BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heyer, Carl

Phanerogamen-Flora der großherzoglichen Provinz Ober-Hessen und insbesondere der Umgebung von Gießen Enthaltend d. in d. bezeichneten Gebiete wildwachsenden u. häufig im Freien cultivirten Blüthenpflanzen

Gießen 1860

Phyt. 253 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10301789-9

Phyt.
253 1
Meyer

Phanerogamen-Flora

der

grofsherzoglichen Provinz

Ober-Hessen

und insbesondere der Umgebung

von

Giefsen,

enthaltend die in dem bezeichneten Gebiete wildwachsenden und häufiger im Freien cultivirten Blüthenpflanzen.

Von

Dr. Carl Heyer,

ordentlichem Professor der Forstwissenschaft an der Universität Giefsen.

Nach dem Tode des Verfassers bearbeitet und herausgegeben von

Dr. Julius Rofsmann,

aufserordentlichem Professor an der Universität Giefsen.

Giefsen.

Ferber'sche Universitätsbuchhandlung

(Emil Roth).

272 - Gg.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Das Gebiet der vorliegenden Flora ist ziemlich genau das auf dem Titel angegebene politische Gebiet, es umfaſst nur noch das ganz in ihr liegende kurhessische Nauheim und überschreitet sonst die Grenzen nur da, wo es durch deren sehr unregelmäſsigen Verlauf geboten erschien *). In dieser Ausdehnung ist das Florengebiet nur in der **Flora der Wetterau** und in **Schnittspahns** Flora des Groſsherzogthums Hessen berücksichtigt. Einzelne Theile unserer Provinz haben dagegen in älterer und neuerer Zeit Bearbeiter gefunden. Schon 1623 soll **L. Jungermann** (geb. 1572 zu Leipzig, Professor in Gieſsen von 1614—1625, dann in Altorf, wo er 1653 starb) eine Schrift über die Flora um Gieſsen unter dem Titel: *Cornucopiae florae Gissensis* herausgegeben haben, die aber, wenn sie überhaupt jemals gedruckt wurde, schon frühe sehr selten oder ganz verschwunden sein muſs, indem sie selbst von **Dillenius** nicht ein einziges Mal erwähnt wurde. Auch soll **Jungermann** im Manuscript einen *Catalogus herbarum circa Gissam sponte nascentium* in Altorf hinterlassen haben. Aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts besitzen wir Nachrichten über die Gieſsener Flora von **Heinrich Bernhard Rupp** in dessen *Flora Jenensis*, und namentlich von **Dillenius**, — über die Flora Butzbachs und dessen weiterer Umgebung von **Ph. Konrad Fabricius** (geb. 1714, gest. 1774, erst Stadtarzt zu Butzbach, später Professor zu Helmstädt) in dessen *Primitiae florae butisbacensis* (Wetzlar 1743). **Rupp** war ein geborener Gieſsener, studirte erst hier, durchwanderte unter mannigfachen Entbehrungen botanisirend einen Theil Deutschlands, namentlich auch die Ge-

*) Es ist also südlich von der Flora Frankfurts und des Mainthals (Becker, Fresenius, Flora der Wetterau), östlich und nördlich Kurhessens (Wenderoth, Wigand), westlich von der Flora Nassau's begrenzt.

gend um Gieſsen und die Wetterau, und eignete sich nach **Hallers** *) Zeugniſs eine solche Kenntniſs deutscher Pflanzen an, daſs ihm darin Niemand gleichgekommen sei, **Dillenius** ausgenommen. **Rupp** lebte endlich längere Zeit in Jena, wo er 1719 in Dürftigkeit starb. — Ein ganz besonderes Interesse gewinnt unsere Flora durch den vortrefflichen **Dillenius**, einen der besten Botaniker seiner Zeit, der sich namentlich auch um die Kenntniſs der Kryptogamen sehr verdient gemacht hat. **Joh. Jacob Dillenius** (**Dillen**), geb. 1687 zu Wertheim, war erst Professor in Gieſsen, ging 1720 oder 21 nach Eltham als Aufseher des botanischen Gartens **Jac. Sherard's**, dann 1728 nach Oxford, wo der als eifriger Pflanzensammler und Förderer der Pflanzenkunde bekannte **William Sherard** eine besondere Professur für Botanik stiftete, und wo **Dillenius** 1747 starb. Von ihm besitzen wir einen *Catalogus plantarum sponte circa Gissam nascentium*, welcher zuerst 1718, zum zweiten Male 1719 mit einem Anhange bereichert (und mit neuem Titel, sonst derselbe) herausgegeben wurde. Der Anhang enthält namentlich auch Pflanzen, welche in dem übrigen Theile unserer Provinz beobachtet wurden. Viele der von **Dillenius** angegebenen Fundorte sind auch jetzt noch vorhanden, während andere verschwunden sind; manche Pflanzen besitzen jetzt eine gröſsere Verbreitung, als solche in dem Kataloge verzeichnet ist. **Dillenius** hat wohl ebensowenig die ganze Verbreitung angegeben oder konnte sie angeben, als wir dieses jetzt im Stande sind; Vieles ist aber sicher durch natürliche und künstliche Einwirkung anders geworden. So war zu **Dillenius** Zeit kein ausgedehnterer Nadelwald in der Umgebung von Gieſsen, während er jetzt Tausende von Morgen deckt. Es macht auf uns fast einen sonderbaren Eindruck, wenn **Dillenius** von der Kiefer sagt: *„juxta Badenburg et ante silvam Gissensem“* und von der Fichte: *„ante silvam Gissensem juxta viam Steinbachensem in latere dextro“!* — Aus dem Anfange dieses Jahrhunderts haben wir die Flora von Gieſsen von **Fr. L. Walther**, Professor an unserer Universität (1802), und vorzugsweise für den südlichen Theil der Provinz die Oekonomisch-technische Flora der Wetterau von **Gärtner, Meyer** u. **Scherbius** (1799—1802), aus späterer Zeit **Heldmann's** Oberhessische Flora (Taschenbuch zum Gebrauch auf botanischen Excursionen in der Umgegend von Marburg und Gieſsen 1837), vorzugsweise für Nauheim und dessen Umgebung die *Flora hassiaca* von **Wenderoth** (1846), für den südlichen Theil der Provinz das Taschen-

*) **Alb. Haller** sagt von ihm: „ad botanicem plane natus, fuit robusto et brevi corpore, oculis lynceis, pedibus indefessis, acri ingenio, memoria tenacissima. Incredibili ardore a prima aetate avia quaeque et omnes agrorum sylvarum angulos perreptavit“. Seine Flora Jenensis gab zuerst in unvollkommener Form ein gewisser **Schutteus** (**Schutte**) heraus, welchem der arme **Rupp** das Manuscript unter der Bedingung verkauft hatte, es nicht zu veröffentlichen (1718), später (1726) erschien eine verbesserte Ausgabe, auf welcher der Name des ersten Herausgebers sammt dessen Vorrede wegbleiben muſste (— gewiſs die von **Heyer** benutzte und im Texte öfters citirte, auf unserer Universitäts-Bibliothek aber fehlende), und endlich hat **A. Haller** (1745) eine dritte Ausgabe besorgt.

buch zum Gebrauch auf botanischen Excursionen in der Umgegend von Frankfurt a. M. von **Fresenius** (1832 u. 33), und endlich einzelne Beiträge in den Berichten der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.

Der verstorbene Verfasser dieser Flora hat einen grofsen Theil unseres Gebietes während einer langen Reihe von Jahren in allen Richtungen durchwandert, ausgerüstet mit vortrefflicher Beobachtungsgabe und grofser Gewissenhaftigkeit. Er schrieb seine Flora, hatte aber nicht mehr die Freude, sein Werk gedruckt zu sehen, indem der Tod allzu früh sein ungemein thätiges Leben beschlofs.

Die Flora **Heyers**, wenn sie auch nicht überall den Anforderungen entspricht, welche man heutzutage an eine Localflora zu stellen berechtigt ist, mufs jedenfalls als ein grofser Fortschritt in der botanischen Kenntnifs unserer Provinz angesehen werden. Es ist daher ein sehr anerkennenswerther Entschlufs der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde gewesen, die Flora der Oeffentlichkeit zu übergeben, um so mehr, als es bis jetzt ganz an einem Buche fehlte, welches den Freunden der Pflanzenwelt in unserer Provinz und namentlich um Giefsen als ausreichender Führer zur Hand gehen konnte. Der Herausgeber, obgleich er sich seither nur wenig mit eigentlich floristischen Studien beschäftigte, hat die Arbeit um so lieber übernommen, als sie ihm bereits von dem verstorbenen Verfasser anvertraut worden war, und er dadurch Gelegenheit findet, einen Act der Pietät gegen einen Mann zu erfüllen, der ihm vieles Wohlwollen bewiesen hat.

Ich habe an den Diagnosen und theilweise auch an der Fassung der Gattungen und Gruppen Vieles geändert, und zwar glaubte ich mich dazu um so mehr berechtigt, als der Verfasser selbst mir nothwendig scheinende Aenderungen gestattet hatte. Dabei habe ich die neuere Litteratur und namentlich die vortrefflichen Werke von **Döll** mit Sorgfalt benutzt. Den Fundorten habe ich nur eine verhältnifsmäfsig kleine Anzahl hinzugefügt, welche mir theils durch meine eigenen Excursionen, theils durch freundliche Mittheilungen Anderer bekannt geworden waren. Unter diesen haben mich namentlich meine verehrten H. Kollegen **Hoffmann** (der mir sein reichhaltiges Excursionsjournal zur Verfügung stellte) und **Mettenheimer** zu grofsem Danke verpflichtet.

Als Aufgaben einer tüchtigen (namentlich, wie hier, auch für den Unterricht bestimmten) Localflora betrachtet der Herausgeber: eine eingehendere Beschreibung der vorkommenden Arten, deren Varietäten und Formen, mit besonderer Berücksichtigung der Fortschritte der Wissenschaft, also für unsere Zeit ein Einführen morphologischer Anschauungen und Kunstausdrücke, soweit dieses die Rücksicht auf das benutzende Publicum gestattet, — dann eine möglichst vollständige Angabe der Verbreitung der Arten, Varietäten und Formen, wo möglich mit Rücksicht auf die jene Verbreitung bedingenden Erscheinungen. Dafs die vorliegende Flora dieser Aufgabe nur noch unvollkommen entspricht, weifs vielleicht Niemand besser, als der Herausgeber selbst; aber

sie kann sicher darauf Ansprüche machen, als eine solide Grundlage betrachtet zu werden, an die sich hoffentlich in der nächsten Zukunft reicheres Material anschliefst und anschliefsen kann. — Zwei Punkte will hier der Herausgeber noch besonders hervorheben. **Heyer** hat überall die Fundorte der älteren Beobachter angegeben, ohne aber bei allen hinzuzufügen, ob er die Pflanzen selbst noch dort gefunden hat, oder ob sie jetzt verschwunden sind. Diese Revision ist bei manchen noch nachzuholen. — Der zweite Punkt ist die künstliche und absichtliche Verbreitung dem Gebiete angehörender oder ihm sonst fremder Arten, die sich keineswegs überall mehr mit Sicherheit nachweisen läfst. So ist der Herausgeber fest überzeugt, dafs *Geranium macrorrhizum* künstlich auf den Gleiberg gekommen ist, und von dort künstlich seine jetzige weite Verbreitung gefunden hat. *Sedum spurium* findet sich in grofser Menge am Eberstein und wurde auch im Vogelsberge gefunden : es ist sicher dorthin verpflanzt worden etc. Die meisten dieser Anpflanzungen werden im Laufe der Zeit verschwinden, aber einige scheinen sich vortrefflich zu erhalten, so *Impatiens parviflora* am Schiffenberg und die zwei bereits genannten Beispiele. Dafs diese künstliche Bereicherung unserer Flora nicht blos durch gebildete Leute geschieht, mag ein meinem Kollegen **Hoffmann** begegnetes Zusammentreffen erweisen. **H.** fand mit einigem Vergnügen das fast nur auf Kalk beobachtete *Sedum album* auf dem kalkreichen Basalte des Gleiberges, während es in dessen kalkarmer näheren Umgebung überall fehlt. Indem er noch vor dem Pflänzchen stand, näherte sich ihm ein alter Bauer, und dem pflanzengeographisch interessanten Vorkommen wurde seine ganze Bedeutung abgestreift durch die sinnige Bemerkung des Alten : „Nicht wahr, ein schönes Blümchen, ich habe es aber auch von Wetzlar mitgebracht und hierher gesetzt“!

Dafs der Verfasser auch die verbreitetsten Kulturpflanzen mit aufgenommen hat, wird gewifs Manchem erwünscht sein, sie sind durch ein Sternchen ausgezeichnet, damit man sie gleich von den wildwachsenden unterscheiden könne, ebenso die nachweisbar erst seit Kurzem verwilderten oder hie und da einmal von Culturen entflohenen. Ebenso hoffe ich, dafs die Erklärung der Gattungs- und substantivischen Art-Namen Vielen angenehm sein werde; die Erklärung der lateinischen und griechischen Namen ist bereits von **Heyer** eingeführt, aber von mir durchweg revidirt worden, die Erklärung der deutschen Namen (wo solches nothwendig schien und mit einiger Sicherheit möglich war) habe ich erst hinzugefügt. In Beziehung auf diesen Theil habe ich den Professoren **Knobel** und **Weigand** meinen besten Dank auszusprechen für ihre bereitwillige Unterstützung, ohne welche ich diese Erklärungen gar nicht hätte liefern können.

Die in den Diagnosen und bei den Fundorten gebrauchten Abkürzungen werden wohl keine oder — nur Anfangs — wenige Schwierigkeit bieten; sie sind grofsentheils schon durch **Koch** eingeführt und geläufig. Die wesentlichsten derselben sind folgende :

Abschn. = Abschnitte.

b. am Ende eines Namens = berg oder bach (wo es nöthig ist, wie bei Steinberg und Steinbach, ausgedruckt).

b. od. bg am Ende eines anderen Wortes = blätterig od. Blatt, z. B. 5b. od. 5bg = fünfblätterig, Nebenb. = Nebenblatt, Deckb. = Deckblatt etc.

B. = Blatt, Bst. = Blattstiel.

bth. u. bthg in Zusammensetzung = blüthig.

Bth. = Blüthe, Bthst. = Blüthenstiel.

f. am Ende eines Wortes = förmig, z. B. herzf. = herzförmig.

Fr. = Frucht, Frb. = Fruchtblatt, Frkn. = Fruchtknoten, Frst. = Fruchtstiel.

Geb. = Gebiet.

gesp. = gespalten.

geth. = getheilt.

Gr. vor einem Ortsnamen bedeutet Grofs.

grst. = grundständig.

gz = ganz.

K. = Kelch, KB. = Kelchblatt od. -blätter.

Kl. vor einem Ortsnamen bedeutet Klein.

Kr. = Krone, KrB. = Kronblatt od. -blätter.

O vor einem Ortsnamen = Ober.

O. = Ort od. Orte.

P. = Perigon, PB. = Perigonblatt od. -blätter.

Pfl. = Pflanze.

Samentr. = Samenträger.

schn. u. schng in Zusammensetzung = schnittig.

sp. u. spg in Zusammensetzung = spaltig.

St. = Stengel, in Zusammensetzung mit B. = Blattstiel, mit Bth. = Blüthenstiel.

Stbbeutel = Staubbeutel.

Stbf. = Staubfaden.

Stbgef. = Staubgefäfs od. Staubgefäfse.

th. u. thg in Zusammensetzung = theilig.

U vor einem Ortsnamen = Unter.

vl = viel, vlth. = vieltheilig etc.

Zpfl = Zipfel.

zw. = zwischen.

Die römischen Zahlen vor den Standorten bedeuten die Blüthenmonate; die Zeichen für die Lebensdauer sind die bekannten:

⊙ = einjährig,

⊙⊙ = zweijährig,

♃ = perennirende krautige Pflanze,

♄ = Strauch,

♄ = Baum.

Die wichtigeren abgekürzten (durch fettere Schrift ausgezeichneten) Autoren-Namen sind folgende:

Ait-on.
All-ioni.
Anders-on.
Andrz-ejowsky.
Bartl-ing.
Bechst-ein.
Benth-am.
Bess-er.
Bönningh-ausen.
Borkh-ausen.
Cass-ini.
Cav-anilles.
Clairv-ille.
Crtz = Crantz.
DC = De Candolle.
Desf-ontaines.
Desp-ortes.
Desr-ousseaux.
Desv-aux.
Dill-enius.
Dun-al.
Ehrh-art.
Fl. d. W. = Flora der Wetterau.
Fr-ies.
Gärtn-er
Gaud-in.
Gmel-in.
Good-enough.
H. B. K. = Humboldt, Bonpland, Kunth.
Hall-er.
L'Herit-ier.
Hoffm-ann.
Hook-er.
Huds-on.
Jacq-uin.
Juss-ieu.
Kit-aibel.
Lam-ark.
Less-ing.
Lindl-ey.
Lk = Link.
L-inné.
Lois-eleur Deslongchamps.
MB. = Marschall Bieberstein.
Mchx = Michaux.
Medik-us.
Mill-er.
Murr-ay.
N. v. E. = Nees von Esenbeck.
Nutt-al,
P. B. = Palisot de Beauvois.
Pers-oon.
Poir-et.
Poll-ich.
R. Br. = Robert Brown.
Rchb. = Reichenbach.
Retz-ius.
Rich-ard.
Salisb-ury.
Sch. u. Schpr. = Schimper.
Schk-uhr.
Schleich-er.
Schrad-er.
Schrk = Schrank.
Scop-oli.
Sibth-orp.
Sm-ith.
Sp-enner.
Spr-engel.
Stev-en.
Sw-artz.
Thuill-ier.
Tournef-ort.
Trin-ius.
Vaill-ant.
Vent-enat.
Vill-ars.
Viv-iani,
Wahlb-erg.
Wahlenb-erg.
WK. = Waldstein u. Kitaibel.
Wallr-oth.
Weig-el.
Wdr. u. Wender. = Wenderoth.
Wib-el.
Wigg-ers.
Willd-enow.
Wimm. u. Grab. = Wimmer u. Grabowski.
With-ering.

Wenn von Blättern ohne eine weitere Bestimmung die Rede ist, so sind nur die Laubblätter gemeint, ist deren Stellung nicht besonders als opponirte oder wirtelige bezeichnet, so ist anzunehmen, dafs sie spiralig sei. Wenn die Anwesenheit von Nebenblättern nicht ausdrücklich bemerkt ist, so sind solche in der betreffenden Familie oder Gattung nicht vorhanden.

So möge denn diese Flora der Pflanzenwelt neue Freunde gewinnen und die bereits vorhandenen veranlassen, ihre Beobachtungen mitzutheilen, damit wir bald zu einer vollständigen Kenntnifs der Vegetation unserer Provinz gelangen, welche schon frühe wegen ihrer botanischen Durchforschung zu den hervorragendsten unseres deutschen Vaterlandes gehörte.

Giefsen, im Januar 1860.

J. Rofsmann.

A. Angiospermeae. Bedecktsamige.

Fruchtblätter zu Fruchtknoten zusammenschliefsend; keine secundäre Embryosäcke (corpuscula).

I. Dicotyledoneae **Juss.** Zweisamenlappige.

Cambium der in einem einfachen Ringe stehenden Gefäfsbündel der Axe im Verdickungsringe liegend. Dieser meistens fortdauernd die Axe verdickend. Keim mit 2, nur selten mit 1 (oder ausnahmsweise 3) Samenlappen, selten derselben ganz entbehrend. Laubblätter meistens netzaderig. *Exogenae* DC.

Selten finden sich in den Axen zerstreute Gefäfsbündel (so in manchen Rhizomen) entweder allein, od. zugleich mit ringförmiger Anordnung; zuweilen, wie in d. Wurzel v. Beta werden (bei d. genannten in einem Jahre) mehrere um einander stehende Gefäfsbündelringe gebildet. — Einen Cotyledon besitzen Ranunculus Ficaria, mehrere Corydalis-Arten, ferner Cyclamen (Primulaceen) u. Trapa (Onagrarieen), gar keinen die Monotropeen, Pyrolaceen u. Orobancheen.

I. Classe.

Thalamiflorae DC. Bodenblüthige.

K. u. Kr. meist vorhanden; KrB. mehrere (selten nur 1) getrennt od. selten am Grunde ein wenig zusammenhängend, stets unterständig, mit d. Stbgef. einem meist gleichmäfsig convexen Bthboden (thalamus) eingefügt.

1. Fam. *Ranunculaceae* Juss.

Bthen zwitterig (od. selten dch Abort 1geschlechtig), regelmäfsig od. unregelm.; KB. 3—6, oft gefärbt u. kr.artig; KrB. 1-zahlreich, zuweilen von auffallender Gestalt; seltener ein 5bges kr.artiges Perigon; Stbgef. 5-vle, Antherenkammern seitl.,

ein wenig nach aufsen od. seltener nach innen gerückt; Frkn. 1fächr., selten einzeln, meist mehrere wirtelige od. vle spiralige, frei od. selten v. Grunde aus verwachsen, 1-vleiig; Fr. 1fächr., 1samige Schliefsfr. od. mehrsamige an d. Bauchnaht aufspringende Kapseln od. selten mehrsamige Beeren. Keim klein, im hornartigen Eiweifs. B.grund oft scheidig erweitert, zuweilen m. deutl. Nebenb. Bthstände meist cymös, seltner traubig oder Einzelbthen. Fast alle scharf, einige narcotisch-scharf.

A. Schliefsfr., meist zahlreich.

1. Gr. Clematideae. K. od. P. in d. Knospenlage klappig m. geraden od. eingebogenen Rändern; Kr. meist fehlend od. flach; Fr. v. bleibenden Griffel geschwänzt; B. opponirt.

1. Gatt. *Clématis* L. Waldrebe, Liene.

(*Clematis* alt. Name v. *κλῆμα* Schöfsling, Ranke (Weinranke); d. deutsche Name Liene ursprüngl. liela; *Vitalba* aus *vitis* Rebe u. *alba* weifs; *Viticella* = Rebchen).

P. kr.artig, 4—6bg.

1. *C. Vitálba* L. Gemeine W. St. mittelst d. rankenartigen Bst. kletternd; B. fiederschn., Abschn. eif. od. herzeif., gz, gezähnt od. etw. gelappt; K. beiderseits filzig; Fr.schweife lang, gebärtet. (St. bis 15′ h. u. höher, 8kantig; Bth. in Trugdolden, gelbl.-weifs.) — Var. m. eif., schmäleren, oft gelappten B., schmäleren Deckb. und armbth. Trugdolden: *C. scandens* Borkh., *C. Flammula* Fl. d. Wett. (nicht L.). ♄

VII. VIII. Wälder, Hecken, Gebüsche. — Hart, b. Krofdorf, häufig am Schiffenb. (**Dill**. C. 143); am Fetzb. (**Mönch**); zw. Rodheim u. Bieber; Grüninger Stadtmauer; um N. u. OKleen; b. Butzbach u. Nauheim (**Wdr**.), b. Ulrichstein u. Helpershain (**Fink**) etc.; die var. am Staufenb. und im Licher Wald (**Fl. d. Wett.**).

* 2. *C. Viticélla* L. Italienische W. St. kletternd; B. fiederschn., Abschn. 3- od. 5zählig, eif., gz od. 2—3lappig; KB. verkehrteif., stumpf m. einem abwärts gebogenen Spitzch.; Fr.schweife kurz, kahl. (Bis 15′ h.; Bth. langgestielt, violett, erst nickend, dann aufrecht; Fr. weifswollig). — Auch m. gefüllten, violetten u. trübdunkelblauen Bth. ♄

VI—IX. Südeuropa; im Geb. hie u. da zu Lauben cult.

2. Gr. Anemoneae. K. od. P. in d. Knospenlage dachig, oft gefärbt; Kr. 0 od. flach, ohne Honiggruben; Fr. oft geschwänzt od. geschnäbelt.

2. Gatt. *Thalíctrum* L. Wiesenraute.

(Th. altgriech. Name f. eine unbestimmbare Pfl., wohl v. *θαλέω*, *θηλέω*, grünen.)

P. 4—5bg, gefärbt od. grünl., hinfällig; Fr. kurzgeschnäbelt, meist gefurcht, auf einem scheibenf. Frboden.

1. *T. flávum* L. Gelbe W. St. gefurcht; B. im Umrifs 3eckig, meist längl., 2—4fach zerschnitten, Abschn. verkehrteikeilf., gz od. 3sp., unten bleicher, die unteren häufig m. trockenhäutigen Stipellen; Abschn. d. oberen B. lineal; Bthen-

rispen kurzästig, aufrecht, dichtblühend, Bth. aufrecht, weifsl. (Wurzelstock schief, zuweil. Ausläufer treibend, St. bis 4′ h.) ♃

VI. VII. Feuchte Wiesen. — Obere Philosophenwiesen (**Dill.** C. 130).

2. *T. minus* **L.** Kleine W. St. rundl. gerieft, bogig, sammt d. B. etwas bereift; B. im Umrifs 3eckig, fast so breit als lang, 2—4fach zerschnitten, ohne Stipellen, Abschn. rundl. od. keil-verkehrt-eif., gz od. 3—5zähnig od. spaltig, unten graugrün; Bthstand schlaff, ausgesperrt; Bth. hängend. (Variabel; St. am Grunde mit braunen Scheiden, erst gegen die Mitte mit ausgebildeten Laubb.; Bth. grünlich, oft röthl. überlaufen.) — *L. montanum* **Wallr.** ♃

VI. VII. Trockene Hügel, Wiesen, Weiden. — Eberstein (**Graf H. zu Solms**).

3. Gatt. *Anemóne* L. Windröschen.

(Altgriech. Name ἀνεμώνη von ἄνεμος Wind, weil nach Plinius die Blume sich nur b. wehend. Winde öffne; *Hepatica* v. ἡπατικός die Leber betreffend, wegen ihrer Anwendg bei Leberleiden; *Pulsatilla* v. *pulsata* spät. Lat. Glocke, Schelle, bezügl. d. Bthform.)

Bthstengel m. 3bg. Hülle; P. 5- oder mehrbg, kr.artig; Frboden kegelf. od. halbkugelig; Fr. geschnäbelt od. geschwänzt.

1. Rotte Hepatica. Hüllb. gz, k.artig der Bth. sich anschliefsend.

1. *A. Hepática* **L.** Leber-W., Leberkraut, Leberblume. Bthschaft ohne Laubb., aus einem verkürzt bleibenden St. entspringend.; Laubb. 3lappig, sonst gzrandg, nach der Bth. hervorbrechend. — *Hepatica nobilis* **Mönch**, *H. triloba* **Chaix.** ♃

III. IV. Gebirgswäld., Haine. — Sparsam im Kl.-Lindener Wüstungswäldch.; am Waldsaume zw. d. Geifselstein u. d. Taufstein im Oberwalde; — bei Lauterbach (**Thilenius**); — häufig in Gärten, meist m. blauem, aber auch m. rothem und weifsem P., auch gefüllt.

2. Rotte Pulsatilla. Hüllb. v. d. Bth. entfernt, sitzend, vlth., am Grunde scheidig zusammengewachsen; d. äufserst. Staubgef. verkümmert; Fr. bärtig-geschwänzt.

2. *A. Pulsatilla* **L.** Violettes W. (Küchenschelle, früher auch Kühschelle.) Grst. B. 3fach fiederth., Abschn. lineal; Bth. Anfangs zieml. aufrecht, später nickend, P. erst glockig, dann v. d. Mitte an zurückgebogen-abstehend. (Schaft u. Bth. zottig; Bth. ansehnlich, einzeln, satt-violett, später bläulich; Laubb. in d. Entwickelung d. Bth. meist nachfolgend). — *Pulsatilla vulgaris* **Mill.** ♃

III. IV, zuweilen im Herbste. Sonnige, trockene, grasige O., Hügel. Zerstreut im Geb.; Mühlb. b. NKleen (Prof. **Hert** nach **Dill.** Cat. 37 u. 38 — noch sehr häufig!); (vor dem Stadtwalde **Walther**, jetzt da nicht mehr); Anneröder Koppe; zw. Hartenrod u. Haarbach; um Lich (Stiftwäldchen „Schwarzkuh“); Ostseite d. Pohlheimer Wäldchens; OSteinberg; Dornholzhäuser Berg; zw. Ebergöns u. OKleen; zw. Sandsteinfelsen b. Rockenberg; b. Griedel; Johannisb. b. Nauheim (**Wdr.**); im Vogelsberg etc.

A. pratensis L. Wiesen-W. Voriger ähnl.; Bth. kleiner, hängend; P. glockig, zusammenneigend, oben zurückgerollt, schwarzpurpurn. P. pratensis Mill. Wird v. Walther b. Lich angegeben; wir fanden dort nur die vorige.

3. Rotte Anemone. Hüllb. v. d. Bthe entfernt, gestielt, den übrigen Laubb. sehr ähnl.; Fr. m. kurzem ungebärtetem Schnabel.

3. *A. sylvéstris* L. Wildes W. St. 1—2bthig, aus kurzem schief aufrechtem Rhizom; Hüllb. 3- od. 5th., Zpfl. fast rautenf., 3-sp., ungleich-gesägt; grst. B. ähnlich; PB. meist 5, aufsen zottig; Fr. filzig. (St. sammt d. B. weichhaarig; Bth. anschnl., weifs, zuweilen aufsen röthlich.) ♃

V. VI. Trockene buschige Hügel. — Oest. Saum d. gr. Rothenb. oberhalb Bieber, neben d. v. kl. Rothenb. dahinführend. Weg; westl. Saum d. Grüninger Waldes (Ziegenmark), an beiden Orten unter Kiefern; selten im Oberwald u. b. Ulrichstein (**Fink**).

4. *A. nemorósa* L. Busch-W. Rhizom kriechend, m. schuppigen Niederb. u. einzelnen Laubb., oberirdische St. aufrecht od. aufsteigend, aufser d. Hülle ohne Laubb., 1bth.; Hüllbst. fast so lang od. selbst länger, als d. Hälfte d. Spreite, Abschn. d. Hüllb. eingeschnitten-gesägt, d. mittl. 3sp., die seitl. 2sp.; PB. meist 6; Fr. flaumhaarig. (Bth. weifs, sehr oft m. röthl. Anflug.) ♃

III. IV. Schattige Wälder, Hecken, feuchte Wiesen. — Häufig im Geb. (**Dill**. C. 39).

5. *A. ranunculöides* L. Hahnenfufsartiges W. St. 1- od. häufig 2bth.; Hüllb. sehr kurz gestielt; PB. meist 5; Bth. goldgelb; sonst voriger ähnl. ♃

IV. V. Humose schattige Wälder, bes. im Gebirg und auf Kalk und Basalt. — Hangenstein (**Dill**. C. 39); Lollarer Kopf; Schiffenb. Wald (Brauhof, Hasenkopf); Stadtwald (Erlenbrunnen); Dünstb., Rothenb., Eberstein, Helfholz, um Königsb. u. Hohensolms; Langgönser Wehrholz, Mühlb. etc.; auch häufig im Laubacher Wald, im Oberwald und um Biedenkopf.

4. Gatt. *Adónis* L. Adonisröschen, Feuerröschen.

(Adonis, alt. Name, Ἄδωνις, der in eine Blume verwandelte schöne Geliebte der Venus; ob aber Römer u. Griechen unsere Pfl. darunter verstanden?)

KB. 5; KrB. 5-vle, flach; Fr. kurzgeschnäbelt.

1. *A. aestivális* L. Sommer-A. K. kahl; Fr. am oberen Rande 2zähnig, Schnabel aufstrebend, gleichfarbig. (KrB. 5—8, länglich, mennigroth od. strohgelb, am Grunde meist m. einem schwarzblauen Fleck; Wurzel bitter). *A. miniata* Jacq., *A. maculata* Wallr., *A. citrina* Hoffm. ⊙

VI. VII. Auf Saatfeldern. — Zerstreut im Geb., an vielen O. gz fehlend. Sparsam im Langgönser u. Holzheimer Feld, häufiger in d. Wetterau, z. B. zw. Butzbach u. Griedel (**Fabric**. 16); bei Grüningen, zw. Münzenb. u. Rockenb. (**Hoffm**.); um Steinfurt u. Wisselsheim; b. Nauheim u. Friedb. (**Wenderoth**); Selters (**Heldmann**).

2. *A. flámmeus* Jacq. Brennendrothes A. K. rauhhaarig; Fr. vor d. aufstrebenden, endl. schwärzl. Schnabel m. einem abgerundeten Zähnchen. (KrB. 8, durch Fehlschlagen oft nur 2—3, lanzettf., lebhaft scharlachroth, mit od. ohne schwärzl.

Grundfleck, selten strohgelb; Wurzel geschmacklos.) — *A. anomala* **Wallr.** ⊙

VI. VII. An gleichen O. — Seltener, z. B. oberhalb des Sieghofs bei Wetzlar (**Schumann**), im Steinfurter Felde, b. Niederweisel, Nauheim und Friedb. (**Wdr.**).

3. Gruppe. Ranunculeae. K. und Kr. in d. Knospenlage dachig; KrB-grund auf d. oberen Seite m. einer nackten od. v. einer Schuppe gedeckten Honigdrüse.

5. Gatt. *Myosúrus* L. Mäuseschwanz.

(Von μῦς Maus u. οὐρά Schwanz, v. d. Frbodenform.)

KB. 5, am Grunde gespornt; KrB. 5, m. fädl. Nagel u. etw. röhrigen Honiggrübchen; Fr. zahlr. auf sehr verlängert., walzl.-kegeligem Frboden.

1. *M. mínimus* L. Kleinster M. (Kleine Pfl. m. lineal-spatelf., gehäuften grst. B., aufrechten nackten, fadenf. Schäften, grüngelblichen hinfälligen Bth.) ⊙

V. VI. Feuchte Sand- u. Thonäcker. — Häufig um Giefsen (**Dill.** C. 50, **Rupp.** F. J. 83), Grünberg, Laubach, Schotten etc.

6. Gatt. *Ranúnculus* L. Hahnenfufs.

(Ran. alt-lat. Name, Dem. von *rana* Frosch, bezügl. d. nassen Standortes manch. Arten, analog d. griech. *βατράχιον*, *Batrachium*; d. deutsche Name weg. angebl. Aehnlichkeit d. Bform (welcher Art?) m. d. Fufsstapfen eines Hahnes; *Flammula* v. *flamma* Flamme, weg. d. brennend-scharfen Saftes; *Lingua*, Zunge, v. d. Bform; *Ficaria* Feigwarzenkraut, v. *ficus* Feigwarze, weil man die Knollen gegen die Feigwarzen gebrauchte; *Philonotis* v. *φιλεῖν* lieben u. *νοτίς* Nässe.)

KB. meist 5, oft gefärbt, abfällig; KrB. 5 od. mehr, am Grunde mit einer nackten od. m. einer Schuppe versehenen Honiggrube; Frboden halbkugelig bis walzlich.

1. Bth. weifs.

a) Wasserbewohner. Batrachium. An v. Wasser verlassenen, aber noch etw. feucht. O., austrocknenden Gräben und Grabenrändern finden sich in d. Tracht etwas abweichende s. g. Landformen. — Honiggruben nackt, ohne vortretenden Rand, Fr. querrunzelig, schwach gekielt ohne besonderen Rand; Bthstiele den B. (scheinbar) opponirt, (näml. d. blühenden Sprosse zu Sympodien m. Wickelbildung vereinigt) während d. Reifens d. Fr. abwechselnd nach rechts u. links zurückgebogen.

1. *R. hederáceus* L. Epheublätteriger H. Alle B. nierenf., stumpf-5lappig; Fr. etwas gedunsen, kahl, kurzbespitzt. (St. niederliegend an d. Knoten wurzelnd, od. kurzfluthend; B. gestielt, saftig, oft mit dunkelen zackigen Flecken; Bth. klein, Stbgef. 5—14.) ♃

V. VII. Quellen, Gräben. — Sehr zerstreut im Geb. Um die Taubentränke (nicht mehr) u. hinter d. Hangenstein (**Dill.** C. 68, **Rupp.** F. J. 82); sparsam zw. Rödchen u. Grofsenbuseck; hinter Krofdorf in einem Flöfschen, welches unfern des Waldes rechter Hand in die Fohbach einmündet; b. Königsb. gegen d. Altenb.; an d. Quelle auf d. Heide zw. Himb. u. d. Kinzenbacher Mühle u. im Judenborn jenseits Steinberg (**Hoffm.**); zw. d. Lollarer Chaussee u. d. Badenb. Wäldchen (**Haas**); b. Langgöns; b. Nauheim u. Schwalheim; b. Rockenb. (**Hoffm.**); b. Bräungeshain im Vogelsb. (**Schmidt**); dicht b. Atzbach; an der Dill b. Wetzlar (**Schumann**); b. Hatzfeld (**Glaser**).

2. *R. aquátilis* L. p. p. Gemeiner Wasser-H. Schwimmende B. nierenf. od. herzf.-rundl., zuweilen m. gestutzter Basis, 3—5lappig od. sp.; d. untergetauchten gestielt od. fast sitzend, borstl. vlth.; Abschn. 3th., zuletzt 2th. m. allseits abstehenden Zpfln; Stbgef. länger, als das Frknköpfchen; Frboden borstl. behaart; Fr. behaart od. kahl. (Veränderl., schwimmende B. vorhanden od. fehlend, d. untergetauchten fallen b. Herausziehen pinself. zusammen; Bth. meist ansehnlich.) ♃

Var. a) longifolius **Rossm.** Schwimmende B. nur ausnahmsweise fehlend, d. untergetauchten meist bedeutend länger, als die Internodien, grobhaarf.; Bth. grofs m. zahlr. Stbgef.; St. oben m. verkürzten Gliedern aufrecht. R. heterophyllus **Wigg.** nicht **Fr.**! R. peltatus **Schrk.**

b) brevifolius **Rossm.** Schwimmende B. häufig fehlend, d. untergetauchten kürzer als d. Internodien od. selten ebensolang, oft m. rigiden Zpfln; Bth. kleiner, als b. a); Staubgef. wenig zahlr., 8—15; Fr. kleiner u. zahlreicher; St. lang fluthend, nach oben m. kaum verkürzten Internodien, zahlr. Bth. entwickelnd. R. capillaceus **Vaill.** u. wohl d. meist. älter. Botaniker. R. paucistamineus **Tausch.**

V—IX. Stehende Wasser, Bäche. — Durch d. Geb., die Form b) seltner. — In einem (nicht mehr vorhandenen) Sumpfe b. d. Pulvermühle (**Dill.** C. 49); um d. Lahninsel b. d. Badenburg (**Rupp.** F. J. 82); Schiffenb. Quellteiche am Häuserborn; Heegstrauchs-Wiesengräben; zw. d. Gänsacker u. d. Pfau; Bieberbach u. Quellteiche b. d. Obermühle; b. Annerod; beim Lindener Torfmoor u. s. w. (**Dill.** C. 52 : d. Form b) ohne nähere Standortsangabe.)

3. *R. divaricátus* **Schrk.** Spreizender H. Alle B. untergetaucht, borstlich vlth., Abschn. erst 3th., dann wiederholt gabelig getheilt, alle Zpfl. in eine rundl. Fläche ausgebreitet; Stbgef. u. Frboden wie b. voriger. (B. besonders im Verhältnifs zu d. Internodien klein m. kurzen, starren, aufserhalb d. Wassers nicht pinself. zusammenfallend. Zpfln; Bth. zieml. grofs.) *R. aquatilis β* L., *R. circinatus* **Sibth.** ♃

VI—VIII. Stehende Wasser. — Seltn. als vorige Art. (**Dill.** C. Suppl. 9. 10, wo er dieser Art eingehend u. genau erwähnt, welche er in dem v. d. Gänsacker nach der Taubentränke ziehenden Graben rechts d. Marburger Chausee fand.) Häufig in d. alten Lahnbett unterhalb Launspach u. im Häfslar.

4. *R. fluitans* **Lam.** Fluthender H. Schwimmende B. sehr selten, d. untergetauchten borstl. vlth., Abschn. verlängert, Anfangs 3th., dann wiederholt 2th., gerade vorgestreckt; KrB. 6—12, längl. keilf. (od. 5 u. verkehrt-eif. : *R. Bachii* **Wirtg.**); Stbgef. kürzer als d. Frkn.köpfchen; Frboden u. Fr. kahl, sonst wie vorige. (St. robust, bis 20′ lang im Wasser fluthend; schwimmende B. erst v. **Wirtgen** b. Coblenz gefunden.) *R. aquatilis δ* L., *R. peucedanifolius* **All.** ♃

VI—VIII. Fliefsende, selt. stehende Wasser. — Häufig in d. Lahn (**Dill.** C. 74); in d. Wieseck u. Wetter.

b) Landpfl. Am oberen Rande d. Honiggrube eine häutige Schuppe. Hecatonia.

5. *R. aconitifólius* L. Eisenhutblätteriger H. B. handf. 3—7th., Zpfl 2—3sp., langgespitzt, eingeschnitten gesägt; St. aufrecht, vlbth.; Fr. verkehrteif., höckerig-convex, aderig-runzelig mit hakigem Schnabel. (St. 1—3′ h., schlankästig; Bth. zieml.

ansehnl.) — *R. platanifolius* L., d. hohe, im Geb. allein vorkommende Form. ♃

V—VII. Feuchte schattige Gebirgswälder. — Selten in einem Wäldchen unterhalb Hohensolms; im Butzbacher Wald (**Fabricius** 16); häufig durch d. Oberwald, z. B. im Kaup neben den 7 Ahornen (**Fl. d. Wett.**), um d. Geifselstein, im Kohlstock, Taufstein, Birnb., Nesselb. etc.

II. Bth. gelb. Honiggrube v. einer fleischigen Schuppe bedeckt. Ranunculus.
a) Alle B. ungetheilt, gz, gezähnt od. etwas lappig; Fr. glatt.
† Wurzel faserig.

6. *R. Língua* L. Grofser Sumpf-H. St. steif-aufrecht, aus einem dicken, hohlen, aufrechten, Ausläufer treibenden Wurzelstocke sich erhebend; B. lang-lanzettf.; Fr.schnabel kurz, breit-schwertf. (St. bis 5′ h., unten fast fingerdick u. quirlig-bewurzelt; B. scheidig-umfassend, gzrandig od. schwach gezähnt; Bth. grofs; St. u. B. kahl od. behaart.) ♃

VII. VIII. Sumpfwiesen, Teichränder. — Selten im Geb. **Walther**: an d. Siegbrücke u. an sumpfigen Stellen u. Gräben d. Stelzenmorgen, wo er nicht mehr vorkommt; häufig an und oberhalb der Teiche bei Lich; zw. Rockenb. u. Marienschlofs (**Fabricius** 15).

7. *R. Flámmula* L. Brennender H. St. aufrecht, aufstrebend od. bogig-niedergestreckt u. an d. Gliedern wurzelnd; B. herzeif. bis lineal, gzrandig od. gezähnt; Fr. kurz bespitzt. (St. bis 1½′ h., oft reichbth.; Bth. klein; untere B. langgestielt.) Die Form m. niedergestrecktem St. u. schmalen B.: *R. reptans* manch. Aut., aber nicht L.! ♃

V—IX. Feuchte und nasse Stellen, Gräben etc. — Häufig im Geb. (**Dill.** C. 74).

†† Wurzel knollig-büschelig.

8. *R. Ficária* L. Feigwarzen-H. KB. meist 3, KrB. 8—12. (St. u. B. kahl, saftig; St. aufsteigend, am Grunde oft m. Knöllchen, beblättert; B. rundl.-nierenf. herzf., d. unteren geschweift, d. oberen eckig, glänzend, zuweilen dunkelgefleckt; Bth. einzeln, gelb; Embryo kugelig, erst während d. Keimung seinen einzigen Cotyledon entwickelnd. — Häufig setzt d. Pfl. keinen Samen an.) *Ficaria ranunculoïdes* Roth., *F. verna* Huds. ♃

III—V. Feuchte Gärten, Grasplätze, Wiesen, Grabenränder, Zäune, Wälder. — Gemein (**Dill.** C. 39).

Die B. können ohne Gefahr als Gemüse genossen werden, ebenso die Bth.-knospen d. Kapern ähnl., dagegen ist d. Wurzel, namentl. vor d. Bthzeit scharf; die durch den Regen frei u. zusammen gespülten Knöllchen gaben öfter Veranlassung zum Glauben an „Samenregen."

b) B. getheilt.

† Perennirend; Fr. glatt od. fein-grubig punctirt.

* Bthst. nicht gefurcht.

9. *R. auricomus* L. Goldgelber H. Grst. B. herzf.-kreisrund, nierenf., gekerbt, 3—vlsp., d. obersten B. tief handf. getheilt m. lanzettf. od. linealen, gzrandigen, gezähnten od. gelappten, spreizenden Zpfln; Fr. bauchig, schmalrandig, sammtig, kurzgeschnäbelt. (B. sehr vlgestaltig; d. KrB. meist theilweise od. auch alle verkümmert; überhaupt zu abnormen Ausbildungen d. Blattorgane in d. Bthe (voreilender Metamorphose) geneigt; d. KrB. oft sehr geeignet zur Deutung der bei Helleborus, Nigella etc. vorkommenden Formen.) ♃

IV. V. Grasgärten, Wiesen, Hecken, Laubwälder. — Gemein im Geb. (**Dill.** C. 52).

10. *R. ácris* L. Scharfer H. Grst. B. handf. 3—5th., Zpfl fast rautenf.-spitzg, gespalten u. ungleich gezähnt, die folgenden ähnlich, m. schmäleren Zpfln, d. obersten wenig getheilt m. linealen Absch.; Frboden kahl; Fr. berandet, m. kurzem etwas gekrümmtem Schnabel. (St. 1—3' h., unten kahl od. spärlich borstl. behaart, oben m. angedrückten Haaren besetzt, meist reichbth.; B. behaart, d. unteren manchmal dunkel gefleckt; Bth. goldgelb.) ♃

V.—VII. Wiesen, Grasplätze, Wälder. — Gemein im Geb. (**Dill.** C. 52).

11. *R. lanuginósus* L. Wolliger H. Grst. B. handf. getheilt m. verkehrt-breiteif., 3sp. eingeschnittenen u. gezähnten Zpfln, obere B. ähnlich, d. obersten 3th. m. lanzettlichen Abschn.; Frboden kahl; Fr.schnabel fast halb so lang, als d. Fr., oben eingerollt. (St. meist höher u. robuster, als bei vorigem, u. sammt d. Bst. stark u. abstehend behaart, Bthst. angedrückt behaart, Spreiten d. Laubb. fast sammtig; Bth. dottergelb.) ♃

V—VII. Humose, feuchte Waldungen. — Stellenweise im Geb. — Hangenstein; Lollarer Kopf; Erlenbrunnen im Giefs. Wald; Seilbacher Wald, z. B. neben dem Altenbuseck-Traiser Fufsweg; am nördl. Abhang d. hohen Warte neben d. Happelswiese (**Mettenheimer**); Butzbacher Wald (**Fl. d. Wett.**); nicht selten im Vilbeler Wald; im Oberwald z. B. Herrenhaag, Kaup, Nesselb.

** Bthst. gefurcht.

12. *R. polyánthemus* L. Reichblüthiger H. St. aufrecht; d. unteren B. m. schmal-keiligen od. linealen Lappen; KrB. goldgelb; Frboden behaart; Fr.schnabel meist kurz u. breit m. hakiger Spitze. (Dem *R. acris* ähnlich, aber durch d. gefurchten Bthst. u. d. behaarten Frboden leicht zu unterscheiden; B. häufig an d. Grenzen d. Einschnitte hell gefleckt; St. u. B. m. sparsamen anliegenden Haaren besetzt, nach **Koch** d. St. auch m. zahlreicheren, abstehenden.) *R. p. c. angustifolius* **Schimper** u. **Spenner.** ♃

VI—VII. In Wäldern u. auf Waldwiesen. — Zerstreut im Gebiet, besonders schön u. m. gefleckten B. im Philosophenwalde rechts u. links v. westlichen, am Brunnen vorüberführenden Hauptwege.

13. *R. nemorósus* DC. Hain-H. St. an d. Basis meist aufsteigend u. niederer, als b. vorigem; d. unteren B. mit breitkeiligen Lappen; KrB. fast dottergelb; Frboden behaart; Fr.schnabel meist länger, als bei vorigem m. hakiger Spitze. (Dem *R. polyanthemus* sehr ähnlich, aber doch wohl specifisch verschieden. Blüht etwa 14 Tage früher. B. häufig gefleckt; St. und B. mit weifsen abstehenden und selbst abwärts gerichteten Haaren besetzt. Auch dem *R. lanuginosus* ähnlich, aber durch d. angegebenen Charactere leicht zu unterscheiden.) *R. polyanthemus a. latifolius* **Sch.** u. **Sp.** ♃

V. VI. In Wäldern u. auf Waldwiesen. — Häufig im Hangenstein; zw. Münzenb. u. Wohnbach; b. Lich (**Heldm.**).

14. *R. rèpens* L. Kriechender H. St. niederliegend od. aufstrebend u. selbst aufrecht, fast immer m. kriechenden Ausläufern; K. aufrecht abstehend; Fr. berandet, feinpunktirt, langgeschnäbelt, Schnabel hakig gekrümmt. (Nach d. Standorte v. sehr wechselnder Tracht. Auf sonnigen, trockenen, steinigen O. fast gz niederliegend m. aufstrebenden 1bth. Zweigen u. vlen Ausläufern, auf besserem Boden meist nieder, aufstrebend, an sumpfigen Stellen oft fufshoch, aufrecht, bald m. zahlreichen, bald, an sehr schattigen Orten, m. sparsamen, einzelnen od. auch wohl gz fehlenden Ausläufern; St. behaart od. kahl; B. in Gröfse, Theilung u. Behaarung sehr variirend, d. unteren oft gefleckt.) In Gärten zuweilen m. gefüllt. Bth. ♃

V—VII. Feuchte u. trockene O., Wiesen, Brachäcker, Gärten, Gräben, Ufer, Gebüsch. — Gemein im Geb. (**Dill.** C. 65).

15. *R. bulbòsus* L. Knolliger H. St. aufrecht, am Grunde knollenf. verdickt; K. zurückgeschlagen; Frboden behaart; Fr. flach, berandet, glatt m. hakig gekrümmtem Schnabel. (Vgl. d. folg. Art.) ♃

V—VII. Trockene Hügel, Wiesen, Triften, Raine. — Häufig im Geb. (**Dill.** C. 68).

†† Einjährig; Fr. meist mit Knötch. oder Dörnchen besetzt oder runzlich, selten glatt.

16. *R. Philònotis* Ehrh. Rauher H. St. meist weitschweifig-ästig; K. zurückgeschlagen; Fr. flach m. mehr od. minder zahlreichen Knötchen gegen den Rand, Schnabel kurz, etwas schief, nicht gekrümmt. (Dem vorigen ähnl., aber dch einjährige Dauer, das Fehlen einer knollenf. Anschwellung am Stgrunde, helleres Grün, oft reicheren Blhstand u. kleinere Bth., endl. d. Fr. leicht u. sicher zu unterscheiden. Die Form, bei welcher d. gze Mittelfeld d. Fr. m. Knötch. besetzt ist, u. diejenige, b. welcher d. Fr. gz glatt sind (an manchen O. allein vorkommend) unseres Wissens im Geb. noch nicht beobachtet.) — *R. sardous* Crtz., *R. hirsutus* Curt. ⊙

V—VII. Unter d. Saat, auf Brachäckern, an überschwemmten O. — (**Dill.** C. 68 u. 52?) — Verbreitet um Giefsen, z. B. Neustädter Feld, geg. d. Häfslar u. d. Badenb. hin, um Lollar, zw. Hangenstein u. Lollarer Kopf, zw. d. Stadt u. d. Lindener Mark, um Kl. und GrLinden, Frankenbach, Königsb. etc.

17. *R. scelerátus* L. Blasenziehender H. Untere B. rundl. handf. 3lappig m. 3- u. 2sp. tiefgekerbten Lappen, obere B. 3th. m. linealen Zpfln; K. zurückgeschlagen; Frboden länglich; Fr. kurzbespitzt, feinrunzlich m. vertiefter Linie vor d. Rande. (St. aufrecht, kantig, gefurcht, röhrig; B. kahl, glänzend; Blhst. gerieft; Bth. klein, hellgelb; Fr. klein, zahlreich.) Von **Fries** m. d. Gr. *Batrachium* vereinigt. ⊙

VI—IX. Sümpfe, Torfmoore, Gräben, Pfützen. — Nicht selten im Geb. (**Dill.** C. 90). Um Giefsen an d. Wege v. Wieseck nach dem Philosophen-

wald hinter d. Brücke links; Neustädter Feld, Häfslar, Lindener Mark u. s. w.; m. sehr hohen St. an Quellen dicht vor Grüningen.

18. *R. arvénsis* **L.** Acker-H. Unterste B. eif., 3zähnig od. 3sp.; d. oberen vlth. u. endl. 3th. m. lanzettl. od. fast linealen Abschn.; KB. abstehend zottig; Fr. flach, geschnäbelt, dornig m. vorspringendem dornigem od. gezähntem Rande. (Bth. klein, schwefelgelb; Fr. wenig zahlreich, 5—7, auffallend grofs. Aendert ab m. knötigen Fr. m. stumpf gezähntem Rande: *R. tuberculatus* **DC.** u. sehr selten m. netzig-aderigen Fr., deren Rand nur sehr wenig hervortritt: *R. reticulatus* **Reg.** u. **Schm.** — diese aber unseres Wissens im Geb. noch nicht beobachtet.) ⊙

V—VIII. Saatfelder. — Gem. im Geb. (**Dill.** C. 64). Fr. gleich denen v. *Caucalis daucoides* **Hoffm.** unter d. Namen „grofse Bettelläuse" d. Landwirthen verhafst.

B. Fr. mehrsamig, aufspringend od. selten beerenartig, meist wenige.

4. Gr. Helleboreae K. in d. Knospenlage dachig; Kr. unregelmäfsig od. regelmäfsig u. im letzteren Falle stets v. auffallender Gestalt, selten P.; Fr. aufspringend.

a) Bth. regelmäfsig.

7. Gatt. *Cáltha* L. Dotterblume.

(Caltha alt. Name, vielleicht f. *Calendula officinalis.*)

P. gefärbt, 5bg, abfällig; Fr. 4—12.

1. *C. palústris* **L.** Sumpf-D. St. liegend od. aufsteigend; B. gestielt, die obersten fast sitzend, herzkreisf. oder nierenf., kleingekerbt. (Kahl; B. glänzend; Bth. ansehnlich, dotter- od. orangegelb.) ♃

IV. V. Sümpfe u. sumpfige Plätze, Gräben, Lachen etc. — Gemein im Geb. (**Dill.** C. 52).

8. Gatt. *Tróllius* L. Trollblume.

(Aus C. Gefsner's Zeit herrührende Namen, welche v. altdeutschen troll Riese, od. allgemeiner Geist, zauberhaftes Wesen, auch Teufel, hergeleitet werden. Spielte d. Pfl. vielleicht eine Rolle b. zauberischen Gebräuchen?)

K. gefärbt, 5—15bg, abfällig; KrB. 10—17, benagelt, m. lineal-zungenf. flacher, am Grunde m. einer Honiggrube versehener Platte; Fr. zahlreich.

1. *T. europáeus* **L.** Europäische T. KB. 10—15, kugelig zusammengeneigt; B. handf. 5th. mit gespaltenen und ungleich eingeschnittenen u. gesägten Zpfln, d. unteren gestielt, d. oberen sitzend. (Bth. ansehnlich, citrongelb; St. meist einfach, 1—2′ h., 1—3 bth.) Var. in d. Gröfse und Zusammenneigung d. KB. ♃

V. VI. Feuchte Wiesen, besonders Gebirgswiesen. — Selten im oberen Bieberthale hinter d. Dünstb.; im Wiesengrunde dicht oberhalb des Erlenwäldchens am Anneröder Weg, d. Happelswiese gegenüber (**A. Mettenheimer**); sehr häufig im Oberwald u. in d. Thälern d. Vorberge, wie im Laubacher Walde, im Ohmthal etc.; bei Dorheim u. Schwalheim (**Rufs**).

9. Gatt. *Helléborus* L. Niefswurz.

(Alt-griech. Name ἑλλέβορος, seltener ἐλλέβορος, b. d. alten Griechen u. Römern hochberühmt als Heilmittel b. Geisteskrankheiten. Die Ableitung des Namens ist sehr unsicher, die von ἑλεῖν und βορά gewifs falsch. Eher ginge noch die v. εἴλω = drehen, winden u. βορά Speise, also etwà eine Speise, welche Schwindel errege.)

K. meist gefärbt, 5bg, bleibend; KrB. 8 oder mehr, viel kleiner als d. KB., benagelt m. fast 2lippiger Platte. Fr. sparsam, selten mehr als 6.

* 1. *H. niger* L. Schwarze N. (auch Christblume genannt, weil sie zuweilen schon um Weihnacht blüht). Grst. B. fufsförmig, meist 7—9schnittig, Abschn. lanzettf., spitz, oben gesägt, lederig; d. aufrechten bthtragenden St. m. 2—3 ovalen Hochb., 1—2 bth. (Bth. ansehnlich m. weifsen, aufsen oft rosenroth angelaufenen KB.; Wurzelstock schief, dick, schwarzbraun; B. nach d. Bth. sich entwickelnd, überwinternd). Offic. ♃

II. III. (auch wohl XII. u. I.) Im südöstl. Deutschland wild, bei uns in Gärten cultiv.

2. *H. viridis* L. Grüne N. Grst. B. fufsf., 7—12schn., Abschn. lang lanzettl., spitz, ungleich gesägt, unten heller, mehr oder minder runzlich mit hervorstehenden Rippen; bthtragende St. aufrecht m. krautigen getheilten u. gesägten Deckb., 1—wenigbth. (Bth. mit grasgrünem K.; Wurzelstock schwärzlich-braun; B. nach d. Bth. sich entwickelnd.) ♃

III. IV. Gebirgswälder, Grasgärten. — Selten im Geb. u. vielleicht nur verwildert. **Walther** fand ihn zwischen Gartenhecken am Nahrungsb., wo er nun fehlt; selten in d. Brühlsbach b. Wetzlar (**Schumann**); bei Hohensolms (**Lambert**); in Hecken am Horloffufer b. Hungen u. b. Butzbach (**Reissig**). In Gärten cult.

10. Gatt. *Nigélla* L. Schwarzkümmel.

(*Nigella*, späterer Name, v. *nigellus* schwärzlich, bez. d. Samenfarbe; Schwarzkümmel, weil d. Samen namentl. v. N. sativa als Gewürz, wie Kümmel, benutzt werden.)

KB. 5, gefärbt, abfallend; KrB. meist 8, kleiner als d. KB., eingeknickt-aufsteigend, benagelt m. fast 2lippiger Platte; Fr. 5 od. mehr, v. d. Basis aus bis zu verschiedener Höhe verwachsen, v. d. vergröfserten Griffeln gekrönt.

1. *N. arvénsis* L. Acker-Sch. Antheren begrannt; Kapseln platt, 3-nervig, bis zur Mitte verwachsen; Samen 3kantig, feinkörnig-rauh; Bth. nicht umhüllt. (St. einfach od. häufiger sperrästig; KB. weifs, oben bläulich, unterseits grünstreifig u. netzig; KrB. bunt; B. vlth. m. linealen Zpfln.) ⊙

VII—IX. Kalkige u. lehmige Saatäcker. — Ostseite d. 7 Hügel u. um GrBuseck (**Dill.** C. 142); um Butzbach, Nauheim, Friedb. (**Wenderoth**); b. Villingen am Wege nach Rödches (**Roth**).

* 2. *N. damascéna* L. Türkische Sch., Grethchen im Grünen (eine weitverbreitete sinnige Deutung d. umhüllten Bth.). Antheren grannenlos; Kapseln glatt bis fast zu den Griffeln verwachsen, die b. völliger Reife entstehende Spaltung trifft d. obersten Theil d. Bauchnaht, d. Griffel u. setzt sich noch eine Strecke über d. Rücken d. Frb. fort; d. innerste feinhäutige Theil d. Wandung bleibt in der Entwicklung früh zurück, trennt sich v. d. anderen und theilt so jedes Fach in eine innere (d. Samen enthaltende) u. eine äufsere Kammer; Samen 3kantig, querrunzlich; Bth. umhüllt. (KB. hellblau, Spitze u. Adern unterseits grün; KrB. grünbläulich mit 2 sattgrünen Flecken; Griffel zur Zeit der Verstäubung constant rechts gedreht; Hülle meist 5—6 bg, länger, als d. Bth.; B. vielschn. m. linealen spitzen, borstlichen Zpfln.) ⊙

V—VIII. Unter d. Saat in Südeuropa, bei uns häufig in Gärten cultiv. u. v. da verwildert. **Dill.** (Cat. 159) fand sie auf hoch gelegenen Möhrenäckern um Rödchen u. (C. 151) mit gefüllten Bth. ebenfalls auf Möhrenäckern u. in Gärten.

11. Gatt. *Aquilégia* L. Akelei, Aglei.

(Eine Pfl. *Aquilegia* kannten in d. alten Zeit weder Römer, noch Griechen; erst später wurde der Name einer solchen u. zwar einem dornigen, an felsigen O. Südeuropas wachsenden Strauch, *Paliurus aculeatus*, beigelegt. Er ist mittellat. u. bedeutet wohl „die Wasser ziehende od. sammelnde" v. aqua u. legere. Aus ihm wurde d. deutsche Name [mhd. agleie, ageleie, ahd. agaleia], den Anfangs derselbe Strauch, später auch unsere Pfl. führte.

KB. 5, gefärbt; KrB. 5, trichterf. in einen hohlen Sporn verlängert; die (10) innersten Stbgef. zu häutigen Schuppen verkümmert; Kapseln 5 od. mehr, getrennt, v. d. bleibenden Griffel gekrönt.

1. *A. vulgáris* L. Gemeine A. (B. doppelt 3zählig m. gekerbten Endzpfln, unten meergrün; Bth. nickend, ansehnlich, blau od. violett, selten rosenfarben od. weifs, Spornspitze der KrB. hakig, Platte derselben stumpf ausgerandet, Stbgef. etw. länger, als d. Platte.) ♃

VI. VII. Laubwälder, Gebüsch, trockene Waldwiesen. — Stellenweise im Geb. — Auf d. Hart neben d. Gleiberger Weg, Lindener Mark, am Schiffenb. (**Dill.** C. 82); Rehhecke im Schiffenb. Wald; Giefsener Fernewald; häufig im Laubacher Wald und Oberwald; im Hägwald hinter Rentel und GrKarben, auf d. Stadtwall um Friedb., bei Gedern (**Fl. d. Wett.**), b. Biedenkopf etc. In Gärten häufig cultiv. (oft unrichtig Glockenblume genannt), auch m. gefüllten Bth. u. zwar alle v. d. rückbleibenden Metamorphose ergriffene B. nach Art d. KrB. gespornt (*f. corniculata*) od. alle nach Art d. KB. flach (*f. stellata*).

b) Bth. unregelmäfsig.

12. Gatt. *Delphínium* L. Rittersporn.

(*Δελφίνιον*, altgriech. Name, v. *δελφίς*, wohl wegen vermeintl. Aehnlichkeit d. Bthknospen m. einem *Delphine*; *Consolida* war d. alte Name v. *Symphytum officinale*, das man für wundenheilend hielt, abgeleitet v. consolidare = *dicht machen, zuheilen*; *Ajacis* nach dem durch Homer bekannten Helden Ajax : aus den strichartigen Zeichnungen d. KrB. wollte man näm-

lich *ΑιΑι* lesen u. deutete so das Delph. A. auf die Pfl., welche d. Alten Hyacinthus nannten u. aus d. Blute des Hyacinthus od. d. Ajax erwachsen liefsen; diese Pfl. ist aber *Iris germanica*, die deutsche Schwertlilie.)

KB. 5, kr.artig, d. oberst. (hintere) gespornt; KrB. 1 gespornt (od. 4 u. dann d. 2 oberen gespornt), Sporn in d. Sporn des KB. eingeschlossen; Kapsel 1(—5, frei), m. bleibendem Griffel.

1. *D. Consólida* **L.** Feld-R. KrB. 3lappig; Kapsel kahl; St. sperrästig od. einfach; Traube armbth., Bthst. länger als d. Deckb. (Bth. violett-dunkelblau, selten roth od. weifs.) ⊙

VI—VIII. Saat- u. Brachfelder. — Verbreitet im Geb., aber doch nicht überall (**Dill.** C. 133). Um Giefsen z. B. Selterser Berg, am Wege von da nach d. Lindener Mark, OSteinb., um Kl. u. GrLinden, im Bieberthal etc.

* 2. *D. Ajácis* **L.** Garten-R. St. aufrecht, kahl, m. abstehenden Zweigen; Traube locker, mittlere u. obere Bthst. länger, als d. Deckb.; die hinteren Läppchen d. KrB. längl. od. längl.-lineal; Kapsel flaumhaarig. (Bth. meist blau.) ⊙

VI—VIII. Aus Südeuropa stammend, b. uns in Gärten sehr häufig cultiv. u. zufällig aus ihnen verschleppt.

* 3. *D. orientále* **Gay.** Morgenländischer R. St. steifer aufrecht, als b. vorigem, einfach od. m. aufrechten Zweigen, oberwärts fläuml. behaart; Bth.traube reicher, mittlere u. obere Bthst. kürzer od. kaum länger, als die Deckb.; d. hinteren Läppchen d. KrB. gestutzt od. stumpf abgerundet; Kapsel flaumig. (Bth. blau, violett, roth, weifs u. bunt.) Findet sich auch in einer niederen, kaum 3/4 Fufs hohen Form m. gedrängteren B. u. Bth. : var. *nana* Zwerg-Rittersporn. ⊙

VI—VIII. Aus d. Orient, im Geb. wie voriger cultiv. und oft m. ihm verwechselt.

13. Gatt. *Acónitum* L. Eisen- od. Sturmhut.

(*Ακόνιτον*, altgriech. Name, nach d. im Alterthume verbreitetsten Ansicht abgeleitet *v. Ακόναι*, einem Flecken [nach Anderen eine Stadt od. ein Ort, *τόπος*, od. ein Hafen] in Bithynien, in dessen Nähe man den Eingang zur Unterwelt zu finden glaubte, durch welchen einst Herkules m. d. Höllenhunde heraufkam, dessen Geifer die dort wuchernden Pfl. zum aconitum, d. h. zu den so genannten Giftpfl. machten. Weniger für sich hat d. Erklärung *ἐν ἀκόναις* an schroffen Felsen wachsend, od. d. Ableitung v. *ἀκ*, zunächst *ἀκόνη* Schärfe, u. davon *ἀκόνιτον* m. Schärfe, heftiger Wirkung begabt. Mit diesem Namen werden aber v. verschied. Autoren sehr verschiedene giftige Pfl. bezeichnet, darunter auch unsere A.-Arten. *Cammarum*, altgriech. Name, nach Dioscorid. auch statt d. vorig. gebraucht; eine einigermafsen zuverlässige Deutung dieses Wortes ist nicht zu geben; Plinius sagt, die Wurzel sei einem Seekrebse (*Cammarus marinus*) ähnlich, daher der Name. *Napellus* Rübchen, bezügl. d. Wurzelform; *Lycoctonum* alter Name f. eine Aconitum-Art, v. *λύκος* Wolf u. *κτείνω* tödten.)

K. kr.artig, 5bg, das obere (hintere) B., d. s. g. Haube od. Helm, helmf.; KrB. 2—8, davon 2 gröfser, in d. Haube verborgen, m. langem Nagel u. kaputzenf. an d. Spitze gespornter Platte,

d. anderen sehr klein, lineal od. gz fehlend; Kapseln 3—5, frei, m. bleibendem Griffel.

1. *A. Lycóctonum* L. Wolfs-E. Nagel d. 2 grofsen KrB. aufrecht, Sporn fädl., kreisf. zusammengerollt; Samen dchaus faltig-runzlich, stumpf 3kantig, scharfkielig. (St. 1—4' h., aufrecht m. einfachen od. verzweigten Bthtrauben; K. gelb, flaumhaarig; Haube verlängert helmf.; B. handf. getheilt m. breiten, gespaltenen u. grobgesägten Lappen.) ♃

VI. VII. Feuchte, humose Gebirgswälder. — Lollarer Kopf (**Dill.** C. 97), Hangenstein; häufig im Oberwald, z. B. im Kaup, Herrenb., Taufstein, Nesselb. etc. — An d. angegebenen O. überall d. Form *A. vulparia* **Rchb.**

2. *A. Napéllus* L. Wahrer E. Nagel d. 2 grofsen KrB. gebogen, Platte wagerecht nickend m. etwas gekrümmtem Sporn; jüngere Fr. spreizend; Samen scharf 3kantig, auf d. Rücken stumpf-faltig-runzelig. (St. bis 6' h., steif-aufrecht; B. 3—7 th., Abschn. am Grunde keilf., tiefgespalten m. lanzettl. Zpfln, kahl, sattgrün, glänzend, unterseits blasser; Traube meist lang, vlbth.; Helm kurz u. breit, fast halbkugelig; Bth. dunkelviolett, selten hellblau od. weifs.) Vielgestaltig. ♃

VI—VIII. Feuchte Gebirgswälder. — Im Oberwald um d. Geifselstein, im Kohlstock, an d. Ellersbach, im Nesselb. etc.; im Hinterland b. Hartenrod u. Günterod (**Borkhausen**); in d. Wellingshäuser Grunde unterm Obernberg, Forst Battenb., Rev. Hatzfeld, 3 Stunden v. Battenb. (**Grofsmann**). Letztere gehört nach **Schnittspahn's** Flora v. Hessen z. *A. pyramidale* **Mill.**, dch etwas verlängerte, zieml. aufrechte kurzfeinbehaarte Bthst., sehr grofse Bthen, verbreiterten Sporn, kurz umgerollte Lippen d. Platte, endl. d. schief gewölbte aufliegende Haube ausgezeichnet.

3. *A. variegátum* L. Langhelmiger E. Nägel gerade od. wenig gebogen m. aufrechter od. schiefer Platte u. hakigem Sporne; Frkn. gleich nach d. Abblühen parallel od. wenig spreizend; Samen scharf 3kantig, quergefaltet, Rückenfalte geflügelt, häutig, wellig. — (Vorig. ähnlich; St. d. gleiche Höhe erreichend, schlank; B. heller grün u. weniger glänzend, als b. vorig., auch weniger u. gröber getheilt; Bthtraube meist unten ästig, lang u. locker, Bthst. schlank, abstehend od. aufrecht; Haube verlängert m. vorgestrecktem Schnabel; Bth. hell violettblau od. blau u. weifsbunt.) *A. Cammarum* Jacq., *A. Cammarum var. gracile* Rchb. ♃

VII. VIII. Gebirgswälder. — Im Oberwald, z. B. am südl. Rande des Herrenhags; an d. Bache, welcher v. Lauterbach abwärts nach Blitzenrod führt, bis Eisenbach hin (**Sandmann**).

Das d. beiden letztgenannten Arten ähnliche in Gärten hie und da cultiv. A. Störkianum Rchb. unterscheidet sich v. A. variegat. dch kürzere Haube, stets gekrümmte KrB.-Nägel u. in früher Jugend an d. Spitze einwärts gekrümmte (fast immer fehlschlagende) Fr., v. A. Napellus sehr leicht durch den letztgenannten Charakter. Vielleicht eine hybride Form. Offic.

5. Gr. Paeonieae Fr. aufspringend od. beerenartig; Kr. regelmäfsig, flachbg.

14. Gatt. *Actáea* L. Christophskraut.

(*Ακταια*, d. griech. Name des Hollunders; d. nicht alte deutsche Name

Christophskraut rührt daher, dafs man in unserer Pfl. ein Schutzmittel gegen Zaubereien suchte, gegen welche d. heil. Christoph als d. beste Patron galt.)

KB. 4, kr.artig, hinfällig; KrB. 4; Beere.

1. *A. spicáta* L. Aehriges Chr. (B. 3zählig-doppeltfiederschn., Abschn. eif. od. längl., tiefgesägt, d. unteren B. grofs; Bthtrauben eif., dicht; KB. weifslich, d. Stbgef. gleichlang; Beere oval, erbsendick, schwarz.) ♃

V. VI. Schattige Wälder, Haine; nicht gesellig. — Hangenstein (Dill. C. 56); Lindener u. Grüninger Markwald; Rehhecke im Schiffenb. Wald; Dünstb.; Wilsb. b. Crumbach; Hainb. b. Hohensolms; Stoppelb. b. Wetzlar; Laubacher- u. Oberwald; b. Vilbel u. Biedenkopf.

* 15. Gatt. *Paeónia* L. Paeonie, Pfingstrose.

(Alt. Name, Plinius zufolge nach d. Götter-Arzte *Παιών*; Andere glauben nach d. thracischen Landschaft *Παιωνία*.)

Kr. 5- od. mehrbg; Kapseln 2—3.

* 1. *P. officinális* L. Gemeine P. (Wurzelknollen länglich; St. krautig, 1—2′ h., rund, 1- od. wenigbth.; B. 3zählig-doppeltfiederschn., Abschn. oben glänzend, unten bleich, lanzettf.; Kapseln aufrecht, etw. abstehend m. zurückgekrümmter Spitze; Bth. grofs, blutroth, rosenroth od. selt. weifs.) Offic. ♃

V. VI. Waldige O. d. südl. Europa. — Bei uns allenthalben cultiv., sehr häufig m. gefüllten Bth.

2. Fam. **Berberideae** Vent.

Bth. regelmäfsig, zwitterig; K. 4-(2 . 2-)bg od. 6- (2 . 3-)bg; KrB. ebenso, (scheinbar) d. KB. gegenständig, am Grunde 2drüsig od. m. Nebenkr.; Stbgef. d. KB. an Anzahl gleich, Antheren m. Klappen v. d. Basis bis zur Spitze elastisch aufspringend; Frkn. 1, 1fächerig m. einem seitlichen, zuweilen basilären od. fast basilären Samenträger; Fr. Beere od. Kapsel, 2—vlsamig; Keim in d. Eiweifsaxe. B. m. od. ohne Nebenb.

16. Gatt. *Bérberis* L. Berberitze, Sauerdorn.

(Berberis, alter, b. Arabern, Persern u. Türken vorkommender Name v. unbekannter etymolog. Ableitung, für d. efsbare Frucht eines dornigen Baumes u. wohl auch für den Baum selbst. Sauerdorn d. h. ein dorniger Strauch m. saueren Fr.)

KB. 6, d. 3 äufseren kleiner; KrB. 6, unten 2drüsig; Narbe sitzend, schildf.; Beere 2—3samig. — Gipfelbthe oft 5zählig.

1. *B. vulgáris* L. Gemeine B. Die B. an d. Stauchlingen büschelig stehend, verkehrteif., wimperig-gesägt; jeder Büschel v. einem 3spaltigen od. die oberen v. einem einfachen Dorne (dornartigem Blatte!) gestützt; Bthtraube einfach, vlbthig, hängend. (Bis 6′ h. u. auch höher; Bth. gelb; Fr. roth; die Stbgef. legen sich gereizt mit Gewalt an d. Narbe an u. kehren dann wieder in ihre frühere Lage zurück.) ♄

V. VI. Gebüsch, Hecken Waldränder. — Zerstreut im Gebiet. In Hecken bei Badenburg u. vln Gärten (**Dill.** C. 66); in d. Landwehr; häufig bei Wetzlar; b. Vilbel, Ockstadt, Braunheim, um d. Münzenberger Schlofs, auf d. Büdinger Stadtmauer, an d. Mauer des Schlofsgartens zu Gedern (**Fl. d. Wett.**); b. Bobenhausen (**Fink**), Biedenkopf (**Glaser**).

* 17. Gatt. *Epimédium* L. Sockenblume.

(Alter Name f. eine unbekannte Pfl.)

KB. 4, hinfällig; KrB. 4, eirund m. becherf., aufliegend. Nebenkr.; einfächerige, mehrsamige, 2klappige Kapsel.

* 1. *E. alpínum* L. Alpen-S. (St. an d. Basis m. braunen Schuppen, dann m. einem grofsen doppelt 3zähligen Laubb.; Blhstand wenigästig, schlaff; KrB. purpurbraun, Nebenkr. gelb.) ♃

IV. V. Südl. Europa. — Sparsam an Felsen d. Eulenköpfe bei der Obermühle u. am Taufstein im Oberwald — gewifs nur angepflanzt.

3. Fam. ***Nymphaeaceae*** DC.

Blhen zwitterig, regelm.; KB. 4 od. 5; KrB. zahlreich, d. innersten allmählige Mittelstufen zu d. Stbgef. darstellend; Stbgef. vle; Frkn. vlfächerig, Scheidewände m. zahlreichen Eiern bekleidet, Narbe sitzend, grofs, schildf.; Fr. v. d. bleibenden Narbe gekrönt, beerenartig, vlsamig; Embryo aufserhalb d. Eiweifses, in eine gegen d. Basis d. Samens gelegene Vertiefung desselben halb eingesenkt. Wasserpfl. m. grofsen, schwimmenden B.

18. Gatt. *Nymphaea* L. Seerose.

(*Νυμφαία* v. *νύμφη*, Nymphe d. h. Wassernymphe, bezügl. d. Wohnortes, nach d. Mythus d. Alten aus einer vor Eifersucht auf Herkules gestorbenen Nymphe entstanden.)

K. 4bg; KrB. ohne Honiggruben; der d. Stbgef. tragende Theil d. Blhebodens d. Frkn. umkleidend, u. defshalb d. Stbgef. scheinbar v. Frkn. entspringend; Narbe in d. Mitte m. einem kurzen stumpf-kegeligen Knöpfchen, vlstrahlig, Strahlen so vle als Scheidewände.

1. *N. alba* L. Weifse Seerose. (St. rhizomartig, kriechend, m. grofsen langgestielten, oval-rundl., gzrandigen, am Grunde herzf. eingeschnittenen B., Bst. rund, an seiner Basis m. einem grofsen gegenständigen häutigen Nebenblatte; Blh. wohlriechend, weifs; d. ersten B., welche d. junge Pfl. bildet, die aber bei d. älteren verschwinden, sind stets untergetaucht, 3eckig-spiefsf. u. fast durchsichtig.) ♃

Variirt:

a) urceolata. B. rundl., d. inneren Ränder d. Lappen gebogen, abstehend; Fr. krugf., etw. so hoch als breit, nach d. Grunde schmäler, als nach oben. Spitze d. Narbentrichters allmählig verschmälert, Griffelboden enge, Strahlen nach innen gekrümmt, Zwischenstrahlen (d. h. die in die Winkel zwischen je zwei Narbenzähnen auslaufenden Strahlen) aus je einer Furche m. aufgeworfenen Rändern od. 4furchig, bis zur halben Trichtertiefe hinabreichend; Stbf. bis fast zur Narbe stehend. N. urceolata **Htze.**

b) parviflora B. oval, unterseits röthl., innere Ränder d. Basis gerade, genähert; Fr. fast kugelig; Narbe flach-trichterf., in d. Mitte vertieft, aber nicht scharf abgesetzt, Griffelboden schmal, Strahlen nach innen geknickt, Zwischenstrahlen breit, 4furchig, bis zum Grunde gehend; Stbf. viel mehr, als um 2 Reihen v. d. Narbe entfernt; Bth. kleiner, höchstens 4'' im Durchmesser. N. parviflora Htze.

VI—VIII. Stehende Wasser. — Zerstreut durch d. Gebiet (Licher Teiche Dill. C. 163); die Form a) ist beobachtet in d. Rebstöcker Waldgraben zwischen Rödelheim u. Bockenheim u. in einer Torfgrube bei Bergen, d. Form b) in d. grofsen Teiche bei Lich u. in einem kleinen Teiche in einem Walde bei Lich (Hentze).

19. Gatt. *Núphar* Sm. Teichrose.

(*Nuphar* u. *Nenuphar*, alter b. Arabern u. Griechen vorkommender Name v. noch nicht sicher ermittelter Abstammung, bedeutete eine Art Nymphaea.)

K. 5bg; KrB. kleiner, m. einer Honiggrube auf d. Rücken; Stbgef. nicht d. Frkn. umkleidend; Narbe m. Strahlen belegt, aber gzrandig od. gezähnt, sonst wie vorige Gatt.

1. *N. lúteum* Sm. Gelbe T. (St. rhizomartig, kriechend m. ganz untergetauchten u. m. s. g. schwimmenden B.; die ersteren sind kürzer gestielt, herznierenf. od. herzeif. m. weitgeöffneter Bucht (die zuerst gebildeten fast dreieckig) m. welligem Rande u. durchsichtig-dünn; die letzteren länger gestielt m. schwimmender, längl., ovaler, herzf., derber Spreite; Bst. oben 3seitig, unten m. häutigem Rande; d. Narbe tief genabelt, am Rande gz, kaum geschweift, 10—20strahlig; Strahlen vor d. Rande aufhörend; Bth. gelb, starkriechend). *Nymphaea lutea* L., *Nenuphar luteum* Hayne. ♃

VI—VIII. Stehende od. langsam fliefsende Wasser. — Häufig durch d. Geb. — Wieseck u. Stadtgraben (Dill. C. 112); Altlahn im Häfslar u. unterhalb Launspach, Klingelflufs etc.

4. Fam. *Papaveraceae* DC.

Bth. regelmäfsig, zwitterig; KB. 2, hinfällig; Kr. 4bg, hinfällig, in d. Knospe unregelmäfsig gefaltet; Stbgef. zahlreich, frei; Frkn. m. 2 od. zahlr. wandst. Samentr., welche im letzteren Falle sehr stark nach innen vorspringen; Narbe sitzend mit ebensovielen Lappen od. Strahlen als Samenträger; Fr. entweder d. ganzen Länge nach od. nur dicht unter d. Narbe mit Klappen sich öffnend, selten nicht aufspringend, vlsamig; Keim klein, im Eiweifsgrund. — Weifs- od. gelbmilchende Kräuter.

20. Gatt. *Papáver* L. Mohn, Magsame.

(*Papaver*, altlateinisch. Name, abgeleitet v. *papare* essen; *Argemone* altgriech. ἀργεμώνη v. ἄργεμα, weifse Flecken im Auge (v. ἀργός weifs), gegen welche d. Pfl. als Heilmittel galt; *Rhoeas* ebenfalls griech. v. ῥοεῖν fliefsen, bezügl. d. Milchsaftes; Mohn altdeutsch (althochdeutsch mâhan, womit das jetzt noch gebräuchl. Magen u. Magsame zusammenhängt) stimmt m. d. griech. Namen μήκων.)

Frkn. unvollständig 4—20fächerig, Narbe schildf. 4—20strahlig; Fr. m. kleinen Klappen unter d. stehenbleibenden Narbe

aufspringend, nur b. einer Var. d. Gartenmohns nicht aufspringend. — Milchsaft weifs, b. d. Gartenmohne narkotisch.

1. Kapsel steifhaarig (nur als seltene Var. kahl).

1. *P. Argemóne* L. Acker-M. Stiele d. Stbgef. nach oben verbreitert; Kapsel langkeulenf. m. wenigen, aber starken, aufrecht abstehenden Haaren besetzt. (St. obenhin angedrückt, behaart, mehrbth., B. doppelt-dreifachfiedersp.; KrB. hellblutroth, am Grunde schwarzviolett; Narbe 4—5strahlig.) Var. selten m. kahlem St. u. kahler Kapsel. ⊙

V—VII. Saat- u. Brachfelder, bes. sandige. — Neben d. Wetzlarer Weg, auf d. Hart (**Dill.** C. 75); Ursulum; Wiesecker, Mainzlarer, Staufenb. Feld u. s. w.

2. *P. hýbridum* L. Bastard-M. Stiele d. Stbgef. obenhin verbreitert; Kapsel rundlich, m. weitabstehenden gebogenen Borsten besetzt. (St. steifer, als b. vorigem; B. schmäler u. spitzer zulaufend; Bth. tiefscharlachroth, oft m. einem violettschwarzen Flecken an der Basis; Narbe 6—10strahlig.) ⊙

V—VII. Sandige Aecker u. trockene Hügel. — Nach **Walther** (Fl. Gifs. 396 : *P. arvense*) an d. Hart, wo wir es nicht fanden, dagegen, wiewohl selten, zw. Kl. u. Lützellinden.

2. Kapsel kahl.

3. *P. Rhóeas* L. Klatsch-M. Stiele d. Stbgef. pfriemlich; Kapsel kurzverkehrteif. m. abgerundeter Basis; Narbe 7—14strahlig, m. ebenso vielen Kerben, welche sich dachziegelartig decken, Strahlen sehr zottig. (St. m. wagerecht abstehenden borstlichen Haaren besetzt; B. einf. u. doppelt fiederschn. m. gezähnten Abschn.; Bth. ansehnl., KrB. tief scharlachroth, an d. Basis dunkler, auch wohl schwärzlich.) Var. in Gröfse u. Behaarung. ⊙ Offic.

V—VII. Saatäcker. — Im Geb. verbreitet (**Dill.** C. 68. 98).

4. *P. dúbium* L. Zweifelhafter M. Stiele d. Stbgef. pfriemlich; Kapsel keulig, nach unten allmählig verschmälert; Narbe meist 6—7strahlig, Strahlen weniger zottig, als b. vorig., Kerben seichter, sich nicht deckend. (B. denen d. *P. Argemone* ähnlicher, als denen d. vorigen Art; B. hellscharlachroth, etw. kleiner, als b. *P. Rhoeas.*) Var. selten kahl, ferner m. weifsen Bth. ⊙

V—VII. Saatäcker, wüste O. — Nicht selten im Geb..

* 5. *P. somníferum* L. Gartenmohn, Mohn u. Magsame vorzugsweise. Stiele d. Stbgef. oberwärts wenig verbreitert; Fr. fast kugelig od. eif., kahl. (B. länglich, ungleich gezähnt, die unteren nach d. Basis verschmälert, buchtig, d. oberen m. herzf. Basis den St. umfassend) Var. m. weifsen, hellgraulich-violetten, blafsrothen u. hochrothen KrB., aufspringenden (Schüttmohn) u. nicht aufspringenden (Schliefsmohn) Fr., in Gröfse u. Gestalt derselben, m. weifsen, blaugrauen u. grauschwarzen Samen, in Gärten m. gefüllt. Bth. ⊙ Off.

VI. VII. Aus d. Oriente stammend, im Geb. als Oelpflanze u. zur Zierde cultiv.

21. Gatt. *Chelidónium* L. Schöll- od. Schellkraut, Schwalbenkraut.

(*Chelidonium* u. *Chelidonia* sc. herba, *χελιδόνιον μέγα* Diosk., griech. v. *χελιδών*, die Schwalbe, also = Schwalbenkraut, nach Dioskorides u. Plinius, weil es bei der Ankunft der Schwalben hervorbreche u. b. deren Abzuge welke, od. weil d. Schwalben ihre blinden Jungen mit ihm wieder sehend machen sollten. Der deutsche Name Schellkraut scheint aus dem griech. (latinisirten) Namen hervorgegangen; wird auch Schellwurz u. Schwalbenwurz genannt).

Frkn. m. 2 Samentr. u. 2lappiger Narbe; Fr.klappen 2, von den stehenbleibenden Samentr. sich v. d. Basis aus loslösend. Mit gelbem scharfem Milchsaft.

1. *Ch. május* L. Gemeines Sch. (St. krautig, verzweigt m. etw. angeschwollenen Knoten; B. fiederschnittig, m. lappig-gekerbten, oben trübgrünen, unten graugrünen Abschn.; Bth. in Dolden, KrB. gelb; Kapsel lineal, bis 2″ lang, durch d. Samen holperig.) Offic. ♃

V—VIII. Schattige, felsige O., Mauern, Hecken, Wege. — Gem. im Geb. (Dill. C. 56).

5. Fam. ***Fumariaceae*** DC.

Bth. unregelmäfsig, zwitterig; KB. 2, sehr hinfällig (defshalb häufig an ungeöffneten Bth. zu untersuchen!); Kr. 2. 2bg, eins der äufseren, b. ausländischen Arten auch beide, gespornt, die inneren oben schwielig u. zusammenhängend; Stbgef. 6, 2brüderig, d. mittelste jeden Bündels m. 2fächeriger, d. seitl. m. 1fächeriger Anthere (od. wohl richtiger 4, v. welchen 2 gespalten u. deren Hälften seitl. an d. ungesp. angewachsen); Frkn. 1, 1fächerig, aus 2 Frb. gebildet m. randständigen Samenträgern, 4-vleyig; Fr. 1samige Schliefsfr. od. vlsamige Kapsel, deren 2 Klappen sich v. d. Samenträgern lostrennen; Embryo klein, in d. Basis des Eiweifses, b. manchen m. einem einzigen Samenlappen. Bthenstand traubig. Ohne Milchsaft.

22. Gatt. *Corýdalis* DC. Lerchensporn.

(*Κορυδαλίς*, d. alt-griech. Name f. d. Haubenlerche, wegen Aehnlichkeit d. Bth. m. d. Kopfe d. Haubenlerche, od. wie d. deutsche Name auf den Kr.Sporn hinweisend, welcher an d. s. g. Sporn der Lerchen erinnert).

Das obere KrB. am Grunde gespornt; vlsamige Kapsel; Embryo oft m. einem einzigen Samenlappen; Stbgef. wie b. folg. G.

1. *C. cáva* Schweigg. et Körte. Hohlknolliger L. Wurzelstock knollig, hohl, ringsum m. Wurzelfasern besetzt; St. m. 2 Laubb., ohne Schuppen am Grunde; B. gestielt, doppelt

3schnittig m. ungleich gespaltenen Abschnitten, Deckb. gz; Frtraube aufrecht; Frst. 3mal kürzer, als d. Kapsel. (Traube meist reichbth.; Bth. trübpurpurn od. seltener weifs; Sporn walzlich m. gekrümmter Spitze. Embryo m. einem Samenlappen, wie b. d. beiden folgenden). *C. tuberosa* **DC.**, *Fumaria bulbosa α cava* **L.**, *Borkhausenia cava* **Fl. d. Wett.** ♃

III—V. Schattige O., Gebüsche, Zäune. — Durch d. Gebiet zerstreut. Im Hangenstein (**Dill.** C. 40); Lollarer Kopf; Schiffenb.; im Mühlb. bei Annerod; um Königsb. u. Hohensolms; häufig b. Grünb. u. im Oberwald etc.

2. *C. sólida* **Sm.** Dichtknolliger **L.** Wurzelstock knollig, dicht, nur an d. Basis m. Wurzelfasern besetzt; St. am Grunde m. einem abstehenden trockenhäutigen schuppenf. B., dann m. 2 doppelt-3schnittigen Laubb., Deckb. handf. gespalten od. gezähnt; Frtraube verlängert, aufrecht; Frst. so lange, als d. Kapsel. (Bth. trüb- od. blafspurpurn u. violett; Sporn fast gerade.) *C. digitata* **Pers.**, *C. bulbosa* **DC.**, *Fumaria bulbosa γ solida* **L.**, *Borkhausenia solida* **Fl. d. Wett.** ♃

III.—V. An gleichen O. u. noch häufiger im Gebiete. (**Dill.** C. 40). Nahrungsb.; b. Rödchen; Staufenb.; Hangenstein; b. Atzbach; am Stoppelb. etc.

3. *C. fabácea* **Pers.** Bohnenartiger **L.** Wurzelst., St. u. B. wie b. voriger; Deckb. gz; Bth. aufrecht od. seitwärts geneigt, Frtraube überhängend; Frst. etwa 3mal kürzer, als d. Kapsel. (Schmächtiger als vorige; St. meist m. roth. Streifen u. Punkten; Traube 2—8bth., d. oberste B. nicht überragend; Bth. blafsroth bis violett.) *Fumaria bulbosa β intermedia* **L.** ♃

III—IV. Haine u. Wiesen. — Selten um Königsb. u. Hohensolms, auch im Vogelsb. gefunden.

4. *C. lútea* **DC.** Gelber **L.** Wurzel ästig-faserig; St. m. mehreren lauchgrünen Laubb.; Deckb. länglich, zugespitzt, gezähnelt; Schoten länglich, fast rautenf. (namentl. vor d. Reife); Samen glänzend, feinkörnigrunzlich, m. abstehend., körnig-lappigem, gezähneltem Anhängsel. (Bth. citrongelb, m. sattgelber Spitze.) *C. capnoides β lutea* **DC.**, *Fumaria lutea* **L.**, *Borkhausenia lutea* **Fl. d. Wett.** ♃

VII—IX. An Felsen u. Mauern. — Früher ziemlich häufig u. in kräftigen Exemplaren an d. Felsen d. Brunnenthals b. Grünb., jetzt da sehr selten (häufig am Schlofs Idstein u. an Schlofsmauern in Weilburg in Nassau).

* *Dielytra spectabilis* **DC.**, d. hangende Herz, eine prachtvolle Zierpfl. aus Sibirien, ist erst seit wenigen Jahren in unsere Gärten eingeführt. Von *Corydalis* ist sie vorzugsweise dch Folgendes verschieden: Bthen seitl. zusammengedrückt, d. beiden äufseren KrB. gleich, am Grunde ausgebuchtet, helmf., m. zurückgebogenem Endzipfel; d. obere Theil d. inneren KrB. gegliedert aufgesetzt, auf d. Rücken m. einem Kamme; Stbgef. alle gespornt, unten frei, gebogen, oben gestreckt u. 2brüderig verwachsen. Bth. rosenroth, in langer einseitswendiger nickender Traube, ansehnlich. ♃ *Fumaria spectabilis* **L.**, *Dicentra*

sp. Lem. Der Name *Diclytra*, m. dem man sie oft bezeichnet, ist dch einen Druckfehler entstanden. *Dielytra* ist abgeleitet von δίς doppelt u. ἔλυτρον Flügeldecke m. Beziehung auf d. äufseren KrB.

23. Gatt. *Fumária* L. Erdrauch.

(*Fumaria* v. *fumus* Rauch, auch im Griech. καπνός genannt, nach Diosk. weil d. (angebl.) scharfe Saft d. Pfl., wie d. Rauch, Thränen entlocke; ähnl. d. schon im Mittelhochdeutschen vorkommende Erdrauch.)

Das obere KrB. gespornt. Aus dem vor diesem KrB. stehenden Stbgefbündel entspringt ein drüsentrag. Sporn, welcher in d. Sporn d. KrB. hineinragt; Frkn. 4eyig; 1samige Schliefsfr.

1. *F. officinális* L. Gemeiner E. KB. ungefähr 3mal kürzer, als d. Kr., breiter, als d. Bthst.; Fr. rundl., quer-breiter, oben gestutzt, etw. ausgerandet; Bzipfel lanzettl. (Meergrün; Bth. purpurröthl., oben m. schwarzpurpurnem Flecke.) Var. m. kleineren Bth. u. dunklerem Laube. ⊙

V—IX. Felder u. Gärten. — Häufig im Geb. (**Dill.** C. 56).

2. *F. parviflóra* Lam. Kleinblüthiger E. KB. 6mal kürzer, als d. KrB. u. so breit, als diese; Fr. eiförmig-rundl., oben kurzgespitzt; Bzipfel lineal. (Meergrün; St. ausgebreitet, ästig; Bth. halb so grofs, wie b. voriger, weifs, an d. Spitze dunkelpurpurfarbig.) *F. spicata* Fabr., *tenuifolia* Fl. d. Wett. ⊙

VI—IX. Kultivirte O. — Aecker b. Langgöns; um d. Rockenb. Steingruben (**Fabric.** 20); bei Niederweisel, Fauerbach, Nauheim u. Friedberg.

F. capreoláta L. vor einigen Jahren an einem Abhange hinter d. Lahnbrücke b. Giefsen (Ettling), eingeschleppt, ist jetzt wieder verschwunden.

6. Fam. ***Cruciferae*** Juss. Kreuzblüthige.

Bth. regelm., nur selten etwas unregelm., zwitterig; KB. 4, (d. 2 äufseren am Grunde meist sackartig erweitert), zuweilen gefärbt, KrB. 4, sehr selten fehlend; Stbgef. 6, 4mächtig, sehr selten 4 od. 2 u. in letzterem Falle 2 b. d. übrigen Cruciferen nicht entwickelte (vorn u. hinten stehend), während d. 6 sonst ausgebildeten fehlen; Frkn. 1 m. 2 wandständigen Samenträgern, welche meistens durch eine unächte Scheidewand verbunden sind, 1-vleyig. Fr. entw. eine 1- od. vl häufiger 2fächerige Kapsel, deren 2 Klappen sich von d. Samenträgern u. d. Scheidewand lostrennen, verlängert, wenigstens 2mal so lang, als breit (Schote), od. verkürzt, höchstens noch einmal so lang, als breit (Schötchen), — od. dch horizontale (falsche) Scheidewände in Kammern getheilt u. bei der Reife in (meist 1samige) Glieder zerfallend (Gliederfr.), od. auch nicht zerfallend u. einsamig. Same ohne Eiweifs; Embryo gekrümmt. Cotyledonen flach, das

Würzelchen auf d. Rücken des einen liegend (Rückenwurzelige); od. Cotyledonen flach, das Würzelchen gegen die Spalte zwischen beiden gerichtet (Seitenwurzelige); od. Cotyledonen d. Länge nach gefaltet u. das Würzelchen in der Rinne liegend (Rinnenwurzelige); od. Cotyledonen spiralig aufgerollt u. d. Würzelchen gegen d. Rücken d. einen zurückgeschlagen (Spirallappige); od. Cotyledonen 1—2mal der Quere uach gefaltet, Würzelchen wie b. vorig. (Querfaltige). — An d. Bstbasis sehr häufig verschieden gestaltete u. angeordnete Drüsen, welche vielleicht als Nebenb-Bildungen zu betrachten sind; Bthstand traubig, fast immer m. gz verkümmerten (sehr häufig auf Drüsen reducirte?) Deckb.

A. Siliquosae DC. Schotenfrüchtige. Fr. eine eigentliche Schote (vgl. übrigens Nasturtium).

I. Rotte Arabideae DC. Seitenwurzelige Schotenfrüchtige. Schote meist verlängert; Same 1- od. 2reihig in jedem Fache, zusammengedrückt, Cotyledonen d. Scheidewand parallel.

* 24. Gatt. *Matthióla* R. Br. Levkoje, Matthiole.

(*Matth.* nach **P. A. Matthioli** od. **Matthiolus**, einem (bes. wegen seines Commentars zu Dioskorides) berühmten italienisch. Botaniker d. XVI. Jahrh.; Levkoje d. altgriech. *λευκόϊον* (= *λευκὸν ἴον*, weifses Veilchen), womit die folgende Art, b. Dioskorid. auch *Cheiranthus Cheiri* bezeichnet wurde).

Schote lineal, walzlich od. zusammengedrückt; d. 2 Narbenplatten aufrecht aneinanderliegend, später etw. abstehend, auf d. Rücken buckelig od. gehörnt; Samen 1reihig; an d. Seiten d. kürzeren Stbgef. 2 hinten verwachsende Drüschen.

*1. *M. incána* R. Br. Graue L., Winter-L. St. unten halbstrauchig, aufrecht, ästig, wie d. B. graufilzig; B. lanzettf., gzrandig; KrB. verkehrt-eirund, oben etw. ausgerandet; Schote etwas zusammengedrückt, dch d. dicken Narbenplatten zweihörnig. (KrB. heller od. dunkler scharlachroth bis purpurroth u. violett, weifs u. roth u. weifsgescheckt.) *Cheiranthus incanus* L., *Leucojum incanum* Mönch. ♃

Wohl nur als Formen zu betrachten sind:

a) M. fenestrális R. Br. Zwerglevkoje m. niederem einfachem od. nur oben ästigen St., am oberen Theile d. St. zusammengedrängten welligen zurückgekrümmten B. u. sehr langen Bthtrauben. ⊙

b) M. ánnua Sweet. Sommerlevkoje. St. krautig; B. zuweilen etw. buchtig, KrB. stärker ausgerandet. ⊙

VI—IX. In Südeuropa u. Taurien einheimisch; im Geb. sehr häufig cultiv., die Winter- u. Zwerg-L. meist gefüllt, d. Sommer-L. meist einfach.

*25. Gatt. *Cheiránthus* L. Lack.

(*Cheiranth.* v. *Cheiri* u. *ἄνθος*, d. h. die Blume Cheiri; *Cheiri* ursprüngl. persischer, später auch in d. Arabische übergegangener Name f. eine od. mehrere, vermuthlich d. Goldlack u. d. vorigen Art verwandte Pfl.; Lack etwa von d. hochgelben od. gelbbraunen Lackfarbe d. KrB.?)

Schote lineal, zusammengedrückt 4kantig, Klappen m. einem hervortretenden Rückennerven; Narbe tief 2lappig; Lappen zuletzt zurückgekrümmt; Samen 1reihig; Drüsen wie b. voriger Gatt.

* 1. *Ch. Cheiri* **L.** Gold-Lack, Gelbveilchen, gelbe Levkoje. (St. unten halbstrauchig, wie d. B. v. angedrückt. Haaren grau; B. lanzettf., spitz, gzrandig, nur d. unteren beiderseits m. 1 od. 2 spitzen Zähnchen; Bth. ansehnlich, sattgelb, b. d. cult. Pfl. auch pomeranzenfarben u. gelbbraun, sehr wohlriechend.) *Ch. fruticulosus* **L.** die wilde holzige Pfl. m. kleineren Bthen.

♃ An felsigen O. u. alten Mauern im südl. u. mittleren Europa (z. B. längs d. Rheines). — Im Geb. wohl nicht wild, aber sehr häufig cultiv. (auch m. gefüllten Bth.) u. hie u. da verwildert, namentlich in d. südl. Wetterau.

26. Gatt. *Nastúrtium* **R. Br.** Brunnenkresse.

(*Nast.* altlateinischer Name, vielleicht f. Nasturtium off., abgeleitet von *nasus* Nase u. *torquere* drehen, krümmen, quälen, bez. des b. Kauen d. Krautes auf d. Nase ausgeübten Reizes; wegen d. deutschen Namens s. Lepidium).

Schote meist kurz, lineal, elliptisch od. fast kugelig (u. dann streng genommen = Schötchen), Klappen convex od. zieml. flach, nervenlos od. nur am Grunde m. einem schwachen Nerven; Samen in jedem Fache ungleich 2reihig; 2 nicht verwachsende Drüsen zu beiden Seiten d. kürzeren Stbgef.

1. KrB. weifs : Cardaminum DC.

1. *N. officinále* **R. Br.** Gemeine B. Schote lineal, fast so lang, als d. Frstielchen; B. fiederschnittig, d. unteren 3zählig, d. oberen paarig, Abschn. am Rande geschweift, d. seitenständigen elliptisch, d. endständige eif. m. etw. herzf. Basis. (St. in Wasser bis 2′ lg, unten niederliegend u. wurzelnd, dann fluthend; B. dunkelgrün, etw. fleischig, Bstgrund pfeilf. v. 2 kleinen spitzen Oehrchen; KrB. verkehrteif., fast doppelt so lang, als d. K. Aufserhalb des Wassers ist d. Pfl. niederer, kaum bis 4″ h., aufrecht, m. kleineren, kurzgestielten B.: hierher *N. microphyllum* **Rchb.**) *Sisymbrium Nasturtium* **L.**, *Bäumerta N.* **Fl. d. Wett.** ♃

VI—VIII. Quellen u. Flüsse, Wassergräben, auch an v. Wasser verlassenen O. — Zerstreut dch d. Geb. Um Giefsen auf d. Schiffenbergwiese u. an benachbarten Quellen u. hinter d. Hangenstein (**Dill.** C. 169); beim Fürstenbrunnen; in einem Wiesengraben zw. Lollar u. Daubringen; um d. Rödcher Quellen; an Quellen in 2 Wiesenthälchen zw. d. Klebermühle u. Münchholzhausen rechter Hand; östl. von Langgöns unfern d. Landwehr etc.

2. KrB. gelb : Brachylobus DC.

2. *N. amphíbium* **R. Br.** Verschiedenblätterige B. Schote (Schötchen) aufgeschwollen, fast kugelig, elliptisch od. länglich, 3—4mal kürzer, als die abstehenden Frstielchen; d.

aufgetauchten B. längl. od. lanzettf.; gegen d. Basis verschmälert, gesägt od. gezähnelt, m. od. häufiger ohne Oehrchen, d. untergetauchten kammf. eingeschnitten od. leierf.; KrB. länger, als d. K. (St. mehr als 2' Länge erreichend, namentl. unten dick u. wurzelnd; B. freudig-grün, v. sehr wechselnd. Gestalt; KrB. dottergelb.) *Sisymbrium amphibium* L., *Caroli-Gmelina lancifolia* Fl. d. Wett. ♃

Variirt:

a) indivísum DC. B. ohne Oehrchen an d. Basis, nicht eingeschnitten.
b) variifólium DC. B. ungeöhrt, d. unteren kammf. fiederspaltig.
c) auriculátum DC. B. an der Basis m. kleinen Oehrchen.

V—VII. Stehende Wasser u. Ufer. — Gemein durch d. Geb. (Dill. C. 80).

3. *N. palústre* DC. Sumpf-B. Schote länglich, gedunsen, stielrund, ungefähr v. d. Länge d. weitabstehenden od. herabgebogenen Frstielchens od. auch merklich kürzer od. länger; unten B. leierf., d. oberen tieffiederspaltig m. längl., gezähnten, an d. Basis hinaufziehenden Zipfeln, Bst. am Grunde m. gewimperten halbumfassenden Oehrchen; KrB. verkehrteif. v. d. Länge d. K. od. kürzer. (St. aufrecht od. niederliegend, oben m. abstehend. Aesten; dch d. kleinen KrB. von folg. Art leicht zu unterscheiden.) *Sisymbrium palustre* Leyss., *Caroli-Gmelina palustris* Fl. d. Wett. ♃

VI—IX. Feuchte O., Gräben. — Gemein durch d. Geb. (Dill. suppl. 9).

4. *N. sylvéstre* R. Br. Wilde B. Schote lineal, meist ein wenig gebogen, etw. kürzer, als d. abstehende Stiel od. auch gleichlang u. länger; B. lanzettf., tieffiederspaltig od. fiederschnittig: Lappen u. Abschn. längl. lanzettf., gezähnt od. gespalten, d. d. oberen B. oft lineal; d. spathelf. KrB. 2mal so lang, als d. K. (St. schlank, vlbogig, abstehend-ästig; KrB. goldgelb; Fr. sehr oft fehlschlagend u. dann 2schneidig.) *Sisymbrium s.* L., *Caroli-Gmelina s.* Fl. d. Wett. ♃

VI—VIII. Ueberschwemmte u. feuchte O., an Gräben, Flufsufern etc. — Gemein im Geb. (Dill. C. 93).

27. Gatt. *Barbaráea* R. Br. Barbaraea.

(Nach d. heil. Barbara benannt.)

Schote lineal, schwach 4kantig, Klappen m. einem vortretenden Längsnerven; Narbe stumpf, gz od. ausgerandet; Samen 1reihig; 2 Drüschen zw. d. K. u. d. Paaren d. gröfseren Stbgef. u. 2 weitere zw. d. kleineren Stbgef. u. d. Frkn. — Von *Erysimum* nur durch d. seitenwurzeligen Keim u. d. Anordnung d. Drüsen verschieden.

1. *B. vulgáris* R. Br. Gemeine B. Untere B. leierf. m. sehr grofsem herzeif. od. rundl. Endlappen u. 4paarigen Seitenlappen, deren oberstes Paar so breit wie d. Endlappen ist, obere B. gz, verkehrteif., gezähnt od. seltener eingeschnitten; d. auf-

blühende Bthtraube gedrungen; jüngere Schote schräg aufrecht. (St. kantig, abstehend-ästig; KrB. verkehrt-eif., fast noch 1mal so lang, als d. K., dottergelb; Schoten auf einem abstehenden Stiele erst aufrecht, an d. Spindel angelehnt, dann mehr oder minder abstehend, gerade od. gekrümmt, besond. an d. Zweigen etw. einseitswendig.) *Erysimum B.* L. ⊙

IV—VI. Feuchte O., Gräben, Ufer. — Gemein durch d. Geb. (Dill. C. 64 : *in agris*).

2. *B. arcuáta* Rchb. Krummschotige B. B. fast wie b. voriger; aufblühende Traube locker; jüngere Schoten auf fast horizontalem Stielchen aufstrebend, gekrümmt, aber b. d. Reife meistens gerade, allseits abstehend. (St. niedriger, als b. vorig.; Bth. fast goldgelb; ob specif. v. voriger verschieden?) *B. taurica* DC. ⊙

IV—VI. Feuchte O., Ufer. — An d. Lahn aufwärts sparsam; an d. Horloffufer b. Gonterskirchen, u. wahrscheinlich auch noch a. a. O.

28. Gatt. *Turrítis* L. Thurmkraut.

(*Turr.* abgeleitet v. *turris* Thurm, bez. d. hohen u. schmalen Form d. beblätterten St.)

Schote lineal, Klappen zieml. convex m. einem starken Längsnerven; Narbe stumpf, gz od. schwach ausgerandet; Samen 2reihig; je eine Drüse rings um d. kleineren Stbgef.

1. *T. glábra* L. Kahles T. Unterste B. schrotsägenf., gezähnt od. gzrandig, v. 3-gabligen Haaren rauh, d. oberen kahl, herzpfeilf. umfassend; Schoten steifaufrecht anliegend, v. Rücken etw. zusammengedrückt, ungefähr 6mal länger, als ihr Stiel. (St. aufrecht, m. Ausnahme d. Bthstandes nicht od. nur wenig verzweigt; Bthtraube zuletzt sehr verlängert; KrB. länglich-keilf., anderthalbmal so lang, als d. K., grünl. od. gelbl.-weifs.) ⊙

VII. VIII. Rauhe, steinige, bergige O., Gebüsche. — Hie u. da im Geb. (Dill. C. 107 : *ad vias aliquando*). Hangenstein; Lollarer Kopf; Stadtwald; Schiffenb. Wald; Rimb. b. Bieber; Eberstein; Rothenb.; Eulenköpfe; b. N. u. OKleen; im Oberwalde etc.

29. Gatt. *Arabis* L. Gänsekraut.

(Der Name *Arabis* findet sich zuerst in einigen späteren Abschriften d. Dioskorides u. soll v. d. Vaterlande d. Pfl., Arabien, abgeleitet sein; man bezeichnete demnach m. ihm wohl gz andere Pfl., als die wir jetzt so nennen.)

Schote lineal, Klappen flach od. etw. gewölbt m. einem mehr od. minder deutl., zuweilen verschwindenden Mittelnerv u. mehreren deutl. seitl. Längsnerven; Narbe stumpf, gz od. etw. ausgerandet; Samen 1reihig; Drüsen wie b. voriger Gatt.

1. *A. hirsúta* Scop. Rauhhaariges G. St. unten rauhhaarig; B. dch verzweigte Haare rauh, längl., gezähnt, d.

unteren in d. Bst. verschmälert, d. oberen m. pfeilf., herzf. od. gestutzter Basis sitzend, Schoten aufrecht zusammengedrückt, m. einem starken Mittelnerv, Samen an d. Spitze geflügelt. (St. steifaufrecht, aufser d. Bthstande einf. od. nur spärl. verzweigt; KrB. keilf., schneeweifs; Schoten aufrecht, schwach 4kantig.) Var. gz kahl, nur d. B.rand spärl. wimperig behaart: *A. hirsuta γ glaberrima* **Wahlenb.** — In Bgestalt u. Behaarung wandelbar. *Turritis hirsuta* **L.** ⊙ ♃

V—VI. Trockene Hügel, Gebüsche, Wiesen. — Im Hangenstein u. um Schiffenberg (**Dill.** C. 98); Johannisb. b. Nauheim (**Wdr.**).

30. Gatt. *Cardamine* **L.** Schaumkraut.

(Καρδαμίνη u. καρδαμίς altgriech. = ein der Kresse [κάρδαμον *Lepidium sativum*] ähnliches Kraut, vielleicht *Nasturtium off.*; Schaumkraut, weil *C. pratensis* sehr häufig m. d. Schaume d. *Cicada spumaria* besetzt ist.)

Schote lineal od. lanzettlich-lineal, oft elastisch aufspringend, indem sich d. Klappen v. unten nach oben aufrollen, Klappen flach, ohne vortretende Nerven od. nur an der Basis m. einem wenig vortretenden Mittelnerv; Samen 1reihig; entweder 2 Drüsen zw. d. Paaren d. längeren Stbgef. u. d. K. u. 2 oft beiderseits geöhrte rings um d. kürzeren Stbgef. od. 4 Drüsen auf d. Seiten der Paare d. gröfseren Stbgef. — Alle B. fiederschnittig m. gröfseren Endlappen.

1. Bstbasis d. oberen B. umfassend-pfeilf.-geöhrt. Zweijährig.

1. *C. impatiens* **L.** Spring-S. Abschn. d. unteren B. gestielt, eif., 3—5sp., d. d. oberen B. sitzend, länglich-lanzettf. (St. kantig-gefurcht, reich beblättert; Bth. klein, KrB. schmalkeilf., fast noch einmal so lang, als d. K., schneeweifs, — meistens fehlend; Schoten abstehend m. nervenlosen Klappen, die b. d. Reife elastisch abspringen.) ⊙

V—VII. Feuchte, humose Wälder, bes. Bergwälder. — Verbreitet im Geb. Hangenstein u. Giefsener Stadtwald (**Dill.** C. 77); Schiffenb. u. Krofdorfer Wald; Rhimb., gr. Rothenb., Eberstein, um Königsb., Hohensolms etc.; Laubach; Oberwald.

2. Bstbasis nicht geöhrt.

a) Die Drüsen zu beiden Seiten d. Paare d. gröfseren Stbgef. Einjährig.

2. *C. silvática* **Lk.** Wald-S. Abschn. d. unteren B. kurzgestielt, rundl., geschweift od. gezähnt; die d. oberen B. längl. od. lineal; Griffel so lang, als d. Breite d. Schote; Schote auf d. etwas abstehenden Stielchen zieml. aufrecht. (St. schlängelig gebogen, kantig, kahl od. behaart; KrB. länglich-verkehrt-eif., weifs, fast doppelt so lang, als d. KB., zuweilend fehlend.) *C. hirsuta β sylvestris* **Fr.**, *C. parviflora* **Mönch.** ⊙

IV—VI. Schattige, feuchte Wälder. — In Wäldern b. Frohnhausen, an d. Wege, welcher nach Crofdorf führt (**Mönch**); Hangenstein (**Wdr.**).

3. *C. multicáulis* **Hoppe.** Vielstengeliges S. Stbgef. nur 4, näml. d. 2 kürzeren fehlend (ob immer?); Griffel kürzer,

als d. Breite d. Schote; Schoten m. ihren Stielen zieml. aufrecht; sonst voriger sehr ähnlich. (St. häufiger, als b. vorigem, v. Grunde aus verzweigt u. steifer, weniger reich beblättert, behaart od. kahl; B. etw. gewimpert, sonst kahl; Bth. etw. kleiner, als b. voriger.) *C. hirsuta* L. (wenig passender Name.) ⊙

IV—VI. Wälder, Bergabhänge, feuchte Wiesen. — Am Fuſse d. Dünstb. (gegen Fellingshausen hin) u. im Gleib. Wald (**Dill**. C. 76); im Oberwald, z. B. zw. d. Nesselb. u. Herchenhain.

b) Die Drüsen an d. kleineren Stbgef. u. vor den sich damit kreuzenden KB. Perennirend.

4. *C. praténsis* L. Wiesen-S. Abschn. d. unteren B. kurzgestielt, rundlich, eif., geschweift od. gezähnt, d. Endlappen rund, rundherzf. od. fast nierenf., Abschn. d. oberen B. lineal, gzrandig; St. meist aufrecht, stielrund, oben schwach gerillt; KrB. etwa 3mal so lang, als d. K.; Stbgef. halb so lang, als d. KrB. m. gelben Antheren; Narbe kopff. (St. röhrig, zähe, zuweilen an d. Basis Ausläufer treibend; KrB. lila, selten weiſs.) Var. kahl u. behaart. — Entwickelt bisweilen an feuchten Stellen aus d. Ansatzstellen d. Abschn. an d. unteren B. Knospen, welche zu selbstständigen Stöcken erwachsen. ♃

IV—V. Wiesen, grasige, etw. feuchte Waldstellen. — Gemein im gzen Geb. (**Dill**. C. 79).

5. *C. amára* L. Bitteres S., bittere Brunnenkresse. Abschn. d. unteren B. rundlich eif., die d. oberen längl., alle eckig gezähnt; St. aufsteigend, gebogen, stumpf-kantig, gefurcht; KrB. 3mal so lang, als d. KB.; Stbgef. nur wenig kürzer, als d. KrB. m. violetten od. purpurrothen, zuletzt schwärzlichen Antheren; Narbe spitz. (St. dicht, zerbrechlich, unten zerstreut behaart, sonst wie d. B. kahl, an d. Basis Ausläufer treibend; Bth. nur halb so groſs, als b. voriger; KrB. weiſs, geadert.) Var. St. steifhaarig, Bthst. kahl : *C. amara β hirta* Wimm. u. Grab. ♃

IV—V. Quellen, Gräben, feuchte Waldorte. — Nicht selten im Geb. — Um d. Waldbrunnen (**Dill**. C. 60); häufig am Fürstenbrunnen; im Gieſsener, Schiffenb. u. Crofdorfer Wald; um d. Quellen b. Rödchen; Häuserborn; bei Wieseck; vor Gr.Linden; im oberen Bieberbachthal etc.

31. Gatt. *Dentária* L. Zahnwurz.

(*Dent.* neuerer Name, abgeleitet von *dens* Zahn, wegen des schuppiggezähnten Rhizoms.)

Schote lanzett-lineal, Klappen flach, Nerven wie b. vorig. Gatt.; Samen 1reihig; Keimb. gestielt, am Rande auf beiden Seiten d. Länge nach einwärts gefaltet od. b. unserer Art nur eines gegen d. Spitze etwas einwärts gebogen; eine Drüse um jedes kleinere Stbgef. Rhizom wagerecht m. dicken Niederb.

1. *D. bulbífera* L. Knollentragende Z. St. vlbg, untere B. fiederschn., d. oberen ungetheilt; in d. B.winkeln sehr häufig zwiebelartige Knöllchen. (St. stumpfkantig; untere B. m.

5—7 lanzettl., entfernt-stachelspitzig-gezähnten Abschn., d. folgenden 3schn., d. obersten ungetheilt; Knöllch. rundl., v. d. Gröfse einer kleinen Erbse, m. dicken Schuppen, endl. schwarzroth, abfallend u. zu neuen Stöcken heranwachsend; KrB. lila od. weifsl.; Schote langgeschnäbelt, flach, häufig fehlschlagend.) ♃

IV. V. Humose, schattige Gebirgswälder. — Hangenstein u. Schiffenb. Wald (Dill. C. 51; Rupp. 63); Giefsener Wald; Dünstb., Helfholz, gr. Rothenb.; um Königsb. u. Hohensolms, Stoppelb. etc.; sehr häufig im Laubacher u. Oberwald.

II. Rotte. Sisymbrieae DC. Rückenwurzelige Schotenfrüchtige.

* 32. Gatt. *Hésperis* L. Nachtviole.

(*Hesperis*, alt. Name, ἑσπερίς v. ἕσπερος Abend = die Abendliche, wegen d. stärkeren Duftens d. Bth. am Abend; Viole = *viola* Veilchen, wie man schon im Alterthume u. noch jetzt im gewöhnl. Leben verschiedene Cruciferen bezeichnet; *matronalis* v. *matrona* Frau, Dame.)

Schote lineal; Narbe aus 2 aufrechten, an einander liegenden, sich nie zurückbiegenden, auf d. Rücken flachen Platten; die kürzeren Stbgef. am Grunde rings v. einer Drüse umgeben.

* 1. *H. matronális* L. Gemeine N. Matronale. Bthst. ungefähr v. d. Länge d. K.; KrB. verkehrt-eif., sehr stumpf, meist m. einem vorspringend. Spitzchen; Schote auf abstehendem Stiele aufrecht, kahl, ziemlich walzlich; B. eilanzettf., gezähnt. (St. einf. od. oberwärts verzweigt; KrB. lila, violettroth, b. d. cultiv. Pfl., namentl. d. gefüllten, auch weifs, wohlriechend, bes. Abends.) ⊙ ♃

V—VII. Feuchte Wiesen u. Gebüsche. — Im Geb. nicht einheimisch, aber in Gärten eine sehr beliebte Zierpflanze (bes. gefüllt), u. aus diesen zuweilen verwildert.

33. Gatt. *Sisýmbrium* L. Rauke.

(*Σισύμβριον*, altgriech. Name f. verschied. Pfl., b. Dioskorid. für *Mentha sylvestris* u. *Nasturtium off.*; Rauke, wahrscheinl. aus d. lat. *Eruca* entstanden; *Loeselii* nach J. Lösel, in der I. Hälfte d. XVI. Jahrh. Prof. in Königsb.; *Sophia sc. chirurgorum* Weisheit d. Wundärzte, m. Bezieh. auf ihre medic. Anwendung; *Thalianum* n. J. Thal, im XVI. Jahrh. Arzt u. Botan. in Nordhausen; *Alliaria*, neuerer Name, v. *Allium* Lauch wegen d. Knoblauchgeruchs d. zerriebenen B.)

Schote lineal, Klappen convex, 3nerv.; Narbe stumpf, gz od. ausgerandet; Samen 1reihig, glatt od. längsgestreift; d. gze Blütheboden drüsig, oft am Grunde d. kleineren Stbgef. wulstiger.

1. Schoten nach oben verschmälert, pfrieml.; Bth. gelb.

1. *S. officinále* Scop. Gebräuchliche R. B. schrotsägef.-fiederth., Zipfel 2—3paarig, länglich, gezähnt, d. Endlappen grofs, 3lappig, rundl. bis längl., oberste B. spontonf.; Schote 4-kantig, flaumhaarig, m. d. Frst. an d. Spindel angedrückt. (St. steif, hart, sperrästig; Bth. klein in langer schmaler Traube.) *Erysimum off.* L. ⊙

VI—VIII. Wege, Schutt, Felder. — Häufig im Geb. (**Dill.** C. 93 : *passim ad vias*).

2. Schoten walzl.; Samen längl. od. fast eif.; Bth. gelb.

3. *S. Sophía* **L.** Feinblätterige R. B. 3fach fiederschn., Abschn. b. d. unteren schmallanzettl., b. d. oberen lineal; Bthst. noch einmal so lang, als d. K.; KrB. so lang od. kürzer als d. K. (St. nach oben grauflaumhaarig, einfach od. ästig; B. meist sehr fein zertheilt; Bth. sehr klein, grünlich-gelb; Frst. abstehend.) ⊙

V—IX. Wege, Mauern, Brachäcker. — (**Dill.** C. 76 : *ad vias*; **Walther** : „in Menge an d. Giefsener Stadtbrücken" — jetzt m. d. Brücken verschwunden); Ruppertsb. b. Laubach; b. Grüningen; häufig in d. Wetterau, z. B. b. d. Karben, Eberstadt, Münzenb. etc.

3. Schote lineal; Samen nicht gestreift; Bth. weifs.

4. *S. Thaliánum* **Gaud.** Thal's R. B. längl.-lanzettf., stumpfl., schwach gezähnt, v. 2—3gabeligen Haaren flaumig, d. grundständigen rosettig, in d. Bst. verschmälert; K. aufrecht; Schote auf abstehenden Stielchen aufstrebend. (St. aufrecht, schlank m. fädigen Aesten, wie d. B. graugrün; Traube sehr verlängert, locker; Bth. klein.) *Arabis Th.* **L.**, *Conringia Th.* **Rchb.** ⊙

IV—VI. Brachfelder, gebautes Land, Raine, Wege etc., besonders auf Sand. — Häufig im Geb. (**Dill.** C. 44).

4. Schote schwach 4kantig; Samen länglich, längsgestreift; Bth. weifs.

5. *S. Alliária* **Scop.** Knoblauchs-R. Untere B. nierenf. od. rundl. herzf., gestreift grob-gekerbt, d. folgenden herzeif., d. obersten mehr dreieckig spitz u. buchtig spitz gezähnt, Schote abstehend, vlmal länger als d. Frst. (St. stielrund, gestreift; B. oben matt, unten graugrün.) *Erysimum Alliaria* **L.**, *Alliaria officinalis* **Andrz.** ⊙

IV—V. Schattige O., Hecken, Gebüsche. — Gemein im Geb. (**Dill.** C. 54).

34. Gatt. *Erýsimum* L. Hederich.

(Altgriech. Name f. *Sisymbrium polyceratum*, abgeleitet v. ἐρύειν retten wegen seiner vermeintl. Heilkräfte; Hederich, schon mittelhochdeutsch von *hedera* Epheu, zuerst für *Glechoma hederaceum* gebraucht.)

Schote lineal, durch d. einen vortretenden Rückennerv jeder Klappe 4kantig od. zusammengedrückt 4kantig; Narbe stumpf, gz od. ausgerandet; Samen in jedem Fache 1-reihig; je eine grofse Drüse am Grunde d. kleineren Staubgef. u. 2 kleinere vor den sich damit kreuzenden KB.; Blütheboden drüsig.

1. *E. cheiranthóides* **L.** Lackartiger H. B. länglich-lanzettf., nach beiden Enden allmählig verschmälert, geschweift gezähnt, gezähnelt od. fast gzrandig, m. 3spaltigen Haaren besetzt u. etw. rauh; Bthst. 2—3mal so lang als d. K., fast halb so lang, als d. aufrecht abstehende 4kantige etw. zusammen-

gedrückte, spärlich m. Sternhaaren besetzte od. fast kahle Schote. (St. rund m. vortretenden Riefen, etw. scharf v. angedrückten Borsten; d. untersten B. früh verwelkend; Bth. dottergelb; Traube endl. sehr verlängert.) ⊙

VI—IX. Aecker, Gärten, Ufer. — **Dill.** app. 34 gibt sie nicht als in unserem Gebiete wachsend an, sondern als häufig b. Frankfurt u. Hanau; jetzt findet sie sich um Giefsen wenigstens nicht selten.

III. Rotte Brassiceae DC. Cotyledonen rinniggefaltet od. gerollt, Würzelchen in d. Rinne liegend; 2 Drüsen zw. d. kleinen Stbgef., 2 andere zw. d. K. u. d. Paaren d. längeren Stbgef.

* 35. Gatt. *Brássica* L. Kohl.

(*Br.* alter Name, abgeleitet v. *praesecare* vornwegschneiden (*Festus* u. *Varro*) wegen d. Abschneidens d. Blätter od. v. βράζειν kochen; *Rapa* lat., gleich d. griech. ῥάπυς; *Napus*, lat., vielleicht mit *rapum* (*rapa*) verwandt; Kohl stammt v. lat. *colis*, *caulis*, griech. καυλός = Stengel, insbesond. Kohlstengel, dann auch d. ganze Pfl.)

Schote lineal od. länglich; Klappen convex m. einem starken Mittelnerv u. aufserdem oft m. seitlichen Adern, die sich häufig zu geschlängelten Seitennerven vereinigen; Samen 1reihig, kugelig.

*1. *B. oleràcea* L. Gemüse-Kohl. B. kahl, meergrün, weifslich od. violett, d. unteren gestielt leierf., d. oberen m. breiter, nicht herzf. Basis sitzend, länglich; Traube schon vor d. Aufblühen verlängert u. locker; K. aufrecht anliegend; Stbgef. alle aufrecht. (Durch d. Cultur in vielen Var. vorhanden; Bth. gelblich-weifs, selten weifs.) ⊙

Wichtigste cultiv. Formen:

a) acéphala DC. Kopfloser G. St. verlängert, B. ausgebreitet.
† B. flach, gzrandig, nicht blasig : Blattkohl.
†† B. flach, geschlitzt, nicht od. kaum wellig : geschlitzter Grünkohl od. Braunkohl.
††† B. kraus fiedersp., Lappen längl. eingeschnitten : grüner, brauner od. bunter krauser Winterkohl, Köhlkraut, Winterköhl.

b) gemmífera DC. Rosenkohl. St. bis 3' h. m. halbgeschlossenen Endköpfch. u. zahlreichen geschlossenen seitl. Köpfchen (aus welchen beiden sich im nächsten Frühjahre Bthstände entwickeln); B. blasig.

c) sabáuda L. Wirsing *), Savoyer K. St. etw. verlängert, d. jüngeren B. zu einem lockeren rundl. od. längl. Köpfchen zusammengeneigt, zuletzt abstehend, blasig od. kraus.

d) capitáta L. Kopfkohl, Kraut. St. verkürzt, B. gewölbt, meist völlig glatt, vor d. Bth. zu einem geschlossenen Kopfe zusammenliegend.
†) Köpfe kugelig od. niedergedrückt, weifs : Weifskraut od. roth : Rothkraut.
††) Köpfe längl. Yorker Kraut, Zuckerhüte.

e) gongylódes L. Kohlrabe, Kohlrabi, Oberkohlrabi. St.basis über der Erde zu einer fleischigen fast kugeligen, aufsen weifsgrünen od. violetten Verdickung anschwellend. B. o. Caulo-rapa DC.

f) botrytis L. Blumenkohl. Bthstand doldentraubig, m. sehr fleischigen, mehr od. minder verwachsenen Bthst. u. häufig fehlschlagenden Bth.; B. ungetheilt od. eingeschnitten.
† St. niedriger, Bthstand m. sehr verkürzten Aesten, sehr gedrängt, gestutzt od. gewölbt, Bthst. u. Knospen sehr fleischig : Blumenkohl, Carviol.
†† St. höher, Bthstand m. etw. verlängerten Aesten; Knospen lockerer u. kleiner : Spargelkohl, Brokoli.

*) Wirsig, Wirsing aus dem lombard. verza u. dieses aus d. römisch. viridia = Grünes i. e. Kraut; Kohlrabe m. fremder Betonung nach d. ital. cavolo (Kohl) rapa (Rübe), anfangs u. nicht selten auch jetzt noch mit fremd her bewahrter Gestalt Kohlrabi (rabi, rapi Gen. v. rapum), in deutscher Form u. Betonung Kohlrübe. Carviol = ital. cavol (Kohl) fiore (Blume); Broccoli, ital. = zarte Kohlspröfslinge; Reps, Raps u. Rübsen stammt aus d. lat. rapicium sc. semen, d. h. Rübsamen; Rübe = lat. rapa.

V—VII. An d. Küsten Englands u. Frankreichs wild, b. uns vlfach cultiv.

* 2. *B. Rápa* L. Rüben-K. Die ersten B. grasgrün, leierf.-fiedersp., auf beiden Seiten rauh, d. folgenden meergrün, erst leierf., dann eif. m. tief-herzf. Grunde stengelumfassend, zugespitzt; Traube im Aufblühen sehr verkürzt, so dafs d. offenen Bthen über d. Bthknospen hervorragen; K. zuletzt wagerecht abstehend; d. kürzeren Stbgef. abstehend-aufstrebend. (Bth. citrongelb.) ⊙ u. ⊙

Variirt:

a) mit dünner spindeliger Wurzel.

† einjährig u. nur zuweilen überwinternd; St., Schoten u. Samen kleiner, als b. d. folgend. Form ††, in welche sie sich durch Cultur umwandeln läfst. Als verwilderte u. wildwachsende Pfl. = B. campestris L.; als cultiv. Oelpflanze = Sommerrübsen, Sommerreps. Nach **Metzger** soll letztere dch Cultur aus d. folgenden Form hervorgegangen sein.

†† zweijährig, in St.. Schoten u. Samen gröfser als d. vorige: B. R. oleifera biennis, Rübsen, Winterrübsen, Wintersaat, Rübsamen, Rübenreps.

b) mit fleischiger Wurzel; im zweiten Jahre blühend: B. R. rapifera, weifse Rübe. (Wurde v. **Metzger** aus d. vorigen Form u. diese aus d. Sommer-Rübsen erzogen.)

IV. V. (d. überwinternden Formen) u. VII. VIII. (d. Sommerpflanze). Vaterl.? — Vielf. im Geb. cultiv.; als Oelpfl. um Giefsen sehr vorherrschend d. Winterrübsen.

* 3. *B. Nápus* L. Reps-K., Raps. B. alle meergrün, d. grundständigen leierf.-fiedersp., d. folgenden leierf., d. oberen länglich m. verbreiterter herzf. Basis halbumfassend; Traube im Aufblühen verlängert u. defshalb d. geöffneten Bth. v. d. Knospen überragt; Kelch zuletzt halb offen, d. kürzeren Stbgef. aufstrebend abstehend. (Bthen gröfser als bei der vorig. Art.) ⊙ u. ⊙

Variirt:

a) mit nicht verdicktem St.

† einjährig: einjähriger R.

†† überwinternd: Winter-R. als Oelpfl., Schnittkohl als Gemüsepfl.

b) Stengelbasis u. Wurzel zu einer weifs- od. gelbfleischigen, weifs- od. gelbschaligen Rübe angeschwollen: B. N. napobrassica, Erdkohlrabi, unterirdische Kohlrabe, Steckrübe.

IV. V. Die einjährige F. VII. — Vaterl.? — Im Geb. vielf. cultiv., als Oelpfl. um Giefsen nur wenig, dagegen in d. Wetterau allgemein d. Winter-Raps, welcher einträglicher ist, als d. Rübsen, aber einen besseren Boden u. ein milderes Klima verlangt.

36. Gatt. *Sinápis* L. Senf.

(*Sinapis* altlat. = d. griech. σίναπι; Senf stammt v. lat. *Sinapis.*)

Schote lineal od. länglich, nach oben in einen zusammengedrückten Schnabel auslaufend; Klappen gewölbt m. einem starken Mittelnerv u. aufserdem beiderseits m. einem od. 2 starken Seitennerven. Samen 1reihig, kugelig.

1. *S. arvénsis* L. Acker-S. (auch Hederich genannt). Klappen m. 3 Nerven, welche besonders b. völliger Reife deutlich hervortreten. (St. meist abstehend ästig, steifhaarig; B.

grasgrün, m. weifsen Spitzchen an d. Zähnen, eiförmig bis länglich, ungleich gezähnt, d. unteren am Grunde geöhrt od. etw. leierf., b. schmächtigen Exempl. auch wohl gzrandig; K. wagerecht abstehend; KrB. citrongelb, rundl. vkeif.; Schote holperig, ihr Schnabel nicht selten fast so lang, als d. übrige Frucht, am Grunde oft 1samig; Samen glatt.) ⊙ Schoten b. d. Stammform kahl, variirt jedoch :

a) *hispida*. Schoten m. etw. steifen, weifsen, abwärts gerichteten Haaren besetzt : S. orientalis Murr.

VI—VIII. Unter d. Saat, oft ein lästiges Unkraut. — Im Geb. verbreitet (Dill. C. 56).

2. *S. álba* L. Weifser S. Klappen m. 3 starken u. 2 schwachen Längsnerven versehen, welche gleichfalls besonders bei völliger Reife hervortreten. (B. fiederschn. m. 5—7 Lappen, v. welchen d. obersten 3 zusammenfliefsen, u. d. untersten d. kleinsten sind; Schote kürzer u. holperiger, als b. voriger, v. aufwärts gerichteten od. wagerecht abstehenden Borsten steifhaarig, ihr Schnabel breiter u. stärker zusammengedrückt; Samen braun, sehr fein eingestochen-punktirt.) ⊙

VI—VIII. Auf Saatäckern, Schutt etc. — In d. südlichen Wetterau, wohl nur verwildert; ihr Vorkommen im Gebiete ist noch genauer festzustellen.

37. Gatt. *Erucástrum* Schimp. u. Spenn. Rempe.

(*Eruc.* v. *Eruca*, s. d.; *Pollichii* nach J. A. Pollich, einem Pfälzer Botaniker u. Arzte d. vorig. Jahrh.)

Schote lineal, Klappen convex 1nervig; Samen 1reihig, länglich od. eif., etw. zusammengedrückt.

1. *E. Pollichii* Schimp. u. Sp. Pollichs-R. B. tieffiedersp., m. längl., ungleich stumpf gezähnten Zipfeln, od. an kümmerl. Pfl. leierf.; d. unteren od. auch fast alle Bthen d. Traube häufig von krautigen Deckb. gestützt; KB. aufrecht abstehend. (St. aufsteigend od. aufrecht, ästig; Krb. blafsgelb m. grünl. Adern.) *Eruca Erucastrum* Fl. d. Wett. ⊙ u. ⊙

V—X. Aecker, Wegränder, Schutt, Mauern. — Am Neustädter Thor nahe d. Eisenbahndamm b. Giefsen (Hoffm.), wohl nur eingeschleppt.

38. Gatt. *Diplotáxis* DC. Doppelsame.

(*Diplot.* v. διπλός doppelt u. τάξις Reihe, wegen d. 2reihigen Samen.)

V. voriger Gatt. nur dch 2reihige Samen verschieden.

1. *D. tenuifólia* DC. Schmalblätteriger D. St. am Grunde meist halbstrauchig, ästig, meist reich beblättert, kahl od. nur gegen d. Basis m. zerstreuten Haaren besetzt; B. kahl, grob od. buchtig gezähnt, m. vorwärtsgerichteten Zähnen od. einfach od. doppelt fiedersp. m. linealen hie u. da gezähnten Zipfeln; Bthst. etw. doppelt so lang als d. Bth.; KrB. m. rundl.-verkehrteif., in d. Vollbth. horizontal-abstehend. Platte u. kurzem

schmalem Nagel. Traube verlängert, d. aufrecht abstehenden jungen Schoten die Knospen nicht erreichend; KrB. citrongelb, endl. lederbraun werdend; d. ganze Kraut meergrün, besonders gerieben nach Kressen riechend). *Sisymbrium tenuifolium* **L.** ♃

VI—IV. Wegränder, Raine, Brachäcker, Schutt. — Bei Nauheim; auf d. Wetzlarer Stadtmauer am Sihlhöfer Thor (**Schumann**).

B. Siliculosae Spr. Schötchenfrüchtige.

a) Latiseptae DC. Breitwandige Schötchenfrüchtige. Fr. ein v. Rücken mehr od. minder zusammengedrücktes Schötchen (d. Scheidewand also v. d. Breite d. gröfsten Querdurchmessers d. Schötchen oder bei sehr gedunsenen nur um weniges schmäler).

IV. Rotte Alyssineae DC. Würzelchen gegen d. Spalte d. flachen an einander liegenden Cotyledonen zurückgeschlagen.

39. Gatt. *Alyssum* R. Br. Steinkraut.

(*Alyssum*, *ἄλυσσον*, v. *α* privativ. u. *λύζω schluchzen* od. *λύσσα Wuth, Hundswuth*, also ein Mittel gegen d. Schluchzen od. gegen d. Wuth, altgriech. Name f. eine od. mehrere nicht m. völlig. Sicherheit festzustellend. Pfl.)

Stbf. gezähnt, mit flügelartigem Anhange, oder am Grunde innen m. einem stumpfen verdickten Zahne, od. d. kürzeren auch zu beiden Seiten m. je einem pfrieml. Fädchen; Schötchen kreisrundl. od. eif. zusammengedrückt, mit 1—4samigen Fächern; ein Drüschen auf jeder Seite der kleineren Stbgef.

1. *A. calycinum* **L.** Kelchfrüchtiger St. Grau; St. krautig aufstrebend; K. erst kurz v. d. Fr.reife abfallend; d. längeren Stbf. zahnlos, d. kürzeren beiderseits m. einem pfrieml. Anhange; Schötchen fast kreisrund, grau v. sehr kurzen, angedrückten Sternhaaren. (B. gzrandig, lanzettl. od. d. untersten verkehrteif.; Krb. hellgelb, endl. weifs.) *Adyseton c.* **Fl. Wett.** ⊙

V—VI. Sonnige, steinige O., Abhänge, Felder u. s. w. — Nicht selten im Geb. **Dill.** C. 58 : am Weddenb., häufiger auf Aeckern am Fufse d. Teufelsb.; Hoheb. u. Alteb. b. GrBuseck; häufig auf Kalk d. Rhimb., Rothenb., Eberstein etc., zw. Ruppertenrod u. Ulrichstein u. s. w.

40. Gatt. *Lunária* L. Mondviole.

(*Lunaria*, neuerer Name von *luna* Mond, bezügl. der scheibenf. Fr.; wegen Viole vgl. *Hesperis*).

Stbf. ungezähnt; Schötchen rundl. od. längl., flach zusammengedrückt; Knospenträger lang, d. Scheidewand angewachsen; rings um d. kürzeren Stbgef. eine 3—5lappige Drüse.

1. *L. rediviva* **L.** Perennirende od. spitzfrüchtige M. Schötchen elliptisch lanzettl., an beiden Enden spitz; Griffel kürzer, als d. halbe Breite d. Schötchens; Same nierenf., 2mal so lang, als breit. (St. bis 4′ h., v. rückwärtsstehenden Haaren schärfl.; B. gestielt, tiefherzf., ungleich spitzgezähnt, behaart, d. unteren gegenständig, d. oberen abwechselnd; Bth. ansehnlich, wohlriechend, KrB. hellviolett.) ♃

V—VI. Schattige, humose Gebirgswälder. — Auf d. Nordseite des Hangensteins auf kleinem Raum, wo es auch **Dill.** C. 58 u. **Rupp** F. J. 70 fanden, jetzt seltner geworden; häufig im Oberwald, z. B. am Taufstein,

Nesselb., im oberen Herrnhag zw. d. Geifselstein und Engelrod; auf dem nördl. Gipfel d. Sackpfeife b. Biedenkopf.

41. Gatt. *Drába* L. Hungerblümchen.

(*Draba*, alt-griech. Name f. Arten v. *Lepidium*.)

Schötchen längl. oder elliptisch, flach oder etw. convex; Knospenträger frei; Stbf. zahnlos, ein Drüschen zu jeder Seite d. kleineren.

1. *D. vérna* L. Frühlings-H. B. sämmtl. grundst., rosettig, lanzettf. spitz, gzrandig od. etw. gezähnelt, gabelhaarig; KrB. tief 2sp.; Griffel sehr kurz; Schötchen elliptisch, längl. od. rundl. *Erophila vulgaris* DC. ⊙

II—IV. Aecker, Triften, Wegränder, Abhänge. — Gem. im Gebiet (Dill. C. 40).

* 42. Gatt. *Armorácia* Fl. Wett. Meerrettig.

(*Arm.*, alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name wahrscheinl. für *Raphanus maritimus* Sm.; Meerrettig d. h. d. über d. Meer od. v. Meere zu uns gekommene Rettig, nicht, wie man neuerdings gemeint hat, Mährrettig, Pferderettig, — anders dagegen d. engl. horse-radish.)

Schötchen elliptisch oder rundlich, Klappen convex, ohne Rückennerv; Stbf. zahnlos, d. längeren einander parallel; d. gze Blüthenboden drüsig.

* 1. *A. rusticána* Fl. Wett. Gemeiner M. (Wurzel fleischig, walzl.; B. grasgrün m. weifsl. Mittelnerv, d. untersten sehr grofs, eif. od. herzf. längl., gekerbt, d. folgenden länglich fiedersp., dann ungleich gekerbt-gesägt u. endl. lineal-lanzettl. u. oft gzrandig; Bth. weifs; Schötchen fast kugelig.) *Cochlearia Armoracia.* ⊙? ♃

VI. VII. Aus d. südl. Rufsland u. d. Nachbarländern stammend, im Gebiete vielf. cultiv. u. hie u. da verwildert (Dill. C. 66).

Anm. Sehr häufig bilden sich 2 Fruchtb. als 2 mehr od. minder normale Stbgef. aus, wogegen dann 2 weitere, in d. normalen Bth. nicht vorhandene B. d. Fruchtkn. bilden.

V. Rotte Camelineae DC. Keimb. flach, aufeinander liegend, Würzelch. auf d. Rücken d. einen Keimb.

43. Gatt. *Camelína* Crntz. Leindotter.

(*Camelina* angebl. v. χαμαί nieder u. *linum* Lein, weil dch ihren schädl. Einflufs d. Lein niedrig bleibe.)

Schötchen gedunsen, verkehrteif., fast birnf., m. geschärften Rande, d. stark convexen Klappen gehen nach oben in einen linealen Fortsatz, d. Griffelbasis, über, welcher sich bei d. Reife spaltet, während d. übrige Griffel gz m. einer d. Klappen in Verbindung bleibt; 2 grofse Drüsen umgeben d. beiden kleineren Stbf. vorn u. zu beiden Seiten.

1. *C. sativa* Crntz. Gebauter L. Mittlere StB. längl. lanzettl. oder lineallanzettl., am Grunde pfeilf. m. fast deltaf. Oehrchen, gzrandig od. entfernt gezähnelt. (St. aufrecht, m. kurzen,

zerstreuten, gabeligen Haaren und häufig m. längeren einfachen besetzt, die bei einer Form (*C. sylvestris* Wallr.) auch in grofser Anzahl vorhanden sind; B. meist fast kahl od. auch wie d. St. stark behaart, fast graugrün; KrB. heller od. dunkler citrongelb; Schötchen 18—20samig, etwa 4mal so lang, als d. Griffel). *Myagrum sativum* L. ⊙

Var. microcárpa Schötchen meist 16samig, kleiner, doppelt oder dreimal so lang als d. Griffel. C. microcarpa Andrz.

V—VII. Auf Feldern, häufiges Unkraut zwischen Flachs. Als Oelpfl. in manchen Gegenden angebaut, aber unseres Wissens nirgends im Gebiet. (Dill. C. 107 u. 134 : nunc etiam a multis pro exprimendo oleo coli coepit in hortis et agris.)

2. *C. dentáta* Pers. Gezahnter L. Mittlere StB. lineal-längl., buchtig gezähnt od. fiederspaltig, am Grunde pfeilf. m. zugespitzten abstehenden Oehrchen; Schötchen 10—14samig. (Schötchen breiter und kugeliger als b. vorigem und d. Samen gröfser u. deutlicher punktirt.) ⊙

V—VII. Auf Flachsäckern. — Seltener, als vor., z.B. zw. Friedb. u. Nauheim (**Wenderoth**).

b) Angustiseptae DC. Schmalwandige Schötchenfrüchtige. Schötchen v. d. Seite zsgedrückt, Klappen kahnf., auf d. Rücken gekielt od. geflügelt, Scheidewand schmal, lineal od. lanzettl., an beiden Enden verschmälert.

VI. Rotte Thlaspideae DC. Seitenwurzelige.

44. Gatt. *Thláspi* Täschelkraut.

(*Thlaspi* altgriech. Name f. eine kressenartige Pfl., v. θλάω zerstofsen, weil d. zerstofsenen Samen wie Senf benutzt wurden, od. wegen d. w. zerbrochen aussehend. Samen; Täschelkraut v. d. Form d. Schötchen.)

KrB. gleich grofs od. nur wenig ungleich; Stbgef. zahnlos; Schötch. eif. oder verkehrt eif., oben mehr oder weniger ausgerandet, m. nachenf., auf d. Rücken geflügelten Klappen; Fächer 2—mehrreiig; auf jeder Seite d. kleineren Stbgef. ein plattgedrücktes Drüschen.

1. *Th. arvénse* L. Acker-T. St. oberwärts ästig; Spreite d. grst. B. verkehrt-eif. in d. Bst. verschmälert, d. folgenden B. längl. gezähnt, m. pfeilf. Basis sitzend; Griffel sehr kurz; Schötchen rund-verkehrtherzf., 10—12samig, Samen bogig-runzlich. ⊙

IV—VII. Aecker, Gärten, an Wegen u. auf Schutt. — Gemein im Geb. (Dill. C. 72.)

2. *Th. perfoliátum* L. Durchwachsenes T. St. einfach od. v. Grunde aus verzweigt; B. alle geschweift-klein-gezähnt, Spreite d. grst. eif. od. rundl. in d. Bst. verschmälert; d. folgenden B. längl. eif., am Grunde tief pfeilf. m. stark hervorspringenden Oehrchen; Griffel sehr kurz; Schötch. verkehrt-herzf. oben tief- und breit-ausgerandet, 6—8samig, Samen glatt. (B. etwas fleischig, blaugrün, wie auch d. St.) ⊙

IV, V. Auf Aeckern, in Gärten. — Selten im Lahngebiet gegen Wetzlar hin u. um Wetzlar.

3. *Th. alpéstre* L. Felsen-Täschelkraut. Rhizom vl-köpfig m. rasenartig gedrängten Köpfen, St. meist einfach; B.

meist gzrandig, die mittleren und oberen längl. herzf. sitzend; Schötchen dreieckig-verkehrt-herzf., am Grunde verschmälert, oben weit ausgerandet, der etwas verlängerte Griffel im reifen Zustande nicht oder nur wenig über die Bucht hervorragend; Frkn.Fächer mit 4—8 Eiern; Samen meist 12, glatt. (Antheren b. Aufbrechen d. Bth. gelb, aber sehr bald purpurroth u. endl. fast schwarz werdend). ♃

IV, V. An steinigen Gebirgsorten. — Bei Battenberg (**E. Diefenbach** test. **H. Hoffmann**).

45. Gatt. *Teesdália* **R. Br.** Teesdalie.

(Zu Ehren d. engl. Botanikers **Teesdale**.)

KrB. ungleich od. gleich; d. längeren Stbgef. innen auf d. einen Seite, die kürzeren auf beiden S. m. blattartigen Anhängen, welche d. Frkn. bedecken; Schötchen rundl. od. oval m. flügelig gekielten Klappen, meist 4samig.

1. *T. nudicáulis* **R. Br.** Nacktstengelige T. Grst. B. rosettig, tief leierf. fiedersp., seltener ungetheilt, kreisrundl. (D. 2 äufseren KrB. fast noch einmal so lang, als die inneren.) *Iberis nudicaulis* **L.** ⊙

IV, V. Sandäcker, Wüstungen. — Ursulum; **Dill.** C. 80 an d. Sandgruben am Schiffenb. Weg, wo ich es aber nicht mehr fand (R.); Wetterau.

VII. Rotte. **Lepidineae DC.** Rückenwurzelige.

46. Gatt. *Lepídium* **L.** Kresse.

(*Lepidium* altgriech. Name f. eine kressenartige Pfl., abgeleitet v. λεπίς Schuppe wohl in Beziehung auf d. Form d. Schötchen; Kresse entw. aus d. franz. *cresson* (v. *crescere* wachsen) od. v. ahd. *chrësan* kriechen wegen d. niederliegenden St. d. Brunnenkresse.)

Stbgef. zahnlos; Schötchen rundl., eif. od. längl. m. kahnf., gekielten od. geflügelten Klappen und einsamigen Fächern; zu beiden Seiten der kleineren Stbgef. je ein Drüschen. Selten keine KrB. u. nur 2 Stbgef.

* Stbgef. 6.

a) Schötchen oben deutlich ausgerandet.

* 1. *L. satívum* **L.** Gebaute K. Meist ästig; d. unteren B. gestielt, eingeschnitten gelappt od. fiedersp.; Schötchen rundl.-oval, geflügelt, auf aufrechten Stielen; Griffel sehr kurz, v. d. Länge d. Ausrandung od. kürzer (Keimb. 3spaltig). ⊙

VI, VII. Aus d. Oriente stammend, b. uns häufig cultivirt u. zuweilen aus Gärten verschleppt.

2. *L. campéstre* **R. Br.** Feld-K. Gze Pfl. graugrün; St. oberwärts verzweigt; grst. B. längl. od. verkehrt-eif. m. langem Bstiele, die folgenden lineal-längl. m. pfeilf. Basis stengelumfassend, in d. unteren Hälfte klein-buchtig gezähnelt, oben gz; Schötchen blätterig-punktirt, elliptisch rundlich, v. d. Mitte an

geflügelt, auf weit abstehenden Stielen; Griffel kurz (Krb. kaum d. K. überragend). *Thlaspi campestre* **L.** ☉

V—VIII. Auf Aeckern, an Wegen, Mauern, Rainen. — Seltersb. u. besonders zwischen Trümmern d. Fetzb. Ruine (**Dill.** C. 81); vor d. Lindner Mark; b. Bieber; b. OKleen; in d. Wetterau gemein.

b) Schötchen nicht od. kaum ausgerandet.

3. *L. graminifólium* **L.** Grasblätterige K. Grst. B. gestielt mit längl.-spateliger gesägter oder am Grunde fiedersp. Spreite, d. folgend. B. lineal, sehr spitz, gzrandig od. zuweilen entfernt gesägt; Schötchen rundlich-eif., spitz, ungeflügelt, auf aufrecht abstehenden Stielen, Griffel sehr kurz (Keimb. ungetheilt). ☉

VII, VIII. Ungebaute O., Mauern, Wege. — Bei Nauheim; um Friedb. (**Dill.** app. 24).

** Stbgef. 2.

4. *L. ruderále* **L.** Stink-K. KrB. fehlend; untere B. gestielt, gefiedert u. doppeltgefiedert, d. folgenden sitzend lineal, ungetheilt; Schötchen eif.-rundl., ausgerandet, an der Spitze schmal geflügelt; Griffel sehr kurz. (Samenlappen ungetheilt.) *Senkenbergia ruderalis* **Fl. d. Wett.** ☉

VI—VIII. An Wegen, auf Schutt, an Mauern. — Nicht selten, um Giefsen sehr häufig (**Dill.** C. 73.); v. da dch d. Wetterau, bes. b. Nauheim.

47. Gatt. *Capsélla* **Medik.** Hirtentasche.

(*Capsella*, Dem. v. *capsa* Behältnifs, Büchse, als Pfl.Name neu, m. Hindeutung auf die taschenartig gestalteten Früchtchen.)

Schötchen verkehrt-herz-deltaf., eif. od. längl. m. ungeflügelten kahnf. Klappen u. vlsamigen Fächern, sonst wie *Lepidium*.

1. *C. búrsa pastóris* **Mönch.** Gemeine H. Schötchen umgekehrt 3eckig, seicht ausgerandet; unterste B. gestielt, lanzettl., obere pfeilf. sitzend. *Rodschiedia* b. p. **Fl. d. Wett.** ☉

B. nach d. Randtheilung sehr mannigfaltig, bes. d. untersten, welche v. Ganzrandigen bis z. Fiederspaltigen variiren je nach Standort u. Jahreszeit. Man kann folgende Hauptformen unterscheiden: a) integrifolia B. gzrandig od. fast gzrandig, d. oberen oft kaum pfeilf., b) runcinata grundst. B. fast schrotsägef. eingeschnitten, c. pinnatifida grundst. B. fiedersp. m. eingeschnittenen od. gezahnten Lappen. Zuweilen bilden sich statt d. Krb. Stbgef., wodurch d. Bth. kronlos u. zehnmännig werden: f. apetala od. decandra.

Blüht fast d. gz. Jahr. Aecker, Gärten, Wege, Strafsen, Raine, lichte Waldungen. — Gem. dch d. Geb.

C. Heterocarpicae **Rofsm.** Verschiedenfruchtige. Fr. entweder gar nicht aufspringend od. in Glieder zerfallend, dch Schwinden d. Scheidewand manchmal 1fächerig (Nucamentaceae u. Lomentaceae **DC.** *); Synclystae Spr.).

VIII. Rotte. Isatideae **DC.** Rückenwurzelige; Keimb. zuweilen etwas rinnig.

48. Gatt. *Néslea* **Desv.** Neslee.

(Nach d. franz. Botaniker **J. N. de Nesle**).

Früchtchen zusammengedrückt-kugelig, v. bleibendem Griffel gekrönt, 1fächerig, 1samig; d. gze Bthboden drüsig, doch

*) Ich habe diese beiden Abtheilungen De Candolle's wieder vereinigt, indem Raphanus d. Uebergang allzusehr vermittelt; überdies bedeutet lomentum eine Gliederhülse, welche keiner Crucifere zukommt.

zwischen d. K. u. d. Paaren d. längeren Stbgef. u. um d. kürzeren Stbgef. stärker angeschwollen.

1. *N. paniculáta* **Desv.** Rispige N. (Scharf v. kurzen gabeligen Haaren; B. längl. bis lineallanzettl., die untersten gestielt, d. folgenden m. tiefpfeilf. Basis sitzend; KrB. goldgelb; Schötchen netzig-runzelig). *Myagrum p.* **L.**, *Vogelia p.* **Fl. d. Wett.** ☉

VI—VIII. Saatäcker, Brachfelder. — Nauheim (**Wenderoth**); im Wiesecker Feld b. Badenb. Wäldchen; nach **Dill.** C. 116 fand **Rupp** am Lahnufer zwischen d. Brücke u. d. Pulvermühle ein einziges Exemplar.

IX. Rotte Senebiereae Querfaltige (Brachycarpeae DC.)

49. Gatt. *Senebiéra* Poir. Senebiere.

(*Senebiera* zu Ehren d. berühmten 1809 gest. Genfer Naturforschers **Joh. Senebier**; Coronopus v. κορώνη Krähe u. πούς Fufs, daher = Krähenfufs.)

Fr. v. d. Seite zsgedrückt m. 2 1samigen Fächern; zu beiden Seiten d. kürzeren Stbgef. eine längl.-lineale Drüse.

1. *S. Corónopus* **Poir.** Krähenfufs-S. (St. niederliegend; B. tieffiederspaltig; Fr. fast nierenf. m. d. pyramidalen Griffel gekrönt, netzig-runzlig, am Rande fast strahlig gerippt u. gezähnt, nicht aufspringend.) *Cochlearia coronopus* **L.** ☉

VI—VIII. Wege, Triften, an Gräben. — Auf d. Wege zwischen Eberstadt u. Münzenb.; b. Wisselsheim u. Nauheim (**Mönch**); **Dill.** C. 162 fand d. Pfl. an sandigen Stellen d. Lahnufers.

X. Rotte. Raphaneae DC. Rinnigfaltige.

50. Gatt. *Ráphanus* L. Rettig, eig. Rettich.

(Ῥάφανος u. ῥαφανίς altgriech. f. Rettig- u. Rüben-Arten, verw. m. ῥάπυς Rübe; Rettig u. Radischen v. d. lat. *radix* Wurzel, bes. auch Rettig, u. *radicula* Würzelchen, vermuthlich auch Radischen.)

Fr. walzl. m. einem kegeligen od. walzl.-pfrieml. Schnabel endend, mehrsamig, undeutl. 2fächerig, zwischen d. Samen meist eingeschnürt u. an d. Stelle d. Einschnürung zuweilen endlich zerfallend, innen mehr od. weniger häutig-zellig; eine kleine Drüse vorn und hinten u. 2 gröfsere zw. d. kleinen Stbgef. u. d. Frkn.

* 1 *R. satívus* **L.** Gartenrettig. Fr. walzl., zugespitzt, glatt, kaum eingeschnürt, b. d. Reife nicht zerfallend, wenig länger, als ihr Stiel. (B. leierf., rauhhaarig; KrB. hellviolett od. fast weifs m. dunkleren Adern.) ☉ u. ⊙

Var.

a) M. dünner spindeliger, ungeniefsbarer Wurzel : Oelrettig, chinesischer Oelrettig.

b) M. fleischiger essbarer, länglicher od. runder Wurzel. Pfl. 2jährig, Wurzel sehr scharf, etwas hart, bis 8 Pfund schwer : Winterrettige (namentl. verbreitet d. lange schwarze Winterr.); Pfl. jährig, Wurzel zärter, minder scharf : Sommerrettige; Pfl. jährig, von sehr kurzer Vegetationszeit (etwa 3 Monate), Wurzel klein, zartfleischig, nicht scharf : Monatrettige, Radischen. Alle 3 variiren m. langer u. fast kugeliger Wurzel, die ersten beiden m. aufsen schwärzlicher, grauer u. weifslicher, letztere m. aufsen weifser, rother u. violetter Wurzel.

VI—VIII. Aus Asien, wahrscheinl. aus China, stammend, bei uns häufig cultivirt, im Gebiete aber wohl nirgends d. Oelrettig.

2. *R. Raphanistrum* L. Ackerrettig (Hederich). Fr. im reifen Zustande rosenkranzf. eingeschnürt, gestreift, weit länger, als ihr Stiel, endl. gewöhnlich zerfallend. (B. leierf., rauhhaarig; KrB. weifs oder weifsl.-gelb mit violetten Adern, seltener, aber in manchen Gegenden vorherrschend, schwefelgelb m. dunkler gelben Adern). ⊙

VI—IX. Auf Aeckern. — Sehr häufig dch d. Geb. **Dill.** C. 116 (*flore albo : inter segetes aestivas circa Rödchen et Drohen*) u. 172 (*flore luteo v. pallido : in rapinis*).

Der ähnliche, v. dem Volke ebenfalls als Hederich bezeichnete Acker-Senf ist zur Bthzeit schon leicht dch d. zuletzt wagerecht abstehenden KB. zu unterscheiden.

7. Fam. *Cistineae* Dun.

Bth. zwitterig, regelm.; K. 5bg, d. 2 äufseren KB. kleiner od. fehlend, d. 3 inneren in d. Knospe wechselwendig links u. rechts gedreht; KrB. 5 m. d. KB. gegenläufiger Knospung, hinfällig; Stbgef. zahlreich; Frkn. frei, 1fächerig m. 3 od. 5 (selten 6 oder 10) wandständigen Samenträgern, oder an d. Basis vollständig, nach oben unvollkommen 3- oder 5- (6- oder 10-) fächerig. Fr. eine mit 3, 5 (6 od. 10) Klappen aufspringende Kapsel; Scheidewände od. Samenträger auf d. Mitte d. Klappen. Samen zahlreich, eiweifshaltig, an langen Knospenträgern. B. m. od. ohne Nebenb.

51. Gatt. *Heliánthemum* Tournef. Sonnenröschen.

(*Helianthemum* von ἥλιος Sonne und ἄνθεμον Blume = Sonnenblume.)

Kapsel papierartig od. etwas knorpelig, 1fächerig od. unvollkommen 3fächerig, mit 3 Klappen aufspringend. Bthen in Wickeln.

1. *H. vulgáre* Gärtn. Gemeines S. Halbstrauchig m. aufsteigenden Aesten, B. nebenblätterig, elliptisch, längl. od. lineallängl., mit etwas umgerolltem Rande, gegenständig, innere KB. stumpf m. aufgesetzten Stachelspitzchen; Griffel 2—3mal so lang als d. Frkn.

Var. B. unten filzig (v. tomentosa) od. behaart (v. hirsuta = H. obscurum Wahlb.) od. nur am Rande u. d. Mittelrippen gewimpert, sonst kahl (v. glabra); Bth. in d. Gröfse variirend, gelb, selten weifs.

VI—VIII. Sonnige trockene Weiden u. Heiden. — Gemein im Gebiete (**Dill.** C. 82).

8. Fam. *Violaceae* DC.

Bth. zwitterig, unregelmäfsig (b. ausländischen auch regelmäfsig); KB. 5; KrB. 5, d. untere am Grunde sackartig erweitert od. gespornt; Stbgef. 5 m. kurzen breiten, am Grunde oft

verwachsenen Stbfäden und zusammenneigenden, oft zusammenhängenden Antheren; Connectiv über d. Stbbeutel hervorragend, b. d. 2 hinteren Stbgef. m. einem in den Sporn hineinsteigenden Anhängsel versehen; Frkn. 1fach, 1fächerig mit 3 wandständigen Placenten u. einfachem, nach oben oft verdicktem u. gekrümmtem Griffel; Fr. eine 3klappige Kapsel; Samenträger auf d. Mitte d. Klappen; Samen zahlreich, eiweifshaltig. B. nebenblätterig.

52. Gatt. *Viola* L. Veilchen.

(*Viola* altlat. Dem. zu d. griech. *ἴον*, womit man unsere Veilchen, aber auch verschiedene Cruciferen, Mathiola- u. Cheiranthus-Arten, bezeichnete, d. **Geopon.** zufolge nach **Jo** benannt; Veilchen v. lat. *viola.*)

I. Nomimium Ging. Die seitl. KrB. abstehend, nicht aufwärts gerichtet, am Grunde meist bärtig, Griffel am Grunde zusammengeschnürt gerade od. ein wenig vorwärts geknickt; d. späteren Bth. m. verkümmerten KrB.

* Hauptst. gestaucht bleibend, nicht absterbend, immer eine B.rosette bildend, aus deren B.winkeln d. Bthst. entspringen. Aus d. Winkeln d. abfallenden unteren B. entwickeln sich aufsteigende kurz bleibende od. auf d. Erde fortlaufende Seitensprossen; Laubb. nach d. Bthzeit vergröfsert.

a) Griffel nach oben etwas verdickt.

1. *V. palústris* L. Sumpf-V. B. herz-nierenf., kahl; Kapsel eilängl., kahl auf aufrechtem Stiele nickend. (Ausläufer weitkriechend; KrB. blafsviolett, d. unpaare mit dunkler violetten Adern, wohlriechend). ♃

IV—VI. Sumpfige u. torfige Orte. — Neben d. Philosophenwalde u. bei dem Waldbrunnen; am Grundelbach; zw. Hausen u. Garbenteich; bei Daubringen; zw. NKleen u. Ebersgöns; sehr häufig im Oberwalde.

b) Griffel in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert.

2. *V. hírta* L. Rauhhaariges V. Ohne Ausläufer; B. eif. od. längl. eif., d. späteren tief-herzf., alle gekerbt-gesägt, unterseits rauhhaarig; Bthst. mehr oder weniger behaart; KrB. meist ausgerandet, geruchlos. (An d. gestauchten Hauptst. entstehen kurze Zweige, welche zuweilen auch Wurzeln schlagen, welche aber nicht ausläuferartig auf d. Boden hinkriechen, sondern schief nach oben stehen od. aufstreben; KrB. hellblau od. violettblau, seltener violett od. weifs; Frst. niederliegend; Kapsel fast kugelig, flaumig.) ♃

III—V. Trockne Orte. Gebüsch, Hecken, an Wegen, auf Triften. — Häufig im Geb. (**Dill.** C. 48).

3. *V. odoráta* L. Wohlriechendes V., Märzveilchen. Verlängerte, z. Bthzeit d. Laubb. meist entbehrende Ausläufer treibend; B. tief- u. breit-herzf., an d. Ausläufern herznierenf., alle gekerbt, unterseits u. am Rande weichhaarig; Bthst. kahl; KrB. nicht ausgerandet, wohlriechend. (Ausläufer zuweilen m. d. Mutterpfl. blühend; Krb. tiefviolett, hellviolett od. weifs; Frst. u. Kapsel wie b. vorigem; Bth. nicht selten gefüllt.) ♃

III, IV. In Gebüschen, Zäunen, auf Grasplätzen, an Rainen u. Dämmen. — Häufig dch d. Geb., auch cultiv. (**Dill.** C. 36).

**) Hauptst. gestreckt, ohne B.rosette, meist unfruchtbar, bis auf seinen untersten Theil absterbend. Im zweiten Jahre entstehen in d. B.winkeln dieses unteren Theiles mehr od. minder gestreckte St., aus deren B.winkeln die Bthst. entspringen.

5. *V. canina* L. Hunds-V. St. niederliegend, aufsteigend od. fast aufrecht, kahl od. etwas behaart; B. aus herzf. Basis länglich-eif. od. eif., d. unteren stumpf, d. oberen spitzl.; Bst. ungeflügelt; d. Nebenb. d. mittl. StB. längl. lanzettl., wimperig gesägt, vielmal kürzer, als d. Bst. (Kapsel walzl., stumpf-3kantig m. aufgesetztem Spitzchen; KrB. bläulichweifs, lichtblau, himmelblau od. violett, geruchlos; Sporn ungefähr doppelt so lang, als d. K.anhänge, m. einer Längsrinne.) ♃

Var. a. Kleinblumig m. gelblichem Sporne; niedere Formen.

α) sabulóse St. liegend, kahl, 1—2″ lang. Form trockener, sandiger, sonniger Orte.

β) ericetórum St. aufsteigend, kahl od. etw. rauh, bis 5″ lang. Form trockener Wiesen u. Waldplätze.

γ) lucórum St. aufrecht, kahl, ästig, bis 8″ h. Form besserer Wiesen u. buschiger schattiger Wälder.

b. Grofsblumig, weifsspornig, hoch.

δ) montána bis 18″ lg, B. lang zugespitzt. Form fruchtbarer Orte u. d. Hochwälder.

IV—VI. Trockene, grasige O., Hügel, Triften, Heiden, Waldränder. — Häufig im Geb. (Dill. C. 45).

*** Bthst. theils in den B.winkeln eines gestauchten St., theils in denen gestreckter Aeste. Unter d. Exsertionsstelle d. Bst. grofse schuppenf. Niederb.

6. *V. mirábilis* L. Wunder-V. St. gestaucht m. langgestielten B., aus deren Achseln theils langgestielte, m. KrB. versehene Bth., theils gestreckte Aeste entspringen, welche nur gegen den Gipfel 2 kurzgestielte B. u. in d. Achsel des ersten v. diesen eine fast KrB.lose fruchtb. Bthe tragen; B. breitherzf., fast nierenf., geschweift gekerbt, Anfangs tutenf. zusammengerollt. (KrB. d. ersten Bth. lichtblau, bleich lila, etw. dunkler geadert, d. d. späteren weifslichblau, alle wohlriechend; Kapsel walzenf., stumpf-3kantig, spitz.) ♃

IV, V. Wälder, besonders Gebirgswälder. — Hangensteinkopf, namentl. über d. alten Steinbruch (Dill.); Lollarerkopf; Huppach u. am Horloffufer, zwischen Gebüsch, b. Hungen (Reifsig); hinter d. Obermühle.

**** St. gestaucht m. B.rosette u. m. grundständigen Aesten, in deren B.winkeln d. Bthstiele entspringen.

7. *V. sylvéstris* Lam. Wald-V. Zweige niederliegend u. aufsteigend, kahl od. etw. behaart, B. grobgekerbt aus herzf. Basis eif. od. fast nierenf., d. unteren stumpf, d. oberen kurz zugespitzt, Nebenb. d. mittleren StB. pfrieml.-lanzettl. od. lanzettl., wimperig gesägt; Kapsel länglich, spitz, kahl. ♃

Var. a. micrántha Döll. Bth. kleiner, blafsviolett, Sporn gefärbt.

b. macrántha Döll. Bth. gröfser, bleichblau m. weifsem, unten gefurchtem Sporne. V. Riviniana Rchb.

IV, V. Wälder, Gebüsche. — Nicht selten im Geb.

8. *V. arenária* DC. Sand-V. St. wie b. voriger, kahl od. sehr fein behaart; B. alle od. wenigstens d. untersten nierenf. od. herznierenf., feingekerbt; Nebenb. eilängl. bis lanzettf., entfernt- u. grobsägezähnig; Kapsel eiförmig, stumpf od. wenig zu-

gespitzt, meist flaumhaarig. (Kleiner, als vorige, eins d. kleinsten Veilchen; Bth. bläulich-violett). ♃

IV—VI. Sandfelder, trockene Nadelwälder, Heiden. — Selten auf Sandbänken d. Lahn, etwas häufiger in d. Sandstrichen gegen Marburg hin.

II. Melánium DC. Seitl. u. hintere KrB. aufwärts gerichtet; Griffel oberwärts keulig m. grofser krugf., ringsum behaarter Narbe.

9. *V. tricolor* L. Dreifarbiges V., Stiefmütterchen. St. aufsteigend od. aufrecht, ästig, kahl od. rauh; B. gekerbt, d. unteren rundl.-elliptisch od. herzeif., d. oberen längl. od. lanzettl.; Nebenb. leierf.-fiedersp., die mittleren Lappen meist gekerbt. ⊙ Off.

Var. a. vulgaris Kr. länger als d. K., blau, violett u. d. unpaare oft gelb u. weifsbunt od. an allen KrB. d. gelbe Farbe vorherrschend.

b. arvensis Kr. so grofs od. kleiner, als d. K., gelblich-weifs, d. 2 hinteren KrB. häufig blafsviolett angelaufen. — Freisamkraut.

IV—IX. Auf Aeckern, Brachfeldern, an Rainen. Die Form b gemein dch d. Geb. (**Dill.** C. 48), die Form a selten wild, aber häufig cultiv. (**Dill.** C. 96).

9. Fam. ***Resedaceae*** DC.

Bth. (meist) zwitterig, etw. unregelmäfsig; K. 4—7thlg, bleibend; KrB. 4—7, meistens in 3—vle Läppchen gespalten; Stbgef. meist zahlreich, auf einem nach hinten scheibenf. Ringwulste stehend; Frkn. zuweilen etw. gestielt, 1fächerig, aus 3—6 an d. Spitze nur zusammenneigenden nicht verwachsenen u. 3—6 getrennte kurze Griffel bildenden Frb. zusammengesetzt, Samenträger 3—6, wandständig, m. d. Griffeln abwechselnd, vleiig; Fr. häutig, oben offen; Samen eiweifslos. Nebenb. auf kleine Drüsen reducirt.

53. Gatt. *Reséda* L. Resede.

(Altlat. Name v. *resedare* wieder stillen, die so genannte Pfl. (*R. alba* L.?) wurde für krankheitsstillend gehalten.)

K. 4—7 thlg; Krb. 4—7; Frb. meist 3.

I. Resedae verae. K. 5—7thlg; KrB. 5—7, d. hinteren vlthlg, d. seitl. 2—4thlg, d. vorderen 1fach od. nur m. 1—2 seitl. Läppchen. Stbgef. 10—24. Frb. 3, eines nach hinten stehend.

1. *R. lútea* L. Gelbe R. St. ausgebreitet, aufsteigend; die untersten B. oft ungetheilt, d. folgenden u. d. obersten tief 3spaltig, d. mittleren d. St. doppeltfiederspaltig m. welligen Lappen; Bthst. etwa so lang od. länger, als d. K.; Fr. längl. (KrB. grünl.-blafsgelb). ⊙

VI—IX. An Wegen, auf steinigen Hügeln, an Dämmen. — Am Rillscheid b. Bieber. (**Dill.** app. 28 : am Main zw. Frankfurt u. Mainz.)

* 2. *R. odoráta* L. Wohlriechende R. St. ausgebreitet; B. gz od. 3lappig; Bthst. länger, als d. K.; Kzipfel zuletzt zurückgeschlagen; Fr. verkehrt-eirund bauchig (KrB. weifs; sehr wohlriechend.) ⊙

VI—IX. Aus Nordafrika stammend, im Geb. sehr häufig cultiv. u. zuweilen verschleppt.

II. Luteola. K. 4thlg; KrB. 4, d. hintere gröfser, vlsp., innen am Grunde m. einem Zünglein, d. übrigen an d. Spitze meist ungleich gespalten. Stbgef. 30—40. Frkn. sitzend, aus 3 Frb., v. welcher eins nach vorn steht od. aus 4 schief vorn u. hinten stehenden gebildet.

3. *R. Lutéola* L. Färber-R., Wau. St. straff aufrecht; B. lanzettl., am Grunde 1zähnig, sonst gzrandig, kahl; Kapseln fast rundl., kurzgestielt. (KrB. gelblich-weifs od. bleich gelb, die hinteren 5—7-sp., d. beiden seitenständigen 3-sp., d. unteren 2-sp., zuweilen fehlschlagend, manchmal die 3 letzten ungetheilt.) ⊙

VI—IX. Hügel, Mauern, Schutt, an Wegen u. Ackerrändern. — Hart u. am Schiffenb. auf der Mittagseite (**Dill.** C. 92); häufig auf dem rechten Lahnufer gegen Badenb. hin, b. Häfslar; auf Kirchhöfen, z. B. in Grofsenlinden; Grüningen; Selters (**Heldmann**), b. Hochweisel (**Welcker**).

10. Fam. ***Droseraceae*** DC.

Bth. zwitterig, regelmäfsig; K. frei, 5 bg, bleibend; KrB. 5; Stbgef. 5 od. 10 m. auswärts gewendeten Antheren; Frkn. frei, 1fächerig m. 3 (selten 4) wandständigen Samenträgern u. ebensovielen oft getheilten Griffeln; Fr. eine 3- (selten 4)klappige Kapsel; Samen zahlreich, eiweifshaltig. Wimperige Nebenb.bildungen am Grunde d. erweiterten Bst.

54. Gatt. *Drósera* L. Sonnenthau.

(Drosera v. *δροσερός bethaut*; beide Namen in Beziehung auf d. an Thautröpfchen erinnernden Absonderungen d. Drüsenhaare an d. B.)

Spreite b. d. Knospung nach d. Bst. abwärts geknickt, in d. Richtung d. Hauptnervs gefalzt u. an d. Rändern etwas eingezogen; Spreitenrand u. Ende d. Bst. m. purpurrothen borstl. Drüsenhaaren besetzt, deren Drüsen einen sehr zähen, schleimigen Saft absondern. B. reizbar. Bth. in Wickelähren, welche in d. Jugend zurückgerollt sind; KrB. weifs od. röthlich, vertrocknend; Griffel fast bis zur Basis 2-sp.

1. *D. rotundifólia* L. Rundblätteriger S. B. rosettig m. fast kreisrunder Spreite; Schaft endlich aufrecht, 3mal so lang, als d. B. od. länger. ⊙

VII. VIII. Torfmoore, Sumpfwiesen. — Nicht selten im Geb. Am Philosophenwalde u. um d. Waldbrunnen (**Dill.** C. 116); im Gr.Lindner u. Daubringer Moor; zw. d. Badenb. Wäldchen u. d. Chaussée; hinter d. Hangenstein; neben d. Tiefenbach u. Grundelbach; im Oberwald; b. Biedenkopf etc.

Walther Fl. G. 274 führt D. longifolia Hayne als um Giefsen vorkommend an, doch ohne weitere Ortsangabe, — sie wurde nach ihm nicht wieder aufgefunden.

11. Fam. ***Parnassiaceae*** Rchb.

Bth. regelmäfsig, zwitterig; KB. 5; KrB. 5, vor jedem eine Nebenkr.schuppe; Stbgef. 5 m. auswärts gewendeten Antheren; Frkn. aus 4 Frb. gebildet, m. ebensovielen unvollständigen Scheidewänden, zahlreichen Eiern am Rande d. Scheide-

wände u. 4 stumpfen, sitzenden Narben; Kapsel an der Spitze 4klappig, d. unvollst. Scheidewände auf d. Mitte d. Klappen; Samen ohne Eiweifs.

55. Gatt. *Parnássia* L. Parnassie, Herzblatt.

(Nach d. griech. Berge Parnafs, dem Wohnorte d. Musen, wegen d. anmuthigen Bthe.)

Nebenkr.schüppchen oberwärts m. 9—15 am Ende drüsigen Wimpern; Spreite in der Jugend einfach gefalzt, mit flachen Rändern.

1. *P. palústris* L. Sumpf-P. (Spreite d. grst. B. herzf., kurz gespitzt; Bth. ansehnl.; KrB. rein weifs mit wasserhellen Adern; Nebenkr.schüppchen gelbgrün; d. Stbgef. bewegen sich in bestimmter Ordnung nach d. Narbe hin, strecken sich dann gerade aus u. verlängern sich rasch um das Dreifache.) ♃

VIII. IX. Torfmoore, sumpfige, nasse Wiesen, seltener auch an ziemlich trockenen Orten. — Nicht selten im Geb., um Giefsen neben dem Philosophenwalde, um d. Waldbrunnen, Heegstrauch u. s. w. (Dill. C. 172).

12. Fam. **Polygaleae** Juss.

Bth. unregelmäfsig, zwitterig; KB. 5, die 2 seitl. (Flügel) gröfser, Kr.artig; KrB. 3 od. 5, d. vordere (Schiffchen) gröfser, gefaltet, die Stbgef. einschliefsend, an d. Spitze eingeschnitten u. kammf. od. pinselig zerschlitzt, die seitlichen sehr klein od. fehlend; Stbgef. 8 (eigentl. 10, aber einer schwindend u. ein anderer auf eine Drüse reducirt), zu einer oberseits vollständig, unten unvollkommen gespaltenen Röhre verwachsen (oder nur am Grunde 1brüderig, sonst frei); Antheren 1fächerig, an d. Spitze aufspringend; Frkn. 2fächerig, in jedem Fache ein v. d. Scheidewand herabhängendes Eichen; Fr. eine 2fächerige, fachspaltige Kapsel; Samen m. spärl. Eiweifs.

56. Gatt. *Polygala* L. Kreuzblume.

(*Polygala* von πολύς viel u. γάλα Milch, vermeintl. milchmehrendes Futterkraut, altgriech. Name vielleicht für eine in diese Gattg gehörende Art.)

KB. bleibend; Samen am Grunde m. einem kleinen gezähnten Samenmantel.

a) Flügel m. 3 Hauptnerven, deren Spitzen dch eine schiefe Ader verbunden sind, Seitennerven nach aufsen m. anastomosirenden Aesten.

* Trauben reich- (meist vl mehr als 5-)bthg.

1. *P. vulgáris* L. Gemeine K. Vorb. d. Bth. kaum halb so lang, als d. Bthst., d. Knospen nicht überragend. (St. aufsteigend od. aufrecht; untere B. elliptisch, obere lanzettl.; Kr. blau, violett, rosenroth, weifs.) ♃

Var. oxyptera Flügel stachelspitzig, schmäler, als d. Kapsel.

V—VII. Trockene Wiesen, Heiden, Triften. — Gem. im Geb. (Dill. C. 74).

2. *P. comósa* **Schk.** Schopfige K. Vorb. d. Bth. so lang als d. Bthst., d. Knospen überragend. (Vorig. sehr ähnl., aber mehr niederliegend u. Rasen bildend; B. meist schmäler.) ♃

VI—VII. Trockene Hügel, Wiesen, Triften. — Hart, Lindener Mark, in u. um d. Bieberthal, z. B. am Rhimb., Eberst., gr. Rothb. etc., am Mühlb. b. Niederkleen, häufig im Vogelsb.

** Trauben meist 4—5 bthg.

3. *P. depréssa* **Wender.** Niederliegende K. (St. niederliegend, d. oft verkümmernde Mitteltrieb v. d. Aesten u. diese v. d. Zweigen übergipfelt; untere B. klein, elliptisch, gegenständig; Kr. blafsblau.) *P. serpyllacea* **Weihe.** ♃

V. VI. Torfwiesen, moorige O. — Oberwald zw. Geisselstein u. Forellenteich; v. **Heldmann** 1829 im Schiffenb. Walde gefunden.

b. Hauptnerven d. Flügel nicht od. kaum m. einander verbunden, Seitennerven m. spärlichen nicht anastomosirenden Aestchen.

4. *P. amára* **L.** Bittere K. (St. aufsteigend od. aufrecht, wenig verlängert; untere B. rosettig, verkehrteif. mit keiliger Basis; Kr. hellblau od. weifs, selten sattblau; meist sehr bitter.) ♃

VI—VIII Feuchte Wiesen, Torfwiesen. — Selten im Geb., u. nur d. Form m. kleinen weifsblauen Bth., deren Flügel meist kürzer u. schmäler als d. Kapsel sind : *P. uliginosa* **Rchb.** Am hinteren Stelzenmorgen, auf d. Ostseite, wo *Gentiana verna* wächst; zw. d. Lollarer Chaussee u. d. Badenb. Wald; neben d. Lückebach; selten b. Geisselstein im Oberwald (**Fink**).

13. Fam. *Sileneae* DC.

Bth. regelmäfsig, zwitterig; K. verwachsen, 5zähnig bleibend; KrB. 5, m. d. Stbgef. einem mehr od. minder entwickelten Frträger eingefügt; Stbgef. 10, 5 äufsere gröfsere d. Grunde d. KrB. oft seitl. angewachsen; Frkn. 2—5fächerig m. centralen Samenträgern od. dch Schwinden d. Scheidewände 1fächerig m. freiem centralem Samenträger; Griffel 2—5; Kapsel m. 4, 6, 8 od. 10 Zähnen aufspringend (selten Beere). Samen meist zahlreich, m. Eiweifs. B. gegenständig; St. m. deutlichen, zuweilen stark vortretenden Knoten.

I. Diantheae **A. Br.** Nelkenartige. KrB. an allen Bth. in d. Knospung rechts gedreht; Frkn. 1fächerig, aus 2 Frb. gebildet m. 2 Griffeln; Kapsel m. 3 Zähnen aufspringend, m. zahlreichen schildf., selten nierenf. Samen. Abnorm auch 3 Frb., 3 Griffel u. 6 Kapselzähne.

57. Gatt. *Diánthus* L. Nelke.

(*Dianthus* v. *Ζεύς* (*Διός*) u. *ἄνθος* Blume = Zeusblume, als *Διός ἄνθος* altgriech. Name, vielleicht f. eine Nelkenart; *Caryophyllus* Name d. Gewürznelke; Nelke aus Nägelchen entstanden, ursprüngl. d. geschlossene Bth. v. *Caryophyllus aromaticus* (Gewürznelke), dann wegen d. ähnl. Geruchs auf *Syringa* (Nägelchen) und auf *Dianthus* (jetzt allgemein Nelke) übertragen.)

K. röhrig, am Grunde von zwei oder auch mehreren Paaren v. Vorb. gestützt; Krb. m. deutl. Nagel; Samen schildf., auf einer Seite erhaben, auf d. anderen vertieft. — Die Stbgef·

nähern sich z. Zeit d. Befruchtung in bestimmter Reihenfolge d. Narbe.

a. Kohlrauschia. K. weichhäutig, dch d. anschwellende Kapsel endlich auf der einen Seite aufreifsend; Bth. in einer zusammengezogenen Trugdolde; vor jeder Gipfelbthe 3 Paar schuppenartige Hochb., v. denen d. 2 ersten Paare steril sind, das 3., gröfste fertil ist.

1. *D. prólifer* L. Sprofsende N. (St. aufrecht od. aufsteigend, einf. od. m. aufrechten Aesten, kahl; B. lineal, spitz, am Rande knorpelig-feinsägezähnig; KrB. blafs rosenroth od. lila.) *Kohlrauschia prolifera* Kth. ⊙

VII—VIII. Sonnige, trockene Hügel, Raine, Sandfelder. — **Dill.** fand d. reichbthge Form auf d. Hart (C. 102), d. armbthge auf trockeneren Triften (C. 148); beide sind häufig auf d. Trieb, um Gr. Buseck, oberhalb Ruttershausen, auf d. 7 Hügeln, Hopfenstein etc., auch im Bieberthal, z. B. häufig b. Bieber, am Eberstein; im Oberwald am Wiesenhof (**Fink**); b. Ruppertsburg (**Roth**); b. Biedenkopf (**Glaser**); b. Wisselsheim (**Hoffm.**).

b. Eudianthus. K. derb, fast lederig.

* Nagel d. KrB. m. Flügelleisten; Bth. einzeln od. in lockeren Cymen.

* 2. *D. plumárius* L. Feder-N., Feder-Röschen. M. niederliegenden, wurzelnden, rasigen Trieben; St. aufrecht 2—5-bthg, Bth. einzeln; Vorb. am K.grunde breit-eif., meist kurz zugespitzt, ein Viertel so lang als d. K.; KrB.platte meist bis etwa zur Hlfte vlsp. m. gzer vkteif. gebärteter Basis, hellrosenroth od. weifsl., selten rein weifs, meist m. purpurf. od. gelbl. gefleckter Querbinde über d. ungesp. Theil; B. meergrün, lineal-pfrieml., lang zugespitzt, am Rande scharf. ♃

Var. Platte d. KrB. nicht gebärtet: D. hortensis Schrad.

VII, VIII. Im südöstl. Deutschland wild, bei uns häufig cultiv., namentl. zur Einfassung von Beeten, einfach u. gefüllt, auf Mauern zuweilen wie wild.

Seltener wird d. sehr ähnl. D. caesius Sm., die blaugraue od. Pfingstnelke, cultiv.; sie unterscheidet sich dch d. niedrigeren, meist 1bthigen St., dch stumpfl. B., dch weniger tief eingeschnittene, nur gezackte, stets (purpurroth) gebärtete, einfarbig gesättigt rosenrothe, selten weifse KrB., breiter auslaufende Rasen u. um einen Monat frühere Bthezeit. Mittl. Europa bis Norddeutschld u. Grofs-Britannien.

* 3. *D. Caryophyllus* L. Garten-N., Grasblume. Kahl, meergrün; m. zahlreichen, ästigen, verholzenden, niederliegenden, locker rasigen Trieben; St. aufstrebend; B. lineal, spitz, am Rande gegen d. Basis schärfl., B.scheiden so lg, als d. Breite d. B. od. länger; Bth. einzeln; Vorb. am K.grunde angedrückt, rautenf., m. einer kurzen Spitze, ein Viertel so lg, als d. K.; Platte d. KrB. gezackt, ungebärtet. ♃

VII, VIII. Aus Südeuropa, bei uns häufig in vlen Spielarten cultiv. m. einfachen u. gefüllten Bth.

4. *D. deltóides* L. Deltafleckige N. M. verlängerten, aufrechten od. aufstrebenden Trieben; St. v. feinen sehr kurzen Haaren schärflich, d. blühenden aufstrebend, oberwärts verzweigt 2—6bthg; Bth. auf verlängerten Stielen einzeln; B. grasgrün (bei einer Var. meergrün), am Grunde kurzscheidig, am Rande u. d. Mittelnerv scharf, lineallanzettl., stumpf, d. oberen d. blühenden St. schmäler u. spitz; Vorb. am K.grunde eif. m. d.

pfrieml. Granne meist d. Hälfte d. K. erreichend, 2 weitere Vorb. schmäler u. oft weit weggerückt, d. Laubb. ähnlich; KrB. gezackt, karmin- od. rosenroth m. weifsl. Flecken u. einem gezackten purpurf. Ring auf d. Platte, selten weifs. ♃

Var. meergrün, KrB. hellfleischroth od. weifs : D. glaucus L.

VII, VIII. Trockene Triften, grasige Hügel, Gebüsch, Heiden. — Um Giefsen nicht selten, so am Wege v. d. kathol. Kirche nach d. Lindner Mark, Schiffenb. Wald, 7 Hügel, Anneröder Köppel etc., **Dill.** C. 90 : Hart u. Giefser Wald; auch häufig b. Ulrichstein (**Fink**) und Biedenkopf (**Glaser**).

** KrB. ohne Flügelleisten.

* Platte d. KrB. fiederig-vltheilig.

5. *D. supérbus* L. Pracht-N. Nicht rasenbildend, kahl; blühende St. aufrecht od. aufsteigend, meist reichbthg; B. grasgrün, lanzettlineal, d. unteren stumpf, d. oberen zugespitzt, alle am Rande schärflich, an d. Basis kurz scheidig; Blhstand locker; Vorb. am K.grunde eif., in eine Granne verschmälert, 3mal kürzer, als d. K.; Platte d. KrB. m. linealen Läppchen u. längl. ungetheiltem Mittelfelde, fleischfarben od. weifsl. m. purpurnen Härchen auf d. Mittelfelde, wohlriechend. ♃ u. ⊙

VII—IX. Wiesen und Gebüsch, namentl. auf sumpfigen Wiesen. — **Fabricius** 17 fand sie auf nassen Wiesen bei Griedel; um Giefsen im hinteren Theile d. Philosophenwaldes, im Wüstungswäldchen b. Kl.-Linden, auf Torfwiesen zw. Hausen u. Garbenteich u. zw. Watzenborn u. Grüningen; auch im Oberwalde.

** Platte d. KrB. gezähnt od. fast gzrandig; Bthstand büschelig, b. schmächtigen Exempl. auch wohl 1bthg.

6. *D. carthusianórum* L. Karthäuser-N. St. ohne niederliegende Triebe, etwas zusammengedrückt u. namentl. nach unten kantig, aufrecht; B. sattgrün od. etw. lauchgrün, lineal, d. scheidige Basis länger als d. 4fache Breite d. B.; Vorb. am K.grunde lederig, braun, vrk.eif., sehr stumpf, pfrieml. begrannt, m. d. Granne etwa halb so lang als d. K.; Platte d. KrB. heller od. dunkler karminroth m. 3 purpurfarbenen Linien u. zerstreuten weifsen Haaren gegen d. Basis. ♃

VI, VII. Trockene Hügel, Triften, Wiesen. — Um Giefsen nicht selten, z. B. Anneröder Köppel, um Oppenrod u. Steinbach, O. Steinberg, 7 Hügel etc. (**Dill.** C. 152 : Schiffenberg u. Gr. Buseck, wo noch jetzt; *apicibus ferrugineis* b. Atzbach); b. Cleeberg; stellenweise zw. Butzbach, Münzenb., Nauheim u. Friedb., ferner zw. Altenstadt, Ortenb., Nidda u. Schotten (**Hoffm.**); b. Laubach am Ramsb. (Graf **H. zu Solms**).

* 7. *D. barbátus* L. Bart-N., Studenten-Blume. St. aufrecht, stielrund, glatt; B. lanzettl., zuweilen breitlanzettl., zugespitzt, in d. kurze scheidige Basis allmählig verschmälert, grasgrün; Deckb. lineallanzettl., zugespitzt, krautig, am Rande scharf u. hier wie an d. Spitze oft purpurbraun, d. äufseren sehr spitz, abgebogen ausgesperrt; Vorb. am K.grunde krautig, eif., begrannt, m. d. pfrieml. Granne ungefähr v. d. Länge d. K.; Platte d. KrB. rosenroth, am Grunde m. helleren od. dunkleren purpurf. zackigen Querstreifen u. weifsen Punkten. ♃

VII—IX. Aus d. Pyrenäen u. d. Alpen Deutschlands u. Frankreichs, b. uns häufig cultiv.

8. *D. Arméria* L. Rauhe N. St. aufrecht, stielrund, flaumhaarig; B. lineal, nach oben verschmälert m. stumpfl. Spitze, am Grunde kurzscheidig, kurzhaarig, gewimpert; Deckb. u. Vorb. am K.grunde lanzettpfrieml., krautig, rauhhaarig, tiefgefurcht, ungefähr v. d. Länge d. kurzhaarigen u. ebenfalls tiefgefurchten K.; KrB. kleiner, d. Nägel etw. kleiner als d. K. u. d. Platten etwa 1/4 so lg, als d. K.röhre, hellkarminroth, m. weifsen Punkten bestreut u. am Grunde m. einem Ringe v. purpurrothen Punkten u. ein wenig behaart. ☉ ⊙

VII. VIII. Sonnige trockene O., Waldwiesen, Waldränder. — Um Giefsen nicht selten, z. B. Schiffenb. Wald, um Annerod u. Oppenrod etc. (**Dill**. C. 128 : an sandigen trockenen O. an Zäunen und im Giefsener Walde); zw. Lich u. Arnsburg (**Roth**).

58. Gatt. *Gypsóphila* L. Gypskraut.

(Von γύψος Kreide, Gyps u. φιλεῖν lieben, welcher Name aber keineswegs auf alle Arten pafst.)

Keine Vorb. dicht am K.grunde; KrB. allmählig verschmälert, ohne Flügelleisten; Samen kugelig-nierenf.

1. *G. murális* L. Mauer-G. Aufrecht mit abstehenden Aesten; d. cymöse, sehr lockere Bthstand oft d. Hälfte d. gzen Pflänzchens bildend; K. kreiself.; KrB. ausgerandet od. gekerbt (hell rosenroth m. dunkleren Adern, länger als d. Stbgef.). ☉

Var. α Aeste aufrecht abstehend, KrB. gekerbt : G. muralis **Hayne**.
β Aeste gespreizt, KrB. ausgerandet : G. serotina **Hayne**.

VII—IX. Aecker, grasige Waldwege, Triften. — Häufig im Geb. (**Dill**. C. 148).

59. Gatt. *Saponária* L. Seifenkraut.

(Von *sapo* Seife; d. Pfl. enthält einen im Wasser wie Seife schäumenden, bitteren kratzenden Stoff: Saponin; *Vaccaria* v. *vacca* Kuh.)

Ohne Vorb. am K.grunde; Nagel d. KrB. m. Flügelleisten; Samen kugelig-nierenf.

I. K. walzl. vlnervig; KrB. m. 2theiligen spitzen Schuppen am Schlunde; Kapsel am Grunde m. Spuren einer d. Frb.rändern entsprechenden Scheidewand, endl. vollständig m. 4 (6) Zähnen aufreifsend. Bootia **Necker**.

1. *S. officinális* L. Gebräuchliches S. St. aufrecht kahl; B. eilanzettf.; Bthstand büschelig-ebensträufsig; K. kahl; KrB. vorn gestutzt od. seicht ausgerandet (hell fleischroth od. weifs). ♃

VI—IX. Flufsufer, Wiesen, Gebüsch, Hecken. — Dch d. Geb. nicht selten, um Giefsen häufig an d. Lahn, an d. Schur, Neustädterfeldwiesen, an d. Lumda etc. (**Dill**. C. 153), auch in Gärten. Findet sich wild u. cultiv. m. gefüllten Bth.

II. K. fünfkantig, endl. kantig geflügelt; KrB. ohne Schuppen am Schlunde; äufsere Kapselwand knorpelig, m. 4 Zähnen aufreifsend, innere seidenpapierartig, vor d. Reife dch ein schwammiges Gewebe getrennt, endlich unregelmäfsig zerreifsend; am Grunde d. Kapsel undeutl. Rand- u. Mittelleisten. Vaccária Medic.

2. *S. Vaccária* L. Kuh-S. St. aufrecht, kahl, weifslich-

grün; B. lanzettl., spitz, an d. breiten abgerundet-zusammengezogenen Basis verwachsen; Bthstand locker-ebensträufsig; Platten d. KrB. verkehrt-eirund, vorn unregelmäfsig klein gezähnelt (fleischroth; K. weifsl. m. grünen Kanten, Anfangs röhrig, nach d. Verblühen eipyramidenf., endl. fast kugelig). ⊙ *Vaccaria pyramidata* **Fl. d. Wett.**

VI. VII. Saatäcker. — Um Rödchen, Annerod, Steinbach (**Heldmann**); um Steinberg u. Watzenborn (**Dill.** C. 148); um Garbenteich, Grüningen, Eberstadt, Trais-Münzenb., Butzbach etc., wohl dch d. gze Wetterau.

II. Lychnitideae A. Br. KrB. in d. gegenständigen Knospen wechselsweise gedreht; Frkn. 1-, 3- od. 5fächerig, aus 3 od. 5 Frb. gebildet, m. 3 od. 5 Griffeln; Kapsel m. 3, 5, 6 oder 10 Zähnen aufreifsend (selten Beere); Samen zahlreich, nierenf. oder schildf.

60. Gatt. *Siléne* L. Leimkraut.

(*Silene*, vielleicht nach *Silen*, d. Begleiter d. Bachus; Leimkraut wegen des leimartig klebenden Ueberzugs an den oberen St.gliedern d. S. *Armeria*.)

Drei Griffel; Kapsel 1- od. häufiger unvollkommen 3fächerig, m. 6 Zähnen aufspringend.

I. KrB. ohne Krönchen; Kapsel am Grunde 3fächerig.

1. *S. infláta* Sm. Aufgeblasenes L. Bth. unvollkommen 2häusig; K. aufgeblasen eif., gegittert; KrB. m. gespaltener Platte u. 2 Höckerchen an d. Spitze d. Nagels. (St. aufstrebend, ästig; Bthstand eine lockere, reichverzweigte Cyma m. nickenden od. zieml. aufrechten Bth.; B. elliptisch länglich od. lanzettlich bis lineal; KrB. weifs, selten etwas röthlich, b. d. männlichen Pfl. merkl. gröfser). *Cucubalus Behen* L. ♃

VI—IX. Trockene Wiesen, Triften, Raine. — Häufig im Geb. — Siebenhügel u. um Fetzb. (**Dill.** C. 110); vor d. Lindner Mark, um Annerod, am Windhof, im Bieberthal, um Königsb. u. Hohensolms, auf d. OSteinb., um Garbenteich etc., sehr häufig auch im Oberwald.

II. KrB. m. Krönchen.

* Kapsel am Grunde 3fächerig.

2. *S. nútans* L. Nickendes L. Flaumig, oberwärts drüsig-klebrig; Cyma reichbthg, lockerrispig, während d. Bthzeit eingeknickt nickend, einseitswendig; K. röhrig, etw. keilig; KrB.-platte tief 2spaltig. (St. aufrecht od. aufstrebend; d. grst. B. elliptisch od. verk. eif., lggestielt, d. folgenden schmäler u. kürzer gestielt, endlich lanzettl. u. sitzend, alle flaumhaarig, am Rande besonders gegen d. Basis gewimpert, selten bis auf d. Wimpern kahl; KrB. nach Sonnenaufgang sich rasch einrollend.) ♃

VI. VII. Trockene Hügel, Gebüsch, Wälder. — Nicht selten im Geb.; Siebenhügel, Lollarer Kopf, Hangenstein (**Dill.** C. 96), Hart, Hopfenstein, Anneröder- u. Ferne-Wald, Lindnermark, Rhimb., Eberstein etc.

* 3. *S. Arméria* L. Garten-L. Kahl, d. oberen Glieder d. St. klebrig-beringelt; Cyma gedrängt büschelig; K. keulig-röhrig, 10streifig, m. stumpfen Zähnen, an d. Basis benabelt; KrB.-platte ausgerandet; Kapsel lggestielt. (St. aufrecht; B. eif. od. eif.-länglich, sitzend u. m. einer kurzen Leiste zusammenge-

wachsen, d. obersten m. herzf. Basis, die untersten nach der Basis verschmälert; KrB. rosenroth.) ⊙

VI—VIII. In Deutschland an felsigen O. selten wild, b. uns in Gärten cultiv., u. aus denselben zuweilen verschleppt.

4. *S. gállica* **L.** Französisches L. Fläuml. rauh, oft etw. klebrig; St. aufrecht; untere B. spatelig, d. oberen keilig-lanzettl. od. längl.; Bthen in ähriger Wickel; K. 10rippig m. lanzett-pfrieml. Zähnen, rauhh., zur Zeit d. Fr.Reife eif., m. d. Stiele abstehend od. zurückgeschlagen; KrB. verkehrteif., ungetheilt, gzrandig, gezähnelt od. ausgerandet. (KrB. fleischfarbig od. weifsl.) ⊙

Var. quinquevulnera. KrB. im Mittelfelde blutroth, am Rande röthl. weifs od. weifsl. S. q. L.

VI. VII. Auf Aeckern, cultiv. O. — Die Var. v. **Hoffmann** b. Giefsen in einem Gemüsegarten beobachtet.

** Kapsel 1fächerig.

5 *S. noctiflóra* **L.** Nachtblühendes L. St. nebst d. Bthst. u. K. klebrig-zottig; untere B. spatelig-verk.eif., d. oberen sitzend, längl.-lanzettl.; Bthstand armbthg; K. röhrig, etwas bauchig, endl. walzl. elliptisch und am Grunde etw. zusammengeschnürt m. 5 fädl. Zähnen; KrB. tief 2spaltig. (St. aufrecht; Bth. auf aufrechtem Stiele geneigt; KrB. blafs-fleischroth; Kapsel auf sehr kurzem u. dicken Fr.träger). ⊙

VII—IX. Auf Aeckern. — Am Heuchelheimer Weg (**Hoffmann**), wohl nur zufällig verschleppt; b. Butzbach (**Heldmann**); um Nauheim (**Wenderoth**); nach **Fink** b. Bobenhausen im Vogelsberg.

S. rupestris L. wird v. Döll Rhein. Flora 641 als im Vogelsb. wachsend angegeben; da D. aber keinen Gewährsmann nennt, u. d. Pfl. weder v. Heyer, noch sonst irgend einem mir bekannten Botaniker an d. genannten Orte beobachtet wurde, wage ich noch nicht, sie hier einzureihen. R.

61. Gatt. *Lychnis* L. emend. Lichtnelke.

(*Lychnis* altgriech. Name f. Arten dieser Gattung m. rothen Bth., zu λύχνος Leuchte; *Viscaria* v. *viscum* Vogelleim; *Githago* v. *gith*, dem altlat. Name d. Schwarzkümmels, m. Beziehung auf d. Aehnlichkeit d. Samen; Kukuksblume wegen d. häufigen Cicaden-Schaums am St., welcher für Kukuksspeichel gehalten wurde.

Fünf Griffel; Kapsel 1- od. am Grunde 5fächerig, m. 5 od. 10 Zähnen aufspringend.

I. Kapsel in d. unteren Hälfte 5fächerig, dch Mitteltheilg m. 5 sich zurückrollenden, ungetheilten, in d. Mitte m. einem Längsstreifen bezeichneten Zähnen aufspringend: Viscaria Röhl.

1. *L. Viscária* **L.** Kleb-L., Pechnelke. St. aufrecht, kahl, oberwärts unter d. Gelenken klebrig; KrB. ungetheilt, m. 2sp. gezähneltem Krönchen. (B. lanzettl., gzrandig, kahl, an d. Basis gewimpert, d. unteren m. zieml. langen Bst., d. oberen sitzend, am Grunde zusammengewachsen; KrB. seicht ausgerandet, purpurn, selten weifs; Fr.träger dick, halb so lg, als d. Kapsel; Gipfelbthe zuweilen 4zählig). ♃

V. VI. Trockene Hügel, Felsen, lichte Gebüsche. — Nicht selten. Siebenhügel u. Felsen im Hangenstein (**Dill.** C. 69); Anneröder- u. Ferne-

wald; um Oppenrod, Gr. Buseck, Obersteinb.; im Homberg oberhalb Launspach u. s. w., in Gärten oft gefüllt.

II. Kapsel 1fächerig, dch Rand- u. Mittel-Theilung m. 10 Zähnen aufspringend. KrB. m. weichem, getheiltem Krönchen, gesp. Platte, ohne Flügelleisten. Melandrium Röhl.

2. *L. diúrna* **Sibth.** Tag-L. St. aufsteigend, zottig; d. oberen B. eif., plötzl. zugespitzt, zottig; Bth. 2häusig; Zähne d. rundl.eif., dünnen, zerbrechl. Kapsel zurückgerollt. (K. eif.-walzl., zuletzt eif.; Bth. geruchlos, am Tage geöffnet, KrB. halb zweisp., rosen- od. karminroth.) ♃ *L. dioica α* **L.**, *L. sylvestris* **Fl. d. Wett.**

V. VI. Gebüsche, Waldränder u. Waldwiesen. — Häufig. Hangenstein (**Dill.** C. 69); Stelzenmorgen (**Walther**), Stadtwald, Schiffenb. und Fernewald, Häfslar etc.

3. *L. vespertína* **Sibth.** Abend-L. St. aufstrebend, unterwärts zottig, obere B. eilanzettf., verschmälert zugespitzt, nebst d. Bthst. u. K. drüsig kurzhaarig; Bth. 2häusig; Zähne d. eikegelf., brüchig knorpeligen Kapsel vorgestreckt od. abstehend; K. d. männl. Bth. walzl. keulig, d. weibl. eif.-elliptisch, zuletzt eif.-kegelig; Bth. ansehnl., Abends sich öffnend u. während d. Nacht wohlriechend; KrB. weifs, selten röthlich, bis z. Hälfte 2spaltig) ⊙, die gefüllte Form ♃. *L. dioica β* **L.**, *L. arvensis* **Fl. de Wett.**

VI—VIII. Trockene O., Raine, Wege, Hecken. — Nicht häufig im Geb. — **Dill.** suppl. 24 fand sie an Hecken um Butzbach; — an der Chaussee vor d. Busch'schen Garten; b. Launspacher Wäldchen; Berger Mühle vor Münzenb., zw. Friedb. u. O.Rofsbach (**Hoffm.**); nach **Fink** auch b. Ulrichstein u. Bobenhausen.

II. Kapsel 1fächerig, dch Randtheilg m. 5 Zähnen aufspringend. Agrostemma.
* KrB. m. Krönchen. Agrostemma **A. Br. u. Döll.**

4. *L. Flos cúculi* **L.** Kukuks-L. St. aufwärts mehr od. minder rauh; B. kahl, d. grst. spatelig, d. oberen lineallanzettl.; Platte d. KrB. bis über d. Mitte 4spaltig, Schuppen d. Krönchens weich, flach, lg lanzettl., haarspitzig. (Krb. fleischroth, selten weifs; Kapsel sitzend, ihre Zähne zuweilen gespalten.) ♃

V— VII. Wiesen, Ufer, Gebüsch. — Gemein (**Dill.** C. 69).

* 5. *L. chalcedónica* **L.** Scharlachrothe L., Jerusalemskreuz, Maltheserkreuz, brennende Liebe. St. aufrecht, rauh; B. eirund-lanzettl. zugespitzt, m. schwach herzf. Basis den St. umfassend, rauh, namentl. auf d. Oberseite; Bth. in gedrungener flacher Trugdolde; KrB.platte 2sp.; Krönchen weich, m. Gewölben. (KrB. brennend-hochroth, selten fleischroth od. weifs; Kapsel lang gestielt).

VI—VIII. Im mittleren u. nördl. Asien einheimisch, in Gärten häufig cultiv.

* 6. *L. coronária* **Lam.** Kron-L., Vexirnelke. Weifsfilzig; St. aus gebogener Basis aufrecht; B. längl. spitz; Bthst. mehrfach länger, als d. K.; K. etw. lederig, seine verlängerte Zähne nach d. Bthezeit gedreht; Platte d. KrB. sehr stumpf od.

seicht ausgerandet; Krönchen starr, stachelartig. (KrB. purpurroth, selten fleischroth, weifs oder weifs mit rothem Kranze; Kapsel sitzend.) ⊙

VI. VII. Zierpfl. aus d. südl. u. d. wärmeren Theile d. mittl. Europa.

** KrB. ohne Krönchen. Githago Desf.

7. *L. Githágo* Lam. Korn-L., Rade, Raden. St. aufrecht, nebst d. linealen lgzugespitzten B. rauh, meist m. aufrechten Aesten; Bth. einzeln, lggestielt; K. etw. lederig, tief 5sp., Zipfel länger, als d. KrB., lineal, endl. abwärts geschlagen u. abfällig. (KrB. purpurn, v. dunklen Adern dchzogen, sehr selten weifs). *Agrostemma Githago* L. ⊙

VI. VII. Unter d. Saat. — Häufig dch d. Geb. (**Dill.** C. 103).

14. Fam. *Alsineae* DC.

Bth. zwitterig, regelm.; K. 4—5bg od. sehr tief 4—5theilig; KrB. 4—5; Stbgef. 4, 5 od. 10, zuweilen dch Verkümmerung auch in anderer Zahl (v. 2—10), einem mehr od. minder deutlichen drüsigen Ringe eingefügt; Frkn. 1fächerig, m. 2—5 getrennten Griffeln u. grdst. od. (dch Schwinden, wie b. vorig. Fam.) centralem Samenträger, vleiig; Kapsel mit Zähnen oder mehr od. minder tiefen Klappen aufspringend; Samen m. Eiweifs. B. opponirt, ohne od. selten m. Nebenb.; St. zuweilen m. vortretenden Knoten.

a. Alsineae verae. B. ohne Nebenb.

I. Sabulineae Fenzl. Kapsel nur dch Mitteltheilung aufspringend (m. völlig ungetheilten Klappen).

62. Gatt. *Sagína* L. emend. Mastkraut.

(*Sagina* lat. = Fütterung, Mastung.)

K. 4—5bg; KrB. 4—5, nicht ausgerandet; Stbgef. 4, 5, 10; Griffel 4—5; Kapsel 4—5klappig. (KrB. weifs; B. an d. Basis zu einer Scheide verwachsen.)

I. Saginella. Alle Bth.theile 4zählig, nur ausnahmsweise auch m. einzelnen 5zähligen Bth.

1. *S. procúmbens* L. Niederliegendes M. Mitteltrieb gestaucht, eine Rosette bildend; Aeste niederliegend u. aufstrebend, am Grunde wurzelnd; B. lineal, stachelspitzig, kahl; Bthst. nach d. Abblühen an d. Spitze nickend, zur Fr.reife gerade; alle KB. stumpf, unbewehrt, nach d. Abblühen d. jungen Fr. locker anliegend, zuletzt weit abstehend. (Bth. klein; KrB. kaum halb so lg, als d. K., eirund, sehr hinfällig.) ♃

V—X. Felder, Triften, Wege. — Auf d. Hart, auf Brachäckern vor d. Lindner Wald u. im Stelzenmorgen (**Dill.** C. 81); aufserdem noch an vlen Orten, z. B. sehr häufig auf dem Trieb; — b. Biedenkopf (**Glaser**); b. Köddingen (**Fink**). Fast allenthalben (**Fl. d. Wett.**).

2. *S. ciliáta* Fr. Bewimpertes M. St. ausgebreitet, aufsteigend; B. lineal, begrannt, am Grunde gewimpert; Bthst. wie

b. voriger; d. 2 äufseren KB. zugespitzt-stachelig (Bth. klein, KrB. sehr klein). ⊙

VI—VII. Aecker, Brachfelder, Sandige Orte. — Selten. Auf einer Sandbank im Häfslar; zw. Grünberg u. Qeckborn.

3. *S. inconspícua* **Rofsm.** Unansehnliches M. Haupttrieb ziemlich aufrecht (selten zur Bthe gelangend), oft sehr ästig, m. aufrechten, aufsteigenden od. abstehenden Aesten; B. wie b. voriger; Bthst. aufrecht, nach d. Abblühen nicht od. kaum einwärts geneigt; d. 2 äufseren KB. sehr kurz stachelspitzig m. einwärts gekrümmten Stachelspitzchen. (Bth. klein, m. sehr kleinen, lanzettl., hinfälligen KrB.). *S. apétala* **L.**, ein unpassender Name.*) ⊙

V—VII. Aecker, Triften. — Um Giefsen häufig, z. B. im Rufsland neben d. Licher Chaufsee, um d. Philosophenwald, im Wiesecker, Mainzlarer u. Staufenberger Felde, am Westabhang d. Rödcher Koppe, b. Badenburg, am Häfslar, im Dorf-Allendörfer u. Münchholzhäuser Felde etc.

II. Spergella. Bth. 5zählig, Stbgef. 10.

4. *S. nodósa* **E. Meyer.** Knotiges M. B. pfrieml.fädlich, d. oberen Paare genähert; Bthst. stets aufrecht; KrB. ungefähr v. d. doppelten Länge d. K. (St. ausgebreitet od. aufstrebend, kahl od. drüsenhaarig). *Spergula nodosa* **L.** ♃

VII. VIII. Feuchte sandige Triften, Torfwiesen, auf Moor. — Nicht selten. Bei d. Troher Mühle, b. Rödchen und Annerod (**Dill.** C. 156); am Philosophenwalde; im Gr. Lindner Moor; um d. Tiefenb.; hinter d. Hangenstein; b. Daubringen etc.

63. Gatt. *Alsíne* Wahlenb. Miere.

(*Alsine* altgriech. Name f. eine nicht mehr zu ermittelnde Pfl., abgeleitet v. ἄλσος Hain.)

K. 5- selten 4bg; KrB. 5, selten 4, gz od. seicht ausgerandet; Stbgef. 10 od. dch Verkümmerung weniger, d. äufseren an d. Basis m. 2 kleinen Drüsen; Griffel 3, Kapsel 3klappig.

1. *A. tenuifólia* **Wahlenb.** Schmalblätterige M. Kahl; B. borstl. pfrieml., 3nervig; Bth. in locker rispigen Wickeln m. verlängerten Bthst.; KB. lanzettl. zugespitzt, 3nervig, am Grunde nicht verhärtet; KrB. elliptisch od. lanzettl., kürzer als d. K.; Stbgef. 2—10; Kapsel elliptisch kegelig, länger, als d. K. *Arenaria t.* **L.** ⊙

Var. feinhaarig-drüsig; K. länger, als d. Kapsel : A. viscosa **Schreb.**

VI—VIII. Trockene steinige Orte, Felder. — Nicht selten. Um d. Ruine Fetzberg (**Mönch**); um Gr. Buseck; auf d. Teufelskanzel hinter d. Hangenstein; 7 Hügel; Eberstein; um Langgöns und Münchholzhausen; zw. OKleen u. Ebersgöns, b. Friedberg etc. (**Dill.** C. 58).

II. Stellarineae **Fenzl.** Kapsel dch Mittel- u. Randtheilung aufspringend.
* Griffel 3; Kapsel m. 6 Klappen od. Zähnen sich öffnend.

64. Gatt. *Arenária* L. Sandkraut.

(Von *arena* Sand, bezügl. d. Wohnorte; *Möhringia* nach d. 1792 zu Jever verst. Arzte u. Bot. **Möhring.**)

*) Ich habe den Species-Namen um so mehr ändern zu müssen geglaubt, als wirkl. apetale Formen gerade in d. Fam. d. Alsineen eine wichtige Rolle spielen.

a. Samen ohne Samenmantel : Ar. verae.

1. *A. serpyllifólia* L. Quendelblättriges S. B. eif., zugespitzt, sitzend; KB. 3nervig, anderthalbmal so lang, als d. KrB., d. trockenhäutige Theil der inneren so breit, als d. krautige. (St. aufstrebend od. aufrecht, meist sehr ästig, kahl oder fein behaart; KrB. weifs, Samen sehr feinkörnig-schärfl.). ⊙ u. ⊙

Var. kleiner, oberwärts m. Drüsenhaaren besetzt : A. viscida Lois.

VI—VIII. Hügel, Mauern, Raine, Aecker. — Häufig im Geb. (Dill. C. 58.)

b. Samen m. einem kurzen Samenmantel : Möhringia.

1. *A. trinérvia* L. Dreinerviges S. B. eif., spitz, 3—5nervig, d. unteren gestielt, d. Bst. so lang, als d. Spreite, d. oberen sitzend; KB. m. häutigem Rande, 3nervig, d. mittlere Nerv kielig, d. seitl. schwach; KrB. kürzer als d. K. (St. ausgebreitet aufstrebend, ästig weitschweifig; KrB. weifs; Samen glatt, glänzend m. einem schwammig-häutigen gezackten, fast 3eckigen, weifsen, kurzen Samenmantel). *Möhringia trinervia* Clairv. ⊙

V—VII. Schattige feuchte Orte auf gutem Boden, Gebüsch, Wälder. — Nicht selten. An Zäunen hin und wieder (Dill. C. 58); um d. Schiffenb.; im Giefsener Walde; Hangenstein; unter Gebüsch um d. Lahn, Bieber u. Fohbach; Lindnermark; Teufelsberg; Grüninger u. Crofdorfer Wald etc.; häufig im Vogelsb.

65. Gatt. *Stellária* L. emend. Sternmiere.

(Von *stella* Stern = Sternblume; *Holostea* s. d. Gatt. *Holosteum*.)

KB. 5; KrB. 5, gesp. od. 2theilig; Stbgef. 10 od. dch Abort weniger; Samen nierenf.; KrB. weifs.

I. St. rund.

1. *St. némorum* L. Hain-St. St. aufstrebend, oberwärts etwas zottig, selten kahl; B. herzf. zugespitzt, d. unteren gestielt; KrB. tief 2sp., noch 1mal so lang, als d. K. (Bth. in lockerer, weitschweifiger Trugdolde, langgestielt; Bthst. aufrecht, nach d. Abblühen wagerecht zurückgeschlagen, an der Spitze abwärts gekrümmt; St. meist nur oben zottig, abwechselnd auf einer Seite dichter, zuweilen auch am unteren Theile m. zerstreuten Haaren besetzt u. an d. kurzen untersten Gliedern zottig. Dem *Malachium aquaticum* ähnl., aber schon dch d. 3 Griffel leicht zu unterscheiden.) ♃

V—VII. Schattige, humose feuchte Orte, Wälder, Ufergebüsch. — Selten um Giefsen : am Wifsmarer Bach (Dill. C. 69), an d. Grundelb., Tiefenb. rechts d. Chaussée, auf d. Lahninsel unterhalb d. Badenburg; sehr häufig dch d. Oberwald, wo sie schon Dillenius (C. app. 12) fand.

2. *St. média* Vill. Gemeine St., Hühnerdarm, Vogelkraut. St. aufstrebend m. einem in Viertelswendungen wechselnden Haarstreife; B. eif., kurz zugespitzt, d. unteren gestielt; KrB. so lang, als d. K. od. kürzer; Stbgef. 2—10, meist 3—5. (Kapsel längl., länger als d. K., halb 6klappig). *Alsine media* L.; *St. Alsine* Hoffm. ⊙.

Var. a. Kräftiger, m. 10 Stbgef. : St. neglecta Weihe, St. umbrosa Opitz.
b. M. fehlschlagenden KrB. : Var. apetala.

Fast zu jeder Jahreszeit keimend, blühend u. Früchte reifend. Aecker, Gärten, Wege etc. — Gemein dch d. Geb. (**Dill.** C. 41).

II. St. kantig; B. auf d. Kanten sitzend.
* K. an d. Basis abgerundet.

3. *St. Holóstea* **L.** Grofsblumige St. Hellgrün; St. aufstrebend; B. sitzend, lanzettl., langzugespitzt, am Rande u. auf d. Stiele rauh, Deckb. krautig; KB. nervenlos; KrB. halb 2sp., noch einmal so lang, selten eben so lang, wie d. K.; Kapsel kugelig v. Kelchlänge. (Bth. ansehnl. in lockerer Trugdolde; sämmtliche Antheren drehen sich zur Zeit der Verstäubung in einer Richtung.) ♃

IV—VI. Hecken, Gebüsch, Wälder. — Häufig. Hangenstein, Lollarerkopf, Stelzenmorgen, Stadt- u. Schiffenb.-Wald, Lindnermark, Crofdorfer, Grüninger Wald etc. (**Dill.** C. 50 : *„in dumetis et sepibus hortorum, it. in saltu Hangenstein.“*)

4. *St. glauca* **With.** Blaugrüne St. Bläul.-grün, od. seltner grasgrün; St. aufrecht u. m. d. sitzenden, lineal-lanzettl. B. kahl; Deckb. trockenhäutig; KB. 3nervig; KrB. 2th., länger od. selten eben so lang, als d. K.; Kapsel längl.-eif., so lang als d. K. (Bth. kleiner, als b. voriger). *St. graminea β* **L.**; *St. palustris* **Retz.**; *St. Dilleniana* **Mönch.** ♃

VI—VIII. Feuchte Wiesen, Sümpfe, Wassergräben, Ufer. — Hie u. da. Waldmeisterwiese; neben d. Philosophenwalde u. Stelzenmorgen, b. Waldbrunnen, an d. Lückebach, Fohbach, Bieberbach, im Häfslar, hinter d. Badenburg etc. (**Dill.** C. 163 u. n. sp. 69 ?)

5. *St. gramínea* **L.** p. p. Grasblätterige St. Freudig grasgrün; St. ausgebreitet, kahl; B. sitzend, lanzettl., spitz, kahl, am Grunde gewimpert; Deckb. tröckenhäutig, am Rande gewimpert; KB. 3nervig; KrB. 2th., so lang als d. K.; Kapsel längl., länger, als d. K. (Trugdolde gespreizt, zieml. reichbthg, Bth. klein, m. Hinneigung zur Polygamie u. dann d. mehr männl. kleiner, d. mehr weibl. gröfser, — selten apetal). ♃

V—VII. Wiesen, Heiden, Raine, Felder, Zäune. — Häufig (**Dill.** C. 81).

** K. an d. Basis kurz trichterf.

6. *St. uliginósa* **Murr.** Sumpf-St. Bläulich-grün, etwas saftig, kahl bis auf einige Wimperchen an d. B.basis; St. ausgebreitet; B. lanzett-längl., spitz, Deckb. trockenhäutig, am Rande kahl; KrB. 2th., kürzer als d. K.; Kapsel eif., ungefähr so lang, als d. K., zuweilen vl kürzer. (Trugdolden locker, meist armbthg; Bth. selten apetal.) *St. gramínea γ* **L.**; *St. Alsine* **Fl. d. Wett.**; *St. Dilleniana* **Leers.** ☉

VI—VIII. Sumpfwiesen, Quellen, Ufer. — Nicht selten. Um d. Waldbrunnen (**Dill.** C. 58, **Rupp** F. J. 88); b. Rödchen; Häuserborn; Gr. Lindner Torfwiesen, hinter d. Hangenstein u. Lollarerkopf; Tiefenbach; Daubringer Moor; Obermühle; Wiesenthal zw. Helfholz und Hungerberg; b. Queckborn; im Oberwald etc.

66. Gatt. *Holósteum* L. Sparre, Spurre.

(*Hol.* v. ὅλος ganz u. ὀστέον Knochen, altgriech. Name f. eine nach d. Zeugnisse v. Plinius keineswegs knochenharte Pfl., später d. folgend. Pfl. beigelegt, indem sie *Tabernaemontan* u. L. f. d. H. d. Alten hielten. Spurre u. Sparre, ihrem Ursprung nach unbekannte Namen, zuerst für *Spergula arvensis*).

K. 5bg; KrB. 5, an d. Spitze gezähnelt; Stbgef. 1—6; Samen schildf.

1. *H. umbellátum* L. Doldige Sp. Graugrün, drüsenhaarig, selten kahl; St. aufsteigend od. zieml. aufrecht; B. spitzlich, d. unteren ovallanzettl., breitgestielt, d. oberen längl. lanzettl., sitzend, am Grunde verwachsen; Bthen in Scheindolden, ihre Stiele nach d. Abblühen zurückgebogen, b. d. Samenreife wieder aufrecht. (KrB. weifs, seltener röthl.; Stbgef. meist 3, ihre Antheren neigen sich zur Zeit d. Verstäubung über d. Narben, u. bleiben, v. Filamente sich ablösend, an jenen hängen.) ⊙

III—V. Aecker, Wüstungen, Raine, Mauern, Schutt. — Häufig im Geb. (**Dill.** C. 41).

** Griffel 4 od. 5, Kapsel m. 8 od. 10 Zähnen od. m. 4 od. 5 2zähnigen Klappen aufspringend.

67. Gatt. *Cerástium* L. Hornkraut.

(Von κέρας Horn, weil d. Kapsel mancher Arten hornartig aus d. K. hervorragt.)

Bth. 5- (selten 4)zählig; KrB. 2sp. od. m. spitzer Kerbe ausgerandet; Stbgef. 10, d. äufseren länger; Kapsel an d. Spitze 10klappig. (Bth. weifs; Fr. d. im Geb. vorkommenden Arten an d. Spitze mehr od. weniger aufwärts gekrümmt, Zähne gerade, am Rande zurückgerollt; Antheren vor d. Verstäubung sich nach aufsen drehend.)

I. Ein- od. zweijährige Arten, deren KrB. kürzer, so lang od. kaum etwas länger sind, als d. K.

* Deckb. alle krautig u. nebst d. KB. an d. Spitze gebärtet.

1. *C. glomerátum* Thuill. Geknäueltes H. St. aufrecht od. aufstrebend; B. rundl. od. oval, d. unteren in d. Bst. verschmälert; Wickel zur Bthzeit rispig-knäuelartig; die Frst. so lang u. kürzer, als d. K.; KrB. etwa v. KLänge; d. gze Pfl. m. langen abstehenden Haaren besetzt, welchen nach oben, selten schon v. Grunde aus, kürzere drüsentragende beigemischt sind; nicht selten verschwinden in diesem oberen Theile d. drüsenlosen Haare, bis auf d. K.bärte). ⊙

Var. selten: ohne Drüsenhaare (var. eglandulosa) u. m. fehlschlagenden KrB. (v. apetala).

V—VIII. Feuchte Aecker, Wiesen, Gräben etc. — Nicht häufig. B. Giefsen an d. Marburger Chaussee, wo sie hinter Lollar am Fufse des Staufenberges in d. Hochwald tritt (**Hoffm.**). — (**Dill.** C. 41?).

2. *C. brachypétalum* Desp. Kurzblumiges H. St. aufrecht od. aufstrebend; B. längl. od. oval, d. unteren in einen Bst. verschmälert; d. oberen Aestchen d. Bthstandes gehäuft;

Frst. 3—4mal länger als d. K.; KrB. so lang od. kürzer, als d. K., 2sp. (Die gze Pfl. v. langen starken Haaren graugrün; Var. m. u. ohne Drüsenhaare.) ⊙

IV—VI. Trockene Hügel, unkult. Orte. — Nicht häufig. 7 Hügel; um Schiffenb. (**Heldmann**); oberhalb Ruttershausen; hinter Lich; häufiger auf Hügeln um Hungen (**Reifsig**).

** Deckb. u. KB. wenigstens theilw. trockenhäutig, an d. Spitze kahl.

3. *C. semidecándrum* **L.** Kleines H. St. aufrecht od. aufstrebend; B. längl. u. oval, d. unteren in einen Bst. verschmälert; d. oberen Aestchen d. Bthstandes gehäuft; Deckb. u. KB. halb trockenhäutig, an d. Spitze kahl, ausgebissen gezähnelt; d. unteren Frst. 2—3mal länger, als d. K., abwärts gerichtet, nach d. Ausstreuen des Samens wieder aufrecht; KrB. kürzer od. beinahe so lang, als d. K.; Samen am Rande punktirt, abgerundet. (Meist behaart u. im oberen Theile drüsig, sehr selten kahl; KrB. zuweilen theilweise verkümmernd; häufig besonders auf trockenem Boden abortiren einige od. alle inneren d. h. vor d. KrB. stehenden Stbgef.) ⊙

III—V. Sandige, trockene Orte, auf Mauern etc. — Gemein (**Dill.** C. 80).

4. *C. glutinósum* **Fr.** Klebriges H. Drüsenhaarig; untere Deckb. krautig, d. oberen nebst d. K. am Rande trockenhäutig, an d. Spitze kahl, m. einem krautigen, beinahe auslaufenden Streifen; Frst. wagerecht abstehend, sonst vorigem ähnlich. ⊙ *C. triviale* a) **Döll.**

IV. V. Triften, Brachäcker. — Bei Giefsen auf d. Trieb (**Hoffm.**).

5. *C. triviále* **L.** Grofses H. St. aufstrebend, d. seitl. am Grunde wurzelnd; B. längl. od. eif., d. untersten in einen Bst. verschmälert; d. obersten Aestchen d. Bthstandes gehäuft; Deckb. nebst d. K. am Rande trockenhäutig, an d. Spitze kahl; Bthst. nach d. Verblühen nickend, Frst. endl. wieder aufrecht, 2—3mal so lang, als d. K.; KrB. ungefähr so lang, als d. K., 2sp. Var. m. u. ohne Drüsenhaare, auch gz kahl. *C. vulgatum* **Wahlb.** ⊙ u. ⊙

IV—IX. Aecker, Wiesen, Triften, Raine, Wegränder. — Gemein dch d. Geb. (**Dill.** C. 48).

II. Perennirend; KrB. ungefähr noch einmal so lang, als d. K.

6. *C. arvénse* **L.** Acker-H. M. ausdauernden, rasigen, am Grunde wurzelnden Trieben, blühende St. aufsteigend; B. lanzettl.-lineal od. lineal, seltener lanzettl. od. eif.-lanzettl., Deckb. breit-trockenhäutig berandet, d. unteren zuweilen gz krautig; Bthst. kurz-flaumig, nach d. Verblühen aufrecht m. nickendem K. (Meist d. gze Pfl. behaart u. oben drüsenhaarig, seltener bis zum Bthstande kahl; Bth. ansehnlich.) ♃

IV—VI. Brachfelder, Raine, Wegränder, Hügel. — Gemein. (**Dill.** C. 46.)

68. Gatt. *Mönchia* Ehrh. Mönchie.

(Nach d. 1805 verst. Marburger Prof. **Mönch** benannt.)

K. u. Kr. 4- od. 5bg, KrB. gz od. seicht ausgerandet; Stbgef. 4, 8 od. 10; Griffel 4 od. 5; Kapsel an d. Spitze 8- od. 10klappig aufspringend.

1. *M. erecta* Fl. d. Wett. Aufrechte M. Bläulichgrün, völlig kahl; St. aufrecht, meist 2bthg; Bth. aufrecht, KrB. um $^1/_3$ kürzer, als d. K., längl., seicht u. breit ausgerandet; meist 4 Stbgef., sehr selten auch noch d. 4 inneren entwickelt. (Zart, nur 1—wenige Zoll hoch; B. lanzettl.; KrB. weifs.) *Sagina erecta* L.; *M. quaternella* Ehrh. ⊙

IV—V. Trockene Hügel, Triften. — **Dill.** C. 47 fand sie nur an d. Hart u. am Heuchelheimer Steinbruch, **Rupp.** Fl. J. 58 um d. Venusberg, — u. sie scheint damals viel seltener gewesen zu sein. Jetzt ist sie um Giefsen sehr verbreitet, z. B. auf d. Trieb, Anneröder Köppel, 7 Hügel, b. Fellingshausen, oberhalb Launspach u. Ruttershausen, Altenbusecker Altestruth; hinter d. Lindner Mark, hinter Crumbach, b. Dudenhofen u. Wetzlar; auch zwischen Butzbach, Weiperfelden u. Kleeberg; b. Wiedenhausen im Hinterlande (**Hoffmann**).

69. Gatt. *Maláchium* Fr. Weichkraut.

(Von μαλακός weich.)

K. 5bg; KrB. 5, 2thg od. ausgerandet; Stbgef. 10; Griffel 5; Kapsel dch Mitteltheilung tief 5klappig, Klappen 2 zähnig.

1. *M. aquáticum* Fr. Wasser-W. (St. niederliegend u. aufstrebend, an d. Basis wurzelnd, fläumlich-behaart; B. herzeif. zugespitzt, d. untersten gestielt, spärl. behaart od. kahl; Trugdolde spreitzend, drüsig-haarig; Deckb. krautig; KrB. 2thg, länger, als d. K., weifs.) *Cerastium aquaticum* L. ♃

VI—VIII. Feuchte schattige Orte, Gräben, Ufer. — Nicht selten, z. B. an d. Lahn u. Wieseck, b. Rödchen, Buseck, Watzenborn, Steinberg etc. (**Dill.** C. 155).

b. Alsineae paronychioideae. M. häutigen Nebenb.

III. Sperguleae Fenzl. Kapsel dch Mitteltheilung m. 3 od. 5 Klappen aufspringend.

70. Gatt. *Spérgula* L. Spark.

(Sperg. v. *spargere* ausstreuen; Spark ist nicht deutsch, sondern scheint d. romanischen Sprachen entlehnt, wie z. B. d. span. Name *esparcilla* zeigt.)

KB. 5, etwas fleischig, am Rande häutig; KrB. 5, kurz-benagelt, ungetheilt; Stbgef. 5 od. 10; Griffel 5; Kapsel 5klappig. KrB. weifs.

1. *S. arvénsis* L. Acker-S. St. niederliegend od. aufrecht; B. wegen d. gestauchten Zweige in ihren Achseln scheinbar büschelig, lineal-pfrieml., unterseits m. einer Furche dchzogen; Samen kugelig-linsenf., sehr schmal geflügelt. (Stbgef. 10, selten weniger; Bthst. nach d. Verblühen herabgeschlagen.) ⊙

Var. a. **sativa** Bönningh. Samen sammtschwarz, v. sehr feinen Punkten rauh.
b. **vulgaris** Bönningh. Samen m. weifsl., zuletzt bräunl. Wärzchen besetzt.
c. **maxima**. Samen wie b. voriger, aber 3mal so grofs; d. gze Pfl. stärker, bis 3' hoch werdend.

VI—IX. Aecker. — Häufig im Geb. (Dill. C. 79). Die Form c. vortreffl. Futterpfl. auf sandigem Boden, aber im Geb. nirgends cultiv.

2. *S. pentándra* L. Fünfmänniger Sp. St. fast aufrecht; B. wie b. voriger, aber ohne Furche; KrB. lanzettf., sich gegenseitig nicht deckend; Stbgef. meist 5; Samen flach zusammengedrückt, m. einem breiten strahlig gerieften Flügelrande umzogen, vor d. Rande m. feinen Blättchen besetzt. (Bthst. wie b. voriger). ⊙

IV—V. Magerer Sandboden, Heiden. — Dill. C. 46 fand ihn am Venusberg u. an d. Hart gegen Heuchelheim hin, wo er jetzt nicht mehr vorkommt, dort schon zu Dillens Zeiten dch d. Holzkultur, hier dch Ausdehnung eines Steinbruchs verdrängt; er findet sich noch auf d. Ursulum, in Gesellschaft von *Veronica verna*, *Mönchia erecta*, *Teesdalia nudicaulis*, *Arnoseris pusilla* etc., wird aber auch hier dch d. neue Nadelholzcultur bald verdrängt werden.

Sehr ähnl. ist d. Sp. **Morisonii** Bor., u. vielleicht wurde sie an d. angegebenen Standorten gefunden. Sie unterscheidet sich von d. S. pentandra dch eirunde, sich gegenseitig deckende KrB., dch meist 10, seltener weniger Stbgef. u. dch etwas schmäleren Samenflügel.

71. Gatt. *Spergulária* Pers. Spergularie.

KB. u. KrB. 5; meist 10 Stbgef., d. äufseren an d. Basis m. 2 kurzen Drüsen gestützt; Griffel 3sp.; Kapsel 3klappig. *Lepigonum* Wahlb.

1. *S. segetális* Pers. Saat-S. Kahl; St. aufrecht, sehr ästig, Aeste an d. Spitze eingeknickt-überhängend; B. fädl. stachelspitzig, an d. Basis v. häutigen, silberweifsen, zerschlitzten, am Grunde verwachsenen Nebenb. frei umgeben; Wickel locker-gabelig; Bthst. nach d. Verblühen herabgeschlagen, später wieder aufrecht; KB. weifs, rauschend, m. einem krautigen Rückennerv; KrB. kürzer, als d. K., weifs; Stbgef. 5, seltner nur 4 od. 3; Samen sehr klein, flügellos. *Alsine segetal.* L., *Lepigonum s.* Koch.

VI—VII. Saatäcker. — Selten. Zwischen Grofsenbuseck u. Reiskirchen (Martin), um Grünberg (Stein).

2. *S. rúbra* Pers. Rothe S. St. gestreckt u. aufstrebend; B. lineal-fädl., begrannt, etwas fleischig, doch beiderseits flach, Nebenb. silberweifs, unter einander verwachsen, d. gze Gelenk umgebend, Anfangs gz, eif., zugespitzt, später zerschlitzt; Bthst. wie b. vorig.; KB. lanzettl. stumpf, nervenlos, randhäutig; Samen keilig, stumpf 3eckig, fast birnf., feinkörnig-runzelig, auf 2 Seiten v. einem dch eine seichte Furche abgetrennten Rande umgeben, flügellos. (St. nach oben nebst d. K. u. Deckb. drüsig behaart; KrB. fast so lang, als d. K., rosenroth; Stbgef. 10.) *Arenaria rubra α* L.; *Lepigonum r.* Fr., Wahlb.

VI—IX. Sandäcker, Brachfelder, Heiden, Wege. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. auf Sandbänken d. Lahn, auf d. Grünberger Chaussee am Trieb, auf Aeckern b. Hässlar, um Wieseck, Staufenb. etc. (Dill. C. 59).

3. *S. salina* **Presl.** Salz-S. Niederliegend od. aufsteigend; B. lineal-fädl., fast grannenlos, fleischig, beiderseits convex; Bthst. u. KB. wie b. voriger, Nebenb. breiter; Samen flach zusammengedrückt, eif., an d. breiteren Ende abgerundet, fein runzelig, vor d. Rande m. einer fast d. gzen Samen umgebenden Furche, alle ungeflügelt, od. nur d. untersten d. Kapsel m. einem breiten, weifsen, gezähnelten, dünnhäutigen Flügel. (Stärker u. fetter, als vorige; Samen fast noch einmal so grofs; KrB. rosenroth.) *Arenaria rubra β* **L.**; *A. marina* **Roth**; *Lepigonum medium* **Wahlb.** ⊙

VI—IX. Salzhaltige feuchte O. — **Dill.** C. app. 30 fand sie b. d. Nauheimer Saline, wo sie noch häufig vorkommt; auch b. Wisselsheim u. Salzhausen.

4. *Sp. marginata* **DC.** (als *Arenaria*) Flügelsamige Sp. St., Bthst. u. KB. wie b. voriger; B. fleischig halbwalzenf.; Samen rundl. verkehrt-eif., zusammengedrückt, schwach runzelig, alle geflügelt. (KrB. rosenroth od. weifs.) *Alsine media* **L.**; *Lepigonum marginatum* **Koch**; *L. marinum* **Wahlb.** ⊙

VII—IX. An Salinen. — Mit voriger, aber seltener, um d. Nauheimer Gradirgebäude.

15. Fam. *Elatineae* Cambefs.

Bth. zwitterig, regelm.; K. 2—5theilig; KrB. 2—5; Stbgef. so vle als KrB. od. noch einmal so vle; Frkn. 2—5fächerig m. 2—5 Griffeln, Eier zahlreich, in d. inneren Fachwinkeln; Kapsel 2—5fächerig, septifrag 2—5klappig, Placenten als Mittelsäulchen stehen bleibend u. durch d. Scheidewände geflügelt; Samen eiweifslos. Sumpfpfl. m. gegenständigen od. wirteligen B. m. Nebenb.

72. Gatt. *Elátine* L. Tännel.

(Elat. von ἐλάτη Tanne, Fichte, altgriech. Name f. Arten v. *Linaria*, später auf unsere Gatt. übertragen wegen entfernter Aehnlichkeit einer Art (*E. alsinastrum*) m. einer kleinen Tanne (Tännel); *Hydropiper*, Wasserpfeffer, wegen Aehnlichkeit d. Kapseln m. einem Pfefferkorne.)

K. 3- od. 4theilig; KrB. 3 od. 4; Stbgef. 6 od. 8; Kapsel 3- od. 4fächerig.

1. *E. hydropiper* **L.** Pfeffer-T. B. gegenständig, längl. elliptisch, Bst. meist länger, als d. Spreite; Bth. sitzend od. sehr kurz gestielt; K. 4theilig; KrB. 4; Stbgef. 8; Samen halbkreisf. gekrümmt. (St. niederliegend, an d. Gelenken wurzelnd, aufstrebend, meist sehr ästig, — wenn stets unter Wasser, auch aufrecht; Nebenb. klein, eirund od. lanzettl., unregelmäfsig gezähnelt, dchscheinend; KrB. weifslich, oberwärts rosenroth, selten gz weifs; Kapsel platt-kugelig, auf d. Scheitel etwas convex.) ⊙

VI—VIII. Ueberschwemmte Orte, Teiche u. Flufsufer. — Nach **Fl. d. Wett.** soll ihn **Mönch** um Nauheim gefunden haben.

2. *E. hexándra* DC. Sechsmänniges T. B. gegenständig, längl. od. längl.-spatelf., kurzgestielt; Bthst. Anfangs kurz, später bis 3mal länger, als d. Kapsel; K. 3sp.; KrB. 3; Stbgef. 6; Samen sanft gebogen. (St. u. KrB. wie b. voriger; Kapsel am Scheitel etwas genabelt). *E. Hydropiper* β L. ⊙

VI—VIII. An gleichen Orten. — Fand sich in 2 jetzt trocken gelegten Teichen zwischen Hungen u. Nonnenrod (**Reifsig**).

16. Fam. *Lineae* DC.

Bth. regelm., zwitterig, 4- od. 5zählig; KrB. in d. Knospe gewunden, zuweilen am Grunde unter sich u. m. d. Stbgef. zusammenhängend; Stbgef.: 5 fertile am Grunde verwachsene u. m. ihnen abwechselnd 5 zahnf. rudimentäre, od. nur 4 fertile; Frkn. vollständig 4- od. 5fächerig, Fächer 2eiig, d. Eier durch unvollständige (von der Wandung ausgehende) Scheidewände v. einander getrennt u. dadch d. Frkn. unvollk. 8- od. 10fächerig; Griffel 4 od. 5, m. kopfigen Narben; Fr. dch Randtheilung m. 4 od. 5 oft gespaltenen Klappen aufspringend, selten geschlossen bleibend; Samen m. spärlichem Eiweifs. B. ohne Nebenb., spiralig od. opponirt.

73. Gatt. *Linum* L. Lein.

(*Linum* altlat., λίνον altgriech. Name d. Flachses; Lein schon im Altdeutschen, aus *linum*; Flachs einer Wurzel m. flechten, stimmend m. d. lat. gleichbedeutenden *plectere*.)

Bth (in rispigen od. ebensträufsigen Wickeln,) 5zählig, b. *L. catharticum* ausnahmsweise auch 4zählig.

1. B. spiralig, d. untersten zuweilen gegenständig.

1. *L. tenuifólium* L. Schmalblätteriger L. KB. elliptisch, am Rande drüsig gewimpert, etwas länger, als d. Kapsel; B. lineal, zugespitzt, am Rande wimperig rauh. (St. kahl, aufrecht od. aufsteigend, schlank, oberwärts ästig; Bth. von d. Gröfse d. folgenden; KrB. hellrosenroth od. lila, selten weifs.) ♃

VI. VII. Steinige Orte, Hügel. — Um Nauheim u. Wisselsheim sehr häufig (**Wenderoth**).

* 2. *L. usitatíssimum* L. Gemeiner L., Flachs. KB. eirund, zugespitzt, am Rande kleingewimpert, drüsenlos, fast so lang als d. Kapsel; B. lanzettl., kahl. (St. meist einzeln, aufrecht, einfach od. ästig; Bth. nur Vormittags geöffnet; KrB. hellblau). ⊙

Var. a. St. höher u. einfach; B., Bth. u. Fr. kleiner, als b. folg.; Fr. nicht aufspringend; Samen dunkler: Schliefs-Lein, Dresch-Lein (var. vulgare **Schübl.** u. **Mart.**).
b. St. niederer, ästiger; B., Bth. u. Kapseln gröfser, letztere elastisch m. Geräusch aufspringend; Samen heller, früher reifend: Spring-Lein (var. crepitans **Schübl.** u. **Mart.**; L. humile **Mill.**)

VI—VIII. Wahrscheinlich im Oriente u. vielleicht auch in Südeuropa einheimisch, — im Geb. häufig cultivirt, besonders in d. Wetterau; um Giefsen ziemlich selten.

2. Alle Laubb. gegenständig.

3. *L. cathárticum* L. Purgir-L. KB. drüsig-gewimpert, ungefähr so lang, als d. Kapsel; B. kahl, am Rande etwas rauh, d. unteren verkehrt-eif., d. oberen lanzettl. (St. nieder, fädlich, aus gebogener Basis aufrecht, oberwärts meist verzweigt; Bthst. lang; Bth. klein; KrB. weifs m. gelbem Grunde.) ⊙

VI—VIII. Grasige Abhänge, Triften, feuchte Wiesen. — Gemein im Geb. (Dill. C. 75).

74. Gatt. *Radíola* Gmel. (Dill.) Zwergflachs.

(*Rad.* Diminutiv v. *radius* Strahl, wohl wegen d. strahligen Verzweigung.)

Bth. 4zählig; K. über d. Hälfte gesp. m. 2- od. 3sp. Zipfeln.

1. *R. linoïdes* Gmel. Tausendkörniger Zw. (St. aufrecht, selten bis 4″ h., fädlich, reich gabelig-verästelt, m. einzelnen u. etwas geknäuelten Bth.; B. gegenständig, eirund, spitz, gz; Bth. klein, auf haardünnen Stielen; KrB. weifs.) *R. millegrana* Sm., *Linum R.* L. ⊙

VII—IX. Feuchte, sandige Orte. — Im Rufslandfeld neben d. Licher Chaussee vor d. Giefsener Walde (Dill. C. 161), jetzt sehr selten; in d. Sandkaute neben d. Schiffenb. Wege.

17. Fam. **Malvaceae** R. Br.

Bth. regelm., zwitterig; K. meist 5theilig, bleibend, am Grunde meist v. einem aus mehreren Vorb. gebildeten Vorkelche umgeben; KrB. so vle, als KB., am Grunde meist verwachsen, in d. Knospe gedreht; Stbgef. zahlreich, 1brüderig, meist mehr od. minder gespalten, u. ihre Antheren defshalb 1fächerig; Frkn. vlfächerig m. meist 1eiigen Fächern (selten 3—4-, häufiger 5fächerig u. vleiig, od. zahlreiche 1fächerige u. 1eiige Frkn.); Fr. eine in 1fächerige 1samige Theilfr. zerfallende Spaltfr. (seltener fachsp. vlsamige Kapsel od. nicht aufspringend, trocken od. beerenartig); Samen m. spärl. Eiweifse. B. m. Nebenb.

75. Gatt. *Malva* L. Malve.

(Altlat. Name v. griech. μαλάχη, abgeleitet v. μαλάσσειν erweichen, m. Bezieh. auf d. Wirkungen; *Alcea* altgriech. Name f. eine Malven-Art. Sigmars M., Sigmarwurz, Siegmannwurz u. Siegwurz, alte deutsche Namen, letztere 3 für mehrere Pfl., welche nach d. Glauben d. Volkes fest, unverletzl. machen, den Sieg verschaffen sollten.)

Vorkelch 3bg; K. 5th.; Griffel zahlreich, am Grunde verwachsen.

1. Bismalva Medik. B. gröfstentheils handf. gesp. od. getheilt; Bth. einzeln od. zu mehreren an d. Enden d. Zweige gehäuft.

1. *M. Alcea* L. Sigmar's M. St. aufrecht, nebst d. Bst. u. unteren Bflächen m. angedrückten Sternhaaren besetzt; grdst. B. herzf.rundl., gelappt, d. oberen handf. 5th. m. fast rautenf., 3sp., eingeschnitten-gezähnten od. fiedersp. Zipfeln; Bthst. u. K.

filzig rauhaarig, Haare büschelig; Fr. kahl, fein-querrunzl. (KrB. rosenroth; Kraut geruchlos.) ♃

Var. a. B.zipfel häufiger gezähnt : multidentata.
b. B. weniger eingeschnitten, d. oberen d. St. 3sp., d. mittl. 5sp., Zipfel längl., ungleich-gezähnt : M. fastigiata Cav.

VI—VIII. Sonnige, steinige Orte, Gebüsch, Raine. — Im Geb. zerstreut. Hart u. Hangenstein (**Dill.** C. 141); Gr.Busecker Oštruth; Beuerer Burghain; zw. d. Giefsener Stadt- u. d. Rödchener Wald etc.; d. Var. b) z. B. b. Rödchen in d. Nähe d. Udebornwiesen (**Hoffm.**).

2. *M. moscháta* L. Bisam-M. St. aufrecht, nebst Bst. u. B.rändern v. abstehenden Haaren rauh; grdst. B. herzf.-rundl. gelappt, d. folgenden 5th. m. fiedersp., eingeschnittenen od. doppeltfiedersp. Zipfeln; Bthst. u. K. rauhhaarig, Haare meist einfach; Fr. dicht rauhhaarig. (KrB. rosenroth, selten weifs; das Kraut welk nach Moschus riechend). ♃

VII—IX. An gleichen Orten. — Nach **Dill.** (Cat. 144) fand sie **Rupp** (Fl. J. 12) b. d. alten Eisenhammer (nicht Kalkofen, wie **Dill.** angibt) hinter d. Dünstb., wo sie noch wächst; ferner, doch nirgends häufig : im Bieberthal, auf u. um d. 7 Hügel, im Ruttershäuser Wehrholz; um d. Wifsmarbach am Eingang d. Waldes; b. Steinbach (**Hoffm.**); vor Gladenbach u. hinter Biedenkopf; b. Friedb. (**Hoffm.**); Obernseen b. Laubach; häufig zw. O.Ohmen u. Ulrichstein; um Ilbeshausen im Vogelsb. (**Fl. d. Wett.**), Burkhards u. Rüdingshain (**Hoffm.**).

2. Fasciculatae DC. B. gelappt; Bth. büschelig in d. B.achseln.

3. *M. sylvéstris* L. Wald-M. St. aufstrebend od. aufrecht; Bst. u. Bthst. rauhhaarig; B. herzf. kreisrundl., 5—7lappig, gekerbt gesägt; Bthst. nach d. Verblühen aufrecht; KrB. vl länger, als d. K., tief ausgerandet; Theilfr. kahl, scharf berandet, netzig. (KrB. rosenroth m. dunkleren Streifen). ⊙

VI—VIII. Weg- u. Feldränder, grasige Abhänge, Zäune, Schutt. — Häufig (**Dill.** C. 106 : am Wiesecker Weg u. um d. Burg Schiffenb.), z. B. um d. Schur, am Langensteg u. dem v. da nach d. Steinbacher Strafse ziehenden Wege, in u. um d. Dörfer, z. B. Gr. Buseck, Lollar, Bieber, Königsb. etc.

4. *M. vulgáris* Fr. Gemeine M. St. ausgebreitet liegend, aufstrebend; B. herzf. rundl. 5—7lappig; Bthst. nach d. Verblühen abwärts geneigt; KrB. 2—3mal so lang, als d. K., tief ausgerandet; Rücken d. Theilfr. m. abgerundetem Rande, glatt od. schwach runzelig. (KrB. hellrosenroth.) *M. rotundifolia* d. meisten Autoren, aber nicht L., *M. neglecta* Wallr. ⊙

VI—IX. An gleichen Orten. — Gemein (**Dill.** C. 90).

5. *M. boreális* Wallm. Nordische M. KrB. ungefähr so lang, als d. K.; Rücken d. Theilfr. berandet, grubig runzelig; sonst wie vorige. *M. rotundifolia* L. nach Fries. ⊙?

VI—IX. An gleichen Orten. — Selten b. Ruttershausen, (auch bei Marburg an verschiedenen Stellen von **Wenderoth** beobachtet).

76. Gatt. *Althǽa* L. Eibisch.

(*Althaea* altgriech. Name ἀλθαία v. ἄλθος Heilmittel; Eibisch u. Ibisch aus d. alten Namen *ibiscum* u. *hibiscum* f. A. off.)

Vorkelch 6—9sp.; K. 5sp.; sonst wie vorige Gatt.

1. Theilfr. auf d. Rücken nicht rinnig, m. abgerundeten Rändern.

1. *A. officinális* L. Gebräuchliche E. St. aufrecht, filzig-zottig; B. auf beiden Seiten weich-filzig, ungleich-gekerbt, herzf. od. eif., d. unteren 5lappig, d. oberen 3lappig; blühende Zweiglein mehrbthg, kürzer, als d. B. (KrB. röthl. weiſs, länger, als d. K.). ♃ Offic.

VII. VIII. Feuchte, besonders salzige Orte, Wiesen, Gräben. — Dill. C. 144 u. app. 11 fand ihn um Wiſsmar, häufiger aber in d. Wetterau, wo er auch jetzt noch z. B. zw. Steinfurt u. Wisselsheim nicht selten vorkommt.

2. Theilfr. auf d. Rücken tiefrinnig, m. scharfen Rändern.

* 2. *A. rósea* Cav. Rosen-E., Stockrose. St. aufrecht, fast bis z. Bthstande rauhhaarig; B. gestielt, rundl.-herzf., winkelig 5—7lappig, rauhhaarig; Bthstände ährig-traubig. (St. bis 9' Höhe erreichend; Bth. ansehnl., KrB. vl länger, als d. K., rosenroth, purpurn, blutroth, schwarzroth, gelb und weiſs.) ⊙ u. ⊙ Offic.

VII—IX. Häufige Zierpflanze aus d. Oriente.

* 77. Gatt. *Lavatéra* L. Lavatere.

(Nach d. Züricher Arzte Lavater, einem Zeitgenossen Tourneforts.)

Vorkelch 3lappig; Mittelfeld d. Fr. in eine groſse gekerbte, d. Fächer schirmartig deckende Scheibe erweitert; sonst wie Malva.

* 1. *L. triméstris* L. Garten-L., Garten-Malve. (St. aufrecht, oberwärts m. zerstreuten Haaren; B. langgestielt, spärl. behaart, gekerbt, d. unteren rundl. herzf., d. folgenden eckig, d. obersten oft 3sp.; Bth. einzeln, langgestielt; KrB. vl länger, als d. K., rosenroth m. dunkleren Streifen, seltener weiſs.) ⊙

VII. VIII. Zierpflanze aus d. Oriente u. Spanien.

18. Fam. ***Tiliaceae*** Juss.

Bth. zwitterig (sehr selten 1geschlecht.), regelm.; K. 4—5bg m. klappiger Knospenlage; KrB. 4—5; Stbgef. zahlreich (sehr selten in kleiner Anzahl), frei (od. polyadelphisch, d. 5 innersten Stbgef. zuweilen m. breiterem, krb.artigem Filamente od. an ihre Stelle 5 d. KrB. ähnliche B.); Frkn. 2—10fächerig, m. je 2 od. mehr Eiern an den inneren Fachwinkeln; Fr. nicht aufspringend, trocken, dch Abort fast immer 1fächerig u. 1eiig (b. ausländischen auch Kapsel, Steinbeere od. Beere); Embryo in d. Axe eines fleischigen Eiweiſses. B. m. hinfälligen (sehr selten persistenten) Nebenb.

78. Gatt. *Tilia* L. Linde.

(*Tilia* altlat. Name; Linde althochdeutsch *lintâ*, angelsächs. u. altnord. *lind.*)

K. u. Kr. 5bg; Stbgef. zahlreich, frei (od. 5brüderig); Frkn. 5fächerig m. 2 od. mehr Eiern in jedem Fache; Griffel einfach m. 5zähniger Narbe; Fr. eine mehr od. minder deutl. 5kantige Schliefsfr., meist 1fächerig u. 1samig. Laubb. m. am Grunde schiefer Spreite. Bthenstand eine 3—mehrbthige Trugdolde (Seitenaxe einer sich erst im nächsten Jahre entwickelnden Knospe), in d. Achsel eines grofsen, flügelartig bis zu verschiedener Höhe dem Stiele d. Cyma verwachsenen bleichen netzaderigen Deckb., (welches d. erste Knospenschuppe steriler Knospen vertritt).

1. *T. parvifólia* **Ehrh.** Kleinblätterige od. Winter-L. B. beiderseits kahl, unterseits meergrün, in d. Achseln d. Adern rostfarben gebärtet; Trugdolden vorgestreckt, 5—11bthig; Narbenlappen zuletzt wagerecht abstehend; Fr. dünnschaalig, m. schwachen fadenf. Kanten. (B. meist kleiner, als b. folgender, auch d. Bth. kleiner u. bleicher; Fr. meist etwas schief, längl., in ein abgestutztes Spitzchen auslaufend, seltener oben abgerundet od. selbst eingedrückt.) *T. europaea γ* L. ♄ Offic.

Var. B. gröfser, unterseits kaum meergrün; Fr. deutl. kantig: T. vulgaris Hayne, T. intermedia DC.

VII. Schlägt später aus u. blüht etwa 14 Tage später, als folgende. — In Wäldern. — Lindner Mark u. Hangenstein (Dill. C. 115) u. an vlen anderen Orten; häufig angepflanzt.

2. *T. grandifólia* **Ehrh.** Grofsblätterige od. Sommer-L. B. beiderseits grün u. behaart, unterseits in d. Achseln d. Adern gebärtet; Trugdolden hängend, meist nur 2—3bthig; Narbenlappen stets aufrecht; Fr. holzig, m. starken rippenartigen Kanten. (B. meist grofs u. weichhaarig, selten fast kahl, matter grün, als b. voriger; Bth. gröfser, dunkler gelb; Fr. gröfser, eif., birnf. od. fast kugelig, oben zugespitzt od. nicht.) *T. europaea β, δ, ε* L., *T. platyphyllos* **Scop.** ♄ Offic.

VI u. Anf. VII. In Wäldern. — Seltener, als vorige, z. B. im Hangenstein; nicht selten angepflanzt.

19. Fam. *Hypericineae* DC.

Bth. zwitterig, regelm.; K. (meist) 5bg od. -thg, oft etwas ungleich, ausdauernd; KrB. so vle, als KB., in d. Knospe gedreht, bleibend; Stbgef. zahlreich, in 3 od. 5 Bündel wenigstens am Grunde verwachsen (selten frei oder 1brüderig); Frkn. 1fächerig od. unvollk. od. vollk. 3- od. 5fächerig m. 3 od. 5 Griffeln, Placenten in d. inneren Fachwinkeln od. an d. Rändern

d. eingebogenen FrB., vleiig; Fr. eine 3- od. 5klappige Kapsel; Samen ohne Eiweifs. B. opponirt.

79. Gatt. *Hypéricum* L. Hartheu, Johanniskraut. (*Hyperic.* abgeleitet v. ὑπό unter u. ἐρείκη Heide, altgriech. Name, vielleicht für Arten unserer Gattung.)

K. 5bg od. -thg; KrB. 5; Stbgef. 3- (od. 5-)brüderig; Frkn. b. unseren Arten 3fächerig m. 3 Griffeln. — KrB. gelb. An allen oberirdischen Theilen, besonders an den B.rändern, schwarze Punkte od. seltener Striche.

1. KB. gzrandig, am Rande weder fransig, noch drüsig gewimpert od. nur ausnahmsweise oberwärts m. einer Spur v. Drüsen.

* St. aufrecht od. aus gebogener Basis aufrecht.

1. *H. perforátum* L. Punktirtes H. St. 2kantig; B. oval-längl. m. dchscheinenden Oelpunkten; KB. lanzettl., sehr spitz, noch einmal so lang als d. Frkn. (Bth. in wiederholt gabeligen, nach oben in Schraubeln übergehenden Cymen; KB. ölpunktig; Stbgef. 50—60). ♃

VII—VIII. Trockene Wiesen, Hecken, Raine, Wälder. — Häufig. (Dill. C. 103.) — Enthält einen rothen Farbstoff, daher d. Name Johannisblut; ebenso d. folgenden.

2. *H. quadrángulum* Fr. Vierkantiges H. St. 4kantig; B. oval, zerstreut ölpunktig od. unpunktirt; KB. ungefähr so lang, als d. Frkn., d. äufseren eif. od. elliptisch, abgerundet stumpf, d. inneren meist länglich-spitzlich, selt. lanzettf.; sonst vorig. ähnlich. (Zuweilen verschwinden die v. d. B.rändern herrührenden Streifen am St., besonders an dessen unterem Theile, der hier, wie auch b. d. folgenden Art, 2kantig ist.) *H. dubium* Leers. ♃

VII, VIII. Feuchte Wälder, Wiesen, Gräben etc. — Nicht selten. — Lindner Mark (Walther); Schiffenb. Wald, z. B. Klosterwiese; hinterer Philosophenwald; hinterer Stelzenmorgen; b. Fellingshausen etc.; sehr häufig durch d. gzen Oberwald.

3. *H. tetrápterum* Fr. Vierflügeliges H. St. 4kantig, Kanten etwas geflügelt; B. oval, dicht ölpunktig; KB. lanzettl., zugespitzt, Bthenschraubeln vl reichblüthiger u. KrB. kleiner, als b. vorig. Art. *H. quadrangulum* L. p. p., *H. quadrangulare* Sm. u. vler Aut. ♃

VII—IX. Feuchte u. sumpfige Wiesen, Gräben, Wälder. — Um d. Waldbrunnen (Dill. C. 171 ?); zw. Hangenstein u. Lollarerkopf, im Wismarer u. Krofdorfer Wald, Fernewald etc.

** St. niederliegend od. aufstrebend.

4. *H. humifúsum* L. Niedergestrecktes H. St. fast 2schneidig, fädlich; B. oval-längl., ölpunktig; KB. längl., stumpf, stachelspitzig, noch einmal so lang, als d. Frkn. (Armbthig; Stbgef. 15—20). ♃, seltner ⊙

Sandige Brachfelder, Triften, Haiden, Wälder. — Zerstreut. Philosophenwald am Wege v. d. Liebigshöhe nach d. Brunnen; Giefsener, Wissmarer, Ruttershäuser, Staufenb. Wald; um d. Dünstb. etc. (Dill. C. 75).

2. KB. am Rande gefranst od. drüsig-kleingesägt. (Bthstand wiederholt gabelig, nach oben in Schraubeln übergehend.)

5. *H. púlchrum* L. Schönes H. St. aufrecht, rund, kahl; B. kahl, herzeif. sitzend, ölpunktig, unterseits graugrün; KB. verkehrt-eif., sehr stumpf, drüsig-gewimpert, d. Drüsen sehr kurz gestielt. (Bth.stand armbthig; KB. m. wenigen starken Oelpunkten; KrB. etwa 3mal so lang, als d. KB., gestrichelt, am Rande m. schwarzen Drüsen; Samen sehr fein punktirt). ♃

VII—IX. Trockene Wälder, besonders im Gebirg, Haiden. — Nicht so häufig, als folgende Art, u. oft m. ihr gemeinsam. Lindner Mark (**Dill.** C. 120, **Rupp** Fl. J. 99); Stadt-, Ferne-, Anneröder-, Wissmarer-, Crofdorfer-, Staufenb. Wald; Lollarerkopf (**Heldmann**); im Revier Königsb.; Langgönser Wehrholz etc.; im Vogelsberg; hinter d. Johannisb. im Walde nach N. Mörlen (**Fl. d. Wett.**).

6. *H. montánum* L. Berg-H. St. aufrecht, stielrund, kahl; B. m. herzf. Basis sitzend, eif. od. längl.-elliptisch, selten eilanzettl., völlig kahl oder unterseits mehr oder weniger rauh, d. oberen ölpunktig; KB. lanzettl., spitz, drüsiggewimpert, d. Drüsen kugelig, gestielt. (KrB. noch einmal so lang, als d. K., ohne schwarze Punkte; Samen fein-punktirt). ♃

VI—VIII. Schattige Wälder. — **Dill.** C. 144 fand es in d. Lindner Mark; es kommt aber in d. meisten Wäldern um Gieſsen zerstreut vor, am häufigsten um d. Bieberthal (z. B. am Eberstein, Rothenb.); am Stoppelb.; Grüninger Mark; Pohlheimer Wäldchen u. s. w.; wohl dch d. gze Gebiet.

7. *H. hirsútum* L. Haariges H. St. aufrecht, rund, zottig; B. eif. od. längl., kurzgestielt, ölpunktig, oben weichhaarig, unten zottig; KB. lanzettl., drüsig gewimpert, d. Drüsen sehr kurz gestielt. (Samen sammtig.) ♃

VI—VIII. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten um Gieſsen. Stelzenmorgen (**Dill.** C. 113); Schiffenb. Wald; Stadtwald; Fernewald; Lindner Mark; Hangenstein, Lollarerkopf etc.

20. Fam. *Acerineae* DC.

Bth. regelm., zwitterig od. (dch Fehlschlagen) vielehig, 1- od. 2häusig. K. meist 5-, seltener mehr- od. nur 4thg; KrB. v. gleicher Anzahl, zuweilen fehlend; Stbgef. meist 8, seltener 5—12, einer bodenständigen Scheibe eingefügt, frei. Frkn. 2fächerig, 2lappig (abnorm auch 3lappig), zusammengedrückt, m. 2eiigen Fächern, Griffel einfach m. 2 Narben; Fr. eine in 2 geflügelte 1—2samige Theilfr. zerfallende Spaltfr.; Samen ohne Eiweiſs. B. opponirt, ohne Nebenb.

80. Gatt. *Acer* L. Ahorn.

(*Acer* altlat. Name; Ahorn scheint aus d. lat. Adject. *acernus* ahornen entstanden; Maſsholder aus d. althochdeutschen *mazaltrâ*, *mazalderâ* = *mazal* (Bedeutung unbekannt) u. *-terâ -trâ* = gröſseres Holzgewächs, Baum, — an Holder = Hollunder nur angelehnt.)

Bth. 1- od. 2häusig vlehig, in Rispen (selten in einfachen Trauben m. Gipfelbth.); B. handf. gelappt.

1. *A. Pseudoplátanus* L. Weifser, stumpfblätteriger od. Berg-A. B. handf. 3—5lappig, unterseits matt- u. meergrün, Lappen zugespitzt, m. convexen Rändern, ungleich-gekerbt-gesägt; Bth. in hängenden, verlängerten Rispen, nach d. B. sich entwickelnd; Frknoten zottig; Fr. kahl, ihre Flügel nach oben verbreitert, fast parallel od. unter spitzen, seltner fast rechten Winkeln spreizend. (Rinde alter Bäume blätterig; Knospenschuppen gelbgrün m. braunem Rande; Bth. in d. Rispen zu 3, von welchen d. mittelste meist zwitterig, d. seitl. männlich; KrB. grün; Stbgef. d. männl. Bth. weit länger als d. KrB.) ♄

Var. m. gelb gefleckten B.

V. VI. In Wäldern, namentl. Bergwäldern auf kräftigem Boden. — Lindner Mark u. Dünstb. (**Dill.** C. 72); Hangenstein; sehr häufig im Oberwald; auch an Strafsen angebaut.

2. *A. platanoïdes* L. Spitzblätteriger A., Lenne. B. handf. 5lappig, Lappen lang zugespitzt m. 3—5 haarspitzigen Zähnen; Bthen in aufrechten doldigen Rispen, mit od. etwas vor d. B. sich entwickelnd; Frknoten kahl; Frflügel breit, wagerecht abstehend. (Niederer als voriger, doch immer noch kräftiger Baum; Stamm- u. Ast-Rinde glatt, fein längsrissig; Knospenschuppen roth; B. beiderseits grasgrün, jung milchend, wie auch d. jungen Triebe; Rispen am Ende junger Triebe, welche nach kurzen braunen Schuppen 2 Paare grofser grüner Schuppen (die häufig Uebergänge v. Phyllodien zu Laubb. zeigen) u. endl. 1 Laubb.-Paar vor d. Bthstande tragen; d. mittl. Bthe d. Aestchen zwitterig, d. übrigen männlich od. auch mehrere zwitterig od. alle am gzen Baume männlich; Bth. grüngelb; Stbgef. d. männl. Bth. so lang, als d. KrB.) ♄

IV. V. Wälder. — Häufiger im Geb., als voriger. (**Dill.** C. 72: Hangenstein.)

3. *A. campéstre* L. Feld-A. Mafsholder. B. handf. 5lappig, Lappen gzrandig, längl., d. mittlere stumpf-3lappig; d. doldigen Rispen aufrecht, Bthen mit od. nach d. B. sich entwickelnd; Kzipfel u. KrB. lineal, zottig; Frknoten zottig; Flügel d. Fr. wagerecht auseinanderfahrend, zuweilen zurückgebogen. (Meist Strauch, seltener Baum, bis über 30′ h. werdend; Rinde d. jüngeren Stämme u. Aeste fast immer korkflügelig; Knospenschuppen braun; B. kleiner, als b. vorigen; Bth. dunkelgrün; Stbgef. d. männl. Bth. so lang, als d. KrB.; Fr. behaart od. kahl, aber d. Flügel immer kahl.) ♄ u. ♄

V. Hecken u. Laubwälder. — Häufiger, als beide vorige. (**Dill.** C. 55: »in Hecken u. im Hangenstein«, wo noch häufig.)

* 21. Fam. **Hippocastaneae** DC.

Bth. etwas unregelm., zwitterig od. vlehig; K. 5zähnig; KrB. 4 od. 5, unter einer unterweibigen Scheibe eingefügt;

Stbgef. 7—8, auf d. Scheibe stehend, frei, ungleich; Frknoten 3fächerig m. 2eiigen Fächern; Fr. 1—3fächerig, m. 1- oder 2samigen Fächern, lederig, fachsp.; Samen eiweifslos, Cotyledonen grofs, bis auf eine Spalte am Grunde verwachsen. B. opponirt, ohne Nebenb., gefingert.

* 81. Gatt. *Aesculus* L. Rofskastanie.

(*Aesculus* od. *Esculus*, altlat. Name f. eine Eichen-Art, vielleicht d. Speise-Eiche, *Quercus esculus* L., abgeleitet v. *escare* essen; wegen d. deutschen Namen s. d. Gatt. *Castanea*.)

K. glockig; KrB. 4, 5; Stbgef. abwärts geneigt, aufstrebend; v. d. beiden Eiern jedes Faches d. untere hängend, d. obere aufrecht. Bth. polygamisch; Bthstand rispig mit Gipfelbthe.

* 1. *A. Hippocástanum* L. Gemeine Rofskastanie. KrB. 5; Fr. stachelig; B. m. 7 verkehrt-eif.-keiligen, sehr kurz zugespitzten, gezähnelten Blättchen. (Bis 80′ hoch werdender Baum; KrB. am Rande wellig-gefaltet, flaumig-gewimpert, weifs m. einem rosenrothen od. gelben Flecken über d. Grunde d. Platte.) ♄

Var. selten m. unbewehrten Fr.

V. VI. Im nördl. Indien einheimisch; wurde 1576 v. d. österr. Gesandten in Constantinopel **David v. Ungnad** an **Clusius** nach Wien geschickt, u. seine Cultur hat sich v. da an über einen grofsen Theil Europas verbreitet. Im Gebiete häufig in Anlagen, auf öffentl. Plätzen, an Chausseen angepflanzt.

* 2. *A. rubicúnda* Lois. Hellrothe R. KrB. 4, lang benagelt, kürzer, als d. Stbgef.; Fr. stachelig; B. m. eilanzettl., zugespitzten, unterseits in den Winkeln der Nerven wolligen Blättchen. (Niederer, als voriger; KrB. trübkarminroth, gelb od. feuerroth gefleckt; Stbgef. 7, seltener 8.) *A. carnea* Willd. ♄

V. VI. Vaterland unbekannt. — Im Geb. seltener cultivirt, als vorige.

* 22. Fam. **Ampelideae** H. B. K.

Bth. regelm., zwitterig od. dch Abort 1geschlechtig; K. 4—5zähnig od. gz; KrB. 4—5, am Rande einer bodenständigen Scheibe eingefügt; Stbgef. so vle als KrB., d. Scheibe eingefügt; Frknoten m. 2 2eiigen Fächern, einfachem kurzem, zuweilen fehlendem Griffel u. kopfiger od. schildf. Narbe; Beere; Samen m. Eiweifs. B. opponirt, m. Nebenb. — Kletternde Sträucher m. Ranken u. vortretenden Knoten.

* 82. Gatt. *Vitis* L. Weinstock, Weinrebe, Rebe.

(*Vitis* altlat. Name; Wein, althochdeutsch *wîn*, aus d. lat. *vinum* entlehnt — ein dch d. gzen arischen Volksstamm verbreitetes Wort, so sanskr. *vina*, griech. οἶνος etc.)

K. klein, seicht 5zähnig; KrB. 5, oberwärts eingefaltet klappig u. sich nicht trennend, am Grunde sich ablösend, trennend u. zurückschlagend (Mützchen); Narbe fast sitzend.

* 1. *V. vinifera* L. Edler W. (Zweige mit Bthständen od. Ranken endigend, welche v. seitlichen Zweigen so weit überragt u. zur Seite gedrängt werden, dafs sie seitlich, u. d. B. opponirt erscheinen, während d. Zweig eine Fortsetzung d. Ursprungsaxe zu sein scheint. An den Ranken finden sich nicht selten einzelne normale od. verkümmerte Bthen od. einzelne Zweige gz als Bthenstandzweige ausgebildet, so dafs man die Ranken als d. Bthenständen analoge Gebilde betrachten kann. Bthen in rispigen Trugdolden; Gipfelbthe nicht selten in K., Kr. u. Stbgef. 4zählig; B. herzf., buchtig 5lappig; KrB. gelbl.grün; Bth. sehr wohlriechend.) ♄ Offic.

Sehr variabel, besonders in Gröfse, Farbe u. Geschmack d. Fr. Eine Form m. tief-eingeschnittenen vltheiligen B. ist V. laciniosa L., d. Petersilien-Rebe.

VI. Wahrscheinlich in den Ländern zw. d. schwarzen u. d. kaspischen Meere ursprüngl. einheimisch. In unserem Gebiete wird er häufig an Häusern, nur im südlichen Theile (namentl. um Büdingen) in Weinbergen cultivirt. Zu **Dillens** Zeit befand sich an d. Hart ein Weinberg (Heuchelheim gegenüber), welcher vor etwa 30 Jahren einging. Jetzt wird d. Pfl. dort nur an Spalieren gezogen, u. d. nördlichste Weinberg ist auf d. Johannisberg bei Nauheim. — Die var. *laciniosa* wird selten cultiv., z. B. im Busch'schen Garten.

* 83 Gatt. *Ampelópsis* **Mchx.** Zaunrebe, wilder Wein.

(Amp. v. ἄμπελος, dem altgriech. Namen d. Weinstocks, u. ὄψις Ansehen, Aussehen, d. h. eine Pfl., welche aussieht, wie d. Weinstock, ihm ähnlich ist.)

K. kurz, seicht 4—5zähnig; KrB. 4—5, in d. Knospen eingefaltet klappig, später ausgebreitet; Stbgef. 4—5; Griffel kurz.

* 1. *A. hederácea* **Mchx.** Epheuartige Z. (B. 5thg, m. eif. zugespitzten, gezähnten, oberseits dunkelgrünen, unterseits gelbl.grünen Abschn.; Bth. in Scheindolden; KrB. grünl.; Beeren schwarzblau. Entwicklung d. Axen denen d. Rebe ähnlich. Rankenzweige an d. Spitze oft m. Schwielen, welche sich dicht an d. Unterlage (z. B. Mauern) anlegen u. befestigen.) *Cissus quinquefolia* Pers., *Hedera quinquefolia* L. ♄

VI. Aus Nordamerika; im Geb. häufig zu Lauben u. zur Bekleidung v. Wänden angezogen, wegen seiner dichtstehenden, dunkelgrünen, im Herbste sich lebhaft roth färbenden B. beliebt.

23. Fam. *Geraniaceae* DC.

Bth. regelm. od. etwas unregelm., zwitterig; K. 5bg, ausdauernd, (b. ausländischen, wie d. häufig in Töpfen cultiv. Cap'schen *Pelargonium*-Arten d. hintere KB. gespornt u. d. Sporn d. Bthst. gz angewachsen); KrB. 5; Stbgef. meist monadelphisch, ein äufserer m. d. KrB. abwechselnder Kreis fehlschlagend, ein fol-

gender vor d. KrB. stehender zuweilen unfruchtbar, d. innerste m. d. KrB. und FrB. abwechselnde immer fruchtbar; Frkn. 5fächerig m. langem einfachem Griffel u. 5 Narben, Fächer 2eiig; b. d. Reife trennen sich d. dünn trockenhäutigen Fächer sammt d. sich spiralig od. bogig aufrollenden Griffel v. unten nach oben v. einem im Centrum stehen bleibenden Gewebestrange, dem Mittelsäulchen, und springen an d. Bauchnaht auf, den einzigen in jedem Fache enthaltenen Samen ausschleudernd; Samen ohne Eiweifs. B. m. Nebenb.; Blhenstände am Ende einer beblätterten Axe, d. Zweig aus d. Achsel d. vorausgehenden (oft einzigen) Laubb. scheinbar die mütterliche Axe fortsetzend u. defshalb die Blhstände scheinbar d. B. opponirt (Sympodien). Die unteren B. spiralig, oft scheinbar wirtelig, die oberen spiralig od. opponirt.

84. Gatt. *Eródium* L'Herit. Reiherschnabel.

(Von ἐρωδιός Reiher.)

Stbgef. d. äufseren (mittleren) Kreises breiter, ohne Staubbeutel, die des inneren Kreises aufsen am Grunde mit einem Drüschen (d. Reste d. Stbgef. d. äufsersten Kreises); Griffel zur Zeit d. Reife innen m. langen Haaren besetzt, sich spiralig ablösend. B. fiederschn. u. fiederspg.

1. *E. cicutárium* L. Gemeiner R. (Mehr od. weniger rauhhaarig; St. anfangs gestaucht, dann niedergestreckt u. aufstrebend; KrB. rosenroth, selten weifs; Narben rosenroth; Bthst. nach d. Verblühen m. aufrechtem K. zurückgebogen; d. reifen Griffel auf d. Rücken angedrückt behaart.) *Geranium c.* L. ⊙

Var. a. D. gröfseren KrB. am Grunde m. einem gelblichen, braun punktirten Flecken : maculatum.

b. St. oben drüsenhaarig : viscosum.

c. Narben purpurschwarz : melanostigma Mart.

d. KrB. gefleckt, reife Griffel aufsen kahl; Läppchen d. B. stumpf : E. pimpinellaefolium Sm.

e. KrB. ungefleckt; Läppchen d. B. tief getrennt, spitz, linienf. : chaerophyllum DC.

III—IX. Aecker, Hügel, Oedungen, Mauern. — Gemein. (Dill. C. 48, 75 u. 173.)

85. Gatt. *Gerúnium* L. Kranichschnabel, Storchschnabel.

(Von γέρανος Kranich, schon b. d. alten Griechen u. Römern vorkommender Name.)

Mit einer einzigen Ausnahme (*G. pusillum*) 10 fruchtbare Stbgef., die des äufsersten Kreises auf Drüsen reducirt; d. reifen Griffel (Schnäbel) innen unbehaart od. nur m. einzelnen kürzeren Härchen besetzt, sich bogig ablösend. B. handf. gelappt u. getheilt.

1. Perennirend m. vlköpfigem, schiefem od. horizontalem Rhizome : Batrachium DC.

* Früchtchen auf d. Rücken querrunzlich od. faltig.

1. *G. macrorrhizum* L. Grofswurzeliger K. B. handf. 5—7lappig, eingeschnitten gezähnt; Bthstände 2bthig, Bthst. nach d. Verblühen aufrecht; KrB. spatelig, benagelt, Nagel so lang, wie d. K. u. d. KrBPlatte; Stbgef. abwärts geneigt; Früchtch. kahl. (Rhizom stark; St. aufrecht; KrB. purpurroth; Stbgef. sehr lang.) ♃

V. VI. Mauern, Felsen. — Die Verfasser d. **Fl. d. Wett.** fanden ihn schon 1788 auf Mauern d. Fetzb. Ruine, wo er, rechts vor d. Pforte, noch reichlich vorkommt; aufserdem auf Mauern d. alten Schlösser Staufenb., Königsb. u. Schiffenb. (Nordseite), an Felsen, z. B. am Eberstein, b. d. Obermühle (**A. Mettenheimer**), Hangenstein (Nordseite um d. Teufelskanzel), nördl. v. Londorf, an Felsen im Oberwalde, aber nirgends häufig.

** Früchtchen auf d. Rücken weder runzlig, noch faltig, übrigens kahl od. behaart.

2. *G. silváticum* L. Wald-K. St. aufrecht, oberwärts drüsenhaarig; B. handf. 7sp., eingeschnitten gezähnt; Bthstände 2bthig, Bthst. nach d. Verblühen aufrecht; KB. lang begrannt; KrB.Platte verkehrt-eif.-keilig, über d. Basis gewimpert, gestutzt od. sehr wenig ausgerandet; KrB. fast noch einmal so lang, als d. KB.; Stbfäden am Grunde schmal geflügelt lanzettl.; Rücken u. Schnabel d. Früchtchen m. weit abstehenden drüsentragenden Haaren. (KrB. purpur-violett, selten weifs.) ♃

VI. VII. Bergwiesen, Wälder. — Im Laubacher Wald u. Oberwald.

3. *G. praténse* L. Wiesen-K. St. aufrecht, oberwärts drüsig behaart; B. handf. 5—7th., eingeschnitten; Bthstände meist 2bthig, Bthst. nach d. Verblühen m. d. nach d. Erde gerichteten K. zurückgeschlagen; KB. lang begrannt; Platte d. KrB. breit-verkehrt-eif., am Grunde verschmälert, am Rande gewimpert, kurz benagelt, m. d. Nagel noch einmal so lang, als d. KB.; Stbgef. am Grunde breit (kreisf.-)geflügelt; Fr. wie b. vorig. (KrB. anfangs lila, später himmelblau, sehr selten weifs.) ♃

VI—VIII. Auf Wiesen, an Ufern, unter Gebüsch. — Nicht häufig. Um Giefsen auf d. Auwiesen, bei Wismar, im Fernewald; b. Butzbach (**Fl. d. Wett.**); zw. Steinfurt u. Wisselsheim (**Heldmann**), Chausseegräben b. Vilbel (**Schnittspahn**); b. Bobenhausen im Vogelsberg (**Fink**).

4. *G. palústre* L. Sumpf-K. St. ausgebreitet, oberwärts nebst d. Bthzweigen rauhhaarig, Haare rückwärts gekehrt, drüsenlos; B. handf. 5—7sp., eingeschnitten gezähnt; Bthstände meist 2bthig, Bthst. nach d. Verblühen abwärts geneigt m. aufgerichtetem K.; KrB. verkehrt-eif., noch einmal so lang als d. begrannte K.; Fr.rücken m. abstehenden drüsenlosen Haaren besetzt; Schnabel fast kahl. (KrB. hellpurpurroth, später etwas bläulich; Stbgef. am Grunde eilanzettl., über dem Grunde gewimpert.) ♃

VI—VIII. Sumpfige Wiesen, Ufer, Wiesengebüsch. — Zerstreut durch das Geb. Grundelbach, Ochsen- u. Auwiesen (**Dill.** C. 129); zwischen Lollar u. Daubringen; im Daubringer Moor; beim Neuhof; um Beuern;

hinter Rodheim; b. Reimershausen; häufig im Schwalbenbachthal; b. Niederwöllstadt (**Schnittspahn**); b. Ilbenstadt u. Vilbel; b. Kolnhäuser Hof, b. Grün-Schwalheim, Arnsburg, Nidda, Goldwiese b. d. Geisselstein (**Hoffm.**); b. Laubach etc.

5. *G. sanguineum* L. Blutrother K. St. ausgebreitet u. nebst d. Bthzweigen m. wagerecht abstehenden drüsenlosen Haaren besetzt; B. nierenf., handf. 7—9thg, m. 3-vlsp. Lappen u. linealen Zipfeln; Bthstände 1-, selten 2bthg, Bthst. nach d. Verblühen etwas abwärts geneigt; KrB. Platte verkehrteif., ausgerandet, noch einmal so lang, als d. lang begrannte K., am Grunde gewimpert; Rücken d. Fr. oberwärts u. Schnabel m. zerstreuten borstl. Haaren besetzt. (KrB. purpurn). ♃

V—IX. Steinige sonnige Orte. — **Fabricius** 15 fand es am Kleeberger Wald; am Johannisb. b. Nauheim (**Fl. d. Wett.**); nach **Fink** am Geisselstein u. Taufstein im Vogelsberg.

2. Einjährig od. selten perennirend m. spindelf. Wurzel : Columbinum DC. — Bthenstände 2bthig.

* K. ausgebreitet, Nagel d. KrB. vl kürzer, als d. Platte.

a. Fr. Rücken nicht runzlig, — kahl od. behaart; Samen glatt.

6. *G. pyrenaicum* L. Pyrenäisches K. St. aufrecht u. nebst d. B. flaumig u. etwas zottig; B. kreisrund od. nierenf., handf. 5—9th., d. unteren m. eingeschnitten gekerbten Lappen; Platte d. KrB. verkehrtherzf., 2sp., am Grunde beiderseits dicht bärtig, fast noch einmal so lang, als d. stachelspitzige K.; Fr.Rücken angedrückt flaumhaarig. (KrB. violett-purpurn). ♃

V—VIII. Gebüsch, Waldtriften. — Sparsam zwischen Garbenheim u. Wetzlar.

7. *G. pusillum* L. Niedriger K. St. kurz, ausgebreitet, weichhaarig; B. nierenf., 5—9th. m. 3- od. mehrsp. Lappen; Bthst. nach d. Verblühen abwärts geneigt; meist nur 5 Stbgef. m. Antheren; KrB. Platte längl. verkehrt-eif., gestutzt od. seicht ausgerandet, so lang, als d. kurzbegrannte K. od. ein wenig länger, Nägel fein gewimpert; Fr.Rücken angedrückt flaumig. (KrB. blafsviolett). *G. rotundifolium* Poll., Fr., *G. malvaefolium* Scop. ⊙

V—IX. Schutt, Wege, Zäune. — Häufig (**Dill.** C. 69).

b. Fr.Rücken wie bei a.; Samen wabig punktirt.

8. *G. columbinum* L. Tauben-K. St. ausgebreitet, nebst d. langen Bthzweigen m. abwärts angedrückten Haaren besetzt; Bthst. nach d. Verblühen abwärts geneigt; Platte d. KrB. schmal verkehrtherzf., so lang, od. selten etwas länger als d. lang begrannte K.; Fr.Rücken kahl od. nur m. einigen Härchen besetzt (KrB. rosenroth m. 3 dunkleren Längsstreifen od. lila). ⊙

VI—VIII. Aecker, Gebüsch, steinige Orte. — Nicht selten. In Hecken an d. Hart u. am Schiffenb. (**Dill.** C. 103), am Seltersb., Staufenb., Eberstein, b. Rodheim, Bieber u. der Obermühle, b. Oppenrod, Gleiberg etc.

9. *G. dissectum* L. Zerschnittener K. St. ausgebreitet, kurzhaarig; B. 5—7th. m. mehrsp. Lappen u. lanzettl. linealen Zipfeln; Bthst. nach d. Verblühen abwärts geneigt; Platte d.

KrB. verkehrtherzförmig, so lang oder etwas kürzer, als d. drüsenhaarige K.; Fr.Rücken u. Schnabel m. abstehenden drüsentragenden Haaren besetzt. (KrB. purpurroth). ⊙

V—VII. Aecker, Wege, Zäune. — Nicht selten (Dill. C. 93).

c. Fr.Rücken runzlig.

10. *G. mólle* L. Weicher K. St. ausgebreitet, weichflaumig u. zottig; B. rundl.-nierenf., 7—9sp., Lappen meist abgerundet stumpf, d. der unteren B. vorn eingeschnitten, stumpfgekerbt; Bthst. wie b. vorig.; Platte d. KrB. verkehrtherzf., am Grunde fein gewimpert; Fr.Rücken kahl, Schnabel weichhaarig. (KrB. purpurn, bläulich od. rosenroth). ⊙

V—IX. An Wegen, Ackerrändern, Zäunen. — Häufig (Dill. C. 70).

** K. aufrecht, pyramidal, an d. Spitze gesägt; Nagel d. KrB. so lang od. länger, als d. Platte.

11. *G. lúcidum* L. Glänzender K. St. aufrecht, nebst d. B. fast kahl, glänzend, oft roth angelaufen; B. rundl. nierenf., 5—7lappig m. kurz 3sp. gekerbten Lappen; Bthst. wie b. vorig.; KrB. m. verkehrteif., ungetheilter Platte, länger, als d. querrunzlige K.; Fr.Rücken netzigrunzelig, oberwärts flaumig. (KrB. purpurn od. fleischroth). ⊙

V—VIII. Wälder, felsige Orte. — Selten. Im Vogelsberg, um Lich einzeln an Chausseegräben (Reissig).

12. *G. robertiánum* L. Stinkender K. St. aufrecht, behaart; B. 3- od. 5thg m. gestielten, fiedersp. Theilen; Bthst. nach d. Verblühen abwärts geneigt; KrB. m. verkehrtherzf. ungetheilter Platte, länger, als d. querrunzlige K.; Fr.Rücken netzig-runzlig, feinbehaart. (KrB. rosenroth m. 3 weifsl. Nerven; — übelriechend.) ⊙

VI—IX. Wälder, Felsen, Zäune. — Häufig (Dill. C. 54: auf der Hart in Hecken u. häufig an felsigen Hügeln um Grofsenbuseck).

24. Fam. *Balsamineae* A. Rich.

Bth. unregelm., zwitterig, zuweilen vlehig, dch d. zur Bthezeit meist gedrehten Bthst. mehr od. weniger umgewendet; K. kr.artig, abfällig, 5bg, das b. d. ungedrehten Bthe hintere B. gespornt, vl gröfser, als d. seitl., d. beiden vorderen meist fehlend; Kr. 5bg, das d. gröfseren KB. gegenüberstehende KrB. am gröfsten, d. übrigen paarig verwachsen, scheinbar zwei 2sp. B. m. sehr ungleichen Zipfeln darstellend; Stbgef. 5, ihre Filamente oberwärts verwachsen, zuletzt quer abreifsend u. d. zusammenhängenden Antheren als Mützchen auf d. Frknoten zurücklassend; Frknoten 5fächerig m. mehreren od. vlen Eiern in d. inneren Fachwinkeln, Narben sitzend, 5, getrennt od. verwachsen; Kapsel dch Schwinden d. Scheidewände nur noch am Grunde 5fächerig, dch Mitteltheilung 5klappig, Klappen sich

elastisch v. oben nach unten od. v. unten nach oben aufrollend od. spiralig drehend. Samen ohne Eiweifs. B. ohne Nebenb., od. Nebenb. auf Drüsen reducirt, B. opponirt oder spiralig. St. m. vortretenden Knoten.

86. Gatt. *Impátiens* L. Springkraut.

(Imp. = *ungern leidend*, *ungeduldig*, m. Bezieh. auf d. bei d. leisesten Berührung m. Gewalt aufspringenden reifen Fr.; *Balsamina* neulat. st. *balsámina* v. griech. *βαλσαμίνη* Balsampfl., — erst später auf unsere Pfl. übertragen, weil sie in ihrem Vaterlande zu einem Wundbalsam verwendet wird.)

Narben verwachsen; Klappen sich v. unten nach oben einwärts aufrollend, zuweilen eine od. d. andere spiralig gedreht.

1. *I. Noli tángere* L. Empfindliches S. Kahl; St. durchscheinend, zerbrechlich, saftig, aufrecht; B. zart, langgestielt, längl. eif., stumpf, grobgezähnt; Bthzweige 3—4bthig, kürzer als d. B. u. unter diese gebogen, abstehend, Bth. m. dünnem Stiele hängend; d. gröfsere KB. trichterig-kappenf. m. an d. Spitze zurückgebogenem Sporne. (Bth. ansehnlich, erst citrongelb, später dunkler gelb, inwendig m. blutrothen Punkten, selten weifs). ⊙

VII, VIII. Feuchte, humose Waldstellen. — Nicht selten. (Dill. C. 160 : im Hangenstein u. Stadtwald (z. B. um d. Erlenbrunnen u. Hohewarte); —• im Schiffenb. Wald z. B. Brauhof, Klosterbrunnen; im Gr.-Busecker, Beuerer, Grüninger Wald etc.; sehr häufig auch im Oberwald.

I. parviflora DC. v. voriger verschieden dch zugespitzte scharfgezähnte B. u. vl kleinere, nicht nickende Bthen m. geradem Sporne, in d. Mongolei einheimisch, ist seit einigen Jahren an d. obersten Windung der auf d. Schiffenb. führenden Serpentine verwildert.

* 2. *I. Balsamína* L. Garten-S., Balsamine. St. steifaufrecht, dick, saftig, etwas durchscheinend, oberwärts flaumig; B. sitzend, lanzettl., zugespitzt, stachelspitzig-gezähnt, d. unteren gegenständig; Bth. einzeln od. zu 2—4 gehäuft, auf kurzen Stielen; d. gröfsere KB. trichterig-helmf., oben in eine grüne, krautige Stachelspitze u. hinten in einen langen an d. Spitze zurückgekrümmten Sporn übergehend; Kapsel kurzflaumig, ihre Klappen sich v. oben aus elastisch nach innen einrollend. (KB. meist 3, zuweilen aber auch alle 5 vorhanden). ⊙

VII—IX. In Ostindien einheimisch, im Geb. häufig cultiv., m. einfachen u. gefüllten, violetten, dunkel- u. hellrothen, weifsen u. weifs u. roth gefleckten Bthen, auch eine zwergige Form m. niedrigem St. u. dicht gedrängten Bthen.

25. Fam. **Oxalideae** DC.

Bth. regelm., zwitterig; K. 5bg od. 5thig, bleibend; KrB. 5, zuweilen an d. Basis zusammenhängend, in d. Knospe gedreht; Stbgef. 10 (in 2 Kreisen), am Grunde oft verwachsen; Frknoten 5fächerig m. mehreren Eiern in d. inneren Fachwinkeln u. 5 Griffeln; Kapsel kantig, an d. Kanten aufspringend, 5- od.

10klappig; Samen dch d. sich an d. Seite öffnende u. elastisch zurückschlagende, äufserste, fleischige Samenhaut aus d. geöffneten Kapsel herausspringend; Samen eiweifshaltig. B. m. od. ohne Nebenb.

87. Gatt. *Oxalis* L. Sauerklee.

(*Oxalis* v. ὀξύς sauer, säuerlich, altgriech. Name f. einen säuerlichen Wein u. f. d. Sauerampfer (auch b. Plinius); Sauerklee wegen d. 3zähligen, an Klee erinnernden B. u. d. säuerlichen Geschmacks; *Acetosella* v. *acetum* sauerer Wein, Essig.)

K. 5bg; Stbgef. am Grunde kurz 1brüderig; Kapsel länglich.

1. *O. Acetosélla* L. Gemeiner S., Hasenklee. Rhizom kriechend m. fleischig-schuppigen Niederb. u. stehen bleibenden Laubb.scheiden besetzt, oberirdische St. gestaucht m. Niederb. u. einer Laubb.rosette; B. langgestielt, 3zählig, Blättchen verkehrtherzf., feinhaarig; Bth. langgestielt, einzeln. (KrB. vl länger, als d. K., weifs, oft röthlich m. purpurrothen Adern u. über d. Basis m. einem gelben Fleck). ♃.

IV—VI. Feuchte, humose, schattige Waldstellen. — Häufig, (**Dill.** C. 43) z. B. Hangenstein, Stelzenmorgen, Schiffenb. Wald; am reichlichsten im Oberwald, wo er weite Strecken überzieht.

2. *O. stricta* L. Steifer S. M. unterird. Ausläufern; St. aufrecht, feinhaarig; B. langgestielt, ohne Nebenb.; Blättchen verkehrtherzf.; Bthzweige 2—5bthig, etwa so lang, als d. Bst., Bthen vor d. Entfaltung überhängend, nach derselben aufrecht. (KrB. noch einmal so lang, als d. K., hellgelb). Dch d. Ausläufer ♃; nur die Ausläufer dauern nämlich d. Winter hindurch aus, erzeugen im nächsten Jahre einen neuen überirdischen St. u. sterben m. d. fruchttragenden Pfl. ab, während sich neue Ausläufer am Grunde d. St. für d. folgende Jahr bilden.

VI—IX. Gärten, Aecker. Soll aus Nordamerika eingeschleppt sein. — **Dill.** C. 127 : „*aliquando*“, scheint also damals seltener gewesen zu sein, als jetzt, wo sie namentl. in Gärten ein lästiges Unkraut ist.

O. corniculata L., von vorig. verschieden dch d. niederliegenden, am Grunde wurzelnden, mehr behaarten St., Mangel d. Ausläufer, dch an d. Bst. angewachsene Nebenb., nach d. Verblühen zurückgeschlagene Bthzweige u. kleinere Bthen, soll einige Male in Gärten um Giefsen gefunden worden sein. ⊙

II. Classe.

Calyciflorae DC. Kelchblüthige.

K. u. Kr. meist ausgebildet; KrB. verwachsen oder getrennt, dem K. angewachsen od. mit d. K. dem Rande einer v. der Axe gebildeten Scheibe eingefügt; Frkn. oberständig, ganz od. theilweise unterständig.

Der unterständige Frkn. entsteht — höchst wahrscheinlich in allen Fällen — dadurch, dafs der Blüthe boden, nachdem d. Blattorgane d. Bthe theilweise od. seltner alle angelegt sind, in seiner Peripherie fortwächst, während sein Centrum zurückbleibt, so dafs also K. u. Kr. (od. P.) u. Stbgef. allmählig über den jugendlichen, sich bildenden Frkn. emporgehoben werden. Die Axe nimmt hier einen sehr wesentlichen Antheil an der Bildung der Frkn.wandung.

*26. Fam. *Staphyleaceae* Bartl.

Bth. regelm., zwitterig (od. vlehig); K. 5theilig; KrB. 5, d. Rande einer gekerbelten unterständigen Scheibe eingefügt; Stbgef. 5; Frkn. 2—3fächerig, 2—3lappig, Eier mehrere, in d. inneren Fachwinkeln, Griffel so vle als Fächer, frei od. am Grunde verwachsen; Fr. aufgeblasen-kapselig, häutig, 2—3-fächerig u. lappig, Bauchnaht an d. Spitze aufspringend — (od. Beere); Samen wenige od. einzeln, m. knöcherner Schale, ohne od. mit spärlichem Eiweifse, Embryo m. fleischigen (ölreichen) Cotyledonen. B. meist opponirt, m. hinfälligen Nebenb.

* 88. Gatt. *Staphyléa* L. Pimpernufs.

(*Staph.* v. σταφυλή Weintraube, Weinstock, b. Plinius *staphylodendron*; Pimpernufs vielleicht v. *pimpern*, *pümpern* d. h. hämmern, dch Klopfen, Stofsen einen sich wiederholenden Ton veranlassend.)

Bth. zwitterig m. abfälligem K.; Kapselfächer 1—wenigsamig; B. gefiedert.

* 1. *S. pinnáta* L. Gemeine P. Fiederblättchen 5—7, längl., eif. oder lanzettl., gesägt, kahl. (Bth. in hängenden traubigen Rispen; KrB. weifs m. gelbl. od. röthl. Anfluge; Kapseln meist 2fächerig u. 2samig.) ♄ u. kleiner ♄.

V—VI. In Gebirgswäldern Süddeutschlands wild, — im Geb. am Eberstein verwildert, auch in Anlagen als Zierstrauch cultiv. (Nach **Dill.** C. app. 32 fand ihn schon **Rupp** im Frankfurter Walde — gewifs angezogen od. verwildert.)

27. Fam. *Celastrineae* R. Br.

Bthen regelm., zwitterig od. dch Abort 1geschlechtig; K. 4—5sp. od. th., bleibend; KrB. 4—5, d. Rande d. drüsig. Scheibe eingefügt; Stbgef. 4—5; Frkn. 2—5fächerig, Fächer meist m. 2 in d. inneren Winkeln befestigten Eiern, Griffel ungetheilt; Fr. 2—5fächerig, dch Mitteltheilung aufspringend (od. nicht aufspringend) m. 1—2samigen Fächern; Samen m. fleischigem

Arillus u. reichlichem Eiweifs. B. opponirt od. häufiger spiralig, einfach, fiedernervig, m. kleinen sehr hinfälligen Nebenb.

89. Gatt. *Evónymus* **L.** Spindelbaum, Pfaffenhütchen.

(*Evonymus* v. εὖ gut u. ὄνομα, ὄνυμα Name, Ruf — soll *per antiphrasin* zu verstehen sein, indem einige Arten stinkend u. schädlich seien; Spindelbaum u. Spillbaum v. d. Anwendung d. Holzes; Pfaffenhütchen v. d. Form d. Früchte.)

Kapsel fleischig, 3—5kantig-lappig m. 1samigen Fächern; Samen v. saftigen Mantel theilweise od. gz umhüllt. Zweige oft 4-kantig; B. gekreuzt.

1. *E. europáeus* **L.** Gemeiner S. KrB. längl.; Kapsel meist 4lappig, stumpfkantig, flügellos, glatt; Samenmantel d. Samen gz einhüllend; B. längl. lanzettl., kahl. (Aeste 4kantig, an d. Kanten korkig; Bthen flach ausgebreitet m. blafsgrünen, am Grunde kurzwimperigen KrB.; Kapsel fleisch- od. mennigroth; Samenmantel safrangelb, schleimig.) ♄ u. kleiner ♄.

V—VI. Wälder, Gebüsch, Hecken. — Häufig. Im Giefsener Stadtwald z. B. am Erlenbrunnen, Stelzenmorgen, Hangenstein, Lindner Mark, Landwehr, Teufelsb., Eberstein; Stoppelb. etc. Im Oberwalde nach **Fink** fehlend.

28. Fam. ***Rhamneae*** **R. Br.**

Bthen regelm., zwitterig od. seltner dch Abort 1geschlechtig; K. 4—5sp. m. klappiger Knospenlage; KrB. 4—5, in d. Knospe eingefaltet klappig (selten fehlend); Stbgef. 4—5, vor d. KrB. stehend; Frkn. meist in d. Scheibe eingesenkt, 2—4-fächerig, Fächer meist m. je einem einzigen Eie im Grunde d. inneren Winkel; Griffel so vle als Fächer, mehr od. minder m. einander verwachsen; Fr. meist mehr-, seltener dch Abort 1fächerig, Steinbeere od. Spaltfrucht; Samen m. spärlichem Eiweifs. B. opponirt od. häufiger spiralig m. freien, b. Manchen dornigen Nebenb. Zweige zuweilen dornig.

90. Gatt. *Rhámnus* **L.** Wegedorn.

(*Rh.* altgriech. Name wahrscheinl. für Arten unserer Gattung; *Frangula* v. *frangere* brechen wegen d. spröden Holzes; Faulbaum nach **Lonicer** wegen seines stinkenden u. faulen Geschmacks.)

K. 4—5sp., m. krugf., glockenf. od. kreiself., stehen bleibender Röhre; KrB. 4—5, d. K.Röhre (?) eingefügt, klein; Fr. steinfruchtartig od. fast trocken, endlich in 2—4 nicht aufspringende Theilfrüchte zerfallend.

a. Dioica. Bthen dch Abort 2häusig, ausnahmsweise auch vollkommene Zwitterblüthen, meist 4zählig; Griffel 2—3thg; B.ränder in d. beschuppten Knospen v. beiden Seiten eingezogen od. gerollt; Aeste gegenständig, endlich dornig; B. gekreuzt, doch die d. einzelnen Paare oft etwas auseinandergerückt, an d. seitlichen Aestchen gebüschelt.

1. *Rh. cathártica* L. Gemeiner W., Kreuzdorn. B. elliptisch od. eif. elliptisch m. abgerundeter od. etw. herzf. Basis, kerbig kleingesägt, Bst. 2—3mal so lang, als d. abfallenden pfrieml. Nebenb. (Bth. klein, gelblichgrün, zu 2—5 in den B.-achseln; Fr. schwarz; B. m. 3 Paaren gegen die Spitze convergirenden Seitenrippen.) ♄ u. kleiner ♄. Offic.

V—VI. Wälder, Gebüsch. — Im Geb. zerstreut. (In sepibus **Dill.** C. 67); Hangenstein, Schiffenb. Wald, Lindner Mark, im Bieberbachthal, z. B. Eberstein, b. Haina, im Altenb., b. NKleen; im Oberwald u. b. Ulrichstein (**Fink**). (Nach **Fl. d. Wett.** b. Hanauer Galgen häufig mit Zwitterblüthen.)

b. Frangula. B. zwitterig, meist 5zählig; Griffel ungetheilt; keine Knospenschuppen; B. in d. Knospenlage einfach gefalzt, paarig-decussirt, aber d. Paare dchweg aufgelöst. Zweige nicht dornig endend.

2. *Rh. Frángula* L. Glatte W., Faulbaum, Pulverholz. B. elliptisch, seltner verkehrteif. od. längl., meist kurz zugespitzt, gzrandig. (Bthen zu 2—5 in den B.winkeln, etwas überhängend, grünlich-weifs; Fr. fast kugelig, lange Zeit roth, endl. schwarz, 2- u. 3samig). *Frangula vulgaris* Rchb. ♄

V, VI, auch zum zweiten Male im VIII. Feuchtere Orte in Wäldern, Gebüsch. — Nicht selten im Geb., z. B. Hart, Hangenstein (**Dill.** C. 66); Schiffenb. Wald; Stadtwald, Lindner Mark, Fernewald, Crofdorfer Wald; b. Laubach, Gedern etc.

* 29. Fam. ***Terebinthaceae*** DC.

Bthen regelm., dch Abort meist 1geschlechtig, 1- od. 2-häusig; K. meist 3—5sp. od. th., bleibend; KrB. so vle als KB.; Stbgef. ebenso, selten mehr, frei oder zuweilen am Grunde 1brüderig; Frkn. meist frei, einer, 1fächerig u. meist 1eiig, (selten noch 4—5 sterile, verkümmerte Frkn.); Fr. 1samig, eine fleischige od. trockene Steinfr.; Samen ohne Eiweifs. B. ohne od. m. schwindenden Nebenb.

* 91. Gatt. *Rhus* L. Sumach.

(*Rhus* altgriech. Name d. Gerber-S.; Toxicodendron v. τοξικόν Gift u. δένδρον Baum; Sumach = dem arab. Namen *summâk*, Schmak aus Sumach; *Cotinus* altgriech. Name d. wilden Oelbaums, b. Plinius für einen unbestimmbaren, rothfärbenden Strauch d. Apenninen.)

Bth. 1- od. 2häusig od. vlehig; K. 5sp.; KrB. u. Stbgef. 5; Steinfr. trocken.

* B. ungetheilt.

* 1. *R. Cótinus* L. Perücken-S. Bth. zwitterig, in weitschweifigen Rispen, Bthst. nach d. Verblühen verlängert, d. unfruchtbaren m. dichten, langen, abstehenden, röthl. Haaren besetzt; B. rundl. verkehrteif., oben abgerundet od. schwach ausgerandet; Fr. schief-verkehrtherzf., kahl, grün, endl. schwärzl. ♄

VI. Aus Südeuropa. — Im Geb. nicht selten zur Zierde cultiv.

** B. unpaar gefiedert (m. 3—vlen Blättchen).

* 2. *R.**) *typhína* L. Hirschkolben-S. Bth. in dichtgedrängter eif. od. längl. Rispe; d. jungen Zweige u. Bst. rauhhaarig; B. ansehnlich, 8—10jochig, Blättchen lanzettf., zugespitzt, scharfgesägt, unten etwas behaart; Fr. rauhhaarig, braunroth. ♄ u. kleiner ♄.

VI, VII. Aus Nordamerika, im Geb. häufig cultivirt, auf d. Südseite d. Schiffenb. förml. verwildert.

Die ähnl., seltener cultivirte R. glabra L. aus Nordamerika unterscheidet sich besonders dch d. nicht gedrängten rispigen Bthstand m. verlängerten Hauptästen u. beiderseits kahle, auf d. unteren Fläche weifsl. B. m. kahlen Bst.

* 3. *R. Toxicodéndron* L. Gift-S. St. schlank, wurzelnd, niederliegend, aufsteigend od. kletternd; B. m. 3 eif., spitzen, gzrandigen od. weitläuft.-gezähnten Blättchen; Bthen in kleinen Rispen, 2häusig; Fr. rundl., grüngelb, kahl. ♄ Offic.; sehr giftig.

V—VII. Aus Nordamerika; verwildert im Brauhof im Schiffenb. Wald unter Erlen.

30. Fam. *Papilionaceae* L.

Bth. zwitterig (sehr selten dch Abort 1geschlecht.), unregelm.; K. 5zähnig, zuweilen lippig, u. dann d. Oberlippe m. 2, d. Unterlippe m. 3 Zähnen; Kr. aus 5 benagelten B., schmetterlingsf., näml. d. hintere (obere), d. Fahne, am gröfsten, oft aufrecht od. rückwärts abstehend, 2 seitl., d. Flügel, paarig gleich u. 2 vordere (untere) ebenfalls paarig gleich, meist mehr od. minder verwachsen, einen Kiel bildend, welcher d. Staubgefäfse u. d. Frkn. aufnimmt, zusammen als Kiel od. Schiffchen bezeichnet — zuweilen d. seitl. u. d. hintere od. noch seltner alle fehlschlagend; Stbgef. 10 od. dch Abort weniger, meist 9 zu einer d. Frkn. umschliefsenden vorn gespaltenen Röhre mehr od. minder verwachsen u. d. 10. in d. Spalte liegende frei (s. g. 2brüderige Stbgef.); seltener 1brüderig (od. alle frei u. am seltensten in 2 gleichen Bündeln vereinigt); Frkn. aus einem FrB. gebildet m. einem wandständigen Samenträger, meist mehreiig; Fr. am häufigsten dch Rand- u. Mitteltheilung (m. wechselwendiger Drehung d. Klappen) aufspringend (Hülse), seltener eine Gliederhülse, nur an d. Naht aufspringend, quer aufreifsend od. gar nicht zerfallend; Samen ohne od. m. spärl. Eiweifse. — B. zusammengesetzt, selten einfach, m. Nebenb., nicht selten auch m. Stipellen, — m. Ausnahme d. zuerst entstehenden spiralig, nicht selten 2zeilig.

*) Im Griech. männl. u. weibl.

I. Gr. Loteae DC. Fr. 1fächerig od. dch Einwärtsbiegung einer d. Nähte fast 2fächerig; Keimblätter ziemlich flach, über d. Erde hervortretend.

1. Rotte Genisteae Stbf. 1brüderig, Kr.flügel am oberen Rande zierl. faltig-runzlig*).

92. Gatt. *Sarothámnus* Wimm. Besenpfrieme.

(*Saroth.* v. σάρος Besen u. θάμνος Strauch; Besenpfrieme wegen d. pfriemenartigen Zweige u. d. Verwendung zu Besen, auch wohl wegen d. besenartigen Tracht.)

K. 2lippig m. trockenhäutigem Rande; Griffel sehr lang, eingerollt, auf d. hinteren (inneren) Seite flach, oberwärts verdickt m. kleiner kopfiger Narbe.

1. *S. vulgáris* Wimm. Gemeine B. (Strauchig, bis 6′ h., aufrecht, sehr ästig m. ruthenf., 5kantigen, grünen, kahlen Zweigen; B. klein, d. unteren 3-, d. oberen 1zählig; Bthen ansehnlich, einzeln od. zu 2 in d. B.achseln, m. gelber Kr.; Hülse zusammengedrückt, schwarzbraun, an d. Näthen zottig.) *Spartium scoparium* L. ♄

V—VII. Wälder, Heiden, Wegränder, grasige Abhänge. Hart u. b. d. Badenburg (**Dill.** C. 59); Philosophenwald; an d. Grünberger Chaussee, Wiesecker, Staufenberger u. Wissmarer Wald, 7 Hügel u. überhaupt sehr häufig im Revier Königsb. auf Kiesel- u. Thonschiefer u. Grauwacke —; b. Biedenkopf (**Glaser**); sehr gemein **Fl. d. Wett.**

93. Gatt. *Genísta* L. Ginster.

(*Genista* altlat. Name f. *Spartium junceum* (vielleicht auch f. vorige Art), abgeleitet v. *genu* Kniee wegen seiner Anwendung zur Heilung schmerzender Kniee od. von *geno*, *gigno* entstehen, sich erzeugen *i. e. quod sponte genitur*; Ginster nach ital. *ginestra*, im 10. Jahrh. *genest* aus lat. *genista.*)

K. 2lippig; Griffel pfrieml., aufstrebend; Narbe schief, einwärts-abschüssig. Bei unseren Arten einfache B., gelbe KrB. u. d. obere K.Lippe bis auf d. Basis 2thg.

1. *G. germánica* L. Deutscher G. St. aufrecht, ohne Laubb. m. dornigen einfachen od. 3th. Zweigen; Aeste kurzzottig m. lineal-längl. gewimperten B., d. Bthtragenden wehrlos. (Bthen traubig; Hülsen rautenf.-längl., rauhhaarig.) *Voglera spinosa* Fl. d. Wett. ♄

V—VII. Trockene, sandige Wälder, Heiden. — 7 Hügel, um Crofdorf u. Grüningen (**Dill.** C. 77); b. Garbenteich; Schiffenb. Wald (Rabenpfuhl), Lindner Mark, Wissmarer Homberg; häufig im Rev. Königsb. z. B. Rhimb., Rothenb., Helfholz; b. Hochweisel (**Hoffm.**); im Oberwalde, b. d. Fohlenweide (**Fink**).

2. *G. tinctória* L. Färber-G. (gelbe Scharte, Witsche). Wehrlos, strauchig, aufrecht m. ruthenf., gefurchten, oberwärts flaumhaarigen Zweigen; B. lanzettl. od. elliptisch,

*) Von dem in diese Rotte gehörenden Ulex europaeus L. sagt **Dill.** C. 130 u. 131 : „in silva Gissensi aliquando vidimus"; — d. Pfl. ist später in unserem Gebiete v. Niemand mehr beobachtet worden.

glänzend, am Rande flaumhaarig. (Bthen in dichten Trauben; KrB. u. d. flachgedrückten, schwarzen Hülsen kahl.) ♄

VI—VIII. Trockene Wiesen, Wegränder, Waiden, Wälder. — Häufig (**Dill.** C. 110).

3. *G. pilósa* **L.** Haariger G. Wehrlos, liegend od. aufstrebend; B. längl.-lanzettl., unterseits nebst d. Aesten, d. Bthst., u. d. K. angedrückt-haarig; Flügel u. Schiffchen seidenhaarig. (Bthen scheinbar traubig, gegen d. Ende den aufstrebenden St. u. d. Zweige zu 1—3 an kleinen aus d. B.achseln entspringenden Zweiglein; Hülsen längl. od. lineal-längl., seidenzottig.) ♄

VI, VII. Gebirgige, waldige Haiden. — Feldkrücker Höhe u. Oberwald (**Fink**).

94. Gatt. *Cytisus* L. Bohnenbaum.

(*Cytis.* altgriech. Name f. *Medicago arborea*; *Laburnum* b. Plinius vorkommender Name f. einen auf d. Alpen wachsenden Baum, vielleicht unseren *Cyt. Lab.*)

K. 2lippig; Griffel pfrieml., aufsteigend; Narbe schief, nach aufsen abschüssig. — Kr. gelb.

a. Untere K.Lippe bis zur Mitte 3sp.; B. einfach; Narbe ungewimpert: Salzwedelia **Fl. d. W.**

1. *C. sagittális* **Koch** Geflügelter B. St. geflügelt-2schneidig, gegliedert; Trauben endständig, fast kopfig. (Hauptst. niederliegend, kriechend, meist unterirdisch, jährl. einfache, bis fufs-lange, blühende u. über Winter absterbende, aufrechte Zweige treibend; B. sparsam eilanzettf.; Bthst. m. einem Deckb. u. 2 schmalen Vorb.; Fahne u. Schiffchen zottig-wimperig; Hülsen zusammengedrückt schwärzlich.) *Genista sagittalis* **L.**; *Salzwedelia* s. **Fl. d. W.** ♄

V—VI. Trockene sandige Waldorte u. Wiesen. — Im hinteren westlichen Theile d. Philosophenwaldes; bei Oppertshofen (**Hoffm.**); im Oberwald, Hoherodskopf (**Fink**). (**Dill.** C. supp. 20: *copiose provenit in silva Francofurtensi.*)

b. Untere K.Lippe kurz 3-zähnig; B. zusammengesetzt; Narbe gewimpert: Laburnum **DC.**

* 2. *C. Labúrnum* **L.** Gemeiner B., Goldregen. Trauben seitenständig, hängend, reichblüthig, angedrückt-haarig m. gz verkümmerten Deckb.; B. 3zählig, Blättchen elliptisch, oberseits kahl; Hülsen seidenhaarig; Bauchnaht m. rechtwinkeliger Kante bekielt. ♄ u. kleiner ♄

Var. B. fiederlappig: v. quercifolia.

IV—V. In Gebirgswäldern Südeuropa's bis zur südl. Schweiz und Oestreich einheimisch, im Geb. sehr häufig in Anlagen u. Gärten cultiv.

II. Rotte Anthyllideae **Koch.** Stbf. 1brüderig; Flügel nicht runzelig-gefaltet; K. 5zähnig od. fast 2lippig.

95. Gatt. *Onónis* L. Hauhechel.

(*Ononis* u. *anonis*, altgriech. Namen; Hauhechel, d. h. die Hechel (Stachelpflanze), in welcher, da sie gerne an Wiesenrainen wächst, das Hau i. e. Heu leicht hängen bleibt.)

K. glockig, 5sp. od. 5th., bleibend, b. d. Fr.reife offen; Schiffchen in einen pfrieml. Schnabel zugespitzt; Hülse gedunsen, wenigsamig. — Kr. rosenroth, als seltene Var. auch weifs. B. 2zeilig.

1. *O. spinósa* L. Dornige H. St. aufrecht u. aufstrebend, m. einem abwechselnden zottigen Haarstreife u. zerstreut drüsig; d. letzten Verzweigungen in einen einfachen od. m. einem od. auch 2 Aesten versehenen Dorn auslaufend u. m. wenigen 1zähligen B.; d. übrigen B. 3zählig, Blättch. ovallängl. u. nebst d. angewachsenen Nebenb. gezähnelt, zieml. kahl; Bth. meist einzeln in d. B.winkeln d. jüngeren Zweige; Hülse aufrecht, eif., so lang od. etwas länger als d. K., 2—3samig; Samen knötig-rauh. ♄ Offic.

VI—VIII. Wegränder, Triften, grasige Abhänge, Wiesen, Wüstungen. — Dch d. Geb., doch nicht überall häufig (**Dill.** C. 147). Im Oberwalde nach **Fink** nur b. Köddingen u. auch hier selten. Mit weifsen Bthen z. B. vor d. Lindner Mark, östl. von Kl.Linden.

2. *O. répens* L. Kriechende H. St. liegend, an d. Basis wurzelnd, zottig, m. aufstrebenden, meist in einen Stachel auslaufenden Aesten; B. 3zählig od. häufig 1zählig; Blättchen oval, nebst d. Nebenb. gezähnelt, drüsig-haarig; Bthen meist einzeln; Hülsen aufrecht, elliptisch-rautenf., meist kürzer, als d. K.; Samen dicht höckerig. *O. procurrens* Wallr. ♄

Var. St. niederliegend od. aufsteigend, fast gz dornenlos : O. mitis Gmel.

VI—VIII. An ähnl. Orten, Kalk liebend. — Um Fetzberg (**Dill.** C. 147); unterhalb Launspach, häufig im Bieberthal, z. B. im Rhimb. und Rothenb., b. Bieber, am Eberstein, b. N.Kleen.

O. hircina Jacq., v. voriger verschieden dch aufrechten u. aufstrebenden, stets wehrlosen St., u. namentl. dch gezweite, an d. Spitze d. Aeste dichtgedrängte Bth. wird als selten am Gr. Rothenb. u. b. OKleen, als häufiger um Marienhagen b. Vöhl angegeben. Da Verwechselungen mit d. Var. mitis d. vorigen häufig vorkommen, wagen wir noch nicht, d. Art als d. Geb. sicher angehörend hier aufzuführen.

96. Gatt. *Anthýllis* L. Wundklee.

(*Anth.* altgriech. Name f. *Cressa cretica* u. vielleicht auch f. *Ajuga Iva.*)

K. 5zähnig-2lippig, nach d. Bthe bauchig, bleibend, trockenhäutig, d. Hülse einschliefsend; Schiffchen stumpf od. kurz zugespitzt.

1. *A. vulnerária* L. Gemeiner W. St. aufstrebend od. aufrecht; B. 2zeilig, gefiedert, d. Endblättchen d. unteren B. viel gröfser, zuweilen allein vorhanden; Bthenköpfchen umhüllt; K. m. schiefer Mündung, K.zähne vl kürzer, als d. Röhre, d. oberen eif. (Kr. meist weifsgelblich, K. behaart.) ♃

Var. m. weifsem, seidenhaarig-filzigem Ueberzug : collina Wender.

V. VI. Trockene Hügel, Raine, Wiesen. — Um Schiffenb. u. Rödchen (**Dill.** C. 128), an vlen anderen Orten um Giefsen, z. B. O.Steinb., um Gr.Buseck, Garbenteich u. Kl.Linden, zw. d. Windhof u. Rodheim, 7 Hügel, Reiskirchen, Kirchb., Crumbach, Frankenbach, Hohensolms, im Bieberthal; b. Gladenbach; b. Laubach, b. Ulrichstein am Schlofsb., b. Wiesenhof u. gegen Kölzenhain; Münzenb., Kirchgöns, Niedermörlen (**Hoffm.**) etc.;

d. Var. auf d. Lerchenbusch b. Selters (**Heldm.**) u. am Johannisb. b. Nauheim (**Wender.**).

III. Rotte Trifolieae DC. Stbgef. 2brüderig; B. 3zählig; Fr. 1fächerig.

97. Gatt. *Medicágo* L. Schneckenklee.

(*Medicago*, b. d. alten Römern u. Griechen nur *medica sc. herba* medisches Kraut, Name d. *M. sativa*, welche nach Plinius aus Medien eingeführt ist; Schneckenklee wegen d. oft schneckenf. eingerollten Hülse.)

K. 5sp. od. 5zähnig; Kr. abfallend, Kiel stumpf, Flügel gleichmäfsig convex, am oberen Rande nicht eingedrückt; Stbgef. d. KrB. nicht angewachsen, d. Röhre verdickt, während d. Blhezeit plötzl. elastisch in d. Höhe schnellend, so dafs sie sammt d. eingeschlossenen Fruchtknoten hornartig in d. Höhe gekrümmt aus d. Schiffchen heraustritt u. d. Fahne etwas in d. Höhe hebt; Griffel kahl; Hülse sichelf. oder schneckenf. zusammengerollt, 1—vlsamig. — B. an d. Zweigen zuweilen 2zeilig.

1. Falcago Hülsen zusammengedrückt, sichelf. od. schneckenf. gewunden, u. dann im Mittelpunkte offen.

* 1. *M. sativa* L. Luzerner-S., Luzerne, ewiger Klee. Aehren längl., reichbthig, Hülsen wehrlos, schneckenf. gewunden, meist 2—3windig, schwach netzaderig, angedrückt-flaumig; Blhst. kürzer als d. K., nach d. Verblühen aufrecht; Nebenb. eilanzettf., pfrieml. spitz, d. unteren gezähnt; Blättchen ausgerandet, stachel-spitzig, nach d. Spitze gezähnt, an d. unteren B. längl.-verkehrt-eif., an d. oberen lineal, keilig. (Bth. violett od. bläulich). ♃

Var. versicolor: Bth. erst hellgelb, dann grün, endl. hellviolett.

VI—IX. Angebl. aus Medien od. Persien stammend. Zu **Dillen's** Zeit noch nicht im Geb. vorhanden, zu Anfang dieses Jahrh. fand ihn **Walther** (F. G. 556) nur in 2 Büschen an d. Schur zw. d. Selzer- u. Neuweger Thor u. in einem Garten auf d. Hart; jetzt häufig u. völlig verwildert in Grasgärten, Strafsendämmen etc., auch cultiv.

2. *M. falcáta* L. Sichelhülsiger S. Aehren reichblthig, kurz, oft fast kopfig; Hülsen wehrlos, sichelf. od. nur einmal zusammengedreht, netzig-aderig, flaumig od. abstehend od. auch drüsig-behaart, sonst voriger ähnl., aber meist niederer u. mehr ausgebreitet; Bth. gelb. ♃

Var. versicolor: Bth. Anfangs gelb, dann grasgrün, zuletzt violett.

VI—IX. Wegränder, trockene Wiesen, Hügel. — **Dill.** C. 148: „*circa pagum Langgöns et multo propius inter portam meridionalem et orientalem* (zwischen d. Landstrafse u. Schoor, u. sonst nirgend)"; b. Wetzlar, Giefsen u. Lich u. von da stellenweise bis zur Gegend v. Frankfurt, scheint dagegen im östl. Theile d. Geb., z. B. d. Gegend v. Grünb., Hungen, Nidda, Büdingen u. d. gzen Vogelsb. vollständig zu fehlen od. vielleicht nur zufällig verschleppt vorzukommen (so einmal in einem Grasgarten b. Laubach beobachtet; nach **Fink** zw Bobenhausen u. Engelrod). Die Var. hie u. da, z. B. an d. Wiesenwege zw. Friedb. u. Nauheim.

2. Spirocarpus Hülsen schneckenf. gewunden, m. einer od. mehreren Windungen, im Mittelpunkte geschlossen. — Bth. gelb.

* Hülsen wehrlos.

3. *M. lupulína* L. Hopfen-S. Aehren reichblüthig, dicht, eif., endl. oft längl.; Hülsen nierenf., gedunsen, an d. Spitze gewunden, d. Länge nach bogig-aderig, kahl od. angedrückt-flaumig od. m. zerstreuten abstehenden Drüsenhaaren; St. ausgebreitet, m. anliegend. Haaren mehr od. minder besetzt; Nebenb. eif., fast gzrandig; Blättchen verkehrteif., seicht ausgerandet, nach oben gezähnelt, d. mittlere länger gestielt. (Reife Hülse schwarz.) ⊙

V—IX. Trockene Wiesen, Triften, Wegränder etc. — Häufig. (**Dill.** C. 163.)

** Hülsen dornig.

4. *M. mínima* Lam. Kleinster S. Bthenstände armbthig; Hülsen schneckenf., fast kugelig, spärlich behaart, Windungen zu 5, locker aufliegend, aderlos, d. Rand schmal, stumpf, 2zeilig-dornentragend, Dornen abstehend, pfrieml., gerade, an d. Spitze hackig, auf beiden Seiten dch eine Furche ausgehöhlt; St. niederliegend, seltener fast aufrecht, zusammengedrückt 4kantig, wie d. B. m. anliegenden Haaren besetzt und selbst graulich-zottig; Nebenb. eif. od. lanzettl. längl., kurz-gezähnelt, d. oberen fast gzrandig; Blättchen keilig-verkehrt-eif., nach oben gezähnelt. ⊙

VI—VIII. Sandige, trockene Raine, Hügel, Aecker. — Münzenberger Schloſsruine (**Hoffm.**).

M. denticuláta **Willd.** Wurde dicht vor d. Nauheimer Saline am Fuſswege nach Friedb. am Rande thoniger Aecker beobachtet, ist aber neuerdings an diesem Standorte verschwunden. Sie ist besonders dch Folgendes ausgezeichnet: Bthstände reichblüthig; Hülsen schneckenf., kahl, ihre Windungen zu 2 bis 3, am Rande v. einander abstehend, auf d. Oberfläche quer grubig-aderig, d. Rand stumpf, 2zeilig Dornen tragend, Dornen anseinanderfahrend, pfrieml., an d. Spitze hackig, halb so lang, als d. Durchmesser d. Hülse, beiderseits eingedrückt; St. aufrecht, gefurcht-4kantig, kahl; Nebenb. fiedersp. gezähnt m. borstl. Zähnen; Blättchen stumpf gezähnelt, kahl, verkehrt-eif. od. d. oberen verkehrt-herzf. ⊙ Es ist wahrscheinl., daſs sie an anderen O. unseres Geb. noch gefunden wird.

98. Gatt. *Melilótus* Lam. Honigklee, Steinklee.

(*Mel.* altgriech. Name, zusammengesetzt aus μέλι Honig u. λωτός d. Name f. verschied. Pfl., u. a. f. Klee-Arten.)

K. 5zähnig; Stbf.Röhre nicht elastisch emporschnellend u. Frkn. bis zum Griffel gerade; Hülse fast kugelig od. längl., 1—4samig. Sonst wie vorige Gatt.

1. *M. dentáta* Pers. Gezahnter H. St. aufsteigend; Blättchen lanzettl., stumpf, m. ungleichen kurzstachelspitzigen Sägezähnen; Nebenb. aus verbreiterter, eif., eingeschnitten-gezähnter Basis pfrieml.; Trauben dicht, zuletzt verlängert; Flügel kürzer, als d. Fahne, länger als d. Schiffchen; Hülsen eif., spitzl., netzig-runzlig, an d. Naht zusammengedrückt, kahl. (Bthen klein; Kr. citrongelb; reife Hülse schwärzl.). ⊙

VII—IX. Wiesen, Ufer, feuchte Wegränder, besonders auf salinischem Boden. — Um Wisselsheim u. Nauheim.

2. *M. officinális* **Desr.** Gebräuchlicher H. St. niederliegend, ausgebreitet od. aufsteigend; Blättchen gesägt, stumpf, an d. unteren B. verkehrteif., an d. oberen lanzettl.; Nebenb. pfrieml.-borstl., gzrandig; Traube locker, verlängert; Flügel ungefähr so lang, als d. Fahne, länger als d. Schiffchen; Hülse eif., stumpf, stachelspitzig, querrunzlig-faltig, etwas netzig, an d. Naht stumpf gekielt, kahl. (Bthen wohlriechend; Kr. gelb, selten weifs; Hülsen hellbraun.) *M. arvensis* **Wallr.**, *M. Petitpierreana* **Koch** Syn. ed. 1., *Trifolium Melilotus officinalis α* **L.** ⊙ Off.

VI—IX. Acker, Wege. — Nicht selten. **Dill.** C. 93 : auf Aeckern vor d. Lindner Mark, — wo noch sehr häufig, am Nahrungsb., an d. Marburger Chaussee, um Königsb., Blasbach, Wetzlar etc.

3. *M. macrorrhíza* **Pers.** Langwurzeliger H. St. aufrecht; Blättchen meist deutlich geschärftgesägt, etwas gestutzt, an d. unteren B. verkehrt-eif., an d. oberen längl.-lineal; Nebenb. u. Traube wie b. voriger; Flügel u. Schiffchen so lang, als d. Fahne; Hülse eif., kurzzugespitzt, netzig-runzlig, an d. Naht zusammengedrückt, flaumig. (Bthen meist gröfser, als bei vorig., schwächer riechend; Kr. goldgelb, d. Fahne zuweilen m. einigen feinen, braunen Streifen; Hülsen schwärzl.). *M. officinalis* **Willd.**, **Koch** Syn. ed. 1. ⊙

VI—IX. Ufer, Gräben, feuchte Wiesen. — **Dill.** C. app. 7 fand ihn „*altitudine fere humana*" b. Naunheim nächst Wetzlar u. b. Frankfurt, eine kleinere Form b. OKleen; an d. Lahn b. Giefsen; b. Stelzenmorgen; b. d. Jungkern-Mühle vor Münzenb.

4. *M. alba* **Desr.** Weifser H. St. aufrecht; Blättchen gesägt, stumpf, an d. unteren B. verkehrt-eif., an d. oberen längl. lanzettl.; Nebenb. u. Trauben wie b. voriger; Flügel ungefähr so lang, als d. Schiffchen, kürzer als d. Fahne; Hülsen eif., stumpf, stachelspitzig, netzig-runzlig, an d. Naht stumpf gekielt, kahl. (Bth. zieml. klein, weifs; Hülse schwarzbraun.) *M. vulgaris* **Willd.** ⊙

VI—IX. An Wegen, grasigen Abhängen, Ufern. — Wohl dch d. gze Geb. verbreitet. — (**Dill.** C. 147 : an d. Lahnufer nicht selten mehr als mannshoch.)

99. Gatt. *Trifólium* L. Klee.

(*Trif.*, alter Name, v. *tres* drei u. *folium* Blatt, also = Dreiblatt; Klee, althochdeutsch *chlêo*, dunkler Herkunft.)

K. 5sp. od. 5zähnig; Kr. welkend, bleibend, Schiffchen stumpf; Stbgef. mehr od. weniger m. d. KrB. verwachsen; Filamente nach oben wenig verbreitert; Fr. eif., seltner längl., 1—2-, seltner 3—5samig, v. d. K. u. d. Kr. eingehüllt, meist nicht aufspringend, seltner an d. Naht od. quer aufreifsend. — B. wenigstens an d. Aesten 2zeilig.

I. Pleurogenes Döll. Eine mittelständige B.rosette; d. blüthentragenden St. seitl., ihre entständigen Bthköpfe od. Aehren an d. zweiten, d. seitl. an der dritten Axe, d. Bthen also an d. dritten od. vierten Axe.

1. *T. praténse* L. Wiesen-K. (rother od. deutscher K.). St. aufstrebend; Blättchen gzrandig od. fein gezähnelt, eif., an d. oberen B. elliptisch od. längl., v. anliegenden Haaren flaumig; Nebenb. eif. od. längl., plötzl. in eine Granne übergehend, ihre Scheide offen, wie gespalten; Köpfchen fast kugelig, zuletzt eif., meist zu zweien, am Grunde m. je 1 grofsscheidigen B.; K. 10nervig, flaumig, Zähne fädlich, gewimpert, d. beiden hinteren u. d. vordere länger, als d. seitl. (K.schlund dch einen schwieligen Ring zusammengeschnürt; KrB. fleischroth-purpurn, b. d. Var.selten weifs). ⊙ ♃

Var. sativum dch d. Cultur gröfser m. meist röhrigem St.; Köpfchen oft über d. letzte B. hervorragend.

V—IX. Wiesen u. Triften. — Wild u. cult. dch d. gze Geb. (**Dill.** C. 78).

2. *T. montánum* L. Berg-K. St. aufrecht od. aufstrebend; Blättchen elliptisch od. längl., scharf kleingesägt, am Rande dicht äderig, Aederchen verdickt; Nebenb. am Grunde zu einer geschlossenen Scheide verwachsen, d. freie Theil eif., zugespitzt; Köpfchen seitl., fast kugelig, endl. eif., ohne Hülle; Bthst. sehr kurz, nach d. Verblühen herabgebogen; K.zähne fast gleich, lanzett-pfrieml., gerade. (K.schlund inwendig nackt; KrB. weifs.) ♃

VI—VIII. Trockene Wiesen u. Hügel, Waldränder, besonders in gebirgigen Gegenden. — Häufig. Am Häfslar u. um Schiffenb. (**Dill.** C. 119); Lindner Mark, OSteinb., Anneröder u. Fernewald, 7 Hügel etc.

II. Mesogenes Döll. Mitteltrieb sich erhebend u. d. blüthentragenden St. bildend; Köpfchen an d. ersten od. zweiten, also Bthen an d. zweiten od. dritten Axe.

a. Die oberen Köpfchen vor d. unteren aufblühend.

3. *T. médium* L. Mittlerer K. St. aufstrebend od. fast aufrecht, ästig, unterwärts kahl, meist hin und her gebogen; Blättchen elliptisch bis längl., sehr klein gezähnelt, oberseits kahl od. fast kahl, auf d. unteren Seite kurzbehaart, am Rande dicht gewimpert, d. freie Theil d. Nebenb. lanzettl., verschmälert; Köpfchen meist einzeln m. genäherter od. entfernter 2blätteriger Hülle od. zuweilen gezweit m. je einem Hüllblatte; K. 10nervig, kahl od. fast kahl, seine Zähne fädl., gewimpert, nach d. Verblühen aufrecht, d. 4 oberen ungefähr so lang, als d. Röhre. (Obere Nebenb. breiter; K.schlund dch einen schwieligen Ring zusammengeschnürt; KrB. purpurn.) *T. flexuosum* Jacq. ♃

VI—IX. Berg-Wälder, Wiesen, Hügel. — Nicht selten. — Wiesen um Gr.Buseck (**Dill.** C. 78); aufserdem um Giefsen an vlen O., z. B. um d. Schiffenb., im Stadtwald, Häuser-Wald, Lindner Mark, Lollarer Kopf, b. Annerod, Gr.Busecker Hohenb., Fernewald, im Bieberthal u. hinter d. Dünstb., um Königsb.; b. Laubach am Jägerhaus; im Oberwald; zwischen Büdingen u. Pferdsbach (**Fl. d. Wett.**) u. vielleicht zerstreut dch d. gze Geb.

4. *T. alpéstre* L. Wald-K., rother Berg-K. St. aufrecht od. aufsteigend, meist einfach, anliegend behaart; Blättchen längl.-lanzettl., sehr fein gezähnelt, oberseits kahl, unterseits angedrückt behaart, d. freie Theil d. Nebenb. lanzettpfrieml.; Köpfchen kugelig, später längl., meist gezweit m. je einem Hüllb., seltener einzeln m. 2 Hüllb.; K. 20streifig, zottig; Zähne fädl., gewimpert, nach d. Verblühen aufrecht, d. 4 oberen kürzer od. ungefähr so lang, als d. Röhre. (K.schlund wie b. voriger; KrB. purpurroth, selten rosenroth od. alle od. theilw. weifs.) ♃

VI—VIII. Trockene, steinige Gebirgswälder, auf Hügeln u. Felsen, in Gebüsch. — Seltener, als vorige. Lollarer Kopf; Lindner Mark, besonders am südl. Saume; um d. Schiffenb.; Annab.; Wüstungen im Königsb. Feld; Mühlb. b. Nieder-Kleen; Burgb. b. Trais-Münzenb.; Hart b. Lich (**Hoffm.**); am Hoherodskopf sehr häufig (**Fink**); Johannisb. b. Nauheim; b. Biedenkopf (**Glaser**). (**Dill.** C. 99 : *ad collium et montium radices.*)

5. *T. rúbens* L. Grofsähriger K. St. aufrecht, steif, kahl; Blättchen längl.-lanzettl., dornig-gesägt, gz kahl, d. freie Theil d. Nebenb. lanzettl., zugespitzt, entfernt-kleingesägt; Aehren längl.-walzl., meist gezweit u. etw. entfernt v. d. obersten (Hüll-)B.; K. 20nervig, kahl, Zähne pfrieml., gewimpert, d. 4 oberen 2- od. 3mal kürzer, als d. Röhre. (Aehren oft mehrere Zoll lang; K.schlund, wie b. vorigen; KrB. purpurroth.) ♃

VI. VII. Steinige, trockene O., besonders in bergigen Gegenden. — Zwischen Gebüsch auf d. Mühlb. b. N.Kleen; auf d. Alseburg b. Dauernheim (**Becker**).

* 6. *T. incarnátum* L. Fleischrother K., Incarnat-K. St. aufrecht, einfach, zottig; Blättchen zottig, breit-verkehrt-eif. od. keilig-rundl., gestutzt, gegen d. Spitze gekerbt-gezähnelt; d. freie Theil d. Nebenb. eif., stumpf od. spitzl., gezähnelt; Aehren eif., zuletzt walzl., einzeln, ohne Hülle; K. 10nervig, rauhhaarig, seine Zähne fast gleich, lanzettl.-pfrieml., sehr spitz, ein wenig länger, als d. Röhre, nach d. Verblühen endl. abstehend. (K.schlund offen, am Rande behaart; KrB. purpurroth, selten fleischroth od. weifs.) ⊙

VI. VII. In Südeuropa bis zur südl. Schweiz einheimisch, im Geb. neuerdings häufiger cultiv., seit vorigem Jahre namentl. auch in d. Gegend v. Giefsen.

7. *T. striátum* L. Gestreifter K. St. aufstrebend od. fast aufrecht, oft ästig, unten abstehend-, oben angedrückt-behaart; Blättchen gegen d. Spitze kleingesägt, an d. unteren B. verkehrt-eif. od. verkehrt-herzf., an d. oberen längl.-keilig, d. freie Theil d. Nebenb. eif., haarspitzig; Aehrchen eif., zuletzt fast walzl., m. einem Hüllb. od. v. demselben entfernt, einzeln od. mehrere locker zusammenstehend; K. rauhhaarig, seine Zähne lanzett.-pfrieml., stachelspitzig, abstehend, gerade, Röhre

während d. Fr.Reife bauchig angeschwollen. (K.schlund dch einen knorpeligen Ring zusammengeschnürt; KrB. rosenroth.) ⊙

V—VII. Trockene grasige O. — **Dill.** C. 68 : auf d. Hart, *„loco quo lapides caeduntur versus Tiliam, ad viam Heuchelheimiensem“*, wo er noch jetzt vorkommt, wiewohl auf sehr schmalem Raum, auf den er durch die in d. letzten Jahren stattgefundene weitere Ausdehnung d. Steinbruchs zurückgedrängt wurde; häufig am Eberstein u. auf Wüstungen im Königsb. Feld, sowie am Saum d. Alteb.; Mühlb. b. NKleen; trockene Hügel im Krofdorfer Wald neben d. Kirchvehrser Strafse, sowohl am Eingang d. Waldes, als auch gegen Kirchvehrs hin; sodann im Hinterland, z. B. um Eckelshausen b. Biedenkopf, auch sehr häufig etwas oberhalb Weiperfelden im Thal gegen Esp hin am linken Rande d. Silberwiesen, am Fufse d. Gaulskopfes, auf u. um d. Halde eines verlassenen Stollens.

b. Die unteren Aehren od. Köpfchen vor d. oberen aufblühend.

* Kr. weifs, röthl. od. roth.

8. *T. arvénse* L. Acker-K., (Hasenpfötchen). St. ausgebreitet od. zieml. aufrecht, ästig, zottig; Blättchen keilig-längl., schwach gezähnelt, zottig, d. freie Theil d. oberen Nebenb. eif., zugespitzt; Aehren einzeln, sehr zottig, zuletzt walzlich, ohne Hüllb.; K. 10nervig, Zähne fast gleich, pfrieml. borstl., länger, als d. Kr., etwas abstehend, nervenlos. (K.-schlund schwachhaarig, nach d. Verblühen v. d. welkenden Kr. verschlofsen; Kr. klein, weifs, das Schiffchen m. einem rothen Fleck, endl. alle KrB. blafs-rosenroth.) ⊙

VI—IX. Trockene, sandige Aecker, Abhänge, Wüstungen. — Gemein. Bei Giefsen z. B. vor d. Stadtwald, zw. d. Kathol. Kirche u. d. Lindner Mark, auf d. Hart u. d. 7 Hügeln etc. (**Dill.** C. 99).

9. *T. hybridum* L. Bastard-K., Schwedischer K. St. aufstrebend od. aufrecht, kahl, röhrig; Blättchen an d. unteren B. verkehrt-eif., an d. folgenden rautenf.-elliptisch, stumpf, einfach kleingesägt, Nebenb. eif., in eine sehr feine Spitze auslaufend; Köpfchen rundl., dichtblthig, ohne Hüllb.; Bthst. nach d. Verblühen herabgebogen, d. oberen (inneren) 2—3mal so lang, als d. K.Röhre; K.Zähne pfrieml., d. 2 hinteren (oberen) länger. (K. kahl, m. nacktem Schlunde; Kr. erst weifs, dann rosenroth u. nach d. Verblühen braun.) ♃

V—IX. Feuchte Wiesen, Ufer, Grabenränder. — Nicht selten, aber doch nicht überall. An d. Lahn (**Dill.** C. 85), z. B. im Häfslar; an d. Wieseck; Heegstrauchwiesen; beim Grundelbach, Lückebach; b. Stelzenmorgen etc.; häufig auf salzigen Wiesen vor Münzenb.; b. Biedenkopf gemein (**Glaser**); b. Bobenhausen (**Fink**). — Bei Laubach angebaut.

10. *T. répens* L. Kriechender K., weifser K. St. niederliegend, wurzelnd, kahl; Blättchen keilig-verkehrt-eif. od. herzf., kleingesägt; Nebenb. rauschend, abgebrochen haarspitzig; Köpfchen rundl., ohne Hüllb.; Bthst. nach d. Verblühen herabgebogen, d. oberen (inneren) so lang als d. K.Röhre; K.zähne lanzettl., d. 2 oberen länger. (K. kahl, m. nacktem Schlunde; KrB. weifs, d. jüngeren oft hell-fleischroth, nach d. Verblühen braun.) ♃

V—IX. Wiesen, Triften, Brachäcker, Wegränder. — Gemein dch d. Geb. (**Dill.** C. 92).

11. *T. fragiferum* **L.** Erdbeer-K. St. kriechend, wurzelnd, kahl; Blättchen elliptisch od. breit-verkehrt-eif. m. stachelspitzigen Sägezähnen, Nebenb. lanzett-pfrieml., gzrandig; Köpfchen kugelig, langgestielt; Bthen sitzend; Rücken d. K. m. d. 2 oberen gerade vorgestreckten Zähnen nach d. Verblühen sehr vergröfsert, kugelig aufgeblasen, netzig-haarig. (K.schlund kahl, offen, KrB. fleischroth.) ♃

VI—IX. Feuchte Wiesen u. Triften. — **Dill.** C. 162 : Auwiese, b. Rödchen u. auf d. Schiffenb. Wiese (neben d. Häuser Wege, sehr häufig!); b. d. Gänsmühle vor Wieseck; um Trohe, Daubringen u. Beuern; Heegstrauchwiesen; vor d. Lindner Mark; am Häuserborn; zw. Hausen und Garbenteich; neben d. Pohlheimer Wäldchen; b. N.Kleen; sehr häufig auf d. salzigen Wiesen b. Münzenb., Rockenb., Wisselsheim u. Nauheim; auf d. Kloppenheimer Viehtrift nächst d. Karber Sauerbrunnen, auf Sumpfwiesen am Fufse des Hausbergs (**Fl. d. Wett.**).

** Kr., wenigstens Anfangs, gelb, d. 2 oberen K.zähne kürzer als d. anderen.

α. Fahne v. d. Basis an eif.-gewölbt, gefurcht; Flügel gerade hervorgestreckt; Hülse halb so lang, als d. Fahne.

12. *T. spadiceum* **L.** Kastanienbrauner K. St. aufrecht; Blättchen gleichlang gestielt, längl., stumpf, m. feinen scharfen Sägezähnen, Nebenb. alle längl.-lanzettl.; Köpfchen einzeln u. gezweit, gestielt, reichbthig, zuletzt walzl.; Bthst. nach d. Verblühen abwärts gebogen; Griffel 4mal kürzer, als d. Hülse. (K.Röhre kahl, m. nacktem Schlunde, Zähne haarig; KrB. Anfangs goldgelb, aber bald sattkastanienbraun.) ⊙

V—VIII. Nasse u. torfige Wiesen, besonders hochgelegene. — Häufig auf d. Wiesen neben d. Philosophenwald; im Fernewald; b. Laubach an d. Schotter Chaussee u. b. d. Oberseener Hof; b. Lisberg am Wege nach d. Igelhäuser Mühle, in d. Haingrundwiese (**Heldmann**); b. Sickendorf, d. Eisenbacher Mühle (**Hoffm.**) u. a. a. O. im Vogelsb.

β. Fahne hinten zusammengedrückt, vorn löffelf. erweitert, gefurcht; Flügel auseinandertretend; Hülse halb so lang, als d. Fahne.

13. *T. áureum* **Poll.** Gold-K. St. aufrecht od. aufstrebend; Blättchen alle fast sitzend, elliptisch od. elliptisch-verkehrt-eif., gestutzt od. seicht ausgerandet, nach oben feinsägezähnig, Nebenb. längl.-lanzettl., an d. Basis nicht breiter; Köpfchen fast kugelig od. kugelig-eif., gedrungen, gestielt; Bthst. zuletzt zurückgeschlagen; Griffel ungefähr so lang, als d. Hülse. (K. kahl, m. nacktem Schlunde; KrB. goldgelb, zuletzt hellbräunl.) *T. agrarium* **Koch** u. vler Aut. ⊙, seltner mehrjährig.

VI—IX. Waldränder, Bergwiesen. — Nicht selten. Um Giefsen, z. B. im hinteren Philosophenwald, Catharinenhütte, Lollarer Kopf, Fernewald; Mühlb. b. N.Kleen; b. Biedenkopf, Laubach, im Oberwalde etc., wahrscheinl. zerstreut dch d. gze Geb.

14. *T. agrárium* **L.** Acker-K. Blättchen keilig-verkehrt-eif., stumpf, gestutzt od. schwach ausgerandet, gegen d. Spitze feinsägezähnig, d. mittlere länger gestielt, Nebenb. halbeif., spitz, gewimpert, am Grunde breiter, weitschweifig gezähnt;

Köpfchen gestielt, rundl. od. oval, reichbthig; Bthst. zuletzt herabgebogen; Griffel 4mal kürzer, als d. Hülse. (K. kahl, m. nacktem Schlunde, Zähne gegen d. Spitze etw. behaart; KrB. gelb, später verblassend u. endl. braun.) ⊙

Findet sich in folgenden Hauptformen:

a) majus Hauptst. aufrecht, Aeste abstehend; Köpfchen gröfser; KrB. gesättigter gelb. T. campestre Schreb.

b) minus St. schlaff, meist niederliegend; Köpfchen kleiner; KrB. heller gelb. T. procumbens Schreb.

V—VIII. Trockene Wiesen, Hügel, sandige Aecker, Raine. Häufig dch d. Geb. — (Dill. C. 78 d. Form b u. 120 d. Form a.)

γ. Fahne fast glatt, kaum bemerklich gefurcht, zusammengefaltet, Flügel gerade vorgestreckt; Hülse nur ein wenig kürzer, als d. Fahne.

15. *T. procúmbens* L. Niederliegender K. St. ausgebreitet od. aufrecht, dünn u. oft hin- u. hergebogen; Blättchen verkehrtherzf. od. verkehrt-eif. m. keiliger Basis, nach d. Spitze gestreift-gezähnelt, d. mittlere etw. länger gestielt, Nebenb. eif., spitz, behaart; Köpfchen gestielt, locker- u. armbthig; Bthst. zuletzt herabgebogen; Fahne d. Hülse eng umschliefsend; Griffel 4mal kürzer als d. Hülse. (K. wie b. vorigem; KrB. hellgelb, endl. braun werdend). *T. filiforme* d. Aut. ⊙

V—IX. Wiesen, Waiden, Brachäcker, Wegränder. — Sehr gemein dch d. Geb. (Dill. C. 78 bezieht sich wohl auch auf diese Art.)

IV. Rotte. Galegeae Stbgef. 2brüderig; B. unpaar gefiedert; Hülse 1fächerig, ohne eingedrückte Naht.

100. Gatt. *Lótus* L. Schotenklee.

(*Lotus*, λωτός, altgriech. Name f. verschied. Pfl., namentl. auch f. Klee-Arten u. verwandte Pfl.)

K. 5sp. od. 5zähnig; Kiel geschnäbelt; Griffel allmählig verdünnt, m. stumpfer Narbe; Schote stielrund, ungeflügelt, mehrsamig, zuweilen m. Querwänden, aber stets dch wechselwendige Drehung in 2 Klappen aufspringend. B. unpaar gefiedert, m. 2 Paaren, v. welchen d. unterste nahe am Grunde d. Bst. sitzt, Nebenb. drüsenfg.

1. *L. corniculátus* L. Gemeiner S. St. ausgebreitet, aufstrebend, kahl od. m. abstehenden Haaren; Blättchen verkehrt-eif.-keilig, d. seitl. oft unsymmetrisch-rautenf. u. d. untersten meist schief breit eif.; Köpfchen lang gestielt, meist 5bthig; Zähne d. K. aus 3eckiger Basis pfrieml., fast gleich, vor d. Aufblühen zusammenschliefsend; Flügel lanzettl.-verkehrt-eif.; Schiffchen fast rautenf., fast rechtwinkelig aufstrebend. (KrB. gelb, aufsen oft blutroth, selten gz blutroth.) ♃

Var. a. vulgaris. Kahl od. zerstreut haarig.
b. ciliatus. Ebenso, Blättchen u. K. m. langen Haaren gewimpert.
c. hirsutus. Ganz rauhhaarig.

V—IX. Trockene Wiesen, Waiden, Wälder, Wegränder. — Gemein dch d. Geb. (Dill. C. 92 eine Form m. kahlen, kürzeren u. dickeren Schoten u. eine solche m. längeren u. dünneren behaarten Schoten).

2. *L. tenuifólius* **Rchb.** St. liegend, fadenf., kahl od. spärl. behaart; Blättchen schmal-lanzettl. bis lineal; Flügel schmal, längl.-verkehrt-eif.; Schiffchen rechtwinkelig aufsteigend, sonst wie vorige. (Wird, wie d. folgende, v. Manchen nur f. eine Var. d. *L. corniculatus* gehalten, bis jetzt aber noch ohne genügende Beweise.) ♃

V—VIII. Wiesen, besonders salinische. — Bei Münzenb. (**Hoffm.**), Wisselsheim, Nauheim u. Nidda.

3. *L. uliginósus* **Schk.** Sumpf-S. St. zieml. aufrecht, kahl od. spärl. behaart, röhrig; Köpfchen meist 12bthig; Zähne d. K. vor d. Aufblühen zurückgebogen; Schiffchen aus eif. Basis allmählig in einen Schnabel verschmälert, sonst wie *L. corniculatus*. ♃

VI—IX. Nasse u. sumpfige Wiesen u. Waldorte, Gräben. — Um Giefsen nicht selten u. wahrscheinl. dch d. gze Geb. verbreitet. (**Dill.** C. 128.)

* 101. Gatt. *Robínia* L. Robinie.

(Zu Ehren d. franz. Gärtners **Jean Robin**, dessen Sohn **V. Robin**, Demonstrator am Kgl. Garten zu Paris, in d. ersten Hälfte d. 17. Jahrh. zuerst in Europa d. *Robinia Pseudacacia* pflanzte, deren Samen er aus Amerika erhalten hatte.)

K. glockig, 5zähnig, d. 2 hinteren (oberen) Zähne kleiner, fast bis zur Spitze verwachsen; Fahne breit-rundl., abstehend od. zurückgeschlagen; Griffel unter d. kleinen kopfigen Narbe gebärtet; Hülse flach zusammengedrückt, an d. Bauchnaht berandet; Samen flach, nierenfg; B. vlzählig gefiedert, mit u. ohne Stipellen.

* 1. *S. Pseudacácia* **L.** Gemeine, weifse R., falsche Akazie. Blättchen kurz gestielt, eirund-länglich, stumpf, kurz weichspitzig, m. kleinen borstl. Stipellen; Nebenb. zu starken, pfrieml. Dornen erhärtend; Trauben reichbthig, zieml. locker, hängend; Hülsen kahl. (Bthen wohlriechend, m. weifsen KrB.) Hoher ♄

Var. umbraculifera, Kugel-Akazie. Zweige kurz, dornenlos, vlfach hin- u. hergebogen, dicht gedrängt u. dadch d. Krone kugelig od. halbkugelig; bei uns wenigstens nie blühend.

VI—VII. Aus Nordamerika stammend, im Geb. häufig zur Zierde angepflanzt.

* 2. *R. viscósa* **Vent.** Klebrige R. Blättchen eif.; Nebenb. abfallend; Trauben gedrungen, aufrecht, reichbthig; Zweige, Bst., Bthst. u. Fr. drüsig-klebrig. (Bthen geruchlos; KrB. hellrosenroth.) ♄

VI. Aus Carolina, — im Geb. seltner, als vorige cultivirt.

* 3. *R. híspida* **L.** Rauhhaarige R. Blättchen verkehrt-eif.; Nebenb. abfallend; Trauben locker, 4—10bthig; Zweige, Bthst. u. Hülsen m. braunrothen, abstehenden Borsten bekleidet. (Bthen ansehnlich, geruchlos mit rosenrothen KrB.) ♄, b. uns

aber oft auf Stämme von *Robinia Pseudacacia* gepfropft und oculirt.

V. VI. In Nordamerika einheimisch, im Geb. zieml. häufig cultivirt.

* 102. Gatt. *Caragána* Lam. Erbsenbaum.

(*Carag.*, Name einer Art in d. Tartarei; er bedeute „schwarzes Ohr", u. man bezeichne m. ihm ursprüngl. eine Art Fuchs, d. vorzügl. d. Gegenden bewohne, in welchen d. Pfl. häufig wachse.)

K. glockig, buchtig 5zähnig; Fahne vorgestreckt, aufliegend; Hülse walzlich, fast kugelig. B. paarig gefiedert; Bth. gelb.

* 1. *C. arboréscens* Lam. Sibirischer E. B. meist 4paarig, Blättchen elliptisch, stachelspitzig, unten etwas behaart, B.stiel wehrlos, hinfällig; Bth. büschelig, auf langen Stielen. *Robinia Caragana* L. ♄

IV, V. Aus Sibirien, in Boskets hie u. da cultivirt.

* 103. Gatt. *Colútea* L. Blasenstrauch.

(*Κολουτέα*, *κολοιτέα*, altgriech. Name f. einen schotentragenden Baum, wahrscheinl. f. *Cytisus Laburnum*.)

K. 5zähnig, d. hinteren (oberen) Zähne kürzer; Fähnchen ausgebreitet, 2schwielig; Schiffchen m. einem kurzen stumpfen Schnabel endend; Griffel auf d. inneren Seite flach, d. gzen Länge nach beiderseits dicht gewimpert, m. hakiger Spitze; Fr. gestielt, aufgeblasen, zuletzt trockenhäutig, nicht in Klappen zerfallend.

* 1. *C. arboréscens* L. Hoher B. B. unpaar gefiedert, m. meist 5 Paaren, Blättchen elliptisch, gestutzt od. seicht ausgerandet, oben hellgrün, unten meergrün; Bthen in zieml. kurzen meist 3—6bthigen aufrechten Trauben; Früchte eif.-längl., oben u. unten zugespitzt, b. d. Reife meist gz geschlossen. (KrB. gelb, d. Fähnchen auf d. inneren Seite m. einem braunen herzf. Fleck.) ♄ u. kleiner ♄

V—VIII. In Südeuropa bis zum südl. Deutschland einheimisch; im Geb. häufig zur Zierde angepflanzt.

Weit seltner wird C. cruenta Ait. (C. orientalis Lam.), m. verkehrt-eif. gestutzten od. stark ausgerandeten bläulichgrünen Blättchen, b. d. Reife hinter d. Spitze klaffende Fr., pomeranzenfarbenen KrB. u. trübroth gefleckter Fahne, cultivirt.

V. Rotte. Astragaleae DC. Stbgef. 2brüderig; Hülse dch Einbiegung d. Mittelrippe d. FrB. od. der Naht mehr od. minder getheilt bis fast 2fächerig. B. unpaar gefiedert, 2zeilig.

104. Gatt. *Astrágalus* L. Stragel, Traganth.

(*Astrag.* altgriech. = Knöchel, Würfel, auch Name f. ein Hülsengewächs, vielleicht wegen eckiger Samen übertragen; Stragel aus *Astragalus* entstanden; Traganth d. corrumpirte altgriech. *τραγάκανθα*, aus *τράγος* Bock u. *ἄκανθα* Dorn, Name f. mehrere (Traganth-)Gummi liefernde Arten dieser Gattung.)

K. 5zähnig; Schiffchen stumpf; Hülse dch Einwärtsbiegung d. Mittelrippe fast 2fächerig od. halb 2fächerig.

* Nebenb. frei.

1. *A. glycyphyllus* **L.** Süfsholzblätteriger S. St. liegend, fast kahl, selten etwas drüsig; Nebenb. frei, oval, zugespitzt oder stachelspitzig, B. 5–6paarig m. eif. Blättchen; Aehren eif.-längl., ihr Stiel kürzer, als d. B.; Hülsen 3kantig-lineal, etwas gebogen, aufrecht, zuletzt zusammenschliefsend, kahl. (Bthen gelbl.-weifs, endlich rufsfarben.) ♃

VI—VIII. Lichte Waldorte, Waldwiesen, Haine, Raine. — Nicht selten, aber vereinzelt. Im Giefsener u. Wiesecker Wald (**Dill.** C. 108); Lollarer Kopf; Schiffenb. Wald (z. B. Häuserborn); Gränze zw. Rehhecke u. Lindnermark u. in d. letzteren; Grofsenbusecker Wald (z. B. Hoheb.); Lohwald b. Oppenrod; Grüninger Wald; Rhimb. b. Bieber u. sonst im Bieberthal; Langgönser Wehrholz; um Biedenkopf; im Oberwald; b. Friedb.; Münzenberg (**Heldmann**).

** Die oberen Nebenb. in ein einziges blattgegenständiges verwachsen.

2. *A. Cicer* **L.** Kicherartiger S. St. ausgebreitet, behaart; B. meist 8—14paarig m. längl.-lanzettl. od. ovalen Blättchen; Bthen in gestielten eif.-kopfigen Trauben; Hülsen aufrecht, rundl., aufgeblasen, rauhhaarig. (KrB. blafsgelb.) ♃

VI, VII. Weg- u. Ackerränder, Raine, trockene Wiesen. — Bei Butzbach, häufiger b. Trais-Münzenb. (**Fabric.** p. 20); zw. Nauheim u. Schwalheim (**Wenderoth**); zw. Friedb. u. Vilbel (**Schnittspahn**).

II. Gruppe. Hedysareae **DC.** Stbgef. 2brüderig; Fr. d. Quere nach in Fächer od. Glieder getheilt u. oft in Glieder zerfallend, seltener 1fächerig u. 1samig. Cotyledonen beim Keimen über die Erde hervortretend u. laubartig. B. unpaar-gefiedert.

* Coronilleae **DC.** Bthen in Dolden.

105. Gatt. *Coronilla* L. Kronwicke, Peltschen.

(*Coronilla* v. *corona* Krone m. Beziehung auf d. Form d. Bthstandes; Peltschen v. lat.-griech. *pelecinos* beilförmig, Name wahrscheinl. ursprüngl. nur f. *Coronilla securidaca* wegen d. beilf. Früchtchen.)

K. kurzglockig, 5zähnig, fast 2lippig, indem d. beiden hinteren Zähne mehr genähert u. höher verwachsen sind; Schiffchen zugespitzt-geschnäbelt; d. längeren Filamente oberwärts verbreitert; Gliederhülse gerade od. gekrümmt, walzl., 4kantig (u. oft geflügelt), an d. Querwänden oft etwas eingeschnürt, endl. in 1samige Glieder zerfallend; Saamen fast walzenf., gerade. B. 2zeilig.

1. *C. vária* **L.** Bunte K. St. krautig, niederliegend u. aufsteigend, kantig, kahl; B. 8—12paarig, Blättchen längl. od. lineal-längl. od. längl. verkehrt-eif., stumpf, kurz stachelspitzig, Nebenb. frei, fast eif. bis lanzettl., d. oberen pfrieml. lineal, meist zurückgeschlagen; Dolden meist reichbthig, m. ungefähr 20 Bthen; Bthst. etwa 3mal so lang, als d. KrRöhre. (Bth. wohlriechend; Fahne rosenroth, Flügel u. Schiffchen weifs, u. letzteres an d. Spitze schwarzpurpurn.) ♃

V—VIII. Trockene Wiesen, Wegränder, Raine. — Zw. Langgöns u. Butzbach (**Dill.** C. 128); zw. Steinfurt u. N.Mörlen; b. Nauheim, Wisselsheim, Friedb., N.Wöllstadt; b. Ilbenstadt u. Kaichen (**Hoffm.**).

106. Gatt. *Hippocrépis* L. Hufeisenklee.

(*Hippocr.* v. ἵππος Pferd u. κρηπίς Schuh, wegen d. hufeisenf. Fr.)

Filamente abwechselnd gegen d. Spitze verbreitert; Gliederhülse verlängert, zusammengedrückt, an d. hinteren Naht buchtig ausgeschnitten u. gelappt; Samen stark gekrümmt; sonst wie vorige Gattung.

1. *H. comósa* L. Schopfiger H. St. krautig, ausgebreitet, kantig; B. meist m. 4—6 Paaren, Blättchen längl. od. verkehrt-eif.; Stiele d. Bthstände länger, als d. B., Dolden 5—16bthig; Hülsen etwas gebogen, Glieder gekrümmt, nierenf., rauh, Gelenke eingedrückt, kahl. (KrB. gelb.) ♃

V—VII. Sonnige, trockene Hügel, Wiesen. — Häufig um d. Mühlb. b. N.Kleen, besonders am nördl. Fuſs, zu beiden Seiten des v. da dch d. unteren Theil d. Wehrholzes nach Dornholzhausen ziehenden Fahrwegs; b. Breungeshain am Hoherodskopf (**Fink**).

** Euhedysareae DC. Bthen in Trauben od. Aehren.

* 107. Gatt. *Onóbrychis* Tournef. Esparsette.

(*Onobr.*, altgriech. Name vielleicht f. eine in Griechenland wildwachsende Art dieser Gatt., abgeleitet v. ὄνος Esel u. βρύχειν brüllen, toben; Esparsette d. franz. *esparcette*, span. *esparcilla*.)

K. 5sp. m. fast gleichen Zipfeln; Schiffchen schief gestutzt, länger, als d. Flügel; Fr. 1gliederig, nicht zerfallend, grubignetzig, d. hintere Rand gerade, d. vordere abgerundet, lappig od. gestachelt.

* 1. *O. sativa* Lam. Gebaute E., türkischer Klee. St. ausgebreitet, aufstrebend od. fast aufrecht; B. vlpaarig, Blättchen lineal-längl., selten eif.; Flügel kürzer als d. K.; Schiffchen länger, als d. Fahne od. nur wenig kürzer; Fr. rundl., am gekielten vorderen Rande u. auf d. Mittelfelde dornig-gezähnt, Zähne halb so lang, als d. Breite d. Kieles. (Bthstände reichbthig; KrB. rosenroth m. purpurnem Anflug, Fahne dunkler gestreift.) *Hedysarum Onobrychis* L. ♃, eine seltenere Form ⊙.

VI—VII. Kalkige Hügel, Raine, Bergwiesen. — Wahrscheinl. aus Südeuropa stammend. Zu **Dillens** Zeiten war sie noch nicht im Geb. vorhanden; **Walther** fand sie sehr sparsam am Seltersb. neben d. Straſse (verwildert) u. bemerkt ausdrückl.: *non colitur*, d. h. in d. Umgebung v. Gieſsen, während sie nach d. **Fl. d. Wett.** zu derselben Zeit an vlen Orten ihres Geb. („d. hiesigen Gegend" also vorzugsweise d. Mainthales) angebaut wurde; in neuerer Zeit als Futterpfl. fleiſsiger cultivirt u. häufig verwildert, z. B. im Bieberthal, Königsb., Blasbach, um O.Kleen, Ebersgöns etc.

III. Gruppe. Vicieae Bronn. Stbgef. 2brüderig; Hülse 1fächerig, 2klappig aufspringend; Keimb. dick, unter d. Boden bleibend; B. abwechselnd 2zeilig, paariggefiedert, d. Mittelrippe in eine Ranke od. einfache Spitze auslaufend, sehr selten ohne Blättchen.

I. Lathyreae Döll. Blättchen b. d. Knospung auf verschiedenen Seiten wechselwendig eingerollt, selten gz fehlend.

108. Gatt. *Láthyrus* L. p. p., Döll, Platterbse.

(*Lath.* altgriech. Name f. *Lathyrus sativus*, — soll aus λα sehr u. θοῦρος heftig, hitzig zusammengesetzt sein, indem d. Pfl. als *Aphrodisiacum* gegolten habe.)

Griffel, meist auch Stbgef. u. Schiffchen links gedreht; Griffel dadch oberhalb zusammengedrückt; Mittelrippe d. B. in eine verästelte Ranke auslaufend.

* Bthstände 1- od. 2bthig; Samen körnig-rauh; B. 1- od. 2paarig.

1. *L. hirsútus* **L.** Rauhhaarige P. B. 1paarig; Bthstände meist 2bthig, länger als d. B.; Hülsen lineal-längl., rauhhaarig, Haare am Grunde angeschwollen. (Behaart; St. etw. geflügelt; KrB. violett-roth, dann blau.) ⊙

VI—VIII. Saatäcker. — Selten. Schiffenb. Aecker (**Dill.** C. 98; **Rupp** Fl. J. 210); zw. Nauheim u. Wisselsheim (**Heldmann**); b. Köddingen (**Fink**).

** Trauben reichbthig (m. mehr als 2 Bthen).

a. St. zusammengedrückt 4kantig, aber nicht geflügelt.

2. *L. tuberósus* **L.** Knollentragende P. B. 1paarig; Bthstände 3—6bthig, länger, als d. B.; Hülse lineal-längl., kahl, netzaderig; hintere K.zähne kurz 3eckig, spitz. (Wurzelstock kriechend, m. Knollen; Bth. wohlriechend; KrB. purpurroth.) ♃

VII, VIII. Thonige, kalkige Aecker. — Neustädter Feld (**Dill.** C. 145, **Mettenheimer**); hinter d. Seemühle gegen Crofdorf; O.Steinberg (im Lohfeld); zw. Grüningen u. Eberstadt, zw. Münzenb. u. Steinfurt, überhaupt verbreitet in d. Wetterau; b. Lich (**Walther**); b. Köddingen (**Fink**). Die schwärzl. Knöllchen efsbar (Erdnufs, Erdeichel, Grundeichel).

b. St. geflügelt-2schneidig.

3. *L. sylvéstris* **L.** Wald-P. B. 1paarig, m. geflügeltem Stiele; Bthstände 4—10blüthig, länger als d. B.; Hülsen lineal-längl., kahl; Samen knötig-runzlig, d. Nabel die Hälfte des Samens umgebend. (Flügel d. St. noch einmal so breit, als die d. Bst.; Fahne auf d. Rücken röthl. grün, inwendig an d. Basis purpurn, sonst fleischroth m. dunkleren Adern, Flügel u. Schiffchen an d. Spitze purpurn.) ♃

VII, VIII. Waldränder, Gebüsch, Bergwiesen. — **Dill.** C. 151 fand sie im Gebüsch bei Atzbach; kommt noch an vlen Orten, wiewohl vereinzelt vor, so im Schiffenb. Wald (z. B. Buchberg), Gr.Busecker Wald (Hoheb. häufig, Neuenheeg etc.); Beuerer Wald; Crofdorfer Wald (z. B. an d. Hasenhölle im oberen Wismarerbachthal); Eberstein; häufig auf d. Stoppelberg; Lollarerkopf (**Wender.**); selten b. Laubach (**Roth**); im Oberwalde b. Hohenrodskopf, in d. Nähe d. Landgrafenbrunnens (**Fink**); bei Biedenkopf hie u. da (**Glaser**); eine breitblätterige Form häufig im Holzheimer Walde neben d. Landwehr, östlich v. Neuhof; eine Form m. schwertf. lanzettl., langen Blättchen auf d. Glauberg in d. Wetterau (**Heldm.**).

L. latifolius **L.** aus Südeuropa, v. voriger verschieden dch Bstflügel fast von d. Breite d. St.flügel, dch den Samennabel, welcher kaum 1/3 d. Samens umfafst u. dch gröfsere, schön rosenrothe Bthen, wird nicht selten im Geb. zur Zierde cultivirt.

109. Gatt. *Orobus* L. erweitert, Döll, Walderbse.

(*Orobus* altgriech. Name, vielleicht m. ὄρνυμι erregen zusammenhängend und eins m. d. lat. *ervum*; *Nissolia* nach d. französ. Arzt u. Botanik. **G. Nissole**, geb. 1647, gest. 1735.)

Griffel, Stbgef. u. Schiffchen nicht gedreht; Griffel plattgedrückt; Ranken fehlend, einfach od. verzweigt.

I. B. m. Blättchen, Ranken verzweigt. Lathyroideae.

1. *O. praténsis* Döll. Wiesen-W. St. kantig, nicht geflügelt; B. 1paarig, Blättchen lanzettl., Nebenb. m. lanzettl., pfeilf., zurückgekrümmten Oehrchen; Bthstände meist reichbthig, länger, als d. B.; K.zähne kürzer, als d. Frkn., alle lanzettf. pfriemlich. (Weichhaarig; KrB. gelb; Samen glatt.) *Lathyrus pratensis* L. ♃

VI—VIII. Wiesen, Hecken, Wälder. — Gemein. **Dill**. C. 94.

2. *O. palústris* Döll. Sumpf-W. St. geflügelt; B. 2—3-paarig, Blättchen längl.-lineal, stumpfl., stachelspitzig, Nebenb. m. lanzettl. zugespitzten Oehrchen; Bthstände mehrbthig, länger, als d. B.; d. hinteren (oberen) K.zähne kurz-3eckig zusammengeneigt. (Fast kahl; KrB. purpurviolett; Samen glatt). *Lathyrus palustris* L. ♃

VI—VIII. Sumpfwiesen. — Bei der Scharrmühle zwischen Kl.Karben u. Gronau in d. Wetterau (**Fresenius**).

II. Aphyllon (Nissolia). Keine Blättchen; Blattstiel verbreitert od in eine einfache od. verzweigte Ranke auslaufend.

3. *O. Nissólia* Döll. Nissol's W. Bst. ohne Ranke, platt, lineal-lanzettl., allmälig verschmälert; Nebenb. klein, pfrieml., am Grunde halbpfeilf.; Bthenstände 1—2bthig. (KrB. purpurn, Samen knötig-rauh.) *Lathyrus Nissolia* L. ⊙

V—VII. Aecker, Waldränder. — Selten. Auf dem Schiffenberg (**Dill**. C. 99; **Rupp** Fl. J. 211); hinter dem Baumgarten linker Hand, neben dem Häuser Weg am Waldsaum im Gebüsch; bei Annerod (**Ettling**, **Kircher**); neben der Chaussee im Walde zwischen d. Kiliansherberge u. Schotten.

III. Orobus. B. m. Blättchen, ohne od. m. einfacher Ranke. (Orobus L.)

4. *O. tuberósus* L. Knollige W. Rhizom kriechend m. knollenf. angeschwollenen Knoten, oberirdische St. zusammengedrückt 4kantig, 2schneidig u. deutl. geflügelt; B. 2—3paarig, m. lanzettf.-längl. bis linealen, unterseits meergrünen, glanzlosen Blättchen. (Bth. unrein-hellpurpurn, später bläulich.) ♃

Var. tenuifolius. Blättchen sehr schmal, meist nur 1/2 Linie breit.

IV—V, nicht selten auch später noch einzeln. Wälder u. Waldwiesen. — Gemein. (**Dill**. C. 61.)

5. *O. níger* L. Schwarze W. St. nach oben kantig, ungeflügelt; B. meist 6paarig, m. eif.-längl., stumpfen, stachelspitzigen, unterseits blaugrünen, glanzlosen Blättchen. (1—3 Fufs hoch; Bth. purpurn, später bläulich; Pfl. beim Trocknen eine schwärzl. Farbe annehmend.) ♃

VI—VII. Laubwälder. — Lollarer Kopf (**Dill**. C. 108); Rehhecke im Schiffenb. Walde; Lindner Mark im Umkreis der Bergwerksgebäude; Grüninger Markwald; Vilbeler Wald; Vogelsberg.

6. *O. vernus* L. Frühlings-W. St. kantig; B. 2—4-paarig, m. eif., langzugespitzten, fein randwimperigen, unterseits glänzenden Blättchen. (Freudig-grün; St. mehr als Fufshöhe erreichend; Bth. ansehnl., purpurn, später bläulich, selten weifs.) ♃

IV, V. Schattige humose Wälder. — Nicht selten. Hangenstein (Dill. C. 40) u. Lollarer Kopf; Badenb. Wald; Stadtwald; Schiffenb. Wald; Grüninger Wald; — überhaupt in den meisten Laubwäldern um Giefsen, — auch dch d. Wetterau verbreitet; b. Laubach u. Biedenkopf.

II. Euvicieae Döll. Blättchen b. d. Knospung in d. Richtung d. Hauptnervs einfach gefalzt.

a. Der freie Theil d. verwachsenen Staubgef. gleich lang, — darin m. den Lathyroideen übereinstimmend.

* 110. Gatt. *Pisum* L. Erbse.

(Pis. alter Name, griech. πίσος, angebl. v. πτίσσω dch Stampfen enthülsen; Erbse v. ervum, — d. Name scheint m. d. Fr. v. d. Römern überkommen.)

Griffel geknickt aufsteigend u. gegen die Spitze zusammengedrückt, 3kantig, auf d. hinteren Seite gekielt u. unter d. Narbe gebärtet, auf d. vorderen m. einer gegen die Spitze verschwindenden Rinne. — B. paarig gefiedert, m. verzweigter Wickelranke.

* 1. *P. sativum* L. erweit. Gemeine E. (B. 2—3paarig, Nebenb. grofs, ei-halbherzf. m. gezähnter Basis, Blättch. eif.; Bthstände 1—vlbthig; Samen kuglig od. kantig eingedrückt.) ⊙

Var. a. duracinum. Hülsen cylindrisch, zähe, Samen kugelig. KrB. alle weifs od. d. Flügel rosenroth, Samen meist gleichfarbig u. hell. P. sativum L., Brockel- od. Pflückerbsen.

b. saccharatum. Hülsen zusammengedrückt, breit, zart u. etw. fleischig, Samen eckig eingedrückt od. fast rund. Fahne hellviolett, Flügel purpurroth, Schiffchen weifs; Samen graugrün u. braun punktirt. P. arvense L. et aut. p. p. Zuckererbse.

V—VIII. Vielleicht aus d. Orient stammend, aber auch im südl. Europa wild; b. uns häufig cultivirt.

b. Der freie Theil d. oberen Stbgef. vl länger, als der d. unteren.

* 111. Gatt. *Ervum* L. Linse.

(Erv. altlat. Name f. Ervum Ervilia = griech. ὄροβος; lens altlat. Name f. Ervum Lens; Linse v. lens.)

Griffel auf d. Fahnen-Seite flach u. abwärts d. Länge nach behaart, auf d. Kiel-Seite kahl; B. paarig gefiedert.

* *E. Lens* L. Gemeine L. (B. 4—7paarig, d. oberen m. einfacher Wickelranke, Nebenb. lanzettf., gzrandig; Spindel 1—2-, selten 3bthig; Bth. weifsl.-bläulich m. dunkleren Adern; Hülsen zusammengedrückt, elliptisch-rautenf., kahl, 2samig; Samen flach.) *Lens esculenta* Mch. ⊙

VI, VII. Wild in Südeuropa u. d. Orient. — Häufig cultiv., besonders auf steinigen Bergäckern, hie u. da unter d. Getreide verwildert. (Dill. C. 99.)

112. Gatt. *Vicia* L. erweit., Koch. Wicke.

(Vicia, altlat. Name, nach Varro v. vincire umwinden, m. Bezieh. auf d. Ranken, wohl richtiger = d. griech. βικίον; Wicke v. vicia; Cracca u. Faba, altlat. Namen, letzterer vielleicht v. griech. φαγεῖν essen od. d. gleichbedeut. πάω abstammend.)

Griffel fädlich, gegen d. Spitze überall od. nur auf d. vorderen (Kiel-)Seite behaart. B. paarig gefiedert, meist m. verzweigten Ranken.

I. Ervilia Koch. Griffel oberwärts fast gleichmäfsig auf allen Seiten behaart.

† Spindel armbthig (m. 1—6, selten und ausnahmsweise m. mehr Bth.); Blättchen lineal.

* Nebenb. halbpfeilfg.

1. *V. hirsúta* **Koch.** Behaarte W. B. meist 6paarig m. verzweigter Ranke; Bth. zn 2—6, selten mehr; Hülsen längl., feinhaarig, 2samig. (KrB. bläulich weifs.) *Ervum hirsutum* **L.** ⊙

VI—VIII. Aecker, bes. sandige, Gebüsch, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 108.)

2. *V. tetraspérma* **Koch.** Viersamige W. B. 3—4-paarig m. oft ästiger Ranke; Bth. zu 1—3; Hülsen lineal, kahl, meist 4samig; St. schlaff, meist niederliegend; Bthstände meist so lang, als d. B., zuweilen auch vl länger. (Fahne blafs-violett u. blau gestreift, Flügel weifs, Schiffch. weifs, gegen d. Spitze m. einem blauen Fleck). *Ervum t.* **L.** ⊙

VI—VIII. Sandfelder, Gebüsch, grasige Waldorte. — Häufig. (**Dill.** C. 122, 131).

3. *V. grácilis* **Loisl.** St. aufrecht, etw. straff; Bthstände die B. um d. Doppelte übertreffend; Bth. zu 1—4, gröfser, als b. vorig.; Hülsen meist 6samig, sonst vorig. sehr ähnlich. *Ervum g.* **DC.** ⊙.

VI—VIII. Aecker, grasige Hügel. — Auf Aeckern vor d. Lohe bei Kleinkarben. (**Fresen.**)

** Nebenb. ungleich, d. eine lineal, sitzend, d. andere halbmondf., eingeschnitten-gezähnt m. borstenf. Zähnen, gestielt, — so abwechselnd z. Rechten u. z. Linken d. B. stehend.

* 4. *V. monántha* **Koch.** Einblüthige W. B. meist 7paarig; Bthen fast immer einzeln, Hülse meist 3samig. (Bth. gröfser, als bei vorigen, Fahne lila m. violetten Adern.) *Ervum monánthos* **L.** ⊙

VI—VII. In Deutschland, namentlich am mittl. Rheine wild; — bei uns hie und da statt d. gem. Linse cultiv., z. B. in den Gemarkungen v. Heuchelheim, Gleiberg, Steinberg, Watzenborn, Garbenteich, Annerod etc. u. hie u. da im Getraide verwildert, z. B. um Wieseck, im Blasbacher Feld gegen d. Sichel hin.

†† Spindel reichbthig, Blättchen eif. od. eif.-länglich.

5. *V. pisifórmis* **L.** Erbsenartige W. B. 3—5paarig m. grofsen halbpfeilf., gezähnten Nebenb. u. ästiger Ranke; Blättchen eif. od. rundl.-eif., stachelspitzig, d. unterste Paar dem St. sehr genähert. (St. bis 5 Fufs hoch, kletternd; Griffel v. d. Mitte an kurzzottig; Bth. einseitswendig, nickend, grünlich-gelb, zuletzt ochergelb.) ♃

VI, VII. Bergwälder, Gebüsch. — Häufig am Eberstein (Südseite) u. am Dünstbergfufs, d. Eberstein gegenüber (Eulenkopf); sparsam im Rhimb.

u. d. Lindner Mark; b. Ebersgöns (**Fabricius** 19); Lollarer Kopf (**Hoffm.**); zw. Nauheim u. Ziegenb. (**Stein**); in d. Lohe b. Kleinkarben, bei Södel, Vilbel, Rendel, Naumburg, Glaub. u. Ortenberg (**Casseb.** u. **Theob.**).

6. *V. silvática* **L.** Wald-W. B. 6—9paarig m. getheilter Wickelranke u. halbmondf., eingeschnitten-vlzähnigen Nebenb., Blättchen längl., stachelspitzig. (St. bis 6' hoch, schlank, kletternd; KrB. weifs u. violett geadert; Griffel wie b. vorigen.) *Wiggersia s.* **Fl. d. W.** ♃

VI—VIII. Bergwälder. — Selten. Im Walde bei Rentel u. im Naumburger Walde b. Kaichen. (**Fl. d. W.**)

II. Euvicia. Griffel auf d. äufseren Seite gegen d. Spitze hin bärtig, sonst kahl, od. zugleich oberwärts überall zottig.

† Bthstände langgestielt, reichbthig; B. m. verzweigten Ranken; Griffel unterhalb d. Spitze auf beiden Seiten stark abstehend behaart. Cracca aut. rec.

7. *V. Cracca* **L.** Vogel-W. St. u. Blättchen m. anliegenden Haaren besetzt, letztere auf d. Oberseite meist nur spärlich; B. 10—12paarig, Blättchen längl.-lineal od. lanzettl., stumpf, stachelspitzig; Nebenb. halbspiefsf., d. obersten lineallanzettl.; Bthstände so lang od. wenig länger, als d. B.; Bthst. v. d. Länge d. K.-Röhre; Platte d. Fahne etwa so lang, als ihr Nagel; Samennabel $^1/_3$ d. Samens umfassend. (KrB. violettblau.) ♃

VI—VIII. Hecken, Gebüsche, Wiesen, Aecker. — Häufig. (**Dill.** C. 94.)

8. *V. tenuifólia* **Roth.** Feinblätterige W. St. meist kahl, B. unterseits m. etwas abstehenden Härchen besetzt, oberseits kahl od. spärl. behaart; Blättchen meist schmäler, als b. vorig., spitzl. od. spitz; Nebenb. häufiger fädl.-lineal; Bthstände ungefähr v. doppelter B.-Länge; Platte d. Fahne doppelt so lang, als ihr Nagel; Samennabel nur d. vierten Theil d. Samens umfassend. (Traube lockerer u. Bthen gröfser, als b. voriger; KrB. violett, Fahne bleicher.) ♃

VI—VIII. Aecker, Hügel, Gebüsch, Laubwälder. — Viel seltener, als vorige. OSteinberg; westl. v. NKleen am Saum d. Sangesfeldes u. d. Waldes; zw. Steinfurt u. Wisselsheim; im Wäldchen b. d. Wisselsheimer Saline; am Johannisb. b. Nauheim u. auf Aeckern b. Schwalheim (**Wenderoth**).

†† Bthstände kurzgestielt, 1—6bthig; Griffel unter d. Spitze auf d. äufseren Seite bärtig, sonst kahl. Vicia aut. rec.

* B. 4—8paarig m. verzweigter Ranke.

9. *V. sépium* **L.** Zaun-W. Blättch. eif. od. eif.-längl., stumpf od. gestutzt, kurzstachelspitzig; K.zähne ungleich, d. 2 hinteren zusammenneigend, aus deltaf. Grunde pfrieml., 2—3-mal kürzer, als ihre Röhre; Hülsen kahl. (Trauben meist 4- u. 5bthig; KrB. schmutzig-violett.) ♃

V—VII. Zäune, Hecken, grasige Waldorte. — Gemein. (**Dill.** C. 61, 98.)

10. *V. lútea* **L.** Gelbe W. Blättch. lineal u. längl., stumpf, stachelspitzig; Bth. einzeln od. zu 2; K.zähne lanzettl., d. 2 hinteren

schmäler, letztere etwas kürzer, d. vorderen etwas länger, als d. Röhre; Hülsen herabgebogen, rauhhaarig, Haare auf einem starken Knötchen sitzend. (1—2' hoch, ausgebreitet, aufsteigend; Nebenb. klein, meist schwarzroth; KB. hellgelb, Flügel u. Fahne oft rosenroth; Hülsenhaare rothbraun.) *Wiggersia l.* **Fl. d. W.** ⊙

VI—VII. Saatäcker. — Selten. **Dill.** C. 107 u. **Rupp** Fl. J. 211 u. 212 fanden sie auf Aeckern um Schiffenb., wo sie jetzt nur noch selten vorkommt, nachdem d. Hauptstandort (Spiegelacker neben d. Häuser Weg) m. Holz cultivirt wurde; um Nauheim (**Heldmann**).

* 11. *V. sativa* **L.** Saat-W. (Futter-W.) Behaart; Blättch. stachelspitzig, die d. unteren B. verkehrt-eif., tiefer ausgerandet, die d. oberen längl.-verkehrt-eif. od. längl.-lineal, ausgerandet-gestutzt; Bth. einzeln od. gezweit; K.zähne gleichlang, ungefähr so lang als d. Röhre; Hülsen aufrecht, längl., auch im reifen Zustande flaumig, gelbbraun. (Fahne hell-violett u. dunkler geadert, selten roth od. weifs, Flügel purpurn; Schiffchen weifslich.) ⊙

VI—VIII. Häufig cultivirt u. verwildert. Scheint aus dem südlicheren Europa zu stammen, als Culturpflanze erst zu Karl d. Grofsen Zeit erwähnt.

12. *V. augustifólia* **Roth** Schmalblätterige W. Meist kahl; Blättch. d. oberen B. lanzettl.-lineal od. lineal, stumpf od. gestutzt; Hülsen abstehend, lineal, im reifen Zustande kahl u. schwarz; sonst wie vorige. (Kr. gleichfarbig purpurn.) ⊙

V, VI. Saatäcker, besond. sandige. — Nicht selten, z. B. Ursulum, in Feldern um Wieseck, Mainzlar, um d. Häfslar, Dorf-Allendorf, hinter d. Herrenwald, auf d. Hart etc. (**Dill.** C. 91, 107.)

* * B. 2—3paarig, m. einfacher Stachelspitze endend.

13. *V. Faba* **L.** Bohnen-W. (Sau-, Buff-Bohne, grofse B.) Traube kurz, 2—4bthig;* obere B. 2—3paarig m. elliptisch-stumpfen Blättchen, obere 2 K.zähne kürzer, zusammengeneigt; Hülse lederig, flaumig. (St. aufrecht, 1—3 Fufs hoch, dick; B. fleischig, graugrün; Hülse fleischig; Samen etwas zusammengedrückt; KB. weifs, Flügel m. schwärzl. od. bläul. Fleck.) *Faba vulgaris Mönch.* ⊙

V—VII. Aus d. Orient; bei uns häufig cultivirt.

IV. Gr. Phaseoleae. Stbgef. 2brüderig; Hülse 1fächerig; B. 3zählig m. Stipellen; Keimb. fleischig-laubartig; erste Laubb. immer gegenständig.

* 113 Gatt. *Phaseolus* **L.** Bohne.

(Phas. alt. Name, griech. φάσηλος, φασήολος; Bohne d. Lautverschiebung gemäfs wahrscheinl. ursprüngl. eins m. d. lat. faba.)

K. lippig, Oberlippe 2zähnig, Unterlippe 3zähnig; Griffel auf d. inneren Seite bärtig, m. d. Staubgef. u. d. Schiffchen schraubenf. gewunden; Hülse dch ein schwammiges Gewebe unvollkommen quergetheilt, aber endl. 2klappig aufspringend.

Bthenstand eine verkürzte zusammengesetzte Traube, d. ersten Verzweigungen meist 2bthig.

* 1. *Ph. vulgáris* L. Gemeine B. Trauben kürzer, als d. B., armbthig; Hülsen fast grade. (KrB. weifs od. röthlich.) ⊙

Var. a. St. hoch, windend. Stangenbohne.
b. Stengel niedrig, kaum windend. Ph. nanus L. Zwerg-, Buschbohne.

VII—IX. Aus Südasien. — Bei uns häufig cultivirt.

* 2. *Ph. multiflórus* Willd. Feuer-B. Trauben länger, als d. B., reichbthig; Hülsen etwas sichelförmig. (KrB. feuerroth od. weifs; Samen weifs, schwärzl. od. lila u. schwarz marmorirt.) ⊙

VII—IX. Aus d. wärmeren Amerika; — im Geb. häufig angebaut.

31. Fam. *Amygdalaceae* Juss.

Bth. regelm., zwitterig; K. u. Kr. 5zählig, m. d. 15 u. mehr Stbgef. einer freien röhrigen Scheibe eingefügt (Kr. u. Stbgef. scheinbar v. d. Rande einer K.-Röhre entspringend); Fr.knoten frei, einfächerig, m. 2 wandständigen hängenden Eiern; Griffel einfach m. etwas kopfiger Narbe; Steinfrucht meist einsamig, selten beide Eier zu (dann meist unregelmäfsig gestalteten) Samen ausgebildet (Vielliebchen); Samen eiweifslos; B. m. meistens hinfälligen Nebenb.

* 114. Gatt. *Amygdalus* L. Mandelbaum.

(Amygd. alt. Name griech. ἀμύγδαλος u. ἀμυγδαλῆ; Mandel ital. mandola u. dies aus lat. amygdala.)

Steinfr. saftlos, d. äufsere unverholzte Theil d. Fr.schaale b. d. Reife unregelmäfsig aufreifsend, die Steinschale m. od. ohne eingegrabene Löchelchen.

* 1. *A. commúnis* L. Gemeine M. B. lanzettl., drüsig gesägt m. einem oberwärts drüsigen u. d. Querdchmesser d. Spreite an Länge erreichenden od. übertreffenden Stiele; Röhre d. Bthbodens glockig; Steinschale löcherig. (Baum bis 30′ hoch; Bth. vor d. B. erscheinend, grofs, weifs, etw. röthlich angelaufen od. blafs-rosa.) ♄ Offic.

Var. m. süfsen u. bitteren Samen, m. harter, dicker u. zerbrechl., dünner (Krachmandel) Steinschale.

III, IV. Im Orient u. Nordafrika einheimisch, bei uns namentl. im südl. Gebietstheile nicht selten cultivirt, um Giefsen nur in sehr günstigen Lagen gedeihend.

* 2. *A. nana* L. Zwerg-M. B. lanzettl., drüsenlos-gesägt, in d. kurzen Bst. verschmälert; Bth.boden-Röhre walzenf.; Stein-

schale ohne Löcher. (Strauch m. rosenrothen, vor d. B. erscheinenden Bth., Samen bitter.) ♄

IV. Von d. Tartarei bis Südosteuropa (b. Wien u. weiter d. Donau herauf) wild; im Geb. nicht selten angebaut u. seiner schönen reichlichen Bth. wegen noch weitere Verbreitung verdienend.

* 115 Gatt. *Pérsica* Tournef. Pfirsich.

(Pers. alt. Name, m. Bezieh. auf d. angebl. persischen Heimath d. Pfl., Pfirsich v. persica).

Steinfr. saftig, bei d. Reife nicht aufreifsend, Steinschale m. starken, hie u. da in Löchelchen vertieften Runzeln.

* 1. *P. vulgáris* Mill. Gemeiner P. (B. lanzettf., scharf u. oft doppelt-gesägt, glänzend; Bst. kurz, d. halben Querdchmesser d. Spreite nicht erreichend; Bth. vor d. B. erscheinend m. hell-rosenrothen KrB.; Fr. grofs, rundl., wollig od. seltener fast kahl; Samen bitter). *Amygdalus Persica* L. ♄

IV, V. Aus Asien stammend, im Geb. in d. wärmeren Theilen nicht selten cult., um Giefsen, wie d. Mandel, nur in d. geschütztesten Lagen gedeihend.

116. Gatt. *Prunus* L. Pflaume (Kirsche u. Aprikose).

(Prunus altlat. Name, griech. προῦνος, προῦμνος; Pflaume aus d. gleichbed. mittellat. u. ital. pruna u. dies aus lat. prunum, — näml. d. Pluralform z. Singul. geworden; Armeniaca scil. arbor, v. d. angebl. armenischen Heimath; Aprikose, richtiger Abrikose, aus d. gleichbedeut. franz. abricot und dies aus arab. alberkûk = Pflaume; Schlehe althochd. slêha; Zwetsche u. Zwetschke, unbekannter Herkunft, erst im XV. Jahrh. vorkommend; Cerasus, altlat. = d. griech. κέρασος, welches wohl einen Baum m. hornhartem Fr.kern, m. einer Steinfr., bedeutet, u. der am schwarzen Meer gelegenen Stadt κερασοῦς, Kerasunt, ihren Namen gab; Kirsche ahd. Kirsa, aus d. gleichbedeut. mittellat. cerasea, griech. κερασέα, κερασία; Padus altgriech. πάδος u. dies d. Name einer unbekannten Baum- oder Strauchart; Ahlkirsche — Ahl od. Aal gekürzt aus Ahlant (vgl. Inula), hier wohl = Alantbeere d. h. schwarze Johannisbeere — welche d. Wurzel d. Inula Helenium ähnl. schmecken soll — : Ahlkirsche wäre demnach eine d. schwarzen Johannisbeere ähnliche Kirsche.)

Steinfr. saftig m. glatter od. runzeliger, aber nicht löcheriger Steinschale.

I. Armeniaca, Aprikose. Steinfr. rundl., sammtig, Steinschale etwas rauh, zusammengedrückt, m. einem stark vortretenden scharfen Kiele, welcher beiderseits v. breiten, nach aufsen m. einem geschärften, vorragenden Rande begrenzten Furchen umgeben ist; Laubb. in d. Knospe m. d. Rändern nach einwärts gerollt.

* 1. *P. Armeniáca* L. Gemeine A. B. breit-eirund, etw. herzf., zugespitzt, doppeltgesägt, kahl, m. langen drüsigen Bst.; Bth. einzeln od. zu 2, auf kurzen, in d. Knospenschuppen eingeschlossenen Bthst. (Baum v. mittlerer Gröfse; Bth. vor d. B. sich entfaltend; KrB. weifs u. etwas röthlich.) *Armeniaca vulgaris* Lam. ♄

Var. a. Fr. undeutl. behaart, hell- od. dunkelgelb, auf d Sonnenseite meist geröthet, m. süfsem od. bitterem Kerne. A. epirotica Fl. d. Wett.

b. Fr. deutl. m. feinen Häärchen besetzt, klein, dunkelroth, auf d. Sonnenseite schwarzblau. A. dasycarpa **Borkh.**, **Fl. d. Wett.** Schwarze Aprikose.

III, IV. Aus Westasien. — Im wärmeren Theile d. Geb. nicht selten cultivirt, in d. Giefsener Gegend nur in geschützten Lagen.

II. Pruni genuini. Pflaumen. Fr. kahl, m. bläulichem od. weifsl. Reife, Steinschale zusammengedrückt, beiderseits scharf u. etwas gefurcht, selten fast kugelig, glatt od. runzlich od. tief gefurcht, aber ohne Löchelchen; Bth. einzeln od. zu 2—3, meist vor d. B. erscheinend; Laubb. in d. Knospe gerollt. Wurzeln weitstreichend u. sprossend.

2. *P. spinósa* **L.** Schlehe, Schwarzdorn. Bth.knospen 1bthig, einzeln oder zu 2—3, Bthst. kahl; Zweige flaumig; B. elliptisch, verkehrt-eif. od. breit-lanzettl., doppelt gesägt; Fr. aufrecht, kugelig, m. wenig zusammengedrücktem, grubig-runzelichem Kerne. (Sehr ästig; Zweige theilw. dornig endend; Fr. schwärzlich, herb.) ♄

Var. zuweilen m. Bth., welche gleichzeitig m. d. B. sich entfalten.

IV, V. Hecken, Gebüsch, Wälder, Raine. — Gemein. (**Dill.** C. 48.)

* 3. *P. insititia* **L.** Haferschlehe (verwilderte Pfl.), Pflaume (cult.). Bth.knospen meist 2bthig; Bthst. sehr fein flaumig; jüngere Zweige sammtig; B. elliptisch; Fr. hängend, kugelig oder etw. länglich, eif. od. plattkugelig. (Zweige d. verwilderten Pfl. theilweise dornig endend, d. cultivirten alle dornlos; Kr.B. reinweifs. In Gröfse u. Farbe d. Fr. sehr variirend.) ♄

Hauptformen d. cultiv. Pfl. sind:

a) Eigentl. Pflaumen. Fr. blauschwarz od. violettschwarz, mittelgrofs.

b) Mirabellen. Fr. klein, goldgelb, seltner roth.

c) Reineclauden. Fr. grofs, grün.

IV, V. Wahrscheinlich im Orient einheimisch. — Im Geb. häufig cultiv. u. zuweilen verwildert.

* 4. *P. doméstica* **L.** Zwetsche. Bth.knospen meist 2bthig, Bthst. flaumig; Zweige kahl; B. elliptisch; Fr. länglich. (KrB. grünlich-weifs; Zweige b. d. verwilderten Pfl. theilweise dornig; Fr. meist dunkelbau od. violettblau.) ♄

IV, V. Wahrscheinlich aus d. wärmeren westl. Asien stammend. Im Geb. häufig angebaut.

* 5. *P. cerasifera* **Ehrh.** Kirsch-P. Bth.knospen 1bthig; Bthst. u. Aeste kahl; B. elliptisch; Fr. hängend, fast kugelig, roth, zieml. grofs, langgestielt, einer grofsen Kirsche ähnlich, aber etwas zugespitzt. ♄

IV. Aus Nordamerika. — Im Geb. selten cultivirt, indem sie zwar sehr reich blüht, aber nicht gern trägt, u. d. Fr. einen wässerigen Geschmack haben. Hier als „arabische Kirsche“ bekannt.

III. Cerasus. Kirschen. Fr. unbereift, ungefähr kugelig, m. einem fast kugeligen od. eif., auf d. einen Seite etwas eckigen Steine; Bth. in Dolden od. Trauben, m. od. nach d. B. sich entfaltend; Laubb. in d. Knospe nach d. Mittelnerv gefalzt.

a, Bth. in Dolden. Eucerasus.

6. *P. ávium* **L.** Süfskirsche. B. eif.-elliptisch, etwas runzlig, unterseits flaumig, d. Hälften nach oben noch lange Zeit etwas zusammenneigend; am Ende d. Bst. od. am Rande d. Spreitenbasis 2 Drüsen; Blüthendolden sitzend, meist gedrängt, d. inneren Schuppen am Grunde derselben ohne od. häufig mit kleinen Spreiten; Wurzel Ausläufer treibend. (Bis 50′ Höhe erreichender Baum; Fr. eif.-kugelig od. herzf., süfs.) *Cerasus avium* **DC.**, *C. dulcis* **Fl. d. Wett.**) ♄

Var. a. sylvestris, Wald-, Vogelkirsche. Aeste hängend; Fr. klein, eif.-kugelig, schwarzroth, m. verhältnifsmäfsig grofsem Steine u. dünnem Fleische.

b. juliana, Molken-, Weich-Kirsche. Aeste aufsteigend; Fr. grofs, eiherzf., schwarzroth, hellroth od. gelbl. m. weichem Fleische.

c. duracina, Knorpel-K., Herz-K. Aeste wie b. voriger; Fr. herzf., schwarzroth, gelbl.-roth od. weifsgelb, m. hartem Fleische.

IV, V. Heimath kaum mehr m. Sicherheit zu ermitteln; vielleicht d. Caucasus u. d. Gegend bis zum schwarzen Meere. Im Geb. häufig gebaut u. nicht selten wild (d. Var. a) in Wäldern, sowohl in Niederungen, als auch in d. höheren Lagen d. Vogelsberges.

* 7. *P. cérasus* **L.** Sauer-K. B. eilanzettl., zugespitzt, flach, kahl, glänzend u. etw. lederig, ohne Drüsen od. seltner m. solchen an d. ersten Zahne d. Spreite od. an d. Spitze d. Bst.; Dolden gehäuft u. zerstreut, innen Schuppen m. häufigeren u. gröfseren Spreiten, als b. vorig.; Wurzel Ausläufer treibend. (Niedriger als vorige, oft nur strauchig, m. ruthenf., oft hängenden Zweigen; Fr. niedergedrückt kugelig, säuerlich od. sauer.) *Cerasus acida* **Gärtn.**, *C. vulgaris* **Mönch**, *C. Caproniana* **DC.** ♄ u. ♄. Offic.

Var. a. Fr. langstielig, dunkel- u. fast braunroth : Weichsel.

b. Fr. kurzstielig, hellroth : Amarelle *).

IV, V. Aus d. Orient stammend, im Geb. häufig cultiv. u. hie u. da verwildert.

b. Bth. in Trauben. Padus.

8. *P. Padus* **L.** Trauben-, Ahl-K. B. verkehrteilängl., fein- u. fast doppeltgesägt, etw. runzlig, kahl, m. 2drüsigem Bst.; Trauben überhängend. (Meist strauchig, nicht selten aber auch Baum bis über 30′ hoch; Fr. erbsengrofs, schwarz; frische Rinde u. Holz übelriechend.) *Cerasus Padus* **DC.**, *Padus vulgaris* **Host.**, *Padus avium* **Mill.**, **Fl. d. Wett.** ♄ u. ♄.

V. Feuchte Orte, Ufer, Hecken. — Im Geb. sparsam. Westseite d. Hangenstein u. b. Badenburg (**Dill.** C. 66); am Grundelbach, häufig an d. Tiefenbach, oberes Wismarerbachthal; b. Laubach; im Oberwald, z. B. vor d. Geifselstein; am Schlofsb. b. Ulrichstein (**Fink**); b. Battenb. (**Glaser**).

*) Weichsel als wîhsela (u. wîhselboum) schon im XII. Jahrh. vorkommend, stimmt m. d. slavischen Bezeichnungen d. Kirsche überhaupt, so serb. u. russ. wischnja, litth. wyszna, poln. wisnia, ist also wahrscheinl. von d. Slaven überkommen; Amarelle aus mittellat. amarellus v. lat. amarus bitter.

32. Fam. *Rosaceae* Juss.

Bth. regelm., zwitterig od. dch Fehlschlagen eingeschlechtig; K., Kr. u. Stbgef. d. Rande einer vertieften bis krugf., d. Pistillen nicht verwachsenen Scheibe eingefügt; K. u. Kr. meist 4—5zählig, selten 4zähliges Perigon; Stbgef. meist zahlreich, selten nur 1 od. wenige; Pistille einem meist gewölbten Fr.-boden befestigt, zahlreich, spiralig angeordnet, selten in kleiner Anzahl, wirtelig od. einzeln, 1eiig, selten 2- od. mehreiig. Fr. Schliefsfrucht, seltner beerenartig od. kapselig, an d. Bauchnaht aufspringend, meist 1samig, häufig v. d. vertieften, weiter ausgewachsenen Scheibe umgeben u. zuweilen einem vergröfserten, fleischigen Fr.boden aufsitzend. Samen eiweifslos. B. mit Nebenb., letztere zuweilen sehr klein *).

1. Gr. Spiraeaceae. Pistille mehrere, 2—mehreiig; Fr. an d. Bauchnaht, oft auch oberwärts nach aufsen aufspringend, 1—mehrsamig, frei od. seltener mehr od. weniger verwachsen.

119. Gatt. *Spiráea* L. *Spiraee*, Spierstaude, Spierstrauch.

(Spir., gr. σπιραια, eine v. Theophrast u. Plinius erwähnte, nicht weiter zu ermittelnde Pfl., welche zu Kränzen benutzt wurde, woher wohl d. Name — σπεῖρα bedeutet etwas Gewundenes, Geflochtenes; Spierstaude v. Spiraea; Ulmaria v. Ulmus; Aruncus altlat., gr. ἄρυγγος, ἤρυγγος, d. Bart d. Ziegen; Filipendula v. filum Faden u. pendulus hängend, m. Bezieh. auf d. Wurzelform.)

Fr. 3—15, 2—6samig; Griffel fädl., oberwärts verdickt; Scheibe flach-glockig.

I. Chamaedryon. B. ungetheilt, gzrandig od. gezähnt u. zuweilen etw. lappig m. kleinen od. verschwindenden Nebenb.; Fr. frei u. d. Scheibe nur gz am Grunde m. ihrem Stiele verwachsen; Bth. zwitterig, in Dolden, doldigen Ebensträufsen od. Rispen, m. weifsen od. fleischfarbenen KrB. Sträucher.

*1. *S. ulmifólia* Scop. Ulmenblätterige S. B. eif.-eilanzettf., spitz, ungleich- u. fast doppeltgesägt, an d. Basis abgerundet u. gzrandig, in d. Jugend am Rande u. unterseits flaumig, später kahl; Aestch. kantig-gestreift; Ebensträufse fast halbkugelig; Stbgef. länger, als d. KrB.; K.B. eif., zurückgebogen. ♄

V, VI. In Kärnthen einheimisch, im Geb. in Anlagen, Boskets, Gärten sehr häufig cultivirt.

*) Vielen Arten dieser und mancher anderen Familie werden ganz m. Unrecht zusammengesetzte (gefiederte od. gefingerte) B. zugeschrieben; wir haben uns aber hier noch d. allgemeinen Gebrauche angeschlossen, indem uns nicht überall d. nothwendige Material zu einer bestimmten Entscheidung zu Gebote steht.

* 2. *S. chamaedryfólia* L. Gamanderblätterige S. B. verkehrt-eif.-längl., stumpf, am Grunde keilig u. gzrandig, gegen d. Spitze sparsam und ungleich gesägt u. etwas lappig, am Rande flaumig-wimperig, d. unteren gzrandig; Aestchen stielrund, glatt; Ebensträufse gewölbt; Stbgef. so lang, als d. KrB.; KB. aus breiterem Grunde lanzettpfrieml., zurückgebogen. ♄

V, VI. Aus Sibirien; im Geb. seltner, als vorige, angebaut.

* 3. *S. hypericifólia* DC. Johanniskrautblätterige S. B. eif.-längl., gzrandig, gezähnt od. gekerbt, meist m. 3 stärker vortretenden Nerven, kahl od. feinhaarig; Ebensträufse sitzend od. kurzgestielt; KB. aufrecht. (Aeste schlank, auswärtsgebogen; sehr reichbthig.) ♄

V, VI. Aus Osteuropa; im Geb. nicht selten cultivirt.

* 4. *S. salicifólia* L. Weidenblätterige S. B. längl.-lanzettl., ungleich-, meist doppeltgesägt, erst flaumig, dann kahl; Rispen längl., gedrungen; KB. eirund, abstehend. (KrB. weifs, hellrosenroth od. fleischroth.) ♄

VII—IX. In Osteuropa, Asien u. Nordamerika wild; bei uns häufig cultivirt u. hie u. da verwildert.

II. Physocarpos. B. gezähnt u. etw. gelappt, Nebenb. meist klein, drüsenartig; Bth. in doldigen Ebensträufsen; Fr. am Grunde mit einander verwachsen, häutig, etwas aufgeblasen; Scheibe dem Frkn.-Stiele angewachsen. Sträucher.

* 5. *S. opulifólia* Willd. Schneeballblätterige S. B. eif.-rundl., kurz 3lappig, ungleich gezähnt; Ebensträufse gewölbt; Bthst. flaumig. ♄

VI, VII. Aus Nordamerika; im Geb. nicht selten angepflanzt.

III. Aruncus. B. zusammengesetzt, m. undeutl. Nebenb.; Bth. vielhig—2häusig; Stiel d. Frkn. oberwärts frei; Fr. frei, zurückgebogen, meist 2 od. 3, selten 4, 5. Kräuter.

6. *S Arúncus* L. Geisbart-S. Blättch. eif., langzugespitzt, doppeltgesägt; Bth. in schlanken, ährenartigen Rispen. (Wurzelstock dick, holzig; St. bis 5′ hoch; Endblättchen oft 3spaltig; Bth. klein, gelbl.-weifs.) ♃

VII, VIII. Ufer, feuchte O. — Sehr sparsam u. vereinzelt, z. B. am Biberbach oberhalb d. Obermühle, am Fohbach u. Schwalbenbach; Altenb. b. Hohensolms, aber ob wild? (**Hoffm.**); b. Ziegenberg.

IV. Sorbaria. B. zusammengesetzt, m. deutl. Nebenb.; Bth. zwitterig, in Rispen; Scheibe m. d. gzen Frkn.-Stiele verwachsen; meist 5 m. einander verwachsene Fr. Sträucher.

* 7. *S. sorbifólia* L. Vogelbeerblätterige S. Blättch. eilanzettf., zugespitzt, doppeltgesägt; Rispen längl.-eif. (KrB. weifs.) ♄

VI, VII. Aus Sibirien. — Im Geb. in Anlagen cultivirt.

V. Ulmaria. B. gefiedert od. fiedersp., m. grofsen d. Bst. angewachsenen Nebenb.; Bth. zwitterig, in rispigen, sprossenden Trugdolden; Griffel kurz, keulenf., zurückgekrümmt, m. grofser Narbe; Fr. meist mehr als 5, aufrecht od. gewunden. Bth. weifs od. röthlich. Kräuter.

8. *S. Ulmária* L. Sumpf-S. B. unterbrochen-gefiedert, unterseits kahl, grün oder grau- bis weifsfilzig; Blättch. ungleich-gezähnt, d. Endblättchen gröfser, meist handf.-3—5sp., d. seitlichen eif. od. längl.-eif., zugespitzt, zw. d. gröfseren 2—3 Paare vl kleinerer, unter sich ungleiche; Fr. kahl, zusammengewunden. (Bth. wohlriechend.) ♃

VI—VIII. Sumpfige, feuchte O., Wiesen u. Wälder, Ufer. — Gemein. **Dill.** C. 97. — In Gärten zuweilen m. gefüllten Bthen.

9. *S. Filipéndula* L. Knollige S. B. unterbrochen-gefiedert, Blättch. zahlreich, genähert, längl., fiedersp. eingeschnitten u. gesägt, d. kleineren Blättch. zw. d. gröfseren rundl., eingeschnitten gezähnt u. gzrandig; Fr. kurzhaarig, gerade, zusammenschliefsend; Wurzelfasern gegen das Ende zu längl. Knollen verdickt. (Aufrecht, am Grunde m. reichlichen B., weiter oben spärlich beblättert; Bth. gröfser, als b. voriger, weifs od. zuweilen röthlich.) ♃

VI, VII. Wiesen, Triften. — Am Rillscheid bei Bieber, vor d. Terassirung d. Bergwand häufiger; auf d. Burghain vor Trays-Münzenb. (**Fabric.** 16); b. Steinfurt (**Hoffm.**); Wiesen um d. Hölle b. Vilbel sehr häufig u. b. Dortelweil, b. Nieder-Rofsbach (**Rein**); b. Gedern (**Fink**).

2. Gr. Roseae. Frkn. 2 od. mehr, 1-(selten 2-)eiig, Schliefsfr. od. seltner Beere.

a. Dryadeae. Scheibe mäfsig vertieft, weder glockig, noch röhrig od. krugf., b. d. Fr.-Reife krautig.

120. Gatt. *Rúbus* L. Brombeerstrauch, Himbeerstrauch.

(Rub. altlat. Name, vielleicht m. ruber roth verwandt; Brombeere althochd. brâmbere, d. i. Beere der brâme = Dornstrauch u. insbesondere Brombeere; Himbeere mhd. hintber, ahd. hintperi d. i. Beere, welche d. Hinte = Hirschkuh gern frifst; Sprengelii zu Ehren v. **C. Sprengel,** Prof. d. Bot. in Halle † 1833; Schleicheri nach **J. C. Schleicher**, einem namentl. als Sammler bekannten Schweizer Botaniker; Köhleri nach d. Rector **Köhler** in Schmiedeberg.)

Beere einem halbkugeligen od. kugeligen Fr.boden aufsitzend; Scheibe ziemlich flach.

a. Krautige m. d. Wurzelstock ausdauernde Arten; Beeren gesondert zu 2—6 auf einem halbkugeligen Fr.boden.

1. *R. saxátilis* L. Felsen-Himbeere. Fruchtbare St. aufrecht, einfach, unfruchtbare niederliegend, ausläuferartig; B. 3zählig, Blättch. eif.-eirautenf., doppelt-gekerbt-gesägt; Ebenstraufs doldig, 3—6bthig. (KrB. weifs; Fr. 3—5, scharlachroth, ziemlich grofs; d. fruchtb. St. meist nur etwa Fufshöhe erreichend.) ♃

V, VI. Steinige Waldorte. — Lindner Mark (**Dill.** C. 56), besond. im nördl. Theile; Crofdorfer Wald (z. B. Hasenhölle im oberen Wismarerbachthal); Stadt-Allendörfer Wald; zw. Hayna u. d. Obermühle; Anneröder- u. Fernewald; Grüninger Wald; Grofsbusecker Wald; Strakeloh hinter

Staufenberg; am Oberessener Hof b. Laubach (**Roth**); im Vogelsb., z. B. Burgb. b. Merlau, Nesselb., am unteren Forellenweiher, im Schurmsteinwalde am Wege v. Gedern nach Steinberg (**Heldmann**), im Galgenköpfchen b. Wenings (**Meyer**); im Feldheimer Walde b. Hungen (**Reissig**).

b. S t r a u c h i g e ; Stengel 2jährig, erst im 2. Jahre blühend.

I. H a n d b l ä t t e r i g e. B. handf. gelappt od. gespalten; Nebenb. frei.

* 2. *R. odorátus* **L.** W o h l r i e c h e n d e H i m b e e r e. (St. ohne Stacheln, rund, d. älteren braun; Bth. in Trugdolden, m. drüsig-zottigen Bthst. u. K.; KrB. karminroth; Fr. roth.) ♄

VI—VIII. Aus Nordamerika; im Geb. nicht selten in Anlagen. Die Fr. bei uns selten zur Ausbildung kommend.

II. B. gefingert, 3zählig od. gefiedert; Nebenb. lineal, d. Bst. am Grunde angewachsen. — Die in diese Abtheilung gehörenden Arten bedürfen noch sehr weiterer Beobachtung. Wir führen hier alle v. **Cassebeer** u. **Theobald** in d. Wetterauer Flora, v. **Heldmann** in d. Oberhessischen Flora u. v. **Wenderoth** in d. Flora hassiaca verzeichnete Formen an, in d. Hoffnung, dafs diejenigen von ihnen, welche noch nicht innerhalb unseres Gebietes gefunden wurden, doch noch in demselben entdeckt werden. — Ob die folgenden aber wirklich lauter verschiedene A r t e n sind, müssen weitere Beobachtungen, insbesondere Culturversuche, fortgesetzte Aussaaten unter verschiedenen Bedingungen entscheiden; ohne solche scheint der Streit, ob Art od. Var., ein sehr müfsiger. Mir ist es nicht unwahrscheinlich, dafs wenigstens manche d. folgenden wirklich specifisch verschieden sind; — wem es mehr zusagt, mag entweder über die gze Abtheilung m. Ausschlufs d. R. I d a e u s ein R. p o l y m o r p h u s **Spenn.** setzen u. d. unterschiedenen Formen nur als Varietäten einer solchen vlgestaltigen Art ansehen, oder mag aufser d. Himbeere noch R. f r u t i c o s u s **L.** m. glänzenden unbereiften Fr. u. R. c a e s i u s **L.** m. glanzlosen bereiften Fr. unterscheiden. — Erstere nennt **Dill.** C. 72, letztere C. 65. — In d. Diagnosen folgen wir fast durchaus **Garkes** Flora v. Nord- u. Mittel-Deutschland.

I. Fr. schwarz (schwarzroth); B. 3zählig od. fufsf., 4—5-, selten 7-zählig; sehr selten gefiedert. — B r o m b e e r s t r ä u c h e r.

A. Schöfslinge d. h. die nicht blühenden St. meist kahl, ohne Borsten, unbereift, m. gleichf. Stacheln, nur äufserst selten m. einigen Drüsen besetzt.

a. Schöfslinge aufrecht, nur gegen d. Spitze überhängend.

3. *R. suberéctus* **Anders.** E b e n s t r a u f s b l ü t h i g e r B. Schöfslinge am Grunde stielrund, dann stumpfkantig, m. schwachen, kleinen, meist geraden Stacheln besetzt; B.*) 3—7-zählig, beiderseits grün, oberseits kahl, unterseits flaumhaarig od. fast kahl; Endblättch. breit-herzeif., lang zugespitzt; Bth. in Trauben od. in gegipfelten, traubenf. Rispen; KrB. verkehrt-eif., weifs; Stbgef. länger, als d. Griffel. *R. fastigiatus* **Whe et N.** ♄

VI, VII. In Wäldern, besonders an Waldrändern, Holzschlägen etc. — Häufig.

4. *R. plicátus* **Whe et N.** F a l t e n b l ä t t e r i g e r B. Schöfslinge kantig u. schwach gefurcht, m. starken Stacheln besetzt; B. 5zählig, gefaltet, beiderseits grün, oben ziemlich kahl, unterseits weichhaarig; Endblättch. herzeif.-zugespitzt; K. aufserhalb grün; KrB. verkehrt-eif., weifs od. blafs-röthlich; Stbgef. kürzer, od. so lang, als d. Griffel. ♄

*) Wenn nicht ausdrückl. anders bemerkt ist, sind unter B l ä t t e r nur die des Spröfslings verstanden.

Var. nitidus. B. kleiner, flacher, oberseits glänzend; Stacheln d. Rispe stark sichelf. zurückgekrümmt; KB. am Grunde etw. stachelig. R. nitidus Whe et N.

VI—VIII. Wälder, Gebüsch. — Häufig.

5. *R. affinis* Whe et N. Verwandter B. Blättch. flach, fast eingeschnitten gesägt; Rispe zusammengesetzt, lockerbthig, beblättert; K. aufserhalb weichhaarig, sonst wie vorige. ♄

VI, VII. Waldränder, Hecken, an Feldwegen. — Hin u. wieder.

6. *R. thyrsoideus* Wimm. Straufsblätteriger B. Schöfslinge am Grunde stielrund, dann stumpfkantig, gefurcht, m. starken, geraden od. fast sichelf. Stacheln besetzt; B. 3—5-zählig, oberseits grün-, unterseits graubehaart bis weifsfilzig; Blättch. breiteif. od. verkehrt-eif.-längl., zugespitzt; Rispe einfach od. zusammengesetzt, lang u. schmal, steif; K. graufilzig; KrB. weifs od. hellrosenroth. ♄

Var. a. candicans Bl. et F. Endblättch. eif. od. eif.-längl.; Rispe pyramidenf., einfach od. am Grunde ästig. R. fruticosus Whe et N.

b. rhamnifolius. Endblättch. fast kreisrund, zugespitzt; Bst. reichl. m. Stacheln besetzt; Rispe zusammengesetzt, weit; KrB. vl länger, als d. K. R. rhamnif. Whe et N.

c. cordifolius. Endblättch. breitherzf.; Rispe zusammengesetzt, unterwärts ausgebreitet; KrB. kürzer, als d. K. R. cordif. Whe et N.

VI, VIII. Waldränder, lichte Waldungen. — Nicht selten.

b. Schöfslinge bogenf.-niederliegend.

7. *R. tomentósus* Borkh. Filziger B. Schöfslinge kantig, gefurcht, kahl od. m. einzelnen einfachen od. drüsigen Haaren u. m. kurzen, schwachen Stacheln besetzt; B. lederig, meist 3zählig, Blättch. verkehrt-ei-keilf., spitz, oberseits grausternfilzig, unterseits weifsfilzig; Rispe doppelt-zusammengesetzt, lang u. schmal; K. graufilzig; KrB. weifs; Fr klein. ♄

VII, VIII. Waldränder, Hecken, selten. — Bei Nauheim (sehr häufig auf d. Rhinberg b. Caldern **Wenderoth**).

B. Schöfslinge bogenf. niederliegend, unbereift, behaart (nur zuletzt bisweilen kahl), hin u. wieder drüsig, m. meist gleichf. Stacheln.

a. Schöfslinge rundl.-stumpfkantig; B. blos 3zählig od. auch 4—5zählig.

8. *R. Sprengélii* Whe et N. Sprengel's B. Schöfslinge dünn, schlank, d. Boden meist dicht anliegend, m. zahlreichen, gekrümmten Stacheln besetzt, spärl. behaart, d. blüthentragenden Aeste dicht zottig; oberseits fast kahl, unterseits behaart, Endblättch. eif. od. längl.-eif., zugespitzt; Rispe fast ebensträufsig, locker; Aeste abstehend od. sparrig; K. graugrün, zottig, stachelborstig, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. rosenroth, sehr selten weifs. ♄

VII—IX. Wälder, Hecken. — Nicht häufig. Nach **Becker** b. Vilbel; b. Marburg nach **Wenderoth**.

b. Schöfsling deutl. kantig; B. 5zählig.

9. *R. villicáulis* Köhler. Rauhstengeliger B. Schöfs-

linge behaart od. zuletzt fast kahl, m. starken, geraden od. etwas gebogenen Stacheln u. bisweilen m. einigen Drüsen; B. oberseits kahl od. fast kahl, unterseits grün- od. graubehaart, oft fast filzig, Endblättch. breiteif. od. fast kreisrund, lang-zugespitzt, scharf-doppeltgesägt; blüthentragende Zweige weichhaarig od. zottig; Rispe einfach od. zusammengesetzt, behaart, m. Stacheln u. drüsentragenden Nadeln; K. graufilzig, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. eif., weifs od. röthlich. *R. vulgaris, villicaulis, silvaticus* u. *carpinifolius* **Whe et N.** ♄

Var. a. genuinus. Schöfslinge dicht behaart, fast drüsenlos, m. zahlreichen, langen, starken, geraden, behaarten Stacheln besetzt; B. grofs, beiderseits grün- od. unterseits graufilzig, Blättch. fast herzkreisf.; blüthentrag. Zweige meist dicht-behaart u. m. langen, starken, gekrümmten Stacheln besetzt; K. zottig, m. Nadeln u. Drüsen besetzt.

b. viridis. Niedrig, Schöfslinge behaart od. zuletzt kahl, oft m. einzelnen Drüsen u. m. zieml. geraden Stacheln besetzt; Blättch. unterseits grau; blüthentrag. Zweige weichhaarig; Rispe kurz, fast ebensträufsig, armbthig, drüsenlos.

c. glandulosus. Blättch. beiderseits grün; blüthentrag. Zweige schlank, schwach, weichhaarig, m. zieml. langen Stacheln u. einfachen od. drüsentragenden Nadeln besetzt; Rispe u. K. m. Nadeln u. Drüsen, sonst wie vorige.

d. sylvaticus. Höher; Schöfsl., Bst. u. Bth.-tragende Zweige dicht behaart, kaum drüsig, m. zahlreichen, kleinen, zieml. geraden Stacheln; B. beiderseits grün, weichhaarig; Endblättch. eif. od. verkehrteif.; Rispe verlängert, schmal, gz beblättert, zottig; K. filzig-zottig, drüsenlos. R. sylvaticus **Whe et N.**

e. carpinifolius. Schöfsl. weichhaarig, etwas drüsig, m. starken, gekrümmten Stacheln besetzt; B. gleichfarbig od. unterseits grau; Endblättch. herzeif.; Rispe schmal, an d. Spitze ebensträufsig; K. graufilzig, fast ohne Nadeln u. nur wenig drüsig; Bth. grofs.

f. umbrosus. Schöfslinge abstehend-behaart, m. zieml. geraden, meist kegelf., fast zottigen Stacheln; B. grofs, beiderseits grün, Endblättch. elliptisch od. fast kreisrund; Rispe schmal, Aeste traubig.

g. glabratus. Schöfsling gefurcht, schwach behaart, od. endl. kahl, etw. drüsig, m. zurückgekrümmten Stacheln dicht besetzt; B. klein, unterseits zottig-filzig; Blättch. herzkreisf. od. rhombisch; Rispe kurz, schmal, locker, meist wenigbthig, nebst d. Bthst. u. K. zottig-filzig u. m. Nadeln u. Drüsen besetzt.

VII, VIII. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten.

10. *R. macrophyllus* **Babingt.** Grofsblätteriger B. Schöfsl. behaart, m. zieml. geraden, starken Stacheln besetzt; Blättch. grofs, längl.-verkehrt-eif. od. herzf.-kreisrund, oben fast unbehaart, unten rauh-sammthaarig; Rispe zusammengezogen, beblättert; Bth.äste fast ebensträufsig m. zahlreichen starken Dornen besetzt; KrB. weifs od. röthlich. ♄

VII, VIII. Waldränder, Hecken. — Nach **Becker** im Walde b. Rödelheim; b. Marburg v. **Wenderoth** beobachtet.

11. *R. discolor* **Garke.** Verschiedenfarbiger B. Schöfsling nach d. Spitze zu gefurcht, v. anliegenden Haaren seidenartig glänzend, an d. Kanten m. langen starken, geraden, od. etw. gekrümmten Stacheln besetzt; B. oberseits lebhaft grün, unterseits meist weifsfilzig; Endblättch. eif. od. herzkreisf., etw. zugespitzt; Rispe zusammengesetzt, fast pyramidal, drüsenlos, fein-weifsgrau-behaart u. m. zahlreichen, gekrümmten Stacheln;

K. graufilzig, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. verkehrt-eif., rosenroth od. weifs. *R. discolor* u. *macroacanthus* **Whe et N.** ♄

Var. pubescens. Meist gröfser; Rispe verlängert, fast pyramidenf., am Grunde beblättert; Stacheln gekrümmt; Schöfsling angedrückt-weichhaarig. R. pubescens **Whe et N.**

VII, VIII. Waldränder, Hecken. — Scheint nicht häufig.

12. *R. vestitus* **Whe et N.** Bekleideter B. Schöfsl. dicht-, abstehend- u. anliegend behaart, an d. Kanten m. grofsen, fast geraden, zerstreuten Stacheln, bisweilen drüsig; B. oberseits schmutzig-grün, unterseits grau- od. weifshaarig, schimmernd, lederig; Endblättch. eif.-rundl., spitz; Rispe fast ebensträufsig, dicht-zottig-filzig; K. endl. zurückgeschlagen; KrB. fast rundl., rosenroth, seltener weifs, meist etwas gezähnelt od. gewimpert. ♄

Var. a. discolor. B. oberseits fast kahl, unten grau- od. weifsfilzig.

b. concolor. B. beiderseits gleichfarbig, oben rauhhaarig; KrB. kaum gewimpert. R. hirsutus **Wtg.**

VII, VIII. Wälder, Hecken. — Scheint selten.

C. Schöfsl. bogenf.-niederliegend od. d. Erde anliegend, bereift od. unbereift, meist behaart, m. ungleichf. Stacheln u. meist m. langgestielten Drüsen.

a. Schöfsl. unbereift, fast stielrund, drüsig-borstig; K. endl. zurückgeschlagen.

13. *R. Schleichéri* **Whe et N.** *erw.* Schleicher's B. Schöfsl. m. dichtstehenden, zurückgekrümmten, ungleich-grofsen Stacheln besetzt; B. meist 3zählig, oberseits zerstreut kurzhaarig, unterseits weichhaarig, Endblättch. verkehrt-eif., langzugespitzt, Seitenblättch. fast 2lappig; Rispe einfach-traubig, überhängend, m. Stachelborsten, Drüsen u. abstehenden Haaren reichl. besetzt; Bthst. drüsig, filzig, zerstreut-stachelig; K. dünnfilzig, m. kleinen Drüsen u. zahlreichen Stachelborsten; KrB. weifs, ziemlich grofs, oval. ♄

Var. humifusus. Schöfsl. m. z. Th. geraden Stacheln; B. meist 5zählig, Blättch. feiner gesägt. R. humifusus **Whe et N.**

VI, VII. Wälder, Gebüsche. — Selten. Bei Offenbach v. **Lehmann** beobachtet.

14. *R. Köhléri* **Whe et N.** Köhler's B. Schöfsl. m. starken, gerade abstehenden, ungleich-grofsen Stacheln dicht besetzt; B. 5zählig, Blättch. oberseits sparsam behaart, unterseits weichhaarig, Endblättch. breit-herz-eif., zugespitzt, ungleich-grob-gesägt; Rispe beblättert, reichl. m. Stacheln, Drüsen u. Haaren besetzt; K. filzig, drüsig, sehr stachelig; KrB. oval, weifs. ♄

VII, VIII. Hecken, Wälder. — Von **Heldmann** angeführt, ohne nähere Standortsangabe.

b. Schöfsl. unbereift, kantig; K. endlich zurückgeschlagen.

15. *R. Rádula* **Whe et N.** Raspelförmiger B. Schöfsl. braunroth, bogenf. niederliegend, am Grunde rundl.,

dann stumpfkantig; m. zerstreuten gleichlangen, rückwärtsgeneigten Stacheln, kurzen, aber reichlichen Borsten, Drüsen u. Haaren besetzt; Blättch. eif., kurzzugespitzt; blüthentrag. Zweige m. langen, zurückgeneigten Stacheln; Rispe zieml. lang, zerstreutstachelig u. unterwärts borstig, oberwärts m. zahlreichen Drüsen u. dichtem Filze bedeckt; Bthst. filzig, drüsig, stachelig, ohne Borsten; Deckb. lanzettl. u. 3spaltig; KrB. weifsl., rundl. ♄

VII, VIII. Wälder, Hecken. — Von **Heldmann** ohne nähere Standortsbezeichnung angeführt.

16. *R. rudis* Whe et N. Roher B. Schöfsl. niedergestreckt, v. Grunde an kantig, unbehaart, m. kleinen Stacheln; blüthentrag. Zweige m. kleinen, meist zahlreichen Stacheln; Rispe ausgebreitet; KrB. blafsroth, Stbfäden weifs; sonst wie vorige. ♄

VI—VIII. Waldränder, sonnige Anhöhen. — Wie vorige.

c. Schöfsl. schwach bereift, stumpfkantig; K. endlich abstehend od. aufrecht.

17. *R. hirtus* Whe et N. Rauhaariger B. Schöfsl. fast niedergestreckt, zieml. dick, mehr od. minder braunroth u. purpurfarbig, m. geraden od. etw. rückwärtsgeneigten, ungleichlangen Stacheln, zahlreichen Borsten, Drüsen u. Haaren besetzt; B. 3-, selten 4—5zählig; Endblättch. eif., allmälig zugespitzt, am Grunde herzf. od. einfach-abgerundet, oberseits kahl, unterseits weichhaarig; Rispe doldentraubig od. fast traubig, m. feinen Stacheln, rothen, dünnen Borsten, Drüsen u. Haaren sehr reichlich besetzt; KrB. weifs, selten roth. — Hierher vielleicht auch *R. Menkei* Whe et N. ♄

VII—IX. Wälder u. steinige gebirgige Orte. — Einzeln im Hangenstein.

d. Schöfsl. schwach bereift, stielrund; K. endl. aufrecht u. d. Fr. angedrückt.

18. *R. hybridus* Vill. Drüsiger B. Schöfsl. niedergestreckt, dünn, grün u. hellroth, schwach behaart, m. kleinen, rückwärtsgeneigten Stacheln u. purpurdrüsigen Borsten dicht besetzt; B. 3zählig, oberseits grün, etwas runzlig, unterseits blasser, schwach behaart, Endblättch. breit, längl.-elliptisch od. verkehrt-eif., langzugespitzt; Rispe meist kurz, m. sparrig-abstehenden mittleren u. oberen Aesten u. Bthst., sparsam stachelig, aber dicht m. Borsten, gestielten rothen Drüsen u. abstehenden Haaren besetzt; Deckb. lanzettl. od. 2—3theilig; K. graufilzig, reichdrüsig u. m. kleinen Stacheln besetzt; KrB. weifs. *R. glandulosus* Bell.; *R. Bellardi* Whe et N.; *R. hirtus* WK. ♄.

VII, VIII. Wälder, Bergabhänge. — Im Oberwalde d. Vogelsberges (**Wenderoth**).

e. Schöfsl. immer oder wenigstens in d. Jugend stark bereift.

* Schöfsl. am Grunde stielrund, dann bis zur Spitze stumpfkantig.

19. *R. nemorósus* **Hayne.** Hain-B. Schöfsl. bogenf. niederliegend, in d. Jugend bereift, kahl od. weichhaarig, m. od. ohne Drüsen, am Grunde m. zahlreichen, kleinen, kegelf., fast geraden, an d. Spitze m. sparsamen, stärkeren, ebenf. geraden od. oft sichelf. Stacheln besetzt; B. 3- u. 5zählig, selten 7zählig; Blättch. oft runzlig, unterseits weichhaarig od. filzig, Endblättch. langestielt, fast rundl.-eif., langzugespitzt, unterste Blättch. sitzend, oval, vl kleiner als d. übrigen; blüthentrag. Zweige m. 3- od. in d. Mitte m. 5zähligen B.; Rispe locker, m. aufrecht-abstehenden Aesten; K. graubehaart od. filzig, m. od. ohne Drüsen u. Borsten, b. d. Fr.Reife zurückgeschlagen od. theilw. d. Fr. angedrückt; KrB. weifs od. röthlich; Fr. unbereift. *R. dumetorum* **Whe et N.**; *R. corylifolius* **Aut.**, non **Sm.** ♄

Var. a. glaber. Schöfsl. rundl., m. geraden, schwachen Stacheln mäfsig dicht besetzt u. m. sparsamen Drüsen u. Haaren bekleidet; B. beiderseits grün, unterseits weichhaarig.

b. pilosus. St. u. B. langbehaart.

c. tomentosus. Schöfsl. wie b. a, B. oberseits grau, unterseits, wie d. Bthst. u. K., weifsfilzig.

VI, VII. Wälder, Gebüsche, Zäune. — Häufig.

** Schöfsl. bis z. Spitze stielrund; B. 3zählig, selten 5zählig-fufsf. od. ungleich-gefiedert.

20. *R. cáesius* **L.** Bereifte B. Schöfsl. weifsl.-bereift, schwach behaart, rund, ungleich-bestachelt; B. 3zählig, selten 5zählig-gefiedert, Seitenblättch. sitzend; Rispe armbthig; Fr. blaubereift; KrB. weifs od. röthlich. ♄

Var. m. unbehaarten, drüsigen u. unbereiften Schöfsl., ungetheilten u. 3lappigen Endblättch. u. weichhaariger od. weifsfilziger Unterfläche d. B.

VI—IX. Aecker, Wälder, Gebüsch, Hecken. — Gemein.

II. Fr. roth (gelb od. gelbl.-weifs); B. 3—7zählig-gefiedert. Himbeerstr.

21. *R. Idáeus* **L.** Gemeiner Himbeerstrauch. Schöfsl. bereift, kahl, etwas stachelig, fast aufrecht; untere B. meist 7zählig-gefiedert, obere 3zählig, Blättch. unterseits weifsfilzig; Rispe schlaff, armbthig, schmal, keilf., aufrecht; Fr. zart flaumig. ♄ Offic.

V—VII. Lichte Wälder, besonders Verjüngungsschläge. — Gemein. (**Dill.** C. 89 : im Hangenstein u. Dünstberg.)

121. Gatt. *Fragária* L. Erdbeere.

(Fragaria v. fraga, fragum, d. altlat. Name d. Erdbeere, u. dieser vielleicht v. fragrare duften od. v. ῥάξ, ῥαγός Beere; Erdbeere, d. h. die an der Erde wachsende Beere.)

Scheibe wenig vertieft; K. bleibend, nebenblätterig u. dadurch 10lappig, Lappen 2reihig, d. äufseren (dch Verwachsung je zweier Nebenb. entstanden, ebenso b. d. folg. Gattungen d. Dryadeen m. Ausnahme v. Agrimonia) kleiner, abstehender;

Stbgef. 20—30; Griffel seitl., nach d. Verblühen vertrocknend u. abfällig; Frboden eif. od. kegelig, z. FrReife sehr vergröfsert, saftig u. meistens abfällig, zahlreiche Schliefsfr. tragend. — B. 3zählig, b. F. collina zuweilen auch 5zählig; Bth. nicht selten polygamisch; KrB. (unserer Arten) weifs. — Ist v. *Potentilla* kaum generisch verschieden, ebenso *Comarum*.

1. *F. vesca* **L.** Gemeine E. Bth. vollkommen zwitterig; K. endl. weit abstehend od. zurückgebogen; Stbgef. gröfstentheils kürzer od. kaum so lang, als d. Frknköpfchen; St. u. Bst. abstehend-behaart; Haare d. Bthst. anliegend, die d. seitl. Bth. nicht selten abstehend; Frboden eirund, gz kahl od. selten m. einzelnen Häärchen besetzt; Ausläufer Sympodien. ♃

Var. a. m. weifsem Frboden;
b. ohne Ausläufer;
c. m. sehr langer Bthezeit, bis gegen d. Winter Fr. reifend, deren Frboden etwas kleiner, als die d. gem. Form, aber sehr aromatisch sind. F. v. semperflorens DC., Monatserdbeere.

IV—VII. Hügel, Raine, lichte Wälder. — Gemein u. oft cultivirt. (**Dill.** C. 50, ibid. d. Var. a : in valli latere orientali.)

2. *F. elátior* **Ehrh.** Hochstengelige E. Bth. unvollkommen 2häusig; K. wie b. vorig.; Haare d. Bst., d. St. u. sämmtl. Bthst. weit abstehend; Stbgef. d. fruchtbaren Pfl. so lang, als d. Frknköpfchen, d. unfruchtbaren doppelt so lang; Frboden eirund, meist m. verschmälerter Basis, behaart, doch weniger, als b. folgender; Ausläufer Sympodien. (Kräftiger, als vorige.) ♃

Var. Frboden grofs, nach oben zugerundet u. spitz, nach unten deutl. verschmälert, auf d. einen Seite purpurroth, auf d. anderen hellroth od. weifslich. Zimmt-, Bisam-Erdbeere.

IV—VI. Laubwälder, Gebüsche. — Nicht überall. Im Schiffenberger Wald am Klosterbrunnen u. an d. Beune; im Pohlheimer u. Grüninger Wald; am Erlenbrunnen im Stadtwald; Lindner Mark; Mainzlarer Wald; Eberstein; d. Var. häufig cultivirt.

3. *F. collina* **Ehrh.** Hügel-E. Bth. unvollkommen 2-häusig; K. endl. aufrecht, zusammenneigend u. angedrückt; Haare d. St. u. d. Bst. abstehend, die d. Bthst. anliegend, nur an d. unteren oft wagerecht abstehend; B. beiderseits seidenhaarig, unterseits mehr od. weniger silberglänzend, spitz gesägt u. d. Zähne minder abstehend, als b. den vorigen, namentl. d. obersten mehr nach d. Spitze gekrümmt; Frboden dicht behaart; Ausläufer aus einer einzigen Axe gebildet. (Frboden meist m. d. K. abreifsend.) ♃

IV—VI. Trockene, sonnige Hügel, Gebüsch. — Um Giefsen nicht selten. Hangenstein u. auf d. weifsen Erde (**Dill.** C. 40); Wiesecker Wald; um d. Schiffenb.; bei Garbenteich; am Pohlheimer Wäldchen; zw. Steinbach u. Lich; Gr.-Busecker Hoheberg; hinter d. Dünstberg; selten

b. Laubach; im Hinterland; nach **Cassebeer** u. **Theob. Wett. Flora** mitunter häufig. Wohl dch d. gze Geb. zerstreut.

* 4. *F. virginiána* **Ehrh.** Virginische od. Scharlach-E. B. oberseits zuletzt kahl od. fast kahl, Zähne langzugespitzt; Haare d. St. u. d. Bst. abstehend, die d. Bthst. anliegend od. b. den ersten Bth. zuletzt abstehend; K. b. d. FrReife abstehend; Fr. in grofse vertiefte Gruben d. eif., zugespitzten Fr.-bodens eingesenkt. ♃

III, IV. Fr. schon im Juni reifend. — Virginien. — Im Geb. angebaut.

* 5. *F. chiloënsis* **Ehrh.** Chili-E., Riesen-E. B. hellgrün, beiderseits zottig-weichhaarig, d. Zähne breiter, als lang, m. kurzem, aufgesetztem Spitzchen; St., Bst. u. Bthst. m. zahlreichen abstehenden Haaren; K. endl. aufrecht; Bth. verhältnifsmäfsig klein; Fr.boden b. d. Reife sehr grofs, rundlich, blafsroth. ♃

V, VI. Aus Chili. — Hie u. da cultivirt.

* 6. *F. grandiflóra* **Ehrh.** Ananas-E. B. dunkelgrün, unterseits u. am Rande mehr od. weniger seidenhaarig, oben kahl od. fast kahl; Haare am St. u. Bst. weit abstehend, am Bthst. anliegend; an d. ersten Frst. meist etwas abstehend; K. zuletzt angedrückt; Bth. sehr grofs; Fr.boden grofs, weifsgrünl. u. auf d. einen Seite röthlich. ♃

V, VI. Vaterland unbekannt. — Im Geb. nicht selten cultivirt.

122. Gatt. *Cómarum* L. Siebenfingerkraut.

(*Κόμαρος*, altgriech. Name f. d. Erdbeerbaum, Arbutus Unedo, *κόμαρον* die Frucht desselben.)

Fr.boden nach d. Bthe sich vergröfsernd, endl. schwammigfleischig; Laubb. unpaar-gefiedert; sonst wie vorige Gattung.

1. *C. palústre* **L.** Sumpf-S. B. 2zeilig, gefiedert, 5—7-, d. oberen 3zählig u. einfach; Blättch. lanzettf., nach oben scharf gesägt, unterseits fein-seidehaarig; KrB. rothbraun, kleiner, als d. innen dunkelbraune K. — *Potentilla pal.* **Scop.**, **Lehm.**

VI, VIII. Sumpf- u. Torfwiesen. — Um Giefsen selten. Wiesen neben d. Philosophenwald (**Dill.** C. 80), um d. Fürstenbrunnen; häufig im Vogelsb., bes. im Laubacher- u. Oberwald (Wiesen v. d. Forellenteichen bis z. Geifselstein); nach **Casseb.** u. **Theob. Wett. Flora** nicht selten.

123. Gatt. *Potentilla* L. Fingerkraut.

(Potent. mittellat. Name v. potentia Kraft, weil man mehrere Arten für heilkräftig hielt; Fingerkraut v. d. B.gestalt vler Arten; Tormentilla v. tormen Qual, Leibschneiden, m. Beziehung auf d. arzneil. Anwendung d. Pflanze).

K. u. Kr. 5-, selten 4zählig; Fr.boden gewölbt bis kegelig, saftlos; sonst wie beide vorige Gattungen. — Unsere Arten alle krautig.

I. Alle Laubb. gefingert, 3—7zählig.

A. KrB. weifs. — Meistens Ausläufer treibend; bthentragende St. seitl., m. wenigen od. ohne Laubb.; zw. Stbgef. u. Pistillen ein safrangelber Drüsenkranz; Fr. am Nabel behaart.

1. *P. Fragariästrum* Ehrh. Erdbeerartiges F. Stämmchen aus kriechendem Rhizome aufsteigend u. aufrecht; bthentragende St. schlank, aufrecht u. aufstrebend, wie d. Bst. u. Bthst. abstehend-behaart, meist 2bthig; B. 3zählig, Blättch. rundl.-eif., gezähnt, m. sehr kurzem Endzahne u. dadch oben mehr od. minder gestutzt, oberseits behaart od. zieml. kahl, unterseits seidenhaarig-zottig; KrB. so lang, etwas länger od. kürzer, als d. K., ausgerandet, erst aufrecht, dann zurückgebogen; KB. oft oberseits vom Grunde bis gegen d. Mitte roth. *P. Fragaria* Sm.; *P. prostrata* Mönch; *Fragaria sterilis* L. ♃

III—V. Gebüsche, trockene Abhänge, lichte Waldstellen, an Waldrändern u. Waldwegen. — Stelzenmorgen, Schneifsen zw. d. Schiffenb. u. d. Lumpenmannsbrunnen; sparsam an einem grasigen Abhange hinter d. Kirchhof; im u. hinter d. Philosophenwald; Hangenstein; Staufenberg; zw. Steinbach u. Lich u. um Lich; b. d. Obermühle u. gegen Königsberg; um Hungen, hie u. da b. Laubach, im Södlerwalde b. Friedb. (**Schnittsp.**); häufig im Vilbeler Walde (**Dill.** C. 60 : in pratis sterilioribus).

2. *P. alba* L. Weifses F. Stämmch. aus kriechendem Rhizome niederliegend u. aufstrebend; bthentragende St. dünn, aufstrebend, meist 3bthig; untere B. 5zählig, Blättch, längl.-lanzettl., gegen d. Spitze m. einigen Zähnen, oben kahl, unterseits u. am Rande seidenhaarig; KrB. grölser, als d. K., breit-verkehrt-herzf. ♃

IV, V. Laubwälder, Waldwiesen. — Im nordwestlichen Theile d. Grüninger Markwaldes, unfern d. Pfahlgrabens, in grofser Menge; im Niddaer Walde (**Casseb.** u. **Theob.**).

B. KrB. gelb; Fr. kahl.

1. Bthentragende St. seitl., nicht ausläuferartig.

a. K. u. Kr. immer 5zählig.

3. *P. verna* L. Frühlings-F. Stämmchen aus vlköpfigem Rhizome niederliegend u. aufstrebend, wie d. Bst. m. aufrechten, etwas abstehenden Haaren besetzt, zuweilen filzig od. zottig; untere B. 5—7zählig, d. oberen 3zählig u. einfach, Blättch. längl.-verkehrt-eif. od. längl.-keilig, oberwärts gezähnt, eingeschnitten od. fast fiedersp., m. kurzem Endzahne, am Rande, auf d. Adern d. Unterseite u. oft auch auf d. oberen Seite borstlich behaart od. kahl. (KrB. verkehrt-herzeif., dottergelb, zuweilen m. einem safranfarbigen Fleck.) ♃

III—V, u. oft wieder im Herbste. Sonnige, trockene O., Hügel, Haiden, Wegränder, Mauern. — Gemein. (**Dill.** C. 40, wohl diese u. d. folgende Art umfassend.)

4. *P. opáca* **L.** Mattgrünes F. Vorig. sehr ähnlich; St. zärter, schlaffer, purpurroth, wenigstens auf d. einen Seite; Bthenst. roth, nach d. Verblühen bogig-abwärtsgekrümmt, m. nickendem K.; St., Bst. u. Bthst. v. langen, weifsen, wagerecht abstehenden Haaren rauh od. zottig; Blättch. längl.-keilf., tief u. meist bis gegen d. Basis gezähnt-eingeschnitten, unterseits u. zuweilen auch oberseits behaart; Bthst. verlängert; Bth. etwas kleiner, KB. satter gelb. ♃

IV—VI. Sonnige Anhöhen, Felsen, bes. auf Kalk. — Viel seltener, als vorige. Am Eberstein, Königsberger Schlofsmauer, häufiger am Mühlberg b. NKleen; eine gröfsere kahlere Form an d. Kirchhofmauer b. Laubach (**Grf H. zu Solms**).

b. K. u. Kr. meist 4zählig : Tormentilla L.

5. *P. Tormentílla* **Sibth.** Blutwurz-F., Tormentillwurzel. St. aus starkem, kriechendem, walzlich-knotigem Rhizome niederliegend, aufstrebend u. selten fast aufrecht, unterste B. langgestielt, 3—5zählig, z. Bthezeit meist verschwunden, d. folgenden 3zählig, kurzgestielt u. sitzend, Nebenb. bald nur m. 3—4 Zähnen, bald bis über d. Hälfte in 5—7, zuweilen gezähnte Zipfel gespalten; K. u. Kr. meist 4zählig. (KrB. verkehrt-herzf., citrongelb m. safranfarbigem Fleck am Grunde.) *Tormentilla erécta* **L.** ♃

VI, VII. Wälder, Haiden, trockene u. torfige Wiesen. — Gemein. (**Dill.** C. 68.)

2. Bthentragende Stengel seitl., ausläuferartig niederliegend, wurzelnd.

6. *P. réptans* **L.** Kriechendes F. B. meist 5zählig, m. längl.-verkehrt-eif., kahlen od. unterseits behaarten, tiefgesägten Blättch.; Bthen einzeln, langgestielt. (Kriechende St. bis 2′ lang, m. sehr gedehnten Internodien; KrB. goldgelb.) ♃

VI—VIII. Feuchtere Orte, Wegränder, Grasplätze. — Gemein. (**Dill.** C. 97.)

3. Bthentragende Stengel mittelständig.

7. *P. argéntea* **L.** Silberweifses F. St. aus vlköpfigem Rhizome aufstrebend, filzig, an d. Spitze d. ebensträufsigen Bthstand tragend; B. meist 5zählig, Blättch. aus keilf., gzrandiger Basis verkehrt-eif., tiefgezähnt u. eingeschnitten, oberseits kahl od. behaart, unterseits weifs- od. selten graufilzig; Fr. auf dem Rücken abgerundet. (KrB. goldgelb, so lang od. länger, als d. K.) ♃

Aendert ab : a. genuina. B. oberseits kahl od. spärlich behaart, oft glänzend, unterseits schneeweifs-filzig.
b. amphileuca. B. beiderseits filzig.
c. cinerea. B. unterseits dünn-graufilzig.

V—VII. Trockene, sonnige, steinige Hügel, Abhänge, Mauern etc. — Häufig. (**Dill.** C. 74.)

II. Laubblätter, wenigstens d. unteren, unpaarig-gefiedert. — Fr. kahl.

a. KrB. weifs. — Bthentragende St. mittelständig.

8. *P. rupéstris* **L.** Felsen-F. St. aus vlköpfigem Rhizome aufrecht; untere B. gefiedert, obere 3zählig, Blättch. eif.-rundlich od. etw. längl., ungleich-eingeschnitten-gesägt, beiderseits behaart, Nebenb. meist gzrandig. (Bth. in lockerer Trugdolde, grofs, KrB. verkehrt-eirund od. gestutzt, länger, als d. K.) ♃

V, VI, Waldige O., Felsen. — Im Grüninger Wald, Distrikt Ziegenmark; an d. Hart b. Lich (**Hoffm.**); an Felsen b. Ziegenberg (**Fabric.** p. 16); auf einem Berggipfel b. Bellersheim unfern Hungen (**Reissig**).

b. KrB. gelb.

1. Bthentragende St. mittelständig.

9. *P. supina* **L.** Niederliegendes F. Mitteltrieb aufsteigend, m. (oft verkümmerter) Endbth. schliefsend, aufserdem zahlreiche einzelne seitl. Bthen sowohl am Mitteltriebe, als an seitl., niederliegenden od. aufstrebenden St.; B. gefiedert, nur d. obersten 3zählig, Blättch. eif. od. längl., eingeschnitten-gesägt, hellgrün, d. oberen 2 od. 3 Paare an d. Mittelrippe herablaufend; Bthst. nach d. Verblühen bogig-zurückgekrümmt. (Bth. klein, KrB. verkehrt-herzf., ungefähr so lang, als d. K.) ⊙

VI—VIII. Feuchte O., Ufer, sandige u. etw. feuchte Aecker. — Zerstreut. Auf einer Sandbank d. Lahn im Häfsler (**Mettenheimer**); südl. v. Rockenb. (**Hoffm.**); b. Dortelweil u. Fauerbach (**Rein**); b. Dornholzhausen; früher im Schlofshof zu Laubach, später durch ausgestreute Schlacken vertrieben (**Grf. H. z. Solms**).

2. Bthentragende St. seitlich, rankenförmig, kriechend, an d. Gliedern wurzelnd.

10. *P. anserina* **L.** Gänse-F. B. unterbrochen-gefiedert, vlpaarig, Blättch. eif. od. längl., eingeschnitten-gesägt, abwechselnd kleinere gzrandige od. 2—3spaltige. (Bthentragende St. m. gedehnten Internodien u. langgestielten, einzelnen od. seltner zu 2 stehenden Bthen; KrB. goldgelb, eif., noch einmal so lang, als d. K.; B. in d. Behaarung variirend.) ♃

Aendert ab : a. sericea. B. beiderseits seidenhaarig.
b. viridis. B. spärlich behaart, beiderseits grün, oberseits zuweilen kahl.

V—VII. Triften, bes. Gänsweiden, Wege, Ufer, Grasplätze. — Gemein. (**Dill.** C. 48.)

124. Gatt. *Géum* L. Nelkenwurz, (Erdröschen, Benediktenkraut).

(Geum, alter, b. Plinius vorkommender Name f. G. urbanum; Nelkenwurz m. Beziehung auf Geschmack u. Geruch d. Wurzel, Benediktenkraut, herba benedicta, wegen d. heilkräftigen Wurzel d. genannten Art.

Fr. dch d. bleibenden vergröfserten Griffel begrannt, sonst wie *Potentilla.* — Bei unseren Arten ist d. Griffel gegliedert, das untere Glied endet hakig u. an d. Innenseite dieses Hakens setzt sich das obere an d. Insertionsstelle ebenfalls hakige, später abfallende Glied an.

1. *G. urbánum* L. Gemeine N. Bth. aufrecht; KrB. verkehrt-eif., ohne Nagel; K. nach d. Abblühen sich zurückbiegend; d. Fr.Köpfchen nicht dch ein gedehntes Internodium (Fr.Träger) emporgehoben; Fr. behaart, d. obere Glied d. Granne an d. Basis kurz flaumhaarig, etwa 4mal kürzer, als das am Grunde behaarte, sonst kahle untere. (St. aus vlköpfigem, schwach nelkenartig riechendem Rhizome aufstrebend od. aufrecht, unterste B. langgestielt, unterbrochen gefiedert, d. unterste od. d. 2 untersten Paare vl kleiner, als d. Endblättchen u. d. oberste Paar; obere B. kurzgestielt od. sitzend, 3zählig od. einfach; Nebenb. meist sehr grofs, fast umfassend, rundl.-eif., eingeschnitten-gesägt; KrB. etwa so lang als d. K., goldgelb.) Offic. ♃

VI—IX. Hecken, Zäune, lichte Waldungen. — Hangenstein, Lollarer Kopf (**Dill.** C. 97); Stadtwald, Schiffenb. Wald, Philosophenwald, um d. Stadt u. sonst b. Giefsen, aber nirgends reichlich; gemein b. Laubach, ebenso im Oberwald (**Fink**) u. b. Biedenkopf (**Glaser**), wohl dch d. gze Gebiet verbreitet.

2. *G. rivále* L. Bach-N. Bth. nickend; KrB. langbenagelt; K. auch nach d. Abblühen aufrecht; Fr.Köpfchen auf langem Fr.Träger aufrecht; Fr. behaart, d. obere Glied d. Fr.-Granne bis gegen d. Spitze zottig, fast ebenso lang, als das nur in seiner unteren Hälfte haarige u. drüsen-haarige untere Glied. (Rhizom kriechend; B. denen d. vorigen ähnl., aber schärfer gesägt; Nebenb. im mittl. u. oberen Theil d. St. eif.-längl., eingeschnitten-gesägt; KrB. m. breit-verkehrt-eif., ausgerandeter Platte, gelb, röthl. angeflogen u. geadert.) ♃

V—VII. Feuchte Orte, Ufer, Wälder, Hecken. — Um Giefsen nicht selten, so im Stelzenmorgen (**Dill.** C. 97, **Rupp** F. J. 86); an Hecken d. Stadtgärten, z. B. am Nahrungsb.; unter Erlen im Stadtwald u. Schiffenb. Wald; Lindner Mark; Hangenstein; Grüninger Wald etc., reichl. im Vogelsb. b. Laubach, Ulrichstein, Bobenhausen, im Oberwald.

b. Tubulosae. Scheibe röhrig, kreiself., glockig od. krugf,, b. d. Reife krautig, erhärtet od. fleischig.

I. Agrimonioideae. K. u. Kr. vorhanden; Frkn. 2; Scheibe endl. erhärtend.

125. Gatt. *Agrimónia* Tournef. Odermennig.

(Agrim., alter Name, aus ἀργεμώνη — siehe Papaver — entstanden; Odermennig u. Adermennig aus Agrimonia dch Anlehnung an deutsche Worte gebildet; Eupatoria, alter Name, griech. ἐυπατορία scil. herba, soll nach d. pontischen Könige Mithridates Eupator benannt sein, bezeichnete dieselbe Pfl. wie Agrimonia, unsere A. Eupatoria.)

Scheibe kreiself. od. glockig, d. Frknoten dicht einschliessend, aufsen m. hakigen sich später vergröfsernden Stacheln bewehrt; K. u. Kr. 5zählig, d. B. d. ersteren ohne Nebenb., nach d. Verblühen zusammenneigend; KrB. u. d. 12—15 Stbgef.

d. inneren Rande eines d. Scheiben-Oeffnung verengernden Ringes eingefügt; Frkn. 2, m. endständigen, über d. Scheibe hervorragenden Griffeln, Fr. 1—2 v. d. vergröfserten u. erhärteten Scheibe dicht umschlossene Schliefsfr. — Bth. in einfachen od. am Grunde verzweigten, sich nach d. Abblühen verlängernden Aehren; KrB. goldgelb.

1. *A. Eupatória* **L.** Gemeiner O. St. aufrecht, rauhhaarig; B. unterbrochen-gefiedert, Blättchen länglich-lanzettl., gesägt, unterseits grau-kurzhaarig; KrB. eif.; Scheibe verkehrtkegelf., d. gzen Länge nach gefurcht, d. oberen Stacheln b. d. Fr.Reife aufrecht, d. unteren weit-abstehend. (Geruch balsamisch, St. meist nur 1—2′ Höhe erreichend.) ♃

VI—VII. Trockene, grasige O., Hügel, Strafsenränder, Raine, Hecken, Wälder. — Häufig; um Giefsen z. B. an d. Schur, d. 7 Hügeln, Stadtwald, um d. Schiffenb., Lindner Mark, Bieberthal, b. Annerod, Gr.-Busecker Hoheb. etc.; eine gröfsere, stärker u. seidenartig behaarte Form (Var. montana **Wender.**) am Johannisberg b. Nauheim u. im Wäldchen zw. Nauheim u. Wisselsheim. (**Dill.** C. 129 : hie u. da an Zäunen.)

2. *A. odoráta* **Mill.** Wohlriechende O. St. kurzhaarig u. vldrüsig, ebenso d. untere grüne Seite d. B. u. die Scheibenröhre; KrB. längl.-verkehrt-herzf.; Scheibe halbkugelig-glockig, nur zur Hälfte gefurcht, untere Stacheln endlich zurückgeschlagen. (Meist höher u. robuster, als vorige, stark terpenthinartig riechend, namentl. zur Blüthezeit.) *A. procera* **Wallr.** ♃

VI—VIII. Wälder, Gebüsch. — Im Stelzenmorgen u. Fernewald, — vielleicht weiter verbreitet, aber bis jetzt übersehen.

II. Eu-Roseae. K. u. Kr.; Frkn. zahlreich; Scheibe endlich mehr od. minder fleischig-saftig.

129. Gatt. *Rosa* L. Rose.

(Rosa altlat. Name = griech. ῥόδον; Rose aus lat. Rosa).

Scheiben-Röhre oben verengert, in ihrem Grunde zahlreiche freie, sitzende od. gestielte 1eiige Frkn. m. fädlichen freien od. oft unter sich verwachsenen Griffeln; Schliefsfr. hart, steinartig in die endlich gefärbte Scheibe eingeschlossen. Von d. KB. meist 2 (das erste u. zweite nach $^2/_5$) beiderseits m. fiederigen Anhängen, 1 (das dritte) nur auf einer Seite m. solchen u. d. beiden letzten derselben ganz entbehrend.

I. R. pimpinellifoliae **Koch.** Griffel frei; d. mittleren Frkn. fast sitzend od. m. einem kurzen, d. Hälfte d. Frkn. nicht erreichenden Stiele; Bth. einzeln ohne schuppenartige Vorblätter, od. zuweilen zu 2 od. selten zu 3, u. dann das letzte od. d. 2 letzten B. vor d. Bthe ohne Spreite (auch b. verkümmerter Seitenbthe); Nebenb. (an blühenden u. nicht blühenden Zweigen) fast gleichartig. Die jungen Stämme m. zahlreichen, ungleich grofsen, geraden od. wenig gebogenen Stacheln.

* 1. *R. lútea* **Mill.** Gelbe R. Stacheln d. jährigen Wurzeltriebe zahlreich, ungleich, d. gröfseren pfrieml., d. kleineren borstl., die d. Aeste sparsamer, oft etwas breiter u. ein wenig gekrümmt; Blättchen zu 5—9, rundl. od. elliptisch, doppeltgesägt, beiderseits grün, oberseits glänzend, unterseits bleicher; Nebenb. flach, schmal, drüsig-gesägt, kaum d. Hälfte d. Zweiges umfassend, m. lanzettl., auseinanderfahrenden Spitzen; KB. m. schmalen Zipfeln; Antheren am Grunde spiefsf.; FrScheibe plattkugelig (gelb-scharlachroth), v. d. weitabstehenden od. zurückgebogenen K. bekrönt; KrB. dottergelb. (Aufrechter, mehr als 6′ Höhe erreichender Strauch m. übelriechenden Bthen.) *R. Eglanteria* **L.** ♄

Var. punicea. KrB. scharlachroth, unterseits gelb. R. bicolor Jacq.

V—VI. Wahrscheinlich in Südeuropa heimisch; b. uns häufig angepflanzt.

2. *R. pimpinellifólia* **L.** Pimpernellblätterige R. Stacheln ungleich, alle gerade od. nur d. stärksten ein wenig gekrümmt, borstl. od. aus breiterer Basis gz allmälig spitz zulaufend, meist sehr reichlich, besonders an d. jungen Wurzeltrieben; Blättch. klein, eif. od. rundl., zuweilen eif.-längl., einfach- od. doppelt-gesägt, oberseits dunkel- od. etwas meergrün, unterseits bleich- od. graugrün; Nebenb. den Zweig kaum zur Hälfte umgebend, schmal, m. lanzettl., drüsig-gesägten, auseinanderfahrenden Enden, an d. blühenden Zweigen etwas breiter; K.Blätter lanzettl.-zugespitzt, ohne Anhänge, halb so lang, als d. KrB., b. d. FrReife aufrecht, zusammenschliefsend od. zurückgebogen *); FrScheibe plattkugelig, lederig, schwarzroth u. endlich schwarz; KrB. weifs od. rosenroth. (Sehr ästiger, meist nur 1—4′ hoher Strauch.) ♄

Variirt Bthst. kahl od. steifhaarig (spinosissima L.); in Gärten m. gefüllter Bthe.

VI, VII. Hecken, Wege, Wälder. — **Dill.** C. 103 fand sie im Wiesecker Walde, wo sie nicht mehr vorzukommen scheint, ebensowenig auf d. Hangenstein, wo sie d. **Fl. d. W.** angiebt; häufig ist sie an einem v. Albach nach d. Walddistrikt Embach ziehenden Wege u. in d. Steinbacher Waldungen, wie im Heiligenwald u. Embach; im Hegewald hinter Rendel nach Karben d. Var. spinosissima (**Casseb.** u. **Theob.**); in Gärten zuweilen cultivirt.

II. R. cinamomeae. Griffel frei; mittelste Frkn. kurzgestielt, Stiel halb so lang, als d. Frkn; Bth. ebensträufsig, die seitl. v. Deckb. gestützt; Nebenb. an d. blühenden Zweigen deutlich breiter, besonders an d. oberen B. — Bei all d. Rosen, b. welchen d. Bthen gewöhnlich in Ebensträufsen (zu 3, 5 od. noch mehr) stehen, kommt es zuweilen vor, dafs d. Seitenblüthen alle od. theilweise verkümmern od. gar nicht zur Ausbildung kommen; es gehen dann d. Terminalblüthe schuppenartige Vorb. voraus, in deren Achseln man nicht selten eine Spur der verkümmerten Seitenbthe entdeckt. Diese Erscheinung findet sich bei d. R. pimpinellifoliae nur ausnahmsweise. — Junge Wurzeltriebe reichlich m. Stacheln u. Borsten besetzt, d. älteren Stämme wehrlos, ihre Aeste m. zerstreuten Stacheln besetzt od. auch wehrlos (seltner sehr stachelig).

*) Letzteres b. Exemplaren im hiesigen botanischen Garten beobachtet.

* 3. *R. cinnamómea* L. Zimmt-R. Stacheln d. jährigen Stämme zahlreich, drüsenlos, theils borstlich, theils pfriemlich, an d. Zweigen stärker, gekrümmt, zu 2 am Grunde der Bst.; Blättch. zu 5—7, eif.-länglich, gesägt, oberseits matt- u. trübgrün, fast kahl, unterseits graugrün u. kurz behaart; Nebenb. fast $^2/_3$ d. St. umfassend, die der nicht blühenden Zweige lineallänglich, m. ihren Rändern röhrig zusammenneigend, die der blühenden stark verbreitert m. eif.-zugespitzten abstehenden freien Enden; Fr.-Scheiben kugelig, markig, v. d. zusammenschliefsenden K. gekrönt. (Mehr als 6′ Höhe erreichender Strauch; ältere Stämme zimmtbraun, jüngere Triebe purpurroth, namentl. im Winter, d. jüngsten grün u. oft rosenroth überlaufen, wie auch d. Bthst. u. d. Deckb.; Bth. zu 2—3, oft auch einzeln; KrB. gesättigt-rosenroth; reichl. Wurzelbrut treibend.) ♄

V, VI. In Süd-Europa u. d. südlichen Deutschland heimisch, bei uns cultivirt m. mehr od. minder gefüllten Bth. (*R. fóecundissima* **Münchh.**), u. zuweilen verwildert.

* 4. *R. turbináta* Ait. Kreiselfrüchtige R. Stacheln d. jährigen Stämme reichl., d. gröfseren aus verbreiteter Basis pfrieml. u. etwas sichelf., d. kleineren borstl., theilweise drüsentragend, Zweige unbewehrt; Blättch. grofs, eif., grobgesägt, oberseits graugrün, m. eingedrückten Queradern, unterseits weifsl.-grün, Nebenb. fast $^2/_3$ d. St. umfassend, die d. nicht blühenden Zweige längl., ziemlich flach, m. eif., zugespitzten, gerade vorgestreckten freien Enden, die der blühenden elliptischverbreitert; KB. so lang, als d. Kr., ohne od. m. wenigen Zipfeln; Fr.Scheibe eif. od. längl., meist drüsenborstig, v. d. weitabstehenden K. gekrönt. (Jüngere Stämme grün; KrB. rosenroth, m. bläul. Anfluge; Scheibe d. gefüllten Bthe becherförmig, wie auch b. anderen Arten.) ♄

V, VI. Vaterland Oestreich?; im Geb. nur gefüllt cultivirt (*R. francofurtana* **Münchh.**, Frankfurter Rose).

III. R. caninae. Griffel frei (od. verwachsen); mittlere Frkn. langgestielt, ihr Stiel so lang, als d. Frkn.; Bthstände u. Nebenb. wie b. voriger Abth.; keine fein-borstl. Stacheln.

5. *R. canína* L. Hunds-R. Stacheln derb, sichelf., zusammengedrückt, m. verbreiteter Basis, an d. Zweigen zu 2 am Grunde d. Bst., alle ziemlich gleich; Blättch. zu 5—7 elliptisch od. eif.-rundl., scharf-gesägt, m. zusammenneigenden obersten Zähnen, grasgrün u. etwas glänzend od. meergrün, schwach bläulich-bereift, Nebenb. d. nicht blühenden Zweige längl., zieml. flach, m. eif., zugespitzten, gerade vorgestreckten freien Enden, die d. blühenden Zweige elliptisch, verbreitert; KB. fast v. d. Länge d. KrB., m. Anhängen, zurückgeschlagen u. b. d. Fr.-Reife endl. abfallend; Fr.Scheibe eif., elliptisch od. rundlich,

knorpelig, aufrecht. (Hoher Strauch, m. steif-aufrechten Stämmen, auf magerem, felsigem Boden nieder u. sparrig; Bth. in Gröfse veränderlich, KrB. rosenroth od. selten weifs; der die Scheiben-Röhre verengernde Ring kurz-kegelig.) ♄

Var. a. vulgaris. Bst., Spreite, Bthst. u. Scheibe öfters m. spärlichen Drüsen u. zuweilen am Grunde etwas behaart.

b. dumetorum. Bst. überall behaart, Spreite unterseits überall od. nur auf d. Hauptadern, zuweilen auch auf d. Oberseite, behaart; Bthst. nicht borstig-steifhaarig.

c. collina. Bthst. drüsig-steifhaarig; Bst. drüsig u. dabei, wie d. Spreiten, kahl od. behaart; Scheibe kahl od. drüsig-steifhaarig. Variirt ferner: B. einfach, doppelt- od. 3fach-gesägt.

d. sepium. Bst. u. Blättch. unterseits od. auch beiderseits drüsig; Bthst. u. Scheibe kahl.

VI, VII. Hecken, Raine, lichte Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 90.) Die Var. c. gefüllt (*R. alba* L.) m. weifser od. hellrosenrother Bthe häufig in Gärten cultivirt.

6. *R. rubiginósa* L. Wein-R. Stacheln ungleich, d. kleineren gerader u. schlanker, sonst wie b. voriger; Blättch. rund.-eif., spitz-doppelt-gesägt, m. etwas abstehenden Sägezähnen, drüsig; Nebenb. u. K. wie b. voriger; Bth. klein, KrB. sattrosenroth; Fr. rundl., knorpelig. (Meistens mehr gedrungener Strauch, als *R. canina*; B. angenehm riechend; Bthst. mehr od. minder drüsenborstig, zuweilen auch d. Scheibe. Var. in d. Höhe d. Stämme, in d. Verzweigung, d. Gröfse d. B. u. Bthen.) ♄

VI, VII. Sonnige Hügel, Raine, Waldränder. — Hart (**Dill.** C. 103); um Hausen, Steinbach, Garbenteich, Oppenrod, Gr.-Busecker Hoheb.; Beuerer Burghain u. Krebskopf; b. Kirchb., am Eberstein, b. Königsb., im Mühlb. b. Niederkleen; häufig dch's Hinterland; Ramsb. b. Laubach; b. Friedb., Nauheim u. Ziegenb., u. wahrscheinlich dch d. gze südl. Geb. verbreitet („nicht selten" **Theob.** u. **Cassb.**)

7. *R. tomentósa* Sm. Filzige R. Stacheln lang, ungleich, d. gröfseren gerade od. fast gerade, d. kleineren an d. Zweigen etw. sichelf., sonst wie b. voriger; Blättch. elliptisch od. eif., graugrün, behaart od. fast kahl, drüsig od. drüsenlos, spitz-doppelt-gesägt, m. etw. abstehenden Sägezähnen, Nebenb. wie b. vorigen; KB. wie b. vorigen, aber meistens bleibend; Fr. rundl., knorpelig, aufrecht. (So hoch, als d. Hunds-R.; KrB. gesättigt rosenroth). *R. molissima* W. (m. kugeliger Fr.), *R hispida* Borkh., *R. villosa* Poll. (m. eif. Fr.) ♄.

V, VI. Standorte, wie b. voriger. — Hart (**Dill.** C. 103); Homb. b. Wismar; Rhimb. b. Bieber; Eberstein; nach **Theob.** u. **Casseb.** nicht selten.

* 8. *R. pomifera* Herrm. Apfelfrüchtige R. Voriger ähnlich, aber dch d. längl.-lanzettlichen Blättch., d. drüsig gewimperten KrB. u. d. gröfseren kugeligen, endlich nickenden, auch im Reifezustand noch m. starken, abstehenden Drüsenborsten besetzten, von d. zusammenschliefsenden K. gekrönte Fr.-

Scheiben leicht zu unterscheiden. (KrB. rosenroth; Fr.Scheiben schon im Aug. weich u. markig, — b. vorig. noch zu Anfang October knorpelig-hart.) *R. villosa* **Wulf.**, **DC.** ♄

VI, VII. In d. Voralpen v. Wallis, v. Kärnthen u. Steiermark, auch im übrigen Deutschland an sehr zerstreuten Punkten als wildwachsend angegeben; im Geb. d. Fr.Scheiben wegen hie u. da cultivirt.

IV. R. nobiles. Griffel verwachsen od. frei; Frkn. alle stiellos; Nebenb. gleichgestaltet, an d. blühenden Zweigen kaum breiter.

9. *R. arvénsis* **Huds.** Feld-R. Zweige verlängert, rankenartig, klimmend od. niederliegend, m. zerstreuten, derben, sichelf., am Grunde zusammengedrückten Stacheln; Blättch. zu 5—7, eif. od. rundl. od. seltner elliptisch-längl., stumpf od. zugespitzt, gekerbt-gesägt, oberseits gesättigt grün, unterseits graugrün, Nebenb. schmal m. gerade vorgestreckten, eif., zugespitzten, gzrandigen, feingesägten od. drüsig-gewimperten freien Enden; Bth. einzeln od. bis zu 15 beisammen; KrB. weiſs m. gelbl. Grunde; Griffel zu einer d. Stbgef. an Länge erreichenden Säule verwachsen; Fr. elliptisch od. rundl., lederig; KB. während d. Fr.Reife abfallend. *R. silvestris* **Herrm.**, *R. repens* **Wib.** ♄

VI, VII. Haine, lichte Wälder. — Früher häufig im Anneröder Wald, Distr. Garbenteicher Theil, jetzt dch angepflanzte Edeltannen fast verdrängt; am westl. Saume d. Grüninger Markwaldes; auf d. Mühlb. b. Niederkleen; im Vilbeler Wald (**Stein**).

* 10. *R. gállica* **L.** Französische R., Zucker-, Essig-R. Stacheln d. jährigen Stämme zahlreich, ungleich, d. gröſseren aus verbreiterter zusammengedrückter Basis pfrieml. u. etw. gekrümmt, d. kleineren borstl., auſserdem sehr reichl. drüsentragende Borsten; Blättch. elliptisch od. rundl., gesägt, etwas hart, lederig, meist herabhängend, Nebenb. lineal-längl., flach, m. auseinanderfahrenden schmalen, spitzen freien Enden; Bthknospen eif.-kegelig; KB. m. Anhängen, kürzer, als d. KrB., zurückgebogen u. endl. abfällig; Fr.Scheiben aufrecht, fast kugelig, knorpelig. (Wurzel weitkriechend; Stämme verhältniſsmäſsig dünn u. schwach, selten gz stachellos; KrB. sattpurpurn bis rosenroth; Griffel kurz od. verlängert, v. d. Länge d. Stbgef., kahl od. behaart, frei od. verklebt.) ♄

Var. in Gärten:

a. Bth. halb-gefüllt, gesättig-rosenroth: gem. Essig-Rose, seltner KrB. heller u. dunkler streifig-gefleckt.

b. Bth. starkgefüllt, rosenroth bis dunkelpurpurn u. ins Bläuliche schimmernd: Franz. Rose, Bourbon-Rose, Mohn-, Sammt-Rose.

c. B. u. Bth. klein, letztere kaum 1″ im Dchmesser, starkgefüllt: Burgunder-Röschen.

VI, VII. Im südl. u. stellenweise im mittleren Europa heimisch; b. uns in zahlreichen Formen cultiv., u. meist auf hochstämmige Rosen oculirt, ebenso auch d. folgenden.

* 11. *R. centifólia* **L.** Hundertblätterige R., *Centi-*

folie. Voriger sehr nahestehend, aber d. Stämme höher und kräftiger; Stacheln ungleicher; B. zarter, weniger lederig; Bth. nickend, stets reinrosenroth, Scheibe schlanker, länger u. schmäler. ♄

Var. a. muscosa, Moos-R. Drüsenborsten am Bthst. u. K. verlängert, ästig, moosartig.

b. parviflora, niedrige Form m. kleinen B. u. Bth. Pfingst-, Provencer-Röschen, R. provincialis Ait., R. Pomponia DC.

VI, VII. Vielleicht im östl. Caucasus heimisch; im Geb. sehr häufig, nur m. gefüllten Bth., cultivirt.

* 12. *R. damascéna* **Mill.** Monats-R. Stacheln meist zahlreich, stark, wenig gekrümmt, ungleich; Blättch. eif., zieml. derb; Bthknospen längl.; Scheibenröhre verlängert, an d. Spitze oft erweitert, wie d. Bthst. u. d. K. drüsig-borstig; KB. zurückgeschlagen, endl. abstehend. *R. calendarum* **Borkh.**; *R. bifera* **Pers.**; *R. semperflorens* **Desf.** ♄

V—X. Aus Syrien; im Geb. m. gefüllter Bthe cultivirt.

* 13. *R. indica* **L.** Indische R. Stacheln zerstreut, sichelf.; Blättch. zu 3—5, eif. od. seltner lanzettlich, zugespitzt, mehr od. minder glänzend u. etwas lederig, scharf u. meist einfach-gesägt, gz kahl; Bthknospen schlank, eikegelförmig. ♄.

Von d. zahlreichen hierher gerechneten Formen werden im Geb. namentl. cultivirt:

a. semperflorens. St. u. Zweige verhältnifsm. dünn u. schlank, niedrig, zuweilen wehrlos; Blättch. zieml. klein, eif. od. fast lanzettl., oberseits dunkel-, unterseits grau-grün; Bth. meist zahlreich; KB. etwas verlängert, meist m. kleinen Anhängen; KrB. rosa od. purpurn. R. bengalensis Pers.; R. semperflorens Curt.

b. Noisettiana. St. stark; Blättch. grofs, eilanzettl., Nebenb. gewimpert od. fast gzrandig; Bth. meist in sehr reichen Trugdolden m. blafsrosarothen KrB. Noisette-Rose.

c. odoratissima. St. stark; Blättchen grofs, sehr glänzend, meist gelblich-grün; Nebenb. gzrandig, fein-gewimpert; Bth. grofs m. weifsen, hellrothen, gelblich-weifsen od. gelben KrB. Thee-Rose.

V—X. Aus China u. Ostindien; im Geb. häufig cultivirt, namentl. d. Var. a allgemein unter dem Namen „Monatsrose."

III. Nur m. Perigon, Frkn. 1 od. 2, 3; Scheibe krautig od. erhärtend. Sanguisorbeae.

130. Gatt. *Alchemilla* Tournef. Sinnau (Frauenmantel; Löwenfufs).

(Alch., d. h. d. kleine Alchemistin, wegen ihrer vermeintl. alch. Kräfte; Sinnau, als Synnaw schon am Anf. d. XV. Jahrh. vokommend; d. beiden anderen deutsch. Namen v. d. B.Gestalt entnommen.)

Scheibe walzenf.-glockig, oben dch einen drüsigen Ring verengert; P. nebenblätterig u. dadch 8lappig, bleibend; Stbgef. d. Ringe eingefügt, 4 od. dch Verkümmerung nur 1; Frkn. 1 m. seitl. Griffel u. kopfiger Narbe; Schliefsfr. v. d. Scheibe eng umschlossen.

I. Eualchemilla. Bthenwickel endständig, locker, Stbgef. alle ausgebildet.

1. *A. vulgáris* L. Gemeiner S. Untere B. nierenf. od. herz-nierenf., 7—9lappig m. abgerundeten gesägten Lappen. (St. aus kriechendem Rhizome aufsteigend; B. gefaltet, in d. Behaarung sehr variirend, Nebenb. grofs, zu einer tutenf. Röhre verwachsen, weiter oben am St. m. d. Spreite zusammenfliefsend u. endl. rundl., dchwachsene, ungleich-eingeschnitten-gesägte Blättch. darstellend; P. grün; Ring gelblich.) ♃

Var. nach d. Behaarung: a. gemeine. St. mäfsig behaart; B. unterseits überall zerstreut haarig, oberseits kahl od. ebenfalls mäfsig behaart.

b. subglabra. St., Bst., Bthst. u. Scheibe völlig kahl; B. nur am Rande u. unterseits auf d. Nerven behaart.

c. hirsutissima. Alle angeführten Theile dicht-behaart, B. am Rande u. unterseits auf d. Nerven seidenhaarig. A. montana Willd.

V—VII. Wiesen, Wälder. — Nicht selten. Giefsener Wald (Dill. C. 67), auch in anderen Wäldern, bes. häufig gegen Königsb. hin; wohl dch d. ganze Gebiet verbreitet; d. Var. c. häufig im Oberwald.

II. Aphanes. Bth.wickel geknäuelt, in d. Achseln v. Laubblättern; nur 1 ausgebildetes Stbgef., d. übrigen zuweilen deutl., aber m. verkümmerten Stbbeuteln.

2. *A. arvénsis* Scop. Acker-S. B. handf. 3sp., am Grunde keilig, d. Abschn. 2—3sp. m. linealen Läppchen. (St. liegend, aufsteigend u. fast aufrecht, meist nur wenige Zoll hoch; Nebenb. grofs, rundl. eingeschnitten-gesägt, tutenf. verwachsen.) *A. aphanes* Leers, *Aphanes arvensis* L. ⊙

VI—IX. Saat- u. Brachfelder. — Sehr verbreitet; um Giefsen z. B. Seltersb. u. vor d. Lindner Mark, um Schiffenb., Hart, Bieberthal etc. (Dill. C. 60.)

131. Gatt. *Sanguisórba* L. Wiesenknopf.

(Sang. v. sanguis Blut u. sorbere aufsaugen m. Bez. auf d. frühere Anwendung zum Blutstillen.)

Scheibe kreiself.-4kantig, am Grunde v. 2—3 Vorb. gestützt; P. 4theilig; Stbgef. 4, d. PB. nicht überragend, einem Ringe eingefügt; Frkn. 1, m. fädl., endständigem Griffel u. kopfigpinseliger Narbe; Fr. v. d. erhärteten Scheibe eng umschlossen.

1. *S. officinális* L. Gemeiner W. B. unpaarig-gefiedert, Blättch. kahl, eif.-länglich, gekerbt-gezähnt, stumpf, oberseits gesättigt-grün, unterseits weifsl.-grün m. deutl. vortretendem Adernetze; Bthen in eirund-längl. Aehren, Stbgef. ungefähr von d. Länge d. P. (Obere Bthen d. Aehren zuerst sich öffnend; PB. purpurbraun, am Grunde weifslich.) ♃

VI—VIII. Feuchte Wiesen, Grasgärten. — Gemein. (Dill. C. 168.)

132. Gatt. *Potérium* L. Becherblume, Pimpernelle, Bibernelle.

(Pot., griech. ποτήριον, alte Namen, — Becher bedeutend, aber auch

eine strauchige Pfl., wahrscheinl. eine Astragalus-Art; Bibernelle u. Pimpernelle aus Pimpinella entstanden, wie d. folg. Pfl. auch noch heutzutag in Nord-Italien heifst.)

Bth. 1häusig-vlehig; Stbgef. 20—30, lang; Frkn. 2—3, Narben franzig-zottig; sonst wie vorige Gatt., m. der sie wohl besser zu vereinigen ist.

1. *P. Sanguisórba* L. Gemeine B. (Garten-Bib.) B. unpaar-gefiedert, wenigstens unterseits meergrün, Blättch. herz-nierenf., eif.-rundl. od. längl., gesägt; Bthen in fast kugeligen, erst grünen, dann rothen Köpfchen, d. oberen weibl., d. mittleren öfter zwitterig, d. unteren männlich; Stbgef. lang herabhängend. ♃

V—VII. Trockene Wiesen, Hügel, Raine. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. vor d. Hart, Hasenkopf vor d. Lindner Mark, um Gr.Buseck (**Dill.** C. 55); b. Watzenborn u. Steinberg; im Biberthal u. s. w. Wegen d. gewürzhaften B. auch in Gärten angebaut.

33. Fam. ***Pomaceae*** Lindl.

Bth. regelm., zwitterig (b. ausländischen auch dch Fehlschlagen 1geschlechtig), Scheibe glockig, fast kugelig od. krugf., m. d. Frkn. mehr od. minder verwachsen; KB. u. KrB. 5; Stbgefäfse zahlreich; Frkn. nur selten 1fächerig, meist 2—5fächerig m. ebenso vlen freien od. am Grunde verwachsenen Griffeln u. je 2 od. mehr Eiern in d. inneren Fachwinkeln; Fr. mehr od. minder fleischig, 1—5fächerig u. 1—vlsamig; Samen ohne Eiweifs, Keime gerade. — Bäume u. Sträucher, oft m. dornigen (dch d. Cultur verschwindenden) Zweigen; B. m. meistens hinfälligen Nebenblättern.

133. Gatt. *Cratáegus* L. Weifsdorn.

(*Κραταιγός*, altgriech. Name vielleicht f. Crataegus Azarolus; Oxyacantha v. *ὀξύς* spitz u. *ἄκανθα* Dorn altgriech. Name f. Crataegus Pyracantha.)

Frkn. 1—5fächerig, oben zusammengezogen, d. innere Fachwandung später steinhart werdend, Frfächer 2- od. dch Fehlschlagen 1samig. Bthen in Dolden m. weifsen od. rosenrothen KrB. — Dornige Sträucher od. kleine Bäume; B. unserer Arten bei d. Knospung in d. Richtung d. Hauptnerven gefaltet, m. oft krautigen, ansehnlichen Nebenb.; Fr. roth.

1. *C. Oxyacántha* L. Gemeiner W. B. verkehrt-eif., am Grunde keilig, 3—5-lappig, gesägt u. zuweilen eingeschnitten, Lappenränder gewölbt; Zweige u. Bthst. kahl; KB. 3eckig, abstehend, m. zurückgebogener Spitze; Griffel 2—3, selten nur 1. (B. oberseits etwas glänzend, unterseits vl bleicher; Fr. elliptisch od. rundl., 1—3fächerig.) ♄ u. kl. ♄

V, VI. Hecken u. Wälder. — Gemein, auch häufig cultivirt (**Dill.** C. 66.)

2. *C. monogyna* Jacq. Einweibiger W. B. verkehrt-eif., am Grunde keilf., tief u. wie fiederig 3—5spaltig, gezähnt u. d. Zähnchen oft m. etwas vortretenden Spitzchen, Seitenlappen aus einander weichend m. fast geraden Rändern; Zweige kahl; Bthst. meist zottig; KB. lanzettl., zugespitzt, zurückgeschlagen; Griffel meist 1. (B. unterseits bläul.- od. weifsl.-grün; Fr. fast kugelig; variirt in d. Gröfse d. Bthen, d. Behaarung d. Frknoten m. geradem u. oberwärts gekrümmtem Griffel.) ♄ u. kl. ♄

V, VI, etwa 14 Tage später, als vorige. — An gleichen Orten, wie d. gem. W., aber minder häufig; nicht selten cultivirt, auch m. rosenrothen u. gefüllten Bthen. — Eine ausgezeichnete sehr schlanke Form m. langkeilf., schmalen, lederigen u. glänzenden B. u. etwas zottigen Fr., findet sich an Kalkfelsen am Eberstein u. zwischen Ebersgöns u. OGleen.

134. Gatt. *Cotoneáster* Medik. Stein-Mispel.

(Cot. v. cotoneum, dem lat. Namen d. Quitte, = falsche od. schlechte Quitte; Mispel v. Mespilus.)

Steingehäuse zwar d. gzen Länge nach in d. Scheibe eingeschlossen u. oberwärts v. d. einwärtsgeschlagenen ebenfalls fleischigen K. vollständig verhüllt, aber in seinem oberen Theile ganz v. d. Fleische getrennt u. auch unterwärts sehr leicht davon zu trennen, aus 2—5wirteligen, unter einander nicht verwachsenen Steinen bestehend; Bth. in verkürzten armbthigen Trauben; sonst wie Crataegus.

1. *C. vulgáris* Lindl. Gemeine St. B. rundl.-eif., am Grunde abgerundet, oben spitz od. ausgerandet, unterseits graufilzig; Bthst. flaumhaarig od. kahl, Scheibe stets kahl; Früchte überhängend. (Bis 4′ h. Strauch; Bth. klein, zu 1—5, KrB. aufrecht, etw. länger, als d. K., rosenroth; Fr. mehlig, meist 3steinig, aufsen blutroth.) *Mespilus Cotoneaster* L. ♄

IV, V. Felsige, sonnige Orte. — Eberstein b. d. Obermühle; Waldort Miedenburg b. Schotten (**Kircher**); am Geifselstein (**Heldm.**)

* 135. Gatt. *Méspilus* L. p. p., Mispel.

(Mesp. altlat., griech. μεσπίλη u. μέσπιλον; Mispel aus Mespilus.)

Fr. sich nach oben in eine breite concave Scheibe erweiternd, sonst wie *Crataegus*.

* 1. *M. germánica* L. Deutsche od. gemeine M. B. kurzgestielt, längl.-lanzettl., kleingesägt od. gzrandig, oberseits flaumig, unterseits zottig-filzig; Bth. meist einzeln. (Im wilden Zustande m. glänzenden Dornen; Bth. grofs m. grünl.-weifsen KrB.; Fr. kreisself., grofs, grünl.-gelbbraun.) ♄ u. kl. ♄

V. Wild in Südeuropa bis zum südl. Deutschland u. d. Schweiz; im Geb. der im teigigen Zustande geniefsbaren Fr. wegen zuweilen cultivirt.

* 136. Gatt. *Cydónia* Tournef. Quitte.

(Cyd., altgr. κυδώνια, v. d. cretischen Stadt Κύδων; Quitte aus mittellat. cidonia u. dies aus d. Griech.)

Fr.fächer vlsamig, sonst wie *Pirus*.

* 1. *C. vulgáris* Pers. Gemeine Q. B. eif., gzrandig, unterseits filzig. (Bth. grofs, einzeln, m. rosenrothen KrB. u. grofsen laubigen KB.; Griffel am Grunde verwachsen u. wollig; Fr. apfel- od. birnf., goldgelb.) *Pirus Cydonia* L. ♄ u. kl. ♄ Offic.

V. Im Orient heimisch; im Geb. nicht selten cultiv. u. zuweilen verwildert (so fand sie **Dill**. C. 66 : in monte pago Grofsen-Buseck imminente).

137. Gatt. *Pirus* L. Birn- u. Apfelbaum.

(Pirus altlat. Name, ebenso Malus; Birn ahd. birâ, pira aus roman. pira v. lat. pira plur. v. pirum, wohl mit d. Pflanze überkommen; Apfel ahd. auch aphul, aphol, urverwandt m. d. welschen, irischen, lithauischen, lettischen u. polnischen Namen, einer Wurzel m. Obst, — d. altdeutsche Name d. Apfelbaums, Affolder, aus aphul u. tera Baum, deutet auf eine, wenn auch sehr frühe, Einwanderung d. Baumes hin.)

Fr. 2—5fächerig, m. pergamentartiger innerer Fachwand, Fächer 2- od. dch Fehlschlagen 1samig; Bth. in einfachen Dolden.

I. P. genuini. Griffel gz frei; Fr. kreiself. od. rundl., aber am Grunde nicht genabelt. Birnbäume.

1. *P. commúnis* L. Gemeiner B. B. meist bald nach ihrer Entfaltung kahl, seltener lange Zeit filzig; Bst. ungefähr so lang, als d. eirunde, kleingesägte Spreite. (KrB. rundl.-elliptisch, weifs; Antheren vor d. Aufspringen purpurn.) ♄ u. ♄

V. Wild (baumartig od. strauchig, m. dornigen Zweigen und kleinen herben Fr. : Holzbirnen) sehr vereinzelt in Wäldern; dagegen häufig u. in vlen Varietäten cultivirt. (**Dill**. C. 48).

II. Mali. Griffel in ihrem unteren Theile verwachsen; Fr. am Grunde genabelt, meist niedergedrückt kugelig, seltner länglich. Apfelbäume.

2. *P. Malus* L. Gemeiner A. B. kahl od. unterseits filzig; Bst. höchstens halb so lang, als d. eif. od. breit-eif., kurzzugespitzte, stumpf-gesägte Spreite. (KrB. oval, aufsen rosenroth, innen weifs und schwach röthl.; Antheren gelb.) ♄ u. ♄

V. In Wäldern sehr vereinzelt (baumartig od. strauchig, m. dornigen Zweigen, u. kleinen herben, sauren od. fad-süfsl. Fr. : Holzäpfel); häufig u. in vlen Varietäten angepflanzt. (**Dill.** C. 53 : acido fructu in silvis et circa pagos, u. C. 54 : dulci fructu cis Lanum e regione pagor. Launspach et Wismar.)

138. Gatt. *Sorbus* Crtz. Eberesche.

(Sorb. altlat. Name f. S. domestica, vielleicht v. sorbere schlürfen, nach Anderen v. arab. sorbet, sherbet, Getränk, gegohrnes Getränk aus d. Fr., abgeleitet; Aria, griech. ἀρία, alter Name f. eine Eichen-Art; Elsbeer-Els eins m. d ahd. elira = Erle, m. dem auch höchst wahrscheinlich Arlesbaum, d. ahd. arliz-, erlizboum, u. Elritze zusammenhängen.)

Innere Fachwandung d. Fr. fein, nicht knorpelig, sonst wie vorige Gattung. Fr. dch Fehlschlagen 1- bis 5samig; Bth. in reichblüthigen Ebensträufsen; KrB. weifs.

* 1. *S. doméstica* L. Zahme E. (Sperber-, Speierlingsbaum). B. unpaar-gefiedert, in d. Jugend zottig, dann kahl; Knospen klebrig, kahl, nur ihre Schuppen am Rande filzig; Fr. birnförmig od. kugelig, m. dunkelbraunen, breiten, flachzusammengedrückten, fast scharfkantigen, in d. Fächern schief aufsteigenden Samen. Der folgenden Art sehr ähnlich, aber d. Bth. noch einmal so grofs, u. d. Bthstände defshalb nicht so reichbthig; Baum stärker; B. gerieben ohne Geruch; Griffel 5, selten 6; Fr. nur zu 6—12 beisammen, zolllang, grünlich-gelb, auf d. Sonnenseite roth. *Pirus Sorbus* Gärtn., Fl. d. W., *P. domestica* Sm. ♄

V. In Gebirgwäldern im südl. Deutschland u. in Thüringen wild; bei uns der Fr. (s. g. Drecksäcke) wegen hie u. da cultivirt, namentl. in d. Wetterau z. B. b. Hochweisel u. Fauerbach.

2. *S. aucupária* L. Gemeine E. (Vogelbeerbaum). B. unpaar gefiedert, im Alter kahl od. unterseits etwas filzig; Knospen filzig; Fr. kugelig, m. kleinen, hellbraunen, schmalen, am Rande abgerundeten, in d. Fächern aufrechten Samen. Mäfsiger Baum; B. gerieben übelriechend; Griffel meist 3, seltner 4; Fr. klein, roth, meist 3fächerig. *Pirus aucuparia* Gärtn. ♄

V, VI. In Wäldern, sowohl an trockenen, wie an sumpfigen Stellen, an Felsen. — Lindnermark u. Schiffenb.-Wald (**Dill.** C. 65) u. sonst verbreitet, häufig an Felsen u. in Sümpfen des Oberwaldes; auch häufig angepflanzt an Strafsen, namentl. im Vogelsberge.

3. *S. Aria* Crtz. Mehlbeerbaum. B. eif. od. eif.-längl., doppelt-gesägt u. nach oben oft seicht gelappt, oberseits erst dünnfilzig, dann kahl, glänzend-grün, unten grau- bis schneeweifsfilzig; KrB. u. d. Griffel am Grunde wollig; Fr. fast kugelig. (Bthstände wollig, locker, aber reichbthig; Griffel meist 2; Fr.

roth od. gelblich m. weifsen Punkten u. Flocken). *Crataegus Aria a* L., *Pirus A.* Ehrh. ♄ u. ♄

V. Wälder, bes. steinige Gebirgswälder. — Selten in d. Lindnermark, häufig auf d. Dünstb., Rhimb., Steinköppel b. Hayna, um d. Obermühle, im Grüningermarkwald, im Mühlb. u. Wehrholz b. NGleen, um Ebersgöns, OGleen u. Kleeb., im Butzbacherwald, in Gebirgswäldern um d. Hausb., dchs Hinterland; im Vogelsb. nach **Theob.** u. **Casseb.**, unweit d. Forellenteiche im Oberwald nach **Fink**; auch hie u. da angepflanzt, so auf d. Strafse zw. Frankenbach u. Fellingshausen, Hart b. Lich etc. Auffallend ist, dafs **Dill.** seiner nicht erwähnt; **Rupp.** Fl. J. 110 fand ihn auf d. Feldb. im Taunus.

Dicht an d. Gränze unseres Gebietes, auf d. Bimstein b. Köppern wurde v. Buchenau S. hybrida L. beobachtet, u. zwar in einem alten kräftigen Exemplare zw. S. Aria u. S. aucuparia, v. welchen er höchst wahrscheinlich ein Bastard ist. D. B. sind sehr wechselnd, einfach gezähnt od. häufiger gelappt u. im unteren Theile gefiedert, die Fieder an d. Mittelrippe mehr od. minder herablaufend, d. obere B Fläche ist glänzend-dunkelgrün, d. untere spärlich behaart; Bthstände bald dicht, bald locker, mäfsig behaart; KB. zugespitzt, wie b. S. Aria, aber d. KrB. d. starken Behaarung meist gz entbehrend; Griffel 2—3.

4. *S. torminális* Crtz. Elsbeerbaum (Elsebeerbaum, Arlesbaum, Elritze). B. eif., zuweilen m. herzf. Grunde, gelappt, oberseits glänzend-grün, unterseits erst flaumig, dann kahl, d. Lappen zugespitzt, ungleich gesägt, d. beiden unteren gröfser u. abstehend; KrB. an d. Basis schwach gebärtet; Griffel kahl; Fr. längl.-eifg, lederbraun u. weifs punktirt. *Crataegus t.* L., *Pirus t.* Ehrh. ♄ u. ♄

V. Wälder, bes. im Gebirge. — Lindner Mark u. Hangenstein (**Dill.** C. 66), aufserdem in vlen anderen Wäldern, z. B. im Schiffenb. Wald, Stadtwald, Fernewald, Grüninger u. Crofdorfer Wald, im Rhimb. u. überhaupt im Revier Königsb., b. Lich u. in d. Laubacher Waldungen; im Schellenhäuser Wald b. Romrod (**Fink**); Vilbeler Wald (**Casseb.** u. **Theob.**); selten an Strafsen angepflanzt.

34. Fam. *Onagrariaceae* Juss.

Bth. meist regelm., zwitterig; Frkn. unterständig, in d. unteren Hälfte vollständig-, nach oben unvollständig 2—4fächerig, indem d. am Rande Eier tragenden Scheidewände hier nur zusammenstofsen, ohne zu verwachsen; K. 4- od. 2bg, m. klappiger Knospenlage; KrB. ebenso vle, in d. Knospe gedreht od. dachig; Stbgef. 2, 4 od. 8; Fr. 4fächerige Kapsel od. 1—2fächerige Schliefsfr., Fächer vl—1samig; Samen eiweifslos. B. meistens gegenständig, ohne od. seltner m. Nebenblättern.

I. Gr. Onagreae DC. Stbgef. doppelt so vle, als KrB.; Röhre den Frkn. überragend; Fr. kapselig, dch Mitteltheilung aufspringend.

139. Gatt. *Epilóbium* L. Weidenröschen.

(Epilob., neuerer Name, zusammengesetzt ans ἐπί u. λόβιον, λοβός Samenkapsel, wegen d. unterständigen Frkn.)

K. 4bg, m. d. freien Theil d. Röhre ringsum sich ablösend; KB. 4; Stbgef. 8; Narben 4, abstehend od. zusammenneigend u. verwachsen; Kapsel lineal; Samen zahlreich, m. einem seidenhaarigen Schopfe (am Chalaza-Ende). KrB. roth od. selten weifs.

I. Chamaenerion. B. alle spiralig; KrB. ausgebreitet; Stbgef. am Grunde zusammenschliefsend, dann abwärts geneigt; Griffel endlich zurückgebogen. Der freie Theil d. Röhre sehr kurz.

1. *E. angustifólium* L. Schmalblätteriges W. B. lanzettl., gzrandig od. drüsig-schwach-gezähnelt; KrB. kurz benagelt, verkehrt-eirund, oben zuweilen seicht ausgerandet, d. beiden unteren etwas entfernt; Stbgef. ungleich, m. d. Griffel nach d. Raume zw. d. unteren KrB. herabgebogen. (St. aufrecht, mehr als 4′ Höhe erreichend, Ausläufer im Herbst als Knospen entstehend u. erst im nächsten Frühjahr sich verlängernd; Bth. grofs, in reichen, lockeren, endständigen, erst überhängenden, dann aufrechten Trauben m. kleinen, linealen Deckb.; Narben lineal, zurückgekrümmt.) ♃

VII, VIII. Lichte Wälder, Holzschläge, Steinbrüche. — Häufig. Um Giefsen z. B. Philosophenwald, Hangenstein, Dünstb. (Dill. C. 121), Stadtwald, Fernewald, Schiffenb. Wald, Lindner Mark, Grüninger Wald, Ruttershäuser u. Staufenb. Wald, zuweilen lästiges Waldunkraut.

II. Lysimachion. Untere B. gegenständig, obere spiralig; Kr. trichterig; Stbgef. aufrecht.

† St. stielrund.

1. Narben abstehend.

2. *E. hirsútum* L. p. p. Zottiges W. B. stengelumfassend, etwas herablaufend, lanzett-längl., gezähnelt gesägt, m. vorwärts gekrümmten Sägezähnen; St. v. drüsentragenden kürzeren u. meistens auch v. einfachen längeren Haaren zottig. (St. aufrecht, mehr als 4′ Höhe erreichend, Ausläufer im Herbste sich entwickelnd, lang, fleischig, wurzelnd, m. gegenst., stengelumfassenden, schmalen, lineal-lanzettl., fleischigen B.; Bth. ansehnlich; KrB. verkehrt-herzf., gesättigt-rosenroth, ungefähr noch einmal so lang, als d. lanzettl. u. in eine kurze Granne zugespitzten KB.) ♃

VII, VIII. Feuchte, schattige O., Ufer, Weidengebüsch. — Häufig. Am Grundelbach (Dill. C. 131), Klosterbrunnen, Lückebach, Krebsbach, Wieseck, Fohbach, Bieberbach, Lahn, Lumda, Wiesengraben zw. Lollar u. Daubringen etc.

3. *E. parviflórum* Schreb. Kleinblüthiges W. B. nicht herablaufend, lanzettl., spitz, gezähnelt, m. geraden Zähnchen; St. v. einfachen Haaren zottig od. flaumig; Samen eifg. (St. 1—2′ hoch, Ausläufer erst im Herbst sich bildend, kurz, m. entfernten, gegenständigen, längl.-spateligen, rippigen B.; Bth. vl kleiner, als b. vorigem u. länger gestielt; KrB. hellviolett od. weifsl.; KB. m. sehr kleinen Spitzchen; Narben kaum zurückgekrümmt.) *E. hirsutum* β L. ♃

VII, VIII. Feuchte O., Wälder, Gebüsch. — Gemein. Am Grundelbach (**Dill.** C. 131); Lückebach, Heegstrauch, Häfslar, Wallbrunnen, hinter d. Hangenstein etc.

4. *E. montánum* **L.** Berg-W. B. eif. od. eif.-längl., ungleich-scharf-gezähnt-gesägt; St. kurz-angedrückt-behaart; Samen verkehrt-eif.-länglich. (St. bis 1½' hoch, Ausläufer erst im Herbst auftretend, kurz, ihre unter d. Erde befindl. B. dick, breit, fleischig, röthl. od. weifsl.; Bth. so grofs, wie b. voriger; KrB. rosenroth, verkehrt-eirund, tief ausgerandet.) ♃

VI—VII. Frische, schattige Wälder. — Nicht selten. Hangenstein (**Dill.** C. 91), Lollarer Kopf, Lindner Mark, Stadtwald, Schiffenb., Grüninger, Staufenb. Wald, um Königsb. u. Hohensolms etc., auch häufig b. Laubach, im Oberwald, b. Biedenkopf u. Friedb. u. wohl dch d. gze Gebiet.

2. Narben immer dicht zusammenschliefsend.

5. *E. palústre* **L.** Sumpf-W. B. lanzettl. od. lineal, gzrandig od. schwach gezähnelt, matt, m. keilf. Basis sitzend; St. etwas flaumhaarig, unterwärts meistens kahl; Samen linealkeilfg. (Bis 2' hoch, Ausläufer im Sommer sich bildend, lang, fadenf., m. entfernten Paaren rundlicher od. spatelförmiger, rippenloser röthl. u. grün gefärbter B., welche an d. Spitze d. Ausläufer zu einer festen, allein überwinternden Endknospe zusammenschliefsen; Bth.trauben vor d. Aufblühen überhängend, Bth. klein, KrB. bleichroth od. weifslich.) ♃

VII—IX. Torf- u. Sumpfwiesen, Gräben. — In Gräben jenseits d. Lahn (**Dill.** C. 128); häufig auf Torfwiesen um d. Wallbrunnen, Philosophenwald, hinter d. Hangenstein, um d. Lückebach, Tiefebach, b. Pohlheimer Wäldchen etc.; auch häufig b. Grünb., Queckborn, im Oberwald, um Nauheim; hin u. wieder häufig (**Casseb.** u. **Theob.**).

†† St. m. 2—4 erhabenen Längslinien od. kantig-gesteift.

6. *E róseum* **Schreb.** Rosenrothes W. St. m. 2 od. 4 erhabenen Linien, sehr ästig u. reichbthig; B. zieml. lang gestielt, längl., spitz, dicht gezähnelt-gesägt; Narben keulig-zusammenliegend, zuletzt abstehend. (St. bis 2' hoch, oberwärts flaumhaarig, Ausläufer nach d. Bthezeit erscheinend, gz überwinternd, kurz od. etwas verlängert, ihre ersten B. kurz, dick u. fleischig, d. späteren rundl., breiteif. u. eif., endlich eine weit geöffnete Rosette bildend; Bth. klein, m. blafs-rosarothen KrB.) ♃

VII, VIII. Sumpfige O., Gräben, Ufer. — Seltner, als vorige. Bei Daubringen, Beuern, im Bieberthal; am Fufspfad dch d. Ursulum-Wiese (**Hoffm.**), b. Laubach (**Grf H. Solms**), im Oberwald (**Fink**), bei Nauheim (**Wdr.**), hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**)

7. *E. tetragónum* **L.** Vierkantiges W. St. geflügelt-4kantig, fast kahl, sehr ästig; B. lanzettl., gesägt-gezähnelt, glänzend, d. mittleren m. jedem ihrer beiden Ränder gesondert bis zum nächsten Paare herablaufend, d. unteren sehr kurz ge-

stielt; Narbe keulig, ungetheilt. (Ausläufer nach d. Bthezeit erst im Herbste erscheinend, m. sehr kurzen Internodien, ihre B. längl.-lineal, oben stumpf, nach unten in einen breiten Bst. verschmälert; KrB. stumpf, dch einen kurzen Spalt ausgerandet, lila, m. kaum bemerkbaren Adern.) ♃

VII—IX. Sumpfige O., Quellen, Bäche, Gräben. — Hangenstein (**Dill.** C. 128), Stadtwald, b. Rödchen, Gr.Buseck u. Daubringen, b. Laubach, b. Friedb. (**Stein**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

Vorstehender Art sehr ähnlich ist E. obscúrum **Schreb.**, das b. Gelnhausen beobachtet wurde u. sich vielleicht auch innerhalb unseres Gebietes findet. Der St. ist oberwärts weichhaarig, m. 2 od. 3 erhabenen Linien belegt; d. B. matt-dunkelgrün, lineal-lanzettl., sitzend, m. d. Rändern jederseits 2 herablaufende Linien bildend, d. sich meist zu einer verbinden; d. Ausläufer erscheinen schon während od. gleich nach d. Bthezeit, sind lang, dick, fadenf., ihre B. entfernt, längl.-rund od. spatelf., aufser d. Mittelrippe noch m. 3—4 Seitenrippen beiderseits; KrB. umgekehrt-ei-keilf., stumpf, dch einen kurzen Spalt ausgerandet, lila, m. dunkleren Adern dchzogen. Blüht viel früher, als vorige.

140. Gatt. *Oenothéra* L. Nachtkerze.

(Oenoth., altgr. οἰνοθήρας, ὀνοθήρας, Name v. Epilobium angustifolium, d. Wurzel soll nach **Theophrast**, in Wein getrunken, mild u. lustig machen, ferner in Essig gelegt u. getrocknet nach Wein riechen; Nachtkerze, weil sich d. Bthen d. Abends öffnen.)

Samen ohne Haarschopf; sonst wie vorige Gatt.; KrB. unserer Art gelb.

1. *O. biénnis* L. Zweijährige N. (gelbe od. Garten-Rapunzel). St. steifaufrecht, m. zerstreuten kurzen Flaumhaaren u. m. einzelnen, steiferen, aus Knötchen entspringenden Haaren besetzt; B. längl. od. eilanzettl., spitz, entfernt-kleingesägt u. geschweift, d. untersten d. ersten Jahres elliptisch od. längl.-verkehrt-eif., stumpf, m. einem Spitzchen. (Wurzel spindelig, fleischig; Bth. ansehnlich, wohlriechend; Kapsel fast 4kantig, zottig.) ⊙

VI—VIII. Soll 1614 aus Virginien eingewandert sein. — An Ufern, zw. Gebüsch, an sandigen Stellen, Rainen. — Dch d. Geb. zerstreut. Um Giefsen z. B. an d. Schur, an d. Lahn z. B. im Häfslar, Insel b. Badenb., um d. Launspacher Wäldchen etc., auch in Gärten cult. **Fabricius** 16 fand sie an d. Wetter zw. Arnsburg u. Trays, **Dill.** app. 26 b. Frankfurt.

II. Gr. Circeae. Stbgef. so vle, als KrB.; Fr. 2fächerig u. 2eiig od. dch Fehlschlagen 1fächerig, nicht aufspringend.

141. Gatt. *Circaea* Tournef. Hexenkraut.

(Circ., altgriech. κιρκαία, m. d. myth. Zauberin κίρκη zusammenhängender Name f. eine kaum m. Sicherheit zu ermittelnde Pfl., vielleicht Cynanchum nigrum.)

Alle B.organe d. Bthen in abwechselnden 2gliederigen Wirteln; Fr. etwas lederig, m. hackigen Haaren besetzt; KrB. weifs od. röthlich-weifs.

1. *C. lutetiána* **L.** Gemeines H. St. fein-weichhaarig; B. eif., meist m. herzf. Grunde, geschweift-gezähnelt; Deckb. fehlend od. nur ausnahmsweise an d. untersten Bth.; KrB. so lang, als d. K.; Frkn. 2fächerig; Fr. verkehrteifg. (B. dunkelgrün; Bth. klein, in Trauben; KrB. verkehrt-herzf., tief ausgerandet, fast 2spaltig.) ♃

VII, VIII. Feuchte, humose, schattige O. — Nicht selten um Giefsen z. B. im Stadt- u. Schiffenb. Wald (**Dill.** C. 121); im Stelzenmorgen (**Rupp** F. J. 44); Hangenstein, Grüninger, Gr.Busecker, Crofdorfer Wald.

2. *C. intermédia* **Ehrh.** Mittleres H. St. fast kahl, meist sehr ästig; B. herz-eif., geschweift-gezähnt; Deckb. borstl.; Fr. kugelig-verkehrt-eifg. (Wohl nur Form d. vorigen.)

VII, VIII. Feuchte, schattige Gebirgswälder, Bachufer. — Unterhalb Hohensolms; im feuchten Walde an d. Friedrichshütte b. Laubach (**Grf H. Solms**); häufig im Oberwald. Nach **Fl. d. W.** im Hangenstein.

3. *C. alpína* **L.** Alpen-H. St. kahl; B. herzf., geschweift-gezähnt, m. flachen, oft häutig-geflügelten Bst.; Deckb. borstl.; Fr. dch Fehlschlagen oft 1fächerig, längl.-keulig. (Kleinste Art, St. fast wasserhell, m. angeschwollenen Gelenken, weitschweifig-ästig; B. sehr dünnhäutig; Bthtraube etwas behaart.) ♃

VI—VIII. In schattigen Gebirgswäldern, namentl. an faulenden Baumstöcken u. kleinen Bächen. — Bei Herchenhain (**Dill.** app. 16) u. um d. Taufstein (**Fl. d. W.**), auch sonst im Oberwald, so im Kaup, Herrnhaag u. Zwirnberg.

Trapa natans L., die gemeine Wassernufs, fand **Walther** in Fischteichen b. Lich u. d. Arnsburger Kloster; letztere sind inzwischen trocken gelegt, u. in ersteren ist d. Pfl. verschwunden.

35. Fam. *Halorageae* R. Br.

(*incl. Hippuridaceae* u. *Callitrichaceae.*)

Bth. regelm., zwitterig od. 1geschlechtig; Frkn. unterständig, meist 4fächerig m. 1eiigen Fächern, selten 1fächerig u. 1eiig; K. od. P. 4theilig od. verwischt, gzrandig; KrB. 4 od. fehlend; Stbgef. 1, 2, 4 od. 8; 1fächerige u. 1samige Steinfr. od. 4fächerige, endl. in 4 1samige Theilfr. zerfallende Spaltfr.; Samen m. spärlichem Eiweifs od. eiweifslos. Wasserpfl. m. kleinen unansehnl. Bth.; B. wirtelig od. opponirt, ohne Nebenb.

I. Gr. Hippurideae. K. (P.) sehr klein, schwach-2lappig; KrB. o; Stbgef. 1; Frkn. 1fächerig u. 1eiig; Griffel sehr kurz, Narbe pfrieml., vor d. Befruchtung in d. Furche zw. d. Antherenfächern liegend; Steinfr. m. dünnem Fleische; Samen ohne Eiweifs.

142. Gatt. *Hippúris* L. Tannenwedel.

(Hipp., altgriech. Name f. Equisetum-Arten v. ἵππος Pferd u. οὐρά Schwanz; Tannenwedel wegen d. entfernten Aehnlichkeit m. einer jungen Tanne.)

Gattungscharakter wie b. d. Gruppe.

1. *H. vulgáris* **L.** Gemeiner T. B. wirtelig, lineal, spitz. (St. aus verlängertem, m. 3—6gliederigen Niederblattquirlen besetztem Rhizome aufrecht, einfach, d. blthentragende Theil über d. Wasserfläche, — od. zuweilen unter d. Wasser fluthend u. dann ästig u. nicht blühend; Bthen klein, in d. B.achseln sitzend, zwitterig od. vlehig, d. unteren oft weibl., d. oberen männl.; Fr. walzl.-eif., dunkelgrün u. etwas bräunlich.) ♃

VI — VIII. Stehende Gewässer. — **Walther** p. 124 fand ihn im Gieſsener Stadtgraben u. in d. Schiffenb. Teichen; d. **Fl. d. W.** gibt ihn hinter d. Wallbrunnen an : an diesen O. kommt er schon lange nicht mehr vor; in einem Wasserbehälter bei Heibertshausen; b. Wisselsheim (**Rein**).

II. Gr. Callitrichineae. K. (P.) verwischt, zahnlos; KrB. 0; Stbgef. 1; Frkn. 4fächerig m. 2 pfrieml. Griffeln; Fr. saftlos, endl. in 4 1samige Theilfr. zerfallend.

143. Gatt. *Callítriche* L. Wasserstern.

(Callitr., altgr. καλλίτριχον u. καλλίϑριξ v. κάλλος schön u. ϑρίξ Haar, Name f. Adiantum capillus veneris.)

Gattungscharakter wie der d. Gruppe. — B. opponirt; Bthen einzeln in d. B.achseln, 1-geschlechtig, seltner zwitterig; Deckb. dünnhäutig, weiſslich.

* Untere B. lineal, obere verkehrt-eif. od. keilig-elliptisch.

1. *C. vernális* **Ktz.** Frühlings-W. Deckb. sichelf. bis lanzettl.-eif., u. in letzterem Falle kurz-zugespitzt, nur an d. Spitze etwas gebogen; Griffel bald verschwindend; Fr. spitzkantig-gekielt. ♃

Frühling bis Herbst. Stehende u. langsam flieſsende Wasser, Pfützen, Gräben. — Nicht selten (**Dill.** C. 58).

2. *C. platycárpa* **Ktz.** Breitfruchtiger W. Deckb. sichelf., an d. Spitze ziemlich gerade, zusammenneigend; Griffel bleibend; Fr. rund, schmal ausgerandet, flügelig gekielt. ♃

Frühling bis Herbst. — Stehende u. flieſsende Wasser. Im Wiesengraben b. Gr.Lindner Torfmoor neben d. Eisenbahn; in einem Wasserbehälter hinter Crumbach; in Wiesengräben vor Traysa (**Hoffm.**).

3. *C. hamuláta* **Ktz.** Hakiger W. Deckb. meist kreissichelf. u. an d. Spitze hakenf.; Griffel bleibend, fast wagerecht spreizend, später herabgebogen; Fr. rund, sehr schmal ausgerandet, m. scharfen, sehr schmal geflügelten Kanten. ♃

Frühling bis Herbst. — Stehende u. flieſsende Wasser. Häufig in d. Bieberbach u. d. Mühlgräben bes. zwischen Rodheim u. d. Obermühle; in d. Brunnenteiche b. Grünberg.

** Alle B. keilig-verkehrt-eiförmig.

4. *C. stagnális* Scop. Teich-W. Deckb. sichelf., zusammenneigend; Griffel bleibend, endlich zurückgebogen; Fr. rund, breit-ausgerandet, m. flügelig-gekielten Kanten. ♃

Frühling bis Herbst. Bäche, Gräben, Pfützen. — Häufig, so Lücke-, Tiefe- u. Fohbach; b. Daubringen; auf nassen Stellen im Pfaffenwald zw. d. Holzmühle u. d. Lollarer Kopf etc. (Dill. C. 140?).

III. Myriophylleae. K. 4theilig; KrB. 4 od. 0; Stbgef. 4 od. 8; Frkn. 4fächerig m. 4 Griffeln; Fr. in 4 Theilfr. zerfallend; Samen m. spärlichem Eiweifs.

144. Gatt. *Myriophyllum* L. Tausendblatt.

(Myrioph., altgriech. Name f. eine nicht m. Sicherheit festzustellende Wasserpfl., v. μυρίος sehr viel u. φύλλον Blatt.)

Bthen in ährenartigen Quirlen, 1häusig, d. unteren d. Bthstandes weibl., d. oberen männl.; männl. Bthe m. 4 sehr hinfälligen KrB. u. 8 Stbgefäfsen, weibl. Bthe m. 4kantigen K. u. 4 sehr kleinen zahnartigen KrB.; B. wirtelig, fiedertheilig m. borstl. Zipfeln.

1. *M. verticillátum* L. Quirlblüthiger T. Deckb. sämmtl. kammf.-fiederspaltig (meist 3—4mal so lang, als d. Bthen, zuweilen aber auch nur ebensolang). ♃

VII, VIII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — Wiesengräben um d. Wallbrunnen u. in Sümpfen an d. Lahn (Dill. C. 112); im Schurgraben; in d. Gr.Lindner Torfgruben neben d. Eisenbahn u. a. O. b. Giefsen. Auch dch d. übrige Geb. hin u. wieder. Mit kurzen Deckb. in d. Münzenb. Torfgruben.

2. *M. spicátum* L. Aehrenblüthiger T. Untere Deckb. eingeschnitten, so lang od. etwas länger, als d. Bthen, d. oberen kürzer u. gzrandig. (St. länger, als b. voriger Art, bis 6′ lang, u. mehr verzweigt.) ♃

VI—VIII. Gräben, Teiche, langsam fliefsende Wasser. — Häufig. In d. Lahn u. in Gräben (Dill. C. 94); in Menge in d. Altlahn unterhalb Launspach, in d. Wieseck, in Gräben b. Philosophenwald u. s. w.

36. Fam. **Ceratophyllaceae** Gray.

Bth. regelm., 1häusig; männl. Bthe : Hülle meist 12bg, B. dick, breit-lineal, am Ende gestutzt, m. 2—3 feinspitzigen Zähnchen besetzt, Stbbeutel 12—16, fast sitzend, verkehrt-eif., od. flängl., oben 3spitzig; weibl. Bthe : Hülle becherf., aus 9—11 feinspitzigen Blättch. bestehend, Frkn. eif., 1-fächerig m. einem hängenden Eie, Griffel pfrieml., ausdauernd, Schliefsfr., Samen ohne Eiweifs, Embryo m. 2 sehr genäherten Paaren v. Keimb., deren äufserstes gröfser ist. — Wasserpflanzen m. unansehnl. Bthen; B. ohne Nebenb., quirlig, gabelig getheilt.

145. Gatt. *Ceratophyllum* L. Hornblatt.

(Ceratoph. v. κέρας Horn u. φύλλον Blatt.)

Gattungscharakter wie b. d. Familie.

1. *C. submérsum* L. Glattes H. B. 3mal gabelsp., in 5—8 borstenf. Zipfel getheilt; Fr. eif., ungeflügelt, nur an d. Spitze dch d. bleibenden, kürzeren Griffel bestachelt. (St. schlanker, schlaffer u. weniger ästig, als b. folgender Art; B. lebhaft grün, später oft bräunlich, d. unteren etw. aufgeblasen, gezähnt, d. oberen zärter, kaum gezähnt.) ♃

VII, VIII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — Bis jetzt blos in d. Wetter zw. Münzenb. u. OHörgern mit folgender gefunden u. in einem Graben b. d. vormaligen Saline Wisselsheim.

2. *C. demérsum* L. Rauhes H. B. in 2—4 lineale Zipfel getheilt; Fr. eif., flügellos, am Grunde m. 2 zurückgekrümmten Dornen, d. ebenfalls dornige Griffel so lang od. länger, als d. Fr. (St. lang, ästig, zerbrechlich; B. meist dunkelgrün, dick u. starr, gezähnt, seltner zart u. grasgrün.) *C. oxyacanthum* Cham. et Schldl. ♃

VII, VIII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — Nicht selten. Dill. C. 149, 150 fand d. Pfl. im Edder-Sumpf, einem längst trocken gelegten Tümpel in d. Schwarzlache b. Giefsen; sie ist häufig im Schurgraben, im unteren Theile d. Wieseck, in d. Altlahn im Häfslar u. unterhalb Launspach, in d. Wetter etc.

Vorstehender Art sehr ähnlich u. vielleicht noch im Geb. aufzufinden ist C. platyacanthum Cham. et Schldl. verschieden dch die beiderseits zw. d. Enddorne u. d. flachen Dornen am Grund geflügelte Fr.

37. Fam. **Lythraceae** Juss.

Bth. meist regelm., zwitterig; K. bleibend, gezähnt, Zähne in d. Knospe klappig od. auseinanderstehend, in d. Buchten zuweilen m. kleineren zahnartigen Vorsprüngen; KrB. dem oberen Rande d. Röhre eingefügt, zuweilen sehr vergängl. od. fehlend; Stbgef. so vle, als KrB. (KB.) od. doppelt od. dreifach so vle, im oberen Theile d. Röhre, in deren Mitte, od. unten, dicht über ihrer Basis, eingefügt, zuweilen ungleich lang; Frkn. frei, 2—4fächerig m. zahlreichen Eiern an centralen Samenträgern u. einfachem Griffel u. Narbe; Kapsel häutig, 2—4fächerig od. dch Schwinden d. Scheidewand 1fächerig, selten Fr. nicht aufspringend; Samen ohne Eiweifs; B. m. kleinen, drüsenartigen, pfrieml., lanzettl. od. längl.-linealen Nebenb., opponirt od. theilw. in 3—4gliederigen Wirteln od. spiralig.

146. Gatt. *Lythrum* L. Weiderich.

(Lythr., λύθρον Purpursaft, wegen d. Farbe d. KrB.; Weiderich u. d. gleichbedeutende Salicaria wegen d. etwas an Weiden erinnernden B. od. wahrscheinlicher wegen d. häufigen Vorkommens unter Weidengebüsch.)

Bth. m. walzl. (Anfangs zuweilen fast trichterigen) Röhre, K. 8—12zähnig, abwechselnd 4—6 Zähne pfrieml., etwas abstehend; KrB. 4—6; Stbgef. ebenso vle, als KrB. od. noch einmal so vle; Griffel fädl. m. kopfiger Narbe; Kapsel 2-fächerig m. dicken Samenträgern, m. 2 od. 4 Zähnen aufspringend.

1. *L. Salicária* L. Gemeiner W. B. herzf.-lanzettl. od. seltner herzf.-längl., d. unteren zuweilen in 3—4zähligen Wirteln; Bthen in ährigen Quirlen, ohne sichtbare Vorb., 12männig; innere K-Zähne pfrieml., noch einmal so lang, als d. äufseren. (St. bis 4′ hoch, aufrecht, kantig, etwas rauh u. oberwärts flaumig od. seltner fast filzig; Bthenstände meist gedrungen u. reichbthig, b. kümmerlichen Exemplaren auch dch Unterdrückung d. Seitenbth. armbthig; KrB. purpurroth; Stbgef. abwechselnd länger, d. längeren m. grauen Antheren u. schieferblauem Bthenstaube, d. kürzeren m. gelben Antheren u. Pollen.) ♃

VI—IX. An Ufern, Gräben, auf Sumpfwiesen. — Gemein. (**Dill.** C. 115).

2. *L. Hyssopifólia* L. Ysopblätteriger W. B. lanzettl.-lineal od. längl., am Grunde verschmälert od. abgerundet, d. unteren gegenständig, d. oberen spiralig; Bthen einzeln, m. 2 deutl., kurzen, pfrieml. Vorb., K.Zähne abwechselnd länger u. pfriemlich. (St. aufrecht, bis 1′ h., rund, m. 4 zarten Riefen, kahl, weifsl., fast v. Grunde an m. Bthen besetzt; KrB. hellviolett.) ⊙

VII—IX. Feuchte überschwemmte O., Trifte, Ufer. — Bei Friedb. (**Schnittspahn**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

147. Gatt. *Péplis* L. Afterquendel.

(Pepl., altgriech. Name f. eine Euphorbia-Art; Portula, lat. = Pförtchen, soll als Pfl.Name aus Portulaca entstanden sein.)

Bthen m. kurzer, glockiger, etwas zusammengedrückter Röhre, K. 12zähnig, 6 Zähne kürzer u. zurückgebogen; KrB. 6, sehr vergängl. od. gz fehlend; Stbgef. 6; Narbe kreisrund, auf sehr kurzem Griffel; Fr. 2fächerig, dünn-häutig, nicht aufspringend.

1. *P. Pórtula* L. Gemeiner A. B. gegenständig, verkehrt-eif.; Bth. in d. B.winkeln einzeln od. dch Entwickelung v. Seitenbthen zu 2—3, fast sitzend. (St. meist niedergestreckt, bis 12″ lang, im Wasser zuweilen fluthend, fast 4kantig; Bthen klein; KrB. hell-rosenroth, aber meist fehlend.) ⊙

VI—IX. Auf feuchten, namentl. öfter überschwemmten Stellen, an seichten Bächen u. Quellen. — An d. Lahn häufig, so gegen d. Badenburg, b. Ruttershausen, im Häfslar, in d. Sandkaute neben d. Schiffenb. Wege, an d. unteren Tiefebach, neben d. Lückebach links d. Eisenbahn vor Gr.-Linden etc., Exemplare m. über 1′ langen fast aufrechten Stengeln u. an d. Knoten lange Wurzeln treibend in Wiesengräben vor d. Heegstrauch. Bei Laubach (**Grf H. Solms**); am Fahrweg d. Vilbeler Waldes u. b. Rödelheim (**Fl. d. W.**); nach **Casseb.** u. **Theob.** nicht selten (**Dill.** C. 120).

* 38. Fam. ***Philadelphaceae*** Don.

Bth. regelm., zwitterig m. unterständigem, kreiself. Frkn.; KB. 4—10, bleibend; KrB. ebensoviele; Stbgef. meist sehr zahlreich; Frkn. 4—10fächerig m. zahlreichen Eiern an d. centralen Samenträgern u. freien od. verwachsenen Griffeln; Kapsel klappig aufspringend; Samen in eine lockere häutige Hülle eingeschlossen, m. fleischigem Eiweifse. — Sträucher m. gegenständigen, nebenb.losen B. u. ansehnl. Bthen m. weifsen KrB.

* 148. Gatt. *Philadélphus* L. Pfeifenstrauch.

(Phil., altgriech. Name, mögl. Weise f. d. folg. Pfl., v. *φιλέω* lieben u. *ἀδελφός* Bruder, angebl. nach d. egypt. König Ptolemaeus Philadelphus benannt.)

KB. u. KrB. 4—5; Stbgef. 16 u. mehr; Kapsel 4—5klappig, d. Scheidewände auf d. Mitte d. Klappen; Samen sehr klein, ihr Mantel am Nabel gefranzt, nach oben gespitzt.

* 1. *P. coronárius* L. Wohlriechender P. (wilder Jasmin). B. elliptisch-eif., zugespitzt, gesägt-gezähnelt, m. 3 Hauptnerven, unterseits auf u. neben d. Nerven kurzhaarig; Bth. in traubenf. Rispen; KB. zugespitzt; Griffel tief 4sp., kürzer, als d. Stbgef. (Bis 6′ hoher Strauch m. wohlriechenden Bthen.) ♄

V, VI. Im südl. Europa heimisch; im Geb. sehr häufig in Anlagen u. Gärten cultivirt.

39. Fam. ***Cucurbitaceae*** Juss.

Bth. regelm., meist 1geschlechtig, 1- od. 2häusig, weibl. m. unterständigem Frkn.; K. 5zähnig; Kr. glockig od. radf., 5sp. od. 5th.; Stbgef. 5, meist paarweise verwachsen u. 1 frei od. alle Stbkölbchen zusammenhängend, letztere m. gewundenen Fächern; Frkn. aus 3—5 Frb. gebildet, welche sich m. d. Seitentheilen erst nach d. Mitte zu einschlagen u. dann wieder nach d. äufseren Frkn.Wandung zurückbiegen, so dafs 6 od. 8 od. 10 unvollständige Fächer entstehen u. d. randständigen Samen-

träger parietal erscheinen; Griffel kurz, Narben 3—5, fleischig, gelappt od. franzig, Eier meist zahlreich; Fr. eine fleischige od. saftige, 3—5fächerige od. dch eine breiartige Umwandlung d. Scheidewände 1fächerige Beere m. zahlreichen od. seltener wenigen Samen; diese ohne Eiweifs. Meist kletternde Kräuter m. nebenb.losen B. u. Wickelranken (rankenf. Vorb. d. Bthstände).

* 149. Gatt. *Cucúrbita* L. Kürbifs.

(Cuc. altlat. Name; Kürbifs aus lat. Cucurbita; Pepo, altgriech. πέπων reif, σίκυος π. od. auch π. allein, eine gurken- od. melonenartige Fr., welche nur reif verspeist wurde.)

Kr. glockig-trichterig; männl. Bthe : Stbgef. in ihrem unteren Theile paarweise, oberwärts sammt d. Antheren alle verwachsen; Frkn. sehr rudimentär od. gz fehlgeschlagen; weibl. Bthe : d. verkümmerten Stbgef. einen wulstigen Ring bildend, Frkn. meist aus 3 Frb. gebildet m. 3spaltigem Griffel u. 2lappigen Narben, Eier zahlreich; Beere m. fester fleischiger Rinde, Samen zusammengedrückt, verkehrt-eif., m. gedunsenem Rande. Einhäusig.

* 1. *C. Pépo* L. Gemeiner K. B. herzf., 3—5lappig, Lappen spitzl.; Ranken verzweigt; Fr. rundl. od. oval, glatt, zieml. weichschalig. (Bthen ansehnl., m. gelber od. rothgelber Kr.) ⊙

VI—VIII. Aus Asien stammend, im Geb. häufig cultivirt.

Andere K.Arten, wie der Turban-, Warzen- u. Pomeranzen-K. werden nur selten angebaut, etwas häufiger d. Riesen-K., C. maxima Duch., m. sehr grofser, bis centnerschwerer, niedergedrückt-kugeliger Fr. Von Vielen werden diese nur als Formen d. gemeinen K. angesehen. — Aus d. nahe verwandten Gatt. Lagenaria findet sich hie u. da cultivirt : L. vulgaris Ser., d. gemeine Flaschen-K. (Kalebassen-K. u. Herkuleskeule).

* 150. Gatt. *Cúcumis* L. Gurke.

(Cuc. altlat. Name; Gurke, zuerst im XVII. Jahrh., gekürzt aus einem älteren Agurke u. dies vielleicht ursprüngl. aus d. Indischen stammend, Kukumer v. lat. Cucumis.)

Kr. tief-5sp.; Stbgef. paarweise verwachsen m. zusammenschliefsenden Antheren; Samen zieml. scharfkantig; Wickelranken einfach; sonst wie vorige Gattung.

* 1. *C. sativus* L. Gemeine G. B. herzf., 5eckig, m. spitzen Ecken; Fr. längl., knötig. (St. steifhaarig; KrB. gelb.) ⊙

VII, VIII. Aus Asien stammend; im Geb. häufig cultivirt.

C. Melo L., d. Melone, ebenfalls aus Asien stammend, gedeiht im Freien nur in besonders günstigen Sommern, sie wird nicht selten in Mistbeeten gezogen. Die Ecken d. B. sind abgerundet, d. Fr. ziemlich grofs, kugelig od. oval, glatt, knötig, netzig od. rippig, b. d. Reife angenehm u. stark riechend.

151. Gatt. *Bryónia* L. Zaunrübe.

(Bryonia, altgriech. Name, abgeleitet v. βρύειν sprossen.)

Kr. 5th.; Stbgef. paarweise verwachsen; Griffel 3sp.; Beere kugelig od. eif., 3fächerig m. 2- bis wenigsamigen Fächern. — Ein- od. zweihäusig; Ranken einfach, in d. Windungsrichtung umsetzend. Wurzel grofs, fleischig, rübenförmig.

1. *B. dioica* Jacq. Zweihäusige Z. Zweihäusig; K. d. weibl. Bthe halb so lang, als d. Kr. (B. herzf.-5lappig, gezähnt, schwielig-rauh; Bthen in Ebensträufsen, d. weibl. Bthstände fast sitzend, d. männl. gestielt; weibl. Bthen vl kleiner, als d. männl.; KrB. schmutzig-weifs; Beeren roth.) ♃

VI—VIII. Hecken u. Zäune. — Verbreitet; um Giefsen z. B. Langensteeg, Schwarzlach, am Wege nach d. Philosophenwald u. nach d. Häfslar, Gr.Busecker Hoheb., im Bieberthal, um Königsb., Schiffenb. etc. (Dill. C. 89).

50. Fam. *Portulacaceae* Juss.

Bth. regelm. od. fast regelm., zwitterig; K. frei od. am Grunde m. d. Frkn. verwachsen (wenigst. scheinbar), 2blätterig od. 2—5sp. od. th., hinfällig, gz od. theilw. bleibend; KrB. 4 od. 6, getrennt od. im unteren Theile zusammenhängend, gz unten am K. befestigt, häufig fehlend; Stbgef. bodenständig od. m. d. K. verwachsen, so vle, als K.Zipfel od. 2—3mal so vl od. noch zahlreicher, zuweilen am Grunde verwachsen; Frkn. 1—8fächerig, m. 1—vleiigen Fächern, b. unseren Arten 1fächerig, aus 3 Frb. gebildet m. grundständigem Samenträger u. zahlreichen, langgestielten Eiern; Griffel einfach, an d. Spitze meistens in Läppchen zertheilt; Fr. 1—8fächerig, 1—vlsamig, m. einem Deckel aufspringend od. d. Länge nach fachsp., sehr selten nicht aufspringend; Samen m. Eiweifs. — B. gegenständig od. spiralig, ohne od. m. Nebenb.

152. Gatt. *Portuláca* L. Portulak.

(Port., altlat. Name, nach Gessner v. portula Pförtchen m. Beziehung auf d. B.Gestalt abgeleitet.)

K. 2sp., v. seiner bleibenden Basis ringsum abspringend; KrB. 4—6, getrennt od. am Grunde verwachsen; Stbgef. 8—15, frei od. unterwärts m. d. KrB. verwachsen; Griffel an d. Spitze 3—6sp. od. th.; Kapsel kugelig od. kugelig-eif., 1fächerig, m. einem Deckel sich öffnend, vlsamig. B. fleischig.

1. *P. olerácea* L. Gemeiner P. (St. flach hingestreckt, rund, fleischig, sehr verzweigt, bis 8″ lang; B. längl.-keilig, saftig, glänzend, d. unteren gegenständig, d. oberen spiralig; Bth. sitzend, einzeln od. zu 2—3 gipfelständig u. in d. Zweig-

achseln, sich nur b. warmem Sonnenscheine öffnend; K. zusammengedrückt, stumpf-gekielt, nach d. Verblühen zusammenschliefsend u. zuletzt m. d. Kapseldeckel sich ringsum ablösend; KrB. gelb, unten zusammenhängend; Stbgef. 6—12, d. KrB. am Grunde angewachsen.) ⊙

VI—IX. Auf sandigem Boden, Gartenland, an Wegen. — Hie u. da, scheint im südl. Geb. häufiger (**Dill.** C. 163 : in hortis).

Der zuweilen angebaute zahme od. breitblätterige P., P. sativa Haw., P. oleracea b. sativa DC., verschieden dch mehr od. minder aufrechte St. m. aufstrebenden Zweigen, dch breitere, verkehrt-eirunde B., flügelig-gekielte K.Zipfel u. kräftigeren Habitus, ist wohl nur eine constante Cultur-Form d. vorigen.

153. Gatt. *Móntia* L. Montie.

(Zu Ehren v. **G. Monti**, Prof. d. Bot. zu Bologna, eines Zeitgenossen **Dillens**.)

K. 2sp., bleibend; Kr. trichterf., dch eine Spalte bis auf d. Grund zerschlitzt, Saum 5th., davon 3 Zipfel kleiner; Stbgef. 5 vor d. Kr.Zipfeln an deren Grund befestigt od. nur 3 vor d. kleinen Zipfeln; Frkn. frei, kreiself., Griffel kurz, in 3 Narben sich theilend; Kapsel 3klappig.

1. *M. minor* Gmel. Kleine M. St. niedrig, etwas straff, aufsteigend m. aufstrebenden Zweigen; B. gegenständig, spatelf., etwas fleischig, gelbl. od. röthl.-grün; Bthen in 2—5blüthigen Wickeln; Samen knötig-rauh, fast glanzlos. (Bth. klein, m. weifsen KrB., ihre Stiele nach d. Verblühen herabgebogen.) *M. fontana* L. ⊙

IV—VI. Feuchte, bes. sandige Orte. — Hie u. da; um Giefsen z. B. zw. Lollar u. Mainzlar, sehr häufig im forstbotanischen Garten (**Dill.** C. 46).

2. *M. rivuláris* Gmel. Bach-M. St. verlängert, bis fufslang, schlaff, fluthend; B. gröfser, lebhafter grün; Samen sehr fein-knötig-punctirt, glänzend; sonst wie vorige. *M. fontana* L. z. Th. ♃

V—IX. Quellen, Bäche. — Um d. Wallbrunnen (**Dill.** C. 61); b. Pohlheimer Wäldchen; am östl. Fufs d. Dünstb.; im oberen Bieberthal hinter d. Dünstb. etc.; auch häufig im Oberwald, z. B. am Wiesenhofteich, vor Feldkrüken; wohl dch d. gze Geb. zerstreut.

41. Fam. ***Paronychiaceae*** St. Hil.

Bth. regelm., zwitterig; K. 5th., bleibend; KrB. so vle, als K.Zipfel, oft sehr unansehnlich; Stbgef. ebenso vle od. weniger, frei; Frkn. frei, 1fächerig, meist m. einem v. d. Spitze d. verlängerten, v. Grunde aufsteigenden Knospenträgers herabhängenden Eie, seltner m. mehreren Eiern an einem freien centralen Samenträger, Griffel 2—3, getrennt od. an d. Basis verwachsen; Fr. nicht aufspringend, 3—5klappig od. nur am Grunde lappig

aufreifsend, 1—vlsamig; Samen m. Eiweifs. B. gegenständig od. seltner spiralig, m. trockenhäutigen Nebenb.

154. Gatt. *Corrigiola* L. Strandling.

(Corr., Dem. v. corrigia Riemen, m. Beziehung auf d. fädl. Stengel.)

K. 5th.; KrB. u. Stbgef. 5; Frkn. 1fächerig u. 1eiig m. 3 sitzenden Narben; Fr. nicht aufspringend.

1. *C. littorális* L. Gemeiner S. Graugrün; St. niederliegend, strahlig-ausgebreitet, ästig; B. spiralig, etwas fleischig, lineal-keilf., d. grundständigen rosettig u. etwas breiter, Nebenb. silberweifs, eif., zugespitzt; Bthen zahlreich, in knäuelartigen Wickeln; KB. röthl. m. breitem weifsem Rande; KrB. so lang, als d. K., weifs. ⊙

VII—IX. Uferkies, feuchte, sandige Orte. — Lahnufer b. Giefsen, unterhalb d. Brücke (**Dill.** C. 150); häufig auf Sandbänken u. Inseln d. Lahn, z. B. unterhalb d. Bahnhofs, im Häfslar, b. Ruttershausen etc.

155. Gatt. *Herniária* L. Bruchkraut.

(Hern. v. hernia Bruch wegen d. vermeintl. heilkräftigen Wirkung b. diesem Leiden.)

K. 5th.; KrB. ebenso vle, aus verdicktem Grunde fädl., sehr klein od. fehlend; Frkn. 1fächerig u. 1eiig, kugelig m. 2 stumpfen kurzgestielten od. sitzenden Narben; Fr. nicht aufspringend; B. alle gegenständig, in d. Wickeln stets je eins fehlschlagend; Bthen in kurzen Wickeln (Knäueln).

1. *H. germánica* Döll. Deutsches B. (St. zahlreich, ausgebreitet, d. Erde dicht anliegend, ästig; B. eirund od. längl.-eirund, v. d. unteren opponirten eins kleiner, Nebenb. weifs, fein gewimpert; Bth. gelbgrün, zu 7—10 in d. Knäueln, d. relativen Endbthen v. d. Seitenbthen übergipfelt.) ♃

Var. a. glabra. St. meist völlig niederliegend, B. u. K. kahl. H. glabra L.

b. hirsuta. St. an d. Enden aufstrebend, B. u. K. rauhhaarig, K.Zipfel an d. Spitze m. einer längeren Borste. H. hirsuta L.

VI—IX. Sonnige, sandige Orte, steinige Hügel, Triften, Flufskies. — Die Form a. nicht selten, so auf d. Hart (**Dill.** C. 88), Ursulum, 7Hügel. Eberstein, Hopfenstein, OSteinb., Ruttershausen, b. Gr.Buseck, Climbach etc.; d. Var. b. scheint im Geb. noch nicht beobachtet, **Garke** führt sie in d. Flora v. Nord- u. Mittel-Deutschland b. Giefsen an, aber ohne Gewährsmann, wefshalb wir diese Angabe noch nicht als sicher aufnehmen.

42. Fam. ***Scleranthaceae*** Lk.

Bthen regelm., zwitterig; P. bleibend, endl. m. d. eingeschlossenen Fr. abfallend, Röhre glockig, d. Schlund dch einen drüsigen Ring verengert, Saum 4—5th.; Stbgef. meist 10, zuweilen dch Fehlschlagen weniger; Frkn. frei, 1fächerig, 2eiig,

d. Eier an d. Spitze eines v. Grunde entspringenden Knospenträgers befestigt, Griffel 2 m. kopfigen Narben od. 1 m. ausgerandeter Narbe; Fr. häutig, nicht aufspringend, 1samig; Samen m. Eiweifs. B. gegenständig, ohne Nebenb.

156. Gatt. *Scleránthus* L. Knauel.

(Scler. v. σκληρός hart, trocken, steif u. ἄνθος Blume.)

P.Saum meist 5th.; Stbgef. meist 10, v. welchen aber nur 5 d. P.Zipfeln gegenüberstehende fruchtbar sind; Griffel 2, m. kopfigen Narben.

1. *S. ánnuus* L. Jähriger K. P.Zipfel eif., spitzl., m. sehr schmalem häutigem Rande, so lang, als d. Röhre, b. d. Fr.Reife etwas abstehend. (St. aufrecht od. ausgebreitet u. niederliegend, meist m. kurzen spreizenden, seltner m. verlängerten Aesten; B. schmal-lineal, etw. fleischig, am verbreiterten randhäutigen Grunde verwachsen u. gewimpert, d. Vorb. d. Bthen meist länger, als diese, aber auch nur ebenso lang u. selbst kürzer; Bthen in gabel- u. endständigen Knäueln, im unteren Theile d. St. nicht selten auch einzeln in d. Zweigachseln; Stbgef. meist 10, kaum halb so lang, als d. Saum.) ⊙

VI—IX. Sandäcker, Triften, Abhänge. — Gemein (**Dill.** C. 88).

2. *S. perénnis* L. Ausdauernder K. P.Zipfel längl., abgerundet-stumpf, breit-randhäutig, b. d. Fr.Reife zusammenschliefsend. (Voriger ähnlich; d. oft roth gefärbte St. im unteren Theile m. kurzen B.büscheln, u. nur im oberen Theile m. bthentragenden Aestchen; B. meist bläulich-grün; Stbgef. 10; nach d. Standorte, ähnl. d. vorigen, variirend.) ♃

VI—IX. Trockene Hügel, Haiden, steinige Orte. — Seltner, als voriger. Um Giefsen am Venusb., Hart, 7 Hügel, oberhalb Launspach u. Ruttershausen, Hopfenstein, OSteinb., Anneröder Koppe etc.; b. Laubach; aber im Oberwalde v. **Fink** nicht angegeben; für Biedenkopf v. **Glaser** nur m. einem Fragezeichen angeführt; in d. Wetterau.

S. intermedius **Kittel**, v. S. annus verschieden dch längl., stumpfe, gekielte, breit-randhäutige, b. d. Fr.Reife m. einwärtsgekrümmter Spitze abstehende P.Zipfel, welcher im Mainthal mitunter sehr häufig auftritt, ist in unserem Gebiete wohl noch aufzufinden.

43. Fam. ***Crassulaceae*** DC.

Bth. regelm., meist zwitterig; K. meist 5-, seltner 3—20th. od. -sp.; KrB. so vle als K.Zipfel, frei od. verwachsen; Stbgef. frei od. d. KrB. angewachsen, so vle als KrB. u. vor diesen stehend od. noch einmal so vl u. dann d. innere Kreis m. ihnen abwechselnd; Frkn. so vle, als KrB. u. vor diesen stehend, wirtelig, 1fächerig m. einem wandständigen Samentr. u. meist zahlreichen Eiern, frei od. mehr od. minder unter sich ver-

wachsen; Fr. an d. Naht aufspringend, od. b. verwachsenen Frkn. dch Randtheilung; Samen klein, m. fleischigem, zuweilen verschwindendem Eiweifs. Bthenstand wickeltraubig od. wickelährig dch wiederholte Uebergipfelung, seltner rispig. B. spiralig od. opponirt, fleischig, ohne Nebenb.

157. Gatt. *Sedum* L. Fetthenne.

(Sedum, altlat. Name f. Sempervivum- u. Sedum-Arten wird v. sedare beruhigen m. Beziehung auf vermeintl. Wirkung abgeleitet.)

K. meist 5th.; KrB. 5; Stbgef. 10; Frkn. 5, frei, zwischen ihnen 5 Drüschen.

I. Wurzelstock vlköpfig; ohne kriechende Stämmchen; B. flach, breit.

1. *S. máximum* Sut. Grofse F. B. längl. od. eif., stumpf, ungleich-gesägt, d. unteren m. breiter Basis sitzend, d. oberen am Grunde herzf., d. inneren Stbgef. dem Grunde d. KrB. eingefügt. (St. bis $1^1/_2$' h.; Bthen in endständigen, gedrungenen Trugdolden; KrB. grünlich-gelb, z. Bthezeit weitabstehend, gerade, nicht zurückgebogen, eif., zugespitzt, an d. Spitze kappenf. vertieft u. d. Kiel d. Rückens als kleines zusammengedrücktes Horn hervortretend.) *S. Telephium* δ u. ε L. ♃

VIII, IX. Lichte Wälder, steinige O., Hecken, Raine. — Nicht selten; (**Dill**. C. 168 : ad sepes et in agris aute portam merid. inter Avenam); Hart, Nahrungsb., am Schiffenb. Wald, 7 Hügel etc.; b. Laubach u. Ulrichstein; b. Biedenkopf; nicht selten (**Casseb**. u. **Theob**.).

2. *S. purpúreum* Lk. Purpurrothe F. B. verkehrteif., längl. od. längl.-lanzettl., ungleich-gesägt od. seltner fast gzrandig, d. unteren kurz-gestielt, d. oberen m. abgerundetem Grunde sitzend; d. inneren Stbgef. bis zu $^1/_3$ m. d. KrB. verwachsen. (Vorig. sehr ähnl.; KrB. eilanzettf., zugespizt, etwa v. d. Mitte an auswärts gebogen m. flacher od. kaum rinniger, schwach behörnelter Spitze, aufsen hellrosenroth, innen purpurn.) *S. Telephium* β *purpureum* L.; *S. purpuráscens* Koch. ♃

VII, VIII. An ähnl. Orten, wie vorige. — Seltner; b. Giefsen (**Dill**. C. 172 : in hortor. sepib.); b. Laubach; im Walde zw. Bildstein u. Gedern (**Fink**); hin u. wieder (**Casseb**. u. **Theob**.).

II. Wurzel dünn; ohne kriechende Stämmchen; B. lineal-walzlich, oberseits etwas flach.

3. *S. villósum* L. Zottige F. B. aufrecht, m. gleicher Basis sitzend, gleich d. etwas traubigen Rispe drüsig-flaumig; KrB. eif., spitz, noch einmal so lang, als d. K., rosenroth. (St. aus gebogener Basis aufrecht, bis 8'' h., unten kahl, im oberen Theile gleich d. B., Bthst., K. u. d. Kiele d. KrB. m. rothen Drüsenhaaren, Strichelchen u. Punkten bestreut.) ⊙

VI, VII. Nasse u. bes. torfige Wiesen. — Beim Hangenstein (**Dill**. C. 84), neben d. Philosophenwald, Badenburger Wald, Tiefebach, Lückebach,

Grundelbach, Bieberbach etc.; einmal am Schindanger b. Laubach (**Grf H. Solms**); b. Hohenrodskopf am unteren Forellenweiher (**Heldmann**), sehr häufig um Gedern, zw. d. Bildsteine u. Gedern (**Fink**); b. Ulrichstein; hin u. wieder, mitunter häufig (**Casseb.** u. **Theob.**).

III. Wurzelstock dünn; m. kriechenden Stämmchen; B. walzlich.
a. KrB. weifs.

4. *S. album* L. Weifsblühende F. B. längl.-lineal od. lineal, sumpf, walzl. u. oberseits etwas flach, abstehend; Rispe fast gleichhoch, kahl; KrB. lanzettl.-stumpfl., 3mal so lang, als d. K. (Bthentrag. St. aus aufstrebender Basis aufrecht, bis 8″ h., kahl od. im unteren Theile v. sehr feinen Häärchen schärfl., locker beblättert.) ♃

VI—VIII. Felsen, Mauern, Dächer. — **Dill.** C. 133 fand es in felsigen Weinbergen b. Dorlar; häufig auf d. Basalt-Kuppe d. letzten d. 7 Hügel gegen Crofdorf; Gleiberg (angepflanzt); an d. Anneröder Köppeln, d. Teufelskanzel, am Eberstein; um Garbenteich; sehr häufig in u. um Wetzlar, Brandoberndorf u. b. Grünb. auf Basalt im Brunnenthal; auf einer Mauer b. Laubach (angepflanzt **Grf H. Solms**); b. Herbstein (**Fink**); um Biedenkopf nicht häufig, z. B. b. Eckelshausen (**Glaser**); b. Florstadt (**Hoffm.**); nicht überall, doch hin u. wieder häufig (**Casseb.** u. **Theob.**). Meist auf Kalk u. Basalt, aber auch Strohdächer nicht verschmähend.

b. KrB. gelb.

5. *S. acre* L. Scharfe F. B. eif. od. längl.-eif., spitzlich, aber ohne Stachelspitze, aufrecht abstehend, m. stumpfem Grunde sitzend, an d. unfruchtbaren Stämmchen 6zeilig. (Bthentragende St. aufrecht, bis 6″ h., kahl, wie d. gze Pfl.; B. freudig-grün, zieml. dicht, an d. nicht blühenden St. meist dicht dachziegelig an einander liegend; KrB. lanzettl., kurz stachelspitzig, mehr als noch einmal so lang, als d. K.; scharf schmeckend.) ♃

VI, VII. Mauern, Felsen, trockene, bes. sandige Orte. — Gemein. (**Dill.** C. 88.)

6. *S. sexanguläre* L. Sechskantige F. B. lineal, stumpf, am Grunde m. einem kurzen abwärts gerichteten Spitzchen; fast geschmacklos; sonst voriger sehr ähnlich. ♃

VI, VII, etwa 14 Tage später, als vorige. — An gleichen Orten, aber seltner (**Dill.** C. 142).

7. *S. refléxum* L. Zurückgekrümmte F. B. lineal-frieml., spitz u. kurz begrannt, an d. Basis kurz-stumpfl. gespornt, an d. sterilen Aesten dachig, abstehend u. zurückgekrümmt. (Bthentragende St. bis 12″ h., aus aufstrebender Basis aufrecht; B. bald dicht-dachig, bald entfernter, abstehend od. zurückgekrümmt; Trugdolde kahl, ihre Zweige Anfangs oft zurückgebogen u. an d. Spitze hakig, nach d. Verblühen aufrecht; Bth.Kreise oft 6gliederig; KrB. lineal od. längl.-lanzettl., stumpfl., noch 1mal so lang, als d. K.) ♃

Var. a. viride B. freudig-grün. S. reflexum L.
b. glaucum. B. bläul.-grün, meergrün od. hechtgrau. S. rupestre L.

VII, VIII. Dürre, steinige Orte. — Zerstreut dch d. Geb., bes. d. Form b. Auf d. OSteinberg, vor Hausen u. Steinbach (**Dill.** C. 152); um Oppenrod u. Garbenteich, 7 Hügel, Mühlb. b. NGleen, um OGleen u. Wetzlar; auf d. Hausb. b. Butzbach, um Ziegenb., hinter Butzbach; Johannisb. b. Nauheim; Gaulsb. b. Ortenb. (**Heldm.**); im Brunnenthal b. Grünb.; am Ramsb. b. Laubach (**Grf H. Solms**); häufig (**Casseb.** u. **Theob.**)

158. Gatt. *Sempervivum* L. Hauswurz.

(Semp., altlat. Name, v. semper immer u. vivus lebend.)

K. 6—20sp.; KrB. so vle, als K.Zipfel, am Grunde unter sich u. m. d. in doppelter Anzahl vorhandenen Stbgef. verwachsen; Frkn. meist ebenso vle, als KrB., an ihrer Basis je eine 4eckige, gezähnte od. an d. Spitze wimperartig zerrissene Schuppe.

Bei d. cult. S. tectorum sind sehr häufig d. inneren Stbgef. od. auch wohl alle in vollkommene od. meist rudimentäre Frkn. umgewandelt, u. d. KrB. dann getrennt.

1. *S. tectórum* L. Dach-H. KrB. u. K.Zipfel sternf. ausgebreitet; KrB. doppelt so lang, als d. K.; B. d. Rosetten längl.-verkehrt-eif., plötzl. in eine Stachelspitze zugeschweift, am Rande gewimpert, sonst kahl. (Bthtragende St. bis 1½' h.; B. dunkelgrasgrün, an d. Spitze oft rothbraun; KrB. rosenroth m. dunkleren Streifen, auf d. Rücken m. grünl. Mittelstreif.) ♃

VII, VIII. Auf Felsen d. schweizer u. deutschen Alpen einheimisch, im Geb. auf Dächern u. Mauern sehr häufig cultiv. u. eingebürgert.

2. *S. sobolíferum* Sims. Sprossende H. KrB. u. K.Zipfel aufrecht, glockig; B. am Rande gewimpert, sonst kahl, die d. Rosetten längl.-keilig, spitz, die d. bthentragenden St. längl. u. d. obersten eifg. (Bthentragende St. bis fufshoch; junge Rosetten in Menge auftretend, Anfangs sehr klein, auf zartem fädl. Stiele, später dch Vertrocknen dieses letzteren freiwerdend; B. grasgrün u. etwas in Gelbl. spielend; KrB. gelbl.-weifs, m. fransigem Rande.) *S. globiferum* Fl. d. W. ♃

VII, VIII. Auf Felsen d. Alpen einheimisch, im Geb. hie u. da auf Dächern u. Mauern cultivirt u. verwildert, so auf einer Mauer im Kleeb. Pfarrhause; Lindheim, NWeisel, Butzbacher Schlofs (**Fl. d. W.**).

44. Fam. ***Grossulariaceae*** DC.

Bth. regelm., zwitterig od. dch Abort 1geschlechtig, m. unterständigem Frkn.; K. glockig, röhrig od. zieml. flach, 4—5sp.; KrB. 4—5, meist klein; Stbgef. ebenso vle, frei; Frkn. 1fächerig; m. meist 2, zuweilen stark in d. Innere vortretenden, wandständigen Samenträgern u. zahlreichen Eiern, Griffel meist 2, getrennt od. mehr od. minder unter sich verwachsen; Fr. eine wenig- bis vlsamige Beere; Samen m. Eiweifs, d. äufsere Theil d. Samenschaale in eine breiig-saftige Masse sich auflösend.

Bst. m. erweitertem Grunde u. zuweilen m. deutl. Nebenb.; Bthen in endständigen Trauben.

159. Gatt. *Ribes* L. Johannis- u. Stachelbeere.

(Rib., ribas, pers. u. arab. Name f. eine Rhabarber-Art, Rh. Ribes; Grossularia v. grossulus kleine unreife Feige.)

Gattungscharakter wie b. d. Familie.

I. Grossularia, Stachelbeeren. St. m. subfoliaren Stacheln, letztere meist zu 3 beisammen, seltner nur zu 2 od. einzeln, nur am Grunde v. Laubb.; Bthen zu 1—3; K. glockig.

1. *R. Grossulária* L. Gemeine St. (Bis 5′ h. Strauch; B. 3lappig, eingeschnitten-gesägt; Bthstände am Ende v. Stauchlingen; K.Zipfel zurückgebogen, grünl.; KrB. klein, aufrecht, weifs; Beeren kugelig od. oval, grünl., b. cult. Formen auch gelbl. u. heller od. dunkler roth; Menge u. Stärke d. Stacheln sehr veränderlich, zuweilen fehlen sie fast gz.) ♄

Var. a. Frkn. u. Fr. m. drüsentragenden Borsten; B. mehr od. weniger zottig. R. Grossularia L.

b. Frkn. v. einfachen Haaren zottig; Beeren zuletzt kahl; B. wie b. vorig. Var. R. Uva crispa L.

c. Pfl. kahl, nur d. Rand d. Laubb. (Stiel u. Spreite), d. Deckb. u. KB. gewimpert. R. reclinatum L. — Nur cultivirt.

IV, V. Wälder, Hecken, Felsen, Mauern. — Hie u. da; sehr häufig cultivirt (**Dill.** C. 43 : in sepib. hortor).

II. Ribesia, Johannisbeeren. Ohne Stacheln; Trauben mehr als 3bthig; K. glockig, walzl. od. fast flach.

a. Trauben aufrecht, drüsig-behaart.

2. *R. alpinum* L. Gebirgs-J. Oft 2häusig; Deckb. lanzettl., länger, als d. Bthst.; K. zieml. flach. (Bis 10′ hoch, doch meist vl niedrigerer Str.; B. klein, tief 3lappig, auf d. unteren Seite stark glänzend, kahl od. nur spärl. behaart; männl. Aehren bis 30bthig, weibl. meist nur 2—5bthig; K.Zipfel eif., stumpf, KrB. sehr kurz u. stumpf, spatelig; Beeren klein, roth, schleimig, widerl. süfs.) ♄

IV, V. Bergwälder, rauhe, felsige Orte, Hecken. — Hangenstein u. Allendörfer Todtenb. (**Fl. d. W.**, — ob noch?); im Vogelsb. an Hecken b. Burkhards, Bräungeshain u. im Hillerswalde (**Heldm.**)

b. Trauben nickend od. hängend.

3. *R. nigrum* L. Schwarze J. Traube hängend, flaumig od. filzig; Deckb. pfrieml., kürzer, als d. Bthst.; K. glockig, weichhaarig u. drüsig-punktirt; B. fast 5lappig, unterseits m. gelben Drüsenpunkten besetzt. (Bis 5′ h. Strauch; Frkn. m. Drüsenpunkten; K.Zipfel zurückgebogen, längl.; KrB. längl.; Beere schwärzl., wie d. B. von starkem, aromatischem Geschmack u. Geruch.) ♄

IV, V. Sümpfe, feuchte Orte, Hecken. — Um d. Erlenbrunnen im Giefsener Wald; auf einer Sumpfstelle im v. Rau'schen Walde b. Holzhausen im Ebsdorfer Grund (**Dill.** C. 43 : um Garbenteich); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**); nicht selten cultivirt.

4. *R. rúbrum* L. Rothe J. Trauben hängend, zieml. kahl; K. beckenf., gz kahl; Deckb. eirund, kürzer als d. Bthst.; B. stumpf, fast 5lappig, ungleich doppelt-gesägt. (Bis 6′ h. Strauch; KB. wagerecht abstehend, spatelig; KrB. klein, keilf. od. spatelf.; Beeren kugelig, roth, cultiv. auch hellroth u. gelbl.-weifs.) ♄

IV, V. Hecken, lichte, bes. feuchte Wälder. — Schiffenb., Giefsener Wald, bes. am Erlenbrunnen etc.; häufig cultivirt.

45. Fam. **Saxifragaceae** Vent.

Bth. regelm., zwitterig, m. freiem, halb od. gz unterständigem Frkn.; K. 4—5lappig od. zähnig; KrB. 4—5 od. fehlend; Stbgef. in gleicher od. doppelter Anzahl, frei; Frkn. meist aus 2 Frb. gebildet, welche entweder einen 1fächerigen Frkn. m. 2 wandständigen Samenträgern od. dch Einfaltung einen unvollkommen od. vollkommen 2fächerigen Frkn. m. scheidewandständigen Samenträgern bilden, nach oben sind d. Frb. meistens mehr od. minder getrennt u. bilden 2 Griffel m. einfachen Narben; Eier meist zahlreich; Fr. kapselig, dch Nahttheilung zw. d. Griffeln od. d. gzen Länge nach aufspringend; Samen m. Eiweifs. B. meist spiralig u. ohne Nebenb.

160. Gatt. *Saxifraga* L. Steinbrech.

(Saxifr., altlat. Name f. Adiantum capillus veneris, v. saxum Fels u. frangere brechen.)

Frkn. frei od. halb od. gz unterständig; K. 5sp., bleibend; KrB. 5; Stbgef. 10; Frkn. 2fächerig, m. 2 freien Griffeln, um d. freien Theil d. Frkn. meist eine drüsige Scheibe; Kapsel 2schnäbelig, zw. d. Schnäbeln aufspringend.

Zur Zeit d. Verstäubung ist d. Griffel m. d. Narben noch sehr unansehnlich, so dafs man bei flüchtiger Beobachtung d. Pfl. für vielhig halten könnte. Bei S. caespitosa var. sponhemica z. B. erfolgt d. Verstäubung binnen 4—5 Tagen; dabei bewegt sich ein Stbfaden nach d. anderen, in rascherer od. langsamerer Aufeinanderfolge über d. Narbe u. kehrt dann langsam wieder nach d. Peripherie zurück. Erst nachdem sämmtl. Stbgef. verstäubt haben, beginnt Griffel u. Narbe beträchtlich zu wachsen, erst aneinanderliegend, dann von oben her auseinanderweichend, binnen 2—3 Tagen ist dieses Wachsthum beendet. Die Terminalblüthe ist dabei d. seitl. Blthen bedeutend voraus, u. zuweilen v. d. letzteren d. zweite Bthe weiter als d. erste.

1. Aufser d. Bthenstengeln finden sich noch zahlreiche beblätterte Nebenstengel, welche einen mehr od. minder dichten Rasen darstellen; K.Zipfel halb oberständig, aufrecht od. abstehend.

1. *S. caespitósa* L. Rasenartige St. St. rasig ausgebreitet, dicht beblättert, an d. Spitze rosettig, d. bthentragenden endl. aufrecht, armblätterig; B. m. breitem Stiele, einfach od. handf. 3—9sp. m. stumpfen od. spitzlichen Zipfeln. (Bthentragende St. bis 9″ h., aber meist niederer; Bth. zu 3—9, KrB.

weifs, oval od. längl., noch einmal so lang, als d. K.) *S. decipiens* Ehrh. ♃

Var. *sponhemica*. B.Zipfel zugespitzt, stachelspitzig. P. sp. Gmel.

V, VI. Steinige Orte, Felsen. — Selten u. nur d. Var. im Geb. An u. um d. Teufelskanzel (nördl. v. grofsen Steinbruch) im Hangenstein; häufig um Hatzfeld u. Battenb. im Hinterland (**Hoffm.**)

II. Ohne sterile beblätterte Nebenstengel; K. halboberständig, m. aufrechten od. aufrecht abstehenden Zipfeln.

2. *S. granuláta* L. Knollentragender St. St. aufrecht, oberwärts ästig-doldentraubig, armblätterig, am Grunde dch rundl. Knöspchen knollig: grundständige B. gestielt, nierenf. od. selten keilig-halbkreisrund, lappig-gekerbt, obere B. sitzend, keilf., 5—3sp. u. ungetheilt; KrB. längl., verkehrt eif., noch einmal so lang, als d. K. (St. bis fufshoch, oberwärts, wie d. Deckb., Bthst., d. halbunterständige Frkn. u. K. m. kurzen Drüsenhaaren besetzt; Bthen erst nach erfolgter Verstäubung sich gz ausbreitend; KrB. weifs; zw. Stbgef. u. Frkn. ein dunkler, drüsiger Grund als sehr wenig entwickelte Drüsenscheibe.) ♃

V, VI. Trockene u. feuchte Wiesen, Raine, Hügel, lichte Wälder. — Gemein (**Dill.** C. 50).

3. *S. tridactylites* L. Dreifingeriger St. St. aufrecht, einfach od. verzweigt; grundständige B. verkehrt-eirund-spatelig, 3lappig od. 3sp., auf langem, flachen Bst., obere B. 3sp. u. ungetheilt, — b. kümmerl. Exempl. auch alle B. ungetheilt; KrB. verkehrt-eirund, stumpf od. gestutzt u. seicht ausgerandet. (St. bis 6″ h., aber meist vl niederer, wie d. B., Bthst., d. halbunterständige Frkn. u. d. K. drüsig-behaart; KrB. weifs; zw. Stbgef. u. Frkn. kein deutl. Drüsenring.) ⊙

IV, V. Trockene, sonnige Orte, Mauern. — Sehr zerstreut, stellenweise sehr häufig. Hügel um Wetzlar u. Mauern um Butzbach (**Dill.** C. 50 u. app. 29); Kirchhofmauer in Gr.Linden; Kalkfelsen zw. Ebersgöns u. OGleen; selten am Eberstein; häufig b. Vilbel (**Rein**).

161. Gatt. *Chrysosplénium* Tournef. Milzkraut.

(Chrys., von χρυσός Gold u. σπλήν Milz, m. Bezieh. auf d. Bthenfarbe u. d. frühere Anwendung b. Milzkrankheiten.)

K. (P.?) halboberständig, 2reihig — 4sp. m. 2 kleineren Zipfeln, gefärbt, bleibend; KrB. 0; Stbgef.: 4 vor d. Zipfeln stehend u. 4 m. ihnen abwechselnd, einem drüsigen, d. freien Theil d. Frkn. umgebenden Ringe eingefügt; Kapsel 2schnäbelig, 1fächerig, bis zur Hälfte 2klappig aufspringend u. dann einen 4lappigen Becher darstellend. — Nicht selten finden sich Gipfelbthen m. 5lappigem K., 10 Stbgef. u. 2, seltner 3 Frb. u. selbst hexamerische m. 6 K.Zipfeln in 2 3gliedrigen Kreisen, 12 od. 9 Stbgef. u. 3 Frb.; Bthen in dichten Ebensträufsen.

1. *Ch. alternifólium* L. Wechselblätteriges M. B. wechselständig, kreis-nierenf., gekerbt, meist m. seicht ausgerandeten Kerbungen. (Bthentragende St. erst unterirdische Niederb.Ausläufer, dann aufsteigend u. aufrecht, m. wenigen Laubb., bis 6″ h., zart, weifsl.-grün, geschärft-3kantig; B. grasgrün; Deckb. u. KB. goldgelb.) ♃

IV, V. Sumpfige, schattige Orte, um Quellen, unter Erlen. — Nicht selten. Am Grundelbach (u. um d. Wallbrunnen **Dill.** C. 50); Giefsener Wald z. B. Erlenbrunnen; Schiffenb. Wald z. B. Brauhof, Klosterbrunnen; im Staufenb. u. Crofdorfer Wald, hinter d. Dünstb. etc.; gemein b. Laubach (**Grf H. Solms**); b. Gedern (**Fink**); b. Biedenkopf (**Glaser**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

2. *Ch. oppositifólium* L. Gegenblätteriges M. B. gegenständig, halbkreisrund, geschweift-gezähnt. (Vorigem ähnl., aber kleiner, dunkler grün, in dichteren Rasen wachsend; St. stumpf-4kantig, unterwärts niederliegend, beblätterte Ausläufer treibend; Bthen kleiner, heller gelb; Gipfelbthe d. Hauptaxe oft fehlschlagend.) ♃

V, VI. An gleichen Orten, mehr im Gebirg. — Selten. Am Bleidenberg b. Königsb.; im Finsterloh jenseits Münchholzhausen; häufig im Oberwald (z. B. um d. Geifselstein, zw. Rüdingshain u. d. Forellenteichen etc.); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

46. Fam. **Umbelliferae** Juss.

Bth. regelm. od. zuweilen m. symmetrischer Kr., seltner auch m. symm. K., zwitterig od. vl seltner dch Abort 1geschlechtig; Frkn. unterständig, 2fächerig, m. 2 Griffeln, deren Basis polsterf. erweitert ist, Eier in d. Fächern einzeln, umgewendet, der Knospenträger (raphe) d. Scheidewand zugewendet; K. meist bleibend, 5zähnig, meist sehr klein, zuweilen kaum gezähnt, verwischt od. scheinbar gz fehlend; KrB. 5, gz, ausgerandet od. 2lappig, meist an d. Spitze in ein schmales zurückgeschlagenes Läppchen vorgezogen, zuweilen fehlschlagend; Stbgef. 5, in d. Knospe nach innen gebogen, später sich in d. Reihenfolge d. Verstäubens streckend; Griffel u. Narbe erst nach erfolgter Verstäubung auswachsend, meistens bleibend; Fr. eine 2fächerige Spaltfr., d. Fächer sich meist v. unten her v. einer in d. Mitte stehenbleibenden einfachen od. mehr od. minder gespaltenen Mittelsäule, d. Frträger, lostrennend, vl seltner eine Schliefsfr.; Samen d. Frschaale dicht anliegend m. reichl., fleischigem od. fast hornartigem Eiweifs. — Bthen meist in rein zusammengesetzten Dolden, seltner in (cymös od. kopfig angeordneten) einfachen Dolden, Köpfchen od. Aehren; B. meist spiralig, m. scheidiger Bstbasis, an der sich zuweilen freie Oehrchen finden.

Döldchen nicht selten m. Centralbthe, die aber nicht immer zuerst aufblüht u. zuweilen mehr od. minder verkümmert, d. äufseren Bthen nicht selten bilateral-symmetrisch, häufig v. deutl. Deckb. gestützt, welche d. s. g. Hüllchen darstellen, am Grunde d. gzen Bthenstandes ebenfalls häufig ausgebildete Deckb., d. s. g. Hülle bildend. — An d. Fr. unterscheidet man d. Seite, d. h. die Insertionsstelle d. Scheidewand u. dazwischen d. Rücken, eine Fr. kann stielrund, v. d. Seite od. v. Rücken her zusammengedrückt, ferner v. d. Seite 2knöpfig eingeschnürt sein. Auf jeder Rückenfläche unterscheidet man meistens 5 vortretende Riefen, Hauptriefen, welche theils in d. Zähne, theils in d. Buchten zw. diesen auslaufen, u. denen innerhalb d. Fr.wandung ebenso vle Bastbündelchen entsprechen, die seitl. liegen häufig dicht an d. Scheidewand od. selbst auf d. eingebogenen Theile; aus d. Thälchen zw. d. Hauptriefen erheben sich nicht selten weitere Riefen, Nebenriefen. Sehr häufig dchziehen d. Fr.Wandung senkrechte Oelgänge, Striemen, meistens nur in d. Thälchen dicht an d. inneren Wandungsfläche, selten auf d. Aufsenseite d. Bastbündel u. noch seltner in d. Samennaht; meistens finden sich deren 8 im gzen Umfang u. 4 in d. Scheidewand. zuweilen aber auch vl mehr. — Das Mittelsäulchen wird v. 2 Bastbündeln d. Scheidewand gebildet, welche entweder gz getrennt werden od. mehr od. minder mit einander verbunden bleiben können. — Die Samennaht ist am reifen Samen sehr verschieden entwickelt; ist sie nur schwach ausgebildet, so ist die (d. Scheidewand zugewendete) Commisuralfläche d. Eiweifses eben od. bei 2knöpfiger Fr. nach d. Peripherie gewölbt u. nur v. einer schmalen Mittellinie ausgefurcht (Orthospermeae), ist sie stärker ausgebildet, so findet sich auf dieser Fläche eine breite Einbiegung (Campylospermeae), u. ist endlich d. Samennaht fast halbkugelig entwickelt, so ist d. Eiweifskörper schalenf. od. sackartig ausgehöhlt (Coelospermeae).

A. Orthospermeae. Commissuralfläche d. Eiweifses fast gz eben od. convex.

I. Gr. Hydrocotyleae. Fr. v. d. Seite zusammengezogen od. zusammengedrückt, m. gewölbtem od. gekieltem Rücken; Bthen spiralig od. wirtelig zu kleinen Köpfchen vereinigt; KrB. gz, spitz, m. gerader od. etwas einwärtsgebogener Spitze.

162. Gatt. *Hydrocótyle* Tournef. Wassernabel.

(Hydr. v. ὕδωρ Wasser u. κοτύλη kleine Schaale, Napf, m. Bezieh. auf Wohnort u. B.Gestalt, wie auch d. deutsche Name.)

K. verwischt; KrB. eif., spitz, Spitze gerade od. wenig einwärtsgebogen; Fr. v. d. Seite flach zusammengedrückt, m. fädl. Hauptriefen, d. Kielriefen u. d. seitl. oft undeutl., d. mittleren bogig.

1. *H. vulgáris* L. Gemeiner W. B. schildf., fast kreisrund, doppelt gekerbt. (St. kriechend; Bthenzweige schraubelf., sehr selten wickelf. gestellt; Bthen zu 5—10 spiralig od. wirtelig in langgestielten Köpfchen, klein, weifs od. röthlich.) ♃

VII, VIII. Sümpfe, Torfmoore, Gräben, Teichufer. — Im Geb. sehr sparsam. In Wiesengräbchen b. Heegstrauch; zw. Ulrichstein u. d. Wiesenhof (**Fink**).

II. Gr. Saniculeae. Fr. fast stielrund, ohne Riefen od. m. 5 gleichen Hauptriefen; KrB. aufrecht, in ein langes, eingeknicktes Spitzchen auslaufend; Bthen in kopfigen od. cymös angeordneten Döldchen od. in Köpfchen.

163. Gatt. *Sanicula* L. Sanikel.

(San. v. sanare heilen m. Bezieh. auf vermeintl. Heilkräfte.)

K. 5zähnig, krautig; KrB. zusammenneigend; Fr. fast kugelig, vlstriemig, riefenlos, dicht m. krautigen Stacheln besetzt; Früchtchen d. h. Theilfrüchte b. d. Reife sich nicht freiwillig v. einem Frträger trennend. Bthen in kopfigen Döldchen, vlehig m. zwitteriger Gipfelbthe, männl. Bthen sehr kurz gestielt, ihr Frknoten nicht stachelig.

1. *S. europáea* L. Gemeiner S. Grundständige B. langgestielt, handf. 5theilig, m. lappigen, ungleich-doppelt- u. stachelspitzig-gesägten Abschnitten, weiter oben am St. meist nur 1, zuweilen verkümmertes, Laubblatt. (St. aus mehrköpfigem Rhizome aufrecht, bis 1½′ h.; KrB. weifs od. röthl.) ♃

V—VII. Feuchte, schattige Laubwälder. — Stellenweise. Schiffenb. Wald (z. B. am Klosterbrunnen u. im Brauhof) u. im Stadtwald neben d. alten Steinbacher Weg (**Dill.** C. 64); im Hangenstein, Fernewald (am Ameisenkopf); Grüninger, Crofdorfer, Gr.Busecker Wald, am Fufs d. Stoppelb. etc.; häufiger in d. Laubacher Waldungen u. d. Oberwald; im Steinwald b. Gedern (**Fl. d. W.**); b. Biedenkopf (**Glaser**); b. Ockstadt (**Rein**).

164. Gatt. *Eryngium* L. Mannstreu.

(Eryng., altgriech. ἠρύγγιον Dem. v. ἤρυγγος, Name f. Arten unserer Gattung.)

K. 5zähnig, krautig; KrB. zusammenneigend; Fr. verkehrteif., riefen- u. striemenlos, schuppig od. knötig; Mittelsäulchen (Frträger) 2th., d. gzen Länge nach d. Theilfr. angewachsen. Bthen in oft ährenf. Köpfchen m. Gipfelbthe.

1. *E. campéstre* L. Feld-M. B. 3th., doppelt-fiedersp., m. verlängerten stacheligen Zähnen, helladerig, d. oberen stengelumfassend, m. lappig-gezähnten Oehrchen. (St. aufrecht, bis 2′ h., m. ausgesperrten Aesten; B. meergrün, starr; K. länger, als d. weifsl. KrB.) ♃

VII, VIII. Dürre Hügel, Abhänge, Wegränder. — Stellenweise zw. Grüningen, Salzhausen, Staden u. Friedb.; b. Kl.Karben (**Hoffm.**). (**Fabr.** 17; **Dill.** app. 18 : erst v. Friedb. an u. von da nach d. Main u. Rhein.)

2. *E. plánum* L. Flachblätterige M. Untere B. gestielt, oval-herzf., stumpf, ungetheilt, gekerbt-gesägt, mittlere ebenf. ungetheilt, sitzend, obere 3—5sp., sitzend, umfassend, dornig-gesägt. (St. aufrecht, stahlblau angelaufen; B. lederigderb; KrB. u. oft d. gze Bthenstand amethystblau.) ♃

VII, VIII. Kiesige u. sandige Stellen an Flufsufern. — An d. Lahn b. Giefsen z. B. im Häfslar, auf d. Insel unter d. Badenb. Mühle, b. Launspacher Wäldchen; doch wohl ursprüngl. hierher verpflanzt?

III. Gr. Ammineae. Fr. von d. Seite zusammengedrückt u. meist dch Einziehung d. Seiten 2knöpfig, m. fädl. od. seltner etwas geflügelten Hauptriefen, d. seitl. randend. Dolden rein zusammengesetzt.

165. Gatt. *Cicúta* L. Wasserschierling.

(Cic., altlat. Name f. Conium maculatum; Schierling v. ahd. scëran schneiden wegen d. eingeschnittenen Blätter.)

K. deutl.-5zähnig; KrB. dch ein eingebogenes Endläppchen verkehrt-herzf.; Fr. rundl., 2knöpfig, Riefen flach, Thälchen 1striemig, Striemen b. d. trockenen Fr. etwas mehr vortretend, als d. Riefen; Eiweifs im Querschnitt stielrund; Frträger getheilt.

1. *C. virósa* L. Giftiger W. (Rhizom dick-walzl., hohl u. fächerig dch markige Querwände, m. zahlreichen fädl. Wurzelfasern, St. aufrecht, bis 4′ hoch, rund, flach gerillt u. feinriefig, kahl; B. meist 3fach gefiedert, Blättchen 2—3th., m. lineal-lanzettl., spitzen, gesägten Zipfeln, Sägezähne m. weifsen Spitzchen, Bst. röhrig, rund; Hülle fehlend od. nur 1—2bg, Hüllchen vlbg, zuletzt zurückgeschlagen; KrB. weifs; Fr. braungelb, dch d. dchleuchtende Striemen dunkelbraun gestreift.) ♃ Sehr giftig.

Var. tenuifolia: niederer, B. kleiner, sehr schmal, ihre Zipfel kaum 1‴ breit, spärl.-gesägt od. gzrandig, Dolden 5—8strahlig.

VI—VIII. Gräben, Sümpfe, an Teichen u. Bächen. — An Gräben d. Wiesen neben d. Fürstenbrunnen u. d. Philosophenwald (**Dill.** C. 115 : an Gräben, **Rupp** Fl. J. 229 : hinter d. Waldbrunnen); hin u. wieder b. Laubach (**Grf H. Solms**).

166. Gatt. *Apium* L. Sellerie (Eppich).

(Ap., altlat. v. apis Biene, Name f. d. folgende u. wahrscheinl. auch f. verwandte Pfl., Sellerie aus franz. celeri, ital. celeri u. sceleri, u. dies wohl aus griech. σέλινον = lat. Apium; Eppich v. apium.)

K. verwischt; KrB. rundl., m. dicht eingerolltem Spitzchen; Griffelpolster zieml. flach; Fr. rundl., 2knotig, m. fädl., etwas geschärften Hauptriefen, d. seitl. R. randend, Thälchen meist 1striemig; Eiweifs sehr gewölbt, Frträger ungetheilt.

1. *A. gravéolens* L. Gemeine S. (St. aus dick-spindeligem ästigem Wurzelstock meist aufrecht, bis 3′ h., sehr ästig; gefurcht, röhrig; B. gesättigt-grün, glänzend, gefiedert, eingeschnitten u. gezähnt, d. oberen 3th. m. weifsen knorpeligen Stachelspitzchen an d. Zähnen, d. obersten oft lanzettl. u. gz; Kraut stark riechend; Dolden zahlreich, kurz gestielt u. sitzend, ohne Hüllen od. zuweilen am Grunde d. zusammengesetzten Dolde ein getheiltes B.; KrB. klein, weifs.) ⊙

VI, VII. An Gräben u. Sümpfen, salzliebend. — Selten im Münzenb. Moor; häufiger um d. Salinen d. Wetterau, so b. Wisselsheim, Schwalheim, Nauheim u. Nidda; m. fleischigem, oft fast kugeligem Rhizome häufig cultivirt.

* 167. Gatt. *Petroselinum* Hoffm. Petersilie.

(Petros., altgriech. Name v. πέτρα Felsen u. σέλινον she Apium; Petersilie schon im Ahd. aus mittellat. petrosilium u. dies aus lat.-griech. petroselinum.)

K. m. 5 kleinen Zähnchen; KrB. rundl., an d. Spitze in ein längl., einwärts gebogenes Läppchen verschmälert; Griffelpolster kurz kegelig; Fr. eirund, stark v. d. Seite zusammengedrückt u. eingezogen m. fädl. stumpfen Hauptriefen, d. seitl. R. randend, Thälchen breit-1striemig, Eiweifs sehr convex, Frträger getheilt.

* 1. *P. sativum* **Hoffm.** Gemeine P. (St. aufrecht, bis 3′ h., m. zahlreichen, langen, ruthenf. Aesten, fein-gefurcht; B. hell- od. etwas gelblich-grün, glänzend, d. unteren gestielt, 3fach-gefiedert, Blättch. eirund, 3sp., eingeschnitten u. gezähnt, m. keilf. Grunde, Zähne stumpfl., m. kurzem, weifsem Stachelspitzchen, obere B. kürzer gestielt, einfacher, Blättch. 3sp. m. lanzettl., gz-randigen, spitzen Zipfeln, oberste sitzend, 3zählig m. lineal-lanzettl. Blättch.; Hülle 1—2bg od. fehlend, Hüllch. 6—8bg; KrB. grünl.-gelb; Fr. graubraun, m. weifsl. Riefen.) *Apium P.* **L.** ⊙ Offic.

Var. Untere B. mehr od. minder kraus, gröfser u. breiter.

VI, VII. Im Orient u. in Südeuropa heimisch, b. uns häufig angebaut.

168. Gatt. *Helosciădium* Koch. Sumpfschirm.

(Helosc. v. ἕλος Sumpf u. σκιάδειον Schirm, Schattendach, Laube.)

K. 5zähnig od. verwischt; KrB. eif. m. gerader od. einwärtsgebogener Spitze; Fr. eif. od. längl., v. d. Seite stark zusammengedrückt, m. fädl. Riefen u. 1striemigen Thälchen; Eiweifs auf d. Rücken oft höckerig-convex, auf d. Commissuralseite zieml. flach; Frträger ungetheilt.

1. *H. nodiflŏrum* **Koch.** Knotenblüthiger S. St. am Grunde niederliegend od. schwimmend, wurzelnd, d. sitzenden od. kurzgestielten, ihren Stiel stets an Länge übertreffenden Dolden weit überragend, unter d. Basis d. letzteren ein B., in dessen Achsel sich ein Zweig entwickelt; B. gefiedert, d. Fieder eilanzettf., zieml. gleich- u. stumpfl.-gesägt; Hülle meist 1—2bg, hinfällig, Hüllchen 5—7bg, bleibend. (Rhizom kriechend; St. sehr ästig, bis 2′ lang, kahl, wie d. B.; KrB. eirund, spitz od. stumpfl., grünl.-weifs; Fr. rundl.-oval m. zieml. dicken Riefen, selten z. Reife kommend.) *Sium n.* **L.** ♃

VII, VIII. An Quellen u. ihren Abflüssen, in Gräben u. kleinen Bächen, auch an sumpfigen u. salzigen Orten. — **Dill.** C. 139 (**Rupp** F. J. 230) fand ihn : loco rivuloso, qui e piscina Schiffenbergensi majore extra silva sita, oritur; jetzt kommt er häufig um Giefsen vor, so um d. Fürsten- u. Waldbrunnen, Heegstrauchwiesengräbchen, Klingelflufs, b. Rödchen, Buseck, in d. Tiefebach, neben d. Anneröder Köppeln, um d. Obermühle an d. Bieber, b. Dorf-Allendorf, in 2 Seitenthälchen vor Münchholzhausen, östl. u. westl. v. Langgöns; neben d. Polheimer Wäldchen; am Holzbrunnen hinter Grüningen; b. Eberstadt; vor Münzenb. u. im Wetterflufsthal abwärts; b. d. Wisselsheimer Salzquellen; b. Lich; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**); eine sehr starke, grofse Form m. daumendicken St., bis 12strahliger Dolde u. 5—7 sehr ungleich- u. oft zerschlitzten Hüllblättern in Wiesengräben vor Leihgestern u. in Gräben zw. d. Gr.Karbener Bahnhof u. Kl.Karben.

169. Gatt. *Falcária* Host. Sicheldolde.

(Falc. v. falx Sichel m. Bezieh. auf d. oft sichelf. B.Zipfel; Rivini nach **A. Q. Rivinus**, Prof. d. Bot. zu Leipzig, geb. 1652, gest. 1725.)

K. 5zähnig; KrB. verkehrt-eif., dch ein einwärtsgebogenes Endläppchen ausgerandet; Fr. längl., v. d. Seite zusammengedrückt, m. fädl. Riefen u. 1striemigen Thälchen, Eiweifs auf d. Rücken walzl.-gewölbt, auf d. Commissuralseite fast eben; Frträger 2thg.

1. *F. Rivini* Host. Rivin's S. Grundständige B. ungetheilt u. 3th., d. oberen 3th., Zipfel lineal-lanzettl., m. genäherten stachelspitzigen Zähnen, d. mittleren meist 1—2mal gespalten, d. seitl. ungetheilt od. 2thg. (St. meist sehr ästig, m. abstehenden Aesten; B. etwas blaugrün, derb, d. Zipfel oft etw. sichelf. gekrümmt, m. starkem weifsl. Mittelnerv; Hülle u. Hüllchen 6—8bg; KrB. weifs; Fr. bräunl.-gelb, m. rostrothen Striemen.) *Sium F.* L., *Critamus agrestis* Bess. ♃

VII, VIII. Aecker, Raine. — **Dill.** C. 138 : um d. Schiffenb., auf Aeckern östl. v. d. 7 Hügeln u. um Gr.Buseck; b. Bieber, Schiffenb., Lich, Gr.Linden u. von da an zahlreichen Orten bis z. Mainthal, östl. bis Nidda u. Ortenb., westl. bis Nauheim u. d. Homburger Gegend (**Hoffm.**)

Dillenius C. 139 will d. sonst nur im südl. Europa beobachtete Sison Amomum L. um Giefsen ad fontem Waldbrunn, atque alibi passim ad aquas puriores gefunden haben. Aus späterer Zeit ist uns keine Bestätigung dieses Vorkommens bekannt.

170. Gatt. *Aegopódium* L. Geisfufs.

(Aeg. v. *αἶξ* Ziege u. *πόδιον* Dem. v. *πούς* Fufs, wegen d. Gestalt d. gespaltenen Blättch. od. vielleicht d. KrB.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif. u. dch d. einwärtsgebogene Endläppchen ausgerandet; Fr. längl., v. d. Seite zusammengedrückt m. fädl. Hauptriefen u. striemenlosen Thälchen; Eiweifs höckerig-gewölbt, auf d. Commisuralseite fast eben; Frträger an d. Spitze gespalten.

1. *A. Podagrária* L. Gemeiner G. (Wurzelstock fädl., kriechend; St. aufrecht, bis 3′ h., röhrig, fein gefurcht, kahl; untere B. gestielt, doppelt 3zählig, d. Blättch. eirund-längl., zugespitzt, doppelt-gesägt, d. folgenden B. fast sitzend, 3zählig, d. obersten 3lappig; Hüllen fehlend; KrB. weifs; Fr. schwarzbraun, m. sehr feinen Riefen.) ♃

V—VII. Wälder, Hecken, Ufer, Gärten. — Gemein, zuweilen lästiges Unkraut. (**Dill.** C. 90 : ad rivulorum margines.)

171. Gatt. *Cárum* L. Kümmel.

(Car., altgriech. *κάρος* u. *καρέος*, lat. careum, eig. adject., scil. cuminum, — weil d. beste Kümmel aus Karien kam, wie **Plinius** berichtet; Carvi v. Carum abstammend; Kümmel überkommen aus lat. cuminum, griech. *κύμινον*.)

1. *C. Carvi* L. Gemeiner K. B. doppelt-gefiedert, Blättch. fiedersp.-vltheilig, Läppchen fädl.; Hüllen meist gz fehlend. (Wurzel spindelig; St. aufrecht, bis 3′ h., kantig-gerieft; Hülle zuweilen 1bg od. dch einige pfrieml. Blättchen vertreten; KrB. weifsl. od. rosenroth; Fr. braun, m. stumpfen weifsl. Riefen u. zieml. breiten Striemen.) ⊙ Offic.

V, VII. Trockenere Wiesen, Trifte, Raine. — Gemein. (**Dill.** C. 64.)

Nach **Dill.** C. 139 fand **Rupp** C. verticillátum **Koch** auf einer Wiese am Schindanger (neben d. Schiffenb. Weg) u. an einer sumpfigen Stelle im Herrnwald, u. später beobachtete **Dill.** (app. 174) selbst dieselbe Pfl. reichl. im Fernewald b. Annerod. In neuerer Zeit ist diese Art dort nicht gefunden worden.

172. Gatt. *Pimpinélla* L. Biebernell.

(Pimp. soll aus Bipinella v. bis zweimal u. pinnula Fiederchen, Flügelchen entstanden sein, m. Bezieh. auf d. B.Gestalt; Biebernell aus Pimpinella.)

Fr. eirund od. längl.-eirund m. reichstriemigen Thälchen; sonst wie vorige Gattung.

1. *P. mágna* L. Grofse B. B. gefiedert, Blättch. eirund od. eirund-längl., spitz, gesägt, gz, gelappt od. zerschlitzt, d. obersten nur aus einer kurzen Scheide u. einem kleinen Spreitenansatz bestehend; St. gefurcht; Griffel z. Bthezeit länger, als d. Frkn.; Fr. längl.-eirund, kahl. (St. aufrecht, bis 3′ h., kahl od. flaumhaarig; Dolden vor d. Aufblühen überhängend, ohne Hüllen; KrB. weifs.) ♃

Var. a. laciniata. Blättch. handf.-fiedersp., m. lanzettl., eingeschnitten gesägten Zipfeln.

b. dissecta. Blättch. handf.-doppelt-fiederspg.

V—VIII. Fruchtbare Wiesen, Haine, Hecken. — Um Giefsen nicht selten, so Lindner Mark, um Gr.Linden, zw. Watzenborn u. Grüningen, zw. Hayna u. d. Obermühle; b. Laubach (**Grf H. Solms**) u. dch d. gzen Vogelsberg. (**Dill.** C. 152.)

2. *P. Saxífraga* L. Gemeine B. B. gefiedert, Blättch. eirund, stumpf, gesägt, gz, gelappt od. zerschlitzt; St. feingerillt; Griffel z. Bthezeit kürzer, als d. Frknoten; Fr. eif., kahl. (St. niederer, als b. voriger, meist nur am Grunde gröfsere Laubblätter tragend, kahl od. am Grunde etwas flaumig; Bthenst. kahl.) ♃

Var. a. major. Blättch. eif., an d. oberen B. oft eingeschnitten.

b. dissectifolia. Blättch. aller B. eingeschnitten.

c. poteriifolia. Kleiner; Blättch. rundl.-eif., gekerbt.

d. alpestris. Kleiner; Blättch. rundl., fast handf.-eingeschnitten m. zugespitzten, lanzettl. Zipfeln.

VII, VIII. Trockene Hügel, Haiden, Wiesen, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 152.) Die Form c an sehr dürren Orten, d. Form d vorzugsweise in d. Alpen, seltner in niedrigeren Bergen, — vielleicht auf d. Vogelsberg.

P. nigra **Willd.** soll im Wismarer u. Crofdorfer Walde wachsen. Ihre St., Zweige u. bisweilen auch d. Bthst. sind kurz-grauhaarig, u. d. dchschnittene Wurzelstock färbt sich an d. Luft bald blau.

173. Gatt. *Bérula* Koch. Berle.

(Ber. altlat. Name vielleicht f. Nasturtium off.; Berle v. Berula.)

K. 5zähnig; KrB. verkehrt-eif., dch ein eingebogenes Endläppchen ausgerandet; Fr. eif., v. d. Seite zusammengezogen u. fast 2knötig m. kurz-kegelf. Griffelpolster u. zurückgebogenen Griffeln, Riefen fädl., d. seitl. neben d. Rande; Frschaale dick, m. zahlreichen tiefliegenden Striemen; Eiweifs fast kreisrund; Frträger gespalten, aber d. Schenkel gz m. d. Theilfrüchten verwachsen, kaum bemerkbar.

1. *B. angustifólia* Koch. Schmalblätterige B. B. gefiedert, m. eirund-längl., ungleich-doppelt-gekerbten u. längl. od. lanzettl., eingeschnitten-gesägten Blättchen; Dolden z. Bthezeit kurz gestielt, später oft kürzer, als ihr verlängerter Stiel; Hüllen reichbg, d. allgemeine fast so lang, als d. Dolde, oft fiedersp., d. besondere so lang, als d. Döldchen, gz od. eingeschnitten. (Mit zahlreichen Niederb.-Ausläufern; St. bis 3′ h., rund, hohl, kahl, sehr ästig; Dolden terminal, m. meist 2 Vorb., aus deren Achseln sich Bthenzweige bilden, v. diesen ist meistens d. untere d. geförderte, setzt scheinbar d. Axe fort, d. andere bleibt sehr oft unentwickelt, — d. Dolden also scheinbar blattgegenständig; KrB. weifs; Fr. kurz-eirund, einfarbig mattgraubraun-mattschwarzbraun, m. feinen Riefen.) *Sium angustifolium* L. ♃

VII, VIII. Bäche u. Gräben. — Im Grundelbach (**Dill**. C. 142); an vlen anderen Orten um Giefsen, z. B. in d. Wieseck, Klingelflufs, Lückebach, Fohbach, zw. Lollar u. Daubringen etc.; am Wiesenhof (**Fink**); b. Friedb.; nicht selten (**Casseb**. u. **Theob**.)

174. Gatt. *Sium* L. Wassermerk.

(Sium, alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name wohl für d. folgende Art; Wassermerk: Merk mhd. merec u. miric = Apium, u. dies entlehnt aus mittellat. merica u. mirica v. lat. myrica, gr. μυρίκη, d. alten Namen d. Tamariske.)

Griffelpolster kissenf., am Rande niedergedrückt; d. seitl. Riefen randend; Thälchen 3striemig, Striemen oberflächlich; Frträger getheilt, frei od. d. Theilfr. angewachsen; sonst wie vorige Gattung.

1. *S. latifólium* L. Breitblätteriger W. B. gefiedert, Blättch. lanzettl., gleichf.-gespitzt-gesägt, an d. untergetauchten B. fiedersp. m. eingeschnitten-gesägten od. borstl.-zerschlitzten Zipfeln; Fr. eif., Riefen dick, stumpf, ungefähr so breit, als d. Thälchen; Frträger an d. Theilfr. angewachsen; Hüllen reichbg, ihre B. lanzettl. zugespitzt, zuweilen eingeschnitten. (Ausläufer treibend; St. aufrecht, bis 5′ h., kantig gefurcht; KrB. weifs.) ♃

VII, VIII. Stehende u. langsam fliefsende Wässer. — Bei Frohnhausen u. Salzböden (**Wdr.**); b. Laubach u. Grünb. (**Grf H. Solms**); b. Friedb. (**Rein**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

175. Gatt. *Bupléurum* L. Hasenohr.

(Bupl., v. βοῦς Rind u. πλευρά Seite, Rippe, alt. Name vielleicht f. Arten unserer Gatt.; d. deutsche Name m. Bezieh. auf d. B.Gestalt einiger Arten.)

K. verwischt; KrB. rundl., m. breitem gestutztem Endläppchen, eng eingerollt; Griffelpolster flach; Fr. von d. Seite zusammengedrückt od. zusammengezogen, fast 2knötig, Riefen fädl. u. geschärft od. geflügelt od. kaum vortretend, fein, d. seitl. randend, Thälchen m. u. ohne Striemen; Eiweifs auf d. Commissuralseite fast eben; Frträger frei. — B. ungetheilt, m. vortretenden Nerven; KrB. gelb.

a. Fr. körnig-rauh, Riefen fein, körnig-gekräuselt.

1. *B. tenuíssimum* L. Feines H. (St. schlank, dünn, mehr als Fufshöhe erreichend, meist m. zahlreichen feinen Aesten; B. 3nervig, lineal-lanzettl., zugespitzt, an d. Basis verschmälert; Hülle 3bg, Hüllchen 3—5bg, z. Bthezeit länger, als d. Döldchen; letztere armbthig, d. peripherischen Bthen fast sitzend; Fr. rundl.) ⊙

VIII, IX. Salzhaltige Wiesen u. Aecker. — Selten. Um d. Nauheimer Salinen u. b. Wisselsheim.

b. Thälchen d. Fr. glatt (nicht körnig).

1. B. nicht durchwachsen.

2. *B. falcátum* L. Sichelblätteriges H. B. 5—7nervig, d. unteren spatelig, lang gestielt, d. oberen lanzettl., spitz, m. verschmälertem Grunde sitzend, oft bogig zurückgekrümmt; Hülle 2—4bg, Hüllchen meist 5bg, seine B. lanzettl., haarspitzig, ungefähr so lang, als d. Döldchen; Fr.Riefen fein, geschärft u. schmal geflügelt, Thälchen flach, 3striemig. (St. aufrecht, schlank, starr, bogig, meist m. abstehenden ruthenf. Zweigen; B. etwas meergrün; Fr. braunröthl. m. deutl., rostrothen Striemen.) ♃

VII—IX. Sonnige Anhöhen, Hecken, Gebüsch. — Zwischen Wetzlar u. Königsb., selten b. Bieber; b. Kleeb., N u. OGleen (bes. auf d. Mühlb.), am Hausb.; häufig b. d. Ketternmühle vor Münzenb. u. im Wäldch. b. d. alten Wisselsheimer Saline; b. Wölfersheim, NMörlen, Nauheim u. Friedb.; b. Kl.Karben; b. Lich (**Hoffm.**) u. Arnsburg (**Grf H. Solms**). (**Dill.** app. 2: b. N. u. OGleen, NMörlen u. Nauheim.)

B. rigidum L. gibt Dill. C. app. 14 an Hecken zw. Nauheim u. Friedb. an; d. gefundene Pfl. war wohl nur eine Form d. vorstehenden Art.

3. *B. longifólium* L. Langblätteriges H. B. eirund od. eirund-längl., d. unteren in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend u. m. tief-herzf. Basis d. St. umfassend; Hülle 3—5bg, Hüllch. meist 5bg, seine B. elliptisch od. rundl., kurz zugespitzt,

so lang, als d. Döldchen; Fr.Riefen fein, geschärft, Thälchen flach, 3striemig. (St. meist nur oberwärts ästig, aufrecht, schlank.) ♃

VI—VIII. Steinige, rauhe Bergwälder. — Selten. Im Niederweiseler Wald nach Espa zu (**Fabr.** 17); b. Oes (**Hoffm.**)

2. B. dchwachsen.

4. *B. rotundifólium* L. Rundblätteriges H. B. eif. od. rundl.-eif., d. untersten m. verschmälertem Grunde stengelumfassend, d. oberen dchwachsen; Hülle fehlend, Hüllch. 3—5bg, seine B. eirund, zugespitzt, ungefähr noch einmal so lang, als d. Döldchen; Fr. mit fädl. Riefen, striemenlos. (St. bis 2′ h., aufrecht, oberwärts ästig; B. blaugrün; Thälch. d. Fr. etwas convex, v. einer Furche dchzogen.) ⊙

VI, VII. Culturland, Hecken. — **Dill.** C. 124 fand d. Pfl. auf Möhrenäckern, **Walther** F. G. 264 in Gärten auf d. Seltersberg; jetzt scheint sie in d. näheren Umgebung v. Giefsen gz zu fehlen; in Gärten b. Grüningen; b. Wisselsheim.

IV. Gr. Selineae. Fr. im Querschnitt kreisrund od. fast kreisrund, nur m. Hauptriefen, diese fädl. od. geflügelt, d. seitl. randend, zuweilen etwas breiter. Dolde rein zusammengesetzt.

176. Gatt. *Oenánthe* L. Rebendolde.

(Oen., altgriech. Name v. οἴνη Weinstock u. ἄνθη Blüthe, bedeutete d. Tragknospe u. d. Bthe d. Weinstocks, dann aber auch eine vielleicht in unsere Gattung gehörende Pfl.; Phellandr., alter Name vielleicht f. eine verwandte Pfl., v. zweifelhafter Ableitung.)

K. zieml. grofs, 5zähnig; Randbthen d. Döldchen lang-gestielt, zuweilen männl. od. fehlschlagend, d. äufseren KrB. gröfser, m. eingebogenem Endläppchen zweilappig-verkehrt-herzf.; d. inneren Bthen d. Döldchen sitzend od. kurz-gestielt, zwitterig od. ebenfalls fehlschlagend, ihre KrB. gleich, weniger tief herzf.; Griffel lang, auch b. d. Fr.Reife noch aufrecht, gerade; Fr. eif.-längl. od. kreiself., rund od. v. Rücken od. v. d. Seite etwas zusammengedrückt, Riefen breit u. niedrig, d. seitl. randend, breiter, Thälchen 1striemig, Eiweifs auf d. Rücken convex, vorn fast eben od. ebenfalls convex; Frträger sich gar nicht v. d. Theilfr. trennend. KrB. weifs od. röthl.-weifs.

I. Eu-oenanthe. Wurzeln büschelig, ihre Fasern mehr od. weniger verdickt.

1. *O. fistulósa* L. Röhrige R. Wurzel m. fädl. u. einzelnen rübenf. Fasern; d. unteren B. 2—3fach gefiedert, Blättch. flach, 3- od. mehr-sp., d. folgenden B. gefiedert, m. linealen, einfachen od. 3sp., stielrunden, röhrigen Blättch. u. langem ebenfalls röhrigem Bst.; Fr. kreiself., m. zusammengewachsenen Riefen. (Auf feuchtem Boden m. wurzelnden Niederb.-Sprossen

u. Laubzweigen; St. aufrecht od. aufstrebend, bis 3′ h., röhrig; Hauptdolde 3strahlig, d. Döldch. halbkugelig, ihre äufseren Bthen gestielt, männl., d. inneren sitzend, zwitterig, fruchtbar; d. übrigen Dolden 5—7strahlig m. dünneren Strahlen, u. ihre Bthen alle fehlschlagend; Hülle fehlend od. 1bg, Hüllch. vlbg m. lanzettl., zugespitzten Blättchen.) ♃

VI, VII. Wassergräben, sumpfige Orte, Wiesen. — Häufig in Wiesengräben neben d. Philosophenwald u. vor d. Stelzenmorgen; im Klingelflufs; Flutgraben im Neustädter Feld; um d. Teiche hinter Lich b. Langsdorfer Wald; b. Münzenb.; hin u. wieder häufig (**Casseb.** u. **Theob.**). (**Dill.** C. 115 ohne spec. Fundortsangabe.)

O. peucedanifólia Poll. gibt **Gravelius** auf d. Wiesen am Philosophenwalde an, wo sie späterhin nicht wieder gefunden wurde, nach **Lambert** wächst sie auf einer Wiese am Stoppelb. b. Wetzlar. Ihre B. sind sämmtl. flach, m. linealen Zipfeln, d. Fr. längl., m. verschmälertem Grunde, u. unter d. K. etwas eingeschnürt, d. Griffel v. d. Länge d. Fr.; d. Dolden 7—10strahlig, ohne od. m. 1—3bger Hülle, u. d. äufseren KrB. d. Randbthen gröfser.

II. Wurzel spindelf., faserig.

2. *O. Phellándrium* Lam. Fenchelsamige R. B. 2—3fach gefiedert m. fiedersp., eingeschnittenen u. gezähnten Blättch., Zipfel lineal-lanzettl., b. d. untergetauchten haarf.; Dolden kurz gestielt, (scheinbar) blattgegenständig; Fr. eirund-längl., länger, als d. Griffel. (St. am Grunde wurzelnd u. oft m. kriechenden Ausläufern, bis 5′ h., hohl, m. zahlreichen, ausgesperrten Aesten; d. Dolden in Schraubeln, d. geförderte Zweig meistens aus d. ersten Vorb., d. Dolden weit übergipfelnd; d. Hülle fehlend od. armbg, d. Hüllchen v. zieml. zahlreichen, kurzen, pfrieml. Blättchen gebildet; Bthen etwas ungleich.) *Phellandrium aquaticum* L. ♃? Offic.

VII, VIII. Sümpfe, Gräben, Teiche. — Im Geb. nicht häufig. Um Giefsen hie u. da, z. B. im Häfslar, b. Friedelhausen; b. Laubach (**Roth**).

177. Gatt. *Aethúsa* L. Gleisse.

(Aeth. v. αἴθω brennen, flammen, wegen d. glänzenden B., wie auch das deutsche Gleisse v. gleissen; Cynapium v. κύων Hund u. ἄπιον = Apium.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif., durch ein eingebogenes Endläppchen ausgerandet; Fr. eif.-kugelig, Riefen dick, spitz gekielt, d. seitl. randend u. etwas breiter, Thälchen 1striemig, Eiweifs halbkugelig, Frträger getheilt.

1. *A. Cynápium* L. Hunds-G. (Hundspetersilie). B. dunkelgrün, unterseits grasgrün, stark glänzend, bes. auf der unteren Fläche, 2—3fach gefiedert, d. Blättch. eif., fiedersp., die d. unteren B. weniger eingeschnitten m. stumpfl. Zipfeln, d. oberen m. linealen, spitzl. u. kurz-stachelspitzigen Zipfeln; Dolden scheinbar blattgegenständig, lang gestielt; Hülle fehlend, Hüllchen meist 3bg, seine Blättch. herabhängend, länger, als d. Döldchen. (St. aufrecht od. schief-aufrecht, im Gebüsch bis

4′ h., im freien Lande meist vl niederer, zuweilen nur 2—6″ h., m. einem feinen, bläul. Reife überzogen, nach dessen Entfernung sehr glänzend; KrB. weifs, meist m. einem grünl. Grübchen am Grunde, das äufsere d. Strahlenbthen fast noch einmal so lang, als d. inneren; Fr. strohgelb m. rostrothen Striemen.) ⊙ Sehr giftig; d. Kraut b. Reiben einen nicht starken, aber unangenehmen Geruch entwickelnd.

VI—IX. Aecker, Gärten, Hecken, Wälder. — Zieml. gemein. Eine sehr hohe Form unter Gebüsch im Forstgarten in d. Nähe d. Sumpfes.

* 178. Gatt. *Foeniculum* Hoffm. Fenchel.

(Foenic., altlat. Name, soll v. foenum Heu abstammen, weil d. getrocknete Kraut heuartig aussehe; Fenchel v. foeniculum.)

K. gedunsen, zahnlos; KrB. rundl., einwärtsgerollt, m. gestutztem Endläppchen; Griffelpolster kegelf., am Rande gekerbt; Fr. lineal-längl., v. sehr kurzen, zurückgebogenen Griffeln bekrönt, Riefen stumpf-gekielt, d. seitl. randend u. etwas breiter, Thälch. 1striemig; Eiweifs fast halbstielrund; Frträger gespalten.

* 1. *F. officinále* All. Gemeiner F. (St. aufrecht, mehr, als 6′ Höhe erreichend, rund, zart gestreift, meergrün überlaufen, m. schlanken aufrechten Aesten; B. m. sehr zahlreichen borstl. Zipfeln, blaugrün, d. Spreite d. oberen auf d. längl., randhäutigen Scheide sitzend; Hüllen fehlend; KrB. gelb.) *Anethum Foeniculum* L. ♃

VII, VIII. Aus d. südl. Europa; im Geb. hie u. da als Gewürzpfl. cultivirt.

Cnidium venósum Koch wuchs nach Dill. C. 121 im Häfslar (in Alneto); jetzt kommt es da nicht mehr vor.

179. Gatt. *Silaus* Bess. Silau.

(Sil., alter b. Plinius vorkommender Name f. eine d. Apium ähnliche Pflanze.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif.-längl., in ein einwärtsgebogenes Endläppchen verengert u. zuweilen ausgerandet, am Grunde gestutzt od. geöhrt; Fr. auf d. Querschnitt rund od. wenig v. d. Seite zusammengedrückt, Riefen etwas geflügelt, d. seitl. randend, Thälchen vlstriemig; Eiweifs halbstielrund; Frträger getheilt.

1. *S. praténsis* Bess. Wiesen-S. (St. aufrecht, bis 3′ h., unten stielrund, oben, wie d. Aeste, etwas kantig; B. 2—3fach gefiedert, Blättch. tief-fiedersp., m. lineal-lanzettl., spitzen u. stachelspitzigen, etwas rinnigen Zipfeln; Hülle fehlend od. 1—2bg, Hüllch. vlbg, seine B. lineal-lanzettl., randhäutig; KrB. gelbl., m. breiter Basis sitzend, dch d. einwärtsgebogene Endläppch.

schwach ausgerandet; Fr. eif. od. eif.-längl., Thälch. 3 striemig.) *Peucedanum Silaus* L. ♃

VI—VIII. Auf Wiesen, seltner in Wäldern. — Gemein. (**Dill.** C. 120.)

Meum athamanticum Jacq., d. Bärwurz, wurde nach **Fl. d. W.** um Bermuthshain im Vogelsb. u. um Büdingen in Gärten u. am Rande v. Aeckern (als Vieharzney) cultivirt.

V. Gruppe. Angeliceae. Fr. v. Rücken zusammengedrückt, d. seitl. Riefen flügelig verbreitert u. v. einander entfernt, dadch d. Fr. beiderseits 2 flügelig, d. mittleren Riefen ebenfalls geflügelt od. fädl.; Eiweifs auf d. Commissuralseite fast eben. Dolden rein zusammengesetzt.

Levisticum officinale Koch, Ligusticum Lev. L., d. Liebstöckel (d. deutsche Name aus mittellat. lubisticum, libisticum statt lat. ligusticum dch Anlehnung an deutsche Worte entstanden) wird nach **Fl. d. W.** häufig in d. Gärten gebaut, — bei uns ist das nicht der Fall.

180. Gatt. *Selinum* L. Silge.

(Selin., alt. b. Römern u. Griechen vorkommender Name f. Apium graveolens; Silge, Silie, aus Selinum.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif. u. dch d. einwärtsgebogene Endläppchen ausgerandet; Riefen alle geflügelt, d. seitl. breiter, Thälch. alle 1 striemig od. d. äufseren 2 striemig; Frträger 2 theilig.

1. *S. Carvifólia* L. Kümmelblätterige S. (St. bis 3′ h., aufrecht, kantig-gefurcht, d. Kanten geschärft, im oberen Theile oft etwas flügelig, dchscheinend, nur d. Stglied über dem letzten grundständigen B. walzl.-glatt; B. 3 fach gefiedert, Blättch. tieffiedersp., m. linealen od. lineal-lanzettl., stachelspitzigen Zipfeln, d. Spreiten d. oberen B. auf schmalen, randhäutigen, eingerollten Scheiden sitzend; Hülle fehlend od. hinfällig, Hüllch. vlbg, seine B. oft d. Bthst. angewachsen; KrB. weifs.) ♃

VII—IX. Feuchte Wälder u. Wiesen, bes. Waldwiesen. — Wiesen hinter Wieseck u. neben d. Ursulum (**Dill.** C. 136—138); hinter d. Philosophenwald; Stadtwald (z. B. Catharinenhütte); Lindner Mark; Anneröder Wald; Fernewald; Grüninger-, Busecker-, Beuerer-, Daubringer-, Wismarer- u. Crofdorfer Wald; am Stoppelb.; b. Laubach (**Roth**); b. Oberwald (**Fink**).

181. Gatt. *Angélica* L. Angelika.

(Ang. scil. herba, Adj. v. angelus Engel, m. Bez. auf d. zugeschriebenen Heilkräfte.)

K. verwischt; KrB. lanzettl., zugespitzt, m. ausgebreiteter od. einwärtsgebogener Spitze; Rückenriefen fädl., od. kurzflügelig, Thälch. 1 striemig; Eiweifs fast halbstielrund; Frträger 2 theilig.

1. *A. sylvéstris* L. Wald-A. (St. aufrecht, bis 5′ h., rund, weifsl. bereift, röhrig; B. 3 fach gefiedert, Blättch. eirund od. lanzettl., spitz-gesägt, d. Endläppch. oft 3 lappig, am Grunde keilf., d. Seitenblättch. m. ungleicher abgerundeter Basis sitzend, d. unteren oft 2 lappig, Scheiden grofs, aufgeblasen; Hülle fehlend od. aus 2—3 hinfälligen borstl. B. gebildet, Hüllch. vlbg,

seine B. borstl., herabgebogen; KrB. weifs, grünl. od. röthl., aufwärts gekrümmt; Fr. eif. m. kurz-geflügelten Rückenriefen u. breiten Seitenriefen.) ♃

Var. montana. Die obersten Blättch. am Grunde herablaufend. A. montana Schleich.

VII, VIII. Feuchte Wiesen u. Wälder, Gräben, Ufer. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Wiesen um d. Philosophenwald, Waldbrunnen, neben u. im Stelzenmorgen, Stadtwald, Schiffenb., Busecker- u. Beuererwald, Lindner Mark; d. Var. v. d. Grafen **Reinh. z. Solms** einmal auf d. Kirchb. b. Laubach beobachtet.

182. Gatt. *Archangélica* Hoffm. Engelwurz.

(Arch. v. archangelus Erzengel.)

K. klein-5zähnig; KrB. elliptisch, zugespitzt m. langer, einwärtsgekrümmter Spitze; Rückenriefen genähert, dick-fädl., gekielt, Seitenriefen vl breiter; d. innere, zahlreiche Striemen enthaltende, Theil d. Frwandung trennt sich v. d. übrigen Theile, indem er m. d. Samen in inniger Berührung bleibt, defshalb letzterer endl. frei in d. Frhöhle u. v. vlen Striemen bedeckt.

1. *A. officinális* Hoffm. Gebräuchliche E. (St. aufrecht, bis 6′ h., dick, fein-gefurcht; B. doppelt-gefiedert, Blättch. eif. od. eilanzettf., zuweilen fast herzf., ungleich-gesägt, d. Endblättch. 3lappig, d. seitl. meist 2lappig, d. Scheiden d. oberen B. grofs, aufgeblasen, unterste B. sehr grofs; Hülle armbg, hinfällig, Hüllch. vlbg, nach d. Abblühen abfallend; Doldenstrahlen mehlig-weichhaarig; KrB. grünl. od. grünl.-weifs; Fr. strohgelb.) *Angelica Arch.* L. ⊙ Offic.

VII, VIII. Sumpfige Orte. — An d. Nidda b. Karben (**Stein**); auf nassen moorigen Stellen b. Schwalheim (**Rufs**); in Gärten hie u. da cultiv. u. aus denselben verwildert.

VI. Gr. Peucedaneae. Fr. v. Rücken flach- od. linsenf.-zusammengedrückt, m. verbreitertem Rande, d. flügeligen Ränder d. Theilfr. dicht aufeinanderliegend, nur Hauptriefen, d. mittleren fädl., zuweilen sehr wenig vortretend, d. seitl. d. verbreiterten Rande anliegend od. m. demselben verschmelzend; Eiweifs auf d. Rücken oft nur sehr wenig gewölbt. Dolden rein zusammengesetzt.

183. Gatt. *Peucédanum* L. Haarstrang.

(Peuc., v. πευκεδανός bitter od. wohl richtiger spitz, scharf, altgriech. Name f. P. offic.; Cervaria v. cervus Hirsch; Oreoselinum v. ὄρος Berg u. σέλινον = apium, altgriech. Name, vielleicht f. Libanotis montana.)

K. 5zähnig od. seltner verwischt; KrB. m. einem einwärtsgebogenen Endläppchen verkehrt-eif., ausgerandet od. verkehrt-herzf., abstehend; Riefen fast gleich weit entfernt, fädl., d. seitl. schwächer; Thälch. 1—3striemig; Frträger 2theilig.

I. P. legitima. Hülle fehlend od. armbg.

1. *P. officinále* L. Gemeiner H. St. rund, gestreift; B. vlfach zusammengesetzt, m. linealen, gzrandigen, zugespitzten

u. nach d. Basis verschmälerten Zipfeln; Frst. 2—3mal so lang, als d. Fr. (St. aufrecht, bis 4′ h.; Hülle armbg, hinfällig, Hüllch. v. zahlreichen, borstl., bleibenden B. gebildet, kürzer, als d. feinen Bthenst.; K. deutl. gezähnt; KrB. bleichgelb; Thälch. 1 striemig). ♃

VII, VIII. Bergwiesen, Gebüsch. — Häufig b. Wetzlar (**Lambert**, Grf **R. z. Solms**).

II. Cervaria. Hülle vlbg, zurückgeschlagen.

2. *P. Cervária* Lap. Starrer H. (Hirschheil). St. rund, furchig-gestreift; B. 3fach gefiedert, Blättch. eirund od. eirund-längl., stachel-spitzig-gesägt, d. unteren am Grunde gelappt, d. oberen zusammenfliefsend; Striemen d. Scheidewand gleichlaufend. (St. aufrecht, bis 4′ h.; B. derb, fast lederig, unterseits zierlich geadert; B. d. Hüllen lanzett-pfrieml., randhäutig; K. deutl. gezähnt, KrB. weifs, b. Aufblühen oft röthlich.) *Athamanta C.* L., *Cervaria rigida* Mönch. ♃

VII—IX. Wälder, trockene Bergwiesen. — **Dill**. C. 160 fand ihn an d. Grüninger Gemarkungsgränze, — wahrscheinl. am östl. Saume d. Pohlheimer Wäldchens, wo er unfern d. Feldes unter Kiefern noch reichlich vorkommt; an einem Felsen b. Wetzlar; am Johannisb. b. Nauheim (**Wdr.**); um Ortenb. (**Heldm.**). **Fabricius** p. 16 beobachtete ihn auf d. Burgb. b. Trays-Münzenb., **Walther** F. G. 262 auf d. Rödcher Kopf, — fehlt jetzt an beiden Orten.

3. *P. Oreoselínum* Mönch. Berg-H. (Grundheil). St. rund, feingestreift; grundständige B. grofs, oberseits glänzend, 2—3fach gefiedert, d. Verzweigungen d. Bst. herabgeknickt, spreizend, Blättch. eif., eingeschnitten od. fast fiedersp., m. kurz-zugespitzt-stachelspitzigen Zipfeln u. Zähnen; Striemen d. Scheidewand bogig neben d. Rande hinlaufend. (St. aufrecht, bis 3′ h.; B. derb, unterseits deutl. netzaderig, d. Verästelungen am Grunde knotig angeschwollen; Hüllen u. Bthen, wie b. voriger Art.) *Athamanta Oreos.* L. ♃

VII, VIII. Trockene Wiesen, Wälder. — Waldwiesen b. NGleen (**Walther**).

* 184. Gatt. *Anéthum* L. Dill.

(Aneth. alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name; Dill, ahd. tilli, nach **Grimm** einer Wurzel mit Theil, m. Bezieh. auf d. vlfach getheilten Blätter.)

K. verwischt; KrB. rundl., einwärtsgerollt, m. gestutztem, fast 4eckigem Endläppchen; Fr. linsenf., Riefen fädl., zieml. gleichweit entfernt, d. mittleren spitz gekielt, d. seitl. schwächer, in d. Rand verfliefsend, Thälch. d. gzen Länge nach 1 striemig.

* 1. *A. gravéolens* L. Gemeiner D. (St. bis 3′ h., aufrecht, rund, glatt, feingestreift, etwas bläul.-bereift; B. meergrün, 2—3fach gefiedert, m. lineal-fädl., spitzen, oberseits etwas

rinnigen Zipfeln; Hüllen fehlend; KrB. gelb; Fr. braun, d. breite Rand u. d. Riefen heller.) ⊙

VII, VIII. Aus Südeuropa; b. uns in Gärten häufig cultivirt u. zuweilen aus denselben verschleppt. (**Dill.** C. 136.)

185. Gatt. *Pastináca* L. Pastinak.

(Past., altlat. Name, soll v. pastus Weide, Nahrungsmittel, abstammen.)

K. verwischt od. kleingezähnt; KrB. rundl., gestutzt, einwärtsgerollt; Fr. sehr plattgedrückt, Riefen sehr fein, d. seitl. entfernter, neben dem verbreiterten Rande, Thälchen d. gzen Länge nach 1striemig; Bscheiden nicht übergreifend.

1. *P. sativa* L. Gemeiner P. (St. aufrecht, bis 3′ h., kantig-gefurcht; B. gefiedert, oberseits meistens kahl, dunkelgrün u. glänzend, unterseits bleicher u. auf d. Adern flaumhaarig, Blättch. eirund od. längl., gekerbt-gesägt, am Grunde lappig; Hüllen fehlend od. armbg u. hinfällig; KrB. gelb; Fr. sehr flach, eirund, gelbbräunl., m. fädl. Striemen; Wurzel d. wilden Pfl. spindelig, zähe, der cultivirten fleischig, rübenf. od. fast kugelig, weifs u. süfs-gewürzhaft.) ⊙

VI, VII. Wiesen, Wegränder, Aecker. — Gemein; unseres Wissens im Geb. nur selten cultivirt. (**Dill.** C. 136.)

186. Gatt. *Heracléum* L. Heilkraut (Bärenklau).

(Heracl., alter Name, nach **Plinius** für 2 Kräuter, welche Hercules zuerst angewendet habe; Sphondylium, altgriech., soll d. folg. Art bezeichnen, die aber in Griechenland sehr selten wächst, dagegen häufig in Norditalien.)

K. 5zähnig; KrB. verkehrt-eif., m. eingebogenem Endläppch. ausgerandet, d. äufseren oft gröfser u. 2sp.; Fr. wie b. voriger Gatt., aber d. Striemen nur im oberen Theile d. Fr., unterwärts keulig endend; Bscheiden übergreifend.

1. *H. Sphondylium* L. Gemeines H. (St. aufrecht, bis 4′ h., gefurcht, steifhaarig; B. rauhhaarig, gefiedert, m. lappigen od. handf. getheilten, ungleich gekerbt-gesägten Blättch., obere Bscheiden grofs, aufgeblasen; Hülle fehlend od. armbg, Hüllch. vlbg; äufsere Bthen meist gröfser, m. symmetr. Kr.; Frkn. kurzhaarig; KrB. weifs, zuweilen m. 2 grünen Flecken am Grunde od. grünl.-weifs od. hellroth; Fr. oval, stumpf, ausgerandet, b. d. Reife fast kahl.) ♃

Var. elegans. BZipfel schmäler, verlängert. H. elegans Jacq.

VI, VII. Wiesen, Grasgärten, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 150.) Die Var. im Hangenstein (**Dill.** C. 160), in d. Lindner Mark, d. Pohlheimer u. Grüninger Walde, b. Haina etc.

VII. Gr. Silerineae. Fr. v. Rücken linsenf.-zusammengedrückt, m. Haupt- u. Neben-Riefen, erstere fädl., d. seitl. randend, letztere weniger hervortretend. Dolden rein zusammengesetzt.

187. Gatt. *Siler* Scop. Rofskümmel.

(Siler, altlat. Name f. eine unbestimmbare Strauchart.)

K. 5zähnig; KrB. verkehrt-eif., m. einwärtsgebogenem Endläppchen ausgerandet; Striemen einzeln unter d. Nebenriefen; Hauptriefen stark vortretend, stumpf, Nebenriefen schmäler, nur etwa halb so hoch.

1. *S. trilobum* Scop. Dreilappiger R. (St. bis 6′ h., aufrecht, gestreift, bläul.-bereift; B. unterseits meergrün, d. untersten 3fach 3zählig, Blättch. breit- u. stumpf-stachelspitzig-gekerbt, oft lappig, oberste B. 1fach 3zählig od. 3lappig; Hüllen fehlend od. armbg u. klein; KrB. weifsl.; Fr. oval, röthl.-braun, m. helleren Riefen, in d. Scheidewand je 2—4 breite oberflächl. Striemen.) *S. aquilegifolium* Gärtn., *Laserpitium aq.* Jacq. ♃

IV, V. Steinige Hügel u. Berge, zw. Gesträuch. — Sparsam auf d. Rhimb. u. Eberstein u. in d. Lindner Mark; sehr häufig um Ebergöns u. OGleen u. hinter Weipperfelden, wo es schon **Fabricius** p. 16 beobachtete.

VIII. Gr. Daucineae. Fr. v. Rücken linsenf.-zusammengedrückt od. auf d. Querschnitte fast rund, m. Haupt- u. Neben-Riefen; erstere fädl., borstl., d. seitl. auf d. Berührungsfläche zw. d. Fächern liegend, letztere mehr hervorspringend, stachelig, d. Stacheln frei od. zu einem Flügel verwachsen. Dolden rein zusammengesetzt.

188. Gatt. *Orláya* Hoffm. Breitsame.

(Orl. zu Ehren eines Moskauer Arztes u. Collegienrathes **J. Orlay**.)

K. 5zähnig; KrB. verkehrt-eif., m. einwärtsgebogenem Endläppchen ausgerandet, d. äufseren gröfser, tief 2sp.; Fr. linsenf.-zusammengedrückt, Nebenriefen 2—3reihig-stachelig, gleich od. d. äufseren mehr hervortretend, fast flügelig, Striemen einzeln unter d. Nebenriefen.

1. *O. grandiflóra* Hoffm. Grofsblüthiger B. (St. aufrecht od. schief-aufrecht, bis fufshoch, gefurcht, meist v. Grunde an verzweigt; B. 2—3fach gefiedert, d. Fieder m. kurzen, linealischen, stachelspitzigen Zipfeln, ihre Scheiden längl., breit-randhäutig; Hülle 3—5bg, ihre B. lanzettl., zugespitzt, randhäutig, wimperig, die d. Hüllchen ähnl., aber elliptisch-lanzettl., 3—8; KrB. weifs od. etwas röthlich, die am Rande d. Dolden sehr grofs, bis 5‴ lang; Fr. zieml. grofs, eifg.) *Caucalis grandiflora* L. ⊙

VII, VIII. Auf Feldern. — Um Gr.Buseck u. d. Schiffenb. (**Dill.** C. 156; **Rupp** F. J. 223); sparsam b. Königsb.; häufiger in d. Wetterau, z. B. b. Karben, Fauerbach, NWeisel, b. Selters auf d. Lerchenbusch (**Heldmann**).

189. Gatt. *Daucus* L. Möhre.

(Dauc., altgriech. Name f. mehrere verwandte Pfl., vielleicht auch d. folgende Art; Carota, alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name, vielleicht f. unsere Art; Möhre, ahd. morahâ, unbekannter Abstammung.)

Nebenriefen geflügelt, in eine einfache Stachelreihe getheilt od. gespalten; sonst wie vorige Gattung.

1. *D. Caróta* L. Gemeine M. (Mohrrübe, Carotte, gelbe Rübe.) (St. aufrecht, bis $2^1/_2{}'$ h., gestreift, rauhhaarig; B. 2—3fach gefiedert, d. Blättch. fiedersp. m. lanzettl. od. linealen, spitzen od. stumpfl., stachel- od. haarspitzigen Zipfeln, unterseits auf d. Adern steifhaarig, am Rande kurz-wimperig; Hülle vlbg, ihre B. mehr od. minder fiedersp., Hüllchen vlbg, seine B. 3sp. od. einfach, randhäutig, wimperig; d. innerste Döldchen oft nur dch eine einzige schwarzrothe, selten dch mehrere rothe Bthen vertreten; KrB. d. übrigen weifs; Dolden nach d. Verblühen concav, indem d. Strahlen sich aufrichten u. zusammenneigen; Frstacheln am Ende m. Widerhäkchen besetzt; Wurzel spindelig, b. d. cultiv. Pfl. fleischig, gelb, weifsl.-gelb od. gelbroth.) ⊙

VI, VII. Trockene Wiesen, Triften, Raine, lichte Stellen u. Wege in Wäldern. — Gemein, auch häufig cultivirt. (Dill. C. 150.)

B. Campylospermeae. Eiweifs am Rande eingebogen od. gz eingerollt od. auf d. Commissuralseite von einer starken Längsfurche rinnig.

IX. Gr. Caucalineae. Fr. v. d. Seite zusammengedrückt od. fast stielrund, m. Haupt- u. Nebenriefen, erstere fädl., borstl. od. stachelig, d. seitl. auf d. Berührungsfläche zw. d. Fächern liegend, Nebenriefen mehr hervorspringend, stachelig, od. dch zahlreiche, das gze Thälchen auskleidende Stacheln verwischt. Dolden rein zus.gesetzt.

190. Gatt. *Cáucalis* Hoffm. Haftdolde.

(Cauc. alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name f. Pimpinella Saxifraga.)

K. 5zähnig; KrB. verkehrt-eif., m. einwärtsgebogenem Endläppchen ausgerandet, d. äufseren gröfser, 2sp.; Fr. etwas v. d. Seite zusammengedrückt, Hauptriefen borstl. od. kleinstachelig, Nebenriefen mehr hervorspringend, in eine einfache Stachelreihe tiefgespalten; Striemen einzeln unter d. Nebenriefen; Eiweifs einwärts gerollt od. m. einwärts gebogenen Rändern.

1. *C. daucóides* L. Möhrenartige H. B. 2—3fach gefiedert, d. Fiederchen eingeschnitten m. linealen, spitzen Zipfeln; Stacheln d. Nebenriefen einreihig, glatt, m. hakiger Spitze. (St. bis fufshoch, gefurcht, abstehend-ästig; Hülle fehlend od. 1bg, Hüllch. 3—5bg, randhäutig, gewimpert; Döldchen armbthig; KrB. weifs od. röthl.; Fr. zieml. grofs, Stacheln d. Nebenriefen aus kegeliger Basis pfrieml., so lang od. länger, als d. Querdchmesser d. Theilfrüchte.) ⊙

VI, VII. Saatäcker. — Hinter d. Rehmühle im Bieberthal, um Königsb. u. Bubenrod; häufiger in d. Wetterau, z. B. am Griedeler u. Steinfurter Wingertsberg, um Wisselsheim; vorzugsweise auf bergigen Aeckern u. Kalkboden.

Die verwandte Gatt. Turgenia Hoffm. unterscheidet sich dch eine fast 2knötige Fr., deren auf d. Berührungsfläche liegende Riefen m. einer einzigen Reihe kurzer Stacheln bewehrt, alle übrigen Riefen aber 2—3reihig-stachelig sind. Aus ihr wurde T. latifolia Hoffm. (Caucalis l. L.) sparsam auf hochgelegenen Aeckern b. Holzheim gegen d. Wald hin beobachtet, wahrscheinl. m. fremdem Getreide eingeschleppt. Ihr St. ist aufrecht, bis 1½' h., gefurcht, m. sparsamen abstehenden Aesten; d. B. gefiedert, m. lanzettl., eingeschnitten-gesägten Fiedern; Hülle 2—4bg, Hüllch. 5—7bg, d. B. fast gz häutig, wimperig; Dolde 2—4strahlig, Döldchen armbthig; KrB. weifs od purpurpoth. Einjährig.

191. Gatt. *Tórilis* Adans. Borstendolde.

(Toril., ein v. **Adanson** neu geschaffenes Wort; Anthriscus she d. 193. Gattung.)

Fr. v. d. Seite zusammengezogen; Hauptriefen borstl., Nebenriefen dch zahlreiche, d. gze Thälchen auskleidende Stacheln verwischt; sonst wie *Caucalis.*

1. *T. Anthríscus* Gmel. Hecken-B. B. doppelt-gefiedert, m. eingeschnitten-gesägten Blättchen; Hülle vlbg; Frstacheln einwärtsgekrümmt, spitz, nicht widerhakig auslaufend. (St. bis 4' h., aufrecht, gestreift, oft rothbraun, m. langen, ruthenf. Zweigen; B. trüb-grün, schärfl., am Rande kurz-gewimpert; Dolden lang-gestielt; B. d. Hüllen pfrieml.; KrB. weifs od. rosenroth; Fr. oval, m. schlanken, scharfen Stacheln.) *Tordylium Anthriscus* L. ⊙

VII, VIII. Hecken, Gebüsch, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 136.)

2. *T. infesta* Koch. Feindliche B. Hülle 1bg od. fehlend; Frstacheln widerhakig; sonst voriger sehr ähnlich. (Meist niedriger, als vorige, m. reichl. sparrigen Aesten.) *Scandix infesta* L., *Torilis helvetica* Gmel. ⊙

VII, VIII. Saatäcker. — In d. Wetterau zieml. verbreitet, so am Griedeler u. Steinfurter Wingertsberg, b. d. Wisselsheimer Salinengebäuden, b. Nauheim u. Schwalheim, KlKarben, Heldenbergen, Büdesheim etc.

X. Gr. Scandicineae. Fr. v. d. Seite zusammengedrückt od. zusammengezogen, längl., oft geschnäbelt, nur m. Hauptriefen, diese alle gleich, fädl., zuweilen verwischt u. nur noch oben unterscheidbar, zuweilen geflügelt, d. seitl. randend; Eiweifs auf d. Commissuralfläche v. einer tiefen Furche ausgehöhlt od. m. d. Rändern einwärtsgerollt. Dolden rein zusammengesetzt.

192. Gatt. *Scándix* L. Nadelkerbel.

(Scand., altgriech. Name vielleicht f. eine verwandte Pfl.; Kerbel aus lat. cerefolium entstanden.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-eif., m. einem einwärtsgekrümmten Endläppchen abgeschnitten; Fr. v. d. Seite zusammengedrückt, sehr lang geschnäbelt m. fädl., stumpfen Riefen, Thälchen ohne od. m. je einem schwachen Striemen, Eiweifs sehr gewölbt, v. einer tiefen Furche ausgehöhlt.

1. *S. Pécten Véneris* **L.** Kammf. N. (Venuskamm). (St. aufrecht, bis fufshoch; B. 2—3fach gefiedert, Blättch. rundl., vltheilig, m. feinen, linealen, spitzen u. stachelspitzigen Zipfeln; Dolden endständig u. dch Zweigbildung aus d. Achsel eines stützenden Laubb. scheinbar blattgegenständig, 1—3strahlig; Hülle fehlend, Hüllch. meist 5bg; KrB. weifs; Bthst. während d. Fr.Reife sich verdickend; Frschnabel bis 1½″ lang, 2zeilig-rauhhaarig, Thälchen dunkelbraun, Riefen bräunl.-gelb, rauh.) ⊙

V—VII. Saatäcker. — Um Schiffenb. (**Dill.** C. 73); auf Krautfeld neben d. Fufsweg v. d. Rindsmühle nach Leihgestern; im Bieberthal u. um Bubenrod; häufiger in d. Wetterau, z. B. am Griedeler u. Steinfurter Wingertsberg, b. Friedb., Nauheim u. Ockstadt, b. Vilbel, b. Selters (**Heldm.**)

193. Gatt. *Anthriscus* L. Klettenkerbel.

(Anthr., altgriech. Name f. Scandix australis; Cerefolium altlat., wohl nach d. griech. chaerephyllon gebildet.)

KrB. verkehrt-eif., m. einem einwärtsgebogenen, oft sehr kurzen Endläppchen, abgeschnitten od. ausgerandet; Fr. v. d. Seite zusammengezogen, geschnäbelt, nur am Schnabel gerieft, striemenlos; sonst wie vorige Gattung.

a. Griffel länger, als das Griffelpolster.

1. *A. silvéstris* **Hoffm.** Wiesen-K. St. im unteren Theile rauhhaarig, oberwärts kahl; B. doppelt-gefiedert, Fiederchen eilanzettf., fiedersp. u. d. unteren Zipfel eingeschnitten; Fr. längl., glatt od. zerstreut-knötig, d. Knötchen grannenlos, d. Schnabel nur ⅕ so lang, als d. übrige Fr. (St. bis 4′ h., gefurcht; B. glänzend; Dolden vor d. Aufblühen überhängend; Hülle fehlend od. 1—2bg, Hüllch. 5—8bg, d. B. elliptisch, zugespitzt, wimperig; KrB. weifs, seltner grünl.; Frst. unter d. Fr. kurzwimperig.) *Chaerophyllum silvestre* L. ♃

V, VI. Grasgärten, Wiesen, Raine, Hecken. — Gemein. (**Dill.** C. 51.)

* 2. *A. Cerefólium* **Hoffm.** Garten-K. (Kerbel). St.Glieder am Grunde fläuml. behaart, nach oben etwas angeschwollen, kahl; B. 3fach gefiedert, m. rundl.-eif., fiedersp. Blättch., Zipfel lanzettl., stumpf, kurz-stachelspitzig; Dolden kurz gestielt od. fast sitzend, d. seitl. den B. scheinbar gegenüber; Fr. lineal, glatt, d. gefurchte Schnabel etwa ½ so lang, als d. übrige Fr. (St. bis 2′ h., zart gestreift; B. bleichgrün; Hülle fehlend, Hüllch. 1—4bg; KrB. weifs.) *Scandix Cerefolium* L. ⊙

IV, V, im Herbste zuweilen zum zweiten Male. — Im südl. u. mittelöstl. Europa wild; b. uns als Gewürzpfl. häufig angebaut u. hie u. da verwildert.

b. Griffel sehr kurz, Narben fast sitzend.

3. *A. vulgáris* Pers. Gemeiner K. St. kahl; B. 2—3fach gefiedert u. fiedersp.; Dolden gestielt; Fr. eif., überall m. kurzen, hakig gebogenen Stacheln besetzt, ihr Schnabel ungefähr halb so lang, als d. übrige Fr. (St. $^1/_2$—$1^1/_2$' h., m. abstehenden Aesten; Hülle fehlend, Hüllch. 2—4bg; KrB. weifs; Bthst. unter d. Frkn. m. einem weifsen Borstenkranze.) *Scandix Anthriscus* L. ⊙

V—VI. An Mauern, in Zäunen, auf Schutt. — Bonames (**Casseb.** u. **Theob.**); **Dill.** C. 73 fand ihn auf Schutt u. an Mauern d. Fetzberger Ruine.

194. Gatt. *Chaerophyllum* L. Kälberkropf.

(Chaer., als chaerephyllon b. Columella vorkommender Name f. Anthriscus Cerefolium, v. *χαίρειν* sich freuen u. *φύλλον* Blatt abgeleitet.)

Fr. m. gleichen, stumpfen Riefen, d. seitl. randend, Thälch. 1striemig; sonst wie vorige Gattung.

a. Griffel so lang, als d. Griffelpolster, od. kaum länger, seitwärts od. abwärts gebogen.

1. *Ch. témulum* L. Betäubender K. St.glieder unter d. B. angeschwollen; B. doppelt-gefiedert, Blättch. eif.-längl., lappig-fiedersp. m. stumpfen, kurz-stachelspitzigen, oft gekerbten Zipfeln; B. d. Hüllchen eilanzettf., zugespitzt, wimperig. (St. aus spindeliger Wurzel aufrecht, bis 3' h., unterwärts borstig, oberwärts kurzhaarig, meist violett gefleckt; B. trübgrün, beiderseits kurzhaarig; Hülle fehlend od. 1—2bg, Hüllchen 5—8bg; Dolden vor d. Aufblühen überhängend; Centralbthe d. Döldchen sitzend; KrB. weifs, bis z. Hälfte 2sp.; Fr. lineal-lanzettl., oft violett.) ⊙

V—VII. Hecken, Wälder, Gebüsch. — Gemein. (**Dill.** C. 77.)

2. *Ch. bulbósum* L. Knolliger K. St.glieder unter d. B. angeschwollen; B. mehrf.-gefiedert, Blättch. tieffiedersp., Zipfel lineal-lanzettl., spitz, an d. oberen B. sehr schmal, lineal; B. d. Hüllch. lanzettl., feinspitzig, kahl. (Wurzel fast kugelig od. längl.-kugelig m. spindeligem Ende; St. aufrecht, bis 6' h., am Grunde steifborstig u. roth gefleckt, oberwärts kahl u. bereift; Hülle fehlend od. 1bg, Hüllch. 5—6bg; Dolden m. laubigem Vorb., in Schraubeln; Centralbthe d. Döldchen stets fruchtbar, v. d. Seitenbthen nur einzelne; KrB. weifs; Fr. lineal-längl., endl. gelbbraun m. breiten dunkelbraunen Striemen.) ⊙

V—VII. Gebüsch, Hecken, Ufer. — Um Giefsen hie u. da, so an d. Hart, d. Lahn, bes. im Häfslar, Launspacher Wäldchen, b. d. Badenburg, an d. Lumda; b. Laasphe ((**Hoffm.**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

b. Griffel vl länger, als d. Griffelpolster, zurückgebogen od. aufrecht.

3. *Ch. áureum* L. Gelbfrüchtiger K. St.glieder unter d. B. etwas angeschwollen; B. 3fach gefiedert, Blättch. aus eif. Basis lanzettf., zugespitzt, am Grunde fiedersp., an d. lang ausgezogenen Spitze gesägt u. gzrandig; B. d. Hüllch. breit-

lanzettl., zugespitzt, wimperig; Griffel ausgesperrt od. zurückgebogen. (St. aufrecht, bis 4′ h., kantig, kurzflaumhaarig u. unterwärts borstig behaart od. oberwärts od. seltner gz kahl, häufig im unteren Theile roth überlaufen od. gefleckt; B. am Rande wimperig, sonst kahl od. mehr od. minder behaart; Dolden vor d. Aufblühen überhängend; Hülle fehlend, Hüllch. 5—10bg; Centralbthe d. Döldchen m. dickerem Stiele, fruchtbar, aufser ihr nur d. Randbthen; KrB. gelbl.-weifs, bis zur Hälfte herzf. ausgerandet; Fr. lineal, grüngelb u. endl. graubraun m. schmalen dunkelbraunen Striemen; d. jungen Sprossen gerieben nach Orangen riechend.) ♃

VI, VII. Hecken, Zäune, bes. im Gebirg. — Selten im Launspacher Wäldchen; häufig zwischen USeibertenrod u. Ulrichstein; b. Bräungeshain; (**Heldmann**).

4. *Ch. hirsútum* L. Rauhhaariger K. St. unter d. B. fast gleichdick, v. abwärtsgerichteten Haaren gz od. nur im unteren Theile rauhhaarig od. überall kahl; B. doppelt-3zählig, Blättch. 2—3sp. od. fiedersp., eingeschnitten-gesägt; B. d. Hüllchen breit-lanzettl., zugespitzt, gewimpert; Griffel gerade vorgestreckt, etwas abstehend. (St. aufrecht, bis 3′ h., glänzend, gestreift; B. oberseits dunkelgrün, kahl, unterseits heller, spiegelnd, entfernt-behaart; Dolden vor d. Aufblühen überhängend, ohne Hülle, Hüllch. 5—10bg; Centralbthe d. Döldch. m. kürzerem, dickerem Stiele, fruchtbar, aufser ihr nur d. Randbthen; KrB. gewimpert, weifs od. hellroth; Fr. lineal, am Grunde nicht verschmälert.) ♃

VII—VIII. An Quellen, nassen u. feuchten Stellen, bes. im Gebirg. — **Walther** F. G. 268 will ihn auf d. Lollarer Kopf gefunden haben, wo er seither nicht wieder beobachtet zu sein scheint; sparsam am Erlenbrunnen im Schiffenb. Walde; häufig im Vogelsb., b. Laubach, in d. Gegend v. Bräungeshein u. v. da längs d. Eigelbach bis Eigelsdorf, v. Billstein längs d. Hillersbach bis Lisberg; einzeln unterhalb Ortenb. an d. Nidder (**Heldm.**); auf nassen moorigen Stellen b. Schwalheim (**Russ**). **Dill.** C. app. 25 fand d. Pfl. b. Herchenhain, wo sie noch vorkommt.

XI. Gr. Smyrneae. Fr. kurz, gedunsen, oft v. d. Seite zusammengedrückt od. zusammengezogen, nur m. Hauptriefen, d. seitl. randend od. vor d. Rande verlaufend; Eiweifs einwärtsgerollt od. auf d. Commissuralseite gefurcht. Dolden rein zusammengesetzt.

195. Gatt. *Conium* L. Schierling.

(Con., altgriech. Name f. folgende Art; wegen d. deutschen Namens she Cicuta.)

K. verwischt; KrB. verkehrt-herzf., m. sehr kurzem, eingebogenem Endläppchen; Fr. eif., v. d. Seite zusammengedrückt, Riefen gleich, wellig-gekerbt, d. seitl. randend; Thälchen m. zahlreichen feinen Furchen, ohne Striemen; Eiweifs v. einer zieml. schmalen, aber tiefen Furche eingeschnitten.

1. *C. maculátum* L. Gefleckter S. (St. aufrecht, bis 6′ h., röhrig, gestreift, m. bläul. Reife u. nach dessen Entfernung glänzend, kahl, meist rothbraun gefleckt; B. dunkelgrün, glänzend, kahl, 3fach gefiedert, Blättch. eirund-längl. od. lanzettl., spitz, fiedersp., Zipfel gesägt, m. spitzen od. stumpfl., kurzstachelspitzigen Sägezähnen, Bst. d. unteren B. fast od. gz stielrund, röhrig; Hülle vlbg, zurückgeschlagen, ihre B. lanzettl. zugespitzt, randhäutig, Hüllchen 3—4bg, auf d. äufseren Seite d. Döldchen, seine B. eirund, lang zugespitzt, am Grunde verwachsen, kürzer od. fast so lang, als d. Döldchen; KrB. weifs; d. Kraut, gerieben od. welkend, v. widerl. Geruch.) ⊙ Sehr giftig. Offic.

VI—VIII. Hecken, Gärten, an Wegen, auf Schutt. — Nicht selten. Häufig um d. Schiffenb., vor Leihgestern, oberhalb d. Hart etc. (Dill. C. 116.)

47. Fam. *Araliaceae* Juss.

Bthen zwitterig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig, regelm., m. unterständigen Frkn; K. gezähnt od. gzrandig; KrB. 5, 10 od. mehr; Stbgef. ebensovle od. seltner in doppelter Anzahl, m. d. KrB. dem Rande einer oberständigen Scheibe eingefügt; Frkn. 2—15fächerig m. ebenso vlen freien od. verwachsenen Griffeln; Eier in d. Fächern einzeln, v. deren Spitze herabhängend; Fr. beerenartig, fleischig od. trocken, sehr häufig dch Fehlschlagen m. weniger Fächern, als d. Frkn., od. m. einigen leeren Fächern; Samen m. krustiger Schaale u. reichl. fleischigem Eiweifs. B. ohne Nebenb.; Bthen in Dolden od. Köpfchen.

196. Gatt. *Hédera* L. Epheu.

(Hed., altlat. Nume; Helix altgriech. Name v. ἑλίσσω winden; Epheu m. Anlehnung an Heu ursprüngl. aus lat. apium.)

K.rand zahnlos od. gezähnt; KrB. 5—10, z. Bthezeit ausgebreitet; Stbgef. 5—10; Griffel frei u. zusammenneigend od. verwachsen; Beere m. 5—10, dch Fehlschlagen oft weniger Fächern.

1. *H. Hélix* L. Gemeiner E. (Immergrün; St. u. Zweige m. zahlreichen Luftwurzeln kletternd od. niederliegend; B. lederig, derb, glänzend, winkelig drei- od. fünflappig, m. mehr od. minder herzf. Grunde, d. obersten, namentl. die d. blühenden Zweige, gz, unregelmäfsig eirund, elliptisch-rautenf. u. längl.-lanzettl., zugespitzt; Bthen 5- od. häufig 6gliederig, in einfachen, traubig-gestellten Dolden; K. m. kurzen, stumpfen abfälligen Zähnen; KrB. längl., m. etwas eingerollten Rändern,

grüngelbl.; Beere fast kugelig, 2—5fächerig, erst im zweiten Jahre reifend, endl. schwarz.) ♄

X, XI. An Felsen, Mauern, in Wäldern. — Häufig. In Wäldern fast stets steril, oft nur auf d. Boden kriechend, sehr hohe u. starke, fruchtbare Exemplare in Königsb., Fetzb., am Staufenb., an d. Badenburg etc.

48. Fam. ***Cornaceae*** DC.

Bthen zwitterig od. vlehig, regelm., m. unterständigem Frkn.; K. 4zähnig; KrB. u. Stbgef. 4; Frkn. 2- od. selten 3fächerig, v. einer zuweilen undeutl. Scheibe gekrönt, m. einfachem Griffel u. kopfiger Narbe, Eier in d. Fächern einzeln, herabhängend; Fr. eine 2- od. dch Fehlschlagen 1fächerige Steinfr.; Samen m. lederiger Schaale u. fleischigem Eiweifs. B. opponirt (sehr selten spiralig), ohne Nebenb.; Bthen in Schein-Dolden od. doldenartigen Rispen.

197. Gatt. *Cornus* L. Hornstrauch (Hartriegel).

(Corn., altlat. Name v. cornu Horn, wegen d. harten Holzes, wie auch d. deutsche Name; Hartriegel ahd. harttrugili aus hart u. trugili Tröglein, vielleicht m. Bezieh. auf d. Anwendung d. Holzes.

Bthen in K., Kr. u. Stbgef. 4gliederig, d. Gipfelbthe nicht selten 5gliederig; K. klein, bleibend; KrB. ausgebreitet; Steinfr. genabelt, v. d. K. bekrönt; Steinschaale knöchern. — Die stark vortretenden Seitennerven d. B. zieml. parallel, nach d. Spitze convergirend.

1. *C. sánguinea* L. Rother H. Aeste aufrecht, gerade, ruthenf., im Herbst u. Winter meist blutroth; B. gestielt, eirund od. elliptisch, zugespitzt, gzrandig, oberseits v. zerstreuten Haaren schärfl., unterseits flaumig, etwas heller grün; Bthen in zieml. flachen, z. Bthezeit hüllenlosen Trugdolden. (KB. weifs, lanzettl., spitz, aufsen flaumig; Steinfr. fast kugelig, bläulich-schwarz, m. weifsl. Punkten bestreut.) ♄

VI, VII. Wälder, bes. Niederwälder, Hecken. — Nicht selten. Hangenstein u. Lindner Mark (Dill. C. 79); Giefsener Wald, Teufelsb., Landwehr, Rhimb. etc.; wohl dch d. Gebiet zerstreut; v. Fink nicht im Oberwald, sondern nur b. Gedern angegeben.

C. alba L. aus Nordamerika wird bei uns hie u. da in Gärten u. Anlagen cultivirt; er unterscheidet sich namentl. dch längl.-eirunde od. elliptische, unterseits weifsl. B. u. weifse Fr.; seine Zweige werden im Herbste u. Winter noch intensiver roth, als b. d. vorigen.

C. mascula L. (C. mas L., d. gelbblühende H. od. Kornelkirschenbaum) findet sich ebenfalls zuweilen bei uns angepflanzt. Strauch od. kleiner Baum bis 20′ h.; B. kurzgestielt, eirund od. elliptisch, zugespitzt, gzrandig, beiderseits v. zerstreuten Haaren schärfl., unterseits heller grün; Bthen vlehig, in Schein-Dolden, vor d. B. erscheinend, gelb; am Grunde d. Dolden eine ungefähr eben so lange 4bge Hülle, deren eirunde spitze B. innen schmutzig-gelb, aufsen braungrünlich sind; Steinfr. längl.-eif., roth, süfsl.-sauer, schwach zusammenziehend. Er ist im südl. u. stellenweise im mittleren Europa heimisch.

49. Fam. *Loranthaceae* Juss.

Bthen regelm., 1geschlechtig od. zwitterig, m. unterständigem Frkn.; P. meist 4–, seltner 3—8bg (b. ausländischen auch zu einer Röhre m. gespaltenem Saume vereinigt); Stbgef. vor d. PB. stehend u. diesen angewachsen, ihre Antheren vlfächerig, m. unregelm., dch Austrocknen entstehenden Rissen sich öffnend (od. 2fächerig, d. Länge nach aufspringend, sehr selten 1fächerig); Frkn. 1fächerig, 1eiig, Griffel einfach, zuweilen sehr kurz od. fehlend; Narbe meist verdickt; Fr. eine 1samige Beere; Samen m. fleischigem Eiweifs. B. ohne Nebenb., meistens opponirt. Immergrüne, z. allergröfsten Theile schmarotzende Sträucher m. dichotomer Verzweigung.

198. Gatt. *Viscum* L. Mistel.

(Visc., altlat. Name, v. gleichbedeut. griech. ἰξός; Mistel, ahd. mistil, unbekannter Ableitung.)

Bthen 1geschlechtig; P. 4bg, b. Gipfelbthen auch 3- od. 5- u. 6bg; Stbgef. m. vlfächerigen Antheren; Narbe stumpf, sitzend; Samen m. 1 od. 2, selten m. 3 Keimen.

1. *V. album* L. Weifsbeerige M. (Gelbl.-grüner, bis 3′ h., reichverzweigter Strauch; B. lederig, lanzettl., stumpf, gzrandig; Bthen 2häusig, zu 2—8 an d. Spitze d. Zweige, sitzend, m. Gipfelbthe, weibl. Bthe kleiner; Beeren weifs, einen zähen klebrigen Schleim enthaltend.) ♄ Offic.

III—V. Schmarotzend auf verschiedenen Laub- u. Nadelbäumen, bes. auf Apfelbäumen. — Nicht selten, stellenweise häufig. **Dill**. C. 43 fand sie b. Gr.Linden, Krofdorf u. Kirchb.; sie fehlt in d. nächsten Umgebung v. Giefsen, findet sich aber b. Königsb., Hof Haina, häufig b. Butzbach, b. Friedb. etc.; im hies. botan. Garten auf Acer rubrum.

50. Fam. *Caprifoliaceae* Juss.

Bthen regelm. od. symmetrisch, zwitterig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig, m. unterständigem, selten halbunterständigem Frkn.; K. m. 2—6zähnigem od. -spaltigem, zuweilen fast gzrandigem Saume; KrB. verwachsen, m. 4—6sp. Saume; Stbgef. d. Kr. angewachsen, meist ebensovle als Kr.Zipfel, zuweilen weniger od. noch einmal so vl; Frkn. 3—5fächerig, Eier in d. Fächern einzeln od. mehrere, v. d. Spitze d. inneren Fachwinkels herabhängend; Fr. beerenartig od. lederig, nicht selten dch Fehlschlagen 1fächerig od. m. einzelnen unfruchtbaren Fächern; Samen m. Eiweifs. B. meist opponirt, ohne od. mit meist wenig entwickelten, wimperartigen od. drüsigen Nebenb.

I. Gr. Sambuceae. Kr. radf. od. glockig, regelm.; 3 od. 5 Griffel od. ebenso vie sitzende Narben.

199. Gatt. *Adóxa* L. Moschuskraut.

(Ad. v. *α* privat. u. *δόξα* Ruf, Ruhm, Ansehn.)

K. halboberständig, bleibend, 3sp.; Kr. radf. m. 5sp. Saume; Stbgef. 5, meist bis zum Grunde gespalten; Griffel 5 m. stumpfen Narben, Frkn. 5fächerig m. 1eiigen Fächern; Beere krautig-saftig, m. theilweise fehlschlagenden Fächern. Gipfelbthe m. 2sp. K., 4sp. Kr., 4 gespaltenen Stbgef. u. 4fächerigem Frkn.

1. *A. Moschatéllina* L. Gemeines M. (Rhizom dünn, kriechend, m. schuppenartigen Niederb. u. einzelnen Laubb.; bthentragende Zweige aufrecht, bis 4″ h., meist nur 2 kleine opponirte Laubb. u. dann ein fast würfeliges 5bthiges Köpfchen m. Gipfelbthe tragend; B. 3theilig od. 3spaltig, m. lappig eingeschnittenen u. gezähnten Abschnitten, bleichgrün, oberseits matt, unterseits glänzend; KrB. grünl.-gelb; Beere hängend, grün; d. welkende Kraut moschusartig riechend.) ♃

III—V. Schattige, humose, feuchte Orte, gerne unter Erlen u. Eschen, in Hecken. — **Dill.** C. 39 beobachtete es am Ende d. Buchwaldes am Grundelbach u. in Hecken u. Dorngesträuch b. Rödchen; jetzt findet es sich im Stelzenmorgen; um d. Kloster- u. Erlenbrunnen im Schiffenb. Walde; zw. d. Lumpenmanns- u. Erlenbrunnen im Gießener Walde; Hangenstein; Lollarer Kopf; an Hecken zw. Rodheim u. Bieber; in Wäldern um Königsb. u. Hohensolms; am Stoppelb. etc.; häufiger im Vogelsb. auch im Oberwald; b. Biedenkopf (**Glaser**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

200. Gatt. *Sambúcus* L. Holunder.

(Samb. altlat. Name f. S. nigra; Ebulus altlat. Name f. S. Ebulus; Holunder u. gekürzt Holder, ahd. holuntar, aus ahd. holun, welches mit hol hohl zusammenzuhängen scheint, u. tera, tar Baum, Strauch; Flieder scheint erst zu Anfang d. XVIII. Jahrh. aufgenommen aus neuniederl. vlier statt vlieder u. vlied vielleicht gleich d. ahd. flied Baumharz, Gummi; Attich dch Vermittl. d. Romanischen aus lat. acte, griech. *ἀκτῆ*, Name f. Sambucus nigra.)

K. z. Bthezeit halboberständig, 5zähnig, bleibend; Kr. radf. m. 5sp., zuletzt zurückgebogenem Saume; Stbgef. 5; Frkn. m. 3—5 eineiigen Fächern u. sitzenden Narben, Beere nur selten 5fächerig, meist 3- od. 4fächerig. Einzelne Bthen 6gliederig in K., Kr. u. Stbgef., manche auch 4gliederig. B. unpaargefiedert.

I. Krautig.

1. *S. Ebulus* L. Zwerg- od. Attich-H. Nebenb. krautig, eif. bis lineal, gesägt, drüsig, je 4 zu einem B. gehörend; Trugdolden endständig, zieml. flach, reichbthig, in 3 Hauptäste getheilt; Beeren schwarz. (St. jährig, aufrecht, bis 5′ h., klein-

warzig; Blättch. eilanzettf. od. lanzettf., dicht-klein-gesägt; KrB. weifs, aufsen oft röthl.; d. ersten Verzweigungen d. Bthenstandes oft deutl. gekreuzt.) ♃

VI—VIII. Hügel, Hecken, Schneifsen, Wald u. Wegränder. — Nicht selten. Um Schiffenb. u. Gr.Buseck (**Dill.** C. 129, — jetzt bes. am Hoheb.); zw. d. Baumgarten u. Hausen; b. Bieber, am Eberstein, vor d. Dünstb.; zw. Steinbach u. Lich; b. NGleen u. Ebersgöns; b. Friedb., Fauerbach u. sonst in d. Wetterau; b. Laubacher Jägerhaus.

II. Sträucher od. Bäume.

2. *S. nigra* L. Schwarzer H. (Flieder). Nebenb. fehlend od. fädl.; Trugdolden flach, reichbthig, in 5 Hauptäste getheilt; Beeren schwarz. (Mark d. Aeste grofs, weifs; Blättch. eirund, langzugespitzt, dicht u. spitz gesägt; KrB. gelbl.-weifs; Trugdolden b. d. Fr.Reife überhängend.) ♄ u. ♄, bis 50′ h. b. 1,5′ Stammdchmesser. Offic.

Var. m. grünen u. m. weifsen Fr., ferner m. doppelt-gefiederten B., deren Fiederchen mehr od. minder eingeschnitten sind.

VI, VII. Hecken, Zäune, Wälder. — Nicht selten, auch häufig angepflanzt. (**Dill.** C. 89.)

3. *S. racemósa* L. Trauben-H. Nebenb. auf Drüsen reducirt; Bthen in eif. Rispen; Fr. scharlachroth. (Mark bräunl.-gelb; Blättch. längl., zugespitzt, gesägt, ungleichseitig, d. seitl. symmetrisch, d. endständige gleich- od. ungleichseitig: KrB. grünl.-gelb.) ♄

Var. in d. B.Gestalt, wie vorige Art.

IV, V. Wälder, bes. Bergwälder. — Nicht selten, aber zerstreut. Hangenstein u. Buchb. (**Dill.** C. 47), Schiffenberger, Grüninger, Staufenberger Wald, Dünstb., um Königsb., Hohensolms, Frankenbach, Crumbach; häufig im Vogelsb.; sehr gemein b. Biedenkopf (**Glaser**); nicht selten (**Casseb.** u. **Theob.**).

201. Gatt. *Vibúrnum* L. Schneeball.

(Vib., altlat. Name f. V. Lantana, viell. v. vieo binden, flechten, ähnl. d. deutschen Schlingstrauch; Opulus altlat. Name f. Acer campestre.)

K. oberständig, 5zähnig; Kr. radf., glockig od. röhrig, 5lappig; Stbgef. 5; Frkn. 3fächerig m. 3 sitzenden Narben u. eineiigen Fächern; Beere 1fächerig u. 1samig.

1. *V. Opulus* L. Gemeiner S. (B. gestielt, Spreite eirund od. rundl., 3—5lappig, m. abgerundetem od. etwas herzf. Grunde, Lappen zugespitzt, gezähnt, Bst. kahl, drüsig, m. pfrieml. Nebenb.; Bthen in flachen Trugdolden, d. am Rande stehenden geschlechtslos, m. sehr grofser, flacher, manchmal etwas symmetrischer Kr., d. inneren zwitterig m. vl kleinerer, gelblich-weifser, glockiger Kr.; Beeren rundlich, hochroth.) ♃

Var. Bthen alle geschlechtslos m. vergröfserter, weifser, flacher Kr. Var. roseum L., gefüllter Schneeball.

V, VI. Feuchte, humose Wälder, Hecken, Ufer. — Häufig. Um Giefsen, z. B. am Grundelbach u. Klingelflufs u. um d. Lumpenmannsbrunnen; um d. Schiffenb., Landwehr, Teufelshecke, Hangenstein, b. Haina, im Stoppelb. u. s. w.; d. Var. häufig in Gärten u. Anlagen angebaut.

II. Gr. Lonicereae. Kr. röhrig od. trichterig, 4—5sp., häufig symmetrisch; Stbgef. 5 od. 4 gleiche od. zweimächtige, Frkn. 2—5fächerig, Fächer 1- od. mehreiig, Griffel einfach m. meist ungetheilter Narbe; Fr.Beere od. Kapsel, 1—4fächerig, 1—mehrsamig.

202. Gatt. *Lonicera* L. Lonicere.

(Lonic. zu Ehren des im XVI. Jahrh. zu Frankfurt a. M. lebenden Arztes **A. Lonicer**; Xylosteum v. *ξύλον* Holz u. *ὀστέον* Knochen wegen d. harten Holzes; Periclymenum, altgriech. Name, aber schwerlich f. unser Geifsblatt; Caprifolium, mittellat. Name, v. capra Ziege, Geifs, u. folium Blatt.)

K. klein, 5zähnig; Kr. röhrig, trichterig od. fast glockig, m. 5sp. symmetrischem Saume; Stbgef. 5; Frkn. 2—3fächerig, Fächer mehreiig, Narbe kopfig; Beere fleischig, m. 3 od. dch Schwinden weniger, 1- bis wenigsamigen Fächern; Samen m. krustiger Schaale.

I. Gr. Caprifolium. St. windend; Bthen in 3bthigen Trugdolden (Dichasien), zu Scheinquirlen od. endständigen Köpfchen gruppirt.

1. *L. Periclymenum* L. Deutsche L. (Deutsches Geisblatt.) B. elliptisch od. längl.-elliptisch, nicht überwinternd, kahl, nur d. jüngeren unterseits zuweilen behaart, alle am Grunde getrennt, nur dch einen sehr schmalen Rand verbunden; Bthen zu gestielten Scheinköpfchen gruppirt. (Bthen wohlriechend, KrB. gelbl.-weifs u. oft röthl., b. Welken schmutzig-gelb, u. d. Unterlippe sich dabei rechts drehend; Beeren dunkelroth.) ♄

Var. B. alle od. theilweise buchtig-gelappt.

VI, VII. Hecken, Wälder. — Hangenstein u. Lindner Mark (**Dill.** C. 109; **Rupp** F. J. 220); um d. Schiffenb., Pfahlgraben, Pohlheimer-, Grüninger-, Gr.Busecker, Staufenberger Wald; im Bieberthal; b. Laubach; b. Biedenkopf (**Glaser**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**); auch zu Lauben nicht selten angepflanzt.

L. Caprifolium L., d. italiänische G., wird im Geb. hie u. da cultivirt. Seine B. sind sommergrün, d. obersten am Grunde m. einander breit verwachsen, die unter d. Bthen ein fast kreisrundes Scheibchen darstellend; Bthen in Scheinquirlen u. endständigen sitzenden Scheinköpfchen, wohlriechend (bes. am Abend), erst weifs m. rosenrothem Grunde, dann gelblich; Beere scharlachroth u. etwas bereift.

II. Gr. Xylosteum DC. Nicht windend; Bthen dch das Fehlen einer Terminalbthe zu 2 seitl. an einem kürzeren od. längeren blattachselständigen Stiele, ihre Frkn. zuweilen gz od. theilweise m. einander verwachsen; K.Saum abfallend.

2. *L. Xylósteum* L. Hecken-L. (Beinholz). Der gemeinschaftl. Bthst. zottig, ungefähr so lang, als d. Bthen; B. eif., am Grunde oft etwas herzf., gzrandig, stumpf od. spitzl.; Frkn. zottig, nur an d. Basis zusammenhängend. (Bis 8′ h. Strauch; B. spärl.-weichhaarig, oberseits trübgrün, unterseits graugrün; KrB. gelb od. weifsl., zuweilen am Grunde röthl., flaumhaarig,

d. Unterlippe d. zusammenstehenden Bthen sich gegenwendig drehend; Beeren roth.) ♄

V, VI. Wälder, Hecken. — Nicht selten. **Dill.** C. 51 fand sie in Hecken u. im Hangenstein; sie wächst aufserdem im Stadtwald; Schiffenberger Wald; Lindner Mark; Landwehr; Teufelsb.; im Bieberthal; Stoppelb.; b. Laubach u. Ulrichstein; b. Biedenkopf (**Glaser**); nicht selten (**Casseb.** u. **Theob.**).

L. nigra L., d. schwarze L., soll sparsam im Oberwald am Kohlstock zw. d. Geifselstein u. Lanzenhain wachsen. Der gemeinschaftl. Bthenst. ist kahl, mehrmal länger, als d. Bthen; d. B. längl.-elliptisch, nur im jüngeren Zustande behaart; d. KrB. weifsl., aufsen m. röthl. Strichen, innen zottig; d. Beeren violettschwarz; sonst voriger ähnlich.

In Anlagen angepflanzt findet sich nicht selten L. tartarica L. aus Sibirien, m. herzeif. od. herzf.-längl., kahlen B., m. kahlen, gelbl., gelb-rothen od. rothen Bthen auf kurzem Stiele, freien Frkn. u. m. gelben od. scharlachrothen Beeren.

Die verwandte Gattung Symphoricárpos Dill. (Symphoria Pers.) unterscheidet sich dch trichterf. Kr. m. fast gleichem 4—5lappigem Saume, 4fächerige Frkn., saftige, meist 2fächerige Beeren u. knöcherne Samenschaale. Aus ihr findet sich S. racemosus Mich., d. traubige Schneebeere, m. violetter, innen zottiger Kr. u. weifsen Beeren, aus Nordamerika, in Anlagen cultivirt.

51. Fam. *Stellatae* L. (Rubiaceae DC. z. Th.)

Bthen zwitterig od. selten vlehig, regelm. od. etwas symmetrisch, m. gz- od. halb-unterständigen Frkn.; K. m. 2—6zähnigem od. -theiligem, bleibendem od. abfälligem Saume, zuweilen sehr klein u. gzrandig; Kr. trichterig, glockig od. radf., m. 3—6theiligem Saume; Stbgef. d. Kr. eingefügt, meist so vle, als Kr.Zipfel; Frkn. 2fächerig, oft 2knötig, m. 1eiigen Fächern u. einem oft 2sp. Griffel; Fr. nicht aufspringend, trocken od. steinbeerartig, meistens d. Länge nach in 2 Theilfrüchtch. zerfallend; Samen m. hornartigem Eiweifs. St. 4kantig (nur d. hypocotyle Glied walzlich); B. gegenständig, ausnahmsweise auch zu 3, auf d. Kanten, m. Nebenb., letztere meist krautig u. in schwankender Anzahl, den B. gz ähnlich, defshalh die B. scheinbar in mehrgliedrigen Wirteln, — d. höher stehenden B. oft ohne Nebenb.

Die eig. B. sind von d. Nebenb. leicht dadch zu unterscheiden, dafs sich nur in ihren Achseln Zweige bilden. Die zu einem B.Paare gehörenden Zw. sind ungleich stark u. zuweilen kommt d. schwächere gar nicht zur Ausbildung. — Häufig treten reihenweise über einander gestellte u. in absteigender Ordnung sich entfaltende, sich abwechselnd ausweichende Sprossen in einer Blattachsel auf. Aehnliche in aufsteigender Ordnung entfaltende, aber grofsentheils nicht zu weiterer Entwickelung gelangende Knospen finden sich bei vielen Lonicera-Arten, nur 2 b. Sambucus nigra.

203. Gatt. *Sherárdia* Dill. Sherardie.

(Zu Ehren des engl. Botanikers **W. Sherard**, gest. 1728, welcher **Dillenius** nach England rief u. ihm eine Professur in Oxford stiftete.)

K. 6zähnig; Kr. röhrig-trichterf., m. 3—5sp., etwas abstehendem Saume; Narben kopfig; Spaltfr. rundl., undeutl.-2knotig, m. dünner trockener Schaale.

1. *S. arvénsis* L. Acker-S. (St. meist liegend od. aufstrebend, ästig; B. oberseits u. am Rande rauh, d. untersten oval, d. folgenden elliptisch-lanzettl. u. endl. lanzettl., alle stachelspitzig, Nebenb. gz ähnl., an d. unteren BPaaren nur 2, an d. mittleren u. oberen 4, an d. Bthenzweigen scheinbar 8gliederige Wirtel, ihre B. ungleich und je 3 gegenständige am Grunde verwachsen; Bthen in endständigen Scheinköpfchen, aufser einer Gipfelbthe meist noch 4 Paare seitl. Bthen verschiedener Ordnung enthaltend; KrB. violett; Fr. v. kleinen Stacheln schärfl., m. d. 6 zieml. starken KZähnen gekrönt.) ⊙

VI—IX. Saatäcker. — **Dill.** C. app. 10 beobachtete sie b. Rodheim u. NGleen; sie findet sich aufserdem auf vlen anderen Feldern, z. B. um Heibertshausen, b. Lollar, Haina, um Bieber u. Königsb., vor d. Lindner Mark, b. Gr.Linden, Langgöns etc., wohl dch d. gze Geb. zerstreut.

204. Gatt. *Aspérula* L. Waldmeister.

(Asp., Deminutivform v. asper rauh, m. Bezieh. auf d. rauhen B. mancher Arten.)

K.Rand unmerkl.; Kr. trichterf. od. glockig, m. 3—5sp. abstehendem Saume; sonst wie vorige Gattung. Nebenb. den B. gz ähnl., defshalb d. B. scheinbar in mehrgliedrigen Wirteln.

a. KrB. blau.

1. *A. arvénsis* L. Feld-W. B. unterseits rauh, d. unteren verkehrt-eif., d. oberen lineal-lanzettl. u. endl. lineal, stumpf od. spitzl., an ersteren 2—3, an letzteren 4—6 Nebenb. bei jedem B.Paar; Bthen büschelig am Ende d. St. u. d. Zweige, v. einer borstig-gewimperten Hülle überragt; Fr. kahl. (St. aufrecht, bis fufshoch, meist ästig, kahl od. schärfl.; B. an d. etwas umgerollten Rande u. d. Mittelrippe od. auf d. gzen Unterfläche scharf.) ⊙

V, VI. Saatäcker. — Nach **Dill.** C. 155 fand ihn **Rupp** um Wieseck u. gegen Königsberg; sparsam zw. d. Reh- u. Steinmühle hinter Bieber — vielleicht m. fremder Saatfrucht eingeschleppt.

b. KrB. weifs od. hellroth.

2. *A. cynánchica* L. Hügel-W. B. lineal, kahl, am Rande etwas rauh, Nebenb. meist nur 2 bei jedem B.Paar, oft etwas kleiner u. gegen d. St.Ende häufig verkümmert od. gz fehlschlagend; Bthen in Ebensträufsen, Deckb. lanzettl., stachelspitzig; Kr. aufsen v. erhabenen Pünktchen etwas rauh, ihre Röhre so lang, als d. 4sp. Saum; Fr. schwach körnig-rauh. (St. zahlreich, verzweigt, mehr als Fufslänge erreichend, niederliegend u. aufstrebend, meist kahl; B. spitz od. kurz-stachelspitzig, d. unteren oft etwas breiter u. stumpfl.; Kr. aufsen fleischroth, innen weifs.) ♃

VI—VIII. Sonnige trockene Hügel, bes. auf Kalk u. Basalt. — Bei Giefsen nicht selten, z. B. um Annerod, Steinbach, Hausen u. Steinberg

(**Dill.** C. 125), b. Gr.Buseck, d. Baumgarten u. Schiffenb., v. hier stellenweise bis Friedb., so sehr häufig auf d. Mühlb. b. NGleen, b. Lich, Münzenb., Rockenb., Butzbach, Wisselsheim, Nauheim etc.; b. Hungen, Wetzlar, Ilbenstadt (**Hoffm.**); zw. Ulrichstein u. d. Wiesenhof (**Fink**); b. Biedenkopf nach **Glaser** zieml. gemein.

3. *A. odoráta* L. Wohlriechender W. B. u. Nebenb. lanzettl. od. längl.-lanzettl., am Rande u. unterseits auf d. Mittelnerv schärfl., d. unteren meist zu 6, d. oberen zu 8; Bthen in langgestielten, zieml. gleichen Ebensträufsen; Fr. m. steifen, hakigen Borsten. (Unterirdische St. kriechend, fädl., m. 4gliederigen Niederb.Wirteln, d. h. je 2 B. u. 2 Nebenb., besetzt, einzelne Zweige desselben sich über d. Erde erhebend u. zu aufrechten, bis fufshohen, endl. bthentragenden Laubstengeln auswachsend; Bthenstände meist nach 2maliger Gabelung in Doppelschraubeln übergehend, Deckb. lineal, nach oben theilweise od. gz schwindend; einzelne Bthen in K., Kr. u. Stbgef. 3gliederig; KrB. weifs.) ♃

V—VII. Schattige, humose Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 51 : im Hangenstein u. Stadtwald.)

Walther F. G. 181 will A. galioides **MB**. auf den 7 Hügeln, d. Lollarer Kopf u. d. Galgenberg beobachtet haben, in d. neueren Zeit ist sie aber dort nicht gefunden worden. Auch in Döll's Rhein. Flora wird Giefsen als Fundort d. Pfl. angeführt, vielleicht nach Walther.

205. Gatt. *Galium* L. Labkraut.

(Gal., altgriech. Name für G. verum, v. γάλα Milch, weil es diese zum Gerinnen bringt; d. deutsche Name v. ähnl. Bedeutung; Aparine altgriech. Name f. G. Aparine; Mollugo altlat. Name f. eine zweifelhafte Pfl., v. mollis weich; Cruciata v. crux Kreuz.)

Kr. radf. od. gz flach; sonst wie vorige Gattung. — Bthenzweige meist zu 2—6 reihenweise übereinander in je einer B.Achsel, sich abwechselnd ausweichend, nach 1—mehrmaliger Gabelung in Schraubeln od. Doppelschraubeln übergehend.

1. Cruciata Tournef. Bthenstände alle seitl., blattachselständig, d. endständigen Bthen zwitterig, die seitl. männl., Bthenst. nach d. Verblühen sich bogig abwärts krümmend u. d. Fr. unter d. jetzt ebenfalls abwärts gekrümmten B. bergend.

1. *G. Cruciáta* Scop. Kreuzblätteriges L. St. abstehend-rauhhaarig; B. u. Nebenb. 4gliedrige Wirtel bildend, eif. od. elliptisch-längl., m. meist 3 stärker vortretenden Nerven, abstehend behaart; Fr. glatt. (St. aus kriechendem Rhizome aufrecht od. aufstrebend, bis 2′ h., meist ohne Laubsprossen od. m. gz kurzen in seinem unteren Theile, etwa von d. Hälfte an Bthenstände entwickelnd, im obersten Theile aber oft ohne solche; Bthenstände meist behaart, Bthen grünl.-gelb, zuweilen in K., Kr. u. Stbgef. 5gliederig, meist nur 1 Fr.fach fruchtbar.) *Valantia cruciata* L.

IV—VI. Hecken, Ufer, unter Gebüsch. — Zerstreut. Bei Gieſsen am Nahrungsb., an d. Lahn; häufig um NGleen, bes. an d. Kleebach; b. Nauheim u. NMörlen; b. Laubach; zw. Ulrichstein u. d. Wiesenhof.

II. Aparine **Koch**. Bthenstände alle seitl. od. theilweise rispig-endständig; Bthen alle zwitterig; St. v. abwärtsgekrümmten Stacheln rauh, b. seltneren Varr. auch kahl. B. nur m. einem vortretenden Nerv.

2. *G. tricórne* **With.** Dreihörniges L. B. u. Nebenb. meist zu 8, lineal-lanzettl., stachelspitzig, am Rande dch rückwärts gerichtete Stacheln rauh; Bthenzweiglein seitl., kurz, meist 3bthig, nach d. Verblühen abwärts gekrümmt; Fr. warzigkörnig. (St. schlaff, weich, liegend u. aufsteigend, 4kantig, mehr als fuſslang; Bthen klein m. weiſsl. od. gelbl.-weiſser Kr.; Fr. groſs, m. spitzl. Warzen und feinen Körnchen besetzt.) ⊙

VI—IX. Saatäcker. — Sparsam um Königsb., um N. u. OGleen u. dch d. Wetterau.

3. *G. Aparíne* **L.** Kletterndes L. B. u. Nebenb. zu 6—9, lineal-lanzettl. u. lanzettl., stachelspitzig, am Rande u. meist auch unterseits auf d. Mittelrippe dch rückwärts gerichtete Stacheln scharf, oft auch auſserdem m. zerstreuten Stacheln; Bthenzweige seitl., zuletzt fast rispig, Frst. gerade u. wagerecht abstehend; Fr. hakig-steifhaarig od. glatt; Dchmesser d. Kr. kleiner, als der d. entwickelten Fr. (St. bis 4' lang, liegend u. aufsteigend od. im Gebüsch klimmend, 4kantig, an d. Kanten v. abwärts gebogenen Stachelchen sehr rauh; Bthenzweige 3—12bthig; Kr. klein, weiſs od. grünl.-weiſs.) ⊙

Findet sich in folgenden Hauptformen:

a. vulgare. St. an d. Knoten od. auch überall m. mehr od. weniger zahlreichen, steifen, geraden, abstehenden Haaren besetzt; Fr. hackig-steifhaarig.

b. Vailantii. St. an d. Knoten kahl od. nur sehr spärl. behaart; Fr. um d. Hälfte kleiner, als b. voriger, hakig, steifhaarig. G. infestum **W. K.**

c. spurium. Fr. kahl, sonst meist m. d. zweiten Form übereinstimmend. G. spurium **L.**

VI—IX. Auf Aeckern, in Hecken u. Zäunen. — Die Hauptform a. sehr gemein, d. Formen b. u. c. vl seltener; **Dill.** C. 150 fand letztere unter Hafer auf steinigen Aeckern an d. 7 Hügeln, sie ward auſserdem b. Rodheim u. hinter Bieber u. b. Salzböden beobachtet. Die Fl. d. Wett. v. **Casseb.** u. **Theob.** vereinigt d. Formen b. u. c. unter d. Namen G. agreste **Walther**, bezeichnet sie als mitunter vorkommend u. nennt als Fundort innerhalb unseres Geb. Ilbenstadt.

4. *G. uliginósum* **L.** Morast-L. B. u. Nebenb. meist 6; Fr. kahl, feinkörnig; Dchmesser d. Kr. gröſser, als der d. entwickelten Fr.; sonst vorigem ähnlich. (St. schlaff, ausgebreitet, Rasen bildend; Bthenzweige mehr od. weniger verlängert u. rispig; Kr. weiſs; neben d. B.Rande meist noch eine Reihe vorwärts gerichteter, abstehender od. zurückgebogener Stacheln, welche b. eingebogenem Rande randständig scheinen.) ♃

V—VII. Torfige, sumpfige Wiesen, Gräben. — Fehlt bei **Dillen.**; b. **Walther** F. G. 181 ohne Fundortsangabe; häufig um d. Waldbrunnen,

Philosophenwald, Badenburger Wald, hinter d. Hangenstein, b. d. Tiefebach, Lückebach etc. um Giefsen, wohl dch d. gze Geb. zerstreut.

5. *G. palústre* **L.** Sumpf-L. B. u. Nebenb. meist zu 4, lineal-längl. od. schmal-verkehrt-eirund, abgerundet-stumpf, grannenlos, am Rande v. rückwärts gerichteten Stacheln schärflich; Rispe ausgebreitet; Bthenst. nach d. Verblühen gerade; Fr. kahl, glatt. (St. bis 3′ lang, ausgebreitet-aufsteigend, rasenbildend, weit weniger rauh, als b. vorigen, und selbst, m. d. B., gz kahl; B. u. Nebenb. zuweilen zu 5—6, unterseits auf d. Mittelrippe kahl od. schärfl.; Kr. weifs, aufsen öfters m. röthl. Anfluge.) ♃

V—VIII. Sumpfwiesen, Gräben, Ufer. — Nicht selten; um Giefsen z. B. um d. Waldbrunnen, Philosophenwald, im Brauhof, b. Rodheim etc. (**Dill.** C. 82 ohne spec. Fundortsangabe).

III. Platygalium DC. Bthenstände endständig, rispig; Bthen alle zwitterig; Bthst. nach d. Verblühen gerade; B. m. 3 vortretenden Nerven.

6. *G. boreále* **L.** Nördliches L. St. aufrecht, steif, 4kantig, kahl od. weichhaarig; B. u. Nebenb. zu 4, lanzettl. od. lineal-lanzettl., ohne Stachelspitze, am Rande rauh; Frst. aufrecht abstehend; Fr. m. abstehenden od. anliegenden, oft hakigen Borsten besetzt od. kahl. (St. aus kriechendem Rhizome bis 2′ h., oben rispig, ästig u. zuweilen fast alle Aeste in Rispen endend, meist aber nur d. oberen; Bthenzweige m. armbthigen Doppelschraubeln; Kr. weifs.) ♃

VII, VIII. Feuchte u. trockene Wiesen, Haiden, Wälder. — Häufig im Oberwald, z. B. um d. Geifselstein u. Nesselb., auf d. Ellersb. b. Lanzenhain, b. Feldkrüken, vor Ulrichstein etc., b. Laubach.

IV. Eugalium DC. Bthenstände endständig, rispig, zuweilen ebensträufsigrispig; Bthen alle zwitterig; Fr.stiele gerade; B. m. nur 1 vortretendem Nerv; St. ohne zurückgebogene Stacheln.

7. *G. vérum* **L.** Gelbes L. St. fast walzl.; B. u. Nebenb. zu 8—12, lineal od. fast fädl., stachelspitzig, am Rande eingerollt, unterseits kurzweichhaarig; Rispe eif. bis längl., m. dichtbthigen Zweigen; Kr.Zipfel stumfl., sehr kurz u. fein bespitzt; Bthenst. nach d. Verblühen fast wagerecht abstehend; Fr. glatt, kahl. (St. aufrecht od. niederliegend u. aufsteigend, bis 3′ lang, starr, rundl., m. 4 deutl. Riefen, schärfl.; KrB. dottergelb.) ♃

Bildet mit folgender Art hybride Formen m. kantigem St., oft breiteren B. u. gelbl.-weifsen Bthen.

VI, VII. Trockene Wiesen, Abhänge, Raine, Wegränder. — Gemein. (**Dill.** C. 82.) Die Bastardformen scheinen nicht häufig, sie wurden b. Giefsen u. Laubach beobachtet.

8. *G. Mollúgo* **L.** Gemeines L. St. 4kantig; B. u. Nebenb. meist zu 8, seltner weniger od. mehr, bis 14, lanzettl. od. verkehrt-eif.-lanzettl., stachelspitzig, am Rande v. aufwärts gerichteten Stachelchen scharf, sonst kahl, oberseits oft glänzend, unterseits stets matt; Rispe meist verlängert, m. abstehenden Aesten u. spreizenden Frst.; Kr.Zipfel längl., in eine weiche

lange Haarspitze zugezogen; Fr. kahl, etwas runzelig. (St. bis mehr als 3′ lang, aus gebogenem Grunde aufrecht od. aufstrebend, kahl od. behaart, m. mehr od. minder angeschwollenen Gelenken; Kr. weifs od. gelbl.-weifs.) ♃

Findet sich in 2 Hauptformen, welche v. Manchen als verschiedene Arten angesehen werden:

a) elatum. St. u. Rispe ausgebreitet, Aeste ausgesperrt; Frst. kaum länger, als d. Fr.; Bthen kleiner, meist gelbl.- od. grünl.-weifs; B. glanzlos. G. elatum Thuill.

b) erectum. St., Rispe u. Aeste aufrecht; Frst. vl länger, als d. Fr.; Kr. stets milchweifs; B. glänzend, namentl. vor d. Bthezeit. Früher u. kürzer blühend, als vorige. Es finden sich Mittelglieder zw. dieser u. d. vorigen: Wirtgen hält diese eher f. Bastarde u. unterscheidet unsere Hauptformen als Arten.

V—VIII. Trockene Wiesen, Wälder, Gebüsch, Raine etc. — Häufig. (Dill. C. 82.)

9. *G. sylváticum* L. Wald-L. St. rundl., stumpf 4rippig, undeutl. kantig; B. u. Nebenb. meist zu 8, längl.-lanzettl. od. seltner verkehrt-eif.-keilig, stumpf, stachelspitzig, am Rande rauh, oberseits blafs-bläul.-grün, unterseits meergrün; Rispe ausgebreitet; Bthenst. fein, vor d. Bthezeit nickend, nach derselben aufrecht abstehend; Kr.Zipfel kurz bespitzt; Fr. kahl, schwach-runzelig. (St. aufrecht, bis 4′ h., etwas bläul. bereift, wie auch d. B., m. etwas angeschwollenen Gelenken, kahl od. kurzhaarig; Rispe weitschweifig, sehr ästig; B. zart-häutig, oft auch auf d. Kiele scharf; Kr. weifs.) ♃

VI—IX. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten. Dill. C. 132 fand es im Hangenstein; es wächst aufserdem noch in vlen Waldungen, so am Lollarer Kopf, Stelzenmorgen, Lindner Mark, Schiffenberger, Giefsener, Anneröder u. Fernewald, im Bieberthal etc. Von Fink nicht im Oberwald angegeben, scheint auch um Laubach zu fehlen.

10. *G. saxátile* L. Felsen-L. St. 4kantig, kahl, niederliegend, d. bthentragenden aufstrebend; B. u. Nebenb. meist zu 6, stachelspitzig, am Rande glatt od. seltner etwas rauh; d. unteren verkehrt-eif., d. oberen keilig-lanzettl.; Rispe ebensträufsig, m. aufrecht-abstehenden Bthenst.; Kr.Zipfel spitz; Fr. dicht-körnig-rauh. (St. bis fufslang, rasig; KrB. weifs.) *G. hercynicum* Weig. ♃

VII, VIII. Bergige Haiden, Wiesen, Wälder. — Im Fohbachwiesenthal im Crofdorfer Wald; b. d. Obermühle (Hoffm.); häufig im Oberwald auf d. Haide beim Forellenteich, oberhalb Ulrichstein, auf Graswegen im Taufstein, 7 Ahorne, Hohenrodskopf, Billstein etc.; Sackpfeife b. Biedenkopf.

11. *G. sylvéstre* Poll. Haide-L. St. aus gebogener Basis aufrecht od. liegend, 4kantig, kahl od. im unteren Theile od. fast gz kurzhaarig; B. u. Nebenb. meist zu 8, d. unteren verkehrt-eif.-lanzettl., d. oberen keilig-lineal-lanzettl., zugespitzt, stachelspitzig; Rispe ebensträufsig; Kr.Zipfel spitz; Fr. m. wenigen sehr schwachen Körnchen besetzt. (St. rasig od. buschig, bis $1^1/_2$′ lang; B. kahl od. d. unteren behaart, am Rande oft nur

oberwärts m. sehr kleinen, abwärts gekrümmten Stachelchen besetzt, selten gz ohne solche; Kr. weifs od. gelbl.-weifs.) *G. multicaule* **Wallr.** ♃

Var. (v. Manchen als Arten angesehen):

a. commutatum. Kahl; B. schmal, kurz, dick, ohne vortretende Nerven, glänzend; Bthen zahlreich, aber weniger gehäuft, m. kleineren, stärker stachelspitzigen Kr.Zipfeln. G. commutatum **Jord.**

b. montanum. Kahl; B. m. unterseits stark vortretendem Mittelnerv, nach d. Basis stärker verschmälert; Rispe armbthig m. aufrecht abstehenden Aesten; Kr. ansehnl., reinweifs; Antheren blasser; Fr. etwas gröfser. G. montanum **Vill.** Von **Wirtgen** als sehr wahrscheinl. gute Art angesehen.

c. Lapeyrousianum. Niedrig, nur 3—6″ hoch, meist weichhaarig; Rispe klein, gedrungen, Kr. weifsl.; B. m. wenig vortretendem Mittelnerv, am Rande borstl. gewimpert. G. Lap. **Jord.**

d. anisophyllum. B. hellgrün, am Rande gewimpert, sonst kahl, nicht selten sichelf.; im Wirtel ungleich, meist 2 kleiner; Rispe oval, ausgebreitet; Kr. u. Antheren weifs. Blüht später, als vorige. Von **Wirtgen** als Art unterschieden. G. anisophyllum **Vill.**

VI—IX. Bergige Haiden, Waldränder u. freie Waldstellen, trockene, steinige Hügel, Felsen. — Zerstreut. Lindner Mark, Wismarer Hoheb., b. d. Schmitte, Rhimbergskopf, um Fellingshausen u. Crumbach, sehr häufig zw. OGleen u. Griedelbach. **Casseb.** u. **Theob.**: gemein. Das Vorkommen d. Varr. im Geb. ist noch festzustellen; nach **Hoffm.** wächst *anisophyllum* am Chausseerain vor Gladenbach.

52. Fam. *Valerianeae* DC.

Bthen zwitterig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig, 1- od. 2häusig, regelm. od. symmetrisch, m. unterständigem Frkn.; K. m. eingerollten, später zu einer ausgebreiteten federigen Haarkrone auswachsenden Saume od. gezähnt od. unmerklich, bleibend od. abfallend; Kr. trichterig-röhrig, m. meistens 5lappigem symmetrischem od. fast regelm., selten 3—4lappigem Saume, d. Röhre zuweilen am Grunde höckerig od. gespornt; Stbgef. d. Kr.Röhre eingefügt, sonst frei, 4 od. weniger; Frkn. 1fächerig, m. einem hängenden Eie, u. m. 2, oft kleineren, Scheinfächern, Griffel einfach m. 2 od. 3 getrennten od. verwachsenen Narben; Fr. nicht aufspringend, häutig od. lederig, ohne od. m. Scheinfächern; Samen eiweifslos. B. gegenständig, ohne Nebenb.; Bthen in Trugdolden.

206. Gatt. *Valeriána* L. Baldrian.

(Valer., mittellat., soll nach d. römisch. Kaiser Valerius benannt sein, nach Anderen v. valere gesund, kräftig, wirksam sein, abstammen; Baldrian v. valeriana.)

K.Saum z. Bthezeit eingerollt, später zu einer federigen Haarkrone sich ausbreitend; Kr.Röhre am Grunde höckerig, Saum 5spg; Stbgef. 3; Scheinfächer d. Frkn. sehr klein, später verschwindend.

I. Bthen alle zwitterig, gleichförmig.

1. *V. officinális* **L.** Gebräuchlicher B. Rhizom m. od. ohne Ausläufer; St. gefurcht; B. alle gefiedert, 4—11paarig, Blättch. lanzettl. bis lineal, gezähnt-gesägt od. gzrandig. (Rhizom 1stengelig, ausläufertreibend bis vlstengelig u. ohne eigentl. Ausläufer, v. widerlichem Geruch; d. blühenden Triebe bis 5′ h., oberirdische Fortsetzungen v. unterirdischen oft ausläuferartig verlängerten Sprossen, unten mehr od. minder rauhhaarig, oben kahl, röhrig; Bthen in zieml. flachen, rispigen Doldentrauben (m. Dichasien, welche nach 1—2maliger Dichotomie in Doppelwickel übergehen); Kr. fleischroth; Narbe 3sp.; Fr. kahl.) ♃ Offic.

Findet sich in folgenden Hauptformen:

a. vulgaris. Rhizom 1stengelig, m. kurzen unterirdischen Ausläufern; B. 7—11paarig, Blättch. gröfstentheils gesägt-gezähnt, od. nur die der unteren B. etwas gezähnt, die d. oberen gzrandig u. fast lineal (letztere V. angustifolia **Tausch.**)

b. exaltata. Rhizom vlstengelig, ohne Ausläufer; B. 7—11paarig, gezähnt-gesägt, d. unteren m. elliptisch-lanzettl., d. oberen m. lanzettl., Blättchen. Blüht später, als vorige. V. exaltata **Mik.**, V. altissima **Hornem.**

c. sambucifolia. Rhizom 1stengelig, m. langen oberirdischen Ausläufern; B. 4—5paarig, Blättch. elliptisch-lanzettl. bis längl., gesägt-gezähnt. V. sambucifolia **Mik.**

V—VIII. Wälder, Haine, Ufer, Wiesen. — **Dill.** C. 93 an d. Bergen um Gr.Buseck; auch sonst an vlen Orten häufig; d. Var. b. im Gr.Busecker-, Beuerer-, Schiffenb. Wald etc.; für d. Var. c. ist uns noch kein specieller Fundort bekannt geworden, nach Wigand hie u. da.

b. Bthen dch Fehlschlagen vlehig-2häusig, d. weibl. kleiner, mit verkümmerten in die Röhre eingeschlossenen Stbgefäfsen.

2. *V. dióica* **L.** Kleiner B. Rhizom m. Ausläufern u. aufrechten jährigen Sprossen, d. blühenden Triebe Forsetzungen v. Ausläufern; unterste B. langgestielt, rundl.-eif. od. elliptisch, meist gzrandig, die d. nicht blühenden Sprosse spitzl., mittlere B. leierf.-fiederth., obere meist 3paarig, Zipfel lineal, selten alle B. ungetheilt; Bthen in zieml. flachen Rispen, d. weibl. vl gedrängter, als d. männlichen. (St. bis 2′ h., aufrecht, 4eckig, gestreift-gefurcht, meist kahl, selten etwas flaumig, an d. Gelenken zottig, Rhizom geruchlos; Kr. fleischroth; Bthen höchst selten auch zwitterig.) ♃

V, VI. Sumpfige O., Wiesen u. Wälder. — Häufig. Um Giefsen z. B. beim Waldbrunnen u. Philosophenwald, Stelzenmorgen, Rödcher Wiesen, Hangenstein, Schiffenb. Wald etc. (**Dill.** C. 97.)

207. Gatt. *Valerianélla* **Mönch.** Feldsalat.

(Val., Demin. v. Valeriana; Salat s. Lactuca; Morisonii zu Ehren v. **R. Morison**, einem engl. Botaniker d. XVII. Jahrh.)

K.Saum gezähnt, bleibend, zuweilen sehr klein; Kr. trichterig m. regelm. od. fast regelm. 5sp. Saume, spornlos; Stbgef. 3; Fr. 3fächerig. Rispe mehrfach dichotom, endl. in geknäuelte

Doppelwickel übergehend; Kr. bläulich- od. milch-weifs. Variiren m. kahler u. m. weichhaariger Frucht.

a. K.Saum sehr klein, m. 1 od. 3 wenig vortretenden geraden Zähnchen; d. leeren Fr.fächer grofs.

1. *V. olitória* **Mönch.** Gemeiner F. (Rapünzchen, Schmalzkraut, Nisschen, Nissel) *). Fr. rundl.-eif., zusammengedrückt, beiderseits zieml. platt, an d. Seiten 2rippig, d. Wandung auf d. Rücken d. fruchtbaren Faches stark verdickt. (St. bis fufshoch, aufrecht, kantig, an d. Kanten flaumig, oft v. Grunde an verzweigt; B. am Rande kurz-wimperig, sonst kahl, lineal-zungenf. od. spatelig-längl., stengelumfassend, d. untersten meist gzrandig, d. oberen häufig an ihrem Grunde gezähnt, Deckb. m. häutigem Rande; Fr. meist m. 3 kaum merklichen Zähnchen.) *Valeriana Locusta var. a. olitoria* **L.**, *Fedia olitoria* **Vahl.** ⊙

IV, V. Saat- u. Brachäcker. — Gemein; auch cultivirt. (**Dill.** C. 47.)

2. *V. carináta* **Lois.** Kielfruchtiger F. Fr. längl., fast 4kantig, auf d. hinteren Seite m. einer tiefen, dch d. Auseinanderweichen d. grofsen leeren Fächer gebildeten Rinne, auf d. vorderen Seite zieml. platt, in einen beiderseits vorspringenden Rand verbreitert, in d. Mitte u. auf d. Seitenflächen fein 1riefig; K. sehr klein, 1zähnig; sonst voriger sehr ähnlich. *Fedia carinata* **D. Fl.** ⊙

IV, V. Aecker, Culturland. — Auf d. Verbreitung dieser Art im Geb. ist noch sehr zu achten, sie ist jedenfalls weit seltner, als d. vorige.

b. K.Saum krautig, schief-abgeschnitten, fast glockig, gezähnt, d. hintere Zahn gröfser, d. übrigen zuweilen fast verschwindend.

3. *V. Aurícula* **DC.** Geöhrter F. Fr. kugelig-eif., 5riefig, vorn m. einer schwachen Furche, d. leeren Fächer gröfser, als d. samentragende; K.Rand etwa $^1/_3$ so breit, als d. Fr., meist m. nur 3 deutlichen Zähnchen. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch, kantig, scharf; unterste B. langgestielt, spatelig, d. folgenden längl.-stumpf, nach unten verschmälert, am Grunde wieder ausgebreitet und steifhaarig, ihr Rand umgebogen u. scharf, d. oberen lanzettl.-lineal, langzugespitzt, am Grunde m. 2—3 langen Zähnen, am Rande u. auf d. Kiele scharf, endl. pfrieml. m. einem häutigen gezähnten Anhängsel am Grunde, Deckb. m. häutigem gewimpertem Rande; Bthenst. scharfkantig.) *Fedia A.* **D. Fl.** ⊙

Var. K. m. 5 deutl. Zähnchen. V. dentata **DC.**, Fedia tridentata **Rchb.**

VII—IX. Saatäcker. — Selten. Um NGleen u. Münchholzhausen; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**)

*) Rapünzchen s. Phyteuma; der um Giefsen gebräuchl. Name Nisserchen-Salat scheint nicht volksmäfsig entstanden, sondern fremdher eingebracht; er hängt wohl m. Nufs zusammen, u. in einzelnen Theilen d. Schweiz heifst d. Pfl. Nüfsli-Salat, — in d. Wetterau findet sich d. Name nicht, d. Pfl. heifst dort Schmalzkraut u. Kornsalat.

4. *V. Morisónii* DC. Morison's F. Fr. kegelf.-eif., hinten gewölbt u. fein-3riefig, vorn zieml. flach m. längl., umrandeter Furche, leere Fächer vl enger, als d. samentragende, nach aufsen als 2 fadenf. Leisten vortretend; K.Rand spitz, etwa halb so breit als d. Fr., m. 3 deutl. Zähnen, 2 andere verwischt. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch, kantig, namentl. im unteren Theile rauh; B. m. Ausnahme d. untersten randwimperig, zuweilen alle, meist aber nur 2 od. 4 mittlere, gezähnt, d. untersten längl., stumpf, d. folgenden lineal-zungenf., d. oberen lanzettl. u. endl. lineal, Deckb. randhäutig; Bthenst. gefurcht.) *V. dentata* D. Fl.

VI—IX. Saatäcker. — **Walther** F. G. 141 fand ihn b. Atzbach; er ist um Giefsen u. dch d. Wetterau ziemlich verbreitet; nach **Roth** selten b. Laubach. Die Var. m. flaumiger Fr. ist vl seltner, sie findet sich z. B. b. NGleen u. am Burgb. b. Trays-Münzenberg.

53. Fam. *Dipsaceae* DC.

Bthen mehr od. minder symmetrisch od. fast regelm., zwitterig, bei Manchen (*Scabiosa, Succisa pratensis, Knautia arvensis*) mit Hinneigung zur Diklinie, näml. b. manchen Individuen m. langem über d. Kr.Röhre vorragendem Griffel u. kurzgestielten, wenig entwickelten Antheren, b. anderen m. über d. Kr. vorragenden Antheren u. eingeschlossenem Griffel. K. doppelt, beide ausdauernd: d. äufsere röhrig, kreiself., m. gzem od. gezähntem Rande (vielleicht immer v. 4 B. gebildet), den Frkn. eng einschliefsend, u. späterhin demselben unterwärts anwachsend; d. innere K. auf einer mit dem Frkn. verwachsenden Axenröhre oberständig, napfförmig, mit ganzem, gezähnten od. borstlichem Saume; Kr. oberständig, röhrig, meist mehr od. minder symmetrisch, Saum 4th. od. dch Ausrandung d. oberen Lappens 5th.; Stbgef. 4, sich successive in d. Ordnungsfolge d. Verstäubens streckend, am Grunde m. d. Kr. vereinigt, frei od. paarweise verwachsen, oft 2mächtig; Frkn. 1fächerig, m. einem v. d. Spitze herabhängenden Eie; 1samige Schliefsfr.; Samen m. spärlichem fleischigem Eiweifs, in dessen Axe d. gerade Embryo liegt. Bthen in Köpfchen, an deren Grunde sich eine meist vlblätterige Hülle befindet, seltner in kolbenf. Aehren, d. Aufblühen entweder in d. Mitte beginnend u. v. da nach unten u. oben fortschreitend, wie b. *Dipsacus*, bald am Rande u. in d. Mitte u. von da sich regelmäfsig nach oben fortsetzend, wie b. verschiedenen Arten v. *Scabiosa*

bald einfach centripetal; Randbthen meist gröfser u. strahlend; Deckb. krautig, spreuig od. verkümmert. B. nebenblattlos, b. unseren Arten gegenständig.

208. Gatt. *Dipsacus* **L.** Karde.

(Dips., altgriech. Name, abgeleitet v. *δίψα* Durst, wohl m. Beziehung auf d. Ansammeln d. Regens in d. verwachsenen B.Basen; Karde dch d. Romanische aus lat. carduus Distel.)

Innerer K. vlzähnig od. gzrandig, d. äufsere m. schmalem, gekerbtem od. gezähntem Saume; Deckb. krautig, langzugespitzt; d. äufseren Hüllb. länger, als d. inneren, u. d. Deckb. an Länge übertreffend.

1. *D. sylvéstris* **Mill.** Wilde K. B. gekerbt-gesägt, am Rande kahl od. zerstreut-stachelig, d. untersten m. verschmälertem Grunde od. etwas gestielt, d. oberen sitzend, breit-zusammengewachsen, gz od. d. mittleren fiedersp., d. obersten lineal-lanzettl., nicht verwachsen; Hüllb. lineal-pfrieml., bogig aufstrebend, Deckb. biegsam, längl.-verkehrt-eif., gestielt, m. gerader pfrieml.-borstiger Spitze, länger, als d. Bthen. (St. aufrecht, bis 6′ h., starr, rundl., kantig gefurcht, auf d. Kanten stachelig; B. auf d. Kiele, oft auch oberseits gegen d. Rand hin stachelig, d. untersten zuweilen steifhaarig; Spindel mehr od. minder verlängert, u. d. Bthenstand dadch kegelig-eif.; Kr. bleich-lila, selten weifs.) *D. Fullonum var. a* **L.** ⊙

VII, VIII. Raine, Hügel, Wegränder, Ufer. — **Dill.** C. 123 fand d. Pfl. an Hecken b. Wieseck u. Schiffenb.; sparsam an d. Lahn, häufig am Gr.Busecker Hoheb., b. Bieber, am Eberstein, vor u. hinter Leihgestern, b. Ruppertsburg, nach **Fink** b. Babenhausen, zw. Hungen u. Langsdorf, u. zerstreut dch d. Wetterau. Der von **Walther** F. G. 176 an d. Licher Fischteichen gefundene *laciniatus* gehörte wohl zu d. fiedersp. Var. dieser Art.

D. fullonum Mill., die Weber-K., besonders verschieden dch wagerecht abstehende, an d. Spitze etwas abwärts gebogene Hüllb., u. dch steife Deckb. m. zurückgebogener Spitze, wird nach **Casseb.** u. **Theob.** hin u. wieder angebaut, in unserem Gebiete ist das nicht der Fall.

2. *D. pilósus* **L.** Behaarte K. B. gestielt, an d. Spitze d. Bst. meist geöhrelt; Hüllb. abwärts gerichtet, ungefähr so lang, als d. Bthen; Deckb. gerade, verkehrt-eif., begrannt haarspitzig, borstig gewimpert. (St. aufrecht, bis 4′ h., kantig u. gefurcht, unten borstl. behaart, nach oben stachelig; untere B. grofs, oft ungeöhrt, eirund, grobgekerbt, steifhaarig, d. folgenden elliptisch, zugespitzt, etwas in d. Bst. herablaufend, grob gesägt, auf d. Kiele etwas stachelig, randwimperig, sonst kahl od. zerstreut-borstig, d. obersten gzrandig, die Bst. schmal verwachsen; Bthenköpfchen klein, fast kugelig, nickend, nach d. Verblühen aufrecht; Kr. gelbl.-weifs.) *Cephalaria pilosa* **Gren.**

VII, VIII. Feuchte, humose Orte, Wälder, Gebüsch, Ufer. — Selten. **Dill.** C. 136 fand sie um d. Schiffenb., wo sie noch, aber sehr vereinzelt,

wächst; im Hangenstein (**Walther**); Grüninger Wald; etwas häufiger im Oberwald.

209. Gatt. *Knautia* L. Knautie.

(Kn. z. Ehren v. **Chr. Knaut**, Arzt u. Botaniker zu Halle, gest. 1716.)

Der innere K. 8—16zähnig, d. Zähne aus breiterer Basis pfrieml.-borstl., d. äufsere K. ungefurcht, m. 4 od. mehr, sehr kleinen Zähnchen; Spindel rauhhaarig, ohne Deckb. (s. g. Spreublätter); Hülle vlbg; Kr.Saum 4lappig.

1. *K. arvénsis* Coult. Feld-K. St. v. sehr kurzen Haaren graulich, u. v. längeren abwärts gerichteten steifhaarig; untere B. meist ungetheilt, selten fiedersp., d. folgenden meist fiedersp. m. lanzettl. gzrandigen Zipfeln u. gröfserem, etwas gesägtem Endlappen. (St. bis mehr, als 2′ h., aufrecht, d. oberirdische endl. hohl; B. zerstreut-borstig od. kahl, randwimperig; Bthenköpfe flach gewölbt, meist m. strahlenden Randbthen, in dichotomen, übergipfelnden Trugdolden; Kr. lila, fleischroth od. weifs.) *Scabiosa arvensis* L.

VII, VIII. Wiesen, Felder, Hügel, Raine, Waldränder. — Verbreitet. 7 Hügel u. Hart (**Dill.** C. 136); aufserdem an vlen Orten, so b. Häfslar, Hopfenstein, Lindner Mark, Fernewald, Anneröder Wald, Gr.Busecker Hoheb., um Rödchen, im Bieberthal, Mühlb. b. NGleen u. s. w.

2. *K. sylvática* Dub. Wald-K. St. am Grunde v. zwiebeligen Haaren steifhaarig, oberwärts sehr kurz-weichhaarig u. m. längeren steifen Haaren; B. elliptisch bis lanzettl., gekerbt, ungetheilt od. am Grunde eingeschnitten; sonst voriger sehr ähnlich. (B. freudig-grün, kahl, nur d. unteren zuweilen zerstreut-borstl., in d. Gestalt sehr wechselnd; Kr. gesättigt-röthl.-violett.) *Scabiosa sylvatica* L. ♃

VII, VIII. Gebirgs-Wälder u. Wiesen. — Selten. **Dill.** C. 153 will sie auf d. Hart u. am Fufse d. Lollarer Kopfes, **Walther** F. G. 178 um Rödchen gefunden haben, wir fanden dort nur gzblätterige Formen d. vorigen Art; dagegen d. ächte Art sparsam zw. d. Obermühle u. Königsb., auch im Oberwald, z. B. b. Rüdingshain, auf Bergwiesen b. d. Niddabach u. auf d. Haide beim Geifselstein.

210. Gatt. *Succísa* M. et K. Teufelsabbifs.

(Succ. v. succidere unten abschneiden wegen des wie abgeschnittetenen Wurzelstockes d. folgenden Art.)

Aeufserer K. tief-8furchig, m. krautigem, seicht-4lappigem Saume, d. innere K. schüsself. m. 5borstl. Zähnen am Rande od. gzrandig; Spindel m. spreuigen Deckb.; Hülle vlbg.

1. *S. praténsis* Mönch. Wiesen-T. (Wurzelstock v. hinten absterbend, defshalb wie abgebissen, aufsen schwärzl.; St. seitl. aus d. Achseln d. tieferen Rosetten-B., am Grunde auf-

strebend, dann aufrecht, bis 3' h., meist flaumhaarig; B. gzrandig od. gezähnt u. d. oberen zuweilen eingeschnitten-gesägt, rauhhaarig od. fast kahl, randwimperig, längl., gestielt, d. grundständigen breiter, stumpf, d. oberen schmäler, spitz, m. scheidig verwachsenen Bst., d. obersten fast sitzend, schmallanzettl., zugespitzt; Köpfchen langgestielt, halbkugelig, später fast kugelig, in Trugdolden; d. Randbthen nicht od. kaum gröfser; Kr. blau, seltner fleischroth od. weifs, Saum 4spg.) *Scabiosa Succisa* L. ♃

VII, VIII. Wiesen, lichte Wälder u. Waldstellen. — Gemein. (**Dill.** C. 169.)

211. Gatt. *Scabiósa* L., Röm. et Schult. Scabiose.

(Scab. v. scabies Krätze m. Bezieh. auf frühere arzneil. Anwendung.)

Aeufserer K. m. 8 tiefen, dchlaufenden od. halbirten Furchen od. 8rippig u. ungefurcht, m. glockigem od. radf., trockenhäutigem, dchsichtigem Saume, innerer K. schüsself., am Rande m. 5 borstl. Zähnen, seltner gzrandig; Spindel m. spreuigen Deckb.; Hülle vlbg.

1. *S. Columbária* L. Tauben-S. (Grundständige B. rosettig, am blühenden St. aber oft abgestorben, längl., stumpf, nach d. Grunde verschmälert, gestielt, gekerbt, gz od. leierf., d. folgenden leierf., d. übrigen bis zur Mittelrippe fiedersp., d. Zpfl. lineal, fiedersp.-gesägt, an d. oberen B. gzrandig; St. aus mehrköpfiger Wurzel aufsteigend od. aufrecht, bis 3' h., fast kahl od. behaart; Bthenköpfe in Trugdolden, Dichasien m. ungleichen Zweigen, nach oben nicht selten in Wickel übergehend; FrKöpfchen fast kugelig; äufserer K. m. 8 dchlaufenden Furchen, Borsten d. inneren K. schwarzbraun, am Grunde zusammengedrückt, mehr als doppelt so lang, als d. Saum des äufseren K.; Randbthen strahlend, Kr. blau u. etwas röthl., selten fleischroth od. weifs.) ⊙ u. ♃

VI—IX. Trockene Hügel, Gebüsch. — Nicht selten. Um Giessen z. B. Hart, 7 Hügel, um d. Hangenstein, vor d. Lindner Mark, OSteinb., am Hopfenstein, Rödcher Heegwald, GrBusecker Hoheb., Beuerer Burghain, hinter d. Fernewald, Rhimb., b. Bieber, Eberstein, Mühlb. b. NGleen etc., daher auffallend, dafs weder **Dillenius** noch **Walther** diese Pfl. anführen.

Sc. atropurpúrea L. (Asterocephalus a. Spr.), d. schwarzrothe Sc., aus Ostindien, wird im Geb. hie u. da zur Zierde angebaut. Der Saum d. äufseren K. ist am Rande eingebogen u. wellig-kraus; d. Kr. schwarzpurpurn, seltner rosenroth od, weifs, d. Antheren u. Narben weifs.

54. Fam. *Synanthereae* L.

(*Compositae* Vaill., *Cassiniaceae* C. H. Sch. Bip.)

Bthen regelm. od. symmetrisch, zwitterig od. theilweise 1geschlechtig od. geschlechtslos, m. unterständigem Frkn.; K. sehr

verschieden ausgebildet, schuppig, borstlich od. haarig, 1—mehrreihig, bleibend od. abfallend, zuweilen sehr klein od. unmerklich; Kr. röhrig m. 5lappigem od. 5zähnigem, selten 4zähnigem, regelm. od. mehr od. minder symmetrischem (selbst 2lippigem) Saume, od. nur am Grunde röhrig, dann dch Spaltung auf der inneren Seite zu einer s. g. Zunge m. gzem od. 3—5zähnigem Saume ausgebreitet; Stbgef. meist 5, m. freien od. seltner verwachsenen Trägern u. m. verwachsenen Staubbeuteln; Frkn. 1fächerig m. einem grundständigen Eie, Griffel 1fach, Narbe 2lappig; die 1samige Schliefsfr. häufig v. d. K. (FrKrone, Pappus, — gewöhnl., aber schlecht, Samenkrone genannt) gekrönt; Samen ohne Eiweifs m. geradem, aufrechtem Embryo. — Bthen meistens in gröfserer Anzahl auf einer flachen od. gewölbten Spindel *) sitzend u. v. einer gemeinschaftlichen mehr- bis vlbgen Hülle umgeben (Bthenkörbchen), innere Deckb. meist klein, mehr od. minder häutig, schuppig od. borstlich, od. gz verkümmert; selten je eine Bthe von einer besonderen Hülle umgeben u. mehrere solcher Bthen kopfig gruppirt; d. Bthen im Körbchen gleich od. verschieden, centripetal aufblühend; St. bei Allen mittelständig, d. Bthenköpfe centrifugal angeordnet und meistentheils centrifugal sich entwickelnd; B. meist spiralig, ohne Nebenb., od. m. nebenb.-artigen Oehrchen am B.Grunde.

I. Corymbiferae. Bthen entweder alle regelm., zwitterig od. 1geschlechtig, od. d. Randbthen mehr od. minder symmetrisch, oft zungenf., entweder weibl. od. geschlechtslos, u. d. Scheibenbthen regelm., zwitterig, nur selten unfruchtbar.

a. Corymbiferae genuinae. Griffel am Ende nicht gegliedert u. ohne Haarkranz.

I Gr. Eupatoriaceae. Sämmtl. Bthen zwitterig od. zwitterige und 1geschlechtige in demselben Köpfchen, zuweilen unvollkommen 2häusig; Griffel d. Zwitterbthen walzl., 2sp., d. Schenkel lang, fast walzl. od. oberwärts keulig, oberseits auswendig fein-papillös-flaumig, an d. männl. Bthen gz od. kurz-2sp. m. keuligen Schenkeln; Stbkölbchen ohne Anhängsel.

a. Eupatorieae. Bthen alle zwitterig.

212. Gatt. *Eupatórium* L. Wasserdost.

(Eupat. vgl. Agrimonia; Dost schon im Althochdeutschen vorkommend.)

Köpfchen armbthig m. walzl., dachiger, mehrreihiger Hülle u. kahler Spindel; Kr. röhrig-trichterf.; Griffelschenkel verlängert,

*) Mit dem einmal gebräuchlichen Namen Spindel bezeichne ich hier, wie überall, die primäre Axe des zusammengesetzten (einfachen u. zusammengesetzten Schleiden's) Bthenstandes, für welche man sonst je nach ihrer Ausbildung verschiedene substantivische Bezeichnungen anwendet. Den von Schleiden gewählten Ausdruck Bthenstengel gebrauche ich, wie Andere, in einem weiteren Sinne. Daran, dafs d. „Fruchtboden“ der Synantheren, Dipsaceen u. s. w. nicht spindelförmig ist, wird sich wohl, wenigstens vorläufig, Der nicht stofsen, welcher sich erinnert, dafs d. „Spindel“ der Gräser u. a. doch auch keine spindelförmige Gestalt besitzt.

fädl., v. Grunde an feinhaarig; FrKrone v. einfachen Haaren gebildet.

1. *E. cannabinum* L. Hanfartiger W. (St. aufrecht, bis 6′ h.; untere u. mittlere B. gegenständig, zuweilen zu 3, gestielt, 3—5thg, m. eif.-lanzettl., gesägten Lappen, d. oberen spiralig u. endl. einfach; Köpfchen meist 5bthig, in ebensträufsigen Scheindolden; Kr. purpurn-fleischfarben, zuweilen heller od. weifsl.; d. schwärzl. Achaenien m. 5 Längskanten.) ♃

VII, VIII. Nasse Orte, Gräben, Bäche. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. am Grundelbach (Dill. C. 140), im Giefsener Wald (Erlenbrunnen, Hohewarte, Klingelflufs), Schiffenb. Wald (Klosterbrunnen, Brauhof), Lückebach, Krebsbach, GrBusecker Wald u. s. w.

b. Tussilagineae. Köpfchen vlehig, meist unvollkommen 2häusig.

213. Gatt. *Tussilágo* L. p. p. Huflattich.

(Tuss., altlat. Name, v. tussis Husten; d. Lattich in Huflattich ahd. laticha aus mittellat. lapatica; Farfara, altlat. Name, vermuthl. = farfera v. far Mehl u. ferre tragen, wegen d. unterseits weifsl.-filzigen Blätter.)

Hülle fast 1reihig; Spindel nackt; in d. Mitte d. Scheibe zwitterige u. gröfstentheils fruchtbare Bthen, m. röhriger, nach oben sich glockig erweiternder 5zähniger Kr. u. ungetheilter, walzenf., ringsum sammtiger Narbe; in d. Peripherie mehrreihig weibliche, gröfstentheils unfruchtbare Bthen m. unten fädl.-röhriger, nach oben in eine ungezähnte Zunge sich ausbreitender Kr. u. fädlichen Narben; Haare d. FrKrone mehrreihig.

1. *T. Fárfara* L. Gemeiner H. (Rhizom mehrköpfig m. unterirdischen Ausläufern; bthentragende Stengel aufrecht, bis fufshoch, sehr früh im Jahre emporschiefsend, nachdem d. an ihrem Grunde befindl. Laubb. während des Winters abgestorben sind, dann also nur m. schuppenartigen B. besetzt, welche in d. Nähe d. Köpfchens etwas dichter stehen; Laubb. (anderer Axen) erst nach d. Bthen sich entwickelnd, breit-winkelig-herzf., gezähnt, unterseits kurzflaumig-filzig, graul.-weifs; Kr. goldgelb; Köpfchen nach d. Verblühen nickend, später wieder aufrecht.) ♃ Offic.

II—IV. Thonige, kalkige Aecker, Raine, kahle Waldstellen, Bachufer. — Nicht selten. Bei Giefsen vor d. Hart, bei KlLinden, Lindner Mark, OSteinb., im Bieberthal, um Königsberg, Hohensolms, Frankenbach u. s. w. (Dill. C. 37 : in einem Graben auf d. Seltersb., an einem Bächlein b. Gleiberg u. auf bergigen Aeckern vor Rödchen); auch im Vogelsb., so b. Laubach u. Ulrichstein; u. wohl dch d. gze Gebiet.

214. Gatt. *Petasites* Tournef. Pestwurz.

(Pet., altgriech. Name, abgel. v. πέτασος Schirmhut, Schirmblatt, Dolde, m. Bez. auf d. ansehnlichen Laubblätter.)

Köpfchen reichbthig, m. kahler seichtwabiger Spindel u. einfacher Hülle, an deren Grunde sich oft eine unvollkommene Aufsenhülle anlegt; Zwitterbthen unfruchtbar, in d. Mitte d. Köpfchens, bald zahlreich, bald nur wenige; weibl. Bthen peripherisch, bei zahlreichen Zwitterbthen nur in geringer Anzahl, b. wenigen Zwitterbthen mehrreihig; Zw.bthen m. regelm., röhrig-glockiger, 5zähniger Kr. u. breiteren Narben, weibl. Bthen m. fädl., oben schief abgeschnittener od. kurz zungenf. Kr. u. fadenf. Narben; FrKrone v. einfachen Haaren gebildet.

1. *P. officinális* **Mönch.** Gebräuchliche P. Laubb. gestielt, herzf.-rundl. m. abgerundeten Seitenlappen, ungleich gezähnt, oberseits kurzflaumig, unterseits flockig-grau, u. an d. Nerven, wie am Bst., kurzhaarig; Bthenstand eif. od. längl.; Narben d. Zwitterbthen eif., spitzlich. (Wurzelstock kriechend; bthentragende Stengel kurz vor d. Laubb. (wie b. *Tussilago* anderer Axen) emporschiefsend, bis über 1' h., hell-purpur- bis fleischroth, m. schuppenf., eirund-lanzettl. B. besetzt; Kr. hellpurpurröthlich; Laubb. in d. Knospe m. beiden Rändern rückwärts gerollt, später meistens m. kappenf. zusammenneigenden seitl. Lappen.) ♃

Var. a. hermaphroditus. Bthenstand eif. od. etwas längl. m. dichtstehenden, kürzer gestielten Köpfchen, in welchen entweder alle od. doch d. meisten Bthen zwitterig sind; bthentragende Stengel meist niedrig. Tussilago P. L.

b. femineus. Bthenstand längl. m. locker stehenden u. länger gestielten Köpfchen, deren Bthen fast alle weiblich sind; bthentragende Stengel schlanker und höher. Tussilago hybrida L.

III—V. Torfwiesen, an Bächen und Quellen. — Um den Waldbrunnen (**Dill.** C. 37); Bieberbach von der Heuchelheimer Mühle an aufwärts; Wieseck- u. Krebsbach; unterhalb Hohensolms u. s. w.; auch im Vogelsberg, u. wohl dch d. gze Gebiet zerstreut.

2. *P. albus* **Gärtn.** Weifse P. Laubb. rundl.-herzf., eckig, ungleich kurz-feinspitzig-gezähnt, unterseits filzig, weifslich; Bthenstand gewölbt-ebensträufsig od. eif. bis längl.-eif.; Narben d. Zwitterbthen verlängert, lineal-lanzettl., zugespitzt; sonst voriger ähnlich. (Ohne Ausläufer; Kr. röthl.-gelbl.-weifs.) ♃

Var. a. hermaphroditus. Bthenstand eif. od. gewölbt-ebensträufsig, Köpfchen kürzer gestielt, m. fast lauter Zwitterbthen; Kr. b. völliger Entfaltung oberwärts schüsself.-ausgebreitet. Tussilago alba L.

b. femineus. Bthenstand mehr verlängert, meist längl.-eif., m. etwas länger gestielten Köpfchen; Bthen fast alle weibl. m. kurzen drüsigen Narben. T. ramosa Hoppe.

IV, V. Feuchte grasige Orte, in Waldungen, namentl. im höheren Gebirg. — **Dill.** C. 37 fand d. Pfl. in feuchten Gärten u. in Niederungen bei d. Lahn u. im Graben neben d. botanischen Garten, an welchen Orten sie jetzt nicht mehr vorkommt, während sie noch **Heldmann** in Grasgärten an d. Lahn beobachtete; sparsam um d. Erlenbrunnen; im Laubacher

Schlofsgarten (**Grf. H. Solms**); häufiger im Oberwald, z. B. im Nesselb., Wannschlägen, Herrnhaag, b. Fohlenstall, Zwirnb. u. s. w., besonders in Verjüngungsschlägen oft weite Strecken überziehend.

II. Gr. Asteroideae. Köpfchen m. zwitterigen röhrigen Scheibenbthen u. meist m. zungenf., weibl. Strahlbthen; Spindel nackt od. seltner spreuig-wabig; Narben gegen d. Spitze verschmälert, vorgestreckt, oberseits kurz feinhaarig; Staubbeutel m. od. ohne Anhänge.

1. Untergr. Asterineae. Staubbeutel ohne Anhänge.

215. Gatt. *Aster* L. Aster.

(Aster, altlat. Name, übertrag. v. lat.-griech. aster Stern; Amellus, altlat. Name; Tripolium, altgriech. Name vielleicht f. Plumbago europaea, dch eine unrichtige Deutung alter Stellen auf d. jetzt so genannte Pfl. übertragen.)

Hülle mehrreihig, dachig; Spindel ziemlich flach, m. seichten, kleinzähnig berandeten Waben; Strahlbthen 1reihig, verschiedenfarbig, weiblich, fruchtbar, od. geschlechtslos (sehr selten fehlend); Kr. d. Scheibenbthen 5zähnig; Fr. längl., platt, rippenlos, FrKronen haarig, ihre Haare 2- od. mehrreihig, etwas ungleich-lang, v. kurzen, vorwärts gerichteten Häärchen schärflich, gleichartig od. aufsen ein Kranz kürzerer Borsten.

I. Haare d. FrKrone zieml. gleichartig, mehrreihig, Strahlbthen weiblich. Aster u. Tripolium Nees.

1. *A. Amellus* L. Virgil's A. Hüllb. etwas abstehend, längl., abgerundet-stumpf, gewimpert, d. äufseren krautig, d. inneren an d. Spitze gefärbt; B. kurzhaarig, längl.-lanzettl., d. unteren breiter u. in einen Bst. verschmälert; Fr. dch aufrecht abstehende Haare struppig. (St. aufrecht, oft am Grunde aufsteigend, bis 2′ h., meist ebensträufsig-mehrköpfig; Strahlbthen blau-violett, Scheibenbthen gelb.) ♃

VII—IX. Trockene Hügel u. Felsen, zwischen Gebüsch. — Nach **Dill.** app. 1 fand ihn Prof. **Hert** auf d. Mühlb. b. NGleen, wo er noch häufig wächst.

2. *A. Tripolium* L. Meerstrands-A. Hüllb. angedrückt, d. inneren länger, stumpf, an d. Spitze meist purpurn; B. etwas fleischig, gz kahl od. seltner am Rande schwach bewimpert, lineal-lanzettl., gzrandig od. kleingesägt; Fr. kahl od. spärl. behaart, am Grunde m. einem Kranze kurzer borstl. Häärchen. (St. bis mehr als 2′ h., nicht selten aber auch vl niederer, meist m. abstehenden Aesten u. ebensträufsigen Köpfchen; B. meergrün; Strahlbthen violett-blau od. selten weifs, Scheibenbthen gelb.) *Tripolium vulgare* Nees. ⊙

VIII—IX. An kochsalzreichen Orten. — Bei Trayshorlof u. häufiger b. Salzhausen; b. Ortenb. in d. Salz- u. Schafwiesen (**Heldm.**); wurde

früher auch in geringer Menge bei Nauheim beobachtet, wo sie jetzt verschwunden ist.

3. *A. salignus* Willd. Weidenartige A. Hüllb. lineal, spitz, angedrückt, nur m. d. äufsersten Spitze etwas abstehend; B. nicht umfassend, lanzettl., gzrandig od. in d. Mitte m. wenigen abstehenden Zähnchen, B. d. Bthenzweige lineal, aufrecht, gzrandig. (St. steifaufrecht, bis mehr, als 3′ h., rispig, m. ebensträufsigen Köpfchen; diese zieml. grofs, Strahlbthen weit länger, als d. Hülle, weifs, später lila, Scheibenbthen gelb u. endl. orange.) ♃

VII, VIII. An Ufern. — Lahnufer b. Giefsen, wohl nur verwildert.

II. FrKrone doppelt, beide 1reihig, d. äufsere vl kürzer; Strahlbthen weiblich. Callistephus.

* 4. *A. chinénsis* L. Chinesische A. Hüllb. zieml. abstehend, keilig-längl., stumpf, langgewimpert; B. grobzähnig bis fast eingeschnitten-gesägt, gewimpert, d. unteren rundl.-eif., in einen geflügelten Bst. verschmälert, d. übrigen sitzend, rautenf.-längl. u. endl. spatelig-lanzettlich. (St. aufrecht, bis 1½′, oft nur wenige Zoll h.; Köpfchen grofs; Strahlbthen blau, violet, roth, weifs u. gescheckt; innere FrKrone abfällig.) *Callistephus chinensis* Nees. ⊙

VIII, IX. In China u. Japan heimisch; bei uns sehr häufig zur Zierde cultivirt, namentl. in d. monströsen Formen m. lauter od. wenigstens vlreihigen Zungenbthen od. nur m. röhrigen, nach oben oft etwas unregelm. Kr. (gefüllte Astern) u. m. niedrigem Stengel (Zwergastern).

216. Gatt. *Béllis* L. Gänseblümchen, Mafsliebchen.

(Bellis, altlat. Name. v. bellus hübsch, niedlich.)

Hüllb. 1reihig, gleichlang; Strahlbthen 1reihig, weibl., m. zungenf. Kr.; Scheibenbthen zwitterig, m. röhriger Kr.; Fr. ungeschnäbelt, stark zusammengedrückt, ringsum berandet, ohne FrKrone; Spindel kegelig, nackt. Bthenstengel schaftartig, einfach, 1köpfig.

1. *B. perénnis* L. Ausdauerndes G. (Rhizom kriechend, ästig, vlköpfig; Laubb. meist rosettig, verkehrt-eirund, spatelig, in d. Bst. verschmälert, stumpf, etwas gezähnt od. gekerbt, meist m. 3 stärker vortretenden Nerven; Bthenschäfte bis 6″ h.; Hüllb. oval-längl., sehr stumpf; Strahlbthen weifs od. rosa; Scheibenbthen gelb; überwintert dch seitl. Laubrosetten.) ♃

III—XI. Grasige Plätze, Wegränder. — Gemein. (Dill. C. 46). In Gärten zur Einfassung v. Beeten nicht selten cultivirt, u. zwar in monströsen, s. g. gefüllten Formen, m. fast lauter Zungenbthen od. m. lauter röhrigen, nach oben oft mehr od. minder in d. Zungenform übergehenden

Kr., v. weiſser, rosenrother od. purpurrother Farbe, welche aber sehr die Neigung haben, zur normalen Gestalt zurückzukehren.

217. Gatt. *Erigeron* L. Berufkraut (Baldgreis).

(Erig., altgriech. Name f. *Senecio vulgaris*, v. ἦρι früh u. γέρων greisend, m. Beziehung auf d. rasche Abblühen u. d. zeitige Auftreten d. weiſsen Fr.krone; Berufkraut = Zauberkraut.)

Hüllb. dachig; in d. Peripherie d. Köpfchens mehrreihige weibl. Bthen m. zungenf. od. d. inneren auch m. fädl. Kr.; in d. Mitte d. Köpfch. zwitterige Bthen m. röhriger Kr.; Fr. ungeschnäbelt, etwas zusammengedrückt, FrKrone v. 1reihigen, gezähnelten Haaren gebildet; Spindel nackt, seichtwabig.

1. *E. acris* L. Scharfes B. Strahlbthen länger, als d. Hülle; Köpfchen an St. u. Aesten fast ebensträuſsig, an d. einzelnen Aesten höchstens zu 5. (St. aufrecht, bis 2′ h., mehr od. weniger rothbräunl., meist verzweigt, rauhhaarig wie auch d. B.; diese lineal-lanzettl., d. unteren in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend; Strahlbthen schmutzig-weiſs, hell-fleischfarben, hellviolett-kupferfarben od. braunröthlich, bald v. d. FrKrone überragt u. verdeckt.) ⊙, selten v. etwas längerer Dauer.

VI, VII. Sonnige, trockene Orte, Hügel, Haiden. — Nicht selten. Um Gieſsen z. B. Ursulum, Rödcher Kopf, Beuerer Burghain, Allendörfer Homb. u. Hinterwald, Crofdorfer Wald, häufig im Bieberthal, z. B. Rhimb., b. Bieber, Eberstein; um N.- u. OGleen u. s. w. (**Dill**. C. 154 : in Lapicidina et alibi locis sterilioribus saxosis; it. in acclivitatibus pinguibus montis Weddenberg.)

2. *E. canadensis* L. Canadisches B. Strahlbthen kaum länger, als d. Hülle; Köpfchen in einer verlängerten, meist reichen Rispe. (St. aufrecht, bis 4′ h., meist sehr verzweigt; B. lineal, lineal-lanzettl. od. lanzettl., kurzhaarig u. borstig-gewimpert; Köpfchen kleiner, als b. voriger; Strahlbthen alle m. zungenf., schmutzig-weiſser od. weiſsl.-rosenrother Kr.) ⊙

VII—IX. Trockene, sandige Orte, Hügel u. s. w., aus Amerika eingeschleppt, hier aber nicht erst im 7jährigen Kriege, wie **Walther** F. G. 619 angibt, sondern schon früher, da es schon **Dill**. C. 160 am Ufer d. unteren Lahn fand (was ihm **Walther** auch nachschreibt); jetzt ein gemeines Unkraut, um Gieſsen z. B. b. Kirchhof, Trieb, Philosophenwald, Ursulum, Steinbacher Weg u. s. w.

218. Gatt. *Solidago* L. Goldruthe.

(Solid. v. solidare festmachen, zusammenfügen, i. e. zuheilen; Virgaurea Goldruthe m. Bezieh. auf d. reichen goldgelben Bthenstand.)

Fr. stielrundl., am Grunde ein wenig zusammengezogen, längsrippig; Kr. d. Strahlbthen gelb; sonst wie Aster.

1. *S. Virgáurea* **L.** Gemeine G. (St. aufrecht, bis 3′ h., nach oben traubig od. rispig-traubig m. zieml. aufrechten Zweigen; B. behaart, breitlanzettf. bis lanzettl., meist zugespitzt, d. unteren in einen geflügelten Bst. verschmälert u. meistens gezähnt; Strahlbthen kaum mehr, als 5.) ♃

VII—IX. Wälder, Bergwiesen. — Lindner Mark (**Dill.** C. 164) u. in vlen anderen Wäldern um Giefsen, z. B. im Schiffenb. Wald, Stadtwald, Hangenstein, Lollarer Kopf; b. Laubach, im Oberwald, u. sonst dch. d. gze Gebiet.

2. Untergr. **Inuleae.** Staubbeutel geschwänzt.

219. Gatt. *Inula* L. p. p. Alant.

(Inula, altlat. Name f. *Inula Helenium*, wohl v. d. griech.-lat. gleichbedeutenden Helenium abstammend, v. welchem auch d. deutsche Name Alant abzuleiten ist; Conyza altgriech. Name vielleicht f. Erigeron-Arten.)

Hülle dachig; Spindel kahl; Randbthen weibl. m. zungenf. od. seltner röhriger, gleichfarbiger Kr.; Fr. ungeschnäbelt; Fr.-Kronen an allen Fr. gleichartig, nur aus freien Haaren bestehend. Kr. gelb.

I. Euinula. Randbthen m. zungenf. Kr.

* Innere Hüllb. nach oben spatelig verbreitert.

* 1. *I. Helénium* **L.** Gebräuchlicher A. (St. aus dickem, ästigem Rhizom aufrecht, bis 6′ h., zottig-rauhhaarig; B. ungleich gezähnt-gesägt, oberseits runzelig-aderig, rauh, unterseits filzig, d. untersten gestielt, elliptisch-längl., d. folgenden stengelumfassend, herzf.-eirund, zugespitzt; Köpfchen grofs, einzeln od. zu 2 am Gipfel d. St. u. d. Aeste; Hüllb. krautig, abstehend, filzig, d. äufseren eirund, d. inneren lineal-spatelig; Fr. kahl, m. langer FrKrone.) ♃ Offic.

VII, VIII. Feuchte Wiesen, an Gräben u. Ufern. — Im Gebiete nur cultivirt u. verwildert, so beim Kohlhäuser Hof b. Lich neben d. Nidda u. seit vlen Jahren am Schlofsb. b. Lisberg (**Heldmann**). **Dill.** C. 118 beobachtete ihn in Wiesen u. Grasgärten um d. Hainaer Hof hinter Rodheim.

** Innere Hüllb. nach oben zugespitzt. (Fr. unserer Arten kahl.)

2. *I. salicína* **L.** Weiden-A. St. aufrecht, meist kahl, m. einfach-ebensträufsigen Köpfchen od. 1köpfig; B. abstehend, lanzettl. od. längl.-lanzettl., zugespitzt od. spitz, kahl od. seltner kurzhaarig, am Rande dch vorwärts gerichtete Zähnchen scharf, d. unteren in einen kurzen Bst. verschmälert, d. folgenden m. herzf. Grunde stengelumfassend, meist bogig zurückgekrümmt; Hüllb. lanzettl., kurz gewimpert. (St. bis 2′ h.; Köpfchen zieml. grofs.) ♃

VII—IX. Feuchte Wiesen, an Gräben u. Ufern, an grasigen, auch trockenen, steinigen Hügeln, zwischen Gebüsch u. in Laubwäldern. — Um d. Schiffenberger Wiesen (**Dill.** C. 159); Anneröder Wald (eine Form m.

eif., langzugespitzten B. **Fl. d. W.**); im hinteren Stelzenmorgen; sehr häufig auf der Westseite d. Rhimbergkopfes b. Bieber.

3. *I. hirta* L. Steifhaariger A. St. aufrecht od. am Grunde aufsteigend, m. wagerecht abstehenden, am Grunde zwiebelf. Haaren besetzt, meist 1-, selten 2—3köpfig; obere B. m. verschmälerter Basis sitzend, kaum stengelumfassend, eif. bis längl., gzrandig od. entfernt-kleingesägt, m. kurzen, am Grunde zwiebelf. Haaren bestreut u. kurzrandwimperig; Hüllb. lanzettl., steifhaarig, v. d. Strahlbthen überragt. (St. bis $1^1/_2$′ h., rund; B. etwas starr; Köpfch. zieml. grofs). ♃

VI—VIII. Sonnige, steinige Hügel, zwischen Gebüsch. — **Dill.** C. 166 fand ihn am Sumpfe b. d. Pulvermühle, wo er jetzt nicht mehr vorkommt; sehr sparsam auf d. Mühlb. u. Hüttenb. b. NGleen u. zw. Ebersgöns u. OGleen.

II. Conyza. Am Rande d. Köpfchens mehrreihig weibl. Bthen m. röhriger, kaum zungenf., 3zähniger Kr., welche d. Scheibenbthen nicht überragen. Fr. behaart (rauhhaarig od. flaumig).

4. *I. Conyza* DC. Dürrwurz-A. St. aufrecht, dünnfilzig, oberwärts m. zieml. aufrechten Aesten u. zahlreichen, fast ebensträufsigen Köpfchen; B. elliptisch od. elliptisch-lanzettl., spitzlich, oberseits kurz-weichhaarig, unterseits schwach-kurzfilzig, d. unteren in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend; Hüllb. gegen d. Spitze abstehend u. etwas zurückgebogen, v. d. Strahlbthen kaum od. nicht überragt. (St. bis 4′ h.; Kr. d. Randbthen röthlich, d. Scheibenbthen schmutzig-weifsgelb; Rhizom v. moschusartigem Geruch). ♃ *Conyza sqarrosa* L.

VII—VIII. Trockene Hügel, zw. Gebüsch, Raine. — Hart u. Hangenstein (**Dill.** C. 149); Lollarer Kopf (Südseite); GrBusecker Hoheb., Beuerer Burghain, Anneröder Kopf, um d. Schiffenb., Lindner Mark, dchs Bieberthal, z. B. Rhimb., b. Bieber, Eberstein etc.; wohl dch d. gze Gebiet zerstreut.

220. Gatt. *Pulicária* Gärtn. Flöhkraut.

(Pulic., v. pulex Floh, wegen früherer Anwendung.)

FrKrone doppelt, d. äufsere ein becherf., gekerbtes, eingeschnittenes od. zerschlitztes Krönchen, d. innere v. freien Haaren gebildet; sonst wie vorige Gattung.

I. Aeufsere FrKrone borstl.-zerschlitzt.

1. *P. vulgáris* Gärtn. Gemeines F. Randbthen kaum länger, als d. Scheibenbthen. (St. aufrecht, bis fufshoch, meist zottig u. etwas klebrig, m. ebensträufsigen Köpfchen; B. lineal-längl., wellig, m. abgerundeter, etwas stengelumfassender Basis sitzend, im jüngeren Zustande flaumig-behaart; Endköpfchen kurz-gestielt; Kr. gelb; Randbthen m. fädl., spitz-3zähniger Kr.) *Inula pulicaria* L. ☉

VII—IX. Feuchte überschwemmte Orte, Tümpel, Gräben, Flufs- u. Bachufer. — Gemein. (**Dill.** C. 160.)

II. Aeufsere FrKrone schüsself., ungleich-gezähnt.

2. *P. dysentérica* Gärtn. Ruhr-F. Strahlbthen vl länger, als d. Scheibenbthen. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch, zottig; B. längl., m. breiterer, tief herzf. Basis stengelumfassend, ungleich schwach-gezähnelt od. gzrandig, oberseits m. zerstreuten Sternhaaren besetzt, unterseits flaumig-filzig; Kr. gelb, die d. Strahlbthen endlich rückwärts gerollt.) *Inula dysenterica* L. ♃

VII—IX. An ähnlichen Orten wie vorige. — **Dill.** C. app. 13 fand sie an d. Usa bei Nauheim, **Rupp**. F. J. 143 bei Frankfurt; **Fabricius** an d. Wetter b. Steinfurt; sie wächst bei Giefsen nicht häufig, so sparsam im Neustädter Feld u. in einem Wiesengraben vor d. Heegstrauch; häufiger in Gräben b. Münzenb. gegen Steinfurt hin; sehr häufig im Wetterthal v. Griedel an bis nach Wisselsheim, wo sie um d. alte Saline reichlich wuchert; auch an anderen Orten in d. Wetterau nicht selten, so b. Nauheim, Karben, Kaichen, Büdesheim, Staden etc.

3. Untergr. Eclipteae. Antherenbasis ungeschwänzt; Spindel m. häutigen Deckb.; FrKrone fehlend od. klein, hornf.; Randbthen zungenf., weibl. od. geschlechtslos.

* 221. Gatt. *Dahlia* Cav. Dahlie, Georgine.

(Dahlia zu Ehren v. **Andreas Dahl**, Lehrer d. Botanik zu Abo, gest. 1789; Georgine nach d. Petersburger Akademiker **G. Georgi**, welcher in d. zweiten Hälfte d. vorigen Jahrh. namentl. d. Ural u. einen Theil Sibiriens botanisch durchforschte.)

Hülle doppelt, d. äufsere laubartig, 1reihig, abstehend od. zurückgebogen, d. innere aus 2reihigen, randhäutigen, am Grunde verwachsenen Blättchen bestehend; Spindel flach; Fr. zusammengedrückt, an d. Spitze undeutl. 2hörnig; B. gegenständig.

* 1. *D. variábilis* Desf. Veränderliche D. (Rhizom kurz m. etwas büscheligen, spindelig anschwellenden fleischigen Wurzelfasern; St. bis 6′ h.; unterste B. fast doppelt-fiedertheilig od. -schnittig, d. folgenden einfach-fiedertheilig, endl. 3theilig od. gz, Abschn. u. Zpfl ungleich-gezähnt; Köpfchen grofs, normal m. 1reihigen Strahlbthen, b. uns aber fast nur monströs, m. fast lauter geschlechtslosen Zungenbthen, deren gekielte Kr. mannigfaltige Farben besitzen; d. normalen Scheibenbthen m. regelm., goldgelben Kr.). *Georgina variabilis* Willd. ♃

VI—XI. In Mexico heimisch, im Geb. sehr häufig zur Zierde angepflanzt.

III. Gr. Senecionideae. Griffel d. Zwitterbthen walzl., Narben fädl., an d. Spitze pinselig u. dann gestutzt od. über d. Pinsel kurzkegelig od. etwas verlängert u. kurzhaarig. Köpfchen meist verschiedenehig, seltner nur m. regelm. Bthen u. dann gleichehig; Deckb. meist fehlschlagend; Antheren m. od. ohne Anhänge; FrKrone haarig, borstig, grannenartig, schuppenf. od. fehlend.

1. Untergr. Heliantheae. Antheren ungeschwänzt, schwärzl.; FrKrone grannenartig, schuppenf. od. fehlend.

* 222. Gatt. *Heliánthus* L. Sonnenblume.

(Hel. v. ἥλιος Sonne u. ἄνθος Blume, bezügl. d. Gest. d. Bthenköpfe od. auf Grund des irrigen Glaubens, dafs d. Bthenköpfe der Stellung d. Sonne folgten.)

Randbthen geschlechtslos, m. zungenf. Kr., Scheibenbthen zwitterig, m. regelm. Kr.; Hüllb. dachig; Spindel flach-gewölbt, m. spreuigen Deckb.; Fr. zusammengedrückt od. fast 4kantig; FrKrone aus 2- od. mehrschuppigen abfälligen Blättchen gebildet; B. am Grunde d. St. gegenständig, dann spiralig.

* 1. *H. ánnuus* L. Einjährige S. (St. aufrecht, bis 8′ h., einfach od. oberwärts wenig verzweigt; B. m. langem Stiele u. herzeif., zugespitzter, gesägter Spreite; Körbchen bis fufsbreit, nickend, auf oberwärts verdickten Stielen; Kr. d. Strahlbthen goldgelb, die d. Scheibenbthen bräunlich; Fr. grau od. schwärzlich.) ⊙

VII—IX. Wahrscheinlich in Peru u. Columbien heimisch, im Geb. häufig zur Zierde angepflanzt.

Viel seltner wird b. uns d. aus Brasilien stammende knollige S., H. tuberosus L. (Topinambur, Erd-Artischoke, Erdbirn), angepflanzt, welche sich namentl. dch kürzer gestielte B., v. denen d. unteren herzeif., d. oberen aus breitkeilf. Grunde eif., längl.-eif. od längl.-lanzettl. sind, dch kleinere aufrechte Köpfchen, dch grofse fleischige, efsbare Knollen (knollig anschwellende Niederb.sprossen) am Wurzelstocke u. dch lauter gelbe Kr. unterscheidet. Bei ihrer späten Bthezeit gelangt sie im Geb. nur in gz guten Jahren zur vollen Bthe. In wärmeren Gegenden perennirend.

223. Gatt. *Bidens* L. Zweizahn.

(Bid. v. bis zwei u. dens Zahn, m. Bez. auf d. Bewehrung d. Früchte.)

Hülle vlbg, 2reihig, d. äufseren Blättch. abstehend; Spindel flach, m. spreuigen Deckb.; Bthen alle zwitterig m. röhriger Kr. od. d. Randbthen geschlechtslos m. zungenf. Kr.; Fr. platt od. 4kantig; FrKrone aus 2—5 m. kleinen rückwärts gerichteten Stacheln bewehrten Grannen bestehend. Kr. gelb; B. gegenständig, gegen d. Gipfel d. St. die BPaare aufgelöst.

1. *B. tripartítus* L. Dreitheiliger Z. B. gestielt, meist 3thg, m. lanzettl. od. eif.-lanzettl., gesägten Abschn.; Köpfchen stets aufrecht od. fast aufrecht. (St. aufrecht, bis mehr als 2′ h.; Bthen meist alle m. regelm. Kr., seltner d. Randbthen m. zungenf. Kr.; d. äufseren grünen Hüllb. spatelig, horizontal ausgebreitet.) ⊙

VII—IX. Feuchte u. sumpfige Orte, an Gräben u. Ufern. — Gemein. Dill. C. 166.)

2. *B. cérnuus* L. Nickender Z. B. ungetheilt, verlängert-lanzettl., gesägt, d. mittleren u. oberen stengelumfassend, am Grunde ein wenig unter einander verwachsen; FrKöpfchen

nickend. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch; Köpfchen meist nur m. regelm. Zwitterbthen, seltner m. kleineren od. gröfseren Strahlbthen; d. äufseren Hüllb. lanzettl., zurückgeschlagen.) ⊙ Eine kleine 1köpfige Form : *B. minimus* L., d. Form m. grofsen Strahlbthen : *Coreopsis Bidens* L.

VIII, IX. Sümpfe, nasse Wiesen, an Gräben, Teichen u. s. w. — Häufig. **Dill.** C. 166, 167 fand ihn am Grundelbach, um d. Hangensteiner Quelle, hinter d. Giefsener Walde an d. Grünberger Strafse, er findet sich ferner am Waldbrunnen, hinter d. Hangenstein, um d. Tiefenbach, im Lindner Moor, b. Pohlheimer Wäldchen etc.; auch häufig im Vogelsb. u. dch d. Wetterau.

2. Untergr. Gnaphalieae. Staubbeutel geschwänzt; FrKrone v. Haaren gebildet, seltner u. nur b. einzelnen Fr. im Köpfchen fehlend.

224. Gatt. *Gnaphálium* L. Ruhrkraut.

(Gnaph. altgriech. Name f. *Santolina maritima*, v. *γνάφαλον* Wolle, wegen d. wolligen Behaarung.)

Hülle trockenhäutig, mehrreihig, dachig, halbkugelig, glockig od. röhrig-stielrund, ohne Bthen in d. Achseln ihrer Blättchen; Strahlbthen weibl., 1—mehrreihig, m. fast fädl., an d. Spitze gezähnter Kr., Scheibenbthen zwitterig, m. röhriger, 5zähniger Kr.; Köpfchen zuweilen 1häusig od. vlehig m. unfruchtbaren Zwitterbthen; Spindel flach, etwas wabig, kahl od. etwas faserig; Narben zurückgebogen, fädl., gegen d. Spitze oft mehr od. weniger keulig anschwellend; Fr. längl.-walzenf., m. 1reihiger, haarf. FrKrone.

I. Helichrysum. Hülle halbkugelig od. röhrig; Strahlbthen 1reihig, weibl., Scheibenbthen zwitterig, fruchtbar.

1. *G. arenárium* L. Sand-R. (Immortelle, deutsche gelbe Strohblume.) B. filzig, d. untersten längl.-verkehrt-eif., stumpf, in einen Bst. verschmälert, d. oberen sitzend, lineal-lanzettl., spitz; Hülle b. völliger Reife am oberen Rande auswärtsgebogen. (St. krautig, aufrecht, bis fufshoch, flaumig-filzig od. graulich-weifs; Köpfchen geknäuelt-ebensträufsig; Kr. citrongelb, selten pomeranzen- od. bleichgelb.) *Helichrysum avenarium* DC. ♃ Offic.

VII, VIII. Trockene Sandhügel, Waldränder. — An d. (alten) Steinbacher Strafse (**Dill.** C. 75); häufig im Stelzenmorgen (**Walther** F. G. 614), jetzt nicht mehr; 7 Hügel, Hart, Venusb. : v. **Dill.** C. 156 u. nach diesem v. **Walther** F. G. irrig für d. in Deutschland nirgends wildwachsende H. Stöchas gehalten; an sämmtl. Orten jetzt seltner; etwas häufiger auf d. Ursulum, jedoch auch hier d. allmähligen Verdrängen dch Waldanlage ausgesetzt; selten b. Ulrichstein (**Fink**); gemein (**Casseb.** u. **Theob.**).

II. Eugnaphalium. Hülle glockig, nach d. FrReife sternf. ausgebreitet; Strahlbthen meist mehrreihig; FrKrone gegen d. Spitze nicht od. kaum verdickt.

2. *G. sylváticum* L. Wald-R. St. ruthenf.; untere B. lanzettl. od. lineal-lanzettl., obere lanzettl.-lineal u. lineal; Köpfchen in ährenf. Bthenstande; d. äufsersten Hüllb. nur d. dritten Theil d. Köpfchens an Länge erreichend. (St. aus abgebissenem Rhizome einzeln od. zu mehreren, aufrecht od. aufstrebend, bis $1^{1}/_{2}'$ h., behaart bis weifsfilzig, meist bis z. Bthenstande gz einfach; B. unterseits weifsfilzig, oberseits endl. kahl; Kr. gelblich-weifs; Fr. stielrundl., m. stumpfen Längskanten u. kurzen, anliegenden Häärchen.) ♃

VII, VIII. Lichte Waldorte, Haiden, trockene Trifte. — Ziemlich häufig. Um Giefsen z. B. Trieb, Philosophenwald, Stelzenmorgen, Hangenstein, Lollarer Kopf, oberhalb Ruttershausen, Crofdorfer Wald etc. (**Dill.** C. 149, 164.)

3. *G. uliginósum* L. Schlamm-R. St. meist v. Grunde an abstehend-verzweigt, weifsfilzig-flaumig; B. lanzettl.-lineal od. lineal, graul.-weifsl.-filzig; Köpfchen in fast kugeligen, am Grunde beblätterten Knäueln; Hüllb. trockenhäutig, kahl, d. äufseren kürzer u. breiter, als d. inneren. (St. mehr od. weniger flaumig-filzig; d. B. am Grunde d. Knäuel stärker behaart, als d. übrigen; Kr. gelbl.-weifs; Fr. m. sehr kurzen, nur d. bewaffneten Auge sichtbaren Häärchen bestreut.) ⊙

VII—X. Feuchte Orte, Grabenränder, Aecker, Trifte. — Gemein. (**Dill**. C. 140.)

4. *G. lúteo-album* L. Gelbweifses R. St. meist bis zum Bthenstande einfach; B. lanzettl.-lineal, weifsl.-flaumig-filzig, d. untersten etwas spatelf., stumpf, d. folgenden halbstengelumfassend; Köpfchen in unbeblätterten Knäueln; Hüllb. dchscheinend, stumpf. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis $1^{1}/_{2}'$ h., filzig-weifsflaumig, an d. Spitze nicht selten ästig-ebensträufsig; Hüllb. strohgelb; Kr. trübröthlich; Fr. rauh, feinpunktirt.) ⊙

VII—IX. Sandfelder, Haiden, Flufskies. — **Dill.** C. 173 fand es bei d. Lahn an dem Wetzlarer Weg, welcher nach d. Hässlar führt; — nach **Cassob.** u. **Theob.** nicht selten.

III. Antennaria. Vollkommen od. fast vollkommen 2häusig; Zwitterbthen unfruchtbar, ihre FrKrone gegen d. Spitze etwas verdickt.

5. *G. dioicum* L. Zweihäusiges R. Mit gestreckten, wurzelnden Ausläufern u. m. aufstrebenden u. aufrechten, bis z. Bthenstande einfachen, wolligen St.; untere B. spatelf., oberseits kahl od. spärl. behaart, unterseits weifsfilzig, obere B. lineal-lanzettl. bis lineal; Köpfchen in gedrungenen Ebensträufsen. (St. bis 8″ h.; männl. Bthenköpfe meist weifs, weibl. rosenroth od. purpurn.) *Antennaria dioica* Gärtn. ♃

V, VI. Waldtriften, Haiden, Hügel. — Nicht selten. (**Dill**. C. 60.)

225. Gatt. *Filágo* L. Fadenkraut.

(Fil. v. filum Faden, m. Beziehung auf d. Behaarung.)

Hülle dachig, meist 5kantig, ihre inneren B. trockenhäutig, in ihren Achseln Bthen tragend; Spindel verlängert, d. unteren Bthen (Randbthen) mehrreihig, weibl., m. fädl. gezähnter Kr., d. oberen (Scheibenbthen) zwitterig od. männl. m. röhriger 4—5zähniger Kr.; FrKrone feinhaarig, abfallend, an d. äufseren Fr. fehlend. Kr. weifsgelblich.

1. *F. germánica* L. Deutsches F. Flaumig-filzig; St. sich gabelig verzweigend, m. mehr od. minder abstehenden Aesten; B. längl.-lanzettl. od. lanzettl.; Köpfchen zahlreich in gabel- u. endständigen Knäueln; Hüllb. m. kahler grannenartiger Haarspitze. (St. bis fufshoch, gelblichgrau- od. weifsgrau-filzig; Hüllb. etwas wollig, am Rande u. oben kahl, m. meist röthlicher, seltner blasser, gelber Spitze, d. inneren trockenhäutig.) ⊙

VII, VIII. Trockene Sandfelder u. Hügel, Raine etc. — Um Giefsen auf Aeckern westl. v. Baumgarten, Bettershaide südl. v. Staufenb.; Lützel- u. Altcberg b. Ruttershausen; am Weddenb., bei Crofdorf, Bieber etc. (**Dill**. C. 140 : an trockenen Orten, aber weniger häufig, als d. anderen Arten.) Nicht selten (**Casseb**. u. **Theob**.).

2. *F. arvénsis* L. Acker-F. Dicht wollig; St. traubenf. od. rispenf. verzweigt m. fast aufrechten Aesten; B. lanzettl.-lineal; Köpfchen meist zu 2—6 geknäuelt, v. d. Seitenästen weit überragt; Hüllb. stumpfl., wollig, zuletzt an d. Spitze kahl, ohne vortretenden Mittelnerv u. defshalb d. Köpfchen nicht kantig. (St. aufrecht, bis fufshoch, aber meist vl niederer.) ⊙

VII, VIII. Felder, bes. sandige, Haiden, Abhänge, Flufskies etc. — Häufig. (**Dill**. C. app. 2.)

3. *F. mínima* Fr. Kleinstes F. Filzig u. etwas wollig; St. gabelig verzweigt; B. lineal-lanzettl.; Köpfchen meist in geringer Anzahl geknäuelt, v. d. Seitenästen weit übergipfelt; Hüllb. stumpf, dünn-anliegend-behaart, krautig, an d. Spitze häutig, m. vortretendem Mittelnerv u. dadurch d. Köpfchen deutl. kantig. (St. aufrecht, bis fufshoch, v. Grunde aus od. erst im Bthenstande verzweigt; d. Zweige d. letzteren d. Ursprungsaxe bis dicht an d. seitl. Köpfchen d. Gipfelinflorescenz angewachsen; Köpfchen kleiner, als b. voriger.) *F. montana* DC. ⊙

VII, VIII. Sterile Felder, bes. sandige, Ahhänge, Haiden. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. am Rain an dem Wege zw. d. kathol. Kirche u. d. Lindner Mark gleich hinter d. Gärten, am Abhang an d. Lollarer Chaussee etc. (**Dill**. C. 122.)

3. Untergr. Anthemideae. Antheren ungeschwänzt, aber am Grunde oft zahnartig zugespitzt, d. Mittelband unterhalb d. Staubkölbchen verdickt; Griffelschenkel verlängert, fädl., am Ende gestutzt; Fr. ohne FrKrone od. m. einem häutigen od. knorpeligen Krönchen. — Hülle dachig.

226. Gatt. *Artemisia* L. Beifufs.

(Art., alter Name v. zweifelhafter Abstammung, angebl. nach d. Karischen Königinn dieses Namens, d. Gattinn d. Königs Mausolus, od. nach Artemis; Absinthium u. Abrotanum, alte griech.-lat. Namen; Dracunculus, altlat., Demin. v. draco Schlange, Drache; Beifufs althochdeutsch bipoȥ v. bi bei u. poz v. pozan schlagen, stofsen, d. h. wohl ein Kraut, das noch beigestofsen wird zu Speisen od. Getränken.)

Hülle kugelig, eif. od. längl.; Spindel kahl od. zottig; Bthen entweder alle zwitterig m. röhriger, nach oben etwas erweiterter 5zähniger Kr., od. d. Randbthen weibl., m. fädl., etwas gezähnelter Kr., 1reihig; Antherenkammern am Grunde abgerundet od. zugespitzt; Fr. verkehrt-eif., ungeflügelt, an d. Spitze m. einer kleinen Scheibe. — Kr. klein, gelbl., zuweilen gegen d. Spitze röthl. überlaufen, seltner weifslich; Randbthen b. allen unseren Arten weiblich.

I. Spindel zottig.

* 1. *A. Absinthium* L. Gebräuchlicher B. (Stabwurz, Wermuth *).) St. aufrecht, oberwärts rispig, m. verlängerten aufrechten od. etwas abstehenden Zweigen; B. fein seidenhaarig, bes. unterseits, grünlich-grau, fiedersp. m. lanzettl. bis längl.-linealen, stumpfen Zpfln, am Grunde d. Bst. keine Oehrchen; Köpfchen niedergedrückt-kugelig, einseitswendig, kurz-gestielt, nickend; Hüllb. stumpf. (St. aufrecht, bis 4′ h., kantig, graulich-weifs.) ♃ Offic.

VII—IX. An Felsen, Mauern, auf Schutt, vorzügl. im südl. Europa. — Im Geb. nur kultivirt u. zuweilen verwildert. So fand es schon Dill. C. 157 um d. Schiffenberg.

II. Spindel kahl.

* B. vlspaltig, am Grunde d. Bst. nicht geöhrt.

* 2. *A. Abrótanum* L. Eberreis-B. (Stabwurz, Citronenkraut.) St. strauchartig, aufrecht, rispig; untere B. doppelt-fiederschn. m. sehr schmalen linealen Zpfln, d. oberen 3sp. u. gz, verlängert-lineal; Köpfchen fast kugelig, graulich, nickend. (St. bis 3′ h.; Kraut v. kräftigem citronenartigem Geruch; äufsere Hüllb. fast krautig, innere am Rande trockenhäutig.) ♃

VII, VIII. In Südeuropa heimisch; im Geb. hie u. da cultivirt.

*) Wermuth: Werm wahrsch. eine Wurzel m. warm, uth Endung, demnach d. wärmende Kraut; Eberreis, auch Ebritz u. Eberitz, so in d. Wetterau, m. Anlehnung an Eber aus dem alten abrotanum; Estragon aus dem portug. estragao u. dies aus lat. draco, v. welchem auch d. Benennungen Dragon u. Dragun abstammen. Stabwurz wohl v. d. Gestalt d. Zweige, wie auch d. anderwärts gebräuchl. Namen Gerten- u. Besen-Kraut.

** B. vlspaltig, am Grunde d. Bst. m. Oehrchen.

3. *A. campéstris* L. Feld-B. Rhizom vlköpfig, ohne Ausläufer; nicht blühende St. rasig, blühende St. aufstrebend, rispig, m. einseitig-rispig-traubigen Zweigen; B. kahl od. seltner seidenhaarig-grau, d. unteren tief 1—3fach-fiedertheilig m. fadenf.-linealen od. schmal-lanzettl.-linealen, stachelspitzigen Zpfln, d. oberen sitzend, tief 1fach-fiedersp., d. obersten ungetheilt; Köpfchen eif., kahl, meist nickend; Hüllb. am Rande trockenhäutig, d. äufseren breit-eif., d. innersten eif.-länglich. (St. bis 2′ h., kahl, oft rothbräunlich.) ♃

VII, VIII. Trockene Hügel, Raine, Wege, Mauern. — Im Geb. selten. Bei Giefsen sparsam auf d. Ursulum; **Dill.** C. 149 fand d. Pfl. b. Nauenheim unfern Wetzlar; auf d. Lerchenb. u. b. Butzbach (**Fl. d. W.**); b. Nauheim (**Wdr.**); vl häufiger im Mainthal.

4. *A. vulgáris* L. Gemeiner B. St. aufrecht, m. ährig-rispigen Zweigen; B. fiedersp. m. lanzettl., zugespitzten, meist eingeschnittenen od. gesägten, eif. bis linealen, unterseits weifsfilzigen, seltener fast kahlen Läppchen; Köpfchen längl. od. eif., aufrecht od. nickend, filzig. (St. bis 5′ h., robust, kahl, oft braunroth.) ♃ Offic.

VII—IX. Wege, unbebaute Orte, Zäune, Mauern etc. — Gemein. (**Dill.** C. 158.)

*** B. m. Ausnahme d. untersten meist 3spaltigen, ungetheilt.

* 5. *A. Dracúnculus* L. Dragon-B. (Estragon.) (St. aufrecht, rispig; B. lanzettl.-lineal, kahl; Köpfchen fast kugelig, nickend; Hüllb. breit-eif., d. inneren m. trockenhäutigem Rande. (St. bis 4′ h.; Kraut sehr aromatisch; Kr. weifslich.) ♃

VIII, IX. Aus Sibirien; im Geb. nicht selten angebaut.

227. Gatt. *Tanacétum* L. Rainfarn.

(Tanac., sehr zweifelhaften Ursprungs, nach **Bauhin** d. veränderte athanasia Unsterblichkeit, m. Bez. auf d. Unveränderlichkeit d. Bthen beim Trocknen.)

Hülle halbkugelig; Bthen alle zwitterig m. röhriger 5zähniger Kr., od. d. Randbthen weibl., 1reihig, m. fast fadenf. 3zähniger Kr.; Spindel nackt; Fr. kantig-rippig, ihr endständiger Hof d. gze Breite d. Fr. einnehmend, am Rande oft ein kleines häutiges Krönchen tragend. Kr. aller Bthen gelb.

1. *T. vulgáre* L. Gemeiner R. (St. aufsteigend u. aufrecht, bis 4′ h., scharfkantig; untere B. doppelt-, d. oberen einfach-fiedersp. m. herablaufenden längl.-lanzettl., fiedersp. u. gesägten Lappen; Köpfchen in Ebensträufsen; Randbthen weibl.; FrKr. m. 5 etw. unregelmäfsigen, gezähnelten Lappen.) ♃ Offic.

VII, VIII. Raine, Wegränder, Ufer. - Gemein. (**Dill.** C. 159.)

228. Gatt. *Achilléa* L. Garbe.

(Achill., altgriech. Name, angebl. nach Achilles, welcher sie zuerst zur Heilung v. Wunden angewendet haben soll; Garbe althochdeutsch garwâ, kárawâ, verschieden v. d. Garbe als Getreidebund; Ptarmica, altgriech. Name, v. *πταρμικός* Niefsen erregend).

Hülle eif., längl. od. eif.-halbkugelig; Spindel m. spreuigen Deckb.; Scheibenbthen zwitterig, ihre Kr. m. plattgedrückter Röhre, 5zähnig; Strahlbthen weibl., ihre Krone zungenf., m. breiter kurzer Platte; Fr. zusammengedrückt, an der Spitze nackt od. m. einem kleinen vorstehenden Rande. Köpfchen in Ebensträufsen, deren Deckb. gröfstentheils d. Bthenzweigen anwachsen.

I. Strahlbthen meist 10, ihre Platte ungefähr so lang, als d. Hülle; B. ungetheilt, m. gezähntem Rande, d. Zähne klein-gesägt.

1. *A. Ptármica* L. Bertram-G. (St. aufrecht, bis 2′ h., B. lanzettl.-lineal, kahl, bis zur Mitte klein- u. dicht-, v. da an tiefer- u. entfernter-gesägt, Zähne zieml. angedrückt; Hülle fast halbkugelig; Kr. aller Bthen weifs). *Ptarmica vulgaris* DC. ♃

VII, VIII. Feuchte Orte, Wiesen, Wälder, Gräben, Ufer. — Ziemlich häufig. (**Dill.** C. 122).

II. Strahlbthen meist 5, ihre Platte nur etwa halb so lang, als die Hülle; B. doppeltfiederspaltig.

2. *A. Millefólium* L. Schaf-G. Mit kurzen Ausläufern; St.B. im Umfang lanzettl. od. lanzettl.-lineal, ihre Mittelrippe breit, ungezähnt, od. nur gegen d. Spitze etwas gezähnt, Fiedertheilchen 2—3lappig od. fiederig-5sp., m. zugespitzten, stachelspitzigen Läppchen; d. Spreublättchen gekielt, längl.-lineal, gespitzt. (Flaumig-behaart od. fast kahl; St. aufrecht, bis $1^1/_2$′ h.; Kr. weifs, gelbl.-weifs od. rosenroth). ♃ Offic.

VI—VIII. Trockene Orte, Wiesen, Wälder, Raine, Wege, Mauern. — Gemein. (**Dill.** C. 140).

3. *A. nóbilis* L. Edle G. Ohne Ausläufer; St.B. im Umfang eif., elliptisch od. längl., Fiedertheilchen fiedersp. od. sägezähnig, ihre Mittelrippe schmal, v. d. Mitte bis z. Spitze unregelmäfsig gezähnt; Spreublättchen längl., auf. d. Rücken gewölbt, an d. Spitze gezähnelt. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. wollig-weichhaarig, graulichgrün od. fast kahl; Kr. d. Scheibenbthen schmutzig-weifsgelb, d. der Strahlbthen weifslich). ♃

VII—IX. Sonnige, trockene Orte, Hügel, Mauern. — Hart u. Schiffenb. (**Dill.** C. 122), noch an vlen anderen Orten um Giefsen, so Weddenb., b. Krofdorf, Gr.Busecker Hoheb., oberhalb Ruttershausen, OSteinb., um Oppenrod, Garbenteich, Steinbach, Reiskirchen, Grüninger Stadtmauer, im Bieberthal b. Bieber, Rhimb., Eberstein etc.; b. Laubach am Ringelsb. u. b. Villingen (Grf. **H. Solms**); an der Chaussee von Nieder-Bessingen n. Münster (Grf. **F. Solms**); b. Nauheim unfern d. Haselhecke u. b. Schwal-

heim (**Wdr.**); am Wege zw. Oberwöllstadt u. Ockstadt u. zw. Steinheim u. Borsdorf hinter Ortenb., auf dürren Hügeln zw. Kaichen u. Ilbenstadt, auf Aeckern um Nauheim, im Schlofshof zu Münzenb., auf alten Mauern b. Butzbach, zw. Bonames u. Homburg, b. Vilbel (**Fl. d. W.**); demnach wahrscheinl. dch d. gze Wetterau zieml. verbreitet; dagegen weder v. **Fink** für d. Oberwald, noch v. **Glaser** für Biedenkopf angegeben. Ob da wirklich fehlend?

Was ist d. Millefolium Tanaceti fol. flore albo, welches Dill. C. 140 bei Reiskirchen fand? Die Deutung als A. macrophylla L. ist doch wohl eine unrichtige.

229. Gatt. *Anthemis* L. Hundskamille.

(Anth., altgriech. Name, wahrscheinl. f. verschiedene Arten unserer Gatt. u. f. d. Kamille, abgeleitet v. ἄνθεμος bunt, blumig; Kamille s. d. folg. Gatt.; Cotula, griech.-lat., = Becher, Näpfchen).

Hülle halbkugelig od. nur schwach gewölbt; Spindel mit spreuigen Deckb.; Scheibenbthen zwitterig, ihre Kr. röhrig, spornlos, m. plattgedrückter 2flügeliger Röhre u. 5zähnigem Saume; Strahlbthen weibl. od. geschlechtslos, ihre Kr. zungenf. m. längl. od. lineal-länglicher Platte; Fr. zieml. gleichartig, kantig od. schmal geflügelt, an d. Spitze m. einem mehr od. minder vortretendem Rande.

I. Die spreuigen Deckb. lanzettl. oder längl., starr-stachelspitzig,

* Die Kr. aller Bthen gelb.

1. *A. tinctória* L. Färber-H. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch; B. doppelt-fiedersp. m. etwas gezähnter Spindel u. gesägten Fiedertheilchen; Spindel gewölbt, fast halbkugelig; Fr. 4kantig zusammengedrückt, 2schneidig u. schmal geflügelt; Kr. goldgelb, seltner hellgelb od. weifsl.-gelb). ♃

VII—IX. Sonnige, trockene Orte, Felder, Raine, Hügel, Mauern. — **Dill.** C. 159 : hin u. wieder an Wegen u. Zäunen, häufig um Königsb.; sie kommt jetzt an vlen Orten reichlich vor, so an Mauern in Giefsen, z. B. neben d. Wallthor, Hart, Weddenb., OSteinberg, dchs Bieberthal, um Gleib., Crofdorf, Fetzb., Fellingshausen, Frankenbach u. s. w.; dch d. Wetterau; Ruppertsburg b. Laubach; b. Gedern, häufig an d. Strafse nach Hartmannshain (**Fink**); gemein b. Biedenkopf.

** Strahlbthen m. weifser, Scheibenbthen m. gelber Krone.

2. *A. arvénsis* L. Feld-H. Strahlbthen weibl., fruchtbar; d. äufsere Fr. m. wulstigem, d. inneren m. scharfem Rande endigend. (St. bis $1^1/_2{}'$ h., meist m. aufstrebenden Aesten; B. spärl.-weichhaarig-kurzflaumig, doppelt-fiedersp., m. schmal-lineal-lanzettl., meist gezähnten, spitzen od. stachelspitzigen Fiedertheilchen; Spindel endlich verlängert-kegelig; Fr. kahl, 10kantig, oberwärts dicker, d. äufseren am Rande m. einem gefältelten Wulste u. in dessen Mitte m. einer nabelartigen Vertiefung, d. inneren m. flachem Mittelfelde u. wenig vortretendem scharfen Rande.) ⊙

VI—IX. Felder, Wegränder etc. — Gemein. (**Dill**. C. 72).

II. Die spreuigen Deckb. lineal-borstl., stachelspitzig. — Strahlbthen m. weifser, Scheibenbthen m. gelber Krone.

3. *A. Cótula* L. Stinkende H. Strahlbthen geschlechtslos, unfruchtbar; Fr. m. stumpfrandigem Scheitel. (St. aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h., oberwärts abstehend-ästig; B. zieml. kahl, doppeltfiedersp. m. linealen, stachelspitzigen, gzrandigen od. wenig gezähnten Läppchen; Spindel kegelf. od. endl. verlängert-kegelf.; Fr. fast walzl., 10rippig, knotig-gerieft, im reifen Zustande braun; Bthen übelriechend). *Maruta Cotula* Cass. ⊙

VI—IX. Felder, Wegränder. — Nicht selten. (**Dill.** C. 122.)

230. Gatt. *Matricária* L. Kamille.

(Matr. v. matrix Mutter, Gebärmutter, m. Bezieh. auf ihre medic. Anwendung; Chamom., altgriech. Name, von *χαμαί* auf d. Erde, niedrig, u. *μηλέα* Apfelbaum, wegen d. angebl. äpfelartigen Geruchs d. Pfl., wohl unsere Art, welche diesen Namen auch jetzt in Griechenland u. Italien führt.)

Strahlbthen weibl., ihre Kr. zungenf. m. walzl.-plattgedrückter Röhre; Spindel stark gewölbt, kegelig, nackt; Fr. gleichartig, fast walzlich od. deutl. flachgedrückt, auf d. inneren Fläche m. 3 od. 5 Längsrippen, am Scheitel abgestutzt, berandet od. m. kurzen Krönchen. — Strahlbthen m. weifser, Scheibenbthen m. gelber Krone.

1. *M. Chamomílla* L. Aechte K. Spindel kegelf., spitzl., hohl; Fr. fast walzl., innen mit 5 fadenf. Längsrippen, am Scheitel berandet. (Kahl od. fast kahl; St. bis mehr als fufsh., aufrecht, m. abstehenden Aesten; B. doppelt-fiederth. u. fiedersp., m. fadenf. Läppchen; Hüllb. krautig, randhäutig; Platte d. Strahlbthen endl. zurückgeschlagen; Köpfchen fast doldentraubig-gestellt, v. stark-aromat. Geruche). ⊙ Offic.

VI—VIII. Felder. — Häufig. (**Dill**. C. 78.)

2. *M. inodóra* L. Geruchlose K. Spindel stark gewölbt, nicht hohl; Fr. etwas plattgedrückt, m. 3 starken glatten Längskanten, v. denen je eine an d. Seitenrändern u. d. dritte auf d. inneren Fläche verläuft, neben d. Kanten rauh, aufsen abgerundet u. unterhalb d. kurz-gekrönten Scheitels m. 2 eingesenkten Drüsenpunkten. (St. aufrecht, bis 2′ h., v. Grunde aus od. erst weiter oben abstehend-ästig; B. kahl, 2—3fachfiedersp. m. lineal-fadenf. Zpfln; Hüllb. lineal-längl., m. schmalem, braunschwärzl. Hautrande; Bthen geruchlos.) *Chrysanthemum inodorum* L., *Pyrethrum inodorum* Sm., *Tripleurospermum inodorum* C. H. Sch. ⊙

VII—IX. Aecker, Schutt, Wege, an Ufern. — Nicht selten. (Fehlt bei **Dillen**.).

231. Gatt. *Chrysánthemum* L. Wucherblume.

(Chrys., altgriech. Name f. *Gnaphalium Stöchas* L., v. χρυσός Gold u. ἄνθεμον Blume; Leucanthemum, altgriech. Name für mehrere Pfl., u. λευκός weifs u. ἄνθεμον Blume; Parthenium, altgriech. Name, vielleicht auch für unsere Art, v. παρθένος Jungfrau.)

Spindel zieml. flach od. gewölbt, nackt; Strahlbthen weibl., ihre Kr. zungenf., m. plattgedrückter Röhre; Fr. walzl. od. etwas plattgedrückt, m. einem verwischten od. mehr od. minder vortretenden u. zuweilen als gezähntes Krönchen ausgebildeten Rande, ringsum längsrippig od. längsstreifig, meistens gleichartig u. ungeflügelt, selten verschiedenartig u. die Rippen theilweise flügelig-scharfkantig.

I. Fr. ohne Krönchen.

* Kr. aller Bthen gelb; d. Früchte des Randes v. denen d Scheibe etwas verschieden.

1. *Ch. ségetum* L. Saat-W. (St. aufrecht, bis 2′ h., einfach od. oberwärts wenigästig; B. kahl, längl.-lanzettl., nach d. Spitze zu meist etwas verbreitert, buchtig-gezähnt, eingeschnitten-sägezähnig od. seicht-fiedersp., d. mittleren u. oberen m. herzf. Grunde stengelumfassend; Fr. oben abgestutzt, 10rippig, b. d. Randfr. jederseits od. nur auf d. einen Seite eine der Rippen flügelig-scharfkantig). ⊙

VII, VIII. Aecker. — Im Geb. sehr zerstreut, an manchen Orten sehr häufig, an anderen sparsam od. gz fehlend. Um Giefsen zieml. selten, auf d. Seltersb. gegen d. Lindner Mark hin, Trieb, oberhalb Rödchen, um Lützellinden, b. Kinzenbach u. Krofdorf (**Hoffm.**); b. Neuhof; sehr häufig b. Biedenkopf um Eifa, einzeln um Breidenstein (**Glaser**); in Menge hinter d. Johannisb. b. Nauheim; zw. Rosdorf u. Windecken (**Fl. d. W.**).

** Kr. d. Strahlbthen weifs; Fr. alle gleichförmig.

2. *Ch. Leucánthemum* L. Gemeine W. (St. am Grunde aufsteigend, aufrecht, einfach od. seltner wenig-verzweigt; untere B. langgestielt, verkehrt-ei-spatelf., gekerbt, d. oberen sitzend, halbstengelumfassend, längl.-lineal, gesägt, selten d. B. eingeschnitten u. fast fiedersp.; Hüllb. mit schmalem, seltner m. breitem, schwärzl., oberwärts trockenhäutigem, dchscheinendem Rande; Fr. am Scheitel etwas abgerundet, 10rippig). ♃

VI, VII. Wiesen, Raine, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 82.)

II. Fr. m. häutigem Krönchen od. einem geschärften kurzen Rande; Kr. d. Strahlbthen weifs oder gelblich-weifs.

3. *Ch. corymbósum* L. Ebensträufsige W. Untere B. gefiedert-fiedersp., mit lineal-längl. Läppchen, obere gefiedert, d. Läppchen aller eingeschnitten od. scharfgesägt; Fr. m. häutigem, gezähntem Krönchen. (St. aufrecht, bis 4′ h., oberwärts ebensträufsig, sonst einfach; B. oberwärts kahl od. auf d. Adern spärlich behaart, unterseits weichhaarig od. fast kahl,

geruchlos; Zunge d. Strahlbthen lineal-länglich). *Pyrethrum corymbosum* Willd. ♃

VI, VII. Waldige u. besonders hügelige u. bergige Orte. — Hangenstein u. Lindner Mark (**Dill.** C. 113); Weddenb. (**Mönch**, letzter Hügel gegen Crofdorf hin); Lollarer Kopf; Rehhecke im Schiffenb. Wald, Landwehr auf d. OSteinb.; Pohlheimer und Grüninger Wald; um Königsb. u. Hohensolms z. B. im Alteb.; b. NGleen (unterhalb d. Mühlb.), hinter OGleen etc., in Menge im Arnsburger Walde (Grf. **F. Solms**); im Oberwald; b. Nauheim u. Ziegenberg; b. Assenheim.

*4. *Ch. Parthénium* Pers. Mutterkraut-W. (Bertramwurz). B. fiederschn. m. ellipt.-längl., stumpfen, fiedersp. Abschn., Zpfl etwas gezähnt; Fr. m. kurzem geschärftem Rande. (St. ästig, oberwärts ebensträufsig; B. flaumig, übelriechend, bes. gerieben; Zunge d. Strahlbthen längl.-verkehrt-eiförmig). *Matricaria P.* L., *Pyrethrum P.* Sm. ♃

VI—VIII. Im südl. Europa heimisch, im Geb. cultivirt u. hie u. da verwildert, so an d. Teufelskanzel im Hangenstein, Staufenb. Schlofsmauer, in Atzbach, OGleen, im Friedb. Burggraben. Schon **Dill.** C. 140 fand es hie u. da an Mauern u. Wegen, häufiger bei Dorlar.

4. Untergr. Senecioneae. FrKronen sämmtlich od. theilw. haarf.; sonst wie d. Anthemideae. — Randbthen meist m. zungenf. Kr. u. weibl., 1reihig, seltner alle Bthen gleichartig; Hülle 1- od. mehr-reihig.

232. Gatt. *Dorónicum* L. Gemswurz.

(Doronic. soll v. dem b. arab. Schriftstellern vorkommenden Pfl.Namen doronedsch abstammen; Pardal. v. πάρδαλις Panther u. ἄγχω würgen, alter Name f. eine Giftpfl., nach **Plinius** gleich d. aconitum.)

Hülle halbkugelig od. flacher, v. gleichlangen 2—3reihig gestellten Blättchen gebildet; Spindel zottig od. kahl; Randbthen m. zungenf. Kr., zuweilen mit Stbgef.-Rudimenten; Narbe gestutzt-kopff.; Fr. ungeschnäbelt, gefurcht, ungeflügelt, die d. Randbthen ohne FrKrone. — Kr. aller Bthen gelb.

1. *D. Pardaliánches* L. Gemeine G. (Wurzelstock m. verlängerten Ausläufern u. weiter oben m. verkürzten Sprossen, welche sich knollenf. verdicken, hier Laubb. entwickeln, sich verzweigen u. wieder verlängern, abermals knollenf. anschwellen, eine gedrängte Bodenlaube bilden, u. endl. sich als aufrechter, bis mehr als 2′ hoher einfacher od. wenig verzweigter Bthenstengel erheben; d. grundständigen B. lang-gestielt, m. tiefherzf., stumpfer, gezähnter Spreite, d. höheren m. kürzerem, am Grunde krautig-verbreitertem u. gezähntem Bst., welch letzterer b. d. oberen m. d. Spreite allmählig zusammenfliefst; St. u. B. weichhaarig; Köpfchen oft zu 3; Spindel zottig.) ♃

V—VII. Gebirgswälder u. Wiesen. — Im Hangenstein an einer Stelle in grofser Menge, wo sie auch schon **Dill.** C. 83 u. **Rupp** F. J. 141 beobachteten. Aufserdem fand sie **Dill.** b. Hangenstein in prato, quod in latere occident. ad viam publicam situm est, copiose, — wo sie jetzt gz verschwunden scheint.

233. Gatt. *Arnica* L. Wohlverleih.

(Arn., sehr zweifelhafter Abstammung, v. ἄρνος Lamm u. εἴκω zurückweichen, besiegen abzuleiten, od. aus Ptarmica verdorben?)

Hülle röhrenf., aus gleichlangen 2reihigen Blättchen gebildet; Spindel feingrubig u. kurzhaarig; Narben oberwärts allmählig verdickt, m. kurzkegeligem, kurzhaarigem Spitzchen; alle Fr. m. einer aus 1reihigen, etwas steifen, rauhen Haaren gebildeten FrKrone; sonst wie vorige Gattung. — B. gegenständig; Kr. aller Bthen gelb.

1. *A. montána* L. Berg-W. (St. aus fast wagerechtem, braunschwarzem Rhizome aufrecht, bis 2′ h., einfach od. wenigästig, flaumig u. oberwärts drüsig-behaart, armblätterig; untere B. längl.-verkehrt-eirund, kurzgestielt, gzrandig od. spärlichgezähnt, aufser d. Mittelrippe m. je 2 od. 4 stärker vortretenden Nerven, d. folgenden B. vl kleiner, eirund-längl. bis lanzettl., spitz, d. obersten zuweilen wechselständig; Köpfchen aufrecht od. etwas nickend, ansehnlich; Kr. dunkelgoldgelb; Fr. schwarzbraun, kurzhaarig). ♃ Offic.

VI, VII. Gebirgswiesen, Weiden u. Heiden, lichte Stellen in Wäldern, in d. Ebene selten. — **Walther** F. G. 637 fand sie häufig im Philosophenwald, wo sie jetzt nur noch spärlich vorkommt, u. zwar an einer sehr versteckten Stelle auf der d. Hangenstein zugewendeten Seite d. jungen Bestandes; sparsam auf Wiesen hinter d. Dünstb., häufig im Hinterlande z. B. auf d. Sackpfeife; Zwillingsseife b. Laubach, u. häufig im Oberwald.

234. Gatt. *Senécio* L. Greiskraut.

(Sen., altlat. Name f. *S. vulgaris*, v. senex Greis, m. Bez. auf d. greise Aussehen d. abgeblühten Köpfchen; Jacobaea viell. wegen d. Bthenzeit um St. Jakobstag; Fuchsii nach **Leonh. Fuchs**, Prof. d. Bot. in Tübingen, gest. 1565.)

Hülle walzl., kegelig-walzenf. od. glockig, v. einer Reihe randhäutiger, an der Spitze oft schwärzl. B. gebildet, am Grunde häufig v. einigen kleineren Blättchen, einer s. g. Aufsenhülle, gestützt; Spindel zieml. flach, kahl, zuweilen etwas wabig; Randbthen meist m. zungenf. Kr.; Griffelschenkel fädl., am Ende gestutzt u. pinselig-behaart; Fr. geschnäbelt, stielrund od. gefurcht-kantig, ungeflügelt, ihre Krone mehrreihig, abfallend. — Alle Bthen unserer Arten m. gelben Kronen.

I. Cineraria. Aufsenhülle fehlend od. nur dch ein od. wenige Schüppchen vertreten; Hülle glockig; B. ungetheilt.

1. *S. spatulaefólius* DC. Spatelblätteriges G. (St. aufrecht, bis 3′ h., ebensträufsig; B. unterseits weifs-wollig, oberseits behaart u. spinnwebig-flockig, d. untersten gestielt, m. eif., am Grunde gestutzter, kerbig-gezähnter od. gezähnelter

Spreite, d. folgenden B. längl., in einen breitgeflügelten keilf. Bst. zusammengezogen, d. obersten sitzend, lanzettl. od. lineal; Köpfchen zieml. ansehnlich; Hülle wollig; Frkn. dicht-kurz-steifhaarig; Randbthen m. zungenf. Kr., b. einer im Geb. noch nicht beobachteten Form auch m. röhriger). *Cineraria sp.* DC., *C. integrifolia* Wallr. ♃

V—VII. Laubwälder. — Nach **Dill.** C. 139 fand sie **Rupp** in d. Lindner Mark, wo sie an mehreren Stellen noch in ziemlicher Anzahl wächst; im Anneröder Wald Distr. Garbenteicher Theil; neben d. Wege v. Kinzenbach nach Waldgirmes vor d. Pferdshecke; im Hermannsteiner Walde; b. Ziegenb., so am Wege zw. OMörlen u. Ziegenb. in Menge (**Rufs**).

II. Jacobaea. Hülle glockig, mit Aufsenhülle. Randbthen m. flacher, (nicht zusammengerollter) abstehender Zunge; obere B. wenigstens am Grunde fiederig getheilt, od. gespalten. — Ausdauernde od. seltner 2jährige Arten. Bei seltnen Varietäten d. Strahlbthen fehlend.

2. *S. erucifólius* L. Raukenblätteriges G. Obere B. m. einfachen od. 2theiligen Oehrchen stengelumfassend; Ebenstraufs gedrungen; Aufsenhülle vlbg, etwa halb so lang, als d. Haupthülle; Fr. alle kurz-rauhhaarig. (St. aus kriechendem Rhizome aufrecht, bis 4′ h.; B. etwas derb, graulich-grün, meist dünn-spinnwebig-flaumig, zuweilen spärl.-kurz-weichhaarig, d. untersten gestielt, weniger getheilt, buchtig-gezähnt, dann leierf., am Grunde fiedersp., d. übrigen sitzend, tieffiedersp. m. schmal-lanzettl., gezähnten od. etwas eingeschnittenen od. seltner fiedersp. Lappen, B.Rand oft etwas zurückgebogen; Fr. graulich-braun.) ♃

VIII, IX. Hügel, Raine, Hecken, Gebüsche, Waldränder u. lichte Waldstellen. — Um Schiffenb. u. Gleib. (**Walther** F. G. 626); um d. Schur; im Schiffenb. Walde, z. B. am alten Schiffenb. Weg; b. Rödchen; im Hangenstein u. sonst hie u. da um Gieſsen; b. Laubach, Ulrichstein, Nauheim u. wohl dch d. gze Geb. zerstreut.

3. *S. Jacobáea* L. Jakobs-G. Obere B. m. vltheiligen Oehrchen stengelumfassend; Ebenstraufs etwas gedrungen m. zieml. aufrechten Aesten; Aufsenhülle wenig-, meist nur 2bg, sehr kurz, d. Hälfte d. Haupthülle nicht erreichend; Fr. des Randes kahl, braun, die d. Scheibe kurz-rauhhaarig, graulich-braun. (St. aus kurzem, wagerechtem od. schiefem Rhizom aufrecht, 1 bis 3′ h., nebst den B. kahl od. etwas spinnwebig; B. weich, d. untersten gestielt, leierf., d. folgenden sitzend, tieffiedersp. m. gezähnten od. buchtig-fiedersp., vorn breiteren u. 2—3zähnigen od. 2sp. Lappen). ♃

VII, VIII. An ähnlichen Orten, wie vorige. — Häufiger. (**Dill.** C. 154).

4. *S. aquáticus* Huds. Wasser-G. Obere B. m. mehrtheiligen od. mehrspaltigen Oehrchen stengelumfassend; Ebenstraufs locker m. aufrecht-abstehenden Aesten; Aufsenhülle meist 2bg, d. Hälfte d. Haupthülle nicht erreichend; Randfr. kahl, die d. Scheibe m. sehr kurzen Häärchen besetzt, hell-

braun. (Hauptwurzel senkrecht-absteigend, im zweiten Jahre m. abgestorbener Spitze u. sehr kurz; St. aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h., m. aufrecht-abstehenden Aesten; B. kahl, lebhaft grün, d. untersten gestielt m. ungetheilter od. etwas leierf. Spreite, d. folgenden sitzend, leierf., m. schief aus der Mittelrippe ausgehenden, längl. od. linealen Seitenlappen u. eif.-längl. Endlappen; Köpfchen gröfser, als b. beiden vorigen, ihre Stiele am Ende etwas verdickt). ⊙

VII, VIII. Feuchte und torfige Wiesen. — Um Giefsen häufig, z. B. neben d. Klingelflufs, um d. Waldbrunnen, b. Philosophenwald, b. d. Hart, etc., daher auffallend, dafs weder **Dill.**, noch **Wather** d. Pfl. erwähnen. Die weitere Verbreitung im Geb. ist noch festzustellen; nach **Casseb.** u. **Theob.** hin u. wieder.

III. Doria. Hülle walzenf.-glockig, mit Aufsenhülle; Strahlbthen m. flacher abstehender Zunge; B. ungetheilt od. nur am Grunde geöhrt. Ausdauernde Arten.

5. *S. nemorénsis* L. Hain-G. B. kahl, beiderseits od. nur unterseits etwas feinhaarig, ungleich-gezähnt-gesägt, m. verdickten, gerade-vorgestreckten Zahnspitzen, untere B. breit-rundl.-eif., in einen geflügelten Bst. plötzlich zusammengezogen, d. oberen elliptisch od. lanzettl., gestielt od. sitzend. (St. aus niederliegendem od. wenig kriechendem Rhizome aufrecht, bis 4′ h., fast kahl; Bthen meist wohlriechend; Fr. kahl). ♃

Findet sich in folgenden Hauptformen (v. Anderen als verschiedene Arten angesehen):

a. genuinus. B. alle in einen geflügelten, am Grunde verbreiterten Bst. zusammengezogen, ihre Zähne deutlich gewimpert; Hülle kurz-walzl., meist 10—12bg; Strahlbthen meist 5, seltner 6—8.

b. Fuchsii. B. alle in einen schmalgeflügelten od. ungeflügelten, am Rande kaum verbreiterten Bst. verschmälert, lockerer stehend u. etwas derb, d. Zähne meist ungewimpert; Hülle längl.-walzenf., 2mal so lang, als breit, meist 8bg, Strahl meist 5bthig; St. meist roth angelaufen. S. Fuchsii **Gmel.**, Jacobaea ovata **Fl. d. W.**

c. Jacquinianus. Obere B. sitzend, stengelumfassend; Hülle glockig, höchstens anderthalbmal so lang als breit, kurz-weichhaarig; Strahl 4—6bthig. B. weicher u. meist zahlreicher als bei vorigem, unterseits meist kurz-weichhaarig-flaumig. S. Jacq. **Rchb.**

VII, VIII. Wälder, Waldwiesen, bes. im Gebirg. — Lindner Mark (**Dill.** C. 157) häufig, Hangenstein und Lollarer Kopf, auch häufig im Oberwald. Wahrscheinlich überall nur d. Form *Fuchsii*.

S. saracénicus **L.** soll sparsam an einem Bächlein oberhalb Ebersgöns u. an d. Flössern oberhalb Ulrichstein vorkommen. Dafs sie in d. Lindner Mark u. im Hangenstein wachse, wie d. **Fl. d. Wett.** u. später **Casseb.** u. **Theob.** angeben, beruht wohl nur auf einer Verwechsluug m. voriger Art. S. sarac. unterscheidet sich v. S. nemorensis namentl. dch folgendes: Ausläufer verlängert, fadenf.; B. aus keilf. Basis breitlanzettl. bis längl.-lanzettl., spitz, m. vorwärts gerichteten Sägezähnen, d. unteren in einen geflügelten Bst. verschmälert, d. oberen m. breitem Grunde sitzend; Hülle glockig, fast so breit, als lang. — Die Pfl. mag weiterer Nachforschung besonders empfohlen sein.

Dillenius C. 164 gibt S. Dória **L.** in d. Lindner Mark an, u. **Fabr.** 12 dieselbe Pfl. in einer felsigen Höhle im Walde hinter Weiperfelden, — später ist sie an beiden Orten nicht mehr beobachtet worden.

6. *S. paludósus* L. Sumpf-G. Wurzelstock langkriechend; B. sitzend, verlängert-lanzettl., verschmälert-spitz, scharf-gesägt, kahl od. unterseits flaumig-filzig; Aufsenhülle meist etwa 10bg, halb so lang, als d. Haupthülle. (St. aufrecht, bis 6′ h., ebensträufsig; Strahlbthen meist 10—17). ♃

VII, VIII. Flufsufer, Teichränder, Gräben, Brüche. — **Walther** (S. 628) fand d. Pfl. auf feuchten Wiesen bei Rödchen, wo sie jetzt nicht mehr wächst; nach **Rein** auf Wiesen b. Wisselsheim; nicht selten in d. Maingegend, so bei Rödelheim, Bockenheim u. Frankfurt.

IV. Eusenecio. Hülle walzenf. od. kegelig-walzenf., m. Aufsenhülle; Kr. d. Randbthen zungenf. m. kurzer, immer od. erst nach d. Befruchtung rückwärtsgerollter Platte, od. röhrig; B. fiederspaltig. Alle einjährig.

7. *S. vulgáris* L. Gemeines G. B. fiedersp., d. unteren nur gezähnt, in einen Bst. verschmälert, d. oberen m. geöhrtem Grunde stengelumfassend; B. d. Aufsenhülle meist 10, m. schwarzer Spitze, vlmal kürzer, als d. kegelf.-walzliche Haupthülle; Fr. spärlich anliegend-seidenhaarig. (Kahl od. spinnwebig-wollig; St. aufrecht, bis fufshoch, meist ästig; Strahlbthen nur sehr selten vorhanden.) ⊙

Blüht d. gröfsten Theil d. Jahres. — Auf Culturland, Schutt etc. ein gemeines Unkraut. (**Dill**. C. 46.)

8. *S. viscósus* L. Klebriges G. B. tief-fiedersp. m. lanzettl., buchtig-gezähnten Zpfln, nebst d. St., d. Hülle u. d. Stielen d. Köpfchen klebrig-drüsig-behaart; B. d. Aufsenhülle locker, lineal-fädl., an d. Spitze meist schwarz, d. Hälfte d. kegelig-walzenf. Hülle erreichend; Fr. kahl. (St. aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h.; Köpfchen dicker als b. folgender Art, m. Strahlbthen, deren Platte im Sonnenschein u. vor d. Befruchtung oft ausgebreitet ist.) ⊙

VI—VIII. Sandige u. trockene Orte, Flufskies, Waldblöfsen. — Am sandigen Lahnufer u. hie u. da an Wegen (**Dill**. C. 154); Hart, Weddenb., Philosophenwald, Stadtwald neben d. Licher Strafse, Lahninsel im Häfslar, Staufenb. Steinbrüche etc.; auch sonst im Geb. nicht selten.

9. *S. silváticus* L. Wald-G. B. tief-fiedersp. m. linealen, gezähnten Zpfln, spinnwebig-weichhaarig, spärlich-drüsenhaarig od. drüsenlos; B. d. Aufsenhülle sehr kurz, angedrückt, an d. Spitze nicht schwarz; Fr. anliegend-seidenhaarig. (St. aufrecht, bis 2′ h.; Köpfchen kleiner, als b. voriger Art, m. Strahlbthen.) ⊙

VII, VIII. Wälder, bes. sandige Verjüngungsschläge. — Nicht selten, stellenweise sehr häufig. Um Giefsen z. B. Philosophenwald, Stadtwald, Fernewald (Bruderwinter), Hangenstein, Crofdorfer und Staufenberger Wald. Von **Dill**. nicht angeführt.

b. Ringgriffelige Corymbiferen. Griffel d. Scheibenbthen gegen d. Spitze gegliedert u. m. einem Ringe von Häärchen od. Schüppchen, dadch den Uebergang zur folgenden Abtheilung bildend.

IV. Gr. Calenduleae. Scheibenbthen dch Verkümmerung d. Pistills männl., m. röhriger Kr.; Strahlbthen weibl.; Antheren am Grunde m. 2 fadenf. Anhängseln; Griffelschenkel kurz u. dick, aufsen zottig; Fr. ohne Krone.

* 235. Gatt. *Caléndula* L. Ringelblume.

(Cal., Name v. räthselhafter Bedeutung, soll v. calendae der erste Monatstag abstammen; Ringelblume wegen d. Gestalt der Fr.)

Hülle halbkugelig, von gleichlangen, 2reihig gestellten B. gebildet; Spindel kahl, höckerig; Strahlbthen 2—3reihig; Fr. einwärts gekrümmt.

* 1. *C. officinális* L. Gebräuchliche R. (Todtenblume). (St. aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h., meist abstehend-ästig, nebst d. B. drüsig-kurzhaarig; B. gzrandig od. entfernt-gesägt, d. unteren längl.-spatelf., sitzend, d. oberen längl., lanzettl., stengelumfassend; Köpfchen zieml. grofs, Strahlbthen m. hellgelber bis pomeranzengelber, Scheibenbthen m. dunkelgelber bis bräunl. Kr.; Fr. auf dem Rücken kurz-stachelig-knötig, d. äufseren m. breitem flügeligem Rande kahnf., d. inneren schmal berandet; d. gze Pfl. v. starkem, unangenehmem Geruch.) ⊙

VI—VIII. In Südeuropa u. d. Orient heimisch, im Geb. nicht selten cultivirt u. hie u. da verwildert. So fand sie schon 1712 **Dillenius** C. 149 auf d. Gänsacker b. Giefsen. Cultivirt auch m. s. g. gefüllten Bthen, d. h. alle od. doch vle Bthen bilden zungenf. Kr. u. setzen dann auch häufig Fr. an.

II. Cynarocephaleae. Bthen entweder alle zwitterig u. fruchtbar (aber jede nicht sich selbst befruchtend), m. röhriger od. trichterf.-röhriger Kr., deren Saum aus bauchiger Basis 5sp. ist u. mehr od. minder zu symmetrischer Ausbildung hinneigt, od. d. Randbthen weibl. od. geschlechtslos, m. trichteriger, oft etwas symmetrischer, selbst 2lippiger Kr.; zuweilen d. Köpfchen 2-häusig — 1geschlechtig; Griffel d. Zwitterbthen oben gegliedert u. an d. Gelenke m. einer ringf., behaarten od. beschuppten Anschwellung; Narben aufsen feinhaarig, frei od. verwachsen. Staubgefäfse fast aller reizbar. Köpfchen aller unserer Arten vlbthig.

V. Gr. Carduineae. Hülle vielreihig, ihre B. meist dornspitzig; Spindel wabig od. spreuig-borstlich; Bthen zwitterig od. 2häusig—1geschlechtig, selten d. randständigen geschlechtslos; Fr. ungeschnäbelt, am Scheitel m. einem Höfchen; Haare d. Frkrone kahl od. federig, am Grunde zu einem Ringe verwachsen, abfällig.

236. Gatt. *Cirsium* Tournef. Kratzdistel.

(Cirs., alter griech.-lat. Name, v. κιρσός Krampfader wegen vermeintl. arzneil. Wirkung, vielleicht eine Art unserer Gattung bedeutend.)

Spindel borstl.-spreuig; Bthen alle zwitterig od. 2häusig-1geschlechtig; Narbe ungetheilt; Fr. plattgedrückt, längl., kahl, m. federiger Frkrone.

A. Reine Arten.

I. Eriolepis. Hülle eif. od. kugelig, ihre B. alle gzrandig; sämmtl. Bthen zwitterig, fruchtbar; B. sitzend, oberseits kurzstachelig-rauh, unterseits mehr od. minder filzig. Kr. purpurn, selten weifs.

1. *C. lanceolátum* Scop. Lanzettblätterige K. B. fiedersp., herablaufend, unterwärts mehr od. minder spinnwebig-wollig; Köpfchen eif., etwas spinnwebig. (St. aufrecht, bis über 4′ h., dch d. herablaufenden B.Ränder geflügelt stachelig; B.Zpfl meist 2sp., mit lanzettl., in einen starken Dorn auslaufenden Zpflchen.) ⊙

Var. nemoràle. B. weniger tief fiedersp., unterseits weifs-wollig; St. sehr hoch werdend. C. nemorale **Rchb.**

VI—IX. An Wegen, auf Hügeln, Schutt etc. — Gemein. (**Dill.** C. 118.) Die Var. in feuchten, lichten Waldungen, sparsam um d. Hausb. b. Butzbach, z. B. im oberen Fauerbachthal, Distr. Lammeshart, gegenüber d. Bommeröder Schlofsberg.

II. Onótrophe. B. oberwärts nicht stachelig-rauh; alle Bthen zwitterig, fruchtbar; Hüllb. in eine einfache Stachelspitze auslaufend od. wehrlos. Kr. purpurn, weifs od. weifs-gelb.

a. B. herablaufend; Kr. purpurn od. b. Varietäten weifs.

2. C. *palústre* Scop. Sumpf-K. B. am Rande ungleich stachelspitzig-gewimpert, mehr od. minder fiedersp. m. ausge-

breiteten, meist 2—3lappigen Zpfln, d. unteren in einen geflügelten, stachelig-gewimperten Bst. verschmälert, d. oberen gz-herablaufend; Köpfchen meist zahlreich, ebensträufsig-geknäuelt, sitzend od. kurzgestielt, d. seitl. vlmal länger als ihre Deckb.; Hülle eif., etwas spinnwebig, ihre B. anliegend, d. äufseren lanzett-eif. m. abstehender kurzer Dornspitze, d. inneren lineal, zugespitzt, an d. Spitze mehr od. minder purpurn. (St. aufrecht bis 6′ h., milchend; B. oberseits kahl od. weichhaarig, unterseits oft spinnwebig od. spinnwebig-filzig.) *Carduus palustris* **L.** ⊙

VII, VIII. Nasse, sumpfige Wiesen, schattige Wälder, bes. Schneifsen, Grabenränder. — Häufig im Stelzenmorgen (**Dill.** C. 96); auch sonst um Giefsen nicht selten, z. B. b. Waldbrunnen, Schiffenberger Wald, Lindner Mark, Heegstrauchwiesen, Brauhof, zw. Hausen u. Garbenteich, im Bieber- u. Wismarerbach-Thal, b. d. Altenbusecker Altenstruth etc.

b. B. nicht herablaufend; Kr. purpurn, weifs od. weifs-gelb.

3. *C. oleráceum* **Scop.** Kohlartige K. B. kahl od. zerstreut-flaumig, seltner etwas rauh, ungleich-kurzstachelig-gewimpert, stengelumfassend, d. unteren meist fiedersp. m. lanzettl. zugespitzten, gezähnten Lappen, d. oberen ungetheilt; d. Köpfch. geknäuelt, d. seitl. v. d. bleichen Deckb. überragt; Hüllb. lanzett-pfrieml., m. abstehender biegsamer Stachelspitze; Kr. weifsgelb, selten etwas purpurn überlaufen. (St. aufrecht, bis 4′ h., weich, bis zum Bthenstande beblättert; zuweilen alle B. ungetheilt.) *Cnicus oleraceus* **L.** ♃

VII, VIII. Feuchte sumpfige Wiesen, Grabenränder. — Nicht selten. Ursulumwiese (**Dill.** C. 123), aufserdem an vlen anderen Orten um Giefsen, so am Waldbrunnen, Philosophenwald, Wiese an d. Grofslindner Chaussee zw. d. Stadt u. Kl.-Linden, bei Rödchen, Trohe, Gr.- u. Alten-Buseck, Daubringen, Steinberg, neben d. Pohlheimer Wäldchen, im Foh- u. Bieberbachthal etc.

4. *C. acaule* **All.** Stengellose K. St. meist sehr verkürzt, seltner etwas verlängert u. bis gegen d. Spitze beblättert, m. 1 oder wenigen Köpfchen; Wurzelfasern fädlich; B. lanzettl., in einen meist kurzen Bst. verschmälert, buchtig-fiedersp. m. breit-eif., eckigen, fast 3—4sp., dornspitzigen u. dörnig-gewimperten Lappen, oberseits kahl, unterseits an d. Hauptnerven oft etwas behaart od. seltner flaumig; Hüllb. angedrückt, kurzstachelspitzig. (Köpfchen ansehnlich; Kr. purpurn od. seltner weifs, ihr Saum vl kürzer, als d. Röhre.) *Carduus a.* **L.** ♃

VII, VIII. Trockene, steinige, grasige Hügel, Gebirgswiesen. — Lollarer Haide (**Dill.** C. 159), aufserdem häufig, z. B. 7 Hügel, Beuerer Burghain u. Krebskopf, Eberstein, um Königsb., hinter d. Dünstb., oberhalb Ruttershausen, b. Baumgarten etc., b. Lich; reichl. im Oberwald; b. Gladenbach u. Holzhausen; b. Friedb., Vilbel etc.; wohl dch d. gze Geb. zerstreut.

5. *C. bulbósum* **DC.** Knollige K. St. verlängert, v. d. Mitte an ohne Laubb., 1-mehrköpfig; Wurzelfasern in d. Mitte verdickt; B. tief-fiedersp., stachelig gewimpert, oberseits spär-

lich kurz-weichhaarig, unterseits wollig-spinnwebig, d. unteren gestielt, ihre Fiedern sparrig, 2—3sp. m. meist lanzettl. Lappen; Köpfchen bauchig, d. seitl. lang gestielt; Hüllb. schmal längl.-lanzettl., locker anliegend, an d. Spitze abstehend, m. kurzer, steifer Stachelspitze. (St. aufrecht, bis 4′ h., meist 1- oder 2—3köpfig; Kr. purpurn, ihr Saum etwas länger, als d. Röhre.) *C. tuberosum* All., *Carduus t. β* L.

VII, VIII. Feuchte Wiesen, Triften. — Sparsam b. Eberstadt; **Fabricius** p. 22 fand sie b. Kirchgöns, Griedel, zw. Steinfurt u. NWeisel; b. Ossenheim u. Vilbel; häufiger in d. Mainebene.

6. *C. heterophyllum* All. Verschiedenblätterige K. St. aus kriechendem Rhizom aufrecht, reichbg, 1—3köpfig; B. oberseits kahl, unterseits weifsfilzig, ungleich-dornig-gewimpert, stengelumfassend, lanzettl. od. elliptisch-lanzettl., d. unteren gesägt, in einen breitgeflügelten, am Grunde geöhrelt-verbreiterten Bst. verschmälert, d. oberen gzrandig, alle ungetheilt od. d. mittleren nach oben eingeschnitten m. lanzettl., vorwärtsgerichteten Zpfln; Köpfch. fast kugelig od. eif., Hüllb. angedrückt, d. äufseren lanzettt., stachelspitzig, d. innersten lineal, ohne Stachelspitze. (St. bis 3′ h., Anfangs spinnwebig-wollig, später fast kahl; grundständige B. grofs, Köpfchen zieml. grofs, langgestielt, Anfangs nickend; Kr. purpurn). *Carduus h.* L., d. Form m. lauter ungetheilten B.: *C. helenioides* All., nicht L.; *Cirsium canum* Heldm., nicht MB. ♃

VI, VII. Feuchte Wiesen u. Bachufer im höheren Gebirge. — Hin u. wieder im Oberwald, z. B. beim Geifselstein, bes. neben d. Ellersbach, in u. um den Kohlstock, zw. d. Ahlbruch u. d. Nesselb. am Rande d. Gebrandtenwaldes.

III. Bréea. B. oberseits nicht kurzstachelig-rauh, Köpfchen gleich-ehig-2häusig; Hüllb. in eine einfache Dornspitze auslaufend.

7. *C. arvénse* Scop. Feld-K. St. aus kriechendem Rhizome aufrecht, kantig, kahl od. spinnwebig-wollig; B. sitzend, etwas herablaufend, längl.-lanzettl., dornig-gewimpert, ungetheilt od. fiedersp.-buchtig, am Ende d. Lappen m. einem stärkeren Dorne, unterseits oft bläulich-grün, Anfangs spinnwebig, dann kahl, seltner grau-weifsfilzig; Köpfchen in rispigen Ebensträufsen, eif.; Hüllb. angedrückt, kurz-stachelspitzig. (Dch Wurzelsprossen perennirend; St. bis 4′ h.; unterste B. zieml. flach, ungetheilt od. wenig getheilt, d. folgenden meist seicht fiedersp. m. entfernten, mehr od. minder aufwärts gebogenen welligen Fiedern; Kr. blafspurpurn, selten weifslich od. weifs). *Serratula arvensis* L. ♃

Var.: a. horridum B. sämmtl. wellig, fiedersp., sehr dornig. St. dch d. herablaufenden Flügel stark dornig.

b. mite B. wenig herablaufend u. defshalb d. St. kaum gefiedert; d. unteren B. buchtig gelappt u. gezahnt, d. oberen ungetheilt, weicher dornig.

c. integrifolium B. alle flach, gzrandig od. etwas gezähnt. C. setosum MB.

VII, VIII. Aecker, Wüstungen, Schutt, Mauern, Wälder. — Gemein, oft lästiges Unkraut. (**Dill.** C. 113.) — Mit weifsen Bthen im Wismarer Walde beobachtet.

B. Bastarde.

8. *C. palustri-oleraceum* **Näg.** St. bis gegen d. Spitze beblättert; B. spärlich behaart, unterseits oft etwas spinnwebig, d. unteren halb herablaufend, tief-fiedersp., d. folgenden weniger herablaufend, buchtig-fiedersp., buchtig-gelappt od. nur etwas buchtig, Fieder gezähnt, fast 2lappig, ungleich-dornig-gewimpert, Lappen u. Zähne m. stärkerem Enddorne; Köpfchen zieml. klein, geknäuelt, sitzend od. auf kurzen filzigen Stielen, d. seitl. v. lanzettl. od. lanzettl.-linealen, das Ende d. Köpfchen meist erreichenden Deckb. gestützt; Hüllb. lineal-längl., nur m. der dünnen, biegsamen, bleichen od. gefärbten Stachelspitze abstehend; d. oberwärts gespaltene Saum d. Kr. länger, als d. Röhre. (St. bis 4′ h.; Köpfchen in d. Gröfse zw. denen d. Stammarten schwankend; B. zuweilen sehr wenig od. kaum herablaufend, stengelumfassend u. fast kahl; Kr. hellgelb od. fast milchweifs, oft etwas röthlich überlaufen; Griffel fast immer violett). *C. hybridum* Koch. ♃

VII, VIII. Feuchte Wiesen, in Gesellschaft d. Stammarten. — Sparsam zw. Hausen u. Garbenteich; häufiger im Kohlstock im Oberwald.

9. *C. acauli-oleraceum* **Näg.** St. 1-wenigköpfig, meist m. verlängerten, beblätterten Aesten; B. zerstreut-flaumig, ungleich-dornig-gewimpert, d. unteren u. mittleren buchtig-fiedersp. m. 2—3sp. Fiederlappen, die d. Aeste ungetheilt, gezähnt; Köpfchen einzeln; Deckb. lineal, ungefähr so lang, als d. Köpfchen. (St. meist nieder, selten mehr als $1^1/_2$′ h.; untere B. in einen d. St. scheidig umfassenden Bst. verschmälert, d. folgenden sitzend, umfassend; Köpfchen zw. denen d. Stammarten schwankend; Kr. blafsgelb.) ♃

VII, VIII. Mäfsig-feuchte Wiesen. — Sparsam im oberen Hainbergsthal b. Daubringen, zw. d. NSeilbacher u. Altenbusecker Wald; b. Ulrichstein (**Meyer**).

10. *C. oleraceo-bulbosum* **Näg.** St. unterwärts dicker beblättert, oberwärts m. wenigen, kleineren, etwas entfernten B., d. unteren in einen geflügelten, am Grunde verbreiterten Bst. verschmälert, d. folgenden sitzend, mehr od. minder stengelumfassend, erstere mehr od. weniger tief fiedersp. m. längl. od. längl.-lanzettl., eingeschnittenen u. gezähnten Fiedern, d. oberen eingeschnitten od. buchtig gezähnt, alle dornig-gewimpert, oberseits kahl od. spärlich behaart, unterseits mehr od. minder behaart (aber nicht spinnwebig-wollig); Köpfchen einzeln, d. seitl. auf verlängerten, etwas spinnwebigen, graulichen, meist 1 od. mehrere kleine, lanzettl.-lineale Hochb. tragenden Stielen; Hüllb. längl., zugespitzt, m. dünner kurzer Stachelspitze, ober-

wärts abstehend, etwas spinnwebig. (St. bis 4′ h.; Wurzelfasern fadenf.; Kr. gelblich-weifs, zuweilen purpurn überlaufen.) ♃

VII, VIII. Feuchte Wiesen. — Bei Vilbel (im Juli 1850 v. **Bagge** gesammelt u. mir mitgetheilt **R**.).

Silybum marianum, d. Mariendistel, fand Dill. C. 129 in Gärten u. manchmal an Wegen; sie scheint demnach damals häufiger cultivirt worden zu sein.

237. Gatt. *Cárduus* L. Distel.

(Card., altlat. Name f. mehrere verwandte Pfl., abgeleitet v. carere krämpeln.)

Haare d. Frkrone nur gezähnelt (nicht federig); sonst wie vorige Gattung. Kr. purpurn, nur ausnahmsweise u. selten weifs.

I. Hüllb. oberhalb ihrer eif. Basis etwas verengert u. m. einer Querfalte herabgeknickt.

1. *C. nutans* L. Nickende D. Köpfchen meist einzeln, nickend. (St. aufrecht, bis 3′ h., spinnwebig, dch d. herablaufenden B. geflügelt u. dornig; B. oberwärts fast kahl, unterseits auf d. Adern zottig, tieffiedersp. m. meist 3sp., gezähnten, stark dornigen u. dornig-gewimperten Fiedern, d. grundständigen in einen Bst. verschmälert, d. anderen sitzend u. gz herablaufend; Köpfchen grofs, auf oberwärts weifsfilzigen Stielen, ihre Hüllb. aus breiterem lederigem Grunde lanzettl. u. dornspitzig, d. mittleren zurückgeknickt-abstehend.) ⊙

VII—IX. Trifte, Wege, Hügel, Wüstungen, Raine. — Häufig. (**Dill.** C. 113.)

II. Hüllb. angedrückt, anliegend od. allmählig zurückgebogen (aber nicht herabgeknickt).

2. *C. crispus* L. Krause D. Köpfchen aufrecht, etwas geknäuelt od. geknäuelt-ebensträufsig, sitzend od. auf kurzen, graulich-weifsen, flaumig-filzigen, gz dornigen od. an d. Spitze nackten Stielen; B. oberseits zerstreut-haarig, unterseits wollig-filzig. (St. bis 4′ h., bis zu d. Köpfchen m. krausen dünnstacheligen Flügeln; B. weich, am Rande wellig, stachelspitzig-gezähnt u. dornig-gewimpert, d. unteren in einen Bst. verschmälert, buchtig-fiedersp., d. anderen gz herablaufend, seicht fiedersp., buchtig-gelappt od. nur buchtig gezähnt; Hüllb. kahl od. etwas spinnwebig, aufrecht u. oberwärts etwas abstehend, feinspitzig.) ⊙

VII, VIII. Unkultivirte Orte, Wege, Dämme, Ufer etc. — Nicht selten. (**Dill.** C. 149.)

3. *C. acanthoides* L. Stachel-D. Köpfchen aufrecht, meist einzeln, auf kurzen, filzigen, krausgeflügelten u. derbstacheligen Stielen; B. oberseits fast kahl, unterseits auf den Rippen behaart od. zottig. (St. bis 3′ h.; B. derb, d. unteren gestielt, längl.-lineal m. meist 3—5lappigen Fiedern, d. oberen lanzettl. od. lanzettl.-lineal, fiedersp., gz herablaufend, alle dornspitzig-

gezähnt u. dornig-gewimpert; Köpfchen etwas gröfser, als b. vorigem; Hüllb. etwas spinnwebig, lineal-pfrieml., stark-dornspitzig, aufrecht u. oberwärts meist etwas nach auswärts od. rückwärts gebogen.) ⊙

VII, VIII. Unkultivirte Orte, Wege etc. — Nicht selten. (Dill. C. 140: um d. Dörfer.)

238. Gatt. *Onopórdon* L. Eselsdistel.

(Altgriech. Name, v. ὄνος Esel u. πέρδω farzen, wegen angebl. Wirkung auf d. Esel; Acanthium, altgriech. v. ἄκανθα Dorn.)

Spindel wabig; sonst wie vorige Gattung.

1. *O. Acánthium* L. Gemeine E. (St. aufrecht, bis 6′ h., breit-geflügelt; B. spinnwebig-wollig bes. unterseits, d. grundständigen gestielt, d. anderen sitzend, lanzettl.-längl., fiedersp., buchtig od. buchtig-gezähnt, m. stachelspitzigen Lappen u. Zähnen; Köpfchen grofs, einzeln od. wenige gehäuft; Hüllb. etwas spinnwebig, aus eif. Basis lineal-pfrieml., stachelspitzig, d. unteren weit abstehend; Kr. purpurn, selten weifs.) ⊙

VII, VIII. Unkultivirte Orte, Wege, Raine. — In d. Ebene ziemlich häufig, in gebirgigen Gegenden selten od. fehlend. Um Giefsen z. B. auf d. Nordseite d. Schiffenberg-Gipfels. (Dill. C. 122).

VI. Gr. Carlineae. Staubbeutelfächer am Grunde m. fädl. Anhängen; alle Bthen zwitterig, m. röhriger Kr.; Nabel grundständig; FrKrone 1- od. vlreihig, abfällig.

239. Gatt. *Carlína* L. Eberwurz.

(Carl., angebl. nach Karl d. Grofsen, bei dessen Armee *C. acaulis* gegen d. Pest angewendet worden sei; Eberwurz, weil d. Wurzel, d. Schweinen in d. Trog gelegt, diese z. Fressen reize.)

Aeufsere Hüllb. fast laubig, abstehend, gezähnt, dornig, d. inneren verlängert, trockenhäutig, bleich od. gefärbt; Spindel flach, m. ungleich-vlsp. spreuigen Deckb.; Connectiv über d. Antherenfächer vortretend, letztere m. je 2 federig-geschlitzten Anhängen; Fr. kaum plattgedrückt, Strahlen d. Frkrone 1reihig, bündelweise verwachsen u. am Grunde zu einem zerschlitzten Ringe vereinigt.

1. *C. vulgáris* L. Gemeine E. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch, spinnwebig, oberwärts einfach od. fast ebensträufsig verzweigt, reich beblättert, milchend, bes. vor d. Aufblühen d. Köpfchen; B. derb, längl.-lanzettl. od. lanzettl., buchtig-gezähnt, dornig, unterseits spinnwebig-wollig, d. untersten kurzgestielt, d. oberen sitzend u. umfassend; Köpfch. einzeln am Ende d. St. u. d. beblätterten Zweige; innerste Hüllb. schmallineal, gelblich-weifs, spitz, v. d. äufseren laubartigen nicht überragt; Kr. hellgelb.) ⊙, selten dch Ausbildung seitl. Laubrosetten länger dauernd.

VII—IX. Trockene Hügel, unkultivirte Orte. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Hart, 7 Hügel, Schiffenb., OSteinb. etc. (Dill. C. 167.)

240. Gatt. *Lappa* Tournef. Klette.

(Lappa, alt. Name, vielleicht v. λαβεῖν zu λαμβάνω nehmen, ergreifen, fassen; in d. nur vermutheten Wurzel v. Klette scheint d. Begriff d. Anhaftens, Anklebens zu liegen.)

Hülle dachig, ihre B. alle od. nur d. äufseren m. borstenartiger, einwärts gekrümmter Stachelspitze; Fr. etwas plattgedrückt, Frkrone vlreihig, aus kurzen federartig gezähnten Haaren bestehend; Kr. purpurn.

* Alle Hüllb. an d. Spitze hakenf. gekrümmt.

1. *L. májor* Gärtn. Grofse K. Bthenstand fast ebensträufsig; Hüllb. fast kahl, alle grün. (St. aufrecht, bis 6′ h.; B. herzf. od. herzeif., Köpfchen grofs; Kr. kahl, d. Röhre am Grunde nicht angeschwollen, d. glockig erweiterte Theil weit kürzer, als d. röhrenf.; Fr. längl.-lineal-keilf. m. etwas zusammengezogener Spitze, kaum d. Hälfte im Köpfchen gekrümmt.) *Arctium Lappa* L. z. Th., *Lappa officinalis* All. ⊙ Offic.

VII, VIII. Wege, schattige Wälder, Gebüsch, Ufer. — Nicht selten. Hangenstein u. Dünstb.-Nordseite (Dill. C. 122); um Giefsen, im Stadtwald, b. GrBuseck, vor GrLinden. etc.

2. *L. minor* DC. Kleine K. Bthenstand traubenf.; Hüllb. meist schwach-spinnwebig, d. innersten an d. Spitze purpurroth. (St. bis 4′ h.; B. wie bei vor.; Köpfchen kleiner; Kr. wie b. vor., aber d. glockig erweiterte Theil eben so lang, als d. röhrenf.; Fr. schmal keilig-verkehrt-eif., an d. Spitze etwas zusammengezogen, fast alle gekrümmt.) *Arctium Lappa* L. z. Th. ⊙

VII—IX. An gleichen Orten. — Häufig. (Dill. C. 168, wohl auch d. folgende Art umfassend.)

** Die innersten Hüllb. m. gerader, aufgesetzter Stachelspitze.

3. *L. tomentósa* Lam. Filzige K. Bthenstand fast ebensträufsig; Hülle sehr spinnwebig-wollig, ihre innerste B. lineal-lanzettl., stumpfl. mit aufgesetztem Stachelspitzchen, an d. Spitze purpurroth. (St. bis 5′ h.; B. wie b. vorigen; Köpfchen klein; Kr. drüsig, d. Röhre am Grunde stark angeschwollen; Fr. längl.-verkehrt-eif., oben gestutzt, m. breitem fast d. gze Fläche einnehmendem Hofe.) *Arctium Lappa β* L., *A. Bardana* Willd. ⊙ Offic.

VII, VIII. An gleichen Standorten. — Häufig.

VIII. Gr. Serratuleae. Frkrone mehrreihig haarig od. federig, bleibend od. erst spät abfallend, d. innerste Reihe länger, als d. übrigen; Hüllb. ungetheilt; Bthen alle zwitterig, zuweilen 2häusig.

241. Gatt. *Serrátula* L. Scharte.

(Serrat., alter Name v. serratus gesägt, = Betonica; Scharte wohl v. d. ahd. scëran einschneiden m. Bez. auf d. Theilung d. Blätter.)

Staubbeutel ohne Anhänge; Haare d. Frkrone völlig frei,

gezähnelt. Hülle dachig; Kr. purpurn, nur selten u. ausnahmsweise weifs; Spindel borstl.-spreuig. Köpfchen 2häusig.

1. *S. tinctória* L. Färber-S. (St. aufrecht, bis 3′ h., oberwärts ebensträufsig; B. feingesägt m. kurz-haarspitzigen Sägezähnen, d. unteren langgestielt, fiedersp., leierf. od. einfach, d. oberen sitzend, ungetheilt od. nur am Grunde fiedersp.; Köpfchen klein, längl.; Hüllb. anliegend, d. äufseren längl. u. kurz-stachelspitzig, d. innersten längl.-lineal, unbewehrt, an d. Spitze purpurn.) ♃

VII—IX. Wälder, Gebüsch, Wiesen. — Lindner Mark u. Landwehr auf d. OSteinb. (**Dill.** C. 168); auf feuchten Wiesen zw. Hangenstein u. Lollarer Kopf; im Grüninger Wald; Torfwiesen b. Münzenb.; Vilbeler Wald; häufig im Oberwald, z. B. um d. Geisselstein, Nesselb. etc.

242. Gatt. *Jurínea* Cass. Weichscharte.

(Jur. zu Ehren des Genfer Prof. **L. Jurine**, gest. 1819.)

Staubbeutel am Grunde m. 2 fädl. Anhängen; Haare d. Frkrone frei, am Grunde dch einen v. ihnen umschlossenen Knoten verbunden, gezähnt od. gebärtet. Hülle dachig; Spindel m. ungleich-zerspaltenen Deckb.; Kr. purpurn.

1. *J. cyanoides* Rchb. Kornblumenartige J. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch, einfach od. wenigästig, spinnwebig-wollig; B. meist fiedersp., d. untersten u. obersten ungetheilt, selten alle ungetheilt, unterseits filzig-graul.-weifs, Fieder lineal, gzrandig; Köpfchen einzeln, fast kugelig; Hüllb. lanzettl.-pfrieml., aufsen grau-filzig.) *Carduus cyanoides var. a* L., *Serratuta cyanoides* DC., *S. Pollichii* Koch, *S. mollis* Wallr. z. Th. ♃

VII, VIII. Trockene, grasige Hügel, Sandfelder. — Sehr sparsam auf Hügeln zw. Rockenb. u. Münzenberg.

VIII. Gr. Centaurineae. Frkrone fehlend od. bleibend, mehrreihig, federig od. haarig, d. vorletzte Reihe länger, als d. übrigen; Nabel seitl. über d. Basis; Hülle dachig, Spindel borstl.-spreuig; Bthen zwitterig, d. randständigen meist geschlechtslos, m. gröfserer, in einen nach aufsen stärker entwickelten trichterigen Saum allmählig erweiterter Krone.

243. Gatt. *Centauréa* L. Flockenblume.

(Centaur., alter Name, nach d. Centaur Chiron, der d. so genannten Pflanzen, unter denen sich wahrscheinl. auch Arten unserer Gatt. befinden, zuerst medicinisch angewendet habe; Cyanus, ebenf. alter Name, griech. κύανος blau; Scabiosa s. diese Gatt.; Calcitrapa nach d. franz. chaussetrape Fufsangel, chausser = lat. calcare treten v. calx Ferse.)

Frkrone aus borstenf. Haaren gebildet od. fehlend; Hüllb. m. einem trockenhäutigen od. dornigen, v. d. oberen Theile od. d. Spitze, oft auch mehr od. minder vom Rande gebildeten s. g. Anhängsel.

I. Jacea. Hüllb. an d. Spitze m. einem deutl. gesonderten, trockenhäutigen, ungetheilten od. b. d. äufseren u. mittleren fransig-getheilten Anhängsel, d. letzte Franse borstl., weder dicker, noch starrer, als d. übrigen. Kr. purpurn od. fleischroth, nur ausnahmsweise weifs.

* Frkrone fehlend.

1. *C. Jacéa* L. Gemeine F. Anhängsel den übrigen Theil d. Hüllb. bedeckend, etwas gewölbt, rundl. od. eif., ungetheilt od. zerfetzt od. d. unteren kammartig-getheilt; B. lanzettl., gzrandig od. gezähnt, ungetheilt od. d. unteren entfernt-buchtig od. fiederspaltig. (St. aufrecht, bis mehr als 2′ h.; B. oft spinnwebig-wollig u. graugrün.) ♃

Var.: a. genuina. Anhängsel sämmtl. ungetheilt od. nur zerrissen-gespalten (nicht kammfg.)

b. pratensis. Anhängsel d. unteren Hüllb., oft auch d. mittleren, kammf.-gefranst, verlängert, öfter zurückgekrümmt.

c. decipiens. Anhängsel d. meisten äufseren Hüllb. kammf.-gefranst, d. folgenden unregelmäfsig zerrissen-gefranst, nur an d. obersten B. ungetheilt.

d. capitata. Randbthen nicht strahlend, d. Anhängsel ungetheilt od. d. unteren kammf.-gefranst.

VI—IX. Trockene Wiesen, Hügel, Raine, Wegränder, lichte Waldorte. — Gemein. (**Dill**. C. 91.)

** Frkrone vorhanden.

C. phrygia L. wird v. **Walther** u. d. **Fl. d. Wett.** in d. Lindner Mark angegeben, wohl nach **Dill.** C. 156; sie wurde in unserer Zeit dort nicht beobachtet, soll aber im Oberwald um d. Geisselstein, im Kohlstock, Nesselb. etc. vorkommen. Sie zeichnet sich namentl. dch Folgendes aus: St. aufrecht, bis 3′ h., kantig, einfach, 1köpfig od. oberwärts verzweigt, fast ebensträufsig—mehrköpfig; B. etwas rauh, gzrandig, gezähnelt od. klein-gesägt, d. untersten gestielt, eif., längl. od. lanzettl., d. oberen sitzend u. etwas geöhrt, d. obersten dicht unter dem fast kugeligen od. eif. Köpfchen; Anhängsel d. äufseren Hüllb. aus lanzettl. Grunde pfrieml.-fadenf., fransig-gefiedert, am oberen Theile zurückgekrümmt, die d. inneren kreisrundl., zerrissen-gezähnt, b. fast kugeligem Köpfchen nur d. innerste Reihe die übrigen überragend (C. phrygia vler Aut., in unseren Gegenden allein beobachtet) od. bei eif. Köpfchen etwa 3 d. innersten Reihen (C. austriaca **Willd.**); Frkrone vl kürzer, als d. Frucht.

2. *C. nigra* L. Schwarze F. Anhängsel d. Hüllb. aufrecht, lanzettl., fiederig-fransig, Fransen borstig, doppelt so lang als d. Breite ihres Mittelfeldes, die Anhängsel d. oberen Blättchen auch längl.-lanzettl., die d. innersten elliptisch, am Rande zahnartig-zerfetzt; B. mehr od. minder gezähnt od. etwas buchtig, lanzettl. od. längl.-lanzettl., d. unteren gestielt. (St. derb, aufrecht, bis 3′ h., oberwärts meist m. etwas abstehenden Aesten; Köpfchen fast kugelig, d. Anhänge d. Hüllb. gewöhnlich schwarz; Randbthen meist zwitterig u. nicht strahlend; Frkrone sehr kurz.) ♃

Var. pallens. Anhängsel d. Hüllb. an d. Spitze u. an d. Wimpern bleich, meist gelbl. hellbraun, zuweilen an d. Spitze ein wenig auswärts gebogen.

VII—IX. Wiesen, Weiden, Wälder, bes. in gebirgigen Gegenden. — Um Giefsen nicht selten, z. B. Lindner Mark, Stadtwald, Schiffenberger Wald, Fernewald, Pohlheimer u. Grüninger Wald, Licher Wald etc., im Oberwald (**Fink**). (**Dill**. C. app. 7 ? : ad vias sepesque.)

II. Cyanus. Hüllb. m. einem häutigen, gesägten, gewimperten od. zerschlitzten, an d. Seitenrändern nicht gz bis z. Grunde herablaufenden Anhängsel, d. Endfranse breiter u. derber, oft dornig. Frkrone vorhanden.

3. *C. montána* L. Berg-F. B. herablaufend, längl.-lanzettl., ungetheilt, gzrandig od. entfernt-gezähnelt, selten etwas buchtig; Hüllb. schwarz-berandet, gefranst. (St. aufrecht od. aufsteigend, meist etwa fufshoch, mehr od. minder spinnwebig, wie auch d. B., bes. deren Unterseite; Strahlbthen m. blauer, Scheibenbthen m. röthl.-violetter Krone.) ♃

VI, VII. Gebirgswälder u. Wiesen. — Stoppelb. (**Dill**. C. 123?); Dünstb. (**Hoffm.**); sparsam im Crofdorfer Wald, häufiger am Hausb. b. Butzbach u. in d. umliegenden Wäldern; b. Kleeb., Esp u. Weiperfelden (**Fabricius** 21); Winterstein b. Friedb.; häufig v. Ulrichstein an dch d. Oberwald, z. B. um d. Brunnerkopf, Geisselstein, Kohlstock, Nesselb. etc.; im Hinterland, z. B. b. Gladenbach, Biedenkopf etc.

4. *C. Cyanus* L. Korn-F., Kornblume. B. weich, nicht herablaufend, d. ersten verkehrt-eif.-lanzettl., ungetheilt, d. folgenden gezähnt od. fiedersp. m. lineal-lanzettl. Fiedern u. sehr verlängerten Endlappen, d. übrigen lineal-lanzettl., am Grunde oft entfernt-gezähnt; Köpfchen eif.; äufsere Hüllb. m. rostfarbenem od. purpurbraunem Rande u. kurzen, weifs-glänzenden, seltner theilw. braunen Wimpern. (Mehr od. weniger spinnwebig; St. aufrecht, bis 2′ h., meist oberwärts m. zieml. aufrechten Aesten; innere Hüllb. verlängert, oberwärts unter d. braunen feingezähnten Spitze u. gegen d. Rand violett-röthlich; Strahlbthen m. schief-trichteriger, 5—8sp., meist blauer, seltner u. ausnahmsweise violetter, rosenrother, hellrother od. weifser, Scheibenbthen gewöhnlich m. blafs-blau-violetter Krone.) ⊙, überwinternd.

VII, VIII. Aecker, bes. unter d. Winterfrucht. — Gemein. (**Dill**. C. 96.)

5. *C. Scabiósa* L. Scabiosenartige F. B. etwas derb, leierf., fiedersp. od. doppelt-fiedersp., m. lanzettl. od. linealen, in einer schwieligen Spitze endigenden Fiedern, d. unteren gestielt, d. oberen sitzend und nicht herablaufend; Köpfchen aus bauchigem Grunde kugelrundl., Hüllb. eif., undeutl. 3—5nervig, ihre Anhängsel flach, schwarz, schwarzbraun- od. rostbraun-gewimpert, eif.-3eckig, d. oberen elliptisch-kreisrundl., schmäler, als d. untere Theil d. Hüllb., Wimpern kürzer od. kaum so lang, als d. Hüllb.; Frkrone etwa so lang, als d. Fr., Nabel bärtig. (St. aus vlköpfiger Wurzel aufrecht, bis 4′ h., ästig; B. bald grün u. kahl od. haarig-borstig, bald flaumig u. graulich-grün, an d. Rändern meist mehr od. minder scharf od. rauh; Kr. violettpurpurn, d. Saum d. Strahlbthen meist 5spg.) ♃

VII, VIII. Trockene Hügel, Aecker u. Wegränder, Wiesen und Trifte. — Nicht selten. Hart (**Dill**. C. 123), 7 Hügel, GrBusecker Hoheb., Schiffenb., OSteinb., b. Hayna, im Bieberthal etc.; Ringelsb. b. Laubach, häufig zw. Ruppertenrod u. Ulrichstein etc.

6. *C. maculósa* Lam. Fleckige F. St. rispig-ebensträufsig; B. rauh, etwas spinnwebig-wollig, d. untersten meist doppelt-gefiedert, d. folgenden einfach-gefiedert m. linealen od. lanzettl.-linealen Fiedern, d. obersten ungetheilt, lineal; Köpfchen kugelig-eif.; Hüllb. m. 3 erhabenen Längsrippen, Anhängsel 3eckig-eif., kammf.-gewimpert, schwärzl., beiderseits etwas herablaufend, d. endständige Wimper merklich breiter u. derber, zuweilen stachelartig; Frkrone meist nur etwa halb so lang, als d. Fr., Nabel nicht bärtig. (St. aufrecht, bis 2′ h., kantig, etwas

flaumig; Kr. purpurn, selten rosenroth od. weifs.) *C. paniculata* Jacq. ⊙

VII, VIII. Sonnige uncultivirte Orte. — Sehr sparsam am Beuerer Burghain u. b. OGleen; nach **Casseb.** u. **Theob.** bei Butzbach. (**Walther** Fl. G. 639 : an und auf Bergen.)

III. Calcitrapa. Hüllb. in einen gefiederten od. 3theiligen Dorn auslaufend. Randbthen unserer Arten zwitterig, fruchtbar, nicht strahlend und nicht gröfser, als d. übrigen.

* Frkrone fehlend.

7. *C. Calcítrapa* L. Sterndistel-F. B. tief-fiedersp., nur d. obersten ungetheilt, d. unteren gestielt, d. folgenden sitzend u. nicht herablaufend, Hüllb. kahl. (St. aufrecht, bis 2′ h., weichhaarig; die zahlreichen, beblätterte, sparrige, übergipfelnde, gabelige u. Sympodien-bildende, blühende Zweige stets aus d. Achseln der tieferen B., nie aus denen der d. Köpfchen unmittelbar vorausgehenden, stets sterilen, entspringend; B. graugrün, bes. unterseits behaart; Kr. hellpurpurn, selten weifs.) ⊙

VII, VIII. Wegränder, sterile Plätze. — Bei Friedb., Nauheim, Wisselsheim, OMörlen, Ostheim, Rendel, Vilbel, Ilbenstadt (**Casseb.** u. **Theob.**; **Dill.** C. app. 15 : b. Friedb.; **Fabric.** 22 : b. Butzbach u. Ostheim.)

** Frkrone vorhanden (doppelt, d. äufsere mehrreihig, d. innere 1reihig, sehr kurz, zusammenneigend.)

8. *C. solstitiális* L. Sonnenwende-F. Untere B. fiedersp. od. leierf., d. übrigen gzrandig, lineal od. lanzettl.-lineal, sitzend u. herablaufend; Hülle wollig. (St. aufrecht, bis 2′ h., m. abstehenden Aesten, dch d. herablaufenden B. geflügelt; B. spinnwebig-filzig u. grünl.-weifsgrau; Bthen d. Strahls kürzer, als die d. Scheibe; Kr. citrongelb.) ⊙

VI—IX. Aecker, Wegränder, Dämme. — Im Geb. hie u. da auftretend u. wieder verschwindend, wahrscheinl. aus Südeuropa nur eingeschleppt. Am Eisenbahndamm zw. Butzbach u. Giefsen; am Wege zw. d. kathol. Kirche u. d. Lindner Mark; b. Effolderbach in d. Gegend v. Ortenberg (**Heldm.**).

III. Liguliflorae. Alle Bthen zwitterig, m. zungenf. (ausnahmsweise als Var. auch röhrenf.) Krone. Diese am Ende oft 5zähnig; Griffel ohne Gelenk u. Haarkranz, seine Schenkel fädl., zurückgerollt, kurz-weichhaarig. Meist milchend. (Cichoraceae Juss.).

IX. Gr. Lampsaneae. Frkrone fehlend; Spindel ohne Spreublätter.

244. Gatt. *Lámpsana* L. Rainkohl.

(Lamps., alt-griech. Name, λαμψάνη u. λαψάνη, für eine wildwachsende Gemüsepflanze, vielleicht *Raphanus Raphanistrum.*)

Hülle aus 8—10 stets aufrechten Blättchen bestehend, an ihrem Grunde eine vl kürzere Aufsenhülle; Fr. dch ein Gelenk m. d. Spindel verbunden u. später sich abgliedernd, etwas platt, m. zahlreichen Längsrippen u. oben schwach-berandet.

1. *L. commúnis* L. Gemeiner R. (St. aufrecht, bis 4′ h., m. abstehenden Aesten, oben rispig-ebensträufsig, m. kaum verdickten Köpfchenstielen; untere B. leierf., m. grofsem grobwinkelig-gezähntem Endlappen u. sehr kleinen Seitenlappen, d.

oberen eilanzettl., ungleich-winkelig-gezähnt; Köpfchen klein, wenigbthig; Kr. gelb.) ⊙

VI—IX. Cultivirte u. uncultivirte Orte, Wege, Zäune, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 95.)

X. Gr. Cichorieae. Fr. am Gipfel m. einem gezähnten od. ungezähnten Krönchen od. m. ungetheilten, breiteren, meist kurzen, spreuigen Schuppen.

245. Gatt. *Arnóseris* Gärtn. Lämmersalat.

(Arnos. v. ἀρνός Schaf u. σέρις eine Salat-Art.)

Hülle mehrreihig, am Grunde m. einzelnen kleineren Hochblättchen, nach d. Abblühen kugelig; Spindel m. wabenf. Gruben; Frkrone undeutl.-gezähnt; Fr. dch Abgliederung abfallend.

1. *A. minima* Lk. Kleinster L. (Laubb. spatelig, verkehrt-eif., gezähnt, eine bodenständige Rosette bildend, aus welcher sich schaftartige, bis $^{3}/_{4}$' h., oberwärts wenig verzweigte St. erheben; Köpfchenstiele nach oben keulig-verdickt; Kr. gelb.) *A. pusilla* Gärtn., *Hyoseris m.* L. ⊙

VII, VIII. Sandige Aecker, Wüstungen. — Auf d. Ursulum (**Dill.** C. 91), um Wieseck u. Mainzlar. In der Wetterau verbreiteter; nicht selten, zuweilen häufig (**Casseb.** u. **Theob.**)

246. Gatt. *Cichórium* L. Cichorie.

(Cich., altgriech. Name; Intyb., alter b. d. Römern vorkommender Name; Endivia, ital. Name, v. lat. intybea, d. weibl. Form eines v. intybus entspross. Adj. intybeus.)

Aeufsere Hülle 5bg, ihre B. am Grunde verwachsen, innere Hülle 8bg; Spindel m. wabenartigen, gezähnten Vertiefungen; Fr. dch Abgliederung abfallend, ihre Krönchen ungleich klein gezähnt, zuletzt oft mehr od. minder in kurze, steife Haare zerschlitzt. Kr. blau, selten u. ausnahmsweise roth od. weifs.

1. *C. Intybus* L. Gemeine C. St. rauh; B. unterseits am Kiele steifhaarig-rauh, d. unteren in einen Bst. verschmälert, meist lanzettl., buchtig od. schrotsägenartig-gezähnt, d. oberen längl., ungetheilt, die am Grunde der zu 2 od. 3 stehenden Köpfchen aus breiterer, etwas stengelumfassender Basis lanzettl.; Köpfchen in Schraubeln, meist kurz gestielt; Frkrone vlmal kürzer, als d. Fr., meist, bes. auf d. inneren Seite, in kurze steife Fasern zerfetzt. (St. aufrecht, bis 4' h., m. sparrig-abstehenden Aesten.) ♃

VI—VIII. Weg- u. Ackerränder, Hügel. — Gemein. (**Dill.** C. 159.)

* 2. *C. Endivia* L. Endivien-C., Endivie. St. kahl od. spärl.-feinhaarig; untere B. längl., buchtig-gezähnt, kahl, die unter d. Köpfchen breit-eif., m. herzf. Grunde stengelumfassend; Frkrone etwa d. vierten Theil so lang, als d. Fr. (Heller grün, als vorige; variirt m. schmäleren und breiteren, zieml. flachen u. wellig-krausen Blättern.) ⊙

VI—VIII. Aus Ostindien stammend; im Geb. häufig cultivirt.

XI. Gr. Crepideae. Frkrone aus Haaren od. Borsten gebildet, welche zuweilen gezähnt (aber nicht gefiedert) u. manchmal am Grunde etwas verbreitert sind.

1. Untergr. Crepideae verae. Fr. ziem. stielrund, oft etwas kantig, ohne Krönchen od. Schüppchen.

247. Gatt. *Crépis* L. Pippau.

(Crep. alter, b. **Plinius** vorkommender Name f. eine unbestimmbare Pflanze.)

Haupthülle 1reihig, v. einer mehr od. minder vollkommenen Aufsenhülle umgeben, selten fast ziegeldachig; Frkrone mehrreihig, meist schneeweifs u. weich, selten schmutzig-weifs u. etwas steif; Frboden seicht-wabig, m. häutig-berandeten Vertiefungen. Kr. b. unseren Arten gelb.

I. Fr. nicht geschnäbelt, am Ende zuweilen verdünnt.

* St. beblättert; Fr. m. 10—15, nur ausnahmsweise mehr Rippen, m. schneeweifser, weicher Frkrone.

1. *C. biénnis* L. Zweijähriger P. Grst. B. schrotsägig-fiedersp., d. folgenden m. kurzgeöhrter, gezähnter Basis etwas stengelumfassend, meist mehr od. minder tieffiedersp., selten leierf., ungetheilt u. nur buchtig-gezähnt; Köpfchen in ebensträufsigen Rispen, genähert, reichbthig; B. d. Haupthülle längl.-lineal, spitzl., am Rande trockenhäutig, innen seidenhaarig, B. d. Aufsenhülle locker, lanzettl. od. eilanzettl.; Fr. meist 15rippig, etwas länger, als d. Frkrone. (St. aufrecht, bis 4′ h., gefurcht; Köpfchen zieml. grofs.) ⊙

V, VI, oft wieder nach d. Heuernte. Wiesen, Grasgärten, Raine. — Gemein. Um Giefsen z. B. auf d. Auwiesen, aber dennoch v. **Dill**. nicht angegeben, wohl aber v. **Walther**.

2. *C. virens* Vill. Grüner P. Grst. B. lanzettl., gezähnt, buchtig od. schrotsägig-fiedersp., d. folgenden pfeilf., m. meist abwärts gerichteten, oft eingeschnittenen od. gezähnten Oehrchen; Köpfchen in ebensträufsigen etwas lockeren Rispen; B. d. Haupthülle längl.-lineal, am Rande trockenhäutig, innen kahl od. nur oberwärts spärl.-behaart, B. d. Aufsenhülle lineal-fädl., angedrückt; Fr. 10rippig, vl kürzer, als d. Frkrone. (St. bis mehr, als fufshoch; Köpfchen klein, Randbthen aufsen oft röthlich.) *C. polymorpha* Wallr. ⊙

Var. a. stricta, St. straff, meist bis zum Bthenstande unverzweigt, nebst d. Köpfchenst. zieml. kahl; untere B. schrotsägig, d. folgenden kammf.-fiedersp. od. ungetheilt.

b. diffusa. St. niederliegend, reichl. abstehend-verzweigt, untere u. mittlere B. lanzettl.-lineal.

VI—IX. Sandige Aecker, Wiesen, Raine, Hügel. — Häufig. Wieseckäcker vor d. Hangenstein (**Dill**. C. 171), aufserdem noch an vlen Orten, z. B. um Wieseck, auf d. Ursulum, um Heibertshausen, Mainzlar, Staufenb., Lollar, auf trockenen Wiesen im Hässlar etc.

3. *C. tectórum* L. Dach-P. Grst. B. lanzettl., buchtig-gezähnt, seltner schrotsägig-fiedersp., d. folgenden aus pfeilf. Grunde lineal, m. aufwärts gebogenen od. weitabstehenden Oehr-

chen, meist am Rande rückwärtsgebogen; Bthenstand locker; B. d. Haupthülle aufsen kurzhaarig-filzig, innen seidenhaarig, B. d. Aufsenhülle schmal lineal, abstehend; Fr. 10rippig, so lang, als d. Frkrone. (St. aufrecht, bis 2′ h.; Köpfchen klein.) ⊙

VI—IX. Aecker, an Wegen, bes. auf Sand, auch auf Mauern, Schutt. — Zerstreut, nicht häufig. (**Dill**, C. 95, 139, 140.)

** St. beblättert; Fr. 10—30rippig, m. etwas steifer, zerbrechlicher, schmutzig-weifser Frkrone.

4. *C. paludósa* Mönch. Sumpf-P. Untere B. längl., spitz, schrotsägef.-gezähnt, d. oberen sitzend, aus pfeilf. Grunde lanzett-längl., zugespitzt, oft buchtig-gezähnt; Hülle kahl od. gleich d. Ende d. Köpfchenst. m. schwärzl., drüsentragenden Haaren besetzt. (St. aufrecht, bis 3′ h., kahl od. etwas behaart; Bthenstand locker, meist wenig-köpfig.) *Hieracium p.* L. ♃

VI, VII. Sumpfwiesen, feuchte, lichte Waldstellen. — Häufig. Um Giefsen z. B. um d. Waldbrunnen, Philosophenwald, Badenburger Wald, b. Rödchen, Rodheim, am Heegstrauch, um d. Erlenbrunnen im Giefsener Wald, Schiffenb. Wald etc. Von **Dill.** nicht angeführt, dagegen v. **Walther**.

*** St. schaftartig; Frkrone weich, weifs.

5. *C. praemórsa* Tausch. Abgebissener P. (Rhizom wie abgebissen; Laubb. alle grst., verkehrt-eif.-längl., in einen kurzen Bst. verschmälert, entfernt-gezähnt, etwas rauh; Schaft bis $1^1/_2$′ h., oft m. einem od. wenigen krautigen Deckb.; Köpfchen in traubigen Rispen.) *Hieracium p.* L. ♃

V—VII. Haine, steinige O., Wiesen, bes. im Gebirg. — Nach **Dill.** C. 184 u. **Walther** F. G. 584 an Mauern, nach **Heldm.** um Gleib. u. Fetzb., v. uns in d. Giefsener Gegend noch nicht gefunden; bei Laubach (Grf **Fr. Solms**); bei Friedb. (**Rein.**).

II. Alle od. wenigstens d. inneren Fr. in einen deutl. Schnabel verlängert. Barkhausia.

6. *C. foetida* L. Stinkender P. (Graugrün, gerieben etwas nach bitteren Mandeln riechend; St. aufrecht, bis $1^1/_2$′ h., etwas rauh, ästig, beblättert; B. buchtig od. schrotsägenartig gezähnt, seltener ungetheilt od. nur gezähnelt, d. untersten gestielt, d. folgenden m. pfeilf. Basis sitzend, d. obersten lanzettl., am Grunde eingezogen-verschmälert; B. d. Hülle grau, zottig, m. einfachen u. drüsentragenden Haaren bekleidet, länger als die v. ihnen mehr od. minder umhüllten kurzgeschnäbelten Randfr., dagegen v. d. langgeschnäbelten mittleren Fr. überragt; Kr. d. Strahlbthen unterseits roth.) *Barkhausia foetida* DC. ⊙

VI—VIII. An Rainen, Wegen, Feldern, steinigen, unfruchtbaren Orten. — Sehr zerstreut. Um Giefsen an d. Schur zw. d. Neustädter u. Selterser Thor, an d. Hart u. im Bieberthal; bei Nauheim u. Schwalheim (**Wdr.**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**)

248. Gatt. *Hierácium* L. Habichtskraut.

(Hieracium, alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name f. 2 od. mehr, kaum m. Sicherheit zu bestimmende Pfl., worunter wahrscheinl.

Tragopogon picroides, abgeleitet v. ἱέραξ Habicht, weil diese sich d. Augen m. d. Safte d. Pfl. klären sollten).

Hülle ziegeldachig, selten nur 2reihig, meist anliegend; Spindel kahl od. kurz-weichzähnig; Fr. ungefähr walzl. od. walzl.-5kantig, 10rippig, ungeschnäbelt, am Gipfel gestutzt u. kaum berandet; Frkrone 1reihig, bleibend, schmutzig-hellbraun, steif, zerbrechlich. Kr. ausnahmsweise auch mehr od. minder röhrig, b. unseren Arten gelb, die d. Randbthen b. manchen unterseits röthlich od. röthlich-gestreift.

I. Pilosella. Meist m. Ausläufern über od. unter d. Erde; St. mehr od. minder schaftartig, oft m. einigen kleineren Laubb., weich od. zieml. weich; B. gzrandig od. nur sehr schwach gezähnelt; Haare d Frkrone sehr dünn, fast alle gleichlang.

* St. 1köpfig, nur ausnahmsweise u. selten noch m. 1 od. 2 seitl., fast aufrechten, langgestielten Köpfchen.

1. *H. Pilosélla* L. Gemeines H. B. verkehrt-eif.-lanzettl. bis längl.-lanzettl., borstl.-behaart, unterseits mehr od. weniger filzig. (Ausläufer meist verlängert, niederliegend, zuweilen aufsteigend u. köpfchentragend, sehr selten gz fehlend; Schaft aufrecht, bis fufshoch, filzig u. borstl. behaart; B. unterseits meist grau- bis weifs-filzig, seltner nur dünn-filzig, grünl. od. bläul.-grün, zuweilen auch oberseits mehr od. minder filzig; Köpfchen aus eif. Grunde fast walzl., Hüllb. mehr od. minder spärl.-filzig u. schwarz-drüsenhaarig; Kr. d. Randbthen unterseits meistens röthl.-gestreift.) ♃

Var. robustius. Kräftiger, m. öfter Köpfchen tragenden Ausläufern, gröfseren, meist etwas bauchigen Köpfchen u. unterseits meist dünnfilzigen Blättern. H. stoloniflorum Koch Syn., aber nicht W. K.

V—IX. Sonnige, trockene Orte, Abhänge, an Wegen. — Gemein. (Dill. C. 83.)

** St. oberwärts gabelig getheilt od. ebensträufsig, 2—vlköpfig (nur b. kümmerlichen Exemplaren 1köpfig).

2. *H. Auricula* L. Aurikel-H. B. zungenf., oft etwas wellig, am Grunde gewimpert, unterseits bläul.-grün, beiderseits m. einzelnen abstehenden, borstl. Haaren besetzt, od. oberseits od. auch beiderseits kahl, gegen d. Basis gewimpert. (Ausläufer niederliegend, zuweilen köpfchentragend, selten fehlend; Stengel aufrecht, bis fufshoch, häufig m. einem, selten m. mehr kleinen B., dünnfilzig u. oberwärts auch m. kleineren, schwarzen Drüsenhaaren; Bthenstand ebensträufsig, meist m. 2—5 kurzgestielten, selten m. mehr u. dann oft länger gestielten Köpfchen; Hülle kurz-walzenf., aufsen spärl.-graufilzig u. kurz-drüsenhaarig.) *H. dubium* Sm. ♃

VI—IX. Wiesen, Trifte, lichte Waldorte. — Gemein. (Dill. C. 83.)

3. *H. praeáltum* Koch (erweit., Döll). Hohes H. Mit od. ohne Ausläufer; St. armbg, mehr od. minder m. langen borstl. Haaren besetzt; B. lanzettl. od. spatelig-lanzettl., am Rande u. auf d. Flächen borstl.-behaart, grün od. bläul.-grün; Köpfchen walzlich, in zieml. lockeren Ebensträufsen, auf kurzen,

dünnfilzigen und oft auch borstl.-behaarten Stielen. (St. aufrecht, bis mehr als 2′ h., unterhalb d. Mitte meist m. 1—2 laubartigen u. weiter oben m. einem hochblattartigen B.). ♃

Var. a. florentinum. Ausläufer fehlend od. stengelartig, Köpfchen-tragend, meist aufsteigend; St. schlank, dünn, selten völlig kahl, meist m. kurzen, grauen Sternhaaren bes. oberwärts besetzt u. aufserdem mehr od. minder m. blafs-braungelbl. borstl. Haaren, u. zuweilen im oberen Theile, wie auch die Köpfchenstiele u. Hülle, m. kürzeren, schwarzen Drüsenhaaren (H. obscurum Rchb.); B. lanzettl., bläulichgrün, borstl.-gewimpert u. unterseits auf d. Mittelrippe od. auf beiden Flächen spärlich borstl.-behaart.

b. Bauhini. Mit verlängerten, fadenf., keine Köpfchen entwickelnden Ausläufern; sonst wie vorige Form.

c. fallax. Ausläufer fehlend od. aufsteigend u. Köpfchen tragend; St. zieml. kahl; B. reichlicher borst.-behaart, die grst. gröfser u. breiter, die gröfste Breite etwa in d. Mitte od. etwas über derselben.

d. decipiens. Dieselbe Form m. verlängerten, fadenf., keine Köpfchen entwickelnden Ausläufern.

e. Zizianum. Ausläufer wie bei a); B. zieml. reichlich borstl.-behaart, unterseits nebst d. St. dch kurze, grauliche Sternhaare dünn-filzig; Köpfchenstiele oberwärts nebst d. Hülle m. etwas schwächeren, zuweilen am Grunde schwärzl. Haaren u. überdies stärker m. weifsgrauem Filze bekleidet.

f. setosum. Dieselbe Form m. niederliegenden unfruchtbaren Ausläufern.

g. pratense. Mit od. ohne Autläufer; St. 2—3bg, m. reichl., borstl., oberwärts wie im Bthenstande schwarzen, theilweise drüsentragenden Haaren besetzt; B. breit-lanzettl., grün m. sehr schwachem bläul. Anflug, meist seicht geschweift-gezähnt, reichl. m. weicheren u. kürzeren Haaren bekleidet, d. grst. gröfser, als b. vorigen Varr., ihre gröfste Breite meist gegen d. Mitte; Bthenstand etwas gedrängter. H. pratense Tausch. Vielleicht doch specif. verschieden.

VI, VII. Hügel, Raine, Mauern, lichte Wälder. — Zerstreut, stellenweise häufig, wie auf d. Westseite d. Rhimberg-Kopfs b. Bieber. Das Vorkommen d. Varr. ist noch zu erforschen; d. Var. g. findet sich stellenweise u. selten, Trieb, Hart, vor d. Giefsener Walde (Dill. C. 83, 95), auf d. OSteinberg.

II. Pulmonarea. Grst. überwinterte Laubrosetten meist noch z. Bthezeit vorhanden; B. mehr od. minder buchtig-gezähnt, ohne Drüsenhaare; Haare d. Frkrone ungleich.

4. *H. murórum* L. Mauer-H. Spreite d. grst. B. eif., elliptisch od. eif.-längl., deutl. gegen d. Stiel abgesetzt, d. h. nicht allmählig in denselben verlaufend, sparsam gezähnt, d. unteren Zähne meist tiefer u. oft stark abstehend od. rückwärts gerichtet; St. meist nur m. einem, seltner m. zwei kurzgestielten od. sitzenden Laubblättern. (St. aufrecht, bis 2′ h., armköpfig, meist locker-ebensträufsig, oberwärts nebst d. Köpfchenstielen u. oft auch d. Hülle dch Sternhaare filzig-graulich u. aufserdem m. hellen od. mehr od. minder schwarzen, oft drüsentragenden Haaren besetzt; Laubb. meist grasgrün, oft schwärzl.-gefleckt, bald mehr häutig, bald mehr krautig, Bst. zottig, Spreite wenigstens unterseits u. am Rande rauhhaarig, zuweilen theilw. m. fast herzf. Grunde; Zungenbthen fast kahl.) ♃

Var. plumbeum. B. blaugrün; Drüsen an d. Köpfchenstielen u. der Hülle sparsamer u. kleiner; d. äufseren Hüllb. stumpfl., d. übrigen spitzlich. H. plumbeum Fr., H. praecox C. H. Schlz.

V—VII. Hügel, Raine, Felsen, Gebüsch, Wälder. — Häufig. (Dill. C. 95.)

Dieser Art stehen sehr nahe u. sind vielleicht nur als Formen derselben zu betrachten:

H. pallidum Biv. (H. Schmidtii Tausch.) B. bläul.-grün, meist eilanzettf., m. verschmälertem Grunde u. hier öfter m. vorwärts gerichteten Zähnen,

nicht selten nur schwach-gezähnt; St. zuweilen ohne Laubb., bes. b. langblätterigen, schwach gezähnten Formen; Zungenbthen etwas gewimpert. Noch nicht innerhalb unseres Geb., wohl aber im Taunus beobachtet.

H. vulcanicum Griseb. B. bläul.-grün, d. untersten eif., kurzgestielt, beiderseits wollig; B. d. Hülle unbehaart, drüsig, lineal zugespitzt; St. niedrig, fast blattlos, 1—2köpfig. An Phonolithfelsen d. Milseburg in d. Rhön beobachtet, vielleicht auch im Vogelsberg aufzufinden.

H. caesium Fr. B. bläul.-grün od. blafsgrün, eif. od. lanzettl. m. abgerundetem od. verschmälertem Grunde, unterseits meist sternhaarig od. spinnwebig u. behaart; Hülle bauchig od. fast kugelig, ihre B. alle stumpfl.; Zungenbthen kahl. Ebenfalls in d. Rhön beobachtet.

5. *H. vulgátum* Fr. Gemeines H. B. elliptisch-eif., eif.-längl. od. längl.-lanzettl., d. grst. in d. Bst. verschmälert, d. oft tieferen Zähne am Grunde vorwärts gerichtet; St. 3—mehrbg, d. unteren B. gestielt, d. oberen sitzend. (St. bis 3′ h., selten noch höher; B. meist dunkel-grasgrün, zuweilen schwärzl.-gefleckt.) *H. silváticum* Sm. ♃

Dem H. murorum sehr ähnlich, u. es finden sich Mittelformen, die eine scharfe Grenze schwierig machen: solche werden von Manchen als Bastardformen angesehen. Reichblätterige Formen, an welchen d. grst. Laubrosetten verschwunden sind, müssen m. grofser Vorsicht v. Arten d. folgenden Gruppe unterschieden werden.

VI, VII. Wälder, unbebaute Orte. — Häufig. (Dill. C. 95.)

III. Aphyllopoda. Dch geschlossene Knospen überwinternd, daher keine grst. Laubblätter; Haare d. Frkrone ungleich. (Accipitrina).

* B. d. Hülle angedrückt od. etwas abstehend, aber nicht zurückgekrümmt.

6. *H. boreále* Fr. Nordisches H. B. lanzettl.-eif., fast sitzend; Hüllb. gleichfarbig, beim Trockenen schwärzlich. (St. aufrecht, bis 5′ h., starr, nicht hohl, reichblätterig, meist rauhhaarig; B. oberseits kahl od. spärl.-kurzhaarig, unterseits mehr od. minder abstehend-weichhaarig; Köpfchenstiele dünnfilzig-graulich; Hülle meist fast kahl.) *H. sabaudum* Engl. Bot., *H. silvestre* Tausch. ♃

VII—IX. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten. In Hecken b. Rödchen (Dill. C. 95); im hinteren Philosophenwald, Stelzenmorgen, Stadtwald, Schiffenb. Wald, Lindner Mark, Fernewald, Grüninger Wald etc.

** B. d. Hülle an d. Spitze zurückgekrümmt.

7. *H. umbellátum* L. Doldiges H. B. lanzettl. od. lineal, gezähnt od. gzrandig, unterseits dch sehr kurze Haare mehr od. minder rauh, d. untersten in einen kurzen Bst. verschmälert; St. oberwärts meist rispig-ebensträufsig; Hüllb. fast kahl, d. innersten breiter, gz stumpf, d. übrigen etwas spitz. (St. aufrecht, bis 4′ h., nicht kahl, meist vlköpfig, seltner arm- od. nur 1-köpfig, glatt od. rauh, Köpfchenstiele etwas graulich.) ♃

Nach d. Abmähen des Hauptst. entwickeln sich oft niedrige, armblätterige u. 1-armköpfige Seitenstengel, deren B. zuweilen sehr schmal, gzrandig od. am Grunde m. einigen verlängerten Zähnen versehen sind; d. Köpfchen dann manchmal auffallend grofs.

VII—IX. Wälder, trockene u. feuchte Wiesen, Haiden. — Häufig. (Dill. C. 106, 171.)

In diese Gruppe gehören ferner folgende 2 oft verkannte u. verwechselte Arten, welche vielleicht im Geb. vorkommen, u. auf welche wir defshalb d. Aufmerksamkeit besonders hinlenken möchten.

H. tridentatum Fr. Nov., Epicr. H. p. 116. Grasgrün, behaart, an rauhen Orten rauhhaarig; St. aufrecht, etwas röhrig, beblättert, nach oben ebensträufsig u. fast blattlos; untere B. gestielt, oblong, d. übrigen sitzend, lanzettl., am Rande beiderseits gegen d. Mitte etwa 3zähnig; Köpfchenstiele verlängert, fädlich;

Hülle blafs, überall grauflockig u. kurzhaarig, selten drüsenhaarig, nach d. Abblühen an d. Spitze zusammengezogen, ihre B. unregelmäfsig dachig, lineal, spitz, aufrecht, am Rande blafs; Griffel schwärzlich. H. rigidum Koch Syn. ed. 2, Döll u. A., nicht Hartm., H. laevigatum Koch Syn. ed. 1, non Willd. Sowohl an waldigen, wie an offenen sonnigen rauhen Orten. Juli, August.

H. rigidum Hartm., Fr. Epicr. H. p. 133. Grasgrün; St. starr, nicht hohl, an d. Spitze rispig; B. alle v. ähnl. Gestalt, sitzend, an d. Basis verschmälert od. breit-stizend u. selbst etwas umfassend, zugespitzt, in d. Mitte grobgezähnt, rauh; Hülle m. sehr hinfälligen Flocken, dann kahl od. etwas drüsenhaarig, grün, b. Trocknen schwärzl., nach d. Abblühen nicht zusammengezogen, ihre B. spiraligvlreihig, stumpf, gleichfarbig, an d. Spitze abstehend, Griffel b. Trocknen schwarz.

H. rigidum Casseb. u. Theob. Fl. Wett. p. 266 gehört zu tridentatum, u. wohl auch d. Pfl. Wenderoths.

2. Untergr. Chondrilleae. Fr. fast stielrund, gerippt, oben m. einem kleinen, v. einem Krönchen od. mehreren knorpeligen Schüppchen umgebenen Hofe, aus dessen Mitte sich meist ein dünner Schnabel erhebt; Frkrone v. dünnen, weichen, weifsen Haaren gebildet; Spindel kahl.

249. Gatt. *Chondrilla* L. Krümling, Knorpelsalat.

(Chondr., altgriech. Name, v. χόνδρος Krone, Krume, m. Beziehung auf körnige Ausschwitzungen an d. Zweigen, welche b. d. Alten med. Anwendung fanden.)

Köpfchen 7—12bthig; Hülle walzl., 8—10bg, m. einer arm- u. kurzbgen Aufsenhülle; Fr. oberwärts kurzstachelig, am Rande d. Hofes m. meist 5 knorpeligen Schüppchen.

1. *Ch. júncea* L. Binsenartiger K. (St. aufrecht, bis 3' h., sparrig-ästig; untere B. schrotsägenf., d. oberen einfach, meist lineal-lanzettl.; Kr. gelb.) ♃

Var. a. angustifolia. St. am Grunde mehr od. weniger kurz-stachelig; untere B. unterseits an d. Mittelrippe steifhaarig u. gleich d. folgenden B. mehr od. minder stachelig; Fr.-Schnabel meist anderthalb mal so lang, als die Frucht.

b. latifolia. St. am Grunde steifhaarig; mittlere u. obere B. breiter, oft lanzettl. od. elliptisch-lanzettl., am Rande u. unterseits auf d. Mittelrippe stachelig-steifhaarig; Fr.-Schnabel meist nicht vl länger, als d. Fr.; d. gze Pfl. höher.

VII, VIII. Abhänge, Raine, kiesige, sandige Aecker. — **Dill.** C. 119 beobachtete d. Pfl.: in agris pinguibus montis Weddenberg, et inter fruteta ibidem ad agrorum margines, wo sie auch **Walther** F. G. 581 u. **Heldmann** angeben, **Walther** auch noch auf der Hart. Jetzt scheint d. Pfl. im gzen nördl. Geb. zu fehlen; im südl. Geb. stellenweise. (**Casseb.** u. **Theob.**: hin u. wieder; **Fl. d. Wett.**: am Wege zw. Heldenbergen u. Kaichen.)

250. Gatt. *Taráxacum* Juss. Pfaffenröhrlein, Kuhblume.

(Tarax., v. τάραξις eine Augenkrankheit, u. ἀκέομαι heilen, scheint erst b. d. Aerzten des Mittelalters vorzukommen, als Name f. Sonchus-Arten u. f. d. folgende Art.)

Köpfchen vlbthig; Hülle vlbg, 1reihig, am Grunde m. einer undeutl. geschiedenen, dachigen Aufsenhülle; Fr. etwas zusammengedrückt, oberwärts schuppig-weichstachelig, Schnabel verlängert, fadenfg. Kr. gelb.

1. *T. officinále* Wigg. Gebräuchliches P. (St. schaftartig, hohl, bleich, 1köpfig, am Grunde Blätter tragend, kahl od. oberwärts etwas flaumig; B. meist schrotsägenf. od. buchtig-gezähnt, selten gezähnelt od. fast gzrandig, kahl, seltner etwas

flaumig; Kr. am Ende 5zähnig.) *Leontodon Taraxacum* L. ♃ Offic.

Var. a. genuinum. B. der Hülle sämmtl. lineal, d. äufseren abwärtsgebogen.

b. glaucescens. B. d. Hülle alle lineal od. d. äufseren lanzettl., diese wagerecht abstehend, d. inneren vor d. Spitze oft schwielig od. gehörnt (Leontodon corniculatus Kit.); B. oft bläul.-grün.

d. compactum. B. d. Aufsenhülle eif., zugespitzt, angedrückt, die der inneren an d. Spitze oft behörnt; B. grasgrün.

d. lividum. B. d. Hülle nicht behörnt, die d. Aufsenhülle eif., zugespitzt, angedrückt; B. bläul.-grün, schrotsägenartig gezähnt, häufiger nur buchtig-gezähnt od. geschweift-gezähnelt, zuweilen fast gzrandig. T. palustre DC., Leontodon lividus WK.; d. Form m. gz schmalen, gezähnelten B. L. salinus Poll.

III—IX. Wiesen, Trifte, Wege etc. — Gemein. (**Dill**. C. 50). Die Var. d., u. zwar eine Form m. schmalen, gezähnelten, etwas fleischigen, kahlen B. auf Salzwiesen vor Münzenb. (**Fl. d. Wett.**: *Apargia salina*.)

251. Gatt. *Prenánthes* Cass. Hasenlattich.

(Pren. v. πρηνής vorwärts geneigt, kopfüber, u. ἀνθή Blüthe, m. Beziehung auf d. nickenden Köpfchen.)

Köpfchen walzenf., meist 5bthig; Haupthülle 5—8bg, am Grunde m. einigen kürzeren anliegenden Blättchen; Fr. ungeschnäbelt.

1. *P. purpúrea* L. Purpurblüthiger H. (St. aufrecht, bis 5′ h., oben zu einem rispigen Bthenstande verzweigt, sonst einfach; B. stengelumfassend, eif., elliptisch od. längl., winkelig-buchtig-gezähnt od. gzrandig, unterseits blaugrün, d. unteren plötzlich in einen geflügelten Bst. übergehend; Köpfchen nickend; Kr. purpurn, ausnahmsweise u. selten weifs; Fr. unter d. Spitze kaum etwas zusammengeschnürt.) ♃

VII, VIII. Schattige Wälder, bes. im Gebirg. — Selten im Geb.; in einem Walde zw. Hungen u. Villingen (**Reissig**); Taufstein (**Fink**).

3. Untergr. Lactuceae. Fr. plattgedrückt, ohne Krönchen od. Schüppchen am Rande, m. od. ohne Schnabel; Haare d. Frkrone weich, weifs.

252. Gatt. *Lactúca* L. Lattich, Salat.

(Lact., altlat. Name, wahrscheinl. v. lactucus milchig, m. Beziehung auf d. milchenden St.; Lattich, schon im Althochdeutschen, v. Lactuca abstammend; Salat aus ital. salata, insalata v. lat.-ital. salare, insalare salzen, einsalzen; Scariola, sehr zweifelhafter Abstammung, jetzt in Italien Name d. Gift-Lattichs u. wohl auch unserer sehr ähnl. Art.)

Fr. sehr platt-gedrückt, plötzl. in einen fädl. Schnabel übergehend; an d. Spitze d. letzteren ein Plättchen, das meist an seinem Rande d. Haare d. Frkrone trägt, zuweilen aber auch etwas über deren Ursprungsstelle hervortritt u. b. manchen Arten sich stellenweise in sehr kleine Borsten zerfasert; Köpfch. walzl., später am Grunde eif.; Hülle dachig, anliegend, m. undeutl. geschiedener Aufsenhülle; Spindel kahl, ziemlich armbthig. Kr. unserer Arten gelb.

I. Phoenixopus. Bthen 1reihig; Fr. ungeflügelt.

1. *L. murālis* Less. Mauer-L. (St. aufrecht, hohl, kahl, bis 4′ h., oben zu einem rispigen, etwas lockeren Bthenstande sich auszweigend, sonst meist einfach; B. tief-gelappt-fiedersp., oberseits grasgrün, unterseits graulich-blaugrün, d. untersten gestielt, d. folgenden sitzend, stengelumfassend, oft leierf.-fiedersp., m. grofsen, spiefsf. Endlappen, d. obersten fast gzrandig, lineallanzettlich). *Prenanthes muralis* L., *Phoenixopus m.* Koch. ⊙

V—VIII. Wälder, Mauern, Schutt. — Verbreitet. Stadtwald u. Hangenstein (**Dill**. C. 106), auch an vlen anderen Orten um Giefsen.

II. Eulactuca. Bthen 2—3reihig; Fr. ungeflügelt od. sehr schmal geflügelt.

2. *L. salĭgna* L. Weidenblätteriger L. B. lineal, selten lanzettl.-lineal, m. pfeilf. Grunde stengelumfassend; Rispe traubig-ährig; Fr.Schnabel weifs, etwa doppelt so lang, als d. Frucht. (St. aufrecht, bis 3′ h., oft v. Grunde aus spärl. verzweigt; B. bläul.-grün, unterseits auf d. Mittelrippe oft stachelig, d. unteren meist schrotsägig-fiedersp.; Fr. graubraun.) ⊙

VII, VIII. Hügel, Raine, grasige Orte, an Gräben u. Ufern. — Im Geb. selten. An d. Hart, rechts v. Gleiberger Weg (**Mettenheimer**); an d. Usa zw. Nauheim u. Friedberg.

3. *L. Scariola* L. Wilder L. B. längl.-verkehrt-eif., auf d. Mittelrippe unterseits stachelig, meist fiedersp.-schrotsägig, m. pfeilf. Grunde stengelumfassend; Rispe verlängert-pyramidenf., m. ausgebreiteten Zweigen; Fr. braungrau, keilf. schwachgeflügelt, oberwärts scharf-kielig u. kurz-borstl.-behaart, ihr Schnabel fast anderthalbmal so lang, als d. Frucht. (St. aufrecht, mehr als 5′ Höhe erreichend; B. gröfstentheils sich nach d. Entfaltung um etwa $^1/_3$ d. Kreises umdrehend, m. zugespitzten, buchtig u. stachelspitzig gezähnten, zuweilen auch etwas gelappten Fiedern, selten ungetheilt, nur buchtig u. stachelspitzig-gezähnt.) ⊙

VII, VIII. Trockene Hügel, an Hecken, Wegen u. Ufern. — Hart (**Dill**. C. 159), an d. Chaussee nach Grofslinden, vor d. Neustädter Thor, b. Eberstadt, Nauheim etc.; hin u. wieder, mitunter häufig **Casseb**. u. **Theob**.

* 4. *L. sativa* L. Garten-L. B. ungetheilt od. seltner theilweise schrotsägig od. fiedersp., m. abgerundeten Oehrchen stengelumfassend, unterseits auf d. Mittelrippe zuweilen stachelig; Rispe ebensträufsig; Fr. braungrau, oberwärts schwach geflügelt, am Kiele etwas behaart, fast so lang, als ihr Schnabel. (St. aufrecht, bis 3′ h.; B. zuweilen kraus und dann oft gelappt.) ⊙

VII, VIII. Unbekannter Herkunft, im Geb. häufig u. in verschiedenen Varr. angebaut, eine Form m. breiten, dicht-rosettigen, später zu einem geschlossenen Kopf zusammenschliefsenden grst. B. unter d. Namen Kopfsalat.

III. Wiestia. Fr. ringsum deutlich geflügelt.

5. *L. virōsa* L. Giftiger L. Rispe breit-eif., m. spreizenden Aesten; Fr. verkehrt-eif.-längl., schwarz, kahl, so lang,

als ihr Schnabel. (St. aufrecht, bis mehr als 5′ h.; B. etwas bläul.-grün, stachelspitzig-gezähnt, unterseits auf d. Mittelrippe mehr od. minder stachelig, d. grst. breit-verkehrt-eif., am Grunde sehr allmählig verschmälert, d. folgenden m. geöhrter, oft pfeilf. Basis stengelumfassend, buchtig od. schrotsägenf., selten ungetheilt.) ⊙ Offic., giftig.

VII, VIII. Steinige Orte. — An Gartenmauern um Ortenb. u. Selters (**Heldm.**); zw. Vilbel u. Kloppenheim (**Schnittspahn**). Wird auch um Giefsen angegeben, wo wir ihn aber noch nicht fanden.

253. Gatt. *Sonchus* L. Gänsedistel.

(Sonch., alter griech.-lat. Name.)

Fr. plattgedrückt, oben gestutzt od. nur wenig verschmälert, aber nicht geschnäbelt, Frkrone weich, weifs, am Grunde nicht v. einem Kranze kleiner Börstchen umgeben; Köpfchen m. verbreiterter Basis, fast krugf., reichbthig, m. unvollkommen dachiger Hülle u. nackter Spindel. Kr. gelb.

1. *S. arvénsis* L. Feld-G. St. aufrecht, oben sich zu einem ebensträufsigen, armköpfigen Bthenstande auszweigend, sonst einfach, glatt, oberwärts nebst d. Köpfchenstielen u. d. Hüllb. abstehend-drüsenhaarig; B. stachelspitzig-gezähnelt, lanzettl., d. untersten in einen Bst. verschmälert, d. folgenden m. herzf. Basis stengelumfassend, schrotsägig, buchtig od. ungetheilt; Fr. rauh, oben etwas zusammengeschnürt, kürzer, als d. Frkrone. (St. bis 5′ Höhe erreichend; Nebenwurzeln kriechend, wie d. senkrecht in d. Boden eindringende Hauptwurzel Adventivsprosse treibend.) ♃

VII—IX. Aecker. — Gemein. Um Giefsen z. B. im Rufsland, neben d. Schiffenb. Weg, vor d. Lindner Mark, b. Rödchen, neben d. Chaussee nach Rodheim etc.

2. *S. oleráceus* L. Kohlartige G. St. meist ästig; B. längl.-lanzettl. od. lanzettl., stachelspitzig-gezähnt, meist schrotsägig od. buchtig, nicht selten auch ungetheilt od. fast fiederlappig m. gröfserem ungefähr dreieckigem Endlappen, d. untersten weniger getheilt, gegen d. Basis verschmälert, d. folgenden sitzend, u. am Grunde m. etwas zugespitzten Oehrchen; Köpfchen in lockeren Ebensträufsen m. einzelnen übergipfelnden Zweigen; Fr. rauh. (St. bis 3′ h.; B. unterseits etwas meergrünlich; Köpfchenstiele oft am Ende drüsenhaarig, d. Köpfchen häufig am Grunde dicht-weifsflaumig; Fr. querrunzelig, beiderseits 3riefig.) ⊙

VI—IX. Unbebaute Orte, Schutt, Aecker, Gärten. — Gemein. (**Dill.** C. 94, 154.)

3. *S. ásper* Vill. Rauhe G. Obere B. dornig-gezähnt, m. stumpfen Oehrchen; Fr. glatt; sonst vorigem sehr ähnlich.

(St. fester; B. derber, etwas glänzend; B. oft weniger getheilt; Fr. m. 3—5 v. einander entfernten, glatten Rippen.) *S. oleraceus* γ u. δ. L. ⊙

VI—IX. An gleichen Orten. — Gemein. (Dill. C. 119 u. 139.)

254. Gatt. *Mulgédium* Cass. Milchdistel.

(Mulged. v. mulgere melcken, m. Beziehung auf d. milchenden Stengel.)

Fr. wenig plattgedrückt, ungeschnäbelt, am Ende gestutzt, eine Platte bildend, deren Rand die Basis d. schmutzig-weifsen, etwas zerbrechlichen Frkrone überragt u. ringsum in kleine Börstchen zertheilt ist; Köpfchen eif., am Grunde oft bauchig, m. dachiger Hülle u. kahler, seichtwabiger Spindel. Kr. blau.

1. *M. alpínum* Cass. Gebirgs-M. (St. aufrecht, bis 4′ h.; B. leierf., d. Endlappen grofs, dreieckig-spiefsf., zugespitzt, die oberen B. m. geflügeltem, am Grunde herzf. Bst. stengelumfassend; Bthenstand verlängert od. etwas ebensträufsig; d. obere Theil d. St. u. Hülle drüsenhaarig; Fr. vlrippig.) *Sonchus a.* L.

VI—VIII. Humose, feuchte Gebirgswälder. — In d. höheren Lagen d. Vogelsberges an verschiedenen Orten, besonders in Verjüngungsschlägen, z. B. im Nesselb., Kohlstock, zw. Gebüsch um d. Quellen vor d. Geisselstein, am häufigsten im Kaup (rechts des v. Geisselstein nach d. Fohlenstall u. Ulrichstein hinziehenden Fahr- u. Gränzwegs, d. 7 Ahorn gegenüber), auch zw. d. Fohlenstall u. d. Taufstein.

XII. Gruppe. Scorzonereae. Frkrone aller Fr. od. wenigstens der scheibenständigen, gz od. theilw., aus gefiederten Haaren bestehend.

1. Untergr. Euscorzonereae. Frkrone aller Fr. federig, m. unter einander verwebten Federhaaren, od. die der randständigen Fr. spreuig; Spindel nackt.

* 255. Gatt. *Scorzonéra* L. Schwarzwurz.

(Scorz., spanisch-ital. Name, v. spanisch escorzon Kröte, Giftschlange, bezügl. d. vermeintl. Wirkung d. Wurzel b. Schlangenbissen.)

Hülle vlbg, dachig; Fr. am Ende etwas zusammengezogen, aber nicht geschnäbelt.

* 1. *S. hispánica* L. Spanische S. (St. aufrecht, bis 4′ h., zieml. reichl. beblättert, meist ästig; B. lanzettl. od. längl.-lanzettl.; Längsrippen d. Randfr. höckerig-rauh; Bthen m. gelber Kr., vanilleartig riechend; Wurzel verlängert-spindelig, fleischig, aufsen schwarz.) ♃

VI, VII. In Südeuropa u. zerstreut in Deutschland wild, im Geb. nur cultivirt.

Podospermum laciniatum DC. gibt Fabricius P. 22 an d. Chaussee bei d. Nauheimer Saline an, in neuerer Zeit wurde es dort nicht gefunden.

256. Gatt. *Tragopógon* L. Bocksbart.

(Tragop., alter Name, v. *τράγος* Bock u. *πώγων* Bart.)

Hüllb. 8—12, ziemlich gleichlang; Fr. geschnäbelt, m. höckerig- od. kurzstachelig-gezähnelten Längsrippen.

1. *T. praténsis* L. erweit., Döll. Wiesen-B. Köpfchenstiele unter d. Köpfchen nur wenig verdickt; Hülle 8bg. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. lineal, lang-zugespitzt, am Grunde scheidig verwachsen, oft etwas wellig, d. Spitze zuweilen gedreht; Kr. gelb.) ⊙

Var. a. parviflorus. Bthen vl kürzer, als d. Hülle; Randfr. meist so lang, als ihr Schnabel, rauh, unter d. Grunde d. Schnabels knotig-rauh. T. minor Fr.

b. vulgaris. Bthen ungefähr so lang, als d. Hülle; sonst wie vorige. T. pratensis L.

c. grandiflorus. Randbthen meist länger, als d. Hülle, m. dunkelgoldgelber Kr.; Randfr. meist länger, als ihr Schnabel, gegen die Spitze schuppig-kurzstachelig. T. orientalis L.

V—VII. Trockene Wiesen, Raine, Hügel etc. — Nicht selten. (**Dill.** C. 91.) Die Var. c. selten, auf d. Eberstein; b. GrBuseck (**Hoffm.**).

2. *T. májor* Jacq. Grofser B. Köpfchenstiele nach oben keulig verdickt, hohl; Hülle 8—12bg. (St. bis 3′ h.; blühende Köpfchen oben concav, d. Bthen m. blafsgelber Kr., v. d. Hülle überragt; randständige Fr. schuppig-weichstachelig.) ⊙

V—VII. An ähnl. Orten. — Sparsam am Eberstein; am Johannisb. b. Nauheim (**Wdr**); hinter d. Burg b. Friedb. (**Rein.**)

2. Untergr. Leontodonteae. Frkrone aller Fr. gz od. theilweise federig od. die der randständigen Fr. spreuig, d. Strahlen d. federigen Frkrone am Grunde breit trockenhäutig od. kaum verbreitert, ihre Fiedern frei; Spindel kahl od. feinfaserig.

257. Gatt. *Leóntodon* L. Löwenzahn.

(Leontodon, v. λέων Löwe u. ὀδούς Zahn, m. Bezieh. auf d. B.Gestalt.)

Hülle dachig; Spindel kahl; Fr. gegen d. Spitze verdünnt, d. inneren zuweilen geschnäbelt; Frkrone bleibend, ihre Strahlen am Grunde verbreitert u. trockenhäutig, 1reihig od. unvollkommen mehrreihig, in letzterem Falle d. äufseren Strahlen kürzer, minder deutl. gefiedert od. nur rauh. Kr. gelb; St. schaftartig, nicht selten einige hochblattartige Schuppen tragend.

I. Oporina. Köpfch. immer aufrecht; Frkrone ungefähr 1reihig; Köpfchenstiele nach oben sich allmählig erweiternd, hohl, gegen die Köpfchen hin m. einigen schuppenartigen Hochblättern.

1. *L. auctumnális* L. Herbst-L. (Grst. B. meist buchtig od. fiedersp.-gezähnt, kahl od. m. einfachen Haaren besetzt; St. aus wie abgebissenem Wurzelstock aufrecht, bis 2′ h., mehrköpfig, nur b. kümmerlichen Exemplaren 1köpfig.) ♃

VII—X. Wiesen, Wälder, Hügel. — Gemein. (**Dill.** C. 81, 173 u. app. 7.)

II. Euleontodon. Köpfchen vor d. Aufblühen nickend; Strahlen d. Frkrone mehrreihig, d. äufseren allmählig kürzer, d. kürzesten nur rauh; Köpfchenstiele unter d. Köpfchen etwas verdickt, ohne schuppenf. Hochb. od. nur m. einem od. höchstens zwei.

2. *L. próteiformis* Vill. Vielgestaltiger L. (St. aus wie abgebissenem Rhizome aufsteigend-aufrecht, bis fufshoch, 1köpfig; grst. B. lanzettl. od. längl.-lanzettl., buchtig od. geschweift-gezähnt, selten fiederspg.) *L. hastilis* Koch. ♃

Var. a. vulgaris. B., meist auch St. u. Hülle, dch ästige Haare rauh. L. hispidus L.

b. glabratus. B., St. u. Hülle kahl od. sehr spärlich behaart. L. hastilis L.

VI—IX. Wiesen, Wälder, Hügel. — Gemein. (**Dill**. C. 81.)

258. Gatt. *Thrincia* Roth. Thrincie, Hundslattich.

(Thrinc. angebl. v. θριγκός Mauerzinne, Ummauerung, m. Beziehung auf d. Vorkommen.)

Hülle v. einer Reihe gröſserer B. gebildet, welche an ihrem Grunde v. einigen kleineren u. fast gleichgroſsen B. umgeben werden; innere Fr. gegen d. Ende etwas schnabelartig verdünnt; Frkrone d. randständigen Fr. kurz, aus zusammengeneigten, trockenhäutigen, etwas zerschlitzten Spreublättchen bestehend, die d. inneren federig, Strahlen an der Basis breiter, trockenhäutig, ihre Haare abfällig. St. schaftartig, 1köpfig.

1. *T. hirta* Roth. Kurzhaarige T. (Rhizom wie abgebissen, oft mehrköpfig; St. aufrecht, bis fuſshoch, kahl od. seltner rauhhaarig; grst. B. lanzettl., geschweift- od. buchtig-gezähnt od. fiedersp.-buchtig, meist dch zweigabelige Haare kurzhaarig; B. d. Hülle schwarz-berandet, meist kahl; Kr. gelb, unterseits m. blaugrünem Streife.) ♃

VI—VIII. Wiesen, Trifte, Wegränder. — Um Gieſsen nicht selten, besonders häufig in u. um d. Stelzenmorgen, neben d. Klingelfluſs, auf d. Klosterwiese im Schiffenberger Wald, b. Hässlar; ferner hinter d. Gradirhäusern b. Nauheim (**Wdr**.), auf Salzwiesen b. Münzenberg; b. Kölzenhain im Vogelsb. (**Fink**), u. wohl zerstreut dch d. gze Gebiet. (**Dill**. C. 114.)

259. Gatt. *Picris* L. Bitterkraut.

(Picr., alter Name d. Cichorie, v. πικρός bitter.)

Hülle doppelt, d. äuſsere kürzer, sehr locker; Spindel seichtwabig, kahl; Fr. oben dünner, aber nicht geschnäbelt, querrippig; Frkrone aller Fr. gleich, ihre Strahlen am Grunde zu einem Ring verwachsen, im Ganzen abfallend, 1reihig, m. kürzeren, weniger gefiederten untermischt. Kr. gelb.

1. *P. hieracioides* L. Habichtskrautartiges B. (St. aufrecht, bis mehr als 3′ h., furchig-kantig, abstehend-ästig od., besonders im Schatten, bis zum Bthenstande einfach, v. borstigen, widerhakigen Haaren steifhaarig; B. oft wellig, lanzettl. od. längl.-lanzettl., meist gezähnt od. buchtig-gezähnt, borstl. behaart; Köpfchen ziemlich ebensträuſsig; B. d. Auſsenhülle etwas abstehend, alle Hüllb. auf d. Rücken steifhaarig.) ⊙

VII, VIII. Grasige Orte, Wegränder, Wiesen. — Gemein. (**Dill**. C. 154.)

Die sich hier anschlieſsende Helminthia echioides Gärtn. wurde am Eisenbahndamm b. Groſskarben gefunden, sie ist b. uns nur eingeschleppt u. unbeständig.

3. Untergr. Hypochoerideae. Spindel m. abfallenden spreuigen Deckb.; Fieder der Frkrone frei.

260. Gatt. *Hypochóeris* L. Ferkelkraut.

(Hypoch., alter Name, v. *χοῖρος* Ferkel, Schwein abgeleitet.)

Hülle dachig; Fr. geschnäbelt od. ungeschnäbelt, schuppig-kurzstachelig; Frkrone bleibend, 1- od. 2reihig, im letzteren Falle d. äufsere Reihe spreuig-borstl.; St. schaftartig, 1- bis mehrköpfig; Kr. gelb. — Unsere Arten m. 2reihiger Frkrone.

1. *H. radicáta* L. Starkwurzeliges F. Randbthen länger, als d. Hülle; alle Fr. geschnäbelt. (St. aufrecht od. schiefaufsteigend, bis 2′ h., meist m. verlängerten oben etwas verdickten, Köpfchen-tragenden Aesten; grst. B. dem Boden angedrückt, kurzhaarig, längl.-lanzettl., buchtig-gezähnt, seltner buchtig-fiedersp. od. nur geschweift-gezähnt; Hüllb. mehr od. minder steifhaarig.) ♃

VI—IX. Trockene Wiesen, Weiden, Raine, Wegränder. — Gemein. (**Dill**. C. 94.)

2. *H. glábra* L. Glattes F. Randbthen so lang, als d. Hülle; d. randständigen Fr. meist ungeschnäbelt, d. übrigen langgeschnäbelt. (St. aufrecht, bis fufshoch, glatt, etwas ästig; grst. B. dem Boden anliegend, am Rande kurz-gewimpert, sonst kahl od. spärl.-behaart, kurz-spatelig-lanzettl., buchtig-gezähnt od. fiedersp.-buchtig; Hüllb. kahl.) ⊙

VI—VIII. Sandfelder, grasige Abhänge. — Im Gebiet nicht häufig. Bei Heibertshausen, bes. gegen d. Lumda hin; b. Giefsen nach Steinbach zu (**Heldm.**); b. Nauheim (**Wdr**.). Scheint im südl. Geb. verbreiteter, wenigstens bezeichnen sie **Casseb.** u. **Theob.** als „nicht selten.“

Xanthium strumarium L. aus d. Fam. d. Ambrosiaceen wurde von **Fabr**. P. 21 um d. Nauheimer Saline gefunden; aus neuerer Zeit ist uns kein Fundort d. Pfl. im Geb. bekannt geworden. Sie kommt stellenweise im Mainthal vor.

55. Fam. *Campanulaceae* Juss.

Bthen regelm., (b. ausländischen auch symmetrisch), zwitterig, m. gz od. nur theilw. unterständigem Frkn.; K. 5sp. (zuweilen m. herabgebogenen Anhängseln in d. Buchten); Kr. 5zähnig bis 5th., abfallend, seltner welkend; Stbgef. 5, ihre Träger am Grunde verbreitert, Antheren frei od. seltener zusammenhängend; Frkn. 2—5fächerig m. zahlreichen Eiern an d. medianen Samenträgern, Griffel einfach, häufig m. Sammelhaaren, Narbe 2—5thg; Fr. dch Klappen, dch unvollkommene Mitteltheilung od. dch Randtheilung sich öffnend; Samen m. Eiweifs. St. meist milchend. — Bthenstände fast immer m. Gipfelbthen. Ausnahmsweise finden sich auch in K., Kr. u. Stbgef. 6zählige Bthen.

261. Gatt. *Jasióne* L. Jasione.

(Jas., altgriech. Name, vielleicht f. eine *Convolvulus*-Art, abgeleitet v. *ἴασις* Heilung.)

K. oberständig, 5th. m. schmal-linealen Zpfln; Stbf. aus verbreitertem Grunde fädl., nach oben zusammenneigend, Antheren am Grunde untereinander verwachsen; Griffel im oberen Theil m. 10 Reihen v. Sammelhaaren, Narbe kurz-2lappig (erst nach d. Verstäubung sich entfaltend); Kapsel 2fächerig, an d. Spitze dch unvollkommene Mitteltheilung m. einer oben an d. Scheidewand sich hinziehenden kurzen Spalte öffnend. — Bthenstand kopfig, ohne deutl. entwickelte Gipfelbthen, auch d. innersten Bthen verkümmert, d. äufseren Bthen v. Deckb. gestützt, welche eine Hülle darstellen, d. übrigen ohne ausgebildete Deckb.; Kr. blau, nur ausnahmsweise weifs od. röthlich.

1. *J. montána* L. Berg-J. (Ein- bis vlstengelig, St. meist einfach, bis über fufshoch; überwinternde Laubrosetten fehlend; B. spatelf.-lineal od. lineal, meist wellig, rauhhaarig, wie auch d. St.) ⊙

VI—VIII. Unkultivirte Orte, Hügel, Raine. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Trieb, Ursulum, am Weg nach der Schiffenb., 7 Hügel, oberhalb Launspach, Ruttershausen, GrBusecker Hoheb., OSteinb., um Fetzb., Fellingshausen etc. (**Dill**. C. 96 : im Giefser Wald u. auf d. Hart.)

262. Gatt. *Phytéuma* L. Rapunzel.

(Phyt., alter, b. **Plinius** vorkommender Name f. eine unbestimmbare Pfl., stammt v. griech. φυτεύω pflanzen u. bedeutet etwas Gepflanztes, eine Pflanze; Rapunzel v. lat. rapunculus, Demin. v. rapum Rübe).

K. oberständig, 5th.; Kr. 5th., Zpfl lineal, an d. Rändern zusammenhängend, v. unten nach oben sich trennend; Stbfäden m. verbreitertem Grunde d. Ende der Frkn. deckend, Antheren frei; Griffel m. 2, seltner 3 fädl. Narben; Kapsel meist 2-, seltner 3fächerig, oben an d. Nähten m. je 1 Loche sich öffnend. — Bthenstand kopfig od. walzl., ohne od. mit einer v. Deckb. gebildeten Hülle am Grunde, zuweilen m. deutl. entwickelter (oft 6zähliger) Gipfelbthe, welche sich aber später öffnet, als d. unteren Seitenblüthen, aber früher, als die obersten, v. welchen zuweilen d. letzten verkümmern. Hauptwurzel fleischig, etwas rübenfg.

1. *P. orbiculáre* L. Kugelige R. Bthenstand kugelig, später eif., am Grunde umhüllt; d. äufseren B. d. Hülle aus eif. Grunde lanzettl. verschmälert, etwas gesägt. (St. aufrecht, bis 2′ h., auf feuchteren, fetten Stellen zuweilen röhrig; B. gekerbt-gesägt, die der diesjährigen Triebe u. die untersten des St. gestielt, herz-eif. od. eif.-lanzettl., die oberen des St. sitzend, halbumfassend, lineal; Kr. erst kornblumenblau, später violett.) ♃

VI—VIII. Wiesen, bes. im Gebirg. — Sehr häufig im Vogelsb., schon v. Grünb. an dch d. Laubacher u. Oberwald hin, v. Ruppertenrod an das Ohmthal aufwärts; b. Giefsen auf einer Wiese südwestl. v. d. Lindner Mark (**Hoffm.**).

2. *P. nigrum* Schmidt. Schwärzliche R. Bthenstand ohne gemeinschaftl. Hülle, erst kugelig-eif., dann ei-walzenf. od. länglich; Fr. dunkel-violettblau. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch; B. einfach-, aber etwas ungleich kerbig-gesägt, d. unteren gestielt, eif., m. herzf. Grunde, d. oberen fast sitzend, lanzettl.-lineal.) ♃. — Nach d. Ansicht Mancher nur eine Form d. folgenden Art.

V, VI. Wälder u. Waldwiesen. — Häufig dch d. gze Gebiet. Um Giefsen z. B. Philosophenwald, Hangenstein, Stadtwald, Schiffenb. Wald, Lindner Mark, Fernewald etc. (**Dill.** C. 64 unterscheidet sie v. d. folgenden nicht als Art u. sagt : in silvis flore plerumque violaceo, rarius in his oris albo provenit.)

3. *P. spicátum* L. Aehrige R. Bthenstände ohne gemeinschaftl. Hülle, längl.-walzlich; Kr. gelbl.-weifs, nach oben oft grünl.-weifs. (Voriger sonst sehr ähnl., d. St. meist höher, d. B. schmäler u. häufig deutl. doppelt kerbig-gesägt.) ♃

V, VI. Wälder, Waldwiesen. — Nicht selten u. oft m. voriger; gemein z. B. im Pohlheimer u. Grüninger Walde, wo vorige fast fehlt. In d. näheren Umgebung v. Giefsen nicht häufig. (**Dill.** C. 64.)

263. Gatt. *Campánula* L. Glockenblume.

(*Camp.*, Dem. v. campana Glocke; Cervicaria v. cervix Nacken u. Trachelium v. τράχηλος Hals wegen vermeintl. arzneil. Wirkung.)

Frkn. halbunterständig; Kr. mehr od. weniger glockig, zuweilen trichterig-glockig; Stbgef. am Grunde verbreitert, zusammenneigend, frei; Frkn. 2—5fächerig, Samentr. in d. inneren Fachwinkeln, vorspringend, m. zahlreichen Eiern; Fr. an d. Seiten od. gegen d. Grund m. Löchern aufspringend. — Kr. blau od. röthlich-blau, ausnahmsweise auch weifs.

I. Fr. gestielt, aufrecht, an d. Seiten oberwärts od. gegen d. Mitte aufspringend. — Die grundständige B. nicht m. herzf. Basis.

1. *C. persicifolia* L. Pfirsichblätterige G. Bthen in armbthigen Trauben; KZipfel lanzettlich. (St. aufrecht, bis 4′ h., kahl od. selten kurz-rauhhaarig; B. entfernt-kerbig-kleingesägt, d. grdst. längl.-lanzettl. od. lanzettl., in d. Bst. verschmälert, d. oberen lineal-lanzettl., sitzend; Bthen grofs, nickend.) ♃

VI—VIII. Lichte Wälder, Bergwiesen. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Hangenstein, um Schiffenb. (**Dill.** C. 107); Giefser Wald, Lindner Mark, Rödcher Wald, GrBusecker Wald, Grüninger Wald, Crofdorfer Wald etc.; sehr grofsbthige Form im Hangenstein, Lollarer Kopf, Rhimb., Wehrholz bei NGleen etc.

2. *C. Rapúnculus* L. Rapunzel-G. Rispe verlängert, schmal, zuweilen fast traubig; KZipfel pfriemlich. (Wurzel

spindelig, etwas fleischig; St. aufrecht, bis 3′ h., kahl od. bes. am Grunde kurz-steifhaarig; B. gzrandig od. entfernt- u. sehr klein gesägt od. kerbig-gesägt, kahl od. kurzhaarig, d. grst. längl.-lanzettl., stumpf, in d. Bst. verschmälert, d. oberen lineal-lanzettl.; sitzend; Bthen aufrecht; Kr. schmal-glockig, m. abstehenden eif.-lanzettl. Saumlappen; d. Rispe nach d. Endbthe v. einer mittleren Region aus auf- u. absteigend aufblühend.) ⊙

V, VI. Trockene Wiesen, Weiden, Raine, freie Waldstellen. — Gemein. (**Dill**. C. 107.)

3. *C. pátula* L. Ausgebreitete G. Bthenstand locker, m. mehr od. minder abstehenden Aesten, fast ebensträufsig; KZipfel lineal-pfriemlich. (St. aufrecht, bis 2′ h., kahl od. kurzhaarig; B. seicht gekerbt, d. grst. längl.-verkehrt-eif., in einen kurzen Bst. zusammengezogen, d. oberen lanzettl.-lineal, sitzend; Bthen aufrecht, Kr. an Gröfse variirend, glockig-trichterf., m. abstehenden längl. Saumlappen.) ⊙, zuweilen auch dch seitl. grst. Laubrosetten etwas länger dauernd.

VI—VIII. Wiesen, Waldränder u. lichte Waldstellen, Raine. — Nicht überall. — Um Giefsen z. B. häufig im hinteren Philosophenwald, Seltersb., Hässlar, Lollarer Haide (jetzt seltner), häufig im Crofdorfer Wald, z. B. neben d. Wismar-Crumbacher Weg u. auf Wiesen im Wismarerbach-Thal; b. Ulrichstein; häufig in d. Wetterau.

II. Fr. gestielt, nickend, an d. Basis m. Löchern aufspringend. Bthen nicht geknäuelt.

4. *C. rotundifólia* L. Rundblätterige G. Hauptaxe kurz, nicht blühend, m. langgestielten, herznierenf. bis herzeif. B.; Bthenstengel seitl., aufsteigend od. fast aufrecht, ihre B. eif., lanzettl. u. lineal; Bthenstand rispig-vlbthig; KZpfl pfrieml.; Kr. kreiself.-glockig, m. eif. kaum etwas abstehenden Saumlappen. (St. am Grunde oft verzweigt, mehrköpfig, Bthenstengel bis fufslang; Bthen nickend, wenigstens gegen Ende d. Bthezeit; d. grst., rundlichen B. oft verschwindend, u. d. Pfl. dann nur m. schmalen B.) ♃

Var. in d. Gestalt u. Randtheilung d. B.; ferner kahl u. seltner kurzhaarig.

VI—IX. Trockene, grasige Orte, Wiesen, Hügel, Raine, Wege, Mauern. — Gemein. (**Dill**. C. 120.)

5. *C. rapunculoídes* L. Rapunzelartige G. Mit unterirdischen Ausläufern; Bthenstengel mittelständig, stumpfkantig, meist mehr od. minder rauh; B. ungleich-gesägt od. sägezähnig-gekerbt, kurzhaarig, d. untersten langgestielt, herzf., d. folgenden kürzer gestielt, eif.-längl., endlich sitzend u. lanzettl.; Traube endständig, locker, einseitswendig; Bthen nickend; KZpfl. lanzettlich. (St. aufrecht, bis 2′ h.; Kr. schmal-glockig, m. etwas abstehenden, verlängerten, spitzen Saumlappen; d. Seitenbthen v. einer mittl. Region aus auf- u. absteigend sich öffnend.) ♃

VI—IX. Wälder, Gebüsch, Raine, Hecken, Culturland. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Hangenstein (**Dill**. C. 133); Lindner Mark,

Schiffenberger, Rödcher, GrBusecker Wald etc.; in Gärten besonders in d. Einfassungen d. Beete oft ein lästiges, schwer zu vertilgendes Unkraut.

6. *C. Trachélium* L. Nesselblätterige G. Ohne Ausläufer; Bthen-tragende Stengel mittelständig, scharfkantig, steifhaarig; B. grob-doppelt-gesägt, rauhhaarig, d. unteren lang-gestielt, herzf. od. herzeif., d. folgenden kurz-gestielt od. sitzend, längl. und lanzettl.; Bthenstand locker-traubig, allseitig, m. 1—3bthigen Bthenzweiglein u. aufrechten od. wenig nickenden Bthen; KZpfl eilanzettlich. (St. aufrecht, bis 3′ h.; Kr. trichterf.-glockig; var. m. kahlen u. m. steifhaarigen KZpfln, letztere Form ist *C. urticifolia* Schmidt.) ♃

VII, VIII. Wälder, Hecken, Zäune. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. im Hangenstein (Dill. C. 126), Lindner Mark, Stelzenmorgen, Pohlheimer u. Grüninger Wald, sehr häufig auf dem Stoppelberg.

7. *C. latifólia* L. Breitblätterige G. St. stumpf-kantig, meist kahl; B. kurzhaarig, d. grst. gestielt, herzeif., d. folgenden eilanzettf., in d. kurzen Bst. herablaufend, d. obersten breit-lanzettf., sitzend; Bthenzweiglein 1bthig; sonst voriger ähnlich. (St. meist nur am Grunde kurz-borstl.-rauh; Kr. röhrig-glockig, grofs, 1—2 Zoll lang.) ♃

VI, VII. Humose Wälder, bes. im Gebirg. — Stelzenmorgen (seit d. theilweisen Ausstockung d. Waldes sehr selten, jetzt wohl gz fehlend); im Oberwald, z. B. im Kaup neben d. 7 Ahornen (Mettenh.), im Herrnhaag u. Nesselberg.

III. Fr. sitzend, an d. Basis aufspringend; Bthen in endständigen od. theils endständigen, theils seitl. Knäueln.

8. *C. glomeráta* L. Geknäuelte G. Grau-weichhaarig od. mehr od. minder rauh, selten kahl; untere B. eif. od. eilanzettf., am Grunde abgerundet od. herzf.; KZpfl lang zugespitzt. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. kleingekerbt, d. oberen zuweilen fast gzrandig, d. untersten gestielt, d. folgenden m. kürzeren Bst., eif. od. längl., d. obersten m. breiter Basis stengelumfassend, mehr od. minder zugespitzt; Bthen meist in einem endständigen u. einem od. mehreren genäherten seitl. Knäueln.) ♃

Var. in d. Behaarung d. St., d. B. u. d. K., in der Gröfse d. Bthen u. m. blauen od. blaurothen Kronen.

V—VIII. Wiesen, Hügel, Raine, Gebüsch. — Sehr verbreitet, aber selten gesellig. Um Giefsen z. B. Schiffenb. (Dill. C. 133: circa arcem Schiffenberg, meridiem versus), neben d. Chaussee auf d. Seltersb. (Walther F. G. 233), Wiesen vor d. Pfau, neben d. Wieseck, b. d. Rotherde neben d. Lahn, Lahninsel b. d. Badenburg, b. Wismar, im Fernewald, Lindner Mark, OSteinb., Anneröder Köppel, um Garbenteich, Grüninger u. Langgönser Wald, Beuerer Burghain, Haingrund vor Hohensolms, etc.; auch häufig im Vogelsberg.

9. *C. Cervicária* L. Natterkopfblätterige G. Steifhaarig; d. grst. B. lanzettl. od. längl.-lineal, in d. Bst. allmählig verschmälert, d. folgenden lanzettl.-lineal, über der breiteren Basis Bst.-artig verschmälert, d. obersten lanzettl., am Grunde

stengelumfassend; KZpfl stumpf. (St. steifaufrecht, bis mehr als 3′ h., kantig, abstehend-weifsborstig; Bthen oft nur in einem Endknäuel, häufig aber auch in einem od. mehreren, meist etwas entfernten seitl. Knäueln; Kr. kleiner u. heller blau, als b. voriger.) ♃

VII, VIII. Lichtere Waldstellen, Waldränder. — Lindner Mark (**Dill.** C. 120) zieml. reichlich; Anneröder u. Ferne-Wald; Langgönser Wehrholz; nordöstl. v. Beuern (**Hoffm.**); zw. Ortenb. u. Lisberg (**Casseb.** u. **Theob.**); auf einem Bergkopf b. Bellersheim unweit Hungen (**Reissig**); unter d. Johannisb. b. Nauheim (**Wdr.**).

C. spicata L., welche Dill. C. 120 u. 121 um Schiffenb. gefunden haben will, war wohl nur eine Form d. C. glomerata. — C. thyrsoidea L., von Rupp nach Dill. C. 133 im Hangenstein gefunden, scheint ebenfalls auf einer Verwechselung zu beruhen.

264. Gatt. *Speculária* Heist. Venusspiegel.

(Spec. v. speculum Spiegel, m. welchem man d. Kr. verglich.)

Frkn. unterständig, verlängert, prismatisch; KSaum 5th.; Kr. aus kurzer Röhre radf., m. 5sp. Saume; Antheren frei; Eier 1reihig, Kapsel aufrecht, oberwärts an d. Nähten dch 3 sich aufwärts schlagende Kläppchen aufspringend. Endbthe entwickelt. Kr. blaupurpurn, als Var. auch weifs.

1. *S. Spéculum* DC. Aechter V. KZpfl abstehend, lineal, die Länge der Kr. höchstens erreichend. (St. aufrecht od. aufstrebend, bis fufshoch, feinkantig, meist fast kahl, seltner kurzhaarig od. rauh; Aeste spreizend; B. entfernt gezähnt od. gzrandig, d. unteren längl.-verkehrt-eif., d. oberen längl.; Bthen einzeln od. zu 2—5 an d. Enden d. St. u. d. Zweige; KZpfl glatt, kahl od. feinhaarig, zuletzt zurückgeschlagen.) ⊙ *Campanula Speculum* L., *Prismatocarpus Spr.* L'Hér.

VI, VII. Auf Feldern. — Bei Wetzlar; sparsam b. Muschenheim u. b. Münzenb., neben d. Steinfurter Fufsweg b. Walde; b. Friedberg, häufiger in d. tiefern Wetterau, z. B. bei Karben, Kaichen, Heldenbergen, Rüdesheim etc.; hinter d. Lützelb. gegen Odenhausen (**Wender.**) Die weifsblühende Var. v. **Heldm.** b. Selters beobachtet.

56. Fam. *Monotropaceae* Nutt.

Bthen fast regelm., zwitterig, d. endständige 5zählig, d. seitl. 4zählig; K. u. Kr. frei, bleibend; Stbgef. frei, doppelt so vle als KrB., d. äufseren am Grunde der Lappen einer bodenständigen, den Grund d. Frkn. umgebenden Scheibe, d. inneren zw. diesen Lappen eingefügt, Antheren dch eine Querspalte 2klappig aufspringend; Frkn. 4—5fächerig m. dickem Griffel u. zahlreichen Eiern in d. inneren Fachwinkeln; Fr. dch Mitteltheilung 4—5klappig aufspringend, d. Scheidewände v. d. stehen bleibenden Mittelsäulchen sich lostrennend. Samen klein, m. wenig ausgebildetem Keime. Ohne grüne Laubblätter.

265. Gatt. *Monótropa* L. Ohnblatt, Fichtenspargel.

(Monotr. v. μονότροπος einsam bezügl. d. einzelnen Standes; Hypop. v. ὑπό unter u. πίτυς Fichte, Kiefer, wegen d. Vorkommens.)

KrB. am Grunde m. einer sackartigen, honigführenden Erweiterung. — Zuweilen verwachsen d. KrB. theilweise, wodch d. Kr. scheinbar 2—3bg wird. An Seitenbthen kommen auch mehr, als 4 Frkn.Fächer vor, vielleicht in Folge einer Ausbildung v. unächten Scheidewänden.

1. *M. Hypopítys* L. Gemeines O. (Wurzelstock fleischig, m. zahlreichen, dünnen, horizontal kriechenden u. regelm. Adventivsprossen treibenden Wurzelfasern; St. aufrecht, bis fast fufshoch, bleich, weifslichgelb; B. schuppenartig, stengelumfassend, weifsgelb; Bthen in einer endständigen, erst überhängenden Traube, wlche sich später aufrichtet u. zur Zeit d. FrReife straff aufrecht ist; KrB. weifsgelb, länger, als d. K.) ♃

Var. glabra. Kahl, m. punctirten Frkn. M. hypophegea Wallr.

hirsuta. St. oberwärts flaumig; Deckb. wenigstens oberwärts gewimpert, K., Kr., Stbgef. u. Griffel struppig behaart.

VI, VII. In schattigen Waldungen, sowohl Laub- als Nadelwald. Oft für parasitisch gehalten, aber ein Zusammenhang m. Nährpfl. unerwiesen u. unwahrscheinlich; scheint v. Zersetzungsproducten d. Bäume zu leben. Dch d. Gebiet verbreitet. **Dill.** C. 99 fand die Pfl. am Dünstb. u. d. Lindner Mark, wo sie auch jetzt noch häufig wächst.

57. Fam. *Ericaceae* Desv.

Bthen regelm., zwitterig; K. frei, 4—5sp. od. 4—5th., bleibend; Kr. meist unterständig, 4—5sp., -th. od. -bg, bleibend od. abfallend; Stbgef. dem äufseren Rande einer bodenständigen Scheibe eingefügt, frei, eben so vle od. doppelt so vle, als KTheile, Antheren 2hörnig od. unbewehrt, ihre Fächer m. einem Loche od. einer kurzen Längsritze aufspringend; Frkn. 4—5fächerig, Fächer meist vleiig, Griffel einfach; Fr. Beere, Steinbeere od. Kapsel, letztere dch Mitteltheilung od. Randtheilung aufspringend, u. im ersteren Falle die stehenbleibenden Mittelsäulchen dch einen Theil d. Scheidewände geflügelt. Samen m. Eiweifs; d. Embryo b. manchen sehr unvollkommen ausgebildet.

I. Piroleae. KrB. frei, abfallend; Kapsel dch Mitteltheilung aufspringend, m. vleiigen Fächern; Samen klein, m. einem sie locker umgebenden Mantel, Keim unvollkommen.

266. Gatt. *Pírola* L. Wintergrün.

(Pirol., gewöhnl. Pyrola, Demin. v. pirus Birnbaum, wegen d. Aehnlichkeit namentl. v. *P. secunda* m. einem jungen Birnbaume.)

K. 5th. od. 5sp.; Kr. 5bg; Stbgef. 10, ihre Antheren in d. Knospen innen angeheftet, beim Aufblühen dch Einwärtsbiegen

d. Trägerspitze sich einwärts überstürzend, ihre Fächer m. einem nach d. Ueberstürzen oben befindl. runden Loche sich öffnend; Kapsel kantig-kugelig, genabelt, 5fächerig, m. 5 bleibenden Klappen aufspringend. — Mit unterirdischen u. über d. Erde hervortretenden kriechenden Ausläufern, welche sich in d. Regel erst nach 2 od. mehr Jahren zum Bthenstengel erheben u. so lange jährl. eine Laubrosette treiben; B. lederig, immergrün, 1—4 Jahre dauernd, kahl, endlich verwitternd (nicht abfallend); Bthen meist in Trauben (ohne Endbthe), selten einzeln u. dann (wahrscheinlich) endständig; Samen sehr zahlreich, 200—300 in jedem Fache. Häufig m. Wurzel-Adventivsprossen.

I. Eupirola. Frkn. am Grunde v. 10 Drüsen umgeben; Bthenstand traubig; KrB. röhrig-glockig zusammenneigend; Antherenfächer ohne Röhrchen; Kapsel nickend, unten stärker u. früher aufspringend, als oben. (Pyrola Alef.).

1. *P. secúnda* L. Einseitswendiges W. Bthen einseitswendig. (Wurzelstock weit kriechend; alle Knospen im Winter m. Schuppen geschlossen; St. aus gebogener Basis aufrecht, m. deutl. Jahres-Absätzen; B. eif. od. längl.-eif., spitz, anliegend-kleingesägt; Bthen gedrängt, nickend, v. krautigen Deckb. gestützt; KZipfel eif., stumpf; Kr. grünl.-weifs; Griffel gerade, m. trichterig-scheibenf. Narbe.) Halbstrauch. — *Ramischia secunda* Grke.

VI, VII. Wälder. — **Dill**. C. app. 28 beobachtete es zw. Grünb. u. Merlau, nicht b. Giefsen, wo es jetzt nicht sehr selten vorkommt, so an d. Teufelskanzel, Badenburger, GrBusecker, Stadt-Allendörfer u. Ferne-Wald, b. Garbenteich, im Pohlheimer u. Grüninger Wald, Heuchelheimer Wald b. Kinzenbach nahe d. Himberg; b. Laubach, Ockstadt u. sonst stellenweise.

II. Amelia. Ohne Drüsen am Frknoten-Grunde; Bthenstand traubig; Antherenfächer am Grunde m. einem kürzeren od. längeren Röhrchen; Kapsel wie b. voriger. Amelia u. Thelaia Alef.

* Stbgef. gleichmäfsig zusammenschliefsend, Narbe breit.

2. *P. minor* L. Kleineres W. Griffel gerade, weit kürzer, als d. Frknoten, Narbe m. 5 Papillen am Rande, doppelt so breit, als d. Griffel. (Wurzelstock weit kriechend; St. einzeln, etwas aufsteigend, 5—6″ h.; B. kreisrund-elliptisch od. rundl.-eif., schwach seichtkerbig-klein-gesägt; Bthen gedrängt, allseitig, nickend, v. häutigen Deckb. gestützt; KZpfl 3eckig, zugespitzt; Kr. glockig-schüsself., weifs u. oft rosenroth überlaufen; Winterknospen m. Schuppen geschlossen.) Halbstrauch. *P. rosea* Sm., *Amelia rosea* Alef.

VI, VII. Wälder. — Stoppelb. b. Wetzlar (**Dill**. C. 94), b. d. Teufelskanzel, Annaberg, Crofdorfer, Lützellinder, Gambacher Wald, Allendörfer Hinterwald, Laubacher u. Oberwald; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**)

3. *P. média* Sm. Mittleres W. Griffel ein wenig abwärts gebogen, etwas länger, als d. Frknoten, Narbe m. 5 Wärzchen

neben d. Rande. (Wurzelstock weit kriechend; St. aufrecht, am Grunde kaum etwas gebogen; B. kreisrundl. bis rundl.-eif., seicht kerbig-gesägt, am Bst. plötzl. zusammengezogen u. etwas herablaufend; Bthenstand locker, allseitig, Deckb. häutig, Bthen nickend; KZpfl eif.-3eckig, spitzl. od. spitz, aber nicht allmählig zugespitzt; Kr. kugelig-glockig, weifs, röthl. überlaufen; Winterknospen m. Schuppen geschlossen.) Halbstrauch. — *Amelia m.* Alef.

VI, VII. Schattige Wälder. — GrBusecker Eichwald, Stadt-Allendörfer Hinterwald, Crofdorfer Wald, Dünstb., Schneeb. zw. Frankenbach u. Gladenbach, Wald zw. Steinbach u. d. Kolnhäuser Hof (**Hoffm.**), Oes b. Butzbach selten; am Billstein auf d. Vogelsb. (**Heldm.**).

** Stbgef. aufwärts gekrümmt, Griffel abwärts geneigt, an d. Spitze bogig, Narbe kaum breiter als d. Griffel.

4. *P. chlorántha* Sm. Grünblüthiges W. KZpfl gleichseitig 3eckig od. fast eif., so breit, als lang, ungefähr viermal kürzer, als die Kr., spitzlich, aber nicht zugespitzt; Kr. grünlichweifs. (Wurzelstock weitkriechend, blafs rosenroth; St. aufrecht, m. d. jungen Bthenstande ohne Knospenschuppen d. Winter überdauernd; B. kreisrundl., in d. Bst. zusammengezogen, gzrandig od. häufiger sehr seicht gekerbt; Bthenstand armbthig, allseitig, locker, Deckb. borstl.; Bthen nickend, Kr. glockig-napffg.) Halbstrauch. *Thelaia ch.* Alef.

VI, VII. Trockene Nadelwälder od. m. Nadelholz gemischte Laubwälder. — Auf d. Oberwaldswiesen am Geisselstein (**Helm.**).

5. *P. rotundifólia* L. Rundblätteriges W. KZpfl 3eckig-lanzettl., m. gebogenen Rändern, 2—3mal so lang, als breit, spitz, mehr als d. Hälfte d. KrLänge erreichend; Kr. weifs od. röthl.-weifs. (Wurzelstock weitkriechend; St. aufrecht, bis fufshoch, im Winter m. Knospenschuppen geschlossen; B. kreisrundl., in d. Bst. zusammengezogen, seicht geschweift od. gzrandig; Bthenstand locker, allseitig, zieml. reichbthig; Deckb. häutig; Bthen nickend, Kr. flach schüsselförmig.) Halbstrauch. *Thelaia r.* Alef.

VI, VII. Wälder. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Lindner Mark, Badenburger Wald (**Dill.** C. 94); Annaberg, Fernewald, Crofdorfer Wald, Dünstb., Stoppelb. etc.

III. Monesis. Ohne Drüsen am Frkn.Grunde; Bthen einzeln; Antheren m. Röhrchen; Kapsel aufrecht, v. oben nach unten aufspringend, auch zuletzt oben mehr klaffend, als unten.

6. *P. uniflóra* L. Einblüthiges W. (Wurzelstock kriechend; St. liegend u. aufstrebend, im Winter m. Knospenschuppen sich schliefsend; B. kreisrundl. bis rundl.-verkehrteif., am Grunde breitkeilf., scharf kerbig-gesägt; Bthen nickend, grofs, wohlriechend, Kr. ausgebreitet, weifs; Antherenröhrchen etwas verlängert, auswärtsgebogen; Griffel gerade, m. breiter, am Rande 5lappiger Narbe.) Halbstrauch. *Monesis grandiflora* Salisb.

VI, VII. Schattige Wälder. — Selten. Ostseite d. Hangenstein unter Kiefern, gegenüber d. Holzbrunnen; Stadt-Allendörfer Wald, z. B. im Homberg u. häufiger im Hinterwald; Mainzlarer Schabenberg (**Hoffm.**); b. Laubach unter Kiefern (Grf **H. Solms**); zw. Maulbach u. Romrod (**Schnittsp.**).

II. Ericineae. KrB. mehr od. weniger unter einander verwachsen, vertrocknend, bleibend; Fr. kapselig; Keim vollkommen.

267. Gatt. *Callúna* Salisb. Heidekraut.

(Call. v. καλλύνω putzen, schönthun, schmücken, reinigen, m. Bezieh. auf d. reichl. Bthen od. d. Anwendung zu Besen.)

K. 4th., trockenhäutig, gefärbt; Kr. tief 4sp., kürzer, als d. K.; Stbgef. 8, einer unterständigen Scheibe eingefügt; Antherenfächer spitz, nur unterwärts dch d. Connectiv verbunden, oberwärts schief nach innen m. einer Längsspalte sich öffnend; Frkn. 4fächerig, m. mehreiigen Fächern; Kapsel 4klappig aufspringend, d. Klappen sich von den stehenbleibenden Scheidewänden lostrennend. — Bthen an kleinen beblätterten Seitenzweiglein, in grofser Anzahl zu einem scheinbar traubigen, etwas einseitswendigen Bthenstande gruppirt, dessen Hauptaxe meistens als Laubzweig fortwächst.

1. *C. vulgáris* Salisb. (Strauch bis 3′ h., m. zieml. aufrechten Aesten; B. klein, dachziegelig, sitzend, 3kantig, am Grunde pfeilf., an d. Rändern zuweilen kurzgewimpert; K. u. Kr. blafs-violett-roth, selten weifs.) ♄ *Erica vulgaris* L.

VII—IX. Auf sandigen Haiden, Waldwiesen u. Waldrändern, sonnigen Hügeln. — Gemein. (**Dill.** C. 171.)

58. Fam. *Vacciniaceae* DC.

Bthen regelm., zwitterig, m. unterständigem Frkn.; K. 4—5zähnig, zuweilen ungezähnt; Kr. 4—5zähnig, -spg, -thg od. -bg; Stbgef. d. äufseren Rande einer dem Frkn. aufliegenden Scheibe eingefügt, eben so vl od. doppelt so vl, als KZähne; Antheren an d. Spitze u. oft auch auf d. Rücken 2hörnig; Frkn. 4—5fächerig, Fächer mehreiig, Griffel einfach, m. einfacher Narbe; Beere 4—5fächerig; Samen m. Eiweifs. — B. meist lederig; Bthen in seitl. od. endständigen Trauben; Winterknospen m. Schuppen gedeckt.

268. Gatt. *Vaccínium* L. Heidelbeere.

(Vacc., alter Name für sehr verschiedenartige Pfl., unter welchen auch unsere Heidelbeere sich befindet; Heidelbeere, d. h. die auf d. Heide wachsende Beere; Preiselbeere dch Ableitung mittelst —el u. Kürzung aus d. neugriech.-mittellat. berberis wegen Aehnlichkeit d. Fr. mit denen d. Sauerdorns; Myrtillus, Dem. v. myrtus Myrte wegen angebl.

Aehnlichkeit d. B., eher d. Fr.; Oxyc. v. ὀξύς sauer u. κόκκος Beere; Vitis idaea, d. h. Rebe vom Ida, alter Name, vielleicht f. d. Heidelbeere.)

Kr. glockig, 4—5zähnig od. -spg, selten 4—5thg od. -bg; Griffel fädl. m. abgestutzter, kaum verdickter Narbe; Beere kugelig.

I. Myrtillus. B. abfallend; Kr. eif. od. kugelig; Antheren auch auf d. Rücken 2hörnig.

1. *V. myrtillus* L. Gemeine H. Stämmchen u. Zweige scharfkantig; Bthen einzeln aus d. Achsel des untersten Laubb. diesjähriger Sprosse, seltner je 1 aus d. 2 untersten B. (St. aufrecht, strauchig, bis $1^1/_2{}'$ h., sämmtl. Laubzweige m. fehlschlagender pfrieml. Spitze; B. eif. od. längl.-eif., kleingesägt, kahl, hellgrün; Bthen nickend; K. u. Kr. meist 5zählig, letztere röthl.-blafsgrün; Beere nickend, schwarzpurpurn u. bläulichbereift, selten weifs. — Der oberste Laubsprofs ist jedesmal d. stärkste, er richtet sich übergipfelnd auf u. auf solche Weise bilden sich Sympodien.) ♄

V, VI. Wälder. — Um Giefsen nicht häufig. Lindner Mark u. Hangenstein (**Dill.** C. 66), Schiffenb. Wald, Philosophenwald (an 2 Stellen), Fernewald, Staufenb. Wald, um Rodheim, Crumbach, vor d. Stoppelb.; gemein im Hinterland u. Oberwald, am Winterstein, b. Ziegenb. etc.; b. Laubach nur selten.

II. Vitis idaea. B. lederig, überwinternd; Kr. glockig; Antheren auf d. Rücken unbewehrt.

2. *V. Vitis idäea* L. Preiselbeere. Wurzelstock kriechend, nebst Stämmchen u. Zweigen stielrund; B. unterseits punktirt; Bthen in endständigen, überhängenden Trauben. (Bis gegen fufshoch, spärlich verzweigt; B. längl.-verkehrt-eif., stumpf, oft m. einem aufgesetzten kleinen Spitzchen, am Rande ein wenig rückwärts-gebogen, oberseits etwas glänzend; Bthen nickend, m. weifser, oft röthl. überlaufener Kr.; Beere nickend, roth.) ♄

VI, VII. Wälder, Haiden. — Im Beuerer Wald auf einer nicht grofsen Strecke; nördl. Abdachung d. Heuchelheimer Wäldchens zw. Kinzenbach u. Rodheim (**Mettenh.**); häufig im Hinterland, so b. Biedenkopf, Battenb. u. s. w.; auch auf d. Oberwald am Saum d. Haide beim Geisselstein; hin u. wieder **Casseb.** u. **Theob.** — Die **Fl. d. Wett.** nennt auch d. Lindner Wald, wo sie später nicht mehr beobachtet zu sein scheint. Das Vorkommen im Oberwald wurde v. **Heldm.** bezweifelt, ist aber v. **Fink**, gz unabhängig v. **Heyer**, bestätigt.

III. Oxycoccos. B. lederig, überwinternd; Kr. 4bg, zurückgebogen; Stbgef. auf dem Rücken unbewehrt.

4. *V. Oxycóccos* L. Moosbeere. Wurzelstock kriechend; Stämmchen niederliegend, fädl., m. sparsamen fädl. Aesten; Bthen in kleinen 2—4bthigen Trauben, deren Hauptaxe zuweilen als Laubsprofs fortwächst, während d. Bthen v. Hochb. gestützt sind. (B. klein, eif., längl., m. zurückgebogenem Rande; Bthen nickend, auf verlängerten aufrechten Stielen; Kr. gelb-

lich-roth; Fr. nickend, hochroth.) ♄ *Oxycoccos palustris* Pers., *Schollera O.* Hayne.

VI—VIII. Auf schwammigen Torfmooren, zw. Moos hinkriechend. — Im Daubringer Moor, seit d. Ausstich des Moors sehr sparsam; häufig im Oberwald zw. d. Forellenteichen u. d. Geisselstein.

III. Classe.

Corolliflorae DC. Kronblüthige.

K. u. Kr. (meist) vorhanden; KrB. verwachsen, unterständig; Stbgef. d. Kr. angewachsen; Frkn. frei. *)

59. Fam. *Oleaceae* Lindl.

Bthen regelm., zwitterig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig, zuweilen vlehig; K. meist 4zähnig, bleibend; Kr. röhrig od. trichterig, m. meist 4theiligem, in d. Knospe klappigem Saume; K. u. Kr. selten fehlend; Stbgef. 2; Frkn. 2fächerig, jedes Fach m. 2 hängenden Eiern, Griffel einfach, m. 2 Narben; Fr. beerenartig, eine trockene Schliefsfr. od. Kapsel, Fächer 1samig; Samen m. Eiweifs. — B. opponirt, sich kreuzend.

1. Oleineae. Fr. Beere od. Steinbeere.

269. Gatt. *Ligústrum* L. Rainweide.

(Ligustr. alt-lat. Name.)

Bthen zwitterig; Kr. röhrig m. abstehendem 4th. Saume. — B. in d. Knospe meist wechselwendig gerollt.

1. *L. vulgáre* L. Gemeine R. (Strauch bis 12′ h.; B. kurz-gestielt, lanzettl.-längl., gzrandig; Rispe gedrungen, längl.-eif., m. Endbthen; Kr. weifs; Beere schwarz.) ♄

VI, VII. In Wäldern u. Gebüschen, in Hecken angepflanzt. — Stellenweise häufig. Um Giefsen am Erlenbrunnen u. Stoppelb.; in d. Wetterau z. B. in Ockstadt im Wald reichlich. Durch die Cultur viel verbreitet. (Dill. C. 94.)

II. Lilaceae. Fr. kapselig od. trockene Schliefsfrucht.

* 270. Gatt. *Syringa* L. Syringe (Syrene, Lilak, Nägelchen, spanischer Flieder).

(Syr. alter Name abgeleitet v. σύριγξ Röhre, Rohrpfeife, Flöte, nach d. Sage d. Alten, weil d. v. Pan verfolgte Nymphe Σύριγξ in einen

*) Nach Glaser findet sich die in diese Classe gehörende Stechpalme, Ilex Aquifolium L., bei Sterzhausen (Biedenkopf) an d. Chaussee, wahrscheinl. in kurhessischem Gebiet. Dill. C. app. 12 fand sie häufig im Walde nach Siegen u. sonst hie u. da auf d. Westerwald, wo sie noch vorkommt.

Strauch verwandelt worden sei, aus dessen Zweigen sich **Pan** d. erste Flöte verfertigt habe, viell. auch m. Bezieh. auf d. Gestalt d. Kr.; Lilak angebl. persischen Ursprungs.)

Bthen zwitterig; Kr. trichterig m. 4th., mehr od. minder ausgebreitetem Saume; Fr. dch Mitteltheilung u. unvollkommene Nahttheilung in 2 oberwärts gespaltene Klappen aufspringend; Samen häutig berandet. Bthen in Rispen m. Endbthen; B. in d. Knospe wechselwendig gedreht.

* 1. *S. vulgáris* L. Gemeine S. B. breit eirund, m. mehr od. minder herzf. Grunde. (Bis mehr als 20′ h.; B. zugespitzt, gzrandig, zuweilen zu 3; Rispen gedrungen, grofs, meist gepaart, Kr. lila, bläul.- od. violettroth od. weifs; Bthen stark u. angenehm riechend.) ♄ u. kleiner ♄.

IV, V. Wahrscheinl. in Nord-Persien heimisch, bei uns sehr häufig cultivirt u. zuweilen verwildert. (**Dill.** C. 234.)

* 2. *S. chinénsis* L. Chinesische S. B. kleiner, eirund od. eirund-längl.; Bthen gröfser, meist m. violett-rother Kr.; sonst vorigem ähnlich.

IV, V. Vielleicht ebenfalls aus Persien stammend, im Gebiete häufig cultivirt.

* 3. *S. pérsica* L. Persische S. B. noch kleiner, eirund-lanzettl. od. längl.-lanzettl.; sonst voriger ähnlich. ♄

IV, V. Aus Persien; im Gebiete nicht selten angepflanzt.

271. Gatt. *Fráxinus* L. Esche.

(Frax., alt. Name, vielleicht m. φράξις Umzäunung zusammenhängend; Esche, Asche, schon altdeutsch, m. lat. esculus, aesculus stimmend.)

Bthen 2häusig-vlehig od. zwitterig; K. u. Kr. fehlend; Fr. trocken, nicht aufspringend, zusammengedrückt, oberwärts geflügelt, 1fächerig u. 1samig. Bthen in Rispen, m. Endbthen; Stbgef. d. männl. Bthen v. Grunde aus mehr od. minder verwachsen.

1. *F. excélsior* L. Gemeine E. (Hoher Baum m. tiefgehender Pfahlwurzel; B. unpaar gefiedert, Blättchen sitzend, lanzett-längl., zugespitzt, ungleich-gesägt; Knospen schwärzlich; Bthen vor d. B. sich entwickelnd.) ♄

Var. pendula m. abwärts wachsenden Zweigen. Traueresche
aurea m. dottergelben Zweigen. Goldesche.
atrovirens m. faltig-gekräuselten, dnnkelgrünen B. Krausesche.

IV, V. Feuchte Wälder, Bachufer. — Hangenstein (**Dill.** C. 59), aufserdem an vlen Orten, z. B. häufig am Schiffenb., Stadtwald, Annerod etc.; auch häufig im Oberwald u. sonst. Nicht selten auch als Strafsenbaum angepflanzt.

60. Fam. **Asclepiadeae** R. Br.

Bthen regelm., zwitterig; K. 5th. od. -sp.; Kr. 5th. od. 5sp., glockig, krugf., radf. od. tellerf., abfallend, die Lappen in

d. Knospe fast immer eingerollt, selten dachig od. klappig; Stbgef. 5, mehr od. minder zu einer Röhre verwachsen, aufsen m. Anhängseln versehen; Bthenstaub bald nur zu je 2, bald zu zahlreichen Pollenmassen verklebt; Frkn. 2, getrennt od. am Grunde zusammenhängend, aus je 1 FrB. gebildet; Griffel 2, m. einer gemeinschaftlichen, kopfigen, meist 5eckigen Narbe; Eier zahlreich, (anatrop); Fr. 2 od. dch Fehlschlagen nur 1, an d. Bauchnaht aufspringend, m. frei werdendem Samentr.; Samen zahlreich, dicht auf einander liegend, platt, meist m. spärlichem Eiweifs, m. einem (zw. Nabel u. Mikropyle entspringenden) Haarschopfe. — Häufig milchend. B. meist opponirt.

272. Gatt. *Cynánchum* R. Br. Schwalbenwurz (Hundswürger).

(Cyn. v. κύων Hund u. ἄγχω erwürgen, Vincetox. v. vinco siegen u. toxicum Gift.)

Kr. fast radf., tief 5sp.; Stbgef. zu einer oben 5lappigen Röhre verwachsen, ihre Connective einwärts über d. Narbe gebogen, aufsen m. einem fleischigen, zusammen ein meist 5lappiges Krönchen bildenden Anhange, Antheren 2fächerig, d. Pollenkörner eines jeden Faches zu einer festen, längl. Pollenmasse verklebt, welche mittelst kleiner Stiele an 5 drüsenartigen Körperchen d. Narbe befestigt werden, u. zwar so, dafs jedes der letzteren je 2 aus verschiedenen Antheren stammende Pollenmassen trägt.

1. *C. Vincetóxicum* L. Gemeine S. (Wurzelstock schief od. fast wagrecht, mehrköpfig, m. zahlreichen, stärkeren Wurzelfasern; St. aufrecht, bis 3′ h., gliedweise abwechselnd m. einem Streifen krauser Flaumhaare, sonst kahl; B. gekreuzt, eif. od. lanzettl.-eif., zugespitzt, m. mehr od. minder herzf. Basis, kurzgestielt; Bthenstände gabelig-ebensträufsig, m. vorherrschender Schraubelbildung aus d. ersten Vorblatte; Kr. weit trichterig, milchweifs, aufsen zuweilen violett-purpurn od. violettbraun überlaufen; Krönchen d. Antheren-Anhängsel breit halbkugelf., weit niedriger, als breit, seine Lappen oberwärts nach innen v. ihrem Connective etwas entfernt, oben gewölbt, dch eine weite Bucht v. einander getrennt, ihre äufsere Verbindungshaut breit, durchsichtig, nur bis an d. oberste Viertheil hinaufreichend u. hier oft m. einem stumpfen Zähnchen.) ♃ *Asclepias V.* L., *Vincetoxicum officinale* Mönch.

VI—VIII. An Waldrändern, in lichtem Gebüsch, auf freien Waldstellen, an Rainen u. Hecken, besonders in gebirgigen Gegenden. — Hangenstein

(**Dill**. C. 65); Lollarer Kopf; 7 Hügel (gegen Crofdorf hin); Schiffenb. Wald (gegen Hausen); Lindner Mark (hinter den Bergwerksgebäuden auf einer lichten Stelle im Niederwald in Menge); Rhimb. b. Bieber; Eberstein; Alteb. oberhalb Königsb.; Stoppelb. vor Wetzlar; vor Dornholzhausen; Mühlb. b. NGleen u. Langgönser Wehrholz; b. OGleen; Wippenbach b. Selters (**Heldm**.); b. Ockstadt u. am Johannisb. häufig (**Rein**); b. Köddingen (**Fink**); hin u. wieder (**Casseb**. u. **Theob**.).

61. Fam. *Apocynaceae* R. Br.

Bthen regelm., zwitterig; K. 5sp. od. 5th.; Kr. trichterf., m. mehr od. minder abstehendem, 5sp. od. 5th. Saume, d. Lappen in d. Knospe gedreht u. etwas schief; Stbgef. 5, m. verlängertem Connective u. nicht verklebten Pollenkörnern; Frkn. 2, meist getrennt, aus je 1 FrB. gebildet; Griffel oft oberwärts verdickt od. scheibenf. verbreitert, eine beiden gemeinschaftliche, gespaltene od. ungespaltene Narbe tragend; Eier meist zahlreich; Fr. entweder je 2 od. dch Fehlschlagen nur 1 Balgkapsel od. Steinbeere od. eine 2fächerige Kapsel, Beere od. Steinbeere; Samen m. oft spärl., aber selten fehlendem Eiweifs, zuweilen m. einem Haarschopfe. — Häufig milchend. B. meist gegenständig.

273. Gatt. *Vinca* L. Singrün (Immergrün).

(Vinc. alt. Name, vermuthl. v. vincere siegen, weil es immergrün ist od. seinen Standort bald gz überzieht, od. v. vincire binden wegen d. fadenf. Stengel.)

Kr. tellerf., m. 5kantigem Schlunde u. 5theiligem Saume; Stbgef. knieef. gebogen, Antheren über d. Narbe zusammenschliefsend, auf d. Rücken gebärtet, zuletzt gedreht; Frkn. 2, gz getrennt, Griffel kantig, unter d. Spitze dch d. drüsige Narbe geringelt u. an d. Spitze m. einem Haarschopfe gekrönt; Balgkapseln vlsamig; Samen ohne Haarschopf.

1. *V. minor* L. Kleines S. (Wurzelstock dünn, kriechend, zahlreiche, halbstrauchige, nach oben stielrunde St. treibend; unfruchtbare St. lang, schlank, niederliegend, ausläuferartig, die bthentragende aufrecht, bis fufsh., Sympodien m. vorwiegendem Schraubelwuchs; B. immergrün, lederig, kahl, glänzend, gestielt, elliptisch-lanzettl., gzrandig, Bst. am Grunde beiderseits m. einem drüsigen Zähnchen; Bthen einzeln, langgestielt; KZpfl lanzettl., am Grunde m. seitl. Drüschen; Kr. hellblau, etwas lila, m. weifsl. Schlunde, zuweilen gz weifs od. violettroth, selten röthl.-kupferfarben.) ♃

IV, V. In Laubwäldern u. Hainen, unter Gebüsch. — Stelzenmorgen (**Dill**. C. 39, jetzt noch sehr reichl.; aufserdem fand es **Dill**. am Nahrungsb. in Hecken); bei KlLinden; b. Albacher Hof; Grüninger Wald; Staufen-

berger Wald unfern d. Lahn; bei Königsb.; unter Gebüsch im Ockstadter Feld (**Rein**); Oberseen b. Laubach (**Grf H. Solms**); nach **Fink** in Hecken bei Köddingen, in d. Nähe d. Wiesenhofs, im Oberwald; häufig cultivirt, auch m. gefüllter Bthe.

62. Fam. *Gentianaceae* Juss.

Bthen zwitterig, regelm., selten d. K. etwas ungleich; K. gezähnt, gespalten, getheilt od. nur aufgeschlitzt; Kr. glockig, trichterig od. radf., d. Saum 4—8sp., in d. Knospe meist gedreht, seltner klappig, Schlund zuweilen gewimpert-gebärtet; Stbgef. 4—8, Antheren zuweilen an d. Rändern zusammenhängend od. zuletzt gedreht; Frkn. oft etwas gestielt, aus 2 FrB. gebildet, 1fächerig od. dch Einbiegung d. FrB.Ränder halb 2fächerig; Samentr. 2, nahtständig od. auch je 2 an jeder Naht, selten auf d. gzen inneren Fläche d. FrB.Ränder Eier bildend; Griffel meist nur gegen d. Spitze in 2 Narben-tragende Schenkel getheilt, selten bis z. Grunde getrennt; Kapsel 2klappig dch Nahttheilung sich öffnend, seltner unregelm. aufreifsend; Samen zahlreich, eiweifshaltig. — B. opponirt od. spiralig. Im Bthenstande die Zweige aus d. BPaaren sehr häufig ungleich od. einer fehlschlagend.

I. Gr. Aechte Gentianeen. Lappen d. KrSaums in d. Knospe gedreht; am Grunde d. Frkn. keine unterständige Scheibe; B. opponirt.

274. Gatt. *Gentiána* L. Enzian.

(Gent. angebl. nach d. illyrischen Könige **Gentius** benannt, alter Name.)

Kr. glockig od. walzl., ohne Honiggruben, m. 4—5sp. Saume; Stbgef. 4—5, Antheren zuweilen zusammenhängend. — Samen oft häutig geflügelt. Bthenstände aller m. Gipfelbthen.

I. Endotriche. Kr. nicht längsfaltig, am Schlunde reichl. wimperig gebärtet, dagegen am Rande d. Saumes ungewimpert; Antheren frei; Samen kugelig, zu beiden Seiten d. Nähte je eine Reihe bildend.

1. *G. germánica* Willd. Deutscher E. B. weit abstehend, sitzend, aus eif. od. herzeif. Grunde allmählig abnehmend, spitz od. spitzlich, d. grst. schmal verkehrt-eif., nach d. Grunde verschmälert; KLappen 5, lineal-lanzettl. od. längl.-lanzettl., etwas ungleich; Saum d. Kr. ausgebreitet, m. 5 längl.-eif., spitzl. od. spitzen Lappen. (St. aufrecht, bis fufshoch, arm- od. reichbthig, in d. höheren BAchseln oft 2 absteigend entfaltende Serialbthen; grst. B. bald absterbend; Kr. lila, unterhalb gelbl. od. weifsl.; Kapsel meist kurz-gestielt.) ⊙

VIII, IX. Trockene Trifte, Wiesen. — Stellenweise häufig. **Dill.** C. 172 fand ihn um Annerod u. Steinbach, vor d. Schiffenb. Wald, auf d. Klosterwiese u. hinter d. Hangenstein; er findet sich jetzt um Giefsen an zieml. zahlreichen Orten, so auf d. 7 Hügeln, Altestruth hinter Altenbuseck, b. Climbach, b. Annerod, Schiffenb., KlLinden, Bieber, N. u.

OGleen, am Rhimb., Rotheb., um Königsb. etc.; in d. Wetterau b. Rockenb., Ranstadt, Ortenb., Ockstadt, Vilbel etc.; häufig im Vogelsb., namentl. b. Ulrichstein (nach dem Oberwald) u. Feldkrücken.

2. *G. campéstris* L. Feld-E. K. 4lappig, d. Lappen sehr ungleich, d. äufseren breit-eif., zugespitzt, 4—5mal so breit, als d. inneren; Kr. 4sp., m. breiten, stumpfen Lappen; sonst voriger ähnlich. ⊙

VII, VIII. Trifte, Wiesen, namentl. im Gebirg. — 7 Hügel (**Oeser**); nach **Wdr.** Staufenberg; d. Angabe **Heldm.**: auf d. oberen Schiffenberger Wiese ist später von Niemand mehr bestätigt worden, indem dort nur d. vorige Art gefunden wurde.

II. Crossopetalae. Saum d. Kr. nicht längsfaltig, am Rande gewimpert, Schlund ungebärtet; Samen sehr zahlreich, mehrreihig, fädl.-walzenfg.

3. *G. ciliáta* L. Gewimperter G. (St. aufrecht od. etwas aufsteigend, bis fufsh., einfach od. oberwärts m. einigen bthentragenden Zweigen; unterste B. meist schmal verkehrt-eif. u. stumpf, am Grunde verschmälert, d. folgenden sitzend, lineal-lanzettl., spitz od. spitzl.; K. u. Kr. 4sp., letztere blau, sehr selten weifs; Frkn. langgestielt, 4kantig, fast auf d. ganzen inneren Fläche Eier tragend, nur auf d. Mitte jedes FrB. ein freier Längsstreif.) ♃ u. ⊙

VIII, IX. Trockene, beraste Hügel, zw. Gebüsch. — **Dill.** C. 176: in d. Lindner Mark, wo er in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet wurde; **Walther** F. G. 239: auf einem trockenen Hügel hinter Steinbach; — häufig im Bieberthal, z. B. um Bieber, auf d. Rhimb., Rothenb., Eberstein; um Bubenrod u. am Nauenheimer Homberg (Ostseite); Mühlb. b. NGleen, Kalkhügel hinter OGleen; b. Selters, Efolderbach u. Aulendiebach (**Heldm.**); nicht selten (**Casseb.** u. **Theob.**).

III. Tubulosae. Kr. röhrig, längsfaltig, m. 5sp. Saume, am Schlund u. Rande ungewimpert, aber zw. d. Lappen meistens m. einem od. d. anderen Zähnchen; Samen sehr zahlreich, mehrreihig, klein, lineal-länglich.

4. *G. verna* L. Frühlings-E. Rasig, m. 1—2bthigen St.; K. röhrig m. schmal geflügelten Kanten. (Hauptwurzel bleibend; St. theilw. unterirdisch, fädlich, weifsl., verzweigt, endlich über d. Erde vortretend u. eine Laubrosette bildend, später z. Bthenstengel sich erhebend, aber d. diesjährigen Rosetten nicht blühend; aus d. Achseln d. Rosettenb. entwickelt sich nicht selten ein Zweig, zuweilen mehrere, wlche zugleich m. d. Ursprungsaxe z. Blühen kommen; B. sitzend, elliptisch, längl. od. längl.-lanzettl., meist spitz od. spitzlich; KZpfl lanzettl., zugespitzt; Lappen d. Kr. breit-elliptisch-eif., azurblau; Fr. sitzend, lineal-lanzettlich.) ♃

IV, V, zuweilen einzeln im October. — Feuchte, etwas moorige Wiesen, vorzüglich in den Alpen. — In unserer Gegend eine merkwürdige Erscheinung. **Walther** fand ihn am südl. Fufse des Rödcher Kopfes, wo er, wie fast auf allen Wiesen an d. Ostseite d. Stelzenmorgens dessen ganzer Länge, noch ziemlich reichlich vorkommt. Am Schiffenberg, wo ihn **Wdr.** angiebt, kommt er nicht vor.

IV. Coelanthe. Kr. glockig, längsfaltig, 4—5- selten mehr-spaltig, ungewimpert, aber zw. d. Saumlappen oft gezähnt; Samen sehr zahlreich, mehrreihig, längl.-walzlich.

5. *G. cruciáta* **L.** Kreuz-E. Hauptaxe verkürzt, eine Rosette bildend; Bthentragende St. seitl., aufsteigend; Bthen in Scheinquirlen, in K., Kr. u. Stbgef. meist 4zählig, zuweilen 5zählig, namentl. d. Endbthen. (Mit starker Hauptwurzel; Bthentragende St. bis fufshoch; B. längl.-lanzettl., am Grunde scheidig verwachsen; Kr. violett, innen azurblau, Röhre weifslich.) ♃

VII—IX. Sonnige, uncultivirte Orte, zw. Gebüsch. — Südseite d. Schiffenb. (**Dill.** C. 133), jetzt nicht mehr; im Wäldchen neben d. Klebermühle vor Münchholzhausen u. in einem Wäldchen vor Lützellinden; b. Wetzlar (**Lambert**); b. Lich; b. Münzenb., Friedb., Nauheim u. Vilbel; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**). — In d. Lindner Wald, wo ihn noch **Heldm.** angiebt, scheint er in neuerer Zeit nicht mehr beobachtet.

275. Gatt. *Erythráea* Rich. Tausendguldenkraut.

(Erythr., v. ἐρυθραῖος röthlich m. Bezieh. auf d. Bthenfarbe; Centaur. alter Name, angebl. nach d. Centauren Chiron.)

Kr. röhrig, m. napff., tief-5sp. Saume; Stbgef. 5, Antheren endl. gedreht; Griffel fädl. m. 2 kopfigen Narben; Kapsel fast 2fächerig, Samentr. an d. Rändern d. FrB. herablaufend. — Bthenstände m. Endbthen. Kr. unserer Arten blafspurpurn bis fleischroth, ausnahmsweise weifs.

1. *E. Centáurium* Pers. Aechtes T. B. eif.-längl., m. meist 5 deutl. vortretenden Nerven; Ebenstraufs stets gleichhoch, Mittelbthen sitzend od. kurz-gestielt. (St. aufrecht, bis 1½′ h., 4kantig, m. je 2 ungleichen Flächen; Bthenstand oft etwas gedrängt, nach der Bthe meist lockerer.) ⊙ *Gentiana C.* L.; *Chironia C.* Schm. — Offic.

VI—VIII. Wälder, Gebüsch, Hügel, Wiesen. — Nicht selten. Vor d. Lindner Mark, am Hangenstein, am Rande d. Wiese, welche unter d. Steinbruch liegt u. hie u. da um d. Dörfer (**Dill.** C. 127); Giefsener, Schiffenberger Wald, in d. Lindner Mark, Anneröder Wald, Fernewald, Rödcher Wald, Lollarer Kopf, Busecker Wald, 7 Hügel, Crofdorfer Wald, im Bieberthal etc.

2. *E. pulchélla* Fr. Niedliches T. B. eif. od. längl.-eif., oft nur m. 1—3 deutl. vortretenden Nerven; Ebenstraufs sehr locker, Mittelbthen gestielt, v. ihren Seitenbthen weit überragt. (St. niederer, m. fast gleichen Flächen, meist schon gegen d. Mitte, zuweilen fast v. Grunde an sich in zahlreiche, etwas abstehende Aeste gabelig theilend, seltner fast einfach; Bthen kleiner.) ⊙ u. ⊙ *E. ramosissima* Pers.

VII—IX. Feuchte u. sumpfige Wiesen, Trifte, Gräben, Aecker. — Seltner, als vorige. An d. Hartwiesen am Rodheimer Weg (**Dill.** C. 127); neben d. Stelzenmorgen, hinter dem Hangenstein, b. Staufenberg, um Daubringen, neben d. Badenburger Wald, Lückebach, vor d. Klebermühle, im Bieberthal, um Langgöns, im Gleenbachthal, im Wetterthal v. Münzenb. an bis Wisselsheim u. Nauheim; vielleicht dch d. gze Gebiet zerstreut.

II. Gr. Menyantheae. Kr. in d. Knospe klappig; Frkn. einer unterständigen Scheibe eingefügt od. v. Drüsen umgeben; B. spiralig od. abwechselnd-2zeilig.

276. Gatt. *Menyánthes* Tournef. Zottenblume, (Fieberklee).

(Men. abgeleitet v. μὴν Monat u. ἄνθος Blume, Keim, Sprössling od. v. μηνύειν verrathen, verkünden u. ἄνθος, also vielleicht d. Blume, welche verborgene Sümpfe anzeigt.)

Kr. trichterig, etwas fleischig, ihr Saum auswärts gebogen, innen zottig; Frkn. auf einer gewimperten Scheibe sitzend, 1fächerig; Fr. dch Mitteltheilung od. neben den Samentr. spät u. oft unregelm. aufreifsend. — Bthen in K., Kr. u. Stbgef. 5zählig, ausnahmsweise auch 6- u. 7zählig. B. abwechselnd 2zeilig.

1. *M. trifoliáta* L. Dreitheilige Z. (St. unterirdisch kriechend, m. alten B.Resten bedeckt, dann über d. Erde vortretend, bis fufsh., ohne Laubb., endl. d. Bthenstand entwickelnd; Laubb. an seitlichen Axen, deren oberste u. stärkste d. Sympodium d. Stockes fortsetzt; B. gestielt, 3theilig; Bthen in Trauben, m. Endbthe, welche aber erst lange nach d. unteren Seitenbthen sich öffnet; Kr. weifs u. oft röthl., weifs-gebärtet.) ♃ Offic.

V—VII. Sumpf- u. Torfwiesen, an Gräben, Teichrändern. — Nicht selten, aber zerstreut. — Dill. C. 55 fand sie um d. Waldbrunnen u. vor Leihgestern; — b. Philosophenwald u. Badenburger Wäldchen, im Brauhof, hinter Hausen, im Bieberthal, Wismarerbachthal; b. Laubach u. im Oberwald; in d. Wetterau, z. B. b. Wisselsheim u. Ockstadt, u. wohl dch d. gze Gebiet.

63. Fam. *Convolvulaceae* Juss.

Bthen regelm., zwitterig; K. 4—5th., -sp. od. -zähnig, bleibend; Kr. m. 4—5lappigem Saume, in d. Knospe gedreht od. dachig; Stbgef. 4—5; Frkn. v. einem grst. Ringwulste umgeben, meist 2fächerig, seltner 3—4- od. nur 1fächerig, oft m. unvollständig getrennten Fächern; Griffel meist einfach, m. 2 Narben; Eier wenige; Fr. an d. äufseren Rändern d. Scheidewände, seltner ringsum od. m. unregelm. Längsspalten od. gar nicht aufspringend; Samen m. spärl. Eiweifs; Keimb. zuweilen fehlend. — Meist windend.

I. Aechte Convolvulaceen. Kr. trichterig; Fr. d. Länge nach aufspringend. Pfl. m. Laubblättern; Keim stets m. Cotyledonen.

277. Gatt. *Convólvulus* L. Winde.

(Convolv., alter Name, v. convolvere zusammenwickeln.)

Kr. trichterig od. glockig-trichterig, m. 5lappigem, längsfaltigem Saume; Kapselfächer 2samig. Bthen meist einzeln in

d. Achseln v. Laubblättern. St. unserer Arten mehr od. minder windend.

I. Euconvolvulus. Vorb. d. Bthen klein, vom K. entfernt; Narben fädl.; Kapsel dch Randtheilung aufspringend.

1. *C. arvénsis* L. Feld-W. (St. niederliegend od. klimmend, bis 2′ lang; B. eif. bis lineal, pfeilf. od. fast spiefsf. m. spitzen od. stumpfen Oehrchen; Vorb. pfriemlich; Kr. weifs, oft röthl. überlaufen, zuweilen gz hellroth; Drüsenring am Frkn.Grunde dunkel-pomeranzengelb.) ♃

V—VII. Aecker, Gärten, Zäune, Raine. — Gemein. (**Dill**. C. 109.)

II. Calycostegia (Calystegia R. Br.) Vorb. d. Bthen grofs, dicht an d. K. angerückt; Narbe kurz-2-lappig; Kapsel m. unregelm. Längsspalten sich öffnend.

2. *C. sépium* L. Hecken-W. (Unterirdische Ausläufer oft sehr lang; St. bis mehr als 8′ Länge erreichend: B. pfeilf. m. abgerundeten, eckigen u. oft gezähnten Oehrchen; Deckb. m. herzf. Grunde, spitz; Bthen vl gröfser, als b. voriger; Kr. meist reinweifs; Drüsenring am Frkn.Grunde gelb.) ♃

VII—IX. Gebüsch, Hecken, besond. an feuchten, fetten Orten. — Häufig. (**Dill**. C. 133.)

II. Cuscuteae. Kr. röhrig, krugf. od. glockig, ihr Saum in d. Knospe deckend; Kapsel am Scheitel dchbohrt u. am Grunde ringsum aufspringend; Keim schneckenf. gedreht, ohne od. m. sehr kleinen Cotyledonen; bald nach d. Keimen schmarotzend; ohne Laubblätter.

278. Gatt. *Cúscuta* L. Seide.

(Cusc. soll v. arab. kechout anbinden abstammen.)

Bthen in K., Kr. u. Stbgef. 4—5zählig, in fast kugeligen, cymösen Knäueln od. gedrängten Ebensträufsen; KrRöhre unter d. Abgangsstelle d. Stbgef. meist m. gewimperten Schüppchen; Kapselfächer 2samig. — Windend.

I. Eucuscuta. Griffel gleich, Narben verlängert, fädlich.

1. *C. europáea* L. Europäische S. St. ästig; KrRöhre ungefähr so lang als d. Saum, ihre Schüppchen aufrecht, der Wandung angedrückt. (K. am Grunde fleischig, kürzer, als d. Kr., braunroth od. weifs u. röthl. überlaufen; Kr. weifsl. u. oft röthlich, zuletzt bauchig, v. d. Stbgef. nicht überragt; Frkn. länger als d. Griffel.) ⊙

Var. Schkuhriana. Schüppchen in d. KrRöhre fehlend od. nur rudimentär entwickelt.

VII, VIII. Auf Weiden, Schlehen, Feld-Ahorn, Hasel, Hollunder, Hopfen, Hanf, Nesseln, Kartoffeln etc. — Nicht selten. (**Dill**. C. 143.) Die Var. beobachtete **Hoffmann** b. Beuern auf *Vicia sativa*.

2. *C. Epithymum* L. Gemeine S. St. ästig; KrRöhre ungefähr so lang, als d. Saum, d. Schüppchen im Grunde zusammengeneigt, den Frkn. mehr od. minder bedeckend. (K. am Grunde etwas fleischig, vl kürzer, als d. Kr., letztere glockig, zuletzt krugf., röthl., v. d. Stbgef. etwas überragt; Frkn. kürzer, als d. Griffel; St. schwächer, als b. voriger.) ⊙

Var. Trifolii. Bthenknäuel gedrängter u., wie d. Bthen, gröfser. C. Trifolii Babingt.

VII, VIII. Auf Thymian, Ginster, Heide, d. Var. auf Trifolium u. Medicago. — Häufig. (**Walther** Fl. G. 187.) Die Var. unseres Wissens nur b. Münzenb. v. **Lehmann** auf Trifolium pratense beobachtet; (in Rheinhessen, z. B. b. Nierstein, zuweilen ausgedehnte Strecken in Kleefeldern verwüstend.)

3. *C. Epilinum* Weihe. Flachs-S. St. einfach od. nur wenig verzweigt; Kr.Röhre wenigstens noch einmal so lang, als d. Saum, m. anliegenden Schüppchen. (Kr. weifs, kaum länger, als d. K., v. d. Stbgef. nicht überragt, ihre Röhre bauchig; Frkn. vl länger, als d. Griffel.) ⊙

VII, VIII. Auf Lein. — Im Gebiete sparsam. Beobachtet b. Wieseck u. gegen Wetzlar; b. Friedberg.

II. Grammica. Griffel ungleich, Narben verkürzt, meist kopfig.

4. *C. racemósa* Mart. Wohlriechende S. St. ästig; Bthen gestielt, büschelig; KrRöhre dch zusammenneigende Schuppen geschlossen. (K. kürzer, als d. Kr.; letztere weifs, ihre Röhre glockig, ungefähr so lang, als d. Saum, dessen Lappen an d. Spitze einwärts gebogen sind.) ⊙ *C. hassiaca* Pfr., *Cuscutina suaveolens* Pfr.

VIII, IX. Aus Chili stammend, im Geb. nur eingeschleppt, auf Luzerne schmarotzend. Wurde zuerst auf einem Acker an d. Hart beobachtet, dann am Eisenbahndamm b. Giefsen; bei Nauheim, Schwalheim, zw. Kaichen u. Ilbenstadt (**Casseb.** u. **Theob.**).

64. Fam. *Boragineae* Desv.

Bthen regelm. od. seltner symmetrisch, zwitterig; K. 5zähnig bis 5theilig, bleibend; Kr. m. 5lappigem, selten symmetrischem Saume; Stbgef. 5; Frkn. 4fächerig, aus 2 Frb. gebildet, Fächer 1eiig, meist sehr stark lappig vortretend, Griffel einfach, m. fädl. od. kopfigen Narben; Fr. meist in vier 1fächerige u. 1samige Theilfr. zerfallend, selten nur in zwei 2fächerige u. 2samige, (einzelne Fächer häufig fehlschlagend). Samen unserer Arten ohne Eiweifs. — Bthen in oft trauben- od. ährenf., Anfangs eingerollten Wickeln.

I. Gr. Anchuseae. Griffel frei zw. d. Lappen d. Frkn. vortretend; d. Frfächer (Theilfr.) am Grunde flach od. wie ausgehöhlt, u. in letzterem Falle v. einem wulstigen, gestreiften od. schwach-gerippten Ringe umgeben.

a. Frfächer (Theilfr.) am Grunde wie ausgehöhlt.

* 279. Gatt. *Borágo* L. Boretsch.

(Bor. u. borrago spät-mittellat. Name, wlcher wohl auf d. griech.-byzant. Name *πουράκιον* zurückführt; Boretsch dch Ital. u. Franz. aus borago.)

K. 5th., ausgebreitet, nach dem Abblühen sich zusammenneigend u. schliefsend; Kr. radf., 5th., am Schlunde m. 5 auf-

rechten, kurzkegeligen, ausgerandeten Deckklappen; Stbgef. m. kurzen, aufsen m. einem verlängerten Anhängsel versehenen Trägern u. zusammenneigenden Antheren.

* 1. *B. officinālis* L. Gebräuchlicher B. (Rauhhaarig; St. aufrecht, bis 2′ h.; untere B. elliptisch, in d. Bst. verschmälert, obere etwas sitzend u. herablaufend; Bthenstände im unteren Theile Doppelwickel, im oberen einfache traubenf. Wickel, Verwachsungen zw. Zweig u. Ursprungsaxe od. Tragblatt u. Zweig häufig; Kr. blau, selten weifs; Antheren schwärzlich.)

VI—IX. Im Orient heimisch; bei uns häufig cultivirt u. nicht selten verwildert. (**Dill.** C. 116.)

280. Gatt. *Anchūsa* L. Ochsenzunge.

(Anch., alter Name f. *Anchusa tinctoria.*)

Kr. röhrig-glockig, 5th.; Kr. trichterf., m. gerader Röhre, Deckklappen am Schlunde eingestülpt, stumpf, zottig.

1. *A. officinālis* L. Gebräuchliche O. (Steifhaarig; St. aufrecht, bis 3′ h.; B. lanzettl.; Bthen in Doppelwickeln m. häufiger u. starker Verwachsung v. Zweigen u. Ursprungsaxen; K. m. längl.-lanzettl., spitzen Lappen; Kr. erst violettroth, später violett m. blauem Schimmer, selten fleischroth od. weifs.) ⊙, seltner v. längerer Dauer.

V—VII. Uncultivirte Orte, Raine, Wege etc. — Um Giefsen fand sie **Walther** F. G. 217 selten an Wegen, jetzt fehlend; Obernseen b. Laubach (Grf **H. Solms**); b. Babenhausen (**Fink**); b. Oberwöllstadt (**Rein**).

281. Gatt. *Lycōpsis* L. Krummhals.

(Lyc. alter Name, wahrscheinl. f. *Echium italicum*, v. λύκος Wolf u. ὄψις Gesicht.)

KrRöhre gekrümmt; sonst wie vorige Gattung.

1. *L. arvēnsis* L. Gemeiner K. (Steifhaarig; St. aufrecht, bis 2′ h.; B. lanzettl., ausgeschweift gezähnt; Bthen in einfachen u. Doppelwickeln m. Anwachsen v. Zweig u. Ursprungsaxe; KLappen nach d. Abblühen zusammenneigend; Kr. hellblau, selten weifs.) ⊙ *Anchusa arvensis* MB.

VI—IX. Aecker. — Gemein. (**Dill.** C. 96.)

282. Gatt. *Symphytum* L. Beinwurz.

(Symph., alter Name v. συμφύω zusammenwachsen lassen, wegen vermeintl. Wirkung auf Wunden u. selbst auf Fleischstücke, die man m. d. Wurzel koche; d. deutsche Name m. ähnl. Beziehung.)

K. 5sp. od. 5th.; Kr. walzenf., am Grunde m. pfrieml. od. lanzettl.-pfrieml., zusammenneigenden Deckklappen.

1. *S. officināle* L. Gebräuchliche B. (Steifhaarig; Wurzel spindelig; St. aufrecht, bis 4′ h.; grst. B. längl.-eif.,

gestielt, d. folgenden m. verschmälertem Grunde u. sitzend, weit herablaufend; Bthen in Doppelwickeln m. starken Verwachsungen v. Ursprungsaxen u. Zweigen; KZpfl an d. Spitze abstehend od. zurückgekrümmt; Kr. violett, purpurn, rosenroth od. weifs, d. Zähne am Saume zurückgebogen.) ♃

V—VIII. Feuchte Ufer, Wiesen, Gebüsch. — Häufig. (**Dill**. C. 84.)

283. Gatt. *Pulmonária* L. Lungenkraut.

(Pulm. v. pulmo Lunge wegen vermeintl. heilender Wirkung.)

K. röhrig u. endl. röhrig-glockig, undeutl. 5kantig, 5zähnig od. 5sp.; Kr. trichterf., m. gerader Röhre, ohne Deckklappen; Fr.fächer (Theilfr.) am Grunde m. einem dünnen Wulste, u. oberhalb desselben zusammengeschnürt. — Bthen aller Arten theils m. kurzen, in d. KrRöhre eingeschlossenen Griffel u. Stbgef., wlche dem erweiterten Schlunde eingefügt scheinen, theils m. längerem die KrRöhre überragenden Griffel u. in d. letzteren eingeschlossenen Stbgef.; Bthen in einfachen u. Doppelwickeln m. Verwachsungen; Kr. unserer Arten erst violettroth, dann blau.

1. *P. officinális* L. Gebräuchliches L. St. borstig u. drüsenborstig; d. unteren B. d. nichtblühenden Laubrosetten herzf. od. herzeif., m. langem, schmal-geflügeltem Bst., B. d. bthentragenden St. eif.-elliptisch od. breit-elliptisch, d. unteren gestielt, d. oberen sitzend. (St. aus einem Sympodium-Rhizome aufrecht, bis fufsh.; B. rauhhaarig, zuweilen weifsl.-gefleckt; einzelne Bthen manchmal in K., Kr. u. Stbgef. 4zählig.) ♃

III, IV. Humose, feuchte Waldorte, Gebüsch. — Hin u. wieder. Um Giefsen z. B. Hangenstein (**Dill**. C. 38), Lollarer Kopf, Stadtwald, Schiffenb., Grüninger, Busecker Wald; b. Laubach; im Oberwald etc.

2. *C. angustifólia* L. Schmalblätteriges L. St. m. Borstenhaaren u. wenigen dazwischenstehenden weicheren Haaren; B. d. nicht blühenden Triebe elliptisch-lanzettl. od. lanzettl., allmählig in d. breit-geflügelten Bst. übergehend; B. d. bthentragenden St. meist längl.-lanzettl. od. lanzettl.; sonst voriger ähnlich.

IV, V. An gleichen Orten. — Im Geb. selten, häufiger im Mainthal. Im Friedb. Wald u. in d. Nähe d. Hollerkapelle b. Ockstadt (**Rein**.)

b. Frfächer (Theilfr.) am Grunde flach.

284. Gatt. *Lithospérmum* L. Steinsamen.

(Lithosp. alter Name v. λίϑος Stein u. σπέρμα Samen, m. Bezieh. auf d. harte Beschaffenheit d. Fr.)

K. 5th; Kr. röhrig, innen m. 5, v. aufsen etwas eingedrückten, kurzhaarigen Längsleisten, welche b. manchen als kurze Deckklappen endigen.

I. Die Leisten d. Kr. an beiden Enden allmählig abnehmend.

1. *L. arvénse* L. Feld-St. KrRöhre länger, als d. Saum, Kr. weifs, zuweilen bläulich od. fleischfarben überlaufend; Fr. runzl.-rauh, schwarz, fast glanzlos. (Kurzhaarig; St. aufrecht, bis 2′ h.; B. lineal-lanzettl.; Bthen meist in einfachen Wickeln m. oft anwachsenden Tragblättern; K. von d. Kr. etwas überragt.) ⊙

V—VII. Aecker. — Gemein. (**Dill**. C. 54.)

2. *L. purpúreo-coerúleum* L. Purpurblauer St. KrRöhre ungefähr so lang, wie d. Saum, Kr. violettröthl., dann azurblau; Fr. glatt, weifsl., etwas glänzend. (Kurz-rauhhaarig; d. jungen Laubtriebe verlängert, bogig niederliegend u. wurzelnd; bthentragende St. aufrecht, bis 2′ h.; B. lanzettl.; Bthen ansehnlich, in meist einfachen Wickeln; Kr. länger, als d. K.) ♃

V, VI. Steinige Orte in Wäldern, zw. Gebüsch. — Hangenstein (**Dill**. C. 65), besonders über d. alten Steinbruch auf d. Südwestseite in Menge.

II. Die Leisten d. Kr. oben in ein hervortretendes Höckerchen endend.

3. *L. officinále* L. Gebräuchlicher St. (St. aufrecht, bis 2′ h., kaum rauh, meist verzweigt; B. breit-lanzettl., sehr rauh, oberseits glänzend, unterseits vl blasser; Bthen in meist einfachen Wickeln m. Anwachsungen d. Tragblätter, besonders im oberen Theile; Kr. klein, wenig länger, als d. K., grünl.- od. gelbl.-weifs, d. Röhre länger, als d. flach-trichterf. Saum; Fr. glatt, weifsl., glänzend.) ♃

V—VII. Bergige, steinige Orte, zwischen Gebüsch, auf Triften. — Selten. Hangenstein (**Walther** F. G. 214); Lollarer Kopf (**Wdr.**)

285. Gatt. *Myosótis* L. Vergifsmeinnicht.

(Myos., alter Name f. mehrere kaum m. Sicherheit zu ermittelnde Pfl., v. μῦς Maus u. οὖς Ohr, wegen d. Aehnlichkeit d. B. m. Mausohren.)

K. 5sp. od. 5th.; Kr. kurzröhrig, m. ausgebreitetem od. trichterf. Saume, am Schlunde m. 5 kahlen, kurzen Deckklappen; Stbgef. in d. KrRöhre eingeschlossen; Theilfr. aufsen etwas gewölbt, an d. Seitenrändern gekielt, ohne Wulst am Grunde, m. sehr kleiner, flacher Anheftungsstelle. — Bthen in meist einfachen Wickeln, v. wlchen ein Theil dem St. oft eine Strecke weit anwächst.

I. K. angedrückt behaart (b. d. FrReife offen).

1. *M. palústris* With. Sumpf-V. (St. aufrecht od. aufsteigend, etwas rauh; B. kurzhaarig, kaum rauh; KrSaum flach ausgebreitet, himmelblau, seltner fleischroth od. weifslich.) ♃

Var. a. genuina Döll. Rhizom meist schief, kriechend; St. kantig, seine B. längl.-lanzettl.; KZähne mehr od. weniger breit-deltaf., spitz od. stumpfl., kaum so lang, als d. dritte Theil des K., den Griffel nicht überragend; KrSaum grofs, so lang od. länger, als d. K.; Haare d. St. meist anliegend.

b. caespitosa Döll. Rhizom meist absteigend; St. walzl. u. dch d. schwach herablaufenden BRänder erhaben-gestreift, seine B. lineal-längl.; KZähne

längl., spitz, halb so lang, wie d. gze K., den Griffel überragend; Kr. kleiner. C. caespitosa C. F. Schultz, M. lingulata Schultz. Nach Döll's Beobachtungen finden sich zahlreiche Uebergangsformen zu voriger, so dafs sie nicht als Arten getrennt werden dürfen, so verschieden sie auch in ihrer extremen Ausbildung erscheinen.

V—VIII. Wiesen, Ufer, Grabenränder, feuchte Waldstellen etc., d. Form a. an nassen grasreichen Stellen u. in Gräben, d. Form b. an minder feuchten Orten, Grabenrändern, auf Mooren etc. — Gemein. (**Dill.** C. 67, d. Form b. C. 83?). Die Form *caespitosa* z. B. b. Waldbrunnen, Philosophenwald, am Klingelflufs, Stelzenmorgen, Lache an d. Lahn, b. Rodheim, b. Pohlheimer Wäldchen etc., auch häufig im Oberwald.

II. Haare des K. abstehend, im unteren Theile desselben an d. Spitze einwärts-gekrümmt.

2. *M. sylvática* Hoffm. Wald-V. KZipfel z. Zeit d. FrReife aufrecht-zusammenschliefsend; KrSaum flach ausgebreitet; FrStiele abstehend, höchstens anderthalbmal so lang, als d. K. (St. zieml. straff-aufrecht, bis mehr als fufshoch; Bthen zieml. grofs, Kr. himmelblau, selten weifs.) ⊙, zuweilen auch v. etwas längerer Dauer.

V—VII. Wälder, bes. im Gebirg. — Hangenstein (**Dill.** C. 46); Lollarer Kopf, Busecker, Allendörfer, Crofdorfer Wald, Rhimb. b. Bieber, um Königsb., Langgönser Wehrholz, Grüninger Wald; Hart b. Arnsburg; Oberwald; Hölle b. Vilbel (**Rein**); nicht selten (**Casseb.** u. **Theob.**). Auch cultivirt.

3. *M. intermédia* Lk. Mittleres V. K. zur Zeit d. FrReife geschlossen; KrSaum seicht trichterf.; FrStiele geradeabstehend, zweimal so lang, als d. K. (St. aufrecht od. am Grunde aufsteigend, bis gegen 2′ h., oft etwas hin u. hergebogen; Bthen kleiner; K. dichter behaart; Kr. dunkler blau.) ⊙, selten bis ins dritte Jahr lebend; ausnahmsweise auch schon im ersten Jahre blühend.

V—IX. Auf Aeckern, zw. Gebüsch, an Waldrändern. — Häufig. (**Dill.** C. 55 wohl diese u. *M. stricta* umfassend.)

4. *M. hispida* Schlechtend. pat. Steifhaariges V. K. zur Zeit d. FrReife offen; FrStiele weit abstehend, so lang od. etwas kürzer, als d. K.; Kr. m. trichterigem Saume, vom K. überragt. (Bis fufshoch, meist schon v. Grunde an verzweigt; Kr. himmelblau.) ⊙

IV—VI. Sonnige Hügel, Raine, Aecker. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. 7 Hügel, oberhalb Launspach, Anneröder Kopf, Hopfenstein, Eberstein etc.

5. *M. versicolor* Pers. Buntes V. K. zur Zeit d. FrReife fast geschlossen; Bthenst. aufrecht-abstehend; FrStiele kürzer, als d. K.; Kr. den K. zuletzt weit überragend. (St. aufrecht, bis fufsh., schlank, rauh, meist ästig; Bthen klein; KrSaum Anfangs trichterig, endl. m. schwach gewölbten Lappen, erst schwefelgelb, dann röthl.-blau, zuletzt hellblau.) ⊙

V—VII. Hügel, Triften, Wegränder, Felder, Waldränder, besonders auf sandigem Boden. — Hart (**Dill.** C. 47), 7 Hügel, um u. auf d. Trieb, Philosophenwald b. d. Liebigshöhe, an d. Licher Chaussee hinter d. Kirchhofe, vor d. Schiffenb. Wald, Ursulum, b. Mainzlar u. Staufenb., um d. Stoppelb.; wohl dch d. gze Gebiet.

6. *M. stricta* Lk. Straffes V. K. zur Zeit d. FrReife geschlossen; Bthenst. aufrecht, stets vl kürzer, als d. K.; Kr. den K. zuletzt überragend. (Straff aufrecht, einfach od. am Grunde verzweigt, bis gegen fufshoch, meist vl niederer; Hauptst. schon nach wenigen Laubb. m. einer Bthe abschliefsend; Bthen klein; KrSaum trichterig, blau.) ⊙

IV—VI. Auf trockenen, bes. sandigen Feldern, Hügel, Rainen u. Wegrändern. — Gemein.

286. Gatt. *Echium* L. Natterkopf.

(Ech., alter Name, v. ἔχις Natter, Otter, gegen deren Bifs man es für heilsam hielt, vielleicht auch m. Bezieh. auf d. Gestalt d. Kr., wie ja vlfach äufsere Aehnlichkeit die medic. Anwendung hervorrief.)

K. glockig, 5th.; Kr. trichterig-glockig, m. symmetrischem Saume, ohne Deckklappen; Stbgef. etwas gebogen, ungleich lang. — Bthen meistens in einfachen, reichbthigen Wickelähren.

1. *E. vulgáre* L. Gemeiner N. (Steifhaarig; St. aufrecht, bis 3′ h.; B. lanzettl., d. unteren in einen Bst verschmälert; Kr. blau, seltner roth od. weifs, an Länge variirend, wie auch d. Stbgef. u. d. Griffel.) ⊙

VI—VIII. Trockene, steinige Orte, Wegränder, Sandfelder. — Gemein. (**Dill.** Cat. 96.)

II. Gr. Cynoglosseae. Die lappig vortretenden Frkn.Fächer dem unteren Theile d. bleibenden Griffels breit anhängend.

287. Gatt. *Cynoglóssum* L. Hundszunge.

(Cynogl., alter Name, v. κύων Hund u. γλῶσσα Zunge, bezügl. d. BGestalt.)

Kr. kurzröhrig, der Schlund dch Deckklappen unvollständig geschlossen; FrFächer plattgedrückt, weichstachelig.

1. *C. officinále* L. Gebräuchliche H. (St. aufrecht, bis 2′ h., spärlich flaumig-weichhaarig; B. kurz-filzig-weichhaarig, graulich, d. grst. längl., in einen Bst. verschmälert, d. oberen lanzettl., m. herzf. u. halb-stengelumfassender Basis sitzend; Bthen in einfachen Wickeltrauben; KZpfl b. d. FrReife flach-abstehend; KrRöhre weifsl., d. Saum aufrecht-glockig, düster blutroth m. gesättigten rothen Adern, zuletzt mehr violett, Deckklappen purpurbraun, sammtig-filzig, oberwärts verdickt u. sehr stumpf.) ⊙

V—VII. Auf Schutt, an Wegen, Rainen u. Wüstungen. — Hie u. da. Um Schiffenb. u. d. Dörfer (**Dill.** C. 89), häufig im Bieberthal zw. Rodheim u. d. Obermühle, um Frankenbach; zw. Steinbach u. Lich; b. Hungen; zw. Friedb. u. OWöllstadt (**Rein**); nicht selten (**Casseb.** u. **Theob.**)

288. Gatt. *Echinospérmum* Lehm. Igelsamen.

(Echinosp. v. ἐχῖνος Igel u. σπέρμα Samen, m. Bezieh. auf d. Bewehrung d. Fr.; Lappula Demin. v. lappa Klette.)

Kr. trichterig, m. kurzen Deckklappen im Schlunde; Theilfr. 3kantig-pyramidisch, m. d. einen Kante dem Griffel anhängend, spitz od. spitzl., aufsen gegen d. Rand stachelig, d. Stacheln am Ende m. mehreren Widerhaken.

1. *E. Láppula* Lehm. Gemeiner I. (St. aufrecht, bis mehr als fufshoch, behaart; B. lanzettl. u. lineal-lanzettl., angedrückt-behaart u. am Rande gewimpert; Bthen klein, in einfachen Wickeln; K. erst aufrecht, dann abstehend u. zur Zeit d. FrReife zurückgebogen; KrSaum concav, hellblau.) ⚲ *Myosotis Lappula* L.

VI—IX. Dürre Hügel, Schutt, alte Mauern, Ackerränder. — Im Gebiet selten. Münzenberg (**Hoffm.**)

65. Fam. *Solanaceae* Juss.

Bthen zwitterig, regelm. od. seltner symmetrisch; K. 5zähnig, 5th. od. 5sp., meist gz bleibend u. sich während d. FrReife oft vergröfsernd; Kr. radf., glockig od. trichterf., zuweilen symmetrisch, mehr od. minder lippig; Stbgef. 5, oft ungleich (zuweilen eins unfruchtbar od. gz fehlschlagend od. auch nur 2 vollkommen ausgebildet); Frkn. aus 2 FrB. gebildet, meist 2fächerig m. auf d. Mitte d. Scheidewand sitzenden starken, wulstigen Samentr., welche zuweilen m. d. gegenüberliegenden Wandung in Verbindung stehen u. dadch jedes Fach wenigstens im unteren Theile in 2 Fächer abtheilen; Eier zahlreich; Griffel einfach, m. einfacher od. 2lappiger Narbe; Fr. beerenartig od. kapselig, im letzteren Falle meist dch Randtheilung in 2, zuweilen mehr od. minder gespaltene Klappen zerfallend, seltner m. einem Deckel sich öffnend. Samen zahlreich, m. reichl. Eiweifs. — Zuweilen findet sich eine abnorme Vermehrung d. Bthentheile (besonders b. d. cultivirten *Lycopersicum esculentum*).

I. Fr. beerenartig (fleischige od. seltner trockene, lederige Beere).

289. Gatt. *Solánum* L. Nachtschatten.

(Sol., alter Name f. d. schwarzen Nachtschatten; Dulcamara v. dulcis süfs u. amarus bitter; Kartoffel, entstanden aus d. früheren Tartufflen, u. dies aus ital. tartufoli, wlches ein Knollengewächs, besond. Trüffeln, bedeutet.)

K. 5sp.; Kr. radf. od. trichterig-radf. m. 5lappigem Saume; Stbgef. m. kurzen Trägern u. grofsen, zusammenneigenden Antheren, deren Fächer an d. Spitze m. einem kurzen klaffenden Risse (Loche) sich öffnen; Beere 2fächerig. — Bthen unserer Arten in ebensträufsigen, meist einfachen Wickeln.

1. *S. nigrum* L. Schwarzer N. B. eif. od. ei-deltaf., buchtig- od. winkelig-gezähnt od. gzrandig; Beere kugelig. (St. kantig, meist aufrecht, bis 2′ h., oft v. Grunde an ästig; Kr. weifs; Frst. an d. Spitze verdickt, herabgebogen.) ⊙ Giftig.

Var. a. genuinum. St. spärl. m. aufwärts gebogenen Haaren besetzt; B. kahl; Beeren schwarz.

b. chlorocarpum. Beeren grün; sonst wie vorige.

c. luteum. Beeren wachsgelb; sonst wie a. Variirt selbst wieder m. niedrigem St., dessen Kanten stumpfl. u. etwas höckerig sind (S. humile Bernh.) u. m. höherem aufrechtem scharfkantigem, höckerigem St. (angulosum Döll); letztere nicht selten auch m. grüngelben Beeren.

d. villosum. St. schwachkantig, mehr od. minder kurzzottig, wie auch d. B.; Beeren gelb. S. villosum Lam.

e. stenopetalum. Lappen d. Kr. schmal-lineal, selbst pfrieml.-lineal, zugespitzt; sonst wie d. genuine Form, unter welcher sie vorkommt.

VII—X. Gärten, Aecker, Wege, Schutt. — Häufig. (**Dill.** C. 152.) Das Vorkommen d. Varr. ist noch genauer festzustellen; die Form *villosum* führt schon **Walther** zw. Gleiberg u. Vetzberg an; **Heldm.** fand sie vor d. Neuweger Thor, **Heyer** b. Staufenberg.

2. *S. Dulcamára* L. Bittersüfser N. B. schmal-herz-eif., d. oberen am Grunde oft spiefsf. od. geöhrt; Beere elliptisch. (Wurzelfasern häufig m. zahlreichen Adventivknospen; St. strauchig, m. biegsamen, meist hin u. hergebogenen, selbst windenden Zweigen; Kr. violett m. je 2 grünl. Flecken am Grunde d. Saumlappen, selten weifsl.; Beere auf am Ende verdickten Stielen nickend, glänzend-roth.) ♄ Offic.; giftig.

VI—VIII. Schattige, feuchte Orte, Ufergebüsch. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. an d. Lahn, Wieseck, an Gräbchen zw. Wieseck u. d. Philosophenwald, Krebsbach, Tiefenbach, Bieber, am Eberstein etc. Besonders schön entwickelt sich d. Pfl. in Hecken u. Lauben, wo sie bis gegen 12′ hoch klettert, u. ein kräftiges Stämmchen ausbildet. Ein sehr schönes Exemplar der Art findet sich, eine Laube umkleidend, in einem Wirthsgarten in Wieseck.

* 3. *S. tuberósum* L. Kartoffel. B. unpaarig fiederschn.; Kr. trichterig-radf.; Beere kugelig. (Wurzelstock m. Zweigen, welche sich meist ausläuferartig verlängern u. an d. Spitze zu Knollen anschwellen; Bthen grofs, m. weifser, violetter od. bläul. Kr.; Beere grün.) ♃ B. u. St. giftig.

VI, VII. Aus Mexico, Chili u. Peru stammend; im Gebiete in vlen Formen cultivirt.

290. Gatt. *Physalis* L. Judenkirsche.

(Phys., altgriech. Name, auch Blase bedeutend, u. so auf d. aufgeblasenen Kelch hinweisend; Alkekengi arab. Name.)

K. 5sp., nach d. Abblühen sich sehr vergröfsend u. aufgeblasen, d. Fr. weit umschliefsend; Kr. trichterig-radf., 5lappig; Stbgef. nicht zusammenneigend, d. Antheren m. langen Spalten sich öffnend. — Bthen gabelständig u. in einfachen Wickeln, Tragblätter häufig stark angewachsen.

1. *P. Alkekéngi* L. Gemeine J. (Wurzelstock kriechend; St. bis 1½′ h.; B. gestielt, herzeif. od. eif., kurzweichhaarig,

meist seicht geschweift; Bthen nickend; Kr. schmutzig-weifs; K. z. Zeit d. FrReife fast kugelig, mennigroth, m. vorgestreckten, nicht vergröfserten Zähnen; Beere scharlachroth.) ♃

VI, VII. Steinige, trockene Hügel, Hecken, Weinberge. — Im Gebiete ziemlich selten. Dill. C. 83 fand sie an d. Hart, bes. neben d. Heuchelheimer Weg; am Rillscheid vor Bieber (vor d. Terrassirung d. Hügels häufiger); zw. Butzbach u. Hochweisel (**Hoffm.**); b. Vilbel.

* 291. Gatt. *Lycium* L. Teufelszwirn.

(Lyc., alter Name f. *Rhamnus infectoria*, wlche bes. häufig in Lycien gewachsen sein soll.)

K. becherf.; Kr. röhrig od. trichterf.; Stbgef. gerade vorragend, Antheren m. langen Spalten sich öffnend; Beere nur am Grunde vom K. umgeben.

* 1. *L. bárbarum* L. Barbarischer T. (Strauch m. zahlreichen, ruthenf., etwas kantigen, herabgebogenen Zweigen; B. gestielt, d. unteren eif.-längl., d. oberen längl.-lanzettl., gzrandig; Kr. hellpurpurn od. violett, am Schlunde filzig; Beere kugelig-elliptisch, roth.) ♄

VI—IX. Aus d. Barbarei stammend; im Gebiete nicht selten cultivirt u. zuweilen verwildert.

292. Gatt. *Atropa* L. Tollkirsche.

(Atrop., angebl. nach d. Parze *Atropos* benannt, u. dieser Name v. ἀ privat. u. τρέπειν wenden, also d. Unabwendbare, m. Bezieh. d. tödtlichen Wirkung d. Pfl.; Belladonna, ital. Name, v. bella schön u. donna Frau, wegen d. Anwendung d. FrSaftes zum Schminken.)

K. tief-5sp.; Kr. glockig, am Grunde zusammengezogen, m. 5lappigem Saume; Stbgef. am Grunde zusammenneigend, den Frkn. deckend, dann aufrecht u. an d. Spitze herabgebogen, Antheren m. Längsritzen sich öffnend; Beere kugelig, am Grunde v. d. ausgebreiteten K. umgeben. — Bthen gabelständig u. in doldenartig gruppirten reichen Wickeln.

1. *A. Belladónna* L. Gemeine T. (St. aufrecht, bis 5' h., m. abstehenden Aesten; B. gestielt, elliptisch od. eif.-längl., gzrandig; Bthen nickend; Kr. grünlich-roth-braun, geadert; Beere glänzend-schwarz.) ♃ Offic., giftig.

VI, VII. Humose Laubwälder, Schläge, steinige Abhänge. — Nicht selten u. stellenweise häufig. Um Giefsen z. B. Hangenstein, Stadtwald, (Annab., Hohewarte), Dünstb., Eberstein, Rhimb., Wilsb. b. Crumbach, Rödcher Heegwald, Rehhecke, Lindner Mark, Grüninger Wald etc.; häufig im Hinterland.

II. Fr. kapselig (m. Klappen od. einem sich ringsum abgliedernden Deckel öffnend.)

293. Gatt. *Hyoscyamus* L. Bilsenkraut.

(Hyosc., alt-griech. Name v. ὗς Schwein u. κύαμος Bohne; Bilsenkraut, Bilse, unbekannter Ableitung, althochdeutsch pilisa.)

K. trichterig-glockig, zuletzt krugf. röhrig, die Fr. eng umschliefsend, Saum 5zähnig; Kr. trichterig, etwas gebuckelt, m. ungleich-5lappigem Saume; Stbgef. m. etwas gebogenen Trägern; Kapsel 2fächerig, m. einem Deckel aufspringend. — Bthen in einfachen Wickeln m. laubigen, z. Th. anwachsenden Vorblättern.

1. *H. niger* L. Schwarzes B. (Klebrig-weichhaarig, übelriechend; St. aufrecht, bis 2′ h.; B. eilängl., buchtig- od. eckig-gezähnt od. fiedersp.-buchtig, d. unteren gestielt, d. oberen halbstengelumfassend; Kr. blafsgelb, meist m. einem violetten Adernetz u. gegen d. Basis m. rothvioletten, zusammenfliefsenden Flecken; K. zur Zeit d. FrReife vergröfsert, m. gerade vorgestrecktem, d. Fr. weit überragendem Saume.) ⊙ u. ⊙ Offic., giftig.

VI—IX. Schutt, Wege, Hecken, Aecker, Gärten. — Nicht gerade häufig. Um Giefsen z. B. b. Annerod, Eberstein, b. Grüningen, um GrLinden, b. Leihgestern etc.; d. Form m. einfarbigen, blafsgelben Kr. als häufiges Unkraut im hiesigen botanischen Garten. (**Dill**. C. 93.)

294. Gatt. *Datúra* L. Stechapfel.

(Dat. nach arab.-indischen Benennungen; Stram. angebl. aus στρύχνον Nachtschatten u. μανικόν rasend zusammengezogen.)

K. röhrig, 5kantig, 5zähnig, nach d. Abblühen d. obere Theil allmählig welckend u. sich v. dem unteren, als krautige Manchette stehen bleibenden u. sich vergröfsernden, lostrennend; Kr. trichterig, in d. Knospe längsfaltig-gedreht; Frkn. unvollkommen 4fächerig; Fr. oberwärts dch Rand- u. Mitteltheilung 4klappig aufspringend.

1. *D. Stramónium* L. Gemeiner St. (St. aufrecht, bis 5′ h., abstehend-gabel-ästig; B. gestielt, längl.-eif., tief-buchtig-gezähnt; Bthenstand wiederholt gabelig sich auszweigend, m. stark anwachsenden Vorblättern; Kr. weifs, verlängert, ihr Saum kurz, plötzlich in 5 feine Spitzen zusammengezogen; Kapsel eif., stachelig.) ⊙ Offic., giftig.

Var. m. blafsvioletter Kr., bläul. angelaufenem K., violettem St., Bst. u. BRippen (D. Tatula L.) u. m. unbewehrter Kapsel.

VII, VIII. Kulturland, Schutt. Soll aus Nordindien dch Zigeuner eingeschleppt sein. **Dill**. erwähnt d. Pfl. nicht; **Fabricius** 13 fand sie b. Butzbach; jetzt stellenweise dch d. Geb., aber nicht gerade häufig. Bei Bieber, Atzbach, Grüningen, Eberstadt, vor d. Junkernmühle vor Münzenb., b. Rödchen in d. Wetterau u. b. Wisselsheim, Laubach, Engelrod.

* 295. Gatt. *Nicotiána* L. Tabak.

(Nicot. nach J. **Nicot**, franz. Gesandten, welcher 1564 d. ersten Samen aus Portugal nach Frankreich brachte; Tabak, amerik. Ursprungs, bedeutete ursprüngl. d. Rolle, aus welcher d. Eingebornen rauchten.)

K. röhrig od. glockig, 5zähnig od. 5sp., gz bleibend; Kr. trichterf. od. glockig-walzlich, m. 5zähnigem, in d. Knospe faltigem Saume; Frkn. meist 2fächerig; Kapsel 2klappig, Klappen zuletzt mehr od. weniger gespalten.

* 1. *N. Tábacum* L. Gemeiner T. (virginischer T.) B. längl.-lanzettl., zugespitzt, d. unteren gegen d. Basis verschmälert, meist herablaufend, die stärkeren Seitennerven der Mittelrippe unter spitzen Winkeln abgehend; Kapsel längl., spitzlich. (St. aufrecht, bis 6′ h., drüsig-flaumhaarig, wie auch d. B.; letztere breiter od. schmäler, geöhrt od. ungeöhrt, mehr od. weniger herablaufend u. selbst gestielt; Bthen in gipfelständiger Rispe m. Wickeln; Kr. m. verlängerter, oberwärts aufgeblasener, weifslicher Röhre u. rosenrothem Saume, dessen Zpfl zurückgebogen u. lang-zugespitzt sind.) ⊙ Offic., giftig.

VII—IX. Aus Westindien, im Geb. nur selten angebaut. **Dill.** erwähnt Tabakbau b. Giefsen, auch **Walther** F. G. 223 spricht v. Tabakfeldern, während solche jetzt nicht mehr existiren.

Von vorstehender Art unterscheidet sich d. ähnliche breitblätterige od. Maryland-Tabak, N. latissima Mill. od. N. macrophylla Spr., bes. dch breitere elliptisch-eif. B., deren stärkere Seitennerven fast rechtwinklig v. d. Mittelrippe abgehen, dch einen seichten gelappten KrSaum m. kurzen, kurzgespitzten Lappen u. eine stumpfe, kegelig-eif. Kapsel.

66. Fam. *Verbascaceae* Koch.

Bthen fast regelm. od. symmetrisch, zwitterig; K. 5sp. od. 5th. m. fast gleichen Lappen; Kr. fast regelm. od. 2lippig; Stbgef. 5 od. dch Verkümmerung des hinteren nur 4; Antheren dem meist verbreiterten Trägerende quer aufliegend od. ungleichseitig od. d. gzen Länge nach einseitig angewachsen m. zusammenhängenden Fächern; Frkn. 2fächerig, m. starken Samentr. auf d. Mitte d. Scheidewand; Fr. dch Randtheilung in 2 von den stehenbleibenden centralen Samentr. sich ablösende Klappen zerfallend; Samen m. Eiweifs. B. gegenständig od. spiralig.

296. Gatt. *Verbáscum* L. Wollkraut.

(Verb., altlat. Name, angebl. d. veränderte barbascum v. barba Bart, wie heutzutag in Italien d. Pfl. neben verbasco auch tasso barbasco heifst; Thaps. altgriech. Name f. *Thapsia garganica*, wohl m. d. Insel Thapsos zusammenhängend; Lychnitis, altgriech. Name f. *Phlomis Lychnitis*, dessen B. als Dochte dienen können, v. λυχνίς Leuchte; plomos u. phlomis hiefsen b. d. Griechen auch Arten d. Gatt. Verbascum.)

Kr. radf. od. kurz-trichterig, m. 5lappigem, etwas ungleichem Saume; Stbgef. 5, d. 2 vorderen gebogen u. länger; FrKlappen an d. Spitze sich spaltend. Bthenstand endständig, ährenf.,

Bthen unserer Arten in kleinen Knäueln, wlche häufig auch accessorische, seriale Bthen enthalten.

I. Thapsus. Antheren ungleich, die d. längeren Stbgef. schief od. gz einseitig d. Länge nach angewachsen u. dann dch eine gemeinschaftliche Spalte aufspringend; B. mehr od. minder herablaufend; Kr. gelb, ausnahmsw. auch weifs; Stbgef. nurtheilweise weifswollig, näml. d. längeren kahl od. nur oberwärts spärl. behaart.

a. B. völlig herablaufend (d. h. bis zu d. zunächst darunter stehenden B.).

1. *V. Thápsus* L. Kleinblumiges W. Kr. klein, kurztrichterf.; Träger d. 2 längeren Stbgef. etwa 4mal länger, als d. Antheren. (St. aufrecht, bis 4′ h., meist einfach, m. dickem, weifsgelbl. Filze, wie auch d. B., bekleidet; B. seicht gekerbt, d. unteren längl.-elliptisch od. elliptisch, in einen Bst. verschmälert, stumpf od. spitzl., d. folgenden sitzend, länglich, spitz, aber nicht zugespitzt; Bthenstand gedrungen.) ⊙ *V. Schraderi* Meyer. Offic.

VI—IX. Hügel, Raine, wüste Orte, Steinbrüche, Flufskies. — Hasenkopf vor d. Lindner Mark, an Hecken u. Wegen, bes. um d. Dörfer (Dill. C. 143, wohl diese u. d. folgende Art umfassend); Lindner Mark (bes. ums Bergwerk); 7 Hügel, Lützel- u. Alteberg b. Ruttershausen, Rhimberg, Eberstein; wohl dch d. gze Gebiet zerstreut.

2. *V. thapsiforme* Schrad. Grofsblumiges W. Kr. ausgebreitet, fast radf., grofs; Träger d. längeren Stbgef. nur 1½—2mal so lang, als d. Antheren; sonst vorigem ähnlich. (St. höher werdend; B. meist zugespitzt; Bthenstand gedrungen od. etwas locker; Kr. heller gelb, als b. vorigem, selten weifs.) ⊙ *V. Thapsus* Meyer. Offic.

VII—IX. An gleichen Standorten. — Sparsamer, als vorige.

b. B. kurz- od. halb-herablaufend.

3. *V. phlomoides* L. Windblumenartiges W. Vorigem sehr ähnl., aber nicht d. Höhe desselben erreichend, u. d. Filz mehr gelblich. Ob wirkl. specif. verschieden? ⊙

VI—IX. An gleichen Orten. — Bei GrBuseck u. Atzbach Dill. C. 151?; an d. Wetter b. Arnsburg u. Rockenberg Fabric. P. 14.

II. Lychnitis. Antheren alle quer aufsitzend, nierenf.; B. nicht od. nur sehr wenig herablaufend; Kr. gelb od. weifs; Stbgef. alle wollig.

a. Wolle d. Stbfäden weifs.

4. *V. Lychnitis* L. Lichtnelkenartiges W. (St. aufrecht, bis 5′ h., dünnflaumig, scharfkantig, oberwärts meist rispigästig; B. meist dünnfilzig, oberwärts zuweilen fast kahl; Bthenknäuel zieml. genähert; Kr. gelb od. weifs.) ⊙

VI—VIII. Hügel, Raine, Wege. — Nicht selten. Dill. C. 144 fand es auf d. Hart, auf d. Spitze d. Weddenbergs u. an d. Biebermühle, d. weifsblüthige Form b. Atzbach (Cat. 151). Beide Formen finden sich z. B. am Eberstein.

b. Wolle d. Stbfäden violett-purpurn.

5. *V. nigrum* L. Schwarzes W. (St. aufrecht, bis 4′ h., oberwärts scharfkantig u. meist m. aufrechten Zweigen; B. mehr od. minder deutl. doppelt-gekerbt, oberseits meist fast

kahl, unterseits dünnfilzig, d. unteren eif. od. längl.-eif., gestielt, oft m. herzf. Grunde; Bthenstand verlängert, d. Knäuelchen oft theilw. entfernt; Kr. gelb.) ⊙

VII—IX. Steinige Orte, Hügel, Flufskies, Wege. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. an d. Schur zw. d. Seltersberg u. d. Neuweger Thor, Schiffenb., Busecker Hoheb., an d. Lahn etc.; **Dill**. C. 107 fand es auf d. Hart u. um d. Dörfer.

Zwischen d. Arten dieser Gatt. hat man zahlreiche Bastarde beobachtet. Aus unserem Gebiete ist uns noch keine bekannt geworden; bei Offenbach hat Lehmann deren mehrere gesammelt.

297. Gatt. *Scrophulária* L. Scrophelkraut (Braunwurz).

(Scroph. v. scrophula Scrophel, wegen vermeintl. arzneil. Wirkung; Ehrh. nach einem im vorigen Jahrh. lebenden hannöverischen Botaniker dieses Namens.)

Kr. röhrig-kugelig, m. vorgestreckter 2lappiger Oberlippe u. kürzerer 3lappiger Unterlippe; Stbgef. 4, didynamisch, ein fünftes rudimentär, kronblatt-artig od. schuppenf., Antheren dem verbreiterten Träger-Ende quer aufgewachsen, d. Fächer zusammenhängend u. m. einer gemeinschaftl. Spalte sich öffnend; Kapselfächer oft an d. Spitze nicht geschieden, Klappen oberwärts zuweilen gespalten. — B. opponirt; Bthenstände nach 1—2maliger Gabeltheilung in meist vlbthige einfache od. Doppelwickel übergehend.

1. *S. nodósa* L. Knotiges S. St. scharf 4kantig, ungeflügelt, wie auch d. Bst.; B. doppelt-gesägt, d. unteren Sägezähne länger u. spitzer. (St. aufrecht, bis 4′ h., kahl; B. mattgrün; Kr. trüb-olivengrün, nach oben mehr od. minder bräunl., d. Stbgef.-Rudiment angedrückt, quer kreisrundl.-elliptisch, oft seicht ausgerandet; Kapsel kurz-kegelig-eif., m. aufgesetztem Spitzchen.) ♃

VI—VIII. Feuchte Orte, Gräben, Ufer, Gebüsch. — Nicht selten. (**Dill**. C. 127.)

2. *S. Ehrharti* Stev. Ehrharts S. St. scharf-4kantig, breit-geflügelt, wie auch d. Bst.; B. scharf-gesägt, d. unteren Sägezähne kleiner. (B. lebhaft-grün; d. rudimentäre Stbgef. verkehrt-herzf.-2sp., m. abstehenden Zpfln; Kr. hell-schmutzig- od. bräunlich-grün, nach oben auf d. Rücken purpurbraun; sonst vorigem ähnlich.) ♃ *S. aquatica* vler Aut., aber nicht L.

Var. Neesii. Untere B. gekerbt; Stbgef.-Rudiment schwach ausgerandet; Kr. am Grunde grünlich, weiter oben lebhaft hellroth. St. meist niederer u. Aeste mehr abstehend. S. Neesii Wirtg.

VI—VIII. Gräben, Ufer. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. an d. Bieber (**Walther**), im Schiffenb. Walde, im alten Brauhofweiher u. b. d. Klosterbrunnen, Krebsbach etc.; **Dill**. C. 145 fand es am Grundelbach, b. GrBuseck u. hinter d. Dünstberg. Die Var. noch nicht im Geb. beobachtet, aber demselben schwerlich fehlend.

67. Fam. *Antirrhinaceae* Juss.

Bthen mehr od. weniger symmetrisch, zwitterig; K. gesp. od. getheilt, bleibend; Kr. mehr od. minder symmetrisch, gz abfallend; Stbgef. 4, zweimächtig u. zuweilen d. Rudiment eines 5ten, d. vordere Paar zuweilen fehlend od. rudimentär, Antheren ohne Spitzen am Grunde; Frkn. 2fächerig, Samentr. auf d. Mitte d. Scheidewand, Eier zahlreich, Griffel einfach m. einfacher od. getheilter Narbe; Fr. kapselig (od. beerenartig); Samen m. Eiweifs. B. opponirt od. spiralig.

298. Gatt. *Gratiola* L. Gnadenkraut.

(Grat., Dem. v. gratia Macht, Gnade, wegen d. arzneil. Wirkung.)

K. 5th.; Kr. röhrig, offen, m. lippigem Saume; v. d. Stbgef. nur 2 vollkommen ausgebildet, 2 andere m. verkümmerten Antheren; Kapsel dch Mitteltheilung 2klappig, d. Klappen sich endl. spaltend u. oben v. d. Samentr. lostrennend; Samen zahlreich. Bthen einzeln in d. Achseln laubiger Blätter.

1. *G. officinális* L. Gebräuchliches G. (Rhizom kriechend; St. aufsteigend, bis fufshoch; B. sitzend, gekreuzt, aus breiter Basis lanzettl., kleingesägt; Kr. weifs, grünl. od. röthlich; die z. Zeit d. Befruchtung ausgebreiteten Narben legen sich auf Reiz zusammen.) ♃ Offic., giftig.

VI—VIII. Sumpfwiesen, Grabenränder. — Selten. Im Oberwald zw. d. Geisselstein u. d. Forellenteichen. **Walther** F. G. 475 will es zw. d. Gleiberg u. d. Weddenberg beobachtet haben, wo es späterhin nicht wieder aufgefunden werden konnte.

299. Gatt. *Digitális* L. Fingerhut.

(Digit. v. digitus Finger.)

K. 5th., seine Lappen ungleich; Kr. röhrig-glockig, offen, ihr Saum kurz, undeutl. 2lippig; Stbgef. 4, zweimächtig, Antherenfächer auseinander weichend; Kapsel dch Mitteltheilung 2klappig aufspringend; Samen zahlreich. — B. spiralig; Bthenstand traubig.

1. *D. purpúrea* L. Purpurner F. St., Bthenst. u. Unterseite d. B. filzig; Kr. purpurn, selten hellroth od. weifs, Zpfl d. Unterlippe kurzeif., abgerundet. (St. aufrecht, bis 4′ h.; B. eilanzettl., gekerbt, etwas runzlich, d. unteren gestielt; Bthentraube verlängert, einseitswendig; Kr. grofs, innen behaart, weifsl. u. gefleckt, aufsen kahl, Oberlippe nicht od. nur schwach ausgerandet.) ⊙ Offic., giftig.

VI—VIII. Lichte Bergwälder, bergige, steinige Abhänge. — Stellenweise häufig. Am Dünstberg (**Dill**. C. 145, **Rupp** F. J. 199); sehr häufig dch d. gze Hinterland; vereinzelt im Walde zw. Schotten u. Gedern.

2. *D. ambigua* Murr. Blafsgelber F. St. oberwärts, Bthenst. u. Aufsenseite d. schwefelgelben Kr. drüsig-weichhaarig; B. weichhaarig; Zpfl d. Unterlippe 3eckig, der mittlere doppelt so breit, spitz od. stumpf, vl kürzer, als d. Röhre. (St. aufrecht, bis über 2′ h.; B. schmäler od. breiter lanzettl., gesägt, kurz-gewimpert, d. unteren in einen Bst. verschmälert, d. oberen m. breitem Grunde den St. halb umfassend; Trauben einseitswendig; Kr. trüb-schwefelgelb, innen braun-netzig-geadert.) ♃ *D. ochroleuca* Jacq., *D. grandiflora* Lam. Giftig.

VI, VII. Steinige Hügel, lichte Waldstellen, Bergwälder. — Auf einem Hügel vor Dornholzhausen; auf d. Hausberg u. in d. umliegenden Wäldern, z. B. am Brühlerberg oberhalb Münster, auf d. linken Ufer d. Fauerbach; auf d. Nordseite d. Naumburger Waldes b. Kaichen; Wald b. Ziegenb. häufig; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**). **Fabricius** P. 14 fand ihn häufig b. Kleeberg.

300. Gatt. *Antirrhinum* L. Löwenmaul.

(Ant., alter Name f. eine nicht m. Sicherheit zu ermittelnde Pfl., zusammenges. aus *ἀντί* als Vergleichungspartikel u. *ῥίς* Nase; Orontium altgriech. Name f. eine unbestimmbare Pfl., viell. v. d. syrischen Flusse Orontes od. d. medischen Berge dieses Namens abgeleitet.)

K. 5th., schief; KrRöhre am Grunde sackartig-kropfig, innen behaart, nach oben dch eine Einbiegung d. Unterlippe gz geschlossen, Oberlippe ausgerandet, 2lappig, Unterlippe m. 3 abwärtsgeschlagenen Lappen; Stbgef. 4, zweimächtig, Antherenfächer am Grunde auseinander weichend; Narbe einfach; das hintere Kapselfach m. einem, die vorderen m. 2 Löchern an d. Spitze sich öffnend.

* 1. *A. május* L. Grofses L. Bthen in dichten Trauben; KZpfl vl kürzer, als d. Kr., eifg. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. lanzettl., d. unteren gegenständig; Bthen kurzgestielt, v. Hochb. gestützt; Kr. bis über zolllang, purpurroth, m. gelbem Gaumen, zuweilen hellroth od. gelblich od. gestreift u. gefleckt; Antheren u. Narbe dch d. Einbiegung d. Unterlippe angedrückt u. gz in d. Wolle d. Schlundes eingebettet.) ♃

VI—VIII. Wahrscheinl. nur im südl. Europa ursprüngl. heimisch. — Im Geb. nicht selten cultivirt u. zuweilen verwildert.

2. *A. Oróntium* L. Feld-L. Bthen entfernt, in d. Achseln laubiger B.; KZpfl so lang od. länger, als d. Kr., lineal-lanzettlich. (St. meist aufrecht, bis mehr, als fufshoch; B. schmal-lanzettl., d. unteren meist gegenständig; Kr. hellpurpurroth u. dunkler gestreift, seltner weifs.) ⊙

VII—IX. Kulturland, Schutt. — Zerstreut. Um Giefsen bes. auf Aeckern b. d. Hart, 7 Hügel, Gleiberg, Rodheim u. s. w., hier auch nicht selten m. fast weifser u. dunkelroth geaderter Krone.

301. Gatt. *Linária* Tournef. Leinkraut.

(Lin., v. linum Lein wegen d. BGestalt; Cymbal. v. cymbalum Cymbel, ebenf. m. Beziehung auf d. BForm; Elatine, alt. Name, vielleicht f. unsere Art.)

Kr. am Grunde gespornt, ihr Schlund meist geschlossen; Antherenfächer in einer Linie liegend; Kapsel an d. Spitze m. Zurücklassung d. Scheidewand in 2 oft gespaltene Klappen aufspringend, od. sich dch ein deckelartig ablösendes rundl. Scheibchen öffnend; sonst wie vorige Gattung. (Bei einzelnen Arten hat man abnormer Weise regelmäfsige Bthen m. 5lappigem KrSaum u. 5 Stbgefäfsen (s. g. *Pelorien*) beobachtet.)

I. Cymbalaria. Kapselfächer m. 3 Zähnen aufspringend. — St. niederliegend, v. Grunde an m. fädlichen kriechenden Zweigen; B. rundl., gelappt, d. unteren gegenständig, d. oberen spiralig; Bthen langgestielt, einzeln in d. Achseln laubiger B., m. geschlossenem Schlunde; Samen unberandet.

1. *L. Cymbalária* Mill. Eckigblätteriges L. (Kahl; B. meist bis z. Bthenstande gegenständig, 5—9lappig, m. herzf. Basis; Kr. hellviolett, Gaumen weifs m. 2 gelben Höckern, selten Kr. gz weifs.) ♃ *Antirrhinum C.* L.

VI—IX. An Felsen u. alten Mauern. — An d. Südseite d. Königsb. Schlofsmauer u. an Mauern in Laubach, wohl ursprüngl. dorthin verpflanzt.

II. Elatinoides. Kapselfächer m. einem abspringenden Deckelchen sich öffnend; Schlund geschlossen. — St. aufrecht od. aufsteigend, meist m. niederliegenden Zweigen; Samen unberandet.

2. *L. Elatine* Mill. Spiefsblätteriges L. St., B. u. K. v. abstehenden, weichen Haaren zottig, dagegen d. Bthenst. kahl od. nur wenig behaart; obere B. breit-spiefsf.; Sporn der Kr. gerade od. nur wenig gekrümmt. (Hauptstengel bis gegen fufshoch, meist m. zieml. langen niederliegenden od. aufstrebenden Aesten; untere B. opponirt, herzeif.; Kr. weifsl., Oberlippe violett, Unterlippe gelb.) ⊙ *Antirrhinum E.* L.

VII—IX. Aecker. — Zerstreut. Um Giefsen z. B. um d. Hasenkopf, vor d. Lindner Mark, KlLinden, Häfslar, zw. Rodheim u. Königsb., vor d. Klebermühle, b. N. u. OGleen, um Garbenteich, b. Wetzlar, auch im Wald am Klosterbrunnen; in d. Wetterau; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**). (**Dill.** C. 151; **Rupp** F. J. 197.)

3. *L. spúria* Mill. Unechtes L. St., B., Bthenst. u. K. zottig; B. rundl.-eif.; Sporn d. Kr. stark gekrümmt. (St. oft etwas stärker, als b. voriger, m. ausgebreiteten od. niederliegenden Zweigen; obere u. untere B. meist gzrandig, d. mittleren meist spärl.-klein-gesägt; Kr. wie b. voriger.) ⊙ *Antirrhinum sp.* L.

VII—IX. Aecker. — Mit voriger, aber seltner; ziemlich häufig um Garbenteich u. stellenweise in d. Wetterau, z. B. b. Dorheim u. Assenheim. (**Dill.** C. 158 : in arvis remotioribus.)

III. Chaenorrhinum. Kapselfächer m. einem Loche aufspringend; Schlund unvollkommen geschlossen. — St. u. Aeste zieml. aufrecht; Bthen in lockeren Trauben, v. laubigen B. gestützt; Samen unberandet.

4. *L. minor* Desf. Kleines L. (Drüsig-behaart; St. bis fufshoch; B. lineal-lanzettl., stumpf od. stumpfl., d. unteren opponirt; Kr. m. kurzem, wenig gekrümmtem Sporn, schmutzighellviolett m. gelbl.-weifsen Lippen.) ⊙ *Antirrhinum minus* L.

VI—VIII. Aecker, Culturland, Raine, Schutt. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. auf Lahnkies, um Annerod, Rödchen, Opperod, Garbenteich etc.; **Dill.** C. 127 : um d. Gleib. u. am Fufse d. 7 Hügel, wo es noch häufig vorkommt.

IV. Linariastrum. Kapsel m. Zähnen od. gezähnten Klappen aufspringend. — St. aufrecht od. aufsteigend ; Bthen v. Hochb. gestützt, traubig; Samen unserer Arten scheibenf., geflügelt.

5. *L. arvénsis* Desf. Feld-L. Untere B. in 4-, seltner 3zähligen Wirteln, obere spiralig; Traube erst verkürzt, kopfig, dann verlängert. (St. aufrecht, bis fufsh., kahl, oben wie Bthenst. u. K. drüsig-behaart; B. blaugrün, lineal; Kr. hellblau, m. weifslichem u. bläul.-geadertem Gaumen.) ⊙ *Antirrhinum arv. α* L.

VI—IX. Felder, besonders sandige. — Zerstreut. Um Giefsen z. B. an d. 7 Hügeln, im Bieberthal, b. d. Klebermühle vor Münchholzhausen. (**Dill.** C. 151 : hie u. da auf Möhrenäckern, bes. auf d. Hart u. um Gleib.).

6. *L. vulgáris* Mill. Gemeines L. Alle B. spiralig; Bthen in ährenf., gedrungener Traube. (St. aufrecht, bis 2′ h., kahl, im Bthenstande wie d. Bthenst. drüsig-behaart; B. gedrängt, lanzettl.-lineal; Kr. schwefelgelb, am Gaumen safrangelb, an d. Unterlippe dottergelb.) ♃ *Antirrhinum Linaria* L.

VI—IX. Felder, Raine, Wegränder, Flufskies. — Häufig. (**Dill.** C. 98.)

302. Gatt. *Verónica* L. Ehrenpreis.

(Veron. unbekannter Ableitung; Anag. altgriech. Name f. Anagallis arvensis; Beccab. aus d. deutschen Bachbunge latinisirt; Chamaedr. altgriech. Name f. Teucrium lucidum; Bachbunge — bunge wohl wegen d. Fr., v. mittelhochdeutschen bunge = Pflanzenknolle.)

K. 4th. od. 5th. m. einem kleineren, hinten stehenden Lappen; Kr. mit kurzer Röhre u. radf., undeutl. lippigem Saume, Oberlippe meist ungetheilt, Unterlippe 3lappig; Stbgef. 2, m. fast parallelen Fächern; Kapsel m. mehrsamigen Fächern, dch Fachtheilung 2klappig aufspringend. — B. spiralig od. gekreuzt.

I. Omphalospora. Samen auf d. einen Seite convex, auf d. anderen concav ; K. 4thg ; nur d. untersten B. gegenständig.

a. Bthen einzeln in d. Achseln v. Laubblättern ; Bthenst. sich nach dem Abblühen rückwärts biegend; St. niederliegend.

1. *V. hederaefólia* L. Epheublätteriger E. B. rundl.-herzf., 3—7lappig; KZpfl herzf., spitz od. kurz-zugespitzt, lang-gewimpert; Kapsel gedunsen, kugelig-4lappig, etwas länger, als breit, kahl; Fächer 1—2samig. (St. abstehend-weichhaarig, bis über fufslang; B. gestielt, zottig, ihre Lappen stumpf od. spitzl.; Kr. hellblau od. weifsl.) ⊙

III—V. Aecker, Gärten. — Gemein. (**Dill.** C. 37.)

2. *V. didyma* Ten. Zweiknotiger E. B. herzf., rundl.-herzf. od. rundl.-eif., gesägt-gekerbt; KZpfl breit-eif., spärl. kurz-gewimpert; Kapsel unter spitzem Winkel ausgerandet, fast so lang, als breit, auf d. Seiten kurzhaarig, am Rande drüsenhaarig, Fächer bauchig, 6—10samig. (St. bis fufs-

lang, weichhaarig; B. etwas glänzend; Kr. lebhaft blau m. dunkleren Längsstreifen; Kapsel fast immer v. Griffel überragt.) ⊙ *V. polita* **Fr.**

IV—IX. Aecker, Gärten. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. häufig in Gärten; im Biebergrund, z. B. um Rodheim u. Bieber; b. NGleen, z. B. zw. d. Mühlb. u. Hüttenberg; b. Kolnhäuser Hof; hin u. wieder (**Casseb**. u. **Theob**.).

3. *V. agréstis* L. Acker-E. B. breit-eif. od. längl.-eif., selten m. herzf. Grunde, kerbig-gesägt; KZpfl längl.-lanzettl., stumpf, gewimpert; Kapsel unter spitzem Winkel ausgerandet, überall drüsig-weichhaarig, so lang, als breit, Fächer gedunsen, am Rande scharf u. schmal gekielt, 4—8samig. (St. bis fufslang; B. gelblichgrün; Oberlippe d. Kr. röthl. od. hellblau, Unterlippe milchweifs m. bläul. Streifen; Griffel meist nur so lang od. selbst kürzer, als d. Kapsel.) ⊙

III—IX. Felder, Gärten. — Nicht selten. (**Dill**. C. 40.)

Die ähnl. V. opáca **Fr.** unterscheidet sich v. V. agréstis namentl. dch folgendes: B. grün (glanzlos), rundl.-herzf. od. herzeif.; KZpfl fast spatelf.; Kr. dunkelblau; Kapsel breiter, als hoch, m. 3—6samigen Fächern. Noch nicht im Gebiete beobachtet, aber wohl kaum fehlend.

4. *V. pérsica* Poir. Persischer E. B. eiherzf., kerbig-gesägt; KZpfl schmal eif.-lanzettl., spitz; Kapsel unter sehr stumpfem Winkel ausgerandet, vl breiter, als hoch, drüsig-weichhaarig; Fächer zusammengedrückt, 5—8samig. (St. bis 2′ lang, weichhaarig; Bthen meist verhältnifsmäfsig grofs, Kr. blau, dunkler gestreift.) ⊙ *V. Buxbaumii* Ten.

III—X. Aecker, Gärten. — Bei Vilbel (**Rein**). Soll aus d. Orient stammen, hat sich aber dann schon an vlen Stellen in Deutschland völlig eingebürgert u. scheint ihren Verbreitungsbezirk fortwährend auszudehnen. In Baden war sie nach **Döll**'s Angabe vor 30—40 Jahren noch weit seltner, als jetzt.

b. Frst. aufrecht od. aufstrebend; Bthen zuweilen theilweise v. Hochb. gestützt; St. aufsteigend od. aufrecht.

5. *V. praecox* All. Früher E. Untere u. mittlere B. herzeif., obere lanzettlich u. längl.-lineal. (St. bis gegen fufshoch; untere B. tief gekerbt; Bthen locker traubig, d. mittleren u. oberen v. Hochb. gestützt; Kr. blau m. dunkleren Streifen; Kapsel verkehrt-herzf.-elliptisch, spärl. drüsenhaarig, gedunsen, am oberen Rande scharfkantig, v. d. Griffel weit überragt, d. Stiele d. oberen so lang od. länger als ihr Deckblatt.) ⊙

IV—VI. Aecker. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. b. Garbenteich, Grüningen, Lich, Muschenheim, b. Wetzlar (**Lambert**), Ockstadt (**Rein**), Münzenberg (**Hoffm**.).

6. *V. triphyllos* L. Dreiblätteriger E. Unterste B. eif., mehr od. weniger gekerbt, d. folgenden fingerartig 3—5thg, d. obersten lanzettlich. (St. bis 7″ h., gleich d. dunkelgrünen B. drüsenhaarig; Bthen traubig, m. gesättigt blauer Kr.; Kapsel

verkehrt-herzf.-rundl., ungefähr so lang, als breit, nur am Grunde etwas gedunsen, v. Griffel nicht od. kaum überragt, ihr Stiel so lang od. länger, als d. Deckblatt.) ⊙

IV—VI. Aecker. — Gemein. (**Dill**. C. 38.)

II. Veronicastrum. Samen schildf., flach-convex; Bthen in endständiger, oft ährenf. Traube, v. Hochb. gestützt; K. 4th.; Kr. radfg; untere B. opponirt.

7. *V. acinifölia* L. Thymianblätteriger E. B. kurzgestielt, eif. od. eirautenf.; spärl. kerbig-gesägt, zuweilen fast gzrandig, d. oberen lanzettl., gzrandig; KZpfl gleichlang; Frst. abstehend, mehr als doppelt so lang, als d. KZpfl; Kapsel stark zusammengedrückt, bis unter d. Mitte gesp., m. kreisrundl. Fächern, v. Griffel nicht od. kaum überragt. (St. aufrecht, bis gegen fufshoch, wie d. Bthenst., d. BRand u. Kapselrand drüsenhaarig, einfach od. v. Grunde an verzweigt; Bthentraube locker; Kr. blau.) ⊙

IV—VI. Saatäcker. — **Dill**. C. 54 entdeckte diese seltene Pfl. b. Rödchen (wo sie, besonders neben d. Giefsen-Rödcher Fufsweg hinter d. Stelzenmorgen noch häufig vorkommt) u. beschrieb sie (app. p. 38) zuerst genauer; sie ist b. Giefsen jetzt zieml. häufig in d. Gemarkungen v. Wieseck; Annerod (z. B. zw. d. Köppeln u. d. Dorfe); Oppenrod (z. B. beim Lohwald u. vor d. Ameisenkopf); Steinbach (z. B. hinter d. Annaberg); Grüningen (z. B. zw. d. Warte u. d. Landwehr); DorfAllendorf (z. B. gegen d. Klebermühle); Altenbuseck (z. B. Altestruth); Mainzlar (hinter d. Dorf neben d. Trayser Weg); b. Holzheim, Muschenheim, Ruppertsburg, Nonnenrod; b. Grünberg (**Schnittsp**.); in d. Nähe v. Langsdorf b. Lich (**Reissig**).

8. *V. arvénsis* L. Feld-E. B. herzf.-längl., gekerbt, d. oberen lanzettl. od. längl.-lineal, gzrandig; d. 2 vorderen KZpfl länger, als d. hinteren; Bthen u. Fr. sehr kurz-gestielt; Kapsel stark zusammengedrückt, verkehrt-herzf., v. Griffel oft etwas überragt. (St. bis fufshoch, etwas zottig; B. hellgrün; Bthen in lockerer, ährenartiger Traube, klein, m. blauer Kr.) ⊙

III—IX. Aecker, grasige Hügel, Trifte, an Wegen. — Gemein. (**Dill**. C. 53.)

9. *V. verna* L. Frühlings-E. Die untersten, früh verschwindenden, B. meist gzrandig, d. folgenden fiedersp. 3—7-lappig m. gröfserem Endlappen, d. Deckb. 3lappig u. lanzettl. bis lanzettl.-lineal; Bthen kurz gestielt, in lockerer, ährenartiger Traube; Kapsel stark zusammengedrückt, breit-verkehrt-herzf., d. Griffel meist etwas überragend. (St. aufrecht, niedrig, weichhaarig; B. gelbl.-grün; Kr. hellblau, m. dunkleren Streifen, kleiner, als d. K.; KZpfl lanzettl.-lineal, d. 2 vorderen länger, als d. hinteren.) ⊙

IV, V. Sonnige, sandige, dünnberaste Hügel, Raine, Trifte, Felder. — **Dill**. C. 47 fand ihn an d. eingegangenen Heuchelheimer Weinberg an d. Hart, wo er noch reichl. vorkommt; häufig auf d. Ursulum; an d. Böschungen d. Marburger Chaussee am Galgenberg;* auf d. 7 Hügeln; vor Dudenhofen; b. Vilbel (**Rein**).

10. *V. serpyllifólia* L. Quendelblätteriger E. B. elliptisch, eif. od. längl., kahl, spärlich gekerbt, d. unteren elliptisch-rundl., kurz gestielt; Bthen in lockerer Traube; Kapsel rundl.-verkehrt-herzf., stumpf-ausgerandet, vom Griffel überragt. (St. aus kriechendem Wurzelstock aufsteigend-aufrecht, bis fufslang, kurzhaarig; Kr. weifsl., m. bläul. Adern.) ♃

IV—X. Feuchte Orte, Trifte, Wiesen, Aecker, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 53, auch eine Var. m. liegendem St. u. rundl. B., welche er auf d. Hangenstein fand, u. v. welcher er in d. Descript. novar. plant. spec. p. 67 u. 68 selbst vermuthet, dafs sie nur eine Var. sei; diese findet sich übrigens auch an anderen Orten.)

III. Pseudolysimachion. Kr. deutlicher 2lippig, m. fast walzenf. Röhre; sonst wie vorige Gruppe. B. opponirt od. seltner in 3- od. 4gliedrigen Wirteln.

11. *V. spicáta* L. Aehriger E. B. seicht kerbenartig-gesägt, oberwärts gzrandig; Bthen sehr kurz-gestielt, in ährenf., gedrungener Traube. (St. aus kriechendem Wurzelstock aufrecht, bis über fufshoch, einzeln; B. eif., längl. od. lanzettl., d. oberen lanzettl.-lineal, d. unteren kurz gestielt; Kr. himmelblau, m. gebärtetem Schlunde, seltner fleischfarben od. weifs; Kapsel gedunsen, rundl.-eif., ausgerandet.) ♃

VII—IX. Sonnige, trockene Orte, Raine, Trifte. — In Menge auf d. Burgb. b. Trays-Münzenberg vor d. Ketternmühle. **Dill.** C. 161 fand ihn auf d. Ursulum neben d. Rödcher Weg.

12. *V. longifólia* L. Langblätteriger E. B. scharf u. meist doppelt-gesägt; Bthen in gedrungener Traube. (St. aus kriechendem Wurzelstock einzeln od. mehrere, aufrecht, bis 4′ h.; B. aus abgerundeter od. herzf. Basis lanzettl., lang zugespitzt, d. unteren kurz gestielt; Kr. blau, selten lila od. weifs; Kapsel gedunsen, elliptisch-rundl., ausgerandet.) ♃

VI—VIII. Feuchte Wiesen, Ufer, Gräben. — Wiesen neben d. Wieseck (**Dill.** C. 97, **Rupp** F. J. 199), in zieml. Menge zw. d. Wallthor u. d. Philosophenwald; vor d. Hart links d. Gleiberger Wegs; an d. Lahn b. Häfslar; b. Nauheim u. Nidda (**Wdr.**); b. Assenheim (**Grf. Fr. Solms**); b. Vilbel (**Rein**).

IV. Chamaedrys. Bthen in seitlichen Trauben; d. Hauptaxe (unserer Arten) m. einer Laubspitze endigend. B. opponirt.

a. K. 4theilig.

13. *V. montána* L. Berg-E. St. am Grunde kriechend, überall zerstreut-behaart; B. langgestielt, eif. od. herzeif., grobgesägt; Kapsel stark zusammengedrückt, breiter, als lang, am Grunde u. an d. Spitze ausgerandet. (St. schwach, oft gz liegend u. mitunter wurzelnd, bis $1^1/_2$′ lang; Kr. hellblau, röthl.-geadert.) ♃

V, VI. Feuchte, humose Wälder. — Selten im Wismarer Wald (**Dill.** C. 92); häufig im Crofdorfer Wald (z. B. zw. d. Jägerhäuschen u. d. Schmelz); im Seilbacher Wald, neben d. Altenbuseck-Trayser Fufsweg; auf d. Insel vor Badenburg; im Giefsener Wald (z. B. bei d. Grundelbach, links d. Grünberger Chaussee, am Erlenbrunnen etc.); im Schiffenberger Wald, namentl. an u. um d. Berg; im Laubacher u. Oberwald; am Winterstein (**Rein**); Büdinger Wald (**Casseb.** u. **Theob.**).

14. *V. chamáedrys* L. Wald-E. St. aufstrebend, zw. d. BPaaren abwechselnd 2reihig-zottig; B. fast sitzend, herz-eif. od. eif., tiefgekerbt-gesägt; Kapsel breit-3eckig-verkehrtherzf., breit ausgerandet. (St. aus kriechendem Wurzelstock bis fufslang; Kr. blau m. dunkleren Adern.)

Var. St. ringsum behaart, aber d. 2 Längsreihen doch stärker hervortretend.

V—VII. Wiesen, Wälder, Waldränder, Hecken, Grasgärten. — Gemein. (**Dill.** C. 53.)

15. *V. officinális* L. Gebräuchlicher E. St. niederliegend u. an d. Enden aufstrebend, überall abstehend-zottig; B. kurz-gestielt, verkehrteif.-elliptisch od.-längl., kleingesägt, weichhaarig; Kapsel verkehrt-deltaf., oberwärts zusammengedrückt u. nur wenig stumpf-ausgerandet. (St. bis fufslang; Kr. hellblau u. violett geadert, seltner fleischfarben od. weifslich.) ♃

VI, VII. Haiden, Trifte, trockene freie Waldstellen, Waldwiesen. — Häufig. (**Dill.** C. 83.)

16. *V. Beccabúnga* L. Quellen-E. (Bachbunge). St. aufsteigend, kahl; B. kurz-gestielt, elliptisch od. längl.-elliptisch, stumpf, schwach gekerbt-gesägt; Kapsel rundl., schwach-ausgerandet. (St. aus kriechendem Wurzelstock bis 2′ h.; Kr. blau, seltner röthlich; d. Deckb. meist kürzer, als d. Bthenstiele.) ♃

VI—VIII. Stehende u. Quell-Wasser, an Ufern u. nassen Orten. — Häufig. **Dill.** C. 75 : am Grundelbach u. um d. Quellen am Schiffenb.; aufserdem noch an vielen Orten um Giefsen, so b. Wieseck, Rödchen, Wieseckbach, Lückebach etc.

17. *V. Anagállis* L. Wasser-E. St. aus gekrümmter Basis aufrecht; B. sitzend, lanzettl.-elliptisch, längl. od. lanzettl., spitzl. od. spitz, meist seicht kleingesägt; Kapsel gedunsen, rundl., ausgerandet. (Voriger ähnlich; Kr. hellblau od. röthl., dunkler geadert; Deckb. oft kürzer, als d. FrStiele.) ♃

VI—VIII. An gleichen Orten. — Seltner, als vorige. Bei GrBuseck (**Dill.** C. 84); b. Annerod, Altenbuseck, hinter d. Strakeloh, um Rodheim, Bieber u. d. Obermühle; westl. v. Langgöns; zw. Grüningen u. Münzenberg; wohl dch d. gze Gebiet zerstreut.

18. *V. scutelláta* L. Schildfrüchtiger E. St. aufsteigend, meist kahl, seltner drüsig-zottig od. flaumig; B. sitzend, lanzettl.-lineal, spitz, entfernt klein-gezähnt; Kapsel stark zusammengedrückt, rundl., stark 2lappig-ausgerandet. (St. bis über fufshoch; Kr. weifsl., röthl.- od. blau-gestreift.) ♃

VI—VIII. Stehende Wasser, Gräben, Ufer, d. behaarte Form an trockneren Orten. — Meist nicht selten. Um Giefsen z. B. im Neustädter Feld, Häfslar, Lindner Mark, um Annerod; sehr häufig an d. Teichen hinter Lich u. b. Nonnenrod. (**Dill.** C. 76.)

b. K. 5spaltig.

19. *V. Teucrium* L. Breitblätteriger E. (St. meist aufrecht, am Grunde oft gebogen, bis fufshoch, mehr od.

minder behaart bis grau-zottig; B. fast sitzend, eif., längl. od. längl.-lanzettl., oft m. etwas herzf. Basis, kerbig-gesägt, weichhaarig; Kr. violett-blau; Kapsel zusammengedrückt, verkehrt-herzf.-elliptisch od. rundl.-elliptisch, spitz-ausgerandet, spärlich-behaart.) ♃ *V. latifotia* Autt.

V—VII. Trockene Wiesen, Raine, Hecken. — Selten. An Hecken b. d. Ketternmühle vor Trays-Münzenberg; b. Gambach (**Hoffm.**); b. Nauheim (**Casseb.** u. **Theob.**); zw. Rentel u. Karben (**Fl. d. Wett.**). Nach **Walther** F. G. 127 auf Wiesen hinter d. Schiffenberg, wo er später nicht wieder beobachtet wurde.

Die hierher gehörende V. prostrata L. fand Walther l. c. in Gärten am Gleiberg; in neuerer Zeit scheint d. Pfl. dort nicht wieder gefunden.

303. Gatt. *Limosélla* L. Schlammkraut.

(Limos. v. limosus sumpfig, m. Bezieh. auf d. Standort.)

K. kurz-glockig, m. 5lappigem Saum; Kr. glockig, m. 5 fast gleichgrofsen Saumlappen; Stbgef. 4, zweimächtig, Antheren quer-aufsitzend, ihre Fächer zusammenhängend, m. einer gemeinschaftl. Ritze aufspringend; Kapsel unvollkommen 2fächerig, dch Randtheilung 2klappig aufspringend; Samen zahlreich, dünn walzenfg. — B. opponirt; Bthen einzeln in d. Achseln d. Laubblätter.

1. *L. aquática* L. Gemeines S. (St. meist gestaucht, am Grunde oft m. fädl. Ausläufern, welche als Beiknospen zw. einer meist z. Bthe sich entwickelnden inneren Knospe u. d. Stützblatte entstehen; B. lanzett-spatelig, langgestielt, am Grunde m. weifsen, häutigen Nebenb.-Oehrchen, Bst. in tiefem Wasser halbfufslang werdend u. dann d. Spreite zuweilen gz verkümmernd; Bthen langgestielt; Kr. m. hellgrünl. Röhre u. weifsl., oft röthl. od. grün überlaufenem Saume; Kapsel eif. od. elliptisch.) ⊙

VI—VIII. Ueberschwemmte, feuchte, schlammige Orte. — Zerstreut. **Dill.** fand d. Pfl. in d. Schwarzlache u. zw. Gleiberg u. Crofdorf (C. 150); nicht selten an d. Lahn, z. B. in d. Lache u. vor Ruttershausen; an d. Wege zw. d. Philosophenwald u. Wieseck; Lindner Mark (**Welcker**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

68. Fam. *Orobancheae* Juss.

Frkn. 1fächerig, m. je 2 wandständigen Samenträgern neben d. Naht; sonst d. *Antirrhinaceen* ähnlich. — Schmarotzende Pfl. (aber nur ein Theil d. Wurzeln m. Nährpflanzen in Verbindung tretend), m. schuppenf., spiraligen, od. selten theilw. opponirten B., zahlreichen meist kleinen Samen u. unvollkommenen Keimen (ohne Cotyledonen).

304. Gatt. *Orobánche* L. Sommerwurz.

(Orob., altgriech. Name, v. ὄροβος Linse u. Verw. u. ἄγχειν erwürgen.)

Kr. nach d. Abblühen vertrocknend, später sich in der Weise ringsum ablösend, dafs ihre Basis stehen bleibt. — Bthen in Aehren sitzend od. sehr kurz-gestielt; K. aus 2, vorn am Grunde oft verwachsenen, nach oben häufig gespaltenen Hälften bestehend, seltner 4—5zähnig u. in letzterem Falle d. hintere Zahn kleiner, als d. anderen; Kr. rachenf., gegen d. Basis etwas fleischig u. drüsig; vorn am Grunde d. Frkn. eine ihm mehr od. minder angewachsene Drüse.

I. Osproleon. Bthen ohne Vorb.; K. mehr od. minder vollständig in 2 Hälften gespalten. St. einfach.

a. K. etwa so lang, als d. Kr. oder doch ungefähr so lang, als deren Röhre.

1. *O. Epithymum* DC. Quendel-S. KTheile v. einander entfernt, schmal-eif.-lanzettl., in eine lange, pfrieml., am Ende etwas zurückgebogene Spitze verschmälert, b. dchscheinendem Lichte mehrrippig, ungetheilt od. m. einem abstehenden Zahne; Kr. glockig, m. schwach u. gleichmäfsig gebogenem Rücken, Oberlippe ausgerandet, m. aufwärts geschlagenen Lappen, Unterlippe ausgebreitet, ihr mittlerer Lappen fast doppelt so lang, als d. seitl.; die Haare d. Kr. auf einem kleinen Höckerchen stehend, drüsig; Stbgef. nahe d. KrBasis frei werdend, spärl.-behaart u. gleich d. oberen Theile d. Griffels spärl.-drüsenhaarig; Narbe dunkel-purpurn. (St. bis fufshoch, lockerbthig; Kr. schmutzig gelblich- od. röthl.-fleischfarben m. purpurnen Adern.) ♃

VI, VII. An trockenen Stellen, auf d. Wurzelstock v. *Thymus Serpyllum*, *Th. vulgaris*, *Satureja montana* u. anderen *Labiaten* schmarotzend. — Bei Rockenberg (**Grf. H. Solms**).

b. K. etwa halb so lang, als d. KrRöhre, od. nur wenig kürzer als diese.

2. *O. Gálii* Vauch. Labkraut-S. KTheile vorn verwachsen, eif., b. dchscheinendem Lichte mehrrippig, ungetheilt od. in 2 zugespitzte Lappen getheilt; Kr. glockig, v. Grunde an allmählig erweitert, kurz-drüsenhaarig, d. Rücken gleichmäfsig od. an d. Basis u. unter d. Saume etwas stärker gebogen, Lappen d. Unterlippe fast gleichgrofs; Stbgef. dicht über d. Grunde d. Kr. frei werdend, an d. unteren Hälfte zottig, oberwärts gleich d. Griffel drüsenhaarig; Narbe purpurn. (St. bis mehr, als fufshoch; Kr. dunkelrothbraun bis schwefelgelb.) ♃

V—VII. An trockenen Orten auf d. Wurzelstocke v. *Galium verum*, *Mollugo*, *sylvestre* u. *Aparine* schmarotzend. — Burgberg gegenüber d. Ketternmühle vor Münzenberg u. b. Steinfurt (**Fabric**. P. 14).

3. *O. rúbens* Wallr. Röthliche S. KTheile einander genähert, zuweilen vorn m. einander verwachsen, 2lappig; KrRücken am Grunde u. unter d. Oberlippe stark gekrümmt, sonst gerade, etwas gekielt, Oberlippe 2sp. m. abstehenden Lappen; Stbgef. in d. Biegung d. Kr. frei werdend; Narbe

wachsgelb; sonst voriger ähnlich. (Kr. röthl.-fleischfarben, zuweilen oberwärts dunkler od. violett-überlaufen od. violett-geadert.) ♃

V, VI. Auf d. Wurzeln v. Papilionaceen, besonders v. *Medicago sativa* u. *falcata* schmarotzend. — Bei Vilbel (**Fresenius, Rein**).

II. Trionychon. Bthen m. 2 Vorb.; K. becherf., 4—5zähnig. St. einfach od. ästig. (Phelipaea.)

4. *O. coerúlea* Vill. Blaue S. St. einfach; Vorb. lineal-pfrieml.; Kr. blau-violett, am Grunde etwas aufgeblasen, in d. Mitte etwas verengert u. oberhalb dieser Stelle vorwärts-gekrümmt u. allmählig erweitert, Saumlappen spitzlich. (St. bis über fufsh., am Grunde ein wenig angeschwollen; Bthen in zieml. gedrungener Aehre; Antheren gelbl.-weifs, kahl od. v. Grunde aus etwas behaart; Narbe gelblich-weifs.) ♃

VI, VII. Auf d. Wurzeln v. *Achillea Millefolium* u. *A nobilis* schmarotzend. — Hart (**Mettenh.**); Rillscheid b. Bieber (**Hoffm.**); westl. Fufs d. Rhimbergs u. auf d. OSteinberg.

5. *O. ramósa* L. Aestige S. St. meist ästig; Vorb. lanzettlich-eif.; Kr. bleich, weifsl.-gelb, d. Saum zuweilen blafs-hellblau; d. Rücken gerade, nur am Grunde d. Saumes etwas vorwärts gekrümmt, Oberlippe ausgerandet, vorgestreckt, Lappen d. Unterlippe abgerundet, d. mittlere etwas länger. (St. bis 6″ h., schlank, drüsenhaarig; Stbgef. am Grunde spärl.-behaart, sonst kahl; Narbe gelbl.-weifs.) ⊙

VII, VIII. Auf Tabak, Hanf, Kartoffeln u. a. Pfl. schmarotzend. — Einmal zieml. häufig in einem Hanfacker b. Münzenberg beobachtet.

305. Gatt. *Lathráea* L. Schuppenwurz.

(Lathr. v. λαϑραῖος verborgen, m. Bezieh. darauf, dafs nur die bthentragenden St. über d. Erde hervortreten, d. kräftige Wurzelstock aber gz verborgen unter d. Boden bleibt, oft auch d. St. unter Laub versteckt sind.)

Kr. gegen d. FrReife gz abfallend. — Bthen in ährenartiger Traube; K. glockig, 4sp.; Kr. m. helmf. Oberlippe u. 3lappiger Unterlippe; vorn an d. Basis d. Frkn. eine grofse fleischige, freie Drüse.

1. *L. squamária* L. Gemeine S. (Wurzelstock dick, sehr ästig, dicht m. gegenständigen fleischigen Schuppenblättern besetzt; St. bis 6″ h., einfach, m. spiraligen, mehr häutigen B.; Bthen einseitswendig, nickend, m. fleischfarbener Kr. u. zottigen Antheren; d. gze Pfl. weifs od. röthlich.) ♃

III—V. In schattigen Wäldern auf Wurzeln v. Bäumen u. Sträuchern schmarotzend. — **Dill.** C. 121 fand sie am Dünstberg; sparsam an d. Nordseite d. Feldheimer Wäldchens (**Reissig**); nach **Casseb.** u. **Theob.** auch im Vogelsberg. — (Findet sich namentl. auf Erlen u. Haseln.)

69. Fam. ***Rhinanthaceae*** DC.

Antheren am Grunde meist mehr od. minder tief gespalten, Fächer parallel, an d. Basis oft dörnig od. stachelspitzig; Kr.

wenigstens unserer Arten sich ringsum v. ihrer stehenbleibenden Basis lostrennend; sonst d. *Antirrhinaceen* ähnlich. — Vielleicht alle parasitisch, indem ein Theil d. Wurzeln den Wurzeln anderer Pflanzen Säfte entzieht.

306. Gatt. *Melampyrum* L. Wachtelweizen.

(Melamp. v. μέλας dunkel, schwarz u. πυρός Weizen, m. Bezieh. auf d. Samen, welche, unter d. Weizenbrod verbacken, diesem eine schwärzl. Farbe mittheilen sollen.)

K. glockig-röhrig, 4zähnig; Oberlippe d. Kr. helmf., zusammengedrückt, am Rande zurückgebogen, Unterlippe so lang, als d. Oberlippe, 3zähnig, am Schlunde m. 2 Höckern; d. stehenbleibende KrBasis ein sehr schmaler, fast unmerklicher Saum; Antheren alle od. nur die der kürzeren Stbgef. am Grunde stachelspitzig; vorn am Grunde d. Frkn. eine Drüse; Kapselfächer m. 1 od. 2 eif.-längl., undeutl. 3kantigen Samen. — B. gekreuzt; Bthen in Aehren.

I. Bthen nach 4 Richtungen abstehend (nicht einseitswendig).

1. *M. cristátum* L. Kammförmiger W. Aehre gedrungen, scharf 4kantig; Deckb. aufwärts zusammengeschlagen, zurückgebogen, am verbreiterten Grunde kammf.-gezähnt. (St. aufrecht, bis fufsh., oft m. abstehenden Zweigen; B. sitzend, gzrandig, d. oberen m. einem od. d. anderen Zahne oberhalb d. Grundes; Deckb. an d. Basis grünl.-weifs, d. oberen oft röthl.; Kr. weifsl., nach oben hellgelb m. dottergelber Unterlippe, seltener röthl., m. gelbl. Unterlippe.) ⊙

VI, VII. Trockene Wälder, Gebüsch, Wiesen. — Stelzenmorgen (bes. gegen Rödchen hin) u. in Hecken b. Lollar (**Dill**. C. 98); trockene Wiesen zw. Trohe u. GrBuseck auf d. linken Wieseckufer; Anneröder Wald, besonders im Garbenteicher Theil; Fernewald z. B. Ameisenkopf; Grüningermarkwald; sehr häufig auf d. Stoppelberg b. Wetzlar; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob**.).

2. *M. arvénse* L. Acker-W. Aehre zieml. gedrungen, längl.; Deckb. über d. Grunde m. einigen pfrieml. Zähnen. (St. aufrecht, bis fufshoch, nicht selten m. etwas abstehenden Zweigen; B. fast sitzend, lanzettl.-lineal, d. oberen m. einigen pfrieml. Zähnen; Deckb. purpurroth, unterseits 2reihig punktirt; Kr. roth m. weifsem Ringe an d. Röhre u. gelbem Grunde d. Unterlippe, selten Kr. blafsgelb m. weifsem Ringe.) ⊙

VI, VII. Auf Aeckern. -- Stellenweise häufig, in manchen Gegenden gz fehlend. Um Giefsen z. B. um Schiffenb., Rödchen, Mainzlar, im Bieberthal; b. Laubach; häufiger in d. Wetterau.

II. Bthen einseitswendig.

3. *M. praténse* L. Wiesen-W. (St. aufrecht, bis fufshoch, m. abstehenden Zweigen; B. kurz-gestielt; meist lanzettl.

od. lineal-lanzettl., Deckb. laubartig; Kr. hellgelb, meist m. dunkler gelbem Saume u. pomeranzengelben Flecken auf d. vorgestreckten Unterlippe.) ⊙

VI—VIII. Wälder u. Waldwiesen. — Gemein. (**Dill.** C. 84.)

307. Gatt. *Rhinánthus* L. Klappertopf (Hahnenkamm).
(Rhin. v. ῥίς Nase u. ἄνθος Blume.)

K. 4zähnig, nach d. Abblühen sich vergröfsernd, etwas aufgeblasen, zusammengedrückt; Oberlippe d. Kr. zusammengedrückt, 2zähnig; KrRöhre am Grunde zarthäutig u. hier quer durchreifsend; Antheren wehrlos, ihre gespaltene Basis zottig; Kapsel zusammengedrückt, m. zahlreichen zusammengedrückten, am Rande scharf gekielten od. geflügelten Samen; am Grunde d. Frkn. eine schaufelf. Drüse m. nach oben gerichteter, stark vortretender Spitze. — B. u. Bthenstand, wie b. voriger Gattung.

1. *Rh. minor* Ehrh. Kleiner K. Deckb. grün od. bräunlich (nicht bleich): KrRöhre gerade, m. vorgestreckter Oberlippe, welche beiderseits einen sehr kurzen, breiten, abgerundeten Zahn besitzt. (St. bis fufshoch, 4kantig, zuweilen gefleckt; B. sitzend, lineal-längl., gesägt; Deckb. eif. m. spitzen od. zugespitzten Zähnen; Kr. dunkelgelb m. bläulichen, violetten, hellgelben od. weifsl. Zähnen d. Oberlippe; Samen breitgeflügelt.) ⊙ *Rh. crista galli α.* L.

VI, VII. Wiesen, Trifte. — Gemein. (**Dill.** C. 80.) Mit gelbl. Zähnen d. Oberlippe z. B. vor d. Schiffenberger Wald, unter d. gewöhnlichen Form.

2. *Rh. májor* Ehrh. Grofser K. Deckb. wenigstens theilweise bleich, gelblich-weifs; KrRöhre aufwärts gekrümmt, Oberlippe aufsteigend, beiderseits m. einem länglichen Zahne. (St. bis 1½′ h.; Deckb. eif.-rundlich, scharfgesägt, d. unteren an d. Spitze noch dunkelgrün, d. oberen gz od. fast gz bleich; Bthen gröfser, Kr. heller gelb; Samen meist geflügelt; sonst voriger sehr ähnlich.) ⊙ *Rh. crista galli β.* L.

Var. a. glaber. K. kahl, auch d. St. kahl od. spärlich behaart.

b. villosus. K. zottig; St. meist unterhalb d. BRänder m. je einem zottigen Streifen. R. Alectorolophus Poll., R. hirsutus Lam.

c. subexalatus. Samen scharfkantig, m. einem sehr schmalen u. nur einen kleineren Theil d. Randes umgebenden Flügel.

VI—VIII. Wiesen, Trifte, Felder. — Gemein. (**Dill.** C. 80.) Für d. Formen b. u. c. ist uns noch kein Standort im Gebiete bekannt geworden.

308. Gatt. *Pediculáris* L. Läusekraut.
(Ped. v. pediculus Laus bezügl. früherer Anwendung d. Pflanze.)

K. mehr od. minder aufgeblasen, 4—5zähnig od. 2lippig;

Oberlippe d. Kr. helmf., zusammengedrückt, Unterlippe 3lappig, dch Drehung schief od. senkrecht gestellt, d. stehenbleibende KrBasis klein, fast unmerklich; Antheren stumpf od. am Grunde spitz od. m. einem Anhängsel; Kapsel eif. bis eif.-lanzettl.; Samen in d. Fächern nicht zahlreich, elliptisch od. eifg, eckig. — B. fiedersp., spiralig, gegenständig od. quirlig; Bthen in Aehren.

1. *P. silvática* L. Wald-L. K. röhrig, m. 5 am Ende zottigen Zähnen, d. hintere Zahn kleiner, gzrandig, d. anderen oberwärts laubartig, gezähnelt. (Hauptst. aufrecht, niedrig, bis 6″ h., oft fast v. Grunde an Bthen tragend; Nebenst. ausgebreitet, gestreckt, ihre Bthen mehr nach oben gedrängt; Kr. rosenroth, selten weifs, ihr Schlund offen, Oberlippe etwas sichelf., m. einem kurzen Schnabel, unter d. Ende derselben beiderseits m. einem kleinen pfrieml. Zahne.) ⊙ u. ♃

IV—VII. Feuchte Wiesen, besonders Waldwiesen, Haiden. — Nicht selten. (Dill. C. 61.)

2. *P. palústris* L. Sumpf-L. K. 2lappig, d. Lappen meist aus 2 eingeschnitten-gekerbten u. etwas krausen Zähnen bestehend. (St. aufrecht, bis 2′ h., hohl, meist m. aufrechten Aesten; Kr. rosenroth od. fleischroth, selten weifs; sonst voriger ähnlich.) ⊙

V—VII. Sumpf- u. Torfwiesen. — Nicht selten. (Dill. C. 84.)

309. Gatt. *Euphrásia* L. Augentrost.

(Euphr. v. ἐυφρασία Frohsinn, Freude m. Bezieh. auf die d. folgenden Art zugeschriebenen Heilkräfte b. Augenkrankheiten; Odontites v. ὀδούς Zahn, bezügl. d. Anwendung bei Zahnschmerzen.)

K. röhrig od. glockig, 4zähnig od. 4sp.; Kr. sich ähnl. wie b. *Rhinanthus* lostrennend, d. Oberlippe vorgestreckt, gestutzt, gezähnelt, ausgerandet od. kurz-gespalten, Unterlippe m. 3 gleichgrofsen Lappen; Antheren begrant; Kapsel zusammengedrückt, stumpf od. ausgerandet; Samen sehr zahlreich, klein, spindelfg.

I. Euphrasiae verae. Unterlippe so lang, als d. Oberlippe, ihre Lappen ausgerandet od. gespalten; Antheren ungleich begrannt, die Fächer d. längeren beide kurzgrannig, b. d. kürzeren Stbgef. ein Fach weit länger begrannt, als d. andere.

2. *E. officinális* L. Gebräuchlicher A. (St. bis über fufsh.; B. eif., gezähnt, d. unteren opponirt, d. oberen spiralig; Bthen fast sitzend, einzeln in d. Achseln v. Laubblättern; Kr. weifs od. hellviolett, m. dunkleren Adern, Unterlippe m. gelbem Fleck; variirt in d. Behaarung, Gröfse d. St. u. d. Bthen u. d. Farbe d. Krone.) ⊙

Als Hauptformen unserer Gegend sind anzuführen:

a. pratensis. Kr. grofs, weifs m. violetten Adern u. citrongelbem Fleck auf d. Unterlippe.

b. nemorosa. Kr. kleiner, ganz od. nur d. Oberlippe violettblau.

VI—VIII. Wiesen, Trifte, grasige Abhänge, Haiden, freie Waldstellen. — Gemein. (Dill. C. 121, 158.)

II. Odontites. Unterlippe etwas kürzer, als d. Oberlippe, ihre Lappen mehr od. minder rinnig u. gzrandig; Antheren alle gleich-begrannt.

2. *E. Odontites* L. Röthlicher A. (St. aufrecht, bis gegen fufsh.; B. lanzettl.-lineal, gezähnt, nur d. untersten am Grunde verschmälert, d. übrigen m. breiter Basis sitzend; Bthen in einseitigen, nickenden Trauben, v. d. laubigen Deckb. überragt; K. bis zur Mitte gespalten; Kr. mattrosenroth, selten weifs; Stbgef. so lang, als d. Kr.; Kapsel längl.-verkehrt-eif., kürzer, als d. K.). ☉

VI—VIII. Aecker, an Wiesenrändern u. Wegen. — Nicht selten. (Dill. C. 145.)

70. Fam. *Labiatae* Juss.

Bthen zwitterig, zuweilen vlehig, mehr od. minder symmetrisch; K. bleibend, röhrig od. trichterig, 5zähnig od. 2lippig; Kr. meist m. lippigem Saume; Stbgef. 4, fast immer 2mächtig, zuweilen d. hintere Paar fehlschlagend od. rudimentär; Frkn. v. einem grst. Wulste umgeben, aus 2 Frb. gebildet, m. 4 lappig-vortretenden Fächern, einfachem Griffel u. meist 2spaltiger Narbe, Fächer 1eiig, Fr. in 4 einsamige, (meist) trockene Theilfr. zerfallend; Samen ohne od. m. sehr spärlichem Eiweifs. — Bthen fast immer in seitl., gegenständigen kleinen Ebensträufsen, welche meist Scheinquirle darstellen; St. u. Zweige 4kantig, B. gekreuzt. — Viele aromatisch.

I. Gr. Menthoideae. Kr. röhrig-glockig, trichterf. od. trichterf.-röhrig, m. 4 fast gleichgrofseu Saumlappen, undeutl. 2lippig, d. Oberlippe meist ausgerandet, d. Unterlippe 3lappig; Stbgef. kaum verschieden, gerade, oberwärts auseinanderweichend, zuweilen d. hintere Paar verkümmert.

310. Gatt. *Mentha* L. Minze.

(Mentha alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name; Minze entlehnt aus mentha.)

Kr. trichterig; Stbgef. 4. — Bthen d. meisten Arten m. Neigung zu polygamer Ausbildung, d. mehr männl. m. grofser, d. K. weit überragender Kr., länger vorragenden Stbgef. u. kürzerem Griffel, d. mehr weibl. m. kurzer, zuweilen v. K. überragter Kr., kurzen Stbgef. u. weit vortretendem Griffel. Kr. violett, seltner weifsl. od. weifs. — Bastardformen m. gröfstentheils unvollkommen ausgebildeten Antheren, Fr. u. Samen sind vielfach beobachtet.

1. Bthenstand endständig, ährenf. od. kopfig, zuweilen im unteren Theile unterbrochen, od. aufserdem noch seitl. Scheinquirle.

1. *M. rotundifólia* L. Rundblätterige M. Bthenstand ährenf.; B. sitzend, rundl.-eif. od. elliptisch, m. mehr od. minder herzf. Basis, kerbig-gesägt; Deckb. d. Bthenstand-Zweige pfrieml.-lanzettl., kürzer od. kaum so lang, als d. Bthen; KZähne lanzettl.-pfrieml., zuletzt zusammengeneigt. (St. aus kriechendem Wurzelstock aufrecht od. am Grunde aufsteigend, bis über 2′ h.; B. oberseits weichhaarig, hellgrün od. graulich-hellgrün, unterseits filzig od. zottig, mehr od. minder grau; Bthenstand dünn-walzlich; K. zottig, zur Zeit d. FrReife kurzglockig.) ♃

VII—IX. An Gräben, Ufern u. feuchten Stellen. — Im Gebiete selten. Dicht hinter d. Vilbeler Wald an einem Wasserflofs, einige 100 Schritte rechts v. dem v. Vilbel nach Bergen führenden Fufsweg (**Fl. d. Wett.**).

2. *M. silvéstris* L. Wilde M. Bthenstand ährenf.; B. kurz-gestielt od. fast sitzend, elliptisch-eif. bis lanzettl. od. längl.-lanzettl., gezähnt-gesägt; Deckb. d. Bthenstand-Zweige lineal-pfrieml., so lang od. länger, als d. Bthen; KZähne lineal-pfrieml., zuletzt etwas zusammenneigend. (Voriger ähnl.; in d. Behaarung, d. Länge u. Dicke d. Aehren, d. KrFarbe sehr veränderlich; K. zur Zeit d. FrReife etwas bauchig.) ♃

Var. viridis. St. kahl od. spärl. behaart; B. kahl od. nur unterseits auf d. Aehren zerstreut behaart. M. viridis L.

crispata. B. kahl, blasig-runzelig, eingeschnitten-gesägt.

undulata. B. wellig, beiderseits graufilzig, Sägezähne ungleich grofs, verlängert, zugespitzt.

VIII—IX. An Gräben u. Ufern. — Nicht selten. (**Dill**. C. 134 : am Rande d. Klosterwiese.) Die Form *viridis* in einem Graben bei Ockstadt (**Russ**).

3. *M. aquática* L. Wasser-M. Bthenstand endständig, kopfig u. aufserdem noch häufig seitl. Scheinquirle; KZähne vorgestreckt, aus breiterer Basis allmählig fein-zugespitzt. (St. aus kriechendem Rhizom aufrecht, bis mehr als 2′ h.; B. gestielt, eif. od. elliptisch-eif., gesägt, zuweilen m. etwas herzf. Grunde; K. zur Zeit d. FrReife glockig-röhrig m. vorragenden Längsrippen; variirt in d. Behaarung.) ♃

VIII, IX. An Ufern, Gräben, feuchten, überschwemmten Orten. — Nicht selten. (**Dill**. C. 168.)

II. Bthen sämmtl. in Scheinquirlen, wlche v. Laubblättern gestützt werden; Stengel m. einer Laubspitze endend.

4. *M. arvénsis* L. Feld-M. (St. aus kriechendem Rhizome aufsteigend od. aufrecht, meist nur gegen fufshoch od. niederer; B. gestielt, schmal-eif., eif. od. elliptisch, seicht gesägt, am Grunde in d. Bst. vorgezogen od. abgerundet od. herzf.; K. glockig, m. schwachen Rippen, seine Zähne 3eckig-eif., spitz, gerade vorgestreckt, zur Zeit d. FrReife auswärts-gebogen; variirt in d. Behaarung.) ♃

VII—IX. Feuchtere Aecker u. Trifte, Ufer. — Gemein. (**Dill**. C. 145.)

Die im Gebiete vorkommenden Varietäten u. Bastarde vorstehender Arten bedürfen noch einer sorgfältigen Untersuchung. — Zu d. letzteren gehört auch d. nicht selten vorkommende M. sativa L., welche als Bastard zw. M. aquatica u. arvensis Aehnlichkeiten m. beiden besitzt, namentl. aber der ersteren sehr nahe steht, indem sie sich hauptsächlich nur dch d. Mangel eines endständigen Bthenkopfes, dagegen dch zahlreiche seitl., entfernte Scheinquirle von ihr unterscheidet. (Dill. C. 168, 140 ?)

311. Gatt. *Lycopus* L. Wolfsfufs.

(Lyc. v. λύκος Wolf u. ποῦς Fufs, m. Bezieh. auf d. Bthenknäuel?)

Kr. glockig-trichterig; d. 2 hinteren Stbgef. verkümmert (rudimentär od. gz fehlschlagend).

1. *L. europáeus* L. Europäischer W. (St. aus kriechendem Rhizom aufrecht, bis 3′ h., oft abstehend ästig; B. eif.-längl., grobgezähnt, am Grunde fiedersp.; Scheinquirle kugelf.; Kr. weifs, innen roth punktirt.) ♃

VII—IX. An Gräben, Ufern u. feuchten Orten. — Häufig. (Dill. C. 135.)

II. Gr. Monardeae. Kr. 2lippig: d. 2 hinteren Stbgef. rudimentär od. fehlschlagend, d. 2 vorderen einander genähert, aufsteigend.

312. Gatt. *Sálvia* L. Salbei.

(Salv. altlat. Name, m. salvare retten, heilen zusammenhängend; Salbei v. salvia.)

K. 2lippig, Oberlippe 3zähnig, d. mittlere Zahn kleiner, Unterlippe 2zähnig; Oberlippe d. Kr. helmf., gzrandig od. schwach ausgerandet, Unterlippe 3lappig m. grofsem ausgerandetem Mittellappen; d. vollkommenen Stbgef. m. kurzem Träger u. verlängertem, bogenf., oft beweglich aufgesetztem Connective, welches an d. einen Ende eine lineale Antherenhälfte trägt, während d. andere verkümmert, sich oft blattartig verbreitert u. m. der entsprechenden d. anderen Stbgef. verklebt; d. verkümmerten Stbgef. kurz-keulenfg.

* KRöhre innen m. einem Haarringe.

* 1. *S. officinális* L. Gebräuchlicher S. Halbstrauchig; B. gestielt, eirund-lanzettl. od. eirund-längl., dicht kleingekerbt, aderig-runzelig, jung graulich, später kahler; obere Scheinquirle m. hinfälligem Deckb.; KZähne dornig-begrannt. (Bis gegen 3′ h., m. grau-filzigen Zweigen; Kr. blau, selten weifs; Connectiv fast halbkreisf.-gebogen.) ♄ Offic.

Var. latifolia. B. gröfser, eirund-längl., zuletzt oberseits zieml. kahl;

angustifolia. B. kleiner, längl. bis fast lineal-lanzettlich, stärker filzig.

V—VII. Aus d. südlichen Europa stammend; im Gebiete nicht selten cultivirt.

2. *S. verticilláta* L. Quirlblüthiger S. B. fast 3eckig-herzf., ungleich gezähnt; Scheinquirle dicht- u. reichbthig, d. unteren entfernt; Zähne d. KOberlippe 3eckig, kurz-gespitzt. (St. aufrecht, am Grunde oft aufsteigend, bis 2′ hoch; untere

Bst. geöhrt; Kr. violett-hellblau; Griffel der Unterlippe genähert; Deckb. eif., langgespitzt, vertrocknend.) ♃

VII—IX. Hügel, Raine, Aecker. — Schiffenb., Rillscheid b. Bieber; b. Lich (**Grf H. Solms**); b. Ulrichstein; b. Hungen; zw. Friedb. u. NRofsbach (**Hoffm.**); b. Gambach; b. Vilbel (**Rein**).

** KrRöhre innen ohne Haarring.

3. *S. praténsis* L. Wiesen-S. St. oberwärts, wie Deckb. u. K., drüsig-weichhaarig; B. eif. od. längl., doppelt-gekerbt, d. unteren m. herzf. Basis; Scheinquirle v. krautigen Deckb. gestützt. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. runzelig, unterseits weichhaarig; Deckb. kürzer, als d. K.; Kr. blau, ausnahmsweise u. selten fleischroth od. weifs, Oberlippe klebrig.) ♃

V—VII. Trockene Wiesen, Hügel, Raine. — Nicht überall, aber stellenweise häufig. Um Giefsen nicht verbreitet. **Dill** C. 115 fand sie um d. Mühlen b. Bieber, sie ist jetzt dch d. gze Bieberthal häufig; Wiesen neben d. Fufsweg nach d. Langensteg; Eisenbahndamm zw. d. Neustädter u. d. Selterser Thor; sehr sparsam b. Hasenkopf vor d. Lindner Mark; neben d. GrLindner Chaussee; Wiesen vor Badenburg; vl verbreiteter im südlichen Gebiete.

4. *S. silvéstris* L. Wald-S. St. nebst d. Unterseite d. B. u. dem K. kurz-weichhaarig od. kurzfilzig; Scheinquirle v. bleichen od. gefärbten Deckb. gestützt. (St. aus gebogener Basis aufrecht, bis gegen 2′ h.; untere B. gestielt, ungleich-doppelt-gekerbt, obere kleiner, sitzend, gekerbt; Scheinquirle etwas entfernt; Kr. kleiner, als b. voriger, violett, seltner röthl. od. weifs.) ♃

VII, VIII. Raine, Hügel, Wegränder. — Im Gebiete vielleicht nur künstl. verbreitet. Am Wege v. Schiffenb. nach dem Baumgarten; Bieberthal (**Hoffm.**); b. Vilbel (**Rein**).

Die in Südeuropa u. d. Orient heimische Muscateller-S., S. Sclarea L. giebt **Walther** F. G. 471 auf hochgelegenen Wiesen d. Lollarer Kopfes an; wenn hier keine Verwechselung vorliegt, war sie gewifs dort nur angepflanzt od. zufällig verschleppt.

III. Gr. Satureineae. Kr. 2lippig; Stbgef. 4, v. einander entfernt od. aus einanderweichend u. sich nach oben wieder zusammenneigend; Antherenfächer getrennt, wenig auseinanderweichend, nach oben dch d. Connectiv verbunden.

313. Gatt. *Origanum* L. Dosten.

(Orig. alter griech.-römischer Name, angebl. v. ὄρος Berg u. γανάω glänzen, schimmern.)

K. m. dichtem Haarkranze, 5zähnig, Zähne gleich od. ungleich, od. d. K. auf d. vorderen Seite gespalten, dann am Grunde d. Spalte 2 sehr kleine Zähne u. d. Spitze 3zähnig od. gz; Stbgef. v. einander entfernt, nach oben nicht genähert. — Deckb. sehr entwickelt, jedes nur je eine Bthe stützend.

1. *O. vulgáre* L. Gemeiner D. (St. aufrecht, bis 2′ h., stumpfkantig, m. Ausläufern, unten m. kurzen nicht blühenden Zweigen, oberwärts rispig z. Bthenstande verzweigt; B. eif., flaumig od. oberseits kahl, besonders unterseits v. zahl-

reichen dchscheinenden Drüschen wie punktirt; Bthenstand meist abgerundet, Deckb. wenigstens an d. Spitze purpurröthl.; Bthen kurz-gestielt, gedrängt, unvollkommen vlehig-2häusig, die mehr weibl. m. kleinerer Kr. u. eingeschlossenen Stbgef.; Kr. purpurn, selten weifs.) ♃

VII, VIII. An Rainen, Dämmen, Grabenrändern, in lichten Laubwäldern. — Nicht selten. (Dill. C. 133.)

314. Gatt. *Thymus* L. Thymian.

(Thym., alter Name, v. θύω opfern, wohl bezügl. d. Anwendung z. Räuchern; Thymian v. griech.-mittellat. Namen thymiama; Serpyllum, alter Name v. ἕρπειν kriechen; Quendel aus lat. cunila, conila, griech. κονίλη, Name f. *Origanum heracleoticum* u. *Satureja hortensis*.)

K. m. dichtem Haarkranze, 2lippig, am Grunde etwas buchtig, Oberlippe zurückgebogen; Stbgef. v. einander entfernt, d. vorderen (unteren) aus einander weichend, d. hinteren nach oben gegen einander geneigt. — Bthen polygamisch, seltner 2häusig, d. mehr weibl. m. kleinerer Kr. u. eingeschlossenen Stbgefäfsen. Kr. purpurn, selten weifs.

1. *T. Serpyllum* L. Feld-T., Quendel. B. gz flach. (St. niederliegend u. aufsteigend, häufig wurzelnd, od. aufrecht; B. kurz-gestielt, stumpf, lineal od. elliptisch, drüsig-punktirt; Scheinquirle nach oben mehr od. minder kopfig; Oberlippe d. Kr. ausgerandet od. gzrandig.) ♄ Offic.

Var. villosus Döll. St. u. B. zottig.
angustifolius Döll. B. lanzettl.-lineal, keilf.-lineal od. lineal; St. meist dicht-flaumig, B. kahl od. mehr od. minder behaart od. gewimpert.

V—VIII. Unkultivirte Orte, Raine, Hügel. — Gemein. (Dill. C. 96 u. 134.)

* 2. *T. vulgáris* L. Gemeiner T. B. am Rande umgerollt. (St. aufrecht, bis gegen fufsh., buschig; B. lineal od. längl.-eif.; sonst voriger ähnlich.) ♄ Offic.

V, VI. Aus Südeuropa; im Gebiete häufig cultivirt.

* 315. Gatt. *Saturéja* L. Pfefferkraut.

(Sat., alter Name, vielleicht m. saturare sättigen zusammenhängend.)

K. 5zähnig, m. gleichen Zähnen, d. Röhre nicht od. schwach gebärtet; Stbgef. entfernt, an d. Spitze zusammenneigend od. zieml. parallel.

* 1. *S. horténsis* L. Garten-P., Bohnenkraut. (St. aufrecht, bis fufshoch, v. Grunde an ästig, buschig; B. lineallanzettl., spitz, drüsig-punktirt, meist kahl; Bthen kurzgestielt, meist zu 5 in kleinen Ebensträufschen; Kr. lila od. weifsl., im Schlunde roth punktirt.) ⊙

VII—IX. Aus Südeuropa; im Gebiete häufig cultivirt.

316. Gatt. *Calamintha* Mönch. Calaminthe.

(Cal. alter Name f. verwandte Pfl., v. καλός schön, brauchbar u. μίνθα Minze; Acinos alter griech.-römischer Name; Clinopod. ebenfalls

alter Name v. κλίνη Bett u. πόδιον Fufs abgeleitet, bedeutete eine nicht mehr m. Sicherheit zu ermittelnde Pflanze.)

Stbgef. nach oben bogig zusammengeneigt; sonst wie *Thymus.*

I. Acinos. Ebensträufschen aus je 3 gestielten Bthen bestehend; Vorb. sehr klein.

1. *C. Acinos* Clairv. Feld-C. (St. aufrecht, bis über fufshoch; B. eif. od. elliptisch, gesägt; K. zur Zeit d. FrReife an d. Spitze zusammengezogen, dch d. auf einander liegenden Zähne geschlossen; Kr. hellviolett, d. Unterlippe m. weifsem Fleck am Grunde, d. Schlund gefleckt.) Halbstrauchig, seltner ⊙, selten ⊙. *Thymus Acinos* L.

VI—IX. Unkultivirte, sonnige Orte, Hügel, Raine. — Nicht selten. Hart (**Dill.** C. 125); 7 Hügel, Schiffenberg, OSteinberg, um Garbenteich, GrBuseck, im Bieberthal (z. B. Rhimberg, Eberstein); b. N. u. OGleen; b. Selters (**Heldm.**); **Casseb.** u. **Theob.** : nicht selten.

II. Clinopodium. Ebensträufschen verzweigt (m. reichbthigen Doppelwickeln), ihre Vorblätter borstig-fadenf., eine Scheinhülle darstellend.

2. *C. Clinopódium* Benth. Weichborstige C. (Mit unterirdischen Ausläufern; St. aufrecht, bis $1^{1}/_{2}'$ h., weichhaarig od. zottig; B. kurz-gestielt, eif. od. längl.-eif., entfernt-schwach-gesägt; Scheinquirle mehr od. minder gedrungen, halbkugelig; Vorb. u. KZähne dch weiche Haare gewimpert; Kr. hellpurpurn.) ♃ *Clinopodium vulgare* L.

VI, VII. Hecken, Gebüsch, lichte Wälder. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Hangenstein u. Schiffenberger Wald (**Dill.** C. 132), Lollarer Kopf, Stadtwald, Lindner Mark, Rödcher, Wifsmarer, Ruttershäuser Wald, Bieberthal etc.

IV. Gr. Nepeteae. Kr. 2lippig; Stbgef. genähert, parallel, d. Oberlippe anliegend, d. vorderen (unteren) kürzer, als d. hinteren (oberen). K. m. 5 ungefähr gleichgrofsen Zähnen.

317. Gatt. *Népeta* Benth. Katzenminze.

(Nepet., altlat. Name v. zweifelhafter Abstammung; Cataria v. catus Kater, weil d. Katzen sehr gierig nach dem Kraute sein sollen.)

Antherenfächer in gerader Linie liegend u. m. einer Längsritze aufspringend. — Mittellappen d. KrUnterlippe kreisrundlich, ungetheilt, aber am Rande gekerbt.

1. *N. Catária* L. Gemeine K. St. aufrecht, bis gegen 4′ h.; B. gestielt, eif., meist m. herzf. Grunde, spitz, gesägt u. kerbig-gesägt, unterseits kurzfilzig; Scheinquirle reichbthig, d. oberen genähert; Kr. weifs od. röthlich, purpurn punktirt.) ♃

VI—VIII. Schutt, Zäune, Hecken, Wege. — Im Gebiete keineswegs häufig. Um Giefsen neben d. Badenburger Mühle u. b. Gleiberg u. am Staufenberg beobachtet. Nach **Casseb.** u. **Theob.** nicht selten. **Dill.** C. 126 : in agris et ad sepes.

318. Gatt. *Glechóma* L. Gundelrebe.

(Glech., v. γλήχων, d. altgriech. Namen d. Mentha Pulegium; Gundelrebe althochdeutsch cuntrëpa vom ahd. cunt Kampf, Krieg u. rëpa Rebe, wegen Anwendung d. Pfl. als Wundmittel.)

Antheren paarweise einander anliegend u. dch ihre am Grunde auseinander weichende Fächer 2 Kreuzchen bildend. — Mittellappen d. KrUnterlippe breit-verkehrt-herzfg.

1. *G. hederáceum* L. Epheuartige G. (St. kriechend u. aufstrebend, bis 6″ h.; B. gekerbt, mehr od. minder nierenf. od. herzf.; Bthen in d. Gröfse variirend; Kr. hellblau, am Schlunde u. am Grunde d. Unterlippe dunkler punktirt.) ♃

IV—VI. Grasplätze, Hecken, Wegränder, humose Wälder. — Gemein. (Dill. C. 45.)

V. Gr. Stachydeae. Kr. 2lippig; Stbgef. genähert, parallel, d. hinteren (oberen) länger. K. m. 5 zieml. gleichgrofsen Zähnen.

319. Gatt. *Lámium* L. Taubnessel.

(Lamium alt-lateinischer Name.)

Oberlippe d. Kr. gewölbt, d. seitl. Lappen d. Unterlippe sehr klein, zahnartig od. kurz-pfrieml. od. fehlend, d. mittlere Lappen rundl. od. verkehrt-eif., ausgerandet; Antherenfächer in einer geraden Linie liegend, an ihrer Berührungsstelle angeheftet, m. einer Längsritze aufspringend.

I. Lamiopsis. KrRöhre gerade, innen kahl.

1. *L. amplexicaule* L. Stengelumfassende T. Obere B. sitzend, stengelumfassend; KZähne nach d. Abblühen zusammengeneigt. (St. meist aufrecht, gegen fufshoch; B. gekerbt, d. unteren lang-gestielt; K. rauhhaarig; Kr. purpurn, selten weifs, bei d. Bthen des ersten Frühjahrs u. d. Spätherbstes klein, den K. nicht od. kaum überragend.) ⊙

III—X. Gärten, Felder. — Gemein. (Dill. C. 49.)

II. Lamiotypus. KrRöhre am Grunde verengert, am oberen Ende d. Verengerung innen m. einem Haarkranze u. oberhalb derselben meistens gekrümmt.

2. *L. purpúreum* L. Purpurne T. KrRöhre gerade od. sehr wenig gebogen; Seitenlappen d. Unterlippe sehr kurz, m. einem breiteren, stumpfl. u. einem schmäleren pfrieml. Zahne. (St. aufrecht, bis fufsh.; B. gestielt, eiherzf., ungleich-gekerbt; Kr. purpurn, selten weifs.) ⊙

III—X. Bauland, Schutt, Hecken, Wegränder. — Gemein. (Dill. C. 38.)

3. *L. maculátum* L. Gefleckte T. KrRöhre gekrümmt, am Rande d. Schlundes beiderseits abgerundet, m. einem nach vorn gerichteten, pfrieml.-fadenf. Zähnchen. (St. aufrecht, oft m. gebogener Basis, bis 1½′ h.; B. gestielt, eiherzf. od. fast 3eckig-herzf., ungleich-kerbig-gesägt, zuweilen weifsl.-gefleckt; Bthen gröfser, als b. voriger, Kr. purpurn m. purpur-violetter u. gefleckter Unterlippe, seltener rosenroth od. weifs.) ♃

IV—IX. Zwischen Gebüsch, an Hecken, in Wäldern. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. b. d. Stadt, Schiffenb., Stadtwald, Hangenstein, Lollarer Kopf, zw. Rodheim u. Bieber. (Dill. C. 39.)

4. *L. album* L. Weifse T. KrRöhre gekrümmt, an d. Seitenrändern d. Schlundes beiderseits m. 3 vorgestreckten Zähnen. (St. meist aus gebogener Basis aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h.; B. hellgrün, gestielt, eiherzf., ungleich-kerbig-gesägt; Kr. weifs, Lippen schwach gelblich.) ♃

IV—IX. Hecken, Gebüsch, Gärten, Schutt. — Gemein. (Dill. C. 38.)

320. Gatt. *Galeóbdolon* Huds. Waldnessel.

(Galeobd. v. γαλέη Wiesel, Marder, Katze u. βδόλος Gestank, m. Beziehung auf d. Geruch d. Pflanze.)

Alle Lappen d. KrUnterlippe spitz od. zugespitzt; sonst wie vorige Gattung.

1. *G. lúteum* Huds. Gelbe W. (St. aufrecht, kriechend u. aufsteigend, bis $1^1/_2{}'$ h.; B. gestielt, herzeif., eif. od. eif.-lanzettl., zugespitzt, doppelt-kerbig-gezähnt, oft weifsl.-gefleckt; Kr. gelb, d. mittlere Lappen d. Unterlippe u. die Basis d. seitl. Lappen dottergelb u. bräunl.-gefleckt.) ♃ *Galeopsis Galeobdolon* L., *Lamium G.* Crantz.

IV, V. Schattige, humose Waldorte. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Hangenstein (Dill. C. 49), Stelzenmorgen, Schiffenberg, Stadtwald, Lollarer Kopf, Busecker u. Crofdorfer Wald, um Königsberg, Stoppelberg etc.; sehr häufig im Oberwald.

321. Gatt. *Galeópsis* L. Hohlzahn.

(Galeops. v. γαλέη Wiesel, Marder, Katze u. ὄψις Gesicht, wegen vermeintl. Aehnlichkeit der Krone; Ladanum alt. griech.-römischer Name f. *Cistus*-Arten,)

Unterlippe d. Kr. an ihrem Grunde beiderseits m. einem spitzen, hohlen Zahne, d. mittlere Lappen stumpf, abgestutzt od. ausgerandet; Antherenfächer in einer Linie liegend, dch eine v. ihrer Spitze gegen ihren Grund sich ablösende Klappe aufspringend. — Die mittleren Aeste d. St. sich stärker, als d. unteren entwickelnd.

* St. unterhalb d. BPaare nicht angeschwollen, weichhaarig.

1. *G. Ládanum* L. Acker-H. B. lanzettl. bis lineal-lanzettl.; Deckb. lineal bis pfrieml., länger als d. Bthen; Oberlippe d. Kr. meist schwach-gezähnelt. (St. aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h.; Kr. in d. Gröfse variirend, purpurn, d. Mittelfeld der Unterlippe weifsgelb m. purpurnen Flecken, selten d. gze Kr. weifs.) ⊙

Var. a. latifolia. B. längl., lanzettl.-eif., selbst eif., m. genäherten tieferen Sägezähnen; K. grünlich, rauhhaarig.

b. canescens. B. lanzettl. bis lineal, entfernt gesägt, wie d. K. kurz-grauhaarig.

c. angustifolia. B. schmal-lanzettl. bis lineal-lanzettl., entfernt-gezähnt; K. grauzottig.

VII—IX. Aecker. — Stellenweise. Um Giefsen d. Form a. bes. häufig jenseits d. Lahn v. d. Hart an bis nach Frankenbach; Form b. bei Alten- u. GrBuseck, Garbenteich, Königsb., Lützellinden, Dornholzhausen,

NGleen etc.; d. Form c. z. B. zw. Rodheim u. Königsb., um Garbenteich, Grüningen, zw. KlLinden u. OGleen. (**Dill**. C. 135.)

2. *G. ochroleúca* **L.** Weifsgelber H. Untere B. eif. bis lanzettl.-eif.; Deckb. eif.-lanzettl. od. längl.-eif., nicht länger, als d. Bthen; Oberlippe d. Kr. meist eingeschnitten-gezähnelt. (St. aufrecht, bis fufsh., oft drüsig; B. sammtig-behaart, gesägt; K. zottig; Kr. in d. Gröfse variirend, hellgelb, zuweilen, namentl. gegen Ende d. Bthezeit, etwas violett od. purpurviolett.) ⊙ *G. villosa* **Huds.**, *G. cannabina* **Poll.**, *G. grandiflora* **Roth.**

VII, VIII. Sandige u. steinige Aecker, Wüstungen. — Nicht häufig, zerstreut. Um Giefsen z. B. Seltersb., Hart, 7 Hügel, b. d. Obermühle u. b. Königsberg, OSteinberg, um Staufenberg. Häufiger im Hinterland. Nach **Casseb**. u. **Theob**. nicht selten.

** St. unterhalb d. BPaare angeschwollen, steifhaarig.

3. *G. Tétrahit* **L.** Gemeiner H. Mittellappen d. Kr-Unterlippe fast 4eckig, flach, gestutzt od. seicht ausgerandet. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. gestielt, längl.-eif., kerbig-gesägt; Kr. gröfser u. weifsl. od. kleiner u. blafspurpurn, Basis d. Unterlippe gelb m. rothbrauner Zeichnung.) ⊙

VII—IX. Aecker, Schutt, Wegränder, Hecken, Wälder. — Gemein. (**Dill**. C. 135.)

4. *G. bifida* **Bönningh.** Ausgerandeter H. Mittellappen d. KrUnterlippe längl., ausgerandet od. kurz-gespalten, an d. Seiten zuletzt rückwärtsgeschlagen. (Kr. schlanker, hellpurpurn, selten gelbl. überlaufen, d. Basis d. Unterlippe m. 2 parallelen goldgelben Flecken; sonst voriger sehr ähnlich.) ⊙

VII—IX. An gleichen Orten. — Zerstreut. Bei GrBuseck u. Holzheim (**Hoffm**.).

322. Gatt. *Stáchys* L. Ziest.

(Stach., alter griech.-lat. PflName, bedeutet auch Aehre, Pflanze, Spröfsling.)

KrRöhre innen m. einem Haarkranze, Oberlippe concav, d. Mittellappen der Unterlippe am Grunde verschmälert, oft ausgerandet; Stbgef. nach d. Verstäubung nach entgegengesetzten Seiten wechselwendig gedreht u. auswärts gebogen, Antherenfächer in einer Linie liegend u. m. einer gemeinschaftl. Ritze aufspringend; FrFächer oben abgerundet (nicht gestutzt).

I. Eriostachys. Scheinquirle reichbthig, d. Deckb. d. Bthen das Ende des K. erreichend od. fast erreichend.

1. *St. germánica* **L.** Deutscher Z. St. dicht-wollig-zottig; B. herz-eif. od. längl.-herz-eif., mehr od. minder wollig-filzig; KZähne eif., zugespitzt. (St. aufrecht, bis über 3′ h.; B. gekerbt, d. oberen auch kerbig-gesägt, d. grst. minder behaart; KZähne stachelspitzig; Kr. blafs-purpurn, aufsen kurz-zottig.) ⊙

VII, VIII. Trockene, steinige Hügel, Raine. — **Dill**. C. 121 : an d. kleinen Mühle u. b. Bieber, — an ersterem Orte nicht mehr, dagegen häufig zw. Rodheim u. d. Obermühle; am Kloster Altenburg (**Hoffm**.); häufiger im Hinterland u. d. Herrschaft Itter; hin u. wieder (**Casseb**. u. **Theob**.)

2. *St. alpina* L. Gebirgs-Z. St. m. abstehenden u. theilw. drüsentragenden Weichhaaren besetzt; B. herz-eif., spitz od. spitzl., weichhaarig; KZähne breit-eif., stumpflich. (St. aufrecht, bis 3′ h.; B. kerbig-gesägt; Kr. bräunl.-purpurn, aufsen kurz-zottig.) ♃

VI—VIII. Gebirgswälder u. Hecken. — Dünstb. (**Dill**. C. 97, **Rupp** F. J. 183); um Königsb. in Feldhecken u. um Altenb., Hoherwald u. Schneeberg zw. Frankenbach u. Gladenbach; im Hinterland, z. B. Steckenberg u. Sackpfeife b. Biedenkopf.

II. Eustachys. Scheinquirle meist 6bthig; Deckb. d. Bthen kaum d. Bthenst. überragend od. noch kürzer od. auch fehlschlagend.

* Kr. purpurn od. hellroth.

3. *St. silvática* L. Wald-Z. Wurzelstock u. unterirdische Ausläufer stets fadenfg; St. rauhhaarig, oberwärts meist ästig u. drüsig-behaart; B. zieml. lang gestielt, breit-ei-herzf., zugespitzt, d. unteren kerbig-gesägt, d. oberen gesägt, alle mehr od. minder rauhhaarig. (St. aufrecht, bis 2′ h.; KrRöhre walzenf., Kr. bräunl.-purpurn, seltner hell-purpurn, Unterlippe m. geschlängelten, weifslichen Streifen.) ♃

VI—IX. Feuchte, humose Waldorte, Hecken. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Schiffenberger Wald u. Stelzenmorgen (**Dill**. C. 97); Stadtwald (Erlenbrunnen, Hohewarte); Hangenstein.

4. *St. palústris* L. Sumpf-Z. Wurzelstock wenigstens im Herbst u. Winter dch gelenkweise Anschwellungen gegen d. Ende rosenkranzförmig; St. m. abwärts gerichteten, wenig abstehenden, kurzen, steifen Haaren besetzt; B. aus herzf. Grunde lanzettl.-längl., spitz, gekerbt-gesägt, d. unteren kurzgestielt, d. oberen sitzend, halbstengelumfassend. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. meist kurz-weichhaarig; Kr. purpurn, d. Unterlippe m. weifsl., geschlängelten Linien, d. Röhre über ihrer Verengerung am Grunde kropfig u. oben sich allmählig erweiternd.) ♃

VII—IX. Feuchte Aecker, Wiesen, Gräben, Ufer. — Gemein. (**Dill**. C. 109.)

5. *St. arvénsis* L. Acker-Z. St. m. abstehenden u. theilw. drüsentragenden Haaren besetzt; B. schwach-behaart, gekerbt, d. unteren gestielt, eiherzf., d. oberen kürzer gestielt od. sitzend, eif. od. eif.-längl.; K. fast d. Ende d. Kr. erreichend. (St. aufrecht, bis fufshoch, m. aufstrebenden Aesten; Kr. bleichroth, m. purpurnen Linien u. Punkten.) ⊙

VII—IX. Aecker. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Bieberthal, KlLinden, Opperod etc. (**Dill**. C. 134, **Rupp** F. J. 183.)

** Kr. gelblich.

6. *St. annua* L. Jähriger Z. Deckb. d. Scheinquirle lanzettl., oft fast gzrandig; K. zottig, m. weichhaarigen Stachelspitzen. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis gegen fufshoch, ästig, oberwärts m. rückwärts gekrümmten kürzeren Haaren besetzt; B. kahl od. etwas rauhhaarig, kerbig-gesägt, gröfstentheils gestielt, d. unteren längl.-eif.; Scheinquirle 4—6bthig.) ⊙

VII—IX. Felder, bes. steinige. — Zerstreut. Um Giefsen sparsam. Bei Rodheim u. Atzbach (Dill. C. 154), b. Häfslar, Hart, Rillscheid b. Bieber; b. Lich; hie u. da in d. Wetterau, so b. Friedb., Nauheim u. Wisselsheim.

7. *St. récta* L. Gerader Z. Deckb. d. Halbquirle eif. od. herzeif., kurz-gespitzt, gzrandig; K. rauhhaarig m. kahlen Stachelspitzen. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis 2′ hoch, kurzsteifhaarig; B. kurzhaarig, gekerbt, d. unteren kurz-gestielt, längl.-lanzettlich; Scheinquirle 6—10bthig.) ♃

VI—VIII. Steinige Orte, Raine. — Im Gebiete selten. Um Nauenheim vor Wetzlar (Dill. C. app. 11); am Burgberg gegenüber d. Ketternmühle b. Trays-Münzenberg; b. OGleen; häufiger in d. Wetterau, z. B. Wisselsheim, Nauheim, Kaichen, Heldenbergen.

323. Gatt. *Betónica* L. Betonie.

(Beton., alter Name, richtiger vettonica, Plinius zufolge nach d. Vettonen, einer spanischen Völkerschaft genannt.)

KrRöhre ohne Haarkranz, Oberlippe etwas concav, Mittellappen d. Unterlippe stumpf; Stbgef. nach d. Verblühen nicht gedreht, Antherenfächer Anfangs oft parallel, später mehr od. minder auseinander weichend, jedes dch eine besondere Ritze aufspringend; Frfächer am Ende abgerundet.

1. *B. officinális* L. Gebräuchliche B. (Hauptst. verkürzt, bthentragende St. seitl., aufrecht, bis 2′ h., meist rauhhaarig; untere B. langgestielt, längl.-herz- od. herzeif., gekerbt; Bthenstand ährenf., gedrungen; Kr. purpurn, selten weifs.) ♃

VII, VIII. Trockene Wiesen, Trifte, freie trockene Waldplätze. — Gemein. (Dill. C. 126 u. app. 2.)

324. Gatt. *Marrúbium* L. Andorn.

(Marr., alter Name, auch f. eine Stadt in Latium.)

KrRöhre m. Haarkranz, Oberlippe fast flach; Stbgef. u. Griffel in d. KrRöhre eingeschlossen; Antherenfächer in einer Linie liegend u. m. einer gemeinschaftl. Ritze aufspringend; Frfächer schief abgestutzt, oben m. einer dreieckigen Fläche.

1. *M. vulgáre* L. Gemeiner A. (St. aufrecht, bis 2′ h., filzig-weifsgrau; B. runzelig, filzig, ungleich gekerbt, d. un-

tersten herzf.-rundl., d. folgenden eifg; Scheinquirle fast kugelig, reichbthig; K. 10zähnig, d. Zähne m. hakenf. nach aufsen zurückgebogener Dornspitze; Kr. klein, weifslich, kurzflaumig.) ♃ Offic.

VI—VIII. Schutt, Hecken, alte Mauern, unfruchtbare Hügel. — Selten. Sparsam an d. Westseite d. Gleiberges; Staufenberg (**Heldm.**); am Sieghof b. Wetzlar (**Lambert**); Griedel b. Butzbach (**Fabricius** P. 15); b. Nauheim (**Wdr.**). **Walther** F. G. 454 fand ihn am Leihgesterner Weg hinter d. Busch'schen Garten, wo er jetzt fehlt.

325. Gatt. *Ballòta* L. Ballote.

(Ballot., alter griech.-lat. Name.)

KrRöhre m. Haarkranz, Oberlippe vorgestreckt, wenig concav, seicht ausgerandet, Unterlippe 3lappig, d. mittlere Lappen breit-verkehrt-herzf.; Stbgef. über die KrRöhre vorragend, nach d. Abblühen sich nicht seitwärts biegend, Antherenfächer in einer Linie liegend u. aufspringend.

1. *B. nigra* L. Schwarze B. (St. aufrecht, bis 3′ h.; B. gestielt, herzf. od. herz-eif., gekerbt od. gesägt, etwas weichhaarig; Kr. bläul.-purpurroth, m. weifs geaderter Unterlippe, selten röthl.-weifs od. weifs; K. stachelspitzig; Halbquirle u. Bthen fast sitzend od. gestielt.) ♃

Var. a. ruderalis. B. scharf-gesägt; KZähne aus eif.-3eckiger Basis allmählig zugespitzt, lang begrannt.

b. borealis. B. kerbig-gesägt; KZähne m. kurzer Stachelspitze.

c. foetida. KZähne abgerundet, sehr kurz-stachelspitzig.

VI—VIII. Schutt, in Hecken, an Zäunen u. Mauern. — Gemein. (**Dill.** C. 135.)

326. Gatt. *Leonùrus* L. Löwenschwanz.

(Leon. v. λέων Löwe u. οὐρά Schwanz wegen angebl. Aehnlichkeit d. Bthenstände; Cardiaca v. καρδία Herz wegen vermeintl. arzneil. Wirkung.)

K. 5zähnig, d. 2 vorderen Zähne zurückgebogen; KrRöhre vorwärtsgekrümmt, m. Haarkranz, Oberlippe Anfangs concav, Unterlippe an beiden Seiten rückwärts geschlagen; Stbgef. über d. KrRöhre vorragend, d. vorderen zuletzt auswärts gedreht, Antherenfächer am Grunde etwas aus einander weichend; Frfächer am Ende abgestutzt, m. einer 3eckigen Fläche versehen, zottig.

1. *L. Cardiaca* L. Gemeiner L. (St. aufrecht, bis 4′ h.; B. gestielt, weit abstehend od. etwas überhängend, d. unteren handf.-5th., m. herzf. Grunde, d. oberen aus mehr od. minder keilf. Basis 3th. od. 3lappig; Scheinquirle sehr gedrängt, m. sitzenden Bthen; KZähne dornspitzig; Kr. hellrosenroth,

besonders d. Oberlippe, welche sich später etwas zurückknickt, abflacht od. an d. Seiten zurückbiegt.) ♃

VI—IX. Schutt, in Hecken, an Zäunen u. Mauern. — Sehr zerstreut u. einzeln. Bei Giefsen beobachtet hinter d. Busch'schen Garten, am Riegelpfad unfern d. kath. Kirche; v. **Walther** am unteren Weg v. Schiefshaus nach d. Philosophenwald; in Feldhecken bei Königsb., b. Hayna (**Hoffm**.); b. Atzbach; b. Wetzlar (**Lambert**); b. Friedb. (**Rein**). Nach **Casseb**. u. **Theob**. nicht selten. (**Dill**. C. 122 : in sepibus.)

VI. Gr. Scutellarineae. K. 2lippig, nach d. Abblühen dch Zusammenneigen der Lippen mehr od. minder geschlossen, Oberlippe gzrandig od. kurz-3zähnig, Unterlippe gzrandig od. 2zähnig; Kr. 2lippig; Stbgef. einander genähert, parallel, d. Antherenfächer in einer Linie liegend.

327. Gatt. *Scutellária* L. Schildkraut.

(Scut. v. scutella Schüsselchen, m. Bezieh. auf d. Gestalt d. Kelches.)

KLippen gzrandig, nach d. Bthe m. ihren Rändern dicht auf einander liegend u. zur Zeit d. FrReife sich ringsum abgliedernd, Oberlippe m. einer schildf. Querfalte; KrRöhre ohne Haarkranz, Oberlippe concav, 3zähnig od. 3sp., Unterlippe ungetheilt; Antherenfächer in einer Linie liegend u. aufspringend.

1. *S. galericuláta* L. Gemeines S. B. aus herzf. Basis längl.-lanzettl., entfernt-gekerbt; K. kahl, seltner kurz-weichhaarig; KrRöhre fast rechtwinkelig aufwärts gebogen. (St. aufsteigend, bis 1½′ lang; Bthen einseitswendig, einzeln in d. Achseln d. Laubb.; Kr. hellviolett-blau, Unterlippe dunkler punktirt.) ♃

VII, VIII. Feuchte u. nasse Orte, Gräben, Ufer. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Wiesengräben auf d. Ursulum (**Dill**. C. 117), Stadtwald, Schiffenberger Wald, Häfslar, b. Annerod, Daubringen etc.

2. *S. hastifólia* L. Spiefsblätteriges S. B. längl.-lanzettl.; am Grunde beiderseits 1—2zähnig, fast spiefsf., d. obersten lanzettl. m. fast herzf. Grunde; K. drüsig-weichhaarig; sonst voriger ähnlich. ♃

VII, VIII. An gleichen Orten. — Selten. Bei Langsdorf im Hungener Gemeindewald (**Reissig**). **Dill**. C. 122 fand es im Giefser Stadtwald, **Heldmann** um d. Schiffenberger Wiesen.

S. minor L., v. vorigen namentl. verschieden dch kleineren Wuchs, drüsenlosen, kurzhaarigen K. u. gerade KrRöhre, fand sich früher zieml. häufig im Daubringer Moor b. Giefsen, scheint aber seit dessen Ausstich verschwunden.

328. Gatt. *Prunélla* L. Brunelle (Braunwurz).

(Prun., spät-mittellat., v. ital.-span. bruno, franz. brun, u. diese aus althochdeutsch brûn, prûn, unserem braun.)

K. nach d. Abblühen oberwärts plattgedrückt, unvollkommen geschlossen, Oberlippe 3zähnig, Unterlippe 2zähnig; KrRöhre m. Haarkranz, Oberlippe gewölbt, seicht ausgerandet od. gzrandig, Unterlippe 3lappig; Träger oberwärts in 2 Zähne ge-

spalten, v. welchen der eine d. Anthere trägt. — Scheinquirle gedrängt, einen ährenf. Bthenstand bildend.

1. *P. vulgáris* L. Gemeine B. KrRöhre gerade, d. Helm d. Oberlippe stumpf-winkelig herabgeneigt. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis gegen fufsh.; B. längl.-eif., gzrandig od. etwas gezähnt; K. etwa 2 mal so lang als breit, seine Zähne sämmtl. ungeöhrt; Kr. höchstens doppelt so lang, als d. K., violett od. röthlich, selten weifs.) ♃

Var. m. kleiner Kr. u. m. fiedersp. Blättern.

VII, VIII. Trockene Wiesen, Trifte, Wegränder, lichte Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 91.)

2. *P. grandiflóra* L. Grofsblüthige B. KrRöhre etwas gebogen, d. Oberlippe m. rechtwinkelig-abgestutztem Helm. (St. aus kurz-kriechendem Rhizome aufsteigend-aufrecht, bis gegen fufsh.; B. längl.-eif. od. lanzettl.-eif., meist spärl.-entfernt-gezähnt; K. kaum 2mal so lang, als breit; Kr. meist ungefähr 3mal so lang, als d. K., u. beträchtl. gröfser, als b. voriger Art, dunkelviolettroth, selten weifs.) ♃

Var. m. mehr od. minder fiedersp. Blättern.

VII—VIII. Trockne, steinige Hügel, Raine, auf Kalk u. Basalt. — Um Giefsen b. Lollarer Kopf u. gegen Climbach, häufig um Rödchen, Oppenrod, Annerod, Schiffenb., Watzenborn, Steinberg, gegen Lich, b. Langgöns, b. N. u. OGleen, b. Butzbach, zw. Rockenberg, Nauheim u. Friedberg, b. Nidda, Eckartsborn, Ortenb., Hungen, Laubach, Ruppertsburg u. Rüdingshain. (Vgl. **Hoffm.** VIII. Ber. d. Oberhess. Gesellsch. f. Natur- u. Heilk. S. 7 u. ff.)

VII. Gr. Ajugoideae. Kr. 2lippig m. sehr kleiner Oberlippe od. dch Spaltung 1lippig. — Stbgef. parallel, Antherenfächer in einer Linie liegend u. aufspringend.

329. Gatt. *Ajuga* L. Günsel.

(Ajug., alter Name, vielleicht aus d. gleichbedeutenden abiga entstanden, u. dies v. abigere abtreiben scil. partum wegen angebl. Wirkung; Günsel angebl. aus lat. consolida entstanden.)

K. 5zähnig; KrRöhre m. einem Haarkranz, Oberlippe sehr kurz, ausgerandet.

1. *A. réptans* L. Kriechender G. St. m. kriechenden beblätterten Ausläufern. (St. aufrecht, bis gegen fufshoch, zottig; B. kahl od. fast kahl, geschweift od. schwach-gekerbt, d. grst. gröfser, ausgebreitet, spatelf., längl.- od. elliptisch-spatelf., Deckb. verkehrt-eif., gzrandig od. seichtbuchtig; Kr. blau, selten fleischroth od. weifs.) ♃

IV—VI. Grasige Plätze, Wiesen, Raine, lichte Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 49.)

2. *A. genevénsis* L. Zottiger G. St. ohne Ausläufer; B. etwas zottig; obere Deckb. kürzer, als d. Bthen. (St. aufrecht, bis gegen fufshoch, zottig; B. längl.-spatelf., d. grst. meist kleiner, als d. folgenden; untere Deckb. meist 3lappig,

seltner blofs gezähnt od. gzrandig; Bthenstand etwas gedrungen; Kr. blau, seltner rosenroth od. weifs.) ♃

V—VII. Hügel, Wälder, Haiden, Brachäcker. — Selten. Schiffenberger Wald (am Häuserborn); Lollarer Kopf (**Wdr**.); Hart b. Arnsburg (**Hoffm**.); b. Vilbel (**Rein**); nach **Casseb**. u. **Theob**. nicht selten. (**Dill**. C. 72 : ad radicem montium circa pagum GrBuseck.)

330. Gatt. *Téucrium* L. Gamander.

(Teucr., alter Name f. in diese Gatt. gehörende Arten, angebl. nach d. trojanischen Könige **Teucer** benannt; Gamander viell. aus d. ital. calamandrea Vergifsmeinnicht, franz. germandrée, entstanden, u. diese aus d. lat.-griech. chamaedrys, womit Arten d. vorliegenden Gatt. bezeichnet wurden; Scorodonia u. Scordium v. *σκόρδον*, *σκόροδον* Knoblauch, Scordium alter Name; Botrys, griech., Traube bedeutend.)

K. 5zähnig od. 2lippig; Kr. hinten (oben) tief gespalten, u. dadch 1lippig, die der Oberlippe entsprechenden Zpfl an den Rändern d. einen Lippe sitzend, Röhre ohne Haarkranz; Stbgef. aus dem Spalt d. KrRöhre vortretend, Antherenfächer in einer Linie liegend u. aufspringend.

I. Scorodonia. Kr. 2lippig, Oberlippe ungetheilt, Unterlippe 4zähnig.

1. *T. Scorodónia* L. Salbeiblätteriger G. (Mit unterirdischen Ausläufern; St. aufrecht, bis fufshoch; B. gestielt, weichhaarig, herzeif. od. herzf.-länglich, gekerbt-gesägt; Bthenstand ährig, verlängert, Bthen einseitswendig, v. Hochb. gestützt; Kr. gelbweifs, am Schlunde grünlich.) ♃

VI—VIII. Trockene, steinige, freie Waldorte, Waldränder. — Nicht selten. Dünstberg u. Lindener Mark (**Dill**. C. 156, **Rupp** F. J. 177), sonst noch an vielen Orten, z. B. Lollarer Kopf, 7 Hügel, Launspacher, Wismarer Wald, Rhimberg b. Bieber u. im Revier Königsberg, Stoppelberg etc.

II. Scordium. K. 5zähnig. — Scheinquirle v. laubigen B. gestützt, meist 2—6bthig, v. einander etwas entfernt, locker-ährig.

2. *T. Bótrys* L. Trauben-G. B. fast doppelt fiedersp., d. oberen einfach-fiederspg. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis gegen fufsh., drüsig-weichhaarig; Scheinquirle meist 4—6bthig; K. etwas aufgeblasen, vorn stark kropfig; Kr. röthlich-violett m. weifsem, purpurroth geflecktem Streif, selten weifs.) ⊙

VII—IX. Steinige Hügel, Bergfelder. — Bei Nauenheim a. d. Lahn (**Dill**. C. 125), Mühlb. b. NGleen (**Hirt** nach **Dill**. C. app. 1); zieml. häufig im Bieberthal v. Rodheim an bis z. Eberstein; b. Ebersgöns u. OGleen; b. Hatzfeld (**Hoffm**.); nach **Wdr**. b. Nauheim.

3. *T. Scórdium* L. Knoblauch-G. B. sitzend, längl.-lanzettl. od. lineal-längl., grob-gesägt. (Rhizom weit kriechend; St. aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h., zottig, oft m. Ausläufern; B. weichhaarig od. zottig; Scheinquirle meist 4bthig; Kr. rosa, aufsen flaumig.) ♃

VII—IX. Sumpf- u. Torfwiesen, Gräben. — Wiesengräben bei d. Stelzenmorgen nach d. Wiesecker Mühle hin — Schinderseck — (**Dill**. C. 125), jetzt nach Entwässerung dieser Wiesen fast verschwunden;

sparsam in d. Lache neben d. Lahn zw. Giefsen u. d. Badenburg; im Münzenberger Moor; häufiger in d. Maingegend.

71. Fam. *Verbenaceae* Juss.

Bthen zwitterig, mehr od. minder symmetrisch; K. röhrig od. röhrig-glockig, 5zähnig od. 5lappig, seltner 2lippig; Kr. röhrig od. röhrig-trichterig m. 5sp. od. dch Vereinigung d. beiden hinteren Lappen 4sp., oft ungleichem od. 2lippigem Saume; Stbgef. 4, meist didynamisch, zuweilen 2 verkümmernd, v. einem fünften (d. Achse zugewendeten) zuweilen ein Rudiment; Frknoten aus 2 Frb. gebildet, 4fächerig, m. endständigem Griffel, Fächer 1eiig; Fr. in 4 trockene Theilfr. zerfallend od. steinfrucht- od. beeren-artig; Samen ohne Eiweifs. — B. meist gegenständig.

331. Gatt. *Verbéna* L. Eisenkraut.

(Verb., angebl. statt herbena v. herba Kraut, alt-röm. Name f. verschiedene zu heil. Gebräuchen verwendete Kräuter, — unsere Verb. off. als verbenaca unterschieden.)

KSaum 5zähnig od. 5lappig; KrSaum mehr od. minder lippig; Theilfr. trocken.

1. *V. officinâlis* L. Gemeines E. (St. aufrecht, etwas rauh, bis gegen 2′ h.; B. gegenständig, kerbig-gezähnt, d. mittleren meist 3lappig; Bthen in dünnen, ruthenf., zieml. lockeren Aehren; Kr. klein, blafs-violett-blau, deutl. 2lippig; Stbgef. zieml. gleichhoch; Theilfr. walzenf., längskantig.) ♃

VII—IX. Schutt, Wege, Hecken, Mauern. — Gemein. (Dill. C. 134.)

72. Fam. *Lentibulariaceae* Rich.

Bthen zwitterig, symmetrisch; K. lippig od. 5sp., bleibend; Kr. lippig, oft maskirt, gespornt, abfallend; Stbgef. 2, bogig-zusammenneigend, Antherenfächer in einer Linie liegend u. m. einer gemeinschaftl. Ritze aufspringend; Frkn. aus 2 Frb. gebildet, 1fächerig, m. mittelständigem kugeligem Samenträger, vleiig, Narbe 2lappig, der eine Lappen sehr kurz od. gz undeutlich; Fr. dch Randtheilung 2klappig od. unregelmäfsig aufreifsend; Samen ohne Eiweifs.

332. Gatt. *Utriculária* L. Wasserschlauch.

Utric. v. utriculus kleiner Schlauch, m. Bezieh. auf d. Blasen d. Blätter.)

K. 2lippig; Kr. maskirt, fast ohne Röhre, Oberlippe kürzer,

2sp., Unterlippe ungetheilt m. stark vorragendem Gaumen; Fr. zuletzt unregelmäfsig aufreifsend.

B. fiederartig-vltheilig, m. haarfeinen Zpfln u. zusammengedrückten, fast hornartigen Blasen, welch' letztere an d. Spitze eingedrückt sind, u. hier 1 od. 2 Büschel kurzer borstl. Fäden tragen, unter d. Spitze aber m. einer verschliefsbaren Querspalte versehen sind. Diese Blasen enthalten vor d. Blüthezeit Flüssigkeit, dann füllen sie sich m. Luft, wodurch d. Pfl. v. Boden losgerissen u. nach d. Oberfläche d. Wassers gehoben wird, so dafs jetzt d. Bthenstand über d. letztere hervortritt. Nach d. Verblühen füllen sich d. Blasen abermals mit Flüssigkeit, u. d. Pfl. sinkt nun wieder herab. — Im Spätsommer bilden sich kugelig zusammengeballte Zweige, welche sich lostrennen, u. dch welche d. Pfl. überwintert.

1. *U. vulgáris* L. Gemeiner W. BLäppchen m. kurzen, feinen Stacheln bewehrt; KrUnterlippe breit, gegen d. Mitte mehr od. weniger wellig od. geschweift-gezähnelt, Sporn absteigend, längl.-kegelf. od. walzl.-kegelf.; Frst. ein wenig nickend. (B. nach allen Seiten abstehend, spiralig; der über d. Wasser vorragende Schaft bis gegen fufsh.; Bthenstand traubig, 4—10bthig, Bthenstiele etwa 3mal so lang, als d. eirunden Deckb.; Kr. dottergelb, m. pomeranzenfarbenen Streifen am Gaumen, Oberlippe meist nur sehr seicht ausgerandet u. ungefähr so lang, als d. Gaumen.) ♃

VI—IX. Stehende, bes. sumpfige Wasser. — Thongruben vor d. Schiffenberger Wald (**Dill.** C. 145); Gräben vor Grüningen (**Walther** F. G. 131); häufiger in Wiesengräben beim Heegstrauch; im Häfslar; Gr-Lindner Torfstiche; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

2. *U. minor* L. Kleiner W. BLäppchen wehrlos; Unterlippe d. Kr. eif., gzrandig, m. zurückgebogenen Seitenrändern; Sporn knief., sehr kurz u. dick; Frst. zurückgebogen. (Voriger ähnlich, aber kleiner; Bthenstand meist nur 3—6bthig; Kr. hellgelb m. rostgelben Streifen am Gaumen.)

VI—VIII. An ähnlichen Orten. — Mit voriger im Heegstrauch u. im Häfslar, aber seltner.

Pinguicula vulgaris L. wurde früher im Daubringer Moor beobachtet, ist aber seit dessen Ausstich verschwunden.

73. Fam. ***Primulaceae*** Vent.

Bthen zwitterig, regelm.; K. frei, nur selten am Grunde d. Frkn. angewachsen, meist 5sp. od. 5zähnig, meist bleibend; Kr. abfallend od. welkend, röhrig, trichterig od. glockig, m. meist 5lappigem Saume, selten fehlend; Stbgef. 5, seltner 6—8; Frkn. (meist v. 5 Frb. gebildet) 1fächerig, m. centralem freiem Samenträger, meist vleiig; Kapsel meist vlsamig, dch Zähne od. Klappen (dch blofse Randtheilung od. dch Rand- u. Mitteltheilung) od. ringsum aufspringend; Samen m. Eiweifs.

I. Gr. Primuleae. K. gz frei; Fr. dch Randtheilung m. 5 Klappen od. Zähnen aufspringend; Nabel d. Samen seitlich.

a. Bthen in Dolden, am Ende eines mittelständigen Schaftes od. einzeln in d. Achseln der nur grundständigen Laubblätter. B. spiralig.

333. Gatt. *Primula* L. Schlüsselblume (Primel).

(Prim. v. primulus, Demin. v. primus erster, wegen d. frühen Bthezeit; Auric. Demin. v. auris Ohr, m. Bezieh. auf d. BGestalt.)

K. glockig-röhrig od. aufgeblasen-röhrig; Kr. röhrig, m. freiem od. dch 5 Höckerchen verengertem Schlunde u. radf. od. trichterf. Saume; Kapselzähne oft gespalten. — Die Bthen aller Arten m. Neigung zu polygamer Ausbildung; bei den mehr männl. sind d. Stbgef. höher in d. Röhre angewachsen u. überragen d. Griffel. KrRöhre an d. (scheinbaren) Insertionsstelle d. Stbgef. erweitert, daher die verschiedene Höhe d. Anwachsens schon äufserlich erkennbar.

I. Primulastrum. B. runzelig, in d. Knospe am Rande rückwärtsgerollt; Hüllb. ungefähr linienf., zugespitzt od. spitz; K. kahl, so lang, als d. KrRöhre.

1. *P. elátior* Jacq. Hohe S. (, grofse Wald-S.). Unterseite d. B., Schaft u. Bthenstiele kurz-haarig; KrSaum abstehend, flach. (Schaft verlängert, bis fufshoch; B. längl.-eif., in d. etwas geflügelten Bst. verschmälert; K. scharfkantig; Kr. geruchlos, schwefelgelb, m. ungeflecktem od. dottergelb eingefafstem Schlunde, seltner blafs-purpurn.) ♃ *P. veris β.* L.

III—V. Feuchtere Wälder, Waldwiesen. — Häufig. Stelzenmorgen (Dill. C. 44), Stadtwald, Schiffenberger Wald, Lindner Mark, Häfslar etc. Auch cultivirt, u. zwar häufig m. rother Kr., die im Freien nur sehr selten beobachtet wurde, — ferner auch m. gefleckter Kr. u. m. kronartigem K. (s. g. gefüllten Bthen.)

2. *P. officinalis* Jacq. Gebräuchliche S. Unterseite d. B., Schaft u. Bthenstiele sammtig-filzig; KrSaum glockig-vertieft. (Voriger ähnl.; Schaft niederer; B. mehr eif.; Kr. kleiner, wohlriechend, Saum goldgelb, am Schlunde m. 5 safranfarbigen Flecken.) ♃ *P. veris α.* L.

IV, V. Trockene Wiesen, an Dämmen, freie Waldstellen u. Waldränder, auf Triften etc. — Nicht selten. Um Giefsen seltner, als vorige. Hangenstein u. vor d. Lindner Mark (Dill. C. 44); Philosophenwald, um KlLinden; häufig zw. Rodheim u. Königsberg etc.

* 3. *P. acáulis* L. Kurzstengelige S. St. gestaucht; Bthen auf kurzem Schafte doldig od. einzeln in d. Achseln d. Laubb., auf langen Bthenst.; KrSaum abstehend, breit, flach. (B. längl.-verkehrt-eif., in d. Bst. verschmälert, unterseits etwas flaumhaarig; Bthenst. 3—4″ lang; K. zottig, seltner kahl; Kr. schwefelgelb m. 5 safranfarbigen Flecken am Schlunde, selten weifs od. röthl.-violett, b. d. cultiv. Pfl. aber m. sehr mannigfachen Farben.) ♃ *P. veris γ.* L.

IV, V. Am Fufse d. Alpen u. in d. Voralpen, selten auch in Norddeutschland heimisch; im Gebiete nicht selten cultivirt.

II. Auricula. B. in d. Knospe flach; Hüllb. ungleich, eif. od. eif.-lanzettl., stumpf; K. glockig, mehlig, vl kürzer, als d. KrRöhre.

* 4. *P. Auricula* L. Aurikel-S. (Schaft bis 6″ h., oberhalb nebst d. Dolde weifs-bereift; B. verkehrt-eirund od. etwas längl., dick, lederig, bläulich-grün, oft bereift, zahnartig-gesägt od. fast gzrandig; KrSaum abstehend, flach, b. d. wilden

Pfl. schwefelgelb, b. d. cultivirten auch purpurroth, braunroth, hellroth u. gefleckt.) ♃

V, VI. In den Alpen u. Voralpen, auch am Fuſse d. Alpen u. im Schwarzwald in Felsenspalten heimisch; im Gebiete nicht selten cultivirt.

Aus d. verwandten Gatt. Androsace wird A. elongata L. b. Herchenhain, A. septentrionalis L. b. Schotten angegeben. Aus neuerer Zeit ist uns keine Bestätigung dieses Vorkommens bekannt geworden.

b. St. mehr od. minder verlängert u. beblättert; Bthenstände in d. Achseln d. Laubb. od. endständig.

334. Gatt. *Trientális* L. (Rupp). Siebenstern.

(Trient., lat., bedeutet ein Drittel, soll sich auf d. St. beziehen, der häufig d. dritten Theil eines Fuſses hoch werde.)

K. tief 5—9th.; Kr. tellerf., fast flach, tief 5—9th., in d. Knospe, wie auch d. K. gedreht; Stbgef. 5—9; Kapsel m. 5—9 Klappen aufspringend. B. spiralig; Bthen einzeln in d. Achseln d. Laubblätter.

1. *T. europáea* L. Europäischer S. (Mit unterirdischen, fadenf. Ausläufern; St. aufrecht, bis gegen fuſshoch, unterwärts fast nackt, oberwärts m. genäherten, gröſseren, kurz-gestielten, längl.-lanzettl. od. verkehrt-eif. Laubb.; Bthen langgestielt, in K., Kr. u. Stbgef. meist 7zählig; Kr. weiſs od. röthlich-weiſs.) ♃

V—VII. Wälder, sumpfige, moorige Wiesen. — Selten. Im Vogelsb. z. B. b. Geiselstein; b. Hungen (**Reissig**).

335. Gatt. *Lysimáchia* L. Lysimachie.

(Lysim., alt. Pflanzen-Name, angebl. nach dem thracischen Könige **Lysimachus**; Numm. v. nummulus kleine Münze, bezügl. d. BForm.)

K. meist 5th., wie d. radf. od. schüsself. Kr. in d. Knospe gedreht; Träger d. Stbgef. frei od. mehr od. minder verwachsen; Fr. 5klappig aufspringend. B. gegenständig, quirlig od., besonders oberwärts, spiralig.

I. Bthen einzeln, selten zu 2, in den Achseln d. Laubb.; Stbgef. frei od. nur gz am Grunde verwachsen. — B. gegenständig.

1. *L. némorum* L. Hain-L. B. eif. od. herzeif., spitz; Bthen langgestielt, die B. überragend; KZpfl schmal-lanzettl.-lineal; Kr. radfg. (St. verlängert, niederliegend u. wurzelnd, seine Enden u. Zweige aufgerichtet; Kr. citrongelb.) ♃

VI—VIII. Feuchte, humose Wälder. — Crofdorfer Wald (**Hoffm.**); b. Biedenkopf (**Rein**); häufig im Oberwald; nach **Casseb.** u. **Theob.** hin u. wieder, mitunter häufig.

2. *L. Nummulária* L. Rundblätterige L. (Pfennigkraut). B. herzf.-kreisrundl., seltner etwas eifg; Bthen kurzgestielt, v. d. B. meist überragt; KZpfl verlängert-herzf.; Kr. schüsselfg. (St. kriechend, wurzelnd, ausläuferartig; Bthen zieml. groſs; Kr. citrongelb.) ♃

VI—VIII. Nasse, schattige Orte, Ufer, Wiesen, Gräben. — Häufig. (**Dill.** C. 98.)

II. Bthenstand rispig, endständig; Stbgef. unterwärts zu einer d. Frkn. bedeckenden Röhre verwachsen. — B. gegenständig od. in 3—5zähligen Quirlen.

3. *L. vulgáris* L. (Wurzelstock kriechend, in schlammigem Boden oft sehr verlängert; St. aufrecht, bis 4′ h.; B. längl. od. längl.-lanzettl., seltner eif.; Kr. goldgelb.) ♃

VI—VIII. Nasse, sumpfige Orte, Gräben, Ufer. — Nicht selten. Bei Gieſsen z. B. häufig an d. Lahn. (**Dill**. C. 126.)

336. Gatt. *Glaux* L. Milchkraut.

(Glaux alter Name f. eine unbestimmte Pfl., v. γλαυκός bläulichgrau abgeleitet.)

P. kr.artig, 5sp.; Stbgef. dem Grunde d. P. angewachsen; Fr. 5klappig aufspringend, meist 5samig.

1. *G. marítima* L. Salzliebendes M. (St. niedrig u. aufstrebend od. etwas verlängert u. niederliegend, bis fuſslang, ästig; B. etwas fleischig, freudig- od. grau-grün, lanzettl., längl.-lanzettl. od. oval, gegenständig, d. oberen spiralig; Bthen einzeln, fast sitzend; P. hellrosenroth.) ♃

V—VII. An salzreichen Orten. — Im Wetterthal v. Münzenb. an bis Wisselsheim. — **Dill**. C. app. 20 fand es b. d. Nauheimer Saline; **Fabricius** P. 12 b. Rockenb. u. Hörgern; d. **Fl. d. Wett**. bezeichnet als Fundorte: Nauheim, Wisselsheim, Trays-Horloff, Nidda, häufig auf d. Kloppenheimer Viehtrift, nächst d. Karber Sauerbrunnen u. auf Wiesen zw. Steinfurt u. d. Wisselsheimer Saline.

II. Anagallideae. Fr. ringsum aufspringend; Samennabel seitlich.

337. Gatt. *Anagállis* L. Gauchheil.

(Anag., alter griech.-römischer Name; Gauchheil wegen vermeintl. Wirkung gegen d. Gauch d. h. Wahnsinn, Blödsinn.)

K. 5th.; Kr. radf. od. trichterig, m. 5th. Saume; Stbgef. 5. — B. gegenständig, zuweilen in 3—4zähligen Quirlen; Bthen einzeln in d. Achseln d. Laubblätter.

1. *A. arvénsis* L. Acker-G. KrZpfl fein-drüsig-gewimpert, Kr. mennigroth, seltner fleischfarben noch seltener weiſs, nur am Grunde roth. (St. ausgebreitet; B. längl.-eif., v. d. Bthenstielen überragt; Kr. etwas länger, als d. K., mennigroth m. röthlich-violettem Grunde od. fleischfarben u. dann zuweilen am Grunde violett gefleckt, selten weiſs m. blutrother Basis.) ⊙ *A. phoenicea* Lam.

VI—X. Aecker, Gärten. — Gemein. (**Dill**. C. 126.)

2. *A. coerúlea* Schreb. KrZpfl am vorderen Rande seicht-ausgefressen-gezähnelt, m. sehr spärlichen kurzen Drüsenhaaren besetzt, Kr. blau, selten weiſs. (Voriger sehr ähnlich, meist kräftiger; B. kürzer od. länger, als d. Bthenst.; KrZpfl vorn etwas breiter, als b. voriger.) ⊙

VI—X. Aecker, Gärten. — Im Gebiete etwas seltner, als vorige Art. Häufig b. Kl.- u. Lützel-Linden, N. u. OGleen, im Bieberthal, b. Blasbach, Grüningen etc.

338. Gatt. *Centúnculus* L. Kleinling.

(Centunc., alter Name f. eine nicht m. Sicherheit zu bestimmende Pfl., vielleicht *Polygonum Convolvulus*, bedeutet Läppchen, vielleicht m. Bezieh. auf d. lappige Ausbreitung der so genannten Pfl., od. weil sie wie Läppchen d. Felder bedeckt.)

K. 4th.; Kr. m. kurzer, bauchiger Röhre u. 4th., abstehendem Saume; Stbgef. 4. Einzelne Bthen auch in K., Kr. u. Stbgef. 5zählig.

* 1. *C. minimus* L. Kleinster K. (St. aufrecht, bis 4″ h., einfach od. ästig; B. kurzgestielt, eif., gzrandig, spiralig od. d. untersten gegenständig; Bthen klein, einzeln in d. BAchseln sitzend, Kr. v. K. überragt, weifs od. hellröthlich.) ⊙

VI—IX. Feuchte, sandige Aecker, Wiesen, Triften. — Hin u. wieder. Im Rufslandfeld u. am sandigen Lahnufer (**Dill**. C. 161), jetzt da sparsam; häufiger auf Aeckern um d. Häfslar, Philosophenwald, Wieseck, Lollar, Kirchb., Mainzlar, neben d. Hangenstein, OSeilbach, Dorf-Allendorf gegen d. Klebermühle etc.

III. Hottonieae. Fr. m. 5 oben verbundenen Klappen aufspringend; Nabel d. Samen grundständig.

339. Gatt. *Hottónia* L. Hottonie, Wasserfeder.

(Hott. zu Ehren d. Leydner Professor **P. Hotton**, gest. 1709.)

K. 5th.; KrRöhre kurz, nach oben sich erweiternd u. in d. radf.-ausgebreiteten Saum übergehend. — B. spiralig.

1. *H. palústris* L. Sumpf-H. (B. bei genügendem Wasserstand untergetaucht, theilweise quirlig-zusammengedrängt, kammf.-unpaar-gefiedert; Bthen am Ende eines über d. Wasser-Oberfläche vorragenden Schaftes in mehreren am Grunde d. Bthenstandes etwas entfernten meist 6bthigen Quirlen, z. polygamen Ausbildung hinneigend; Kr. weifs, oft etwas röthl. od. violett.) ♃

V, VI. Sümpfe, Gräben, Teiche. — Sparsam im Klingelflufs u. in Wiesengräben b. Heegstrauch; Thongruben vor d. Schiffenberger Wald, Petersweiher; Torfgruben vor GrLinden; Häfslar; Wiesengraben zw. d. Holzmühle u. Lollar; in einem Tümpel zw. Odenhausen u. d. Eisenbahn; Münzenberger Torfgruben; nach **Fink** b. Ulrichstein u. im Oberwald; häufiger in d. Maingegend.

IV. Samoleae. Frkn. halb unterständig; Fr. an d. Spitze 5zähnig aufspringend; Samennabel grundständig.

340. Gatt. *Sámolus* L. Bunge.

(Sam. alter Name f. ein nicht m. Sicherheit zu bestimmendes Kraut, soll aus d. Celtischen stammen v. san heilsam u. mos Schwein, wegen seiner Anwendung b. Krankheiten d. Schweine; Bunge, mittelhochdeutsch, = Pfknolle, wohl m. Beziehung auf d. kugeligen Früchte; Valerandi nach einem Botaniker d. XVI. Jahrh.)

Kr. kurz-glockig, m. abstehendem 5th. Saume u. zw. d. Lappen m. fadenf. Läppchen; Stbgef. 5. — B. spiralig.

1. *S. Valerandi* L. Valerand's-B. (St. aufrecht, bis $1^1/_2{}'$ h.; B. hellgrün od. etwas bläulich-grün, verkehrt-eirund, gzrandig, d. unteren rosettig, kurz-gestielt; Bthen in endl. verlängerten Trauben; Kr. weifs; Fr. kugelig.) ♃

VI—VIII. An Gräben, auf nassen Wiesen, besonders an salzreichen Orten. — Auf feuchten Wiesen b. GrKarben (**Russ**).

74. Fam. **Plumbagineae** Juss.

Bthen zwitterig, regelm.; K. röhrig-trichterf. m. 5zähnigem Rande, bleibend; Kr. 5bg, 5th. od. 5lappig; Stbgef. 5, vor d. KrB. stehend; Frkn. einer, 1fächerig, m. einem Eie, welches v. einem verlängerten, centralen freien Samentr. herabhängt; meist 5 fädl. Griffel u. Narben, seltner ein einfacher Griffel m. 5 Narben; Fr. trocken, nicht aufspringend od. an d. Spitze sich öffnend; Samen m. Eiweifs.

341. Gatt. *Armeria* Willd. Strandnelke.

(Armeria angebl. v. celtischen ar nahe u. mor Meer bezügl. d. Standortes mancher Arten.)

Bthenstand kopfig (d. h. aus zahlreichen verkürzten Wickeln zusammengesetzt), auf einem centralen Schafte, an d. Grunde m. einer Hülle v. schuppenartigen B. umgeben; K. 10rippig, oberwärts trockenhäutig; KrB. am Grunde verwachsen; Griffel 5, fädlich; Fr. 5kantig, in d. K. eingeschlossen.

1. *A. vulgaris* Willd. Gemeine S. B. lineal, 1rippig. (Schaft verlängert, bis fufsh., kahl od. weichhaarig; B. graulich-grün, meist spitzlich, weichhaarig u. gewimpert; äufsere Hüllb. meist allmählig zugespitzt, d. inneren stumpf, dch d. vorragende Mittelrippe stachelspitzig; Kr. rosenroth.) ♃ *Statice Armeria* L., *St. elongata* Hoffm.

V—VIII. Sandige Orte, grasige Plätze u. Raine, — Im Gebiete sehr selten. Waldrand beim Stelzenmorgen. Cultivirt unter d. Namen Englisch Gras.

75. Fam. **Plantagineae** Juss.

Bthen regelm., meist zwitterig, seltner vlehig, 1- od. 2häusig; K. 4th., seltner (dch höhere Verwachsung d. beiden vorderen B.) 3th., bleibend; Kr. trockenhäutig, meist 4sp.; Stbgef. meist 4; Frkn. v. 2 Frb. gebildet, 1—2fächerig od. dch falsche Scheidewände 4fächerig, Fächer 1- od. mehreiig, Griffel fädl., einfach od. 2sp.; Fr. ringsum aufspringend od. sich nicht öffnend; Samen m. Eiweifs. — B. gegenständig od. spiralig.

342. Gatt. *Plantágo* L. Wegerich (Wegebreit).

(Plant., alter Name v. planta Fufssohle u. agere führen, m. Beziehung auf d. Gestalt d. B., weniger wahrscheinlich v. planta u. tangere berühren, weil sich d. B. weich u. sanft anfühlen.)

Kapsel 2- od. 4fächerig, ringsum aufspringend, wobei d. Scheidewand sich v. d. abspringenden oberen Kapseltheil lostrennt u. gz stehen bleibt. Bthen in einfachen seitlichen Aehren. BAxe unserer Arten gestaucht, daher d. B. mehr od. minder rosettig. — Abnorm finden sich auch verzweigte Aehren.

* Frfächer mehrsamig.

1. *P. májor* L. Grofser W. Schaft stielrund; B. gestielt, eif., elliptisch od. rundl.-elliptisch; Deckb. d. Bthen eif., stumpfl., gekielt, am Rande häutig. (Sehr veränderlich in d. Gröfse; B. ausgebreitet, stark-längsrippig, oberseits kahl, unterseits spärl.-behaart, Bst. rinnig; Schäfte m. d. Aehre bis gegen fufshoch, meist kaum länger, als d. B.; K. 4th.; Saum d. Kr. bleich u. mehr od. minder trüb-violett-hellbraun überlaufen.) ♃

VII—IX. An Wegen u. Rainen, auf Triften, Wiesen, uncultivirten Orten, Wäldern. — Gemein. (Dill. C. 113, 123.)

** Fr. m. einem Samen auf jeder Seite d. Samenträgers.

2. *P. média* L. Mittlerer W. Schaft stielrund; B. elliptisch od. eif.-elliptisch, schwach-gezähnt, in einen kurzen, breiten Bst. verschmälert; Deckb. d. Bthen eif. od. längl.-eif., spitzlich, krautig m. häutigem Rande. (B. ausgebreitet, stark längsrippig, beiderseits weichhaarig, Bst flach; Schäfte m. d. Aehre bis 1$^1/_2$′ h.; Bthen wohlriechend; K. 4th.; KrSaum weifs.) ♃

V—VII. An gleichen Orten. — Gemein. (Dill. C. 83 u. 123.)

3. *P. lanceoláta* L. Lanzettblätteriger W. Schaft gefurcht; B. lanzettl.; Deckb. d. Bthen eif., zugespitzt, breittrockenhäutig, kahl. (B. ausgebreitet od. etwas aufgerichtet, entfernt gezähnelt, in d. rinnigen Bst. verschmälert; Schäfte m. d. Aehren bis 1$^1/_2$′ h.; letztere längl.-walzenf., seltner verkürzt, selbst fast kugelig; K. 3th.; KrSaum in d. Mitte bräunl.-violett.) ♃

IV—IX. Wegränder, Wiesen, Trifte, Sandfelder, Haiden, Waldränder etc. — Gemein. (Dill. C. 55, 113, 150.)

4. *P. marítima* L. Salzliebender W. Schaft stielrund; B. lineal, gzrandig od. gezähnelt, rinnenf., zuletzt flach, etwas fleischig; Deckb. d. Bthen eif., spitz, schmal-randhäutig. (B. rasig, meergrün; Schaft m. d. Anfangs nickenden Aehre bis fufshoch.) ♃

VI—IX. Salzreiche Orte. — Auf Salzwiesen b. Nidda, v. Münzenb. bis Nauheim, besonders häufig b. d. vormaligen Wisselsheimer Saline. (Dill. C. app. 16, 17, 27 : b. Nauheim.)

IV. Classe.

Monochlamydeae DC. Kronlose.

Geschlechtsorgane nur v. einer einfachen Hülle, einem (zuweilen rudimentären) P. od. einem K. bei fehlschlagender Kr., umgeben od. gz nackt. (Einzelne auch m. entwickelter od. rudimentärer Krone.)

76. Fam. *Amarantaceae* Juss.

Bthen regelm., zwitterig, vlehig od. 1häusig; K. unterständig, 3—5th., mehr od. minder trockenhäutig; Stbgef. 2—5; vor d. KTheilen stehend, frei od. 1brüderig; Frkn. frei, 1fächerig, m. einem od. mehreren am Grunde desselben befestigten Eiern; Griffel mehrere, od. nur einer m. ungetheilter od. getheilter Narbe; Fr. meist ringsum aufspringend, seltner geschlossen bleibend; Samen m. mehligem, v. d. ringf.-gekrümmtem Keime umgebenem Eiweifs. — Den *Alsineen* u. *Sileneen* verwandt, wie auch d. folgende Familie.

343. Gatt. *Amarántus* L. Amarant.

(Amar., alter Name f. *Helichrysum Stöchas*, v. μαραίνω verwelken u. d. verneinenden ἀ, also d. Unverwelkliche bedeutend; Blit. alter griech.-röm. Name.)

Bthen 1häusig, vlehig; Frkn. 1eiig; Fr. ringsum aufspringend. — Bthen in cymösen, oft wickelartigen Knäueln, u. diese meist rispig od. ährenartig gruppirt; Vorb. d. Bthen mehr od. minder trockenhäutig.

1. *A. Blitum* L. St. niederliegend od. aufstrebend, kahl; männl. Bthen m. 3 Stbgef.; Vorb. d. Bthen lineal-längl., kürzer, als d. K. (St. bis 1½' lang; B. aus keilf. Grunde eif., sehr stumpf od. ausgerandet, am Rande etwas wellig, zuweilen gefleckt.) ⊙

VII—IX. Unkultivirte Orte, Bauland, Schutt, in Gärten, an Wegen. — Hie u. da, stellenweise häufig. In u. bei Giefsen; b. Laubach; b. Friedb., Fauerbach, Schwalheim etc. (Dill. C. 164.)

A. retroflexus L., namentl. verschieden dch aufrechten, kurzhaarigen St., 5 Stbgef. u. stachelspitzige Vorb. v. fast doppelter KLänge, wurde sparsam auf Aeckern rechts d. Schiffenberger Wegs vor d. Walde beobachtet, wahrscheinlich nur m. fremdem Getreide eingeschleppt. Er findet sich nicht selten in d. Maingegend.

77. Fam. *Chenopodiaceae* Vent.

Bthen regelm., zwitterig, vlehig od. 2häusig; K. bleibend, meist 5bg, 5th. od. 5sp., b. rein-weibl. (d. h. auch d. Anlage nach nur weibl.) Bthen ein 2bges P.; Stbgef. 5 od. dch Fehl-

schlagen weniger, vor d. KB. od. KZpfln stehend u. denselben nicht selten angewachsen; Frkn. frei od. am Grunde m. d. K. verwachsen, 1fächerig, m. 1 grst. Eie, Griffel einfach od. 2—4th.; Fr. meist häutig, nicht aufspringend, v. d. oft vergröſserten u. zuweilen fleischigen K. od. P. umgeben; Samen m. od. seltner ohne Eiweiſs, Keim b. unseren Arten ringf., das Eiweiſs umschlieſsend (b. fremden Arten auch spiralig gewunden in eiweiſslosen od. eiweiſsarmen Samen). B. spiralig od. theilw. gegenständig. Bthen meist in cymösen Bthenständen, selten einzeln in d. Achseln d. Laubblätter. B. u. St. oft mehr od. minder v. Wachs bereift.

I. Atriplicineae. Bthen 1- od. 2häusig, selten vielehig; Samen d. weibl. Bthen senkrecht, die der Zwitterbthen wagrecht; St. ungegliedert.

344. Gatt. *Atriplex* L. Melde.

(Atripl. alt-lat. Name aus griech. ἀτράφαξις gebildet, bedeutete d. Garten-Melde; Melde schon im Althochdeutschen vorkommend, dunkler Herkunft.)

K. d. männl. u. zwitterigen Bthen 3—5th. od. 3—5sp., ohne Anhängsel, P. d. weibl. Bthen 2lappig od. 2th.; Stbgef. 3—5; Frkn. b. d. weibl. Bthen zusammengedrückt, in d. Zwitterbthen niedergedrückt; Griffel 2, fädlich; Fr. in d. vergröſserte 2klappige P. eingeschlossen.

1. *A. pátulum* L. Schmalblätterige M. Untere B. längl.-lanzettl. m. keilf. Basis, obere lanzettl. bis lineal; P. d. weibl. Bthe zur FrZeit m. spieſs-rautenf. Klappen. (St. aufrecht, aufsteigend od. liegend, bis 3′ h., untere u. mittlere Aeste gegenständig, fast wagerecht abstehend; B. bläulichgrün, d. breiteren m. entfernten Zähnen, v. welchen der unterste bedeutend gröſser ist, d. schmalen Formen oft gzrandig; Bthenstandzweige aufrecht-abstehend, ährig-walzenf.; Bthen 1häusig, seltener einzelne Pfl. rein männlich; Klappen des FrP. bis gegen d. Basis getrennt, gzrandig, kurz-weichstachelig od. glatt.) ⊙ *A. angustifolia* Sm.

VII—IX. Felder, Schutt, Wegränder. — Gemein. (Dill. C. 163.) Eine mehr aufrechte Form m. kleinerem, meist weichstacheligem FrP. z. B. auf Sandäckern neben d. Philosophenwald.

2. *A. hastátum* L. Spieſsblätterige M. Untere u. mittlere B. 3eckig-spieſsf. od. seltner 3eckig-pfeilf., obere spieſsf.-lanzettl. od. lanzettl.; P. d. weibl. Bthe z. FrZeit m. 3eckigen, spitzen Klappen. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis gegen 3′ h., untere Zweige gegenständig, fast wagerecht abstehend; B. häufig bereift, bläul.-grün, buchtig-gezähnt; Bthen 1häusig; Klappen d. FrP. bis gegen d. Basis getrennt, gzrandig

od. gezähnelt, glatt od. weichstachelig, meist vl länger, als d. Fr.) ⊙ *A. latifolia* Wahlenb.

Var. salina. B. grauschülferig, besonders unterseits.

VII—IX. Schutt, Wege, Bauland. — Zerstreut. Um Giefsen gz fehlend. Die Var. um Marienschlofs (Fabric. P. 23), b. Wisselsheim, Nauheim, Nidda, Trays-Horloff (Fl. d. Wett.).

A. hortense L., d. Garten-M., aus d. Tartarei stammend, wird im Geb. zuweilen als Gemüsepflanze angebaut. Ihre Bthen sind vlehig, ihre B. beiderseits hellgrün u. etwas bläulich od. (wie d. gze Pfl.) blutroth, herzf.-3eckig, 3eckig-spiefsf. od. 3eckig, u. d. obersten aus eif. Grunde längl. od. lanzettl.; Klappen d. FrP. (d. weibl. Bthe) sehr vergröfsert, eif.-elliptisch od. eif.-rundl., gzrandig.

* 345. Gatt. *Spinácia* Tournef. Spinat.

(Spinac. v. spina Dorn, wegen d. dornigen Fr. einer Art.)

Bthen 2häusig; männl. Bthe m. 4—5th. K. u. 4—5 Stbgef.; weibl. Bthe m. bauchigem 2—3sp. P.; Griffel sehr kurz, in 4 lange fädl. Narben getheilt; Fr. v. d. verhärteten P. gz umschlossen u. m. demselben verwachsen. B. spiralig.

* 1. *S. inérmis* Mönch. Wehrloser S. (grofser od. holländischer S.) FrP. nicht dornig. (St. aufrecht, bis gegen 3′ h.; untere B. an d. Basis meist abgerundet, d. mittleren meist aus keilf. Basis spiefsfg, erst spiefsf.-2zähnig, dann 1zähnig u. endl. einfach spiefsf., od. alle B. längl.-eifg.) ⊙ u. ⊙ *S. oleracea β* L.

V, VI. Aus dem Orient stammend, im Gebiete häufig als Gemüsepflanze cultivirt.

* 2. *S. spinósa* Mönch. Stachelfrüchtiger S. FrP. am Grunde m. 2—4 fast knorpeligen Stacheln; sonst wie vorige. ⊙ u. ⊙ *S. oleracea α* L.

V, VI. Wie vorige, v. der sie wohl nicht specifisch verschieden ist.

II. Chenopodieae. Bthen alle gleichartig, zwitterig; St. ungegliedert.

* 346. Gatt. *Béta* L. Mangold.

(Beta, alt-röm. Name; Mangold ist d. althochdeutsche Mannsname, dessen Beziehung zu d. Pfl. aber gz unbekannt.)

K. 5sp., am Grunde m. d. Frkn. verwachsen; Stbgef. 5, einem fleischig-häutigen Ringe eingefügt; Frkn. m. 2 od. 3, seltner 4 od. 5 Narben; Fr. niedergedrückt-kugelig, m. ihrer unteren Hälfte d. vergröfserten, knorpelig erhärteten K. angewachsen; Samen wagrecht. — Bthen in cymösen Knäuelchen zu 2—4, am Grunde m. einander verwachsen u. b. d. FrReife zusammen abfallend.

* 1. *B. vulgáris* L. Gemeiner M. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis 4′ h.; B. glatt, wellig od. kraus, d. grst. sehr grofs, gestielt, eif., m. schwach-herzf. Grunde, d. oberen

rautenf.-eirund bis lineal-lanzettl.; Bthenstandzweige fast ruthenf., eine grofse Rispe bildend; Narben eif. od. eif.-längl., erst aufrecht, nach d. Befruchtung sich vergröfsernd u. weit abstehend.) ⊙ u. ⊙

Var. Cicla, Garten-M., Römisch. Wurzel gz unter dem Boden bleibend, spindelig, kaum dicker, als d. St.; var. m. krausen B., m. schmalen u. breiteren, hellgrünen, gelben u. rothen Bst. u. BNerven.

rapacea. Wurzel dick, fleischig, zuletzt m. ihrem oberen Theile über d. Erde vortretend. Var. m. längl.-walzenf. u. eif., aufsen weifser, gelber od. rother oft sehr starker Wurzel (Dickrübe), m. dünner, weifser, hartfleischiger, zuckerreicher Wurzel (Zuckerrübe) u. kleinerer, innen u. aufsen dunkelrother Wurzel, rothen St. u. rothen od. nur rothgerippten B. (rothe Rübe).

VII—IX. An d. Meeresküsten d. südwestl. Europas u. Englands wild; im Gebiete sehr vlfach angebaut.

347. Gatt. *Chenopódium* L. Gänsefufs.

(Chenop. v. χήν Gans u. πούς Fufs, wegen angebl. Aehnlichkeit d. BGestalt — welcher Art?).

K. 5th. od. 5sp., seltner 2—4sp., nach d. Abblühen sich nicht verändernd, ohne Anhängsel; Stbgef. meist 5, seltner 2—4; Narben meist 2, seltner 3 od. 4, fadenf.; Fr. dünnhäutig, m. einem meist wagerechten, selten senkrechten, plattgedrückten Samen.

* B. gzrandig; Samen meist wagerecht; K. 5sp. od. 5thg.

1. *Ch. polyspérmum* L. Vielsamiger G. St. aufrecht; B. eif. od. eif.-länglich, d. unteren auch ei-rautenf.; Samen unberandet. (St. kantig, bis 2′ h., m. abstehenden Aesten; B. breiter od. schmäler, stumpf od. mehr od. minder spitz; FrK. offen; Samen glänzend braunschwarz.) ⊙

Var. cymosum. Einzelbthenstände aus verästelten Trugdolden bestehend; B. meist stumpf.

spicatum. Einzelbthenstände ährenf., d. Aehren aus kugeligen cymösen Knäuelchen gebildet; B. spitzlich.

VII—IX. An Wegen, auf Bauland, an uncultivirten Orten, auf Schutt u. Flufskies. — Gemein. (**Dill.** C. 119.)

2. *Ch. Vulvária* L. Stinkender G. St. niederliegend u. aufstrebend; B. breit-rauten-eif., graumehlig; Samen stumpfkielig. (St. bis fufslang, m. abstehenden Aesten; B. gestielt, stumpf od. spitz; Bthenstände fast ohne Laubb., rispig-ebensträufsig od. kurz-ährig; sehr übelriechend.) ♃ *Ch. olidum* Curt.

VII—IX. Uncultivirte Orte, an Mauern u. Wegen, auf Schutt. — Im Gebiete nicht häufig. Auf d. Brand; an d. Kalköfen der Bieber (**Hoffm.**); vor d. Junkernmühle b. Münzenb.; b. Nauheim u. Friedb.; zw. Hungen u. Rodheim (**Mettenh.**). (**Dill.** C. 106: auf d. Schur an d. ersten Gärten v. d. Neustadt nach d. Wallthor.)

** B. herzf., buchtig-eckig, m. zugespitzten Ecken, ausnahmsweise u. selten fast gzrandig; Samen wagrecht, K. 5sp. od. 5thg.

3. *Ch. hybridum* L. Bastard-G. (Uebelriechend; St. aufrecht, bis 3′ h., m. abstehenden Aesten; Bthenstand cymösrispig; Samen grubig-punktirt.) ⊙

VII—IX. Bauland, Schutt, an Zäunen u. Mauern. — Nicht selten. (**Dill**. C. 168.)

** B. ungleich-gezähnt, oft buchtig-gezähnt, zuweilen spiefsfg, selten spiefsf.-gzrandig.

1. Samen wagrecht; K. 5sp. od. 5thg.

4. *Ch. úrbicum* **L.** Steifer G. B. mattglänzend, 3eckig, am Grunde in d. Bst. vorgezogen; Bthenstand-Zweige straff aufrecht, fast ohne Laubblätter, d. unteren u. mittleren dem St. angedrückt; Samen glänzend, stumpf-gekielt. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis 2′ h., meist einfach.) ⊙

Var. genuinum. B. m. kürzeren, 3eckigen, spitzen Zähnen.

intermedium. B. buchtig gezähnt, m. verlängert-3eckigen Zähnen.

VII—IX. An gleichen Orten, wie vorige. — Sparsam im Gebiete. Grüningen; Butzbach (**Walther**); Kloppenheim (**Fl. d. Wett.**), b. Ruppertsburg u. Laubach (**Roth**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

5. *Ch. murále* **L.** Mauer-G. B. mattglänzend, rauten-eif., buchtig-gezähnt; Bthenstand rispenartig, m. abstehenden Zweigen; Samen glanzlos, scharf-kielig-berandet. (St. aufrecht, bis über 2′ h.; B. sattgrün, in d. Breite variirend, ihre Zähne vorwärts gerichtet, spitz od. kurz-zugespitzt.) ⊙

VII—IX. An gleichen Orten. — Nicht selten, besonders um d. Dörfer. (**Dill**. C. 169.)

6. *Ch. álbum* **L.** Gemeiner G. B. glanzlos, rauten-eif. u. eif., klein-gezähnt, oft etwas geschweift, d. oberen lineal-längl., gzrandig; Samen glänzend, am Rande stumpf-gekielt. (St. aufrecht, bis über 2′ h., mehlig-bereift; B. mehr od. minder mehlig-bereift, meist schmal-rauten-eif.; Bthenstände fast ohne laubige B., ähren- od. rispenartig od. rispig-ebensträufsig.) ⊙

VI—IX. An gleichen Orten, oft in Menge auf Feldern. — Gemein. (**Dill**. C. 106, 154.)

7. *Ch. opulifólium* **Schrad.** Schneeballblätteriger G. B. rundl.-rautenf. od. breit-rauten-eif., seicht-buchtig-gezähnt, am Grunde oft seicht-3lappig, d. oberen elliptisch od. elliptisch-lanzettl.; Samen glänzend, am Rande zieml. abgerundet. (Mehlig-bereift; St. aufrecht, bis 2′ h.; untere u. mittlere B. sehr stumpf endend, oft m. aufgesetztem Stachelspitzchen od. kurz-zugespitzt; Bthenstände fast ohne laubige B., meist rispig-ebensträufsig, selten kurz-ährenfg.) ⊙

VIII, IX. Schutt, an Wegen u. Mauern, seltner auf Bauland. — Sparsam b. Butzbach.

2. Samen alle senkrecht od. theils senkrecht, theils wagerecht, letztere an d. ersten Achsen, erstere an d. späteren Achsen d. Bthenstandes; K. 3—5sp., Narben 2—4.

8. *Ch. gláucum* **L.** Blaugrüner G. B. längl. od. eif.-längl., unterseits graugrün; Samen gröfstentheils wagerecht. (St. aufsteigend od. niederliegend, bis 1½′ lang; B. stumpf, entfernt-buchtig-gezähnt, oberseits bläul.-hellgrün; Bthen-

stände ährenf., fast ohne laubige B.). ⊙ *Blitum glaucum* Koch, *Orthosporum gl.* P. M. E.

VII, VIII. Feuchte Orte, Bauland, Schutt, besonders in u. bei Dörfern. — Auf d. Sand b. Giefsen; häufig b. Eberstadt, vor Münzenb., b. Wisselsheim, Nauheim etc.; b. Laubach; nicht selten (Casseb. u. Theob.).

9. *Ch. rúbrum* L. Rother G. B. grün, glänzend, buchtig-gezähnt, ei-rautenf. od. längl.-rautenf., fast spiefsf.-3lappig; Samen meist senkrecht, die d. Gipfelbthen im Knäuel meist wagerecht. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis 2′ h., kantig, oft roth überlaufen; Einzelbthenstände ährenf., am Grunde m. laubigen B.). ⊙ *Blitum r.* Rchb., *Orthosporum r.* P. M. E.

VII—X. Schutt, an Wegen u. Mauern, auf Bauland. — Zerstreut. Nicht selten in u. um Giefsen.

10. *Ch. Bonus Henricus* L. Ausdauernder G. B. 3eckig-spiefsf., gzrandig; Samen alle senkrecht. (St. seitl., aus einer centralen Laubrosette entspringend, aufsteigend, bis über fufshoch; Bthenstände zusammengesetzt-ährenf., d. endständigen eine walzenf. od. etwas pyramidale Aehre darstellend; B. mattgrün, oft etwas bläulich-grün, m. mehr od. minder aufwärts gebogenen Ohren.) ♃ *Blitum B. H.* C. A. M.

VI—VIII. An Wegen, Mauern, Dorfstrafsen, uncultivirten Orten. — Gemein. (Dill. C. 67.)

348. Gatt. *Polycnémum* L. Knorpelkraut.

(Polycn., alt-griech. Name, aber nicht f. unsere Pfl., v. πολύ viel u. κνήμη Schienbein, Wade, wohl m. Bezieh. auf d. Gliederung d. St. d. betreff. Pflanze.)

Bthen einzeln in d. Achseln d. Laubb.; K. 5bg, mehr od. minder trockenhäutig; Stbgef. 3, einem grst. Ringe eingefügt; Narben 2, fädlich; Fr. etwas plattgedrückt, auf d. Scheitel m. einem Hofe, welcher dch eine ringf. Leiste umgrenzt ist.

1. *P. arvénse* L. Acker-K. B. zieml. weich; Vorb. kürzer od. kaum so lang, als d. K.; Samen körnig-punktirt. (St. aufrecht, bis 1/2′ h., am Grunde m. fast wagrecht abstehenden, am Ende aufstrebenden, erst kurzen, später meist verlängerten, seltner m. kürzeren, aufrecht-abstehenden Aesten; B. pfrieml.-fädl., 3kantig, stachelspitzig.) ⊙

VII, VIII. Sandäcker, Raine, Flufskies. — Im Gebiete zieml. selten. Bei Giefsen an d. Hartwand b. d. nördl. Steinbruch; im Wiesecker Feld; b. d. Badenburg.

5. *P. majus* L. Gröfseres K. B. steif; Vorb. länger, als d. K.; Samen klein-körnig-punktirt. (Voriger ähnl., aber kräftiger.) ⊙

VII, VIII. Auf Feldern, an Steinbrüchen, dürren Rainen. — Bei Arnsburg an einem dürren Raine (Grf H. Solms).

III. Salicornieae. Bthen alle gleichartig, zwitterig; St. gegliedert.

349. Gatt. *Salicórnia* L. Glasschmalz.

(Salic. v. sal Salz u. cornu Horn, m. Beziehung auf Vorkommen u. Gestalt; d. deutsche Name bezügl. d. glasigen u. fetten Aussehens.)

Bthen zu 3 beisammen stehend, in Aushöhlungen d. St. eingesenkt; P. fleischig, ungetheilt, an d. Spitze dch eine Ritze sich öffnend; Stbgef. 1—2; Narben 2—3, auf sehr kurzem Griffel; Fr. in das bleibende P. eingeschlossen.

1. *S. herbácea* L. Krautiger G. (St. aufrecht, aufsteigend od. niederliegend, bis fufslang, ästig, d. Glieder oberwärts in eine kurze 2zähnige randhäutige, v. d. B. gebildete Scheide übergehend, Aeste gegenständig; Bthenstand ährig, Bthen zu 3 in d. BAchseln, d. mittlere P. vl länger, als d. seitlichen.) ⊙

VII—IX. An salzreichen Orten. — Um Nauheim (jetzt sehr selten od. wahrscheinl. verschwunden) u. Nidda (**Dill.** C. app. 28); b. Münzenb. u. Wisselsheim (**Fl. d. Wett.**).

78. Fam. ***Polygonaceae*** Juss.

Bthen regelm., zwitterig, vlehig od. 1häusig; P. unterständig, 3—6th., bleibend; Stbgef. 3—9, dem PGrunde angewachsen; Frkn. frei, 1fächerig, m. 1 grst. aufrechten Eie; Griffel 1—4, Narben kopfig, scheibenf. od. pinselig; Fr. mehr od. minder v. P. umgeben, nicht aufspringend, platt od. 3kantig; Samen m. reichl. Eiweifs. — B. meist spiralig, ihre Nebenb. meist zu einer den St. oberhalb d. Abgangsstelle des B. umgebenden, Anfangs geschlossenen, später zerreifsenden Scheide, s. g. Tute, verwachsen.

350. Gatt. *Polygonum* L. Knöterich.

(Polyg., alter griech.-röm. Name, v. πολύς viel u. γόνυ Knie, Knoten; Bistorta v. bis zweimal u. tortus gedreht, bezügl. d. Gestalt des Rhizoms; Convolv. v. convolvere winden; Hydropiper alter griech.-röm. Name, v. ὕδωρ Wasser u. piper πέπερι Pfeffer; Persicaria v. persica Pfirsich bezügl. d. BGestalt; Fagopyrum v. fagus Buche u. πυρός Weizen m. Bezieh. auf d. 3kantige Gestalt u. d. Anwendung d. Früchte.)

Bthen zwitterig od. dch Fehlschlagen vlehig; P. mehr od. minder kr.artig, 4—5sp. od. 4—5th.; Stbgef. in einem od. 2 Wirteln stehend, die d. zweiten oft theilweise fehlschlagend, nicht selten dch Drüsen vertreten; Frkn. platt od. 3kantig, m. 2—3sp. Griffel u. kopfigen Narben, seltner 2—3 gz getrennte Griffel; Fr. meist gz v. Perigon umschlossen, 2—3-kantig. — Cymöse Einzelbthenstände fast reine Wickel.

I. Bistorta. St. seitl., aus d. Achseln vorjähriger B., einfach, m. endständigem einfach-ährenartigem Bthenstande; Bst. am oberen Ende der Tute frei werdend; Griffel bis z. Grunde 3th., m. sehr kleinen Narben; Keim seitl., m. flachen Cotyledonen.

1. *P. Bistórta* L. Natter-K. (Rhizom etwas verdickt, gebogen; B. m. geflügeltem Bst., wellig, die d. Laubrosette lang-gestielt, eif.-lanzettl., nicht selten m. herzf. Grunde, d. unteren StB. gestielt, herz-eif. od. eif.-längl., d. oberen sitzend, länger zugespitzt; Aehren walzlich; P. rosa.) ♃

VI—VII. Feuchte Wiesen, besonders im Gebirg. — Um Giefsen nicht häufig. Um Rödchen (**Walther** F. G. 317), sparsam an u. auf d. Wiese dicht b. Stelzenmorgen, im Schiffenberger u. Busecker Wald; um Königsberg; sehr häufig im Laubacher u. Oberwald; b. Biedenkopf; b. Ziegenberg. (**Dill**. C. 89: auf feuchten Waldwiesen, — ohne specielle Fundorte, scheint demnach damals häufiger um Giefsen gewesen zu sein, als jetzt.)

II. Persicaria. St. mittelständig, meist ästig, m. d. Aesten dch Aehren beschlossen; B. sitzend od. kurz-gestielt, selten m. langem Stiele, am Grunde od. doch nahe am Grunde d. Tute frei werdend; Bthen kurz-gestielt, m. glockigem od. trichterf.-glockigem, tief 5sp., selten 4sp. P.; Griffel wenigstens bis gegen d. Mitte 2—3sp. m. gröfseren, kopfigen Narben; Keim wie b. voriger Gruppe. — Variiren m. gz grünen od. m. schwärzl.-gefleckten B., u. meist m. purpurnem, rosenrothem, grünl.-weifsem od. weifsl. P.; Stbgef. 5—8, selten nur 4.

2. *P. Amphibium* L. Amphibischer K. Rhizom kriechend; B. längl.-lanzettl. od. lanzettl.; Aehre walzenf. od. länglich, gedrungen; Stbgef. 5; Griffel bis unter die Mitte gespalten, die Schenkel aufrecht. (St. bis 3′ lang, einfach od. sparsam verzweigt; P. rosenroth.) ♃

Var. a. natans. Im Wasser untergetaucht, obere B. schwimmend, lang gestielt, lanzettl.-längl., kahl, am Rande schärfl. od. scharf, d. BTuten kahl, ungewimpert; Aehre über d. Wasseroberfläche vortretend, walzlich.

b. terrestre. St. aufserhalb d. Wassers, aufrecht, aufsteigend od. niederliegend, kurz-gestielt, längl.-lanzettl. od. lanzettl., zugespitzt, behaart u. kurz-gewimpert, BTuten ebenfalls mehr od. minder behaart u. gewimpert; Aehren schlanker, minder lebhaft rosa. Häufig nicht zur Bthe kommend od. m. unfruchtbaren Bthen.

VII, VIII. Die Form a. in stehenden u. langsam fliefsenden Wassern, b. an feuchten Orten, Ufern, auf feuchten Wiesen. — Nicht selten. **Dill**. C. 91 beobachtete ihn im unteren Schiffenberger Teich u. im Stadtgraben; häufig u. a. in d. Wieseck u. in Tümpeln der Alt-Lahn.

3. *P. lapathifólium* L. Ampferblätteriger K. B. elliptisch, lanzettl.-eif. od. lanzettl., m. kahlen od. etwas flaumigen, kurz- u. feingewimperten Tuten; Aehren gedrungen; Bthenst. drüsig-rauh; P. aufsen drüsig-punktirt; Stbgef. 6; Griffel tief-2sp., m. zurückgebogenen Schenkeln. (St. meist aufrecht, aufsteigend od. liegend, an d. Gelenken mehr od. minder angeschwollen; B. kahl od. oberseits kurz-anliegend-behaart, unterseits drüsig-punktirt, selten graufilzig.) ⊙

VII—IX. Feuchte Orte, Bauland, Schutt, Ufer. — Nicht selten.

4. *P. Persicária* L. Gemeiner K. B. lanzettl., elliptisch od. elliptisch-eif., m. lang-anliegend-behaarter u. lang-gewimperter Tute; Aehren gedrungen, Bthenst. u. P. drüsenlos; Stbgef. 6; Griffel 2—3sp., m. abstehenden Schenkeln.

(St. aufrecht, aufsteigend od. niederliegend, bis 3′ lang; B. kurz-haarig.) ⊙

VII—IX. An gleichen Orten. — Gemein. (**Dill**. C. 112.)

5. *P. mite* Schrank. Milder K. B. lanzettl. od. längl.-lanzettl., plötzlich in d. Bst. zusammengezogen, m. rauhhaariger u. lang-gewimperter Tute; Aehren locker, fadenf., drüsenlos; P. 5sp., zuweilen sehr spärl.-drüsig-punktirt; Stbgef. 6; Griffel 3sp. m. aufrechten Schenkeln. (St. mehr od. minder aufrecht, bis 2′ lang; Spreite ungefähr in d. Mitte am breitesten, oben spitzl. od. kurz-zugespitzt; Geschmack des Krautes mild.) ⊙

VII—IX. Auf Sumpf- u. Torfboden, an Gräben u. feuchten Orten. — Minder häufig. Um Giefsen z. B. neben d. Philosophenwald, b. Waldbrunnen, um Daubringen, neben d. Lückebach etc. (**Dill**. C. 166?)

6. *P. Hydropiper* L. Scharfer K. (Wasserpfeffer). B. lanzettl. od. längl.-lanzettl., nach beiden Enden verschmälert, m. kahlen od. fast kahlen, kurz-gewimperten Tuten; Aehren locker, fadenf., gegen d. Basis unterbrochen; Bthenst. drüsenlos; P. meist 4sp., aufsen drüsig-punktirt; Stbgef. 6; Griffel 2—3sp., m. aufrechten Schenkeln. (St. aufrecht od. aufsteigend, bis 2′ h.; B. freudig-grün, etwas glänzend, kurz-gewimpert; Kraut von brennend-scharfem Geschmacke.) ⊙

VII—IX. Feuchte Orte, Ufer, Gräben, Aecker. — Gemein. (**Dill**. C. 166.)

7. *P. minus* Huds. Kleiner K. B. aus abgerundeter Basis lanzettl.-lineal, ihre Tuten spärlich-anliegend behaart u. zieml. lang-gewimpert; Aehren locker, fadenf., gegen d. Basis etwas unterbrochen; P. meist 5sp., drüsenlos; Stbgef. 5; Griffel 2—3sp., m. zieml. aufrechten Schenkeln. (St. aufsteigend od. aufrecht, bis fufshoch; Fr. vl kleiner, als b. vorigen, glänzend.) ⊙

VII—IX. An gleichen Orten. — Um Giefsen selten. Im Rufsland (**Dill**. C. 166); Häfslar; vor Friedelhausen; b. d. GrLindner Torfgruben. Hin u. wieder (**Casseb**. u. **Theob**.).

III. Avicularia. St. mittelständig, ästig; B. sitzend od. kurz-gestielt, ungefähr in d. Mitte d. Tute frei werdend; Bthenstände büschelig, in d. BAchseln, in armblüthigen Wickeln, zuweilen an d. Enden d. St. u. d. Zweige unterbrochen-ährig; P. tief 5sp. m. ausgebreitetem Saume; Stbgef. meist 8, seltener 5—7, Griffel tief 3th. m. kopfigen Narben; Keime wie b. vorigen.

8. *P. aviculáre* L. Vogel-K. (St. ausgebreitet, bis 3′ lang, an d. Enden aufstrebend, selten aufrecht, bläulichgrün od. zuweilen graulichgrün, bis zur Spitze belaubt; B. kleiner, lanzettl. od. längl.-lanzettl., Tuten 2sp., oberwärts endlich wimperartig-zerfetzt; Bthenstände meist 2—3bthig; P. hellgrün, oberwärts weifs od. purpurn.) ⊙

VII—IX. An Wegen, auf Feldern u. unkultivirten Orten. — Gemein. (**Dill**. C. 158, 165, 175.)

IV. Helxine. St. mittelständig, windend; B. breit, gestielt, am Grunde d. Tute frei werdend; Bthenstände in d. BAchseln büschelig, oberwärts oft unterbrochene Aehren bildend; P. glockig; Stbgef. 8; Griffel einer, sehr kurz m. kopff. Narben; Keim wie b. d. vorigen.

9. *P. Convólvulus* L. Windenartiger K. P. 3kantig, auch z. Zeit d. FrReife nicht geflügelt; Fr. fein gestrichelt, mattglänzend. (St. niederliegend od. sich an fremden Gegenständen aufwindend, kantig-gerieft; B. herz-pfeilf.; P. hellgrün, innen u. an d. Rändern weifs.) ⊙

VI—IX. Aecker, Zäune, Gärten. — Gemein. (Dill. C. 136.)

10. *P. dumetórum* L. Hecken-K. Die 3' äufseren Zpfl des P. häutig-geflügelt; Fr. glatt, matt-glänzend. (Kräftiger, als vorige, bis 6' lang, stärker windend; d. Bthenstände an d. Zweigen genähert, u. d. stützenden B. sehr klein, wodch eine traubenartige Gruppirung entsteht.) ⊙

VI—IX. Zäune, Hecken, Gebüsch. — Gemein. (Dill. C. 136.)

V. Fagopyrum. St. mittelständig; Bthenstände rispig-ährenartig od. rispig-büschelig; P. tief 5sp. m. ausgebreitetem Saume; Stbgef. 8; Griffel 3, völlig getrennt, fädlich, m. kopfigen Narben; Fr. nur am Grunde v. d. P. umgeben; Keim in d. Mitte d. Eiweifses, m. wellig-längsfaltigen Cotyledonen.

* 11. *P. Fagopyrum* L. Buchweizen-K., Heidekorn. Fr. m. 3 scharfen, gzrandigen Kanten u. eif.-3eckigen Flächen. (St. aufrecht, bis 2' h.; B. spiefsherzf.; Einzelbthenstände rispenartig-ährig, d. obersten ebensträufsig; P. weifs od. rosenroth.) ⊙ *Fagopyrum esculentum* Mönch.

VII, VIII. Aus Mittelasien stammend; im Vogelsberg u. im Hinterlande cultivirt.

Vorstehender Art ähnl. sind P. emarginatum Roth u. P. tartaricum L., welche ebenfalls cultivirt werden, u. sich vielleicht auch im Gebiete unter d. gewöhnlichen Buchweizen finden. Ersterer unterscheidet sich namentlich dch flügelig vortretende Kanten u. oberwärts seicht ausgerandete Flächen d. Fr., letzterer dch einen mehr ährenartigen Bthenstand, weifslich-grünes P. u. wellig-gezähnte FrKanten.

351. Gatt. *Rúmex* L. Ampfer.

(Rum. alt-lat. Name, griech. λάπαϑον, womit Hydro- (Wasser-) lapathum zusammengesetzt ist; d. deutsche Name schon im Althochdeutschen, unbekannter Abstammung; Acetosa u. Acetosella v. acetum Essig; Patientia, lat., = Geduld, angebl. wegen langsamer medicinischer Wirkung.)

Bthen zwitterig, vlehig od. 2häusig; P. krautig, tief 6th., aus 2 m. einander abwechselnden 3zähligen Wirteln bestehend; d. Theile des inneren gröfser, zuweilen alle od. theilweise m. einer Schwiele od. m. wimperartigen Anhängen versehen, während d. FrReife sich oft vergröfsernd; Stbgef. 6; Griffel 3, m. pinseligen Narben; Fr. scharf-3kantig, v. P. umschlossen; Keim seitlich. — Bthen in (oft quirlartigen) Knäueln od. cymösen Büscheln (m. vorwiegender Wickelbildung, aber auch m. Schraubeln u. m. accessorischen Zweigen), u. diese am Ende d. St. u. d. Zweige oft ährenartig gruppirt. — Die Gestalt d. PTheile ist in dem vergröfserten Zustande nach d. Bthe zu untersuchen.

I. Acetosa. Bthen 2häusig od. vlehig; d. untere Theil des Griffels den Kanten-Enden d. Frkn. angewachsen; B. pfeilf. od. spiefsfg.

1. *R. scutátus* L. Schild-A. B. rundl.-spiefsf. od. etwas geigenf., graulich-blaugrün; Bthen vlehig; innere PTheile schwielenlos. (St. niederliegend u. aufsteigend, bis $1^1/_2{}'$ h.; Bthenstand ohne laubige B., seine Bthen-Büschel etwas entfernt, armbthig; innere PTheile hautartig, gzrandig, kreisrundl.-herzfg.) ♃

V—VIII. Trockene, steinige Orte, Mauern. — Häufig an einem Felsen in Langgöns unfern d. Bahnhofe, u. b. Marienschlofs, an d. Königsberger Schlofsmauer, Ulrichsteiner Schlofsberg, — wohl nur verwildert.

2. *R. Acetósa* L. Sauer-A. B. pfeilf. od. spiefsf., am Grunde beiderseits höchstens m. 2 stärker vortretenden Längsrippen, Tuten am oberen Rande zerfetzt-gezähnt; Bthen 2häusig; innere PTheile aus herzf. od. abgeschnittener Basis eif.-rundl. od. rundl., m. einer abwärts-gerichteten schuppenartigen Schwiele versehen, vl gröfser, als d. Fr., d. äufseren PTheile zurückgeschlagen. (St. aufrecht, bis 3′ h.; Bthenstand ohne laubige B.). ♃

V—VII. Wiesen, Grasgärten, an Rainen, lichte Wälder, Waldränder. — Gemein. (**Dill**. C. 67.) Auch in Gärten cultivirt.

3. *R. Acetosélla* L. Kleiner A. B. spiefsf., seltner pfeilf., lanzettl. od. lineal; Bthen 2häusig; innere PTheile rundl.-herzf., schwielenlos, ungefähr so lang, als d. Fr., d. äufseren aufrecht, angedrückt. (St. aufrecht, bis gegen fufsh.; B. am Grunde meist m. zieml. grofsen Oehrchen, diese aber auch zuweilen verkürzt, zahnartig od. gz fehlend, zuweilen auch mehr od. minder gespalten od. zahnartig-gelappt; Bthenstand ohne Laubblätter.) ♃

V—VIII. Sandiger Boden, sonnige Abhänge, Wege u. Ackerränder, Holzschläge. — Gemein. (**Dill**. C. 52.)

II. Lapathum. Bthen zwitterig od. vlehig; Griffel gz frei; B. am Grunde abgerundet od. herzfg.

a. Bthenstand gedrängt, mehrfach verzweigt, ohne od. zuweilen m. einigen kleinen, laubigen B.; Bthenbüschel zusammengedrängt od. doch einander genähert; innere PTheile breit, gzrandig od. undeutl.-gezähnelt, ohne verlängerte Spitze.

4. *R. aquáticus* L. Wasser-A. Grst. B. herz-eif.; innere PTheile alle schwielenlos. (St. aufrecht, bis 4′ h.; obere B. längl.-lanzettl. od. lanzettl.; grst. B. grofs, m. fast walzlichem oberwärts schmalrinnigem Bst.; innere PTheile eiherzf., gzrandig od. etwas seicht-gezähnelt.) ♃

VII, VIII. Ufer, Gräben, Teiche, nasse Wiesen. — Nicht selten. Zwischen Weidengebüsch auf dem Sand (**Dill**. C. 111); b. d. Heuchelheimer Mühle (**Walther** F. G. 299); im Schurgraben; Wiesengraben zw. d. Holzmühle u. Daubringen etc.; nach **Casseb**. u. **Theob**. hin u. wieder.

5. *R. Hydrolápathum* Huds. Flufs-A. Grst. B. längl.-lanzettl., an d. Spitze u. am Grunde verschmälert; innere PTheile alle schwielig. (St. aufrecht, bis 6′ hoch; Spreite d. grst. B. bis über 2′ lang, ihr Stiel oberseits flach, nur gegen

d. Basis seichtrinnig; innere PTheile eif.-3eckig, gzrandig od. gegen d. Basis spärlich stumpf-gezähnelt.) ♃

VII, VIII. Flufsufer, Teiche, Gräben. — Auf d. „Sand" an d. Lahn (**Dill**. C. 111); b. Mainzlar (**Rein**); häufig in d. Wetter u. in Wiesengräben bei Münzenb., Rockenb. u. Wisselsheim. Nach **Casseb**. u. **Theob**. hin u. wieder.

* 6. *R. Patiéntia* **L.** Garten-A. Grst. B. eif.-längl. od. eif.-lanzettl.; nur einer d. inneren PTheile m. einer Schwiele. (St. aufrecht, bis 4′ hoch; B. meist wellig, m. rinnigem Bst., d. obersten lanzettlich; innere PTheile rund.-herzf., stumpf, gzrandig od. kaum gezähnelt.) ♃

VI—VIII. Aus dem südl. Europa u. d. Oriente; im Gebiete in Gärten cultivirt (Schnitt-A., englischer Spinat).

7. *R. crispus* **L.** Krauser A. Grst. B. lineal-längl. od. längl., am Bst. etwas herablaufend; innere PTheile alle od. nur einer schwielig. (St. bis über 3′ h.; B. wellig od. wellig-kraus; innere PTheile rundl.-herzf., gzrandig od. an d. Basis etwas kurz-gezähnt, meistens einer m. einer gröfseren, die anderen m. vl kleineren Schwielen.) ♃

VI—VIII. Auf Wiesen, Triften, Feldern, Rainen, Wegrändern. — Gemein. (**Dill**. C. 109.)

b. Bthenstand wenig verzweigt; untere Bthenbüschel entfernt, meist in d. Achseln laubiger B.; innere PTheile m. einer vorgezogenen Spitze u. gegen d. Basis meist m. längeren Zähnen.

8. *R. praténsis* **M. u. K.** Wiesen-A. Untere B. aus herzf. od. abgerundeter Basis längl., am Rande klein-kerbig-gekräuselt, d. oberen längl.-lanzettl. u. lanzettl.; Bthenstand am Grunde m. kleineren laubigen B., seine Aeste aufrecht-aufsteigend; innere PTheile herzf.-rundl. od. herz-eif., gegen d. Basis m. 3eckigen, oft zugespitzten Zähnen, gegen d. Ende gzrandig, nur einer od. alle schwielig. (St. aufrecht, bis 4′ h.; Bthen z. allergröfsten Theile unfruchtbar; wahrscheinl. ein Bastard v. *R. obtusifolius* u. *R. crispus*.) ♃

VI—VIII. Wiesen, Trifte, Grasgärten. — Hie u. da. Bei Watzenborn, Steinberg, Eberstadt.

9. *R. obtusifólius* **L.** Stumpfblätteriger A. Untere B. flach, herz-eif., meist stumpf, fast gzrandig, d. oberen aus herz-eif., eif. od. keilig-eif. Grunde längl.-lanzettl.; Bthenstand am Grunde m. laubigen B., seine Aeste aufrecht-aufsteigend; innere PTheile aus abgeschnittener Basis eif.-3eckig, m. verlängerter, gzrandiger, stumpfer od. stumpfl. Spitze, bis z. Mitte d. Randes m. zugespitzten od. haarspitzigen Zähnen besetzt, alle schwielig, aber d. eine Schwiele gröfser. (St. bis 3′ h., zuweilen nebst d. Bthenstande röthlich.) ♃

VII, VIII. Wiesen, Ufer, Gräben, Bauland, besonders um Dörfer. — Nicht selten. (**Dill**. C. 108, 111.)

10. *R. nemorósus* **Meyer.** Hain-A. Untere B. herzf.-längl. od. etwas geigenf., stumpf od. spitz, d. mittleren herz-lanzettl., zugespitzt; Bthenstand ohne laubige B. od. nur gz am Grunde m. solchen; seine Aeste aufrecht-abstehend; innere PTheile lineal-längl., stumpf, gzrandig, nur einer schwielig. (St. bis 3′ h., zuweilen m. d. BAdern blutroth.) ♃ *R. Nemolapathum* **Wallr.**, *R. sanguineus* **L.**

VII, VIII. Feuchte Wald-Orte, Waldwege, Ufer zw. Gebüsch. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Schiffenberger Wald, Stadtwald, Busecker Wald etc. Häufiger im Oberwald.

13. *R. conglomerátus* **Murr.** Geknäuelter A. Untere B. herzf. od. eif.-längl., stumpfl. od. spitzl., d. folgenden herz-lanzettf., zugespitzt; Aeste weit abstehend; Bthenbüschel m. Ausnahme d. obersten in d. Achseln laubiger B.; innere PTheile lineal-längl., stumpf, gzrandig, alle schwielig. (St. bis 3′ h., zuweilen braunroth überlaufen; d. inneren PTheile selten gegen d. Basis spärlich klein-gezähnt.) ♃ *R. Nemolapathum* **Ehrh.**, *R. acutus* **Sm.** u. viell. auch **L.**

VII, VIII. Ufer, Gräben, nasse Wiesen u. Waldorte. — Nicht selten. (**Dill.** C. 108.)

12. *R. marítimus* **L.** Meerstrands-A. B. lineal-lanzettl.; Aeste abstehend; Bthenbüschel in d. Achseln laubiger, lanzettl.-linealer B.; innere PTheile alle schwielig, fast rautenf., m. einer verlängerten 3eckig-lanzettl., gzrandigen Spitze, u. beiderseits m. 2 pfrieml.-borstl. Zähnen v. d. Länge des PTheiles, nach d. Abblühen fast goldgelb. (St. aufrecht, bis 2′ h., oft bogig; B. etwas wellig.) ⊙, selten ⊙

VII—IX. Ufer, Gräben, Teiche. — Teich b. Baumgarten u. vor Lich.

79. Fam. *Thymelaeaceae* Juss.

B. regelm., zwitterig od. dch Fehlschlagen 1geschlechtig; P. (wohl richtiger K.) unterständig, kr.artig, röhrig, m. meist 4sp. Saume; Stbgef. 8, d. PRöhre angewachsen; Frkn. frei, 1fächerig, m. einem v. oberen Theile des Samentr. herabhängenden Eie; Griffel einfach, Narbe kopfig; Fr. nicht aufspringend, trocken od. beerenartig; Samen ohne (od. m. dünnem) Eiweifs.

352. Gatt. *Dáphne* L. Seidelbast, Kellerhals.

(Daphne, altgriech. Name d. Lorbeers, in welchen nach d. Sage d. Griechen d. v. Apollo geliebte, gleichnamige Tochter des **Peneus** verwandelt worden sein soll; Mez. v. d. persischen Namen mazeriyn; Cneorum altgriech. Name f. mehrere verwandte Pflanzen.)

Bthen zwitterig; Griffel sehr kurz; Fr. eine fleischige Steinfrucht. — Bthenstände cymös, büschelig od. geknäuelt.

1. *D. Mezereum* L. Gemeiner S. B. lanzettl. od. längl.-lanzettl., sehr allmählig in einen kurzen Bst. verschmälert; Bthenstände seitl., meist 3bthig, in d. Achseln vorjähriger, bereits verschwundener B., vor d. diesjährigen B. sich entwickelnd. (Stämmchen bis 3' h.; B. im Herbste abfallend; Deckb. d. Bthen trockenhäutig, eif.; Bthen stark u. angenehm riechend; P. rosenroth od. selten weifs, aufsen zottig; Fr. eif., roth.) ♄ Offic. Giftig.

II—IV. Feuchte, humose, waldige Orte, besonders in Niederwäldern. — Hohewarte, Hangenstein u. Lindner Mark (**Dill**. C. 37), auch sonst noch an vlen Orten, z. B. Lollarer Kopf, Busecker Wald, Teufelsb., Crofdorfer Wald, Rhimberg, Eberstein, Stoppelberg, Langgönser Wald, Landwehr, Schiffenberger Wald, Grüninger, Licher Wald; auch häufig im Vogelsberg.

2. *D. Cneorum* L. Purpurblüthiger S. B. sitzend, schmal-verkehrt-eif.-lineal, meist kurz stachelspitzig; Bthenstände endständig, doldenähnlich. (Stämmchen bis fufshoch; B. überwinternd; Deckb. d. kurz-gestielten Bthen laubartig; Bthen sehr wohlriechend; P. aufsen kurz-weichhaarig, m. purpurnem Saume; Fr. elliptisch od. eif.-längl., gelb-braun.) ♄ Giftig, aber vl weniger, als vorige.

V—VII. Haiden, trockene Trifte, Hügel. — Hölle b. Vilbel (**Rein**).

353. Gatt. *Passerina* L. Sperlingszunge.

(Pass. v. passer Sperling, entweder wegen einiger Aehnlichkeit d. Fr. m. einem Sperlingskopfe od. einer Sperlingszunge, od. zu Ehren v. **Valent. Passerini**, einem ital. Botaniker.)

Bthen zwitterig od. 2häusig; P. bleibend, welckend, auch d. Fr. noch umgebend; Griffel fadenf.; Fr. trocken.

1. *P. annua* Spr. Einjährige S. (St. steif-aufrecht, bis mehr, als fufshoch, oft m. einigen straff-aufrechten Aesten; B. lineal, spitz; Bthen einzeln od. in 3—5bthigen Knäueln in d. Achseln d. Laubb.; P. grünl.-weifs, flaschenf., später krugfg.) ⊙ *Stellera Passerina* L.

VII—IX. Aecker, sonnige Hügel. — Sparsam um d. Klebermühle vor Münchholzhausen; um d. alte Steinfurter Lehmkaute am Fufswege nach Butzbach (**Fabric**. P. 32); am Johannisb. b. Nauheim u. b. Wisselsheim (**Wdr**.); b. Windecken (**Fl. d. Wett**.); stellenweise hin u. wieder nach **Casseb**. u. **Theob**.

80. Fam. *Santalaceae* R. Br.

Bthen regelm., zwitterig, m. unterständigem Frkn.; K. 3—5th., innen kr.artig; Stbgef. so vle als KTheile u. vor diesen stehend od. noch einmal so vle, dann d. äufsere vor d. KTheilen stehend, u. d. innere m. ihnen abwechselnd; Frkn. 1fächerig, m. 2—4 Eiern an einem centralen Samenträger, Griffel einfach;

Fr. nicht aufspringend, trocken od. Steinfrucht, 1samig, meist v. d. bleibenden K. gekrönt; Samen m. Eiweifs.

354. Gatt. *Thesium* L. Leinblatt.

(Thes. alter griech.-römischer Name f. eine unbestimmbare Pflanze.)

K. trichterf. od. ausgebreitet, 5sp., bei einzelnen Bthen auch 4- od. 3sp., bleibend; Griffel fädl., m. kopfiger Narbe; Fr. trocken od. Steinfrucht. — Bthenstand traubig, ährig od. rispig; K. innen weifs. Wahrscheinl. alle Halbschmarotzer.

* K. bis an d. Scheitel d. Fr. eingerollt, höchstens halb so lang, als d. Fr.; Bthen in Rispen. Fr. trocken.

1. *Th. intermédium* Schrad. Mittleres L. Wurzelstock kriechend; St. m. unterirdischen, bleichen Ausläufern; B. lanzettl.-lineal od. lineal, spitz, undeutl. 3nervig. (St. aufstrebend od. aus gebogener Basis aufrecht, bis über fufsh., gelbl.-grün; Bthenrispe längl.-pyramidenf., spärl.-verzweigt, d. Tragblätter m. Ausnahme d. untersten an d. Zweigen anwachsend, u. d. obersten m. d. 2 seitl. Vorb. d. Bthen eine 3bge Hülle bildend; K. innen weifs.) ♃ *Th. Linophyllum* L. z. *Th.*

VII, VIII. Wiesen, trockene Abhänge. — Auf d. Molassehügeln um Rockenberg (**Fabric.** P. 23); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

Das sehr ähnliche Th. montanum **Ehrh.** ist wohl auch in unserem Gebiete aufzufinden. Es unterscheidet sich namentl. durch einen absteigenden Wurzelstock, dch d. Mangel d. Ausläufer, dch breitere, mehr lanzettl., 3—5rippige B. u. dch einen oft kräftigeren Stengel.

** FrK. röhrig, nur an d. Spitze etwas eingerollt, wenigstens so lang, als d. Fr.; Bthenstand traubig od. rispig. Fr. trocken od. Steinfrucht.

3. *Th. praténse* Ehrh. Wiesen-L. Fruchtstand allseitig od. nur sehr unvollkommen einseitig, d. Stiele fast wagerecht abstehend. (St. vor d. Bthe zieml. aufrecht, später etwas ausgebreitet; B. schmal-lanzettl.-lineal; Bthenstand am Grunde etwas rispig; Deckb. d. Bthenst. angewachsen u. m. d. Vorb. eine 3bge Hülle darstellend; Fr. trocken, so lang, wie d. FrK., elliptisch-kugelig.) ♃

VI, VII. Wiesen, besonders im Gebirg. — Zwischen OSeibertenrod u. Ulrichstein; u. von da an auf trockenen Wiesen dch d. ganzen Oberwald hin nicht selten; b. Battenberg (**Hoffm.**).

3. *Th. alpinum* L. Alpen-L. Traube nach d. Abblühen einseitswendig, FrStiele aufrecht-abstehend; sonst vorigem ähnlich. (B. 1rippig; Traube einfach.) ♃

VI, VII. Gebirgs-Triften u. Haiden. — Zw. d. Oberwald u. Gedern (**Wdr.**); zw. Liesb. u. d. Igelhäuser Mühle, am Schlofs Zwiefalten b. OSeemen nach d. Mafsholdern (**Schnittsp.**).

81. Fam. ***Aristolochiaceae*** Juss.

Bthen regelm. od. symmetrisch, zwitterig, m. mehr od. minder unterständigem Frkn.; K. kr.artig; Kr. fehlend od. sehr

klein, fadenf.; Stbgef. meist 6 od. 12, m. kurzen od. gz fehlenden Trägern; Frkn. meist 6fächerig m. centralen Samenträgern; Griffel kurz, Narben linienf., strahlenartig d. Ende d. Griffels aufsitzend; Eier zahlreich; Fr. kapselig, selten beerenartig; Samen m. Eiweifs.

355. Gatt. *Aristolóchia* L. Osterluzei.

(Arist., alter griech.-römischer Name f. verschiedene Arten unserer Gatt.. v. *ἄριστος* bester u. *λοχεία* Gebären wegen früherer arzneil. Anwendung; Osterluzei dch Anlehnung an Ostern aus mittellat. aristolocia u. dies aus aristolochia; Clemat. griech. = Rankengewächs.)

K. röhrig, am Ende schief, oft zungenförmig, od. 3sp.; Stbgef. 6, dem kurzen Griffel angewachsen, d. Antheren v. einer dünnhäutigen Fortsetzung des Connectives überragt; Frkn. unterständig, 6fächerig, Narben 6, dem Ende des Griffels aufgewachsen; Kapsel lederig, dch Mitteltheilung 6klappig aufspringend.

1. *A. Clematitis* L. Gemeine O. (Rhizom kriechend; St. aufrecht, bis über 2′ h.; B. rundl.-herzf.; Bthen in büscheligen Wickeln in d. Achseln d. Laubb.; P. blafs-schmutziggelb, m. zungenf. Saume.) ♃

V—VII. An Hecken, auf Aeckern, an Rainen. — Stellenweise in d. Wetterau, so b. Eberstadt, Naumburg, Schwalheim, OWöllstadt, Assenheim; **Dill.** C. app. 13 fand sie b. Fauerbach; **Fabric.** P. 14 b. Butzbach (Reinmühle).

356. Gatt. *Asarum* L. Haselwurz.

(Asar. alter griech.-röm. Name, bedeutet auch ungereinigt, aber d. Beziehung dieser Bedeutung zur Pfl. läfst sich nicht errathen; Haselwurz, weil d. Wurz — althochdeutsch = Kraut — gern unter Haseln wachse.)

K. 3sp.; Kr. fehlend od. fädlich; Stbgef. 12, frei, Antheren v. einer pfrieml.-fadenf. Verlängerung des Connectives überragt; Narbe sternf., 6lappig; Fr. v. stehen bleibenden K. gekrönt, unregelm. aufspringend.

1. *A. europâeum* L. Europäische H. (Rhizom kriechend; St. kurz, niederliegend; B. herznierenf., oberwärts glänzend, gestielt, etwas lederig; Bthen endständig, einzeln, kurzgestielt; K. zottig, aufsen grünl.-braun, innen dunkel-blutroth; d. gze Pfl., besonders d. Rhizom u. d. Bthen, stark-aromatisch riechend.) ♃

III—V. Humose, frische u. feuchte, steinige Waldorte, Hecken, Gebüsch. — Hangenstein u. Nordseite d. Hohenwarte (**Dill.** C. 36); noch an mehreren anderen Orten d. Stadtwaldes, z. B. zu beiden Seiten d. Grünberger Chaussee, b. Erlenbrunnen etc., am Fufse d. Schiffenb. nächst d. Klosterwiese u. im Brauhof, Lollarer Kopf, Allendorfer Hinterwald; b.

dem Strubbach u. um Hohensolms; b. Laubach, b. Ulrichstein, im Oberwald; hin u. wieder nach **Casseb.** u. **Theobald.**

82. Fam. ***Euphorbiaceae*** Juss.

Bthen 1- od. 2häusig; K. unterständig od. fehlend; Kr. bei unseren Arten fehlend; Stbgef. frei, seltner verwachsen; Frkn. 2—3fächerig, Fächer m. einem, seltner m. 2 Eiern an d. centralen Samentr.; Griffel u. Narben so vle, als Fächer, erstere zuweilen verwachsen; Fr. meist m. sich v. einander trennenden, aufspringenden od. geschlossen bleibenden Fächern, selten beerenartig; Samen m. Eiweifs, häufig m. einem Anhängsel an d. Spitze. — B. m. od. ohne Nebenblätter, fast immer spiralig, selten gegenständig.

* 357. Gatt. *Buxus* L. Buchs.

(Bux., alt-lat. Name, aus griech. *πύξος*; d. deutsche Name aus d. lateinischen entstanden.)

Bthen dch Fehlschlagen 1häusig; K. ungleich-4bg, an d. männl. Bthe m. 1, an d. weibl. m. 3 Vorb.; Stbgef. 4; Frkn. 3fächerig, m. 2eiigen Fächern; Griffel 3, kurz, m. etwas rinnigen Narben; Fr. 3schnäbelig, d. Fächer dch Spaltung d. Narben endlich 2schnäbelig. — Bthen in Knäueln, d. weibl. einzeln v. mehreren männl. umgeben, männl. Bthe m. einem Frkn.Rudimente.

* 1. *B. sempervírens* L. Gemeiner B. (Immergrüner Strauch od. Baum, bis 20′ Höhe erreichend, b. uns aber fast nur zwergig gezogen; B. gegenständig, kurz-gestielt, lederig, gzrandig, eirund, längl. bis rundl., oberseits dunkelgrün, unterseits bleichgrün.) ♄ ♄

IV, V. Im Orient, im südl. u. stellenweise im mittleren Europa heimisch; im Gebiete häufig cultivirt.

358. Gatt. *Euphórbia* L. Wolfsmilch.

(Euph., alter Name v. *E. officinarum*, angebl. v. d. maurit. Könige Juba nach seinem Arzte **Euphorbos** benannt; Cypar. u. Pepl., alte, b. Griechen u. Römern vorkommende Namen; Helioscop., ebenfalls alt, v. *ἥλιος* Sonne u. *σκοπέω* sehen.)

Bthen 1häusig, je eine weibl. v. mehreren (in Wickeln stehenden) männlichen umgeben, u. zusammen v. einer glockigen od. trichterigen Hülle umschlossen (scheinbar eine einfache Bthe darstellend), u. diese Einzelbthenstände cymös angeordnet; männl. Bthen in d. Achseln schmaler Deckb., aus einem einzigen Stbgef. bestehend, wlches einem Stielchen dch ein Gelenk

aufsitzt; weibl. Bthe central, gipfelständig, gestielt, m. meist sehr unbedeutendem, zuweilen als 3lappiger Ring entwickeltem KRudimente am Grunde d. Frkn.; letzterer 3fächerig, m. 1eiigen Fächern; Griffel 3, am Grunde verwachsen, ihre Spitze mehr od. minder gespalten; FrFächer sich v. einem Mittelsäulchen trennend u. dch Mitteltheilung zerfallend. — Milchend; Saum d. Bthenhülle 3—7lappig, m. ebensovlen m. d. Lappen abwechselnden Drüsen; Bthen nach u. nach einzeln aus d. Hülle hervorragend. — Viele giftig.

I. Helioscopia. Drüsen d. BthenHülle gzrandig.

1. *E. Helioscópia* L. Sonnenwendige W. B. keilig-verkehrt-eif., nach oben klein-gesägt; Kapsel glatt; Samen grubig. (St. bis fufsh.; Trugdolde am Grunde meist 5strahlig, dann 3strahlig u. gabelig; B. obenhin allmählig gröfser.) ⊙

VII—IX. Gärten, Aecker, Schutt, an Wegen. — Gemein. (**Dill.** C. 78.)

2. *E. platyphyllos* L. Breitblätterige W. B. sitzend, bläul.-grün, d. untersten verkehrt-eif., d. folgenden aus seicht-herzf. Grunde schmal verkehrt-eif.-lanzettl., spitz, v. d. Mitte an scharf-klein-gesägt; Kapsel m. fast halbkugeligen Warzen bestreut; Samen glatt. (St. bis 2′ h., reichbg; Trugdolde am Grunde meist 5strahlig, dann 3strahlig u. gabelig; B. unterseits abstehend-weichhaarig, oberseits kahl od. auch weichhaarig, d. obersten Deckb. des Bthenstandes breit-3eckig, fein-bespitzt, kleingesägt.) ⊙

VII—IX. Bauland, Schutt. — Sparsam im Gebiete. **Dill.** C. app. 11 fand sie um Nauenheim an d. Lahn (nicht Nauheim, wie **Walther** F. G. 373 angibt); selten b. Rodheim u. Eberstadt; häufiger im Maingebiete.

II. Esula. Drüsen d. Bthenhülle halbmondf. od. 2hörnig.

3. *E. Cyparissias* L. Cypressen-W. B. lineal, gzrandig, die d. Aeste beträchtlich schmäler; B. d. Hüllchen 3eckig-herzf. od. 3eckig-rautenf.; Kapseln auf d. Rücken punktirt-rauh; Samen glatt. (St. bis fufsh., meist verzweigt; Hüllchen grünlich-gelb, später oft purpurn überlaufen.) ♃

IV, V, u. zuweilen wieder im Herbst. — Sandige Wüstungen, Trifte, Wegränder, Raine, Felder. — Zerstreut dch d. Gebiet. Um Giefsen selten, z. B. vor d. Schiffenb. (Forstgarten), Philosophenwald, Ursulum, Lollarer Heide, 7 Hügel, auf Lahnkies; b. Battenberg (**Hoffm.**); in d. Wetterau, so zw. Friedb. u. Assenheim, b. Staden, Düdelsheim, Ortenberg, Lissberg etc.

4. *E. Péplus* L. Garten-W. B. gestielt, verkehrt-eif., sehr stumpf, d. untersten fast rundl.; B. d. Hüllchen eif.; FrFächer auf d. Rücken m. 2 flügelartigen Längsleisten; Samen grubig. (St. bis gegen fufshoch; B. gzrandig, ausgerandet,

oft m. einem aufgesetzten Spitzchen; Drüsen d. Bthenhülle m. zieml. langen, fadenf. Hörnchen.) ⊙

VII—X. Bauland, Gärten, Schutt. — Gemein. (Dill. C. 127.)

5. *E. exigua* L. Kleine W. B. lineal od. lineal-keilig; B. d. Hülle u. Hüllchen aus etwas herzf. Grunde lineal, spitz; Kapsel glatt; Samen höckerig-runzelig. (St. bis 8″ h.; B. meist spitz, seltner stumpf od. ausgerandet m. einem Stachelspitzchen.) ⊙

VI—X. Bauland. — Nicht selten. (Dill. C. 143.)

Dill. C. 126 fand E. Lathyris L. in Gärten verwildert. Walther F. G. 278 u. 279 will E. Esula L. am Fufse d. Lollarer Kopfes u. E. dulcis L. im Hangenstein beobachtet haben, wo sie später nicht wieder gefunden wurden.

359. Gatt. *Mercuriális* L. Bingelkraut.

(Mercur., alter Name, nach d. Gotte Mercur; Bingel v. mittelhochdeutschen bunge, althochdeutsch pungo, = Wurzelknolle, ursprüngl. Name einer Pfl. m. knolliger Wurzel, auf d. Arten unserer Gatt. wohl m. Bezieh. auf d. Gestalt d. Fr. übertragen.)

Bthen 2häusig (seltner 1häusig); K. 3th., b. d. weibl. Bthe m. dachiger, b. d. männl. m. klappiger Knospenlage; Stbgef. 9—12, frei; Frkn. 2fächerig, 2knöpfig, m. 1eiigen Fächern, Narben 2, sitzend, verlängert; FrFächer dch Rand- u. Mitteltheilung aufspringend. — Weibl. Bthe m. 2 rudimentären Stbgef.; B. opponirt, m. Nebenb.; männl. Bthen geknäuelt, in seitl. ährenartigen Bthenständen; weibl. Bthen einzeln od. an wenigbthigen, knäuelartigen od. fadenf. Zweigen.

1. *M. ánnua* L. Einjähriges B. Weibl. Bthen fast sitzend od. kaum gestielt, einzeln od. in geringer Anzahl zusammenstehend. (St. bis über fufshoch, an d. Gelenken schwach angeschwollen, m. gegenständigen Aesten; B. gestielt, lanzettl.-eif. od. längl.-eif., gesägt-gekerbt; männl. Bthen in entfernten, gegen das Ende des Bthenstandzweiges sehr genäherten Knäuelchen.) ⊙

VII—X. Aecker, Gärten, an Mauern, Zäunen, auf unkultivirten Orten. — Gemein. (Dill. C. app. 8: in hortis aliquando comparet, ubi videlicet a sarritione fuerit libera, — es scheint demnach damals seltner gewesen zu sein, als jetzt.)

2. *M. perénnis* L. Ausdauerndes B. Wurzelstock kriechend, fadenf.; St. einfach, gegen d. Basis ohne Laubb.; weibl. Bthen einzeln, lang gestielt od. mehrere an einem gemeinschaftl., fadenf. Stiele. (St. aufrecht, bis über fufsh.; B. gestielt, eif.-längl., eif.-lanzettl. od. elliptisch-eif., gesägt-gekerbt, meist behaart; männl. Bthenknäuel fast sämmtl. deutl. gesondert, wenigbthig; Fr. beträchtl. gröfser, als bei voriger.) ♃

IV, V. Wälder, Gebüsch. — Hangenstein (Dill. C. 37); Lollarer Kopf, Hohewarte, Lindner Mark, Grüninger Wald, Langgönser Wald, Rhimberg, Rotheberg, um Königsberg, Hohensolms, Helfholz, Stoppel-

berg; b. Laubach; im Oberwald; b. Vilbel; wohl dch d. gze Gebiet zerstreut.

83. Fam. *Urticaceae* Juss.

Bthen zwitterig, vlehig, 1häusig od. 2häusig; K. unterständig, 4—6th., selten u. nur b. weibl. Bthen ein ungetheiltes P.; Stbgef. 4—12, bei Gleichzähligkeit vor d. KTheilen stehend; Frkn. 1fächerig, meist 1eiig, Eier hängend od. aufrecht, Griffel 1—2; Fr. trocken, nicht aufspringend; Samen ohne od. m. spärlichem Eiweifse. B. meist m. Nebenb., spiralig, alternirend od. gekreuzt.

1. Gr. Urticeae genuinae. Bthen vlehig, 1- od. 2häusig; K. d. männl. u. Zwitterbthen 4—5th., der weibl. aus 2 verschieden grofsen BPaaren bestehend, selten aus verwachsenen B. gebildet; Stbgef. 4—5, in d. Knospe einwärts gebogen, später elastisch auswärts schnellend; Frkn. 1fächerig, m. einem grst. aufrechten Eie; Fr. v. bleibenden K. umgeben; Samen m. Eiweifs u. geradem Keime. — B. oft m. Nebenb.; in d. Jugend zuweilen milchend. Männl. Bthen m. FrknRudimenten.

360. Gatt. *Urtica* L. Nessel.

(Urt., alter Name v. uro brennen; Nessel schon althochdeutsch als nezila.)

Bthen 1- od. 2häusig, m. 4th. K., b. den weibl. Bthen d. äufseren KTheile weit kleiner, als d. inneren; Stbgef. 4; Frkn. zusammengedrückt, mit sitzender kopfig-pinseliger Narbe. Mehr od. minder m. Brennhaaren bekleidet; B. unserer Arten gekreuzt; Bthenstände rispenartig od. geknäuelt in d. Achseln v. Laubblättern.

1. *U. úrens* L. Brennende N. B. elliptisch, tiefgezähnt; Rispen kürzer, als d. Bst.; Bthen 1häusig. (St. bis über fufsh.; weibl. Bthen meist vl zahlreicher, als d. männlichen.) ☉

VII—IX. An unbebauten Stellen, Wegen, in Gärten, besonders in u. bei Dörfern. — Gemein. (Dill. C. 135.)

2. *U. dióica* L. Zweihäusige N. B. längl.-herzf., zugespitzt, grob-gesägt; Rispen länger, als d. Bst., 2häusig. (St. aus kriechendem Rhizome aufrecht, bis 4′ h.; B. meist gröfser, als b. vorigem.) ♃

VI—VIII. An Wegen, Hecken, Waldrändern. — Gemein. (Dill. C. 91.)

361. Gatt. *Parietária* L. Glaskraut.

(Pariet., alt-lateinischer Name v. paries Mauer, bezügl. d. Wohnortes.)

Bthen vlehig; K. d. zwitterigen u. d. männl. Bthen glockig od. glockig-schüsself., 4sp., z. Bthezeit geöffnet, b. d. weibl. Bthen schlauchf., m. 4zähnigem, stets zusammengeneigtem Saume, b. d. fruchtbaren Bthen sich späterhin meist vergröfsernd;

Griffel kurz, fädl. m. kopfig-pinself. Narbe. B. spiralig, ohne Nebenb.; Bthen in ebensträufsig-kopff., in d. Achseln v. Laubb. stehenden Bthenständen.

1. *P. officinalis* L. Aufrechtes G. (St. aufrecht, einfach od. m. sehr dünnen, kurzen Aesten; B. gestielt, längl., längl.-eif. od. schmal-längl.-rautenf., nach beiden Enden zugespitzt, gzrandig, dchscheinend-punktirt, beiderseits weichhaarig; Bthenstände kopff., geknäuelt; K. d. Zwitterbthen sich nach d. Abblühen nicht vergröfsernd.) ♃ *P. erecta* M. u. K.

VII—IX. An Mauern, in Hecken, auf Schutt. — Um Schiffenb. (**Dill**. C. app. 8), um Hausen (**Fl. d. Wett.**), an beiden Orten v. **Heyer** sehr sparsam beobachtet.

2. Gr. Cannabineae. Bthen 2häusig; männl. Bthe m. 5th. K. u. 5 in d. Knospe geraden Stbgef.; Frkn. eng v. P. umschlossen, 1fächerig, m. 1 hängenden Eie u. 2 fadenf. Narben; Samen ohne Eiweifs, m. gekrümmtem od. spiralig gewundenem Keime. — B. m. bleibenden Nebenb., gekreuzt, nur oberwärts spiralig.

* 362. Gatt. *Cánnabis* L. Hanf.

(Cannab., alter, b. Griechen u. Römern vorkommender Name, aus d. Oriente eingewandert, pers. kunap; Hanf, althochdeutsch hanuf, stimmt lautverschoben m. cannabis.)

Weibl. Bthenstände belaubt, rispig-ährig, in d. Achseln v. Laubb.; an d. Inflorescenzzweiglein je 2 od. seltner mehr, seitl., v. krautigen Deckb. umschlossene Bthen; Keim m. hakenf. aufwärts gebogenen Würzelchen u. flach-convexen Cotyledonen.

* *C. sativa* L. Gemeiner H. (St. aufrecht, bis 8′ h.; B. gestielt, handf. getheilt; männl. Bthenstände rispig, locker.) ⊙ Offic.

VI, VII. Aus Indien u. Persien stammend, im Gebiete nur sparsam cultivirt.

363. Gatt. *Húmulus* L. Hopfen.

(Humul., mittellat. humela, pers. hymel, u. dies v. Zeitwort hamal tragen, Früchte tragen; Hopfen, althochdeutsch hopfo, hopho, u. dies vielleicht aus d. gleichbedeutenden mittellat. hupa.)

Weibl. Bthenstände ährenf., m. abwechselnden od. gekreuzten, sich vergröfsernden, trockenhäutig werdenden Nebenb.-Paaren bestehend, aus deren gemeinschaftl. Achseln je 1 Inflorescenzzweiglein entspringt, das 2—5 sich später vergröfsernde Blättchen u. in deren Achseln weibl., am Grunde v. d. Deckb. umschlossene Bthen trägt; Cotyledonen spiralartig einwärts gerollt. — Die Nebenb. im weibl. Bthenstande sind unter einander verwachsen u. zwar je 2 Hälften benachbarter B., so dafs sie scheinbar einfache B. (m. getheilter Spitze) bilden, d. sich m. ihren fehlschlagenden Laubspreiten kreuzen.

1. *H. Lúpulus* L. Gemeiner H. (St. windend, bis über 20′ lang; B. langgestielt, herzf., tief 3—5lappig, oberseits rauh, unterseits meist zieml. glatt, in d. Jugend gelbdrüsig-punktirt, flaumig; Frstände m. zahlreichen gelben körnigen Lupulindrüschen gegen d. Grund der Deckschuppen u. um d. Fr.). ♃

VII, VIII. In Hecken u. Zäunen, besonders an feuchten Orten. — Nicht selten; um Gieſsen z. B. Riegelpfad, Häſslar, vor Badenburg, um Schiffenberg; auch hie u. da cultivirt. (Dill. C. 152.)

3. Gr. Ulmeae. Bthen zwitterig od. vlehig; K. m. 3—8sp. Saume; Stbgef. meist so vle als KZpfl, in d. Knospe gerade (od. nur wenig einwärts gebogen); Fr. geflügelt (od. ungeflügelt); Samen eiweiſslos; Keim gerade. — B. m. meist hinfälligen Nebenblättern, alternirend, spiralig od. gekreuzt.

364. Gatt. *Ulmus* L. Ulme, Rüster.

(Ulm., alter lateinischer Name; Rüster aus d. althochdeutschen ruz, dessen Bedeutung unbekannt ist, u. tera Baum.)

Bthen zwitterig; K. kreiself.-glockig od. trichterig-glockig, m. 4—9sp. Saume; Stbgef. 4—12; Frkn. kurz-gestielt, zusammengedrückt, nach oben in 2 Spitzen auslaufend, deren innere Ränder als Narben ausgebildet sind; d. geflügelte Fr. am Grunde v. vertrockneten K. umgeben. — B. m. ungleicher Spreitenbasis, alternirend, nur an d. ersten Hauptaxe spiralig od. gekreuzt; Bthenstände geknäuelt od. büschelförmig.

1. *U. campéstris* L. Feld-U. K. kurz-trichterf.-glockig, 4—6sp.; Bthen kurz-gestielt, nicht hängend, geknäuelt; Fr. ungewimpert, kahl. (Aeste fast rechtwinkelig abstehend; B. kurz-gestielt, m. hellen Rippen, eirund bis eirund-längl., kurzgespitzt; doppelt gesägt, meist oberseits rauh; Bthen vor d. B. erscheinend.) ♄

Var. a. vulgaris. Rinde d. älteren Stammes schuppig, die der Zweige glatt; Zweige vorgestreckt; B. etwas derb, rauh; Fr. rundl.-verkehrt-eif., am Ende bis zu d. in ihrer oberen Hälfte befindl. Samenfache ausgerandet, m. etwas abstehenden Narbenlappen. Variirt in d. Breite d. B. u. d. Gröſse d. Fr.; KSaum meist aufrecht, selten etwas abstehend, m. 4—5 stumpfen, zieml. breiten Lappen.

b. glabra. Zweige fast etwas überhängend; B. schmal eif., glatt u. kahl, nur unterseits in d. Aderwinkeln längs d. Mittelrippe gebärtet; KLappen meist etwas schmäler; sonst wie vorige.

c. montána. B. groſs, kurzhaarig od. rauh; Fr. gröſser, meist elliptisch-rundl., am Ende mehr od. weniger eingeschnitten od. ausgerandet, am Grunde abgerundet od. verschmälert; d. Samenfach meist in d. Mitte d. Frucht; sonst wie a.

d. major. Zweige fast etwas überhängend; B. groſs, weich, weichhaarig; Fr. groſs, längl.-verkehrt-eif., am Grunde keilf.-verschmälert, am Ende kurz u. schmal ausgeschnitten, lange nicht bis zu d. etwa in d. Mitte befindlichen Samenfache; sonst wie a.

e. suberosa. Rinde d. älteren Stammes rissig, die d. Aeste mehr od. minder m. vorragenden Korkleisten bedeckt; Zweige vorgestreckt; B. etwas derb, meist klein; Fr. meist klein, rundlich od. elliptisch. Blüht seltener. Die Korkleisten finden sich nicht selten nur an einzelnen Zweigen, u. treten auch, wenngleich seltner u. spärlicher, b. anderen, groſsblätterigen Formen.

III, IV. Feuchte, humose Wälder, Ufer. — Hangenstein (Dill. C. 45); an vlen anderen Orten, z. B. Wiesecker Wald, Stadtwald, Schiffenberger Wald, etc.; auch im Oberwald. Nicht selten cultivirt.

2. *U. effúsa* Willd. Langstielige U., Flatter-U. K. glockig-kreiself., m. 5—9lappigem Saume; Bthen langgestielt, herabhängend, büschelig; Fr. am Rande dicht gewimpert. (B. eif. od. eif.-längl., zugespitzt, doppelt-gesägt, unterseits flaumhaarig; KSaum meist 6lappig.) ♄ *U. ciliata* Ehrh.

III, IV. An gleichen Orten. — Viel seltner, als vorige. Um Giefsen z. B. im Schiffenberger Wald.

84. Fam. **Juglandeae** DC.

Bthen regelm., 1häusig; d. männlichen, von ihnen anwachsenden Deckb. gestützt, in unbelaubten, aus d. Achseln vorjähriger B. entspringenden ährigen Trauben, m. 4—6th. P. u. zahlreichen freien Stbgef.; weibl. Bthen am Ende diesjähriger belaubter Triebe, einzeln od. in wenigbthigen Knäueln, m. anwachsenden u. sich vergröfsernden Deckb. u. Vorb.; P. 4th.; Frkn. unterständig, 1fächerig, am Grunde 4fächerig, m. einem grst. aufrechten Eie; Narben 2, warzig-faserig; Steinfr. halb 4fächerig, m. 2—4klappiger Steinschale; Keim m. grofsen, ölig-fleischigen, faltigen Cotyledonen.

* 365. Gatt. *Júglans* L. Wallnufs.

(Jugl. alter Name, angebl. aus Jovis glans Jupiters Eiche entstanden.)

Steinschale 2klappig. (Cotyledonen b. Keimen unter d. Erde bleibend.)

* 1. *J. régia* L. Gemeine W. (Stammrinde grau; B. unpaar 5—9zählig gefiedert, d. Blättchen oval-längl., spitz, schwach-randschweifig, später beiderseits kahl, d. seitl. v. d. Spindel im Herbste sich loslösend, d. gestielte Endblättchen erst m. d. Spindel abfallend; Bthen kurz vor d. B. erscheinend; Fr. fast kugelig, glatt, kahl.) ♄ Offic.

V. Aus Persien stammend; in d. wärmeren Theilen d. Gebietes häufig angepflanzt, um Giefsen nur auf Höhen u. an geschützten Lagen gedeihend, sonst sehr v. Spätfrösten leidend.

85. Fam. **Fagineae** Döll. (*Cupuliferae aut.* z. Th.)

Bthen 1häusig; d. männl. in ährenf. od. kopff. Bthenständen, d. weibl. in Knäueln od. wenigbthigen Aehren; männl. Bthen m. 5—10sp. P. u. 5—20 freien, ungetheilten Staubgef.; weibl. Bthen einzeln od. zu mehreren v. einer aufsen schuppigen B.tragenden Scheibe umgeben od. umschlossen, welche sich später vergröfsert u. endl. oft spaltet; Frkn. unterständig, v. einem gezähnten od. gelappten P. gekrönt, dch d. starke Vor-

treten d. Samenträger 3- oder mehrfächerig, Fächer 2eiig (d. Eiern verschiedenen Samenträgern angehörend), Eier v. d. Spitze herabhängend; Narben so vle als Fächer; Fr. trocken, nicht aufspringend, 1fächerig u. fast immer 1samig; Samen ohne Eiweifs; Keim m. grofsen, ölig-fleischigen od. mehligen Cotyledonen. — B. m. hinfälligen Nebenblättern.

366. Gatt. *Fágus* L. Buche.

(Fag. altlat. Name, griech. φηγός, bedeutete Eichen-Arten m. efsbarer Frucht, b. **Plinius** aber auch unsere Buche, — vielleicht hängt d. Name m. φαγεῖν essen zusammen; d. deutsche Name scheint m. d. röm.-griech. gleichen Ursprungs.)

Männl. Bthenstände fast kugelig od. elliptisch-kugelig, centripetal; P. d. männl. Bthen kurz-trichterf., 5—6sp., Stbgef. 10—12; weibl. Bthen zu 2 v. einer gemeinschaftl. Hülle umgeben, Frkn. 3kantig, 3fächerig, P. 6zähnig; Früchte v. d. vergröfserten 4sp. Hülle gz umschlossen. (Keimblätter ölig, b. Keimen über d. Ende vortretend u. sich laubartig ausbreitend.)

1. *F. silvática* L. Gemeine B. (Rothbuche). (B. meist eif., am Rande mehr od. minder wellig u. seidig-gewimpert, meist entfernt-klein-gezähnt, seltner etwas buchtig-gezähnt; männl. Bthenstände lang gestielt, m. 2 verlängerten trockenhäutigen Vorb. am Stiele; FrHülle weichstachelig.) ♄

Var. m. braunrothen B. (Blutbuche), m. weifsl. od. gelb gefleckten u. gestreiften B., m. eingeschnitten gezähnten B., endl. m. stets abwärts gerichteten Aesten (Trauerbuche).

V. Wälder bildend. — Gemein dch d. gze Gebiet. (**Dill.** C. 55: „in silvis etiam omnibus obvia est"). Die Var. m. gelbgestreiften Blättern b. Gladenbach beobachtet.

367. Gatt. *Castánea* Tournef. Kastanie.

(Cast., alter lat.-griech. Name, welchen d. Pfl. nach d. Städten Kastana in Pontus am schwarzen Meere u. in Thessalien erhielt.)

Bthenstände verlängert-walzenf., der gemeinschaftl. Spindel zahlreiche 3—mehrbthige Knäuel befestigt, v. welchen nur d. untersten aus weibl. Bthen bestehen, einzelne Bthenstände auch ausschliefsl. männl. Bthen tragend; P. d. männl. Bthen meist 6th., Stbgef. 10—20; weibl. Bthenknäuel zu 1—3 am Grunde d. oberen Bthenstände, meist 3-, seltener 4—7bthig, v. einer gemeinschaftl., endlich m. meist 4 Klappen aufspringenden Hülle umgeben, P. d. weibl. Bthen 5—9lappig, Frkn. 5—9fächerig, m. fädl. Narben; Früchte in d. vergröfserte Hülle gz eingeschlossen. (Keimblätter sehr dick, mehlig, m. einander verwachsen, b. Keimen unter d. Erde bleibend.)

* 1. *C. vulgáris* Lam. Efsbare K. (Zahme K.). (B. etwas derb, längl.-lanzettl., buchtig-gezähnt; FrHülle m. zahlreichen ästigen Stacheln bedeckt.) ♄ *Fagus C.* L., *Cast. vesca* Gärtn.

VI. Im Oriente u. d. südl. Europa heimisch; im Gebiete nur selten angepflanzt.

268. Gatt. *Quércus* L. Eiche.

(Querc. alt-lat. Name.)

Männl. Bthen in verlängerten lockerbthigen Aehren, v. trockenhäutigen abfallenden Deckb. gestützt, m. 5—8sp. P. u. 5—15 Stbgef.; weibl. Bthen zu 1—6 seitl. an einer verkürzten od. verlängerten Spindel, jede v. einer vlbgen Hülle umgeben, P. gezähnt, Frkn. 3fächerig, m. 3lappiger Narbe; Fr. nur am Grunde v. d. schüsself., verholzten Hülle umgeben. (Keimblätter dick, mehlig, b. Keimen unter d. Erde bleibend.)

1. *Q. pedunculáta* Ehrh. Stiel-E. (Sommer-E.) B. kurz-gestielt od. fast sitzend, ihre gröfste Breite etwa im oberen Dritttheil u. dadch ihr Umrifs mehr od. minder eif.-keilig, in ausgebildetem Zustande etwas schmutzig- od. graulich-grün; Spindel d. weibl. Bthenstände verlängert, vlmal länger, als d. Bst.; FrStände hängend. (B. kahl, etwas wellig, am Grunde meist schmal u. tief ausgerandet u. etwas ungleich, buchtig od. fiedersp., d. Lappen meist an d. Spitze etwas ausgerandet vl seltner zugespitzt, zuweilen m. vortretendem Spitzchen; Schuppen d. FrHülle angedrückt.) ♄ *Q. Robur α* L., *Q. racemosa* Lam. Offic.

Var. m. pyramidaler Krone (Pyramiden-Eiche) u. m. Hangelzweigen.

V. Wälder bildend. — Gemein; in d. höheren Lagen des Vogelsberges fehlend. (Dill. C. 54.)

2. *Q. sessiliflóra* Sm. Trauben-E. (Winter-E.). B. langgestielt, d. gröfste Breite meist ungefähr in d. Mitte, defshalb d. Umrifs ungefähr elliptisch, im ausgebildeten Zustande oberseits etwas gelblich-grün u. glänzend; Spindel d. weibl. Bthenstände meist sehr kurz, seltner etwas verlängert, den Bst. an Länge erreichend, dicker u. steifer, als b. voriger, auch b. d. FrReife nicht hängend. (B. kahl, am Grunde meist etwas ungleich, breit u. seicht ausgerandet u. mehr od. minder in d. Bst. herablaufend, d. Rand meist seicht-buchtig gelappt, d. Lappen an d. Spitze ausgerandet, abgerundet od. etwas zugespitzt, nicht selten m. vortretendem Spitzchen; Schuppen d. FrHülle angedrückt.) ♄ *Q. Robur β* L. Offic.

Var. sehr in d. Gestalt d. B., welche auch tief-buchtig-gelappt od. gz seicht buchtig u. selbst gzrandig beobachtet wurden, selbst an demselben Baume ist d. Gestalt eine sehr wechselnde. Auch d. Fr., u. zwar beider Arten, variiren in Gröfse u. Gestalt ausnehmend, b. d. Trauben-E. sind sie meist längl.-eif., b. d. Stiel-E. meist längl.-walzenfg.

V, (oft etwas später, als vorige). Wälder. — Viel seltner, als d. Stieleiche. Um Giefsen z. B. Lindner Mark u. vor d. Schiffenberg. Häufig im Rev. Königsberg u. im Hinterland.

Einzeln finden sich im Geb. cultivirt: Q. rubra L., d. rothe E., u. Q. coccinea Wangenh., d. Scharlach-E., beide aus Nordamerika. Bei ersterer sind d. B. langstielig, längl., kahl, buchtig, m. spitzl., gezähnten u. stachelborstigen Lappen, d. Schuppen d. FrHülle sind angedrückt, d. eif. Eichel reift erst im zweiten Jahre. Q. coccinea ist d. Q. rubra ähnl., d. B. sind tiefer geschlitzt m. spreizenden Lappen, d. Frhülle grofs, kreiself., d. Fr. klein, eif., ebenfalls erst im zweiten Jahre reifend. Bei beiden werden d. B. vor d. Abfall im Spätherbste schön roth.

86. Fam. *Carpineae* Döll. (*Cupuliferae aut.* z. Th.)

Bthen 1häusig; d. männl. in Aehren, ohne P., aus 4—12 ihrer Deckschuppe angewachsenen, sonst freien Stbgef. bestehend, wlche mehr od. minder getheilt od. gespalten sind, Antherenhälften getrennt, an d. Spitze zottig; weibl. Bthen m. unterständigem Frkn. u. gezähntem P., v. einer Hülle umgeben, welche aus 3 mehr od. minder schuppenartigen, nach d. Bthe sich vergröfsernden B. besteht; Frkn. (unvollkommen) 2fächerig u. 2eiig (d. beiden Eier v. einem Samentr. entspringend); Narben 2, fädl.; Fr. trocken, nicht aufspringend, dch Fehlschlagen fast immer 1fächerig u. 1samig; Samen ohne Eiweifs, Keim m. dicken, ölig-fleischigen Cotyledonen.

369. Gatt. *Cárpinus* L. Hainbuche.

(Carp. alter Name f. unsere Art u. für *Ostrya vulgaris*.)

Männl. Bthe aus 6—12, dem Grunde einer einfachen Schuppe angewachsenen Stbgef. bestehend, m. getrennten Antherenhälften u. seicht gespaltener Trägerspitze; weibl. Bthen in einem lockeren ährenf. Bthenstande: in d. Achseln spiralig stehender Deckb. stehen sehr verkürzte Zweiglein, an wlchen sich 2 seitl. Bthen entwickeln, jede ist v. einem Deckb. gestützt u. hat selbst 2 sehr kleine Vorb., welche sich später vergröfsern, m. d. Deckb. verwachsen u. so eine 3lappige Hülle darstellen; Fr. v. d. 6zähnigen P. gekrönt.

1. *C. Bétulus* L. Gemeine H. (Weifsbuche). (B. schmal-eif., am Grunde etwas herzf., meist etwas unsymmetrisch, d. Rand doppelt-gesägt.) ♄ u. ♄

IV, V. Wälder. — Gemein; auch häufig zu Hecken u. Lauben angepflanzt. (**Dill.** C. 54: in silvis omnibus occurrit.)

370. Gatt. *Córylus* L. Hasel.

(Coryl. alter b. römischen Schriftstellern vorkommender Name; Hasel scheint lautverschoben d. lat. corylus zu entsprechen; Avell. nach einer Stadt, vermuthl. in Campanien, genannt, wo sie in Menge vorkam.)

Männl. Bthen aus 4 gz gespaltenen Staubgef. bestehend, der Fläche einer Schuppe eingefügt, welcher beiderseits je 1 Vorb. d. Bthe aufgewachsen ist; weibl. Bthenstand knospenfg, in d. Achseln d. oberen Schuppen entstehen sehr verkürzte Zweiglein m. 2 seitl. v. Deckb. gestützten u. je 2 Vorb. besitzenden Bthen; Deckb. u. Vorb. vergröſsern sich später u. bilden eine krautige Hülle um die dch das P. schwach berandete Frucht.

1. *C. Avellána* L. Gemeine H. FrHülle längl.-glockig, oben etwas abstehend, zerrissen-gezähnt. (B. gestielt, rundl.-herzf., zugespitzt, ungleich doppelt-kerbig gezähnt, nach d. Bthen ausbrechend; männl. Bthenstände schon im Herbste sichtbar u. gz nackt überwinternd; Narben roth.) ♄ u. kleiner ♄

II—IV. In Wäldern, Hecken, Zäunen. — Gemein; sehr häufig im Vogelsberg. Häufig cultivirt. (Dill. C. 35.)

* 2. *C. tubulósa* Willd. Röhrige H. (Lambertsnuſs). FrHülle röhrig-walzlich, d. Fr. gz einschlieſsend, über derselben verengert, eingeschnitten gezähnt; sonst voriger ähnlich. ♄ u. kleiner ♄.

II, IV. Im südl. Europa heimisch; im Gebiete hie u. da cultivirt; m. rother Samenschale unter dem Namen Blutnuſs.

87. Fam. **Salicineae** Rich.

Bthen (ächt) 2häusig, in einfachen (nur abnorm verzweigten) Aehren od. Trauben, v. deutlichen Deckb. gestützt; P. unvollkommen, oft nur dch 1 od. einige drüsenartige Gebilde vertreten, zuweilen schüsself. u. dann oft schief ausgebildet; Stbgef. 2—vle, frei od. seltner unter einander verwachsen; Frkn. frei, 1fächerig, m. 2 wandständigen Samentr. am Grunde d. Nähte; Narben 2, oft ausgerandet od. mehr od. minder getheilt u. gelappt; Eier zahlreich; Fr. dch Randtheilung 2klappig; Samen ohne Eiweiſs, m. zahlreichen, seidenartigen, v. Grunde entspringenden Haaren. — B. m. bleibenden od. abfallenden Nebenblättern.

371. Gatt. *Sálix* L. Weide.

(Sal. alt-lat. Name; Weide, althochdeutsch wida, stimmt m. d. gleichbedeut. griech. *ἰτέα*.)

P. nur dch 1 (hinten stehendes) od. dch 2 (vorn u. hinten stehende) drüsenartige Organe angedeutet; Stbgef. 2 od. mehr, frei od. 1brüderig, meist 2 od. 3, nur in Folge gänzlicher Verwachsung scheinbar 1.

Bthenstände ausnahmsweise androgyn; Spindel meist unverzweigt, abnormer Weise aber auch einen od. selbst mehrere Aeste entwickelnd. So steht im

hies. bot. Garten eine S. fragilis, bei welcher ich seit einer Reihe v. Jahren alljährlich zahlreiche verzweigte männl. Bthenstände beobachtet habe.

I. Serotinae. Bthenstände gleichzeitig m. d. B. sich entwickelnd, am Ende beblätterter Axen; Bthen m. 2 Drüsen; Deckb. einfarbig, bleich, zuweilen nach oben etwas dunkler; Narben seitlich, jede der Spitze eines einzigen Frb. entsprechend.

* Deckb. d. Bthen vor d. FrReife abfallend. (Bruchweiden.)

1. *S. álba* L. Weifse W. B. lanzettl., dicht-klein-gesägt, beiderseits od. nur unterseits mehr od. minder seidenhaarig od. nur am Rande seidig-gewimpert, Bst. drüsenlos, Nebenb. lanzettl. bis lineal-priieml.; Stbgef. 2; Fr. fast sitzend, ihr Stiel kaum so lang, als d. kurzen Drüsen. (B. lanzettl., zugespitzt, in d. Behaarung sehr variirend, zuweilen gz silbergrau, im Alter auch völlig kahl; Deckb. d. Bthen längl.-lineal, zieml. lange bleibend; Rinde d. Zweige graugrün od. bräunlich.) ♄, seltner ♄

Var. vitellina, Dotter-W. Rinde d. Zweige dottergelb od. rothgelb. S. vitellina L.

IV, V. An Ufern. — Nicht selten; auch häufig angepflanzt. (Dill. C. 42: an d. Wieseck u. jenseits d. Lahn); die Var. dch d. Cultur sehr verbreitet (Dill. C. 42 giebt sie nur b. d. Pulvermühle gepflanzt an, wild habe er sie noch nicht gesehen).

2. *S. frágilis* L. Bruch-W. (Knack-W.) B. kahl, nur in d. Jugend zuweilen etwas seidig behaart od. gewimpert, Sägezähne kerbig, einwärts gebogen, Nebenb. nierenf. od. halbherzf.; Stbgef. 2; Fr. gestielt, ihr Stiel 2—4mal so lang, als d. hintere Drüse. (B. lanzettl., meist langzugespitzt; Deckb. d. Blüthen längl.-lineal, bald abfallend; FrStände sehr locker; Zweige u. Aeste an älteren Stämmen an d. Ansatzstelle leicht abbrechend.) ♄, seltner ♄. Offic.

IV, V. An Ufern. — Gemein; auch nicht selten angepflanzt. (Dill. C. 43.)

* 3. *S. babylónica* L. Trauer-W. Zweige hängend; B. kahl, lineal-lanzettl., lang-zugespitzt, scharf-gesägt, oberseits grün od. blafsgrün, unterseits graugrün, Nebenb. zurückgekrümmt, schräg-lanzettl., zugespitzt; Fr. fast sitzend. ♄

IV, V. Aus d. Oriente stammend; im Gebiete nicht selten cultivirt, aber wie überall in Europa nur in weibl. Stämmen (nur abnorm auch m. männl. Bthen).

** Deckb. d. Bthen bleibend. (Mandelweiden.)

4. *S. amygdalina* L. Mandel-W. B. lanzettl.-längl. od. lanzettl., spitz od. kurz-zugespitzt, dicht zahnartig gesägt, gz kahl; Stbgef. 3; Deckb. d. Bthen kahl; Fr. gestielt, ihr Stiel 2—3mal so lang, als d. hintere Drüse. (Nebenb. schiefeif. od. halb-herzf.; Deckb. d. Bthen lineal-länglich.) ♄ u. ♄

Var. concolor. B. beiderseits grün u. glänzend, unterseits nur etwas blässer od. ein wenig bläul.-grün. S. triandra L.

discolor. B. unterseits bläul.-graugrün od. grünl.-grau. S. amygdalina L.

IV, V. Ufer, feuchte Orte. — Gemein; auch cultivirt. (Dill. C. 171.)

II. Praecoces. Bthenstände früher als d. B. sich entwickelnd; Deckb. d. Bthen gegen d. Spitze hin dunkler gefärbt; Bthen unserer Arten nur m. einer Drüse; Narben median (aus d. Hälfte je zweier Frb. gebildet) od. seitlich (d. Spitze je eines Frb. entsprechend).

a. Bthen u. FrStände sitzend od. fast sitzend; Stbgef. 2, frei, Antheren auch nach d. Verblühen gelb; Narben median; Fr. sitzend od. kurz-gestielt; B. lanzettl., langzugespitzt, glänzend, im jüngeren Zustande manchmal flaumig, im älteren gz kahl; Zweige oft bläulich-grau bereift; innere Rinde im Sommer u. Herbst citrongelb. (Schimmelweiden.)

5. *S. daphnoides* Vill. Seidelbastblätterige W. (B. längl.-lanzettl., kerbig-gesägt, m. drüsigen Zähnen, unterseits blasser, oft meergrün, Nebenb. halb-herzf., halb-eif., lanzettl. od. lineal-lanzettl., bald abfallend; Deckb. d. Bthen eif.-elliptisch, sehr stumpf, langzottig; Bthenstände gedrängt; d. 2 Narben ungetheilt od. zuweilen ausgerandet; Fr. eif.-kegelig, kahl od. seidenhaarig.) ♄ od. ♄

II, III. An Ufern, Gräben. — Unfern des Geisselsteins im Oberwald, sparsam.

b. Bthenstände sitzend od. kurz gestielt; Antheren purpurn, nach d. Abblühen schwärzl.; Narben median; Fr. sitzend od. kurz gestielt; B. schmal-lanzettl. od. verkehrt-eif.-lanzettl., kleingesägt, kahl, in jüngerem Zustande zuweilen seidenhaarig; innere Rinde im Sommer citrongelb. (Purpurweiden.)

6. *S. purpúrea* L. Purpur-W. (B. meist gegenständig, gekreuzt, lanzettl. od. lanzettl.-lineal, über d. Mitte etwas breiter u. scharf-gesägt, unterhalb derselben oft gzrandig, flach, bläul.-grün, fast glanzlos, Nebenb. längl.-lanzettl.; Bthenstände am Grunde m. einigen schmalen Blättchen versehen; Deckb. d. Bthen stumpf, oberhalb schwärzl., mehr od. weniger zottig; Stbgef. 2, meist gz verwachsen, zuweilen aber auch mehr od. minder getrennt; d. 2 Narben ungetheilt, ausgerandet, selten mehr od. minder gespalten, meist purpurn, selten gelbl.; Fr. sitzend, längl.-eif. od. eif., seidenhaarig-filzig.) ♄ od. schwacher ♄

Var. a. genuina. Aeste sperrig; B. lanzettl.: Bthenstände klein, schlank; Fr. eif.; Griffel sehr kurz m. eif., ungetheilten Narben.

b. Lambertiana. Aeste etwas abstehend; B. breit-lanzettl., selbst verkehrt-eif.-lanzettl., spitz od. kurz zugespitzt; Bthenstände etwas kräftiger; Griffel sehr kurz m. meist ausgerandeten u. oberseits gefurchten Narben; Fr. meist spitzlich.

c. Helix. Aeste aufrecht, verlängert; B. lanzettl.-lineal, spitz od. zugespitzt; Bthenstände meist stärker; Griffel etwas verlängert, m. meist längl., oft gespaltenen Narben.

III, IV. Ufer, feuchte Orte. — Gemein; auch cultivirt. (Dill. C. 42.) Eine Form m. androgynen Bthenständen wurde im Launspacher Wäldchen beobachtet u. von da in d. Forstgarten verpflanzt.

c. Bthenstände sitzend; d. FrStände zuweilen kurz-gestielt; Antheren nach d. Abblühen gelb; Fr. sitzend od. gestielt; B. im Verhältniſs zur Breite sehr lang, gzrandig od. fein gezähnelt, unterseits filzig od. seidenhaarig; innere Rinde grünlich; Narben median. (Korbweiden.)

7. *S. viminális* L. Band-W. (Korb-W.) (B. lanzettl.-lineal, zugespitzt, gzrandig, etwas geschweift, oft am Rande zurückgebogen, oberseits mattgrün, etwas glänzend, unterseits anliegend-seidenhaarig, Nebenb. lanzettl.-lineal od. lineal, zugespitzt, kürzer als d. Bst.; Stbgef. 2, frei; Griffel verlängert, d. 2 Narben fadenf., ungetheilt; FrStände etwas locker; Fr. sitzend, aus eif. Grunde allmählig zugespitzt, filzig, seidenglänzend.) ♄ od. ♄

III, IV. Ufer, feuchte Orte. — Gemein; auch angebaut. (Dill. C. 43.)

d. Bthenstände sitzend, FrStände mehr od. minder gestielt, u. d. Stiel m. vergröfserten B. bekleidet; Antheren nach d. Verblühen gelb; Fr. langgestielt, ihr Stiel wenigstens noch einmal so lang, als d. Drüse; Narben median. B. unterseits mehr od. minder behaart od. kahl.

* Bäume od. aufrechte Sträucher; B. eif., elliptisch od. lanzettl., unterseits mehr od. minder behaart. (Sahlweiden.)

8. *S. cinérea* L. Aschgraue W. B. elliptisch- od. lanzettl.-verkehrt-eif., spitz od. kurz zugespitzt, zuweilen auch stumpfl. od. stumpf, flach, meist wellig-sägezähnig, etwas runzelig, oberseits meist kurz-feinhaarig, graugrün, seltner im Alter kahl, unterseits feinhaarig od. schwach-filzig, graul.-meergrün, Nebenb. ei-nierenf.; Knospen weichhaarig, graulich; FrStiel 4—5mal so lang, als d. Drüse. (Jüngere Zweige weichfilzig, graulich; Deckb. d. Bthen längl.-verkehrt-eif., stumpf od. stumpfl., zottig; Stbgef. 2, frei; Griffel sehr kurz m. längl., theilw. gespaltenen Narben; Fr. aus eif. Grunde allmählig verschmälert, filzig-silbergrau.) ♄, seltner schwacher ♄

III, IV. Feuchte Orte, Ufer, Gräben, Hecken. — Gemein. (Dill. C. 43.)

9. *S. Capréa* L. Sahl-W. B. eif. od. elliptisch, fast flach, m. zurückgebogener Spitze, schwach wellig-gekerbt, oberseits endlich kahl, grün, unterseits locker-filzig, graul.-meergrün, Nebenb. nierenf. od. halb herzf.; Knospen kahl; FrStiel 5—6mal so lang, als d. Drüse. (Zweige kahl, d. jüngsten zuweilen kurz-filzig; Deckb. d. Bthen längl.; Stbgef. 2, frei; Griffel sehr kurz m. gegen einander geneigten, längl.-eif., zuweilen theilw. ausgerandeten od. gespaltenen Narben; Fr. aus eif. Grunde allmählig verschmälert, filzig-silbergrau.) ♄ od. ♄

III, IV. Feuchte Waldorte, Ufer. — Gemein. (Dill. C. 37.)

10. *S. aurita* L. Geöhrte W. B. keilig-verkehrt-eif., runzelig, m. kurzer, zurückgekrümmter Spitze, wellig-gesägt, oberseits mehr od. minder weichhaarig, unterseits weichhaarig od. schwachfilzig, etwas meergrün, Nebenb. nierenf.; Knospen kahl; FrStiel 3—4mal länger, als d. Drüse. (Zweige sehr bald kahl werdend; Deckb. d. Bthen längl.; Stbgef. 2, selten 3 od. 4, meist frei; Griffel sehr kurz od. fehlend m. einander genäherten eif., gespaltenen od. ausgerandeten Narben; Fr. aus eif. Basis walzenf.-kugelig, stumpf, filzig.) ♄

III, IV. Feuchte Wiesen, Weiden, Trifte, Gräben, Wälder. — Gemein. (Dill. C. 38.)

** Sträucher m. kriechendem od. aufsteigendem Hauptstamm; B. lineal-längl. bis rundlich, unterseits seidenhaarig od. grau(b. fremden Arten auch kahl).

11. *S. répens* L. Kriechende W. (B. lineal-längl., längl., elliptisch, eif. od. eif.-rundl., m. sehr kleinem, zurückgebogenem Spitzchen, am Rande etwas zurückgebogen, gzrandig od. entfernt-klein-gezähnt, in d. Jugend silberweifs seidenhaarig, später oberseits meist kahl, unterseits mehr od. minder seidenhaarig, meergrün, Nebenb. lanzettl. od. längl.-lanzettl., spitz;

Bthenstände kurz-gestielt, am Grunde beblättert; Deckb. d. Bthen längl. od. verkehrt-eif.-längl., zottig; Stbgef. 2, meist frei; Fr. aus eif. Grunde kegelf., filzig, seidig-silbergrau, selten kahl, ihr Stiel 2—3mal so lang, als d. Drüse; Griffel zieml. kurz m. breit-elliptischen gespaltenen Narben.) ♄

Var. a. angustifolia. B. gzrandig, lanzettl., lineal-lanzettl. od. längl.-lanzettl., im Alter oberseits kahl od. fast kahl, unterseits meergrün, stahlblau überlaufen od. seidig-silberglänzend.

b. fusca. B. elliptisch-längl. od. eif.-längl., entfernt-gezähnt; sonst wie vorige.

c. latifolia. B. eif., elliptisch od. theilw. fast rundl., beiderseits filzig-silberglänzend; Zweige weichhaarig od. filzig-weifsgrau.

III—V. Torfige, moorige Wiesen, feuchte u. trockene sandige Trifte. — Wiesen neben d. Philosophenwald (**Dill.** C. 43); um d. Waldbrunnen; hinter d. Hangenstein, bes. um d. Torfgruben; früher häufig auf d. oberen Heegstrauchwiesen (m. d. Var. c.), jetzt fast verdrängt; südl. neben d. Nesselberg im Oberwald, auf einer m. Fichten bepflanzten Wiese (Var. c.); nicht selten nach **Casseb.** u. **Theob.**

Die Weiden-Arten bilden zahlreiche Bastarde, deren Vorkommen im Gebiete noch eines besonderen Studiums bedarf. Folgende werden in demselben v. **Heyer** angegeben: S. hippophaëfolia **Thuill.**, Bastard v. amygdalina u. viminalis, sparsam an d. Lahn, nur in weibl. Stöcken beobachtet. S. Pontederana **Schleich.**, Bastard v. purpurea u. cinerea, in 2 männl. Sträuchern im Häfslar auf einer Wiese nächst d. Wetzlarer Wege unter d. Stammeltern aufgefunden. S. rubra **Huds.**, Bastard v. purpurea u. viminalis, nicht selten an d. Lahn, im Häfslar etc. (**Dill.** C. 42 ?). S. Smithiana **Willd.**, Bast. v. viminalis u. Caprea?, sparsam an d. Lahn; auch an d. Wetter b. Dorheim v. **Russ** beobachtet. S. ambigua **Ehrh.**, Bastard v. aurita u. repens, in Wiesengräben um d. Waldbrunnen u. hinter d. Hangenstein, — an beiden Orten früher häufiger, ebenso früher in d. oberen Heegstrauchwiesen.

372. Gatt. *Pópulus* L. Pappel.

(Pop. altlat. Name; Pappel aus mittellat. papulus, u. dies aus populus.)

P. seicht kreiself., vorn meist stärker entwickelt, zuweilen fast zungenf.; Stbgef. 8—vle, frei; Griffel sehr kurz m. 2 seitl., verlängerten, meist gespaltenen od. gelappten Narben. Bthen vor d. B. sich entwickelnd, ihre Deckb. gegen d. Ende gezähnt od. zerfetzt.

I. Aechte Pappeln. Zweige u. B. auch im jungen Zustande völlig kahl od. d. B. nur am Rande behaart; Knospen u. junge B. klebrig; Deckb. d. Bthen fein gespalten, aber nicht weichhaarig-gewimpert; Stbgef. 12—30.

1. *P. nigra* **L.** Schwarz-P. Aeste ausgebreitet; B. lang-gestielt, völlig kahl, 3eckig-eif. od. 3eckig-rautenf., zugespitzt, sägezähnig-gekerbt. ♄

IV. Ufer, feuchte Orte. — Nicht selten; häufig angepflanzt. (**Dill.** C. 42.)

* 2. *P. pyramidális* **Roz.** Pyramiden-P. Aeste aufrecht; B. kürzer gestielt, 3eckig, ebenso breit od. breiter als lang; sonst voriger sehr ähnlich. ♄

III, IV. Wahrscheinl. aus d. Oriente stammend; im Gebiete sehr häufig cultivirt, jedoch nur in männl. Bäumen.

* 3. *P. monilifera* **Ait.** Canadische P. B. am Rande weichhaarig; sonst der Schwarzpappel sehr ähnlich. ♄

IV. Aus Nordamerika; im Gebiete ziemlich häufig angepflanzt.

II. Aspen. Junge Triebe kurzhaarig od. filzig; junge B. u. meistens auch d. Knospen nicht klebrig; Deckb. d. Bthen dch Weichhaare gewimpert; Stbgef. ungefähr 8.

* 4. *P. álba* L. Weifs-P. (Silber-P.). B. rundl.-eif., winkelig gelappt, unterseits nebst d. Zweigen schneeweifsfilzig, die v. Stockausschlägen u. jungen Stöcken handf.-5lappig. (Knospenschuppen dünnfilzig, nicht klebrig; Deckb. d. Bthen bleich, an d. weibl. Bthen schmäler u. meist auch weniger gewimpert, als an d. männlichen; Narben blafsgelb, meist in 2 fädl.-lineale Schenkel getheilt.) ♄

III, IV. Wild in vlen Gegenden Deutschlands; im Gebiete aber nur cultivirt.

* 5. *P. canéscens* Sm. Grauliche P. B. unterseits nebst d. jungen Zweigen flaumig-dünnfilzig, weifs-graul., im Alter zieml. od. gz kahl, die v. Stockausschlägen u. jungen Stöcken herzeif. od. eif., buchtig-gezähnt. (Voriger sonst sehr ähnlich; Deckb. d. Bthen braun; Narben bleich, etwas röthl., meist in mehrere Lappen getheilt.) ♄

III, IV. Ebenfalls in vlen Gegenden Deutschlands wild; im Gebiete nicht häufig angebaut.

6. *P. trémula* L. Zitter-P. B. rundl., ungleich buchtig-gezähnt, in erwachsenem Zustande meist völlig kahl, die v. Stockausschlägen u. jüngeren Stöcken eif. od. herzeif., spitz, fein gezähnt, filzig-weichhaarig; Knospenschuppen kahl, etwas klebrig. (B. in Folge d. langen, senkrecht verbreiterten Bst. sehr beweglich; Narben purpurn, meist in 3 fadenf. Lappen getheilt od. gespalten.) ♄

II—IV. Wälder, besonders an feuchten Orten. — Gemein. (Dill. C. 43.)

88. Fam. *Betulaceae* Rich.

Bthen 1häusig, in ährenf. Inflorescenzen, zu 3 od. bei Fehlschlagen d. Mittelbthe zu 2 an sehr verkürzten Zweiglein, welche in den Achseln spiralig angeordneter schuppenartiger B. entspringen; P. d. männl. Bthe aus mehreren freien od. verwachsenen, zuweilen unvollkommen ausgebildeten od. theilw. fehlschlagenden B. gebildet; Stbgef. frei, wenige, b. Gleichzähligkeit vor d. PTheilen stehend, oberwärts oft mehr od. weniger gespalten od. getheilt; b. d. weibl. Bthen ein P. nicht unterscheidbar; Frkn. 2fächerig, Fächer 1eiig; Narben 2, fädlich; Fr. dch Fehlschlagen 1fächerig, 1samig, trocken, nicht aufspringend; Samen hängend, eiweifslos. — B. m. abfallenden Nebenblättern.

373. Gatt. *Bétula* L. Birke.

(Betul., altlat. Name; Birke, althochdeutsch birca, pircha, urverwandt m. d. russischen, polnischen, litthauischen Namen.)

Die verkürzten Bthenzweiglein im männl. u. weibl. Bthenstande 3bthig, m. je 2, gegen d. Basis m. d. Deckschuppe d. Zweigleins verwachsenden Vorb. versehen, Deckschuppen u. Vorb. eine 3lappige, dünnrandige, endl. pergamentartige u. v. d. Spindel sich lostrennende Schuppe bildend; P. d. männl. Bthe 2—4bg, zuweilen in Folge v. Verkümmerung nur 1bg; Stbgef. m. gespaltenen Antheren, sonst ungetheilt; Fr. geflügelt. Männl. Bthenstände schon im Herbste sichtbar, frei überwinternd.

Die Zusammensetzung d. Bthe u. d. Bthenstandes d. Birken ist sehr schwierig zu deuten. Die hier festgehaltene, v. Döll aufgestellte Erklärung ist keineswegs unzweifelhaft richtig, hat aber den Vorzug einer möglichst einheitl. Auffassung innerhalb d. gzen Familie.

1. *B. verrucósa* **Ehrh.** Warzige B. B. rautenf.-3eckig, lang zugespitzt, doppelt gesägt, langgestielt, kahl; FrStände lang-gestielt, hängend; FrSchuppen m. langem stielartigem Theile, kaum merkl. gewimpert, d. Mittellappen kurz-3eckig, d. Seitenlappen zurückgebogen; Fr. elliptisch, ihr Flügel doppelt so breit, als sie selbst u. bis z. Spitze d. Narben hinaufreichend. (Zweige mehr od. minder warzig, überhängend od. mehr vorgestreckt; B. beiderseits dicht m. sehr kleinen, später vertrocknenden Harzwärzchen bestreut, die d. Stockausschläge oft m. herzf. Grunde.) ♄ *B. alba* d. meisten Autoren.

IV, V. Wälder. — Gemein. Früher weit weniger verbreitet, indem **Dill.** C. 42 nur 3 Standorte anführt: prope Badenburg, in juniperetis supra pagum Launspach u. post silvam Hangestein.

Unter d. Namen B. pubescens werden gewöhnlich einige Formen angeführt, deren Zusammengehören aber noch nicht erwiesen ist. Ich lasse hier deren Diagnosen nach **Garke** folgen in d. Hoffnung, dafs sie sich alle in unserem Gebiete (namentl. im Vogelsberge) auffinden lassen.

B. odorata **Bechst.** B. eif., spitz, stumpf gezähnt, nur am Rande zerstreut-behaart u. in d. Aderwinkeln bärtig; FrStände langgestielt, hängend; Mittellappen d. FrSchuppen kurz-3eckig, Seitenlappen abgerundet; Fr. längl.-verkehrt-eif., Flügel etwas breiter, als d. Fr., nur wenig über ihre Spitze hervorragend. — Wahrsch. B. alba **L.** — In Wäldern u. Mooren.

B. pubescens **Ehrh.** B. rundl. od. herzeif., spitz, doppelt-gesägt, kurzgestielt, weichhaarig; FrStände kurz-gestielt, aufrecht; FrSchuppen m. kurzem stielartigem Theile, weichhaarig, d. Mittellappen zungenf.-verlängert, Seitenlappen rundl.; Fr. verkehrt-eif., Flügel etwas breiter, als d. Fr., u. fast bis z. Spitze d. Narben hinaufreichend. — Torfmoore.

B. davurica **Pall.** B. rautenf. od. längl.-eif., zugespitzt, ungleich scharfgesägt, langgestielt, Bst., Rand u. Nerven angedrückt-langhaarig; FrStände kurz-gestielt, aufrecht; FrSchuppen m. kurzem stielartigem Theile, rauhhaarig, d. Mittellappen breit-3eckig, verlängert, Seitenlappen rundl.; Fr. verkehrt-eif., Flügel so breit, als d. Fr. u. nur bis zu ihrer Spitze hinaufreichend. — Wälder, Moore.

B. carpathica **Willd.** B. rautenf., spitz, doppelt-scharf-gesägt, gestielt, schwach-weichhaarig; FrStände kurzgestielt, aufrecht; FrSchuppen m. langem stielartigem Theile, weichhaarig, d. Mittellappen zungenf.-verlängert, Seitenlappen schiefgestutzt; Fr. verkehrt-eif., Flügel breiter, als d. Fr. u. nur bis zu ihrer Spitze hinaufreichend. — Wälder, Moore. Von **Heldm.** am Landgrafenbrunnen im Oberwald beobachtet.

374. Gatt. *Alnus* L. Erle, Eller.

(Aln., alt-lat. Name; d. deutsche Namen m. d. lat. stimmend, aber nicht v. diesem entlehnt.)

Die verkürzten Bthenzweiglein im männl. Bthenstande 3bthig, im weibl. 2bthig, in beiden Fällen m. je 4, der Deckb.

des Zweigleins anwachsenden u. m. demselben eine am Ende 5lappige u. sich verdickende, auswachsende, oben etwas schildf., verholzende, bleibende Schuppe bildenden Vorb. versehen; P. d. männl. Bthe aus 4 (selten 3 od. 5) verwachsenen (od. selten freien) B. bestehend; Stbgef. m. vollkommen od. unvollkommen getrennten Antherenhälften u. ungetheilten od. seicht gespaltenen Trägern; Fr. berandet (selten dünnhäutig-geflügelt). Männl. u. weibl. Bthenstände schon im Herbste sichtbar, frei überwinternd (selten d. weibl. v. schuppenartigen B. eingeschlossen).

1. *A. glutinósa* Gärtn. Klebrige E. (Schwarz-E.) B. etwas klebrig, verkehrt-eif.-rundl., meist stumpf, gestutzt, m. grofs-gezähntem od. seicht-geschweiftem u. überdies klein-gezähneltem Rande, am Grunde breit-keilf., unterseits in d. Winkeln d. BRippen bärtig, sonst beiderseits völlig kahl; FrStände zieml. lang-gestielt; Fr. etwas plattgedrückt. (B. in d. Jugend nicht selten unterseits auf d. Rippen behaart; var. m. mehr od. minder eingeschnittenen u. fiedersp. Blättern.) ♄ *Betula Alnus* var. *glutinosa* L.

II—IV. Feuchte u. nasse Orte, Ufer, Wälder. — Gemein; auch angepflanzt. (Dill. C. 55.)

2. *A. incána* Willd. Graue E. (Weifs-E.) B. eif., spitz od. kurz-zugespitzt, doppelt-gesägt, oberseits spärl.-weichhaarig od. kahl, unterseits grau, weichhaarig od. etwas filzig; FrStände kurz-gestielt, theilweise fast sitzend; Fr. gz plattgedrückt. (Stammrinde weifsgrau; var. ebenfalls m. fiedersp. Blättern.) ♄

II—IV. Feuchte Waldungen, Ufer, Brüche. — An mehreren Orten im Oberwald, z. B. zw. Forellenteich u. Geisselstein, am Nesselb., Unterherrenhaag etc.; um Giefsen hie u da angepflanzt, so im Schiffenberger Wald u. zw. d. Dünstberg u. Isselscheid.

* 89. Fam. **Platanaceae** Lindl.

Bthen 1häusig, ohne P., in fast kugeligen Bthenständen; Stbgef. zahlreich, mit Schüppchen untermischt; Frkn. in Menge beisammen stehend, 1fächerig, m. 1—2 hängenden Eiern u. langem, fädl. Griffel; Fr. nicht aufspringend, lederig, 1samig, am Grunde v. Haaren umgeben. Einzelbthenstände zu mehreren an einer verlängerten Spindel, d. unteren meist weiblich; B. m. Nebenb., wlche zu einer Tute verwachsen sind.

* 375. Gatt. *Plátanus* L. Platane.

(Plat., alter, b. Griechen u. Römern vorkommender Name, angebl. v. griech. πλατυς breit, m. Bezieh. auf d. breiten Blätter.)

Gattungscharakter, wie der d. Fam.; B. gestielt, handf. gelappt, in d. Jugend m. einem leicht abwischbaren wolligen Filze bekleidet, später kahl.

* 1. *P. orientális* L. Morgenländische P. B. zieml. tief gelappt, am Grunde gestutzt od. etwas herzf., Bst. grün; Borke in gröfseren Platten sich ablösend. ♄

Var. acerifolia. B. weniger tief eingeschnitten, m. breiteren, mehr 3eckigen, weniger gezähnten, theilw. fast gzrandigen Lappen u. zieml. abgestutztem Grunde.

V. Aus d. Oriente stammend; im Gebiete häufig angepflanzt, besonders d. Varietät.

* 2. *P. occidentalis* L. Abendländische P. B. undeutl. handsp. od. eckig-gelappt, m. braunrothen Bst.; Borke in kleinen Schuppen sich ablösend. ♄

V. Aus Nordamerika; scheint im Gebiete vl seltner angepflanzt.

II. Monocotyledoneae Juss. Einsamenlappige.

Die Gefäſsbündel sind in d. Axe zerstreut (in d. Wurzeln nicht selten einen vollkommen geschlossenen, nicht v. Markstrahlen dchsetzten Ring bildend), sie werden nie dch d. Verdickungsring der Axe fortgebildet; letzterer auch b. perennirenden Axen meist frühzeitig sich in ein Dauergewebe umwandelnd; Keim m. nur einem scheidenartigen Cotyledon, selten gz rudimentär, ohne jede BAnlage; keine ächte Pfahl-(Haupt-)Wurzel; Laubblätter meist parallelnervig, m. unverzweigten od. verzweigten Nerven; K. u. Kr. nur selten deutlich geschieden; in d. Blattorganen d. Bthe d. Dreizahl besonders herrschend.

90. Fam. **Hydrocharideae** Rich.

Bthen 2häusig, regelm.; K. u. Kr. 3bg, letztere in d. Knospe zusammengeknittert; männl. Bthe m. 3, 6, 9 od. 12 freien, vollkommenen Stbgef. u. 3 od. mehr weiter nach innen stehenden, rudimentären Organen; weibl. Bthe m. unterständigem, unvollkommen 3- od. 6fächerigem Frkn. u. rudimentärem Stbgef., Narben 3 od. 6, mehr od. weniger gespalten; Samentr. wandständig, Eier zahlreich; Fr. etwas fleischig, endl. unregelm.

aufreifsend; Samen zahlreich, ohne Eiweifs. — Wasserpflanzen; B. m. Nebenblättern.

376. Gatt. *Hydróc͡haris* L. Froschbifs.

Hydroch. v. ὕδωρ Wasser u. χάρις Freude.)

Männl. Bthen m. 9 vollkommenen Stbgef. (in 3 dreigliedrigen Wirteln); Frknoten unvollkommen 6fächerig, Narben 6, 2theilig, am Grunde jeder Narbe eine fleischige Drüse.

(Männl. u. weibl. Bthen aus 6 dreigliederigen BWirteln bestehend, d. 2 äufseren in beiden Fällen als K. u. Kr. ausgebildet. Die 3 folgenden werden in d. männl. Bthe zu Stbgef., während d. sechste als fadenf. Rudimente auftritt. In d. weibl. Bthe verkümmert d. dritte u. vierte, ersterer stellt durch Spaltung 6 Fadenpaare dar, letzterer tritt in d. Form v. Drüsen auf; d. fünfte u. sechste Wirtel bilden d. Pistill.)

1. *H. morsus-ranae* L. Gemeiner F. (B. gestielt, rundl., m. tief-herzf. Grunde, schwimmend; männl. Bthen zu 3—5, aus einer gemeinschaftl. 2bgen Scheide einzeln hervorbrechend; weibl. Bthen einzeln, langgestielt, am Grunde d. Stieles meist nur m. einem dchscheinenden Vorb.; Kr. weifs.) ♃

VII, VIII. Sumpfige, stehende Wasser. — Wiesengräben am Heegstrauch; KlLindner Viehtränke vor d. Lindner Mark, Thongruben vor d. Schiffenb. Wald; Häfslar; Torfgruben neben d. Lückebach; Petersweiher; Gräben b. Wisselsheim (Rein).

91. Fam. **Alismaceae** R. Br.

Bthen regelm., zwitterig od. 1häusig; K. u. Kr. 3bg; Stbgef. frei, 6 od. mehr; Frkn. 3 bis vle, 1—2eiig, m. kurzem od. gz fehlendem Griffel; Fr. meist 1samig, frei od. an d. Naht mehr od. weniger vereinigt, nicht aufspringend od. an d. Bauchnaht sich öffnend; Samen ohne Eiweifs.

377. Gatt. *Alisma* L. Froschlöffel.

(Alisma, alter b. Griechen u. Römern vorkommender Name; Plantago wegen Aehnlichkeit in d. B. m. Arten dieser Gattung.)

K. bleibend; Stbgef. 6 (vor d. Seiten d. KrB. stehend); Frkn. zahlreich, frei, quirlig; Fr. nicht aufspringend.

1. *A. Plantágo* L. Gemeiner F. Bthenstand quirligrispig, m. Gipfelbthen; B. herzf., eif. od. lanzettl.; Fr. stumpfl., ohne Stachelspitze, auf d. Rücken 1—2furchig. (St. aufrecht, bis 3′ h., m. grst. B., dann schaftartig; KrB. weifs, oft m. röthl. Anfluge.) ♃

Var. a. majus. B. herz-eif., eif. od. breit-lanzettl.; Fr. am äufseren Rande stumpf.

b. lanceolatum. Kleiner; B. lanzettl., nach d. Grunde verschmälert; d. äufsere Rand d. Fr. m. einer vorspringenden Längsleiste.

c. graminifolium. B. schmal-lineal, grasartig, schwimmend, zuweilen eine od. d. andere lanzettl. Spreite über d. Wasserfläche hervorragend.

VII, VIII. Am Ufer v. stehenden u. langsam fliefsenden Gewässern, an nassen Orten, seltner auch im Wasser. — Gemein. (Dill. C. 126.)

2. *A. parnássifolium* L. Parnassienblätteriger F. Bthenstand quirlig-traubig od. am Grunde etwas rispig; B. tief-herzf., zieml. stumpf; Fr. verkehrt-eif., an d. Spitze auswärts abgerundet u. einwärts stachelspitzig, vielrillig; sonst vorigem ähnlich. ♃

VII, VIII. Sumpfige Teichränder, Gräben. — Nach **Walther** F. G. 301 im Graben b. d. Bechtold'schen Garten neben d. Schur beobachtet, wo er jetzt nicht mehr vorkommt; sehr sparsam in Wiesengräben beim Heegstrauch.

378. Gatt. *Sagittária* L. Pfeilkraut.

(Sagitt. v. sagitta Pfeil, wie d. alten Römer d. Pfl. geradezu nannten, m. Beziehung auf d. Gestalt d. Blätter.)

Bthen 1häusig, d. weibl. am unteren, d. männl. am oberen Theile des Bthenstandes; Stbgef. zahlreich; Fr. zahlreich, frei, ein kugelf. Köpfchen bildend.

1. *S. sagittifólia* L. Gemeines P. (St. aufrecht, bis 4′ h.; B. langgestielt, pfeilf., in tieferem Wasser d. ersten untergetaucht, längl.-lineal, früh verschwindend, d. folgenden B. m. schwimmender, stumpfer, am Grunde fast herzf. Spreite, ebenfalls bald vergängl.; Bthen in (alternirenden) 3bthigen Quirlen; Kr. weifs, am Grunde purpurn.) ♃

VI, VII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — Ziemlich häufig am Lahnufer u. in Tümpeln d. Altlahn (**Dill.** C. 143); Wieseck; Brunnenthal b. Grünberg (Grf **H. Solms**); nicht selten (**Casseb.** u. **Theob.**).

92. Fam. ***Butomaceae*** Rich.

Bthen zwitterig, regelm.; K. u. Kr. 3bg; Stbgef. meist 9, frei; Frkn. meist 6, am Grunde zusammenhängend, auf d. gzen inneren Fläche zahlreiche Eier tragend; Fr. an d. Bauchnaht aufspringend; Samen ohne Eiweifs.

379. Gatt. *Bútomus* L. Wasserviole.

(But. altgriech. Name v. *βοῦς* Rind u. *τέμνω* schneiden.)

Gattungscharakter wie der d. Familie.

1. *B. umbellátus* L. Doldenartige W. (Hauptst. kurz, wagrecht od. etwas schief, m. langen 3kantigen, am Grunde scheidenf. B. besetzt; bthentragende St. seitl., schaftartig, ungefähr so lang, als d. B.; Bthenstand in schraubeligen Scheindolden, langgestielt; K. u. Kr. röthlich.) ♃

VI—VIII. Gräben, Teiche, langsam fliefsende Wasser. — Wieseck u. Lahn (**Dill.** C. 97); in d. Altlahn im Häfslar u. unterhalb Launspach; Wiesengräbchen hinter d. Philosophenwald, zw. diesem u. Wieseck u. neben d. Stelzenmorgen; b. Staden (**Rein**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**)

93. Fam. *Juncagineae* Rich.

Bthen zwitterig, regelm.; P. (K. u. Kr.) mehr od. minder krautig, aus 2 Kreisen von je 3 freien od. nur wenig vereinigten B. gebildet; Stbgef. 6, frei, zuweilen d. Grunde d. P. angewachsen; Frkn. 3 od. 6, jeder m. einem freien Griffel od. einer schief aufgewachsenen Narbe endigend, entweder nur am Grunde od. bis zu d. Griffeln od. Narben unter einander verwachsen; in jedem Frkn. od. Frkn.Fache 1 od. 2 an d. Naht befestigte Eier; Fr. an d. Naht aufspringend, b. verwachsenen Frb. erst in Theilfr. zerfallend; Samen ohne Eiweifs.

380. Gatt. *Triglóchin* L. Dreizack.

(Trigl. v. τρι-τρία drei u. γλωχίν hervorragende Spitze, m. Bezieh. auf d. Gestalt d. nach unten spitzig zerfallenden Fr. bes. v. *T. palustre*.)

P. krautig, abfallend; Frkn. 6fächerig od. (dch Fehlschlagen d. äufseren Frb.Kreises) 3fächerig; d. Fächer b. d. Reife v. Grunde aus sich v. d. kantigen Mittelsäule trennend; Narben sitzend, federig; Eier einzeln in d. Fächern. Bthen in Trauben od. Aehren.

1. *T. maritimum* L. Salzliebender D. Fr. eif., unter d. Narbe eingeschnürt, in 6 Theilfr. zerfallend. (St. aufrecht, bis 1½′ h.; B. grst., schmal-lineal, halb-stielrund; Traube dicht, reichbthig.) ♃

VII, VIII. Sumpfige, namentl. salzreiche Wiesen. — Vom Münzenberger Moor das Wetterthal abwärts bis Wisselsheim, b. Trays-Horloff, Nidda, Büdingen, beim Karber Sauerbrunnen (**Fl. d. Wett.**); hin u. wieder (**Casseb.** u **Theob.**). **Dill.** C. app. 22 fand ihn b. Nauheim, wo er jetzt wahrscheinl. gz fehlt.

2. *T. palústre* L. Sumpf-D. Fr. keulig-walzenf., nach d. Grunde verschmälert, in 3 Theilfr. zerfallend. (St. aufrecht, bis über fufsh.; B. pfrieml., oberseits seicht rinnig; Bthenstand locker, m. kurzgestielten Bthen.) ♃

VI—VIII. Nasse, moorige Wiesen. — Wiesen neben d. Philosophenwald (**Dill.** C. 110); b. d. Gänsmühle; Heegstrauchwiesen; häufig um Daubringen, Beuern, Langgöns, im Lindner u. Münzenberger Moor, b. Rockenberg, Wisselsheim; zw. Ebersgöns u. Gleeberg; Grünberger Brunnenberg; hie u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

381. Gatt. *Scheuchzéria* L. Scheuchzerie.

(Scheuchz. zu Ehren v. 3 zu **Dillen**'s Zeiten lebenden Schweizer Naturforschern **Scheuchzer**.)

P. etwas kr.artig, bleibend, tief 6th., d. inneren Theile schmäler; Stbgef. gz frei; Frkn. 3, nur am Grunde verwachsen, m. je 2 Eiern u. federigen sitzenden Narben; Fr. 1—2samig.

1. *Sch. palústris* L. Sumpf-Sch. (St. aus liegendem od. aufsteigendem Rhizome aufrecht, bis gegen fufshoch; B. aufrecht, scheidig, lineal, oberseits flach, am Grunde rinnig, unterseits convex, am Ende stumpf u. unterhalb desselben m. einem weifsl. Eindruck; Bthen in armbthigen Trauben m. Gipfelbthe, v. scheidigen Deckb. gestützt.) ♃

V—VII. Torfsümpfe, Moore. — Selten. Früher häufig auf d. Viehtrieb bei Friedelhausen (**Fl. d. Wett.**), jetzt da sehr selten; zw. Steinfurt u. Nauheim u. b. Rodheim in d. Wetterau (**Fabricius**).

94. Fam. *Potameae* Juss.

Bthen zwitterig od. 1geschlechtig, regelm., ohne P.; Stbgef. frei, meist 4, selten weniger; Frkn. meist 4, 1eiig, m. kurzem Griffel od. sitzender Narbe; Fr. nicht aufspringend, etwas fleischig; Samen ohne Eiweifs. B. meist 2zeilig, abwechselnd, seltner opponirt, noch seltner quirlig, oft m. Nebenblattbildungen.

382. Gatt. *Potamogéton* L. Laichkraut.

(Potamog., alter griech.-lat. Name v. ποταμός Flufs u. γείτων Nachbar od. adj. nah, angrenzend, verwandt, m. Bezieh. auf d. Standort.)

Bthen zwitterig, in walzenf. Aehren; Stbgef. 4, ihre Träger (Connective) sich verbreiternd, P.artig, nur wenig m. d. Antheren zusammenhängend, sie überragend u. mehr od. minder überdachend; Frkn. meist 4, m. linienf. od. schildf. Narbe. — Wasserpfl.; B. selten alle gegenständig, meistens entweder alle abwechselnd 2zeilig od. nur d. oberen an blühenden St. gegenständig; Nebenblattbildungen meistens vorhanden. Aehren über d. Wasser vortretend.

I. St. gz untergetaucht; B. gegenständig, am Grunde stengelumfassend, ohne Scheide u. Nebenblattbildungen, in d. Knospe gewölbt.

P. densus L., dichtblätteriges L., wird v. d. **Fl. d. Wett.** u. v. **Casseb.** u. **Theob.** als b. Giefsen wachsend angeführt; wir haben es hier nicht gefunden. Seine B. sind meist gedrängt u. eif., seltner etwas entfernt u. lanzettl.-lineal; d. Aehren kurz gestielt u. nach d. Bthe zurückgebogen.

II. St. gz untergetaucht od. d. obere Theil schwimmend; B. m. einer Scheide od. m. scheidenartigen Nebenb. versehen, alle abwechselnd-zweizeilig od. die oberen am blühenden St. gegenständig.

a. Laubspreite am oberen Ende einer etwas gerollten Scheide entspringend, in d. Knospe flach, nur v. einem Blatthäutchen überragt.

1. *P. pectinátus* L. Fadenblätteriges L. B. fadenf.-lineal, spitz, 1nervig, querrippig; Fr. schief-verkehrt-eif. od. halbkreisrundl., in getrocknetem Zustande auf d. Rücken gekielt. (St. verlängert, fadenf., kaum zusammengedrückt, meist sehr ästig; Fr. grofs, meist nur 1—2 in jeder Bthe reifend.) ♃

VI—VIII. Stehende u. fliefsende Wasser. — In d. Wieseck u. in Gräben (**Dill.** C. 118); Altlahn unterhalb Launspach; b. Nauheim (**Schnittsp.**). Hierher gehörte wohl auch d. Form, wlche **Rupp** nach **Dill.** C. 113 in d. Wieseck fand u. für *P. maritimum* (*P. marinus* L.) hielt.

b. Nebenb. v. ihrem Grunde an v. d. aufsen befindlichen Laubspreite gesondert, dch Verwachsung d. Ränder eine stengelumfassende Scheide bildend.

* Alle B. sitzend, hautartig, dchscheinend, linienf. od. längl.-linienf., in d. Knospe flach.

2. *P. pusillus* L. Kleines L. St. u. Aeste fast stielrund; B. eben, schmal-lineal, spitzl. od. kurz-gespitzt, meist 3—5rippig; Aehren längl.-walzenf., etwas locker, 4—8bthig, zuweilen etwas unterbrochen, ihr Stiel 2—3mal so lang, als sie selbst; Fr. zusammengedrückt, breit-rautenf.-elliptisch, m. stumpfen Rändern. (St. bis 3′ lang, sehr ästig; B. in d. Breite variirend, mehr od. minder queraderig.) ♃

Var. tenuissimus. B. sehr schmal, fast fadenf., meist 1rippig.

VII—VIII. Stehende Wasser, Gräben, Bäche. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Schurgraben, Klingelflufs, Wieseck, Wiesengräben neben d. Philosophenwald, vor Beuern etc.

P. trichodes Cham. u. Schlechtend., v. vorigem vorzugsweise verschieden dch borstl.-lineale, zugespitzte, stets 1nervige B. u. halbkreisrunde Fr., soll sich sparsam in d. Altlahn im Häfslar u. zw. d. Launspacher Wäldchen u. Wismar finden. Es ist m. Vorsicht v. d. feinblätterigen Form des vorigen zu unterscheiden

3. *P. compréssus* L. Flachstengeliges L. St. geflügelt-plattgedrückt; B. stumpf, kurz-stachelspitzig, vlnervig, m. 3—5 stärkeren Nerven; Aehren ungefähr 10—15bthig. (St. 4seitig zusammengedrückt, hin- u. her-gebogen, ästig; Aehrenstiele zusammengedrückt, kantig, obenhin verdickt; Fr. schief-verkehrt-eifg.) ♃

VII, VIII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — Sparsam in d. Altlahn beim Launspacher Wäldchen. (**Dill.** C. 112 : in stagnis Lani.)

4. *P. crispus* L. Krauses L. St. u. Aeste etwas plattgedrückt, m. gewölbten Rändern; B. längl.-linienf., spitzl., 3—5rippig, kleingesägt, wellig-kraus; Aehre kurz-walzenf., 6—10bthig, kürzer, als ihr Stiel. (St. etwas ästig; BScheiden kürzer u. vergänglicher, als b. vorigen; Fr. endl. am Grunde unter einander verwachsen.) ♃

VI—VIII. Stehende u. fliefsende Wasser. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Krebsbach, Wieseck, Lahn, Bieber etc. (**Dill.** C. 78.)

** Alle B. sitzend, stengelumfassend, hautartig, dchscheinend, breit, in d. Knospe v. einer Seite her eingerollt.

5. *P. perfoliātus* L. Durchwachsenes L. St. u. Aeste stielrund; B. aus herzf. Basis eif., eif.-längl. od. längl.-lanzettl., m. kurzen, sehr weichhäutigen, vergängl. Nebenblatt-Scheiden; Aehre kurz-walzenf., so lang od. etwas kürzer, als ihr Stiel. (St. etwas ästig; B. vlrippig, m. queren Verbindungsadern, d. breiteren Formen oft etwas wellig, bes. gegen d. Ende d. Aeste; Fr. zusammengedrückt, rundl.-verkehrt-eifg.) ♃

VII, VIII. Stehende Wasser, Flüsse, Bäche. — Zerstreut. Um Giefsen in d. Lahn, u. besonders häufig in d. Altlahn in d. Lache, beim Launspacher Wäldchen u. b. Ruttershausen. (**Dill.** C. 105.)

*** Wenigstens d. oberen B. gestielt, meist schwimmend, hautartig u. dchscheinend, od. lederartig, in d. Knospe v. beiden Seiten her eingerollt.

6. *P. lúcens* L. Spiegelndes L. Alle B. untergetaucht, hautartig, gestielt, eif., längl. od. lanzettl., stachelspitzig, am Rande m. kurz-stachelspitzigen Sägezähnen; Aehrenstiele verlängert, oberwärts verdickt. (St. verlängert, bis 4′ lang, ästig; B. meist kurz-gestielt; Fr. zusammengedrückt, am Rande schwach stumpf-gekielt.) ♃

Var. cuspidata. B. in eine längere, steife Spitze verschmälert.

cornuta. B. in eine sehr lange, steife Spitze verschmälert, theilweise selbst bis zur Mittelrippe geschwunden.

VII, VIII. Stehende u. fliefsende Wasser. — **Dill.** C. 106 fand es im Teich neben d. alten Steinbacher Weg am Heegstrauch, wo es jetzt m. d. Teiche verschwunden ist; im Klingelflufs, bes. unterhalb des Langenstegs; Teich im Laubacher Schlofsgarten (Graf **H. Solms**); hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

7. *P. gramineus* L. Grasblätteriges L. Untergetauchte B. linienf., lanzettl.-linienf. od. lanzettl., sitzend, am Grunde verschmälert, am Rande rückwärts schärfl., d. obersten meist schwimmend u. dann lederartig, lang-gestielt, breiter, lanzettl., längl., elliptisch od. eif.; Aehrenstiele oberwärts etwas verdickt; Fr. etwas zusammengedrüekt, rautenf.-rundl., in frischem Zustande stumpfrandig. (St. meist sehr ästig.) ♃

Var. a. graminifolius. Alle B. untergetaucht, sitzend, lanzettl.-lineal, beiderseits zugespitzt; nicht selten Uebergänge zur folgenden Form zeigend.

b. heterophyllus. Untergetauchte B. linienf. od. lanzettl.-linienf., meist etwas kraus, d. oberen schwimmend, lederig, lang-gestielt, längl., längl.-lanzettl. od. längl.-elliptisch. P. heterophyllus **Schreb.**

c. Zizii. Kräftiger, als vorige; alle B. untergetaucht, vl gröfser, längl.-lineal, oft mehr od. weniger wellig, d. oberen oft stumpflich od. stumpf, aber dann stets stachelspitzig.

VII, VIII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — Die Form b. sparsam in Wiesengräben am Heegstrauch u. im Häfslar; d. übrigen Formen noch nicht im Gebiete beobachtet. **Dill.** C. 112 fand es in einem Wiesengraben b. d. Philosophenwalde, wo es jetzt verschwunden ist.

8. *P. rufëscens* **Schrad.** Röthliches L. Untergetauchte B. sitzend, glattrandig, verlängert-lanzettl., oben u. unten verschmälert, meist stumpfl., schwimmende B. etwas lederartig, stumpf od. spitzl., in einen Bst. verschmälert, häufig fehlend; Fr. linsenf.-zusammengedrückt, scharfrandig. (St. nur spärl.-verzweigt; B. in getrocknetem Zustande mehr od. minder braunröthl.; Aehrenstiele gleich dick, länger, als d. walzenf. Aehren; d. getrocknete Fr. braunröthlich.) ♃

VII, VIII. Stehende u. fliefsende Wasser. — Bei Grünberg u. Merlau (**Mertin**); b. Nauheim (**Wdr.**); in d. Nidda b. Vilbel (**E. Heyer**).

9. *P. nátans* L. Schwimmendes L. B. alle langgestielt, glattrandig, die untergetauchten weicher, schmal-lanzettl., lanzettl. od. längl., d. schwimmenden lederartig, rundl.-elliptisch, elliptisch, längl. od. längl.-lanzettl., am Grunde herzf., abgerundet od. herablaufend; Fr. zusammengedrückt, meist

stumpfrandig. (St. spärl. verzweigt; Aehrenstiele sehr lang, gleichdick; Fr. grünlich.) ♃

Var. vulgaris. Schwimmende B., wenigstens d. obersten, aus mehr od. minder herzf., wellig aufgeworfenem Grunde eif., elliptisch, rundl.-elliptisch od. längl., Bst. meist oberseits flach od. seichtrinnig.

explanata. B. am Grunde abgerundet od. verschmälert, eif. od. längl., völlig flach.

fluitans. Obere B. längl.-lanzettl., am Grunde verschmälert, Bst. oberwärts gewölbt; FrRänder oft etwas scharfkantig. P. fluitans **Roth**.

VII, VIII. Stehende u. fliefsende Wasser. — Häufig. Um Giefsen in d. Wieseck u. d. Stadtgraben (**Dill**. C. 112), in Tümpeln d. Altlahn, z. B. im Häfslar, b. Launspacher Wäldchen, b. Ruttershausen; Viehtränke vor d. Lindner Mark etc. Die Form *fluitans* häufig in d. Wetter v. Münzenberg an abwärts.

383. Gatt. *Zannichéllia* L. Zannichellie.

(Zan. zu Ehren des 1729 gestorb. Venetianer Botanikers **Zannichelli**.)

Bthen 1häusig, einzeln od. je eine männl. u. eine weibl. zusammenstehend; Stbgef. 1, m. fädl. Träger, Anthere m. parallelen Fächern, nur wenig v. Connective überragt; Frkn. 3—5, gestielt, m. fädl., bleibendem Griffel u. schief-schildf. Narbe. Wasserpfl. m. fadenf.-linealen, in d. Knospe flachen B.; Bthen über das Wasser sich erhebend, d. Fr. untergetaucht.

1. *Z. palústris* L. Sumpf-Z. (St. fädl., ästig, fluthend od. in seichterem Wasser kriechend u. wurzelnd; Nebenb. scheidig verwachsen; B. abwechselnd 2zeilig, im Bthenstande gegenständig, zuweilen scheinbar 3zählig-quirlig; Bthen meist einzeln an Sympodien-bildenden St. u. Zweig-Enden; Fr. meist kurzgestielt, zusammengedrückt, bald nur auf d. Rücken kantenartig-geflügelt, bald ringsum m. einem auf d. Rücken buchtiggezähnten Flügel, welcher dch Resorption d. weicheren Theile im Alter oft als kurzstacheliger Rand erscheint; Griffel in d. Länge variirend.) ♃

VII—IX. Stehende u. fliefsende Wasser. — Wiesengräben vor d. Heegstrauch; häufiger in Gräben um d. vormalige Wisselsheimer Saline, wo sie schon **Fabricius** P. 32 fand; in Salzgräben b. Selters (**Heldm**.).

95. Fam. ***Najadeae*** Lk.

Bthen 1geschlechtig, 1- od. 2häusig; männl. Bthe m. einem 1bgen P. od. ohne P., m. 1 Stbgef., dessen Träger sehr kurz ist od. gz fehlt; weibl. Bthe ohne P., Frkn. 1fächerig, 1eiig, m. 2 od. 3 fädl. Narben; Fr. nicht aufspringend, fast steinfruchtartig. Samen ohne Eiweifs. — Untergetauchte Wasserpflanzen.

384. Gatt. *Najas* L. Najade (Nixkraut).

(Name m. Beziehung auf d. Wohnort.)

Männl. Bthe m. röhrenf. od. bauchig-röhrenf. P. u. kurzgestielter Anthere; innerer Theil d. FrSchale hart, d. äufsere lederig od. häutig. B. sitzend, gegenständig, nur d. unterste entwickelte B. eines jeden Zweiges einzeln u. ihm gegenüber die Bthe, (deren Deckb. vielleicht regelm. fehlschlägt).

1. *N. minor* **All.** Kleine N. (St. sehr zerbrechl., bis 6″ lang; B. schmal-lineal, ausgeschweift-gezähnt, zurückgekrümmt, steif, BScheiden fein-wimperig-gezähnelt; Bthen 1häusig.) ⊙ *Caulinia fragilis* **Willd.**; *Ittnera minor* **Gmel.**

VII—IX. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — In d. Lahn vor d. Insel b. d. Badenburg. (**Dill.** C. 118.)

96. Fam. *Lemnaceae* Duby.

Bthen zwitterig; P. 1bg, plattgedrückt, m. ungleich 2lappigem Rande; Stbgef. 2, meist ungleich grofs; Frkn. 1, 1—6-eiig, allmählig in einen abgestutzten Griffel übergehend, od. m. sitzender, ringf., gezähnelter Narbe; Fr. dünnhäutig, dchscheinend; Samen ohne Eiweifs. — Schwimmende, zuweilen gz untergetauchte, plattgedrückte, blattlose Wasserpfl., m. gegenständigen, gliederartigen Zweiglein, welch letztere aus einer wagerechten Spalte am Rande d. Ursprungsaxe entspringen u. zuweilen am Grunde stielartig verdünnt sind; d. Bthen ebenfalls aus wagerechten Randspalten entspringend.

385. Gatt. *Lémna* L. Wasserlinse.

(Lemn., alt-griech. Name f. eine Wasserpflanze.)

Gattungscharakter wie der d. Familie. — Wahrscheinl. alle ⊙ u. überwinternd.

I. Lemna **Schleid.** Träger d. Stbgef. fädl.; Frkn. 1eiig, m. verlängertem Griffel.

1. *L. minor* **L.** Kleine W. St. u. Zweige beiderseits flach, rundl.-verkehrt-eif., einwurzelig, d. Zweige ungestielt, undeutl. gegenständig. (Beiderseits hellgrün.)

V—VII. Stehende Wasser. — Gemein. (**Dill.** C. 105.)

2. *L. trisúlca* **L.** Gekreuzte W. Untergetaucht; St. u. Zweige beiderseits flach, breit-lanzettl.-lineal, am Grunde in einen verlängerten Stiel zusammengezogen, an d. Spitze kurzhaarspitzig-gezähnt, m. je 1 Wurzelfaser; Zweige deutl. gegenständig, zahlreich, Verzweigung einseitig reichlicher.

VI, VII. Stehende Gewässer. — Ziemlich häufig. Um Giefsen z. B. im Häfslar, Lahn oberhalb Badenburg in ruhigen Buchten, Wiesengraben zw. d. Holzmühle u. Daubringen, u. zw. Mainzlar u. Trays, im Petersweiher; Lindener, Münzenberger u. Rockenberger Torfgruben; vor Lich; Brunnenberg b. Grünberg etc.

II. Telmatophace Schleid. Träger d. Stbgef. in d. Mitte breiter; Frkn. 2- od. mehr-eiig, m. sitzender Narbe.

3. *L. gibba* L. Buckelige W. St. u. Zweige verkehrt-eif., oberseits zieml. eben, unterseits gewölbt, blasig, 1wurzelig; Zweige undeutl. gegenständig, am Grunde in einen eingeschlossenen Stiel zusammengezogen. (Hellgrün, oberseits später oft röthlich.)

VI, VII. Stehende Wasser. — Nicht überall. Um Gieſsen bisher blos in einem Quellteichlein in Leihgestern u. an einer Quelle nebst Floſs anf einer Sumpfwiese linker Hand vor d. Junkernmühle b. Münzenberg gefunden. Namentl. an d. erstgenannten Orte ist d. ungeheure Vermehrung d. Pfl. dch Sprossung sehr auffallend.

III. Spirodela Schleid. Träger d. Stbgef. am Grunde verdünnt; Frkn. 2eiig, m. sitzender Narbe.

4. *L. polyrrhiza* L. Vielwurzelige W. St. u. Zweige verkehrt-eif.-rundl., beiderseits zieml. flach, unterseits m. einem Büschel v. Wurzelfasern; Zweige undeutl. gegenständig, m. einem eingeschlossenen Stielchen. (Lebhaft grün, unterseits etwas braun- od. purpurroth.)

V—VII. Stehende Wasser. — Nicht selten. Um Gieſsen z. B. Tränke neben d. Pfau u. Schiffenberger Teiche (Dill. C. 106); Altlahn im Häſslar u. b. Launspacher Wäldchen; Lahn b. Badenburg, Ruttershausen etc.; in d. Wieseck; b. d. Rödcher Quellen etc.

97. Fam. ***Typhaceae*** Juss.

Bthen 1häusig; P. aus mehreren unterständigen, trockenhäutigen Schüppchen od. aus zahlreichen Haaren bestehend, bei d. männl. Bthe auch fehlend; Stbgef. frei od. verwachsen, m. oberwärts verdicktem Connective; Frkn. frei, 1fächerig, m. 1 hängenden Eie; Griffel einfach, seltner getheilt; Fr. trocken, nicht aufspringend; Samen m. reichl. Eiweiſse. Bthen in Schein-Aehren od. ährig gestellten Köpfchen.

386. Gatt. *Typha* L. Rohrkolben.

(Typha, altgriech. Name.)

Bthenstand ährenf., meist aus 2 an derselben Hauptaxe über einander stehenden eingeschlechtigen Cylindern (Rispen m. angewachsenen Verzweigungen) zusammengesetzt, d. männl. Cylinder höher, als d. weibl.; Frkn. u. meist auch d. Stbgef. v. einem in zahlreiche seidenartige Haare zertheilten P. umgeben; Stbgef. meist 2 od. 3, m. vollständig od. gröſstentheils verwachsenen Trägern; Frkn. gestielt, m. einem fadenf., bleibenden Griffel; d. äuſsere Haut d. Fr. sich z. Zeit d. Reife dch eine Längsspalte öffnend u. v. d. inneren, fest anliegenden lostrennend. — B. grasartig, m. sehr langen Scheiden.

1. *T. latifólia* L. Breitblätteriger R. B. breit-lineal; der männl. Bthencylinder sich dem weibl. unmittelbar anschliefsend od. ihm doch sehr genähert; alle Narben spatelf. od. rautenf.-lanzettl., die d. unfruchtbaren Frkn. etwas schmäler; PHaare d. männl. Bthe schmutzig-weifs. (Mit verlängerten Ausläufern; St. bis 10′ h., v. d. B. überragt; B. bläulichgrün, m. dünnem flachem Rande, in d. Mitte etwas breiter, als am Grunde; Frkn. grofsentheils unfruchtbar; selten 2 weibl. Cylinder.) ♃

VI—VIII. Stehende u. langsam fliefsende Gewässer. — Badenburger Teich u. in einem Graben am Sand (**Dill**. C. 154); hin u. wieder au d. Lahn; Wasserbehälter im Forsthausgarten in Altenbuseck; Daubringer Moor; vor Grüningen; Teiche im Laubacher Schlofsgarten; wohl dch d. Gebiet zerstreut. Von **Fink** nicht für d. Oberwald u. d. Ulrichsteiner Gegend angegeben, ebenso d. folgende.

2. *T. angustifólia* L. Schmalblätteriger R. B. schmal-lineal; d. männl. Bthencylinder v. d. weibl. entfernt; Narben lanzettl.-fadenf., die der unfruchtbaren Frkn. keulenf.; PHaare d. männl. Bthe kupferfarben. (Voriger ähnl.; B. weit schmäler, m. glattschneidiger, fast kantenartiger Berandung, in d. Mitte gleichbreit; weibl. Cylinder dünner u. FrStiele kürzer.) ♃

VI—VIII. An gleichen Orten. — Sparsam an d. Lahn; in d. Thongruben vor d. Schiffenberger Wald; im Münzenberger Moor; b. Ockstadt (**Rein**).

387. Gatt. *Spargánium* L. Igelkolben.

(Spargan., alter griech.-römischer Name angebl. f. *Butomus umbellatus*, eig. Demin. v. σπάργανον Windel, Wickel.)

Einzelbthenstände fast kugelig, zu mehreren in Aehren zusammengestellt, d. unteren weibl., d. oberen männl.; beiderlei Bthen m. P., dieses aus 3 od. mehr schuppenartigen, trockenhäutigen, am Ende verbreiterten u. einwärts gebogenen B. bestehend; Stbgef. 3—8, zuweilen 2 od. 3 v. Grunde bis zu d. Antheren verwachsen; Frkn. m. einer od. seltner 2 Narben; Fr. steinfruchtartig m. etwas krautiger Beschaffenheit d. äufseren FrSchale.

1. *S. ramósum* Huds. Aestiger I. Bthenstand ästig; untere B. 3kantig, m. etwas concaven Flächen, oberseits gegen d. Basis m. einer scharf-einschneidenden Furche; Narbe linienf.; Fr. kantig, nach oben u. unten pyramidenfg. (Mit Ausläufern; St. aufrecht, bis 2′ h.; Aeste d. Bthenstandes etwas abstehend; PB. d. weibl. Bthe breit, am Ende etwas einwärts gebogen, abgerundet od. ausgerandet, die d. männl. Bthe lineal od. linealfadenf., an d. verbreiterten Ende stark einwärts gebogen.) ♃ *Sp. erectum* α L.

VI—VIII. Ufer, Gräben. — Gemein. Um Giefsen z. B. an d. Lahn, Wieseck, Lumda, Wissmarbach etc. (**Dill**. C. 130.)

2. *S. simplex* Huds. Einfacher I. Bthenstand einfach, weibl. u. männl. Köpfchen in Mehrzahl an d. Hauptaxe, nur d. untersten weibl. gestielt; grst. B. flach, oberseits m. einer flachen Vertiefung, unterseits am Grunde flach gekielt; Narbe linienf.; Fr. schmal-elliptisch-eifg, ohne Kanten, nach unten u. oben zugespitzt, ihr Schnabel so lang od. fast so lang, als d. Frucht. (Mit Ausläufern; St. bis $1^1/_2$' h., aufrecht; PB. d. weibl. Bthen lanzettl.-lineal, am Ende ausgefressen gezähnelt.) ♃ *Sp. erectum β* L.

Var. in tieferem Wasser m. verlängerten schwimmenden B.

VI—VIII. An Ufern, Gräben. — Nicht selten (Dill. C. 130). Mit schwimmenden B. im Wiesengraben zw. d. Holzmühle u. Daubringen, Altlahn unterhalb Launspach, Wieseck etc.

3. *S. minimum* Fr. Kleinster I. Bthenstand einfach, meist nur m. 1 männl. Köpfchen; B. schlaff, linienf., flach; Griffel kurz, m. längl. od. längl.-linealer Narbe; Fr. eif., undeutl.-kantig, sehr kurz geschnäbelt. (Kleiner, als vorige; St. kaum bis fufshoch; B. niederliegend od. schwimmend; weibl. Köpfchen meist nur 2, klein, d. unterste oft gestielt, ihre PB. keilf.-lineal, am Ende meist etwas gezähnelt, die d. männl. Bthen längl.-keilf., kurz-gespitzt, vlmal kürzer, als d. Stbgefäfse.) ♃ *Sp. natans β minimum* L.; *Sp. natans* vler Autoren.

VI—VIII. Sumpfgräben, Teiche. — Thongruben vor d. Schiffenberger Wald (Dill. C. 130), jetzt da sehr sparsam; häufiger in Wiesengräben vor d. Heegstrauch u. in d. Lindner Torfgruben, seltner im Häfslar.

98. Fam. *Aroideae* Juss.

Bthen zwitterig od. 1geschlechtig, im ersteren Falle m. 3—6 schuppenartigen PB., im letzteren ohne P.; Frkn. frei, 1—3fächerig, meist mehreiig, m. einfachem Griffel od. sitzender Narbe; Fr. nicht aufspringend, trocken od. beerenartig, 1—mehrsamig; Samen m. Eiweifs. Bthen sitzend, dicht gedrängt, an einer einfachen, mehr od. minder fleischigen Spindel (Kolben), am Grunde d. Bthenstandes ein meist scheidenf. B., welches den Bthenstand oft mehr od. minder umhüllt.

I. Aechte Aroideen. Bthen 1häusig, ohne P.; Antheren sitzend.

388. Gatt. *Arum* L. Aron.

(Arum, alter b. d. Griechen vorkommender, aber vielleicht eingewanderter Name.)

Scheibe d. Bthenstandes aufgeblasen, am Grunde etwas eingerollt, den Bthenstand einschliefsend, gegen d. Mitte verengert, endlich abwelckend; Kolben am Ende nackt, am Grunde ringsum m. sitzenden 1fächerigen, mehreiigen Frkn., dann m.

einigen unfruchtbaren Frkn.Rudimenten, auf diese m. Stbgef. u. endl. m. zahlreichen Staubgef.Rudimenten besetzt, oberhalb d. letzteren nach d. Bthe abwelkend; Narbe sitzend; Eier 3—6; Fr. fleischig, 1—wenigsamig.

1. *A. maculátum* **L.** Gefleckter A. (Unterirdischer Theil d. St. knollenartig verdickt [Sympodium], kurz, meist wagerecht; d. oberirdische St. aufrecht, bis fufshoch; B. gestielt, spiefsf. od. pfeilf.-spiefsf., kahl, glänzend, hellgrün, nicht selten schwärzl.-gefleckt; Scheide d. Bthenstandes diesen überragend, blafs grünl.-gelb, oft violett überlaufen; Kolben oberwärts keulenf.-verdickt; Beere roth.) ♃ Giftig.

V—VII. Feuchte, humose, schattige Wälder. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Stadtwald, Stelzenmorgen, Hangenstein (**Dill.** C. 56), Schiffenberger Wald, Lindner Mark, Grüninger Wald, Lollarer Kopf, um Königsb., Stoppelb., Langgönser Wald etc.

II. Orontiaceae. Bthen zwitterig, m. P.; Stbgef. m. entwickelten Trägern, vor d. PB. stehend.

389. Gatt. *Acorus* L. Kalmus.

(Acor. u. Calam. alte griech.-röm. Namen, letzterer eigentl. Rohr, Schilf bedeutend; Kalmus v. calamus abstammend.)

Scheide d. Bthenstandes krautig, schwertf., scheinbar d. St. beschliefsend, d. Bthenstand nicht umhüllend, bleibend; Kolben endständig, aber dch d. Scheide nach d. Seite gedrückt, bis zur Spitze dicht m. Bthen besetzt; P. 6bg, bleibend; Stbgef. ebensovle; Frkn. 3fächerig, m. mehreiigen Fächern; Fr. trocken.

1. *A. Cálamus* **L.** Gemeiner K. (Rhizom verlängert [Sympodium], fast wagerecht, sehr aromatisch; St. zusammengedrückt 3kantig, bis 3′ h.; B. grst., verlängert-lineal, oberhalb d. scheidigen Basis schwertf.; Kolben gelbl.-grün.) ♃ Offic.

VI, VII. An Ufern v. stehenden u. langsam fliefsenden Gewässern, aus Ostindien stammend. — Bei GrBuseck (Schlofsgraben) u. Badenburg (**Dill.** C. 110); häufig an d. Lahn, z. B. oberhalb d. Schneidmühle; in einem kleinen Teiche hinter d. Lollarer Kopf; Teich im Laubacher Schlofsgarten (Grf **H. Solms**).

99. Fam. *Orchideae* Juss.

Bthen zwitterig, symmetrisch, m. unterständigem Frkn.; P. kr.artig, zuletzt vertrocknend, bleibend, aus 2 dreiblätterigen Kreisen bestehend; ein B. des inneren Kreises, welches hinten (oben) steht, aber dch eine Drehung des Frkn. od. seines Stieles nach vorn (unten) od. zur Seite gewendet wird, v. d. übrigen in d. Gestalt abweichend, meist lippenf. u. oft am Grunde gespornt; Stbgef. m. d. Griffel mehr od. minder zur s. g.

Griffelsäule od. Gynostemium verwachsen, meist nur ein vor d. Bthen-Entfaltung hinten stehendes Stbgef. (seltner dieses unentwickelt od. kr.artig, u. dann 2 seitliche ausgebildet od. auch 3, vor sämmtl. inneren PB. stehende), b. einem ausgebildeten Stbgef. zuweilen seitl. Stbgef.Rudimente, welche ausnahmsweise auch mehr od. minder vollkommen entwickelt vorkommen; Frkn. z. Bthezeit oft gedreht, 1fächerig, m. 3 wandständigen Samentr. u. sehr zahlreichen Eiern; Fr. 3- od. 6kantig, zu beiden Seiten d. Mittelrippe m. je 1 Längsritze aufspringend, so dafs 3 breitere (d. Samentr. enthaltende) u. 3 schmälere (von d. Mittelrippen gebildete) Klappen entstehen, welche am Grunde u. an d. Spitze m. einander verbunden sind; Samen klein, m. sehr lockerer äufserer Haut, ohne Eiweifs, Keim sehr wenig entwickelt, ohne Cotyledon; Bthen unserer Arten in Aehren od. Trauben (ohne Gipfelbthe). An d. BRändern mancher Arten entwickeln sich zuweilen Brutknöspchen.

I. Gr. Ophrydeae Lindl. Stbgef. 1, d. Anthere das Ende d. Griffelsäule bildend, m. derselben völlig verwachsen; Pollen verklebt zu zahlreichen eckigen Körpern, welche in jedem Fache zu einer traubigen Pollenmasse vereinigt sind, am Grunde derselben ein in eine Klebdrüse übergehendes Stielchen. Frkn. aller unserer Arten z. Bthezeit mehr od. minder gedreht; am Grunde d. St. aufser d. zieml. starken Wurzelfasern noch 2 sitzende od. gestielte, einfache od. mehr od. minder getheilte Wurzelknollen, v. welchen d. eine welck, d. andere hart u. frisch ist; der letztere ist am Grunde einer seitlichen Knospe entsprungen, aus welcher sich d. St. des nächsten Jahres entwickelt, u. der welcke hatte im vorigen Jahre d. gleiche Entstehung.

* Klebdrüsen in einem Beutelchen.

390. Gatt. *Orchis* L. Knabenkraut.

(Orch., alt-griech. Name, eigentl. Hoden bedeutend, m. Bezieh. auf d. 2 Wurzelknollen, worauf auch d. deutsche Name sich gründet; Morio lat., einen lächerlichen Narren bedeutend, d. Bthe erinnere an eine Narrenkappe.)

Frkn. sitzend, um die Hälfte d. Umkreises gedreht; P. rachenf., 3 od. 5 seiner B. helmf. zusammengeneigt; Lippe fast immer auswärts od. abwärts gebogen, gespornt, in d. Knospe gz aufrecht od. am Ende etwas einwärts gebogen, v. d. übrigen PB. bedeckt; Antheren aufrecht, ihre Fächer genähert, parallel; zw. der Basis d. Fächer erhebt sich ein auf d. Scheitel der Narbe entspringender Fortsatz, das s. g. Schnäbelchen; Pollenmassen keulenf., jede dch ihr Stielchen an eine besondere Klebdrüse befestigt, welche in je einem Fache eines 2fächerigen, vor d. Scheitel d. Narbe auf- u. rückwärts geschlagenen Beutelchens verborgen ist.

a. Knollen ungetheilt, längl. od. fast kugelig.

* Lippe flach, 3theilig, d. mittlere Zpfl am Ende verbreitert, gespalten, m. aus einander weichenden Lappen u. meist einem dazwischen befindl. Zähnchen; Deckb. 1rippig od. rippenlos, weit kürzer, als d. Frknoten.

1. *O. militáris* L. (z. Th.) Helm-K. Helm eif., spitz; Lippe oberseits pinselig-punktirt, ihre seitl. Zpfl schmal, der mittlere lineal, nach oben in 2 auseinander weichende, längl., am Ende, kleingekerbte Lappen übergehend; Sporn halb so lang, als d. Frkn., die Deckb. vlmal kürzer, als dieser letztere. (St. bis über fufsh.; B. längl.; P. meist aufsen röthl.-aschgrau, innen hell-purpurn, m. dunkleren Streifen, die Mittelfläche der Lippe weifsl., dunkel-purpurn punktirt, seltner d. P. weifsl., od. aufsen hellpurpurn u. innen gesättigt-purpurn; zuweilen d. Spitzen d. PB. auswärts geschlagen.) ♃ *O. Rivini* Gouan.

V, VI. Auf Wiesen, sonnigen Hügeln, zwischen Gebüsch. — **Dill.** C. 59 fand es auf d. Hart neben d. Gleiberger Wege, wo es jetzt nicht mehr vorkommt; sparsam um d. Obermühle im Bieberthal; häufiger im Rothlaufwäldchen bei d. Wisselsheimer Saline u. an einem nördl. aufstofsenden Ackerrain (wird an ersterer Stelle dch eine angelegte Fichtenpflanzung bald verdrängt werden); b. Wetzlar in Drullmanns Weinberg (**Lambert**); Naumburger Wald u. um d. Windecker Stadtmauer (**Fl. d. Wett.**). Der v. der **Flora d. Wett.** angegebene Standort „bei Trayse" beruht auf einer unrichtig gedeuteten Angabe **Dillen**'s, u. **Walthers** Angabe: im Hangenstein hat späterhin keine Bestätigung gefunden.

2. *O. fusca* Jacq. Braunrothes K. Seitenzpfl d. Lippe lineal, d. mittlere Zpfl kürzer od. kaum so lang, als breit, v. Grunde an sich allmählig verbreiternd, seine Lappen breit-lineal-längl., mehrnervig, gegen d. Ende ausgefressen gekerbt; sonst voriger sehr ähnlich. (Kräftiger; d. Bthen etwas gedrängter, m. eif., schwärzl.- od. bräunl.-purpurnem Helm, Lippe violett-purpurn, ihre Mittelfläche weifsl. od. rosenroth, m. pinself., heller od. dunkler purpurnen Punkten.) ♃ *O. militaris β* L., *O. purpurea* Huds.

V, VI. Waldige, besonders bergige Orte. — Hegwald zw. Karben u. Rendel (**Fl. d. Wett.**); Naumburger Wald.

3. *O. ustuláta* L. Kleinblüthiges K. Helm eif.-kugelig; Lippe oberseits sammtig-punktirt, ihre seitl. Zpfl längl.-lineal, d. mittlere keilf.-lineal, am Ende kurz-gespalten, m. längl., stumpfen Lappen; Sporn kürzer, als d. Hälfte d. Frkn.; Deckb. wenigstens halb so lang, als d. Frkn. (St. bis fufsh.; B. längl.; Bthen klein, zieml. gedrängt; Helm schwärzl.-purpurn, Lippe milchweifs m. dunkel-purpurnen Punkten.) ♃

V, VI. Trockene Wiesen, Trifte. — Auf Wiesen gegen Wissmar u. auf trockeneren Triften (**Dill.** C. 70) u. Wiesen gegen Trays an d. Lumda (**Dill.** C. 82); letztere Wiesen liegen aber nicht zw. Mainzlar u. Trays (wo man es freilich vergeblich suchen mufste), sondern in d. Richtung zw. Altenbuseck u. Trays, wo d. Pfl. (m. *Coeloglossum viride*) noch häufig wächst (besonders um d. Mohnwäldchen), nicht aber *O. militaris* L., wie d. **Fl. d. Wett.** angibt, wobei die Verf. übersahen, dafs **Dillen**'s *O. militaris*, die O. militaris pratens. humilior Turn., = *O. ustulata* L. ist. Weitere Fundorte: b. Oppenrod nahe d. „Lehmkaut" auf d. Tannenkoppe, einer Blöse im Nadelwald (**Hoffm.**); um Wetzlar (**Herr, Lambert**); b. Königsb. an einem Rasenhügel gegen Hohensolms (**Hoffm.**); um d. Hausberg, z. B.

dicht hinter Münster, b. Espa etc.; zw. Friedberg u. Nauheim (**Rein**); Jägerhaus b. Laubach (Grf **H. Solms**); im Oberwalde des Vogelsberges.

** Lippe flach, 3spaltig, d. mittlere Zpfl schmal, ungetheilt od. nur ausgerandet; Deckb. so lang od. länger, als d. Frkn., 1rippig od. d. untersten 3rippig.

4. *O. coriophora* L. Wanzen-K. (St. bis fufsh.; B. lineal-lanzettl.; Aehren walzlich m. zieml. locker stehenden Bthen; Deckb. hautartig, ungefähr so lang, als d. Frkn.; Helm eif., kurz-gespitzt, rothbraun, seine B. meist theilw. etwas verwachsen, Lippe abwärts geschlagen, in d. Mitte röthl.-weifs, m. dunkel purpurnen Punkten, d. Lappen schmutzig-grün-violet, d. mittlere verkehrt-eif.-lineal, d. seitl. kürzer, ei-rautenfg; Sporn kegelf., gekrümmt, schief absteigend, 2—3mal kürzer, als d. Frkn.; Bthen m. Wanzengeruch.) ♃

V, VI. Auf Wiesen. — Sehr zerstreut, hie u. da häufig. Heuchelheimer Wiesen zw. d. Hart u. d. Häfslar (**Dill**. C. 85); oberhalb des Hartwäldchens; häufig zw. d. Häfslar u. d. Hopfenstein, u. hinter d. Lindner Mark unterhalb d. Rindsmühle; östl. neben d. Badenburger Wäldchen; oberes Tiefenbachthal zw. d. Strakeloh u. d. Staufenberger Wald; zw. Mainzlar u. Trays, N. u. OSeilbacher Wiesen; um Bubenrod; neben d. Dornholzhäuser Walde; um Wetzlar (**Lambert**); Zwillingsseifwiese b. Laubach (Grf **H. Solms**).

*** Lippe nach d. Seiten zurückgeschlagen, 3lappig, breit, d. mittlere Lappen ausgerandet; Deckb. fast so lang, als d. Frkn. od. länger, 1- od. mehrrippig.

5. *O. Morio* L. Gemeines K. Knollen fast kugelig; B. längl.-lanzettl., abstehend, d. oberen scheidenf.; PB. bis auf d. Lippe alle zusammenneigend, einen kugelig-eif., sehr stumpfen Helm bildend. (Junge Wurzelknollen deutl. gestielt; St. bis gegen fufsh.; Aehre locker; Deckb. gefärbt, 1rippig, so lang, als d. Frkn.; PB. stumpf, Helm grünpurpurn, grünnervig, Lippe dunkler od. heller purpurn, gefleckt, seltner d. P. mehr rosenroth, vl seltner weifs; Lappen d. Lippe gzrandig od. am vorderen Rande schwach gekerbt, Sporn walzenf. od. am Ende etwas verdickt, wagerecht od. etwas aufwärts gerichtet.) ♃ Offic.

V, VI. Wiesen, Trifte, Hügel. — Gemein. (**Dill**. C. 53.)

6. *O. mascula* L. Männliches K. Knollen längl.; B. lanzettl.-längl., d. oberen nicht scheidenf.; PB. einen eif., spitzen Helm bildend, d. seitl. des äufseren Kreises zurückgeschlagen. (St. bis gegen 2' h., oft purpurn gefleckt; B. glänzend, oft gefleckt; Aehre etwas locker, zur Zeit d. Vollbthe schmal-längl. od. längl.-lineal; Deckb. gefärbt, 1rippig, so lang od. fast so lang, als d. Frkn.; P. meist purpurn, seltner hellroth od. weifs, d. B. des Helms schmal-eif.-längl., meist spitz; Lippe am Grunde schwachsammetig, tief 3lappig, schwach ausgefressen-gezähnelt, d. mittlere Lappen ausgerandet, länger, als d. seitl.; Sporn wagerecht od. aufsteigend, walzenf., am Ende etwas verdickt, meist etwas länger, als d. Frknoten.) ♃ Offic.

V, VI. Waldwiesen, Wälder, Gebüsch. — Hangenstein, Hart, um Oppenrod (**Dill**. C. 52), auch aufserdem nicht selten, z. B. Lollarer Kopf, Goldwiese b. Schiffenberg, Lindner Mark, Stadtwald, im Bieberthal etc.; b. Laubach (Grf **H. Solms**); b. Ziegenberg (**Rein**).

b. Knollen plattgedrückt, mehr od. minder gespalten, meist handf. getheilt od. gelappt (selten nur am Ende gezähnt od. zugespitzt); Deckb. 3- od. mehrrippig, d. unteren netzaderig.

7. *O. maculâta* **L.** Geflecktes K. St. nicht hohl od. nur an sehr kräftigen Exemplaren über d. Mitte v. einem engen Kanal dchzogen, meist etwa 10bg; B. abstehend, d. untersten längl., d. folgenden lanzettl., am Grunde etwas verschmälert, d. obersten kleiner, schmäler, aus gleichbreiter Basis allmählig zugespitzt; untere Deckb. länger, d. oberen so lang, als d. Bthen; d. seitl. PB. des äufseren Kreises seitwärts geschlagen. (St. bis gegen 2′ h.; B. meist braun-gefleckt; P. meist hellviolett, m. purpurnen Streifen u. Punkten, auch nicht selten rosenroth od. weifslich, seltner purpurn m. braunpurpurner Zeichnung, sehr selten rein-weifs u. ohne Zeichnung; Sporn walzl.-kegelf., schief aufsteigend, kürzer, als d. Frkn.). ♃

VI, VII. Wälder, Waldwiesen. — Hangenstein u. Lindner Mark u. Wiesen gegen Wieseck (**Dill**. C. 60 u. 85), aufserdem noch an vlen Orten um Giefsen, z. B. Stadtwald, Fernewald, Anneröder Wald, Rödcher Wald, Lollarer Kopf, Busecker Wald, Crofdorfer Wald, Bieberthal, Stoppelberg; Winterstein b. Nauheim (**Hoffm**.); hin u. wieder, mitunter häufig (**Casseb**. u. **Theob**.).

8. *O. latifólia* **L.** Breitblätteriges K. St. hohl; B. 4—6, abstehend, am Grunde etwas verschmälert, d. unteren oval od. längl., stumpf; Deckb. so lang, od. länger, als d. Bthen; d. seitl. äufsere PB. rückwärts geschlagen. (Voriger sehr ähnlich; St. bis über fufsh., z. Bthezeit d. gzen Länge nach v. einem engen Kanale dchzogen; B. oft schwärzl.- od. violett-gefleckt; P. hellpurpurn, d. Mittelfeld d. Lippe dunkler gestreift, zuweilen d. P. fleischfarben, selten weifs.) ♃

V—VII. Feuchte Wiesen. — Häufig. (**Dill**. C. 70.)

9. *O. incarnâta* **L.** Fleischrothes K. St. hohl; B. 4—6, m. d. St. zieml. gleichlaufend, aus breiter Basis lineallanzettl., allmählig verschmälert, an d. Spitze mützenf. zusammengezogen; Deckb. die Bthen überragend; d. seitl. äufseren PB. zurückgeschlagen, das unpaare den inneren zusammengeneigten PB. dicht aufliegend u. m. ihnen einen Helm bildend. (Den beiden vorigen ähnlich; St. stärker, als b. *O. latifolia*; P. fleischroth, purpur-fleischroth od. violett-fleischfarben, d. Lippe m. dunkler purpurnen Streifen.) ♃ *O. angustifolia* **Wimm. u. Grab.**

VI, VII. Auf feuchten Wiesen. — Um Giefsen nicht selten, z. B. um d. Waldbrunnen, Philosophenwald, zw. Rödchen u. Buseck, b. Beuern, am Badenburger Wald, b. Rodheim, oberhalb d. Klebermühle etc. (**Dill**. C. 85?). Wahrscheinlich weiter im Gebiet verbreitet.

391. Gatt. *Ophrys* L. Ragwurz.

(Ophr., alter griech.-römischer Pfl.-Name, bedeutet eigentl. Augenbraue, Stolz, Hochmuth.)

Frkn. meist nur wenig gedreht; P. ausgebreitet, Lippe spornlos, abwärts gebogen od. abstehend; Antheren-Fächer gz v. einander gesondert; Pollenmassen zieml. lang gestielt, jede m. einer besonderen Klebdrüse versehen u. am Grunde v. einem besonderen Beutelchen umschlossen; Schnäbelchen fehlend; sonst wie vorige Gattung.

1. *O. muscifera* **Huds.** Fliegen-R. Lippe längl., kurzsammetig, in d. Mitte m. einem fast 4eckigen kahlen Fleck, seicht 3sp., d. mittlere Zpfl weit gröfser, als d. seitl., ungefähr doppelt so lang, als d. äufsere P., an d. Spitze kurz 2lappig; Anthere stumpf, ungeschnäbelt. (Knollen elliptisch-kugelig; St. bis fufsh., m. mehreren, locker stehenden Bthen; äufsere PB. blafshellgrün, längl.-eif., stumpf, kahl, d. paarigen d. inneren P. violet-braun od. violet-purpurn überlaufen, oberseits sammetig, schmal lineal, an d. Rändern zurückgerollt u. dadch endl. fast fadenf.; Lippe bräunl.-purpurn, vor den Seiten d. Narbe m. 2 kleinen, glänzend schwärzl. Höckerchen, d. kahle Stelle des Mittelfeldes hellviolett od. weifsl., m. bleifarbenem Rande, d. seitl. Zpfl hellviolett, m. braunem Rande.) ♃ *O. insectifera α myodes* **L.**; *O. myodes* **Jacq.**

V, VI. Hügelige, bes. waldige Orte. — Im Gebiete selten. Bieberthal, z. B. im kleinen Rothenberg u. Hain b. Bieber; rechts vor d. Obermühle zw. Kiefern; östl. Saum des grofsen Rothenbergs neben d. z. kl. Rothenberg hinziehenden Wege.

** Klebdrüsen frei; Beutelchen fehlend.

392. Gatt. *Gymnadénia* R. Br. Nacktdrüse.

(Gymn. v. *γυμνός* nackt u. *ἀδήν* Drüse.)

Die nackten Klebdrüsen wagerecht an d. Narbendecke sitzend; sonst wie *Orchis.* — Auf d. inneren Seite in d. Mitte des Schnäbelchens findet sich nicht selten eine kleine Höhle.

1. *G. conópsea* **R. Br.** Fliegen-N. B. aufrecht-abstehend, lang-lanzettl. od. breit-lineal, rinnenf.; Lippe 3sp., m. ungefähr gleich-langen, stumpfen Zpfln, ihr Saum abwärts geschlagen od. abstehend; Sporn stark gebogen, fadenf., ungefähr doppelt so lang, als d. Frknoten. (Knollen handf. gelappt; St. bis 2′ h.; obere B. klein; Aehre mehr od. minder dichtblühend, Deckb. so lang od. etwas länger, als d. Frkn.; Bthen mehr od. minder wohlriechend; P. hellpurpurn od. fleischfarben, selten weifs, d. seitl. äufseren PB. weit abstehend.) ♃ *Orch. conopsea* **L.**

V, VI. Wiesen, Waldränder u. lichte Waldstellen. — Nicht selten. Um Giefsen an vlen Orten häufig, so b. Badenburger Wäldchen, b. d.

Strakeloh, Fernewald, Lindner Mark südöstl. v. Bergwerk, im Wiesengrunde zw. Lindner Mark u. d. Frankfurter Chaussee, Schiffenberg gegen Hausen, Crofdorfer Wald-Wiesen, Bieberthal, um Königsb. u. Hohensolms; b. Laubach häufig (Grf **H. Solms**); b. Hofgyll im Nadelwald u. am Winterstein (**Hoffm.**) u. Johannisb. (**Wdr.**) b. Nauheim; m. weifsen Bthen nicht selten hinter d. Dünstberg. (**Dill.** C. 75: Klosterwiese u. um d. Waldbrunnen.)

2. *G. álbida* **Rich.** Weifsliche N. B. längl. u. längl.-lanzettl.; Lippe aufrecht, 3lappig, ihre Lappen lanzettl.-lineal, verlängert od. nur zahnartig; Sporn walzenf., gegen das Ende etwas dicker, kürzer, als d. Hälfte des Frknotens. (Knollen sehr tief getheilt, ihre Theile sehr allmählig verschmälert, fast walzenf.; St. bis 8″ h.; obere B. klein; Deckb. krautig, so lang od. länger, als d. Frkn.; P. gelbl.-weifs, meist grünl. überlaufen.) ♃ *Satyrium albidum* **L.**; *Peristylus albidus* **Lindl.**

VI—VIII. Wiesen, Trifte. — Sehr selten im oberen Wismarbach thal im Crofdorfer Wald; im Oberwald, z. B. beim Geiselstein u. auf d. Ellersberg vor Lanzenhain; zw. Homburg u. Oberstetten (**E. Heyer**).

393. Gatt. *Coeloglóssum* **Hartm.** Hohlzunge.

(Coelogl. v. κοῖλος hohl u. γλῶσσα Zunge.)

Lippe abwärts geschlagen, länger, als d. übrigen PB., breit bandf., ungetheilt od. am Ende gezähnt od. gelappt, m. einem sackartigen, vorwärts gekrümmten Sporne, beiderseits dch eine Verbindungswand m. d. Seitenrande der kurzen Griffelsäule verbunden, d. übrigen PB. helmbildend; Narbendecke bis gegen d. vorderen Ränder d. Antherenfächer vortretend, zw. denselben einen ihnen parallelen stumpfen Kiel, aber kein deutl. Schnäbelchen bildend; Frkn. zur Bthezeit um d. Hälfte des Umkreises gedreht; Klebdrüsen wagerecht, senkrecht zum Stielchen der keulenf. Pollenmasse, nach unten gewölbt, in ihrer oberen Aushöhlung d. Stielchen aufnehmend; Knollen gespalten.

1. *C. viride* **Hartm.** Gemeine H. (St. bis gegen fufsh.; B. stumpf, eif. bis längl.-lanzettl.; Deckb. länger, als d. Frkn.; P. gelbl.-hellgrün od. etwas bräunl.; äufsere PB. längl.-eif., d. unpaare häufig mehr od. weniger m. d. seitlichen verwachsen, d. inneren frei, weit schmäler, als d. äufseren, Lippe am Ende 3zähnig, am Grunde m. 3 vorragenden scharfen Längsleisten; hinter d. mittleren Leiste ein Spalt, dch welchen d. Lippe m. ihrem sonst abgeschlossenen, vorwärts gebogenen, kurzen Sporn in Verbindung steht; Rudimente d. fehlschlagenden Antheren sehr deutlich.) ♃ *Satyrium v.* **L.**; *Habenaria v.* **R. Br.**; *Platanthera v.* **Lindl.**

V—VII. Wiesen, Trifte. — Zerstreut. O. u. NSeilbacher Wiesen zw. Altenbuseck u. Trays (**Dill.** C. 82); Schmergersgrundwiesen vor d. Schiffenberger Wald; im Wiesengrunde zw. der Frankfurter Chaussee u.

d. Lindner Mark unfern des obersten Riegelpfades, wo auch *Phyteuma orbiculare* wächst, u. am Südabhange des Rödchener Kopfes (**Hoffm.**); hinter d. Hangenstein, bes. um d. Torfstiche; zw. Rödchen u. GrBuseck; dicht beim Wiesenhof b. Ulrichstein (Grf **Fr. Solms**); b. Hartmannshain im Oberwald; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

394. Gatt. *Platanthéra* Rich. Breitkölbchen.

(Plat. v. πλατύς breit u. ἀνθηρά Staubbeutel.)

Lippe abwärts gebogen od. abstehend, bandf., ungetheilt u. ohne Seitenlappen, m. ihrem Grunde beiderseits nur die Basis der kurzen Griffelsäule berührend, Sporn lang, fadenf., gekrümmt, Helm unvollkommen, v. 3 od. 5 PB. gebildet; Frkn. z. Bthezeit um d. Hälfte d. Umkreises gedreht; kein Schnäbelchen; Antherenfächer unterwärts m. d. inneren Seite ihrer Basis d. Narbe zw. sich fassend; Klebdrüse beiderseits an d. Seitenrande der Narbe senkrecht od. etwas schief ansitzend. — Knollen ungetheilt, endl. rübenfg; d. Rudimente d. fehlgeschlagenen Stbgef. an d. Seiten der Griffelsäule sehr deutlich.

1. *P. bifólia* Rich. Zweiblätteriges B. Sporn fadenf.; Antherenfächer einander parallel. (St. bis fufsh.; B. spatelf.-längl., meist 2 gröfsere, auf welche krautige, vl kleinere Hochb. folgen; Bthen sehr wohlriechend; P. weifs, oft etwas grünlich; Narbe sehr concav, halb ringf., dch d. Antherenfächer fast verdeckt.) ♃ *Orchis b.* L.

VI, VII. Wälder, Waldwiesen. — Häufig. Hangenstein, Schiffenberger Wald, Lindner Mark (**Dill.** C. 85); fast in allen Wäldern um Giefsen.

2. *P. montána* Rchb. fil. Berg-B. Sporn keulig-fadenf.; Antherenfächer nach unten aus einander weichend. (Oft kräftiger, als vorige; gröfsere B. 2—4; Bthen gröfser, fast geruchlos; P. mehr grünl.-weifs, bes. d. Sporn u. d. Lippe grünl.; Narbe halbmondf., wenig ausgehöhlt, nicht versteckt.) ♃ *P. chlorantha* Cust.; *O. bifolia γ* L.

V, VI. Schattige Wälder, Waldwiesen. — Selten. Lindner Mark; Schiffenb. u. b. Hayna (**Hoffm.**); Bieberthal, bes. Ostseite des gr. Rothbergs u. Eulenköpfe; Hart b. Arnsburg (Grf **Fr. Solms**); im Oberwald, z. B. um d. Geisselstein u. an d. Forellenweihern (**Heldm.**).

395. Gatt. *Herminium* R. Br. Herminie.

(Herm. v. ἕρμιν Stütze, Pfosten, an welche der auf einem einzigen Knollen sich erhebende Stengel erinnere; Monorchis v. μόνος einzeln u. ὄρχις Hoden.)

P. glockig, alle seine B. vorgestreckt; Lippe 3lappig, m. einem sehr kurzen, sackartigen, einwärts gekrümmten Sporne, m. d. Griffelsäule beiderseits dch eine Zwischenwand verbunden; Pollenmassen elliptisch, dch ein sehr kurzes Stielchen m. ihrer

wagerecht ansitzenden, neben d. Mitte der Narbendecke beiderseits vorspringenden, muschelartig gewölbten Klebdrüse verbunden; Frkn. zur Bthezeit gedreht. Knollen ungetheilt, fast kugelig; Rudimente d. seitl. Stbgef. sehr deutlich.

1. *H. Monórchis* **R. Br.** Einknollige H. (St. bis gegen fufsh.; aus seiner unterirdischen Basis entspringen in d. Achsel des obersten od. d. 2 obersten Niederb. je 1 wagerechter Ausläufer, welcher sein Scheidenb. durchbricht u. gegen Ende d. Bthezeit u. nach derselben an seinem Ende einen Knollen erzeugt; B. längl. od. längl.-lanzettl.; Frkn. um ein Viertheil od. fast um d. Hälfte des Umkreises gedreht; P. grünl.-gelb, seine äufseren B. längl.-eif., stumpf, d. inneren länger, verlängert rautenf., m. zungenf. stumpfer Spitze, Lippe beiderseits m. einem zahnartig abstehenden Seitenlappen; Bthen klein, m. Honiggeruch.) ♃ *Ophrys Monorchis* **L.**

V, VI. Dünnberaste Trifte, Raine, Wiesen. — Zwischen d. Lindner Mark u. Steinberg (**Dill.** C. 75); zw. d. Giefsener Walde u. Steinbach (**Rupp** F. J. 240); östl. neben d. Allendörfer Hinterwald; im Philosophenwald (**Hoffm.**).

II. Gr. Limodoreae **Koch.** Nur 1 Stbgef.; Anthere frei, beweglich, an d. Spitze d. Griffelsäule, bleibend od. abfallend; Pollen mehlartig, meist ohne Stielchen, selten gelappt-körnig u. gestielt; Klebdrüse vorn in d. Rande der Narbendecke. Stiel d. Frkn. od. der Frkn. selbst meist zur Bthezeit gedreht. — Die Pollenmassen treten erst zur Zeit der Befruchtung m. d. Klebdrüse in Verbindung.

396. Gatt. *Epipógon* Gmel. Widerbart.

(Epip. v. ἐπί oberhalb u. πώγων Bart, m. Bezieh. auf d. Stellung d. Lippe.)

Bthe nicht gedreht; PB. vorgestreckt; Lippe 3lappig, d. seitl. Lappen kurz, vorgestreckt, d. mittlere weit abstehend, concav, gzrandig, Sporn aufwärts gerichtet, dick, stumpf; Griffelsäule gerade, vorn über dem Grunde die Narbe tragend, oberwärts ausgehöhlt, glockig; Anthere bleibend, Pollenmassen gestielt, gegen d. Ende in 2 Längslappen getheilt.

1. *E. aphyllum* **Sw.** Blattloser W. (Rhizom korallenartig, fleischig, oft m. fadenf. Ausläufern, m. sehr vergänglichen kurzen Niederb.; St. aufrecht, bis 6″ h., weich, etwas dchscheinend, weifsl., oberwärts oft violett od. röthl. überlaufen, m. scheidigen schuppenartigen B. besetzt; Bthen 2—6, nickend, P. hellgelb, Mittellappen d. Lippe auf d. inneren Seite m. fransigen Längsleisten, Sporn röthlich.) ♃ *E. Gmelini* **Rich.**; *Satyrium Epipogium* **L.**

VI—VIII. Schattige Wälder. — Selten am Schiffenberg, oft mehrere Jahre hinter einander nicht in Bthe beobachtet. (Noch im J. 1861 in 2 Exemplaren dicht neben der Serpentine gefunden.)

398. Gatt. *Cephalanthéra* Rich. Cephalanthere.

(Ceph. v. κεφαλή Kopf u. ἀνθηρά Anthere; Xiphophyllum v. ξίφος Schwert u. φύλλον Blatt.)

Bthen aufrecht; d. Frkn. zur Bthezeit um d. Hälfte des Umkreises gedreht; PB. fast gleichgrofs, alle aufrecht, Lippe am Grunde sackartig ausgehöhlt, 3lappig, d. seitl. Lappen an d. Basis entspringend, ohrf., den Grund der Griffelsäule umfassend, d. mittlere Lappen vl gröfser, herzf. od. eif., beiderseits dch einen buchtigen Ausschnitt v. d. seitl. getrennt, an d. Spitze mehr od. minder auswärts gebogen; Griffelsäule halbwalzenf., am Ende ihrer Vorderfläche die kaum einwärts gebogene Narbe tragend; Antherenfächer m. einer Längsscheidewand versehen, in jedem Fache eine aus 2 parallelen Lamellen bestehende Pollenmasse enthaltend; Klebdrüse einen wulstartigen breiten Rand bildend.

1. *C. grandiflóra* **Babingt.** Grofsblüthige C. B. eif. od. eif.-längl.; Deckb. alle länger, als d. kahle Frkn.; PB. zusammengeneigt, alle stumpf, d. Lippe kürzer, als d. übrigen, m. herzeif. Saume. (Rhizom verlängert; St. aufrecht, bis fufsh.; Aehre meist armbthig; Bthen ansehnlich, P. gelbl.-weifs, Lippe oben m. 3 gelben Längsleisten.) ♃ *Serapias grandiflora* **L.**; *Cephalanthera pallens* **Rich.**

V, VI. Wälder. — Lindner Mark (unfern des Bergwerks, nicht gerade häufig) u. hinterer Theil des Gleiberger Waldes (**Dill.** C. 76); im Bieberthal, z. B. Rhimberg, Rothenberg, Eulenköpfe; Langgönser Wald; auf d. Hart im Arnsburger Wald (Grf **Fr. Solms**); Laubacher Wald; Oberwald, b. d. Schlosse Zwiefalten im Dachsberg (**Heldm.**).

2. *C. Xiphophyllum* **Rchb. f.** Schwertblätterige C. B. lanzettl. bis lanzettl.-lineal; Deckb. vl kürzer, als d. kahle Frkn., od. nur die untersten gleichlang; P. glockig, seine äufseren B. spitz, d. inneren stumpf, Lippe vl kürzer, als d. übrigen, m. breit-herzf. Saume. (Voriger ähnlich, schlanker; B. deutl. 2zeilig, frischer grün; Aehre arm- bis reichbthig; P. milchweifs, Saum d. Lippe oberseits gegen d. Spitze dunkelgelb.) ♃ *Serapias X.* **L.** *fil.*; *Cephalanthera ensifolia* **Rich.**

V, VI. An gleichen Orten. — Um Giefsen mit d. vorigen; zw. Münzenb. u. Wombach, am Glauberg, zw. Bleichenbach u. Stosheim (**Heldm.**); nicht selten im Laubacher u. Oberwald.

3. *C. rúbra* **Rich.** Rothe C. B. schmal-längl. bis längl.-lineal; Deckb. länger, als d. weichhaarige Frkn.; P. offen; Lippe fast so lang, als d. übrigen, zugespitzten PB., ihr Saum herzf., in eine auswärts gebogene, schmal-zungenf. Spitze zusammengezogen, oberseits vlrippig. (St. bis $1\frac{1}{2}'$ h.; untere Bthen nicht selten kurz-gestielt, u. dann nicht d. Frkn., sondern d. Bthenst. gedreht; P. hellpurpurn, Lippe weifsl., vorn roth, Leisten weifsgelb.) ♃ *Serapias rubra* **L.**

VI, VII. An ähnlichen Orten. — Stadtwald (**Dill.** C. 129), bes. Hohewarte u. Annaberg; Schiffenberger Wald, z. B. Rehhecke; Lindner

Mark; b. Bieber im Hainwald; Dünstberg, z. B. Eulenköpfe; hinter OGleen; an d. Zwillingsseife b. Laubach selten (**Roth**); zw. Bleichenbach u. Stosheim (**Heldm.**).

398. Gatt. *Epipáctis* Rich. Sumpfwurz.

(Epip. altgriech. Name einer nicht m. Sicherheit bestimmbaren Pflanze.)

Bthenstiel z. Bthezeit gedreht; Bthen nickend; P. mehr od. minder glockig; Nagel d. Lippe kropfartig, ausgehöhlt, oben zusammengeschnürt, ihr Saum auswärts gebogen; Griffelsäule kurz; Klebdrüse kugelig, deutlich über d. Rand d. Narbendecke vortretend; sonst wie vorige Gattung.

1. *E. latifólia* All. Breitblätterige S. B. abstehend, breit-eif., spitz; P. zuletzt weit geöffnet, seine B., mit Ausschlufs d. Lippe fast gleichgrofs, eif., spitz, meist glatt u. kahl, Lippe etwas kürzer, ihr Saum 3eckig-herzf., etwas breiter, als lang, kurz-zugespitzt, eben, nur an seiner Basis beiderseits m. einem glatten Höcker. (St. bis $1^1/_2{}'$ h., oberwärts flaumig-weichhaarig; B. etwas glänzend, länger, als d. Internodien, ihre Scheiden zieml. kurz, enganschliefsend; Trauben reichbthig, d. unteren Deckb. länger, als d. Bthen; Bthen etwas einseitswendig, ihr P. weifsl.-grün, zuweilen violett od. röthl. überlaufen, Saum d. Lippe mehr od. minder violett, d. Höcker zuweilen dch eine Leiste verbunden.) ♃

VII—IX. Wälder, Gebüsch. — Stadtwald u. GrBusecker Hoheb. (**Dill.** C. 131); Schiffenb. Wald, z. B. am Schiffenb. u. im Brauhof, Busecker, Beuerer, Reiskircher, Bersröder, Seilbacher, Crofdorfer Wald, Rhimberg, Rothenberg, Eulenköpfe, b. Haina, Langgönser, Grüninger Wald, Stoppelberg; im Oberwald; b. Ockstadt; am Glauberg (**Heldm.**).

2. *E. atrorúbens* Schult. Schwarzrothe S. B. abstehend, d. untersten eif., d. folgenden länglich; P. glockig-geöffnet, seine B., mit Ausschlufs der Lippe, fast gleichgrofs, eif., d. äufseren aufsen rauh, spärlich kurzhaarig, oberwärts etwas verschmälert, Lippe etwas kürzer, ihr Saum breit-3eckig-herzf., m. kurzer, rückwärts gebogener Spitze, vl breiter, als lang, in d. Mitte der Basis m. einer breit-herzf., oberseits faltig-krausen Erhabenheit. (Voriger sehr ähnlich, weniger kräftig; B. fast glanzlos, oft rothbraun überlaufen, d. mittleren länger, als d. Internodien, BScheiden sehr kurz, sich locker öffnend; Bthen kleiner, d. unteren ihr Deckb. meist überragend; Bthenst. fast so lang, als d. kurzflaumige Frkn.; P. rothbraun, grünl.-rothbraun od. violett-rothbraun, Nagel d. Lippe schmutzig-weifsl.-blafsgrün, zuweilen blafsviolett überlaufen.) ♃ *E. latifolia β rubiginosa* Gaud., *E. rubiginosa* Koch.

VI, VII, etwas früher, als vorige. — In Waldungen auf trockeneren Stellen. Im Walde b. Bleichenbach, b. Schweickartshausen in d. langen Birken (**Heldm.**).

3. *E. palústris* Cr. Gemeine S. B. aufrecht-abstehend, längl.-lanzettl. u. lanzettl.; P. glockig, seine äufsere B. etwas abstehend, lanzettl.-eif., sehr spärl. kurz-haarig, stumpfl., fast so lang, als d. Lippe, d. inneren etwas kürzer, eif.-längl., stumpf, Saum d. Lippe rundl., stumpf, am Grunde m. einer höckerartigen, in d. Mitte längsrinnigen Erhabenheit. (Mit wagerechten Ausläufern; St. bis über fufsh., oberwärts spärl.-kurzflaumig; B. länger, als d. Internodien; äufsere PB. aufsen graul.-blafsgrün, innen röthl., innere PB. röthl.-weifs, oberwärts meist weifs, Lippe weifs, ihr Saum nur z. Zeit d. Vollbthe auswärts gebogen, d. untere Theil innen purpurn gestreift.) ♃ *Serapias longifolia* var. L.

VI, VII. Sumpfwiesen, Torfmoore. — Untere Theil d. Klosterwiese (**Dill**. C. 123); um d. Waldbrunnen, Wiesen dicht unter d. Philosophenwald, Ostseite des hinteren Stelzenmorgen; neben d. Grundelbach; zw. Rödchen u. GrBuseck; hinter d. Hangenstein um d. Torfgruben; oberes Tiefenbachthal neben d. Strakeloh; um d. Quellen d. Wismarbaches; Lindner Moor links d. Eisenbahn; zw. Hausen u. Garbenteich; zw. Watzenborn u. Grüningen; Münzenberger Moor; hinter d. Schneeberg gegen Erdhausen hin; b. Ockstadt (**Rein**).

399. Gatt. *Listéra* R. Br. Zweiblatt.

(List. nach d. engl. Arzte **M. Lister**, gest. 1711 zu London.)

Bthenst. z. Bthezeit um d. Hälfte d. Umkreises gedreht; PB. zusammengeneigt, helmbildend, Lippe herabhängend, spornlos, am Ende 2lappig; Griffelsäule kürzer, als d. P., Narbenfläche senkrecht, an einem kurzen, wagerecht vorragenden Vorsprung, m. einer nach innen lippenartig über d. Narbe vorragenden Decke; Anthere fast wagerecht d. Narbe überdachend, aufsen bis zur Mitte v. einem breiten, schuppenartigen Fortsatze des Connectivs bedeckt; Pollenmassen zweitheilig. — Ohne Knollen; Laubb. meist nur 2, seltner 3, gegenständig od. sehr genähert.

1. *L. ováta* R. Br. Eiförmiges Z. (Rhizom verlängert; St. aufrecht, bis über fufsh.; B. grofs, sitzend, blafsgrün, elliptisch od. elliptisch-eif.; Traube locker, vlbthig; Bthen kaum nickend, schwach nach Moschus riechend; P. grünlichgelb, Lippe breit bandf., am Grunde beiderseits m. einer öhrchenartigen Einstülpung, v. d. Mitte an in 2 lineale Lappen gespalten, zw. denen sich häufig ein kleines Zähnchen befindet.) ♃ *Ophrys ovata* L.

V, VI. Feuchte Wiesen, Wälder, zw. Gebüsch. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Schiffenberger u. Badenburger Wald (**Dill**. C. 75), Stadtwald, Fernewald, Busecker, Crofdorfer Wald, Wäldchen um KlLinden, Wiese östl. hinter d. Riegelpfad, Lindner Mark, Häuser Wald, vor d. Hangenstein auf einer Wiese links v. Wiesecker Weg hinter d. Sandkaute,

b. Opperod, nördl. v. Butzbach im Chausseegraben (**Hoffm.**); b. NGleen; Winterstein b. Nauheim; b. Vilbel (**Rein**); b. Laubach häufig (Grf **H. Solms**).

400. Gatt. *Neóttia* L. Nestwurz.

(Neott. griech. : Vogelnest, ebenso d. lat. nidus avis, — m. Bezieh. auf d. Gruppirung der büscheligen Wurzelfasern.)

Bthenstiel z. Bthezeit um d. Hälfte des Umkreises gedreht; P. kurz-glockig, seine B., m. Ausschlufs d. Lippe, gleich grofs, Lippe gröfser, vorgestreckt, m. auswärts od. etwas rückwärts geschlagenem Saume, spornlos, am Grunde ausgehöhlt, am Ende in 2 aus einander weichende Lappen gespalten; Griffelsäule aufrecht, Narbe am inneren Ende derselben einen querlaufenden Rand bildend, m. einer zungenf. vorragenden Decke; Anthere nicht v. Connective überragt; Pollenmassen 2theilig. — Ohne Knollen; B. schuppenartig, nicht grün.

1. *N. Nidus ávis* Rich. Gemeine N. (Rhizom kurz, wagerecht, dicht m. dicken, fleischigen, am Ende zuweilen Sprosse treibenden Wurzelfasern besetzt; St. aufrecht, bis über fufsh., schmutzig-weifs, m. 4—6 bräunl. Scheiden u. Schuppenblättern; Trauben reich- u. dichtbthig; P. weifsl.-hellbraun.) ♃ *Ophrys N. a.* L.

V, VI. In schattigen Waldungen auf humosem Boden u. faulem Laube (nicht auf Baumwurzeln schmarotzend). — Nicht selten. Schiffenberger Wald, Stadtwald, Badenburger Wald, Lollarer Kopf (**Dill.** C. 85), auch sonst in vlen Waldungen um Giefsen.

401. Gatt. *Goodyéra* R. Br. Goodyere.

(Good. nach J. **Goodyer**, einem engl. Botaniker des XVI. Jahrh.).

Bthen nickend, ihr Stiel z. Bthezeit um d. Hälfte des Umkreises gedreht; P. vorgestreckt-offen, m. fast gleichlangen B., Lippe rinnig, auswärts gebogen, am Grunde sackartig ausgehöhlt; Griffelsäule vl kürzer, als d. P., einwärts gebogen, an seiner vorderen Fläche d. Narbe tragend, am Ende ausgehöhlt; Klebdrüsen im vorderen Rande d. Narbendecke zw. 2 Zähnchen eingesetzt, sich später ablösend; Antherenfächer kurz, am Grunde etwas aus einander weichend, oben zusammenhängend; Pollenmassen an d. Spitze verbunden, verkehrt-eif., körnig-gelappt, d. Länge nach halb gespalten. — Ohne Knollen.

1. *G. répens* R. Br. Kriechende G. (Mit kriechenden Ausläufern; St. aus aufsteigender Basis aufrecht, bis gegen fufsh., oberwärts nebst d. B. behaart; untere B. gestielt, eif., netzaderig; Bthenstand zieml. locker; Bthen klein, 1seitig, m. Wachsgeruch; P. weifs, d. äufseren B. grünl. überlaufen od.

m. grünl. Mittelrippe, aufsen kurz drüsenhaarig, Lippe m. ihrem Grunde d. Hälfte der Griffelsäule umfassend.) ♃ *Satyrium r.* L.

VII, VIII. Schattige Wälder, besonders Nadelwälder. — Sparsam im Schwalbachswald hinter Mainzlar u. im Allendörfer Hinterwald; unter d. Eulenburg (Graveliusberg) nördl. des Rödchener Weges am Rande des Kiefernhochwaldes, wo d. niedere Kieferwald sich anschliefst, u. b. Lich (**Hoffm.**).

402. Gatt. *Spiránthes* Rich. Schraubenblume.

(Spir. v. σπεῖρα Drehung u. ἄνθος Blume.)

Frkn. z. Bthezeit etwas gedreht; Bthen nickend; P. vorgestreckt-offen, m. gleichlangen B., Lippe auswärts gebogen, rinnig, spornlos, am Grunde beiderseits etwas geöhrt; Griffelsäule kürzer, als d. P., einwärts gebogen, an seiner unteren Fläche d. Narbe tragend, Narbendecke breit, zugespitzt, in ihrer Spitze d. verlängerte schmale Klebdrüse tragend; Anthere d. Narbendecke aufliegend, m. parallelen Fächern; Pollenmassen an ihrer dickeren Basis 2lappig. — Frkn. sich meist nur um ein Viertel d. Umkreises drehend, u. zwar alle im Bthenstande nach derselben Richtung, während d. Spindel sich meist nach d. entgegengesetzten Richtung dreht, wefshalb d. Bthen meist schräg über einander stehen. Wurzeln walzl.-rübenfg.

1. *S. autumnális* Rich. Herbst-Sch. (St. bis gegen fufsh., m. entfernten scheidenf. B., z. Bthezeit ohne Laubb., aber m. einer seitl. Laubrosette, deren B. lanzettl.-längl. u. gegen d. Basis verschmälert sind; Bthen gedrängt; P. weifs, zuweilen etwas grünl., Lippe ausgerandet, v. d. Mitte an am Rande gefranst, dchscheinend, d. übrigen PB. lineal-längl.; Narbe rundl., am unteren Rande wimperartig-behaart.) ♃ *Ophrys spiralis* L.

VIII, IX. Trifte, Waldwiesen. — Trieb u. Anneröder Köppel, an beiden Orten früher häufiger, jetzt dch die Waldanlage seltner; links d. Marburger Chaussee b. d. Hangenstein; an Abhängen in „d. Erlen“ b. Mainzlar (**Rein**); um Climbach u. Trays; auf d. OSteinberg selten; hinter d. Kinzenbacher Mühle, in d. Nähe des v. Kinzenbach nach Krofdorf führenden Weges (**Mettenh.**); Viehtrift westl. d. Lindner Mark (**Hoffm.**); häufig auf d. Hungener Gänseweide (**Reissig**); b. Ockstadt; auf einer Wiese im Buchwald b. Laubach (Grf **H. Solms**); b. Ortenberg auf d. breiten Heide (**Heldm.**). (**Dill.** C. 172 : post et ante silv. Gissens., non procul ab argillaceis fodinis.)

III. Gr. Malaxideae Lindl. Nur 1 Stbgef.; Anthere frei, bewegl., am Ende d. Griffelsäule; Pollen wachsartig od. aus Körnern bestehend, welche endl. zu wachsartigen Massen sich vereinigen; Bthen gestielt, d. Stiel z. Bthezeit gedreht od. nicht.

403. Gatt. *Corallorrhiza* L. Korallenwurz.

(Cor. aus κοράλλιον Koralle u. ῥίζα Wurzel zusammengesetzt, m. Bez. auf d. Gestalt d. Rhizom.)

Bthenst. um d. Hälfte des Umkreises gedreht; PB. zusammengeneigt, d. seitl. äufseren abstehend, Lippe aus schmälerem, rinnigem Grunde kurz-zungenf., am Ende abwärts gebogen, m. einer kropfartigen, in d. Frkn. eingesenkten Aussackung; Griffelsäule halbstielrund, innere rinnig, etwas gegen d. Lippe übergebogen; Antheren abfallend, m. quer aufspringenden Fächern, v. Connectiv kaum überragt, m. 2 niedergedrückt-kugeligen Pollenmassen.

1. *C. innáta* **R. Br.** Eingewachsene K. (Rhizom fleischig, sehr ästig, fleischig-schuppig; St. bis 5″ h., strohgelb od. blafsgrün, m. einigen Scheidenblättern besetzt; Bthenstand armbthig; P. gelbl.-grün, oft etwas bräunl. überlaufen, Lippe längl., stumpf, beiderseits stumpf-1zähnig, weifs m. purpurnen Flecken u. Kämmen.) ♃ *Ophrys corallorrhiza* **L.**

VI—VIII. Dichte, humose Wälder, oft mehrere Jahre hinter einander nicht blühend. — Sparsam an d. nordwestl. Wand des Schiffenbergs, seit der Durchforstung des jungen Buchenbestandes noch seltner; im Laubacher Walde einmal gefunden.

Sturmia Loeselii **Rchb.** war früher zieml. häufig an einer Stelle des Daubringer Moors, m. dessen Ausstich ist sie verschwunden. Malaxis paludosa **Sw.**, früher auf der Ostseite des Merlauer Schlosses auf schwankendem Moorgrund, ist m. dessen Trockenlegung jetzt ebenfalls verschwunden.

100. Fam. ***Irideae*** Juss.

Bthen zwitterig, regelm. od. symmetrisch, m. unterständigem Frkn.; P. kr.artig, aus 2 dreiblätterigen Kreisen bestehend, am Grunde röhrig; Stbgef. 3, d. Grunde d. äufseren PTheile angewachsen, Antheren nach aufsen aufspringend; Frkn. 3fächerig, m. zahlreichen Eiern in d. inneren Fachwinkeln, Griffel einfach, Narben 3, oft mehr od. minder kr.artig; Fr. dch Mitteltheilung 3klappig aufspringend; Samen m. Eiweifs. — Bthen vor ihrer Entfaltung v. einem od. mehreren schuppenf. od. scheidenf. Hochb. eingeschlossen.

404. Gatt. *Iris* L. Schwertlilie.

(Iris, alter grich.-lat. Name, bedeutet auch d. Regenbogen, u. wurde nach **Dioscorides** auf d. Pflanze übertragen wegen d. mannigfaltigen Bthenfarben bei den Arten dieser Gattung.)

P. regelm., d. äufseren Theile ausgebreitet od. zurückgebogen, d. inneren aufrecht od. zusammenneigend; Narben sehr grofs, kr.artig, an d. Spitze 2lippig, d. obere Lippe weit gröfser, als d. untere, 2theilig, d. untere gzrandig od. ausgerandet; Stbgef. gz v. d. Narben bedeckt; Fr. meist 3kantig, selten 6kantig. — B. schwertfg; Bthen in d. Achsel laubiger od. schuppenf. B., am Grunde v. 1—3 Vorb. umgeben.

1. *I. Pseudácorus* L. Wasser-Sch. P. gelb, ungebärtet. (Rhizom wagerecht, dick, schwammig-holzig; St. bis 3′ h., etwas zusammengedrückt; B. lineal-lanzettl.; äufsere PB. verkehrt-eif., gegen die Basis allmählig verschmälert, in d. Mitte des Saumgrundes oberseits m. einem dunkelgelben Fleck u. m. feinen schwarzpurpurnen od. schwärzl. Adern, d. inneren vl kleiner, schmal-lanzettl.-lineal, kürzer u. schmäler, als d. Narben.) ♃

VI, VII. An Ufern, in Gräben, Teichen, Sümpfen. — Gemein. (Dill. C. 79.)

Iris squalens L. findet sich als Ueberrest früherer Anpflanzung am Gaulsberg b. Ortenberg.

101. Fam. *Amaryllideae* R. Br.

Bthen zwitterig, regelm. od. symmetrisch, m. unterständigem Frkn.; P. kr.artig, aus 2 dreiblätterigen Kreisen bestehend, am Grunde mehr od. weniger röhrig, zuweilen m. Nebenkrone am Schlunde; Stbgef. 6, dem P. angewachsen, Antheren nach innen aufspringend; Frkn. 3fächerig, Eier meist zahlreich in d. inneren Fachwinkeln; Fr. dch Mitteltheilung 3klappig aufspringend; Samen m. Eiweifs. — Bthen vor ihrer Entfaltung in eine 1bge Scheide eingeschlossen. StBasis aller unserer Arten zwiebelig.

* 405. Gatt. *Narcissus* L. Narzisse, Sternblume.

(Narc., alter griech.-lat. Name, angebl. v. νάρκη Betäubung, Ohnmacht, m. Bezieh. auf d. starken Geruch d. Bthen.)

P. röhrig, m. regelm. 6th. Saume u. röhriger, becherf., schüsself. od. tellerf. Nebenkr.; Stbgef. d. PRöhre angewachsen, d. 3 äufseren weiter, als d. inneren. St. gestaucht, der die Inflorescenz tragende Schaft seitlich.

* 1. *N. poëticus* L. Aechte N. Bthen einzeln, nickend; Nebenkr. flach schüsself., vlmal kürzer, als d. PRöhre. (B. lineal, stumpf, blaugrün; Schaft bis $1^1/_2$′ h., zusammengedrückt, 2schneidig; Bthen wohlriechend, PSaum weifs, Nebenkr. gefältelt, gelb, am feingekerbten Rande zinnoberroth.) ♃

IV, V. Wild in Südeuropa bis zum südl. Deutschland; im Geb. häufig angebaut, u. in Grasgärten zuweilen verwildert. (Dill. C. 40: in hortis non raro, locis gramineis.)

406. Gatt. *Leucójum* L. Knotenblume.

(Leucoj., alter Name f. andere Pfl., vgl. *Matthiola* S. 22.)

P. ohne Nebenkr., breit-glockig, 6th., alle Theile gleichlang, gzrandig. — St. gestaucht; Schaft seitlich.

1. *L. vérnum* L. Frühlings-K. (Grofses Schneeglöckchen.) (B. 3—5, hell grasgrün, lineal-lanzettl., stumpf, rinnig; Schaft bis 7″ h., meist 1bthig; Bthen nickend, wohlriechend; PTheile weifs, oberwärts in eine verdickte, stumpfe, grün überlaufene Spitze zusammengezogen; Fr. birnfg.) ♃

II—IV. Laubwälder, feuchte Wiesen. — Hangenstein (bei d. Teufelskanzel zw. Gebüsch noch in zieml. Menge) u. b. Badenburg (**Dill.** C. 36); Judenrain u. Strickberg b. Laubach (Grf **H. Solms**), Goldwiese u. Geisselstein im Vogelsberg (Grf **Fr. Solms**); Bieler Burg b. Altenberg (Grf **R. Solms**); im Hinterland auf d. Homberg b. Buchenau; nicht selten cultivirt u. verwildert.

407. Gatt. *Galánthus* L. Schneeglöckchen.

(Gal. v. γάλα Milch v. ἄνθος Blume.)

Aeufsere PB. gzrandig, etwas abstehend, d. inneren vorgestreckt, ausgerandet, weit kürzer, als d. äufseren; sonst wie vorige Gattung.

1. *G. nivális* L. Gemeines Sch. (B. 2, blaugrün, lineal, stumpf, rinnig; Schaft bis 6″ h., meist 1bthig; Bthe nickend; äufsere PTheile weifs, innere oberwärts grün überlaufen; Fr. walzenf.-elliptisch.) ♃

II—IV. Haine, feuchte Wiesen. — Im Gebiete nicht ursprünglich wild, aber in Grasgärten u. zw. Gartenhecken nicht selten gz eingebürgert. Häufig angepflanzt.

102. Fam. **Asparagineae** Juss.

Bthen regelm., zwitterig od. dch Fehlschlagen 2häusig, m. oberständigem Frkn.; P. aus 2 dreizähligen, seltner 2- od. 4zähligen Kreisen bestehend, abfallend od. bleibend, mehr od. minder kr.artig, röhrig, glockig od. aus freien B. bestehend; Stbgef. 6, frei od. d. P. angewachsen, Antheren seitl. od. nach innen aufspringend; Frkn. meist 3fächerig, seltner 2- od. 4fächerig, m. 1- od. mehreiigen Fächern; Fr. beerenartig; Samen m. Eiweifs.

1. Gr. Convallarieae. Griffel verwachsen.

408. Gatt. *Aspáragus* L. Spargel.

(Asparag. alter griech.-lat. Name; Spargel v. asparagus.)

Bthen dch Verkümmerung 2häusig; P. glockig od. trichterf.-glockig, 6th., am Grunde in eine oft bthenst.artige Röhre zusammengezogen; Stbgef. d. Grunde des P. angewachsen; Griffel m. 3lappiger Narbe, abfallend; FrFächer 2samig. Pfl. m. schmallinealen, blattartigen, zahlreichen Zweigen, ohne Laubb., Niederb. schuppenf., mehr od. minder fleischig, Hochb. mehr od. minder trockenhäutig, schuppen- od. stachelartig.

1. *A. officinális* L. Gebräuchliche S. (Rhizom wagerecht, als wickelartiges Sympodium sich verlängernd, m. sehr langen fleischigen Wurzelfasern; St. aufrecht, erst fleischig, m. fleichigen Schuppen besetzt — Spargel, dann schlank, bis 3′ h., krautig, sehr ästig, m. trockenhäutigen schuppenartigen kurzen B. besetzt, d. letzten Verzweigungen meist büschelf. zusammenstehend; Einzelbthenstände meist 2bthig, Bthenst. m. d. PRöhre dch ein Gelenk verbunden; P. grünl., b. d. männl. Bthen gröfser; diese m. verkümmertem Pistill, d. weibl. Bthen m. 6 kurzen Stbgef., deren Antheren verkümmert sind; Fr. kugelig, hochroth, glänzend.) ♃

VI, VII. Wiesen, Waldränder, Ufer. — Ostseite d. Hohenwarte; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**). Häufig angepflanzt.

409. Gatt. *Convallária* L. Maiblume.

(Convall. v. convallis Thal, also eigentl. Thalblume; Polygon. v. πολύς viel u. γόνυ Knie, Knoten, m. Bezieh. auf d. Gestalt des Rhizoms.)

Bthen zwitterig; P. röhrig od. glockig, m. 6zähnigem Saume, abfallend; Stbgef. 6, dem P. angewachsen; Griffel einfach m. stumpfer, 3seitiger Narbe; FrFächer 2samig. — Bthenstände traubig, ohne Gipfelbthe.

* Lilium convallium Tournef. Bthenstand endständig, vlbthig; P. breit-glockig, m. auswärts gebogenem Saume; Griffel 3kantig, kurz, dick, abgestutzt, m. 3lappiger, aufliegender Narbe. B. m. verlängerter Scheide.

1. *C. majális* L. Wohlriechende M. (Rhizom kriechend, fadenf.; d. bthentragende St. am Grunde m. scheidigen Niederb. besetzt, dann schaftartig; Laubb. an einem seitl. Zweige zu 2—3, elliptisch, zugespitzt, freudig-grün, d. Scheide des oberen zusammengewachsen, blattstielartig; Bthen nickend, einseitswendig, sehr wohlriechend, P. reinweifs; Fr. kugelig, hochroth.) ♃

V, VI. Schattige, humose Wälder, gesellig. — Häufig um Giefsen z. B. Lindner Mark, Hangenstein, Stelzenmorgen (**Dill.** C. 56); Stadtwald, Schiffenberger, Rödcher Wald etc.

** Polygonatum Tournef. Bthenstände in d. Achseln d. Laubb., überhängend, wenigbthig, m. ungefähr gleichlangen Bthenst.; P. röhrig, m. geradem od. wenig gebogenem Saume; Stbgef. bis z. Mitte d. PRöhre angewachsen; Griffel dünn, m. etwas verdickter, mehr od. minder kopfiger Narbe. Laubb. ohne Scheiden. P. weifs, an d. Spitze grün.

2. *C. Polygonátum* L. Kantenstengelige M. (Salomonssiegel). St. kantig; B. abwechselnd 2zeilig; Bthenstände 1—2bthig, alle auf derselben Seite; P. schwach bauchig, in d. Mitte am Breitesten; Stbgef. kahl. (Rhizom kriechend, walzenf., m. Einschnürungen, fleischig, weifs; St. bis 2′ h., oben etwas überhängend; B. m. sehr kurzem, stengelumfassendem Stiele, längl. od. elliptisch, meist stumpf; Fr. grünl.-schwarz.) ♃ *Polygonatum anceps* Mönch.

V—VII. Wälder. — Häufig im Bieberthal, z. B. Rhimberg, b. Haina, Rothenberg, Eberstein etc.; Mühlberg b. NGleen; zw. Ebersgöns u. OGleen; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

3. *C. multiflóra* L. Vielblüthige M. St. stielrund, oberwärts etwas kantig; B. abwechselnd 2zeilig; Bthenstände 3—5bthig, alle auf derselben Seite; P. über der etwas bauchigen Basis ein wenig zusammengezogen, m. etwas auswärts gebogenem Saume; Stbgef. kurz-drüsenhaarig. (Rhizom wagrecht, knotig, etwas fleischig, weifs; St. bis gegen 3′ h., oberwärts nach d. Seite d. Bthenstände etwas überhängend; B. fast sitzend, längl. od. elliptisch, meist stumpf; Bthen kleiner, als b. voriger; Fr. blauschwarz.) ♃ *Polygonatum multiflorum* All.

V, VI. Feuchte, humose Wälder. — Hangenstein (**Dill**. C. 58); Lindner Mark (**Walther**); Stadtwald, z. B. am Erlenbrunnen; Schiffenberger, Grüninger, Busecker u. Crofdorfer Wald; um Königsberg; Langgönser Wald; b. Laubach; häufig im Oberwald; b. Ockstadt u. Ziegenberg etc.

4. *C. verticilláta* L. Quirlblätterige M. St. kantig; B. in 3—5bgen Quirlen; Bthenstände 1—3bthig; P. walzenf., seine Zähne an d. Spitze drüsenhaarig. (Rhizom wagrecht, dick, fleischig, weifsl.; St. steif-aufrecht, bis 2′ h.; B. sitzend, lineal-lanzettl.; Bthen klein; Fr. erst roth, dann violett.) ♃ *Polygonatum v.* All.

V, VI. Humose Wälder, bes. im Gebirg. — Nach **Walther** im Stadtwald; nach **Fabric**. P. 12 in einer felsigen Höhle zw. Weipperfelden u. Brandoberndorf, — v. uns an beiden Orten nicht gefunden; nach **Dill**. C. app. 27 bei Herchenhain; häufig im Laubacher Wald u. dch den gzen Oberwald; im Hinterland z. B. auf d. Sackpfeife b. Biedenkopf, zw. Allendorf und Bromskirchen etc.

410. Gatt. *Majánthemum* Wigg. Schattenblume.

(Maj. v. Majus Mai u. ἄνθεμον Blume.)

Bthen zwitterig; P. 4th., ausgebreitet od. rückwärts gebogen, abfallend; Stbgef. 4, dem Grunde des P. angewachsen; Griffel kurz, dick, m. undeutl. lappiger Narbe; Fr. 2fächerig, in einzelnen Bthen auch 3fächerig, Fächer 1—2samig.

1. *M. bifólium* DC. Zweiblätterige Sch. (Rhizom fädl., kriechend; St. bis 8″ h., m. meist nur 2 gestielten herzf. Laubb.; Bthenstand traubenf., ohne Endbthe, Bthen klein, wohlriechend, meist zu 2 an kleinen Zweiglein in d. Achseln der schuppenf. Deckb.; P. weifs; Beere erst weifsl., dann roth.) ♃ *Convallaria bifolia* L., *Smilacina b.* Desf.

V, VI. Schattige Wälder. — Gemein. (**Dill**. C. 68.)

2. Gr. Parideae. Griffel getrennt.

411. Gatt. *Páris* L. Einbeere.

(Paris angebl. v. par gleich, wegen d. Gleichheit in d. Zahl der Laubblätter u. d. Bthentheile.)

Bthen zwitterig; P. bleibend, 8- od. 10th., fast bis z. Grunde getheilt, d. Theile schmal, d. inneren schmäler, als d. äufseren;

Stbgef. 8 od. 10, d. Grunde des P. angewachsen, u. auch unter sich etwas zusammenhängend, weiter oben frei; Antherenfächer v. d. pfriemenf. Spitze des Connectivs weit überragt; Frkn. 4—5fächerig, m. vleiigen Fächern, Griffel so vle als Fächer.

1. *P. quadrifólia* L. Vierblätterige E. (Rhizom kriechend, fast einfach; St. seitl., aufrecht, bis fufsh., unter d. endständigen Bthe einen Quirl v. meist 4, seltner 5, noch seltner 3 od. 6 B. tragend; P. grünl.; Beere glänzend schwarz.) ♃ Giftig.

V, VI. Schattige, frische u. feuchte, humose Wälder, Hecken. — Hangenstein, Lindner Mark (Dill. C. 61), auch sonst noch an vlen Orten um Giefsen, z. B. Stadtwald, Stelzenmorgen, Schiffenberger, Grüninger, Busecker Wald, Bieberthal, um Königsb., Stoppelberg etc.; sehr häufig u. in sehr kräftigen Exemplaren im Oberwald.

103. Fam. *Liliaceae* DC.

Bthen zwitterig, regelm. od. etwas symmetrisch; P. kr.artig, 6bg, 6th. od. 6sp., meist welckend od. abfallend; Stbgef. 6, zuweilen dem P. angewachsen, Antheren nach innen aufspringend; Frkn. frei, 3fächerig, m. zahlreichen Eiern in d. inneren Fachwinkeln; Griffel einfach, Narben 3 od. 1 u. 3kantig; Fr. dch Mitteltheilung 3klappig aufspringend; Samen mehrere od. viele, m. Eiweifs.

I. Gr. Tulipeae. PB. getrennt od. nur gz am Grunde zusammenhängend; Kapselfächer vlsamig, Samen plattgedrückt, dicht über einander liegend, in jedem Fache 2reihig; Samenhaut bleich od. braun (nicht krustig u. schwarz).

412. Gatt. *Túlipa* L. Tulpe.

(Tulipa, Tulpe, Tulipane sind nach d. persischen Namen gebildet; Gesneriana nach C. Gesner, einem Schweizer Botaniker des XVI. Jahrh.).

Bthen endständig, fast immer einzeln; P. glockig od. glockig-trichterig, 6bg, ohne Honigdrüse, abfallend; Stbgef. d. PB. nicht angewachsen, d. Antheren am Grunde m. einer tiefen Grube, in welcher sie m. d. Träger zusammenhängen; Narbe sitzend, m. 3 dem Frkn. aufliegenden Lappen; Kapsel 3kantig. Mit Zwiebeln.

1. *T. silvéstris* L. Wilde T. B. lineal-lanzettl., zugespitzt; Basis d. inneren KrB. u. aller Stbgef. zottig. (Zwiebel eif.; St. aufrecht, bis über fufsh., spärl. beblättert; B. rinnig, blaugrün, kahl; Bthe nur als Knospe nickend, dann aufrecht, erst glockig, dann mehr ausgebreitet, wohlriechend; P. gelb; Narbe schmäler, als d. Frknoten.) ♃

IV, V. Grasgärten, Hecken. — Sparsam in Garten- u. Feldhecken um Giefsen, z. B. Nahrungsb., neben d. Fufsweg dch d. Heegstrauchwiesen

etc. **Walther** fand sie an d. Festungswall zw. dem Wallthor u. d. Neustädter Thor, — jetzt nicht mehr.

* 2. *T. Gesneriána* L. Garten-T. B. stengelumfassend, in eine kappenf.-zusammengezogene Spitze verschmälert, d. unteren elliptisch-lanzettl., d. oberen lanzettl.; P. glockig, nebst d. Stbgef. gz kahl. (Zwiebel eif.; St. bis $1\frac{1}{2}'$ h., 3—4bg, nebst d. B. kahl u. blaugrün; Bthe aufrecht; PB. elliptisch, oval od. längl., meist stumpf, nicht selten m. aufgesetzter Stachelspitze, seltner verschmälert-spitz, sehr mannigfach gefärbt; Narbe breiter, als d. Frknoten.) ♃

V. Aus d. Oriente im XVI. Jahrh. nach Europa gekommen. — Häufig im Gebiete cultivirt.

Seltner im Freien, dagegen häufig in Töpfen cultivirt wird d. aus Südeuropa stammende T. suavéolens **Roth**. Sie unterscheidet sich v. voriger vorzügl. dch vl niedereren, nur 4—5″ h. St., der nebst d. oberen BFläche flaumhaarig ist, dch weitglockige, wohlriechende Bthen, deren PB. eirund u. spitz sind. Letztere sind meist hochroth m. gelber Einfassung, aber auch gelb, weifs od. weifs- u. roth-gescheckt.

* 413. Gatt. *Fritillária* L. Schachblume.

(Frit. v. fritillus Becherchen z. Würfelspiel, m. Bez. auf d. Gestalt d. Blume; Schachblume wegen d. gescheckten Aussehens d. P. mancher Arten.)

P. glockig, PB. getrennt, am Grunde m. einer rundl. Honiggrube, abfallend; Stbgef. aufrecht, den PB. am Grunde anhängend, Antheren an d. Basis ausgerandet u. in d. Ausrandung an d. inneren Seite angeheftet; Griffel verlängert, oberwärts dicker, m. 3sp. Narbe; Kapsel 3-, seltner 6kantig. Zwiebel dch d. dicken, fleischigen, verwachsenden Schuppen knollenartig.

* 1. *F. imperiális* L. Kronen-Sch., Kaiserkrone. (Zwiebel fast kugelig, endl. innen hohl; St. bis 3′ h.; B. längl.-lanzettl., spitz, dichtstehend, oft anwachsend; St. nach oben erst nackt, dann m. einem BSchopfe endend; aus den Achseln d. unteren Schopfblätter entspringen 4—6 einen Scheinquirl darstellende, überhängende Bthen; P. gelbl.- od. bräunl.-roth, m. grofser, weifser Honiggrube; Fr. aufrecht, prismatisch 6kantig, m. geflügelten Kanten.) ♃ Giftig.

IV, V. Im Oriente, bes. in Persien, heimisch. — Im Gebiete häufig cultivirt.

414. Gatt. *Lílium* L. Lilie.

(Lil. altlat. Name, v. griech. gleichbedeutenden λείριον, u. dies vielleicht v. λειρός zart; Martagon, ein v. d. Alchymisten herrührender Name.)

PB. am Grunde etwas zusammenhängend, m. einer schmalen Honiggrube; Stbgef. dem PGrunde angewachsen, Antheren auf d. inneren Seite angeheftet; Griffel fast walzlich, m. 3lappiger Narbe; Fr. 3kantig. Bthenstand endständig, m. Gipfelbthe. Zwiebel m. zahlreichen fleischigen Schuppen. B. spiralig, nicht selten zu Schein-Quirlen genähert.

1. *L. Mártagon* L. Türkenbund-L. Bthen nickend; PB. rückwärts gerollt. (Zwiebel hellgelb; St. bis über 3′ h., dicht kurz-haarig, oberwärts fast kahl; B. zahlreich, elliptisch-lanzettl., zugespitzt, am Rande rauh; Bthenstand meist mehrbthig, an kräftigen Exempl. bis 20bthig; Bthen zieml. stark riechend, lang-gestielt, P. hellviolett-fleischfarben, m. kleinen purpurbräunl. Punkten, selten weifs; Frst. aufwärts gebogen, Fr. aufrecht, verkehrt-eif. od. schmal-birnfg.) ♃

VI, VII. Sonnige Waldwiesen, lichte Waldstellen u. Gebüsch. — Lindner Mark u. Busecker Hoheberg (**Dill**. C. 93); Lollarer Kopf; Rehhecke im Schiffenberger Wald; OSteinberg in d. Landwehr; Grüninger Wald, b. NGleen in d. Wäldchen neben d. Mühlgraben unterhalb des Mühlbergs; Langgönser Wehrholz; Alteberg b. Wetzlar (**Hoffm**.); Butzbacher Wald; b. Bellersheim unweit Hungen (**Reissig**); häufig dch d. gzen Oberwald, bes. auf d. Ellersberg oberhalb Lanzenhain. Nach **Glaser** auch b. Biedenkopf zieml. gemein.

* 2. *L. bulbiferum* L. Feuer-L. St. oberwärts behaart; Bthen aufrecht, offen-glockig; P. orangeroth od. safranroth, innen m. dunkleren Längsstreifen u. braunen Punkten. (St. bis 2′ h., stark beblättert; B. lanzettl. od. lanzettl.-lineal, am Rande glatt, d. oberen in ihren Achseln oft Brutknospen tragend, bes. bei d. wilden Pfl.; Bthen einzeln od. zu mehreren, zieml. gleich hoch, auf kurzen, weifsflaumigen Bthenst.; PB. gegen d. Basis verschmälert.) ♃

VI, VII. In Gebirgswäldern des mittleren u. südl. Europa heimisch; im Gebiete nicht wild, aber häufig angepflanzt.

* 3. *L. cándidum* L. Weifse L. St. u. B. kahl; Bthen aufrecht od. nickend; P. trichterig-glockig, weifs. (St. bis über 3′ h.; B. lanzettl., am Grunde verschmälert, hellgrün, glänzend; Bthen traubig, sehr wohlriechend; Antheren goldgelb.) ♃

VI, VII. Aus d. Orient; im Gebiete häufig cultivirt.

2. Gr. Asphodeleae. P. 6bg; Kapselfächer wenigsamig; Samen von verschiedener Gestalt, m. schaliger, schwarzer od. gelbl. Samenhaut. Zwiebel m. mehreren verdickten, fleischigen Schuppen; seltner walzliches Rhizom.

415. Gatt. *Anthéricum* L. Graslilie.

(Anth., alt-griech., bedeutete den St. v. *Asphodelus ramosus* L.).

P. mehr od. weniger abstehend, am Grunde in sehr dünne bthenst.artige Röhre zusammengezogen, dch ein Gelenk m. d. Bthenst. verbunden u. zuletzt sich abgliedernd, ohne Honigbehälter; Stbgef. nicht m. d. P. verwachsen, ihre Träger fädl., Antheren aufsen angeheftet, aufliegend; Griffel einfach; Kapsel m. 3 sehr abgerundeten Kanten; Samen kantig m. schwarzer, runzeliger Schale. P. weifs. Mit kurz-walzlichem Rhizom (Sympodium) u. starken Wurzelfasern; d. StGrund dch d. Basen d. grst. B. kaum verdickt.

1. *A. ramósum* L. Aestige G. Bthenstand locker-rispig; Griffel gerade; Fr. 3kantig-kugelig. (St. aufrecht, bis 2′ h.; B. schmal-lineal, feinzugespitzt, bläulich-grün; Rispenäste meist einfach traubig.) ♃

VI—VIII. Trockene, steinige Hügel. — Häufig auf d. Mühlberg b. NGleen, wo es nach **Dill.** (C. 121) schon Prof. **Hert** fand. **Dill.** beobachtete es sparsam am Venusberg (C. app. 4), wo es jetzt nicht mehr vorkommt. **Fabric.** P. 18: im Walde b. Kleeberg.

2. *A. Liliágo* L. Gemeine G. Bthenstand einfach, locker traubig; Griffel am Grunde etwas abwärtsgebogen; Fr. 3kantig-eifg. (St. bis 2′ h., selten am Grunde d. Bthenstandes m. einem od. einigen Zweigen; B. lineal, fein zugespitzt; Bthen vl gröfser, als b. voriger, d. Fr. u. Samen fast doppelt so grofs.) ♃

V, VI. Hügel, lichte Wälder. — Auf einem Hügel b. Ziegenberg hinter Butzbach u. b. Kleeberg (**Fabric.** P. 18).

416. Gatt. *Ornithógalum* Salisb. Milchstern.

(Ornith., altgriech. Name, v. ὄρνις Vogel u. γάλα Milch.)

Bthenst. ohne Gelenk; P. ausgebreitet, ohne Honigbehälter, welckend; Stbgef. dem P. nicht od. nur wenig angewachsen, Anthere aufsen am Rücken angeheftet; Griffel einfach m. stumpfer Narbe; Fr. m. 3 od. 6 stumpfen Kanten u. 3- od. mehrsamigen Fächern. P. unserer Arten innen milchweifs, aufsen m. Ausnahme d. Randes grün. Laubb. alle grundständig, ihre Basen verdickt, eine Zwiebel bildend. Bthenstand traubig.

* Stbgef. m. zahnlosen Trägern.

1. *O. umbellátum* L. Doldentraubiger M. Bthen in Doldentrauben, lang gestielt, aufrecht; Frst. weit-abstehend, Fr. aufstrebend, elliptisch, gestutzt, 6rippig. (St. aufrecht, bis fufsh.; B. ausgebreitet, lineal, rinnig; P. sternf.-ausgebreitet.) ♃

IV, V. Grasgärten, in Hecken u. Gebüsch. — Gärten zw. Leihgestern u. Steinberg (**Walther** 287 als *O. narbonense*); häufig auf d. Seltersberg am untersten Riegelpfad; am Nahrungsberg; Grasgärten b. Heuchelheim u. GrLinden; zw. Eberstadt u. Münzenberg (**Hoffm.**); b. Vilbel (**Rein**).

** Staubfäden an d. Spite 3zähnig (Albucea Rchb.).

2. *O. nútans* L. Nickender M. Bthentrauben verlängert, locker, etwas einseitswendig; Bthen nickend; Fr. eif.-elliptisch, sechskantig, m. 6 Furchen. (St. bis fufsh.; B. lineal, tief-rinnig.)

IV, V. Grasgärten, Wiesen, Hecken. — Auf einer Wiese zw. Steinberg u. Watzenborn; auf einer Waide vor Daubringen, nach d. Umroden d. Fläche sehr sparsam; b. Vilbel (**Rein**).

417. Gatt. *Gágea* Salisb. Gelbstern.

(Gagea zu Ehren v. **Th. Gage**, einem in diesem Jahrh. gestorbenen engl. Botaniker.)

Bthenst. ohne Gelenk; P. ausgebreitet, ohne Honigbehälter, bleibend; Stbgef. nicht od. nur wenig m. d. P. verwachsen, d. Antheren in einem an ihrem Grunde befindlichen Grübchen befestigt; Griffel einfach; Fr. 3kantig, m. mehrsamigen Fächern; Samen fast kugelig. Bthenstand ebensträufsig; P. gelb. StBasis zwiebelig; Laubb. sparsam, wenigstens in den Achseln d. grst. sich zwiebelig-verdickte Knospen bildend.

* Zwiebeln einzeln ; nur 1 grst. Laubblatt.

1. *G. lútea* Schult. Wald-G. (Häufig m. zahlreichen, kleinen Brutzwiebeln; St. bis 8″ h.; das grst. Laubb. schmal-lineal-lanzettl., plötzl. zugespitzt, hellgrün, länger, als d. Schaft; Bthenstand 2—7bthig; PB. lineal-längl., stumpf.) ♃ *Ornithogalum luteum* var. b. L.

IV, V. Hecken, Gebüsch, Waldungen, Wald- u. Gebirgswiesen. — An Gartenhecken u. auf Wiesen um Giefsen, z. B. unterer Riegelpfad u. Ende d. Happelswiese; um Steinbach, GrLinden, Dornholzhausen. (**Dill.** C. 38, diese u. d. folgenden umfassend.)

** Zwei Zwiebeln in einer gemeinschaftl., vertrockneten Hülle, die gröfsere in d. Achsel des unteren, die kleinere in der des oberen grst. Laubblattes.

2. *G. arvénsis* R. u. Sch. Feld-G. (Graul.- bis graugrün; St. bis 6″ h.; grst. B. lineal, schwach-rinnig, stumpf-gekielt, zurückgebogen, länger, als d. St.; Bthenstand meist 3—8bthig; Bthenst. zottig; PB. lanzettl., spitz, unterseits kurz-zottig; sowohl am Grunde des grst. B., als in d. Achseln der 2 untersten laubartigen Deckb. d. Bthenstandes nicht selten zahlreiche kleine Brutzwiebelchen.) ♃ *Ornithogalum a.* Pers., *O. minimum* Pers. u. DC., nicht L.

III, IV. Aecker, sandige Orte. — Nicht selten. Um KlLinden (**Walther**), aufserdem an vlen Orten um Giefsen, z. B. um Rödchen, Buseck, Steinbach, Lich, Watzenborn, im Bieberthal, Kleebachsthal etc.

*** Mehrere (meist 3) verlängerte, gesonderte, nicht v. einer gemeinschaftl. Hülle umschlossene Zwiebeln, v. welchen die ältere schon vor d. Bthezeit weich u. locker, d. jüngeren dagegen fest sind.

3. *G. praténsis* R. u. Sch. Wiesen-G. (St. bis 6″ h.; grst. Laubb. meist nur 1, bläul.-grün, lineal-lanzettl., spitz, unterseits scharfkielig, oberseits flachrinnig, an d. Spitze kapuzenf.; Bthenstand armbthig, Bthenst. kahl; PB. meist stumpf od. stumpfl., aufsen gelbl.-grün.) ♃ *G. stenopetala* Fr.

III—V. Aecker, Gärten, Wiesen. — Gemein.

418. Gatt. *Allium* L. Lauch.

(All., Cepa u. Porrum alt-lat. Namen; Ampeloprasum, Scorodoprasum u. Schoenoprasum, alt-griech. Namen, v. ἄμπελος Rebe, Weinberg, σκόροδον Knoblauch, σχοῖνος Binse u. πράσον Lauch, Zwiebel; Ophioscorodon v. ὄφις Schlange u. σκόροδον. Lauch, ahd. louh, vielleicht aus d. goth. lukan schliefsen hervorgegangen.)

P. glockig od. ausgebreitet, ohne Honigbehälter, meist vertrocknend u. bleibend; Stbgef. dem Grunde d. P. anhängend u. an ihrer verbreiterten Basis mehr od. minder unter sich ver-

bunden, d. inneren Träger breiter, oft gegen d. Spitze getheilt, Antheren am Rücken angeheftet, aufliegend; Griffel einfach m. einfacher od. seltner 3sp. Narbe; Fr. zuweilen unvollkommen 3fächerig; Samen eckig, 1 od. 2 in jedem Fache. St. central, v. geschlossenen, am Grunde fleischigen BScheiden umgeben, welche oft v. seiner Basis bis zur Mitte hinaufreichen. — Bthenstand kopff. od. doldenähnlich (aus zahlreichen Achsen verschiedener Ordnung m. schraubeliger Entwickelung zusammengesetzt), am Grunde m. einer meist 2bgen Hülle; statt d. Bthen oft mehr od. minder zahlreiche Brutzwiebeln sich entwickelnd.

1. Gr. Porrum Don. P. glockig, seine äufsere B. gekielt; Träger d. 3 inneren Stbgef. 3spitzig, d. mittl. Spitze die Anthere tragend, d. seitl. oft zusammengerollt od. hin u. hergebogen; Wurzelstock aufrecht, scheidenfg od. kurz walzenfg.

* Bthenstände ohne Brutzwiebeln; B. flach, in d. Knospe einfach in d. Richtung d. Mittelrippe zusammengesetzt.

* 1. *A. Pórrum* L. Gemeiner L. (Porree). Die mittlere Spitze d. inneren Stbgef. halb so lang, als d. ungetheilte Theil des Trägers. (Zwiebel fleischig, St. steif aufrecht, bis 2′ h., stielrund, bis gegen d. Mitte bescheidet; B. unterseits gekielt; Bthenstand kugelf., seine Hülle 1bg, in eine sehr lange Spitze übergehend, länger, als d. Bthenstand; Stbgef. etwas länger, als d. P.; dieses weifsl. od. hellpurpurroth.) ♃ u. ⊙

VI, VII. Aus Südeuropa; im Gebiete häufig cultivirt.

A. Ampeloprasum L., d. Sommerporree, aus d. südl. Europa, wird nur sparsam im Gebiete cultivirt. Er unterscheidet sich v. voriger besonders dch Folgendes: B. etwas gekielt, am Rande dch kurze, steife, weit abstehende Zähnchen kammfg gewimpert; Hülle 1- od. 2bg; die mittlere Spitze d. inneren Stbgef. fast so lang, als d. ungetheilte, untere Theil des Trägers.

** Bthenstände m. Brutzwiebeln; B. flach od. stielrund.

2. *A. vineále* L. Weinbergs-L. B. hohl, stielrund; Hülle einfach, kurz, plötzl. in eine Spitze zusammengezogen, v. d. Bthen überragt; Stbgef. länger, als d. P., d mittlere Spitze der inneren Träger fast so lang, als d. seitl., länger, als die ungetheilte Basis. (St. aufrecht, bis 2′ h., bis z. Mitte bescheidet, am Grunde m. mehreren gestielten Brutzwiebeln; Inflorescenz klein, kugelig, ihre Hülle später quer dchreifsend; oft statt d. Bthen nur Brutzwiebeln; P. purpurroth.

VI, VII. Aecker, Raine. — Um Heuchelheim u. sonst (Dill. C. 112, 149); Seltersberg, Hart, GrBuseck, Münchholzhausen, Dornholzhausen etc.

* 3. *A. sativum* L. Knoblauch. B. flach, breit-lineal, zugespitzt, unterseits schwach gekielt; Hülle ungetheilt, plötzl. in eine sehr lange, d. Bthen weit überragende Spitze zusammengezogen; Stbgef. kürzer, als d. P., d. Spitzen d. inneren fast gleichlang, weit länger, als d. ungetheilte Basis. (St. bis 2′ h., vor d. Bthezeit ringf. gebogen, oft auch noch später in seinem oberen Theile, bis z. Mitte bescheidet, am Grunde ringsum m. gröfseren sitzenden, weifslichen, oft violett-purpurn überlaufenen

Seitenzwiebeln; Inflorescenz meist m. sehr wenig Bthen od. auch nur Brutzwiebeln statt d. Bthen; P. schmutzig-weifs.) ♃

Var. vulgare. Die grst. Seitenzwiebeln eif.-längl. od. längl.-lanzettlich. Gemeiner Knoblauch.

Ophioscorodon. Die grst. Seitenzwiebeln einseitig-elliptisch od. kugelig-elliptisch, stumpf; St. oberwärts immer ringf. gebogen. A. Ophioscorodon Don. Schlangenlauch, Perlzwiebel, Rockenbolle.

VII, VIII. In Südeuropa u. d. Orient heimisch; im Geb. beide Formen nicht selten angebaut.

A. Scorodoprasum L. findet sich in unserem Gebiete weder wild, noch unseres Wissens cultivirt. Die Fl. d. Wett. bezeichnet m. diesem Namen A. sativum var. Ophioscorodon.

2. Gr. Schoenoprasum Don. Keine Brutzwiebeln im Bthenstand; P. sternf. ausgebreitet od. wenigstens geöffnet; alle Stbfäden einfach, od. d. inneren plötzl. in d. Antheren-tragende Spitze verschmälert u. an deren Basis nur zahnartige Oehrchen; Hülle v. d. Bthenstande überragt od. kaum so lang, als dieser; B. röhrenf., stielrund, hohl; Wurzelstock aufrecht, scheibenfg od. kurz-walzlich.

* 4. *A. ascalónicum* L. Schalotten-L.*) St. stielrund, nur unten bescheidet; B. niedergedrückt-stielrund, pfriemf.; Hüllb. 2, eif., in eine kurze Spitze übergehend, kürzer, als d. Bthenstand; PB. eif.-lanzettl., gekielt; Stbgef. so lang od. etwas länger, als d. P., d. Träger d. 3 inneren fast so breit, als lang, d. seitl. Zähne 3eckig. (Zwiebeln büschelig gehäuft, fleischig, längl.-elliptisch, ihre äufseren Häute hell kupferroth, d. inneren violett-purpurn; St. bis gegen fufsh., gegen die Basis m. 1 od. 2 Scheidenb.; B. grasgrün, schwach bläulich überlaufen, d. Scheiden bleich, u. d. unbedeckte Theil meist mehr od. minder violett; P. weifsl., oft etwas violett u. a. d. Kielen schwärzlich.) ♃

VI, VII, aber bei uns im freien Lande nicht blühend. Aus d. Orient; im Geb. häufig angebaut.

* 5. *A. Schoenoprásum* L. Schnitt-L. St. stielrund, unten bescheidet, armbg; B. niedergedrückt-stielrund, pfrieml.-walzenf.; Hüllb. 2, eif.-rundl., sehr kurz gespitzt, fast so lang, als d. Bthenstand; PB. lanzettl., spitz, länger, als d. ungezähnten Stbgefäfse. (Zwiebeln dünn, lanzettl., m. zahlreichen Blattbüschel-bildenden Seitenzwiebeln; St. bis 7″ h.; B. grasgrün; Hülle erst rosenroth, dann bleich; P. rosenroth, zuweilen etwas violett; d. Frb. nicht selten in Stbgef. umgebildet, u. diese dann m. auswärtsgewendeten Antheren.)

VI—IX. An Ufern u. feuchten Stellen in Deutschland u. d. Schweiz wild wachsend; im Geb. nicht wild, aber häufig angebaut.

* 6. *A. fistulósum* L. Röhren-L., Winter- od. Schnitt-Zwiebel. St. in d. Mitte aufgeblasen, bis gegen d. Mitte beblättert; B. stielrund, röhrig u. bauchig; Hüllb. 2, eif., ungefähr so lang, als d. Bthenstand; Stbgef. zahnlos, länger, als d. P. (Zwiebel grofs, breit kugelf., m. einer od. mehr

*) Schalotte aus franz. échalotte, u. dies aus mittellat. escalonium. d. h. die b. d. Stadt Ascalon in Palästina wachsende Lauchart. Zwiebel aus ital. cipolla u. dies v. lat. cepula, Demin. v. cepa.

fleischigen, eingeschlossenen Seitenzwiebeln; St. bis $1^1/_2'$ h.; P. weifslich.) ♃

VI, VII. Vaterland unbekannt; im Gebiete häufig angebaut.

* 7. *A. Cépa* **L.** Zwiebel-L., gemeine od. Sommer-Zwiebel. St. röhrig, unter d. Mitte aufgeblasen, am Grunde beblättert; innere Stbgef. am Grunde d. Antheren-tragenden Spitze beiderseits gezähnt; sonst voriger ähnlich. (Zwiebel niedergedrückt-kugelig od. eif., ihre Schaalen gelbroth, dunkelroth, gelb od. weifs, m. eingeschlossenen fleischigen Seitenzwiebeln; St. bis 3′ h.). ♃

VII, VIII. Vaterland unbekannt; im Gebiete sehr häufig cultivirt.

3. Gr. Codonoprasum **Rchb.** Bthenstand m. Brutzwiebeln; P. glockig; alle Stbgef. einfach, am Grunde in einen d. Basis d. PB. verbindenden Ring verwachsen; Fr. 3lappig; Hülle 2th., nicht dchscheinend, verlängert, wenigstens d. eine Theil vl länger, als d. Bthenstand; Bthenst. verlängert, hin u. hergebogen od. hängend; Frst. aufrecht; B. röhrig od. flach. Zwiebel einfach, aus d. StBasis u. einer einzigen, grofsen, fleischigen Seitenknospe bestehend.

8. *A. oleracéum* **L.** Gemüse-L. (St. bis 2′ h., rund, bis z. Mitte bescheidet; B. lineal, oberseits flach od. flachrinnig, unterseits convex, gegen d. Spitze flach, an d. Seitenrändern rauh; PB. längl., m. einer auslaufenden, meist m. einem kleinen Spitzchen endenden Mittelrippe, so lang od. fast so lang, als d. Stbgef., blafs-violett-grünl., oft m. röthl. Anfluge, od. blafs rosenroth, u. dann meist etwas kleiner.) ♃

VII, VIII. Zwischen Gebüsch, an Rainen, Aeckern, grasigen Orten. — Im Gebiete nicht häufig. Ostseite des Weddenbergs gegen Launspach hin u. auf d. letzten d. 7 Hügel gegen Crofdorf hin; Feldraine an d. Hart; im Bieberthal zw. Rodheim u. d. Obermühle; b. Atzbach (**Döll.** C. 155); b. Ziegenberg (**Hoffm.**).

4. Gr. Homalophyllon **Döll.** Bthenstand ohne Brutzwiebeln, seine Hülle überragend; B. lineal, auch in d. Knospe flach; P. offen; alle Stbgef. einfach, dem PGrunde angewachsen; Wurzelstock aufrecht, schief od. wagrecht, Zwiebeln dünn, verlängert; St. am Grunde bescheidet.

9. *A. acutángulum* **Schrad.** Scharfkantiger L. (Wurzelstock schief od. wagerecht, StBasis m. nur wenig verdickten Blattbasen, St. bis über fufsh., oberwärts scharfkantig; Bthenstand fast kugelig, reichbthig; PB. lineal-längl., spitzl., rosenroth, selten weifs.) ♃

Var. a. vulgare. Stbgef. u. Griffel das P. nicht überragend.

b. montanum. P. von d. Stbgef., u. diese meist noch v. Griffel überragt; St. meist niedriger, als b. a., u. die B. etwas breiter. A. fallax **Koch** u. vler Autoren.

VII, VIII. Feuchte Wiesen, Trifte, grasige Orte. — Auf d. Wiesen zw. d. Wallthor u. d. Philosophenwald die Form a. in zieml. Menge. Die Form *montanum* wurde noch nicht im Gebiete, aber unfern desselben, b. Offenbach auf d. grasigen Boden eines Kiefernwaldes gefunden, u. hier beobachtete **Döll** auch d. deutlichsten Uebergänge zur gewöhnlichen Form.

5. Gr. Dielix **Döll.** Bthenstand ohne Brutzwiebeln; P. sternf. ausgebreitet; alle Stbgef. einfach; Hülle häutig, dchscheinend, ungetheilt od. 2-, selten 3th., d. Bthenstand nicht überragend; Stbgef. m. d. Grunde d. P., aber nicht unter sich verwachsen; B. gestielt, breit, flach, in d. Knospe v. beiden Seiten eingerollt; Wurzelstock verkürzt, Zwiebeln klein, dünn, nur m. einzelnen, verdickten Blattbasen.

10. *A. ursinum* **L.** Bären-L. (St. bis fufsh., 3kantig;

Laubb. langgestielt, elliptisch-lanzettl.; Bthen, wie die gze Pfl., stark knoblauch-artig riechend; P. schneeweifs, abfallend.) ♃

IV—VI. Schattige, feuchte, humose Waldstellen, Gebüsch. — In Menge um d. Erlenbrunnen neben d. alten Steinbacher Strafse (**Dill.** C. 59); Wiesenhecken am Lollarer Kopf (**Walther**); b. Oberseen (Grf **Fr. Solms**); im Oberwald, z. B. am Brunnerskopf zw. Rüdingshain u. d. Forellenteich; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

419. Gatt. *Scilla* L. Meerzwiebel.

(Scilla, alter griech.-lat. Name d. *Scilla maritima.*)

Bthenstand einfach traubig, ohne Hülle; Bthenst. ohne Gelenk; P. mehr od. minder offen, ohne Honigbehälter, welckend u. spät abfallend; Stbgef. d. PGrunde angewachsen, Antheren aufsen angeheftet, aufliegend; Griffel einfach, m. stumpfer Narbe; Fr. fast kugelig, m. 3 abgerundeten Wölbungen u. 1—mehrsamigen Fächern; Samen abgerundet od. m. stumpfen Ecken. BBasen eine Zwiebel bildend; P. blau, ausnahmsweise auch weifs od. rosenroth.

1. *S. bifólia* L. Zweiblätterige M. (St. aufrecht, bis 6″ h., im unteren Theile m. 2, seltner 3 abstehenden lineallanzettl., stumpfen, kaputzenf.-endenden hellgrünen B.; Traube kurz, lockerbthig; Bthen aufrecht, ihre Deckb. nicht entwickelt; Samen m. einem grofsen weifsen Anhängsel.) ♃

III, IV. In Gebüsch, an Uferdämmen, auf feuchten Feldern. — Bei Dortelweil in einem Gebüsche sehr häufig (**Casseb.** u. **Theob.**); Hölle b. Vilbel.

3. Gr. Hemerocallideae. P. 6zähnig, 6sp. od. 6th.; FrFächer wenigsamig; Samen v. verschiedener Gestalt. Unsere Arten m. schwarzer Samenschale u. Zwiebeln, welche dch fleischige BBasen gebildet werden.

420. Gatt. *Muscári* Tournef. Bisamhyacinthe.

(Musc. v. pers. muschk Moschus, m. Bez. auf d. Bthen-Geruch mancher Arten.)

P. kugelig-eif. od. walzl., zuweilen etwas kantig, an d. Mündung eingeschnürt, Saum sehr kurz, gezähnt; Stbgef. eingeschlossen, d. freie Theil ihrer Träger kurz, linienf.; Narbe fast 3eckig; Fr. scharf 3kantig; Samen fast kugelig od. etwas eckig. St. nur m. grst. B.; Bthenstand einfach traubig, ohne Gipfelbthe.

1. *M. racemósum* DC. Traubige B. B. zahlreich, bogenf. zurückgekrümmt; d. obersten Bthen aufrecht, geschlechtslos, m. fast kugeligem P., d. übrigen nickend, m. elliptisch-eif. P. (St. aufrecht, bis gegen fufsh.; B. schmal-linienf., schon z. Bthezeit an d. Spitze welk; Bthen stark pflaumenartig riechend, d. aufrechten kürzer gestielt; P. gesättigt blau, bereift, d. Spitze seiner Zähne weifs.) ♃ *Hyacinthus r.* L.

IV, V. Felder, sandige Raine, schlechte Wiesen. — Aecker in d. Nähe der Griedeler Sandgrube (**Mengel**). In Gärten cultivirt.

2. *M. botryoides* DC. Breitblätterige M. B. 2—3, aufrecht-abstehend; Bthen gedrängt, später etwas entfernt, d. obersten aufrecht, geschlechtslos, d. übrigen nickend, P. elliptisch-kugelig. (St. bis 5″ h., oberwärts 3kantig; B. spatelf.-lineal, flachrinnig, am Ende stumpfl. u. z. Bthezeit noch nicht welk; Bthen geruchlos od. schwach riechend, länger gestielt, als b. voriger, ihr Stiel so lang od. fast so lang, als d. P.; dieses gesättigt blau, seine Zähne an d. Spitze weifs.) ♃ *Hyacinthus b.* L.

IV, V. Aecker, grasige Orte. — An den Terrassen des Rillscheids vor Bieber (vor d. Terassirung u. Cultur der Bergwand häufiger); Ostseite d. Ebersteins. Nicht selten in Gärten cultivirt.

* 421. Gatt. *Hyacinthus* Tournef. Hyacinthe.

(Hyac., alter griech.-römischer Name, wahrscheinl. auch f. d. folgende Art.)

P. trichterig-glockig, 6sp., m. weit-offenem Saume; Frkn. auf d. Scheitel m. 3 Honiggrübchen; Samen fast kugelig. StBasis zwiebelig; Bthenstand einfach ährig-traubig.

* 1. *H. orientális* L. Gemeine H. (St. bis über fufsh.; B. alle grst., 5—8, aufrecht, lineal, rinnig, an d. Spitze kaputzenf. zusammengezogen; Bthen kurzgestielt, sehr wohlriechend, P. etwa bis z. Hälfte gespalten, m. zurückgekrümmten Zpfln u. bauchig-erweitertem Grunde, blau, roth, weifs od. hellgelb.) ♃

IV, V. Aus d. Oriente u. Nordafrika; im Gebiete häufig angebaut.

104. Fam. ***Colchicaceae*** DC.

Bthen regelm., zwitterig; P. mehr od. minder kr.artig, 6bg od. 6th.; Stbgef. 6, d. P. meistens mehr od. minder angewachsen; Frkn. entweder 1, 3fächerig, m. einfachem Griffel od. 3, m. gesonderten Griffeln u. Narben, am Grunde mehr od. weniger zusammenhängend; Fr. an d. Bauchnaht aufspringend; Samen zahlreich, m. reichl. Eiweifs.

422. Gatt. *Cólchicum* L. Zeitlose.

(Colch., alter griech.-lat. Name, nach Colchis, einer Landschaft am schwarzen Meere, in der eine Art dieser Gatt. besonders häufig vorkommen sollte.)

P. lang-röhrig, m. 6th., glockigem Saume, welkend; Stbgef. dem P. angewachsen, Antheren auf d. inneren Seite angeheftet; Frkn. z. Bthezeit unterirdisch, 3fächerig, d. Fächer an d. Spitze getrennt, Narben sehr lang; Fr. aufgeblasen, gegen d. Spitzen aufspringend. Bthen seitlich.

1. *C. autumnále* L. Herbst-Z. (St. zur Bthezeit gz od. fast ganz in d. Erde verborgen, an d. Basis knollig-zwiebelig; B. erst m. d. Fr. im Frühjahr sich entwickelnd, grofs, breit-lanzettl., spitz; P. fleischroth.) ♃ Offic., giftig.

VIII—X, zuweilen auch im ersten Frühjahr, dann aber d. Bthen kleiner, m. schmäleren PLappen. Wiesen. — Gemein. (Dill. C. 175.)

105. Fam. ***Juncaceae*** Bartl.

Bthen zwitterig, regelm.; P. 6bg, mehr od. minder trockenhäutig; Stbgef. 6 od. 3, Antheren am Grunde angeheftet, aufrecht; Frkn. entweder 1fächerig m. grst., wenig vorragendem Samentr., 3eiig, od. 3fächerig m. vleiigen Fächern; Griffel einfach, zuweilen sehr kurz, selten fehlend, Narben 3, fast immer fädlich; Fr. dch Mitteltheilung 3klappig aufspringend; Samen m. reichl. Eiweifs. Grasartige Pfl., ihre B. m. scheidigem Grunde.

423. Gatt. *Júncus* L. z. Th. Simse.

(Junc., alt-lat. Name f. diese u. ähnl. Pfl. v. jungere binden, wegen d. Gebrauchs; Tenag. v. τέναγος seichtes Wasser.)

Fr. 3fächerig; Samen zahlreich, b. unseren Arten ohne Anhängsel; Stbgef. meist 6.

1. B. meist stielrund; Bthenstand aus kopff. Knäueln zusammengesetzt, d. einzelnen Köpfchen ohne Gipfelbthe.

1. *J. obtusiflórus* Ehrh. Stumpfblüthige S. B. pfrieml.-stielrund; Bthenstand sehr zusammengesetzt, m. spreizenden, das unterste Deckb. weit überragenden Aesten u. zurückgebrochenen weiteren Verzweigungen; PB. längl.-lineal, gleich-lang, stumpfl. od. stumpf, so lang, wie d. schmal-eif., spitze, stachelspitzige, 3kantige, glänzend hellbraune Kapsel. (Rhizom kriechend; St. aufrecht, stielrund, bis 3′ h., spärl. beblättert; B. aufrecht, im Inneren m. Luftlücken u. Querwänden; Köpfchen zahlreich, PB. blafs-hellgrün, zuletzt hellbraun, m. weifsl., trockenhäutigen Rändern; Stbgef. 6.) ♃

VII, VIII. Gräben, nasse Wiesen, Sümpfe. — Zerstreut. Beim Waldbrunnen, Rödcher Wiesen (Dill. C. 110), nordwestl. v. Hangenstein, Lindner u. Münzenberger Moor etc.

2. *J. silváticus* Reich. Wald-S. B. zusammengedrückt-stielrund; Bthenstand sehr zusammengesetzt, m. abstehenden, das unterste Deckb. meist überragenden Aesten; PB. lanzettl., zugespitzt, stachelspitzig, am Ende meist auswärts gebogen, d. äufseren stumpfkielig, länger als d. inneren, alle kürzer, als d. scharf 3kantige, eif.-lanzettl., allmählig in einen längeren Schnabel übergehende glänzendbraune od. schwarzbraune Kapsel. (Rhizom kurz kriechend; St. aufrecht, bis gegen 3′ h., etwas zusammengedrückt, spärlich beblättert; B. aufrecht, m. Luft-

lücken u. Querwänden versehen; Köpfchen genähert; P. braun; Stbgef. 6.) ♃ *J. acutiflorus* **Ehrh.**, *J. articulatus γ* **L.**

VII, VIII. Sümpfe, Gräben, nasse Wiesen. — Nicht selten. (**Dill.** C. 110, wohl auch d. folgende Art umfassend.)

3. *J. lamprocárpus* **Ehrh.** Glanzfrüchtige S. B. zusammengedrückt-stielrund; Bthenstand mehrfach zusammengesetzt, m. abstehenden, das unterste Deckb. überragenden Aesten; PB. gleichgrofs, kürzer, als d. eif.-lanzettl., scharf-3kantige, stachelspitzige, glänzend-braune Kapsel, d. äufseren lanzettl., spitz, kurzstachelspitzig, d. inneren spitz od. stumpfl., stachelspitzig od. zuweilen wehrlos. (Rhizom kurzkriechend; St. aufrecht od. aufsteigend, zuweilen auch fluthend od. nach verlaufenem Wasser mehr od. minder niederliegend u. wurzelnd, bis über 2′ h., etwas zusammengedrückt; B. aufrecht, m. Luftlücken u. Querwänden; Köpfchen etwas entfernt, meist zahlreich; PB. braun, m. grünem Rücken, seltener auch noch zur Reifezeit blafsgrün m. bleichen Rändern; Stbgef. 6; Fr. dunkler od. heller braun, zuweilen grünl.-braun.) ♃ *J. articulatus α* u. *β* **L.**

VII, VIII. Nasse, sumpfige Orte, Gräben. — Häufig. Um Giefsen z. B. beim Waldbrunnen, Badenburger Wald, Wiesecker Wald, Hangenstein, Daubringer u. Lindner Moor, Tiefenbachthal, sehr häufig im oberen Wismarbachthal etc.

4. *J. alpinus* **Vill.** Alpen-S. B. zusammengedrückt-stielrund; Bthenstand zusammengesetzt, m. aufrechten Aesten; PB. gleichlang, am Ende abgerundet, kürzer, als d. stumpfe, stachelspitze, 3kantige, meist eif.-längl., seltner eif.-kugelige, glänzend schwarze od. schwarzbraune Kapsel, d. inneren wehrlos, d. äufseren unter d. Spitze meist kurz stachelspitzig. (Rhizom kurz kriechend; St. aufrecht, bis über 1′ h., etwas zusammengedrückt, sehr spärl. beblättert; B. aufrecht; P. schwarzbraun; Stbgef. 6.) ♃ *J. fusco-ater* **Schreb.**

VII, VIII. Sumpfige Wiesen, Torfboden. — Im Vogelsberg (**Wdr.**); zw. Lisberg u. Ortenberg (**Heldm.**).

5. *J. supinus* **Mönch.** Schlamm-S. B. fast alle grst., fadenf.-borstl., oberseits bis gegen d. Spitze schmalrinnig; Bthenstand sehr locker, m. abstehenden Aesten; PB. gleichlang, lineal-längl., spitz od. stumpfl., so lang od. etwas kürzer, als d. 3kantige, verkehrt-eif.-längl., gestutzte, kurzstachelspitzige, hellbraune od. grünl.-braune Kapsel. (Rasen bildend; St. fadenf., am Grunde etwas angeschwollen, meist aufrecht u. d. äufseren oft auswärts gebogen u. an d. Gelenken wurzelnd, zuweilen alle St. niederliegend u. wurzelnd od. auch verlängert u. fluthend, u. dann meist steril; P. zuletzt braun, m. bleichem Rande; Stbgef. meist nur 3, seltner dch Entwickelung d. inneren, gewöhnl. fehlschlagenden Kreises 6.) ♃ *J. bulbosus* **L. z. Th.**

VII, VIII. Sumpfige Orte, Torfwiesen, nasse Trifte. — Nicht häufig. Lindner Mark (**Dill**. C. 127); zw. d. Badenburger Wald u. d. Landstrafse; im Daubringer Moor, hier auch fluthende Formen.

2. B. rinnig od. flach; Bthenstand ebensträufsig, Bthen einzeln, die d. vorausgehenden Axen v. denen d. folgenden überragt.

6. *J. comprėssus* Jacq. Zusammengedrückte S. Rhizom kurzkriechend; St. zusammengedrückt; B. schmal-lineal, flachrinnig; Bthenstand mehrfach zusammengesetzt, m. aufrechten Aesten, zieml. locker; PB. stumpf, d. inneren etwas kürzer, als d. äufseren, halb so lang, als d. breit-elliptische Kapsel; Anthere ungefähr anderthalb mal so lang, als ihr Träger; Griffel so lang, als d. Frkn., etwa den dritten Theil so lang, als d. hellfleischrothen Narben. (St. bis fufsh., bis z. Mitte sehr spärl. beblättert; PB. bräunl., an d. Rändern trockenhäutig, bes. d. äufseren in d. Mitte grünl.; Stbgef. 6; Kapsel hellbraun, stumpf, m. kurzem, dünnem, aufgesetztem Spitzchen.) ♃ *J. bulbosus* Autt., ob auch L.?

VI—VIII. Feuchte Trifte, Wiesen, Wegränder, grasige Ufer. — Im Gebiete nicht überall häufig. Bei Rödchen, Buseck, Beuern, zw. d. Windhof u. Rodheim, vor Münzenberg; b. Nauheim u. Wisselsheim häufig (**Wdr.**).

7. *J. Gerȧrdi* Loisel. Gerards-S. Voriger sehr ähnlich; P. fast so lang, als d. deutlicher 3kantige, m. einem längeren, feinen Stachelspitzchen versehene Kapsel; alle Antheren 2—3mal so lang, als ihre Träger; Griffel so lang, als d. Frkn., ungefähr halb so lang, als d. dunkelrothen Narben od. noch etwas länger. (Meist stärker; Bthen mehr genähert, PB. etwas dunkler u. d. äufseren etwas spitzer; Fr. etwas gröfser.) ♃ *J. bottnicus* Whlnbg.

VII, VIII. Feuchte, salzige Wiesen. — Häufig im Münzenberger Moor u. von da dchs Wetterthal abwärts bis Wiesselsheim; Salzwiese b. Ortenberg (**Heldm**.).

8. *J. Tenagėia* Ehrh. Sand-S. St. etwas zusammengedrückt; B. rinnig-borstenf.; Bthenstand sehr locker, b. den ersten Theilungen gabelig, m. mehr od. minder abstehenden Aesten u. entfernten Bthen; PB. eif.-lanzettl., spitz, stachelspitzig, so lang od. etwas länger, als d. fast kugelige, sehr stumpfe Fr.; Antheren so lang od. fast so lang, als ihr Träger; Narben sitzend, strahlig-faserig. (St. aufrecht, bis gegen fufsh., bis z. Mitte spärl. beblättert, am Grunde m. faseriger Wurzel; P. braun, in d. Mitte grünl., am Rande trockenhäutig; Fr. hellkastanienbraun, glänzend.) ⊙

Var. sphaerocarpus. Aeste des Bthenstandes fast aufrecht; Fr. deutlicher v. P. überragt. J. sphaerocarpus N. a. E.

VI, VII. Feuchte Orte, bes. auf sandigem Boden. — Wird v. **Walther** ohne weitere Bezeichnung eines Fundorts angegeben, vielleicht nach **Dill**. C. 111. Die Var. wächst häufig am Ufer des Entensee's b. Bürgel (Offenbach) u. wurde auch auf d. Rhön beobachtet; es ist nicht unwahrscheinlich, dafs sie auch in unserem Gebiete gefunden wird, u., wie d. Stammart, wegen ihrer Aehnlichkeit m. *J. bufonius* übersehen wurde.

9. *J. bufónius* **L.** Kröten-S. Voriger ähnlich; Aeste d. Bthenstandes aufrecht; Bthen gröfser, meist entfernt; PB. lanzettl., zugespitzt, länger, als d. längl., stumpfe Kapsel; Narben fädlich, auf kurzem fädlichem Griffel. (St. bis gegen fufsh., meist aber vl niederer; PB. grün, weifsrandig, d. äufseren gekielt.) ⊙

VI—VIII. Feuchte, bes. sandige Aecker, überschwemmte Orte, Waldwege. — Gemein. (**Dill.** C. 174.)

3. St. am Grunde m. spreitelosen, zuweilen stachelspitzigen, nicht selten m. fadenf. Spreiten-Rudimenten versehenen Scheidenblättern umgeben; unfruchtbare St. pfriemenf.; das unterste Deckb. des büschelf.-ebensträufsigen Bthenstandes vorgestreckt, scheinbar den St. fortsetzend, deshalb d. endständige Bthenstand scheinbar seitlich.

10. *J. filifórmis* **L.** Fadenförmige S. (St. aufrecht, oft überhängend, glatt, im trockenen Zustande fein gestreift, am Grunde m. mehreren abgestutzten, stachelspitzigen, braungelben Scheidenblättern besetzt; Bthenstand büschelig od. geknäuelt, d. untersten Aeste meist m. je 2—3 Bthen, d. oberen 1bthig, d. aufgerichtete Deckb. nicht vl kürzer, als d. St.; PB. lanzettl., spitz; Stbgef. 6; Griffel vlmal kürzer, als d. Frkn.; Fr. fast kugelig, m. einem kurzen Stachelspitzchen. (Rhizom wagerecht, weit kriechend, dünn; St. etwas locker stehend, bis über fufsh.; P. blafsgrün; Fr. glänzend-hellbraun.) ♃

VI, VII. Nasse u. torfige Orte. — Um Giefsen nicht selten, so neben d. Philosophenwalde, b. Waldbrunnen, hinter d. Seemühle vor Crofdorf; im Bieberthal; Hainbergsgrund vor Hohensolms; b. Fellingshausen, Crumbach, Frankenbach u. dchs gze Hinterland; Lindner u. Münzenberger Moor; zw. Dornholzhausen u. NGleen etc.

11. *J. gláucus* **Ehrh.** Blaugrüne S. St. aufrecht, tief-gestreift, am Grunde v. einigen schwärzl.-kastanienbraunen, glänzenden, stumpfen, wehrlosen Schuppenb. umgeben, innen m. zahlreichen kleinen Luftlücken; Bthenstand büschelig, d. unteren Aeste mehrfach getheilt, vlbthig; d. aufgerichtete Deckb. weit kürzer, als d. St.; PB. pfrieml.-lanzettl.; Stbgef. 6; Griffel nach d. Befruchtung fast so lang, als d. Frkn.; Fr. 3kantig-elliptisch, stumpf, stachelspitzig. (Rhizom kurz-kriechend; St. dicht-stehend, bis 2′ h., blaugrün; PB. kastanienbraun m. grünem Rücken u. schmalem weifsem Hautrande; Fr. schwarzbraun.) ♃

VI—VIII. Feuchte u. nasse Orte, Gräben, Ufer. — Gemein. (**Dill.** C. 110.)

12. *J. effúsus* **L.** Flatterige S. St. aufrecht, glatt, in trockenem Zustande fein-gestreift, am Grunde m. einigen bleichen od. röthl., glanzlosen, stumpfen Schuppenblättern umgeben; Bthenstand meist büschelig, selten geknäuelt, d. meisten Aeste mehrfach getheilt, reichbthig; d. aufgerichtete Deckb. kürzer, als d. Stengel; PB. lanzettl., feinzugespitzt; Stbgef. 3; Griffel sehr kurz, in einer Vertiefung d. Frkn. sitzend; Fr. 3kantig, elliptisch, gestutzt, oben etwas eingedrückt. (Rhizom kurz-

kriechend; St. dicht gedrängt, hellgrün, bis über 2′ h.; PB. bleich, d. äufseren etwas länger, als d. inneren; Fr. gelbl.-hellbraun, glänzend.) ♃

VI—VIII. An gleichen Orten. — Gemein. (Dill. C. 99.)

13. *J. conglomerátus* L. Geknäuelte S. St. aufrecht, fein gestreift, am Grunde v. einigen rostfarbenen od. gelbbraunen Schuppenblättern umgeben; Bthenstand geknäuelt, selten büschelig, d. meisten Aeste mehrfach getheilt, reichbthig; d. aufgerichtete Deckb. vl kürzer, als d. St.; PB. lanzettl., fein zugespitzt; Stbgef. 3; Griffel sehr kurz, auf einem warzenf. Höcker sitzend; Fr. 3kantig, breit-elliptisch, gestutzt, oben etwas vertieft. (Rhizom kurz-kriechend; St. dicht-gedrängt, hellgrün, bis über 2′ h.; P. bleich; Fr. glänzend-lederbraun.) ♃

VI—VIII. An gleichen Orten. — Gemein. (Dill. C. 80.)

Dillen's Juncus foliat. minimus, den er nach C. 163 auf d. Teufelsb. (nördl. v. Wismar) u. auf Bergtriften um GrBuseck beobachtet, wurde als J. triglumis L. gedeutet, der es aber gewifs nicht war.

424. Gatt. *Lúzula* DC. Hainsimse.

(Luz. angebl. v. lucere leuchten, m. Bez. auf d. glänzende P., vielleicht zunächst aus d. ital. lucciola Leuchtkäfer.)

Fr. 1fächerig, d. 3 Klappen am Grunde auf einem höckerf. Samentr. je 1 Samen tragend.

I. Bthenstand aus kopff. Aehrchen (ohne Gipfelbthen) zusammengesetzt, m. einem sitzenden Gipfelährchen, welches v. d. seitl., gestielten Aehrchen überragt wird; Samen m. einem kegelf. Anhängsel.

1. *L. campéstris* DC. Gemeine H. Rhizom m. bogenf. Ausläufern; St. am Grunde aufsteigend; d. seitl. Aehrchen mehr od. minder nickend; Antheren nach d. Bthe ungefähr 4mal so lang, als ihr Träger; Samen-Anhängsel breiter, als lang. (Ausläufer beblättert, gewöhnlich d. Basis ihres Stützblattes dchbrechend; St. bis fufsh.; B. lineal-lanzettl., am Rande seidenhaarig-gewimpert, zuletzt mehr od. minder kahl; Aehrchen eif. od. fast kugelig; PB. gespitzt, hellbraun bis schwarzbraun; Fr. verkehrt-eif.-kugelig, schwach 3kantig, stumpf, m. aufgesetztem kurzem Spitzchen.) ♃ *Juncus campestris* var. *α* L.

III—V. Trockene Wiesen, Haiden, Trifte, Hügel, auch auf Torfboden. — Gemein. (Dill. C. 41, 54.)

2. *L. multiflóra* Lej. Vielblüthige H. (Meist ohne Ausläufer; St. aufrecht; seitl. Aehrchen aufrecht; Anthere nach d. Bthe 2—3mal so lang, als ihr Träger; Samen-Anhängsel länger, als breit; d. diesjährigen Blättertriebe aufrecht, nur gz am Grunde zuweilen ein kurzes Knie bildend; sonst voriger ähnlich. (St. schlanker, bis über fufsh.; B. etwas länger u. weniger reichl. gewimpert; Bthen gedrängter.) ♃

Var. congesta. Bthenstand kopff., gelappt, m. sitzenden od. theilw. kurzgestielten Aehrchen.

IV—VI. Trockenere Wälder, Haiden. — Schiffenberger Wald; Fernewald, Staufenberger Wald, Dünstberg, Helfholz etc.; häufig im Vogelsberg. (**Dill.** C. 86 ?).

II. Bthenstand ebensträufsig.

* Samen ohne od. mit einem sehr kleinen, zitzenf. Anhängsel.

3. *L. álbida* **DC.** Weifsliche H. B. lineal, langzugespitzt; Bthenstand v. d. untersten Deckb. mehr od. minder überragt, seine letzten Verzweigungen gröfstentheils 4bthig; PB. länger, als d. Kapsel. (Ohne od. m. kurzen bogigen Ausläufern; St. aufrecht, bis 2′ h.; B. am Rande dch weifse Haare gewimpert; Bthenstand locker, etwas spreizend; PB. spitz od. spitzl. u. d. äufseren stachelspitzig, meist gelbl.-weifs, seltner röthl. überlaufen; Fr. elliptisch, kurz-gespitzt, stachelspitzig, glänzend braun.) ♃ *L. angustifolia* **Grke**; *Juncus pilosus* ε **L.**

VI—VIII. Wälder. — Häufig. Lindner Mark u. Philosophenwald (**Dill.** C. 71), jetzt fast in allen Wäldern um Giefsen.

4. *L. silvática* **Gaud.** Grofse H. Grst. B. u. die der diesjährigen Triebe verlängert, lineal-lanzettl., grofs, d. Spreite der oberen vl kleiner, kürzer od. kaum so lang, als ihre Scheide; Bthenstand die Deckb. weit überragend, seine letzte Verzweigung geknäuelt-büschelf., gröfstentheils 3bthig; PB. ungefähr so lang, als d. Kapsel. (Rhizom schief od. etwas niederliegend, ohne Ausläufer; St. aufrecht, bis 3′ h.; B. am Rande gewimpert; Bthenstand sehr locker, spreizend; PB. glänzend braun, m. weifsl. Hautrande, kurz-stachelspitzig, d. äufseren lanzettl., d. inneren etwas breiter u. länger, neben d. Stachelspitzchen oft unregelmäfsig gezähnelt; Antheren 4—6mal so lang, als ihr Träger; Fr. 3kantig, eirund, stachelspitzig, hellkastanienbraun, glänzend.) ♃ *Juncus pilosus* δ **L.**, *J. silvaticus* **Huds.**; *Luzula maxima* **DC.**

V—VII. Bergwälder. — Am Feldheimer Wäldchen (**Reissig**); am Landgrafenbrunnen im Vogelsberg (**Heldm.**); — hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

** Samen m. einem grofsen Anhängsel.

5. *L. pilósa* **Willd.** Behaarte H. Unterste B. lanzettl., d. folgenden lanzettl.-lineal; d. unteren Aeste d. Bthenstandes meist m. 2—3 einzeln stehenden Bthen, d. oberen kürzer, 1bthig, wenigstens d. letzteren nach d. Bthe zurückgebrochen; PB. breit-lanzettl., sehr spitz, oft kurzstachelspitzig. (Lockere Rasen bildend, aber ohne Ausläufer; St. bis über fufsh.; B. gewimpert; PB. braun, m. bleichem Rande; Fr. bräunl.-gelb, 3kantig-eif., stumpfl., m. sehr kurzem, aufgesetztem Stachelspitzchen; Samen-Anhängsel sichelfg.) ♃ *Juncus pilosus* α **L.**, *Luzula vernalis* **DC.**

IV, V. Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 41 : im hinteren Theile des Hangenstein u. in d. Lindner Mark.)

106. Fam. *Cyperaceae* Juss.

Bthen zwitterig od. 1geschlechtig, in einfachen od. zusammengesetzten Aehren, v. Deckb. gestützt *); P. fehlend od. aus unterständigen Borsten bestehend; Stbgef. 3, frei; Frkn. 1fächerig, 1eiig, Griffel einfach, m. 2 od. 3 Narben; Fr. mehr od. weniger plattgedrückt od. 3kantig, nicht aufspringend, trocken; Samen m. Eiweifs. Grasartige Pfl.; d. oberirdische St. bis z. Bthenstande knotenlos; BScheiden geschlossen; ein Aehrchen endständig, d. übrigen, wo sie vorhanden sind, seitlich.

I. Cypereae. Bthen zwitterig, in d. Achsel abwechselnd 2zeilig stehender Deckblätter.

424. Gatt. *Cypérus* L. Cypergras.

(Cyper. alter griech.-lat. Name, unsicherer Ableitung,)

Bthenstand zusammengesetzt, m. reichbthigen Aehrchen; Deckb. dachig, mehr od. minder gekielt, alle gleichgrofs od. d. unteren gröfser, letztere zuweilen ohne Bthen; P. fehlend; Stbgef. meist 3, seltner 2 od. 1; Griffel fädlich, Narben 3, seltner 2. Spindel d. Aehrchen geflügelt.

I. Narben 3; Fr. 3kantig. (Eucyperus.)

1. *C. fúscus* L. Braunes C. (Schwach rasig; St. bis 7″ h., scharf-3kantig; Bthenstand verkürzt, mehr od. minder kopff.; Aehrchen lineal, d. Deckb. meist braunschwarz, seltner rostbraun, m. grüner Mittelrippe od. gz blafsgrün; Fr. längl.-eif., scharf 3kantig.) ⊙

VII—IX. Nasse Orte, Ufer. — Um d. Quellen vor d. Hangenstein (**Dill**. C. 164); im Klingelflufs beim Lumpenmannsborn, so wie im Grundelbach neben d. Zollstockwäldchen u. zw. diesen u. d. Stelzenmorgen (hier bes. d. Form m. grünl. Aehrchen); Torf b. Münzenberg (Grf **H. Selms**); hin u. wieder (**Casseb**. u. **Theob**.).

II. Narben 2. (Pycreus.)

2. *C. flavéscens* L. Gelbliches C. (Schwach rasig; St. bis 7″ h., stumpfkantig; Bthenstand kopff. verkürzt, oft m. einzelnen etwas verlängerten Seitenästen; Aehrchen längl.-lineal, Deckb. bräunlich-gelb, m. grüner vor d. Spitze verschwinden Mittelrippe; Fr. etwas plattgedrückt, verkehrt-eirundl., glänzend.) ⊙

VII—IX. Sumpf- u. Torfwiesen. — Zieml. verbreitet dch das Gebiet, aber nicht gerade häufig. Vor u. hinter d. Hangenstein, Wiesen am GrBusecker Weg u. hinter Rodheim (**Dill**. C. 164); selten b. Philosophenwald; häufiger neben d. Badenburger Wäldchen, im Tiefenbachthal hinter

*) Wenn in Folgendem nur v. Deckb. ohne weitere Bezeichnung die Rede ist, sind stets die der Bthen, resp. d. Bthenzweiglein, also d. B. der Aehrchen-Spindel zu verstehen, nicht die das Aehrchen od. den Aehrchenstiel stützenden B. d. vorausgehenden Axe, welche als Stützblätter d. Aehrchen od. Aehrchenstiele unterschieden werden.

Kirchberg, im Daubringer u. GrLindner Moor; b. Queckborn u. Grünberg; — häufig nach **Casseb** u. **Theob**.

II. Scirpeae. Bthen zwitterig, in einfachen Aehrchen in d. Achseln spiralig stehender Deckblätter.

425. Gatt. *Rhynchospóra* Vahl. Schnabelsame.
(Rhynchosp. v. ῥύγχος Schnabel u. σπορά Frucht.)

Bthenstand kopff., aus oft etwas zweiseits-wendigen Aehrchen zusammengesetzt; Aehrchen wenigbthig, m. 5—7 dachigen Deckb., v. welchen d. untersten kleiner u. unfruchtbar sind; P. aus 6 od. mehr unterweibigen Borsten bestehend; Griffelbasis breit, dch ein Gelenk m. d. Frkn. verbunden, verhärtend, bleibend; Narben 2.

1. *Rh. alba* Vahl. Weifser Sch. (Ohne Ausläufer; St. bis über fufsh., 3kantig; B. flach; Bthenstände ungefähr so lang, selten etwas kürzer, als ihr Stützblatt; Deckb. weifs, später blafs röthl.-braun überlaufen; PB. so lang od. kürzer, als d. Frucht.) ♃ *Schoenus albus* L.
VII, VIII. Torfmoore, schwammige Wiesen. — Im Daubringer Moor.

Rh. fusca Röm. u. Schult. fand sich früher häufig auf d. Moor b. Merlau, ist aber seit dessen Entwässerung verschwunden.

426. Gatt. *Heleochăris* R. Br. Sumpfbinse.

(Heleoch. v. ἕλος Sumpf u. χάρις Freude, Vergnügen, wegen d. Wohnortes.)

Aehrchen einzeln, endständig, m. dachigen Deckblättern, wlche meist sämmtlich Bthen stützen; P. aus 3—12 Borsten bestehend, selten fehlend; Griffel an seinem verdickten Grunde dch ein Gelenk m. d. Frkn. verbunden; Narben 2—3; Fr. m. d. bleibenden, erhärtenden Griffelbasis gekrönt.

I. Narben 2; PBorsten wenigstens theilw. länger od. so lang, als d. reife Frucht.

1. *H. palústris* R. Br. Gemeine S. Rhizom kriechend; Aehrchen längl.-lanzettl.; Deckb. längl.-eif., spitzl., d. 2 untersten gegenüberstehend, eine jede ungefähr die Hälfte der Axe umfassend; Fr. verkehrt-eif., zusammengedrückt, an d. Rändern abgerundet-stumpf. (St. rundl., bläul.-hellgrün, glanzlos, längsstreifig, bis über fufsh., in tieferem Wasser selbst bis 3′ h.; B. sparsam, nur am Grunde des St., d. untersten schuppenf., d. oberen scheidenf., ohne Spreite; Deckb. rothbraun bis dunkelbraun.) ♃ *Scirpus p.* L.
VI—VIII. Flufs- u. Bach-Ufer, Wiesengräben. — Häufig. (**Dill.** C. 79 u. 236.)

2. *H. uniglúmis* Lk. Einhüllige S. Aehrchen längl.-lanzettl.; Deckb. eif., stumpfl., das unterste d. Basis des Aehrchens gz umfassend; Fr. birnfg; sonst voriger ähnlich. (St. grasgrün, glänzend, glatt, schlanker u. meist niederer, als b. voriger.) ♃

VI—VIII. Nasse, torfige Wiesen, an Gräben, auf nassen Triften. — Nicht selten. Beim Waldbrunnen, Philosophenwald, hinter d. Hangenstein, b. d. Tiefenbach, Kirchberg, Beuern, im Daubringer, Lindner u. Münzenberger Moor, b. Rodheim, neben d. Schwalbenbach, b. Queckborn etc.

3. *H. ováta* **R. Br.** Eiförmige S. Büschel bildend, ohne Ausläufer; Aehrchen eif.; Deckb. eif., an d. Spitze abgerundet-stumpf; Fr. breit-verkehrt-eif., scharf berandet. (St. rundl., glatt, graul.-grün, bis fufsh., am Grunde m. spreitenlosen Scheiden bekleidet.) ♃ *Scirpus compressus* **Mönch.**

VI—VIII. Teichränder, überschwemmte, schlammige Orte. — Selten. An d. Teichen hinter Lich; im Daubringer Moor b. Rockenberg.

II. Narben 3; PBorsten kürzer, als d. reife Frucht, od. auch gz fehlend.

4. *H. aciculáris* **R. Br.** Nadelförmige S. Rhizom kriechend, fädlich; Aehrchen lanzettl.; Deckb. lanzettl., spitzl., das unterste die Axe gz umfassend; Fr. längl.-verkehrt-eif., fast stielrund, längsrippig, m. zahlreichen feinen Querstreifen. (St. fädlich, bis 5″ h., im Wasser zuweilen fluthend u. länger; Aehrchen 5—6bthig, m. braunen Deckb.; PBorsten bleich, vl kürzer als d. Fr., zuweilen theilw. od. auch alle fehlend.) ♃ *Scirpus a.* **L.**

VI—VIII. Ufer, überschwemmte Orte. — Hie u. da. An d. Lahn (**Dill.** C. 165), z. B. häufig im alten Lahnbett am Häfslar, unterhalb Launspach u. b. Ruttershausen; neben d. Eisenbahn bei d. Tiefenbach etc.

427. Gatt. *Scirpus* L. (z. Th.). Binse.

(Scirp. alt-lat. Name; Binse, althochdeutsch binuz, pinuz, unbekannter Abstammung; Pollichii nach einem Pfälzer Botaniker des vorigen Jahrh.; Tabern. nach **Jac. Theod. Tabernämontanus** v. Bergzabern, einem Botaniker des 16. Jahrh.).

Aehrchen m. dachigen Deckb., v. welchen d. unterste od. d. 2 untersten oft bthenlos sind; P. aus 6 Borsten bestehend, zuweilen fehlend; Stbgef. 3; Griffel nicht dch ein Gelenk m. d. Frkn. verbunden u. nicht an der Basis verdickt, meist gz abfallend.

I. Gr. Baeothryon **N. a. E.** Aehrchen einzeln, endständig, ihre untersten Deckb. gröfser, in ihrer Achsel ebenfalls Bthen; P. vorhanden; Narben 3.

1. *S. pauciflórus* **Lightf.** Armblüthige B. Mit wagerechten, meist erst nach d. Bthezeit sich entwickelnden Ausläufern; St. am Grunde m. spreitelosen Scheiden bekleidet; d. unterste Deckb. fast so lang, als d. Aehre, den Grund derselben umfassend, wehrlos; PBorsten m. rückwärts stehenden Häkchen besetzt; Fr. verkehrt-eif., in eine kurze 3kantige Pyramide zugespitzt. (Schwächere Rasen bildend; St. bis gegen fufsh., bläul.-grün, glatt; BScheiden zuweilen m. rudimentären Spreiten; Aehre breit-elliptisch, ungefähr 5bthig, hellbraun.) ♃ *S. Baeothryon* **Ehrh.**

VI, VII. Nasse, torfige Orte. — Hin u. wieder. Tiefenbach; Gr-Lindner u. Münzenberger Moor; b. Wisselsheim (**Heldm.**, **Wdr.**); in d. Nähe v. Rimlos b. Lauterbach (**Hoffm.**).

2. *S. caespitósus* **L.** Rasen-B. Ohne Ausläufer; St. am Grunde m. schuppenf. B., über d. Basis m schief auslaufenden Scheiden bekleidet, v. welchen d. obersten eine kurze, steife, fadenf. od. lineal-fadenf. Spreite tragen; d. unterste Deckb. halbumfassend, m. aufgesetzter, dicker Stachelspitze, d. Spitze d. Aehre erreichend; PBorsten glatt; Fr. rundl.-verkehrt-eif., plötzl. in ein dünnes Spitzchen zusammengezogen. (Dicht-rasig; St. graugrün, bis über fufsh., glatt; BScheiden gelblich; Aehre breit-elliptisch, 3—7bthig, rothbraun, etwas glänzend; d. Bthe in d. Achsel des untersten Deckb. meist m. verkümmerter od. doch kleinerer Frucht.) ♃

V, VI. Moorige, torfige Wiesen. — Neben d. Philosophenwald u. hinter d. Hangenstein (**Dill**. C. 78), jetzt sehr selten.

II. Gr. Isolepis **N. a. E.** Aehrchen seltner einzeln, meist zu einem endständigen, mehr od. weniger zusammengesetzten Büschel vereinigt, v. d. aufrechten Stützblatte zur Seite gedrängt u. dadch scheinbar seitlich; Deckb. gleichgrofs, längsrippig od. d. Länge nach schwach gefältelt, stachelspitzig, ohne Ausrandung, sämmtlich Bthen stützend; P. fehlend; Narben 3.

3. *S. setáceus* **L.** Borsten-B. Aehrchen zu 1—3; d. aufgerichtete Deckb. vlmal kürzer, als d. St.; Fr. längsrippig. (Büschelig; St. fadenf., bis 6″ h., gegen d. Basis m. einigen röthl., scheidenf. B., deren Spreiten meist sehr kurz, fadenf. sind; Aehrchen klein, sitzend, eif.; Deckb. breit eif., kastanienbraun, m. starker, grünlicher, meist in eine kurze Stachelspitze auslaufender Mittelrippe; Fr. 3kantig, rundl.-verkehrt-eif., kurzstachelspitzig.) ⊙ *Isolepis setacea* **R. Br.**

VII, VIII. Feuchte Orte, Sumpfwiesen, Grabenränder. — Rufsland (**Dill**. C. 158); hinter d. Hangenstein u. im Teufelsberg (**Walther** 146); um d. Fürsten- u. Waldbrunnen, an d. Philosophenwaldwiesen, um d. Tiefenbach, im GrLindner Moor etc.; nicht selten (**Casseb**. u. **Theob.**).

III. Gr. Euthryon. Aehren büschelig od. kopfig gehäuft, dch d. aufgerichtete Stützblatt zur Seite gedrängt; Deckb. ausgerandet, stachelspitzig, gleichgrofs, meist querrunzelig, oberwärts m. einem fast immer breiten, trockenhäutigen, oft querrunzeligen Rande; P. vorhanden; Narben 2 od. 3.

* St. 3kantig.

4. *S. Pollichii* **Godr. u. Gren.** Pollich's-B. (Rhizom kriechend; St. bis 3′ h., grün, scharf 3kantig, am Grunde v. BScheiden umgeben, v. denen d. oberste eine kurze, straffe, 3kantige Spreite trägt; Bthenstand gestielt od. sitzend, Aehrchen sämmtl. od. gröfstentheils gestielt, selten alle sitzend, geknäuelt; Aehrchen eifg; Deckb. elliptisch-verkehrt-eif., m. etwas querrunzeligen, am Rande gefransten Lappen; PBorsten rückwärts feinstachelig; Narben 2; Fr. breit-verkehrt-eif., glatt, stumpfstachelspitzig.) ♃ *S. triqueter* **Autt.** non **L.**

Var. conglomeratus **Döll.** Aehrchen ungestielt, in einen einzigen Knäuel zusammengestellt; St. meist schlanker.

VI, VII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — In d. „Lache“, einem alten Bette d Lahn, auf deren linkem Ufer einige 100 Schritte oberhalb des Launspacher Lahnstegs.

Hierher gehört wohl auch der v. **Heldm**. b. Nauheim u. Ortenberg u. v. **Wenderoth** bei Wisselsheim angegebene *S. pungens*?

** St. stielrund od. oberwärts mehr od. minder deutl. 3kantig.

5. *S. lacústris* L. Teich-B. St. grasgrün, meist m. schwach bläul. Anfluge; Deckb. glatt, nur neben d. Mittelrippe zuweilen m. einigen vorragenden Punkten; Narben fast immer 3. (Rhizom kriechend; St. bis 8′ h., feingestreift, am Grunde v. einigen Scheidenb. umgeben, v. welchen d. oberen oft eine lineal-pfrieml., steife Spreite besitzen; Aehrchen-Büschel meist gestielt; Aehrchen längl.-eif., rostbraun; Fr. breit-verkehrt-eif., 3kantig, kleingespitzt, am Grunde breit keilfg, so lang, wie d. rückwärts feinstacheligen PBorsten.) ♃

VI, VII. Stehende u. langsam fliefsende Wasser. — Häufig. (**Dill.** C. 105.)

6. *S. Tabernaemontáni* Gmel. St. mehr od. minder blaugrün; Deckb. dch erhabene Punkte rauh; Narben fast immer 2. (Voriger sehr ähnlich; niedriger; Aehrchen elliptisch-eif., Deckb. bräunl.-purpurn, d. vorragende Punkte dunkel purpurn; Fr. verkehrt-eif., vorn gewölbt, etwas länger, als d. PBorsten.) ♃ *S. glaucus* Sm. — Vielleicht nur eine Form des vorigen.

VI, VII. Sumpfige Orte, Gräben. — In einem Wasserloche neben d. Gänsemühle vor Wieseck; im unteren Theile d. Klingelflusses (unter d. Ochsenwiesen) gegen d. Wieseckbach hin; Heegstrauchwiesen-Gräben; Münzenberger Moor; b. Ortenberg sehr häufig (**Heldm.**); b. Wisselsheim, Nauheim etc.

IV. Gr. Phyllothryon. Bthenstand deutl. endständig, zusammengesetzt aus zahlreichen Aehrchenbüscheln, am Grunde m. Deckb., welche gleich d. Laubblättern flach sind; P. vorhanden; Narben b. unseren Arten 3, selten u. nur ausnahmsweise 2.

7. *S. silváticus* L. Wald-B. Rhizom walzenf., kriechend; St. an d. oberen B.Ansatzstellen nicht v. BScheiden bedeckt; Bthenstand mehrfach zusammengesetzt, m. gestielten Aehrchen; Deckb. verkehrt-eif.-längl., stumpfl., zuweilen m. gz kurzer Stachelspitze; Fr. elliptisch-verkehrt-eif., kurz-stachelspitzig. (St. bis 4′ h., stumpf-3kantig; Aehrchen zahlreich, klein, schwärzl.-grün, längl. od. längl.-rund.) ♃

VI, VII. Feuchte, nasse Orte, Gräben, Teichränder, häufig in Wäldern. — Gemein. (**Dill.** C. 86 u. 163.)

8. *S. maritimus* L. Meer-B. Rhizom kriechend, Knollen bildend; alle BAnsatzstellen d. St. v. BScheiden bedeckt; Bthenstand zusammengesetzt, d. Aehrchen meist theilweise gestielt, zu einem Büschel, seltner zu einem kopff. Knäuel zusammengestellt; Deckb. rundl.-eif., an d. Spitze m. 2 spitzen od. gezähnelten Läppchen, zw. welchen sich eine zieml. lange Stachelspitze befindet; Fr. rundl., am Grunde keilig, plattgedrückt, aufsen abgerundet, innen flach, kurz gespitzt. (St. bis 4′ h., 3kantig; Aehrchen grofs, braun, längl.-eifg.) ♃

VI—VIII. An Ufern v. stehenden u. langsam fliefsenden Wassern. — Häufig an d. Wetter v. Münzenberg an abwärts; in d. Usa b. d. Nauheimer Saline; Niddaer Saline (**Fl. d. Wett.**); eine niedere Form m. sitzenden Aehrchen häufig im Münzenberger Moor, b. Rockenberg, zw. Steinfurt u. Wisselsheim.

V. Gr. Blysmus. Aehrchen abwechselnd zweizeilig zu einer endständigen Aehre zusammengestellt.

9. *S. compréssus* Pers. Zusammengedrückte B. (Rhizom kriechend; St. bis gegen fufsh., undeutl. 3kantig, zuweilen etwas ästig; B. bläul.-hellgrün, lineal, lang zugespitzt; Aehre zusammengedrückt, Aehrchen gedrängt, braun, 6—8bthig; Fr. platt, verkehrt-eif., am Grunde verschmälert; PBorsten rückwärts kurzstachelig.) ♃ *Schoenus compressus* L.

VI—VIII. Feuchte Wiesen, Trifte, Bachränder. — Nicht selten. Häufig im Daubringer Moor, um d. Tiefenbach beiderseits d. Chaussee, an d. Beuerer Krebsbach oberhalb d. Krebsmühle, im Bieber- u. Schwalbenbachthal; am östl. Ende des GrLindner Moors links d. Eisenbahn; zw. Langgöns u. NGleen; auf Wiesen neben d. Pohlheimer Wäldchen; im Münzenberger Moor; b. Wisselsheim etc. (Fehlt b. **Dill**. u. b. **Walther**.)

428. Gatt. *Erióphorum* L. Wollgras.

(Erioph. v. ἔριον Wolle u. φέρω tragen.)

Deckb. dachig, d. untersten ohne Bthen; P. aus zahlreichen (seltner nur aus 4—6) seidenartigen weifsen Fäden bestehend, nach d. Bthe sich verlängernd u. d. Deckb. weit überragend; Griffel fädl., ohne Gelenk, abfallend; Narben b. unseren Arten 3. — PFäden aller unserer Arten zahlreich, sehr gedrängt, gerade od. kaum etwas wellig.

* Mit mehreren Aehren (davon eine gipfelständig).

1. *E. latifólium* Hoppe. Breitblätteriges W. B. flach, gekielt, lanzettl.-lineal, lang zugespitzt; Aehren zahlreich, ihre Stiele rückwärts scharf. (Rhizom kurz, ohne Ausläufer; St. bis 2′ h.; Aehren erst aufrecht, zuletzt nickend od. hängend; Deckb. schwärzl.-grün, m. weifsl. Rande.) ♃ *E. polystachyum* β L.

IV, V. Sumpf- u. Torfwiesen. — Nicht selten. (**Dill**. C. 48.)

2. *E. angustifólium* Roth. Schmalblätteriges W. B. rinnig, schmal lineal, sehr allmählig zugespitzt; Aehren mehrere, ihre Stiele glatt. (Mit weit-kriechenden Ausläufern; St. bis 2′ h.; Aehren endl. gröfstentheils nickend od. hängend, d. seitl. meist lang gestielt, seltner sitzend od. kurz gestielt.) ♃ *E. polystachyum* α L.

IV, V. An gleichen Orten. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. am Waldbrunnen, Brauhofswiesen, Daubringer Moor etc.

3. *E. grácile* Koch. Schlankes W. B. 3kantig; Aehren mehrere, ihre Stiele filzig-rauh. (Rhizom m. kriechenden Ausläufern; St. bis $1^1/_2$′ h., dünn; Aehren in geringer Anzahl, auch zur Zeit der FrReife gröfstentheils aufrecht.) ♃ *E. polystachyum* var. L.

IV, V. Torfmoore. Um d. Tiefenbach beiderseits der Marburger Chaussee; GrLindner Moor; linker Hand vor d. Junkernmühle b. Münzenberg; b. Queckborn.

** Mit einer einzigen (gipfelständigen) Aehre.

4. *E. vaginátum* L. Scheidiges W. (Grofs-rasig; Rhizom aufrecht, ohne Ausläufer; St. bis $1^1/_2{}'$ h.; bis gegen d. Mitte v. 2—3, oberwärts bauchigen BScheiden umgeben, v. welchen d. unterste eine 3kantige, d. oberste eine verkümmerte od. gar keine Spreite trägt; diesjährige Blattbüschel aufrecht, blaugrün, ihre B. verlängertpfrieml., 3kantig, an d. Rändern rückwärts rauh; Deckb. trockenhäutig, schwärzl.-grau, m. silbergrauem Rande.) ♃

IV, V. Torfmoore, Brüche. — Im Oberwald, z. B. oberhalb d. Flösser beim Fohlenstall, zw. d. Forellenteich u. d. Geisselstein. Früher in d. oberen Brauhofwiese im Schiffenberger Wald, seit deren Entsumpfung verschwunden.

III. Cariceae. Bthen 1geschlechtig; Deckb. der Aehrchen spiralig.

429. Gatt. *Carex* L. Rietgras, Segge.

(Carex alt-lat. Name f. unsere u. ähnliche Pflanzen; Schreberi nach d. deutschen Botaniker **J. C. D. v. Schreber**, gest. 1810; Oederi nach **G. Ch. v. Oeder**, dem Verf. d. **Flora danica**, gest. 1791; Segge wahrscheinl. gleicher Abstammung m. Säge.)

Aehrchen zweigeschlechtig od. eingeschlechtig-1häusig, selten 2häusig, m. dachigen Deckb.; männl. Bthe m. 3 Stbgef.; weibl. Bthe einzeln u. seitl. an je einem aus d. Achseln der Deckb. entspringenden (ihre Ursprungsstelle zuweilen überragenden) Zweiglein, in d. Achsel eines B., welches sich um den Frkn. herumschlägt u. dch Verwachsung seiner Ränder eine krugf. Hülle bildet, so dafs nur an d. Spitze eine Oeffnung bleibt; diese Hülle oft geschnäbelt, nach d. Bthe sich vergröfsernd u. auch d. Fr. noch einschliefsend; Griffel einfach, meist gz in d. Hülle eingeschlossen, Narben 2 od. 3. St. mehr od. minder deutl. 3kantig; B. flach, m. einem meist nur an d. Seitenrändern deutlicher entwickelten Blatthäutchen. — Unter Fr. ist in Folgendem die v. d. Hülle umschlossene Fr. verstanden.

I. Gr. Aehrchen einzeln, endständig.

1. *C. pulicáris* L. Flohsamiges R. Aehrchen 2geschlechtig; Narben 2: Fr. etwas v. einander entfernt. (Rhizom kurz kriechend; St. bis gegen fufsh.; Aehrchen locker, m. abfallenden Deckb., oberwärts männl.; Fr. 2—6, längl., glatt, an beiden Enden verschmälert, erst angedrückt, später abwärts gebogen, glänzend kastanienbraun.) ♃

V—VII. Sumpf- u. Torfwiesen. — Zerstreut, stellenweise häufig. Um Giefsen zieml. verbreitet. Um d. Waldbrunnen (**Dill.** C. 78), um d. Fürstenbrunnen u. vor d. Philosophenwald; sehr häufig hinter d. Hangenstein; neben dem Badenburger Wäldchen; im Daubringer Moor; zw. Trohe u. GrBuseck; b. Pohlheimer Wäldchen; Gleiberger Bachthal im Crofdorfer Wald; b. Rodheim u. Fellingshausen; im Haingrund vor Hohensolms; zw. d. Eisernhand u. d. Schneeberg; im Schneeberg da, wo

d. alte u. d. neue Chaussee sich trennen; oberhalb d. Waldmühle vor Weidenhausen; vor Erdhausen u. dch d. gze Hinterland hin; um d. Hausberg b. Butzbach, z. B. im oberen Fauerbachthal.

II. Gr. Aehrchen zu einem rundl. Köpfchen zusammengestellt, welches am Grunde v. einer 2—3bgen, verlängerten Hülle umgeben ist.

2. *C. cyperoides* **L.** Cypergrasähnliches R. Aehrchen 2geschlechtig, unterwärts männlich; Narben 2; Fr. zieml. langgestielt, lanzettl., sehr lang geschnäbelt, doppelthaarspitzig. (St. bis gegen fufsh., hohl; Aehrchen gelbgrün.) ♃ *Schelhammeria capitata* **Mönch.**

VI, VII. Teichränder, nasse Plätze. — Im Merlauer Schlofsgraben (**Mettenh.**). Von **Reissig** an d. jetzt trockengelegten Nonnenröder Teichen b. Hungen beobachtet.

III. Gr. Bthenstand zusammengesetzt, ährenfg od. rispenfg; Aehrchen 2geschlechtig, od. das oberste u. d. unterste weibl., d. mittleren männl.; Narben 2.

a. Die mittleren Aehrchen männl., das oberste u. die untersten weiblich. Aehre einfach od. doppelt-zusammengesetzt.

3. *C. intermédia* **Good.** Mittemänniges R. (Rhizom kriechend; St. bis 2′ h., an d. Kanten scharf; Aehre gedrungen, unterwärts zuweilen unterbrochen; Fr. eif., etwas gewölbt, scharf-schmalrandig, aufsen 9—15rippig; Deckb. eilängl., spitz, braunroth, m. hellerem Mittelnerv u. Rand.) ♃ *C. disticha* **Huds.**

V—VII. Nasse u. sumpfige Wiesen, Gräben, Teichränder. — Sehr verbreitet. (**Dill.** C. 61.)

b. Aehrchen am Grunde weibl., gegen d. Spitze männlich. Bthenstand ährenfg od. rispenfg. Rhizom nicht od. nur wenig kriechend.

4. *C. vulpina* **L.** Fuchs-R. St. scharf-3kantig, m. concaven Flächen, an d. Kanten sehr scharf; Aehre doppelt zusammengesetzt, eif.-längl., gedrungen od. verlängert u. unterbrochen; Fr. sperrig-abstehend, eif., in einen klein-gezähnelten Schnabel zugespitzt, flach-convex, scharf berandet, vorn m. 5—9 gröfstentheils nicht auslaufenden Rippen, hinten nur am Grunde schwach berippt, länger, als ihr breit-eif., stachelspitziges Deckblatt. (Dicht rasig; St. bis 2′ h.; B. hellgrün; Deckb. meist lederbraun m. grüner Mittelrippe, seltner aufser d. grünen Mittelrippe weifsl. u. am Rande bräunlich; Stützb. d. Aehrchen länger od. kürzer, als diese.) ♃

V, VI. Gräben, nasse u. sumpfige Orte. — Gemein. (**Dill.** C. 62.) Die Form m. hellen Deckb. (*C. nemorosa* **Rebent.**) in feuchten Wäldern, an schattigen Gräben u. Teichrändern im Brauhof b. Schiffenberg, sparsam an Teichen im Licher Wald; b. Nauheim (**Wdr.**); b. Dorheim (**Casseb.** u. **Theob.**).

5. *C. muricáta* **L.** Stachelköpfiges R. St. 3kantig, m. ebenen Fächern, nnr oberhalb scharf; Aehre einfach- od. doppelt-zusammengesetzt, eif.-längl. u. gedrungen od. etwas verlängert u. unterbrochen; Fr. sperrig abstehend, lanzettl.-eif., flach convex, in einen am Rande dicht kleingesägten Schnabel zugespitzt, unberippt od. nur am Grunde m. undeut-

lichen Rippen, etwas länger, als ihr Deckblatt. (Dicht rasig; Rhizom schief; St. bis 2′ h.; Deckb. meist hellbraun, seltner bleich; reife Fr. meist bräunlich u. glänzend, b. bleichen Deckb. grün.) ♃

IV—VI. Trockene Wiesen, Hecken, Wälder. — Häufig. Um Giefsen z. B. Schiffenberger u. Stadtwald, Lindner Mark, Hangenstein, zw. Steinbach u. Lich etc. (**Dill**. C. 86 : an d. Hart.) Die Form m. bleichen Deckb. u. grünen Früchten (var. *virens*) an schattigen Orten, z. B. am Eberstein, b. OGleen.

6. *C. teretiúscula* Good. Stielrundliches R. St. stielrundl., glatt, unterhalb d. Aehre 3kantig, m. etwas gewölbten Flächen, scharf; Aehre einfach- od. doppelt-zusammengesetzt, m. meist sehr gedrängten Aehrchen; Fr. aufrecht, ungefähr so lang, als ihre Deckb., glatt, sehr glänzend, eif.-längl., vorn u. hinten höckerig-convex, plötzl. in einen an d. Spitze kurz-gespaltenen, allmählig sich verschmälernden Schnabel zusammengezogen, auf d. inneren Fläche rippenlos, auf d. äufseren in d. Mitte m. 2 starken, über d. Basis oft sich theilenden Rippen, Schnabel m. feingesägten Rändern. (Locker rasig; St. bis gegen 2′ h., schlank; B. meergrün, sehr schmal lineal; Deckb. braun, meist m. schmal-trockenhäutigem Rande; Fr. braun-schwarz.) ♃

V, VI. Torfmoore, Sumpfwiesen. — Stellenweise. Um d. Waldbrunnen, Tiefenbach, GrLindner u. Münzenberger Moor, oberhalb des Teiches vor Lich etc.

7. *C. paniculáta* L. Rispiges R. St. 3kantig, sehr scharf, m. ebenen Flächen; Bthenstand rispenfg; Fr. aufrecht, fast glanzlos, nach aufsen höckerig-convex, nach innen zieml. flach, 3eckig-eif., allmählig in den kurzen u. kurz-gespaltenen Schnabel übergehend, am Grunde gestutzt, vor d. warzenf. Anheftungsstelle nabelig-eingedrückt, meist etwas gestreift, d. Ränder des Schnabels feingesägt; Deckb. ungefähr so lang, als d. Frucht. (Dicht rasig; St. bis 3′ h.; B. hellgrün, schwach bläul., breit-lineal; Deckb. lederbraun, m. breitem, trockenhäutigem, weifsem Rande, in d. Mitte meist m. blafsgrünem Streif; Fr. gelbl.-braun.) ♃

V, VI. Sümpfe, Moore, Teichränder. — Zerstreut. Alte Thongruben vor d. Schiffenberger Wald; Torfgruben hinter d. Hangenstein u. b. Münzenberg, b. Licher Teich, im Merlauer Schlofsgraben; b. Kolnhäuser Hof (**Hoffm**.); im Vogelsberg (**Fl. d. Wett**.).

8. *C. paradóxa* Willd. Seltsames R. St. 3kantig, m. etwas gewölbten Flächen, oberhalb scharf; Bthenstand zusammengezogen-rispig, m. kurzen Aesten; Fr. aufrecht, glanzlos, eif., beiderseits gewölbt u. m. mehreren bis z. Schnabel reichenden Längsrippen, Schnabel kurz, an d. Spitze gespalten, m. feingesägten Rändern; Deckb. so lang, als d. Frucht. (Dicht rasig; St. bis 2′ h.; B. bläul.-hellgrün, schmal-lineal; Deckb. lederbraun, meist m. schmalem weifsl.-trockenhäutigem Rande.) ♃

V, VI. Moorige Wiesen. — Stellenweise. Neben d. Heegstrauch; hinter d. Hangenstein; um d. Quellen b. Rödchen; neben d. Grundelbach links d. Grünberger Chaussee; zw. Hausen u. Garbenteich; zw. Watzenborn u. Grüningen; neben d. Pohlheimer Walde, südl.; vor d. Licher Teich; Sumpfwiesen um Daubringen; in d. Altenbusecker Altenstruth; um NGleen gegen d. Strauchdelle u. Ebersgöns hin etc.

c. Aehrchen am Grunde ſmännl., an d. Spitze weiblich; Bthenstand ährig.

* Rhizom kriechend.

9. *C. Schreberi* **Schrank.** Schrebers R. Aehrchen braun, aufrecht, gerade; Fr. so lang, als ihr Deckb., eif.-längl., fast v. Grunde an schmal geflügelt u. sägezähnig-gewimpert. (St. bis über fuſsh., 3kantig, oberhalb scharf; B. etwas derb, schmal-lineal, fein zugespitzt, kürzer, als d. St.; Aehrchen 4—6, längl.-lanzettl.; Fr. flach convex, gestreift, sehr kurzgestielt.) ♃

IV, V. An Wegen, auf sandigen Rainen u. Triften. — Auf d. Damme des vormaligen Thiergarten-Teichs b. Hungen (**Reissig**); scheint im südl. Gebiete häufiger, **Casseb.** u. **Theob.** bezeichnen es als „nicht selten".

10. *C. brizoides* **L.** Zittergrasartiges R. Aehrchen weiſs, zuletzt oft bräunl.-weiſs, zum Theil etwas auswärts gekrümmt; Fr. meist länger, als ihr Deckb., lanzettl., oberwärts etwas geflügelt u. nebst d. Schnabel kurzwimperig-kleingesägt. (St. bis 2′ h., 3kantig, oberhalb scharf; B. zieml. weich, sehr schmal-lineal, sehr allmählig verschmälert, meist länger, als d. St.; Aehrchen 4—6, genähert, lanzettl.; Fr. flach-convex, längsrippig, ihr Schnabel kurzgespalten, m. vorgestreckten Zähnen.) ♃

V, VI. Etwas feuchte, schattige Haine, Wälder, Wiesen. — Nach **Dill.** C. 72 v. **Rupp** vor der Lindner Mark (Hasenkopf, westl. v. Güntersgrab) gefunden, jetzt dch Umroden des Standortes verschwunden; häufig im Crofdorfer Wald, rechts neben d. Kirchvehrser Straſse, zw. d. alten Denkmal u. d. Dreiherrnstein, näher b. letzterem; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

** Rhizom nicht od. nur sehr wenig kriechend.

11. *C. remota* **L.** Entferntähriges R. Aehrchen 4—10, eif.-lanzettl. od. eif., d. untersten weit auseinandergerückt, in d. Achsel eines langen, den St. überragenden Stützblattes, d. oberen genähert; Fr. aufrecht, schmal eif., m. kurzem, zieml. spitzem u. etwas gespaltenem Schnabel, auſsen etwas convex, innen ein wenig concav, an d. Rändern bis z. Grunde gekielt, aber nur oberwärts fein gesägt, länger, als ihr Deckblatt. (Dicht rasig; St. bis $1^1/_2$′ h., schlank, meist etwas überhängend, 3kantig, unterhalb des Bthenstandes schärfl. od. scharf, meist ungefähr so lang, als d. B.). ♃

V, VI. Feuchte, schattige Wälder. — Nicht selten. Nach **Dill.** C. 77 im Gieſsener (z. B. am Klingelfluſs) u. Schiffenberger Walde (bes. im Brauhof), findet sich auch sonst um Gieſsen zieml. verbreitet, z. B. Stelzenmorgen, Hangenstein, Lindner Mark, Busecker Wald etc.

12. *C. stellulata* Good. Sternförmiges R. Aehrchen 3—5, kugelig od. kegelf.-kugelig, etwas genähert, ihr Stützb. überragend; Fr. sperrig abstehend, kegelf., flach-convex, am Grunde abgestutzt, bis z. Basis deutl. berandet, in einen 2zähnigen Schnabel zugespitzt, fast 2mal so lang, als d. Deckblätter. (Dicht rasig; St. bis fufsh., kantig, unter d. Aehre schärflich; B. sehr schmal-lineal, lang-zugespitzt, kürzer, als d. St.; Deckb. braun, m. grüner Mittelrippe u. weifsl. dchscheinenden Rändern.) ♃

IV, V. Sumpfwiesen, lichte u. schattige feuchte Waldplätze. — Nicht selten. (**Dill.** C. 62.)

13. *C. elongata* L. Verlängertes R. Aehrchen 6—10, etwas entfernt, längl., ihr Stützb. weit überragend; Fr. abstehend, eif.-lanzettl., flach-convex, am Grunde etwas verschmälert, an d. Rändern gekielt, m. kurzem, spitzem, dünnem, kaum etwas gespaltenem Schnabel, stark nervig, länger, als ihr Deckblatt. (Dicht-rasig; St. bis 2′ h., schlank, m. scharfen, rückwärts sehr rauhen Kanten; B. schmal-lineal, lang-zugespitzt, etwas schlaff; Deckb. breit-eif., braun, m. bleichem, dchscheinendem Rande; selten d. Aehrchen theilweise od. alle 1geschlechtig.) ♃

V, VI. Sumpfwiesen, Teich- u. Grabenränder, feuchte Waldungen. — Häufig an d. alten Thongruben vor d. Schiffenberger Wald; GrLindner Moor; Sumpfwiesen b. Trohe u. hinter d. Hangenstein; Licher Teich; Stelzenmorgen (**Heldm.**). Auch einmal eine Form m. schlanker blos männlicher Endähre beobachtet.

14. *C. leporina* L. Hasen-R. Aehrchen 5—6, genähert, aufrecht, breit-elliptisch; Fr. aufrecht, so lang, als ihr Deckb., flach-convex, eif., gegen d. Grund verschmälert, längsrippig, m. einem geflügelten, oberwärts fein gesägten u. sich fast bis z. Grunde erstreckenden Rande, in einen 2zähnigen, am Rande fein-gesägten Schnabel zugespitzt. (Dicht-rasig; St. bis fufsh., stumpfkantig, glatt, nur unter d. Aehre m. schärferen, rauhen Kanten; Deckb. meist graul.-braun, m. grünem od. grünlichem Mittelnerv.) ♃ *C. ovalis* Good.

Var. argyroglochin. Deckb. glänzend silberweifs, oft m. hellbraunem Anfluge, Mittelrippe grünlich.

VI, VII. Trifte, Wiesen, Wegränder, Wälder. — Nicht selten. (**Dill.** C. 71.) Die Var. in Waldungen, nicht häufig, im Gebiete noch nicht beobachtet, aber kaum fehlend.

15. *C. canescens* L. Graulichés R. Aehrchen 4—7, am Grunde etwas entfernt, oben genähert, alle aufrecht, elliptisch od. kugelig-elliptisch; Fr. aufrecht, abstehend, flach-convex, schwach längsrippig, beiderseits gekielt, m. gz kurzem, spitzem, ungetheiltem, am Rande schärfl. Schnabel, länger, als ihr Deckblatt. (Etwas lockerer buschig; St. bis über fufsh., aus bogiger, oft wurzelnder Basis aufrecht, stumpfkantig, nur unter d. Aehre scharf; B. bläul.-grün, schmal-lineal; Deckb. meist weifsl., seltner gelbbräunlich.) ♃

VI, VII. Nasse Wiesen, feuchte Waldplätze. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. an d. Waldbrunnen, Philosophenwald, Lindner Mark, Gr.-Lindner u. Daubringer Moor, Schiffenberger u. Stadtwald etc.

IV. Gr. Bthenstand zusammengesetzt, mehr od. minder verlängert, m. einem Gipfelährchen u. seitl., sitzenden od. gestielten Aehrchen; d. Gipfelährchen, zuweilen auch d. obersten seitl. männl., d. seitl., wenigstens d. untersten, weibl., sehr selten das oberste Aehrchen unten männl., oben weiblich; Narben 2 od. 3. (Ausnahmsweise auch einzelne weibl. Aehrchen an d. Spitze männlich.)

A. Fr. m. einem kurzen, ungetheilten, ausgerandeten od. kurz-2zähnigen Schnabel od. ungeschnäbelt.

a. Narben 2; Fr. mehr od. minder plattgedrückt, meist flach-convex, m. ungetheiltem Schnabel.

* Rhizom ohne kriechende Ausläufer.

16. *C. stricta* Good. Straffes R. St. straff-aufrecht; BScheiden grofsmaschig-gespalten; Fr. gedrängt, breit-elliptisch, plattgedrückt, beiderseits gekielt, vorn m. starken, hinten m. schwachen Längsrippen. (Sehr dicht-rasig, bläulich-hellgrün; St. bis über 2′ h., am Grunde bleich, scharfkantig, oberhalb rauh, bis gegen d. Mitte beblättert; B. flach, am Rande scharf, d. Scheiden d. obersten an kümmerlichen St. auch geschlossen, nicht fasernetzig aufgerissen; männl. Aehrchen meist einzeln, seltner 2—3, weibl. meist 3, seltner 4—9, aufrecht, walzenf., sitzend od. d. untersten gestielt, ihre Stützb. am Grunde stengelumfassend m. lineal-längl. Oehrchen; Deckb. stumpf od. spitzl., kürzer, so lang od. etwas länger, als d. blafsgrünen, früh abfallenden Fr., schwarzbraun od. schwarz, meist m. hellgrüner Mittelrippe.) ♃

IV, V. Sümpfe, schwammige Wiesen, Gräben, Teiche. — Ziemlich selten. Vor d. Fürstenbrunnen; in u. neben d. Klingelflufs, in Wiesengräben unterhalb d. Heegstrauchs; Sumpfwiesen zw. d. Launspacher u. Wissmarer Lahnsteg; in einem kleinen Teiche b. d. Tiefenbach.

17. *C. caespitósa* L. Rasiges R. St. dünn, schlaff; BScheiden netzig-gespalten; Fr. sitzend, elliptisch, beiderseits gewölbt, nervenlos, sehr schwach streifig-punktirt. (Rasen meist etwas locker; St. bis $1^1/_2$′ h., am Grunde kastanienbraun, kantig, schärfl. od. scharf, nur gegen d. Basis beblättert; B. etwas schlaff, zieml. flach, m. 3 schwachen Kielen, am Rande scharf u. d. Scheiden d. oberen zuweilen geschlossen; männl. Aehrchen 1—3, aufrecht, weibl. 1—3, genähert, kurz-gestielt, aufrecht, längl.-walzenf.; ihre Stützb. meistens den St. umfassend, schuppenf., d. untersten etwas laubartig, m. grannenartiger Spitze, am Grunde m. 2 Oehrchen; Fr. meist etwas länger, als d. lineal-längl., spitzen od. spitzl. Deckb., früh abfallend, bald gedrängt, bald mehr locker.) ♃ *C. pacifica* Drej., *C. Drejeri* Lang.

IV, V (etwas früher, als folgende). Sumpf- u. Moorboden. — Am Waldbrunnen, b. Daubringen u. Beuern — sparsam.

** Rhizom m. kriechenden Ausläufern.

18. *C. vulgáris* Fr. Gemeines R. St. steif; BScheiden geschlossen, nicht netzig od. maschig gespalten; Fr. mehr od.

minder gedrängt, fast sitzend, kreisrund-elliptisch, vorn etwas gewölbt u. ungefähr 7nervig, hinten flach, m. wenigen Längsrippen. (St. bis fufsh., oft etwas gebogen, am Grunde glatt, oberhalb schärfl. od. scharf, mehr od. minder beblättert; B. bläulichgrün, fast eben, lineal, lang-zugespitzt, am Rande schärflich; männl. Aehrchen meist einzeln, selten 2, weibl. genähert, meist 2—3, aufrecht, längl.-walzenf., sitzend, d. unterste oft kurz gestielt; ihre Stützb. am Grunde klein-geöhrt, meist nur $^2/_3$ des St. umfassend, das unterste laubartig, d. Bthenstand nicht od. kaum überragend; Fr. länger, als d. Deckblätter.) ♃ *C. caespitosa* Good. u. vler Autt.

IV, V. Feuchte Wiesen, Trifte, Gräben, Wälder. — Gemein. (**Dill**. C. 86 ?).

19. *C. acúta* L. Scharfes R. BScheiden geschlossen, nicht netzig od. maschig zerspalten; untere Aehrchen gestielt, nickend, obere sitzend u. aufrecht; Fr. deutl. gestielt, längl.-elliptisch, oben stumpf, m. aufgesetztem dünnen Schnäbelchen, aufsen u. innen gewölbt, m. schwachen Längsrippen. (St. bis 2′ h., scharf-3kantig, oberhalb sehr rauh; B. hellgrün, m. schwach bläul. Anfluge, gekielt, lineal, lang-zugespitzt, am Rande scharf; männl. Aehrchen meist 3, weibl. 3—5, etwas entfernt, walzenf., gegen d. Basis lockerfrüchtig; ihre Stützb. laubartig, am Grunde geöhrt, nicht d. gzen St. umfassend; Fr. so lang, als d. Deckblätter.) ♃

Var. personata Fr. (C. Mönchiana Wdr.) St. zieml. glatt; weibl. Aehrchen verlängert, am Grunde verschmälert, sehr schlank u. hängend; Deckb. vl länger, als d. Fr., rostfarben.

IV—VI. Ufer, Gräben, Sümpfe, nasse Wiesen. — Ziemlich verbreitet. **Dill**. C. 62 fand es in d. Lindner Mark, es ist auch sonst um Giefsen häufig, so um den Waldbrunnen, Philosophenwald, Heegstrauch, im Häfslar, Lindner u. Daubringer Moor, Bieberthal etc. — Die Var. noch nicht im Geb. beobachtet, demselben aber schwerlich abgehend.

b. Narben 3; Fr. mehr od. minder deutlich 3kantig. Männl. Aehrchen meist einzeln.

1. Fr. kahl.

* Stützblätter d. Aehrchen (resp. d. Aehrchenstiele) am Grunde nicht scheidenförmig od. nur das unterste sehr kurzscheidig.

20. *C. limósa* L. Schlamm-R. (Rhizom m. kriechenden Ausläufern; St. bis $1^1/_2$′ h., zieml. glatt; B. bläul.-hellgrün, sehr schmal lineal, fein-zugespitzt; weibl. Aehrchen 1—2, zieml. genähert, längl.-elliptisch, lang- u. dünngestielt, erst aufrecht, dann nickend u. endl. hängend; ihre Stützb. am Grunde stengelumfassend, d. unterste laubartig, fast kurzscheidig; Fr. breit-eif., plattgedrückt-linsenf., vlnervig, so lang od. etwas kürzer, als d. eif., stachelspitzigen Deckblätter.) ♃

V, VI. Schwammige, sumpfige u. torfige Orte. — Selten. Um d. Quellen d. Wissmarbach; Sumpfwiesen zw. NGleen u. d. Strauchdelle; nach **Lambert** auch am Finsterloh (oberhalb Münchholzhausen) u. am Stoppelberg.

** Stützblätter d. Aehrchen (resp. d. Aehrchenstiele) am Grunde scheidenförmig.

21. *C. panicea* L. Hirsenfrüchtiges R. Rhizom m. kriechenden Ausläufern; St. glatt, gleich d. Scheiden kahl; B. bläulich-grün, kahl, am Rande oberwärts zieml. scharf; Stützb. d. Aehrchen m. kurzer Laubspreite; weibl. Aehrchen meist 1—3, etwas v. einander entfernt, lockerfrücktig; Fr. kugelig-eif., innen u. aufsen convex, vlrippig, ungefähr noch einmal so lang, als d. breit-eif., spitzlichen Deckblätter. (St. bis fufsh., am Grunde aufsteigend; selten das männl. Endährchen am Grunde weiblich.) ♃

V, VI. Feuchte Wiesen, Wegränder, Dämme, Wälder. — Gemein. (**Dill**. C. 62.)

22. *C. glauca* Scop. Blaugrünes R. Rhizom m. kriechenden Ausläufern; St. ziemlich glatt; B. hell-blaugrün, lineal, nebst ihren Scheiden glatt u. kahl, oberwärts am Rande rauh; Stützb. d. Aehrchen laubartig; weibl. Aehrchen 2—3, etwas entfernt, walzlich, dichtfrüchtig, langestielt, zuletzt meist hängend; Fr. elliptisch, beiderseits convex, nervenlos, oft oberwärts etwas rauh, meist ungefähr so lang, als d. längl.-linealen Deckblätter. (St. bis 1½' h., aus gebogener Basis aufrecht, oberwärts meist nickend; männl. Aehrchen 1—2.) ♃

V, VI. Feuchte Wiesen, Trifte, Wälder. — Häufig. (**Dill**. C. 62: in d. Lindner Mark.)

23. *C. pilósa* Scop. Behaartes R. Rhizom m. kriechenden Ausläufern; St. glatt, gestreift, spärl.-kurzweichhaarig; B. auf d. Unterseite an d. Mittelrippe u. am Rande kurz u. dichtgewimpert; Stützb. d. Aehrchen langscheidig, m. kurzer Spreite; weibl. Aehrchen 2—3, v. einander sehr entfernt, langgestielt, aufrecht, lockerfrüchtig; Fr. kugelig-verkehrt-eif., aufsen u. innen convex, vlnervig, ihr Schnabel an d. Spitze häutig. (Hellgrün; St. bis fufsh.; die aus d. Scheiden der Stützb. vortretende Aehrchenstiele m. wagerecht-abstehenden, kurzen Weichhäärchen besetzt.) ♃

IV, V. Laubwälder. — Im Wickstädter Walde b. Assenheim nach Grf **Fr. Solms**.

24. *C. pallèscens* L. Bleiches R. Rasen bildend; St. rauh; B. auf d. Unterseite gleich d. Scheiden spärl. behaart; Stützb. d. Aehrchen kurzscheidig; weibl. Aehrchen 2—3, gestielt, einander genähert, längl.-elliptisch, gedrungenfrüchtig, d. unterste zuletzt etwas nickend; Fr. elliptisch-längl., beiderseits gewölbt, fast stielrund, stumpf, ungeschnäbelt, länger als d. schmal-eif., kurz zugespitzten Deckblätter. (St. bis fufsh.; Fr. grünl., ihre Deckb. gelbbräunl., grünnervig.) ♃

V, VI. Feuchte Wiesen, Trifte, Wälder. — Gemein im Gebiet. (**Dill**. C. 77.)

25. *C. maxima* Scop. Gröfstes R. Rasen bildend; St. glatt od. kaum schärfl., wie d. B. kahl; Stützb. d. Aehrchen

langscheidig; weibl. Aehrchen 3—6, v. einander entfernt, verlängert-walzenf., gekrümmt, dichtfrüchtig, nur am Grunde lockerfrüchtig, d. oberen eingeschlossen-, d. unteren heraustretend-gestielt, nickend, im reifen Zustande hängend; Fr. elliptisch, 3kantig, glatt, m. 2zähnigem Schnabel, länger, als ihre breiteif., stachelspitzigen Deckblätter. (St. bis 4′ h.; B. unterseits bläul.-grün; Aehrchen bis mehrere Zoll lang; Fr. klein.) ♃ *C. pendula* **Huds.**

V, VI. Feuchte Orte, bes. in Wäldern. — Selten. Im Schiffenberger Walde (Brauhof) sparsam. — Nach **Walther** F. G. 680 (*C. pendula*) in d. Lindner Mark, wo es aber später nicht wieder gefunden wurde.

26. *C. strigósa* **Huds.** Schlankähriges R. Rhizom m. kurzen Ausläufern; St. völlig glatt, kahl; Stützb. d. Aehrchen langscheidig, m. langen Laubspreiten; weibl. Aehrchen 3—5, v. einander entfernt, lang, schlank, lockerfrüchtig, wenigstens d. unterste heraustretend-gestielt, etwas nickend: Fr. längl.-lanzettl., 3kantig, schwach-längsrippig, an d. Spitze schief abgeschnitten, länger, als ihre eif.-elliptische, breit-trockenhäutige, berandete, zugespitzte Deckblätter. (St. bis über 2′ h.; B. hellgrün.) ♃

IV, V. Feuchte Orte in Waldungen. — Zwischen Hungen u. Villingen, rechts d. Grünberger Strafse (**Reissig**).

2. Fr. filzig od. behaart.

* Stützblätter d. Aehrchen scheidenlos od. sehr kurzscheidig; Fr. gedrängt.

27. *C. tomentósa* **L.** Filzfrüchtiges R. Rhizom m. verlängerten, kriechenden Ausläufern; weibl. Aehrchen 1—2, zieml. genähert, walzl. od. längl., fast sitzend; ihre Stützb. mehr od. weniger laubartig, kurzscheidig, wagerecht abstehend; Fr. kugelig-verkehrt-eif., filzig-kurzhaarig, m. sehr abgerundeten Kanten, u. sehr dünnem, aufgesetztem Schnäbelchen, vl länger, als d. eif., zugespitzten Deckblätter. (St. bis über fufsh., steifaufrecht, oberwärts rauh; B. hellblaugrün; Fr. weifsgrau, zuweilen oberwärts rothbraun überlaufen.) ♃

V, VI. Feuchte, grasige Stellen. — Nicht sehr verbreitet. Um Giefsen im Schiffenberger Wald, Annaberg u. Lindner Wald.

28. *C. pilulifera* **L.** Pillenfrüchtiges R. Rasen bildend, Rhizom aufrecht, ohne Ausläufer; weibl. Aehrchen meist 3, einander sehr genähert, sitzend od. nur d. untersten etwas gestielt, kugelig, das unterste Stützblatt laubartig, lineal-pfrieml., abstehend, ohne Scheide; Fr. kurzflaumig, kugelig od. elliptisch, zieml. kurz gespitzt, am Grunde keilf., ungefähr so lang, als ihre eif.-elliptischen, gespitzten od. stachelspitzigen Deckblätter. (St. bis über fufsh., glatt, nur unter d. Bthenstande meist etwas rauh, zur Zeit der FrReife nach den Seiten des Rasens gebogen, selbst niederliegend; B. hellgrün m. schwach bläul. Aufluge; Fr. blafsgrün.) ♃

IV, V. Trockene Haiden, freie, grasige Waldplätze, Waldwiesen. — Hie u. da. Um d. Thongruben vor d. Schiffenberger Walde (**Dill**. C. 63), auch im Schiffenberger, Lindner u. Staufenberger Walde.

29. *C. montána* **L.** Berg-R. Rasig, Rhizom schief, ohne Ausläufer; weibl. Aehrchen 1—2, sitzend, sehr genähert, fast kugelig, seltner kugelig-elliptisch; ihre Stützb. trockenhäutig, gestutzt, ihre grüne Mittelrippe in eine Stachelspitze, seltner in eine lineal-pfrieml. Spreite auslaufend; Fr. längl.-verkehrt-eif., allmählig in ein spitzes Schnäbelchen übergehend, flaumig-kurz-haarig, kaum länger, als ihr elliptisches stachelspitziges Deckblatt. (St. bis gegen fufsh., oberwärts etwas rauh, zur Zeit d. FrReife niederliegend; B. bläulich-grün; Deckb. braun od. schwarzbraun, meist m. grünl. Mittelrippe, selten blafs-bräunl.-gelb u. etwas dchscheinend.) ♃

IV, V. Wälder, Waldränder, trockenere Waldwiesen u. Raine, besond. in gebirgigen Gegenden. — Stellenweise. Um Giefsen nicht selten, z. B. Lindner-, Schiffenberger- u. Stadtwald, Hangenstein, Lollarer Kopf, Dünstberg, Helfholz, zw. Garbenteich u. Arnsburg; im Vogelsberg.

30. *C. ericetórum* **Poll.** Haiden-R. Rhizom m. Ausläufern; weibl. Aehrchen 1—2, locker stehend, längl., ihre Stützb. trockenhäutig, scheidenartig stengelumfassend, m. abgerundeten bleichen Oehrchen, plötzl. in eine breit lanzettl.-pfrieml. Spitze zusammengezogen; Fr. birnf., stumpf-3kantig, m. aufgesetztem, stumpfem Schnäbelchen, gegen d. Basis sehr verschmälert, flaumig-weifsgrau, so lang od. kürzer, als ihre längl., an d. Spitze abgerundeten, wimperig-gezähnelten, graubraunen, am Rande blafs-trockenhäutigen Deckblätter. (St. bis gegen fufsh.; B. graulich-hellgrün, gestreift, lineal, zugespitzt; Nerv d. Deckb. vor d. Spitze verschwindend.) ♃ *C. ciliata* **Willd.**

III—V. Sandige, trockene Haiden, Trifte, Wälder. — Von **Heldmann** im Philosophenwalde angegeben, wo sie in neuerer Zeit nicht wieder beobachtet wurde; sparsam östl. v. Sichertshausen u. Belnhausen.

31. *C. praecox* **Jacq.** Frühblühendes R. Rhizom m. Ausläufern; weibl. Aehrchen 1—3, längl., genähert, d. unterste meist kurz-gestielt, ihre Stützb. meist häutig, stengelumfassend, d. unterste zuweilen am Grunde scheidig, selten blattartig; Fr. verkehrt-eif., in d. kurzen Schnabel übergehend, m. gz stumpfen Kanten, kurz- u. dichtflaumig, ihre Deckb. lanzettl., m. starker, grüner, in eine Stachelspitze auslaufender Mittelrippe, länger, als d. Frucht. (St. bis gegen fufsh.; an feuchten Standorten höher, u. d. Stützb. des untersten Aehrchens mehr od. minder laubartig : *C. umbrosa* **Host.**) ♃

III, IV. Trockene, rasige Orte, Raine, seltner an feuchten Stellen. — Gemein. (**Dill**. C. 41.) Die Form *umbrosa* im Schiffenb. Wald (bes. im Brauhof), Annaberg, Fernewald, Lindner Mark, Stadtwald, Hangenstein etc.

32. *C. polyrrhiza* **Wallr.** Vielwurzeliges R. Dicht

rasig, Rhizom aufrecht, ohne Ausläufer; St. kürzer, als d. ausgewachsenen, schmal-linealen B.; weibl. Aehrchen 1—3, genähert, längl., d. unterste meist kurz-gestielt; ihre Stützb. häutig, gegen d. Spitze sich plötzl. verschmälernd, das unterste scheidig, mehr od. minder laubartig; Fr. verkehrt-eif., an d. Spitze plötzl. in d. stielrunden Schnabel verschmälert, m. fast verschwindenden Kanten, mehr od. weniger m. längeren Häärchen besetzt, so lang od. länger, als ihre elliptischen, stumpfen, dch d. vorragende Mittelrippe kurz-gespitzten Deckblätter. (St. bis über fufsh., glatt od. unter d. Bthenstande schärfl., am Grunde, wie d. diesjährigen Blattbüschel v. sehr zahlreichen faserigen B.Ueberresten umgeben; B. hellgrün, schwach-bläulich, erst nach d. Bthezeit ihre gröfste Länge erreichend.) ♃

IV, V. Schattige Laubwälder, lichtere Waldstellen, Waldwiesen, Gebüsch. — Selten. Im Schiffenberger Walde, Distr. Brauhof.

** Stützblätter d. Aehrchen scheidenförmig, ohne Laubspreite od. m. wenig entwickelter Spreite; Früchte mehr od. minder locker.

α St. mittelständig.

33. *C. húmilis* Leyss. Niedriges R. (St. bis 4'' h., v. d. vorjährigen u. bald auch v. d. diesjährigen B. weit überragt; B. schmal-lineal, rinnig, freudig-grün; weibl. Aehrchen 2—3, v. einander entfernt, gestielt, m. je 3—7 Fr., ihre Stiele v. d. Scheiden eingeschlossen, nur der des untersten Aehrchens hervortretend; ihre Stützb. trockenhäutig, bleich, in d. Mitte grün, in eine kurze, oft schmal-lineale Spreite übergehend; Fr. kurzhaarig-flaumig, kurz-verkehrt-eif., 3kantig, an d. Basis gekrümmt, m. einem kleinen warzenf. Spitzchen, ihre Deckb. stengelumfassend, rundl.-elliptisch, stachelspitzig, trockenhäutig, braun, m. grünem nicht auslaufendem Mittelnerv u. breitem hellem Rande.) ♃

III—V. Trockene, steinige, rasige Hügel, Kiefernwälder. — Selten. An d. Grüninger Grenze (Dill. C. 64); im Mühlberg b. NGleen.

β. Mit perennirender mittelständiger Laubrosette; d. blühbaren St. alle seitl., aus d. Achseln d. älteren Rosetten-Blätter entspringend.

34. *C. digitáta* L. Gefingertes R. Weibl. Aehrchen zieml. entfernt; Fr. so lang, als d. ausgerandeten, gezähnelten Deckblätter. (Rasig; St. auswärts gebogen, bis fufsh.; weibl. Aehrchen 2—3, fadenf., lockerbthig, das oberste das männl. Aehrchen überragend, Aehrchenstiele in das häutige Stützblatt mehr od. weniger eingeschlossen, nur das unterste meist vortretend; Fr. keilig-verkehrt-eif., 3kantig, m. aufgesetztem Schnäbelchen, oberhalb flaumig-kurzhaarig, unterhalb zieml. kahl.) ♃

IV, V. Lichte Wälder. — Hangenstein (Dill. C. 50); Lollarer Kopf; Annaberg; zw. Steinbach u. Lich; Lindner Mark; häufig auf d. Rhimberg u. Hainaer Steinköppel südl. v. Bieber, um d. Eberstein; b. N. u. OGleen u. Ebersgöns; hin u. wieder (Casseb. u. Theob.).

35. *C. ornithópoda* Willd. Vogelfufs-R. Voriger sehr ähnl., aber kleiner u. zärter; d. weibl. Aehrchen kürzer, dicht beisammenstehend; Fr. länger, als d. etwas ausgerandeten, nicht gezähnelten Deckblätter. ♃

IV, V, etwas später, als vorige. — Sonnige, trockene, steinige Waldorte. — Selten im Hangenstein, auf d. Südseite des Lollarer Kopfes u. b. NGleen.

B. Fr. in einen längeren Schnabel auslaufend; dieser 2zähnig od. m. 2 Haarspitzen endigend, selten 2lappig od. zahnlos; Narben 3.

a. Fr. kahl. Wenigstens d. Deckb. des untersten Aehrchens m. einer Scheide; Rhizom ohne kriechende Ausläufer; männl. Aehrchen meist einzeln, seltner 2.

36. *C. silvática* Huds. Wald-R. Weibl. Aehrchen 3—5, entfernt, langestielt, zuletzt hängend, etwas lockerfrüchtig, ihr Stützb. laubartig, m. langer Scheide; Fr. glatt, 3kantig, elliptisch, in einen langen, kahlen od. nur oberwärts am Rande m. einigen kurzen Borsten besetzten, am Ende gespaltenen Schnabel zugespitzt, kaum etwas länger, als ihre eif., dchsichtig-häutige, zugespitzte Deckblätter. (Grofse Rasen bildend; St. bis 2′ h., endlich ausgebreitet-niederliegend; B. breit-lineal, hellgrün.) ♃ *C. Drymeia* Ehrh.

V—VII. Frische u. feuchte Laubwälder. — Verbreitet. Hangenstein, Stadtwald, Schiffenberger Wald (Dill. C. 55), GrBusecker, Allendörfer, Fernewald etc.; häufig im Oberwald.

37. *C. distans* L. Entferntähriges R. Weibl. Aehrchen 2—3, entfernt, aufrecht, eif.-längl., dichtfrüchtig, das unterste sehr entfernt, hervortretend-gestielt, sein Stützblatt laubartig, aufrecht, m. verlängerter Scheide u. einer 2—3mal so langen Spreite; Fr. anliegend, eif., aufsen aufgetrieben convex, innen flach, in einen breiten, geraden, 2zähnigen, am Rande fein-gesägten Schnabel auslaufend, scharfberandet, längsrippig, länger, als ihre eif., meist stumpfl. Deckb.; Zähne d. Schnabels auf d. inneren Seite kurzborstig-gewimpert. (St. bis 2′ h., glatt, bis gegen d. Mitte beblättert; B. breit-lineal, langzugespitzt, bläulich-grün, d. Blatthäutchen der Spreite gegenüber, längl., stumpf.) ♃

V, VI. Feuchte Wiesen u. Trifte. — Selten im Daubringer Moor; häufig auf salzigen Wiesen von Münzenberg an bis Wisselsheim im Wetterflufsthal, z. B. b. Münzenberg, Rockenberg, zw. Steinfurt u. d. Wisselsheimer Saline rechts u. links der Wetter.

C. Hornschuchiana Hoppe, besonders verschieden dch ein Ausläufer treibendes Rhizom, grasgrüne schmälere B., abstehende, beiderseits convexe Fr., deren Schnabelzähne auf d. inneren Seite nicht kurzborstig gewimpert sind, findet sich nach Casseb. u. Theob. hin u. wieder; specielle Fundorte in unserem Gebiete sind uns nicht bekannt geworden.

38. *C. hordeistichos* Vill. Gerstenähnliches R. Männl. Aehrchen 2, weibl. 3, aufrecht, eif., gedrungenbthig, d. unterste hervortretend-gestielt; Stützb. der Aehrchen scheidig, aufrecht, laubartig, nebst d. unteren B. meist länger, als d. St.; Fr. elliptisch, flach-convex, 3seitig, glatt, in einen spitz-

2spaltigen, am Rande feingesägt-rauhen, auf der vorderen Seite flachen Schnabel zugespitzt, länger, als d. eif.-lanzettl., rostbraunen, am Rande etwas dchsichtig-häutigen Deckblätter. (St. niedrig, glatt.) ♃ *C. hordeiformis* u. *secalina* Wahlenb.

IV, V. An Gräben u. schlammigen Orten. — Am Wege zw. Butzbach u. Ostheim (**Hoffm.**).

39. *C. flâva* L. Hellgelbes R. Stützb. d. Aehrchen laubartig, z. Zeit d. Reife weit abstehend od. zurückgebrochen, ihre Spreite vlmal länger, als d. kurze Scheide, weibl. Aehrchen 2—3, meist zieml. genähert, zuweilen selbst geknäuelt, kugelig-eif., dichtfrüchtig; Fr. sperrig-abstehend, eif.-elliptisch od. kugelig-eif., aufgeblasen, in einen langen, 2zähnigen, endl. zurückgebogenen Schnabel übergehend, beiderseits convex, längsrippig, d. eif., spitzl. Deckb. weit überragend. (Dichtrasig; St. bis über fufsh., glatt od. nur oberwärts schärfl.; das unterste Aehrchen zuweilen entfernt, u. dann sein Stützblatt m. längerer Scheide.) ♃

V, VI. Sumpfwiesen, Gräben, Teichränder, nasse Waldorte. — Gemein; bes. hohe Formen in d. Torfgruben hinter d. Hangenstein. (**Dill.** C. 64 : um den Waldbrunnen.)

40. *C. Oedéri* Retz. Oeders R. Vorigem sehr ähnlich, aber d. FrSchnabel gerade, nicht zurückgebogen; meist niedriger.

V, VI. An Gräben, Teichen, auf sumpfigen u. torfigen Wiesen u. zeitweise überschwemmten Orten. — Um d. Waldbrunnen; neben d. Badenburger Wald gegen d. Chaussee hin; im Daubringer Moor etc.

41. *C. Pseudocypérus* L. Cypergras-R. St. scharfkantig; weibl. Aehrchen 4—6, zusammengedrängt, zieml. lang gestielt, hängend, walzenf., reich- u. gedrungenfrüchtig; ihre Stützb. verlängert, d. Aehren überragend, m. kurzer Scheide; Fr. abstehend, eif.-lanzettl., ihr Schnabel m. 2 langen stachelspitzigen Zähnen; Deckb. lineal-pfrieml., am Rande kurzhaariggewimpert, ungefähr so lang, als d. Frucht. (Rasig; St. bis 3′ h.; weibl. Aehrchen bis 1½″ lang; d. Fr. ihre Hülle lange nicht ausfüllend.) ♃

VI, VII. Teich- u. Graben-Ränder, Sümpfe. — Häufig in d. Torfgruben hinter d. Hangenstein, sparsam im Teichlein hinter d. Lollarer Kopf b. Heibertshausen; in d. Wiesengraben vor d. Philosophenwald (**Hoffm.**); im Häfslar; häufig in d. Torfgruben b. Münzenberg gegen OHörgern hin; im Merlauer Schlofsgraben; hin u. wieder (**Casseb.** u. **Theob.**).

b. Fr. kahl; Zähne des FrSchnabels aus einander tretend; Stützblätter d. Aehrchen ohne Scheiden; Rhizom m. kriechenden Ausläufern; männl. Aehrchen meist mehrere.

42 *C. ampullácea* Good. Flaschen-R. St. stumpfkantig, glatt; Fr. sehr weit-abstehend, elliptisch-kugelig, aufgeblasen, plötzl. in d. Schnabel übergehend. (Rhizom wagerecht kriechend; St. bis 2′ h.; B. lineal, lang zugespitzt, rinnig, bläulich-grün; männl. Aehrchen 1—3; weibl. 2—3, gestielt,

entfernt, walzenf., meist gedrängtfrüchtig, aufrecht, selten überhängend; Deckb. lineal-längl., spitz od. spitzlich; Fr. ihre Hülle nicht gz ausfüllend.) ♃

V, VI. Sümpfe, Gräben, Torfmoore. — Verbreitet. Um Giefsen z. B. Waldbrunnen, Philosophenwald, zw. Kirchberg u. Staufenberg, Tiefenbach; Daubringer, Gr.-Lindner u. Münzenberger Moor; um d. Foh-, Wissmarer-, Schwalben- u. Kleebach etc. (**Dill**. C. 63?).

43. *C. vesicária* L. Blasen-R. St. scharfkantig u. oberwärts rauh; Fr. schief-abstehend, ei-kegelf., in d. Schnabel verschmälert; sonst voriger ähnlich. (B. hellgrün, gekielt, lanzettl.-lineal, fein zugespitzt; weibl. Aehrchen sitzend od. kurzgestielt, längl.-walzenf.; Deckb. längl.-lineal, stumpflich.) ♃

V, VI. Gräben, Sümpfe, Teichränder, nasse Stellen auf Wiesen. — Gemein. (**Dill**. C. 63.)

44. *C. paludósa* Good. Sumpf-R. Fr. eif. od. längl.-eif., zusammengedrückt, etwas 2seitig, ihre Deckb. längl. u. lanzettl. od. lineal-lanzettl.; d. Deckb. d. männl. Bthen stumpf od. stumpflich. (St. bis 4′ h., scharfkantig, rauh; B. lineal, langzugespitzt, bläul.-grün, 3kielig, ihre Scheiden netzig-gespalten, an trockeneren Orten aber auch bis z. Herbst geschlossen; männl. Aehrchen 2—3, d. Deckb. der männl. Bthen zuweilen m. einer kurzen, weichen Stachelspitze versehen, an dem oberen Theil d. Aehrchen weniger breit u. oft allmählig verschmälert; weibl. Aehrchen 2—3, aufrecht, walzenf., gedrängtfrüchtig, d. obersten meist ungestielt, Deckb. d. weibl. Bthen meist in eine Stachelspitze verschmälert, seltner stumpf od. stumpfl. m. aufgesetzter Stachelspitze, meist etwas länger, als d. meergrünen Früchte.) ♃

IV—VI. Ufer, Gräben, Sümpfe, Teiche. — Nicht selten, z. B. an d. Lahn, Teich vor Lich, Münzenberger Moor, etc.; auch im Oberwald b. d. Forellenteichen.

45. *C. ripária* Curt. Ufer-R. Fr. eikegelf., m. abgerundetem Rande, ihre Deckb. lang-stachelspitzig; Deckb. d. männl. Bthen m. einer etwas steifen Stachelspitze. (St. bis über 4′ h., scharfkantig, rauh; B. lanzettl.-lineal, lang-zugespitzt, bläul.-hellgrün, m. geschlossenen Scheiden; männl. Aehrchen 3—5, weibl. 3—4, walzenf., gedrängt-früchtig, d. unteren gestielt, d. oberen kurz-gestielt od. sitzend; Fr. endl. bräunl.-grau, kürzer, als ihre Deckb.) ♃

V, VI. Ufer, Teiche, Gräben. — Stellenweise. In Gräben neben d. Philosophenwald (**Dill**. C. 63), häufig an d. Wieseck, im Schiffenberger Teich zw. d. Baumgarten u. Watzenborn; in Gräben b. Häfslar; zw. Lollar u. Daubringen; Teich vor Lich; b. Wisselsheim etc.

c. Fr. behaart; Rhizom kriechend.

46. *C. hirta* L. Kurzhaariges R. Stützb. d. Aehrchen laubartig, d. unteren m. langer Scheide. (St. bis über 2′ h., glatt od. oberwärts rauh; B. sammt ihren Scheiden meistens

mehr od. minder flaumig-behaart; männl. Aehrchen 2—3, weibl. ebenso vle, aufrecht, längl.-walzenf., d. oberen sitzend od. fast sitzend; Fr. eif.-längl., an d. Seite gekielt, fast so lang, als ihre längl. od. elliptischen, stachelspitzigen Deckb.; Zähne d. Schnabels aus einander weichend.) ♃

Var. hirtaeformis. Mit Ausschlufs d. Fr. völlig kahl.

IV—VI. Feuchte u. trockene, bes. sandige Orte. — Gemein. Nach **Dill.** C. 63 um d. Taubentränke, Trieb u. Hart; kommt aber auch sonst noch an vlen Orten um Giefsen vor, bes. im Giefsener, Schiffenberger u. Lindner Wald.

C. filiformis L., bes. verschieden dch kahle B., deren rinnige Spreite nicht od. kaum breiter, als d. St. ist, dch rinnig-borstl. Stützb. der Aehrchen, deren Grunde nicht od. nur b. d. untersten oft kurzscheidig ist, dch elliptisch-längl. od. längl. weibl. Aehrchen u. dch etwas gedunsene Fr. m. stumpfl. Rande findet sich nach **Heldm.** häufig in d. Wetterau. Uns ist noch kein specieller Fundort im Gebiete bekannt geworden.

107. Fam. *Gramineae* Juss.

Bthen zwitterig od. 1geschlechtig (1häusig, selten 2häusig od. vlehig), einzeln od. zu mehrbthigen Aehrchen vereinigt, einzeln in d. Achseln v. Deckb. (Aufsenspelzen), fast immer m. einem hinten stehenden, meist an d. Seiten gekielten, m. d. Seitenrändern um d. Bthe geschlagenen Vorblatte (Vorspelze, Innenspelze); am Grunde dieser 1- od. mehrblüthigen Einzelinflorescenzen (Aehrchen) meist 2, selten dch Fehlschlagen nur 1, od. 3—4 unfruchtbare Hüllblätter (Hüllspelzen); PB. schuppenf., meist nur 2 zur Entwickelung kommend u. 1 hinteres fehlschlagend; Stbgef. meist 3, selten 1, 2 od. 6; Frkn. 1fächerig, 1eiig; Narben 2, vl seltner 3 od. nur 1; Fr. eine trockene, d. Samen fest umschliefsende u. ihm angewachsene Schliefsfrucht; Samen m. reichl. Eiweifs; Keim vorn am Grunde des Eiweifses frei liegend, flach, schildförmig. — St. gegliedert, meist hohl; BScheiden mehr od. minder verlängert, offen, seltner geschlossen; am Grunde d. Spreite ein Blatthäutchen; Aehrchen an d. einfachen od. verzweigten Spindel sitzend od. mehr od. minder gestielt, meist 2zeilig, seltner spiralig od. quirlig, ihre Stützb. fast immer verkümmert, gz fehlgeschlagen od. schwielenartig, ringf. od. scheidenfg; Aehrchenstiele häufig am Grunde verzweigt. — In Folgendem verstehen wir unter Hüllb. die sterilen Hochblätter am Grunde der Aehrchen, unter Deckb. die Deckblätter d. Bthen od. sg. Aufsenspelzen u. unter Vorb. die s. g. Innenspelze, das Vorblatt der Bthe.

I. Gr. Olyreae. Bthen 1häusig; männ. u. weibl. in besonderen Bthenständen einander sehr unähnlich; männl. Aehrchen 2bthig, m. 2 Hüllb., weibl. 1bthig,

m. 3 Hüllb, in d. Achseln des obersten Hüllb. zuweilen d. Rudiment einer Bthe; Narben sehr verlängert, kurz-gewimpert.

* 430. Gatt. *Zea* L. Mays, Welschkorn.

(Zea alt-griech. Name des Spelzes; Mays, ein m. d. Pfl. überkommener Name aus Haiti.)

Männl. Bthenstände endständig, verzweigt, rispenf., Aehrchen meist zu 2, seltner zu 3 an kleinen Zweiglein, (eins endständig, gestielt, u. 1 od. 2 seitl., fast sitzend), ihre Hüllb. krautig-häutig, längsrippig, Deckb. u. Vorb. dchscheinend; weibl. Bthenstände seitl. am unteren Theile des St., kolbigährenf., reichährig, v. mehreren Scheiden eingeschlossen, Aehrchen sitzend, etwas eingesenkt, meist 2, seltner 3 an sehr verkürzten Zweiglein, Hüllb., Deckb. u. Vorb. weich, mehr od. minder dchscheinend, breit, gestutzt; Griffel verwachsen.

* 1. *Z. Mays* L. Gemeiner M. (St. bis 8′ h., nicht hohl; B. lanzettl., zugespitzt, hellgrün, ihre Blatthäutchen kurz, gestutzt, am oberen Rande kurz-gewimpert; weibl. Aehrchen in 8—16 paarweise genäherten Reihen; Fr. etwas plattgedrückt, meist gelb, seltner roth, braun, schwarzbraun od. grünlich.) ⊙ VI, VII. Aus Amerika; im Gebiete nur sparsam angebaut.

II. Gr. Paniceae. Bthenstand rispenf. od. ährenf.; Aehrchen v. Rücken her zusammengedrückt u. auf d. Rücken convex, vorn flach od. zieml. flach, 1bthig, ausnahmsweise auch 2bthig; Hüllb. 3, d. untere kürzer, als d. oberen, d. dritte zuweilen m. einer männl. od. gz rudimentären Bthe in seiner Achsel; Deckb. u. Vorb. papierartig od. pergamentartig; Griffel lang, m. sprengwedelf., an od. unter d. Spitze d. Aehrchens vortretenden Narben; Fr. plattgedrückt, ohne Furche, m. Deckb. u. Vorb. abfallend, aber denselben nicht angewachsen.

431. Gatt. *Pánicum* L. Fennich.

(Panic. altlat. Name v. P. italicum L.; Fennich v. panicum.)

Hüllb. wehrlos, das unterste oft sehr klein.

I. Digitaria Scop. Bthenstand am Grunde fingerartig in 2 od. mehr lineale, einseitswendige Aehren getheilt; Aehrchen an d. unteren Seite d. Aehren, meist zu je 2, seltner zu 3 od. einzeln, kurz-gestielt.

1. *P. sanguinále* L. Blut-F. BSpreiten, meist auch d. Scheiden spärl.-kurz-flaumig u. m. einzelnen längeren Weichhaaren; Aehren meist zu 4—6; Aehrchen längl.-lanzettlich. (St. bis $1^1/_2$′ lang, erst niederliegend, dann aufsteigend; d. plattgedrückte Spindel d. Aehren etwas wellig; Aehrchen mattgrün, meist violett überlaufen.) ⊙ *Digitaria s.* Scop.

Var. a. vulgare. Das dritte Hüllb. nur am umgeschlagenen Rande flaumig gewimpert, an d. beiden Kielrippen rückwärts schärflich.

b. ciliare. Das dritte Hüllb. am Rande u. an d. seitl. Kielrippen mehr od. weniger flaumig-gewimpert, m. abstehenden od. auch anliegenden Wimpern. P. ciliare Retz.

VII—IX. Sandige Aecker, Hügel, Wege. — Venusberg (Dill. C. app. 4), Ursulum, sparsam; hin u. wieder, zuweilen häufig (Casseb. u. Theob.). Die Form *ciliare* noch nicht im Gebiete beobachtet.

2. *P. glábrum* Gaud. Kahler F. BScheiden u. Spreiten

kahl; Aehren meist zu 3 od. 4; Aehrchen elliptisch-eifg, mehr od. minder weichhaarig. (St. mehr auf den Boden hingestreckt, d. Aehren meist etwas kürzer, u. ihre Spindelränder weniger wellig, als b. voriger; Aehrchen blafsgrün, oft mehr od. minder violett überlaufen, d. unterste Hüllb. fast gz verkümmert.) ⊙ *Digitaria filiformis* Köl., *D. humifusa* Rich., *D. glabra* PB.

VII—IX. An gleichen Orten. — Hin u. wieder. Um Giefsen häufiger, als vorige, z. B. vor d. Philosophenwald, Ursulum; Ostseite der Hart neben d. Felsenkellern, Lahnkies, oberhalb Ruttershausen, b. Lützellinden etc.

II. Milium Koch. Rispe ausgebreitet od. zusammengezogen, vielfachgetheilt, überhängend; Aehrchen an langen, dünnen, welligen Stielen; Hüllb. zugespitzt, d. unterste ungefähr halb so lang, als d. oberen.

* 3. *P. miliáceum* L. Hirsen-F., Hirse. (St. bis 4′ h.; Fr. kugelig-elliptisch, weifs, grau, gelb, blutroth od. schwärzlich.) ⊙

Var. m. sehr ausgebreiteter, lockerer Rispe (Rispenhirse) u. m. zusammengezogener, einseitiger, hängender Rispe (Klumphirse).

VII, VIII. Aus Asien stammend; im Gebiete in vlen Gemarkungen, aber nur zieml. spärlich angebaut.

III. Echinóchloa. Bthenstand rispenf.; Rispenäste ährenartig, einseitswendig; Aehrchen kurz-gestielt; d. unterste Hüllb. deutl. entwickelt, d. zweite stachelspitzig, d. oberste stachelspitzig od. begrannt.

4. *P. Crus galli* L. Hahnenfufs-F. (St. bis über 2′ h.; Bthenstand aufrecht, m. halbwalzenf., zusammengesetztährenartigen Aesten, das dritte Hüllblatt bald nur kurzbegrannt od. stachelspitzig, bald sehr lang begrannt; Aehrchenstiele kurz, mehr od. weniger steifhaarig.) ⊙

VII, VIII. Feuchtere Aecker, an Teichrändern, in ausgetrockneten Gräben. — Hin u. wieder, nicht selten. (Dill. C. 157.)

IV. Setaria P. B. Rispe ährenf., m. zahlreichen Aesten, welche mehrere kurz-gestielte Aehrchen tragen u. an ihrer Basis m. einer aus grannenartigen Borsten bestehenden Hülle umgeben sind; d. unterste Hüllb. sehr deutl., wenigstens dem vierten Theil des oberen fast gleichkommend, meist gröfser; Deckb. knorpelig, zuweilen querrunzelig.

5. *P. viride* L. Grüner F. Hüllborsten dch vorwärtsgerichtete Zähnchen rauh; Aehrchen längl., d. zweite Hüllb. so lang, als d. dritte u. als d. Deckb., letztere längl., niedergedrückt, kaum etwas rauh. (Grasgrün, m. schwach-bläul. Anfluge; St. bis 2′ lang, schief od. aufsteigend; Bthenstand gedrungen, walzl.-ährenfg.) ⊙ *Setaria v.* P. B.

Var. longisetum. Aehrchen v. d. Hüllborsten weit überragt.

brevisetum. Aehrchen kaum ein wenig v. d. Hüllborsten überragt.

VII—IX. Sandäcker, Stoppelfelder. — Gemein. (Dill. C. 157.) Die Form *brevisetum* noch nicht im Geb. beobachtet.

6. *P. verticillátum* L. Gequirlter F. Hüllborsten dch abwärts gerichtete Zähnchen rauh; Aehrchen längl.-elliptisch; d. zweite Hüllb. so lang, als das dritte u. d. Deckb.; letzteres längl., zieml. gewölbt. (Voriger sehr ähnlich; Bthenstand gedrungen, gegen d. Basis etwas unterbrochen.) ⊙ *Setaria v.* P. B.

Var.? decipiens. Zähnchen d. Hüllborsten aufwärts gerichtet. Setaria decipiens Schimp.

VII—IX. Aecker, Gärten, Flufskies. — Hin u. wieder. Um Giefsen selten. Auf Lahnkies gegen d. Badenburg hin. Nach **Wdr.** v. **Mönch** b. Crumbach beobachtet. **Dill.** C. app. 5 fand es in Weinbergen b. Atzbach u. Dorlar. — Die Form *decipiens* noch nicht im Geb. beobachtet.

7. *P. glaucum* L. Blaugrüner F. Hüllborsten dch vorwärtsgerichtete Zähnchen rauh; Aehrchen eif.; d. zweite Hüllb. fast um d. Hälfte kürzer, als d. dritte u. d. querrunzelige, hinten stark gewölbte Deckblatt. (Matt blaugrün; Bthenstand etwas locker; Hüllborsten rostroth.) ⊙ *Setaria g.* P. B.

VII—IX. Sandfelder. — Seltner, als vorige. Gärten um Wieseck (**Dill.** C. 157), um Mainzlar, Staufenberg etc.

III. Gr. Phalarideae. Rispe ährenf. od. ausgebreitet; Aehrchen v. d. Seite her zusammengedrückt, 1bthig (b. fremden Arten auch 2—3bthig), zwitterig od. vielehig, m. 4 Hüllb., v. welchen d. 2 oberen weit kleiner sind; Deckb. z. Zeit d. Reife oft pergamentartig od. knorpelig; Stbgef. 3 od. 2; Griffel verlängert, fadenf., Narben fadenf. od. sprengwedelig an d. Spitze des Aehrchens vortretend.

432. Gatt. *Phálaris* L. Glanzgras.

(Phal. alter griech.-lat. Name f. eine Grasart, dessen Bthenstand an einen Helmbusch erinnerte, v. φαλαρός hell, weifs, leuchtend, glänzend.)

Rispe ausgebreitet od. ährenf.; d. beiden äufseren Hüllb. fast gleich grofs, gekielt, d. beiden inneren sehr klein, schuppenf., zuweilen fast fädl., meist behaart; Deckb. undchsichtig, glänzend, gekielt, sammt d. Hüllb. unbewehrt.

1. *Ph. arundinácea* L. Rohrartiges G. Rispe ausgebreitet, einseitig. (Rhizom kriechend; St. bis 6′ h., glatt, glänzend; Rispe bleich, oft röthl. od. violett überlaufen, ihre Aeste z. Bthezeit weit abstehend.) ♃ *Baldingera a.* Fl. d. W.

Var. picta. B. weifs od. gelblich u. grün gestreift. Bandgras, spanisches Gras.

VI, VII. Ufer, nasse Wiesenplätze. — Gemein. (**Dill.** C. 129.) Die Var. in Gärten cultivirt.

433. Gatt. *Anthoxánthum* L. Ruchgras.

(Anthox. v. ἄνθος Blüthe u. ξάνθος bräunlich, gelb, gelblich.)

Rispe ährenf., fast gleichseitig; das unterste Hüllb. kaum halb so lang, als d. zweite, d. beiden obersten behaart, auf d. Rücken begrannt, v. d. unteren eingehüllt; Deckb. kleiner, als d. inneren Hüllb., häutig, dchsichtig, d. Bthe sammt d. Vorb. fast völlig umgebend, fast röhrenf., stumpf, meist 5rippig; Vorb. linienf.; Stbgef. 2; Fr. von Deckb. u. Vorb. eng umschlossen, aber denselben nicht verwachsen.

1. *A. odorátum* L. Gemeines R. (St. bis 1½′ h.; d. zweite Hüllb. spitz, oft stachelspitzig, d. dritte u. vierte behaart, auf d. Rücken m. geknieeter Granne; variirt m. hellgrünen u.

graugrünen, schmäleren u. breiteren B., lockerer u. gedrungener Rispe, m. längeren u. kürzeren Grannen.) ♃

V, VI. Wälder, Wiesen, bes. Waldwiesen. — Häufig. (Dill. C. 48, 79.)

IV. Gr. Alopecuroideae. Bthenstand ährenf.-rispig od. ährenf.; Aehrchen v. d. Seite zusammengedrückt, 1bthig, zuweilen m. einer über d. Befestigungsstelle des Deckb. vortretenden Verlängerung seiner Axe; Hüllb. 2, die Spitze des Deckb. erreichend od. überragend; Vorb. zuweilen fehlschlagend; Griffel verlängert, Narben lang, fädl., an d. Spitze des Aehrchens vortretend; Fr. m. Deckb. u. Vorb. abfallend, aber diesen nicht angewachsen.

434. Gatt. *Alopecúrus* L. Fuchsschwanz.

(Alop. alter griech.-lat. Pflanzen-Name v. ἀλώπηξ Fuchs u. οὐρά Schwanz.)

Rispe walzenf., ährenartig, (m. spiralig stehenden Aesten); Aehrchen ohne Axenverlängerung; Hüllb. gekielt, kahnf., am Grunde verwachsen, unbewehrt; Deckb. gekielt, zusammengedrückt, auf d. Rücken begrannt, ihre Ränder am Grunde verwachsen; Vorb. selten vorhanden u. dann dünnhäutig, lanzettlich.

* St. aufrecht, zuweilen am Grunde ein wenig gebogen.

1. *A. praténsis* L. Wiesen-F. Rispenäste 4—10ährig; Hüllb. bis gegen d. Mitte m. einander verwachsen, mehr od. minder kurzweichhaarig, am Kiele m. längeren, abstehenden Wimpern. (Schwachrasig, oft m. kriechendem Rhizome; St. bis 3′ h., glatt; Rispe walzenf., stumpf; Hüllb. kurz zugespitzt; Granne des Deckb. oberhalb der Basis des Rückens entspringend, meist 2mal so lang, als das Deckblatt.) ♃

V, VI. Wiesen. — Gemein. (Dill. C. 67.) Eine Form m. später schwärzl. Aehre auf fetten Wiesen, z. B. vor Steinberg, b. Eberstadt, unterhalb Königsberg.

2. *A. agréstis* L. Acker-F. Rispenäste 1—2ährig; Hüllb. bis z. Mitte m. einander verwachsen, kahl, scharfkielig, am Kiel oberwärts schmal-geflügelt u. m. kurzen vorgestreckten Wimpern. (Niedriger u. schwächer, als vorige; Rispe walzenf., unten u. oben dünner; Hüllb. lineal-lanzettl., zugespitzt; Granne des Deckb. ungefähr 2mal so lang, als d. Aehrchen.) ⊙

VI, VII. Aecker, Trifte, Wiesen. — Nicht selten. Um Gieſsen z. B. Neustädter Feld, um Lollar u. Rödchen, Schiffenberg, um Garbenteich, OSteinberg, Launspach etc. (Dill. C. 82 u. app. 45, wo er das Gras zuerst beschrieb.)

** St. aus liegender Basis aufstrebend.

3. *A. geniculátus* L. Geknieter F. Aehrchen breitelliptisch, oberwärts nicht zusammengezogen; Hüllb. nur am Grunde m. einander verwachsen; Granne des Deckb. gekniet, nahe am Grunde des Rückens entspringend, 2mal so lang, als d. Aehrchen; Antheren 2—3mal so lang, als breit. (Etwas bläul.-grün; St. bis fuſslang; Antheren erst gelbl.-weiſs, nach d. Verstäuben hell-nuſsbraun.) ⊙

V—VIII. Gräben, Sümpfe, nasse Wiesen u. Trifte. — Nicht selten. (**Dill**. C. 67.)

4. *A. fulvus* Sm. Rothgelber F. Aehrchen längl.; Hüllb. nur am Grunde unter einander verwachsen; Granne des Deckb. gerade, ein wenig unterhalb der Mitte des Rückens entspringend, kaum anderthalb mal so lang, als das Aehrchen; Antheren 4–6mal so lang, als breit. (Vorigem ähnl.; BScheiden hechtblau; Antheren endlich rothgelb.) ⊙

V—VIII. Teichränder, Gräben, Sümpfe. — Hin u. wieder. Um d. Tümpel im Häfslar; b. Daubringen; häufig an d. Teichen um Lich, b. Nonnenrod, Laubach etc.

435. Gatt. *Phléum* L. Lieschgras.

(Phleum altgriech. Name einer Sumpf- od. Wasserpflanze; Böhmeri nach **G. R. Böhmer**, Prof. zu Wittenberg, gest. 1803.)

Rispe walzenf., seltner kugelig-walzenf., ährenartig (m. spiralig-stehenden Aesten); Aehrchen 1bthig, oft m. einer Axenverlängerung; Hüllb. gekielt, mehr od. minder gestutzt, am Kiele spitz od. spitzl., begrannt od. wehrlos, d. Deckb. u. Vorb. weit überragend; Deckb. wehrlos, seltner begrannt.

I. Phleum. Aehrchen ohne Axenverlängerung.

1. *Ph. praténse* L. Wiesen-L. Hüllb. längl., bis auf d. in eine Granne auslaufende Kielrippe quer abgestutzt, am Kiele steifhaarig gewimpert. (St. bis 3′ h., oft vl niederer, am Grunde oft wurzelnd u. zuweilen zwiebelf. anschwellend; B. gelbl.-grün; Rispe walzenf., stumpf; Granne des Hüllb. meist kürzer, aber auch länger, als dieses.) ♃

VI—VIII. Wiesen, Trifte, Wegränder, Wälder. — Gemein. (**Dill**. C. 116.) Die Form m. zwiebelartig angeschwollenem St.Grunde auf trockenerem Boden nicht selten.

II. Chilochloa. Aehrchen m. einer borstl. Axenverlängerung.

2. *Ph. ásperum* Vill. Rauhes L. Hüllb. keilf., an d. Spitze schief-abgeschnitten, stachelspitzig, aufgeblasen-kaputzenf., kantig. (St. bis fufsh., fast bis z. Spitze beblättert; Rispe walzl., etwas zusammengedrückt, stumpfl., am Grunde dünner werdend.) ⊙

V—VII. Felder, Trifte. — Stellenweise. Aecker um Schiffenberg (**Dill**. C. 114); hinter Garbenteich gegen d. Markwald hin; im Bieberthal rechts zw. d. Reh- u. Steinmühle, u. zw. d. Eberstein u. d. Strubbach; häufiger in d. Wetterau b. Nauheim, KlKarben, Kaichen, Heldenbergen, Ortenberg, Selters etc.

3. *Ph. Böhmeri* Wib. Böhmers L. Hüllb. lineal-längl., schief abgeschnitten, zugespitzt, zusammengedrückt, stachelspitzig, am Kiele steifhaarig-gewimpert od. rauh. (Rhizom nicht kriechend, einen mäfsigen Rasen v. St. u. Blätterbüscheln treibend; St. bis $1^1/_2$′ h.; Rispe walzl., stumpf, meist 1–2″

lang, aber auch vl länger.) ♃ *Ph. phalaroides* Köl., *Phalaris phleoides* L.

VI—VIII. Trockene, grasige Hügel, Raine. — Um Garbenteich u. Steinbach, in u. um d. Pohlheimer Wäldchen; häufig auf d. Mühlberg b. NGleen; am Burgberg vor d. Ketternmühle b. Münzenberg.

Chamagrostis minima Borkh. wird v. d. Fl. d. Wett. u. Walther b. Giefsen auf d. Trieb angegeben, wo es aber wenigstens jetzt nicht mehr vorkommt.

V. Gr. Oryzeae. Bthenstand rispenartig; Aehrchen v. d. Seite zusammengedrückt, 1bthig, zwitterig od. 1geschlechtig, z. Zeit d. Reife v. ihren Stielchen sich abgliedernd; Hüllb. 4, klein, zuweilen fast gz verkümmert, Deckb. u. Vorb. papierartig; Stbgef. 3 od. 6, selten nur 1; Narben an d. Seiten vortretend.

436. Gatt. *Oryza* L. Reis.

(Oryz. alter griech.-lat. Name, aus d. arab. Namen arus, irus, u. dieses scheint aus d. Sanskrit-Namen vrîhi v. vrih wachsen gebildet; Reis v. oryza.)

Deckb. kielartig zusammengefaltet, 5nervig, m. od. ohne Granne; Fr. v. d. Deckb. u. Vorb. umschlossen, aber nicht m. demselben verwachsen.

1. *O. clandestina* A. Br. Versteckt blühender R. Aehrchen zwitterig, grannenlos; Hüllb. auf kurze Schüppchen od. Schwielen reducirt; Stbgef. 3. (Rhizom kriechend u. Ausläufer treibend; St. bis 3′ h., aufsteigend, kahl, nur an d. Knoten behaart; B. hellgrün, dch kleine, harte Dörnchen sehr rauh, d. oberen Scheiden ebenfalls rauh, d. unteren meist glatt; Rispe aufrecht m. geschlängelten Zweigen, meist gz od. doch theilweise in d. BScheide bleibend, nur in günstigen Jahren gz vortretend u. dann weit ausgebreitet; Fr. den v. d. Deckb. u. d. Vorb. gebildeten Raum nicht gz ausfüllend.) ♃ *Phalaris oryzoides* L., *Leersia oryzoides* Sw.

VIII, IX. An u. in Gräben, Sümpfen, Bächen, Flüssen, an Quellen. — Um Giefsen nicht selten, z. B. an d. Lahn, fast in allen Bächen, wie Klingelflufs, Wieseck, Wissmarbach, Salzböde, Krebsbach, Schwalbenbach etc.; Tümpel d. Altlahn im Häfslar, beim Launspacher Wäldchen, Ruttershausen, Heegstrauchwiesengräben; — hin u. wieder, mitunter häufig.

VI. Gr. Agrostideae. Bthenstand rispig, gleichseitig; Aehrchen v. d. Seite zusammengedrückt, 1bthig, oft m. einer Axenverlängerung od. d. Rudimente einer zweiten Bthe; Hüllb. 2, wovon wenigstens eines d. Deckb. überragt; dieses oft begrannt; Vorb. zuweilen fehlschlagend; Griffel kurz od. fehlend, Narben verlängert, am Grunde d. Aehrchens vortretend.

437. Gatt. *Agróstis* L. Straufsgras.

(Agrost. altgriech. Name des *Cynodon Dactylon*, v. παρὰ τῶν ἀγρῶν neben d. Aeckern wachsend.)

Aehrchen 1bthig, zuweilen m. einer borstl. Axenverlängerung; Hüllb. zugespitzt, m. etwas einwärts gebogenem Kiele, unbegrannt; Deckb. zugespitzt, m. sehr dünner Granne od. wehrlos, am Grunde v. sehr kurzen Häärchen umgeben; Griffel sehr kurz.

I. Aehrchen m. einer Axenverlängerung; unteres Hüllb. kürzer u. schmäler, als d. obere; letzteres das begrannte Deckb. ein wenig überragend; Vorb. vorhanden. (Apera.)

1. *A. Spica vénti* **L.** Windfahnen-St. (Windhalm.) (St. bis 3′ h.; BHäutchen längl., zugespitzt, an d. Spitze meist gespalten od. zerfetzt, Spreiten flach, rechts gedreht; Rispe z. Bthezeit ausgebreitet, nach d. Bthe astweise zusammengezogen; Deckb. unter d. Spitze lang-begrannt; Granne 3—4mal so lang, als ihr Deckb.; Vorb. an d. Spitze kurz gespalten od. gezähnelt, fast so lang, als d. Deckb.; Aehrchen grün, braun od. röthlich.) ⊙ *Apera S. v.* **Adans.**

VI—VIII. Aecker, Brachfelder, Wegränder, bes. auf sandigem u. kiesigem Boden. — Gemein, oft lästiges Unkraut. (**Dill.** C. 89 u. 90.) — Eine verkümmerte Form m. weit entfernten unteren Verzweigungen d. Rispe, welche an mageren Orten, z. B. d. Hart, zugleich m. d. Hauptform nicht selten vorkommt, ist keineswegs *A. interrupta* **L.**, wofür sie d. **Fl. d. Wett.** u. **Walther** ansahen.

II. Aehrchen ohne Axenverlängerung; Hüllb. vl gröfser, als d. Deckb., d. untere gröfser, als d. obere; Vorb. vorhanden u. klein od. gz fehlschlagend.

* Alle B. flach, in d. Jugend gerollt; Vorb. ausgebildet, weit kleiner als d. Deckblatt.

2. *A. alba* **Schrad.** Weifses St. BHäutchen längl.; Rispe z. Bthezeit im Umfang längl.-kegelf., nach d. Bthe zusammengezogen, ihre Aeste rauh. (St. meist 1—2′ h., meist m. oberflächlich auf d. Boden hinkriechenden Ausläufern, od. einzelne St. sich niederlegend u. Wurzeln treibend; Aehrchen bleich, röthl. od. violett überlaufen; Deckb. begrannt od. unbegrannt.) ♃ *A. stolonifera* **L.** z. Th.; eine Form m. höherem St., grofser Rispe u. gröfstentheils begrannten Deckb. *A. gigantea* **Roth.**

VI—VIII. Wiesen, Trifte, Wälder, Gebüsch, Wege etc. — Nicht selten. (**Dill.** C. 117 u. app. 6.)

3. *A. vulgáris* **With.** Gemeines St. BHäutchen sehr kurz od. kurz, gestutzt; Rispe im Umfang eifg od. eif.-längl., ihre Aeste auch noch nach d. Bthezeit zieml. ausgebreitet, nebst d. Zweigen fast glatt od. nur wenig schärflich. (Mit kurzen od. auf festem Boden ohne Ausläufer; Aehrchen meist mehr od. minder braun od. violett überlaufen, im Schatten zuweilen auch gelbl.-grün.) ♃

VI—VIII. Wiesen, Weiden, Raine, Hügel, Wege, Wälder. — Gemein. Fehlt bei **Dill.** u. **Walther.**

** Grst. B. borstenf., d. übrigen einfach in d. Richtung der Mittelrippe zusammengefalzt, zuweilen zieml. flach; Vorb. sehr klein od. gz fehlend.

4. *A. canina* **L.** Hunds-St. (St. bis 2′ h.; BHäutchen längl., am Rande meist gezähnelt; Rispe im Umfang eif. od. längl., m. rauhen, z. Bthezeit ausgebreiteten, nach derselben anliegenden Aesten; Aehrchen mehr od. minder rothbraun- od. violett-überlaufen, seltner gelblich; Deckb. meist gegen d. Mitte des Rückens begrannt, d. Granne meist etwas gekniet.) ♃

VI—VIII. Feuchte Wiesen u. Trifte, an d. Rändern v. Gräben u. Sümpfen. — Nicht selten. Von **Dill**. u. **Walther** nicht angeführt.

438. Gatt. *Calamagróstis* **Roth.** Reithgras.

(Calam. v. κάλαμος Rohr u. ἄγρωστις.)

Aehrchen 1bthig, m. od. ohne Axenverlängerung; beide Hüllb. ungefähr gleich lang; am Grunde d. Deckb. ein mehrreihiger Kranz v. längeren Haaren; Griffel kurz, schon an d. Basis v. einander entfernt; sonst wie vorige Gattung.

I. Epigeos. Aehrchen ohne Axenverlängerung.

1. *C. lanceoláta* **Roth.** Lanzettliches R. Rispe z. Bthezeit ausgebreitet; Hüllb. lanzettl., zugespitzt; Haare am Grunde d. Deckb. länger, als dieses, aber kürzer, als d. Hüllb.; Deckb. an d. Spitze gezähnelt od. gespalten, m. sehr kurzer, gerader, kaum aus d. Spalte vortretender Granne. (Rhizom kriechend; St. bis 5′ h.; Rispe schlaff, an d. Spitze überhängend, ihre Zweige etwas wellig u. unter d. Aehrchen etwas verdickt; Aehrchen meist violett überlaufen.) ♃ *Arundo Calamagrostis* **L.**

VII, VIII. Torfwiesen, Sümpfe, Ufer, moorige Stellen, bes. zw. Gebüsch. — An d. Wieseck; am Klingelfluſs u. am Gräbchen d. Heegstrauchwiesen, früher vl häufiger, dch d. Ausstocken des Weidengebüsches vermindert; sparsam auf Sumpfwiesen nördl. v. Marienschloſs, linker Hand des v. Griedel dahin führenden Fuſsweges; häufiger im Oberwald, z. B. auf Wiesen nördl. v. Geisselstein u. zw. letzterem u. d. Taufstein in einem Sumpfe am Waldsaume; sehr häufig in einem Niederwalde („Ahlbruch") zw. Geisselstein u. Nesselberg.

2. *C. epigéos* **Roth.** Land-R. Rispe straff, aufrecht, geknäuelt-lappig; Hüllb. lanzettl., pfrieml. zugespitzt; Granne ungefähr aus d. Mitte des Deckb. vortretend, gerade; d. Haare am Grunde des Deckb. länger, als dieses. (St. bis 5′ h.; Länge d. Granne veränderlich.) ♃ *Arundo epigeios* **L.**

VII, VIII. Waldränder, Gebüsch, Ufer. — Nicht selten. Stoppelberg (**Dill**. C. 118 u. app. 54); Schiffenberger Wald, z. B. am Rande d. Waldmeisterwiese; Lindner Mark, z. B. am Hasenkopf u. neben d. Landstraſse; südl. Fuſs d. Hangensteins; Crofdorfer Wald, z. B. im oberen Wissmarerbachthal; Dünstbergkopf; Laubacher u. Oberwald.

II. Deyeuxia. Aehrchen m. einer Axenverlängerung.

3. *C. arúndinacea* **Roth.** Rohrartiges R. Rispe schmal, aufrecht od. kaum gebogen, ihre Aeste z. Bthezeit abstehend; Deckb. lanzettl., zugespitzt, ungefähr 4mal so lang, als d. Haare an ihrem Grunde, ihre Granne v. Rücken entspringend, gekniet, über d. Deckb. hinausreichend. (Rhizom etwas kriechend; St. bis 4′ h.; Aehrchen blaſsgrün, zuweilen etwas violett überlaufen.) ♃ *Agrostis arund.* **L.**; *Arundo silvatica* **Schrad.**; *Calamag. silv.* **DC.**

VI—VIII. Wälder. — Sparsam im Helfholz u. Dünstberg, Lindner Mark (**Hoffm**.); südl. v. Ebersgöns im Pohlheimer u. Butzbacher Wald; häufig am Geisselstein im Oberwald; b. Laubach; Sackpfeife b. Biedenkopf.

VII. Gr. Stipeae. Rispe gleichseitig; Aehrchen convex, etwas v. Rücken her zusammengedrückt od. stielrund, 1bthig; Hüllb. ungefähr gleichgrofs, meist länger, als d. Deckb.; diese auf d. Rücken abgerundet, eingerollt od. an beiden Rändern einwärts gebogen, knorpelig, m. einer langen, zuweilen hinfälligen Granne versehen od. unbewehrt, d. oberwärts verschmälerte Vorb. u. d. Fr. einschliefsend; Griffel kurz od. fehlend, Narben federig, an d. Seite des Aehrchens vortretend.

439. Gatt. *Milium* L. Flattergras.

(Milium altlat. Name d. *Panicum miliaceum* L.).

Aehrchen unbegrannt; Hüllb. längl., gewölbt; Deckb. pergamentartig, glänzend, m. beiden Rändern d. papierartige, glänzende Vorb. umfassend, fast so lang, als d. Hüllb.; Fr. längl., elliptisch od. rundlich, ungefurcht, v. Deckb. u. Vorb. umschlossen, aber denselben nicht verwachsen.

1. *M. effúsum* L. Ausgebreitetes F. (Meist Ausläufer treibend; St. bis über 3′ h.; Rispenäste z. Bthezeit u. nach derselben weit ausgebreitet; Aehrchen blafsgrün, zuweilen violett od. röthl. überlaufen.) ♃

V, VI. Feuchtere, humose Wälder. — Häufig. Um Giefsen z. B. Lindner Mark, Hangenstein (**Dill**. C. 65), Stelzenmorgen, Schiffenberger Wald, Philosophenwald, Stadtwald, Grüninger, Busecker Wald etc.

VIII. Gr. Arundineae. Bthenstand rispig; Aehrchen v. d. Seite her zusammengedrückt, 2—mehrbthig, nur ausnahmsweise 1bthig, ihre Spindel später zerfallend; Hüllb. kürzer, als d. Aehrchen, d. untere vl kürzer, als d. obere; Deckb. entfernt, allmählig verschmälert, aus d. Spitze begrannt od. wehrlos; Griffel zieml. lang, Narben sprengwedelfg od. fiederig, aus od. über d. Mitte d. Aehrchen vortretend.

440. Gatt. *Phragmites* Trin. Schilfrohr.

(Phragm., altgriech. Name, v. *φράγμα* Zaun, Bedeckung.)

Aehrchen 4—6bthig, ihre Spindel m. langen seidenartigen Haaren besetzt; d. unterste Deckb. ohne Bthen od. nur m. einer männlichen; Narbe sprengwedelig.

1. *P. commúnis* Trin. Gemeines Sch. (Rhizom kriechend; St. bis 10′ Höhe erreichend, gerieft; BHäutchen lang u. zart, erst gewimpert, dann gz in bald abfallende Wimpern zerfetzt; Rispe aufrecht, ausgebreitet, nach d. Bthezeit zusammengezogen u. einseitig überhängend; Aehrchen meist hellbraun od. bräunlich-violett.) ♃ *Arundo Phragmites* L.

VIII, IX. Flufsufer, Teiche, Gräben. — Gemein. (**Dill**. C. 175.)

441. Gatt. *Molínia* Mönch. Molinie.

(Mol. nach **J. Molina**, einem spanischen Missionär u. Naturforscher des vorigen Jahrhunderts.)

Aehrchen 2—5bthig, ihre Spindel m. kürzeren weichen Haaren besetzt; Hüllb. gekielt, das Ende des nächsten Deckb. nicht erreichend, d. untere kürzer, als d. obere; Deckb. zieml. entfernt, aus bauchiger Basis schmal kegelf., etwas zusammengedrückt, gekielt, den unteren Theil d. Vorb. einhüllend; Griffel mäfsig lang, m. gefiederter Narbe.

1. *M. coerúlea* M. et K. Blaue M. (Dicht-rasig; St. steif aufrecht, bis über 6′ h., seine untersten Internodien sehr kurz, das oberste sehr lang; BHäutchen aus zahlreichen haarartigen Theilen bestehend; Rispe straff, bald m. langen, meist etwas abstehenden, reichbthigen Aesten, bald fast ährenfg, m. kürzeren, armbthigen, anliegenden Aesten; Aehrchen meist 3bthig, violett, bläul.-grün od. blafsgrün. — Auf Wiesen meist niederer, 1—3′ h., m. dunkel- od. röthl.-violetter Rispe; in Wäldern höher, m. reicherer Rispe u. mehr grünen Aehrchen.) ♃ *Aira coerulea* L. *sp. p.; Melica c.* L. Mant. II.

VII, VIII. Feuchte, besond. torfige Wiesen, Wälder. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. hinter d. Hangenstein u. in d. Lindner Mark. (**Dill**. C. 171 u. app. 20.)

IX. Gr. Aveneae. Bthenstand rispig; Aehrchen 1—mehrbthig, oft m. einer od. mehreren verkümmernden oberen Bthen; Hüllb. grofs, oft d. gze Aehrchen einschliefsend; Deckb. auf d. Rücken abgerundet, oft m. einer meist rückenständigen Granne; Griffel sehr kurz od. fehlend; Narben gefiedert, am Grunde d. Aehrchens vortretend.

442. Gatt. *Triódia* R. Br. Dreizahn.

(Triod. v. τρίς drei u. ὀδούς Zahn.)

Aehrchen 3—mehrbthig; Hüllb. locker anliegend, grofs, alle Deckb. umschliefsend, bauchig-gewölbt, m. starker Mittelrippe; Bthen alle zwitterig; Deckb. derb, auf d. Rücken abgerundet, an d. Spitze gespalten u. in d. Spalte m. einem Zahne od. einer Stachelspitze, am Grunde kurz-haarig; Frkn. kahl, m. kurzem Griffel.

1. *T. decúmbens* Beauv. Niederliegender D. (Rasig; St. bis über fufslang, erst niederliegend, z. Bthezeit aufsteigend; Rispe aufrecht, einseitig, ihre Aeste anliegend, schärfl., d. unteren 2ährig, d. oberen 1ährig, Aehrchen aufrecht, glänzend.) ♃ *Festuca d.* L.

V—VII. Trockene Wiesen, Trifte, Haiden, lichte, grasige Waldstellen. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Stadtwald, Schiffenberger Wald, Lindner Mark. (**Dill**. C. 71.) Nach **Casseb**. u. **Theob**. mitunter häufig.

443. Gatt. *Mélica* L. Perlgras.

(Melica v. μέλι Honig, angebl. wegen d. süfsen Geschmacks d. Stengels.)

Aehrchen 1—2bthig, m. mehreren oberen fehlschlagenden Bthen; Hüllb. grofs, häutig, gewölbt, stumpf; Deckb. ohne Granne; Griffel kurz.

1. *M. uniflóra* Retz. Einblüthiges P. Aehrchen 1bthig, aufrecht, längl.-verkehrt-eif.; Rispe armährig, oft etwas überhängend, m. entfernten, verlängerten, fadenf., meist aufrecht abstehenden Aesten, v. welchen d. untersten meist 2ährig, d. oberen 1ährig sind. (Rhizom etwas kriechend; St. bis über

2′ h.; BHäutchen röhrenf., sehr kurz, d. Spreite gegenüber lanzettl.-pfrieml. verlängert; Hüllb. mehr od. minder violett, m. weifsem Rande; Deckb. ungewimpert.) ♃

V, VI. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten. (Von Dill. wohl nicht v. dem folgenden unterschieden.)

2. *M. nutans* L. Nickendes P. Aehrchen 2bthig, nickend, verkehrt-eif.; Rispe einseitswendig, ihre Aeste kurz, der Spindel anliegend, v. Grunde an spärl. verzweigt. (Vorigem ähnlich; BHäutchen sehr kurz, gestutzt, nicht röhrig.) ♃

V, VI. Wälder, Gebüsch. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Lindner Mark u. Hangenstein (Dill. C. 51), Schiffenberger, Grüninger u. Steinbacher Wald; Wilsberg b. Crumbach, Rhimberg b. Bieber, Eberstein, Eulenköpfe, Langgönser Wald etc.

444. Gatt. *Avéna* L. Hafer.

(Avena alter b. römischen Schriftstellern vorkommender Name v. unbekannter Abstammung; Hafer, althochdeutsch habaro v. habar, hapar Bock, also eigentl. Bocksfutter.)

Aehrchen 2—mehrbthig; Bthen zwitterig; Deckb. meist m. einer auf d. Rücken, selten aus d. Spitze entspringenden, meist gewundenen u. geknieten Granne, an d. Spitze 2zähnig, gespalten od. 2grannig; Frkn. stielrund, gefurcht, an d. Spitze meist behaart; Narben sitzend; Fr. v. Deckb. u. Vorb. umschlossen, seltner v. diesen frei werdend.

I. Aehrchen wenigstens nach d. Verblühen hängend; Hüllb. 5—9nervig; Frkn. an d. Spitze behaart; B. in d. Jugend gerollt. Einjährig. (Avenae genuinae.)

* 1. *A. sativa* L. Gemeiner H. Rispe gleichseitig-ausgebreitet; Aehrchen meist 2bthig; ihre Spindel oberwärts kahl, weiter unten meist rauh od. spärl. kurz-borstig; Deckb. v. d. Hüllb. überragt, an d. Spitze gezähnelt, d. untere meist begrannt, d. obere stets unbegrannt. (St. bis 4′ h.; Fr. v. d. Deckb. u. Vorb. fest umschlossen; Deckb. gelbl.-weifs, seltner braun od. schwarz.) ⊙

VII, VIII. Vielleicht in einem Theile des mittleren östl. Europa, in Oestreich, Illyrien etc. ursprüngl. heimisch; im Gebiete häufig angebaut, auch d. Form m. schwarzen Deckb. nicht selten cultivirt.

* 2. *A. orientális* Schreb. Türkischer H. (Fahnen-H.) Rispe zusammengezogen, einseitswendig, m. anliegenden, schon am Grunde getheilten Aesten; sonst vorigem ähnlich u. wie dieser mit u. ohne Granne, m. gelbl.-weifsen u. schwarzen Deckb. variirend. ⊙

VII, VIII. Heimath unbekannt; im Gebiete nicht selten in Menge unter d. vorigen angebaut.

3. *A. fátua* L. Flug-H. Rispe gleichseitig ausgebreitet; Aehrchen meist 3bthig, m. struppiger Spindel; oberes Hüllb. 9nervig; Deckb. an d. Spitze kurz gespalten, m. einer

bis z. Knie braunen Granne, meist bis über d. Mitte behaart. (St. bis über 3′ h.; Haare d. Deckb. meist lang, rostgelb, seltner blässer od. weifslich; Fr. v. Deckb. u. Vorb. fest umschlossen; d. innere Theil d. Aehrchens b. d. Reife sehr leicht aus d. Hülle herausfallend.)

VII, VIII, etwas früher, als vorige. Unter Sommerfrucht oft lästiges Unkraut. — Um Giefsen nur sparsam, häufiger in d. Wetterau. (**Dill.** C. 174.)

II. Aehrchen nicht hängend; Hüllb. 1—3nervig, d. Deckb. nicht erreichend od. nur das obere ungefähr so lang, als diese; Frkn. an d. Spitze behaart; B. in d. Jugend einfach zusammengefalzt, meist zurückgebogen, ihre Scheiden gegen d. Basis geschlossen. Perennirend. (Avenastrum.)

4. *A. pubéscens* L. Weichhaariger H. Rispe gleichseitig, m. aufrechten, schon am Grunde verzweigten Aesten; Aehrchen meist 3bthig, an fädl., oben kaum verdickten Stielen, ihre Axe m. längeren seidenartigen Haaren besetzt; untere BScheiden u. Spreiten behaart, letztere lineal, flach. (St. bis 3′ h., am Grunde v. schmächtigen Blättertrieben umgeben; Deckb. in d. Mitte des Rückens begrannt, nach oben dchscheinend-trockenhäutig.) ♃

V, VI. Trockenere Wiesen, Wegränder, Hügel, Raine, Wälder. — Häufig. Hart u. Stadtwald (**Dill.** C. 86), auch sonst an vlen Orten um Giefsen, so an d. Schur u. d. Landstrafsen, Schiffenberger Wald, Lindner Mark, Fernewald etc.

5. *A. praténsis* L. Wiesen-H. Rispe zusammengezogen, fast traubig, untere Aeste m. einem basilären 1ährigen Aste; Aehrchen 2—8bthig, ihr Stielchen am Ende stark verdickt; BScheiden kahl, Spreiten auch späterhin noch etwas zusammengefalzt, kahl, oberseits sehr rauh. (St. bis 4′ h.; Aehrchen meist 4—5bthig, zieml. grofs, mehr od. minder violett, ihre Spindel sehr kurzhaarig.) ♃

VI, VII. Trockene Hügel, Raine, Wegränder, Waldränder u. lichtere Stellen im Walde. — Um Giefsen nicht selten, so an d. Lindner Mark, am Rödcher Heegstrauch u. Altefeld, Anneröder Köppel, Fernewald, Pohlheimer Wäldchen, OSteinberg, Mühlberg b. NGleen.

III. Hüllb. 7—9rippig, v. d. Deckb. überragt; das unterste Deckb. aus d. Spitze begrannt, d. übrigen an d. Spitze gespalten, u. ihre Granne v. Rücken entspringend; Frkn. kahl; B. in d. Jugend gerollt. (Ventenata.)

6. *A. ténuis* Mönch. Schmächtiger H. Rispe gleichmäfsig, schmächtig, ihre Aeste z. Bthezeit abstehend; Aehrchen meist 3bthig; Hüllb. starkrippig, d. untere 7rippig, nur oberwärts gekielt, d. obere länger, 9rippig, ungekielt, beide wie auch d. Deckb. silberweifs berandet; obere Deckb. am Ende in 2 pfrieml.-haarspitzige Zpfl gespalten, m. einer oberhalb der Mitte d. Rückens entspringenden Granne. (St. bis über fufsh., schlank; Aehrchenstiele gegen d. Ende verdickt; d. Granne des untersten Deckb. nicht gekniet.) ⊙

VI, VII. Trockene Hügel, Brachäcker. — Um Giefsen zerstreut. Beim Baumgarten, Pohlheimer Wäldchen, OSteinberg, um Steinbach, Garbenteich, Oppenrod, Rödchen, Buseck, hinter Wissmar, Hopfenstein

54

etc.; b. Nauheim (**Wdr.**); b. Ortenberg (**Heldm.**). (**Dill.** C. 82, 126 u. 236? : auf trockeneren Wiesen um d. Stadt, am Venusberg, auf d. Hart u. auf trockenen Triften um Schiffenberg.)

IV. Hüllb. 1—3rippig, v. d. Deckb. überragt; Deckb. m. einer aus d. Mitte od. oberhalb d. Mitte des Rückens entspringenden Granne; Frkn. kahl. B. flach, in d. Jugend gerollt. (Trisetum.)

7. *A. flavéscens* L. Gelblicher H. Rispe z. Bthezeit ausgebreitet, d. stärkeren Aeste 4—9 Aehrchen tragend; Aehrchen 3bthig, m. behaarter Axe; untere Hüllb. 1rippig; das obere 3rippig, breiter u. länger. (St. bis 2′ h., schlank; B. oben weichhaarig; Rispe reichbthig, Aehrchen grüngelbl., glänzend, zuletzt oft lehmgelb od. braungelb; Rispenäste vor u. nach d. Bthezeit anliegend.) ♃

V—VII. Wiesen, Hügel, Wegränder, Gebüsch. — Häufig. (**Dill.** C. 90.)

V. Hüllb. 1—3nervig; Deckb. an d. Spitze gespalten, ihre Granne unterhalb d. Mitte des Rückens entspringend; Frkn. kahl; B. d. Länge nach einfach zusammengefalzt, borstenförmig. (Avenella.)

8. *A. caryophyllea* Wigg. Nelken-H. Rispe locker, im Umfange elliptisch; Deckb. v. d. Hüllb. bedeutend überragt. (St. bis 7″ h., schlank, oberwärts nackt u. röthlich; Rispenäste haarfein, einzeln od. m. einem grst. Zweige, gegen d. Enden wiederholt getheilt; Aehrchen 2bthig, violett, etwas glänzend.) ⊙ *Aira caryophyllea* L.

V, VI. Dürre, sandige Orte, Hügel, Trifte. — Häufig. (**Dill.** C. 90.)

9. *A. praecox* P. B. Früher H. Rispe zusammengezogen, walzenf.-längl.; Deckb. kaum ein wenig v. d. Hüllb. überragt. (St. bis 6″ h., obenhin nackt, hellgrün; Aehrchen 2bthig, grünl.-weifs, zuweilen m. gelbl. od. bräunl. Anfluge.) ⊙ *Aira praecox* L.

IV, V. Trockene, sandige Orte, Haiden. — Nicht häufig. Ursulum; neben d. alten Steinbacher Weg; Hart; Anneröder Koppelhut; zw. Kinzenbach u. Waldgirmes linker Hand des Wegs etwas vor d. Pferdshecke; hin u. wieder, zuweilen sehr häufig (**Casseb.** u. **Theob.**).

445. Gatt. *Arrhenathérum* P. B. Glatthafer.

(Arrhenat. v. *ἄῤῥην* männlich u. *ἀθήρ* Granne, m. Beziehung auf d. meist allein begrannte Deckb. d. männlichen Bthe.)

Aehrchen 2bthig, d. untere Bthe männlich, d. obere zwitterig; unteres Hüllb. weit kleiner, als d. obere, so lang, als die Deckblätter; d. untere Deckb. meist m. einer rückenständigen, geknieten Granne, die oberen meist wehrlos, seltner m. einer unter d. Spitze freiwerdenden, geraden od. nur wenig gedrehten Granne. B. in d. Jugend gerollt.

1. *A. elátius* M. et K. Hoher G. (Französisches Raygras.) (St. bis 4′ h., m. kahlen, seltner zottigen Knoten; Rispe z. Bthezeit etwas ausgesperrt, nickend; Hüllb. u. Deckb. silberweifs berandet, weifsl. grün, häufig etwas violett od.

bräunl.-violett.) ♃ *Avena elatior* L.; *Arrhenaterum avenaceum* P. B.

Var. bulbosum. Die kurzen Internodien der St.Basis knollig verdickt.

VI, VII. Wiesen, Trifte, Waldränder, lichte Waldstellen, Gebüsch. — Häufig. (Dill. C. 93.) Die Var. noch nicht im Gebiete beobachtet, aber schwerlich fehlend.

446. Gatt. *Hólcus* L. Honiggras.

(Holc. alter griech.-lat. Pfl.Name, v. ὁλκός an sich ziehend, weil die so genannte Pfl. Dornen aus Wunden ausziehen sollte.)

Rispe gleichseitig; Aehrchen meist 2bthig, d. untere Bthe zwitterig, d. obere meist männlich; Hüllb. gekielt, fast gleich grofs, d. Deckb. überragend; letztere spitz od. spitzlich, ungetheilt, wimperartig gezähnelt, d. untere wehrlos, d. obere oberhalb d. Mitte begrannt; Vorb. am gestutzten Ende sehr kurz-gewimpert; Fr. oberwärts etwas verdickt. B. in d. Jugend gerollt.

1. *H. lanátus* L. Wolliges H. Rhizom nicht kriechend; Granne d. oberen Deckb. schwach gedreht, fast gz v. d. Hüllb. eingeschlossen. (St. bis über 2′ h., an d. Knoten u. d. oberen, freien Theile d. Internodien kurz weichhaarig; Scheiden u. Spreiten weichhaarig; Aehrchen weichhaarig, blafs, oft blafsviolett überlaufen.) ♃

VI, VII. Wiesen, Trifte, Wälder. — Gemein. (Dill. C. 79.)

2. *H. móllis* L. Weiches H. Rhizom kriechend; Granne d. oberen Deckb. gekniet, die Deckb. weit überragend. (St. bis 3′ h., kahl, an d. Kanten zuweilen zottig; BScheiden kahl od. spärl. behaart; Spreiten kahl od., bes. oberseits, mit kurzen weichen u. einzelnen längeren Haaren besetzt; Aehrchen bleich, nicht selten bräunl.-gelb od. blafs violett überlaufen.) ♃

VII, VIII. Wälder, Waldwiesen, Gebüsch. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. hinterer Philosophenwald u. neben d. Rödcher Weg, Zollstockwald, Stelzenmorgen, Hangenstein, hinter d. Lollarer Kopf, Staufenberger Eichwald, Crofdorfer, Busecker, Allendörfer, Grüninger Wald, Lindner Mark etc.; häufig im Oberwald; im Hinterland z. B. auf d. Sackpfeife, u. wohl dch d. gze Gebiet zerstreut. (Fehlt b. Dill. u. Walther.)

447. Gatt. *Corynéphorus* P. B. Keulengras.

(Coryneph. v. κορύνη Kolben, Keule u. φέρω tragen.)

Rispe gleichseitig; Aehrchen 2bthig, beide Bthen zwitterig; Hüllb. gekielt, ungefähr gleichgrofs, d. Deckb. überragend; letztere ungetheilt, über d. Basis m. einer in d. Mitte gegliederten, am Ende keulenartig verdickten Granne; Vorb. unbewehrt; Frkn. kahl. B. in d. Jugend nach d. Mittelrippe einfach zusammengefalzt.

1. *C. canéscens* P. B. Grauliches K. (Dicht-rasig; St. bis über fufsh., gelbl.-graugrün; B. meergrün; Rispe z. Bthezeit m. aufrecht-abstehenden Aesten, im Umfang zugespitzt-länglich, vor u. nach d. Bthe dch d. anliegenden Aeste ährenf.; Aehrchen gelbl.-blafsgrün, oft mehr od. minder violett; Granne an d. Gliederungsstelle bärtig.) ♃ *Aira canescens* L.

VII—VIII. Unfruchtbare, sandige Orte, Hügel, Haiden. — Ursulum, dch d. Waldanlage seltner geworden. Nach **Mönch** auch auf Aeckern b. Crofdorf, wo wir es noch nicht fanden.

448. Gatt. *Aira* L. Schmiele.

(Aira, altgriech. Name d. Taumel-Lolchs; Schmiele m. schmal zusammenhängend.)

Rispe gleichseitig; Aehrchen 2bthig, m. od. ohne Axenverlängerung, beide Bthen zwitterig; Hüllb. grofs, gekielt; Deckb. an d. Spitze gestutzt u. gezähnelt, über d. Basis od. auf d. Mitte des Rückens m. einer in d. Mitte einwärts gebogenen od. fast geraden Granne. B. in d. Jugend einfach gefalzt.

1. *A. caespitósa* L. Rasen-Sch. Rispenäste scharf, wagerecht ausgebreitet; Hüllb. kürzer, als d. Aehrchen. (Dichtrasig; St. schlank, bis 4′ h.; Rispe grofs, sehr ästig, aufrecht od. etwas überhängend; Aehrchen glänzend, grün-, violett- u. weifsbunt, an schattigen Orten gelbgrün; B. sehr rauh, grasgrün, flach, seltner zusammengefalzt, borstlich u. dann fast immer meergrün.) ♃

VI—VIII. Feuchtere Wiesen, Trifte u. Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 111.)

2. *A. flexuósa* L. Geschlängelte Sch. Rispenäste aufrecht-abstehend; d. obere Hüllb. das Aehrchen meist etwas überragend. (Rasig; St. bis 3′ h., grünlich-gelb, oberwärts oft purpurfarbig; B. bläulich-grün, zusammengefalzt, borstenfg; Rispe aufrecht, im Umfang kurz-eif., locker, nach d. Bthe etwas zusammengezogen u. nickend, ihre letzten Verzweigungen schlängelig; Aehrchen glänzend, blafs, oft violett überlaufen, zuweilen auch d. Rispenäste u. Aehrchenstiele violett.) ♃

VI—IX. Trockene, lichte Wälder, Haiden. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Philosophenwald, Schiffenberger Wald, Lindner Mark. (**Dill.** C. 70.) Eine Form m. mehr zusammengezogener Rispe u. dunkler violetten Aehrchen (*Aira montana* L.) häufig im Oberwald.

X. Gr. Festuceae. Aehrchen mehr od. minder gestielt, selten fast sitzend, vlbthig, selten nur 2—3bthig, d. obersten Bthen verkümmernd; Hüllb. 2, krautig, seltner leder- od. pergamentartig, kürzer, als d. nächsten Deckb., das unterste meist vl kleiner, als d. obere; Deckb. meist an od. unter d. Spitze begrannt; Griffel sehr kurz od. fehlend, Narben am Grunde, seltner in d. Mitte des Aehrchens vortretend; Fr. gefurcht od. ungefurcht.

449. Gatt. *Koeléria* Pers. Kölerie.

(Köl. nach **G. F. Köler**, Prof. d. Naturgeschichte zu Mainz.)

Rispe gleichseitig, zusammengezogen, m. stielrunder Spindel; Aehrchen v. d. Seite zusammengedrückt, 2- od. mehrbthig, m. gliedweise zerfallender Spindel; Hüllb. gekielt, fast das Ende d. nächsten Deckb. erreichend; Deckb. gekielt, spitz, zuweilen kurz gespalten, m. einer Stachelspitze od. einer an d. Spitze od. am Spalt entspringenden, geraden Granne; Frkn. kahl; Griffel sehr kurz, Narben federig, an d. Seite vortretend.

1. *K. cristáta* Pers. Kammförmige K. (Dicht-rasig; St. bis fufsh.; B. flach, grasgrün, d. unteren gewimpert; Aehrchen 2—4bthig, glänzend; Deckb. zugespitzt, unbewehrt od. begrannt.) ♃ *Aira c.* L. sp. p.; *Poa c.* L. syst. nat.

VI—VIII. Trockene Hügel, Wiesen, Wälder. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Hart, 7 Hügel, Philosophenwald, Fernewald, um Buseck, Beuern, Annerod, Steinbach, Garbenteich, OSteinberg, Eberstein etc. (Fehlt b. **Dill.** u. **Walther**.)

450. Gatt. *Briza* L. Zittergras.

(Briza altgriech. Name eines spelzartigen Getreides, jetzt in Griechenland Name des Roggens.)

Rispe ausgebreitet, einseitig; Aehrchen z. Bthezeit rundl.-herzf., mehrbthig, unbegrannt; Deckb. gedrängt, dachig deckend, bauchig-gewölbt, am Grunde geöhrt-herzf., m. d. Rande ringsum das Vorb. überragend; Fr. plattgedrückt, sehr breit; sonst wie *Poa*.

1. *B. média* L. Mittleres Z. (St. bis 2′ h., schlank; Aehrchen v. d. Seite gesehen eif.-rundl., 4—9bthig, violettgrün, seltner gelblich, ihre Stiele haarfein.) ♃

V, VI. Wiesen, Trifte, Raine. — Gemein. (**Dill.** C. 79.)

Die sich hier anschliefsende Eragrostis megastachya Lk wurde v. Dill. C. 130 um d. Schindanger vor d. Schiffenberger Wald beobachtet, v. Walther um d. Hasenkopf vor d. Lindner Mark, — vielleicht nur m. fremdem Getreide eingeschleppt.

451. Gatt. *Póa* L. Rispengras.

(Poa altgriech. bedeutete Gras, Kraut, Unkraut, Pflanze überhaupt.)

Rispe gleichseitig od. einseitig, m. rundlicher Hauptspindel; Aehrchen an Aesten u. Zweigen nach unten gebogen, eif., mehrbthig, m. gliedweise zerfallender Spindel; Deckb. eif. od. lanzettl., zusammengedrückt, auf dem Rücken gekielt, wehrlos, m. je einem Gliede der Spindel abfallend; Frkn. kahl; Griffel sehr kurz od. fehlend, Narben federig, am Grunde vortretend; Fr. ungefurcht.

I. Ohne od. m. kurzen, unterirdischen Ausläufern.

1. *P. ánnua* L. Einjähriges R. BScheiden etwas zusammengedrückt; Rispe einseitig, im Umfang pyramidal-eif., m.

weit ausgebreiteten, glatten, nach d. Bthezeit meist abwärts geschlagenen Aesten, unterste Aeste meist m. einem grst. Zweige; Aehrchen längl.-eirund, 3—7bthig; Deckb. längl.-eif., 5rippig, d. Mittel- u. Randrippe meist bis gegen d. Mitte m. weichen, weifsen Häärchen, oft auch d. 2 anderen spärl.-behaart. (Freudig-grün, rasig; St. bis fufsh., aufsteigend od. am Grunde niederliegend, glatt.) ⊙ u. überwinternd.

Blüht fast d. gze Jahr. — Felder, Strafsen, Wegränder, Gärten etc. — Gemein. (**Dill**. C. 53.)

2. *P. alpina* L. Alpen-R. BBüschel am Grunde nebst d. St. v. gemeinschaftl. langen Scheiden umschlossen; B. zieml. breit-lineal, plötzl. in ein spitzes Ende zusammengezogen, d. unteren BHäutchen abgeschnitten, d. oberen längl., spitz; Rispenäste während d. Bthezeit weit-abstehend, meist m. 1 grst. Zweige; Aehrchen eif., 4—10bthig; Deckb. auf d. Rücken dicht-flaumig. (St. bis über fufsh.; Aehrchen zuweilen in laubige knospenartige Triebe umgewandelt.) ♃

Var. badensis. B. kurz, breit, steif, bläul.-grün, m. einem weifsen knorpeligen Rande umgeben. P. badensis Hänke.

VI—VIII. Wiesen, Trifte u. Felsen im Gebirg u. in Ebenen, bes. auf Kalk u. Sand. — Die Var. bei Nauheim (**Casseb**. u. **Theob**.); im Oberwald an d. Nordseite des Taufsteins, — ob auch hier d. Varietät?

3. *P. nemorális* L. Hain-R. BScheiden kürzer, als d. StGlieder, die oberste kürzer, als ihre Spreite; Knoten nackt; BHäutchen äufserst kurz, gestutzt; Rispe ausgebreitet, oft etwas einseitig, m. rauhen Aesten, v. welchen d. untersten 1—4 grst. Zweige besitzen; Aehrchen eif.-lanzettl., 2—5bthig; Deckb. schwach 5nervig, m. einer seidenhaarigen Linie auf d. Rückennerv u. beiderseits auf d. Randnerven. (Sehr variabel; grasgrün od. bläul.-grün; Rhizom kurze Ausläufer treibend; St. stielrundl., bis über 2′ h.; BSpreiten meist sehr stark abstehend.) ♃

VI—IX. Wälder, Gebüsch, an Felsen, Mauern, Wegrändern. — Gemein. (**Dill**. C. 130.)

4. *P. fértilis* Host. Fruchtbares R. BHäutchen längl., mehr od. minder spitz; untere Rispenäste fast immer m. 4 grst. Zweigen; sonst voriger sehr ähnlich. (Locker rasig; St. bis 2′ h., stielrund, meist glatt, an d. unteren Gelenken oft wurzelnd; Rispe gleichseitig.) ♃ *P. serotina* Gaud.

VI—VIII. Nasse, sumpfige Orte, Wiesen, Gräben. — Nicht häufig. Um Giefsen hie u. da, z. B. Stelzenmorgen (**Dill**. C. 118), Sumpfwiese neben d. Tiefenbach. Wird häufig m. Formen d. vorigen Art u. d. *P. trivialis* verwechselt.

5. *P. sudética* Hänke. Sudeten-R. BScheiden zusammengedrückt 2schneidig, Spreiten lanzettl.-lineal, plötzl. in eine kaputzenf. Spitze zusammengezogen. (Hellgrün; St. kräftig, bis 3′ h., am Grunde zuweilen etwas gebogen, oberwärts schärflich; BHäutchen an Länge variirend; Rispe gleichseitig, z. Bthezeit

ausgebreitet, m. rauhen Aesten, v. denen d. untersten meist 4 grst. Zweige besitzen; Aehrchen eif.-längl., 3—5bthig, blafsgrün, oft violett überlaufen; Deckb. längl.-lanzettl., m. 5 starken Nerven, kahl.) ♃

VI—VIII. Lichtere Waldstellen, feuchte Gebirgswiesen. — Um Giefsen in d. Lindner Mark (Niederwald unfern des Bergwerks), Schiffenberger Wald (z. B. Rehhecke, Hasenkopf); Stelzenmorgen, Philosophenwald, Annaberg, Anneröder u. Fernewald; um d. Oes zw. Hausen u. Espa (**Hoffm.**); zieml. häufig im Oberwald.

6. *P. triviális* L. Gemeines R. BScheiden etwas zusammengedrückt, Spreite flach, lineal, zugespitzt, BHäutchen verlängert, spitz; Rispe gleichseitig, m. z. Bthezeit abstehenden rauhen Aesten, v. welchen d. untersten meist 4 grst. Zweige besitzen; Aehrchen eif., meist 3bthig; Deckb. eif.-lanzettl., spitz, m. starken Rippen, am Kiele, bes. am Grunde desselben, behaart. (St. bis 3′ h., nebst d. Scheiden meist rauh, am Grunde aufsteigend, d. BBüschel zuweilen ausläuferartig, wurzelnd; Aehrchen grün, zuweilen m. bräunl. od. bräunl.-violettem Anflug.) ♃

VI—VIII. Feuchtere Wiesen u. Trifte, an Ufern, in Wäldern. — Häufig. (**Dill.** C. 70.)

II. Rhizom m. langen Ausläufern weit kriechend.

7. *P. praténsis* L. Wiesen-R. St. glatt, rund od. m. d. Scheiden etwas zusammengedrückt; BHäutchen zieml. kurz, gestutzt; Rispe gleichseitig, m. z. Bthezeit ausgebreiteten, schärfl. Aesten, v. denen d. untersten mehrere, oft 4 grst. Zweige besitzen; Aehrchen längl.-eif., meist 5bthig; Deckb. spitz, m. starken Nerven, an Kiel- u. Randnerven flaumig gewimpert. (Grasgrün, bläul.- od. grau-grün; St. bis 3′ h.; grst. B. an Breite variirend.) ♃

VI—VIII. Wiesen, Trifte, Raine, an Wegen, Ufern, Waldrändern, lichten Waldstellen. — Gemein. (**Dill.** C. 70.)

8. *P. compréssa* L. Plattgedrücktes R. St. plattgedrückt-2schneidig; BHäutchen kurz, gestutzt; Rispe einseitig, m. kurzen, abstehenden Aesten, v. welchen d. unteren meist 1, seltner 2—4 grst. Zweige tragen; Aehrchen eif.-längl., 4—10bthig; Deckb. spitzl., m. schwachen Rippen. (Bläul.-grün; St. bis 2′ h., aufstrebend, an d. unteren Knoten geknickt, glatt; Deckb. nur gegen d. Basis d. Kiels u. d. Randrippen flaumig-gewimpert, selten gz kahl.) ♃

Var. Langeana. St. hoch; Rispe locker, reichährig, Aehrchen 8—10bthig.

VI—VIII. Trockene Hügel, Raine, Mauern, Aecker. — Nicht selten. Auf Mauern in Giefsen (**Dill.** C. 140), Hart, Weddenberg, Hügel um Annerod, Garbenteich, Bieberthal etc. Die Var. häufig auf Aeckern b. Hasenkopf vor d. Lindner Mark.

452. Gatt. *Glycéria* R. Br. Süfsgras.

(Glyc. v. γλυκύς süfs.)

Rispenäste an 2 Flächen einer 3seitigen Spindel, d. unteren m. grst. Zweigen; Aehrchen aufser d. Bthezeit walzenf. od. längl., vlbthig, m. gliedweise zerfallender Spindel; Deckb. halb röhrenf., auf d. Rücken abgerundet, vlnervig; PB. breit, fleischig, meist m. einander verwachsen; Frkn. kahl; Fr. elliptisch, m. einer breiten u. tiefen Furche.

1. *G. spectábilis* M. et K. Ansehnliches S. Rispe zieml. gleichmäfsig-ausgebreitet, vlfach verzweigt, vlährig; Aehrchen längl. od. lineal-längl., zusammengedrückt, 4—7bthig; Deckb. lineal-längl., m. 7 vortretenden Rippen; Rhizom kriechend. (Freudig-grün; St. aufrecht, bis über 6′ h.; Blattscheiden d. gzen Länge nach geschlossen; Rispe aufrecht, ansehnlich, oft fufslang; Aehrchen blafsgrün, oft violett od. hellbräunl. überlaufen.) ♃ *Poa aquatica* L.

VII, VIII. An Ufern v. Flüssen u. Bächen, an u. in Gräben u. Teichen. — Häufig. (Dill. C. 114.)

2. *G. flúitans* R. Br. Fluthendes S. Rispe mehr od. minder deutl. einseitig, ihre Aeste wenigährig, z. Bthezeit wagerecht abstehend, d. unteren m. 1—4 grst. Zweigen; Aehrchen aufser d. Bthe walzenf., 7—11bthig; Deckb. lanzettl. od. lanzettl.-längl., m. 7 vorragenden Rippen; am Ende m. 3 schwachen Kerben; Rhizom kriechend. (Freudig-grün; St. bis 4′ lang, aufsteigend od. liegend u. fluthend; BScheiden d. gzen Länge nach geschlossen, B. oft schwimmend; Rispe lang, schlank; Aehrchen weifsl.-grün, zuletzt grüngelb, d. seitl. stets ihrem Zweige anliegend; Hüllb. u. Deckb. silberweifs berandet.) ♃ *G. fluitans* u. *plicata* Autt.

Var. a. acutiflora Döll. Rispe deutl. einseitig, ihre untersten Aeste meist m. 1, gewöhnl. 1ährigen grst. Zweige; Deckb. längl.-lanzettl., spitzl. od. spitz. Festuca fluitans L., G. fl. Autt.

b. obtusiflora Sond. Rispe zieml. gleichseitig, ihre unteren Aeste meist m. 3—4 grst., z. Theil mehrährigen Zweigen; Deckb. eif.-längl., sehr stumpf. G. plicata Fr.

VI—IX. Stehende Wasser, Bäche, Gräben. — Die Form a. gemein. (Dill. C. 79.) Die Form b. noch nicht im Geb. beobachtet, aber demselben schwerlich abgehend.

3. *G. distans* Wahlenb. Abstehendes S. Rispe undeutl. einseitswendig, ihre Aeste z. Bthezeit weit abstehend, z. Reifezeit herabgeschlagen, d. unteren gewöhnl. m. 4 grst. Zweigen; Aehrchen zusammengedrückt-walzenf., 4—6bthig; Deckb. längl., abgeschnitten-stumpf, m. 5 nicht hervortretenden undeutlichen Rippen; Rhizom nicht kriechend. (Bläulich-grün; St. aufsteigend, schlank, bis 3′ h.; BScheiden nur am Grunde verwachsen; Aehrchen oft violett od. bränl. überlaufen.) ♃ *Poa distans* L.

V—VIII. Feuchte Orte, Gräben, bes. auf salzreichem Boden. — Sparsam zw. Grüningen u. Eberstadt b. Bergheimer Brunnenflofs u. b.

Eberstadt; häufig in salzigen Wiesengräben b. Münzenb. u. das Wetterthal abwärts bis Wisselsheim u. um d. Wetterauer Salinen.

453. Gatt. *Catabrósa* P. B. Quellgras.

(Catabr. v. καταβιβρώσκω verzehren, m. Bez. auf seine Eigenschaft als Futtergras.)

Hauptspindel stielrundl.; Aehrchen armbthig; Deckb. 2rippig; Fr. ohne Furche; sonst wie vorige Gattung.

1. *C. aquática* P. B. Wasser-Q. (Rhizom kriechend; St. aufsteigend od. schwimmend, bis 2′ lang; B. etwas abstehend, ihre Scheiden ungefähr bis z. Hälfte geschlossen; Rispe weit ausgebreitet, m. mehrfach verzweigten Aesten; Aehrchen meist 2bthig, blafsgrün, oft schmutzig violett überlaufen.) ♃ *Aira aq.* L.; *Glyceria aq.* Pers.; *Poa airoides* Köl.

VI—VIII. An Gräben u. Sümpfen, auf nassen Wiesen. — Sparsam in d. Bergheimer Wiesengräben zw. Grüningen u. Eberstadt; b. Nauheim u. Ilbenstadt (**Fl. d. Wett.**); südl. v. d. GrKarbener Eisenbahnstation (**Ed. Heyer**).

454. Gatt. *Dáctylis* L. Knauelgras.

(Dactyl. alter griech.-lat. Name einer Grasart, v. δάκτυλος Finger, wegen Aehnlichkeit im Bthenstande.)

Rispe m. 3kantiger Spindel, 1seitig gelappt; Hüllb. u. Deckb. gekielt, zusammengedrückt, etwas ungleichseitig; Deckb. m. gewimpertem Kiele, aus ungetheilter od. ausgerandeter Spitze kurz begrannt; Frkn. kahl; Fr. ohne Furche.

1. *D. glomeráta* L. Gemeines K. (Rasig, ohne Ausläufer; St. bis 3′ h.; B. grasgrün od. bläul.-grün, gekielt, ihre Scheiden geschlossen, zusammengedrückt; Rispe gedrungen, ihre Aeste ohne basiläre Verzweigung, z. Bthezeit weit abstehend, später zusammengezogen; Aehrchen längl., aufsen gewölbt, bläul.-grün, zuweilen röthl. od. violett überlaufen, meist 3bthig; Deckb. 5nervig, aufser d. Wimperung des Kiels meist kurz-steifhaarig.) ♃

VI, VII. Wegränder, Wiesen, Trifte, Wälder. — Gemein. (**Dill.** C. 87.)

455. Gatt. *Cynosúrus* L. Kammgras.

Cynos. v. κύων Hund u. οὐρά Schwanz.)

Rispe ährenförmig, 1seitig; Aehrchen mehrbthig, am Grunde m. je einem bthelosen kammartigen Seitenährchen; Fr. m. einer seichten Vertiefung. — Ausnahmsweise treten an d. Seitenährchen auch Bthen auf.

1. *C. cristátus* L. Gemeines K. (Locker rasig; St. bis 2′ h.; Deckb. u. d. B. der sterilen Seitenährchen gekielt, d. Deckb. d. fruchtbaren Aehrchen auf d. Rücken abgerundet, schwach 5rippig, kurz-begrannt.) ♃

VI, VII. Wiesen, Trifte, Raine, Waldwege. — Gemein. (Dill. C. 89.)

456. Gatt. *Festúca* L. Schwingel.

(Fest. alt-lat. Name f. eine Grasart u. für d. Grashalm überhaupt, vielleicht m. feo hervorbringen, erzeugen zusammenhängend.)

Bthenstand rispenartig, seltner ährenartig, 1seitig, m. 3kantiger Hauptspindel; Deckb. lanzettl. od. lanzettl.-pfrieml., auf d. Rücken abgerundet, ohne vorragende Kielrippe, z. Reifezeit m. je einem Gliede d. zerbrechenden Spindel abfallend; Vorb. an d. Seiten m. anliegenden feinen Wimpern; Frkn. kahl od. an d. Spitze behaart; Griffel sehr kurz; Fr. d. Deckb. u. Vorb. angewachsen.

1. Vulpia. Rispe deutl. 1seitig, ihre Aeste zieml. dick od. gegen d. Ende merkl. verdickt, fast keulenfg; Deckb. lanzettl.-pfrieml., langbegrannt. B. borstenartig, einfach zusammengefalzt, BHäutchen 2öhrig; unsere Arten nur m. 1 Stbgefäfs.

1. *F. Pseudo-Myúrus* Soy. Will. Rispenartiger Sch. Rispe zusammengezogen, sehr ästig, oberwärts ährig, etwas überhängend, vlmal länger, als ihr unterster Ast, Aeste aufrecht, anliegend, Aehrchen kurz-gestielt, 4—5bthig; oberes Hüllb. bis z. Mitte 3nervig, oberwärts 1nervig, sehr allmählig zugespitzt, meist 3mal so lang, als d. untere, nur die Mitte des nächsten Dechb. erreichend. (St. bis über fufsh., an d. untersten Knoten mehr od. minder knief. gebogen, obere BScheiden locker, den St. bis zum Grunde d. Bthenstandes od. doch dessen Nähe einhüllend; Deckb. kürzer, als ihre Granne.) ⊙ *F. Myurus* vler Autt., aber nicht L.

V, VI. Trockene, sandige Orte, Wüstungen, Aecker. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Aecker vor d. Lindner Mark (Dill. C. 87); Trieb an d. Abhängen neben d. Landstrafse; hinterer Philosophenwald; Lindner Mark neben d. Eisenbahn; Hart, bes. links d. Gleiberger Weges; 7 Hügel, Crofdorferfeld, beiderseits des Fohbachthals; Staufenberger Feld u. um d. Sandsteinbrüche; oberhalb Ruttershausen am Wehrholz; neben d. Eisenbahn hinter Kirchberg; Königsberger Weg hinter d. Obermühle etc.

2. *F. sciuroides* Roth. Aehrenartiger Sch. Rispe zusammengezogen, straff aufrecht, fast ährig, m. einem od. wenigen aufrechten, anliegenden Aesten, d. unterste Ast fast d. Mitte d. Bthenstandes erreichend, Aehrchen zieml. kurzgestielt, 4—7bthig; oberes Hüllb. zugespitzt, bis über d. Mitte 3nervig, 2mal so lang, als d. untere, d. Granne d. nächsten Deckb. fast erreichend. (Niedriger u. schlanker, als vorige; BScheiden anliegend, d. oberen Theil d. St. nicht od. nur ausnahmsweise einhüllend; Granne so lang od. länger, als ihr Deckblatt.) ⊙

V—VII. An ähnlichen Orten. — Mit voriger an d. angeführten Orten, aber spärlicher, aufserdem am alten Steinbacher Weg vor d. Stadtwald; an d. Leihgesterner Schneise am südl. Ende d. Lindner Mark; am Schiffenberger Weg im Wald; b. Launspacher Wäldchen etc.

II. Festucae setifoliae. Rispenäste fadenf., am Grunde d. Aehrchen nur wenig verdickt; B. in d. Jugend u. alle od. wenigstens d. untersten auch noch später einfach zusammengefalzt, borstenf. od. fädlich; BHäutchen röhrig; Deckb. lanzettl., stachelspitzig od. begrannt, d. Granne nicht länger, als d. Deckb.; Stbgef. 3.

3. *F. ovína* L. Schaf-Sch. Dichtrasig; alle B. zusammengefalzt, borstenartig. (Sehr veränderlich; St. bis 2′ h.; Rispe zusammengezogen, ihre Aeste z. Bthezeit abstehend; Aehrchen 4—8bthig; Deckb. lanzettl., schwachnervig, spitz, begrannt od. wehrlos.) ♃

Var. a. vulgaris. B. sehr dünn, fadenf., mehr od. weniger rauh, grün, zuweilen m. bläul. Anfluge; Aehrchen klein, 4—6bthig, meist wehrlos, seltner stachelspitzig od. kurz begrannt.

b. duriuscula. Höher, stärker; B. meist dicker, straff od. zurückgebogen, grün od. bläulich-grün; Aehrchen gröfser, meist 5—6bthig, ihre Deckb. begrannt. F. duriuscula L. syst. nat. ed. X.

V—VII. Trockene Trifte, Wiesen, Hügel, Haiden, sandige Wälder. — Gemein. (Dill. C. 87.)

4. *F. heterophylla* Lam. Verschiedenblätteriger Sch. Dicht-rasig; untere B. zusammengefalzt, fadenf., obere flach. (St. bis über 2′ h.; grst. B. verlängert, oft sehr lang, meist schlaff, blafsgrün u. schwach bläulich; Rispe schmächtig, schlaff, aufrecht od. etwas überhängend, ihre Aeste z. Bthezeit abstehend; Aehrchen 4—6bthig; Deckb. lanzettl., pfrieml. auslaufend, begrannt; d. oberen B. zuweilen auch etwas rinnig, aber nicht borstlich.) ♃ *F. duriuscula* L. syst. nat. ed. XII.

VI, VII. Wiesen, Wegränder, lichte Waldstellen. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Lindner Mark, Schiffenberger Wald, Stadtwald, Stelzenmorgen, Anneröder Wald, Fernewald, Grüninger Wald, Busecker Hoheberg, Crofdorfer Wald etc. Sehr häufig im Laubacher u. Oberwald.

5. *F. rúbra* L. Rother Sch. Rhizom kriechend; grst. B. zusammengefalzt, borstenf., obere meist flach, seltner rinnig. (St. bis 2′ h.; grst. B. meist etwas steif, oft zurückgebogen; Rispe aufrecht, ihre Aeste z. Bthezeit abstehend; Aehrchen oft roth angelaufen, 4—7bthig; Deckb. lanzettl., begrannt.) ♃

V—VII. Trockene Wiesen, Trifte, Sandfelder, Hügel, Raine, Wälder. — Gemein.

III. Festucae planifoliae. Rispenäste fadenf., unter d. Aehrchen nur wenig verdickt; B. flach, in d. Jugend gerollt; BHäutchen kurz u. dann oft 2öhrig, seltner verlängert u. dann nicht geöhrt; Deckb. lanzettl. od. längl.-lanzettl., stachelspitzig od. begrannt; Stbgef. 3.

6. *F. silvática* Vill. Wald-Sch. Rispe z. Bthezeit aufrecht, m. ausgebreiteten, dünnen, etwas geschlängelten Aesten, nach d. Bthe überhängend; Aehrchen längl., meist 3—4bthig; Deckb. lanzettl.-lineal, sehr spitz, grannenlos, fein punktirt-rauh; Frkn. an d. Spitze behaart. (Lockerrasig; St. bis 4′ h.; B. oberseits bläulich-grün, unterseits hellgrün, BHäutchen längl.; Rispenäste verlängert, rauh, d. unteren gewöhnl. m. 1—2 grst. Zweigen; Aehrchen meist blafsgrün, seltner m. bräunl. od. violettem Anfluge; Deckb. m. 5 Nerven, v. denen der Kiel- u. die Randnerven deutlicher vortreten.) ♃

VI, VII. Schattige, humose Waldungen, bes. im Gebirg. — Salzböder Thal (**Hoffm.**); sparsam im Hungener u. Feldheimer Walde (**Reissig**); häufig im Oberwald, z. B. Nordseite des Taufsteins, Herrenhaag, am Brunnenkopf, zw. Rüdingshain u. d. Forellenteich; b. Münzenberg, Nidda u. Lich (**Heldm.**).

7. *F. gigántea* **Vill.** Riesen-Sch. Rispe weit abstehend, ihre Aeste an d. Spitze schlaff überhängend; Aehrchen schmal-längl., 4—5bthig, seltner nur 3bthig; Deckb. scharf, lineal-lanzettl., zugespitzt, unter d. Spitze begrannt, ihre 5 Rippen sehr schwach, d. Granne dünn, wellig, vl länger, als d. Deckb.; Frkn. kahl. (Locker rasig; St. bis 5′ h.; B. hellgrün od. schwach bläulich angeflogen, m. kurzen BHäutchen; Rispe bis über fufslang, m. verlängerten od. verzweigten Aesten.) ♃ *Bromus giganteus* **L.**

VI—VIII. Feuchte, humose Wälder, Hecken. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Schiffenberger Wald (um d. Klosterbrunnen, Schindlache u. Brauhof), Stadtwald z. B. am Erlenbrunnen, Hohewarte neben d. alten Anneröder Weg, neben d. Grünberger Strafse, Zollstockwäldchen, Stelzenmorgen, Hangenstein, Fernewald, Grüninger, Licher, Busecker, Seilbacher, Crofdorfer Wald, in Hecken b. GrLinden. Sehr häufig im Oberwald. (**Dill.** C. 130 ?)

8. *F. arundinácea* **Schreb.** Rohrartiger Sch. Rispe ausgebreitet, nach d. Bthe, oft auch schon während derselben, überhängend, ihre Aeste z. Bthezeit ausgebreitet, verlängert, zieml. schlank, scharf, m. je 1 grst. Zweige, 5—15ährig, d. Zweig oft 6—10 Aehrchen tragend; Aehrchen eif.-lanzettl., zusammengedrückt, 4—6bthig; Deckb. schwach-5rippig, wehrlos od. unterhalb d. Spitze m. einem Stachelspitzchen, selten m. einer kurzen Granne; Frkn. kahl; B. oberseits scharf od. schärfl., am Rande scharf. (Locker- u. schwachrasig; St. bis über 5′ h., glatt; BHäutchen sehr kurz, schief, beiderseits geöhrt; Rispenäste stets verzweigt; Aehrchen meist violett überlaufen.) ♃

VI, VII. Nasse Wiesen, sumpfige Gräben, Ufer. — Sparsam zw. Gebüsch an d. Lahn, z. B. Odenhausen gegenüber; Gräben im Münzenberger Moor.

9. *F. elátior* **L.** Hoher Sch. Rispe aufrecht, ihre Aeste z. Bthezeit wagerecht abstehend, sonst anliegend, straff, 2—6ährig, d. unteren u. mittleren m. je einem 1—3ährigen grst. Zweige; Aehrchen walzenf., 6—8bthig, etwas zusammengedrückt; Deckb. halb walzenf., m. 5 sehr schwachen Rippen, wehrlos od. unter d. Spitze kurz-begrannt od. stachelspitzig; Frkn. kahl. (Schwach-lockerrasig; St. bis 3′ h.; B. glatt, schmäler, als b. voriger; Aehrchen oft blafs-violett überlaufen.) ♃ *F. pratensis* **Huds.**

VI, VII. Wiesen, Grasplätze. — Gemein. (**Dill.** C. 90.)

457. Gatt. *Brachypódium* P. B. Zwenke.

(Brachyp. v. *βραχύς* kurz u. *πόδιον* Füfschen, Stiel, wegen d. kurz gestielten Aehrchen.)

Bthenstand ährig, m. 4kantiger Spindel; Aehrchen 2zeilig, kurz gestielt, 4—mehrbthig, m. gliedweise zerbrechender Spindel; Deckb. lanzettl.-pfrieml., auf d. Rücken abgerundet, an d. Spitze m. gerader Granne; Vorb. am Rande dch steife Börstchen kammartig gewimpert; Frkn. kahl od. überall kurzhaarig. BHäutchen verlängert, nicht geöhrt, BScheiden offen.

1. *B. silváticum* **Röm. et Schult.** W a l d - Z. Lockerrasig, Rhizom nicht kriechend; B. schlaff; Bthenstand überhängend; obere Deckb. kürzer, als ihre Granne. (St. bis 4′ h.; B. freudig-grün; Granne d. oberen Deckb. büschelig zusammengeneigt.) ♃ *Bromus pinnatus β* **L.**

VI—VIII. Schattige Haine, Wälder, Hecken. — Nicht selten. Um Gieſsen z. B. Hangenstein (Dill. C. 163 u. app. 62), Lollarer Kopf, Stelzenmorgen, Stadtwald, Schiffenberger Wald, Lindner Mark, Grüninger Wald, Fernewald, Anneröder, Busecker, Crofdorfer Wald, um Königsberg, Stoppelberg etc.

2. *B. pinnátum* **P. B.** G e f i e d e r t e Z. Rhizom kriechend; B. zieml. steif; Aehre meist aufrecht, seltner ein wenig gebogen; alle Deckb. länger, als ihre Granne. (St. bis über 3′ h.; B. hellgrün; Aehrchen vor u. nach d. Bthe d. Spindel angedrückt.) ♃ *Bromus pinnatus* **L.**

VI—VIII. Trockene, rasige Orte, Raine, Hügel, lichtes Gebüsch. — Nicht selten. Um Schiffenberg u. Lollarer Kopf (Dill. C. 117); Hangenstein, Busecker Hoheberg, vor d. Lindner Mark, um Annerod, Opperod, Steinbach, OSteinberg, Bieberthal, Mühlberg b. NGleen, b. OGleen etc.

458. Gatt. *Brómus* L. T r e s p e.

(Brom. altgriech. Name, wahrscheinl. des Hafers.)

Rispe abwechselnd 2zeilig (nicht 1seitig), m. rundlicher Spindel; Aehrchen vlbthig, m. zerfallender Spindel; Hüllb. u. Deckb. auf d. Rücken abgerundet od. gekielt, erstere zuweilen an d. Spitze, letztere unterhalb d. Spitze, seltner aus d. Spitze selbst begrannt; Vorb. an d. Kielen kammf. gewimpert; Frkn. fast birnf., an d. Spitze behaart; Fr. kahnf., d. Deckb. u. Vorb. angewachsen. BScheiden geschlossen; BHäutchen mehr od. minder verlängert, oben oft zertheilt.

I. B r o m i s e c a l i n i Bertol. Aehrchen mehr od. minder gedunsen, gegen d. Spitze schmäler; unteres Hüllb. 3—6nervig, oberes vlnervig; Vorb. dch starre, weit abstehende Borsten kammf. gewimpert.

1. *B. secálinus* **L.** R o g g e n - T. BScheiden kahl; Rispe abstehend, nach d. Bthe überhängend; Aehrchen kahl od. behaart; Deckb. m. geschlängelten od. geraden, meist kurzen Grannen od. nur stachelspitzig, od. d. unteren u. mittleren auch wehrlos; Fr. an d. Seitenrändern etwas eingebogen, daher d. Deckb. an d. Seiten etwas eingezogen u. zur Zeit d.

Reife sich nicht deckend. (St. bis 4′ h.; Aehrchen zieml. grofs; Deckb. z. Bthezeit dachig.) ⊙

Var. a. grossus. Aehrchen kahl od. rauh.

b. velutinus. Aehrchen kurzhaarig-sammtig. (B. velutinus **Schrad.**, B. multiflorus **Sm.**)

VI, VII. Unter d. Winterfrucht. — Gemein. (**Dill.** C. 111.)

2. *B. racemósus* **L.** Traubige T. Untere BScheiden mehr od. minder behaart; Rispe aufrecht od. etwas überhängend, m. abstehenden, scharfen od. rauhen Aesten, nach d. Bthe zusammengezogen; Aehrchen eif.-längl. od. elliptisch-lanzettl., kahl; Deckb. ungefähr 3mal so lang, als breit, z. Zeit d. FrReife sich dachig deckend, ihre Granne gerade, unterhalb d. Spitze eingefügt. (St. bis $1^1/_2$′ h.; Deckb. 7—9nervig, silberweifs berandet.) ⊙, im Freien im Herbst keimend u. im nächsten Sommer blühend u. reifend.

V—VII. Wiesen, Trifte. — Nicht selten.

3. *B. móllis* **L.** Weiche T. BScheiden u. Spreiten weichhaarig; Rispe aufrecht, m. abstehenden, weichhaarigen Aesten, nach d. Bthe zusammengezogen u. überhängend; Aehrchen breit-elliptisch, spitz, weichhaarig; Deckb. breit-elliptisch, 7nervig, auch z. Zeit d. FrReife m. flachen Rändern dachig aufliegend; Grannen vorgestreckt, ungefähr so lang, als d. Deckblatt. (St. bis über 2′ h.; Bthenstand an kümmerlichen Exemplaren wenigährig, selbst 1ährig; Deckb. an d. Seitenrändern silberglänzend.) ⊙

V, VI. Wiesen, Raine, Trifte, Weg- u. Ackerränder, Brachfelder. — Gemein. (**Dill.** C. 71, 163.)

4. *B. pátulus* **Mert.** et **Koch.** Lockere T. BScheiden u. Spreiten weichhaarig; Rispe aufrecht, m. abstehenden Aesten, z. Reifezeit zusammengezogen u. überhängend; Aehrchen 6—12bthig, längl.-lanzettl. od. schmal-längl., etwas zusammengedrückt; Deckb. entfernt, vl länger, als d. Vorb., elliptisch-lanzettl., über d. Mitte einen stumpfen Winkel bildend, hier am breitesten u. schmal-weifsrandig, nur d. Hälfte d. folgenden m. flachen Rändern deckend, Granne tief unter der etwas ausgerandeten Spitze entspringend, im trockenen Zustande auswärts gebogen u. gedreht. (St. bis 2′ h.; Aehrchen oft violett geschäckt.) ⊙

V, VI. Raine, Wegränder, Trifte, Hügel, auf Kleeäckern u. im Wintergetreide. — Sparsam im GrLindner u. Langgönser Feld; hier u. da in d. Wetterau, z. B. vor Steinfurt (**Hoffm.**). — (**Dill.** C. 130: „in agris Schiffenbergensibus“ ?).

5. *B. arvénsis* **L.** Acker-T. BScheiden u. Spreiten weichhaarig; Rispe aufrecht, m. ausgebreiteten Aesten, nach d. Bthe etwas nickend; Aehrchen lineal-lanzettl.; Deckb. etwas entfernt, elliptisch-lanzettl., 7nervig, über d. Mitte einen stumpfen

Winkel bildend, z. Zeit d. FrReife m. flachen Rändern sich deckend, kaum länger, als d. Vorb.; Granne zieml. tief unter d. Spitze entspringend, im trockenen Zustande oft auswärts gebogen, aber nicht gedreht. (St. bis 3′ h.; Deckb. an d. Seitenrändern silberweifs, auf d. Rücken oft d. gzen Länge nach od. wenigstens oberwärts bräunl.-violett.) ☉

VI, VII. Aecker, Wegränder, Raine. — Stellenweise nicht selten. Um Giefsen z. B. Hart, Schiffenberg, am Stadtwall (**Dill**. C. 171, 130 u. app. 60), um Buseck, Garbenteich, Oppenrod etc.

II. Bromi festucacei **Bertol.** Aehrchen zusammengedrückt, gegen d. Spitze schmäler; unteres Hüllb. 1nervig, oberes 2nervig; Vorb. an d. Seitenrändern m. kurzen aufrecht-abstehenden Haaren besetzt.

6. *B. ásper* **Murr.** Rauhe T. Rhizom nicht kriechend; St. oberwärts rauh; B. scharfrandig, Scheiden u. Spreiten d. unteren rauhhaarig; Rispe sehr locker, schlaff überhängend, Aeste verlängert, sehr scharf; Aehrchen pfrieml.-lanzettl., 7—9bthig, ihre Spindel zottig od. kurz-haarig; Deckb. glanzlos, lineal-lanzettl., lang zugespitzt, mehr od. weniger behaart, dicht unter d. Spitze begrannt, nur wenig länger, als d. Granne; Vorb. dch weichere Haare kurz-gewimpert. (St. bis 5′ h.; B. grasgrün; Rispe bis gegen fufslang; Deckb. am Rande schmal trockenhäutig.) ♃

VI, VII. Schattige, humose Wälder. — Nicht selten. Um Giefsen z. B. Hangenstein (**Dill**. C. 130), Lollarer Kopf, Busecker Wald, Stelzenmorgen, Rödcher Wald, Stadtwald, Schiffenberger Wald, Lindner Mark, Grüninger u. Langgönser Wald etc. Auch häufig im Vogelsberg.

7. *B. eréctus* **Huds.** Aufrechte T. Rasig; St. glatt; untere BScheiden wenigstens in d. Jugend mehr od. weniger m. feinen, abstehenden Haaren bestreut, Spreiten oberseits u. meist auch am Rande m. längeren, weichen Haaren, mehr od. minder deutl. gekielt; Rispe etwas gedrängt, aufrecht, m. kurzen, etwas rauhen od. schärfl., meist 3—6theiligen Aesten; Aehrchen walzl.-lanzettl.. m. rauher Spindel; Deckb. glänzend, lineal-lanzettl., zieml. kurz zugespitzt, 5—7nervig, am Kiele sehr scharf, an d. Rändern meist nur spärlich behaart, doppelt so lang, als ihre Granne; Vorb. an d. Rändern dch sehr kurze, steife, am Grunde knorpelige Borstchen dicht sägezähnig-gewimpert. (St. bis 3′ h.; B. hellgrün.) ♃ *B. montanus* **Fl. d. Wett.**

V—VII. Sonnige Orte, trockene Wiesen, Hügel, Weg- u. Ackerränder. — Hart u. b. Atzbach (**Hoffm**.); b. Nauheim u. Naumburg.

III. Bromi genuini **Bertol.** Aehrchen zusammengedrückt, oberwärts breiter; unteres Hüllb. 1nervig, oberes 3nervig; Vorb. dch kurze, entfernte Borsten kammartig gewimpert.

8. *B. tectórum* **L.** Dach-T. Rispe einseitswendig, nickend, m. überhängenden, kurz-weichhaarigen Aesten; Deckb. so lang, als ihre Granne. (St. bis 2′ h., oberwärts meist weichhaarig; Aehrchen keilig-lineal, m. schärfl. Spindel; Deckb.

lanzett-pfrieml., unter d. Granne gespalten, m. lanzettl.-linealen Zpfln.) ⊙

V—VII. Trockene Orte, an Mauern, Wegränder, Raine, Sandfelder. — Gemein. (**Dill**. C. 79.)

9. *B. stérilis* L. Taube T. Rispe sehr locker, aufrecht, zuletzt überhängend, ihre Aeste verlängert, sehr scharf, z. Bthezeit weit ausgebreitet u. etwas abwärts gebogen; Deckb. kürzer, als d. Granne; St. kahl. (St. bis 2′ h.; untere BScheiden feinhaarig, Spreiten kahl od. weichhaarig; Aehrchen keilig-längl., m. scharfer Spindel; Deckb. 7nervig, scharf, lineal-pfrieml., unter d. Granne gespalten, m. pfrieml. Zpfln.) ⊙

VI—IX. An gleichen Orten. — Gemein. (**Dill**. C. 80.)

XI. Gr. Nardoideae. Aehre einfach, 1seitig, ohne Gipfelährchen, Spindel 3seitig, d. eine Seite ohne Aehrchen; Aehrchen einzeln, in d. Aushöhlungen d. Spindel sitzend, 1bthig; Hüllb. fehlend od. nur sehr rudimentär entwickelt; Deckb. an d. Spitze begrannt, das Vorb. einhüllend; Narbe einfach, an d. Spitze des Aehrchens vortretend; Fr. spindelf., hinten m. einem kaum vertieften Längsstreifen. — Stützb. d. Aehrchen oft etwas entwickelt.

459. Gatt. *Nárdus* L. Borstengras.

(Nard. alter, ursprüngl. aus d. Indischen stammender Name, aber nicht für unsere Pfl., sondern für *Valerianeen*.)

Charakter der Gatt. wie der d. Gruppe.

1. *N. stricta* L. Steifes B. (Dicht-rasig, graugrün, m. borstenartigen B.; St. dünn, steif aufrecht, bis über fufsh., am Grunde d. Aehre meist etwas gedreht; Aehrchen grün u. violett, fast stahlblau überlaufen, pfrieml.-walzlich.) ♃

V—VII. Sumpfige, schlechte Wiesen, sandige, unfruchtbare Orte, Trifte, dürre Waldstellen. — Stellenweise häufig. Um d. Waldbrunnen (**Dill**. C. 86); auf d. Trieb, neben d. Badenburger Wald, Tiefenbach, b. Sichertshausen, um Daubringen, Wissmarbachthal, oberhalb Launspach, Hainbergsgrund vor Hohensolms, hinter Kinzenbach, Stadtwald, hinter Annerod; b. Laubach; häufig im Oberwald.

XII. Gr. Hordeaceae. Bthenstand eine einfache od. verzweigte Aehre; Aehrchen abwechselnd 2zeilig, in d. Aushöhlungen od. auf d. Zähnen gegenüberstehender Flächen einer gegliederten, zähen od. zerbrechlichen Spindel, 1—mehrbthig, d. oberste Bthe od. mehrere oberste Bthen verkümmernd; Hüllb. ungefähr gleichgrofs, meist kleiner, als d. Deckb., dch Fehlschlagen zuweilen nur 1; Deckb. wehrlos od. aus d. Spitze od. unterhalb derselben begrannt; Griffel sehr kurz od. fehlend; Narben 2, gefiedert, beiderseits am Grunde des Aehrchens vortretend; Fr. deutl. gefurcht. — Stützb. d. Aehrchen zuweilen deutlich entwickelt.

460. Gatt. *Lólium* L. Lolch.

(Lol. altlat. Name; Lolch v. lolium.)

Aehre einfach (nur abnormer Weise verzweigt), m. Gipfelährchen, seitl. Aehrchen einzeln in d. Ausschnitten der sich nicht abgliedernden Spindel sitzend, ihr d. Rücken (d. schmale Seite) zuwendend, mehrbthig; Hüllb. ungekielt, an d. Gipfelährchen 2, an d. Seitenährchen das vordere (d. Spindel abgewendete) entwickelt, das hintere (der Spindel zugewendete) gz fehlend od. verkümmert; Deckb. wehrlos od. unter d. Spitze begrannt. Frkn. kahl.

* Nur blühende St., keine überwinternde Laubsprosse treibend; Deckb. längl., am Grunde knorpelig.

1. *L. temuléntum* L. Taumel-L. Hüllb. so lang od. länger, als d. meist 6—8bthige längliche od. endl. elliptische Aehrchen; Deckb. länger od. kürzer begrannt; reife Fr. elliptisch. (St. einfach od. m. gleichfalls ährentragenden grst. Aesten, steif aufrecht, bis 3′ h.; Fr. b. d. Reife graul.-schwarzbraun.) ⊙ Giftig.

VI, VII. Aecker, bes. unter d. Sommerfrucht. — Nicht selten; um Giefsen z. B. 7 Hügel, vor d. Lutherseiche etc. beobachtet. (**Dill**. C. 155.)

2. *L. linícolum* A. Br. Lein-L. Hüllb. bedeutend kürzer, als d. 4—8bthige, zuletzt breit-elliptische Aehrchen; Deckb. wehrlos, seltner begrannt u. dann d. Granne meist kürzer, als d. Deckb.; reife Fr. elliptisch. (Schwächer, als vorige, St. nur bis $1^1/_2$′ h.; Fr. graubraun.) ⊙ *L. arvense* **Schrad.**

VI, VII. Flachsäcker, m. russischem Lein eingeschleppt. — Im Gebiete hie u. da.

** Mit überwinternden, im nächsten Jahre ährentragenden Blattbüscheln; Deckb. lanzettl., krautig.

3. *L. perénne* L. Ausdauernder L. (Englisches Raygras.) Junge B. einfach gefalzt (nicht gerollt); Aehrchen z. Bthezeit nicht abstehend. (Dicht-rasig; St. aufsteigend, bis 2′ h., glatt; B. dunkelgrün; Aehrchen ungefähr $1^1/_2$mal so lang, als d. Hüllb., reichbthig, b. d. FrReife nicht sogleich zerfallend; Hüllb. lanzettl., stumpf, spitz od. kurz stachelspitzig.) ♃

VI—IX. Wiesen, Wege, Trifte. — Gemein. (**Dill**. C. 118.)

416. Gatt. *Hórdeum* L. Gerste.

(Hord. altlat. Name; Gerste stimmt m. d. lateinischen u. griechischen Namen.)

Spindel ohne Gipfelährchen: Aehrchen 1bthig, oft m. einer grannenartigen Axenverlängerung, zu 3 in d. Ausschnitten einer bleibenden od. in Glieder zerfallenden Spindel; d. mittlere Aehrchen (Hauptast) sitzend, d. seitl. (Zweige d. Hauptäste) ebenfalls sitzend od. kurz gestielt, oft verkümmert od. nur männl.; Hüllb. schmal, ungekielt, zu beiden Seiten vorn am Grunde des medianen Deckb.; Frkn. kahl, nur an d. Spitze zottig; Narbe sitzend. Fr. meist m. Deckb. u. Vorb. verwachsen.

I. Hordeastrum. Deckb. aller Aehrchen begrannt; Seitenährchen nur männl. od. m. gz fehlschlagender Bthe. Spindel d. Aehre b. d. Reife in Glieder zerfallend.

1. *H. murínum* L. Mäuse-G. St. bis über fufsh.; Aehre walzenf., m. aufrechten Aehrchen u. zieml. langen, sehr rauhen Grannen; Hüllb. alle aufsen kurzhaarig, rauh, die d. Mittelährchen pfrieml.-lanzettl., 3rippig, stets gewimpert; d.

äufseren Hüllb. der Seitenährchen borstl., rippenlos, meist nicht gewimpert, d. inneren lanzettl.-pfrieml., meist nur auf d. inneren Seite u. bis über d. Mitte gewimpert. ⊙

VI—VIII. An Wegen, Mauern, Dämmen. — Gemein. (**Dill**. C. 103.)

2. *H. secálinum* **Schreb.** Roggenartige G. Hüllb. alle borstl. u. rauh; sonst voriger sehr ähnlich; d. St. höher u. dünner, oben nicht v. Scheiden umschlossen; Aehre schmäler, schlanker. ♃ *H. pratense* **Huds.**

VI—VIII. Feuchtere, bes. salzreiche Wiesen u. Trifte. — Zw. Rockenb. u. Wisselsheim; häufig um d. Wetterauer Salinen **Fl. d. Wett.**; b. Bettenhausen (**Reissig**). — Nach **Casseb.** u. **Theob.** hin u. wieder.

II. Crithe. Aehrchen entweder alle zwitterig, fruchtbar u. m. begranntem Deckb., od. nur d. mittlere zwitterig u. begrannt, d. seitl. verkümmert, grannenlos, männl. od. geschlechtslos. Spindel der Aehre nicht in Glieder zerfallend.

* 3. *H. distichum* **L.** Zweizeilige G. Aehre zusammengedrückt; alle Aehrchen anliegend, d. mittlere zwitterig, m. vorgestreckter Granne, d. seitl. geschlechtslos, lineal. stumpf; Fr. meist m. Deckb. u. Vorb. verwachsen, selten v. diesen frei. ⊙, Sommerfrucht. Offic.

VI, VII. Vielleicht aus d. westlichen Asien stammend; im Gebiete allgemein cultivirt.

462. Gatt. *Elymus* L. Haargras.

(Elym. altgriech. Name v. *Panicum italicum*, v. ἐλύω umhüllen.)

Aehre m. Gipfelährchen; Aehrchen 1—mehrbthig, je 2—4 in d. Ausschnitten d. bleibenden Spindel, sitzend od. kurz gestielt; Spindel d. Aehrchen in Glieder zerfallend; Hüllb. ungekielt, zu beiden Seiten vorn am Grunde d. Aehrchens, m. d. medianen Deckb. sich kreuzend; alle Bthen zwitterig; Frkn. gestielt, m. sitzenden Narben; Fr. d. Deckb. u. Vorb. anhängend, oben zottig, sonst kahl, hinten m. einer Furche.

1. *E. europáeus* **L.** Europäisches H. (Locker rasig; St. bis über 3′ h.; Aehre aufrecht, bis über 2″ lang; Aehrchen 1bthig, m. einer längeren, borstenf. Axenverlängerung u. an deren Ende nicht selten m. einer sehr rudimentären Bthe, sehr selten 2bthig; Deckb. lineal-lanzettl., rauh, begrannt.) ♃

VI—VIII. Feuchte, humose, schattige Wälder. — Lollarer Kopf (**Dill**. C. 129); Hangenstein; Stadtwald, z. B. am Erlenbrunnen; Schiffenberger Wald, z. B. um d. Klosterbrunnen u. Schindlache; Lindner Mark; Grüninger Wald, Seilbacher Wald, Allendörfer Homberg; Vogelsberg; Vilbeler Wald (**Fl. d. Wett.**).

* 463. Gatt. *Secále* L. Roggen.

(Secale, altlat. Name, entweder v. secare schneiden abgeleitet od. aus d. Keltischen Namen secal od. segal; Roggen als roggo, rocco schon im Althochdeutschen.)

Alle Aehrchen seitl., einzeln in d. Ausschnitten d. bleibenden od. zerfallenden Spindel, 2bthig, m. einer fädl. Axenverlängerung, auf deren Spitze sich meist ein sehr kleines Rudiment einer dritten Bthe befindet, welche in manchen Jahren nicht selten mehr od. minder zur Ausbildung gelangt; Hüllb. 2, gleichlang, scharfgekielt; Deckb. scharfgekielt, in eine lange Granne ausgezogen; Frkn. am Gipfel behaart, Narben sitzend; Fr. frei werdend, dem Deckb. u. Vorb. nicht anhängend.

* 1. *S. cereâle* L. Gemeiner R. (Korn). (Spindel zähe; Deckb. längs d. Rückens gewimpert.) ⊙, meist im Herbste keimend u. d. Winter überdauernd.

V. Vielleicht im östl. Theile Mitteleuropas od. d. angrenzenden Asien ursprüngl. heimisch; im Gebiete sehr häufig angebaut.

464. Gatt. *Triticum* L. Weizen.

(Tritic., altlat. Name, abgeleitet v. terere reiben, zerkleinern, mahlen; Weizen einer Wurzel m. weifs.)

Aehre m. bleibender od. zerfallender Spindel, meist m. Gipfelährchen; seitl. Aehrchen einzeln in d. Ausschnitten der Spindel, dieser die breite Seite zuwendend, 3—mehrbthig; Hüllb. gleichgrofs, gekielt, kürzer, als d. Deckb.; Kiele d. Vorb. m. kurzen, zarten Wimpern; Frkn. längl.-birnf., Narben sitzend.

I. Pyros. Deckb. eif., längl., selten längl.-lanzettl.; Fr. d. Deckb. u. Vorb. nicht anhängend, endl. aus denselben herausfallend; Spindel zähe; Aehrchen armbthig, locker deckend, mehr od. minder bauchig, d. oberste gipfelständig.

* 1. *T. vulgâre* Vill. Gemeiner W. Hüllb. eif., nur oberwärts zusammengedrückt gekielt, gestutzt, unter d. Spitze stachelspitzig od. begrannt, so lang od. fast so lang, als d. Deckb.; Aehrchen meist 4bthig, 2 od. 3 Bthen fruchtbar. ⊙, meist im Herbste, aber auch im Frühjahr keimend.

VI, VII. Vielleicht im westl. Asien ursprüngl. heimisch; im Gebiete sehr viel angebaut.

II. Zea Spelzweizen. Aehre m. endlich zerfallender Spindel; Aehrchen mehr od. minder bauchig, armbthig; Fr. v. Vorb. u. Deckb. fest umschlossen.

* 2. *T. dicóccum* Schrk. Zweikörniger W. (Emmer). Aehre etwas zusammengedrückt; Aehrchen aufrecht, genähert, dachig, vorn gewölbt, hinten zieml. flach, meist 4bthig; Hüllb. gekielt, am Ende schief abgestutzt u. gezähnt-stachelspitzig, ihr Kiel v. Grunde an sehr vorragend, sammt d. Stachelspitze einwärts gebogen. (Aehrchen kahl od. behaart, bei der Reife m. dem unter ihnen befindl. Spindelgliede abfallend; d. seitl. Zähne d. Hüllb. stumpf, häutig, d. mittlere vl länger, knorpelig, spitz od. spitzlich; meist nur d. 2 untersten Bthen fruchtbar,

ihre Deckb. begrannt, bei d. Gipfelährchen oft nur das unterste Deckb. begrannt.) ⊙, meist als Sommerfrucht, seltner als Winterfrucht gebaut. *T. amyleum* Ser.

VI, VII. Im Gebiete hie u. da unter dem Namen Gummer, Kummer cultivirt, z. B. bei Hausen, Nidda etc.

III. Agropyrum. Deckb. lanzettl., selten lanzettl.-längl.; Fr. dem Deckb. u. Vorb. anhängend; Aehrchen schlank, mehrbthig, d. oberste gipfelständig; Spindel d. Aehre b. unseren Arten bleibend.

3. *T. répens* L. Kriechender W., Quecke *). Rhizom kriechend; B. oberseits u. am Rande rauh; Spindel d. Aehrchen scharf. (St. bis 4′ h.; B. grasgrün od. meergrün; Aehre meist aufrecht, seltner etwas nickend; Aehrchen meist 5bthig; Hüllb. spitz od. zugespitzt, meist wehrlos, seltner begrannt; Deckb. spitz od. stumpf, wehrlos, stachelspitzig od. begrannt.) ♃ Offic.

VI—VIII. Aecker, Gärten, Hecken, Zäune. — Gemein. (Dill. C. 117.)

4. *T. caninum* Schreb. Hunds-W. Rhizom nicht kriechend; B. beiderseits rauh, scharfrandig; Aehrchen m. zottiger Spindel. (Meist grasgrün; St. bis 6′ h.; Aehre sehr schlank, später überhängend; Aehrchen walzl.-lanzettl., meist 5bthig; Hüllb. lineal-lanzettl., zugespitzt od. kurz begrannt; Deckb. lanzettl., zugespitzt, kürzer, als ihre geschlängelte Granne.) ♃ *Elymus caninus* L.

VI—VIII. Feuchte, schattige Orte, Gebüsch, Ufer. — Sparsam im Gebiete. Um Gießen an d. Lahn, Launspacher Wäldchen, Häßlar, Stelzenmorgen.

B. Gymnospermeae. Nacktsamige.

Eier nicht in Fruchtknoten eingeschlossen; Keime in secundären Keimsäcken (corpuscula) sich bildend; Pollenzelle sich zunächst theilend u. erst eine der Tochterzellen zum Pollenschlauch auswachsend.

I. Coniferae Juss. Nadelhölzer.

Aestige Bäume u. Sträucher, deren Axe wie b. d. Dicotyledonen zuwächst, u. deren Holz (m. Aus-

*) Quecke v. queck d. h. lebensfrisch, sehr regsam, m. Bezieh. auf d. sich weit ausbreitende Rhizom.

schlufs d. Markscheide?) keine Gefäfse enthält; B. meist nadelf. od. schuppenf., meist 2 od. mehr Jahre lebend; Bthen 1häusig od. 2häusig, ohne K. u. Kr. od. P., d. männl. fast ährenförmig, mehrere schuppenf. od. schildf., am Grunde in ein Säulchen verwachsene Stbgef. enthaltend; Eier umgewendet od. aufrecht, meist zu 2 aus schuppenf., v. Deckb. gestützten Organen sich bildend, seltner einzeln od. zu mehreren frei am Grunde schuppenf. B., noch seltner auf kleinen Zweiglein endständig; Samen eiweifshaltig, zuweilen mehrere Keime enthaltend; Keim m. 2 od. mehr wirteligen Keimblättern.

108. Fam. *Cupressineae* Rich.

Bthen 1—2häusig; Stbgef. m. schildf. Connective, unter welchem 4—12 d. Länge nach aufspringende Antherenfächer sitzen; Eier aufrecht, einzeln od. zu mehreren am Grunde schuppenf. B.; d. Schuppen endlich holzig od. fleischig werdend, u. die Samenstände dann Zapfen od. Beerenzapfen; Keim m. 2, seltner 3 Samenlappen. B. gekreuzt od. in 3zähligen Quirlen, schuppenf. od. nadelf., überwinternd.

465. Gatt. *Juniperus* L. Wachholder.

(Junip., alter Name, vielleicht v. junior jünger u. parere erzeugen, wegen d. gleichzeitigen Vorkommens reifer u. unreifer Fr.; Wachholder, althochdeutsch wahhaltra, wobei tra = baumartiges Gewächs u. wahhal wahrscheinl. = wach, d. h. lebensfrisch, immergrün.)

Bthen 2häusig; Stbgef. sich kreuzend od. in 3zähligen Quirlen, m. 3—7 Antherenfächern; weibl. Bthenstände an kurzen Zweiglein endständig, ihre Schuppen sich kreuzend od. in 3zähligen Quirlen, d. obersten, m. welchen meist 3 Eier abwechseln, endlich mehr od. weniger fleischig, verwachsen, einen beerenartigen Samenstand darstellend, auf dessen Spitze sich d. vereinigten Schuppen als kleine Höckerchen bemerklich machen. (Selten finden sich 1häusige Exemplare m. astweise getrennten Geschlechtern.)

1. *J. commūnis* L. Gemeiner W. (Strauch, zieml. aufrecht od. aufrecht, zuletzt unter günstigen Bedingungen baumartig; B. in 3zähligen Quirlen, abstehend, selbst zurückgebrochen, lineal, zugespitzt, stachelspitzig, oberseits seichtrinnig, bläul.-bereift, unterseits stumpf gekielt; Beerenzapfen eif. od. zieml. rund,

v. d. Stützb. weit überragt, erst im zweiten Jahre reifend, u. dann schwarz u. blau bereift.) ♄ u. kleiner ♄ Offic.

IV, V. Haiden, Hügel, Wälder. — Gemein. (Dill. C. 59.)

109. Fam. *Abietineae* Rich.

Bthen 1häusig (selten 2häusig); Antheren schuppenf., 2fächerig, d. Fächer v. Connectiv überragt; weibl. Bthenstände ährenf., m. spiraligen Deckb., in deren Achseln schuppenf. Organe (aus 2 rechts u. links stehenden, am vorderen Rande verwachsenen FrB. gebildet) stehen, aus deren Grunde auf deren oberen Fläche sich meist 2 umgewendete Eier entwickeln; Samenschuppen späterhin mehr od. minder verholzend u. so einen Zapfen darstellend; Samen häufig geflügelt, aber d. Flügel von d. Samenschuppe sich bildend u. d. Samen nur dicht anliegend u. ihn mehr od. minder umfassend; Keim (fast immer) m. mehr als 2 Samenlappen.

* 466. Gatt. *Abies* Lk. Tanne.

(Abies altlat. Name; Tanne, als tanna althochdeutsch.)

Zapfen aufrecht, auf d. Oberseite beblätterter Triebe, am Grunde ohne nadelf. B., seine Samenschuppen am vorderen Rande verdünnt, bei der Reife m. d. Samen v. d. stehen bleibenden Spindel sich ablösend, Deckb. d. Samenschuppen ungefähr so lang, als diese od. sie überragend; B. flach, nicht büschelig, mehrjährig, unterseits m. 2 weifsen Längsstreifen, ihre Abgliederungsnarben kreisrund od. längl.-rund; männl. Bthen meist zahlreich auf d. unteren Zweigseite, Antheren quer aufspringend; Samen eckig, im ersten Sommer reifend, ihr Flügel ihnen in frischem Zustande sehr fest anliegend, so dafs er sich nicht abschälen läfst (wohl aber an alten Samen). Holz ohne Harzgänge.

* 1. *A. alba* Mill. Weifs-T., Edel-T. (Zu einem hohen Baume erwachsend, m. weifsgrauer, zieml. glatter Rinde; B. auf d. unteren Seite der Zweige kammförmig zur Seite gebogen, auf d. oberen Seite ebenfalls od. aufwärts gerichtet, Oberseite der B. dunkelgrün, glänzend, ihre Spitze meist ausgerandet, zuweilen aber auch zugespitzt; männl. Bthen an d. oberen Zweigen zahlreich; Zapfen walzenf., grofs, d. Deckb. vorragend; Samenflügel grofs, gegen d. Ende verbreitert, schief abgestutzt; Keim meist m. 5—7 Samenlappen.) ♄ *Pinus Picea* L., *P. Abies* DuR.; *Abies pectinata* DC. Offic.

V. Zu **Dill**. Zeiten noch nicht b. Giefsen, jetzt im Gebiete dch d. Cultur viel verbreitet.

467. Gatt. *Picea* Lk. Fichte.

(Picea alt-lat. Name v. pix Pech; Fichte stimmt lautverschmolzen m. d. griech. πεύκη, dem Namen der Kiefer.)

Zapfen an d. Enden beblätterter Triebe herabhängend, m. d. bleibenden, am Grunde ausgehöhlten, am Ende verdünnten Samenschuppen abfallend; Deckb. d. Samenschuppen sehr klein; B. nicht büschelig, 4kantig od. zieml. flach, mehrjährig, ihre Abgliederungsstelle rautenf., auf einem frei vortretenden, oft am Ende etwas verdickten, am Grunde in eine erhabene Längsleiste übergehenden Stollen; männl. Bthen einzeln, Antheren d. Länge nach aufspringend; Samen rundlich, im ersten Jahre reifend, ihr Flügel dem Samen ziemlich lose anliegend, so dafs er sicht leicht losschälen läfst. Holz m. Harzgängen.

1. *P. excélsa* Lk. Gemeine F., Rothtanne. (Hoher Baum m. borkiger, röthl. alter Rinde; B. stachelspitzig, grasgrün, zuweilen schwach bläulich, an d. Nebenzweigen unterseits zur Seite gebogen; Zapfen bis 6″ lang; Samenflügel schmal, gegen d. Ende einseitig zugerundet, Samen keilig-verkehrt-eif.; Keim meist m. 8—9 Samenlappen.) ♄ *Pinus Abies* L., *P. Picea* DuR., *Abies excelsa* DC. Offic.

V. Wälder bildend. — Im Gebiete sehr häufig angebaut. **Dill**. C. 49 fand sie nur neben dem Steinbacher Weg am Stadtwald, während sie jetzt um Giefsen sehr viel angebaut ist. *)

* 468. Gatt. *Lárix* Tournef. Lärche.

(Larix altlat. Name; Lärche v. larix.)

Zapfen gz abfallend; Samenschuppen am Grunde ausgehöhlt, gegen d. Rand verdünnt; d. Deckb. kürzer, als d. Samenschuppen, gz verdeckt od. vorragend; B. alljährlich abfallend, büschelig an kurzen Stauchlingen, welche einige Jahre hindurch alljährlich ein Nadelbüschel hervorbringen u. dann absterben; einzelne Stauchlinge, bes. gegen d. Ende d. Zweige, auswachsend, u. dann d. B. entfernt; Abgliederungsstelle d. B. rautenf. od. 3eckig, am Ende einer schwach herablaufenden Leiste; männl. u. weibl. Bthenstände seitl., am Grunde der weibl. einige nadelf. B.; Antherenfächer m. einer schiefen Spalte

*) Wer die Gattungen Abies u. Picea trennt, mufs nothwendig die (in unseren Anlagen zuweilen cultivirte) Abies canadensis Michx als Repräsentanten einer besonderen intermediären Gattung Abietaster R. ansehen. Die genannte Art wäre dann als Abietaster canadensis R. zu bezeichnen.

aufreifsend; Samen im ersten Sommer reifend, ihr Flügel d. Samen fest anhängend. — Holz mit Harzgängen.

* 1. *L. decidua* Mill. Gemeine L. (Hoher Baum, m. rissiger, braunrother u. endl. grauer Rinde; B. freudig-hellgrün; Zapfen zurückgebogen, eif., bis $1^{1}/_{2}''$ lang.) ♄ *Pinus Larix* L., *Larix europaea* DC. Offic.

IV, V. In d. Alpen heimisch; im Gebiete nicht selten angebaut.

469. Gatt. *Pinus* Tournef. Kiefer, Föhre, Forche.

(Pinus altlat. Name, Kiefer aus d. griech.-lat. cyprus, d. Namen eines cyprischen Baumes m. wohlriechenden Bthen; Föhre u. Forche als forhâ, forahâ schon im Althochdeutschen.)

Laubblätter (Nadeln) zu 2 od. mehr an sehr kurzen, nur 1mal B. producirenden (zuweilen ausnahmsweise auch fortwachsenden, zu Kraftsprossen sich entwickelnden) Stauchlingen, mehrjährig, am Grunde d. Stauchlings einige schuppenartige z. Th. scheidige Niederb.; Kraftsprossen in Scheinquirlen, am Ende heuriger Triebe entstehend, nur häutige B. entwickelnd, in deren Achseln d. Stauchlinge sich bilden; männl. Bthen zahlreich, gedrängt, am Grunde heuriger Triebe, Antheren d. Länge nach aufspringend; weibl. Bthenstände einzeln od. zu mehreren seitl. an d. Spitze der diesjährigen Kraftsprosse, erst aufrecht, nach d. Befruchtung abwärts gebogen; Zapfen gz abfallend, die Deckb. kürzer, als d. am Ende mehr od. minder verdickten u. ein genabeltes od. geschnäbeltes Schildchen bildenden, am Grunde ausgehöhlten Samenschuppen; Samenreife 2jährig; der Samenflügel den Samen zangenartig umfassend.

Die Hauptaxe u. die sich verlängernden Zweige der ganz jungen Kiefernpflanzen tragen nadelförmige entfernte Blätter, erst im 2—4. Jahre tritt die Scheidung in Kraftsprosse u. Stauchlinge auf. — Ein jeder nicht Blüthen resp. Blüthenstände tragender Jahrestrieb der Kraftsprosse entwickelt in den Achseln seiner bräunlichen, häutigen Blätter mit Ausschlufs der untersten eine gröfsere od. kleinere Anzahl von Stauchlingen u. schliefst dann mit einer Terminalknospe ab, od. entwickelt zunächst dicht unter dieser 1 od. mehrere seitliche Knospen, welche den s. g. Triebquirl darstellen, welche den Winter über ruhen u. dann als Kraftsprosse sich fortbilden. — Das Auswachsen von Stauchlingen zu Kraftsprossen, an deren Grunde dann noch lange das Nadelpaar sitzt, ist bei der gemeinen Kiefer wenigstens eine sehr häufige Erscheinung. Sie ist eine ganz gewöhnliche Folge von Verletzungen. Wird die Spitze eines Kraftsprosses mit d. Endknospe u. dem Triebquirl od. auch nur die Endknospe hinweggenommen (wie das so häufig an jungen, am Wege stehenden Kiefern durch Vorübergehende geschieht), so wachsen die obersten Stauchlinge sehr häufig aus, wobei sie um so kräftiger entwickelt auftreten, je weiter oben sie stehen; dabei wird aber nicht selten einer od. der andere ganz übersprungen, indem er als Stauchling verharrt. Ich habe ferner das Auswachsen nach Rindenverletzungen gesehen u. endlich unter Umständen, wo es blofs Folge eines reichlichen Verlustes von Stauchlingen schien. — Aufser bei der gemeinen Kiefer habe ich ein Auswachsen auch bei d. Weymouthskiefer beobachtet.

Die männlichen Blüthen entsprechen ihrer Stellung nach den Stauchlingen, u. zwar der Regel nach den untersten des Jahrestriebs, zuweilen finden sich aber auch zuerst Stauchlinge, dann männliche Blüthen u. zwar manchmal ganz vereinzelt, u. endlich wieder Stauchlinge. Die weiblichen Bthenstände entsprechen Kraftsprossen, wobei merkwürdig ist, dafs sie mit diesen analogen Knospen nicht die Ruheperiode theilen, sondern sich (den Stauchlingen ähnlich) gleich entwickeln; die Schuppenblätter gewöhnlicher Kraftsprossen werden im weibl. Bthenstande zu Deckblättern der Samen-

schuppen, welche ihrerseits den Stauchlingen entsprechen. — Männliche u. weibliche Blüthenstände sind meist an verschiedene Sprosse u. selbst Sprofssysteme geknüpft, nur selten fand ich an demselben Triebe unten männliche Blüthen u. oben einen weiblichen Bthenstand. (Junge Pflanzen d. gemeinen Kiefer scheinen wenigstens gröfstentheils zuerst weibliche Blüthenstände hervorzubringen. Bei etwas älteren Bäumen tritt eine merkwürdige Verschiedenheit auf, indem manche vorwiegend od. ausschliefslich weibliche, andere ebenso vorwiegend od. ausschliefslich männliche Bthen produciren. In noch höherem Alter gleicht sich diese Verschiedenheit mehr aus, indem nun beiderlei Blüthen in grofser Menge auftreten. — Junge cultivirte Pflanzen der Pinie sah ich dagegen zuerst männliche Blüthen hervorbringen.)

Als seltene Erscheinung findet sich bei der gemeinen Kiefer eine ungemeine Anhäufung von Zapfen, wie eine solche (m. 73 Zapfen!) in den Sammlungen des hiesigen Forstinstitutes aufbewahrt wird. Offenbar hat man es hier mit einer dem erwähnten Auswachsen der Stauchlinge analogen Erscheinung zu thun, nur mit dem Unterschiede, dafs die Verlängerung nicht zu gewöhnlichen Kraftsprossen, sondern zu weiblichen Blüthenständen wird. — Ein Auswachsen der weiblichen Blüthenstände in gewöhnliche Kraftsprosse, wie es bei der Lärche nicht sehr selten vorkommt, also ein abnormer Fall, der dem normalen Verhalten im männlichen Blüthenstande analog wäre, scheint bei der Kiefer noch nicht beobachtet.

Endlich ist noch das Verhalten einer als P. inops bezeichneten Kiefer unseres Forstgartens als merkwürdig zu erwähnen. Sehr viele Zweige entwickeln hier (seit 2 Jahren beobachtet) alljährlich 2—3 den Jahrestrieben im gewöhnlichen Falle gleiche Triebe, ohne od. mit den entsprechenden, ebenfalls sofort sich entwickelnden Triebquirlen; die untersten Schuppen eines jeden solchen Triebes besitzen keine Stauchlinge in ihren Achseln. Die weiblichen Blüthenstände fand ich jedesmal am Ende des ersten dieser Triebe. — Nach der gewohnten Altersbestimmung würde man also jedem dieser Zweige ein doppelt od. dreifach höheres Alter zuschreiben, als er besitzt. — (R.)

* Stauchlinge m. 2 nadelf. Blättern (nur ausnahmsweise auch m. 3, selten sogar m. 4 Nadeln).

1. *P. silvéstris* L. Gemeine K. (in d. Gegend v. Giefsen gewöhnl. Tanne genannt). B. meist mehr od. minder grau bereift, bis 2″ lang; Zapfen zurückgekrümmt, gestielt, glanzlos, im geschlossenen Zustande kegelförmig. (Starker Baum, m. sehr borkiger, zerrissener, aufsen bräunl.-grauer, innen rothbrauner Rinde; Zapfen bis 2″ lang, Schuppenschild rautenf., convex od. vl seltner m. stumpfem, zurückgebogenem Schnabel; Samenflügel ungefähr 3mal länger, als d. Samen.) ♄ Offic.

V. Wälder bildend. — Im Gebiete sehr viel angebaut. Dill. C. 59 fand sie nur neben dem Badenburger Walde u. vor dem Giefser Walde.

P. Laricio Poir. form. nigricans (P. nigricans Host., P. austriaca Tratt. d. östereichische od. Schwarz-K.) wird seit einigen Decennien im Kleinen um Giefsen angebaut, so im Schiffenberger Walde neben d. Schiffenberger, Häuser u. Steinberger Weg. Sie unterscheidet sich namentl. dch längere, grasgrüne oft dunkelgrüne Nadeln u. gröfsere, sitzende od. fast sitzende, abstehende, glänzende Zapfen.

** Stauchlinge mit (meist) 5 nadelf. Blättern.

* 2. *P. Stróbus* L. Weymouths-K. (Hoher Baum, dessen weifsgraue Rinde lange glatt bleibt; B. lang, dünn, biegsam; Zapfen hängend, kurz gestielt, walzl., sehr locker, Samenschuppen oben nur wenig verdickt.) ♄

V, VI. Aus Nordamerika; im Gebiete in Anlagen u. hie u. da auch in Wäldern angebaut.

Die Fl. d. Wett. gibt an, dafs Taxus baccata L. (Fam. Taxineae) auf d. Lollarer Kopf u. d. Hangenstein wachse. Diese Angabe scheint auf einem Irrthume zu beruhen.

Zusätze, Verbesserungen und Druckfehler.

Die vorliegende Flora erschien bruchstückweise in den Berichten der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde (1860—63). In dem letzten Theile habe ich mich gröfstentheils an die treffliche **badische Flora** von **Döll** angeschlossen, welche mir in vieler Hinsicht als ein Muster einer Lokalflora erscheint. Vielfach habe ich auch die Arbeiten von **Wydler, Irmisch** u. A. benutzt, aber lange nicht so eingehend und vollständig, als sie es verdienten und als ich es selbst gewünscht hätte. Eine Lokalflora sollte mehr sein, als ein Buch zum Bestimmen der Pflanzen, an letzteren haben wir keinen Mangel. Mögen spätere günstigere Zeiten eine tüchtige Umarbeitung gestatten!

Für folgende Zusätze und Verbesserungen bitte ich um freundliche Berücksichtigung.

Seite V ist bei der Litteratur noch die **Flora der Wetterau** von **Cassebeer** u. **Theobald** (Hanau 1849) zu erwähnen.

Seite VI Zeile 12 v. oben lese man Fetzberg statt Gleiberg.

„ 1 „ 2 „ unten „ „ ein meist 5 b ges statt ein 5 b ges.

„ 4 bei *Anemone silvestris* füge hinzu : aus den Wurzeln Adventivsprossen treibend.

„ 7 die untersten Blätter v. *R. Lingua* sind rundlich, eiförmig oder herzförmig, meist früh verschwindend.

„ 13. Unsere Arten der Gatt. *Delphinium* besitzen zwei Kronblätter, welche mit einander meist so verwachsen sind, dafs ihre Spitzen einen ausgerandeten Mittellappen darstellen. Im Blüthenstande finden sich häufig je 2 Serialzweige, von welchen der obere reiner Blüthenstiel, der untere, in der Entwickelung nachfolgende, Tragblätter u. Blüthenstiele producirt. Die Tragblätter wachsen nicht selten den Blüthenstielen mehr oder minder weit an. (Vgl. Rofsmann in Bot. Zeitung 1862.)

Seite 14. Die Standorte des *A. Napellus* im Oberwalde sind sehr wahrscheinlich alle zu streichen. Was ich von dort sah, gehört alles zu *A. variegatum*. Um den Geisselstein fand ich (Sept. 60) *A. variegatum* nur in wenigen Exemplaren, und zwar an dessen Fuſs dicht am Waldrande etwa in der Richtung nach dem Taufstein, nur auf einer sehr kleinen u. versteckten Stelle.

Seite 22. Als einreihige Samen in der Familie der *Cruciferen* sind solche zu verstehen, welche, von beiden Samenträgern entspringend, in der Weise sich zwischen einander schieben, daſs sie nur eine Reihe bilden.

Seite 22 lese man *Matthiola* statt *Matthióla*.

„ 23 Z. 20 v. unten (*Nast. officinale*) lese man 3 — 7paarig statt paarig.

„ 31. *Brassica Rapa* wächst „wild" durch gz Ruſsland u. Sibirien, ebenso in Skandinavien nach **Fries** u. stellenweise häufig in Deutschland nach **Koch**. *B. Napus* findet sich „wild" im gemäſsigten Ruſsland und Armenien, nach **Fries** auch in Skandinavien. Aber ob hier überall ursprünglich?

Seite 32. Bei *Sinapis alba* setze man nach Samen braun hinzu: oder hellgelb, fast noch einmal so groſs, als die des schwarzen Senfs. Dann füge man hinzu: Schoten stark abstehend.

Seite 43. *Drosera rotundifolia* ist nicht zweijährig, sondern perennirend.

„ 47 Zeile 2 v. unten setze man nach rosenroth: karminroth, purpurroth u. weiſs.

Seite 54 setze man als Gattungscharakter v. *Arenaria*: KB. 5; KrB. 5, gzrandig od. seicht ausgerandet; Stbgef. 8—10; Samen nierenfg.

Seite 59. Die Samen von *S. pentandra* **L.** sind nicht schülferig, ihr Flügel ist silberweiſs, von der Breite des Samens. Dagegen ist der Same von *L. Morisonii* vor dem Rande mit sehr zarten, graulich-weiſsen Schüppchen besetzt, sein Flügel ist etwas schmäler, als der Same, schmutzigweiſs, ins Schwarzbraune spielend. Die Blüthezeit von *S. pentandra* beginnt schon zu Anfang April, die des *S. Morisonii* erst in der zweiten Hälfte dieses Monats.

Seite 60 bei Nro. 4 setze man statt *Sp. marginata* **DC**.: *Sp. media* **Garke** u. statt *Alsine media* **L.**: *Arenaria media* **L.**

Seite 61 Z. 16 v. oben setze man nach kopfigen: od. keuligen.

„ 61. *Linum tenuifolium* wuchs nach **Wenderoth**: „in der Gegend von Nauheim an allen Rainen, Feldwegen, sogar in den Chausseegräben, auf den Kalkhügeln u. Feldern bei Wisselsheim in vorzüglicher Menge u. Schönheit". Sie ist jetzt dort nirgends mehr zu finden.

Seite 64. *A. rosea* ist auch perennirend.

„ 68 Z. 21 v. unten setze man statt 1 Laubb.-Paar: 1—3 Laubb.-Paare.

Seite 68 Z. 14 v. unten setze man nach gzrandig: oder sehr sparsam lappig-gekerbt.

Seite 69 Z. 2 u. 1 v. unten streiche man sanskr. *vina*.

Seite 72. *G. macrorrhizum* wurde nach einer später aufgefundenen Notiz von **Heyer** am Staufenberg u. Schiffenberg angepflanzt, — vielleicht auch noch an anderen Orten.

Seite 75. Die Blätter v. *Oxalis*, bei *O. Acetosella* auch die Blüthenstiele, zeigen auf mechanische Reize Bewegungen.

Seite 77 Z. 5 v. oben setze man statt : einer v. der Axe gebildeten Scheibe : des scheibenf., concaven, becher-, krug- od. röhrenf. Bthenbodens.

Seite 81 Z. 1 v. oben setze man statt einer der Nähte : der Naht oder des Rückens.

Seite 81 Z. 15 v. oben setze man statt an den Nähten : auf dem Rücken u. an der Naht.

Seite 82 b. *C. Laburnum* setze man statt Trauben seitenständig : Trauben auf meist verkürzten seitlichen Trieben endständig.

Seite 83 zu den Ononis-Arten setze man statt ♄ das Zeichen ♃.

„ 84 *Medicago sativa* bildet gestreckte, ausläuferartige Triebe.

„ 87 *Trifol. medium* bildet unterirdische Ausläufer, ebenso *T. alpestre* S. 88.

Seite 89 bei *Trif. repens* ist die Hauptaxe unbegrenzt, die gestreckten Stengel sind ursprünglich seitlich.

Seite 91. *L. corniculatus* besitzt eine pfahlf. Wurzel u. treibt keine Ausläufer; die Kelchzähne sind kahl oder mit anliegenden Häärchen besetzt. *L. uliginosus* hat ein kriechendes Rhizom u. Ausläufer; die lineal-pfriemlichen Kelchzähne sind durch weit abstehende Haare gewimpert. Zwischen *L. tenuifolius* u. *L. corniculatus* finden sich nach **Döll** häufige Uebergänge.

Seite 97 setze man nach *O. palustris* statt „**Döll**“ : „**Rchb.**“.

Seite 102. Bei den *Amygdalaceen* sind Drüsen am Blatte sehr allgemein, ich habe namentlich im Breslauer Bot. Garten sehr zahlreiche Arten untersucht u. sie nur bei sehr wenigen ganz vermifst. Während bei manchen deutlich entwickelte Drüsen nur ausnahmsweise fehlen, finden sie sich bei anderen (z. B. *Prunus spinosa*) nur sehr selten. Zwischen drüsigen Zähnen u. ausgebildeten Drüsen ist nur ein gradweiser Unterschied, u. Uebergänge finden sich aufserordentlich häufig. Auch zwischen Drüsen am Blattstiel u. solchen an dem Spreitenrande ist kein wesentlicher Unterschied, erstere sind letzteren durchaus analog, sie wechseln nur ihren Platz, indem sich die Spreite gleichsam früher zusammenzieht. Bei einer u. derselben Art sitzen sie bald am unteren Spreitenrand, bald am Blattstiel, bei manchen (z. B. *P. avium*) häufiger an letzterem, bei anderen (z. B. *P. Cerasus*) häufiger an ersterem. Bei Aprikosen-Arten (*Armeniaca vulgaris, Mume* u. *virgata*) fand ich nicht selten eine krautige Umbildung der Drüsen am Blattstiel, u. der so entstandene Krautlappen war oft mit der Spreite mehr oder minder verwachsen, wodurch die Analogie dieser Drüsen mit drüsigen Spreitezähnen noch weiter erwiesen wird.

Seite 102 Z. 15 v. unten setze man nach unregelmäfsig : 2klappig.

Seite 105 Z. 6 von oben setze man nach Wurzel : keine.

„ „ „ 25 „ „ „ „ statt innen : innere.

„ 108. Die Früchtchen v. *Rubus* sind Steinbeeren, deren harte Schaale auf der Oberfläche kleingrubige Vertiefungen besitzt. Bei *R. saxatilis* sind sie ganz getrennt; b. R. Idaeus sind sie endlich mehr oder minder an ihren Seiten unter einander verschmolzen u. fallen vereinigt ab, ohne dafs ein Theil der Blüthenaxe sich mit ihnen lostrenne; bei den übrigen trennt sich der Theil der Blüthenaxe, an welchem die Früchtchen sitzen, mit diesen los u. hält sie zusammen.

Seite 109 Z. 1 v. unten lese man statt Spröfsling : Schöfsling.

„ 137 bei *H. vulgaris* setze man Z. 4 v. oben nach Rhizom : (wickelartiges Sympodium). — Die *Hippurideen* müssen als besondere Familie getrennt werden.

Seite 140. Bei *Lythrum Salicaria* zeigen manche Individuen eine vorwiegende Entwickelung des männl. Geschlechtsapparates, andere eine solche des weiblichen. Bei ersteren ist der Griffel in der Röhre verborgen oder überragt sie nur wenig; die längeren Staubgefäfse besitzen olivengrüne Antheren u. Pollen, die kürzeren hellcitrongelbe, die Träger der ersteren sind fast doppelt so lang, als die Röhre, die der anderen nur wenig länger. Die Individuen mit vorwiegender Entwickelung des weibl. Apparates besitzen einen weit über die Röhre vorragenden Griffel u. lauter gelbe Antheren, die kürzeren Staubgefäfse sind in die Röhre eingeschlossen, die längeren ragen vor, aber nicht so weit, als der Griffel. In den Früchten u. Samen ist kein Unterschied.

Seite 145 setze man statt *H. germanica* **Döll** deutsches B. : *H. vulgaris* **Spreng**. Gemeines B. — *H. germanica* **Döll** ist als Synonym hinzuzufügen.

Seite 154 Z. 20 u. 25 v. oben setze man nach eben : oder nur wenig concav.

Seite 156 setze man zu den Standorten d. *Cicula virosa* noch : zwischen Gettenau u. dem Bingenheimer Forsthause in den Erlen häufig. (**Heldm**.).

Seite 159 setze man als Gattungscharacter v. *Carum* : KSaum undeutlich; KrB. verkehrt-eif., ausgerandet; Fr. längl., Riefen fädlich, d. seitl. randend, Thälchen m. je einem breiten Oelstriemen; FrTräger gespalten.

Seite 164 setze man zu *F. officinale* : Offic.

Seite 176. *Coriandrum sativum* wurde zu **Dillen**'s Zeiten in vielen Gärten wie wild angetroffen (Cat. 141).

Seite 181. *Lonicera nigra* wurde nach einer später aufgefundenen Notiz von **Heyer** im Oberwalde angepflanzt.

Seite 204 Z. 19 v. oben setze man nach Spitze : schief abgeschnittener oder.

Seite 331. Die Rispen v. *Urtica urens* finden sich auch so lang od. selbst etwas länger, als d. Blattstiel.

Seite 344 Z. 1 v. unten setze man „dem" statt „der".

Seite 358. Die Frucht v. *Acorus Calamus* ist in Europa noch nicht in reifem Zustande beobachtet worden.

Seite 381. Die *Gagea*-Arten bringen nur spärlich reife Früchte zur Ertwickelung; d. Samen sind länglich, bei *lutea* u. *pratensis* dch d. Avillus breit u. platt.

Seite 385. Die B. v. *Allium ursinum* wenden dch eine Drehung ihre Unterseite nach oben u. sind hier dunkler grün.

Uebersicht der im Gebiete vorkommenden Blüthenpflanzen nach dem Systeme Linné's.

(Zur leichteren Orientirung für Anfänger. — Da die Anzahl der Staubgefäfse u. Griffel, resp. beim Fehlen des Griffels Narben, nicht selten variirt, so sind stets mehrere Blüthen zu untersuchen; das häufigere Vorkommen ist in Folgendem zu Grunde gelegt. Mit Rücksicht darauf findet sich dieselbe Pflanze auch in verschiedenen Abtheilungen aufgeführt.)

I. Cl. *Monandria.* Zwitterblüthen m. 1 freien Staubgefäfse.

Ord. ***Monogynia.*** Ein Griffel od., wo dieser fehlt, eine Narbe (ebenso bei allen folgenden analogen Ordnungen) : ***Hippuris*** (136 *). ***Alchemilla arvensis*** (127).

Ord. ***Digynia.*** Zwei Griffel od. Narben : ***Callitriche*** (137). ***Festuca Myurus*** u. ***sciuroides*** (434). ***Salicornia*** (318).

II. Cl. *Diandria.* Zwitterblüthen m. 2 freien Staubgefäfsen.

Ord. ***Monogynia.*** Ein Griffel.

a. Bthen ohne Geschlechtshüllen : ***Fraxinus*** (254).

b. Bthen nur m. Perigon : ***Salicornia*** (318). ***Lemna*** (354).

c. „ m. K. u. Kr.; Frkn. unterständig : ***Circaea*** (135).

d. „ m. K. u. Kr.: Frkn. oberständig.

* Bthen regelmäfsig : ***Ligustrum, Syringa*** (253). ***Lepidium ruderale*** (37).

** Bthen mehr od. minder symmetrisch : ***Utricularia*** (304). ***Gratiola*** (275). ***Veronica*** (378). ***Lycopus*** (291). ***Salvia*** (291).

Ord. ***Digynia.*** Zwei Griffel : ***Salicornia*** (318). ***Anthoxanthum*** (416).

III. Cl. *Triandria.* Zwitterblüthen m. 3 freien Staubgefäfsen.

Ord. ***Monogynia.*** Ein Griffel.

*) Die in Klammer beigefügten Zahlen sind die der Seiten, auf welchen die betreffenden Arten beschrieben sind.

a. Bthen m. K. u. Kr.; Frkn. unterständig : *Valeriana* (187). *Valerianella* (188).

b. Bthen m. K. u. Kr.; Frkn. oberständig : *Montia* (144).

c. Bthen nur m. P., dieser kr.artig : *Irideae* (372).

d. Bthen m. kelchartigem od. borstl. P. od. gz ohne Geschlechtshüllen : *Polycnemum* (317). *Cyperaceae* z. Th. (393). *Nardus* (440).

Ord. *Digynia*. Zwei Griffel : *Gramineae* (413). *Polycnemum* (317).

Ord. *Trigynia*. Drei Griffel : *Holosteum* (56). *Stellaria media* (54). *Montia* (144). *Amarantus* (312).

IV. Cl. *Tetrandria*. Zwitterblüthen m. 4 freien, ungefähr gleichlangen Staubgefäfsen.

Ord. *Monogynia*. Ein Griffel.

a. Bthen m. K. u. Kr.; Frkn. unterständig : *Dipsaceae* (190). *Stellatae* (181). *Cornaceae* (176).

b. Bthen m. K. u. Kr.; Frkn. oberständig : *Plantago* (411). *Centunculus* (309). *Gentianaceae* (257). *Mentha* (289). *Verbena* (394). *Epimedium* (16). *Evonymus* (78). *Rhamnus cathartica* (79). *Lythrum Hyssopifolia* (140). *Cardamine multicaulis* (26).

c. Bthen nur m. P. : *Alchemilla* (126). *Sanguisorba* (127). *Parietaria* (331). *Majanthemum* (376).

Ord. *Tetragynia*. Vier Griffel.

a. Mit K. u. Kr. : *Radiola* (62). *Sagina* (52). *Mönchia* (58). *Gentianaceae* (257).

b. Nur m. P. : *Potamogeton* (350).

Ord. *Pentagynia*. Fünf Griffel : *Mönchia* (58).

V. Cl. *Pentandria*. Zwitterblüthen mit 5 freien Staubgefäfsen (deren Antheren in seltenen Fällen unter einander verklebt sind).

Ord. *Monogynia*. Ein Griffel.

a. Mit K. u. Kr.; Kr. verwachsenblätterig, unterständig : *Boragineae* (262). *Primulaceae* (305). *Gentianaceae* (257). *Convolvulaceae* (260). *Solanaceae* (268). *Verbascum* (272). *Vinca* (256).

b. Mit K. u. Kr.; Kr. verwachsenblätterig, oberständig : *Campanulaceae* (242). *Lonicera* (180).

c. Mit K. u. Kr.; Kr. getrenntblätterig, unterständig : *Impatiens* (75). *Viola* (40). *Ampelideae* (69). *Evonymus* (78). *Rhamnus* (79).

d. Mit K. u. Kr.; Kr. getrenntblätterig, oberständig : *Ribes* (150). *Hedera* (175).

e. Kr. fehlend od. sehr klein u. unterständig : *Glaux* (308). *Herniaria* (145).

f. Mit oberständigem P. : *Thesium* (326).

Ord. *Digynia*. Zwei Griffel.

a. Bthen nur m. P. : *Chenopodiaceae* (312). *Ulmus* (333).

b. Bthen m. K. u. Kr.; Kr. verwachsenblätterig, unterständig : *Cynanchum* (255). *Gentiana* (257). *Cuscuta* (261).

c. Bthen m. K. u. Kr.; Kr. 5blätterig, oberständig : *Umbelliferae* (153).

Ord. *Trigynia.* Drei Griffel.

a. Mit unterständiger Kr. : *Rhus* (79). *Staphylea* (77). *Corrigiola* (145). *Stellaria* (54). *Drosera* (43).

b. Mit oberständiger Kr. : *Viburnum* (179). *Sambucus* (178).

Ord. *Tetraggnia.* Vier Griffel : *Parnassia* (44).

Ord. *Pentagynia.* Fünf Griffel : *Linum* (61). *Drosera* (43). *Armeria* (310). *Cerastium* (56). *Spergula* (58).

Ord. *Polygynia.* Viele Griffel : *Myosurus* (5).

VI. Cl. *Hexandria.* Zwitterblüthen m. 6 freien, ungefähr gleichlangen Staubgefäſsen.

Ord. *Monogynia.* Ein Griffel.

a. Mit K. u. Kr. : *Berberis* (15). *Peplis* (140). *Lythrum hyssopifolia* (140).

b. P. kr.artig, oberständig : *Amaryllideae* (373).

c. P. kr.artig, unterständig : *Asparagineae* (374). *Liliaceae* (377).

d. P. krautig od. häutig : *Asparagineae* (374). *Juncaceae* (387). *Acorus* (358).

Ord. *Trigynia.* Drei Griffel.

a. Mit K. u. Kr. : *Elatine hexandra* (61).

b. Mit P. : *Colchicum* (386). *Scheuchzeria* (349). *Triglochin* (349). *Polygonaceae* (318).

Ord. *Polygynia.* Sechs od. mehr Griffel : *Alisma* (347). *Triglochin maritimum* (349).

VII. Cl. *Heptandria.* Zwitterblüthen m. 7 freien Staubgefäſsen.

Ord. *Monogynia.* Ein Griffel : *Trientalis* (307). *Aesculus* (69).

VIII. Cl. *Octandria.* Zwitterblüthen m. 8 freien Staubgefäſsen.

Ord. *Monogynia.* Ein Griffel.

a. Mit K. u. Kr.; Kr. 4—5blätterig : *Acer* (67). *Onagrariaceae* (132).

b. Mit K. u. Kr.; Kr. verwachsenblätterig : *Calluna* (251). *Vaccinium* (251).

c. Mit unterständigem P. : *Daphne* (324). *Passerina* (325). *Polygonum* (318).

Ord. *Digynia.* Zwei Griffel : *Chrysosplenium* (152). *Alsineae* (52). *Ulmus* (333). *Polygonum* (318). *Scleranthus* (146).

Ord. *Trigynia.* Drei Griffel : *Polygonum* (318).

Ord. *Tetragynia.* Vier Griffel : *Paris* (376). *Adoxa* (178). *Elatine* (60). *Myriophyllum* (138).

Ord. *Polygynia.* Viele Griffel : *Ranunculus hederaceus* (5).

IX. Cl. *Enneandria.* Zwitterblüthen m. 9 freien Staubgefäſsen.

Ord. *Hexagynia.* Sechs Griffel : *Butomus* (348).

X. Cl. *Decandria.* Zwitterblüthen m. 10 freien Staubgefäfsen.

Ord. *Monogynia.* Ein Griffel.

a. Kr. m. 5 getrennten B. : *Monotropa* (248). *Pirola* (248).

b. Kr. verwachsenblätterig : *Vaccinium* (251).

c. KrB. sehr klein od. fehlend : *Herniaria* (145). *Chrysosplenium* (152).

Ord. *Digynia.* Zwei Griffel : *Saxifraga* (151). *Sileneae* (45). *Scleranthus* (146). *Arenaria* (54). *Chrysosplenium* (152).

Ord. *Trigynia.* Drei Griffel : *Sileneae* (45). *Alsineae* (52).

Ord. *Tetragynia.* Vier Griffel : *Mönchia* (58). *Adoxa* (178).

Ord. *Pentagynia.* Fünf Griffel : *Alsineae* (52). *Sileneae* (45). *Oxalis* (76). *Sedum* (147).

XI. Cl. *Dodecandria.* Zwitterblüthen m. 12 freien Staubgefäfsen.

Ord. *Monogynia.* Ein Griffel : *Asarum* (327). *Portulaca* (143). *Lythrum* (140).

Ord. *Digynia.* Zwei Griffel : *Agrimonia* (120).

Ord. *Trigynia.* Drei Griffel : *Reseda* (42).

Ord. *Dodecagynia.* Zwölf Griffel : *Sempervivum* (149).

XII. Cl. *Icosandria.* Zwitterblüthen; Staubgefäfse mehr, als 12, scheinbar dem K. eingefügt.

Ord. *Monogynia.* Ein Griffel : *Amygdalaceae* (102). *Philadelphus* (141). *Crataegus* (128).

Ord. *Di-Pentagynia.* Zwei bis fünf Griffel : *Pomaceae* (128). *Rosaceae* (106).

Ord. *Polygynia.* Mehr als fünf Griffel : *Rosaceae* (106).

XIII. Cl. *Polyandria.* Zwitterblüthen, Staubgefäfse mehr als 12, einem mehr od. minder convexen od. flachen Bthenboden eingefügt, zuweilen auf einem besonderen Scheibchen stehend.

Ord. *Monogynia.* Ein Griffel.

a. Kr. 4blätterig : *Papaveraceae* (17). *Actaea* (15).

b. Kr. 5blätterig : *Tilia* (65). *Helianthemum* (39).

c. Kr. vielblätterig : *Nymphaeaceae* (16).

Ord. *Di-Polygynia.* Zwei bis viele Griffel : *Ranunculaceae* (1). *Reseda* (42).

XIV. Cl. *Didynamia.* Zwitterblüthen m. 4 freien Staubgefäfsen, von welchen 2 länger sind.

Ord. *Gymnospermia.* Frkn. 4lappig, Fr. in 4 Theilfrüchtchen zerfallend : *Labiatae* (289). *Verbena* (304).

Ord. *Angiospermia.* Fr. kapselig aufspringend : *Scrophularia* (274). *Antirrhinaceae* (275). *Orobancheae* (283). *Rhinanthaceae* (285).

XV. Cl. *Tetradynamia.* Zwitterblüthen m. 6 freien Staubgefäfsen, von denen 4 länger sind : *Cruciferae* (21).

XVI. Cl. *Monadelphia.* Zwitterblüthen, deren Staubgefäfs-Träger vom Grunde aus mehr od. minder weit zu einem Bündel verwachsen, die Antheren dagegen frei sind.

Ord. *Pentandria.* 5 verwachsene Staubgefäfse : *Erodium* (71). *Linum* (61). *Radiola* (62). *Lysimachia* (307). *Cynanchum* (255).

Ord. *Octandria.* 8 verwachsene Staubgefäfse : *Polygala* (44.)

Ord. *Decandria.* 10 verwachsene Staubgefäfse : *Geraniaceae* (70). *Oxalis* (76). *Papilionaceae* : *Sarothamnus, Genista, Cytisus, Ononis, Anthyllis.*

Ord. *Polyandria.* Viele verwachsene Staubgefäfse : *Malvaceae* (62).

XVII. Cl. *Diadelphia.* Zwitterblüthen, deren Staubgefäfs-Träger entweder zu 2 Bündel verwachsen sind, od. v. denen einer frei ist u. d. übrigen zu einem Bündel vereinigt sind.

Ord. *Hexandria.* 6 Staubgefäfse : *Fumariaceae* (19).

Ord. *Octandria.* 8 Staubgefäfse : *Polygala* (44).

Ord. *Decandria.* 10 Staubgefäfse (von denen 9 zu einem Bündel verwachsen sind u. 1 frei ist) : *Papilionaceae* (80).

XVIII. Cl. *Polyadelphia.* Zwitterblüthen, deren Staubgefäfse zu 3 od. mehr Bündel verwachsen sind.

Ord. *Polyandria.* Viele Staubgefäfse zu 3, 5 od. 6 Bündel vereinigt : *Hypericum* (66).

XIX. Cl. *Syngenesia.* Zwitterblüthen, deren Antheren zu einer Röhre verwachsen sind, dabei d. Träger frei od. ebenfalls verwachsen. (Aufserdem auch sehr häufig eingeschlechtige Blüthen in demselben Blüthenstande.)

a. Bthen in Köpfchen : *Synanthereae* (193).

b. Bthen einzeln : *Impatiens* (75). *Viola* (40). *Jasione* (242).

XX. Cl. *Gynandria.* Zwitterblüthen; Stbfäden mit dem Griffel verwachsen.

Ord. *Monandria.* Ein Staubgefäfs : *Orchideae* (358).

Ord. *Hexandria.* Sechs Staubgefäfse : *Aristolochia* (327).

XXI. Cl. *Monoecia.* Blüthen eingeschlechtig; männliche u. weibliche Blüthen auf demselben Stocke.

Ord. *Monandria.* Ein Staubgefäfs : *Euphorbia* (328). *Arum* (357). *Najas* (353). *Callitriche* (137). *Zannichellia* (353).

Ord. *Diandria.* Zwei Staubgefäfse : *Betula* (343).

Ord. *Triandria.* Drei Staubgefäfse : *Typha* (355). *Sparganium* (356). *Carex* (399). *Zea* (414). *Amarantus Blitum* (312).

Ord. *Tetrandria.* Vier Staubgefäfse : *Buxus* (328). *Urtica* (331). *Alnus* (344).

Ord. *Pentandria-Polyandria.* Fünf bis viele Staubgefäfse :

a. Krautige : *Myriophyllum* (138). *Poterium* (127). *Sagittaria* (348). *Amarantus retroflexus* (312). *Atriplex* (313). *Ceratophyllum* (139).

b. Strauch- u. baumartige : *Juglans* (334). *Carpineae* (337). *Fagineae* (334). Scheinbar *Betula* (343). *Platanus* (344). *Abietineae* (446).

Ord. *Monadelphia.* Staubgefäſse v. Grunde aus bis zu verschiedener Höhe verwachsen : *Cucurbitaceae* (141). *Abietineae* (446).

XXII. Cl. *Dioecia.* Blüthen eingeschlechtig; männl. u. weibl. Bthen auf verschiedenen Stöcken.

Ord. *Monandria.* Ein Staubgefäſs : *Najas* (353). Scheinbar *Salix purpurea* (340).

Ord. *Diandria.* Zwei Staubgefäſse : *Salix* (338). *Fraxinus* (254).

Ord. *Triandria.* Drei Staubgefäſse : *Valeriana dioica* (188). *Salix amygdalina* (339).

Ord. *Tetrandria.* Vier Staubgefäſse : *Viscum* (177). *Spinacia* (314). *Urtica dioica* (331).

Ord. *Pentandria.* Fünf Staubgefäſse : *Cannabis* (332). *Humulus* (332). *Ribes alpinum* (150). *Rhamnus cathartica* (79). *Atriplex* (313). *Spinacia* (314).

Ord. *Hexandria-Polyandria.* Sechs od. mehr Staubgefäſse :

a. Krautige : *Asparagus* (374). *Rumex* (321). *Mercurialis* (330). *Hydrocharis* (347). *Lychnis* (50).

b. Strauch- und baumartige : *Populus* (342). *Acer* (67). *Juniperus* (445).

Ord. *Syngenesia.* Antheren verwachsen, Träger frei : *Gnaphalium dioicum* (205).

XXIII. Cl. *Polygamia.* Pflanzen m. zwitterigen u. eingeschlechtigen Blüthen, sind nach d. Beschaffenheit d. zwitterigen Blüthen in d. betreffenden Classen, z. Th. auch überdies in d. vorige Classe eingereiht.

Register.

Abies Lk. 446.
„ alba Mill. 446.
„ excelsa DC. 447.
„ Larix Lam. 448.
„ pectinata DC. 446.
Abietineae Rich. 446.
Acerineae DC. 67.
Acer L. 67.
„ campestre L. 68.
„ platanoides L. 68.
„ Pseudoplatanus L. 68.
Achillea L. 209.
„ Millefolium L. 209.
„ nobilis L. 209.
„ Ptarmica L. 209.
Aconitum L. 13.
„ Cammarum Jacq. 14.
„ „ gracile Rchb. 14.
„ Lycoctonum L. 14.
„ Napellus L. 14.
„ variegatum L. 14.
„ Vulparia Rchb. 14.
Acorus L. 358.
„ Calamus L. 358.
Actaea L. 14.
„ spicata L. 15.
Adonis L. 4.
„ aestivalis L. 4.
„ anomala Wallr. 5.
„ citrina Hoffm. 4.
„ flammea Jacq. 4.
„ maculata Wallr. 4.
„ miniata Jacq. 4.
Adoxa L. 178.
„ moschatellina L. 178.
Aegopodium L. 158.
„ Podagraria L. 158.
Aesculus L. 69.
„ carnea Willd. 69.
„ Hippocastanum 69.
„ rubicunda Lois. 69.
Aethusa L. 163.
„ Cynapium L. 163.
Agrimonia L. 120.
„ Eupatoria L. 121.
„ odorata Mill. 121.
„ procera Wallr. 121.
Agrostemma Githago L. 52.
Agrostis L. 419.
„ alba Schrad. 420.
„ arundinacea L. 421.
„ canina L. 420.
„ gigantea Roth. 420.
„ Spica venti L. 420.
„ stolonifera L. 420.
„ vulgaris With. 420.
Aira L. 428.
„ aquatica L. 433.
„ caespitosa L. 428.
„ canescens L. 428.
„ caryophyllea L. 426.
„ coerulea Leers. 423.
„ cristata L. 429.
„ flexuosa L. 428.
„ montana L. 428.
„ praecox L. 426.
Ajuga L. 302.
„ genevensis W. 302.
„ reptans L. 302.
Alchemilla L. 126.
„ aphanes Leers. 127.
„ arvensis Scop. 127.
„ montana Willd. 127.
„ vulgaris L. 127.

Alismaceae R. Br. 347.
Alisma L. 347.
„ parnassifolium L. 348.
„ Plantago L. 347.
Alliaria officinalis Andvz. 29.
Allium L. 381.
„ acutangulum Schrad. 384.
„ ascalonicum L. 383.
„ Cepa L. 384.
„ fistulosum L. 383.
„ Porrum L. 382.
„ oleraceum L. 384.
„ ophioscorodon Don. 383.
„ sativum L. 382.
„ Schoenoprasum L. 383.
„ Scorodoprasum L. 383.
„ vineale L. 382.
„ ursinum L. 384.
Alnus L. 344.
„ glutinosa Gaert. 345.
„ incana Willd. 345.
Alopecurus L. 417.
„ agrestis L. 417.
„ fulvus Sm. 418.
„ geniculatus L. 417.
„ pratensis L. 417.
Alsineae DC. 52.
Alsine Wahlenb. 53.
„ media L. 54.
„ tenuifolia Wahlenb. 53.
Althaea L. 63.
„ officinalis L. 64.
„ rosea Cav. 64.
Alyssum L. 33.
„ calycinum L. 33.
Amarantaceae Juss. 312.
Amarantus L. 312.
„ Blitum L. 312.
„ retroflexus L. 312.
Amaryllideae R. Br. 373.
Ambrosiaceae Lk. 242.
Ampelideae H. B. K. 69.
Ampelopsis Mchx. 70.
„ hederacea Mich. 70.
Amygdalaceae Juss. 102.
Amygdalus L. 102.
„ communis L. 102.
„ nana L. 102.
„ Persica L. 103.
Anagallis L. 308.
„ arvensis L. 308.
„ coerulea Schrk. 308.
„ phoenicea Lam. 308.
Anchusa L. 263.
„ officinalis L. 263.
Androsace elongata L. 307.
Androsace septentrionalis L. 307.
Anemone L. 3.
„ Hepatica L. 3.
„ nemorosa L. 4.
„ Pulsatilla L. 3.
„ ranunculoides L. 4.
„ silvestris L. 4.
Anethum L. 167.
„ graveolens L. 167.
Angelica L. 165.
„ Archangelica L. 166.
„ silvestris L. 165.
Anthemis L. 210.
„ arvensis L. 210.
„ Cotula L. 211.
„ tinctoria L. 210.
Anthoxanthum L. 416.
„ odoratum L. 416.
Anthericum L. 379.
„ Liliago L. 380.
„ ramosum L. 380.
Anthriscus Hoffm. 172.
„ Cerefolium Hoffm. 172.
„ silvestris Hoffm. 172.
„ vulgaris Pers. 173.
Anthyllis L. 83.
„ vulneraria L. 83.
Antirrhinaceae Juss. 275.
Antirrhinum L. 276.
„ arvense L. 278.
„ Cymbalaria L. 277.
„ Elatine L. 277.
„ Linaria L. 278.
„ majus L. 276.
„ minus L. 277.
„ Orontium L. 276.
„ spurium L. 277.
Apargia salina Fl. d. W. 236.
Apera Spica venti P. B. 420.
Aphanes arvensis L. 127.
Apium L. 156.
„ graveolens L. 156.
„ Petroselinum L. 157.
Apocynaceae R. Br. 256.
Aquilegia L. 12.
„ vulgaris L. 12.
Arabis L. 25.
„ hirsuta Scop. 25.
„ Thaliana L. 29.
Araliaceae Juss. 175.
Archangelica Hoffm. 166.
„ officinalis Hoffm. 166.
Arctium Lappa L. 224.
„ Bardana Wild. 224.
Arenaria L. 53.
„ marina Roth. 60.

Arenaria rubra L. 59. 60.
„ serpyllifolia L. 54.
„ tenuifolia L. 53.
„ trinervia L. 54.
Aristolochiaceae Juss. 327.
Aristolochia L. 327.
„ Clematitis L. 327.
Armeniaca vulgaris Lam. 103.
Armeria Willd. 310.
„ vulgaris Willd. 310.
Armoracia Fl. d. Wett 34.
„ rusticana Fl. d. Wett. 34.
Arnica L. 214.
„ montana L. 214.
Arnoseris Gärtn. 229.
„ minima Lk. 229.
„ pusilla Gärtn. 229.
Aroideae Juss. 357.
Arrhenaterum P. B. 426.
„ avenaceum P. B. 427.
„ elatius Mert. et Koch 426.
Artemisia L. 207.
„ Abrotanum L. 207.
„ Absinthium L. 207.
„ campestris L. 208.
„ Dracunculus L. 208.
„ vulgaris L. 208.
Arum L. 357.
„ maculatum L. 358.
Arundo Calamagrostis L. 421.
„ Epigeios L. 421.
„ Phragmites L. 422.
„ silvatica Schrad. 421.
Asarum L. 327.
„ europaeum L. 327.
Asclepiadeae R. Br. 254.
Asclepias Vincetoxicum L. 255.
Asparagineae Juss. 374.
Asparagus L. 374.
„ officinalis L. 375.
Asperula L. 182.
„ arvensis L. 182.
„ Cynanchica L. 182.
„ galioides MB. 183.
„ odorata L. 183.
Aster L. 197.
„ Amellus L. 197.
„ chinensis L. 198.
„ salignus Willd. 198.
„ Tripolium L. 197.
Astragalus L. 93.
„ Cicer L. 94.
„ glycyphyllos L. 94.
Athamanta Cervaria L. 167.
„ Oreoselinum L. 167.
Atriplex L. 313.
„ angustifolia Sm. 313.
„ hastatum L. 313.
„ hortense L. 314.
„ latifolia Wahlenbg. 314.
„ patulum L. 313.
Atropa L. 270.
„ Belladonna L. 270.
Avena L. 424.
„ caryophyllea Web. 426.
„ elatior L. 427.
„ fatua L. 424.
„ flavescens L. 426.
„ orientalis L. 424.
„ praecox P. B. 426.
„ pratensis L. 425.
„ pubescens L. 425.
„ sativa L. 424.
„ tenuis Mönch. 425.
Baldingera arundinacea Fl. d. W. 416.
Ballota L. 300.
„ nigra L. 300.
Balsamineae Rich. 74.
Barbaraea R. Br. 24.
„ arcuata Rchb. 25.
„ vulgaris R. Br. 24.
Barkhausia foetida DC. 231.
Bellis L. 198.
„ perennis L. 198.
Berberideae Juss. 15.
Berberis L. 15.
„ vulgaris 15.
Berula Koch 160.
„ angustifolia Koch 160.
Beta L. 314.
„ vulgaris L. 314.
Betonica L. 299.
„ officinalis L. 299.
Betulaceae Rich. 343.
Betula L. 343.
„ alba L. 344.
„ Alnus L. 345.
„ carpatica Willd. 344.
„ davurica Pall. 344.
„ incana L. 345.
„ odorata Bechst. 344.
„ pubescens Ehrh. 344.
„ verrucosa Ehrh. 344.
Bidens L. 203.
„ cernua L. 203.
„ tripartita L. 203.
Blitum bonus Henricus C. A. M. 317.
„ glaucum Koch 317.
„ rubrum Rchb. 317.

Boragineae Juss. 262.
Borago L. 262.
„ officinalis L. 263.
Brachypodium P. B. 436.
„ pinnatum P. B. 437.
„ silvaticum R. Sch. 437.
Brassica L. 30.
„ Napus L. 31.
„ oleracea L. 30.
„ Rapa L. 31.
Briza L. 429.
„ media L. 429.
Bromus L. 437.
„ arvensis L. 438.
„ asper Murr. 439.
„ erectus Huds. 439.
„ giganteus L. 436.
„ mollis L. 438.
„ montanus Fl. Wett. 439.
„ multiflorus Sm. 438.
„ patulus M. K. 438.
„ pinnatus L. 437.
„ racemosus L. 438.
„ secalinus L. 437.
„ sterilis L. 440.
„ tectorum L. 439.
„ velutinus Schrad. 438.
Bryonia L. 142.
„ dioica L. 143.
Bupleurum L. 161.
„ falcatum L. 161.
„ longifolium L. 161.
„ rotundifolium L. 162.
„ tenuissimum L. 161.
Butomaceae Rich. 348.
Butomus L. 348.
„ umbellatus L. 348.
Buxus L. 328.
„ sempervirens L. 328.
Calamagrostis Roth 421.
„ arundinacea Roth 421.
„ Epigeios Roth 421.
„ lanceolata Roth 421.
„ silvatica DC. 421.
Calamintha Mönch 293.
„ Acinos Clairv. 294.
„ Clinopodium 294.
Calendula L. 217.
„ arvensis L. 218.
Callitrichineae Lk. 137.
Callitriche L. 137.
„ hamulata Ktz. 137.
„ platycarpa Ktz. 137.
„ stagnalis Scop. 138.
„ vernalis Ktz. 137.
Calluna Salisb. 251.
Calluna vulgaris Salisb. 251.
Caltha L. 10.
„ palustris L. 10.
Calyciflorae DC. 77.
Camelina Crntz. 34.
„ dentata Pers. 35.
„ sativa Crntz. 34.
Campanulaceae Juss. 242.
Campanula L. 244.
„ Cervicaria 246.
„ glomerata L. 246.
„ latifolia L. 246
„ patula L. 245.
„ persicifolia L. 244.
„ Rapunculus L. 244.
„ rapunculoides L. 245.
„ rotundifolia L. 245.
„ Speculum L. 247.
„ Trachelium L. 246.
Cannabis L. 332.
„ sativa L. 332.
Caprifoliaceae Juss. 177.
Capsella Med. 37.
„ Bursa pastoris Mönch 37.
Caragana Lam. 93.
„ arborescens Lam. 93.
Cardamine L. 26.
„ amara L. 27.
„ hirsuta L. 27.
„ impatiens L. 26.
„ multicaulis Hoppe 26.
„ pratensis L. 27.
„ silvatica Lk. 26.
Carduus L. 222.
„ acanthoides L. 222.
„ acaulis L. 219.
„ crispus L. 222.
„ cyanoides L. 225.
„ heterophyllus L. 220.
„ nutans L. 222.
„ palustris L. 219.
„ tuberosus L. 220.
Carex L. 399.
„ acuta L. 405.
„ ampullacea Good. 411.
„ brizoides L. 402.
„ caespitosa Good. 405
„ caespitosa L. 404.
„ canescens L. 403.
„ ciliata Willd. 408.
„ cyperoides L. 400.
„ digitata L. 409.
„ distans L. 410.
„ Drejeri Lang. 404.
„ Drymeja Ehrh. 410.

Carex elongata L. 403.
„ ericetorum Poll. 408.
„ filiformis L. 413.
„ flava L. 411.
„ glauca Scop. 406.
„ hirta L. 412.
„ hordeiformis Wahlenb 411.
„ hordeistichos Vill. 410.
„ Hornschuchiana Hoppe 410.
„ humilis Leyss. 409.
„ intermedia Good. 400.
„ leporina L. 403.
„ limosa L. 405.
„ maxima Scop. 406.
„ Moenchiana Wdr. 405.
„ montana L. 408.
„ muricata L. 400.
„ Oederi Retz. 411.
„ ornithopoda Willd. 410.
„ ovalis Good. 403.
„ pacifica Drej. 404.
„ pallescens L. 406.
„ paludosa Good. 412.
„ panicea L. 406.
„ paniculata L. 401.
„ paradoxa Willd. 401.
„ pendula Huds. 407.
„ pilosa Scop. 406.
„ pilulifera L. 407.
„ polyrrhiza Wallr. 408.
„ praecox Jacq. 408.
„ Pseudocyperus L. 411.
„ pulicaris L. 399.
„ remota L. 402.
„ riparia Curt. 412.
„ Schreberi Schrk. 402.
„ secalina Wahlbg. 411.
„ silvatica Huds. 410.
„ stellulata Good. 403.
„ stricta Good. 404.
„ strigosa Huds. 407.
„ teretiuscula Good. 401.
„ tomentosa L. 407.
„ vesicaria L. 412.
„ vulgaris Fr. 404.
„ vulpina L. 400.
Carlina L. 223.
„ vulgaris L. 223.
Carpineae Döll. 337.
Carpinus L. 337.
„ Betulus L. 373.
Carum L. 158.
„ Carvi L. 159.
Castanea Tournef. 335.
„ vesca Gärtn. 336.
„ vulgaris Lam. 336.
Catabrosa P. B. 433.
„ aquatica Presl. 433.
Caucalis Hoffm. 170.
„ daucoides L. 170.
„ grandiflora L. 169.
„ latifolia L. 171.
Caulinia fragilis Willd. 354.
Celastrineae R. Br. 77.
Centaurea L. 225.
„ Calcitrapa L. 228.
„ Cyanus L. 227.
„ Jacea L. 226.
„ maculosa Lam. 228.
„ montana L. 226.
„ nigra L. 226.
„ paniculata Jacq. 228.
„ Scabiosa L. 227.
„ solstitialis L. 228.
Centunculus L. 309.
„ minimus L. 309.
Cephalanthera Rich. 366.
„ ensifolia Rich. 366.
„ grandiflora Babingt. 367.
„ pallens Rich. 367.
„ rubra Rich. 367.
„ Xiphophyllum Rchb. 367.
Cephalaria pilosa Gren. 191.
Ceratophyllaceae Gray. 138.
Ceratophyllum L. 139.
„ demersum L. 139.
„ submersum L. 139.
Cerastium L. 56.
„ aquaticum L. 58.
„ arvense L. 57.
„ brachypetalum Desp. 56.
„ glomeratum Thuill. 56.
„ glutinosum Fr. 57.
„ semidecandrum L. 57.
„ triviale Lk. 57.
„ vulgatum Wahlenb. 57.
Cervaria rigida Mönch. 167.
Chaerophyllum L. 173.
„ aureum L. 173.
„ bulbosum L. 173.
„ hirsutum L. 174.
„ silvestre L. 172.
„ temulum L. 173.
Cheiranthus L. 22.
„ Cheiri L. 23.
„ incanus L. 22.
Chelidonium L. 19.
„ majus L. 19.
Chenopodiaceae Vent. 312.
Chenopodium L. 315.

Chenopodium album L. 316.
„ bonus Henricus L. 317.
„ glaucum L. 316.
„ hybridum L. 315.
„ murale L. 316.
„ olidum Curt. 315.
„ opulifolium Schrad. 316.
„ polyspermum L. 315.
„ rubrum L. 317.
„ urbicum L. 316.
„ Vulvaria L. 315.
Chondrilla L. 235.
„ juncea L. 235.
Chrysanthemum L. 212.
„ corymbosum L. 212.
„ inodorum L. 211.
„ Leucanthemum L 212.
„ Parthenium Pers. 213.
„ segetum L. 212.
Chrysosplenium L. 152.
„ alternifolium L. 153.
„ oppositifolium L. 153.
Cichoriaceae Juss. 229.
Cichorium L. 229.
„ Endivia L. 229.
„ Intybus L. 229.
Cicuta L. 155.
„ virosa L. 156.
Cineraria integrifolia Wallr. 215.
„ spathulaefolia Gmel. 215.
Circaea L. 135.
„ alpina L. 136.
„ lutetiana L. 136.
„ intermedia Ehrh. 136.
Cirsium Tournef. 218.
„ acaule All. 219.
„ acauli-oleraceum Näg. 221.
„ arvense Lam. 220.
„ bulbosum DC. 219.
„ canum Heldm. 220.
„ helenioides All. 220.
„ heterophyllum All. 220.
„ hybridum Koch 221.
„ lanceolatum Scop. 218.
„ oleraceum All. 219.
„ oleraceo-bulbosum Näg. 221.
„ palustre Scop. 218.
„ palustri-oleraceum Näg. 221.
„ tuberosum All. 220.
Cistineae Dun. 39.
Clematis L. 2.
„ Vitalba L. 2.
„ Viticella L. 2.
Clinopodium vulgare L. 294.
Cnicus oleraceus L. 219.
Cochlearia Armoracia L. 34.
„ Coronopus L. 38.
Coeloglossum Hartm. 364.
„ viride Hartm. 364.
Colchicaceae DC. 386.
Colchicum L. 386.
„ autumnale L. 387.
Colutea L. 93.
„ arborescens L. 93.
„ cruenta Ait. 93.
„ orientalis Lam. 93.
Comarum L. 116.
„ palustre L. 116.
Compositae DC. 193.
Coniferae Juss. 444.
Conium L. 174.
„ maculatum L. 175.
Conringia Thaliana Rchb. 29.
Convallaria L. 375.
„ bifolia L. 376.
„ majalis L. 375.
„ multiflora L. 376.
„ Polygonatum L. 375.
„ verticillata L. 376.
Convolvulaceae Juss. 260.
Convolvulus L. 260.
„ arvensis L. 261.
„ sepium L. 261.
Conyza squarrosa L. 201.
Corallorrhiza L. 371.
„ innata R. Br. 372.
Coreopsis Bidens L. 204.
Cornaceae DC. 176.
Cornus L. 176.
„ alba L. 176.
„ mascula L. 176.
„ sanguinea L. 176.
Corolliflorae DC. 253.
Coronilla L. 94.
„ varia L. 94.
Corrigiola L. 145.
„ littoralis L. 145.
Corydalis DC. 19
„ cava Schw. et K. 19.
„ bulbosa DC. 20.
„ digitata Pers. 20.
„ fabacea Pers. 20.
„ lutea DC. 20.
„ solida Sm. 20.
„ tuberosa DC. 20.
Corylus L. 337.
„ Avellana L. 338.
„ tubulosa L. 338.
Corynephorus P. B. 427.
„ canescens P. B. 428.

Cotoneaster Med. 129.
„ vulgaris Lindl. 129.
Crassulaceae DC. 146.
Crataegus L. 128.
„ Aria L. 132.
„ monogyna Jacq. 129.
„ Oxyacantha L. 129.
„ torminalis Ehrh. 132.
Crepis L. 230.
„ biennis L. 230.
„ foetida L. 231.
„ paludosa Mönch 231.
„ polymorpha Wallr. 230.
„ praemorsa Tausch. 231.
„ tectorum L. 230.
„ virens Vill. 230.
Cruciferae Juss. 21.
Cucubalus Behen L. 49.
Cucumis L. 142.
„ sativa L. 142.
Cucurbitaceae Juss. 141.
Cucurbita L. 142.
„ Pepo L. 142.
Cupressineae Rich. 445.
Cupuliferae Rich. 337.
Cuscuta L. 261.
„ Epilinum Weihe 262.
„ Epithymum L. 261.
„ europaea L. 261.
„ hassiaca Pfeif. 262.
„ racemosa Mart. 262.
Cydonia DC. 130.
„ vulgaris DC. 130.
Cynanchum R. Br. 255.
„ Vincetoxicum Pers. 255.
Cynarocephaleae Juss. 218.
Cynoglossum L. 267.
„ officinale L. 267.
Cynosurus L. 433.
„ cristatus L. 433.
Cyperaceae Juss. 393.
Cyperus L. 393.
„ flavescens L. 393.
„ fuscus L. 393.
Cytisus L. 82.
„ Laburnum L. 82.
„ sagittalis Koch 82.
Dactylis L. 433.
„ glomerata L. 433.
Dahlia Cav. 202.
„ variabilis Desf. 202.
Daphne L. 324.
„ Cneorum L. 325.
„ Mezereum L. 325.
Datura L. 271.
„ Stramonium L. 271.
Daucus L. 170.
„ Carota L. 170.
Delphinium L. 12.
„ Ajacis L. 12.
„ Consolida L. 12.
„ orientale Gay 12.
Dentaria L. 27.
„ bulbifera L. 27.
Dianthus L. 45.
„ Armeria L. 48.
„ barbatus L. 47.
„ carthusianorum L. 47.
„ Caryophyllus L. 46.
„ deltoides L. 46.
„ plumarius L. 46.
„ prolifer L. 46.
„ superbus L. 47.
Dicentra spectabilis Lam. 20.
Dielytra spectabilis DC. 20.
Digitalis L. 275.
„ ambigua L. 275.
„ grandiflora Lam. 275.
„ ochroleuca Jacq. 275.
„ purpurea L. 275.
Digitaria filiformis Köl. 415.
„ glabra P. B. 415.
„ humifusa Rich. 415.
„ sanguinalis Scop. 414.
Diplotaxis DC. 32.
„ tenuifolia DC.
Dipsaceae DC. 190.
Dipsacus L. 191.
„ pilosus L. 191.
„ silvestris L. 191.
Doronicum L. 213.
„ Pardalianches L. 213.
Draba L. 34.
„ verna L. 34.
Droseraceae DC. 43.
Drosera L. 43.
„ rotundifolia L. 43.
Echinospermum Sw. 267.
„ Lappula Sw. 268.
Echium L. 267.
„ vulgare L. 267.
Elatineae Camb. 60.
Elatine L. 60.
„ hexandra L. 61.
„ Hydropiper L. 60. 61.
Elymus L. 442.
„ caninus L. 444.
„ europaeus L. 442.
Epilobium L. 132.
„ angustifolium L. 133.
„ hirsutum L. 133.
„ montanum L. 134.

Epilobium palustre L. 134.
„ parviflorum Schreb. 133.
„ roseum Schreb. 134.
„ tetragonum L. 134.
Epimedium L. 16.
„ alpinum L. 16.
Epipactis Rich. 368.
„ atrorubens Schult. 368.
„ latifolia All. 368.
„ palustris Cr. 369.
„ rubiginosa Koch. 368.
Epipogon Gmel. 366.
„ aphyllum Sw. 366.
„ Gmelini Rich. 366.
Ericacea Desv. 248.
Erica vulgaris L. 251.
Erigeron L. 199.
„ acre L. 199.
„ canadense L. 199.
Eriophorum L. 398.
„ angustifolium Roth. 398.
„ gracile Roch 398.
„ latifolium Hoppe 398.
„ polystachyon L. 398.
„ vaginatum L. 399.
Erodium L'Herit. 71.
„ cicutarium L'Herit. 71.
Erophila vulgaris DC. 34.
Erucastrum Sch. et Sp. 32.
„ Pollichii Sch. et Sp. 32.
Ervum L. 98.
„ gracile DC. 99.
„ hirsutum L. 99.
„ Lens L. 98.
„ monanthos L. 99.
„ tetraspermum L. 99.
Eryngium L. 155.
„ campestre L. 155.
„ planum L. 155.
Erysimum R. 29.
„ Alliaria L. 29.
„ Barbaraea L. 25.
„ cheiranthoides L. 29.
„ officinale L. 28.
Erythraea Rich. 259.
„ Centaurium Pers. 259.
„ pulchella Fr. 259.
„ ramosissima Pers. 259.
Eupatorium L. 194.
„ cannabinum L. 195.
Euphorbiaceae Juss. 328.
Euphorbia L. 328.
„ Cyparissias L. 329.
„ dulcis L. 330.
„ Esula L. 330.
„ exigua L. 330.
Euphorbia Helioscopia L. 329.
„ Lathyris L. 330.
„ Peplus L. 329.
„ platyphyllos L. 329.
Euphrasia L. 288.
„ Odontites L. 288.
„ officinalis L. 288.
Evonymus L. 78.
„ europaeus L. 78.
Fagineae Döll 334.
Fagus L. 335.
„ Castanea L. 336.
„ silvatica L. 335.
Falcaria Host. 158.
„ Rivini Host. 158.
Festuca L. 434.
„ arundinacea Schreb. 436.
„ duriuscula L. 435.
„ decumbens L. 423.
„ elatior L. 436.
„ gigantea Vill. 436.
„ heterophylla Hanke 435.
„ Myurus Autt. 434.
„ ovina L. 435.
„ pratensis Huds. 436.
„ Pseudo-Myurus Soy. Will. 434.
„ rubra L. 435.
„ sciuroides Roth 434.
„ silvatica Vill. 435.
Ficaria ranunculoides Roth 7.
„ verna Huds. 7.
Filago L. 205.
„ arvensis L. 206.
„ germanica L. 206.
„ minima Fr. 206.
Foeniculum Hoffm. 164.
„ officinale All. 164.
Fragaria L. 114.
„ chiloënsis Ehrh. 116.
„ collina Ehrh. 115.
„ elatior Ehrh. 115.
„ grandiflora Ehrh. 116.
„ sterilis L. 117.
„ vesca L. 115.
„ virginiana Ehrh. 116.
Fraxinus L. 254.
„ excelsior L. 254.
Fritillaria L. 378.
„ imperialis L. 378.
Fumariaceae DC. 19.
Fumaria L. 21.
„ bulbosa DC. 20
„ lutea L. 20.
„ officinalis L. 21.
„ parviflora L. 21.

Fumaria spectabilis L. 20.
Gagea Salisb. 381.
„ arvensis R. et Sch. 381.
„ lutea Schult. 381.
„ pratensis R. et Sch. 381.
„ stenopetala Fr. 381.
Galanthus L. 374.
„ nivalis 374.
Galeobdolon Huds. 296.
„ luteum Huds. 296.
Galeopsis L 296.
„ bifida Bönningh. 297.
„ Galeobdolon L. 296.
„ grandiflora Roth 297.
„ Ladanum L. 296.
„ ochroleuca L. 297.
„ Tetrahit L. 297.
„ villosa Huds. 297.
Galium L. 183.
„ Aparine L. 184.
„ boreale L. 185.
„ cruciatum Sm. 183.
„ hexynicum Weig. 186.
„ infestum Lk. 184.
„ Mollugo L. 185.
„ palustre L. 185.
„ saxatile L. 186.
„ silvaticum L. 186.
„ silvestre Poll. 186.
„ spurium L. 184.
„ tricorne With. 184.
„ uliginosum L. 184.
„ verum L. 185.
Genista L. 81.
„ germanica L. 81.
„ pilosa L. 82.
„ sagittalis L. 82.
„ tinctoria L. 81.
Gentianaceae Juss. 257.
Gentiana L. 257.
„ campestris L. 258.
„ Centaureum L. 259.
„ ciliata L. 258.
„ cruciata L. 258.
„ germanica Willd. 257.
„ verna L. 258.
Georgina variabilis Willd. 202.
Geraniaceae DC. 70.
Geranium L. 71.
„ cicutarium L. 71.
„ columbinum L. 73.
„ dissectum L. 73.
„ lucidum L. 74.
„ macrorrhizum L. 73.
„ malvaefolium Scop. 73.
„ molle L. 74.
Geranium palustre L. 72.
„ pratense L. 72.
„ pusillum L. 73.
„ pyrenaicum L. 73.
„ robertianum L. 74.
„ rotundifolium Poll. 73.
„ sanguineum L. 73.
„ silvaticum L. 72.
Geum L. 119.
„ rivale L. 120.
„ urbanum L. 120.
Glaux L. 308.
„ maritima L. 308.
Glechoma L. 294.
„ hederacea L. 295.
Glyceria R. Br. 431.
„ aquatica Pers. 433.
„ distans Wahlbg 432.
„ fluitans R. Br. 432.
„ plicata Fr. 432.
„ spectabilis M. et K. 432.
Gnaphalium L. 204.
„ arenarium L. 204.
„ dioicum L. 205.
„ luteo-album L. 206.
„ silvaticum L. 205.
„ uliginosum L. 205.
Goodyera R. Br. 370.
„ repens R. Br. 370.
Gramineae Juss. 413.
Gratiola L. 275.
„ officinalis L. 275.
Grossulariaceae DC. 149.
Gymnadenia R. Br. 363.
„ albida Rich. 363.
„ conopsea R. Br. 363.
Gypsophila L. 48.
„ muralis L. 48.
Habenaria viridis R. Br. 364.
Halorageae R. Br. 136.
Hedera L. 175.
„ Helix L. 175.
„ quinquefolia L. 70.
Hedysarum Onobrychis L. 95.
Heleocharis R. Br. 394.
„ acicularis R. Br. 395.
„ ovata R. Br. 395.
„ palustris R. Br. 394.
„ uniglumis Lk. 394.
Helianthemum Gärtn. 39.
„ vulgare Gärtn. 39.
Helianthus L. 203.
„ annuus L. 203.
„ tuberosus L. 203.
Helichrysum arenarium Mönch. 204.
Helleborus L. 11.

Helleborus niger L. 11.
„ viridis L. 11.
Helminthia echioides Gärtn. 241.
Helosciadium Koch 157.
„ nodiflorum Koch 157.
Hepatica DC. 3.
„ nobilis Mönch 3.
„ triloba Chaix. 3.
Heracleum L. 168.
„ Sphondylium L. 168.
Herminium R. Br. 365.
„ monorchis R. Br. 366.
Herniaria L. 145.
„ germanica Döll 145.
„ glabra L. 145.
„ hirsuta L. 145.
„ vulgaris Spreng. 453.
Hesperis L. 28.
„ matronalis L. 28.
Hieracium L. 231.
„ Auricula L. 232.
„ boreale Fr. 234.
„ caesium Fr. 234.
„ dubium Sm. 232.
„ laevigatum Koch 235.
„ murorum L. 233.
„ pallidum Biv. 233.
„ Pilosella L. 232.
„ plumbeum Fr. 232.
„ praealtum Vill. 232.
„ praecox C. H. Sch. 233.
„ pratense Tausch. 233.
„ rigidum Koch 235.
„ „ Hartm. 235.
„ „ Casseb. u. Theob. 235.
„ Schmidtii Tausch. 233.
„ sabaudum Engl. Bot. 234.
„ silvaticum Sm. 234.
„ silvestre Tausch. 234.
„ stoloniflorum Koch 232.
„ tridentatum Fr. 234.
„ umbellatum L. 234.
„ vulcanicum Griseb. 234.
„ vulgatum Fr. 234.
Hippocastaneae DC. 68.
Hippocrepis L. 95.
„ comosa L. 95.
Hippurideae Lk. 136.
Hippuris L. 136.
„ vulgaris L. 137.
Holcus L. 427.
„ lanatus L. 427.
„ mollis L. 427.
Holosteum L. 56.
„ umbellatum L. 56.
Hordeum L. 441.
„ distichum L. 442.
„ murinum L. 441.
„ pratense Huds. 442.
„ secalinum Schreb. 442.
Hottonia L. 309.
„ palustris L. 309.
Humulus L. 332.
„ Lupulus L. 333.
Hyacinthus Tournef. 386.
„ botryoides L. 386.
„ orientalis L. 386.
„ racemosus L. 385.
Hydrocharideae Rich. 346.
Hydrocharis L. 347.
„ morsus ranae L. 347.
Hydrocotyle L. 154.
„ vulgaris L. 154.
Hyoscyamus L. 270.
„ niger L. 271.
Hyoseris minima L. 229.
Hypericineae DC. 65.
Hypericum L. 66.
„ hirsutum L. 67.
„ humifusum L. 66.
„ montanum L. 67.
„ perforatum L. 66.
„ pulchrum L. 67.
„ quadrangulare L. 66.
„ tetrapterum Fr. 66.
Hypochoeris L. 242.
„ glabra L. 242.
„ radicata L. 242.
Jasione L. 242.
„ montana L. 243.
Iberis nudicaulis L. 36.
Impatiens L. 75.
„ Balsamina L. 75.
„ Noli tangere L. 75.
Inula L. 200.
„ Conyza DC. 201.
„ dysenterica DC. 202.
„ Helenium L. 200.
„ hirta Poll. 201.
„ Pulicaria L. 201.
„ salicina L. 200.
Irideae Juss. 372.
Iris L. 372.
„ Pseudacorus L. 373.
„ squalens L. 373.
Juglandeae DC. 334.
Juglans L. 334
„ regia L. 334.
Juncagineae Rich. 349.

Juncaceae Bartl. 387.
Juncus L. 387.
„ acutiflorus Ehrh. 388.
„ alpinus Vill. 388.
„ articulatus L. 388.
„ bufonius L. 390.
„ bulbosus L. 388 389.
„ campestris L. 391.
„ compressus Jacq. 389.
„ conglomeratus L. 390.
„ effusus L. 390.
„ filiformis L. 390.
„ fusco-ater Schreb. 388.
„ Gerardi Loisl. 389.
„ glaucus L. 390.
„ lamprocarpus Ehrh. 388.
„ obtusiflorus Ehrh. 387.
„ pilosus L. 392.
„ silvaticus Reich. 387.
„ sphaerocarpus N. a. E. 389.
„ supinus Mönch 388.
„ Tenageia Ehrh. 389.
Juniperus L. 445.
„ communis L. 445.
Jurinea Cass. 225.
„ cyanoides Rchb. 225.
Knautia L. 192.
„ arvensis Coult. 192.
„ silvatica Dub. 192.
Koeleria Pers. 428.
„ cristata Pers. 429.
Labiatae 289.
Lactuca L. 236.
„ muralis Fr. 237.
„ sativa L. 237.
„ saligna L. 237.
„ Scariola L. 237.
„ virosa L. 237.
Lamium L. 295.
„ album L. 296.
„ amplexicaule L. 295.
„ Galeobdolon Crtz. 296.
„ maculatum L. 295.
„ purpureum L. 295.
Lampsana L. 228.
„ communis L. 228.
Lappa Gärtn. 224.
„ major Gärtn. 224.
„ minor DC. 224.
„ tomentosa Lam. 224.
Larix Tournef. 447.
„ decidua Mill. 448.
„ europaea DC. 448.
Lathraea L. 285.
„ Squamaria L. 285.
Lathyrus L. 95.
Lathyrus hirsutus L. 96.
„ latifolius L. 96.
„ Nissolia L. 97.
„ palustris L. 97.
„ pratensis L. 97.
„ silvestris L. 96.
„ tuberosus L. 96.
Lavatera L. 64.
„ trimestris L. 64.
Leersia oryzoides Sw. 419.
Lemnaceae Dub. 354.
Lemna L. 354.
„ gibba L. 355.
„ minor L. 354.
„ polyrrhiza L. 355.
„ trisulca L. 354.
Lentibularieae Rich. 304.
Leontodon L. 240.
„ auctumnalis L. 240.
„ corniculatus Kit. 236.
„ hastilis Koch 240.
„ hispidus L. 240.
„ lividus Kit. 236.
„ proteiformis Vill. 240.
„ salinus Poll. 236.
„ Taraxacum L. 236.
Leonurus L. 300.
„ Cardiaca L. 300.
Lepidium L. 36.
„ campestre R. Br. 36.
„ graminifolium L. 37.
„ ruderale L. 37.
„ sativum L. 36.
Lepigonum segetale Koch 59.
„ rubrum Fr. 59.
„ marginatum Koch 60.
„ marinum Wahlbg 60.
„ medium Wahlbg 60.
Leucojum L. 373.
„ vernum L. 374.
Ligustrum L. 253.
„ vulgare L. 253.
Liliaceae DC. 377.
Lilium L. 378.
„ bulbiferum L. 379.
„ candidum L. 379.
„ Martagon L. 379.
Limosella L. 283.
„ aquatica L. 283.
Linaria Tournef. 276.
„ arvensis DC. 278.
„ Cymbalaria Mill. 277.
„ Elatine Desf. 277.
„ minor Desf. 277.
„ spuria Mill. 277.
„ vulgaris Mill. 278.

Lineae DC. 61.
Linum L. 61.
" catharticum L. 62.
" tenuifolium L. 61.
" usitatissimum L. 61.
Listera R. Br. 369.
" ovata R. Br. 369.
Lithospermum L. 264.
" arvense L. 265.
" officinale L. 265.
" purpureo - coeruleum L. 265.
Lolium L. 440.
" arvense With. 441.
" linicolum A. Br. 441.
" perenne L. 441.
" temulentum L. 441.
Lonicera L. 180.
" Caprifolium L. 180.
" nigra L. 181.
" Periclymenum L. 180.
" tartarica L. 181.
" Xylosteum L. 180.
Loranthaceae Juss. 177.
Lotus L. 91.
" corniculatus L. 91.
" tenuifolius Rchb. 92.
" uliginosus Schk. 92.
Lunaria L. 33.
" rediviva L. 33.
Luzula DC. 391.
" albida DC. 392.
" campestris DC. 391.
" maxima DC. 392.
" multiflora Lej. 391.
" pilosa Willd. 392.
" silvatica Gaud. 392.
" vernalis DC. 392.
Lychnis L. 50.
" chalcedonica L. 51.
" coronaria Lam. 51.
" dioica L. 51.
" diurna Sibth. 51.
" flos cuculi L. 51.
" Githago Scop. 52.
" vespertina Sibth. 51.
" viscaria L. 50.
Lycium L. 270.
" barbarum L. 270.
Lycopsis L. 263.
" arvensis L. 263.
Lycopus L. 291.
" europaeus L. 291.
Lysimachia L. 307.
" nemorum L. 307.
" Nummularia L. 307.
Lysimachia vulgaris L. 308.
Lythraceae Juss. 139.
Lythrum L. 140.
" hyssopifolia L. 140.
" Salicaria L. 140.
Majanthemum Wigg. 376.
" bifolium DC. 376.
Malachium Fr. 58.
" aquaticum Fr. 58.
Malaxis paludosa Sw. 372.
Malvaceae Juss. 62.
Malva L. 62.
" Alcea L. 62.
" borealis Wallm. 63.
" moschata L. 63.
" neglecta Wallr. 63.
" rotundifolia Aut. 63.
" rotundifolia L. 63.
" silvestris L. 63.
" vulgaris Fr. 63.
Marrubium L. 299.
" vulgare L. 299.
Matricaria L. 211.
" Chamomilla L. 211.
" inodora L. 211.
" Parthenium L. 213.
Matthiola R. Br. 22.
" annua Sw. 22.
" fenestralis Sw. 22.
" incana R. Br. 22.
Medicago L. 84.
" denticulata Willd. 85.
" falcata L. 84.
" lupulina L. 85.
" minima L. 85.
" sativa L. 84.
Melampyrum L. 286.
" arvense L. 286.
" cristatum L. 286.
" pratense L. 286.
Melica L. 423.
" coerulea L. 423.
" nutans L. 424.
" uniflora Retz. 423.
Melilotus Lam. 85.
" alba Desr. 86.
" dentata Pers. 85.
" macrorrhiza Pers. 86.
" officinalis Desr. 86.
" Petitpierreana Koch 86.
" vulgaris Willd. 86.
Mentha L. 289.
" aquatica L. 290.
" arvensis L. 290.
" rotundifolia 290.
" sativa L. 291.

Mentha silvestris L. 290.
Menyanthes L. 260.
„ trifoliata L. 260.
Mercurialis L. 330.
„ annua L. 330.
„ perennis L. 330.
Mespilus L. 129.
„ germanica L. 130.
„ Cotoneaster L. 129.
Milium L. 422.
„ effusum L. 422.
Möhringia trinervia Clairv. 54.
Mönchia Ehrh. 58.
„ erecta Fl. d. W. 58.
„ quaternella Ehrh. 58.
Molinia Mönch 422.
„ coerulea M. et K. 423.
Monochlamydeae DC. 312.
Monocotyledoneae Juss. 346.
Monotropaceae Nutt. 247.
Monotropa L. 248.
„ hypophegea Wallr. 248.
„ Hypopitys L. 248.
Montia L. 144.
„ fontana L. 144.
„ rivularis Gmel. 144.
Muscari Tournef. 385.
„ botryoides DC. 386.
„ racemosum Mill. 385.
Mulgedium Less. 239.
„ alpinum Less. 239.
Myagrum paniculatum L. 38.
„ sativum L. 35.
Myosotis L. 265.
„ arvensis Rchb. = stricta Lk.
„ caespitosa Sch. 266.
„ hispida Schlecht. p. 266.
„ intermedia Lk 266.
„ Lappula L. 268.
„ palustris L. 265.
„ silvatica L. 266.
„ stricta Lk. 267.
„ versicolor Pers. 266.
Myosurus L. 5.
„ minimus L. 5.
Myriophyllum L. 138.
„ spicatum L. 138.
„ verticillatum L. 138.
Najadeae Lk. 353.
Najas L. 353.
„ minor L. 354.
Narcissus L. 373.
„ poeticus L. 373.
Nardus L. 440.
„ stricta L. 440.
Nasturtium R. Br. 23.
Nasturtium Amphibium R. Br. 23.
„ officinale R. Br. 23.
„ palustre R. Br. 24.
„ silvestre R. Br. 24.
Neottia L. 370.
„ Nidus avis Rich. 370.
Nepeta L. 294.
„ Cataria L. 294.
Neslea Desv. 37.
„ paniculata Desv. 38.
Nicotiana L. 271.
„ latissima Mill. 272.
„ macrophylla Spr. 272.
„ Tabacum L. 272.
Nigella L. 11.
„ arvensis L. 11.
„ damascena L. 12.
Nuphar Sm. 17.
„ luteum Sm. 17.
Nymphaeaceae DC. 16.
Nymphaea L. 16.
„ alba L. 16.
„ lutea L. 17.
„ parviflora Hentze 17.
„ urceolata Hentze 17.
Oenanthe L. 162.
„ fistulosa L. 162.
„ peucedanifolia Poll. 163.
„ Phellandrium Lam. 163.
Oenothera L. 135.
„ biennis L. 135.
Oleaceae Lindl. 253.
Onagrariaceae Juss. 132.
Onobrychis Tournef. 95.
„ sativa Lam. 95.
Ononis L. 82.
„ hircina Jacq. 83.
„ procurrens Wallr. 83.
„ repens L. 83.
„ spinosa L. 83.
Onopordon L. 223.
„ Acanthium L. 223.
Ophrys L. 363.
„ Monorchis L. 366.
„ muscifera Huds. 363.
„ myodes Jacq. 363.
„ nidus avis L. 370.
„ ovata L. 369.
„ spiralis L. 371.
Orchideae Juss. 358.
Orchis L. 359.
„ angustifolia Wimm. u. Grab. 362.
„ bifolia L. 365.
„ conopsea L. 363.
„ coriophora L. 361.

Orchis fusca Jacq. 360.
„ incarnata W. 361.
„ latifolia L. 361.
„ maculata L. 361.
„ mascula L. 361.
„ militaris L. 360.
„ morio L. 361.
„ purpurea Huds. 361.
„ Rivini Gouan. 360.
„ ustulata L. 360.
Origanum L. 292.
„ vulgare L. 292.
Orlaya Hoffm. 169.
„ grandiflora Hoffm. 169.
Ornithogalum Salisb. 380.
„ arvense Pers. 381.
„ luteum L. 381.
„ nutans L. 380.
„ umbellatum L. 380.
Orobancheae Juss. 283.
Orobanche L. 283.
„ coerulea L. 285.
„ Epithymum DC. 284.
„ Galii Duby. 284.
„ ramosa L. 285.
„ rubens Wallr. 284.
Orobus L. 96.
„ niger L. 97.
„ Nissolia Döll 97.
„ palustris Döll 97.
„ pratensis Döll 97.
„ tuberosus L. 97.
„ vernus L. 97.
Oryza L. 419.
„ clandestina A. Br. 419.
Oxalideae DC. 75.
Oxalis L. 76.
„ Acetosella L. 76.
„ stricta L. 76.
Oxycoccos palustris Pers. 253.
Paeonia L. 15.
„ officinalis L. 15.
Panicum L. 414.
„ crus-galli L. 415.
„ glabrum Gaud. 414.
„ glaucum L. 416.
„ miliaceum L. 415.
„ sanguinale L. 414.
„ verticillatum L. 415.
„ viride L. 415.
Papaveraceae Juss. 17.
Papaver L. 17.
„ Argemone L. 18.
„ dubium L. 18.
„ hybridum L. 18.
„ Rhoeas L. 18.
Papaver somniferum L. 18.
Papilionaceae L. 80.
Parietaria L. 331.
„ erecta M. et K. 332.
„ officinalis L. 332.
Paris L. 376.
„ quadrifolia L. 377.
Parnassiaceae Rchb 43.
Parnassia L. 44.
„ palustris L. 44.
Paronychiaceae St. Hill. 144.
Passerina L. 325.
„ annua Spr. 325.
Pastinaca L. 168.
„ sativa L. 168.
Pedicularis L. 287.
„ palustris L. 288.
„ silvatica L. 288.
Peplis L. 140.
„ Portula L. 140.
Persica Tournef. 103.
„ vulgaris Mill. 103.
Peristylus albidus Lindl. 364.
Petasites Gärtn. 195.
„ albus Gärtn. 196.
„ officinalis Mönch. 196.
Petroselinum Hoffm. 156.
„ sativum Hoffm. 156.
Peucedanum L. 166.
„ Cervaria Lap. 167.
„ officinale L. 166.
„ Oreoselinum Mönch 167.
Phalaris L. 416.
„ arundinacea L. 416.
„ phleoides L. 419.
„ oryzoides L. 419.
Phaseolus L. 101.
„ multiflorus Willd. 102.
„ vulgaris L. 102.
Phellandrium aquaticum L. 163.
Philadelphaceae Don. 141.
Philadelphus L. 141.
„ coronarius L. 141.
Phleum L. 418.
„ asperum Jacq. 418.
„ Böhmeri Wib. 418.
„ phalaroides Köl. 419.
„ pratense L. 418.
Phoenixopus muralis Koch 237.
Phragmites Trin. 422.
„ communis Trin. 422.
Physalis L. 269.
„ Alkekengi L. 269.
Phyteuma L. 243.
„ nigrum Schm. 244.
„ orbiculare L. 243.

Phyteuma spicatum L. 243.
Picea Lk. 447.
„ vulgaris Lk. 447.
Picris L. 241.
„ hieracioides L. 241.
Pimpinella L. 159.
„ magna L. 159.
„ nigra Willd. 159.
„ Saxifraga L. 159.
Pinguicula vulgaris L. 305.
Pinus L. 448.
„ Abies L. 447.
„ Abies DuR. 446.
„ austriaca Tratt. 449.
„ Laricio Lk. 449.
„ Larix L. 448.
„ nigricans Host. 449.
„ Picea L. 446.
„ Picea DuR. 447.
„ silvestris L. 449.
„ Strobus L. 449.
Pirola L. 248.
„ chlorantha Sw. 250.
„ media Sw. 249.
„ minor L. 249.
„ rosea Sm. 249.
„ rotundifolia L. 250.
„ secunda L. 249.
„ uniflora L. 250.
Pirus L. 130.
„ Aria Ehrh. 132.
„ aucuparia Gärtn. 131.
„ communis L. 130.
„ domestica Sm. 131.
„ Malus L. 130.
„ Sorbus Gärtn. 131.
„ torminalis Ehrh. 132.
Pisum L. 98.
„ arvense L. 98.
„ sativum L. 98.
Plantagineae Juss. 310.
Plantago L. 311.
„ lanceolata L. 311.
„ major L. 311.
„ maritima L. 311.
„ media L. 311.
Platanaceae Lindl. 345.
Platanthera Rich. 365.
„ bifolia Rich. 365.
„ chlorantha Cust. 365.
„ montana Rchb. 365.
„ viridis Lindl. 364.
Platanus L. 345.
„ occidentalis L. 346.
„ orientalis L. 346.
Plumbagineae Juss. 310.
Poa L. 429.
„ airoides Köl. 434.
„ alpina L. 430.
„ annua L. 429.
„ aquatica L. 432.
„ badensis Hänke 430.
„ compressa L. 431.
„ distans L. 432.
„ fertilis Host. 430.
„ nemoralis L. 430.
„ pratensis L. 431.
„ serotina Gaud. 430.
„ sudetica Hänke 430.
„ trivialis L. 431.
Podospermum laciniatum DC. 239.
Polycnemum L. 317.
„ arvense L. 317.
„ majus A. Br. 317.
Polygaleae Juss. 44.
Polygala L. 44.
„ amara L. 45.
„ comosa Schk. 45.
„ depressa Wdr. 45.
„ serpyllacea Weihe 45.
„ vulgaris L. 44.
Polygonaceae Juss. 318.
Polygonum L. 318.
„ Amphibium L. 319.
„ aviculare L. 320.
„ Bistorta L. 319.
„ Convolvulus L. 321.
„ dumetorum L. 321.
„ emarginatum Roth. 321.
„ Fagopyrum L. 321.
„ Hydropiper L. 320.
„ lapathifolium L. 319.
„ minus Huds. 320.
„ mite Schrk. 320.
„ Persicaria L. 319.
„ tartaricum L. 321.
Pomaceae Lindl. 128.
Populus L. 342.
„ alba L. 343.
„ canescens Sm. 343.
„ monilifera Ait. 342.
„ nigra L. 342.
„ pyramidalis Roz. 342.
„ tremula L. 343.
Portulacaceae Juss. 143.
Portulaca L. 143.
„ oleracea L. 143.
Potameae Juss. 350.
Potamogeton L. 350.
„ compressus L. 351.
„ crispus L. 351.
„ densus L. 350.

Potamogeton gramineus L. 352.
„ heterophyllus Schreb. 352.
„ lucens L. 352.
„ natans L. 352.
„ pectinatus L. 350.
„ perfoliatus L. 351.
„ pusillus L. 351.
„ rufescens Schrad. 352.
„ trichodes Cham. et Schlchtend. 351.
Potentilla L. 116.
„ alba L. 117.
„ anserina L. 119
„ argentea L. 118.
„ Fragariastrum Ehrh. 117.
„ opaca L. 118.
„ palustris Scop. 116.
„ reptans L. 118.
„ rupestris L. 119.
„ supina L. 119.
„ Tormentilla Schrk. 118.
„ verna L. 117.
Poterium L. 127.
„ Sanguisorba L. 128.
Prenanthes L. 236.
„ muralis L. 237.
„ purpurea L. 236.
Primulaceae Vent. 305.
Primula L. 305.
„ acaulis L. 306.
„ Auricula L. 306.
„ elatior Jacq. 306.
„ officinalis Jacq. 306.
„ veris L. 306.
Prismatocarpus Speculum L'Herit. 247.
Prunella L. 301.
„ grandiflora Jacq. 302.
„ vulgaris L. 302.
Prunus L. 103.
„ armeniaca L. 103.
„ avium L. 105.
„ Cerasus L. 105.
„ cerasifera Ehrh. 104.
„ domestica L. 104.
„ insititia L. 104.
„ Padus L. 105.
„ spinosa L. 104.
Pulicaria Gärtn. 201.
„ dysenterica Gärtn. 202.
„ vulgaris Gärtn. 201.
Pulmonaria L. 264.
„ angustifolia L. 264.
„ officinalis L. 264.
Pulsatilla vulgaris Mill. 3.
Pyrethrum corymbosum Willd. 213.
„ inodorum L. 211.
„ Parthenium Sm. 213.
Pyrola s. Pirola.
Pyrus s. Pirus.
Quercus L. 336.
„ coccinea Wangenh. 337.
„ pedunculata Ehrh. 336.
„ Robur L. 336.
„ rubra L. 337.
„ sessiliflora Sm. 336.
Radiola Gmel. 62.
„ linoides Gmel. 62.
„ millegrana Sm. 62.
Ranunculaceae Juss. 1.
Ranunculus L. 5.
„ aconitifolius L. 6.
„ acris L. 8.
„ aquatilis L. 6.
„ arvensis L. 10.
„ auricomus L. 7.
„ bulbosus L. 9.
„ capillaceus Vaill. 6.
„ circinatus Sibth. 6.
„ divaricatus Schrk. 6.
„ Ficaria L. 7.
„ Flammula L. 7.
„ fluitans Lam. 6.
„ hederaceus L. 5.
„ heterophyllus Wigg. 6.
„ hirsutus Curt. 9.
„ lanuginosus L. 8.
„ Lingua L. 7.
„ nemorosus DC. 8.
„ paucistamineusTausch.6.
„ peltatus Schrk. 6.
„ peucedanifolius All. 6.
„ Philonotis Retz. 9.
„ platanifolius L. 7.
„ polyanthemus L. 8.
„ repens L. 9.
„ sardous Crtz. 9.
„ sceleratus L. 9.
Raphanus L. 38.
„ Raphanistrum L. 39.
„ sativus L. 38.
Resedaceae DC. 42.
Reseda L. 42.
„ lutea L. 42.
„ luteola L. 43.
„ odorata L. 42.
Rhamneae R. Br. 78.
Rhamnus L. 78.
„ cathartica L. 79.
„ Frangula L. 79.
Rhinanthaceae DC. 285.

Rhinanthus L. 287.
„ Alectorolophus Poll. 287.
„ crista galli L. 287.
„ hirsutus Lam. 287.
„ major Ehrh. 287.
„ minor Ehrh. 287.
Rhus L. 79.
„ Cotinus L. 79.
„ Toxicodendron L. 80.
„ typhina L. 80.
Rhynchospora Vahl. 394.
„ alba Vahl. 394.
„ fusca Röm. Schult. 394.
Ribes L. 150.
„ alpinum L. 150.
„ Grossularia L. 150.
„ nigrum L. 150.
„ reclinatum L. 150.
„ rubrum L. 151.
„ Uva-crispa L. 150.
Robinia L. 92.
„ hispida L. 92.
„ Pseudacacia L. 92.
„ viscosa Vent. 92.
Rosaceae Juss. 106.
Rosa L. 121.
„ arvensis Huds. 125.
„ bifera Pers. 126.
„ calendarum Borkh. 126.
„ canina L. 123.
„ centifolia L. 125.
„ cinnamomea L. 123.
„ damascena Mill. 126.
„ Eglanteria L. 122.
„ gallica L. 125.
„ indica L. 126.
„ lutea Mill. 122.
„ pimpinellifolia L. 122.
„ pomifera Herrm. 124.
„ rubiginosa L. 124.
„ semperflorens Desf. 126.
„ spinosissima L. 122.
„ tomentosa Sm. 124.
„ turbinata Ait. 123.
„ villosa L. 124.
Rubus L. 108.
„ affinis W. et N. 110.
„ Bellardi W. et N. 113.
„ caesius L. 114.
„ carpinifolius W. et N. 111.
„ cordifolius W. et N. 110.
„ corylifolius Aut. 114.
„ discolor Garke 111.
„ „ W. et N. 112.
„ dumetorum W. et N. 114.
„ fruticosus W. et N. 110.
Rubus glandulosus Bell. 113.
„ hirsutus Wtg. 112.
„ hirtus WK. 113.
„ hirtus W. et N. 113.
„ humifusus W. et N. 112.
„ hybridus Vill. 113.
„ Idaeus L. 124.
„ Köhleri W. et N. 112.
„ macroacanthus W. et N. 112.
„ macrophyllus Bab. 111.
„ nemorosus Hayne 114.
„ odoratus L. 109.
„ plicatus W. et N. 109.
„ Radula W. et N. 112.
„ rhamnifolius W. et N. 110.
„ rudis W. et N. 113.
„ saxatilis L. 108.
„ Schleicheri W. et N. 112.
„ silvaticus W. et N. 111.
„ Sprengelii W. et N. 110.
„ suberectus Anders. 109.
„ thyrsoideus Wimm. 110.
„ tomentosus Borkh. 110.
„ vestitus W. et N. 112.
„ villicaulis Köl. 110.
„ vulgaris W. et N. 111.
Rumex L. 321.
„ Acetosa L. 322.
„ Acetosella L. 322.
„ acutus L. 324.
„ aquaticus L. 322.
„ conglomeratus Murr. 324.
„ crispus L. 323.
„ Hydrolopathum Huds. 322.
„ maritimus L. 324.
„ Nemolapathum Wallr. 324.
„ Nemolapathum Ehrh. 324.
„ nemorosus Meyer 324.
„ obtusifolius L. 323.
„ Patientia 323.
„ pratensis M. et K. 323.
„ sanguineus L. 324.
„ scutatus L. 322.
Sagina L. 52.
„ apetala L. 53.
„ ciliata Fr. 52.
„ erecta L. 58.
„ inconspicua Roſsm. 53.
„ nodosa Meyer 53.
„ procumbens L. 52.
Sagittaria L. 348
„ sagittifolia L. 348.
Salicineae Rich. 338.
Salix L. 338.
„ alba L. 339.
„ ambigua Ehrh. 342.

Salix amygdalina L. 339.
„ aurita L. 341.
„ babylonica L. 339.
„ Caprea L. 341.
„ cinerea L. 341.
„ daphnoides L. 340.
„ fragilis L. 339.
„ hippophaëfolia Thuill. 342.
„ Pontederana Schleich. 342.
„ purpurea L. 340.
„ repens L. 341.
„ rubra Huds. 342.
„ Smithiana Willd. 342.
„ triandra L. 339.
„ viminalis L. 340.
„ vitellina L. 339.
Salicornia L. 318.
„ herbacea L. 318.
Salvia L. 291.
„ officinalis L. 291.
„ pratensis L. 292.
„ silvestris L. 292.
„ verticillata L. 291.
Sambucus L. 178.
„ Ebulus L. 178.
„ nigra L. 179.
„ racemosa L. 179.
Samolus L. 309.
„ Valerandi L. 310.
Sanguisorba L. 127.
„ officinalis L. 127.
Sanicula L. 154.
„ europaea L. 155.
Santalaceae R. Br. 325.
Saponaria L. 48.
„ officinalis L. 48.
„ Vaccaria L. 48.
Sarothamnus Wimm. 81.
„ vulgaris Wimm. 81.
Satureja L. 293.
„ hortensis L. 293.
Satyrium albidum L. 364.
„ Epipogium L. 366.
„ repens L. 371.
„ viride L. 364.
Saxifragaceae Vent. 151.
Saxifraga L. 151.
„ caespitosa L. 151.
„ decipiens Ehrh. 152.
„ granulata L. 152.
„ sponhemica Gmel. 152.
„ tridactylites L. 152.
Scabiosa L. 193.
„ atropurpurea L. 193.
„ arvensis L. 192.
„ columbaria L. 193.
Scabiosa Succisa L. 193.
„ silvatica L. 192.
Scheuchzeria L. 349.
„ palustris L. 350.
Schoenus albus L. 394.
„ compressus L. 398.
Scilla L. 385.
„ bifolia 385.
Scirpus L. 395.
„ acicularis L. 395.
„ Baeothryon Ehrh. 395.
„ caespitosus L. 396.
„ compressus Pers. 398.
„ lacustris L. 397.
„ maritimus L. 397.
„ palustris L. 394.
„ pauciflorus Lightf. 395.
„ Pollichii Godr. Gren. 396.
„ setaceus L. 396.
„ silvaticus L. 397.
„ Tabernaemontani Gmel. 397.
„ triqueter Autt. 396.
Scleranthaceae Lk. 145.
Scleranthus L. 146.
„ annuus L. 146.
„ perennis L. 146.
Scorzonera L. 239.
„ hispanica L. 239.
Scrophularia L. 274.
„ aquatica L. 274.
„ Ehrharti Stev. 274.
„ Neesii Wtg. 274.
„ nodosa L. 274.
Scutellaria L. 301.
„ galericulata L. 301.
„ hastifolia L. 301.
„ minor L. 301.
Secale L. 442.
„ Cereale L. 443.
Sedum L. 147.
„ acre L. 148.
„ album L. 148.
„ maximum Sut. 147.
„ purpurascens Koch 147.
„ purpureum Lk. 147.
„ reflexum L. 148.
„ rupestre L. 148.
„ sexangulare L. 148.
„ Telephium L. 147.
„ villosum L. 147.
Selinum L. 165.
„ Carvifolia L. 165.
Sempervivum L. 149.
„ globiferum Fl. d. W. 149.
„ tectorum L. 149.
„ soboliferum Sims. 149.

Senebiera Pers. 39.
„ Coronopus L. 38.
Senecio L. 214.
„ aquaticus L. 215.
„ Doria L. 216.
„ erucaefolius L. 215.
„ Fuchsii Rchb. 216.
„ Jacobaea L. 215.
„ nemorensis L. 216.
„ paludosus L. 216.
„ saracenicus L. 216.
„ silvaticus L. 217.
„ spatulaefolius DC. 214.
„ viscosus L. 217.
„ vulgaris L. 217.
Serapias grandiflora L. 367.
„ longifolia L. 369.
„ rubra L. 367.
„ Xiphophyllum L. f. 367.
Serratula L. 224.
„ cyanoides DC. 225.
„ Pollichii DC. 225.
„ tinctoria L. 225.
Setaria glauca P. B. 415.
„ verticillata P. B. 415.
„ viridis P. B. 415.
Sherardia L. 181.
„ arvensis L. 182.
Silaus Bess. 164.
„ pratensis Bess. 164.
Sileneae DC. 45.
Silene L. 49.
„ Armeria L. 49.
„ gallica L. 50.
„ inflata Sm. 49.
„ noctiflora L. 50.
„ nutans L. 49.
Siler Scop. 169.
„ aquilegifolium Gärtn. 169.
„ trilobum Scop. 169.
Silybum marianum 222.
Sinapis L. 31.
„ alba L. 32.
„ arvensis L. 31.
Sisymbrium L. 28.
„ Alliaria Scop. 29.
„ Amphibium L. 24.
„ Nasturtium L. 23.
„ officinale Scop. 28.
„ palustre Leyss. 24.
„ silvestre L. 24.
„ Sophia L. 29.
„ tenuifolium L. 33.
„ Thalianum Gaud. 29.
Sium L. 160.
„ angustifolium L. 160.
Sium Falcaria L. 158.
„ latifolium L. 160.
„ nodiflorum L. 157.
Smilacina bifolia Desf. 376.
Solanacaae Juss. 268.
Solanum L. 268.
„ Dulcamara L. 269.
„ humile Bernh. 269.
„ nigrum L 269.
„ tuberosum L. 269.
„ villosum Lam. 269.
Solidago L. 199.
„ Virgaurea L. 200.
Sonchus L. 238.
„ alpinus L. 239.
„ arvensis L. 238.
„ asper Vill. 238.
„ oleraceus L. 238.
Sorbus L. 131.
„ Aria Crtz. 131.
„ Aucuparia L. 131.
„ domestica L. 131.
„ torminalis Crtz. 132.
Sparganium L. 356.
„ erectum L. 356, 357.
„ minimum Fr. 357.
„ natans Autt. 357.
„ ramosum Huds. 356.
„ simplex Huds. 357.
Spartium scoparium L. 81.
Specularia Heist. 247.
„ Speculum DC. 247.
Spergula L. 58.
„ arvensis L. 58.
„ Morisonii Bor. 59.
„ nodosa L. 53.
„ pentandra L. 59.
Spergularia Pers 59.
„ marginata DC. 60.
„ media Garke 60.
„ rubra Pers. 59.
„ salina Garke 60.
„ segetalis Pers. 59.
Spinacia L. 314.
„ inermis Mönch 314.
„ oleracea L. 314.
„ spinosa Mönch 314.
Spiraea L. 106.
„ Aruncus L. 107.
„ chamaedryfolia L. 107.
„ filipendula L. 108.
„ hypericifolia DC. 107.
„ opulifolia Willd. 107.
„ salicifolia L. 107.
„ sorbifolia L. 107.
„ Ulmaria L. 108.

Spiraca ulmifolia Scop. 106.
Spiranthes Rich. 371.
„ autumnalis Rich. 371.
Stachys L. 297.
„ alpina L. 298.
„ annua L. 299.
„ arvensis L. 298.
„ germanica L. 297.
„ palustris L. 298.
„ recta L. 299.
„ silvatica L. 298.
Staphyleaceae Bartl. 77.
Staphylea L. 77.
„ pinnata L. 77.
Statice Armeria L. 310.
„ elongata Hoffm. 310.
Stellaria L. 54.
„ Dilleniana Leers. 55.
„ glauca With. 55.
„ graminea L. 55.
„ Holostea L. 55.
„ media Vill. 54.
„ nemorum L. 54.
„ uliginosa L. 55.
Stellatae R. Br. 181.
Stellera Passerina L. 325.
Sturmia Loeselii Rchb. 372.
Succisa Spr. 192.
„ pratensis Mönch 192.
Symphoricarpos Dill. 181.
„ racemosus Mich. 181.
Symphytum L. 263.
„ officinale L. 263.
Synanthereae L. 193.
Syringa L. 253.
„ chinensis L. 254.
„ persica L. 254.
„ vulgaris L. 254.
Tanacetum L. 208.
„ vulgare L. 208.
Taraxacum Wigg. 235.
„ officinale Wigg. 235.
„ palustre DC. 236.
Teesdalia R. Br. 36.
„ nudicaulis R. Br. 36.
Terebinthaceae DC. 79.
Teucrium L. 303.
„ Botrys L. 303.
„ Scordium L. 303.
„ Scorodonia L. 303.
Thalamiflorae DC. 1.
Thalictrum L. 2.
„ minus L. 3.
„ montanum Wallr. 3.
Thesium L. 326.
„ alpinum L. 326.
Thesium intermedium Schrad. 326.
„ Linophyllum L. 326.
„ montanum Ehrh. 326.
„ pratense Ehrh. 326.
Thlaspi L. 35.
„ alpestre L. 35.
„ arvense L. 35.
„ campestre L. 37.
„ perfoliatum L. 35.
Thrincia Roth 241.
„ hirta Roth 241.
Thymelaeaceae Juss. 324.
Thymus L. 293.
„ Serpyllum L. 293.
Tiliaceae Juss. 64.
Tilia L. 65.
„ grandifolia Ehrh. 65.
„ parvifolia Ehrh. 65.
Torilis Adans. 171.
„ Anthriscus Gmel. 171.
„ helvetica Gmel. 171.
„ infesta Koch 171.
Tormentilla erecta L. 118.
Tragopogon L. 240.
„ major Jacq. 240.
„ minor Fr. 240.
„ orientalis L. 240.
„ pratensis L. 240.
Trientalis L. 307.
„ europaea L. 307.
Trifolium L. 86.
„ agrarium L. 90.
„ ,, Koch 90.
„ alpestre L. 88.
„ arvense L. 89.
„ aureum Poll. 90.
„ campestre Schreb. 91.
„ filiforme L. 91.
„ fragiferum L. 90.
„ hybridum L. 89.
„ incarnatum L. 88.
„ medium L. 87.
„ montanum L. 87.
„ pratense L. 87.
„ procumbens L. 91.
„ repens L. 89.
„ rubens L. 88.
„ spadiceum L. 90.
„ striatum L. 88.
Triglochin L. 349.
„ maritimum L. 349.
„ palustre L. 349.
Triodia R. Br. 423.
„ decumbens P. B. 423.
Triticum L. 443.
„ amyleum Ser. 444.

Triticum caninum Schreb. 444.
„ dicoccum Schrk. 443.
„ repens L. 444.
„ vulgare L. 443.
Trollius L. 10.
„ europaeus L. 10.
Tulipa L. 377.
„ Gesneriana L. 378.
„ silvestris L. 377.
„ suaveolens Roth. 378.
Turgenia Hoffm. 171.
„ latifolia Hoffm. 171.
Turritis L. 25.
„ glabra L. 25.
s hirsuta L. 26.
Tussilago L. 195.
„ Farfara L. 195.
Typhaceae Juss. 355.
Typha L. 355.
„ angustifolia L. 356.
„ latifolia L. 356.
Ulmus L. 333.
„ campestris L. 333.
„ effusa Willd. 334.
Umbelliferae Juss. 153.
Urticaceae Juss. 331.
Urtica L. 331.
„ dioica L. 331.
„ urens L. 331.
Utricularia L. 304.
„ vulgaris L. 305.
„ minor L. 305.
Vaccaria pyramidata Fl. d. W 49.
Vacciniaceae DC 251.
Vaccinium L. 251.
„ Myrtillus L. 252.
„ Oxycoccos L. 252.
„ Vitis idaea L. 252.
Valerianeae DC. 187.
Valeriana L. 187.
„ dioica L. 188.
„ Locusta L 189.
„ officinalis L. 188.
„ olitoria Willd. 189.
Valerianella Mönch. 188.
„ Auricula DC. 189.
„ carinata Lois. 189.
„ dentata DC. 189.
„ Morisonii DC. 190.
„ olitoria Mönch. 189.
Verbascaceae Koch 272.
Verbascum L. 272.
„ Lychnitis L. 273.
„ nigrum L. 273.
„ phlomoides L. 273.
„ thapsiforme Schrad. 273.
Verbascum Thapsus L. 273.
Verbenaceae Juss. 304.
Verbena L. 304.
„ officinalis L 304.
Veronica L. 278.
„ acinifolia L. 285.
„ agrestis L. 279.
„ Anagallis L. 282.
„ arvensis L. 280.
„ Beccabunga L. 282.
„ Buxbaumii Ten. 279.
„ chamaedrys L 282.
„ didyma Ten. 278.
„ hederaefolia L. 278.
„ latifolia Autt. 283.
„ longifolia L. 281.
„ montana L. 281.
„ officinalis L. 282.
„ persica Poir. 279.
„ polita Fr. 279.
„ praecox All. 279.
„ scutellata L. 282.
„ serpyllifolia L. 281.
„ spicata L 281.
„ Teucrium L. 282.
„ triphyllos L. 279.
„ verna L. 280.
Viburnum L. 179.
„ Opulus L. 179.
Vicia L. 98.
„ angustifolia Roth. 101.
„ Cracca L. 100.
„ Faba L. 101.
„ gracilis Loisl. 99.
„ hirsuta Koch 99.
„ lutea L. 100.
„ monantha Koch 99.
„ pisiformis L. 99.
„ sativa L. 101.
„ sepium L. 100.
„ silvatica L. 100.
„ tenuifolia Roth 100
„ tetrasperma Koch 99.
Vinca L. 256.
„ minor L. 256.
Violaceae DC. 39.
Viola L. 40.
„ arenaria DC. 41.
„ canina L. 41.
„ mirabilis L. 41.
„ odorata L. 40.
„ palustris L. 40.
„ Riviniana Rchb. 41.
„ silvestris Lam. 41.
„ tricolor L. 42.
Viscum L. 177.

Viscum album L. 177.
Vitis L. 69.
„ vinifera L. 70.
Xanthium Strumarium L. 242.
Zanichellia L. 353.
„ palustris L. 353.
Zea L. 414.
„ Mays L. 414.

Leider ist mir erst gegen den Schlufs des Druckes bekannt geworden, dafs d. *Pinus canadensis* schon früher von *Abies* unter dem Namen Tsuga getrennt wurde; ich bitte defshalb, den von mir vorgeschlagenen Namen *Abietaster* zu streichen.

Druck von W. Keller in Giefsen.

F. X. BEER
kgl. Hofbuchbinder
in
MÜNCHEN
Lederergasse N° 25.